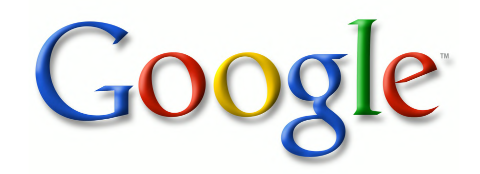
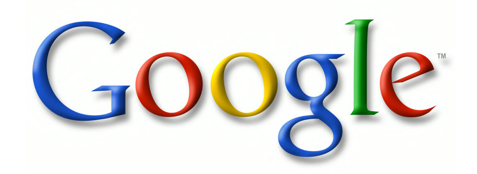
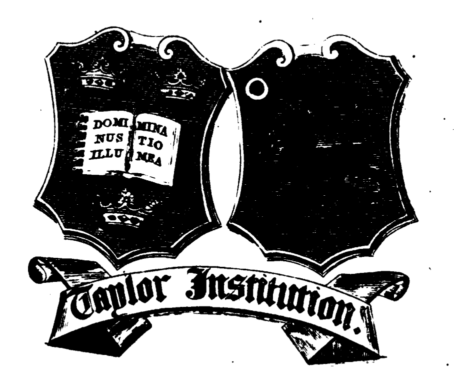

Google






DOMI NUS ILLU
MINA TIO MEA
Taylor Institution.

Dr. Martin Luthers

Briefe,

Sendschreiben und Bedenken,

vollständig

aus den verschiedenen Ausgaben seiner Werke und Briefe,
aus andern Büchern und noch unbenutzten Handschriften
gesammelt, kritisch und historisch bearbeitet

von

Dr. Wilhelm Martin Leberecht de Wette,
Professor der Theologie zu Basel.

Sechster Theil.

Die in den fünf Theilen fehlenden Briefe und Bedenken Luthers
nebst zwei Registern.

Gesammelt, bearbeitet und unter Benutzung des de Wette'schen
Nachlasses herausgegeben

von

Lic. theol. Johann Karl Seidemann,
Pfarrer zu Eschdorf bei Dresden.

Berlin.
Druck und Verlag von Georg Reimer.
1856.



Vorwort.

So ist denn heute ein vor mehr als 27 Jahren unter anderen Verhältnissen und von Heimgerufenen gegebenes Versprechen spät zwar, aber doch noch erfüllt, und mit dem vorliegenden Schlußbande ein Werk vollendet, welches in seinen ersten fünf Theilen das ehrenvolle Schicksal gehabt hat, — habent sua fata libelli. Terentianus Maurus v. 1286. — allerdings nicht ganz unbeachtet geblieben, aber doch wenig und nicht eben stets fördersam benutzt worden zu sein; ein Werk, welches trotz seiner einzelnen Mängel und Unzulänglichkeiten dennoch im Ganzen großartig angelegt, geistvoll gehalten und mit beherzigenswerther Ordnungsliebe durchgeführt ist. Die Verdienste, welche sich um den Briefschatz unseres Luther der selige de Wette erworben hat, so wahrhaft maaßvoll und liebenswürdig er auch selbst sich darüber aussprechen mochte, sind für alle Zeiten sehr hoch anzuschlagen und bleiben sein *μνῆμα ἐς τὸ ἀεί*.

Als mir der Herr Verleger G. Reimer in Berlin unterm 11. August 1854 vertrauensvoll wagend de Wette's Nachlaß, denn das war er leider nun geworden, für die Vollendung des längst verheißenen Schlußbandes zusendete, wollte ich freilich muthlos werden, da ich darin nur 33 Nummern, — sie sind jede an ihrer Stelle im Buche genau bezeichnet, — und die Registerblättchen vorfand. Das Bewußtsein, daß damit der ernsten, Großes und Schweres gebietenden Sache keineswegs gedient sei, wirkte in den ersten Tagen abschreckend und fast lähmend auf mich. Hinzu kam, daß, sogleich auf den ersten flüchtigen Einblick, selbst diese Register-

blätter sich als in jeder Hinsicht unbrauchbar zeigten: sie waren lückenhaft und ungenau; sie entbehrten noch der Seitenzahlen der Theile und boten nur die Briefnummern, und auch diese nicht zuverlässig; nach einer Berichtigung der vielen falschgelösten Briefdaten, nach irgend einem Fingerzeige, irgend einer verbessernden nachträglichen Bemerkung blätterte ich eifrigst, aber vergebens; ja es erwies sich hier und dort, z. B., um nur Eins zu erwähnen, in dem Registerblatte zu Friedrich und Johann Friedrich von Sachsen ein verwechslungsreiches wirres Durcheinander. So lernte ich verstehn, was de Wette meinte, als er mir, dem ihm ziemlich Fremden, am 13. Juli 1843 schrieb: „Die mitgetheilten Bemerkungen werde ich bestens benutzen, sobald ich zur Ausarbeitung des 6. Bdes komme, was aber erst nach Vollendung meines exeg. Handbuchs etwa in 2 Jahren s. G. w. geschehen wird. Vorher wäre es mir unmöglich mich wieder in die ziemlich fremd gewordene Sache hineinzu werfen, in der ich leider niemals so zu Hause gewesen bin, wie es von einem Herausg. der Br. Luthers gefordert werden muß. Aber ich that was ich konnte, u. glaubte, wenn ich es nicht thäte, so würde ein Anderer es nicht thun."

Der wohlgemeinte, feine Rath Ovids (Ars amandi I. 151.): Et, si nullus erit pulvis, tamen excute nullum! — war also unbrauchbar für mich, und ich hatte nur, wiewohl ich seit vielen Jahren, per diletto, theils Anwendbares mir aufgemerkt, theils mir Zugängliches eingesammelt hatte, sorgenvoll aus Persius Sat. IV. 52 mir zuzurufen: Tecum habita, noris, quam sit tibi curta supellex! Denn ich sah, der Schlußband mit den Registern über das ganze Werk war erst noch zusammenzubringen. Das aber wäre mir geradezu unmöglich gewesen, hätte ich nicht auf wohlwollende und nachhaltige Unterstützung der Freunde hoffen dürfen, die mir auch fast aller Orten in reichstem Maaße, oft überraschend, zu Theil geworden ist. Und so bitte ich nun auch die Gönner und Freunde allesammt, mir gütigst zu gestatten, daß ich ih-

nen hier öffentlich danke und sie nenne: Herrn Geheimrath von Schöle in Weimar und Herrn Ritter J. G. von Quandt auf Eschdorf ꝛc., deren liebreichem Wohlwollen ich die vier ungedruckten Stücke aus dem großherzoglichen Gesammtarchive in Weimar verdanke; Herrn Ministerialrath Dr. C. von Weber in Dresden; Herrn Domherrn Hofrath Dr. J. G. Keil in Leipzig, der sich meiner und der Sache mit hülfreichster Fürsorge annahm; Herrn Pfarrer und Universitätsbibliothekar Dr. theol. J. K. Irmischer in Erlangen, dem ich lebenslang für all seine Liebe das treuste Andenken bewahren werde: ich wünschte nur, ich hätte ihm eher und unbeschränkter dienen können; Herrn Geh. Kirchenrath, Superint. und Professor der Theologie Dr. J. G. C. Schwarz in Jena, der uns zuletzt noch, da der Druck schon seiner Beendigung nahe war, mit den beiden Briefen des Nachtrags erfreute; Herrn Professor Dr. theol. Bruno Lindner, Herrn Stadtbibliothekar Dr. Robert Naumann, Herrn Buchhändler Otto August Schulz, Herrn Stud. med. H. Huppert aus Marienberg in Leipzig, welcher, der Sorge für mich froh, mir Vieles versorgt und glücklich beschafft hat, zuletzt noch das Wideburg'sche Programm; Herrn P. Moritz Meurer in Callenberg bei Waldenburg; Herrn Superint. Merbach und Landgerichtsrath Schwecker in Freiberg, die mir auf mein Bitten beglaubigte Abschrift des Originals von No. MCXLIII. sendeten; Herrn Dr. E. Herzog in Zwickau; Herrn Hauptstaatsarchivsecretär J. W. Schladitz, der selbst eigne Opfer für mich und die Sache nicht scheute: ihm verdanke ich z. B. die so seltenen Trostschriften u. a.; Herrn Victor von Carlowitz-Maxen, Königl. Sächs. Kammerherrn und Legationsrath, Herrn Advokaten Dr. Gutbier, Herrn Bibliothekar E. G. Vogel, der in wahrer Liebe und Theilnahme unermüdlich mich mit reichen Belehrungen und Nachweisungen erfreute, welche das Buch mächtig gefördert haben; Herrn Archivar Herschel, dessen bereitwilligste Unterstützung bei Vergleichung einzelner Stücke des Codex Seidelianus mir

sehr nützte; Herrn Kaufmann E. Philipp in Dresden, meinen langjährigen, bewährten Freund, dem es fort und fort Freude gemacht hat, dem Werke dienen zu können in mannigfacher Weise; Herrn Lic. theol. F. W. Hassencamp, Pfarrer zu Ziegenhain im Kurfürstenthum Hessen, der drei Lutherbriefe herzlich gern gewährte; Herrn Senator Culemann in Hannover, den hochherzigen Sammler und gründlichen Kenner reformationsgeschichtlicher Seltenheiten; den Herrn Verleger G. Reimer, welcher Abschriften von den mir in meiner Walddorfeinsamkeit unerreichbaren Schriftstücken gern besorgte: ich verdanke ihm die Nummern 2327, 2328, 2345, 2353, 2370, 2477, den ersten Druck von 2509, 2545 und den neusten Abdruck von 2593.

Trotzdem war die Arbeit an diesem Nach- und Schlußbande gar mißlich und verdrießlich, denn der Weg zu dem lauteren Golde der Enttäuschung führte, wie immer, so auch hier durch Schlackenhaufen von Täuschung. Dabei mußte nachträglich für die früheren fünf Bände noch allerlei geleistet werden. Was ich vermochte, habe ich für sie gethan, kann aber eine Verantwortlichkeit für dieselben nach allen Seiten hin nicht auf mich nehmen. Dagegen stehe ich für die Richtigkeit der Daten ein, wie ich sie, so weit dieß jetzt nur irgend möglich war, im ersten Register gegeben habe, und bitte überhaupt, man wolle die Theile niemals ohne Befragung meiner Register benutzen, deren zweites absichtlich so, wie es vorliegt, und nicht anders zusammengestellt ist.

Die Verschiedenheit der Lesart habe ich überall da angegeben, wo mir selbst die Vergleichung gestattet war oder wo ich glaubte, Zuverlässiges von anderer Hand, dem man trauen könne, vor Augen zu haben. Allein ich bekenne, daß ich an diesem, jetzt noch unvermeidlichen Variantenkrame sehr selten Erfreuliches erlebt habe, und unterschreibe aus eigner Erfahrung und de propio puño, was Bruns mehrfach im Allgemeinen, Bretschneider aber einmal für einen beson-

deren Fall im Corpus Ref. III. pag. 417 zu einem Briefe Melanchthons bemerkt hat: „*Apographon antiquissimum inveni in cod. Mehn. III. p.* 116, *cuius lectiones hic addidi, ut lector habeat exemplum levitatis eorum, qui volumina apographorum conscripserunt.*" Es ist durch die Abschreiber schwer gefehlt und Luther in bedauerlichster Weise gemißhandelt worden. Glückliche Zeit, wenn einmal für seine Briefe Alles genau verglichen und Alles beisammen sein wird! Denn es wartet der Herbeibringung manche verborgen gebliebene Abschrift, auch manche liebe Urschrift noch, wie ich ja selbst deren zehn als Spätlinge erst im Anhang und Nachtrag aufnehmen konnte, wobei ich meinen Harm klage, daß zwei Briefe, der eine vom 19. Juli 1519, der andre vom Donnerstage (?) nach Pantaleonis (30. Juli) 1545, beides sehr anziehende Daten, nicht haben gewonnen werden können, obschon um dieselben ernstlich geworben worden ist; ebenso kam zu spät, als daß ich noch etwas hätte erreichen können, zu meiner Kenntniß, daß ein längerer Originalbrief Luthers sich in der herzoglichen Bibliothek zu Lucca, jetzt vermuthlich in Parma, befindet; ingleichen sehe ich mich außer Stande, nähere Auskunft zu geben über eine Briefsammlung, deren Roth in den Literarischen Blättern Jahrgang 1805, Bd. 5, No. VII. S. 102 f. gedenkt: „Ich besitze einen Cod. chart. von 35 Bogen, welcher Briefe Luthers an Melanchthon, V. Dietrich, Just. Jonas etc. von einer gleichzeitigen Hand copirt enthält. An den Melanchthon sind folgende Briefe vom Luther geschrieben worden:

Pag. 116. „Joannem meum Posthensem — Augustae feria secunda dionysii 1518." (de Wette I. pag. 145.)

— 117. „De gladii iure sic sentio — Ex eremo mea. 1521. die Margarethae." (de Wette II. 23.)

— 118(b.) Salutem methodus tua gratissima — — Ex eremo — Marcii 1521. (de Wette II. 45.)

— 123. Litterae Moguntini si solae fuissent. — — Octava Epiphaniae 1522." (de Wette II. 124.)

Nach diesen von Roth mitgetheilten Proben zu urtheilen sind auch die Abschriften in diesem Codex nicht genau und machen nach Mehrerem nicht lüstern. — — Glückliche Zeit! Dann wird z. B. den sämmtlichen Originalen, welche der herrliche Codex Seidel. in Dresden enthält, und anderen der originaltreue Abdruck werden müssen; dann wird jedes einzelne verfallene Goldkörnlein aus dem vielen Sande und Schlamme der Abschriften ausgewaschen und verwerthet, der todte Niederschlag aber weggeschüttet werden können. Möge nur auch alsdann für einen Nachkommenden der günstige Fall eintreten, daß er überall selbst zu sehen und zu prüfen im Stande sei, ein „zahori, nacido en viérnes."

Denn das wird kommen, ob auch nach langen, langen Jahren erst, wenn wir Zeitgenossen hier längst nicht mehr streben, daß man für diese Briefsammlung, um kein Stückwerk mehr zu haben, an eine neue Zusammenstellung und Bearbeitung gehen muß, damit ihr die so überaus wünschenswerthe, aber zur Zeit leider noch immer nicht zu erreichen gewesene Erfüllung und Vollendung angedeihe. Mein Theil Freude über dieß Kommende nehme ich mir schon jetzt vorweg, wünsche aber dazu im Voraus, voll dankbarer Liebe zu unserem Luther, wache und treue, freudige und liebevolle Augen, denn solche werden, was so sehr noth thut, auch lesefertige Augen sein, welche dem Buchstaben sein gutes Recht nicht schmälern. Doch still, porque hay cosas que se dicen con pensarlas solamente! Weiß ich denn nicht, wem ich dieses Buch hingebe? Weh thun aber, bei aller oft recht nahe gebrachten, schweren Versuchung dazu, die mir selbst, weil es Luther galt, immer so weh gethan, — nein, weh thun wollte ich Niemandem. Mir war's um Einsichten zu thun, nicht um Absichten und Aussichten.

Eschdorf bei Dresden, am 10. April 1856.

J. K. Seidemann.

Chronik des Lebens Luthers.

Zeitangaben, wie sie sich aus der Bearbeitung des sechsten Theiles der Briefe ergeben.

1503.
October
18. Pabst Pius III., erwählt den 22. September, gekrönt den 8. October, stirbt.
November
19. L.'s frühester bekannter Brief [unächt] aus dem Erfurter Kloster an den Franciscaner Matthes Ritter in Frankfurt a. M.
1508.
November od. December. L. als Professor der Dialektik und Ethik in Wittenberg angestellt. Lingke's Reisegesch. S. 13.
1510. L.'s Reise nach Rom; nach dem Zeugnisse seines Sohnes Paul.
1515.
December
21. L. schreibt an den Dekan und die Doctoren der theologischen Facultät in Erfurt.
1517.
Juli
25. L. ist in Dresden.
1518.
November
25. Die Acta Aug. werden veröffentlicht.
1519.
Januar
4. oder 5. L. verhandelt in Altenburg mit Miltitz.
7. L. ist in Leipzig und schreibt an Eck, daß die Leipziger die Disputation nicht gestatten wollen.
Februar
19. L. sucht brieflich bei Herzog Georg um Zulassung zur Leipziger Disputation nach.
20. L. schreibt an Pirkheimer über den Basler Druck seiner Schriften, über Eck's Verfahren in Sachen der Leipziger Disputation und über Prierias.
23. L. schreibt mit dem Rector und den Professoren an den Kurfürsten und wünscht Verbesserungen in den Vorlesungen, Gehaltszulage für Melanchthon und Herbeiziehung eines Druckers.

1519.	
April	
28.	L. schreibt nochmals an Herzog Georg um Zulassung zur Disputation.
Mai	
16.	L. bittet den Herzog Georg zum dritten Male um Zulassung.
Juli	
15.	L. verlangt in Leipzig, daß alle Facultäten der erwählten Universitäten über die Disputation das Urtheil fällen sollen.
1521.	
März	
2.	Kaiserliches Edict wegen Einlieferung der Lutherischen Bücher. Ranke I. 477. Seckend. I. 148.
April	
6.	L. trifft in Erfurt ein.
7.	L. predigt in Erfurt über das Thema: Halt Friede! bei den Augustinern. Krachen einer Empore. Paulus Sophronizon II. Heft 3. S. 8.
28.	L. schreibt aus Friedburg an Kaiser und Reich.
Mai	
3. zu 4.	L. in Möra über Nacht, am 4. Vormittag hier predigend. (?) Hier lebte seine, am 21. September 1521 verstorbene Großmutter noch.
4.	L. fährt Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr durch Schweina.
October	
nach dem 13.	Die Wittenberger Augustiner trennen sich von ihrem Prior. Spal. ap. M. II. 608 und bei Schelhorn Amoen. IV. 395. Seckend. I, 214.
December	
1.	Pabst Leo X. stirbt.
1522.	
März	
4.	L. zu Erfurt im Gasthause zur hohen Lilie.
4. zu 5.	L. in Jena im Wirthshause zum schwarzen Bären, wo er die beiden Schweizer Johann Keßler und Johann Reutiner trifft. Schweizer Museum 1784. Jahrg. II. St. 5. S. 385. Schadow's Denkmäler Wittenbergs S. 74—78.
6. Donnerstag.	L. wieder in Wittenberg, drei Tage bei Amsdorf sich aufhaltend. Spal. bei Schelhorn Amoen. IV. 397. Strobel, Miscell. V, 124. Spal. ap. M. II. 612.
April	
25.	L. ist in Torgau.
26.	L. ist in Borna.
27.	L. predigt in Borna. (In Lichtenberg? Panzers Ann. II. 77. no. 1369. Lingke's Reiseg. S. 125.)
27. od. 28.	L. ist in Altenburg.
Mai	
3. und 4.	L. predigt beide Tage in Borna. Lingke l. l. S. 132.
26.	L. ist in Zerbst.

1522.
October
23. L. mit Melanchthon, Agricola, Stein und Probst in Erfurt, wo er predigt. Spal. bei Schelhorn Amoen. IV. 402. CR. I. 578 sq.

1523.
Januar
3. L.'s Brief an Herzog Georg.
Februar
8. L.'s Bedenken, ob ein Fürst seine Unterthanen um des Glaubens willen mit Krieg schützen dürfe wider Kaiser und Reich.
April
14. 15. L. ist in Altenburg, um Wenzel Link zu trauen.
Juni
17. L.'s Brief an den Grafen Georg von Werthheim.
August
8. L. predigt in Torgau.
11. L. ist in Leisnig.
September
7. Sendschreiben an Herzog Karl von Savoyen.
October
6. L. predigt in Schweinitz vor König Christian von Dänemark. Spal. ap. M. II. 630.
20. L. sendet den M. Johann Groner als Prediger nach Zerbst.

1524.
Junius
16. Erste Bennofeier in Meißen.
24. Convent der katholischen Stände in Regensburg.
Julius
3. L. predigt in der Johanniskirche zu Magdeburg, wohin er über Zerbst kam. Lingke l. l. S. 144. Beckmann's Historie des Fürstenth. Anhalt III. 294.
October
25. etwa. L. kränkelt. CR. I. 683.
November
7. Karlstadt spricht auf kurze Zeit in Heidelberg ein.
13. L.'s Brief an Czahera in Prag.
17. L.'s Bedenken von den Ceremonieen an Nicol. Hausmann.

1525.
Anfang März. L. bittet den Kurfürsten um freies Geleit für Karlstadt.
Julius
2. Das Dessauer Bündniß wird geschlossen.
September
6. Gutachten von L., Jonas, Bugenhagen und Melanchthon über den Onolzbacher Rathschlag.
21. L.'s Gutachten an den Erfurter Rath über die von den Vierteln und Handwerken Erfurts gestellten Artikel.
? (1526?) L.'s Bedenken, wie der Bauernaufruhr zu stillen sei.
Im September L.'s Vermahnung an die Drucker. (Vgl. TR. ed. Förstemann-Bindseil B. IV. S. IX. sqq. Walch XII. 2372.)

1525.	
September	
26.	L.'s Brief an den Nürnberger Rath, den Nachdruck seiner Schriften zu verhindern.
1526.	
Januar	
21.	L. predigt in Torgau und steht Gevatter bei einem Kinde Gabriel Zwillings.
März	
23.	Bischof Adolf von Merseburg stirbt. Sein Nachfolger Vincenz von Schleinitz.
April	
25.	L.'s Brief an Obsopöus, worin ein Ehrenzeugniß für den Hagenauer Drucker Johann Secerius.
29.	L. ist in Torgau.
November	
28.	L. schreibt an den Landgrafen Filipp von Hessen und widerräth ihm die Schließung einer Doppelehe.
1527.	
Januar	
7.	L. räth dem Landgrafen, die hessische Kirchenordnung noch nicht zu veröffentlichen. Hassencamp, Hessische Kirchengeschichte I. S. 93 ff.
17.	L. sendet den M. Nicolaus Pinzelt aus Gera als Prediger nach Zerbst.
Junius	
2.	L. ist bei dem Beilager des Kurprinzen Johann Friedrich gegenwärtig.
November	
25. ff.	L. ist in Torgau.
December	
13.	L. sendet den Johann Pfeffinger als Pfarrer nach Zerbst.
24.	L. sendet den Hieronymus Werner als Pfarrer nach Zerbst.
1528.	
Januar	
27. bis 29.	L. ist in Torgau.
Februar	
5.	L. sendet den Nicolaus (Pinzelt?) als Pfarrer nach Zerbst.
März	
19.	L. ist in Altenburg.
August	
3.	L.'s Töchterlein Elisabeth stirbt.
October	
6.	Die Herzogin Ursula von Münsterberg entflieht aus dem Nonnenkloster in Freiberg und weilt einige Tage auf der Pfarre in Leisnig.
29.	L. hält Kirchenvisitation in Kemberg.
1529.	
Januar	
9.	L. bittet den Kurfürsten, die Visitatoren nicht zu trennen.

1529.
Februar
1. L. sendet den Heinrich von Kemberg als Prediger nach Zerbst.
April
5. ff. Bugenhagens Disputation in Flensburg.
Junius
23. L. erklärt sich bereit gegen den Landgrafen, zum Marburger Gespräche zu erscheinen.
Julius
8. L. sagt dem Landgrafen zu, am festgesetzen Tage mit Melanchthon in Marburg zu sein.
25. Ausbruch des englischen Schweißes, der sweating sickness, in Hamburg.
August
27. S. 29. November.
October
29. Herzog Georgs Verbot des Verkaufens, Kaufens und Lesens Lutherischer Schriften.
November
29. L. widerräth dem Kurfürsten jegliches Bündniß zur Bekriegung des Kaisers.
December
16. L. schreibt dem Landgrafen über die Anschläge der Gegner und die zu bewilligende Hülfe wider die Türken.
17. L. bittet den Kurfürsten, die Kirchenvisitation in den noch übrigen Kreisen Eilenburg, Belzig und Bitterfeld vollenden zu lassen.
30. L. hält Kirchenvisitation zu Prettin.
1530.
Januar
12. L. schreibt an die Prediger zu Lübeck.
14. L. hält Kirchenvisitation in Belzig.
Februar
24. Karls V. Krönung zu Bologna. Miniana Hist. gen. de España Libro II. cap. 13. ed. Ambéres 1739. Tom. I. (XII.) 8. p. 406.
April
16. Der Kurfürst kommt mit seinem Gefolge in Koburg an.
27. Der Kurfürst ist in Nürnberg.
Mai
24. Die Confessio kommt von Luther zurück.
Junius
3. Die Confessio wird den Nürnberger Gesandten mitgetheilt, es fehlen aber noch ein oder zwei Artikel.
Julius. L.'s und Melanchthons Bedenken über den Primat des Pabstes.
August
26. L. an den Kurfürsten über die Vergleichsvorschläge.
September
8. L.'s Auslegung des 111. Psalms ist druckfertig; auch die Schrift von den Schlüsseln und die Profeten. Er arbei-

1530.	
September	tet nur noch am Ezechiel und am Sermon vom Sacrament.
11.	L. schreibt an den Landgrafen, froh über dessen Weggehn von Augsburg.
October	
10.	L. trifft in Torgau ein.
15.	L. schreibt an den Landgrafen und will den Gegnern nun auch gar nichts mehr weichen, auch die Seinen dazu stimmen.
28.	L. will über den Reichsabschied schreiben.
November.	L.'s Bedenken von der Nothwehr an Link.
1531.	
März	
4.	L. an den Zwickauer Rath wegen Annahme des Soranus als Predigers.
April	
24.	L. an Soranus, tadelnd, daß er in Zwickau Prediger geworden.
Mai	
5.	L. predigt in Torgau vor Herzog Heinrich von Sachsen.
Julius	
2.	Die Abgeordneten d. sächsischen Fürsten kommen in Grimma zusammen und schließen gegen den 24. Juli den Grimmaischen Machtspruch.
August	
19.	L. predigt in Kemberg.
October	
8.	L. predigt in Torgau.
1532.	
—	L. predigt ein halbes Jahr lang nur in seinem Hause. TR. XXII. § 113.
Mai, Mitte.	L. ist mit Bugenhagen in Torgau.
—	L.'s, Melanchthons, Bugenhagens, Jonas' und Creuzigers Bedenken an den Kurfürsten über Verhandlungen wegen eines Religionsfriedens im Reiche.
Junius	
7.	L. feiert seines Sohnes Johann Geburtstag. TR. LXX. § 5.
9.	Große Dürre bisher.
10.	Erster Regen seit lange. TR. XV. § 11.
Julius	
17.	L. mit Bugenhagen in Torgau.
28.	L. kehrt, nachdem er einige Tage bei Hans von Löser in Pretzsch gewesen, nach Wittenberg zurück.
August	
21.	L. predigt vor dem Kurfürsten auf dem Schlosse in Wittenberg. TR. XLV. § 88.
October	
4.	An die Leipzig räumen sollenden Evangelischen.
November	
24.	L. predigt in Wörlitz. TR. XXII. § 13.

1533.	
März	
Anfang.	Der Dr. Augustin Specht von Zerbst stirbt in Leipzig.
21.	Die Legaten Lambert von Briard und der Bischof von Reggio Hugo Rango sind in Wittenberg.
April	
3.	L. erhält Briefe aus Leipzig mit Klagen über Herzog Georg. TR. XXVII. § 150.
11.	L. ermahnt die Leipziger Evangelischen, das Abendmahl nicht unter Einer Gestalt sich aufzwingen zu lassen.
27.	L. antwortet dem Leipziger Bürgermeister Wolf Weidmann auf dessen Anfrage wegen des Briefes vom 11. April.
Mai	
30.	Leipziger in Verhör genommene Evangelische verbitten sich Emsers Bibelübersetzung.
Junius	
2.	Kaiserliche Legaten wegen des Concils beim Kurfürsten. TR. LIV. § 1.
Julius	
21.	L. hat an Schwindel heftig gelitten. Er läßt durch Honold dem Kaspar Huber rathen, man solle in Augsburg das Abendmahl nicht heimlich in den Häusern nehmen, sondern lieber auf benachbarte Dörfer gehn.
22.	L. speis't beim Kurfürsten. TR. XLV. § 19.
August	
8.	L.'s Schreiben an den Augsburger Rath wegen der Zweiächselei der Augsburger Prediger in der Lehre vom hl. Abendmahl.
September	
28.	Stiefel ist bei L. in Wittenberg. TR. LI. § 2 f.
October	
19.	L. predigt in seinem Hause: „M. S. gläubt, es soll der Jüngste Tag Heute diesen Tag kommen, solcher Glaube ist ein lauter Lügen, Denn es ist kein Wort dabey." Hauß-Postill, Leipzig 1655, Th. II. fol. 373. Dom. 19 post Trin.
November	
18.	Beilegung neuentstandner Streitigkeiten zwischen Herzog Georg und dem Kurfürsten, zu Grimma, Dienstags nach Briccii.
1534.	
Februar.	L. ist im Februar mit Melanchthon in Torgau.
April.	L. ist im April mit Melanchthon in Weimar.
Mai.	L. ist mit Melanchthon im Mai in Dessau und Torgau.
14.	L. speis't beim Kurfürsten zu Mittag. TR. XXXI. § 4.
Julius	
10.	Erbvertrag der Lutherschen Geschwister.
December	
15.	L.'s Gutachten für den Fürsten Johann von Anhalt, wie mit den Zerbster Wiedertäufern zu verfahren sei.
Ohne Datum.	Bedenken über die Einsamkeit.
Desgl.	Klage der Vögel über Sieberger.

1535.
Februar
1. Vgl. TR. XXVII. § 159. 163 über die Hinrichtun
Paris. W. G. Soldan, Gesch. des Protestantism
Frankreich. Leipzig 1855.
März
3. L. an den Rath zu Hannover über den Druck de
chenordnung für die Stadt Hannover.
Julius
Anfang. L. schreibt an den Herzog Ernst von Lüneburg un
pfiehlt die Augsburger Gesandten, die um Regius w
3. L. bittet den Kurfürsten um Schutz für Anton Sc
August
3. L. erlaubt, daß M. Johann Förster als Prediger
Augsburg gehe.
September
28. L. schreibt an den Kurfürsten in Angelegenheiten de
tonius Schönitz.
October
5. L. schreibt an den Augsburger Rath und wünscht de
tracht der beiderseitigen Kirchen Dauer.

1536.
Januar
20. L. steht in Wittenberg Gevatter. TR. XLIII. § 1
24. L. sieht ungern, daß Georg von Anhalt das Mittl
zwischen Anton Schönitz und dem Erzbischof Albert
nommen habe.
Februar
1. L. ist krank und kann nicht gen Dessau zu den Fürst
dem Markgrafen von Brandenburg.
April
1. L. ist krank. TR. XXXVII. § 113.
Junius
18. L. besucht eine aus Leipzig vertriebene, kranke W
TR. XXVI. § 61.
30. L. an Georg von Anhalt in Sachen des Anton Sc
Julius
17. L. an Georg von Anhalt in Schönitzens Angelegen
August
1. L. schreibt ein Urtheil über Erasmus mit Kreide a
nen Tisch. TR. XXXVII. § 108. ed. Förstemann III. S
4. L. besucht die kranke Bürgermeisterin Hohndorf in W
berg. TR. XXVI. § 62.
Mitte August. Bedenken über das Mantuaner Concil.
20—30? Desgleichen.
25. L. erhält Briefe von Bucer. TR. XXXVII. § 24.
28. L. an Georg von Anhalt in Sachen Schönitzens.
31. L. spricht sich mündlich über die Gegenwehr aus.
LXIV. § 1[a].
September
29. Bedenken über das Mantuaner Concil.

1536.
November
28. Gutachten über öffentliche und Privat-Absolution an den Nürnberger Rath.
December
1. L. tröstet den Lucas Cranach über den am 9. October zu Bologna erfolgten Tod seines Sohnes. TR. XXVI. § 63.
21. Markgraf Georg von Brandenburg ist bei L. TR. LXXV. § 1[a].

1537.
Januar
21. Heinrich Schneidewein bei L. zu Gast.
Februar
7. L. predigt in Schmalkalden über 1. Jo. IV, 1—3 laut Fröschel, Vom Priesterthumb Bl. D[b].
18. L. predigt in Schmalkalden und erkrankt. TR. XLVIII. § 28.
28. L.'s erstes Testament.
April
3. L. reist mit Melanchthon nach Torgau. TR. LXXVI. § 1.
August
27. L. ist abgehalten gewesen, dem Wunsche Johanns von Anhalt gemäß in Roßla und Dessau sich einzufinden.
September Die Markgräfin Elisabeth von Brandenburg ist in L.'s Hause schwer erkrankt. Vgl. die beiden Briefe im Anhange.

1538.
Februar
13. L. examinirt und absolvirt in der Sacristei den Studenten Valerius Glockner aus Neuburg. TR. XXIV. § 103. Album p. 158.
März
31. Ueber den Convent der Protestanten in Braunschweig vgl. TR. LV. § 7.
April
10. L. erhält ein satyrisches Gemälde auf den Pabst, die Cardinäle und Mönche. TR. XXVII. § 66.
Mai
22. L. kann an diesem Tage nicht zu Georg und Joachim von Anhalt kommen, will aber den 5. Juni sich in Wörlitz einfinden.
Junius, Anfang. L.'s und Brücks Bedenken an die Tübinger Universität über zu erthellende Facultätsgrade in vom Pabste nicht bestätigten Unversitäten.
16. Erlaß wider Lemnius und dessen Epigramme.
Ende. L. krank. CR. III. 557.
Julius
18. L. krank am Darmweh. TR. III. § 40.
20. L. krank an Diarrhöe. TR. XLVIII. § 16.
30. L. und Melanchthon klagen über kommende schwere Ereignisse. TR. LXXVI. § 10.
31. L. bittet die Fürsten von Anhalt, ihren Prediger Nicolaus Hausmann für Freiberg abzutreten.

1538.
August
1. L. sagt sein Urtheil über Kaiser Karl V. und Maximilian I. TR. XLV. § 56.
2. L. hat Reißen im Arm. TR. XXVI. § 47.
7. L. ist krank gewesen und noch. TR. XLIX. § 8.
8. L. liegt mit seiner Frau am Fieber krank. TR. XXVI. § 48. — L. erhält einen Brief Bucers über das Concil zu Vicenza. TR. XXVII. §. 141.
12. L. sagt seine Meinung über die Concilien. TR. LIV. §. 25.
14. Des Freiberger Bürgermeisters Hans Lose Hausfrau ist bei L. TR. XXXVII. § 101.
15. L. nimmt sich eines in Wahnwitz gefallenen Studenten freundlich an. TR. LXXII. § 1.
16. L. spricht über die Plagen des Lebens. TR. L. § 3.
17. L. meldet dem Grafen Filipp III. von Nassau, Johann Baier werde sein Predigtamt zu Weilburg im September antreten.
18. L. spricht sich über Agricola's Eitelkeit aus. TR. XXXVII. § 35.
22. L. wundert sich über Wicels viele polemische Schriften. TR. XIV. § 12.
24. L. sagt, jetzt könne kein Concilium werden. TR. LIV. § 3.
27. L. hat Herrenbesuch und spricht über die Ehe. TR. XLIII. § 175.
28. L. erhält einen Brief des Augsburger Rathes. TR. XXXVII. §. 69.
29. L. antwortet darauf. — Er lies't die Geschichte von der Zerstörung Jerusalems. TR. LXXIV. § 9.
unbestimmt. Herzog Georg hält Landtag in Leipzig.
September
3. Zwilling ist bei L. TR. XXXVII. §. 45a.
8. L. erhält Nachrichten über den Kriegszug der Türken. TR. LXXV. § 1a.
10. L. ist in Lochau. TR. XXII. § 53.
11. L. hört in Lochau Schenks Predigt über den zweiten Psalm. TR, XXXVII. § 47.
13. Fünfstündige Disputation in Wittenberg wider die Antinomer. TR. XXXVII. § 86.
15. L. ermahnt zum Gebet wider die künftigen Plagen, die über Deutschland durch den Pabst, den Türken und die Rottengeister kommen werden. TR. LXXVI. § 10a.
18. L. spricht sich über Schenk aus. TR. XXXVII. § 49.
25. L. beklagt den Zustand der Kirche. TR. XXII. § 54.
29. L. spricht viel über die Schwärmer. TR. XXXVII. § 27.
October
1. L. spricht über den Nutzen der Schulen. TR. LXVII. § 4. — Nasser Monat.
11. L. will nicht lesen, was Wicel und Cochleus wider die Augsburgische Confession geschrieben haben. TR. XXVIII. § 16.
13. L. ist kränklich und predigt zu Hause über Luc. 14. TR.

1538.
October
XII. § 70. Hauß-Postill, Leipzig 1655, Th. II, f. 341 ff. schon i. J. 1532 domi zweimal.
15. L. spricht sich über einen Ehefall aus. TR. XLIII. § 82.
21. L. predigt und mahnt von der Furcht vor der Pest ab. TR. XLVIII. § 5.
23. L. bespricht des Kaisers Rüstung wider den Türken. TR. XLV. § 58.
26. L. sendet an Georg von Anhalt Berichte, die ihm vor einiger Zeit zugekommen sind, über Herzog Georgs Verhandlungen mit seinen Prälaten zu Leipzig.
November
1. L. unterhält sich mit dem Ritter Georg von Minkwitz über Veränderung der Regimente in der Welt. TR. LXXVI. § 20.
6. Briefe aus Freiberg über Hausmanns Tod langen in L.'s Hause an. TR. XLVIII. § 4.
8. L., Bugenhagen, Jonas, Melanthon billigen die Kirchenordnung, die der Drost Simon von Wenden zu Barenholz hat entwerfen lassen.
9. L. spricht über die Zucht in den Klöstern. TR. XXX. § 17.
10. L. sagt mancherlei von den Lügen der Türken. TR. LXXV. § 1[a]. — L. feiert seinen Geburtstag. TR. XLIII. § 34.
15. L. reis't mit Melanthon nach Torgau. TR. LXXX. § 1.
16. L. thut den Landvogt Johann von Metzsch in den Bann.
unbestimmt. Bedenken über das in Leipzig mit den Georgischen anzustellende Religionsgespräch.
18 ff. Sterben im Anhaltischen. In Magdeburg sind in einer Woche 350 gestorben.
19. Conjunction des Mondes und der Sonne. TR. XLVII. § 12.
20. L. räth dem Landgrafen, die Wiedertäufer Landes zu verweisen.
22. Vorbereitungen zur Hochzeit Muhme Lenens. TR. XLIII. § 35.
23. L. sieht Uneinigkeit der Fürsten über die Kirchengüter voraus. TR. LVI. § 5.
25. L. hat viel zu thun.
27. Muhme Lenens Hochzeit mit Ambrosius Bernd in L.'s Hause.
30. L. hat seine Vettern, Bruder und Schwester und sonst gute Freunde von Mansfeld, die auch für Agricola baten, bei sich. TR. XXXVII. § 28.
December
4. Bei L. sind Amsdorf, Melanthon, Blank und Melchior Kling, gegen welche er über das Armuth und Elend der Theologen klagt, die sonderlich der Adel bedrücke.
5. Benedict Pauli's Sohn verunglückt. — L. spricht über den Mißbrauch der Messe. TR. XXXV. § 8.
6. Die Pest in 2 Häusern zu Wittenberg. TR. XLVII. § 13.
12. Bei L. wird viel von den Universitäten und ihren Ceremonieen geredet. TR. LXVII. § 4.

1538.
December
17. L. hat die Sänger zu Gast. TR. LXVIII. § 1.
19. Gespräch über die Länder deutscher Nation. TR. LXXVI. § 24.
22. L. erhält einen gedruckten Zeddel über die Verlegung des Concils in den Mai. TR. LIV. § 6. XXVII. § 48.
26. L. vermahnt das Volk in der Kirche, die Ceremonieen zu ehren, so in Universitäten und Schulen Brauch sind. TR. LXVII. § 9.

1539.
Januar
2. L. geht mit der Schrift Wider den Bischoff zu Magdeburg Albrecht Cardinal um.
6. L. ermahnt das Volk, fleißig wider die Papisten zu beten. TR. XV. § 13.
13. Melanthon bringt Briefe zu L., die er von Schenk aus Freiberg eben erhalten hatte. TR. XXXIX. § 14.
16. L. erhält Briefe von Zwilling voll Klagen über Schenk. TR. XXXVII. § 54. — Monners Promotion in Wittenberg. TR. LXVI. § 47. (Vgl. XX. § 11.)
17. Jonas speis't bei L. TR. LX. § 11.
18. Bei L. ißt zu Abend der Abt Thomas Hebenstreit zu S. Georgen in Naumburg. TR. XX. § 11. — Abends 6 Uhr wird ein großer Komet in Wittenberg gesehn. TR. LXXVI. § 6.
23. L. klagt über die künftigen Secten. TR. XXXVII. § 88.
27. L. lies't in dem zu Köln 1538 von Peter Crabbe herausgegebenen Buche Concilia omnia u. s. w. TR. LIV. § 7 f.
28. L. äußert sich über den jetzigen guten Zustand der Schulen. Hans von A. wohnt als Student in seinem Hause. TR. LXVII. § 1.
31. Zwei Bedenken von der Gegenwehr. — L. lies't Abends Agricola's Propositionen von der morgenden Disputation. TR. XXXVII. § 55. Kordes S. 242 ff.

Februar
1. Disputation Agricola's. TR. XXXVII. § 34. 55. — L. hat viel zu thun. TR. XLIII. § 87.
7. L. äußert sich über die Gegenwehr. TR. LXIV. § 1b.
9. L. spricht über wälsche und vlämische Maler. TR. LXXII. § 5. — Schubart, ein Wittenberger Bürgerssohn, geht zum Sacrament. TR. XIX. 10. XXI. § 5.
11. L. äußert sich über die eingegangene Nachricht, daß die Türken durch Polen nach Deutschland ziehen wollten. TR. LXXV. § 1a.
12. L. spricht mit Monner über die heimlichen Verlöbnisse. TR. XLIII. §. 88.
16. L. besiehlt, um Friede für den Frankfurter Tag zu bitten. TR. LV. § 8.
21. Cellarius ist bei Luther. TR. XXVII. § 159.
23. L. thut nach der Predigt in der Kirche eine Vermahnung in Bezug auf den Bann und spricht sich auch zu Hause darüber aus. TR. XXI. § 5. LXVI. § 52.

1539.
Februar
25. L. bittet um Friede für den Tag zu Frankfurt. TR. LV. § 8.
März
2. L.'s ernste Vermahnung, um Frieden zu bitten, und an die Juristen. TR. XV. § 14. 15. LXVI. § 51. (23.)
15. L.'s Bitte um Frieden, da sich Kriegsvolk in Böhmen sammelt. TR. XV. § 14[a].
23. L.'s abermalige Vermahnung an die Juristen. TR. LXVI. § 51.
26. Theurung in Sachsen. TR. LXII. § 7.
April
7. Jonas predigt für den kranken L. TR. XIX. § 12.
10. L. erhält Briefe aus Frankfurt, die am Frieden zweifeln. TR. LXII. § 8.
11. L. verhört eine Ehesache in seinem Hause. TR. XLIII. § 92. — Er freut sich der Baumblüthe in seinem Garten. TR. XLVIII. §. 37.
15. L. bekommt aus Leipzig Haners Theses de poenitentia zugeschickt. TR. XXXVII. § 57.
16. L. äußert sich über das Heirathen verwittweter Geistlicher. TR. XLIII. § 48.
19. L. verbietet, daß Agricola zum Decan erwählt werde. TR. XXXVII. § 39.
21. L. lief't im Decret. TR. XXXII. § 8.
Mai
1. L. erhält Nachrichten aus England. TR. XLV. § 44[a].
3. Die pommerischen, vom Frankfurter Tage kommenden Gesandten Saul von Stettin, Niclas von Stolpe und Balthasar von Wolde essen zu Abend bei L. TR. XLV. § 15.
9. L. disputirt 3 Stunden lang in der Schule wider den Pabst. TR. XXVII. § 6.
11. L. ermahnt das Volk zur Danksagung für den bisher erhaltenen Frieden. TR. XV. § 16.
12. Hieronymus Schurf will das Sacrament, aber von keinem digamen Wittenberger Diakonus. L. weis't ihn nach Torgau oder Kemberg. TR. XIX. § 12.
15. L. lobt Melanthons neu erscheinende Dialektik. TR. LXVII. § 21.
16. L. rühmt die Verfassung des heiligen römischen Reichs. TR. XLV. § 60.
29. L.'s Aeußerung über Heinrichs VIII. Ehesache. TR. XLV. § 46.
Junius
4. L. giebt ein Urtheil ab über König Ferdinand. TR. XLV. § 61.
11. L. fährt nach Lichtenberg zur Markgräfin. TR. XLVIII. §. 27.
28. L. spricht viel von Vorbereitungen der Gegner zum Kriege. TR. XXVII. §. 46.
30. L. erhält Kunde von dem Zuge der Perser wider die Türken. TR. LXXV. § 1[a].

1539.	
Julius	
10.	L. ist froh, von Heinrich VIII. los und ledig zu sein. TR. XLV. § 45[a].
25.	L. schreibt an Herzog Heinrich von Sachsen wegen der Reformation im Meißnischen.
October	
10.	L. predigt im Schlosse zu Wittenberg. Es giebt viele Feldmäuse. TR. XV. § 33.
November	
13.	Der Kurfürst sendet an L. einige Melanthon und ihm angedichtete Artikel über Messe, Rechtfertigung 2c., die er aus England erhalten.
Mitte, nach.	L. schreibt darüber an die Kirchendiener zu Soest, welche ihm diese Artikel ebenfalls zugesandt hatten.
December	
10.	Der Beichtrath.
1540.	
Februar	
Mitte.	L. schickt eine Absolutionsformel nach Nürnberg.
unbestimmt.	Collation in L.'s Hause, wobei Agricola, um dessentwillen sie angestellt ward. TR. XII. § 86.
April	
1. und 2.	L. steht in Dessau Gevatter. TR. XXXI. § 3.
unbestimmt.	L.'s Schrift wider Agricola an Brück.
12.	L. meldet dem Kurfürsten nach Schmalkalden, er habe des Landgrafen Schreiben über Vollziehung seiner Doppelehe verbrannt und werde die Sache geheim halten.
Mai, Junius	
Ende oder Anfang.	L. beharrt in einem Briefe an einen hessischen Rath auf Geheimhaltung des Beichtrathes.
Junius	
14.	Bernhards von Feldkirchen in Kemberg Tochter, die erste Tochter eines Geistlichen, heirathet den Matthias Wankel.
27.	L.'s Brief an Eberhard von der Tann in Sachen der Doppelehe des Landgrafen.
Julius	
10.	L. ist in Eisenach und schreibt an seine Gattin über Melanthons Genesen, vorzunehmende Baulichkeiten in seinem Hause u. a.
20.	L. in Eisenach. Bedenken und Rath, den Beichtrath geheim zu halten.
24.	L. in Eisenach, schreibt an den Landgrafen und empfiehlt ihm die Geheimhaltung seiner Doppelehe.
Unbestimmt.	In diesem Jahre etwa kaufte L. seines Schwagers Hans von Bora Gut Zülsdorf.
1541.	
Februar	
unbestimmt.	L.'s Bedenken über Bucer's „Verzeichniß."
13.	L. will das ihm vom Kurfürsten von Brandenburg zugesendete Regensburger Buch lesen, geheim halten und

1541.
Februar
sein Bedenken darüber eröffnen. — Er schreibt an seiner Schrift Wider Hanswurst.
21. L. schreibt abermals an den Kurfürsten von Brandenburg wegen des Regensburger Buchs.
März
10. ? L. ersucht den Kurfürsten, Melanthon und Creuziger entweder gar nicht, oder erst später nach Regensburg zum Reichstage reisen zu lassen.
April
12. L. hat in 14 Tagen weder gegessen, noch getrunken, noch geschlafen vor Anfechtung und Krankheit. TR. XXVI. § 89.
Junius
9. Abends kommen die Gesandten aus Regensburg in Wittenberg an.
14. Der Kurfürst ist in Wittenberg.
14. oder 15. L. räth dem Kurfürsten, Melanthon und die Theologen aus Regensburg abzuberufen.
Im Junius. L. schreibt seine Collationsrede über Transsubstantiation nachträglich nieder und sendet sie an Johann von Anhalt.
Julius
18. L. krank am Stein. CR. IV. 559.
20. Es bessert sich mit ihm.
September
9. L.'s Chronikon ist erschienen. CR. IV. 654.
October
2. L. ist sehr heiter. TR. XXVII. § 166.
November
1. Bedenken über die Naumburger Bischofswahl.
9. Abermaliges Bedenken darüber.
1542
Januar
Bald nach dem 10. L. berichtet dem Kanzler Brück über eine dem Landgrafen in Sachen der Doppelehe gegebene Antwort und widerräth den Druck des Buches von Menius gegen Bigamie.
19. Bedenken in Sachen der Naumburger Bischofswahl.
Februar
unbestimmt. L.'s Vermahnung an Universität, Rath und Bürgerschaft zu Wittenberg.
April
7. L.'s Ermahnung an den Kurfürsten, den Herzog Moritz und die beiderseitigen Vasallen im Feldlager.
8. L. sendet diese schon halb gedruckte Ermahnung an Brück.
9. L. bittet auf Anregen des Landgrafen den Kurfürsten, mild zu sein bei den Verhandlungen über Wurzen.
10. L. freut sich über das Friedenswerk und erklärt dem Landgrafen, er habe keinen Widerwillen gegen ihn gefaßt, obgleich des Neobulus Buch über Bigamie ihn verdrossen habe.
11. Mathesius, der Pfarrer im Joachimsthal geworden ist, giebt sein Valet in Wittenberg. TR. LXII. § 11.

1542.	
April	
12.	L. sendet dem Kanzler Brück von diesem erhaltene Berichte und Schriften über die Wurzener Streitigkeiten zurück.
Mai	
5.	L. bittet den Landgrafen, den Herzog Moritz zur Beilegung des Zwiespaltes zwischen den Grafen von Mansfeld zu vermögen. — (Niemann, Gesch. der Grafen von Mansfeld.)
Junius	
13.	L. beklagt das Elend, das über Deutschland kommen wird. TR. LXXVI. § 8.
November	
6. ?	Der Spottzeddel war bereits veröffentlicht und verbreitet.
20.	Der Altenburger Rath hatte sich bei L. über Spalatin beschwert, und L. ermahnt zur Geduld.
22.	L. ist kränklich. CR. IV. 901.
December	
8.	L. spricht sich in Folge der öffentlich in der Schule zu Wittenberg gehaltenen Declamation eines von Minkwitz über Astronomie aus.
unbestimmt.	L. hält in diesem Jahre zusammenfassende Hausrechnung.
1543.	
Februar	
10.	Eck stirbt.
August	
26.	L. ist krank am Stein. Erschienen ist seine Schrift Von den letzten Worten Davids. CR. V. 165.
October	
7.	Erasmus Alberus promovirt in Wittenberg, weshalb L. der Einladung der Leipziger theologischen Facultät zu einer Doctorpromotion nicht folgen kann.
December	
25.	L., Bugenhagen und Melanthon melden dem Rathe zu Halle, der Kurfürst wolle Jonas noch ein Jahr in Halle lassen.
1544.	
Im Januar	L. geht damit um, Wittenberg zu verlassen. CR. V. 313.
Mai	
11.	L. predigt nach Tische über die Cantateepistel von der Auferstehung der Todten. TR. XLIX. § 1.
August	
2.	L., Bugenhagen und Melanthon melden dem Rathe von Mühlhausen, Boetius werde bei ihnen die Superattendenz noch vor Michaelis antreten.
27.	L. ist eben von Zeitz über Borna und Eilenburg so angegriffen zurückgekommen, daß er nicht zu dem Fürsten Johann von Anhalt, wie dieser gewünscht, kommen kann.
October	
23. oder 24.	Fehlendes Bedenken an den Kurfürsten über die gerüchtsweise bevorstehende Verlegung des ausgeschriebenen Wormser Reichstags nach Augsburg.

1544.
November
10. L. feiert seinen Geburtstag. CR. V. 524.

1545.
Januar
Anfang. Fehlender Brief mit Bedenken an die Geistlichkeit zu Kronstadt über die Bilder in den Kirchen, die Elevation [TR. XIX. § 13. 14. Hassenc. II. 1. S. 178 ff.] und die Privatbeichte.
9. L. will wider den Pabst schreiben. CR. V. 655. 662. 678.
14. L., Melanthon, Bugenhagen, Creuziger, Major senden dem Kurfürsten die Wittenberger Reformation und ein Bedenken über die Räthlichkeit der Anklage des Pabstes auf dem Reichstage.
20. Brück schreibt an den Kurfürsten: „Ew. Chf. G. sparen des Martini bis man siehet, daß das Päpstliche Concilium mit der Büberei fortgehet und fortschreitet. Alsdann will von nöthen seyn, daß er mit der Baum-Art weidlich zuhaue, darzu er denn durch die Gnade Gottes einen höhern Geist hat denn andere Menschen." CR. V. 662 f.
März
21. L. will das ihm vom Landgrafen gesendete Libell über seinen Tod italiänisch und deutsch drucken lassen.
unbestimmt. Bedenken über Fortsetzung des Schmalkaldischen Bundes und die Aufnahme der Schweizer in denselben.
Junius
7. Dom. I p. Trin. L. predigt in Wittenberg und schilt über schlechten Gesang der Versammlung. TR. XXII. § 80.
11. L. spricht sich über Karl V. aus. TR. XLV. § 64.
14. Dom. II p. Trin. L. verläßt die Kirche, da Einzelne immer noch schlecht singen. Bugenhagen predigt.
Julius
10. L. schreibt an Georg von Anhalt auf dessen Begehr über die Ceremonieen.
28. Knoblochstag. L. schreibt aus Leipzig an seine Gattin, er wolle nicht wieder nach Wittenberg zurückkehren. — [Am 1. März begehen die Walliser Londons den Namenstag ihres Schutzheiligen St. David, Taffy, und den Jahrestag der Schlacht des Jahres 1364, und die Kinder singen an diesem Tage ein Liedchen: Taffy was a Welshman, Taffy was a thief. Schulkinder, Männer, Frauen tragen an diesem Tage als Festzier einen silbernen Lauch mit einer grünen Schleife daran. Nationalzeitung 1856. No. 106. Berlin. Montag, 3. März. Die Kirche setzte Davids Tag auf den 30. December. Es wäre also doch möglich, daß der Knoblochstag mit dem Knoblauchskönig Herrmann, Jahr 1082, der zu Eisleben zum König erwählt wurde, zusammenhinge, ob auch die Bezeichnung dieses Tages doch wohl älter ist, als König Herrmann.]

1545.	
October	
Nach dem 24.	L.'s Sendschreiben an den Kurfürsten und den Landgrafen von dem gefangenen Herzog zu Braunschweig.
November	
10.	L. feiert seinen Geburtstag. CR. V. 887.
1546.	
Januar	
8. oder 9.	Bedenken über Bucers Vorschlag zu einer Universalreformation in Deutschland.
20.	L. hat Melanthon Abends bei sich zu Tisch. CR. VI. 17. 19.
25.	L. kommt früh 8 Uhr in Halle an. CR. VI. pag. VII.
Februar	
10.	L. hat in Eisleben die Grafen Albrecht von Mansfeld und Hans Heinrich von Schwarzburg zu Gästen. TR. XLVI. § 1.
11.	Ein Tischgespräch L.'s zu Eisleben. TR. XLVI. § 3.
15.	L.'s Unterhaltung zu Eisleben mit Levin von Emden über Milde und Wohlwollen. TR. LXVI. § 60.
16.	L. schreibt eine Bemerkung über die Schwierigkeit, die hl. Schrift recht verstehen zu lernen, auf einen Zeddel; man lerne darin nicht aus, und wenn man hundert Jahre darin studire.
18. Donnerstag.	L. stirbt früh zwischen 2 und 3 Uhr, alt 62 Jahr 3 Monat 8 Tage. Geboren ward er Montags; seine Gattin Dienstags.

Nachträge

zu allen Zeiträumen.

Briefe Luthers vom 19. November 1503 bis zum 16. Februar 1546.

1503.

19. November. **No. MMCCCXXV.**

An den Franciskaner Matthes Ritter in Frankfurt am Main.

Meldung von dem Tode des Priors Albert im Augustinerkloster zu Erfurt und Gesuch um Verwendung dafür, daß der Frankfurter Franciskanerguardian Hans Miler Klostervorsteher der Augustiner in Erfurt werden und alsdann den Übergriffen der Canonici steuern möge. Sendung zwei geweihter Kerzen für die Frankfurter Franciskanerkirche und Versprechen, Beiträge zur Ausbesserung ihres Chors ausbringen zu wollen.

In: Nachtrag zu Joh. Balthasar Ritters Evangel. Denck-Mahl der Stadt Franckfurt am Mayn ꝛc. MDCCXXXIII. 4to. Blatt 3b, angeblich aus einem MS., welches Ritters Sohne, dem Stud. theol. Johann Matthias Ritter in Leipzig i. J. 1728 aus einer vornehmen Bibliothec aus Wittenberg communiciret und von diesem am den 30 May 1728 abgeschrieben worden, in welchem Jahre am 11 Juli der junge Ritter in Leipzig starb, so daß dadurch die fernere Nachricht wegen dieses Briefes unterbrochen wurde und blieb. Wer scherzte und mit wem wurde geschertzt? Doch wohl mit Ritter. Für Luther muß solcher Scherz als bösartig abgewiesen werden. Der Brief ist unächt; auch nur orthographisch betrachtet jedenfalls. Vgl. Veesenmeyer's Litterargesch. S. 116 f.

Dem Errwirtigen Herrn Madhes Ridhern, meynem vhill geliepten Bruther des heiligen Franciscens Ortten ynn Franckfhord am Mein.

Gnath und Vhridt ynn Crisdo unserm HErrn, Vhielgeliepther Bruther.

Khund und zhu wießen thueh ych euch hirmitt, wie yn unserm Klosder der Prior Alberth, dho er der Kyrchk treilich vhorgestanthen, yn Godh saeligsd endschlafhen seie, und wir nu eynen andern vonnöden haben. Wayl aber nu unser Padher Sohlmann im Duhm alhie meist bei Jaren, und abgelept ist, mügd unser Gemaynd gern shen, das ewr Gwardian Hans Miler, durch Vhorbitt bei dem Kurfürst zu Mendſ müge unserm Klosder und Kyrch fhürstehen, und acht haben uff alles, was dho zu ortehnen, absunterlich

zhu stheuren, das die Kanonicke ynn Dhum unsern Brüthern nyt so viel hertsleit anthun solden, dan wo si nur kenen dho thricken si uns uff all Ard und Wayß; unser Klagh ist auch schon annge- brachd beim Keiser, das sie von unsern gaystlichen Güttern zwein Acker Lants wegk genummen, wayll wir sich yren Gehorshamb nyt haben wollen underwerfen, und mit Colecdhe geben, zhu den ipbghen Gasdheyeien des Breladhs, wi si dan auch zweyn Klesder deswe- gen gestrafd, das si nyds beilegen wüllen. Unser Bruther Maxi- milian als Oberster ist gesunnen, umb diser Sache wilen balt yn Rhom bey dem heilgen Vadher Piwm den Dhritek seyn Klagk zhu füren.

Dhoher bidh ych euch libber Bruther undt Vhreint ser ynn- stentigst, das yr d. Milern darum fragd, ob ers annemmen wulle und mir davon baldest Nachrichd gebbet. Hirbey schück ych yn ewr Kyrch zwey geweidhe und haylige Kerdsen, di yhr yn ewr Gemaynd uffstellen soldet. Für Ewrs Corhs Ausbesserungk zhu Barfüssern will ych auch sorghen, das yr von unser Statt, so vil wir gebben kenen, eynigs Theile endyfhanget. Sol ewr Rhad euch nychds weiter dhozu schenkken, so wöllen wir euch auch zur Augs- spurgk hülffe schaffen, das aber zhun grösten Nachdeil eyner so gro- sen Stadt gereichen mag; sunsten lost euch nyd steren yn ewern Godsdinsd, Godh gebs, das die Thuminicer mügen balt aynig lebben, mit denen zhun libben Frawen, denn das Gezenckh nudt nyds. Bevellch euch hiermit dem libben Godh, der euch steds be warh ynn allen Neden. Gebs mit meyner hanth zhu Erfhord ym Klostder St. Augustins uff den Thag der haylgen Ellisabed ym Jhar nach Crisdi Geyurth DIII.

Mardhin Lutter des haylgen August: Orthens Bruther

1512.

4. October. No. MMCCCXXVI.

Quittung.

Aus dem Originale im Codex Seidel. der Dresdner Bibliothek Seite 26 no. (zuerst in Canzlers und Meißners Quartal-Schrift Für Aeltere Litteratur und Neue Lectüre. Dritter Jahrgang. Zweiter Heft. Leipzig 1785. S. 27, vgl. S. 39;

nicht ganz treu. — de Wette I. No. V. S. 11. J. K. Irmischer, Dr. Martin Luther's sämmtliche Werke. Band 53. Vierte Abtheilung. Erster Band. Frankfurt a. M. und Erlangen 1853. 8. Seite 1. — Ich gebe sie der Urschrift gemäß, auf deren Außenseite von gleichzeitiger Hand bemerkt ist: „vicario Zu Wittl | Stawbiez | I fl. Zu einem | Doctorat | Michaelis 1512" — Vgl. Strobels Miscell. VI. S. 129—138. Chiliani Leibii Annales in v. Aretin's Beyträgen VII. S. 664.

Ich Martinus Bruder eynsydelerß ordens. Zcu wittenberg. Bekenne mit | diſſzer meyner Handschrifft das ich von wegen des priors zu witten|berg emphangen habe von den gestrengen vnd vehsten Degenhart pfeffinger | vnd Johanns Dolczec*) meyns gnedigstl Herrn Cammerer funffzcig Rl | guldl ayff Sonnabent nach**) francisci anno dnj ꝛc xij

---

1515.

21. December. No. MMCCCXXVII.

An den Dekan und die Doctoren der theologischen Facultät der Erfurter Universität.

Luther wendet sich an den Dekan und die theologische Facultät zu Erfurt in Folge der Anschuldigungen Nathin's, als habe er dadurch, daß er die theologische Doctorwürde in Wittenberg angenommen, eine Treulosigkeit gegen die Erfurter Universität begangen. Luther spricht sich über das Sachverhältniß aus, erklärt seine Liebe und Verehrung für die Universität Erfurt, wünscht den Frieden und bittet um Entschuldigung, so er gefehlt habe.

In dem Programm der öffentlichen Prüfungen der Gymnasial-Schüler in Trier am Ende des Schuljahres 1829: „Auswahl von Briefen berühmter Personen. Aus der Sammlung von Autographen in hiesiger Stadtbibliothek, herausgegeben von Joh. Hugo Wyttenbach, Professor, Direktor des Gymnasiums und Stadtbibliothekar." Trier, Hetzrodt, Sohn. 1829. 4. S. 6. Das Original befand sich sonst in der Bibliothek des Trierer Karthäuserklosters und wurde an Wyttenbach vom Karthäuser Block überlassen. — Ein Auszug des Briefes in Luther's Leben von Karl Jürgens, Band II. Leipzig 1846. S. 493. Vgl. de Wette I. 11 f. [Fehlte in de Wette's Nachlasse.]

---

*) Es kann auch gelesen werden: dolezer. **) Hier folgt im Originale: [illegible] — Luther strich es wieder durch.

Egregiis et integerrimis viris, patribus ac dominis Decano ac ceteris Doctoribus facultatis theologicae studii Erfordiensis, suis omni studio et multa reverentia in Domino patronis.

JHESUS

Reverentiam et obsequium humilitatis nostrae. Auditum audivi de me non bonum, praestantissimi viri patres ac domini colendissimi, quod scilicet juramenti reus ego apud Vestras Dignitates insimuler, quia gradum doctoratus alibi, quam Erfordiae, susceperim; unde cum intelligam id esse, quod merito non solum V. D., sed etiam vilissimum hominem offendat, Meum esse video, ut humiliter satisfaciam et reconciliari quaeram. Obsecro autem, ut auribus vestris, hoc est, benignitate et patientia perfecta me audiatis; facilius enim ignoscetis, spero, si me vel sine dolo, vel saltem ignarum hujus rei cognoveritis. Hoc imprimis certum est, quod ego Biblicus non Erfordiae, sed Wittenbergae factus sum; idcirco pro Biblia non est a me juratum, ut apud vos audio esse et moris et statuti. Verum cum hic pro sententiarum respondissem, et vocatus ad Erfordiam principium distulissem, fui quidem a facultate vestra, imo nostra, cum omni difficultate admissus et susceptus, ubi cum Decanus, eximius vir Storheym, statuta inciperet mihi proponere ... *), D. Doctor interceptus est a R. P. Magistro Joanne Nathin, qui ex schedula quadam magna distinctim notata habuit; quae Biblicis quaeve Sententiariis proprie legenda et servanda sunt, dictabat ei, ut ea sic, quae ad propositum erant, legeret. Haec enim tenens certissima memoria, et juramenti nihil conscius mihi sim **). Fateor, me vehementissime dubitare, an et ea, quae ad Biblicum pertinent (in quibus hoc contineri juramentum audio) mihi lecta sint; multo autem magis, an et juraverim: fuisset enim hoc scutum mihi gratissimum, quod opponerem praecipienti mihi promoveri ***),

---

*) Hier fehlen einige Worte. **) Entweder teneo-ut, oder teneo-et-sum. ***) Staupitz. — Ericeus in der Sylvula pag. 225b: „Facta aliquando, in praesentia D. Jonae, D. Staupitij mentione: Is, ait Lutherus, fuit uicarius super triginta monasteria. Primus restituit Biblia suis monasterijs, et conquisiuit optima ingenia, eaque dicauit studio Theologico. Es muß ein feiner impetus in dem Manne gewesen sein. Es Kostet Ihn auch vil mühe, biß er die Vniuersitet halff anrichten. Saepe dixit: quis me liberabit ab hac rixosa Theologia. Tum D. Jonas subiecit: Ille habuit bonas cogitationes. Respon-

cum non solum non ambirem, sed et usque ad offensionem authoritati resisterem. Sed cum esset nec conscientia, nec memoria, et ii, quorum intererat loqui, dissimularent, coactus sum cedere obedientiae; sed, quod ignorabam, cum vestri offensione: quid ad me, quod aliqui hoc mihi non crediderunt aut credunt. Sufficit mihi veritatis conscientia, et testis ipse Deus. Sed non haec scribo, optimi Patres, quod per haec excusatus haberi velim, aut injuriam querulari. Scio, quod juste mihi objici possit: at, esto, non audisti, non jurasti quid de praesumptione juris? imo quid, qui postea ferme per sesqui annum nostra statuta audisti? Membrum es, statuta et statuenda servare juratus. Fateor et agnosco, Mater mea, Erfordiensis Universitas, cui non contentionem, sed honorem debeo. Idcirco non quaero violentam juris defensionem, sed produco simplicem in Christo constrictus confessionem; nam et generale illud juramentum me satis urget, quidquid ignorantia in specie hic excusare videatur. Quare per humanitatem Salvatoris nostri Dei, sive pro re vera, sive pro abundante cautela et interiore conscientiae meae compositione obsecro et humiliter supplico, ut D. V. mihi primo ignoscant offensam hanc et dimittant debitum, sicut debitoribus dimittere praecipimur, quia extra dolum et conscientiam factum est, si quid factum est. Deinde et hoc peto, ut etiam adhuc dispensare, ratificare et defectus supplere in omnibus dignemini, nisi forte (quod tamen apud Vestram Clementiam debeo non praesumere) horum aliquid renuendum videretur in poenam meam. Cum aliter satisfacere ut pauper Christi non possim, patiar libenter eam confusione, quod ineptus et abjectus reputer a Vobis; magis quaero culpam quam poenam remitti, si utrumque concedi nequeat. Egissem hoc jamdudum, et praesens verbis; ita enim constitueram, sed nescio quibus negotiis distractus (ut mihi saltem videor) distulerim usque adhuc *). In his agant D. V.

... Lutherus: Ja, er lehret mich ein neüwe Kunst, das er sagte: Er wolte nimme fromm vor Gott in seinem Sinne sein, Er hette Gott zu lang vor gelegen mit seiner selb erwölten Menschlichen Frommkeit, Es wölte Doch nicht helffen. Iste tunc temporis mihi uidebatur admirabilis sermo. Et tamen est uerum, vnsre eigne Frommkeit solle vor Gott nichts. Christi probitatem induamus oportet. Sed hoc non intelligunt, nisi Christiani, etc."

*) Vgl. Spiecker's Gesch. Dr. Martin Luthers B. I. Berlin 1818. S. 198 und Anmerkung 29 zum dritten Buche. Jürgens weist S. 493 die Annahme als irrig zurück, als gelte die Aeußerung Luthers im Briefe an Spalatin vom 26. December 1516

Colendissimi Patres secundum arbitrium vestrum, in bonitate et suavitate, quod ego, quibus obsequiis Dominus Deus dederit posse, impiger retribuam, retribuam, inquam, non ego, sed in me Christus ut in minimo suo, in quo optime valeant D. V. Ex Wittenbergh duo decimo Calend. Januarii 1515.

F Martinus Luther
Augustinianus indignus Theologus Wittenb.

1518.

25. November. No. MMCCCXXVIII.

An Christoph Langenmantel in Augsburg.

Luther meldet seine glückliche Heimkehr, dankt für die ihm bewiesene Liebe und Treue, spricht sich über den Stand seiner Angelegenheiten in Bezug auf Rom, die goldne Rose u. s. w. aus.

Mitgetheilt vom Geh. Rath Zapf im Neuen literarischen Anzeiger Nr. 9. Dienstags am 26. August 1806 (München), Sp. 142 f. mit der Angabe, das Original befinde sich in den Händen des Stadtgerichts-Aktuar Joseph Wolfgang Langenmantels von Westheim, aus dem Zapf den Brief abdrucken lasse. Alsdann in: Aargauische Kantonsbibliothek, Beiträge zur Geschichte und Literatur, vorzüglich aus den Archiven und Bibliotheken des Kantons Aargau, herausgegeben von Kurz und Weissenbach. Band I. 1846. Beitrag 1. S. 428 f., als noch ungedruckt mitgetheilt von Heinrich Kurz, welcher anmerkt: „Vorstehender Brief des großen Reformators findet sich abschriftlich in dem Codex Probationum ad histor. episcop. August. (MS. Bibl. Nov. 6. fol.). Das Original lag ehedem im Archiv des Klosters zu St. Ulrich in Augsburg, wurde aber später dem Lector der Dominicaner, Pater Amandus, zum Geschenk gegeben. Wo es seitdem hingekommen, und ob es überhaupt noch existirt, können wir nicht bestimmen. Unsere Kopie ist, wie aus einer Notiz des unbekannten Abschreibers hervorgeht, unmittelbar aus dem Original und zwar, wie versichert wird, mit der größten Genauigkeit entnommen."

---

bei de Wette I. 47: Heri primum rediens literas tuas datas inveni sero diei von der Reise nach Erfurt. Nur wäre aber dazu noch anzuführen, daß schon Lingke, Reisegesch. S. 26 diesen Brief auf den 26. December 1515 setzt. Ob mit Recht, wage ich nicht zu entscheiden. Doch erschiene dann die Zeit zu einer Reise nach Erfurt und zurück sehr kurz bemessen.

Spectatae fidei Viro, Domino[1] *Christophoro Langenmantel*[2] *Canonico*[*], *suo*[3] *Domino in Christo Charissimo*[4].

Jhesus[5].

Salutem. Veni salvus et laetus domum, optime Christophore, Deo[6]) gratia. Officia[7]) vero illa tuae eximiae humanitatis et pietatis, quae in me indignum tam effuse collocasti, fecerunt et opinionem et nomen tuum apud nostros esse gratissimum et suavissimum odorem. Commendavi enim, sicut dignum est, fidem tuam et Domini[8]) Doctoris Awer. Sed non in hoc glorificatum[9]) te volo, nisi quod exteris[10]) exemplum tantae fidei commendari oportet. Caeterum Dominus Jhesus[11]), qui haec[12]) te cogitare, velle, facere dedit, sua in te opera et cognoscet et probabit. Vere rara avis est pura fides et syncera amicitia. Scripsit nuper[13]) Dominus[14]) Legatus Principi nostro, accusans, quod fraudulenter discesserim, indigneque[15]) ferens, quod salvo conductu me munierim[16]) et protestatus fuerim, et omnia, quae feci, damnat, maxime[17]) vero quod non revocaverim[18]) maledicta mea, praesertim super indulgentiis, et quod non pepercerim Sanctitati Papae, dicendo, eam[19]) abuti scripturis. In fine consulit, ut me ad[20]) urbem mittat, aut extra terras expellat, ne ponat maculam in gloriam suam propter unum[21]) (inquit) fra-

---

1) Zapf D. Kurz Dno. 2) Z. Langemantel. *) Hierzu bemerkt Zapf: „Luther nennt hier den Langenmantel einen Kanonikus, Seiffert in seinen genealogischen Tabellen vom Geschlechte der Langenmantel Tafel 2. hingegen nennt ihn einen Karmeliten zu St. Anna 1518, und dies bestätigt auch Gasser in seinen Annal. August. beim Menken scriptt. rer. Germ. Tom. I. col. 1764: „Hic autem monachus ille veritatis imperterritus buccinator, hospitio *Carmelitarum ad divam Annam*, praecipue *Matthaei*, alii *Christophori* (,) *Langenmantel* humanitate ac cura fuit. Vergl. Werlichs teutsche Uebersetzung 2. Th. S. 281. Langenmantels Vater war Georg Langenmantel, welcher unter K. Maximilian dem I. im Friaulischen Kriege wider die Venediger als ein Curassier mit etlichen Pferden gedient, und beim zünftigen Regiment neunmal Bürgermeister gewesen. Seine Mutter war Anna, Sigmund Ilsungs und Anna Schel-langin von Waldenstein Tochter." Und Kurz: „gewöhnlich heißt er Senator. Wir wissen nicht; worauf sich diejenigen stützen, welche ihm diesen letztern Titel beilegen." — 3) Z. etc. 4) Z. charissimo. 5) K. Jesus. 6) Z. *Christophore*. Deo. 7) Z. gratia, officia. 8) Z. D. K. Dñi. 9) K. clarificatum. 10) K. caeteris. 11) K. Jesus. 12) K. hoc. 13) K. Scripsit Rvdus. 14) Z. D — K. Dñus. 15) Z. indigne. 16) Z. munieram. 17) K. damnat. Maxime. 18) K. revocarim. 19) K. eum. 20) K. in. 21) K. unicum.

terculum [1]). Sic enim et Judaei coram Pilato cum Christo e runt, volentes, sibi credi, antequam accusarent [2]) nominatis minibus. Ita et hic clamat: Credat mihi Illustrissima Domin vestra [3]). Ego loquor ex certa scientia, non ex opinionibus.] servabo Jhesu [4]) Christi regulam [5]) (quod ego sic intelligo, l Christi regulam) nihil enim nisi veritatem laedere quaerit. R illa aurea a Papa (ut rumor fuit) Principi missa, nusquar est, nec [7]) Princeps aliquid de eadem cognovit*). Video, manos firmasse propositum damnandi mei. Ego rursus firn propositum non cedendi [8]). Ita exspecto censuras. Domi erit mihi et consul [9]) et adjutor. Quod [10]), si me occiderint pulicem occisum [12]) desistent persequi. Respondi autem ad teras [13]) Domini [14]) Legati, quarum exemplar ad me dedit P ceps, volens, ut meam responsionem suis litteris [15]) inclu Legatus videat. Et jam eduntur acta mea Augustensia, ı Princeps hucusque dissuasit eorum editionem. Caetera ex [16]) timo Patre Priore [17]) Johanne [18]) Frosch *) recenter insig cognosces. Signa supersunt cognoscenda. Dominum [19]) Do rem Johannem [20]) Awer, fidelissimum Patronum, in Deo va quam maxime cupio et gratus me ei commendo. Salutan ex animo D. Andreas Carlstadius [21]), Nic. [22]) Amstorfius, (Beckmannus [23]) et omnes noti. Vale et tu in Christo, qu sibi servet in aeternum, sicut apprehendit in tempore. N lem, vereque nobilem, Johannem [20]) Schenk [24]) tuo ore sal Vittenbergae. Die Sanctae [25]) Catharinae 1518.

Frater [26]) Martinus Luther Augustinianus.

---

1) Z. fratrem. 2) Z. accusaretur. 3) Z. Illustrissimus dominus ve
4) K. Jesu. 5) Z. etc. 6) Z. missa. 7) Z. Nisi. *) Vgl. meinen
S. 15. Mariana, Hist. gen. de España libr. XXIX. cap. 7. edit. Ambéres 1
tom. X. pag. 218. Llorente, Hist. crit. Madrid 1822. tom. III. p. 31 f
8) Z. hat nur: firmasse propositum non cedendi. 9) Z. Consul. 1
Qui. 11) Z. occiderent. 12) Z. antea derisum statt des pulicem occi
13) K. literas. 14) K. Dni. 15) K. literis. 16) Z. et. 17) fehlt bei
18) K. Joanne. *) Ueber Frosch de Wette I. 167 f. 170. Suevi Acad. Wi
Blatt Eee 4b. Seckend. I. 49. 240. III. 18. Veesenmeyer, Kleine Beyträg
Gesch. des Reichstags zu Augsburg 1530. S. 65 f. Walch XXI. 15. Lingke,
gesch. S. 51 f. 19) K. Dnum. 20) Fehlt bei K. 21) K. Carolsta
22) K. Nicolaus. 23) K. fälschlich Berckmann. Vergl. Seckend. I.
Scriptor. publ. propos. II. Jahr 1554. 24) K. Scheneck. 25) J
26) Z. F.

1519.

4. oder 5. Januar. No. MMCCCXXIX.

Niederschrift für die Verhandlung mit Miltitz.

Scheint Bruchstück und in Spalatins Hause über den Stand der Sache sogleich bei der ersten Zusammenkunft mit Miltitz geschrieben. Vgl. Bd. I. S. 207 ff. No. CVIII. CIX. Mittheilungen der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg. I. Band, IV. Heft. Altenburg 1844. S. 102. Apel, Disputatio de iis, quae C. Miltitius cum Luthero etc. egerit. Altenburg. 1844. Altenb. I. 258. Löscher III. 9 f.

Die Artikel sind diese:

Der erste, daß das Volk verführt wäre, daß es nu fürder eine unrechte Meinung und Verstand vom Ablaß hätte.

Der andere, daß D. Luther dieser Verführer oder Irrthums Anfänger wäre.

Der dritte, daß Johann Tetzel D. Luthern dazu hätte Ursach gegeben.

Der vierte, daß der Bischof zu Magdeburg um Gewinnsts willen Johann Tetzel zu diesem Handel vermocht und getrieben hätte.

Der fünfte, daß Johann Tetzel in diesem aufgelegten Handel ihm zu viel gethan hätte.

Darauf sagte ich *) und sprach, es hätte niemand größer Schuld daran, daß solche Uneinigkeit und Zwietracht übern Ablaß entstanden, denn eben päbstliche Heiligkeit selbst, derhalben wäre sie allein dieser großen Klage des Ungehorsams wider die römische Kirche eine Ursach. Denn der Pabst, wie sein Amt fodert, hätte entweder sollen dem Bischof zu Magdeburg verbieten und wehren, daß er für seine Person nach so vielen Bisthumen nicht hätte sollen trachten, oder ja dieselben ihm umsonst (wie ers von dem Herrn empfangen) verleihen. Weil nun aber der Pabst des Bischofs Ehrgeiz gestärket und seine Geldsucht gebüßet, da er so viel tausend Gülden für die Pallia, das ist, die Bischofsmäntel, und Dispensation genommen, hätte er den Bischof zu Magdeburg genöthiget und verursacht, durch den Ablaß Geld zu marken und

*) Löscher: „Darauf (sagte ich,) antwortet D. Luther." — Die Worte: „antwortet D. Luther" scheinen aber erläuternder Zusatz von späterer Hand zu sein.

auf diese Weise seinen Ablaßpredigern Ursach geben, das Volk Christi aufs Schändlichste (durch den Ablaßkram) zu schinden; dazu der Pabst stillgeschwiegen, und damit des Bischofs Handthierung mit dem Ablaß gebilliget hätte, und sich also der dritten Sünden schuldig gemacht. In dieser Noth aber ist der Bischof verursacht worden, nach einem solchen Gesellen, als Johann Tetzel war, zu trachten, so das Handwerk, Geld zusammen zu scharren und kratzen, und dem Volk Haut und Haar abzuziehen, viel Jahr getrieben und derhalben deß ein geübter Meister wäre, doch sonst zu nichts anders tüchtig. Endlich hat derselbe Johann Tetzel, daß er des Bischofs Hoffnung und Begehr genug thun, und seiner auch dabei nicht vergessen wollte, des Ablaß Kraft so rein geschäumet und geläutert, das ist, so groß und hoch gelobt und erhaben, daß nu hin und wieder alle Welt ein Gräuel davor hat. Da ward ich erstlich ungeduldig über die jämmerlichen Verführungen, großen Schatzungen und Beschwerungen des armen Volks, viel mehr aber über der Florentiner Geiz, die des Pabsts gut einfältig Herz, wohin und wozu sie wollten, beredten, ja in allerlei Unglück und höchste Fahr trieben. Denn die Erfahrung giebts, daß ihr schändlicher Geiz und Geldsucht weniger zu sättigen ist, denn die Hölle. Da mir nun dazumal Gelegenheit und billige Ursach geben ward, der Romanisten Geiz anzutasten, hab ich dieselbe nicht wollen vorüber gehen lassen, und das, so vorhin gedruckt und hernach folgen wird, wider den Ablaß lassen ausgehen.

---

19. Februar. No. MMCCCXXX.

An Herzog Georg von Sachsen.

Bitte, ihn zur Leipziger Disputation zuzulassen.

Aus dem Originale im Dresdner Hauptstaatsarchive mitgetheilt in meinem Thomas Münzer (Dresden und Leipzig 1842. 8.) S. 159. Vgl. meine Leipziger Disputation (daselbst 1843. 8.) S. 33 f. Löscher III, 203 f. de Wette I, 217. 230.

Dem durchlouchtigen Hochgepornenn furstenn vnnd Hernn Hernn Georgenn Herzcogen zcu Sachßen landgrafen

zcu Duringenn. Marggrafen zcu Meyßenn ꝛc Meynem gnedigenn Herrn vnnd patronen

Jhus

Meyn vnterthenigs armß gepeet, vnnd Demütigs vormügen. Seynd ewrnn. f. g. alzceyt beuohr. Durchleuchtiger hochgeporner fürst gnediger Herr,. Es Schreybt der wirdige Doctor Johannes ekkius wie er an. e. f. g. gesonnen. vmb eyne Disputation zcu leyptzck ynn. e. f. g. vniüersitet. zcu haltenn. Widder. denn wirdigen Doctorem Andream Carlstat, zcu erleübenn. vnnd gnediglich vorgonnen.*)

Die weyl abber Doctor Johes ekkius: aüß rüfft. widder doctor Carlstaden zcu Disputirenn. vnnd doch desselbenn artikell. wenig angefochtenn. mit gantzem ernst. ynn meyne positiones fellt.. itzo will myr zcymenn denn vnüorwarntenn ryßen. zcu empfaeü. vnnd meyne position. zcuuortrettenn. odder mich das Besszere leren laßenn. Ist derhalben an e. f. g. meyn vnterthenige gepeet.. e. f. g. wolt der warheyt zcu liebe, solche dispütation gnediglich vorgonnen. Dann itzo myr. die Wirdigen herrn der Vniüersitet. geschriben. Wie sie Doctor Joh. Ekkio. zcugesagt: das ich doch vorhynn gehoret,. von yhn vorsagt geweßen. Das sie myr abber zcurechnen.. das ich meyn disputation hab aufsz. gehn laßen: ee dan ich .e. f. g. drumb ersucht: ist auß zcuuersicht geschehn., e f g., vnnd vorhofft. e f g. myr das nit vorsagenn wurde. sünderlich. ßo sie bereyt. doctor ekkio. wie er sich rhümet. zcugesagtt hett. Bitt. e. f. g. Wolt myr dasselb gnediglich vorgebenn vnnd vorzceyhenn Gott wolt. e. f. g. barmhertziclich sparenn vnnd behalten Amen Geben zcu Wittenberg am. 19. tag februarij 1519.

E. f g

vnterheniger Cappellann
doctor Martinus luther
Augustiner

---

*) Georgs bewilligendes Schreiben an Eck datirt vom 31. December 1518. [illegible] 128 fol. 179. Es lautet aber nur auf Eck und Karlstadt. Copie dieses Schrei[illegible] sendete Georg d. d. 30. December 1518 an „Dechandt vnd Doctores der Facul[illegible] Theologie der Hoenschulen In Leiptzk," sie zugleich ermahnend: „Ir wollet den [illegible] doctoribus Zu yrer Disputation wie sie gebeten platz geben, damit der [illegible] lob vnd ruff gefurdert werde, In dem thut yr vnser wolgefellige meynung." [illegible] 128 fol. 398b bis 399a.

20. Februar. No. MMCCCXXXI.

An Wilibald Pirkheimer.

Empfehlung Ulrich Pindars. Aeußerungen über Eck, den Basler Druck der Sch[illegible] Luthers, Sylvester Prierias.

Zuerst bekannt gemacht in einer zu Riga auf Veranlassung des Superi[illegible] denten Sonntag erschienenen Lithographie. Dann in: *Virorum doctorum [illegible] stolae selectae* ad Bilib. Pirchheymerum, Joach. Camerarium etc. datae [illegible] autographis nunc primum edidit et illustravit Theod. Frid. Freytagius ([illegible] Dorpat). Lipsiae 1831. 8. pag. 18—20. Die Sammlung, worin dieser Brief [illegible] befindet und die Freytag abdrucken ließ, ist jetzt im Besitze des Herrn Buchhä[illegible] Otto August Schulz in Leipzig. Mir wurde der Brief aus dem Abdrucke von [illegible] Schulz durch gütige Fürsorge des Herrn Hofraths Domherrn Dr. J. G. Keil in [illegible] zig freundlichst mitgetheilt. Freytag ließ pag. 20 eine Abbildung des bekannten [illegible] gels Luthers beidrucken, zum Beweise gegen die gewöhnliche Annahme bei Fab[illegible] Centif., Ukert S. 341 und Veesenmeyer's Litteratur der Briefsammlunge[illegible] thers S. 115 f, daß Luther sich nicht erst seit 1528 dieses vollständigen Siegels [illegible] dient habe.

Omnibus modis summo Viro, D. Vilibaldo Pyrcheimero, patritio, Consiliario Nurmberg. doctori rev. suo patrono.

Jhesus

Salutem. Dedi ad te: Vir Eruditissime: ineptias meas *). Nu[illegible] qui antea tardius respondi: ipse prevenio scribendo. Ad q[illegible] sane me pepulit Udalrici Pindari **) et probi et honesti it[illegible] que docti amor et familiaritas, ut eum tuae D. diligenter co[illegible] mendarem. Ut qui egeat officio et benignitate tua siqua ap[illegible] insignem vestrum senatum mereatur donari beneficio seu sac[illegible] dotiolo quopiam oro itaque et supplico. siquid potes. po[illegible] autem plurimum. Oro autem primum pro me ut pro tua hum[illegible] nitate hanc meam importunitatem equo feras animo. deinde p[illegible] eo: dignus est enim homo et favore et officio boni viri. Ceteru[illegible] Eccii mei suavissimi technas ex te accepi gratissime. Eti[illegible]

---

*) Freytag vermuthet: Unterricht auf etliche Artikel, so ihm von seinen Abg[illegible] nern aufgelegt und zugemessen worden. Löscher's Reformationsacta III. 84.

**) Album Acad. Viteb. ed. Foerstemann, pag. 37: „*Vdalricus Pi[illegible] de Nurnberga Bambergen. dioc.*" immatriculirt 1511 im Sommer. de We[illegible] I. 58. 62. 230. Corpus Ref. I. 44. 45. 61. 146. 147. Will und Nopitsch [illegible] Lexicon.

quid objiciam, mitto *). Res vergit uti vides in sacros
, id est prophanas sacrarum literarum corruptelas, quod
diu optavi, et ingerere sponte non ausus fui. trahit me
s et non invitus sequor. Si Romana Curia super mo-
s indulgentiis doluit, quid faciet super expirantibus (Deo
) suis decretis? Non quo meis viribus fisus rumorem ante
m jactitem, sed quo misericordiam Dei in humanas tra-
s irascentem confidam. Servabo et confitebor summi
is potestatem et majestatem, sed scripturae sanctae cor-
s non feram.
idisse te credo Basileae excusas meas nugas, tantis salibus
sque naribus in Sylvestrum expolitas, ut etiam mihi jam
e incipiant **). Adeo ex cupro aurum optimi sane Alchi-
illi fecerunt, crucem addent Romanis adulatoribus hii
Sylvestrum appellant festivissime Magirum pallatii pro
trum pallatii, quam jucundo et docto errore errantes, quia
e Coco quam Theologo similior est. Salutat te Philippus.
t scripsisse eum credo. Vale. Viteb. XX Febr. 1519.

Martinus Luther Augustin.

Februar. No. MMCCCXXXII.

In den Kurfürsten Friedrich von Sachsen, insschaftlich mit dem Rector und den Professoren der Universität.

Genehmigung nothwendig vorzunehmender Verbesserungen in den Vorle-
Gehaltserhöhung für Melanchthon und um Herbeiziehung eines Druckers.

---

i Irmischer, Band 56. Vierter Abtheilung Bd. IV. Zweiter Nachtrag no. 832.
ff. aus einer Abschrift in der Sammlung Spalatinscher Briefe von Neudecker
ller. Das Original befindet sich im Weimarischen Gesammtarchive. — Vgl.
e I. 222. 236. 238 sq. 257. III. 418. Corpus Ref. I. 75. 397. Album

---

Meine Leipziger Disputation S. 26 f. **) Freytags Adpar. litt. V. III.
Schelhorn's Anleitung für Bibliotheken Band II. S. 309 gegen Veesen-
in den Theolog. Studien und Kritiken, Band II. Hamburg 1828. S. 364 ff.
e I. 321. 423. Panzer Annal XI. pag. 64. Opera Hutteni ed. Münch
. — de Wette I. 232. 239.

Acad. Viteb. ed. Foerstemann, pag. 14. 72. 19. 69. Suevus Blatt l Neubecker's Ratzeberger S. 5.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und H Herren Fridrichen, Herzogen zu Sachsen 2c., u gnädigsten Herrn.

Durchleuchtigster, hochgeborner Kurfurst. Euren kurf. G. sei ser Gebet zu Gott mit unterthänigen, gehorsamen Diensten Gnädigster Herr. Nachdem wir so mannigfaltiglich erfunde täglich erfahren E. k. G. sunder groß Gunst und Neigung z ser löblichen E. k. G. Universität, und sich allzeit einen g Patron und Vater erzeigt, seind wir trostlich bewegt und mi zer Zuversicht verursacht, E. k. G. anzugeben, was benann k. G. Universität zu mehr Nutz, Lob und Ehre unsers B mens gereichen möge, verhoffend wir, E. k. G. daran einen thänigen Gefallen, gehorsamen Dienst zu erzeigen. Es ist ein mistische Lection, nämlich in Physica, welche itzo Magister J nes Gunckel liest, dieselben als ein unnothige ganz abethu vor gut ansicht, also daß derselb Magister Johannes Gunckel t Aristotelis für die abgethane Lection lese, bei ihrem Sold, wi her unser Rector Magister Bartholomäus Bernhardt dieselbe sen. Und daß der Sold abgethaner Lection zugegeben wür Magister Philippo umb seins getreuen übertrefflichen Fleißes. wiewohl er das nit gesucht und er sich an E. k. G. Gun Gnaden berühmpt höchlich, so sollt doch uns ziemen, solichen Fleiß, damit er uns über die Maaß gefrommet und die Univ weit und breit preißt, dankbarlichen E. k. G. antragen un bringen. Über das ist noch ein Lection Thomistica in Logic do liest Magister Jacobus Premßel für 20 Flor. Sold. Wär ser Gutdünken, daß solich Sold und Stund fruchtbarlicher an würd und dieselb Lection gewandelt in Ovidium Metamorph libr.*), angesehen, daß an der Scotistischen und Textual L und Physica genug wäre, und die Jugend mit soviel einerle tion nit überladen und im Bessern verhindert würde, sunderl doch wenig Auditores und Studenten dazu gehen. Solichs stellen wir unterthäniglich in E. k. G. Bedenken und Wohlge denn wir auch etlich der Universität nit ganz dazu geneigt f

*) Bei Irmischer: 1) angesehen. Ich weiß nicht, was ich daraus mad und vermuthe libr. oder 2c. oder: auch. —

Auch ists bei Vielen für gut angesehen, so wir mochten einen redlichen Drucker hie zu Wittenberg haben, dann das sollt nit wenig der Universität Fürderung und E. k. G. Ehr einlegen. Den Text Aristotelis und ander Lection künnt man damit fürdern, die sonst ohne Bücher gehört nit so begreiflich und nützlich sein mögen. Gott wollt E. kurf. G. lang fristen und seliglich sparen, Amen.

Datum Wittenberg Mittwoch nach Cathedra Petri. Anno Dni 1519.

Unter meinem Martini Luther Doctoris Pittschaft.

E. k. G.

unterthänige Caplan und Diener
Mgr Bartholomäus Bernhardi Rector.
M. Martinus Luther. (?)
M. Andreas Carolstadt, (?)*)
D. Petrus Burchhart.
M. Nicolas Amsdorf.

---

28. April. No. MMCCCXXXIII.

An Herzog Georg von Sachsen.

Abermalige Bitte um Zulassung zur Disputation.

Aus dem im Dresdner Hauptstaatsarchive befindlichen Originale abgedruckt in [illegible] Münzer S. 159 f. — Vgl. de Wette I, 255. Meine Leipziger Disputation [illegible] f. 129.

[illegible] Durchleuchtigen Hochgebornenn. furstenn vnnd Herrnn Herrnn. Georgen Herzogen zcu Sachßen Landgrafen zcu Duringen Marggrafen zcu Meyßen zc meynem gnedigenn Herrn vnnd patronen

Jhus

[illegible]yn armß gepeet vnnd guts vormugen. seynd ewrun furstlichn [illegible]enn. allzceyt zcu vnterthenigen Diensten zcuuor. Hochgeporner [illegible]leuchtiger furst. gnediger Herr. E f g nechste schrifft vnnd gnedigis antwort hab ich empfangen: vnnd dem selben nach doctor,

*) Hofmann's Katharina von Bora S. 29.

Johanni Eck. e f g meynug verstendiget. vnnd bißher seyner ant- wort gewartet. Die weyl dann. Derselb gnant doctor Joh Eck. itzt ynn eyner außgangen zcedel: vnß alle beyde Doctor Carlstad. vnnd mich. nit alleyn berüfft. ßondernn auch mit grewlichen wor- ten trotzet. vnnd villeicht. schon eyn lidlin von vnß singet. wie dann ich mich vorsehe. an e f g. gelanget sey, ßo ist. an e f g. wie vor- hyn. meyn vnterthenigs demutigis gepeet. e. f. g. wolt mich gne- dicklich die selb Disputation zcu halden. begnadenn. Auch die weyl myr die Matery ferlickeit meyns lebens vnnd vill feyndschafft ge- macht bitt ich vmb gottes willen. e. f. g. wolt vnß mit e f g. siche- rem geleydt. zcu vnnd abe. vorsorgenn, Dann ich alßo mich wagen muß. das ich dennocht gott nit vorsuche. dürch menschlicher orden- licher Hulffe vorachtüngenn: Vorschüld ich gegen e f g vor gott. mit meynem armen gebett. alzceyt vntertheniglich. geben zcu Wit- tenbergk am Donnerstag ynn osternn 1519

E f g

vntertheniger Capellan d Martinus luther

Augustiner zcu Vittenbergk

---

16. Mai. No. MMCCCXXXIV.

An Herzog Georg von Sachsen.

Dritte, dringende Bitte um Zulassung zur Leipziger Disputation.

Aus dem im Dresdner Hauptstaatsarchive aufbewahrten Originale abgedruckt in meinem Münzer S. 160. — Vgl. de Wette I, 270. 274. 278. Meine Leipziger Disputation S. 35. 129. Olearii Scrin. antiqu. pag. 51: „Audio secundo Illustrem Ducem Georgium R. P. Martino disputationem recusasse." schreib Karlstadt den 17. Mai an Spalatin.

Dem durchleuchtigenn Hochgepornenn fürsten vnnd Herrn Herrn Georgen Herzog zcu Sachsenn Landtgraff zcu Duringen vnnd Marggraffen zcu Meyßenn. meynem gnedigenn Herrenn vnnd patronen

Jhus

Meyn vnterthenigs armiß gepeth. ist e f g alzeit beuohr. Gnedi- ger Hochgeporner furst vnnd Herr. Ich bitt demutiglich vnnd vmb

gottes willenn. e f g. wolt myr nit vor vngnadenn das ich abir malß. widdervmb schreyb. Es vorvrsacht mich e f g nehst schrifftlich anttwort. die mich faßt betrubt vnnd entsetzt. Dann ich besorge odder mich dunckt. ich habe mich ettwa gegen e f g. vorwirckt. vnnd myr eynen vngnedigen herrn vordienet. Das myr doch vnbewußt vnnd gantz leyd ist

Dann Die weyl . e f g. Doctor ecken zcugesagt vnnd die disputation zcuhalten vorgünnet: an eyniche ersuchung Doctoris Andreä Carlstadii. adder seynes vorwilligens anzceygung. Vnnd myr dasselb. nit vorgnadenn will. an Doctor Eckes schreybens ßo doch derselb mych. Schrifftlich zcur disputation berufft. dar zcu ynn eyner offentlichen zcedel gedruckt. sich klerlich bezceügt vnnd notiget widder mich auch. zcu Disputiren zcu leyptzck. als ich vormalß. . e. f. g. geschrieben. Vnnd ich e f g ersten schrifft nach: Doctor Ecken geschrieben. solchs bey. e f g. zcu erlangen. weyß ich nit mehr zcu thun. vnnd mag nichts anders denckenn. dann das ich ynn vngnadenn sey. Nu meyn gnedigster Herr. ich weyß wol das vor myr vnnd nach myr die Welt an meyn disputiren bliben ist vnnd bleybenn wirdt Ich mich auch nit dazcu genotiget habe. ßondernn durch doctor Ecke gedrungen. Bitt ich doch. vmb gottes willen e f g wolt myr gnediglich. odder vorkundenn. odder doch vorzceyhenn. wo mit ich mich vorschuldiget habe. Dann ichs gar willig abzcüstehen. bereyt bynn. Dann das Doctor Eck. solch an e f g vmb meynen willen schreybe: kan ich nit außzcwingen.*) Will aber noch eyns drümb schreybenn vnnd yhn drümb bittenn. E f g. wolt myr gnediglich alls vorzceyhen Die gott seliglich yhm lassze befolen sey. zcu vittenbergk. am montag noch Jubilate 1519

E f g

Vntertheniger Capellan Doctor Martinus
luther Augl zcu vittenbergk

---

*) Tischreden Kap. XXXVII. §. 7. Walch XXII. 1531. Förstemann III. S. 345. — A. G. Dieckhoff: De Carlostadio lutheranae de servo arbitrio doctrinae contra Eckium defensore. Gottingae 1850. 8 maj.

15. Juli. No. MMCCCXXXV.

Zeddel.

Angabe der Ursachen, warum Luther darauf bestehe, daß sämmtliche Facultäten der zu wählenden Universitäten den Spruch fällen sollten über die Leipziger Disputation.

Im Dresdner Hauptstaatsarchive. Abgedruckt in meinem Münzer S. 161. — Vgl. meine Leipziger Disputation S. 72 f. 148 ff.

vrsach warumb ich die gantzen vniuersitetenn vnnd nit alleyn die facultet Theologie erwelet hab

Zcum ersten. das von gottl gnadenn: durch merhunge vill gutte bucher. die Jungen leüte ettwa geschickt seyn: mehr dann die alten alleyn ynn yhren buchernn gewandelt.

Zcum Andernn das diße materie. new geacht. entgegen ist denen ßo biß her Theologen geweßen. Ite [strich Luther wieder aus.]

zcum dritten. das die zceyt alßo gibt das noch gottl ordenüng alls was do gleyssʒet vnnd scheynet. ynn allen stenden vordecht ist. Vnnd fast dahyn kummen. das die nit Theologen seynd die Theologen zcu seyn. vormeynt. vnnd die gelerten die vorkerten. die geistlichen weltlich vnnd der gleychenn.

zcum vierden. das doctor eck: ynn seyner disputation allen vleyß. ankeret hatt. mich vnnd meyn matery. hessʒig zcu machen vnnd vorvnglympfenn. Sich aber vnnd seyne matery auffs groß zcu vorglympfenn, wilchs ßo geleßen wyrt. ym nit wenig zcutregt vnnd myr ablegt. bey den alten Theologen beßondernn. die wey die Materii widder sie zcu seyn geachtet

d Martinus luther

No. MMCCCXXXVI.

An Tetzel in Leipzig.

Luther tröstet ihn und spricht ihm Muth ein: er solle sich unbekümmert lassen, denn die Sache sei von seinetwegen nicht angefangen, sondern das Kind habe viel einen andern Vater. Laut Emsers: Auff des Stieres zu Wiettenberg wiettende replica. Blatt A iij[b]. Der Brief war in Emsers Händen. — — Zur Litteratur. V. Gröne, Tetzel und Luther oder Lebensgeschichte und Rechtfertigung des Ablaßpredigers und Inquisitors Dr. Johann Tetzel aus dem Predigerorden. Soest, Nasse, 1853. gr. 8. 24 ngr.

1520.

8. Juni.(?) — No. MMCCCXXXVII.

An Johann Heß.

Fehlender Brief.

Melanchthon schrieb den 8. Juni 1520 an Heß in Breslau: „De loco apud Paulum Martinus respondet. Quis enim Martino aptius respondeat? quo ad Pauli spiritum nemo, quod sciam, omnium scriptorum Graecorum et Latinorum propius accessit. Sed breviter. Properabat enim Nuncius." Corpus Ref. I. pag. 202. vgl. pag. 203. 208. und X. p. 481.

Zwischen dem 30. Juli und 1. August. — No. MMCCCXXXVIII.

An Johann Heß in Breslau.

Fehlender Brief.

Melanchthon schreibt an Heß den 1. August 1520: „Perpetuum silentium tuum ut ferant alii, forsan ex ipso Dominico *exque D. Martini literis intelliges.*" Corpus Ref. I. pag. 208, vgl. 209.

No. MMCCCXXXIX.

An den Rath der Stadt Prag.

Angeblich fehlender Brief.

Andreas Wengersky sagt in seinen Libri IV Slavoniae reformatae, continentes historiam ecclesiasticam Slavonicarum, inprimis polonicarum, bohemicarum etc. Amstelodami 1679. 4. pag. 55: „*Anno 1520. scripta Lutheri in Bohemiam quoque pervenerunt. Nam et ad Senatum Pragensem scripserat de instituendis, ac in templa inducendis puris Euangelii Ministris. Quo tamen scripto, non multum effectum est.*" Und am Rande beruft er sich auf: „Camerar de Frat: Boh. p. 127." Allein bei Camerarius in *Jo. Camerarii Papebergensis* Historica Narratio; De Fratrum Orthodoxorum Ecclesiis in Bohemia, Moravia, et Polonia. Heidelbergae (1605). Edid. Ludovicus Camerarius JC. 8. heißt es p. 127: *Sunt autem animi Fratrum ad Lutherum diligendum suspiciendumque commoti, edito ab ipso libello ad Senatum Pragensem, de instituendis Ecclesiae Ministris. Quo tamen scripto non multum effectum est.*" Auch Ch. A. Pescheck, Geschichte der Gegenreformation in Böhmen, Band I. 1844. 8. S. 46 sagt: „Ueber einen Brief Luthers an den prager Rath 1520, s. Wengersky, 55." — Aber es ist dieß die Schrift v. J. 1523, de Wette No. DLXIX. Band II. 451 f.

1520 oder 1521. No. MMCCCXL.

An Johann Bugenhagen.

„Entbehrlichkeit der Sittenlehre. Wahrscheinlich im J. 1520 oder 21. geschrieben."

„Diese von L. eigenhändig geschriebenen Zeilen finden sich auf dem Titel eines der Wolgastischen Kirchenbibliothek gehörigen Exemplars der Epistola Lutheriana ad Leonem Decimum und des angehängten Tractatus de libertate christiana. Vuittembergae 1520. 4., woraus sie in Mohnike Doct. Mart. Luthers Lebensende S. XIX. abgedruckt sind." So de Wette im Nachlasse. Mohnike bemerkt noch, der Name, der unter dem Briefchen gestanden habe, sei weggeschnitten, die Uebereinstimmung der Schriftzüge mit Luther's Handschrift sei aber unverkennbar. — „Johannes Bugenhagen Pomeranus 29. April." (1521) immatriculirt zu Wittenberg. Album Acad. Viteb. ed. Foerstemann. Lips. 1841. 4. pag. 104.

D. Joanni Bugenhagen.

Scripsisti, ut modum vivendi tibi scriberem. Vere Christianus non indiget praeceptis morum; fidei enim spiritus ducit eum ad omnia, quae deus vult et fraterna exigit charitas. Haec itaque lege. Non omnes credunt evangelio. Fides sentitur in corde.

1521.

Im April. No. MMCCCXLI.

An Hutten (auf der Ebernburg).

Fehlender Brief.

Hutten gedenkt dieses Briefes in seinem Schreiben an Pirkheimer Cal. Maias 1521. Hutt. Opp. ed. Münch, tom. IV. pag. 275 sqq. Vermuthlich schrieb Luther von Worms aus. — Mittheilungen der Zürcherischen Gesellschaft für vaterländische Alterthümer. Heft VII. 1843.

---

28. April. No. MMCCCXLII.

An Kaiser Karl V.

Lateinisch bei de Wette I. no. CCCXII. S. 589. Luther übersetzte es selbst in's Deutsche und diese Uebersetzung machte aus Spalatin's Handschrift C. E. Förstemann bekannt in: Neues Urkundenbuch zur Geschichte der evangelischen Kirchen-Reformation. Erster Band. Hamburg, 1842. 4. S. 76—78. Ich gebe es hier nochmals und benutze zugleich die Gelegenheit, über den lateinischen Brief Fol-

gendes zu bemerken. Das lateinische Original befindet sich jetzt im Besitze des Herrn Domherrn Hofraths Dr. J. G. Keil in Leipzig, Académico honorario der Academia española, der es gütigst für mich verglichen hat. Spalatin schrieb eigenhändig außen auf die Adresse: 1. 5. 2. 1. Hae Irae Caesari non sunt redditae, | Quod in tanta vi procerum | ne vnus quidem esset qui redderet. Ganz oben links zu Anfang des Innern des Schreibens steht von Spalatins Hand: D. Doctor. M. Lutherus | ad Ro. Imp. Carol. V. in Comitijs Vormaciensib. 15 19. Dieses lateinische Original gewährt folgende Varianten zu dem Abdrucke bei de Wette: Serenissimo & Invictissimo D. Carolo V electo Rhomanorum Imperatori, Caesari Augusto, Hispaniarum utriusque Siciliae & Hierusalem rc. Regi, archiduci Austriae, Duci Burgundiae rc. Dno suo clementissimo. — Ihesus. — libellis meo nomine — imperii ordine — tua imprimis — eum esse mihi animum — apertis scripturis — petitum est autem et exactum a me — iterum qua potui — Magestatis tuae et imperialium — denuo, sicut prius — illigatum maneret — cordium scrutator — promtissimum obsequi & obedire — (ut Paulus docet) — in periculum conjicere — Nam in rebus temporalibus — Sic enim homini fidere — (inquit Aug.) — sinceriter probavi — libellos meos — sub nomine S. M. tuae — Deo optimo — Cum ergo nulla — confutationem — totaque (ut dixi) — quo .... docere (vgl. Nachträge bei de Wette III.) — Hinc non mea solius causa, (qui nullius sum pretii) — gloriam Dei communem — me adversarii damnent — enim Christus, Dominus meus — pro imperio tuo — 1521 — deditissimus orator — Martinus Luther —

Allerdurchlauchtigster, Großmechtigster keyser, Allergnedigster Her'.

Eur kay. Mayt. seint mein vntertenigst gebet vnd dienst alletzeit zuvor. Allergnedigster Her'. Nachdem Eur kay. Mayt. mich auf ir frey, sicher vnd strack gleyt gen Wormbs beruffen, von mir erkundigung meiner bucher halben, die in meinem namen außgangen, zuentfaen, bin ich als der vntertenigst Caplan vor Eur kay. Mayt. vnd den Stenden des heiligen Reichs in gehorsam erschynen. Als [illegible] Eur kay. Mayt. mir erstlich lassen furhalten antzutzeigen, ob ich mich zu berurten buchern bekennt vnd dieselben widerruffen oder darauf beharren wolt oder nicht. Hab ich nach vntertenigem bekentnuß der bucher, so von mir gemacht vnd durch meine myßgunstigen oder in ander weg nit verkert oder zu nachteyl verandert, mich vntertheniglich vernemen lassen, Weil ich mein schrifften mit dem claren vnd lauttern wort Gottes becrefft, sey mir aufs hochst beschwerlich, vnbillich vnd vnmuglich, Gottes wort zuuerlaugnen vnd [illegible] mein schrifften der massen zu widerruffen, vnd in demut gebeten, Eur kay. Mayt. wellen mich zu solchem widerspruch in keyn [illegible] lassen dringen, sondern mein schrifften vnd bucher durch sich [illegible] oder durch andere, auch die wenigsten, so es vermugen, be-

fichtigen, die Irthumb, so darinn sein sollen, durch gotliche, Ewan=
gelische vnd prophetische schrifften zuerweisen mit Cristlichem er=
bieten, so erweiseth wurd, das ich solt geirret haben, so wolt ich
alle irthumb widerruffen, vnd der erst sein, der mein bucher in das
fewer wolt werffen vnd mit fussen darauf treten. Darauf von mir
begert ist, ich wolt ein kurtze vnd richtige antwort geben, ob ich
wolt widerruffen oder auf meinem furnemen bleiben. Derhalben ich
abermals vnterteniglich geantwort, weil mein gewissen durch die
gotlich schrifft, so ich in meinen buchern fure, gefangen sey, so
kunne ich in keyn weg on weisung durch die gotlich schrifft ichts
widderruffen. Als haben folgend etlich Churfursten, Fursten vnd
etliche aus den Stenden des heiligen Reichs mit mir gehandelt,
ich solt vnd wolt meine bucher auf Eur kay. Mayt. vnd der Stende
des hey. Reichs erkentnuss stellen. Als hab ich mich abermals wie
vor erboten, wo ich durch gotliche schrifft oder helle vnd clare vr=
sachen vnterweist wurd, wie darnach auch der Cantzler von Baden
vnd Doctor Peutinger gegen mir furgewendeth, Letzlich das ich et=
liche artickel aus meinen buchern getzogen dem erkentnuss eines
Conciliums solt vertrawen, vnd ich alle Zeit vnd weg in vnter=
tenickeit willig gewest bin, alles das zuthun vnd lassen, das mir
muglich, hat es sich endtlich allein daran gestossen, das ich nicht hab
mogen dise Cristliche mass erheben, das Gottes wort frey vnd
vnuerbunden were, vnd das ich meine bucher auf Eur kay. Mayt.
vnd des heiligen Reichs oder eines kunfftigen Conciliums erkent=
nuss, vrteyl vnd determination also stelleth, das nichts wider das
heilig wort Gottes darinn von mir begeben oder von Inen be=
schlossen, gesprochen vnd erkennt wurd, Dann Gott, der aller her=
tzen erforscher ist, mein getzeug ist, das Eur kay. Mayt. gehor=
sam zuleisten in allen dingen, es treff an leben oder sterben, thun
oder lassen, ere oder schand, gut oder schaden, ich gantz willig vnd
bevlissen bin, Hab mich auch dess zu vilmaln erboten vnd noch=
mals erbeut, Nichts furbehalten dann allein das heilig wort Got=
tes, darinn nicht allein des menschen ewig leben, wie Christus
Mathei 4. sagt, sondern auch der Engeln freud vnd wonne stet
1. Petri 1., welchs vber alle ding frey vnd vngebunden sein sol
vnd muss, als Sant Paulus lereth, vnd in keynes menschen ge=
walt steet, desselben sich zubegeben oder aber in far zusetzen, wie
gross, vilgelert vnd heilig sie immer sein mogen, das auch Sant
Paulus zu den Galatern am ersten darff zweymal ruffen vnd sagen

wenn gleich ein Engel vom Himmel oder auch wir selbs euch anders leren wolten, so sey es vermaledeyeth, vnd Dauid im psalter: Ir solt nicht vertrawen in den Fursten, in den kindern der menschen, in welchen das heyl nicht ist, jha auch nyemandt auf sich selbs sich begeben soll, als Salomon sagt, der ist ein narr, der in sein hertz vertraweth, vnd Hieremie am xvijten, vermaledeyeth sey, der ein menschen vertraweth. Dan in zeitlichen sachen, die Gottes wort vnd ewige ding nicht betreffen, seint wir schuldig vnter einander zuuertrauen, Angesehen das derselben ding begeben, far vnd verlust, die wir doch mussen faren lassen, zur selickeit vnschedlich ist. Aber in Gottes wort vnd ewigen dingen kan Gott nicht leiden, das man sich frey begebe vnd erwege auf ein oder vil menschen, sondern allein auf In selbs, der allein die ere vnd namen hat vnd haben soll, das er warhafftig vnd die warheit selbs ist, Aber alle menschen eytel seint, wie das Sant Paulus ad Romanos 3. meisterlich einfurt vnd nicht vnbillich. Dann derselb glaub vnd dieselb vntertenickeit ist eygentlich der wahrhafftig dienst Gottes vnd die warhafftig anbetung Gottes, als Sant Augustin in seinem buch Enchiridion am ersten Capitel lerneth, welche keiner Creatur soll erzeigt werden. Derhalben sant Paul wider die engel, noch sich selbs vnd vngezweifelt auch keyn heiligen wider im himmel noch auf erden wirdig heldeth dises glaubens vnd vertrawens, jha er vermaledeyeths. So liden sie es auch nicht vnd vil weniger begeren sie derselben, dann einem menschen also vertrawen in dingen der ewigen selickeit ist nichts anders, dann die Creatur setzen in die ere vnd glorien, die man eigentlich allein Gott dem schopfer schuldig ist zu beweisen. Derhalben bitt ich vnterteniglich, Eur [illegible] Mayt. wellen solchs mein furbehalten nicht in vngnaden vnd [illegible] boser myßtraw erwachssen versteen, sondern aus oben ein[illegible] schrifft, der billich Jederman gehorsam ist, wann als Sant [illegible] sagt, die wird vnd gewalt der heiligen vnd gotlichen [illegible] ist grosser, dann das vermugen des gantzen menschlichen [illegible]. Dann mein vntertenigs vertrawen vnd starck zuuersicht [illegible] Eur kay. Mayt. mag Eur kay. Mayt. aus dem leichtlich er[illegible], das ich auf Eur kay. Mayt. erfordern vnd gleyt vnterte[illegible] erschinen bin, wiewol zuuor meine bucher von meinen ab[illegible] verprennth,*) vnd darunder ein Mandat wider mich vnd

*) „Nec praetereundum, quod factum est Romae 1521 duodecima Junij

mein schrifften in Eur kay. Mayt. namen an vil enden angeklagen, welchs billich ein solchen armen munchen solt zu ruck gejagt haben, wo nicht mein hertz zu Gott, Eur kay. Mayt. vnd dem gantzen Reich sich aller gnaden vnd guts vntertenigklich versehen hett vnd no[ch] versehe. weil ich dann in keyn weg hab mogen erlangen, mein schrifften durch das gotlich wort zuuerlegen vnd also hab mussen abscheiden vnd der mangel allein an dem gewest, das man die irrigen artickel so in meinen buchern sein sollen, mit gotlichen schrifften nicht ha[ben] wellen erweisen oder verlegen, noch gestaten, bewilligen, oder mi[ch] vertrosten vnd zusagen, das meiner bucher erkundigung vnd erkentn[uß] mit grundt des heiligen worts Gottes bescheen vnd ergeen sol[t], demnach thue Eur kay. Mayt. ich vntertenigste dancksagung Ire[r] gnedigen ertzeigung vnd sichern, freyen, stracken gleyts, so sie mi[r] zu Wormbs gehalten *) vnd bis widerumb in mein gewarsam z[u] halten gnediglich zuenboten. Vnd ist an Eur kay. Mayt. abermal[s] vmb Gottes willen mein vntertenigst bitt, Ir Mayt. wollen mi[ch] vber mein vilfaltigs vorigs vnd itzigs vntertenigs vnd Cristlich[s] erbieten durch mein abgunstigen nicht vergeweldigen, verfolgen vn[d] verdammen lassen, dan ich bin nochmals in vntertenickeit erbutig, auf Eur kay. Mayt. genugsam versicherung vor vnuerdechtigen, vnparteyschen, gelerten geistlichen vnd weltlichen Richter furzukommen, durch Eur kay. Mayt., das Reich, die Concilien, die Doctores, oder wer das zu thun vermag oder willig ist, mich vnterweisen zulassen, mein ler vnd bucher Jederman williglich zu vntergeben vnd erkentnuß zuleiden vnd antzunemen, Nichts außgeschlossen dan allein das heylig, frey, clar vnd lautter wort Gottes, das billi[ch] soll oben schweben vnd aller menschen richter bleiben.

---

hora X. secundum nostrum horologium, in campo agonis coram infini[ta] multitudine hominum utriusque sexus, ubi erecta erat machina, ab u[na] parte fuit depictus Martinus in habitu monachi, ab altera parte fuit scriptu[m] in tabellis, M. Lutheri haeresiarchae doctrina haeretica declarata et repro[] bata, et passim libri ejus fuerunt affixi, et coram hac machina praehabi[ta] fuit oratio et declaratio sententiae per ven. Patrem Cyprianum Ord. Prae[d.] S. Theol. doctorem lectorem legentem de Sapientia de domo Vicarii Papae ignis quoque cum machina compositus fuit et accensus per byrros, i. [e.] familiares vicarii Papae, et sic libri cum imagine auctoris adusti sunt. Lutzenburg's Catalogus haereticorum lib. V. partic. III. Daselbst partic. V: De claratoria Caesareae ac catholicae Majestatis contra M. Lutherum ordina[tio] gallica lingua et manu propria scriptá vom 19. April 1521. Neuer Literar. [An]zeiger 1806. No. 17. Sp. 270 f. Meine Reformationszeit I. S. 48. de W. I. 28[]

*) Sandoval, Historia de Carlos V. libr. XXXII. §. 9. und 10. Llorente [] pag. 103—106. 119. (Madrid 1822.)

Darumb ich nicht allein meineth halben, an dem nichts gele-
t, sondern von wegen des heyls gemeiner Cristenheit vnter-
ich bitt, welchs auch mich verursacht hat, dise meine vnter-
schrifft zu ruck zuschicken, dan ich von hertzen gern wolt, das
ay. Mayt., dem heiligen Reich vnd gantzer Teutscher Nation
en vnd sie in Gottes gnaden seliglich erhalten wurden, das
her nechst Gottes ere vnd gemeiner selickeit der gantzen Cri-
: vnd gar nichts das mein gesucht häb vnd nochmals suche.
auch gleich durch mein myssgunstige verdampt wurd, dann
ristus, mein Her' vnd Gott, fur seine feynde am Creutz ge-
hat, wieuil mer ich fur Eur kay. Mayt. vnd das gantz heilig
mein allerliebsten Hern, Obrickeiten vnd Teutschen Nation,
ich mich aller gnaden, zuuor auf vorigs vnd itzigs mein
hs erbieten vnterteniglich vnd trostlich versehe, sorgen, bit-
h beten soll. Befil hiemit in Eur kay. Mayt. gnaden vnd
ich mich in allem gehorsam, welche Eur kay. Mayt. Gott
lmechtig vns allen zu heyl vnd trost gnediglich regire vnd
. Dat. zu Fridburg Sontags Cantate Anno dnj. xv^c^xxj.

November. No. MMCCCXLIII.

An Hans Luther.

utsch bei de Wette II. S. 99—105. No. CCCXLVIII. Da dieser Widmungs-
er ursprünglich lateinisch, und dieß sicher absichtlich, von Luther geschrieben ist,
er nicht fehlen, denn der deutsche Text ist doch nur Uebersetzung von Jonas
Ich gebe den Brief nach Witeb. II. Fol. 284 [285]b—286. — (Beesen-
ne Beyträge zur Geschichte des Reichstags zu Augsburg 1530. S. 62.)

Jhesus.

anni Luthero, Parenti suo, Martinus Lutherus, filius, in Christo salutem.

librum tibi, Parens charissime, nuncupare consilium fuit,
ut nomen tuum ferrem in orbem et in carne gloriaremur
. doctrinam Pauli, sed ut occasionem apprehenderem,
se inter te et me opportune obtulit, brevi prologo et
et argumentum et exemplum hujus libelli piis lectoribus
di.

Et ut hinc ordiar, scire te volo, filium tuum eo promo\
ut jam persuasissimus sit, nihil esse sanctius, nihil prius,
religiosius observandum, quam divinum mandatum. Infeli
inquies, scilicet de hac re unquam dubitasti, et: nunc tan
haec ita habere didicisti? Imo, felicissime. Non solum
dubitavi, sed plane ignoravi, haec ita habere. Quin si pat
promtum est mihi, et communem tibi mecum fuisse eam i
rantiam, demonstrare.

Annus ferme agitur decimus sextus monachatus mei, q
te et invito et ignorante subivi. Metuebas tu paterno af
imbecillitati meae, cum essem jam adolescens secundum et
simum annum ingressus, hoc est, fervente (ut Augustini v
utar) adolescentia indutus, quod multis exemplis didiceras,
vitae genus infeliciter quibusdam cecidisse. Destinabas vero
vincire honesto et opulento conjugio. Hic metus erat tua c
erat et indignatio tua in me aliquamdiu implacabilis, fru
suadentibus amicis, ut, si quid offerre Deo velles, charissin
et optimum tuum offerres. Interim Dominus in tuas cogitati
illud Psalmi sonabat, sed surdo: *Deus scit cogitationes homin
quoniam vanae sunt.*

Tandem cessisti et voluntatem Deo submisisti, sed ne
quam posito mei timore. Memini enim nimis praesente mem
cum jam placatus mecum loquereris et ego de coelo terror
me vocatum*) assererem, (neque enim libens et cupiens fie
monachus, multo minus vero ventris gratia, sed terrore et a
mortis subitae circumvallatus vovi coactum et necessarium vot
Utinam, ajebas, non sit illusio et praestigium. Id verbi, q
Deus per os tuum sonaret, penetravit et insedit in intimis n
sed obfirmabam ego cor quantum potui adversus te et ver
tuum. Addebas et aliud; cum tibi jam opprobrarem filiali
cia indignationem, repente tu me reverberas et retundi
opportune et apte, ut in tota vita mea ex homine vix audi
verbum, quod potentius in me sonuerit et haeserit. Et
etiam (dicebas) audisti tu, parentibus esse obediendum? Ve

*) Der Brief des Crotus Rubianus, worin dieses Ereignisses gedacht wir
Luther Bononiae XVI. Calend. Novemb. 1519 steht bei Miegius, Monum
Pietatis etc. Francof. ad M. 1701. Pars II. pag. 11 sqq. pag. 16. Der B
aber, dessen Lingke in der Reisegeschichte S. 11 nota 1 gedenkt, ist erzählt i
Ericeus Sylvula pag. 235 a., als vom Osterdienstage (1503?).

securus in justitia mea te velut hominem audivi et fortiter
msi, nam ex animo id verbi contemnere non potui.
Hic vide, annon et tu ignoraris, mandata Dei praeferenda
omnibus? Nonne, si scisses, me adhuc tum fuisse in manu
plane e cucullo autoritate paterna extraxisses? Sed nec ego,
vissem, te ignorante et invito id tentassem, etiamsi multis
ous pereundum fuisset. Neque enim meum votum valebat
floccum, quo me subtrahebam parentis autoritati et volun-
ivinitus mandatae, imo impium erat et, ex Deo non esse,
bat non modo id, quod peccabat in tuam autoritatem, sed
quod inspontaneum et voluntarium non erat. Deinde in
nas hominum et superstitionem hypocritarum fiebat, quas
non praecepit.
Verum Deus, cujus misericordiae non est numerus, et sapien-
ejus non est finis, ex omnibus his erroribus et peccatis
ta bona, ecce, promovit! Nonne centum filios nunc malles
se, quam hoc bonum non vidisse? Videtur mihi Satanas
ritia mea aliquid in me praevidisse eorum, quae nunc pa-
ideo ad perdendum, ad impediendumque me insanivit
libilibus machinis, ut saepius fuerim admiratus, egone solus
inter mortales, quem peteret.
Voluit autem Dominus, ut nunc video, Academiarum sapien-
t monasteriorum sanctitates propria et certa experientia, hoc
multis peccatis et impietatibus, mihi notas fieri, ne impiis
ibus occasio fieret in futurum adversarium gloriandi, quod
damnarem. Igitur vixi monachus, non sine peccato qui-
sed sine crimine. Nam impietas et sacrilegium in regno
ro summa pietate habentur, nedum crimina censentur.
id igitur nunc cogitas? An adhuc me extrahes? Adhuc
pens es, adhuc ego filius sum, et vota omnia nullius
menti. A parte tua stat autoritas divina, a mea parte
esumtio humana. Neque enim ipsa adeo continentia,
tantis buccis crepant, quidquam valet sine obedientia man-
Dei. Continentia non est mandata, obedientia vero est
ita; quamquam insani et fatui Papistae virginitati et conti-
e nihil patiantur aequari, prodigiosis mendaciis utramque
tes, ut ipsa mentiendi insania, tum ignorantiae magnitudo
t, sola debuerit suspectum reddere quidquid faciunt et
t.

Quae est enim intelligentia, illud sapientis: ***non est dign*** ***ponderatio continentis animae*** *), eo torquere, ut videatur vir-ginitatem et continentiam omnibus praetulisse, incommutabilem e indispensabilem fecisse? cum hoc verbum Judaeus Judaeis scripseri de casta conjuge, apud quos virginitas et continentia damnaba-tur. Sic et illud pudicae uxoris praeconium: ***Haec est, qu*** ***nescivit thorum in delicto*** **), aptant virginibus.

Breviter, cum virginitas in scripturis his non prohibeat sed tantum probetur, praeconiis conjugalis castitatis ceu ali plumis vestitur ab istis, qui ad pericula salutis animas pro sunt inflammare. Annon et obedientis animae non est dig ponderatio? Plane ideo non est digna ponderatio contine animae, id est, pudicae uxoris, non solum quia praecepta est Deo, verum etiam, ut vulgatum proverbium habet, quod ux pudica nihil est in hominibus expetibilius.

At illi fideles Scripturae interpretes, quod de continen praecepta dicitur, de continentia non praecepta intelligunt. E inde ponderationem humanam faciunt aestimationem divina Hinc omnia dispensant, etiam obedientiam Dei. Continentia vero, aliquando et prohibitam, scilicet adversus parentum au ritatem susceptam, non dispensant. O dignos et vere papisti doctorculos et magistellos! Virginitas et castitas laudandae su sed sic, ut magnitudine earum magis absterreantur, quam ciantur homines; sicut Christus, cum discipuli continentiam l darent dicentes: ***non expedit nubere, si sic homini cum u*** ***est***, mox retraxit eos et dixit †): ***Non capiunt omnes ver*** ***hoc.*** Capiendum verbum, sed paucis, voluit intelligi.

Sed ad te revertar, parens mi. Et iterum dico: Num me extrahes adhuc? At, ne tu glorieris, praevenit te Domi et ipse me extraxit. Quid enim, si vestem et rasuram vel ge vel ponam? Numquid cucullus et rasura faciunt monach ***Omnia vestra***, ait Paulus ††), ***vos autem Christi.*** Et ego cu ero, ac non potius cucullus meus? Conscientia liberata est, quod abundantissime est liberari. Itaque jam sum monac et non monachus, nova creatura, non Papae, sed Christi. C enim et Papa, sed puppas et pappos, hoc est, sibi similes la

*) Am Rande: Eccl. 26. **) Am Rande: Sap. 3. †) Am Ra Matt. 19. ††) Am Rande: 1. Cor. 3.

jus habet in me majus jure tuo, a quo me vides posi-
ı non in fictitio illo monasticorum, sed vero cultu Dei.
sterio enim verbi me esse, quis potest dubitare? At hic
ılane est, cui cedere debet parentum autoritas, dicente
: *Qui amat patrem et matrem plus quam me, non est
ıus.* Non quod parentum autoritatem hoc verbo evacu-
m Apostolus toties inculcet, ut filii obediant parentibus;
pugnet parentum et Christi vocatio vel autoritas, Christi
ıs regnare sola debet.

ıque sub conscientiae meae periculo tibi non obedire non
(ita sum modo persuasissimus), ubi ministerium verbi
onachatum non accessisset. Hoc est quod dixi, neque
ne me scivisse antea, mandata Dei omnibus praeferenda
Sed totus ferme orbis hac ignorantia laborat, regnante
ıne erroris sub abominatione papali, quod et Paulus prae-
licens, fore homines parentibus non obedientes, quod in
ıos et sacerdotes quadrat, eos potissimum, qui specie
et titulo servitutis Dei parentum autoritati se subtrahunt,
lla sit servitus Dei alia, quam mandatis ejus obedire,
ae est et obedientia parentum.

tto itaque hunc librum, in quo videas, quantis signis et
Christus me absolverit a voto monastico et tanta liber-
donarit, ut, cum omnium servum fecerit, nulli tamen
sim, nisi sibi soli. Ipse enim est meus immediatus,
tant, Episcopus, Abbas, Prior, Dominus, Pater et Ma-
alium non novi amplius. Sic spero tibi filium unum

nos primum digni simus vel exuri, vel occidi ab eo, quo sangui noster magis clamet et urgeat judicium illius accelerari. Sed digni non sumus, sanguine testificari, hanc saltem oremus imploremus misericordiam, ut vita et voce testemur, quod Jes Christus solus est Dominus Deus noster, benedictus in saec saeculorum, Amen. In quo bene vale, charissime parens, matrem meam, Margaritam tuam, cum universo sanguine sal in Christo. Ex Eremo, XXI. Novemb. Anno M.D.XXI.

1522.

27. oder 28. April. No. MMCCCXLIV.

Für den Rath zu Altenburg.

Entwurf zu einer Beschwerde wider den Probst und die Geistlichen des Kl zu unsrer lieben Frauen auf dem Berge vor Altenburg, die sich der Anstellung briel Zwillings widersetzten.

Von Luther in Altenburg eigenhändig aufgesetzt und aus der bei dem St rathe zu Altenburg aufbewahrten Urschrift abgedruckt in: Dritter Bericht über Bestehen und Wirken der am 29. September 1838 gegründeten Geschicht- und thumforschenden Gesellschaft des Osterlandes u. s. f. Altenburg (1842). S. 68. Vgl. de Wette II. 183 ff. 191. Lingke, Merkwürdige Reisegesch. S. 128 f.

Auffs erst bekennen vnnd wyssen wyr wol, das ynn zeytt güttern niemant dem anderen ynn das seyne fallen odder gre soll, zu fodderst nicht yn der oberherrn recht oder gütter.

Wenn es aber die lere vnnd seligkeytt der seelen betrifft niemant dem anderen schuldig zu weychen folgen thun odder la das widder die rechte Lehre ist.

Nu wyr aber vnsern Herrn Probst vnnd Pastores befin alß die nicht alleyne das Evangelion nicht leeren, Sondern weren vnnd verfolgen: werden wyr auß eygenem gewissen be zu handelnn vnnd fürzunehmen, das vnser selbs vnd vnser sten, der statt Alldenburg selickeytt nott ist, allß denen wyr zweyerley Pflicht zu dienen schuldig sind, nehmlich des leypl regiments vnnd brüderlicher christlicher Liebe halben.

Darumb gedenken wyr eynen Evangelischen Prediger zu ben, wollen vnnd sollen auch daran vnverhyndert seyn: wenn

ich eyn Engel vom hymel weren wollt, schweyg das vnß men-
en auff erdenn hyndern sollten. Darumb auch wyr vnß mit
Herrn Probst ynn solchem fall widder ynß [1]) recht noch dispu-
ien begeben wollen. Sondern frey durch, vnangesehen wen [2])
vnrecht deucht vnnd drob klaget. Vnnd stellen vnßern grund
folget.

Auffs erst Spricht Christus Matthei 7. hüttet euch für den
schen propheten, die ynn schaffs kleydern kommen vnnd ynnwen-
reyssende wolffe sind. Welcher spruch zu allen Christen ge-
t ist semptlich vnnd sonderlich. Auß welchem wyr eyn solche
t vnnd recht schöpffen, das wenn wyr christlich wollten han-
billich lengest hetten sollen eynen Evangelischen prediger be-
Datzu wenn wyr dißen recht streng folgen wollten den
ß mit den seynen von Aldenburg vertrieben haben; alß die
lich reyssende welffe öffentlich erfunden werden.

Nu wollen wyr yhm die gunst thun, vnnd sie bleyben lassen.
doch yhr welffsche prediget bey vnßerm volck nicht leyden.
wissen, das wyr yhn darynnen keyn vnrecht sondern zu
g recht thun. Sondernn sie haben vnß bißher an den seelen
than vnnd die zinß mit allem vnrecht dafür eyngenomen.

S. Paulus spricht 1. Cor. 5. Aufferte malum ex vobis
Modicum fermentum totam massam corrumpit. Nu sind
t alleyne böße, sondern auch schedlich reyssende welff, die
hie Paulus heysset wegthun vnd veriagen. Welchs rechts
vns hie mit nicht vertzeyhen wollen, das wyr sie bey vnß
Sondernn wollen eyn zeytlang daran benüget seyn, das
stillschweygen odder selbst das lautter Evangelion predigen.

Vnnd ob sie würden sagen, es gepür vnß nicht zu Vrteylen,
s das Evangelion sey odder sey noch nicht entschieden durch
Concil. Das gestehen wyr yhn nicht, denn die schrifft gibt
eynem Concilio, Sondern eynem iglichen Christen macht die
zu vrteylen 1. Cor. 14. und die welffe zu kennen vnnd mey-
Matt. 7. vnnd stehet nicht darauff was ander leutt schliessen,
auch Engel weren, sondern auff eyns iglichen gewissen,
iglicher muß für sich selb glewben vnnd vnterscheytt wis-
schen rechter vnnd falscher lere. Quia quicunque crediderit
erit.

1) Der Abdruck im Bericht: vnß. 2) Abdr. wenn. Vielleicht: wem.

Szo ist die kirche vnnd der rawm ia vnßer, sie haben au
nichts dran odder dreyn gebawett, wollen sie yhren geystlichen g
wallt odder sprengel haben vnverletzt, das lassen wyr geschehen
ferne das sie damit das Evangelion vnnd vnßer seelen heyl au
vnverhyndert vnnd vnverletzt lassen, wo das nicht so verletzen
yhren gewallt selbs. Denn die zinße sind yhn nicht geben, d
sie die seelen morden, sondern das Evangelion predigen sollen,
sie das nicht thun; wollen wyr sie yhn nicht laßen. Juxta il
qui non laborat non manducet. wyr wollen vnßere seelen
halten, nicht noch gellt zugeben.

Auch so ist yhr gewallt schon auß vnnd von gott selbs a
gehoben, wo sie widder das Evangelion strebt, denn S. Pa
1. Cor. XI. spricht. Es ist ynn der Christenheyt keyne ge
von gott geben, das volck zu verderben sondernn nur zu besse
Nu wollen sie nur verderben vnd gewallt dazu habenn da
vnß vnßer gewissen, vndt schuldiger liebe pflicht, das volck für
wölffen zu bewaren vnnd warnen. Q. Oportet deo mag. obe
q. hominibus.

Summa Summarum. Sind wyr Christen, so darff
sach wedder rechtens noch disputierens. Gott hatt sie schon
örttert vnnd das vrteyl gesprochen selbs. Attendite a falsis
phetis et lupis rapacibus It. Expurgate vetus fermentum.
umb entbieten wyr freuntlich dem Herrn Probst. Hec duo

Aut taceant et non predicent nobis omissis tam pote
bus q. censibus.

Aut solum et purum Evangelion doceant, retentis tam
testatibus q. censibus.

---

16. Mai. No. MMCCCXL

An Paul Speratus.

Luther lobt die am 12. Januar 1522 zu Wien gehaltene Predigt des Sp
und wünscht sie gedruckt zu sehen. Er spricht sich über die Lehre der Picarden
auch der Böhmen, vom heiligen Abendmahle aus und sendet ihm die Schrift v
Gelübden.

In: Von dem hohen | gelübd der Tauff, sampt | andern Ein Se
mon czu | Wienn ynn Osterreych | geprediget. | Paulus Speratu

— Konigſzberg yn | Preuſſen. | — 4. 3 ∴ 24. auf Blatt 4 nach der Dedication. — Der Anfang: „Dein Büchlein u. ſ. w. bis: haben zugeſchickt" in Raupach's Evangel. Öſterreich, fortgeſ. Nachr. S. 14 und in Waldau's Geſchichte der Proteſtanten in Öſtreich, Band I. S. 14. Vgl. Panzer's Annalen II. no. 2470. S. 316.

Dem wirdigen Doctor Paulo Sperato Prediger czu der Iglaw, ſeinem lieben frund ynn Chriſto, Martinus Luther.

Heyl vnnd fried ynn Chriſto. Es woll dich ſtercken der Herre Jeſus durch die krafft ſeines geyſtes, lieber gutter freund Paule Sperate. Jetzt czu dieſer czeyt bin ich mit ſo viel andern vnd groſſen geſchefften beladen, das ich dir nicht auff alle ſach kan antwort geben. Aber dein Büchlin der predig czu Wienn gehallten haben wir vnter vnßer gericht vnd vrteyl kommen laſſen vnd gefellt vns faſt wol, darumb vns nicht myßfallen würd, ßo du es drucken lieſſiſt. Auch haben wir czu Wittemberg den ſtoltz vnd vbermutt der Wieniſchen Sophiſten *) genugſam erkant aus yhrem ſchreyben, das ſie dir haben czu geſchickt. Item ich acht der Picarditen artickel ſind dir nicht lautter vnnd reyn furkommen. Denn ich hab alle ding auß yhnen ſelber erforſchet, aber nicht erfunden, das ſie hiellten das Brot ym Sacrament des Alltars fur ein bloße bedeutung des leychnams Chriſti vnd den Weyn alleyn für ein bedeutung des bluts Chriſti, Sonder das ſie glauben, das brot ſey warhafftig vnd eygentlich der leychnam vnd der weyn warhafftig vnd eygentlich das blut Chriſti, wiewol der ſelbig leychnam vnd das ſelbig blut Chriſti yn einer andern geſtallt da ſeyen, denn ſie ym hymel ſind, auch anderſt, denn Chriſtus yn den geyſtern iſt. Alſo helt yhr meynung der warheit nicht faſt vnenlich, wiewol ich gern ſehe, das man ſich yn dieſen dingen nicht faſt bekummert, ſonder ſchlechtlich vnd einfaltiglich glawbet, es ſey da ynn dem Sacrament des Alltars warhafftiglich gegenwürtig der leychnam vnd das blut Chriſti vnd wir nicht weytter darnach frageten, wie odder yn waßer geſtallt die furhanden weren, die weyl vns die ſchrifft nicht ſonderlich da von geſagt hatt. Du wirdeſt aber mit dem am ſicheriſten faren, wenn du ſie nicht vrteyleſt, ſo lang du vor alle ding wol erfaren haſt. Aber der Behemen artickel

*) de Wette II. 448. Raupach S. 10 ff. Panzer Ann. II. 2187.

die du mir sampt den vorigen hast czu geschickt, gefallen mir gar nichts, denn sie dringen vnd krümmen das vj. cap. Joannis auff das Sacrament, so doch daselbst alleyn vom glawben gehandelt wirdt. Es wills aber widder die materi noch die czeyt ertragen, das ich dir auff dismal mehr da von schreyben müge, darum will ichs sparen auff ein andere czeytt. Es lassen dich grüssen D. Carlstatt vnd Philippus. Ich schicke dir hie das Büchlin von den Gelübden, das von der Messz acht ich habest du vorhyn gesehen. Gehab dich wol Vnd beuilhe mich dem gebet deiner Igler, wel du auch an meiner statt freundtlich grüssen wollest. Geben zu Wittemberg am freytag nach Jubilate. Im xxij. Jar.

---

26. Mai. No. MMCCCXLVI

An Heinrich Oldenburg zu Magdeburg.

„Betrifft die Einführung der verbotenen lutherschen Schriften in Magdeburg."

[de Wette im Nachlasse: „Aus einem Codex der Wolfenbüttelschen Biblio 221. 13. Extravagant. 40."] Ich setze den Brief auf den 26. Mai 1522, er weil Seckend. I. 240 (Frick S. 544. 1283.) und nach ihm Lingke in D. Ma Luthers merkwürdiger Reisegeschichte S. 138 berichten, Luther habe in diesem J auf Verlangen des Fürsten Wolfgang von Anhalt in Zerbst im Augustinerkloster predigt. Zweitens, weil F. W. Hoffmann in seiner Geschichte der Stadt Magdeb Band II. Magdeburg 1847. S. 28 sagt: „Die von einigen Predigern hierselbst kündete neue Lehre ward von den Vätern der Stadt mit keinem günstigen Auge trachtet, indem der rohe, muthwillige Haufe dadurch zu Excessen gegen den Cler zum Ungehorsam gegen sie selbst verleitet wurde. Daher die Bitte an den Cardin die Controverspredigten zu verbieten und das heilige Evangelium, d. i. die katholi Lehre, predigen zu lassen, auch alle durch Buchhändler und andere Personen in Stadt gebrachten neuen Schriften 1) einer Censur zu unterwerfen, bevor es gesta dieselben zu verkaufen. — 2) Daß hier die Schriften der Reformatoren gemeint, aus einem Berichte der erzbischöflichen Räthe an den Cardinal, d. d. Halberst Sonnabends nach Jubilate (d. i. 17. Mai) 1522, (Actenstück des hies. Prov. Archi tit. Stadt Magdeburg, Nr. 13) hervor, worin gemeldet wird, der Magistrat h einen Cleriker, welcher Martin'sche Büchlein feil gehabt, gefänglich eingezogen an den erzbischöflichen Official zur Bestrafung abgeliefert." Vgl. jedoch Luthers Bri an den Bürgermeister Nicolaus Sturm (der nach Hoffmann S. 39 nebst mehrer anderen Gliedern des Raths und des Schöppencollegii ein eifriger Anhänger der neuen Lehre war) vom 15. Juni 1522 bei de Wette II. S. 211 f. — — Freilich sollte am 26. Mai 1522 die Hochzeit des Aurogallus in Wittenberg gefeiert werden, laut des Briefes Luthers an Spalatin vom 20. Mai 1522, de Wette II. S. 198.

nicht woher oder wohin, denn es war kein Datum darin-
) kannte ich euch *). Aber nu ichs gelesen hab in diesem
Briefe, daß es zu Magdeburg geschehen, gebe ich mein Ant-
So der Geselle hat gewußt, daß kaiserliche Mandat sey vor-
geweſt, kann er nicht schweren, er habe es nicht gewußt:
gen-gleichen, so er meine Lehre und Bucher, vor christlich
cht erkennet und hält, kann er in keinen Weg vorschweren,
en oder zu lesen. Das kann er aber wohl verschweren, ja
h nit Noth zu verschweren, sondern soll es von ihm selber
denen die Bucher zu bringen, die sie nicht haben wollen,
erfolgen. Gleichwie Christus nicht ging in die Stadt Sa-
do sie sein nit wollten, und hieß die Junger fliehen aus
tädten die sie nit aufnahmen, auch den Staub von den Fu-
f sie abschuften; wie auch die Apostel die Juden ließen und
zu den Heiden. Daß er aber vorschweren sollte, er wolle
ht in Christus Reich bringen, das ist zu den, die sie zu
burg haben wollen und begehren, kann er auch nicht thun,
hristliche Liebe, Treue und Dienst verschweren **). Verjagen
r ihn daruber, und wehren ihn den Eingang, so soll ers
und heraussen ohn alles Verschweren ***): also daß er die
n nit lasse, es werde ihm dann mit Gewalt gewehret, und
ren vor ihm verschlossen, und die Macht also frei be-
en mit solchen Büchlin zu dienen, wie und wenn er kann.
en ihn, daß er Gott danke, der ihn dazu hat wirdig ge-
daß er umb das Evangelion verfolget wird, und sey froh-
it dem Apostel Actor. 5. Dann meine Sunde und Undank-

30. Juni. No. MMCCCXLVII.

An Nicolaus Hausmann.

Luther meldet von Verfolgungen, auf welche die ihm abgünstigen Fürsten wider ihn sinnen, von der abermaligen Gefangennehmung des Antwerpner Priors Jacob Probst u. s. w.

Aus dem Originale im anhaltischen Gesammtarchive mitgetheilt von H. Lindner in den Theologischen Studien und Kritiken von Ullmann und Umbreit, Jahrgang 1835 zweites Heft. Hamburg 1835. S. 341. — Vgl. Catalogus haereticorum, omnium pene, qui ad haec usque tempora passim litterarum monumentis proditi sunt, illorum nomina, errores et tempora, quibus vixerunt ostendens: quem F. Bernardus Lutzenburgus, artium et Sacr. Litter. professor, Ord. Pradicatorii, quinque libris conscripsit, in cujus calce et de Luthero nonnihil reprehendes. Aeditio tertia et multo locupletior. Cui tractatus Auctoris de purgatorio adjectus est. M.D.XXVII. 8. Die erste Ausgabe Köln 1523. 8. (Die Widmung an den Kurfürsten Hermannum de Wed Grafen von Wied, der später Protestant ward, Corpus Ref. III. 650, datirt Köln 1522. Ueber Lutzenburg Guil. Eysengrein, Catalogus testium veritatis locupletissimus, omnium orthodoxae matris ecclesiae doctorum. Dilinga 1565. 4. pag. 129 sq.) Die dritte Ausgabe hält 20 Bogen. Darin Blatt 18 Revocation, welche Probst zu Brüssel am 9. Februar 1522, bedroht mit dem Scheiterhaufen, ablegte. Lutzenburg setzt hinzu: „Hic Jacobus postea relapsus fratres quoque illius Conventus vinculis et custodiis sunt mancipati. Conventus quoque eorum Antwerpiensis ex mandato Adriani VI. funditus deletus." Probst erzählt die Geschichte seiner Verfolgungen und bittet um Entschuldigung seines Widerrufs in: Schön vnd cllegliche Historj Bruder Jacob Probsts, Augusti Ordens, vor Zeiten Prior zu Antorf. S. l. 4. Neuer Literar. Anzeiger 1806. No. Sp. 268 f. Sculteti Annal. Evang. ad a. 1521 und 1524. Frick S. 436. 128 Seckend. Suppl. LXI. I. 179. Lehnemann's Nachr. von der ev. Kirche zu An S. 9. Panzer Ann. VII. 220. no. 823. Suevi Acad. Witteb. Bl. Ddd 3. Lin Reisegesch. S. 437. Kappens kl. Nachlese II. 548 ff. 656 ff. Fabricii Centif. 669. de Wette II. 179. 180. 182. 206 f. 213. 218. 361. 464. III. 71. Mittheilungen IV, 4. S. 157 ff. V, 3. S. 72. 88. Gerdes Scrin. antiqu. V. pag. 9. Panzer's Annal. VI. 386. 353. Tischreden Kap. XXIV. §. 44.

Sacro et pio viro Domino Nicolao Haussman Episc
Ecclesiae Cygneae candido et fideli suo in Chri
fratri.

Jhesus.

Gratia et pax in Christo. Virum hunc (ut nosti) Euang hyperaspisten nolui ad vos inanem redire. Optime *Johannes* quo me iterum tuis orationib. commendarem, cum aliud haberem quod scriberem. Aiunt vero principes consultare caput meum et nostrorum. Jacobus prior ille Anttwerpiens. reuocarat antea, denuo captus Bruxellam ductus est ob dam

tum*) a se reuocationem multis scribentib. ad nos, jam quoque exustum esse. Seuiunt sophistae illic incredibili Tyrannide quibus Cesar stultus stultis rem commisit. Multi abiurant, postea resipiscunt et denuo capiuntur properant Impij Tyranni ad finem suum prouocando Christum et aduentum eius. Saluta Verbi ministros qui tecum sunt et protoconsules ambos cum suis et Questorem. Et tu bene vale in Christo. Vittemberge Die Commemorationis Pauli 1522.

Mart. Luther.

---

25. November. (1521?) No. MMCCCXLVIII.

An den Erzbischof Albrecht von Mainz.

Fehlender Brief.

Die Catharinae. Eine Abschrift dieses Briefes befand sich im Codex Seidel. im Dresdner Bibliothek laut Canzlers und Meißners Quartalschrift, Dritter Jahrgang. Zweiter Heft. Leipzig 1785. S. 38. Diese Abschrift fehlt im Codex Seidel. laut Eberts Zeugniß schon seit 1826.

1523.

[illegible] Januar. No. MMCCCXLIX.

An Herzog Georg von Sachsen.

de Wette II. S. 284 f. No. CCCCLIX. Aus dem im Dresdner Hauptstaats-[illegible] befindlichen Originale in meinen Erläuterungen S. 62 f. Grünes Wachs zum [illegible] Schöne und deutliche Schrift.

Dem durchleuchtigen hoch gepornen fursten vnnd herrn herrn Georgenn Herzogen zu sachsen. land. graffen ynn duringenn vnd Marggraff zu Meyssen

Jhesus

[illegible]horen zu toben vnd zu wüeten widder Gott vnd seynen [illegible] an statt meynes Diensts zuuor. Vngnediger furst vnd herr. [illegible] hab E f v. schrifft sampt dem büchlin odder brieff. so ich

*) Es soll die Urschrift haben.

an Er Harttman von Cronenberg geschrieben haben soll emp fan-
gen. vnd myr sonderlich den ortt, des sich E f v beschweret, a
wichtiger Iniürien. seele ehre vnd leümutt betreffend lassen leße
denn vorhynn dasselb büchlin alhie vnd auch an ders wo gedru
ist. Weyll denn nü E f v begered zu wissen. wes ich darynn
gestendig seyn wolle. Ist kurczlich meyn anttwort. Das my
gleych gillt. fur E f v. es werdt fur gestanden. gelegen. gesess
odder gelauffen angenomen. denn was ich widder E f v hand
odder rede. es sey heymlich odder offentlich. erbiete ich mich
recht. vnd wills ob gott will. auch wol fur recht erhallten. G
aber wirtt die gewallt woll finden. Denn wo es e f v*) ern
were vnd nicht so vnhofflich loge das ich e f v seele. ehre vnd gu
ten leumat zu nahe were. wurde sie freylich die christliche warhe
nicht ßo schendlich lestern vnd verfolgen. Doch ist das nicht d
erste mal. das ich von E f v belogen vnd boßlich dargeben b
das ich billicher vrsach hette mich zubeklagen der Iniürien. se
ehre vnd guten leumatt betreffend Aber ich schweyge des all
Denn myr Christus gepeutt auch den feynden gonstig zu seyn.

Wilchs ich auch bißher than hab mit meynem armen ge
gegen Gott fur E f v. Vnd erbiete noch mich E f v zu diene
wo mit ich kan. on alles falsch gesuch. Ist das veracht. da k
ich nicht zü. ich werde mich drumb fur keyner wasserblaßen
tott fürchten. ob Gott will vnd meyn herr Ihesus Christus. d
wolle E f v augen vnd hertz erleuchten vnd yhm gefellig vnd m
eyn gnedigen gonstigen fursten machen auß E f v. Amen zu Wi
temberg am achten Johannis 1523.

Martinus Luther
von gottes gnaden
Euangelist zu Wittemberg.

---

8. Februar. No. MMCCCL.

Bedenken.

„Von der Frage, ob ein Fürst seine Unterthanen wider des Kaisers oder an
Fürsten Verfolgungen um des Glaubens willen mit Krieg schützen möge?"

*) Luther schrieb zuerst ein g, verbesserte aber: v.

J. E. Kappens kleiner Nachlese II. S. 571 f. lateinisch aus Spalatins
in der Bibliothek Raimund Kraffts von Dellmensingen, Bürgermeisters zu
l. Schelhorns Amoen. liter. III. pag. 103.), u. S. 578 deutsch aus Hort-
m. II. p. 61. edit. Gotha 1645 von der Rechtmäßigkeit des deutschen Kriegs.
ische Urschrift Luthers, auf welcher Spalatin bemerkt hatte: „D. Martinus
, de bello a Principibus Christianis suscipiendo. M.D.XXIII.", be-
Weimarische Hofprediger Dr. Abraham Lange. Deutsch gab es Hortleder
Kap. 4. aus der Bibliothek des Weimarischen Leibarztes Georg Chilian.
K, 672. Beigegeben sind in Kappens Nachlese die vier lateinischen Bedenken
Melanchthon, Bugenhagen u. Amsdorf über denselben Gegenstand, (die von
on u. Bugenhagen auch deutsch aus Hortleder,) mit der Aufschrift Spala-
Judicia Eruditorum, an a Principibus Christianis bella geri possint.
I." — Amsdorf sendete diese fünf Bedenken an Spalatin unter dem Datum:
rgae, sontag nach dorothee [8. Februar] XXIII. anno." u. bemerkte
ffeci tandem, mi optime Georgi, quid sentirent. Mitto itaque tibi
, cuiusque propriam manum." Bretschneider, der das Melanchthonsche
deutsch und lateinisch im Corpus Ref. I. pag. 600 ff. mittheilt, meint,
je Text sei der urspüngliche u. die fünf Bedenken zusammen seien auf einen
Bogen geschrieben gewesen. Bretschneider übersah, daß Spalatin solche
für den Kurfürsten übersetzte; Neudecker's u. Preller's: Spalatin's Nach-
200. — Vgl. Seckend. I, 263. Neudecker's Ratzeberger S. 245. —
im Nachlaß bemerkt (ohne Noth): „Schwerlich gehört das Bedenken in
23."

D. M. Luther.

Sententia mea est haec:

Princeps noster hactenus gessit sese talem, qui causam
ae judicare, nec justificare vellet, aut posset ut puta
paratus cedere veritati victrici. Hoc stante, non potest
pro ista causa suscipere, sed debet cedere Caesariae
i, ut illa in suis regionibus capiat, et persequatur, quos
uia Caesar est ejus dominus, consensu Dei et hominum,
piorum.

undo. Si autem vellet bellum suscipere pro tuenda ista
oportet haec fieri primum, ut palam confiteatur, hanc
esse justam, et revocet priorem neutralitatem. Deinde
ideo bellum suscipiat, quoniam sui sint subditi, sed
a alienus alienis ex aliena terra veniens succurrat. Tertio,
vocante singulari spiritu et fide, faciat. Alias omnino
debet, et ipse*) gladio superiori, et cum Christianis,
titur, mori.

arto, si autem cum aequalibus rem haberet in causa,
n Caesare, nec ex jussu Caesaris, sed propria temeritate

*) Wette im Nachlasse: „vielleicht ipsi."

eum impeterent, vel principes alii vel alius, ibi simpliciter agen dum esset, quod in aliis causis prophanis bellorum agi debet primum jus et pacem offerendo, deinde vim vi repellendo pro suis subditis.

Dieß ist meine Meinung: Erstlich, so hat sich unser Fürst bisher also gehalten, daß er diese Sachen weder urtheilen noch rechtfertigen hat wollen, als ein Laie; doch geneigt und willig, obsiegenden Wahrheit zu weichen. Weil er in solchem Ge beruhet, so kann er keinen Krieg in dieser Sache auf sich neh und führen, denn er ist schuldig, Kaiserlicher Majestät zu wei und in S. F. G. Landen zu fahen und verfolgen zu lassen, we sie will. Wann der Kaiser ist sein Herr mit Verwilligung Go und der Menschen, wiewohl gottloser.

Zum Andern, wo aber unser Fürst wollte zur Rettung di Sachen einen Krieg führen, so müßten zuvor diese Stücke ge hen: Erstlich, daß er öffentlich bekenne, daß diese Sache recht fe sei, und daß er seine vorige unparteiische Meinung widerrufe.

Darnach, daß er nicht der Meinung den Krieg führe, da seinen Unterthanen wehren, sondern daß er als ein fremder Freun zu Hülfe aus einem fremden Lande komme.

Zum Dritten, daß unser Fürst solches aus Berufung e sonderlichen Geistes und Glaubens thäte. Denn sonst soll er alle Wege dem Oberen Statt und Raum geben, und mit Christen, die er bekennet, sterben.

Zum Vierten, wo aber jemand in dieser Sache, nicht Befehl des Kaisers, sondern eigenem Muthwillen und Frevel mand überfiele, es wären Fürsten oder andere, dießfalls man schlecht thun, wie in andern weltlichen Fürstenthumen, lich, ihnen das Recht und Friede anbieten; folgends Gewalt seinen Unterthanen abwenden.

Im März. No. MMCCCLI.

An den Leser.

Luther empfiehlt das Buch des Franz Lambertus wider die Minoriten.

In: CHRISTIA|NISSIMI DOC. MARTINI | Lutheri, et Annemundi Cocti equitis | Galli, pro sequentibus commentarijs | Epistolæ. | EVANGELICI IN Minoritarum Regulam Commentarij, Qui|bus, palàm fit, quid tam de illa, quam | de alijs Monachorum Regulis et con|stitutionibus sentiendum sit.| In Epistola, quæ à libri capite est, | multarum sectarum perditionis Ca|talogum inuenies. | FRANCISCO Lamberto Gallo | Theologo authore. 62 Octavblätter. S. l. et a. Blatt a 2. Der Brief des Coctus aus Wittenberg 1523 steht Bl. a 3 ff. Der einleitende Brief des Lambert an die Minoriten Bl. a 5 ff. ist gegeben Wittembergae Mense Martio 1523. — Ericeus in der Sylvula pag. 8b führt ein Wort Luthers: „Sed hoc vitium commune est Gallis, quod se putant prae alijs sapere, contemnentes nos (prae) sese. Sic fecit monachus Franciscanus Lampertus. Is enim a me flagitavit, ut sibi auditores et qui sua emerentur opera compararem, quasi id in mea potestate positum fuisset. Das thats wahrlich nit." — Seckend. Suppl. XLIIX. Album Acad. Viteb. pag. 117: Franciscus Lambertus Auenionens. ciuit. Gallus vi: April. (1523.) Rommel's Gesch. v. Hessen Bd. III. Anm. S. 243 ff.

Marthinus Luther Pio Lectori.

Gratiam et pacem. Vide, quaeso, Lector charissime, quam verum sit factum sit, quod Christus ait: filius hominis, cum venerit, putas, fidem inveniet in terra? En tot hic sectarum genera, (ut species et individua taceam,) quarum quaelibet proprio furore propriam salutis viam ultra et praeter Christum invenit. Quid tandem, quaeso, vel Christi, vel fidei in terra relinquerent? Paucum dixeris, diluvium sub Noe fuisse, si has cataractas, et tempestates hypocritarum spectes. Inter has tamen sectas primum locum multiceps illa et multipes ac multiformis pestis Minoriticae sectae merito obtinet, in qua non Francisci exemplar nobis (ut iactant) referunt, sed mendaciis et fucis maiorem orbis partem secum perdunt, ut, quando Euangelion contra totum istarum larvarum cahos impetum facere coepit, merito in hos primum et maximum facere debeat. Id oneris suscepit Franciscus Lambertus, ut qui probe eos intus et in cute noscens mysteria pulchre possit prodere, quae magna sui pernicie didicit apud eos, et nunc miserante Christo, ceu extremum auriculae ex ore lupi, ereptus est ab istorum perditione. Lege igitur felix ac vide, Christum non solum in Luthero, sed et in

multis aliis suis vasis irasci et ulcisci sese de purpurata illa et ebria meretrice, fornicationum matre, simulque nobiscum ora, ut, quod coepit in nobis, perficiat. Amen. Wittembergae. M.D.XXIII.

---

3. Mai. No. MMCCCLII.

An den Kurfürsten Friedrich von Sachsen.

Verwendung für Leimbach.

Zuerst in der Allgemeinen Monatsschrift für Wissenschaft und Literatur. 1852. März. S. 238 mitgetheilt vom Herrn Oberbibliothekar L. Preller in mar. Bei Irmischer Band 56. No. 833. S. VII f. — Vgl. de Wette II. 346. 378. 423.

Gnad und Fried in Christo. Durchleuchtigster, hochgeborner Für gnädigster Herr. Ich hab michs nu zum dritten Mal entsch an E. k. G. zu schreiben für den Leymbach, wiewohl ich ersucht und gebeten. Dann ich wohl weiß, wie die Schrift s der Konige Geheimniß zu verbergen ist ehrlich, und auch gar nicht Lust hab, diese Sach zu ergründen. Aber weil sich so hart darumb ängstet und bekümmert und sonst Nieman denn E. k. G. anzurufen weiß, dazu ihm nicht gebühren will Leuten die Ohren damit füllen, hat er gleich meinem Gewi solchen Dienst zu thun abgedrungen. Bitt derhalben demüthig und unterthäniglich, E. k. G. wollt doch sein Noth und Angst sehen, die er in solcher Sachen nu langest trägt, und, so er gnad verdient hat, wieder Gnad erzeigen; damit doch E. k. vor dem letzten Abschied von dieser Welt an diesem Stück allein was recht ist (denn das ist ein schlechter Dienst für G sonder etwas über das Recht und Christlichs erzeigen und sich ein gnädigen Herrn finden lassen. Wahr ists, daß sein Sach, er sie fürgibt, ein mächtigen Schein hat wider E. k. G. weil Gott verboten hat, zu urtheilen nach eins Theils Aufbrin kann ich auch noch niemand hierin richten, begehr auch und auch wider Hörer noch Richter sein, sondern allein, ob etwas erlangen wäre, unterthäniglich für ihn gebeten, oder E. k. G. sie als ein Mensch feilet, christlich ermahnet und gewarnet haben.

l. G. wollt mir solchs zu gut halten, denn mirs nicht zu lei-
ist, daß man sagen sollt, ich heuchlet dem Kurfürsten, Andern
nt ichs allzu scharf sagen. Ich hoff, ich wölle E. l. G. Heuch-
nicht werden, dann ich wüßte je nicht warumb. Gott erleuchte
stärke E. l. G. mit seinem gnädigen Wohlgefallen, Amen. Zu
ttemberg am Sonntag Cantate 1523.

---

17. Juni. No. MMCCCLIII.

An den Grafen Georg II. von Werthheim.

Luther hat einen ihm vom Grafen zugeschickten Prediger unterwiesen, wie am [illegible] die Reformation zu betreiben sei, und sendet ihn zurück. Eine Klage [illegible] eigenmächtige Verfahren des Dr. Strauß in Eisenach.

In: Die Musen. Herausgegeben von Friedrich Baron de la Motte Fouqué [illegible] Wilhelm Neumann. Jahrgang 1813. Erster Band. Januar bis Juli. Berlin, [illegible] Hitzig. 8. S. 53 f. Aus dem Originale, das im Besitze des Herrn Benoni [illegible] in Berlin sich befand. — Vgl. Aschbach's Geschichte der Grafen von [illegible] B. I. S. 294—312. Neudecker's Urkunden S. 24. Graf Georg starb [illegible] April 1530, alt 43 Jahr. Corpus Ref. V. 456. 680. 704.

[illegible]len vnd wolgepornen Herrn Herrn Georgen graf-
[illegible] zu Wertthеym 2c. meynem gnedigen Herren

[illegible] von Christo. Gnediger Herr Ich hab E. G. Prediger
[illegible] schrifft auff meyn bestes empfangen. vnd aller seyner
[illegible]el myr Gott verlihen berichtet. wie er E. G. anzeygen
[illegible] byn froh das Christus E. G. mit solchem man berat-
[illegible] G. werde ob yhm hallten vnd mit der Zeyt erfaren
[illegible]tschaffener man sey. der E. G. gefallen wirt. Denn
[illegible] hatt seynen kopff. vnd machts itzt zu Eysenach auch.
[illegible] vnd lesst vns sagen vnd schreyben. Ich hab aber E.
[illegible] gesagt vnsere weyse hie zu Wittemberg. das er
[illegible] wol treybe. ehe man ettwas endere. bis man sehe
[illegible] die Liebe zunympt ym volck. Es weren denn
[illegible]liche stuck widder das Evangelio. wie wol

[illegible] meinen Münzer S. 98 f. Mon. Pirn. ap. Menck. II. 1551.
[illegible] II. S. 94.

man dieselben auch zuvor wol straffen durchs wortt vnd das volk
verstendigen muß. Ich hoff er werde sich recht hallten. Gott behüt
E. G. Amen. zu Wittemberg. am Mittwoch nach Viti 1523.

E. G.
Diener
Martinus Luther.

---

7. September. No. MMCCCLIV.

An Herzog Karl von Savoyen.

Deutsch bei de Wette II. No. DXXVIII. S. 404—407, mit der irrthüml Angabe, der Brief stehe lateinisch zuerst bey Opsopoeus, der ihn aber aus Deutschen übersetzt habe. Da de Wette das Büchelchen des Obsopoeus nicht ge zu haben scheint, so gebe ich hier den Titel: MARTINI | LVTHERI EPISTOLA| FARRAGO, PIETA-|tis et eruditionis plena, cum Psalmorum ali-|quot i pretatione, in quibus multa Chri|stianae uitae saluberrima prae|cepta Symbola quae-|dam indicantur.| — Haganoae, excudebat Johan. Sec Anno. M.D.XXV. | Am Ende: Haganoae, excudebat Johan. Secer. | M.D.XXV. Darunter in einem Schilde ein Januskopf in Holzschnitt mit schrift: IANVS — 144 Octavblätter ohne Seitenzahlen, aber mit Signat stoben nur auf den Kehrseiten der Blätter. Blatt ij beginnt: Vincentius Obso D. Michaeli Obsopoeo Fratri Suo Germano Salutem. Ohne Datum sagt er: „*Epistolam ad illustris. Sabaudiae principem Martinus ipse l fecit.*" Und zum Schlusse: „Bene uale, et uerbis meis salutem obnunci rissimo uiro D. Leonardo Adelmatzheymer Parocho Fuchtensi, et D. gango Vinimaro Decano in Otinga ueteri. Stephano quoque Agricolae nos in uinculis detento, meis uerbis salutem in Christo dicere ne ne quem, ut constans sit, adhortare et consolare sedulo. Iterum uale." — iiij beginnt: Epistolarum series. 20 Briefe aufführend. Der Brief an K Savoyen ist der zweite und steht Blatt A v bis Blatt B. — K. E. Förste merkt in der Allgemeinen Literaturzeitung v. J. 1829. Num. 2. Spalte 11 des: „IN HOC LI|BELLO CONTENTA. | Annemundi Cocti Equitis G lectorem | Epistola | Christianissimi Doctoris Martini Lutheri ad | In simum principem Caro|lum Sabaudiae ducem | Epistola. | Huldrichi Tigurini Episcopi ui|gilantissimi ad Petrum Sebiuillā | Gratianopolita clesiasten Epi|stola. | Praedicabitur hoc Euangelium regni in uni|uerso in testimonium omni-|bus gentibus: et tunc uenit | consumatio. Ma 24. — S. l. et a. 8 Quartblätter. In der Zuschrift an den Leser d. d. Tig Kalend. Februarij (24 Januar), anno M.D.XXIIII. spricht Coctus von be seiner Reise nach Deutschland: Luther und seine Geistesverwandten persönli zu lernen, und kommt dann zu der Veranlassung des Briefes Luthers an Savoyen. Diesen hatte Coctus gegen Luther gelobt und sich erboten, einen denselben zu überbringen. Luther schrieb den Brief. Darauf kam Coctus na zu Zwingli, welcher auf seine Bitte den Brief an Peter Sebivilla d. d. Ex Tig 13 die Decembris ... 1523 schrieb, und beide Briefe bringt Coctus nun zu lichen Kenntniß. Obsopoeus und Aurifaber geben den Text nach diesem lat

Originale, mit der einzigen unbedeutenden Abweichung im Anfange: gratiam et pacem, statt Gratia et pax.' Schon in den Unschuldigen Nachrichten v. J. 1730. S. 534 wird gesagt, daß Luther diesen Brief lateinisch geschrieben habe." — S. Seckenmeyer, Litterargeschichte S. 60 ist ungenau. — Der Brief durfte also nicht fehlen. Ich gebe ihn nach Obsopoeus. [Annemundus Cuctus a Castellare Gallus vi: April. (1523). Album Acad. Viteb. pag. 117.]

Clarissimo et inlustrissimo Principi ac Domino, D. Carolo, Duci Sabaudiae, suo in Christo patrono clementissimo, Martinus Lutherus.

Gratia et pax in Christo Jesu, domino nostro, Amen. Inprimis veniam abs tua Clementia peto, illustrissime Princeps, quod ...o, faex hominum, neque jussus neque vocatus ad tuam Cel...inem audeo scribere prior. Facit id gloria Euangelii Christi, ... et ego glorior et gaudeo, ubiubi illam videro et audiero ...ere aut surgere. Dabit igitur tua Celsitudo id Euangelii ...ae, quod prae gaudio tuam Dominationem illustrissimam ... prior. Pervenit enim ad nos fama eamque confirmavit ...undus Coctus, eques auratus Gallus, incredibiliter fervens ...oriam Euangelii, esse scilicet Ducem Sabaudiae sincerae ...is vehementer studiosum, rarissimo certe inter principes Dei. Proinde dignum esse judicavi, ut dignissimus Prin...a me indignissimo gratulandi officio saltem benediceretur ...aretur, quod exemplo T. D. pulcherrimo plurimos lucri... poterit Christus. Itaque quod certius T. D. internoscat, ... nobiscum sapiat et quam diversum sacrilegi Sophistae ... sub Papa docuerint, non pigebit me, hic aliquot capita ...nem recensere, simul velut rationem reddens nostrae ..., quo habeat T. D. quod opponat iis, qui maligna ... loquuntur et T. D. sinceritatem astu Satanae tentari

...um, docemur et docemus, salutis initium, imo totum ...esse fidem in Christum per sanguinem suum solum, non ... opera, peccata delentem, mortis imperium tollentem ...opheta ait: Captivitatem captivam ducentem. Sic enim ... 2: *Si ex lege justitia, ergo Christus gratis mortuus ...* Et Rom. 3: *Arbitramur, hominem justificari ex fide ...ribus legis.* Hanc vero fidem adserimus, donum Dei in corde nostro per Spiritum Sanctum creari, non nostris

actibus (ut vocant) fingi aut formari, quam illi fidem acquisitam, id est, imaginem somni habent. Res viva est fides, totum im mutans hominem; nullo praecedente nostro merito, sed so verbo Dei, ut dicitur Rom. 10: *Fides ex auditu, auditus aut per verbum Christi.*

Ex hoc primo capite consequens est, sacrilegum esse abominabile quicquid hactenus Pontifices, scholae et monaste de satisfactionibus, de operibus meritoriis, congruis et indig in toto orbe disseminaverunt, esseque omnia monasteriorum sacerdotum instituta prorsus perditionis sectas, de quibus Chris praedixerit: *Multi venient in nomine meo, dicentes: Hic et est Christus.* Nam si operibus nostris peccata delentur et petratur gratia, ergo non sanguine Christi? Quid ergo, Christus frustra mortuus est? Sin autem per sanguinem Chr impetratur, ergo non operibus nostris. Quid ergo, nisi fru sunt omnium monasteriorum et operariorum studia? Praeser cum illi opera sua non simpliciter faciant, sed tanquam co Deo per haec victuri, id quod soli sanguini Christi debe Merito itaque censemus, omnia monasteria, et Cathedrales quascunque similes abominationes in loco sancto stantes pe abolendas aut deserendas esse, ut quae in manifestam sangu Christi et fidei injuriam hominibus persuadent, operibus fidere, salutem quaerere, quod nihil est aliud, quam domin qui nos mercatus est, negare, ut Petrus ait.

Secundum caput est, justificatis jam per fidem Verbi et societatem Christi incorporatis, omnibusque jam peccatis et m bis in Christo victis restare, ut bona faciamus et bene vivam non, ut per haec boni fiamus aut peccata deleamus (quod f solius est), sed ut tanquam bonae arbores bonis fructibus teste nos esse jam sine peccatis. Ut enim arbor bona non fit fru bus suis bona, sed cognoscitur tanquam certissimis argume certumque fit, arborem esse bonam, quae non sibi ipsi, sed a fructuosa est, ita et nos, autore Paulo, fidem per charita efficacem esse probamus, dum operibus testamur seu cert facimus, nos non egere operibus bonis ad justitiam, sed eam j habere per fidem in corde. Proinde talia opera docemus, q non nobis, sed proximo tantum utilia et necessaria sunt. H est charitas. Et hic iterum damnantur monasteria et totius or vulgatae illae fundationes, quod talia sint eorum omnia opera

tam fundantium, quam fundatorum, ut iis suae saluti
is (ut vocant) animabus et suorum consuluerint. Non est
is, quod alteri, sed quod nobis ipsis tantum quaeritur, id
x diametro pugnat cum charitate.
x iis jam tertio capite sequitur, quod nullae traditiones,
creta Patrum, aut statuta Conciliorum necessaria sunt aut
eatum obligare possunt, quia, sicut opera talium servata
edientia eorum nihil prodest coram Deo pro peccatis tol-
(hoc enim solius agni est peccata tollentis, etiam totius
per fidem in sese), ita nec neglecta faciunt reum. Et
t impossibile, esse legem, quae reum faciat neglecta, quae
re non possit servata, quae enim esset lex, quae servata
sit et tamen omissa obsit? Proinde fatemur, mundum
r Papas, Concilia, Patrum decreta miserrime seductum ac
iis hominum traditionibus, verius autem, laqueis diaboli,
ibus persuasum fuit, iis servatis salutem, iis omissis
onem contingere. Hoc figmento obscuratus est Christus,
on, fides, charitas, vere bona opera, libertas Christiana,
mma, nobis palma salutis intercepta, ut frustra currere
mus *).
inde et teterrimam illam tyrannidem excommunicationis
m et desertam oportuit, qua suas abominationes stabili-
Neque enim ullum aliud habent Pontifices in Ecclesia
, quam Verbi ministerium, nec est locus excommunica-
quam si quispiam contra fidem vel charitatem peccet.
casibus Papa non solum non excommunicat, sed licen-
ecuritatem tum exemplo proprio, tum verbo suo indul-
autem in suis sacrilegis traditionibus fulminat. Quas,
iberas esse, imo nullas oportuit, cum Christiani non
verbo eo regi debeant, quo Christiani, id est, liberi a
fiant, hoc est, solo Euangelio Dei puro, sine additioni-
iorum, Doctorum, Patrum. Quid enim est, Christianos
verbo, vel quo servato Christiani neque fiunt, neque
imo esse Christiani desinunt et Christum amittunt?
modi est omne verbum extra Euangelium, cum (ut
) non opera nostra, sed sanguis Christi nos a peccatis
Non ergo operibus et virtutibus hominum, quare nec

*) Oecolpaeus: sumus.

legibus hominum, sed sola virtute Christi in nobis salus regnat. Porro hi, qui Christiani non sunt, alia ratione coercendi sunt, quam traditionibus hominum. Hi enim sinendi sunt et (ut Paulus ait) cum eis non misceri oportet. Est gladius (ut vocant) secularis, sunt Magistratus, horum est, malos coercere ab operibus malis metu gladii, ut Rom. 13 docet Paul. Christianos v reget Episcopus sine gladio, solo verbo Dei, quando certum Christianos non esse, nisi spontanee boni sint. Qui fit vi spiritus fidei, ut ad Ro. 8 dicit: *Qui spiritu Dei aguntur, filii sunt.* Quae est ergo insania, spontanee bonos urgere legi malorum, aut volentium esse boni? Sane et Christiani, ut o sponte faciunt, ita et gladio subsunt et legibus malorum. et gladium gerunt non suo commodo (cum nullius egeant justitiam et salutem, nisi fidei), sed ad aliorum exemplum e communem pacem servandam jusque gladii corroborandum. que liberi sunt et libere uti debent quibuscunque traditio ac cerimoniis.

Jam vero illud omnium teterrimum, nec nisi certissi certissimi Antichristi ausus et temeritas, ut non satis habu liberos Christianos suis legibus vexare stultis et inutilibus, fidei noxiis, insuper manum misit manifeste sacrilegam in te mentum Dei. Primo utramque Eucharistiae speciem ab universo orbi, cum tam clare dixerit Christus: *Bibite ex omnes.* Hic plane non amplius serviendum est captivitati. S parsum est infirmitati multorum, quos ille captivos tenui tenet. Revocandus est ergo tandem usus utriusque partis S menti, cum fiducia, sive id nolint portae inferorum, sive coeli, cum nos habeamus majestatis divinae autoritatem et monium, imo institutum et praeceptum. Sic, quod ex M quae verbum est Euangelii promissionis cum adjecto signo poris et sanguinis Christi, ad fidem alendam instituta, op sacrificium fecerunt, semper in locum fidei opera sua statu furiose et singulis diebus tot missarum millibus Christum rentes, cum ille semel sese obtulit et amplius nec se ipsum offerre velit, nec opus sit, semel et una oblatione exh omnium peccatis, qui credunt.

Haec sunt ferme rerum capita, quae vellem, clarissime ceps, ut (sicut coepisti) strenuo studio juvares publica fieri. gladii nihil geri neque tentari volo; neque id prosperum

antum, ut sub tuae*) Celsitud. Dominio tuti sint atque tur, qui sincere euangelizent. Iste enim erit modus, haec qua destruet Christus Antichristum illum spiritu oris sui, ıxta Danielem, sine manu conteratur, cujus adventus fuit efficaciam Satanae in signis**) mendacibus. Non enim as Satanam ejiciet, sed digito Dei ejiciuntur daemonia. e ergo, Princeps illustrissime et Heros generosissime. Sus-:am quae in te coepit ardere scintillam, et fac, ut ignis iatur de Domo Sabaudiae ceu de domo Joseph, et sit ei Gallia quasi stipula, et ardeat sanctum illud incendium ıto, imo flagret, ut vere tandem Francia possit dici ab Eu-lio regnum Christianissimum, quod hactenus ab impio in hristum, propter effusum sanguinem, officio, impie dictum Christianissimum. Amen. Dominus autem Jesus Christus et spiritu suo in cor tuum et tuorum, ut faciatis omnes, ad gloriam sancti sui Verbi faciant, Amen. Vittembergae, M.D.XXIII. Septima Septembris.

October. No. MMCCCLV.

An Bürgermeister und Rath zu Zerbst.

Luther schickt einen Prediger auf des Raths Begehren.

Aus dem im geheimen Archive zu Zerbst befindlichen Originale zuerst abgedruckt, Lösung des Datums, in: Denkschrift zur frommen Feier des 18. Fe-6, des 300jährigen Todestages Dr. M. Luthers; für alle Verehrer dieses ttes herausgegeben von Friedrich Wilhelm Sintenis. Zerbst, 1846. 8. raus bei Irmischer Band 56. no. 769. S. 166. — Vgl. Telle über tionsgeschichte Jüterbogs in den Neuen Mittheilungen Bd. IV. Heft 3. 32. C. Chr. Heffter, Urkundliche Chronik der alten Kreisstadt Jüter-ihrer Umgegend. Berlin 1851. Nach Sintenis ist der Prediger, den Lu-Johann Groner; Beckmann nennt ihn Gronau. Vielleicht der Album nte Grun.

Ersamen vnd weysen herrenn Burgemeyster vnd Rad-
mann der Stad Zerbist
meynen besondern gonstigen herren vnd freunden.

ad vnd fride ynn Christo Ersamen weysen lieben herrn. Ich

---

*) Obsopoeus: tua. **) Obs. insignis.

sende hir brieffszeyger den Magister so zu Jutterbock prediger i
geweßen. vmb welchen yhr myr newlich habt geschrieben. Mug
E. W. weytter mit yhm handelln. Denn er bisher an vielen
ten versucht. vnd geleret gnug ist. Befelhen denselben E. W.
gottes gnaden. Was ich aber thun kan bynn ich willig vnd berey
hie mit Gott befolhen zu Wittemberg am Dinstag nach Luck 15

Martinus Luther.

---

17. November. No. MMCCCLVI.

An Bürgermeister und Rath zu Zerbst.

Bitte, dem Schaffner der Augustiner in Magdeburg Zinsen, die Jemand zu verkümmern gesucht hatte, verabfolgen zu lassen.

Aus dem im geheimen Archive zu Zerbst aufbewahrten Originale zuerst, ohne Lösung des Datums, abgedruckt in der Denkschrift von Sintenis S. 24, S. 25 auch eine Quittung des Magdeburger Augustinerpriors Udalricus Moller 22. September 1523. Daraus bei Irmischer Bd. 56. no. 770. S. 167.— F. W. Hoffmann's Gesch. der Stadt Magdeburg, Bd. II. S. 67. Mollers Qu lag aber diesem Briefe nicht bei, wie Sintenis angiebt, sondern war schon frühe den Händen des Rathes, wurde aber vermuthlich zuerst nicht angenommen.

Den Ersamen vnd weysen Burgermeyster vnd radt Ceruist meynen besonderenn gonstigen herrn freunndenn.

Gnad vnd frid. Ersamen weysen lieben herrn. Es hat mich
beten der scheffner *) der Augustiner zu Magdeburg eyne fursch
an E. W. zu thun. das er die zinse so da sollen verkümert
bey E. W. mochte erlangen. Des ich yhm nicht habe wissen
nersagen. wie wol ich E. W. nicht gerne bemuhe. Wo es aber
E. W fahr seyn kund. wollt ich bitten yhn solche zinse fo
lassen. angesehen das sie derselben wol durffen. Vnd der kum
nicht feste ist. weyl der kümmerman keyne schrifft noch vr
bracht hatt. wer er sey. odder wo er wone: wie sichs doch ge
ynn solchen sachen. Vnd so es der were. des man sich vermüt

---

*) Sintenis: scheffier. Dieß erinnert an „Cammerier" in der Quittung de Wette I. 11. Wenn sich Luther nicht verschrieb, so steht im Originale: sche ner. Irmischer: Schäffier.

chtlich mag fur fahr vnd schaden geraten werden. Hyrynnen un E. W. was Gott verleyhet. ynn des gnade ich E. W. befelhe men zu Wittemberg am Dinstag nach Martinj 1523,

Martinus Luther.

1524.

26. April. No. MMCCCLVII.

An Nicolaus Hausmann.

Luther will nicht wider Emser schreiben, sondern ihn seinem Schicksale überlassen.

Aus dem Originale im anhaltischen Gesammtarchive von H. Lindner mitgetheilt in den Theologischen Studien und Kritiken 1835. Heft II. S. 362.

enerabili in Christo fratri Nicolao Hausman Episcopo Cygneae Ecclesiae suo quoque Maiori.

...am et pacem in Domino. Emsero nihil est respondendum ...e Nicolae, quia is est de quo Paulus dicit subuersus est ...o iudicio damnatus et vitandus Peceat enim peccatum vsque mortem. Adhuc modicum et ovabo contra eum vt reddat ... ej secundum opera sua. Melius est enim vt moriatur ... vt sic pergat contra conscientiam suam Christum blasphe... Siui ergo eum. velociter nimis satis compescetur miser ...d et tu desine pro eo orare. Vale in Domino et ora Die proxima post Marci 1524.

Martinus Luther.

...ptember. No. MMCCCLVIII.

An Spalatin.

Mahnung an Spalatin, der sein Amt niederlegen wollte, auszuharren.

... Herrn Dr. Neudecker einer Abschrift im Cod. chart. Goth. No. 16. pag. 539 entnommen und vom Herrn Dr. Irmischer mir gütigst mitgetheilt. ...e Wette II. 573. 570.

D. M. Luth: Georgio Spalatino.

G. et p. in Christo. Vide ut cogitationes fastidii vincas contemnas, quibus de ministerio verbi desperando fatig Christus vocavit te. Quod facis, nescis modo, scies autem pos Mera tentatio est, quam, quia pateris, non satis agnoscis. N qui tui spectatores sumus, melius videmus. Itaque non t sed nobis potius credere debebas, qui in Domino et coram mino, imo Dominus per nos te alloquitur, solatur et adhort Non enim aliud spectamus, quam gloriam et voluntatem De non nostrum commodum, aut tale quiddam in vocatione. Ce denique signum est non ingrati Deo ministerii tui, neque fructuosi apud homines, quod de fastidio ejus tenearis. Si Deo ingratum esset, anhelares et ambires, sicut faciunt qui ingrati ipsoque invito currunt, cum non mittantur, loquu cum nihil sit eis mandatum. Ita Sathanas eos, quos videt tos, taedio et fastidio retinendi tentat; quos vero ingratos, st et impetu ambiendi inflammat. Quare vir esse debes fortis fastidii Spiritum ambitiose contemnere. Ora vero Christum aderit tibi. Orabimus et nos mutuo. Vale. III Septembris A M.D.XXIIII.

---

8. October. No. MMCCCL

An Bürgermeister und Rath zu Zerbst.

Auf eine Anfrage des Raths, wie ein begangener Ehebruch zu bestrafen se Luther sich mit den Doctoren besprochen und meldet, wie Ehebruch in Witten straft werde.

Aus dem im geheimen Archive zu Zerbst befindlichen Originale zuerst, aber Lösung des Datums, abgedruckt in der Denkschrift von Sintenis S. 26. aus bei Irmischer Bd. 56. no. 771. S. 167 f. — Vgl. Tischreden Kap. §. 165. Walch XXII. 1794. Förstemann-Bindseil IV. S. 138. Walch X. 72

Den Ersamen vnd weysen Burgemeyster vnd Radm der Stad Zerwist meynen lieben herrn vnd frunden.

Gnad vnd frid ynn Christo. Ersamen weysen lieben herrn. ewer schrifft den ehbruch betreffend. hab ich mit meynen herrn

doctorn geredt, vnd anttwortten also. Wie wol nach dem gesetz Mosi solche gesteynnigt *) wurden. so ist doch solch gesetz nicht denn den Jüden geben. Vnd wyr so vnter den heyden sind vnd heydnische oberkeyt haben, sind schuldig. nach derselben recht vnd gesetz zu halten. vnd straffen Wie wol auch leyder, das selbe recht vnd regiment luge vnd wenig ym brauch ist. Derhalben wyr zu Wittemberg den Ersamen rad, lassen solche straffen. mit der stauppen stad aus. alls mit lynderer straffe weyl die rechtschaffene nicht brauch geht. die keyserlich gesetz gibt. Mag nu E. W. denselben wittembergere folgen. odder so es geliebt die strenge straff des keyserlichen rechts furnemen. Hiemit gott befolhen am Sonnabent nach francisci 1524

Martinus Luther.

---

13. November. — **No. MMCCCLX.**

An Gallus Czahera, utraquistischen Administrator in Prag.

Fehlender Brief.

Luther schreibt aus Wittenberg ihm scharf verweisend, daß er vom Evangelium wieder abgewichen sei, und ermahnt ihn, nicht wider den Stachel zu löken, sondern sich der erkannten Wahrheit wieder zuzuwenden.

So berichtet über diesen Brief F. B. von Bucholtz, Geschichte der Regierung Ferdinand des Ersten. Band IV. Wien, 1833. S. 439. Vgl. Joseph Růžička, Denkschrift zur fünfzigjährigen Jubelfeier der Einweihung des Bethauses für den Gottesdienst der deutschen evangelischen Gemeinde zu Prag. Prag 1841. 8. S. 6. Vgl. Dubrav. epitome rer. Boh. p. 586. Pfrogner's Einleitung in die Kirchengesch. I. 174. Pubitschka's Chronol. Gesch. Böhmens IX. 538 ff. Rieger's Gesch. der Brüder III. 137 ff. Pescheck's Gesch. der Gegenref. in Böhmen I. S. 56 ff. de W. II. 621.

---

17. November. — **No. MMCCCLXI.**

An M. Nicolaus Hausmann.

Bericht und Bedenken von Ceremonien.

---

*) Levit. XX, 10. Deut. XXII, 22. Jo. VIII, 5.

A.

Vgl. den Brief an Hausmann vom 17. November 1524 No. DCXXXI. Bd. S. 563. Appendix zur Leipziger Ausgabe der Tischreden v. J. 1581 (fol. Blatt Pppp vj.) Eisleb. v. J. 1569. fol. 350. Edit. Förstemann, Kap. 34. §. 3. S. 330. Walch XXII. 1508 f. Dieses Stück lateinisch auch in Ericeus Syl pag. 65b. Nach Lindner, Theologische Studien und Kritiken 1835. S. 342. das lateinische, im anhaltischen Gesammtarchive befindliche Original: Feria 5 po Martini.

Ich halt's nicht sicher gnug noch gut sein, daß die Unsern zu sammen kommen, Einigkeit und Vergleichung in Ceremonien Kirchen anzurichten, denn es ist ein Ding, das ein bös Exem giebt, ob's wohl guter Meinung und aus Eifer geschicht und genommen wird, wie solches alle Concilia der Kirchen von An beweisen, also, daß auf dem Concilio, das die Aposteln gehal haben zu Jerusalem, schier mehr von Werken und Satzungen, de vom Glauben gehandelt ist. In folgenden und neulichsten Concili ist niemals vom Glauben, sondern allwege von Opinionen un nützen Dingen und von Ceremonien und Ordnungen in Kirch disputiret und geschlossen worden, daß mir also der Name Concili so verdächtig und feindselig ist, als der Name Freie Wille. Wen eine Kirche der andern in äußerlichen Dingen nicht will freiwil nachfolgen, was ist's nütze, daß man's Thun viel gebieten w durch Decret der Concilien? Daraus denn bald Gesetz und St der Seelen werden. Darum entweder eine Kirche folge der ander oder lasse ein jegliche für sich ihre Bräuche halten und walt Allein daß nur die Einigkeit des Geistes im Glauben und rei Wort unversehret und ganz bleibe, wie mancherlei auch die geist lichen und weltlichen Satzungen und Bräuche sein.

B.

Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt c viij b f.

Ein andere Schrift D. M. an M. Nicolaum Hausman, von de Ceremonien.

Gnad und Friede im Herren. Ich kanns auch nicht für rathsa achten, daß wir unter uns ein Concilium oder Versammlung hal ten sollten, Einigkeit in Ceremonien zu machen. Denn ob es sch aus gutem Eifer möchte fürgenommen werden, so würde es do ein Eingang machen zu bösem Exempel, wie gemeiniglich alle Con cilia und Versammlung der Kirchen von Anbeginn zeugen.

Also, daß auch etliche der fürnehmsten Concilia mehr von Werken und Stiftung menschlicher Satzung und Ordnung (als auch im ersten zu Jerusalem Act. 15. zum Theil zu sehen) gehandelt haben, denn von reiner göttlicher Lehre und Glauben, dadurch wir für Gott gerecht und selig werden. In folgenden Concilien aber des Glaubens nie gedacht, aber allzeit von mancherlei Fragen und menschlichen Träumen disputirt ist worden.

Daher ich auch den Namen Concilium schier so anfeinde und ...dächtig halte, als das Wort liberum arbitrium (oder Lehre vom ... Willen). Wenn ein Kirche der andern nicht folgen will aus ... Wahl in äußerlichen Satzungen, was ist vonnöthen, daß man ... durch der Concilien Decreten dahin treiben, die doch bald ... setzen und Stricken der Seelen würden gerathen.

Derhalben mag eine Kirche der andern folgen ungenöthiget ...ener Willkür und ein jede es nach ihrer Weise halten, allein ... Freiheit des Geistes im Wort und Glauben rein bleibe, ... im Fleisch und äußerlichen Satzungen Ungleichheit ist etc.

Ohne Datum. No. MMCCCLXII.

An Osiander und Hector Böhmer in Nürnberg.

Fehlender Brief.

Melanchthons Brief an Hieronymus Baumgärtner v. J. 1524, ohne Datum, im ... Ref. I. pag. 699 sagt: S. Mi Hieronyme, quid petat hic bonus vir, ex ... Doctoris Martini intelliges, quae sunt ad Osiandrum et Hecto... scriptae. — Ueber Böhmer Album Acad. Viteb. pag. 63.

1525.

1. April. No. MMCCCLXIII.

An die Innung der Goldschmiede zu Nürnberg.

Bitte, dem ausgetretenen Mönche Andreas Heidenreich zu Erlernung des Goldschmiedshandwerks förderlich zu sein.

Bei Irmischer Band 56. Vierter Abtheilung Band IV. no. 772. S. 168 ff. aus dem Originale, welches in der Innungslade bei dem jetzigen Vorsteher der Gold-

und Silberarbeiter zu Nürnberg, dem practischen Zahnarzte Herrn Eduard Moritz Bock, aufbewahrt wird, und von dem Herr Dr. Irmischer Abschrift nahm.

Den Ehrsamen und Kunstreichen Meistern Goldschmie handwerks zu Nürnberg, meinen besondern gonstigen Herren und Freunden.

Gnad und Fried in Christo. Ehrsamen, weisen, lieben Herren un
Freunde. Ich bitt gar freundlich, Euer Weisheit wollen mir mei
thürstiges Schreiben zu gut halten, als die da ohn Zweifel chri
lich Unterricht wissen, daß, gleichwie Christus, umb unser wil
der Welt Narr und Spott worden ist, also auch wir unternan
Einer dem Andern zu Dienst schuldig ist auch närrisch und thür
handeln, denn christlich Liebe achtet weltlich Scham und Sch
nicht.

Es ist hie dieser frummer, wohlgeschickter Gesell, Andr
Heydenreich, der, nachdem er vermerkt, wie Pfafferei und Mün
rei, dazu er gehalten, ein fährlich unchristlich Wesen ist, wie
itzt gehet, sich gedenkt davon zu wenden und mit eigener H
gottlich sich ernähren. Nu er aber zu eurem Handwerk genei
sonderlich eur Kunst, weit berühmpt für andern Städten, be
in guter Hoffnung, dieselben mit Gottes Hilf wohl zu fassen,
er mich durch etlich hohe Personen lassen bitten umb ein F
an Euer Weisheit, verhofft meiner Furbitt bei Euer Weis
wohl zu genießen. Nu hab ich solchen Leuten mein Dienst, a
seiner Noth nicht mugen versagen, wiewohl ich Unbekannter
ungern E. W. damit anfahr. Weil aber sie mir den Gesellen
loben und preisen, als der frumm und geschickt sei, bitt ich fre
licher Meinung, E. W. wollten ihm zu eurm Handwerk, sei
Begierde nach, föderlich sein, soferne dasselb ohn Eur Besch
wohl zu thun wäre, denn ich auch E. W. mit nichte gedenke m
vernünftiger Weise zu beladen.

Solchs hoff ich werde ohn meinen Verdienst und nichtig
Vermügen, das ich doch alles E. W. ungespart willig erbiete, u
ser Herr Christus gar mit reichen Gnaden erkennen, der E.
ihm laß in seine Barmherzickeit befohlen sein, Amen. Zu Witte
berg am Sonnabend nach Lätare 1525.

Martinus Luther, Ecclesiastes
zu Wittemberg.

April?) No. MMCCCLXIV.

An Joachim Camerarius.

Fehlender Brief.

anchthon schreibt an Camerarius den 12. April 1525: Ὁ διδάσκαλος ad : περὶ σῶν παθῶν, sed breviter. Corpus Ref. I. pag. 736. Vgl.

---

eptember. No. MMCCCLXV.

An den Kurfürsten Johann,
schaftlich mit Jonas, Bugenhagen und Melanchthon.

achten der Wittenberger Theologen über den Onolzbacher Rathschlag der gesinnten Theologen daselbst. — In Folge des Nürnberger Reichsabschieds rkgraf Casimir von Brandenburg seine Landstände auf den 25. September Onolzbach, wo er ihnen 23 Artikel zur Berathung über „die neue streitige Bücher" vorlegen, auch einen Ausschuß von sechs eifrig katholischen und iel evangelischgesinnten Theologen bestellen ließ, damit sie ihre Gutachten bgäben. Die Rathschläge dieser Zwölf erschienen später im Druck; der sechs Lutherischgesinnten, übergeben zu Onolzbach Freitag den 30. Septer dem Titel: Eyn Ratschlag, den etliche Christenliche Pfarherrn Prediger, re, Götlicher schrifft verstendige, Einem Fürsten, welcher yetzigen stritigen auff den abschied, iungst gehaltens Reichßtags zu Nürnberg, Christlicher underricht begert, gemacht haben, die auch solchs Ratschlags zur notturfft sein, Vnnd durch götliche schrifft verthedigen wöllenn. Cum Gratia z Senatus. 1525. Am Ende: Gedruckt zu Nürenberg durch Jobst Gut- Quartblatt. Panzer, Annalen II. S. 400. no. 2863 u. 2864, bemerkt, hopper solle der Verfasser sein. Vgl. J. W. von der Lith, Erläuterung ations-Historie S. 40 ff. 43. 51. 61. 130. 172. 235. Nützliche Sammlesener Documenten, Urkunden und Nachrichten, welche zur erweiterten g der Reformationshistorie als benöthigte Beilagen erforderlich sind. Nürn. 4. S. 16 ff. Ranke, Deutsche Geschichte II, 367. 427. 452. Casimir Druckschrift an den Kurfürsten.

Johann Wilhelm von der Lith's Erläuterung der Reformations-Historie aus dem Onolzbacher Archive, vielleicht nach dem Originale, — und im ef. IV, 954 f. vgl. I, 757.

auchtigster, Hochgeborner Fürst, Gnädigster Herr. Wir uer kurf. Gn. Schrift sammt dem überschickten Büchlein en und mit Fleiß durchlesen, und geben Euern kurf. G. niger Meinung darauf unser Antwort und Urthel. Näm- Alles, was in dem Büchlein berathschlagen und gestellet

ist, gefället uns fast wohl. Es ist auch unser Münz und rechten Schlages, damit wir nun bei fünf Jahren haben umg gen und gelehrt, danken auch Gott mit Freuden, daß andere solche Leute sind, denen die rechte Wahrheit so ernstlich und tr lich zu Herzen gehet, sind auch deß gewiß, wo der Rathschlag h kommt, er soll mit allen Ehren bestehen, nicht allein wider Papisten, sondern auch wider die höllischen Pforten. Wir wol auch zu denen treten und bei ihnen stehen, die solche Artikel hal bewährt, wie wir bei unser Lehre bisher gethan und zu t schuldig sind, dann es ist die rechte Wahrheit, darauf sich be Euer Kurf. G. und der Fürst, so sie hat Euern kurf. G. geschickt, tröstlich verlassen, so fern uns Gott Gnad gibt Stärk.

Ohn der eine Artikel, da sie den Bilden widerstehen, dari wirs gar nicht mit ihnen halten. Wiewohl wir auch den G nicht viel gönnen, achten wir doch, die nicht zu verdammen, wider Gott gethan sei, so jemand Bildlein malen läßt oder h sintemal auch Christus die Münz des Kaisers gehen ließ und selbst braucht, da doch Bilde auf stunden und noch stehen. weil dieß Büchlein ein Rathschlag ist und furzutragen auf endlich Urtheil, wissen wir der frommen Leut Gutdünken und schlag nicht zu tadeln, zuvor, weil sie sich so christlich er weisen und lehren zu lassen, und um eines geringen Feils ein solch theuer gut Büchlein nicht zu verachten ist. Das wir auf Euer kurf. G. Schrift und Befehl unterthänigs wollen zu Antwort geben. Stellen das in Euer kurf. G. gefallen und Gnaden, zu verschicken oder urtheilen, wie Gott leihen wird.

Datum Mittwoch nach Egidii Anno ꝛc. xxv.

Euer kurf. G.

unterthänige
Martinus Luther.
Justus Jonas.
Joannes Bugenhagius
Pomeranus.
Philippus Melanchton.

21. September. No. MMCCCLXVI.

An den Rath zu Erfurt.

Der Erfurter Rath hatte am 9. Mai 1525 seinen aufrührerischen Unterthanen [in] Stadt und Land urkundlich unter dem neuen Insiegel geloben müssen, die ihm in 18 Artikeln vorgelegten Beschwerden, auf gemeinschaftliche, mit Zuziehung Luthers [u]nd Melanchthons, auch andrer redlicher Männer, anzustellende Berathung, zu er[le]digen. Am 10. Mai lud der Rath beide brieflich dazu nach Erfurt ein. Luther [ka]m nicht, bat sich vermuthlich später die Artikel aus und sendete sie dann mit seinen [Anmer]kungen zurück.

[illegible] Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen Theologischen Sachen [au]f 1723, S. 1025 — 1036. K. F. Lossius: Helius Eoban Hesse und seine [Zeitg]enossen. Gotha 1797. 8. S. 305 — 318 (doch irrt Lossius, wenn er S. 158 [illegible], in den unschuldigen Nachrichten fehle die „originelle Einleitung Luthers;" sie [illegible] nur angehängt). In C. E. Förstemann's: Neues Urkundenbuch zur Ge[schichte der] evangelischen Kirchen-Reformation. Bd. I. Hamburg 1842. 4. S. 286. [illegible] und S. 280 — 282. Nr. 48 nach einer ungenauen Abschrift aus dem 17. [Jahrh]underte. Zuletzt bei Irmischer Bd. 56. No. 836. S. XII. aus Lossius, [illegible] als an Lange und die übrigen Erfurtischen Prediger. Ich lege den Ab[druck] in der F. Samml. zu Grunde. — — Der Brief des Raths vom 10. Mai an [Luther] und Melanchthon bei Lossius S. 303 f. und Walch XVI. 1165. Eoban Hesse [schreib]t am 10. Mai dem Arzte Georg Sturz: „Accersuntur nunc litteris publi[cis et] privatis etiam, meis sc. et Langi, in id negotii Lutherus et Melan[chthon], quos futuros nobiscum brevi bona spes est." Lossius S. 255. Me[lanchtho]n an Camerarius den 19. Mai: „Nunc evocamur Erfordiam, audius [illegible] huc allatae sunt literae senatus, ad constituendum urbis statum." [illegible] I. pag. 744 (de Wette II, 664.) und CLVI: „Maio. 19. Erfordiam [illegible] cum Luthero; quod vero iter non factum esse videtur." Aller[illegible] Weide aus. Hesse an Sturz den 4. Juni: „qui Lutherus nec ipse, [nec Phili]ppus adhuc nobiscum sunt, futuros brevi speramus." Lossius [illegible]

[Gnad] und Friede in Christo. Ehrbarn, fürsichtigen, lieben [Herrn]. Euer Schrift sammt den Artikeln hab ich empfangen und [ist mir] lieb ist, daß Gott meine Zukunft zu euch nicht gestattet [hat], denn es das mehrer Theil solche ungeschickte Artikel sind [1]), [daß] ich wenig Guts hätte mugen schaffen, oder die Sache vielleicht [noch] ärger gemacht. Es scheinet, als sein sie von denen gestellt [2]), [den]en zu wohl ist und sich gedaucht haben, es sei niemand in [Himm]el und Erden, der sich nicht vor ihnen fürchte, und wo ich [all]erts gewaltig [3]), wollte ich der Artikel keinen lassen gut sein, [ob]gleich etliche gut drinnen wären, sondern müßten mir, zur

1) [illegible] seyn. 2) L. gemacht. 3) L. gewaltigen wäre.

Strafe solcher unerhörter Vermessenheit und Frevel, aller solch Artikel Widerspiel leiden und tragen. Ist doch nichts drinnen g sucht, denn daß ein jeglicher seinen Nutz habe und seines Willen lebe, das Unterst zu oberst und Alles umkehret [1]), daß der Rat die Gemeine fürchte und Knecht sei [2]), wiederum die Gemeine Her und Obermeister sei und niemand fürchte, welchs wider Gott un Vernunft ist. Da sollt mir eine feine Stadt aus werden, da morgen die Häuser auf einander lägen. Derhalben weiß ich E W. [3]) auf die Artikel nichts zu antworten, denn daß man die Ge meine [4]) vermahne, sie wollte [5]) stille sein und solches Alles z bessern einem ehrbarn Rath vertrauen und heimstellen [6]); hätte [7] daneben Gott zu bitten, daß er Gnade und Vernunft gebe, sol wohl auszurichten, auf daß die Fürsten nicht verursacht wer durch solch ungeschickt Vornehmen, und der Stadt Erfurt [8]) setzen müssen und den Kutzel vertreiben. Ist das evangelisch mit dem Kopf hindurch wollen, ohne alle Demuth und Gebet Gottes Augen, gerad als dürft Erfurt Gottes nicht, oder wäre nicht auch über Erfurt Herr? Ich sehe keinen Artikel man zuvor Gott solle [9]) fürchten, suchen, bitten, anrufen befehlen die Sache [10]). Und daß ich doch etliche rühre: ists [11]) aufrührisch, daß die Pfarren [12]) wollen selbst Pfarrer wählen entwählen, unangesehen den Rath, als läge dem Rathe als [13]) Oberkeit nichts dran, was sie in der Stadt machten? Item sie keine Zinse wollen mehr [14]) geben, sondern an der Sum abrechnen. Lieber, wenn ich jährlich von der Summa ze wollte, so wollte ich sie wohl bei mir behalten, was durft eim andern einthun, als wäre ich ein Kind, und ließe einen dern damit handeln; wer will seine Summa euch zu Erf befehlen, daß ihr sie ihm jährlich und stücklich herausgebet doch das so grob, daß [15]) zu viel ist. Also auch, daß man Fürsten Schutzgeld nicht gebe [16]). So gering achten sie den den und Sicherheit, welchs doch mit keinem Gelde [17]) mag werden. Endlich, ich schicke dieselbigen [18]) Artikel E. W.

---

1) L. umbkehre. 2) L. sey, und niemand frage (nach ihm) welches Förft. sey, und niemand fragte, welches wider. 3) Lossius: E. WE. 4) meinen. 5) L. u. F. wollen. 6) L. u. F. heimstellen und vertrawen. u. F. Helfe darneben bitten. 8) F. Stadt zusetzen. 9) L. F. soll. Sache. 11) L. Ist das nicht aufrührerisch. 12) L. Pfarrherrn. 13) L. 14) L. keinen Zins mehr wollen. F. kein Zinß mehr wollen. 15) L. F. grob, das. 16) L. will geben. 17) F. golde. 18) L. dieselben.

mit Anzeigung meiner Hand über etliche, denn [1]) viel ganz weltlichen Handel treffen [2]), darin mir nicht gebührt zu richten noch zu rathen [3]). Ich kanns auch nicht. E. W. zu dienen bin ich willig. Hiemit Gott befohlen, Amen. Donnerstags [4]) nach Lamberti Anno xxv.

Martin Läuther [5]).

Nachfolgend
Verzeichniß der Artikel, so sich alle Viertel der Stadt Erfurt sammt den Handwerken darin gehörend auf weiter Verbesserung unterredet haben.

Auf den ersten Artikel der Pfarrner [6]) halben.

Wird für gut angesehen, daß die getheilt werden in etzliche Pfarr nach den gelegensten [7]) in der Stadt, und daß eine Gemeine [8]) derselbigen [9]) Pfärr, ihren Pfarrer zu setzen und zu entsetzen [10]) habe, und daß durch dieselbigen [11]) verordnete Pfarrer das lauter Wort Gottes klärlich fürgetragen werde ohn allen Zusatz allerlei menschlichen Gebot, Satzunge und Lehren, so die Gewissen betreffende.

Martinus Lauther.

Der Rath soll aber die Uebermacht haben, zu wissen, was für Personen in der Stadt Aemter haben.

Zum Andern von den unträglichen Zinsen.

Durch welche wir vernehmen den Wiederkauf oder Wucherzins [12]), so die Hauptsumm wieder heim [13]), auch oft zum Ueber[illegible] gefallen ist, welche Zinse man fortan [14]) nicht gedenkt mehr [illegible]ben.*) Wo aber die Hauptsumm nicht gegeben, soll auf

[illegible] etliche, der viel. F. über: aber viel. 2) L. F. treffend. 3) L. rechten [illegible] zu richten. 4) L. E. W. zu Dienstags. F. Actum Donnerstags. 5) L. F. [illegible]nus Luther. 6) L. F. Pfarrer. 7) L. Gelegnissen. 8) F. ein Gemein. [illegible] F. derselben. L. derselbigen ihrer Pfarrer. 10) ersetzen und zu entsetzen. [illegible] L. dieselbe. F. dieselbige. 12) L. Wucherzinsen. 13) L. durch welche wir [illegible] Hauptsumma wiederheimet. 14) L. hinfort an. *) Das Kapital, das man [illegible], betrachtete man als das Kaufgeld, die Zinsen aber als die Waare, die dadurch [illegible] wurde. Weller's Altes II. S. 266. Hoffmann's Oschatz I. S. 412. Die [illegible]burger Artikel vom 5. Mai 1525 besagen in Artikel 3: „Item, daß die Reem[illegible], so durch die Hauptsumma zweifach gelöst, sollen ganz abgethan sein; die sich [illegible] nicht entlöst, wollen wir nochmals geben, doch wo die Hauptbriefe des Wieder[illegible] genugsam werden angezeiget." Fraustadt, Die Einführung der Reformation im Hochstifte Merseburg, Leipzig 1846. S. 56 las irrig „Hüfner" statt Hauptsumma.

trägliche Zeit das [1]) Rest, so nicht bezahlt, vergnügt und entrichte werden. Daß darinne ein leidliche Maaße erfunden werde [2]). Auch bitten wir, daß in die Münze und Wechsel gesehen werde.

Martinus Luther.

Au we ja, nichts Bessers, man gebe auch Zinse zu der Summa, darum daß sie bewahret ist zu Erfurt.

Zum Dritten vom Gatterzinse [3]), da das Frei [4]) von gegeben wird.

Sollen absein, also daß dem [5]), der den Gatterzins [3]) gehabt hat, dieselbigen Freipfennige [6]) einnehmen solle, mit ziemlichem Lehenrecht, dieselbigen [7]) zu empfahen. Darinne soll weiter gehandelt werden. Nämlich in Freizinsen.

Martinus Lauther.

Weiß nicht was das ist. Ists schädlich nach des Raths Erkenntniß, so bitte man demüthiglich, daß es werde abgestellt, wo nicht, daß mans [8]) geduldig leide, und danke Gott, daß man mit Frieden lebe und sich nähre.

Zum Vierten von abgezognen Gütern einer Gemein [9]), als Holz, Wasser und dergleichen.*)

Soll einer Gemein [10]) zu gebrauchen wieder [11]) heim gestellt werden, doch dabei ein [12]) Ueberhand zu setzen [13]), ohne dieselbige [14]) nichts zu thun.

Martinus Lauther.

Das soll nicht sein, sondern die Oberkeit solls [15]) austhun oder verkäufen zu Nutz gemeiner Stadt.

Zum Fünften von Testamenten und Stiftung der Altar [16]).

Wo [17]) dieselbigen vorhanden sind, sollen hinfort nicht mehr folgen, nämlich den Geistlichen [18]), sondern den Erben und Erb-

1) L. F. der. 2) „Daß — werde" hat L. nicht. 3) L. Gütter Zinsen. Güttezins. Haltaus Gloss. Germ. med. aevi s. v. Gatterzins Sp. 589. 4) L. das frewe. F. do das Freye. 5) L. daß der den. F. daß der, der den. 6) L. Haupt-pfennige. 7) L. dieselben. 8) L. man. 9) L. F. Gemeine. *) Grimm's Deutsche Rechtsalterthümer S. 248. 312. 943. 10) L. Gemeine. F. Gemeinde. 11) L. F. widerumb. 12) L. eine. 13) L. ersehen. 14) L. ohn dieselben. F. dieselbigen. 15) F. soll es auszuthun oder von zu nutz. L. soll es auszuthun oder von zum nutz. 16) L. Altare. F. Altare. 17) L. Wie. 18) L. nehmlich, wenn ist geliehen.

nehmen [1]), davon sie geflossen sind. Wo aber die Erben und Erbnehmen [1]) nicht befunden werden [2]), sollen alsdann solche Stiftung [3]) in ein [4]) gemeinen Kasten gelegt werden.

Martinus Lauther.

Die [5]) Personen, so sie jetzt heben [6]), soll man zuvor [7]) lassen der [8]) genießen, bis sie absterben, so anders die Person [9]) und Zinse [10]) in des [11]) Raths Gewalt stehen. Sonst laß man sie Gott befohlen sein, so fern die Erben ganz arm und dürftig sein.

Zum Sechsten vom Rath.

Daß man habe einen ewigen Rath, welcher jährlich Rechenschaft gebe den Vormunden von wegen Vierteln [12]) und Handwerken der Gemein, welche nicht des Raths sein sollen, so fern es nützlich erkannt wird.

Martinus Lauther.

Wo man einem Rathe nicht vertrauet, warum setzt man einen und läßt nicht vielmehr keinen sein?

Zum Siebenten.

Daß der jetzige Rath Rechenschaft gebe von aller Ausgabe und Einnehmen [13]).

Martinus Lauther.

Und daß ja der Rath nicht Rath sei, sondern der Pöfel [14]) alles regiere [15]).

Zum Achten.

Item, daß allerlei Kaufmannschaftshandlung [16]) frei sei einem jeglichen [17]) Bürger, wer [18]) es vermag.

Martinus Lauther.

Auf daß kein Armer vor den Reichen bleiben, noch sich nähren möge.

Zum Neunten.

Item, daß einem jeglichen Bürger frei sei zu brauen, der [illegible] und Hof hat und mannbar [19]) sei.

---

1) [illegible] Erbnehmern. Erbnehmer. 2) L. worden. 3) F. L. Stiftungen. 4) L. F. [illegible] 5) L. Den. 6) L. F. haben. 7) F. zuvorder. Wohl statt: zuvor der. [illegible] fehlt bei L. und F. 9) F. Personen. 10) F. L. die Zinse. 11) F. L. [illegible] 12) L. den Vierteln. 13) L. einnahme. F. Einnahme. 14) L. F. Pöbel. [illegible] L. regieret. 16) L. Kaufmanschaft, Handlung. F. Kaufmansschaft handelung. 17) L. F. jeglichen. 18) L. der. 19) F. nachbar. (Verhältniß des vecino?)

Martinus Luther.

Auf daß auch [1]) die Reichen alleine zuletzt Brauer bleiben [2]).

Zum Zehnten.

Item ein voll Viertel zu geben um sein Geld.

Martinus Luther.

Ist das nicht sonst gewest?

Zum Eilften.

Item, daß einem [3]) frei zugelassen werde, sein Handwerk arbeiten unverhindert durch die Zunft, der da bürgerliche Pfl[...] thut und der sich für seine Person redlich und ehrbarlich geh[...]ten hat.

Martinus Luther.

Das laß ich dem Erkenntniß des Raths.

Zum Zwölften.

Item, daß allerlei Sache [4]), so vor einen Rath [5]) gelang[...] welcher [6]) Entscheidung in dem Stadtbuch begriffen ist, soll e[...]richt werden ohne allen Verzug in vierzehn Tagen, auf Antra[...] in eigener Person der Bürger. Wo aber alsdann der Bürger [...] Antragen [7]) seiner Sache nicht geschickt wäre [8]), sollt [9]) als[...] ein ehrbar [11]) Rath demselben [12]) seines Antragens einen au[...] Rathe zuordnen, seine Sache vorzutragen. Also weiter [13]) Un[...] der Bürger vermieden werde [14]).

Martinus Luther.

Der ist auch weltlich und gehet mein [15]) Unterri[...] nicht [16]) an.

Zum Dreizehnten.

Item in die Schreiberei zu sehen, ein Ordnung zu ma[...] auf daß niemand übernommen werde, wie bisher [17]) geschehen.

Martinus Luther.

Der auch.

Zum xiiij^ten^.

Item, Handlung mit dem Hause zu Sachsen um ein [18]) [...]dige [19]) Nachlassung des Schutzgelds halben zu haben.

---

1) auch fehlt bei L. 2) L. seyn. 3) L. F. einem jeglichen. 4) L. F. Sa[...] 5) L. F. Erbarn Rath. 6) L. welches. 7) L. antrage. 8) L. wäre. F. [...] 9) L. F. soll. 10) L F. alsdann. 11) L. Erbarer. 12) L. F. demsel[...] 13) L. weitere. 14) F. werden. 15) L. meinen. 16) L. nichts. 17) L. bishero. 18) L. F. eine. 19) F. gnädige.

Martinus Lauther.

Ja, auf daß niemand die Stadt Erfurt schütze [1], r daß die Fürsten noch Geld zugeben und dennoch ßen [2]. Ich möcht gerne wissen, ob auch [3] Erfurt Geld baß [4] anlege, denn damit sie Schutz und ede kauft.

Zum xvten.

Item, nachdem die Bürger und Landsassen höchlich mit dem leit beschwert, daß hierinne auch ein gnädig [5] Einsehen er- get werde.

Martinus Lauther.

Ja, Gott gebe, es schade Fürsten oder Rath [6], daß ir nur unsern Willen haben.

Zum xvjten und xvijten.

Item, daß fortan offenbarlich Buben [7] und Bubin [8] allerlei standes nicht mehr geduldet werden, noch das gemeine [9] Haus gemeinen Frauen.

Item es sollen alle diejenigen [10], die dem Rathe und der Ge- schuldig sind Retardat [11] oder Anders, getreulich eingemahnet den, er [12] sei wer er wolle.

Martinus Lauther.

Die beide [13] gehen wohl.

Zum xviijten.

Item mit ganzem Fleiß bitten und begehren mit sammt der [14] ndschaft, daß man keinen verpflichteten Bürger noch Landsassen fänglich einsetzen*) soll, sondern ein [15] jeglichen zu seiner Ant-

---

te. 2) L. F. schützten. 3) auch fehlt bei L. 4) L. besser anlegt. gnädiges. 6) L. und Rathe. F. Rathe. 7) L. alle Buben. 8) L. Bu- nen. 9) F. gemein. 10) F. die Jenen. 11) L. F. Retardata. 12) F. es.) F. beyden. 14) L. gesampter. *) Die zu Langensalza in der Nacht vom 25. 26. April 1525 verfaßten Artikel der dortigen Gemeine haben dieselbe Beschwerde, der geängstete Rath: „Auf den dritten Artikel sagen die Räthe, daß ihnen geliebet, die Bürger leichtlich in den Steitz — (Stitz, Stütz, d. i. Gefäng- setzen zu lassen, wollen auch hinfort sich gegen die Bürger aller ziemlichen und en Strafe mit dem Gehorsam gegen die besessenen Bürger und sonst gegen Gelegenheit der Verwirkung gegen einen jeglichen Verbrecher nicht an- nach Erkenntniß des sitzenden Raths und Beisein derer von der Gemeine halten wissen; es wären denn Sachen so eilend, daß man den Rath nicht chte. Dennoch wollen sie sich darin auch nicht wider die Billigkeit erzei- Artikel 9. der von der Merseburger Gemeine am 5. Mai 1525 aufgestellten lautet: „Item, daß kein Bürger, allein was peinliche Sachen antrifft, in e Temnitz oder Thurm geworfen soll werden, sondern soll auf den Gehorsam, wie

wort kommen lassen, es sei denn, daß einer am Leib zu
sen sei.

Martinus Lauther.

Wo der Rath das für gut erkennet.

Zum Neunzehnten.

Daß auch alle Bürger, so in Erfurt verstrickt, auf
Antwort losgezählt werden sollen.

Martinus Lauther.

Nach Gefallen des Raths.

Zum xx^ten.

Ob auch etliche Bürger in oder [1]) nach der Empörun
weißt und ihr [2]) Unschuld anzeigen kunnten [3]), sollen zu ihr [4]
wort gelassen werden.

Martinus Lauther.

Der [5]) ist billig.

Zum xxi^ten.

Auch sollen hinfort der Rath keinen Aufsatz ohne Wiss
Willen der ganzen Gemein [6]) und Landsassen aufrichten.

Martinus Lauther.

Es wäre denn von nöthen, die Leute zu bezah

Zum xxii^ten.

Item, die vor den Thoren bitten, ihren gewachsenen W
der Vorstadt zu schänken.

Martinus Lauther.

Da sehe der Rath ein [7]), was [8]) das Beste sei [9])

Zum xxiii^ten.

Item, unser [10]) Bitte [11]) ist, fürderlich [12]) darnach zu tr
damit ein [13]) löbliche Universität, wie hievor [14]) gehalten,
richtet möchte werden.*)

---

von Alters gehalten, gelegt werden." Fraustadt l. l. S. 56 f. giebt diesen A
radezu falsch. Die Mühlhausner Artikel (bei Förstemann, Neues Urkunde
S. 254 f., wozu ich vorläufig nur bemerke, daß sie vom 19. September 15
lassen sich auf so kleine Einzelheiten schon nicht mehr ein. — 15) L. einen.

1) L. F. und nach. — der fehlt bei L. 2) L. F. ihre. 3) L. F.
4) L. F. ihrer. 5) L. F. Das. 6) L. Gemeinde. 7) F. zu. 8) L.
9) L. ist. 10) L. F. unsere. 11) F. bitt. 12) L. forderlich. F. fi
13) L. F. eine. 14) L. hiebevor. *) Hesse an Sturz den 10. Mai: „
nostrae Erphurdianae summo conatu, omniumque votis consultum
vult populus, et quasi cogit senatum in ea re jam dudum desidem
sentem adhibere operam et impensas, ut desolata schola instauretu

Martinus Luther.

Der [1]) ist der allerbeste [2]).

Zum xxiiij^ten.

Item, daß niemand gefährdet werde von wegen [3]) dieser Handlung.

Martinus Luther.

Das ist auch gut, denn viel meinens vielleicht [4]) gut, den andern halte mans [5]) zu gut und vermahne sie, abzulassen von ihrem Fürnehmen.

Zum xxv^ten.

Item, dieweil alle Aufsätz [6]) und Beschwerunge [7]) sind abgethan, daß ein ehrbar [8]) Rath wollt [9]) Aufsehen haben, daß Fleisch und Brod mag [10]) ziemlichs Kaufs werden. *)

Martinus Luther.

Das soll sonst ein Rath thun aus Pflicht und Amt.

Zum xxvj^ten.

Item, daß [11]) die fremden Bäcken [12]) und Fleischhauer mögen die Wochen [13]) zweene Tage feil haben.

Martinus Luther.

Da sehe der Rath zu.

Zum xxvij^ten.

Item, alle Güter, die von gemeiner [14]) Stadt entzogen sind [15]) ... ehrbaren Rath, Geschoß, Zinse [16]), Frohn, was deß [17]) ist, ... möchten wieder [18]) zu gemeiner Stadt kommen, als nämlich [19]) Melchendorf, Gispersleben die Hälfte Kiliacj [20]), wie vor Alters.

Martinus Luther.

Da helf [21]) Gott und der Rath zu.

Zum xxviij^ten.

Item, daß ein [22]) jedermann mag die Weide gebrauchen, der Bürger ist, seinem Nächsten ohne Schaden.

... 2) F. allerbest. 3) wegen fehlt bei L. und F. 4) L. viele (F. viel) ... meinens. 5) L. halte (F. halt) man es zu guthe. 6) L. F. Aufsätze. ... beschwerungen. F. beschwerung. 8) L. ehrbarer. 9) L. wollte. 10) L. ...

*) Hesse epist. I.: Ego grates agere rusticis nostris soleo, quorum ... mensuram vini et cerevisiae bibimus, gravi jugo liberati ... victualium. 11) daß fehlt bei L. 12) L. F. Bäcker. 13) die ... fehlt bei L. und F. 14) F. die der gemeinen. 15) Statt: sind bei F. ... Zinsen. 16) L. Zinsen. 17) L. und was das. F. das. 18) L. mö... wieder. 19) L. F. nemlich. 20) Gispersleben fehlt bei L. F.: ...leben, die helfte Kiliaci. 21) L. F. helffe. 22) ein fehlt bei L. und F.

Martinus Lauther.
Das bleibe bei des Raths Erkenntniß.
Martinus Lauther letzlich angezeigt.

Item, ein Artikel ist vergessen[1]): daß ein ehrbar Rath nichts thue[3]), keine Macht habe[4]), ihm nicht vertrauet werde[6]), sondern sitze da wie ein Götze un Zyfra[7]), und laß ihm fürkauen von der Gemeine[8]) wie eim[9]) Kinde, und regiere also mit gebunden Händen und Füßen, und der Wage[11]) die Pferde fü und die Pferde den Fuhrmann zäumen und treibe So wirds denn fein gehen, nach dem löblichen Vo bilde dieser Artikel.

Im September. No. MMCCCLXVII.

Vermahnung an die Drucker.

Auf der Rückseite des letzten, mit cclxxix. paginirten Blattes der zu „Wi temberg Johannes Grunenberg. 1525." erschienenen neuen Ausgabe der Kirch postille: Auslegung der Epi-|steln vnd Euangelien | vom Aduent an b auff Ostern. | — Anderweyt corrigirt | durch Martin | Luther. | — Daruber eyn ne Register. | — Wittemberg. | — M.D.XXV. | Folio. Dann Eisl. I. 198. Alte II. 876. Walch XI. 34. Lomler II. 397. Vgl. de Wette II. 621. III. 68. Ich gebe dieses Stück aus dem ersten Drucke.

Ein Vermahnung an die Drücker.

Gnad und Friede. Was soll doch das sein, meine lieben Dru herrn, daß einer dem andern so offentlich raubt und stiehlt seine, und unternander euch verderbt? Seid ihr nu auch Stra räuber und Diebe worden? oder meinet ihr, daß Gott euch se nen und ernähren wird durch solche böse Tücke und Stücke? habe die Postillen angefangen von der heiligen drei Künige T an; bis auf Ostern, so fähret zu ein Bube, der Setzer, der

---

1) L. F. ausgelassen. 2) L. ehrbarer. 3) L. F. möchte thun. 4) F. ha 5) F. nicht. 6) F. werden. 7) L. Zapfen. F. Casten. — Ist nicht, wie von mand zu dieser Stelle handschriftlich vermuthet worden, Zyraf, Zieraffe, son stammt aus dem Verkehre mit den Spaniern und ist cifra, in der Bedeutung cero, zero, Null. Das Wort Ziphra = Zahlbuchstabe bei Luther „vom Sch Hämphoras" Jen. VIII. 125b. — 8) F. Gemeinde. 9) L. F. einem. 10) F. gebundenen. 11) L. F. Wagen.

chweiß sich nähret, stiehlet meine Handschrift, ehe ichs
ache, und trägts hinaus und läßt es draußen im Lande
ser Kost und Erbeit zu verdrucken. Wohlan, Gott wirds
is du dran gewinnest, da schmiere die Schuch mit. Du
ieb und für Gott schuldig die Widderstattung. Nu wäre
en dennoch zu leiden, wenn sie doch meine Bücher nicht
und schändlich zurichten. Nu aber drucken sie dieselbigen
also, daß, wenn sie zu mir widder komen, ich meine
cher nicht kenne. Da ist etwas außen, da ists versetzt,
t, da nicht corrigirt. Haben auch die Kunst gelernt, daß
berg oben auf etliche Bücher drucken, die zu Wittemberg
ht noch gewesen sind. Das sind ja Bubenstück, den ge-
ann zu betriegen, weil von Gotts Gnaden wir im Ge-
, daß wir mit allem Fleiß, und kein unnützes Buch aus-
viel uns müglich ist. Also treibt sie der Geiz und Neid,
erm Namen die Leute zu betriegen und die unsern zu
Es ist je ein ungleich Ding, daß wir erbeiten und
llen drauf wenden, und andere sollen den Genieß und
Schaden haben. So sei nu jedermann gewarnet für der
von den sechs Sonntagen, und lasse sie untergehen. Ich
e auch nicht für die meinen. Denn im Corrigiren muß
bs ändern, was ich in meiner Handschrift habe ubersehen
cht gemacht, daß auf meiner Handschrift Exemplar nicht
ist. Will sie aber ja jemand haben, daß er sie doch nach
xemplar bessere und corrigire. Man kennet ja unseren
n wohl, darnach man sich richten und falsche Bücher von
en scheiden müge. Wiewohl meinethalben ichs zufrieden
ich nimmer kein Buch dürfte auslassen gehen. Es kostet
eitel Mühe und Erbeit. Derhalben seid gewarnet, meine
ücker, die ihr so stehlet und raubet. Denn ihr wisset, was
us sagt zun Thessalonicern: Niemand vervortheile
Nähisten im Handel, denn Gott ist Rächer uber
lles. Dieser Spruch wird euch auch einmal treffen. Auch
t ihr solcher Räuberei nicht reicher, wie Salomo spricht:
use des Gottlosen ist eitel Verschleißen, aber
rechten Haus wird gesegenet. Und Esaias: Der du
, was gilts, du wirst widder beraubt werden.

---

rbeyten vnd kost.

Sollt nicht ein Drucker dem andern aus christlicher Liebe ein Monden odder zween zu gut harren, ehe er ihm nach druckt? Solls aber je gegeizt sein, und wir Deutschen doch Bestien sein wöllen, so geizt und tobet immer hin, nicht in Gotts Namen. Das Gericht wird sich wohl finden. Gott gebe Besserung in der Zeit, Amen.

---

26. September. No. MMCCCLXVIII.

An Bürgermeister und Rath zu Nürnberg.

Bitte, den Nürnberger Buchdruckern den hinterlistigen Nachdruck seiner Bücher zu wehren.

K. Christian Hirsch's Millenarius IV. Norimb. 1749, in der Vorrede. de Wette III. S. 47 f.

Den Ehrbarn und fürsichtigen Herrn Burgermeister und Rath der löblichen Stadt Nürnberg, Meinen günstigen lieben Herren.

Gnad und Fried in Christo. Erbare fürsichtige weise lieben Herren. Ich füge E. W. klagend zu wissen, wie daß unsern Dru allhie etliche Sextern der Postillen, so noch im Druck gelegen, he lich entzogen und gestohlen sind, wol über die Helft des Bu und in Euer löbliche Stadt bracht, und mit Eile nachgedr verkauft, ehe denn unsers vollendet, und also mit dem gest Buch die unsern in merklichen Schaden geführt, und ist mir r das Hergettlein *) soll mit dran seyn, daran ihn nichts bnügt, auch weiter drauf lauren, so sie das ander und übrige Thei auch bestellet haben in der Eile nachzudrucken, wie sie zuvor gethan, und uns gar in Boden verderben. Andere Städte dr am Rhein thuns nicht, und ob sie es thäten, uns ohn Sch wäre, weil ihr Druck nicht herein kommt und getrieben wird, der euren, um der Nähe willen. Nu haben wir lang genug zu sehen, biß zu letzt unträglich worden ist, auch bißher der Ursa eine gewesen ist, daß ich die Propheten nicht habe thuren angr

---

*) Ueber Herrgott vgl. meine Reformationszeit I. S. 83 ff. Panzers Annal. I S. 246. no. 2430. — „Daran ihn nichts bnügt" — ob: benugt

fen, daß ich nicht Ursache ihrs Verderbens gebe, und damit also durch Geiz und Neid göttliche Schrift verhindert und nachbleiben muß, und das durch Schuld Euer löblichen Stadt Burger, welches je eine unfreundliche Nachbarschaft ist, so nahe ein Bier dem andern zu Troz und Schaden ausstecken, so ists auch erbärmlich genug, daß ich solche Arbeit, so mir herzlich sauer wird, und doch gerne thu gemeiner Christenheit zu Nuze, davon ohn Ruhm zu reden nichts habe und noch zulegen muß, wiewol mich ie ein Buch dreierlei oder viererlei Arbeit gesteht, und soll nicht so viel auch verdienen bei den Leiten, daß man doch die Drucker mir nicht niederlegte und verderbete. Sie haben gut thun, dürfen nichts drauf wagen noch arbeiten, habens durch Diebe erlangt, ist doch das nicht anders, denn als würde es eim auf der Straßen oder im Haus geraubt, wir armen müssens leiden, sind verbannet. Nu ich wäre wol zu frieden, daß ich durch solche Ursache gedrungen werde still zu halten, aber der andern halben rede ich, und daß die Heil. Schrift durch solche Tücke des Teufels verhindert wird. Zu dem, daß man meine Büchlein gemeiniglich bessert und verderbt in andern Drucken. Ist derhalben meine gar freundliche Bitte, E. W. wollte doch hie einen Christlichen Dienst thun und Einsehen auf Eure Drucker haben, daß sie solche wichtige Bücher den unsern nicht so zu Schaden nachweiden und vorkommen, wollten sie nicht länger harren, daß sie doch sieben oder acht Wochen harreten, daß unsere auch das Brod neben ihnen hätten und nicht so schändlich durch sie um das ihre bracht werden. Wo das nicht helfen will, muß ich durch offentliche Schrift solche Räuber und Diebe vermahnen, und doch gerne wollte, daß ich Eur. löbliche Stadt nicht dürfte nennen. Ob sie aber sagen: sie müßten sich nehren; ja, ohne andern Schaden, und dazu nicht also, daß man demselbigen stehle und raube, wie sie es von andern gewarten wollen. Ich weiß wol, daß den Koburgern viel Bücher verliegen, wie andern Buchführern mehr: aber was können wir dazu? sollten sie drum so an uns sich rächen, die wir mit unsern Büchern ihren Schaden nie gesucht haben, sondern Gott hats so geschickt, daß diese abgiengen und eingerissen sind, wie es sonst mehr geht in andern Kaufshändeln. E. W. wolle solch mein nöthiges Schreiben mir zu gut halten und hierinnen schaffen, was Christlicher Liebe und Treue gemäß, wie doch vorhin, biß auf diese neidische Drucker, geschehen ist, und solche neue Tücke und unchristl. Fürnehmen nicht gestatten.

Das verdiene ich, wie ich soll. Hiemit Gott befohlen. Amen. Zu Wittenberg, Dienstags nach Matthäi. 1525.

Martinus Luther.

(1526?) No. MMCCCLXIX.

Bedenken,

wie der Bauern Aufruhr in seiner Quelle durch Abthun der Messe und Anstellung guter Pfarrherren zu heben sey.

Wittenb. IX. 222. mit der Bemerkung, daß dieser Aufsatz in Spalati Bibliothek und von ihm übersetzt gefunden worden; Jen. III. 482. (mit der Bemerkung: gehört ins Jahr 1526); Altenb. III. 337. Leipz. XIX. 551. Walch. XX Anh. 152. [So de Wette im Nachlasse. Ich gebe dieses Bedenken ganz so, wie es im Nachlasse für den Abdruck vorbereitet hat. Die Bemerkung der Jen. finde sich im Register. Die anderweite Randanmerkung zum Texte lautet in der Jen Diese Schrifft ist in des Herrn Spalatini Bibliotheca funden, vnd, wie sein Han schrifft aus weiset, von jm verdeudscht, Aber, wie sichs lesst ansehen, nicht aller din gantz, sonderlich am Ende. — Auch halte ich dafür, daß sie wirklich in's Jahr 152 gehöre.]

Weil uns die nähstvergangen Aufruhr gewitziget hat, und wi mit größem Schaden erfahren, was für Unrath daraus entste so man mit Fleiß nicht drein siehet, daß der gemeine Man gestillet und Einträchtigkeit erhalten werde, so viel es müglic ist vonnöthen, daß man nicht allein mit Gewalt dazu thue, wie jtzt gehet, sondern auch mit Vernunft. Denn eitel Gewalt ka nicht bestehen, und behält die Unterthanen in ewigem Haß geg die Oberkeit; wie alle Historien zeugen.

Nu kann man nicht leugnen, daß im Pöfel von vielen Ja ren her Unlust erwachsen, und böser Wahn gefasset ist von unordentlichen Leben des geistlichen Standes; und da man nicht wollt bessern, sondern mit Trotz, wider alle Billigkeit, ve theidingen: so ist daraus solcher Jamer entstanden, wie leider vo Augen. Darumb erstlich an dem Stand zu reformiren anzufahe ist, oder der Stift wird aus dem Herzen nicht kommen.

Hie aber ist aufs erst am Hauptstuck anzufahen, nämlich der Messe, daß damit eine christliche, gemeine, einträchtige We fürgenommen werde, darüber Gott und Menschen Gefallen Gnüge haben mögen. Diese Weise aber muß aus göttlichem Wort

men werden, ohne welches keine Ordnung einig und beständ-
st; sintemal nichts so gewaltiglich allen Menschen den Mund
t, und das Herz stillet, als Gottes Wort. Menschenwort
en gewißlich Secten und ungleiche Weise an, wie man für
en siehet in aller Welt.

So ist offenbar, und könnens die Geistlichen selbs nicht leug-
, wie in aller Welt so ein schrecklicher Gräuel und gräulicher
ßbrauch mit dem hochwürdigen Sacrament des Leibs und Bluts
res Herrn Jesu Christi im Schwang gehet, nämlich der grobe,
ischliche Mißbrauch, welchen auch die Vernunft ohn Schrift ver-
et und verdamnet, nämlich daß ein lauterer Jahrmarkt und
dthierung aus dem heilsamen Sacrament gemacht, da man
istum, H. Geist, Gnade, Leben, Himel, Vergebung der Sün-
, Erlösung von der Hellen und Fegfeur verkauft hat. Ja
ch, wenn einem eine Kuhe ist krank worden, oder einen Groschen
loren hat, oder sonst ein klein Unglück widerfahren ist, alles
rch die Messe mit Geld abzuwenden gesucht ist. Daß also die
sse ein Kaufhandel worden ist wider allerley Unglück auf Erden,
t einem Groschen, mehr oder weniger, einem iglichen zu erlan-
, er sey frum oder böse, frey, offen und bereit gewesen, unge-
t Glaube, Liebe, alle Gottes Ehre und Seelen-Heil. Denn
lleicht unter vielen tausend einer, oder etlich wenig möchten
 werden, die umb Gottes willen Messe halten; so sind doch
dern, dazu der ganze gemeine Stand der Meinung, daß, wo
Geld da wäre, keiner die Messe achtet, oder jemand damit zu
 gedächte. Denn dazu sind auch Stift, Kirchen und Klöster
 und gebauet, in welche man sich auch anderer Ursachen
 t begibt, denn daß man durch diese gräuliche, lästerliche
 göttlichen Diensts und der Messen, den Bauch nähre
 Tage habe. Das ist ja gewiß und die lauter Wahrheit,
 es niemand leugnen kann.

 siehet und greifet man, daß diese Kretzmerey und
rwerbung durch Christus Blut nicht angelegt wird an frome
 Leute, sondern das mehrer Theil an Geistliche, so in fleisch-
 Befleckung und Unreinigkeit (wie es Paulus nennet) liegen,
 öffentlicher Hurerey, Ehebruch und allerley Schanden, viel
 ihnen sind Trunkenbold und Freveler, aller Untugend
 geben dazu unterm Schein und Schutz geistlichs Standes
 strafft in solchem gottlosen, schändlichen Leben, frech, als ver-

zweifelte Böswichter, zum Altar, das ist, in ihre Krambuden, deln und martern, verkäufen und vertauschen den lieben Chr daß, wo sonst kein Gräuel auf Erden, wäre dieser allein daß Gottes Zorn uns mitführe, wie Sodom und Gomorra.

Und zwar Gott hat sich in dieser Aufruhr wohl lassen ken, so wir wollten die Augen aufthun, daß dieser Jamer h gefangen erstlich an den Geistlichen, und um der Geistlichen als die solchen Gräuel dulden und handhaben; und zuletzt es in gemeiner Straffe pflegt) an dem Pöfel ausgangen solchem Gräuel auch gefolgt und gedienet hat. Und i Jamers noch kein Ende. Dazu auch zu besorgen, daß e ein Fuchsschwanz sey gewesen; wo man noch nicht dazu wird, solchen öffentlichen bekannten Gräuel abzuthun, sondern und gleich als Gott zu Troz, denselben schützen und vertheidi es werde diese eiserne Ruthe hernach folgen.

Derhalben zu rathen ist, daß man alle Messen durch ei mein endlich Bedenken und Rathschlag abthue, nicht fürnehm zu behalten, oder mit Flickerey einer gleißenden Reformati bessern. Denn wenn die Messen sollten also, wie jetzt, ists unmüglich, solcher Kretzmerey und schrecklichem Gräuel Mißbrauch zu wehren: sintemal dazu keine ander Personen ordnet werden, die der Messe pflegen und warten, denn eit gelehrte Müssiggänger, die dem Wort und Nähesten damit dienen, dazu doch Christus dis Sacrament eigentlich eingesetz Wo aber Müssiggang ist, da folgen alle Laster: daß der Sa nicht kann gerathen werden, man lege denn den Meßpfaffen Handthierung, die sie bisher getrieben, nidder und befehle das Wort rein zu lehren, und die Sacramente nach Chri fehl zu reichen. Die aber solches nicht thun wollen noch den soll man ernstlich gebieten, daß sie sich des Meßhalten ding äussern und enthalten. Sonst ist und wird des Volks zu viel: und weil sie fast alle Bauchdiener und Müss ger sind, die niemand dienen, sondern lassen ihnen dienen, das Aergerniß und der Verdrieß, beyde Gottes und der Men nicht auf.

Wenn man denn dieses Hauptstück recht geordnet hätt wäre alle dem andern, das dranhanget, leichtlich zu rathen. lange man aber hiezu nicht thut, wollte ich ungern zu Ordnungen rathen. Denn es ist vergeblich und eitel

ühe und Arbeit, die doch umgestossen und zurissen wird durch ndthierung der Messe. Man muß die Quelle des Gräuels pfen, sonst werden die Flüßlin und Bächlin nicht vertrocknen.

Ueber das alles haftet an der Messe noch ein schrecklicher räuel und Mißbrauch. Denn wenn sie gleich ohne diesen äusserhen groben Mißbrauch und keine Kretzmerey wäre, sondern gar Gottes willen gehalten würde; doch, weil sie als ein Opfer gut Werk für Lebendige und Todten, nicht zum Gedächtniß sers Herrn Jesu Christi, wie er es eingesetzt hat, gehalten, wird rauf gebauet der Christen Gewissen, als sollten sie durch solch erk, daß sie Christum in der Messe opfern, selig werden; darch denn der Glaube vertilget, und des einigen Opfers, da sich istus einmal für uns selbst geopfert hat, Hebr. 9, 2. vergessen verachtet, deß man doch in der Messe mit hohem Fleiß gedenn solle. Den Glauben aber vertilgen, und ein eigennützig Werk d Opfer aus solchem göttlichen, gemeinen Schatz der Seelen chen, ist so ein schröcklich Gräuel und Verkehrung, daß sie keines chen Herz begreifen kann. Darumb ist hoch vonnöthen, in Sache mit Ernst und ohn Verzug zu sehen, ehe uns Gott seinem Zorn und Strafe übereilet.

Daß man aber will sagen, es sey aufm Reichstag zu Worms kaiserliche Mandat beschlossen, man solle bleiben bey altem chem Brauch und Gewohnheit, ist offenbar, daß in demselMandat gar nichts von der Messen Mißbrauch befohlen so man doch (wie gesagt) denselbigen wohl wußte, und sich gestellet, als sehe man ihn nicht, ja überhüpft, als gieng nicht an; damit Gott gleichwohl aufs höchst veracht, und re vergessen ist. Daher auch, daß solch Mandat angeund man ihm nachkomen, solcher Jamer erfolget ist, daß, sie Gottes vergessen, seine Ehre veracht und ihn erzürnet wiederumb beyde, geistliche und weltliche Oberkeit, in solch nge und Haß gerathen, und noch täglich drinnen sind, auch je tiefer drein sinken, daß nimmermehr kein Gutes draus en kann; wie denn die Aufruhr angefangen und angezeigt und ist also der Spruch Gottes erfüllet, 1. Sam. 2, 30: mich ehret, den will ich auch ehren; wer mich aber cht, der soll wieder veracht werden. Derhalben das sch Mandat viel zu wenig ist, eine gute Ordnung zu eren, weil es solchen öffentlichen Gräuel und Abgötterey als ge

ring Ding veracht und gehen läßt, und nichts thut zu Förderun göttlicher Ehre, und Ablegung der Lästerung, Schmach und Schan seines heiligen Namens.

Wenn nun die Messe recht geordnet wäre, ists darnach ho vonnöthen, daß man gottesfürchtige, treue, gelehrte Prediger hab Hie wirds an Personen mangeln, welche man in Schulen und Uni versitäten suchen und nehmen muß: dazu denn einer guten stark Reformation vonnöthen will seyn, daß man da keine Kost no Mühe spare; das darf auch eins besondern guten Bedenke Denn wo die Schulen nicht wohl stehen, da man die Person zeugen und ziehen soll, wird dem rechten Gottesdienst nicht rathen seyn.

Aber deß wird sich vielleicht das Reich nicht annehmen, s dern einer iglichen Herrschaft heimstellen, in ihrem Lande sol zu ordnen. Es ist aber noth, und der höhesten Artikel einer, im ganzen Reich unverhindert gehalten sollt werden.

Was aber aus Stiften, Klöstern, Bisthümen zu machen weiß ich nicht zu rathen. Sollen sie bleiben, so dienen sie nicht, warten auch des Worts nicht. Sollen aber die Bis visitiren, predigen etc. wie ihr Amt fodbert, so können sie ih jetzigen Stands nicht warten. Das ist aber zu bedenken, weil den Namen und Stand der Bischöfe, Aebte, Pröpst, Dechant ꝛc. f ren, und doch nichts ausrichten, sondern weltliche Herren sind, sie auch zu großer Schmach und Unehren Gottes in dem St sind, und tausendmal besser wäre, daß sie sich durch gemeine Rei ordnung in weltlichen Stand begäben, und solche Stift- und stergüter vom Reich zu Lehen genomen und gegeben wurden de so deß würdig wären, wie sonst geschieht, wenn eine Herrs losstirbt. Denn es doch nicht anders ist, denn daß durchs E gelium die Bisthume alle los sterben, und den Stiftern oder Reich heimfallen. Denn die Namen Bischofe, Aebte, Pr Dechant, Scholasticus, Cantor, Canonicus, Vicarius, Diacon, sen wohl aus, was für ein Amt solche Leute haben sollen; Königen- und Fürsten-Höfen und weltlichen Ständen sind s Namen und Aemter nicht.

25. April. No. MMCCCLXX.

An Vincentius Obsopöus, Schulmann in Ansbach.

Luther bezeugt ihm sein Wohlgefallen an der Uebersetzung seiner Schriften, namentlich des Propheten Jonas, in's Lateinische, wie Obsopöus sie gefertigt hatte. ...zeugniß für den Hagenauer Buchdrucker Johann Secerius.

In: COM|MENTARIVS | MARTINI LVTHE|ri in Jonam Prophetam, | iam ...issime post alto|rum tralationes latinus | factus à Vincentio | Obsopoeo.| ...a est & noua à Luthe|ro praefatio, qua perstringuntur | ii, qui passim ... uertunt, ut | prorsus euertant & deprauent. | Haganoae, Johan. Se... | Anno XXVI. — Ueber Obsopöus, der nach dem Monat April 1539 starb, s. ...berg. Gel. Lex. (Nürnb. 1806. 4.) Th. VII. oder Supplementband III. S. 45. ... Literarischer Anzeiger No. 18. Dienstags am 28. Octob. 1806. Spalte 282.

Martinus Luther Vincentio Obsopoeo Suo in Domino.

...tiam et pacem in domino. Quod inter caetera mea etiam ... prophetam, per me vernaculo commentario tractatum, ...itate donasti, Vincenti charissime, pergratum est mihi, tan...abest, ut moleste feram, quod tu aliquoties suspicatus es. ...ne molesti sunt, qui non modo quae contempta sunt, sed ... aliorum optima quaeque sic vertunt, ut penitus subvertant, ...nt et linguarum imperiti et mire indiligentes, ut taceam ...: errent non raro in sensu, adeo, ut negativum reddant, ... affirmative, et e diverso dictum. Tibi autem donatum ...m aliis paucis donum hoc non parvum, ut pure, pro... ...iligenter vertas latine mea vernacula. Itaque gaudeo, ...meum per te latine loqui. Non quod titillet me gloria ...ti operis in aliena lingua, quam frustra sperarem hoc ...sic Lutherum illum *) miserum contemnente per omnes ...ique, ut vere cantare, vel plorare potius ausim cum Christo: *...vermis et non homo, opprobrium hominum, et abjectio ple...* Sed quod bona conscientia laetor, nihil mali, nihil hae...ci **), nihil seditiosi in Jona meo, sed pia, sana et salutaria

*) Die mir vorliegende Abschrift hat alium. Ich habe den alten Druck nicht ... gesehn, sondern nur eine von dem auf der Königl. Bibliothek zu Berlin befind... ...n Exemplare des Jonas entnommene Abschrift ist in meinen Händen. **) Die ...schrift gewährt haeritici.

lecturos esse pios et bonos lectores. Dum interim inquieti et curiosi spiritus blasphemiis audacibus conturbant orbem sua monstra trahunt etiam pios et quietos animos. Scilicet tanae ista nequitia est, ut impiis dogmatibus, si perdere potest omnes, occupet tamen et vexet omnes, ne puri et solis et puris doctrinis Christi studeant. Quo nomine et jam secundo gratulor, qui in tantis turbis prophetarum fu tium non cedis, neque mea impotentia scandalizaris, simpli autem eligis syncera et solida, in quibus nobis, uno Chr cooperaris ad propagandam notitiam sanctorum, hoc est, fi quae est in ipsum. Macte frater, perge ut coepisti, et dom te augebit et servabit. Placet autem, ut Joanni Secerio H noae libellum cudendum tradas, quod multo maioribus o vir iste dignus sit et in primis fidus et diligens typogra Nam quod a quibusdam infamatur, quasi is Secerius sit, q in praefatione postillari *) quadam accusavi furti, puto fieri ignorantia seu fallacia aequivoci nominis, aut malitia homin qui hoc praetextu cupiunt homini immerito incommodare, solet ubique Satan nihil facere, nisi nocere. Nam in praefatione satis clare testor, Vuitembergae fuisse in Typographia illum Secerium, quem vocant Locatorem, q inscio exemplar imperfectum sustulit. Itaque hoc meo test nio hunc meum Secerium, Jonae mei Latini excusorem, exc tum facio apud omnes bonos, ne gravetur fortuna seu infor potius similis nominis. Hoc volui adjectum epistolae huic, causa. Tu vero, Vincenti, in Christo bene vale. Vuittemb vicesima quinta Aprilis Anno M.D.XXVI.

---

12. Juli. No. MMCCCLXI

An Dr. Johann Apel.

Fehlender Brief.

Luther meldet dem nach Nürnberg verreisten Apel den inzwischen erfolgte des Töchterchens desselben. Laut des Briefes Melanchthons an Camerarius 12. Juli 1526. Corpus Ref. I. pag. 805, vgl. 146.

---

*) Vgl. oben S. 68.

Vielleicht im Juli oder August. No. MMCCCLXXII.

An Johann Rühel.

Bruchstück.

In Neudecker's: Die handschriftliche Geschichte Ratzeberger's über Luther ... seine Zeit. Jena, 1850. 8. S. 235.

...in lieber Herr Doctor und Schwager, ich dank Euch fur die ...e Zeitunge und habe wohl gedacht, daß der Reichstag wurde ...ts guts ausrichten. Aber den Bund wider den Kaiser hore ich ...t gerne, dann Menschen Anschläge sorge ich werden fehlen.

... November. No. MMCCCLXXIII.

An Landgraf Philipp von Hessen.

...ther redet dem Landgrafen von Eingehung einer Doppelehe entschieden ab.

Aus dem im Hof- und Staatsarchive zu Kassel befindlichen Originale mitgetheilt ...errn Professor Heinrich Heppe zu Marburg in Niedner's Zeitschrift für ...orische Theologie, Jahrgang 1852. Heft II. S. 265. Der Anfang ist im ...ale abgerissen.

... Der ander sache halben, ist meine trewliche warnung vnd ... (die Christen sonderlich) nicht mehr denn ein eheweyb ... haben solle, Nicht allein darumb, das es ergerlich ist, vnd ...risten, on not, ergernis geben, sondern auffs vleyssigst mei...n, Sondern auch darumb, das hie kein gotts wort fur...ist, darauff man sich lassen muge, das gott von den Chri...wol gefalle, heyden vnd turcken mugen thun, was sie wollen, ...alten veter haben ettliche viel weyber gehabt, aber dazu sind ... nott gedrungen, als Abraham vnd Jacob, vnd hernach viel ...ge, welchen die weyber yhrer freunde, wie ein erbe, heymster..., nach Mosis gesetze, Nu ist nicht gnug eym Christen, der veter ... anzusehen, Er mus auch ein gottlich wort fur sich haben, ...yhn gewis mache, gleich wie sie gehabt haben. Denn wo die ...vrsach nicht gewesen ist, haben die alten veter auch nicht ...denn ein eheweib gehabt, als Isaac, Joseph, Mose vnd der ..., Derhalben ich hiezu nicht zu raten weis, sondern widder ...en mus, sonderlich den Christen, Es were denn die hohe not

da, als das das weyb aussetzig odder sonst entwendet wurde, Den andern aber weis ichs nicht zu weren, das will ich E f g vntertheniglich auf solche frage geantwort haben, Hiemit gotts gnaden befolhen Amen Zu Wittenberg Mittwochens nach Catherina 1526

E f g
willigæ
Martinus Luther.

1527.

7. Januar. No. MMCCCLXXIV

An den Landgrafen Philipp von Hessen.

Luther giebt dem Landgrafen den Rath, mit Veröffentlichung der hessischen Kirchenordnung an sich zu halten und in der Sache nichts zu übereilen.

Aus der im Staatsarchive zu Kassel befindlichen Urschrift mitgetheilt von Rommel in Röhr's Kritischer Prediger-Bibliothek, Band XIII. Heft 2. S. 362 — 364. Dann, aber fehlerhaft, im Prospectus, den Dr. Karl Zimmermann zu seiner beabsichtigten Ausgabe der sämmtlichen deutschen Werke Luthers erließ, Darmstadt 1853. Seite 7 f. Daraus bei Irmischer Band 55. no. S. 170 f. — Vgl. F. O. Schmincke Mon. Hass. tom. II. p. 588. v. Rommel's Geschichte von Hessen, Th. III. Abth. 1. S. 329 ff. Anm. 41. S. Philipp der Großmüthige I. S. 151 ff. II. S. 114 ff. 122 ff. Neuere Geschichte Hessen I. S. 850. II. S. 799.

Gnad vnd Fride ynn Christo Durchleuchtiger hochgeborner, gnediger Herr Auff die ordnung, so mir E. F. G. zugeschickt, meine Meinung drauf begerd, antwort ich zwar nicht gerne, vns zu Wittenberg viel schuld geben, als wolten wir nie vor vns lassen etwas gelten so wir doch das weis Gott wol schen das yderman on vns das allerbeste thett, Aber E. F. G. Dienst vnd weil solch ordnung möcht mit dem geschrey ausge als were mein rad auch dazu komen ist das mein trewer vnd tertheniger rad, das E. F. G. nicht gestatte, noch zur zeit ordnung auszulassen durch den Druck, denn ich bisher vnd auch noch nicht so küne sein, so ein hauffen gesetze mit so tigen worten bey vns furzunemen Das were meine meinung, Mose mit seinen gesetzen gethan hat, welche er fast das meh

: schon ym brauch ganghafftig vnter dem volck von alters
a, hat genomen, auffgeschrieben vnd geordenet, Also auch
. zuerst die pharhen vnd schulen mit guten Personen ver-
nd versucht zuuor mit mundlichen befelh odder auff zedel
:t vnd das Alles auffs kurtzest vnd wenigst was sie thun
ind welches noch viel besser were das der pharhern zuerst
ey, sechs, neune vntereinander anfiengen eine eintrechtige
an eynem odder drey, funff, sechs stucke bis ynn vbung
vangk keme, Vnd darnach weiter vnd mehr wie sich sache
ist werde geben vnd zwingen bis so lange alle pfarrer
'olgenn alsdann kund mans ynn ein klein buchlin fassen,
wol weis, habs auch wol erfaren, das wenn gesetze zu
dem brauch vnd vbung gestellet werden, sellten wol ge-
die leute sind nicht darnach geschickt, wie die meinen so da
y sich selbs vnd malens mit worten vnd gedancken ab, wie
i solte, Furschreiben vnd nachthun ist weyt von einander
: erfarung wirds geben, das dieser ordnung viel stuck wür-
andern müssen, ettliche der oberkeit alleine bleiben, Wenn
liche stuck ynn schwangk vnd brauch komen, so ist dann
zuthun vnd sie ordenen Es ist furwar gesetz machen ein
erlich, weitleufftig ding vnd on Gotts geist wird nichts
raus Darumb ist mit furcht vnd demut fur Gott zu zu-
ind diese mas zu halten kurtz vnd gut wenig vnd wol
nd ymer an, darnach wenn sie einwurtzlen, wird des zu-
elbs mehr volgen, Denn von noten ist, wie Mosi, Christo,
nern, dem Bapst vnd allen gesetzgebern gangen ist. Solches
e meinung, mich damit zu verwaren denn E. F. G. vnd
diger ynn E. F. G. Lande wil ich hiemit wedder zil noch
cken sondern sie Gottes geist befelhen E. F. G. zu die-
i ich schuldig vnd willig, Zu Wittenberg Montag nach
1. 1527.

E. F. G.

williger
Martinus
Luther.

17. Januar. No. MMCCCLXXV.

An Bürgermeister und Rath zu Zerbst.

Luther hat dem Rathe auf dessen Begehren einen Prediger, den M. Nicolaus Pinzel[t] aus Gera, verschafft und sendet ihn.

Zuerst, aber ohne Lösung des Datums, gedruckt aus der im geheimen Archive z[u] Zerbst aufbehaltenen Urschrift in der Denkschrift von Sintenis S. 27. Dar[nach] bei Irmischer Band 56. no. 774. S. 171 f. — Album Acad. Viteb. ed. Foe[r]stemann, Lips. 1841. pag. 43: „*Nicolaus Pinizelt de Gera Numburgen. die* 20 *die mensis Octobris* (1512) *ddt.* V *gr.* III *d.*"

Den Ersamen vnd weysen Burgermeister vnd Rat zu Zerbist, meinen gonstigen herren vnd frunden.

Gnad vnd fride ynn Christo Ersamen weisen lieben herren Au[f] E, W nehests schreiben vnd bitten habe ich diesen M Er Nicl[...] auffbracht, zu euch sich zu begeben, vnd zuuersuchen, ob er eu[ch] gefallen wolle, frum ist er vnd redlich auch geschickt zu predige[n] wie E W wol selbst horen werden *) Ist auch vor ettlichen iar[en] ynn Schulmeisters ampte wol geübt, das er die Schulen wol ka[n] helffen mit lesen vnd singen helffen anrichten vnd erhalten, W[as] Gott geben wird, wollen wir warten, Christus gnade sey mit e[uch] allen Amen zu Wittemberg am tage S. Antonij 1527.

Martinus Luther.

---

5. December. No. MMCCCLXXVI.

An Bürgermeister und Rath zu Zerbst.

Luther verspricht, einen Prediger zu beschaffen.

Aus dem im geheimen Archive zu Zerbst befindlichen Originale zuerst, ohne [Lö]sung des Datums, mitgetheilt in der Denkschrift von Sintenis S. 30. Da[nn] bei Irmischer Band 56. no. 775. S. 172 f. Pinzelt nämlich hatte Weib und K[in]der in Kemberg, zu denen er sich zurücksehnte, weshalb er schon gegen Michaelis de[m] Rathe anzeigte, er werde abgehn; vgl. den Brief des Rathes vom 29. Septem[ber] 1527 an Luther bei Sintenis S. 28 f. Später unterhandelte der Bürgermeis[ter] mündlich mit Luther.

---

*) Sintenis: heren wergen. Irmischer: hören werden.

en Erſamen vnd weiſen Burgermeiſter vnd Rat zu Cerbiſt meynen gonſtigen lieben herren vnd guten freunden.

Gnad vnd fride ynn Chriſto Erſamen und weiſen lieben herren
ıd freunde. Wes E W an mich durch ewrn geſchickten burger-
eiſter vnd Ratsfreund begerd, hab ich vernomen*) Darauff ich
E W vnd gemeinem volck zu Cerbiſt zu dienſt ich willig bin, vnd
ufs fodderlichſt ſo ich ymer kan, einen prediger odder pfarher zu
ſchicken, der geleret vnd ſittig ſo viel es muglich iſt, Wollet ynn
es ein kurtzes gedult tragen. Hiemit Gott befolhen Amen zu Wit-
temberg Dornſtag nach S Andree 1527

Martinus Luther.

---

13. December. No. MMCCCLXXVII.

An Bürgermeiſter und Rath zu Zerbſt.

Luther ſendet den Johann Pfeffinger als Pfarrer nach Zerbſt.

Aus dem im Zerbſter geheimen Archive befindlichen Originale zuerſt, aber ohne
ng des Datums, abgedruckt bei Sintenis, Denkſchrift S. 31. Daraus bei Ir-
ſcher Band 56. no. 776. S. 173. — Album Acad. Viteb. p. 123: „Joannes
ingerus ex Patauia 15 Nouembr." (1524.)

en Erſamen vnd weyſen Burgermeiſter vnd Rat zu Zerbiſt meynen gonſtigen lieben herren vnd freunden.

vnd fride ynn Chriſto, Erſamen weiſen lieben herren wie
E W am nehiſten geſchrieben habe, einen pfarhern euch zu ſchaf-
Alſo kompt alhie, Er Johann Pfeffinger, weiland zu Sonne-
**) pfarher geweſt, Welchen wir alhie, fur tuchtig achten, als
gelert vnd ſittig vnd frum iſt, Denſelbigen befelhen wir auch,
W, zum pfarher, ſo ferne, yhr beydes teyls einander gefallet
it Gott alle befolhen der euch ſeine gnade gebe, fruchtbarlich
furen ynn ſeym wort Amen zu Wittemberg, freytags Lucie 1527.

Martinus Luther.

---

*) Sintenis: vornomen.
**) Sintenis: Sonnabald. Irmiſcher: Sonnawald. Beide gewiß unrichtig.

Eingelegter Zeddel.

E Weisheit haben sich durch den geschickten Burgermeister auch
nemen vnd erbieten lassen, die koste vnd zerunge die auff bot
lohn vnd reise gehen wurde, darstrecken, ynn welchem yhr
gegen den Er Johann wol werdet wissen zu halten.

---

24. December. No. MMCCCLXXVIII

An Bürgermeister und Rath zu Zerbst.

Da Pfeffinger von Nicolaus von Minkwitz und der Gemeine zu Sonnenw
nicht losgegeben wurde, so sendet Luther den Hieronymus Werner zu Annahme
Pfarramtes in Zerbst.

Aus dem im geheimen Archive zu Zerbst befindlichen Originale zuerst abge
bei Sintenis, Denkschrift S. 32 f. Daraus bei Irmischer Band 56. no.
S. 174 f. — Ueber die Verhältnisse in Sonnenwalde Seckend. I. 278
Neudecker's Urkunden S. 6 — 10. Monach. Pirn. ap. Menck. II. 1495. 16
1615. 1617. Rommel's Gesch. von Hessen V. 868. Ranke II. 107. 110. Al
Acad. Viteb. pag. 9.

Den Ersamen vnd weisen Burgermeyster vnd Rattsma
zu Zerbest. meynen gonstigen lieben herren vnd gu
freunden.

Gnad vnd fride ynn Christo. Ersamen weisen lieben Her
Am nehsten ist herr Johann Pfeffinger*) zu euch komen vnd
vnser bitte vnd vermanen, damit er auch bewegt, bey euch
Pfarre angenomen, Aber die Sache hat einen stos gewonnen D
gott lob sich die leute beginnen zu bedencken, wie das gesch
leute, wollen theur werden, vnd haben beyde Rat vnd gem
zu Sonnenwald sampt yhrem Oberherrn, Herr Nickel von Myn
witz, sich so hart dagegen gesetzt, vnd so demütiglich christl
vleissig, Nu wol zweymal, gebeten vnd geschrieben, solchen yh
Pfarherrn nicht von yhn zu nemen vnd wollen yhn dazu
nicht lassen, aus merckliche vrsachen die sie anzeigen, damit
gleich, nicht allein des Pfarhers gewissen, sondern auch vnser
wissen fangen weyl sie auch yhn gar stattlich vnd redlich zu ver

---

*) Sintenis und Irmischer: Pfeffer. Im Originale dürfte doch stehn: P
finger.

en sich verschrieben vnd verbunden, Das also wir euch diesen Er Johann nicht getrawen zu leisten, denn wir widder gewissen vnd gewalt nichts mügen, der hoffnung, yhr werdet vns solchs zu gut halten, weil es der meynung geschehen das wir nicht anders dazumal wusten, vnd auch also ynn der warheit sich hielt, das er Johann Pfeffinger*) lose sesse, vnd leicht weg zu foddern were.

Aber auff das yhr dennoch spüren mügt, das wir euch geneygt sind vnd willig zu dienen, Schicken wir euch hiemit Er Hieronymus Werner, Brieffeszeiger, welchen yhr diese feyrtage horen vnd versuchen mügt, wie er euch gefalle, Denn er vns zu willen, zu euch reisset, nichts zugesagt Vnd wo er euch gefiele vnd yhr sein begeredtet, vns schrifftlich anzeigen damit wir weiter mit yhm reden mugen, das ampt bey euch anzunemen. Bitten aber gar freundlich E W, wollte ewrn burgern anzeigen, das geschickte lerer vnd Pfarher itzt warlich theur sind, vnd nicht so gemein, wie vor zeiten die terminarier**) waren, Vnd beginnen sich zu bereden Warum doch itzt zur Euangelisschen Zeit, eine stad beschweret wil sein, hundert gulden zu geben einem ehrlichen frommen Pfarher da sie zuuor wol drey odder vierhundert gulden hat geben einem [illegible]zelen Pfarher, der dennoch nichts gepredigt odder yhn***) kein [illegible]angelion gepredigt, Solche karckheit macht warlich****) itzt, [illegible]schickte Prediger theur vnd wird mit der zeit widderumb eitel [illegible]sel odder erger denn Esel, als die verfürer sind, auff die Pfar[illegible] bringen, Denn man leicht finden kan, der zwentzig gulden [illegible]e vnd sey Pfarher Aber wie die Pfarr damit versorget, wird [illegible] wol finden. Solchs bitt ich, wollet bedencken vnd euch nicht [illegible] lassen sein, einen redlichen man redlich zuuersorgen. Hie[illegible] [illegible]ott befolhen Am Christabend 1527.

Martinus Luther.

---

*) Sintenis und Irmischer abermals: Pfeffer.
**) Panzer's Annalen II. S. 188, no. 1908.
***) Sintenis fälschlich: yhr. Irmischer: ihr. Vielleicht: yhe.
****) Sintenis: werlich. Irmischer: wahrlich.

No. MMCCCLXXIX.

An den Kurfürsten Johann von Sachsen.

„Nachschrift zu einem nicht vorhandenen Briefe: Fürbitte für den Lic. Basilius Axt, und eine arme Familie."

„Aus dem Original im Weim. Ges. Archiv." [So de Wette im Nachlasse m… der Bemerkung: „Der Brief gehört in das Jahr 1525. nach No. DCCLI. III. … S. 40." Ich wage das Jahr 1527 anzunehmen, denn nach Suevi Acad. Wit… Blatt Ggg 3 wurde Doctor „Basylius Axt, Francofurdensis in Medicina Lic…tiatus 1527 d. 22. Julij." vgl. mit de Wette III. 76. 474. — Aus de Wette's N…lasse bei Irmischer Bd. 56. No. 877. S. LXVII. Vgl. de Wette III. 34. 40. … 225. 229. 230. 286. V. 289 f. Album Acad. Viteb. ed. Foerstemann, L… 1841. pag. 170: „Theobaldus Axt Vuitebergensis filius doctoris Basilij" i… matriculirt im Sommerhalbjahr 1538.]

Uber das, gnädigster Herr, wiewohl ich mich schäme, und des … telns ist viel, doch muß ichs thun. Der Licentiat Basilius, wil… E. K. F. G. das Jahr hat lassen XXX geben von C. Blanck… nu aber zu Torgau zum Arzt angenomen furwahr auf geringen … und eingespannen Dienst, wollt er gerne Doctor werden zum … rer Ansehen, was solch Ampt bedarf. Wenn nu E. K. F. G. … einmal zur Letze wollte lassen geben dieselbigen XXX Gul… wäre wohl noth und gut, aber ich wills in E. K. F. G. gnädi… Willen gestellet haben.

Sonst ist allhie ein armer Burger, der mit seinem Weibe … ganz Jahr krank gelegen und verdorben, welche sich nu nicht … nen widder einrichten zur Nahrung, verderben je länger je m… die mich auch fast gebeten, E. K. F. G. anzurufen. So erbar… mich ihr, das weiß Gott, darumb bitte ich abermal E. K. F. … wollte auch gnädig und barmherzig uber sie erscheinen, das … zwo Geld sachen, die ich ungern handele.

*) Ueber Christof Blank s. de Wette I. 437. V. 338. Corpus Ref. IV. 139. 167.

No. MMCCCLXXX.

Bedenken.

en im Glauben könne man noch eine Zeitlang das Sacrament unter Einer Gestalt reichen, Halsstarrigen nicht.

M. J. E. Kappens kleiner Nachlese (Leipzig 1727) I. S. 27—30 mitge-
is Spalatins Papieren in den von Heinrich von Einsiedel hinterlassenen Urkun-
palatin schrieb eigenhändig auf die drei Quartblätter, die nicht von Luthers
ab: „1527. von einerley Gestalt den schwachen zureichenn D. M.
:." Dieses Bedenken wurde sodann dem Unterricht der Visitatoren an die
rren v. J. 1528 einverleibt und findet sich in den Ausgaben Jen. IV. 349b.
b. IV. 398 u. s. f. Vgl. de Wette III. 258 und Seckend. II. 105, die aber
ernach zu berichtigen sind.

ich ist aller Dinge fest uber der Lehre zu halten und stracks
edigen und bekennen, daß beide Gestalt des Sacraments zu
jen sei nach Christus Einsetzung, und solche Lehre, beide für
chwachen und Halsstarrigen und Jedermann, lassen gehen und
n unverruckt.

Aufs Ander, wo nu solche Schwachen sind, die bisher nichts
gehort odder nicht gnugsam mit den Spruchen des Euan-
unterricht und gestärkt sind, und also ohn Halsstarrigkeit aus
gkeit und Furcht ihrs Gewissens nicht kunnten beider Gestalt
hen, die mag man lassen einerlei Gestalt noch eine Zeitlang
jen, und wo sie es also begehren, mag ein Pfarrer oder Pre-
wohl denselbigen reichen.

Ursach ist die:

hiemit wird der Lehre von beider Gestalt zu nehmen nichts
rochen, noch dawidder gelehret, sondern allein das Werk oder
h solcher Lehre durch Geduld christlicher Liebe eine Zeitlang
zogen. Gleich wie Christus viel Stucke von seinen Aposteln
, die unrecht waren, als da sie die Samariter mit Feur ver-
en wollten, Item da sie umb Oberkeit zankten, desselbigen
en viel nachließ, das sie zu der Zeit nicht tragen noch thun
en, als da sie noch nicht den heiligen Geist hatten und für
Tod flohen und sich für den Juden forchten, Christum zu be-
n, da er todt war, und noch heutigs Tags Gott viel von uns
und in andern dulden heißt, das doch unrecht oder zu wenig
ls schwachen Glauben und ander Gebrechen, Ro. 14 und 15.
weil in dem Allen die Lehre von solchen Stucken dennoch er-

halten und nichts dawidder gelehret wird, entschuldigt und trä[gt] die Liebe alle solche unvollkomen Bräuche der Lehre.

Item es ist auch unfreundlich, ja unchristlich, solche Schwache[n] zu zwingen zu beider Gestalt, odder einerlei zu wegern. Den[n] damit werden sie zu sündigen gezwungen. Nämlich wenn sie beider Gestalt widder ihr Gewissen nehmen, so beichten sie denn hernach und bußen als für eine große Ketzerei, wie wir oft erfahren haben. Wiederumb achten sie es auch für Ketzerei, wo sie einerlei Gestalt nach ihrer Gewohnheit nicht nehmen sollen; daß also auf beiden Seiten ihr schwacher Glaube sich mit großer Sunden, als Ketzerei (wiewohl fälschlich) beschweret, welches wohl ärger ist, denn da[ß] sie der Lehre von beider Gestalt eine Zeitlang nicht vollen Gehorsam odder Ubung beweisen, wie S. Paulus sagt Ro. 14. Wer sich selbs urtheilet in dem, das er isset, der ist verdampt.

Item, also duldet Paulus die Beschneidung und judisch Speis[e], dieweil doch daneben frei ging die Lehre von Freiheit aller Speise, welche Freiheit zu lehren und halten auch Gottes Gebot und Ordnung war, und dennoch der Brauch bei den Schwachen nachblei[b], da der Lehre nichts entgegen gelehret ward.

Zum Dritten,

wo aber Halsstarrige sind, die es widder lernen noch thun wo[llen], da soll man stracks kein Gestalt ihn reichen, sondern sie fahren lassen, wie S. Paulus nicht wollt Titum beschneiden lassen, da d[ie] Juden drauf drungen und die Freiheit verdammen wollten, Gal. [2.] Denn solche Halsstarrigen sind nicht allein unvollkommen im Brau[ch] der Lehre, sondern sie wollen dazu die Lehre auch verdampt u[nd] unrecht haben und entgegen lehren. Da ist nichts zu leiden n[och] zu dulden. Denn die Lehre soll stracks und rein laufen, obgleich die Werk und Brauch langsam hernach kriechen oder schleichen, laufen oder springen.

Welche aber schwach odder halsstarrig sind, das muß de[r] Pfarrer, der die Leute kennet und täglich mit ihn umgehet, merken, und kanns leichtlich dabei merken, wenn es gutherzige Leut[e] sind, die gerne zur Predig gehen und gerne lernen wollen, und sich auch dazu recht stellen. Die Rohen aber und Verruchten, so predigen nicht achten, sollen nimmermehr für Schwachen gerechnet werden, wie hoch sie auch solchs fürgeben.

Ende oder 1528 Anfang. No. MMCCCLXXXI.

An Melanchthon.

Fehlender Brief.

Melanchthon schreibt den 7. Januar 1528 an Camerarius: Mitto tibi Lutheri ...am proxime mihi missam. Corpus Ref. I. 936.

1528.

1. Januar. No. MMCCCLXXXII.

An Bürgermeister und Rath zu Zerbst.

... bittet, die Zerbster sollen sich endlich zufrieden geben, daß Pfeffinger, den sie ... nur bis Invocavit (1. März) auf Probe angenommen, nicht zu ihnen kommen könne.

Zuerst aus dem im Zerbster geheimen Archive aufbewahrten Originale, aber ...ung und Berichtigung des Datums, abgedruckt bei Sintenis, Denkschrift ... Daraus bei Irmischer Bd. 56. no. 778. S. 175 f., aber gar unter dem ... 1527. Bei Sintenis S. 55 ff. steht auch Pfeffingers Schreiben an den Zerb... vom 3. Januar 1528. Es ist aber doch sehr unsicher, daß Pfeffinger l. J. ...diger zur Eiche gewesen sei; vgl. meine Reformationszeit II. S. 29. I. ...

...n Ersamen vnd weysen herren Burgermeyster vnd Rat zu Zerbest meinen gonstigen herren vnd guten freunden.

...d vnd fride Ersamen weisen lieben herren. Ich hab E. W. ...ch geschrieben, wie Er Johann Pfeffinger nicht kondte zu ...enwalde abkomen, vnd halten wes er sich mit euch vertragen, ...d gehoffet E W, solte des zufriden sein, weil es Gott, on vnser ...n vnd wissen also hindert, welcher wol mehr malen, menschliche ...acht verhindert vnd niemand sich weiter verbinden kan, noch ...t halten kan, denn so fern es gott wil haben, Weil es denn ...icht an yhm noch an vns feylet, auch nicht ynn vnser macht ...t, bitte ich nochmals E. W. wolle sich des zufriden geben, ...n ich mit gutem gewissen, nicht weiter yhn weis zu treiben, zwar, weil ich vernam, das er bey euch, auff die probe, bis Innocauit were angenomen, war ich deste leichter dazu, vnd

hoffet, Es hette bey euch solche kurtze Zeit nicht not, vnd lies
wie ich mich auch noch lasse, bewegen seine, seines volcklins
grosse vrsache vnd not, sonderlich, weil sie yhn nicht lassen wol
das er da bleiben solt, wie er denn auch nu zu bleiben schul
ist, vmb solcher zufelligen sachen willen, Hiemit Gott befol
Amen freitags nach Circumcisionis 1527 *).

Martinus Luther.

Eingelegter Zeddel.

Auff das yhr aber sehet, wie die von Sonnenwalde mit e
sampt yhrem oberherrn an mich schreiben, schicke ich die schrifft
sie zum andern mal an mich gethan, Welche yhr wol mir w
zuschicken werdet.

---

8. Januar. No. MMCCCLXXXII

An Bürgermeister und Rath zu Zerbst.

Versprechen, an Pfeffingers Statt mit Bugenhagen für einen tüchtigen Predi
Pfarrer zu sorgen, nebst Dank für geschenktes Bier.

Zuerst aus dem im Zerbster geheimen Archive aufbehaltenen Originale
druckt, doch ohne Lösung des Datums, in der Denkschrift von Sintenis
Daraus bei Irmischer Band 56. no. 779. S. 176 f. Vgl. de Wette V
III. 447.

Den Ersamen vnd weisen Burgermeyster vnd Rate zu
best mеynen gonstigen lieben herren vnd freunde

Gnad vnd fride ynn Christo, Ersamen weisen lieben herr
wil von hertzen gerne, sampt vnserm pfarhern vleys fürwende
einen man zu schicken, So er anders zu finden ist, tüchtig zu
digen vnd vorstehen **) Denn ich auch darumb Er Johann P
ger gerne hette dort ausgehoben vnd euch zugefugt, auff das
ia wol versehen weret. Aber weil es Gott also hindert vnd s
mussen wir vns nach eym andern vmbsehen Denn euch zu fodder

*) So Sintenis. Vermuthlich steht auch so im Originale. Dann verschrie
Luther. **) Sintenis und Irmischer irrig: vorgehen. Luther unterscheidet
abermals zwischen Prediger und Pfarrer. ***) Sintenis: fedbern. Irmi
fodern.

willig vnd bereyt. Hiemit Gott befolhen Amen Mittwoch Epiphanie 1528

Martinus Luther.

Eingelegter Zeddel.

) bedancke mich vleyssig ewrs geschencks vnd verehrunge des Ich wills dem pfarher also anzeigen.

---

ebruar. No. MMCCCLXXXIV.

An Bürgermeister und Rath zu Zerbst.

it, daß der von ihnen angenommene neue Pfarrer Niclas in diesen Tagen zu ihnen kommen werde; bisher habe der böse Weg ihn zurückgehalten.

---

s dem im Zerbster geheimen Archive vorhandenen Originale zuerst, ohne Lö- Datums, mitgetheilt in der Denkschrift bei Sintenis S. 40. Daraus bei cher Band 56. no. 780. S. 177 f. — Der Pfarrer Niclas scheint Winzelt

n Ersamen vnd weisen Burgermeister vnd Rat zu Zerbist meinen gonstigen herren vnd freunden.

d vnd fride ynn Christo Ersamen weisen lieben herren Auff schrifft vnd des Burgermeisters geschickten bericht weis ich anders zu antworten, Denn das Er Niclas von euch bis auff angenomen, entweder heute *) zu euch komen sollte, wie er ehegestern mit mir geredt Denn er sich boses weges bisher en, nicht hat mugen komen, wie euch weiter, genanter burter selbs anzeigen wird, denn E E zu willen bin ich ge- Hiemit Gott befolhen Amen Mittewochens nach purificationis 1528.

Martinus Luther.

---

*) oder morgen scheint zu fehlen, vielleicht schon in der Urschrift.

14. März. No. MMCCCLXXXV.

An Dorothea Jörger.

Es sei nicht nothwendig, daß sie dem Michael Stiefel, obwohl dieser sie darum ersucht habe, Geldunterstützung schicke; L. wolle selbst für ihn sorgen.

In v. Hormayr's Taschenbuche 1845, S. 188 f., aber mit dem falsch sten Datum: „den 13. März 1528." — Fehlt bei Zimmermann: Dr. M Luther's Briefe an Frauen u. s. w. Darmstadt 1854. 8.

Der Edlen, Tugendreichen Frauen Dorothea Jörgerin Tollet, meiner gunstigen Frauen in Christo.

Gnad und Friede in Christo, ehrbare, tugendsame Frau. Ich euch wohl viel schreiben, darzu mich auch Mgr. Michael oft er net, denn er euer gar oft und aufs Allerbeste gedenkt; so ho doch, es sei nicht noth, euer Gewissen viel mit mehrern W zu meistern, weil Er Michael solches besser und mit mehr denn ich, thuet und thun kann. Aber Eines muß ich nicht l Ich merk, er hab euch etwan um Geld oder Steuer geschr welches mich auf ihn verdreußt, so er doch bei mir wohl mag, was ihm noth ist, was ich ihm befohlen hab zu fodern. ist er für mir scheuchsam, daß ichs ihm muß aufdringen, w bedarf. Darum ist nicht noth, liebe Frau, daß ihr ihm schickt. Grüßt mir euer beede liebe Söhne sammt eurem Häuflein. Christus wolle euch alle stärken und behalten in re rechten, beständigen Glauben, Amen. Sonnabends nach Re scere 1528.

Martinus Luther.

Ende März oder Anfang April. No. MMCCCLXX

An Melanchthon.

Fehlender Brief.

Melanchthon schreibt um den 6. April 1528 an Camerarius: Episto Luthero accepi hac hora, priusquam tuas literas obsignassem, hanc misi. Corpus Ref. I. 952.

April. No. MMCCCLXXXVII.

ln Stephan Roth, Stadtschreiber in Zwickau.

)on bei de Wette III. S. 302 f. No. DCCCCLXXII. Deutsch bei Walch — — Der in des N. Ericeus Sylvula pag. 236b f. gegebene Text hat Borzüge, daß ich ihn hier wiederhole. Ericeus liefert ihn unter der Ueber- De uxorum pertinacia refrenanda, epistola Lutheri. — Album Acad. ag. 120. Roth übersetzte Lichtenbergers Weissagungen, wozu Luther i. J. ae Vorrede schrieb. Neuer Literar. Anzeiger 1807. No. 20. Sp. 314. Altenb. . Kappens kleine Nachlese II. 512.

ım et pacem per Christum, una cum authoritate in uxorem Nondum ad me pervenit domina et hera tua, mi Stephane; ınobedientia sua erga te mihi satis displicet. Deinde et ıcipio irasci, qui mollitie animi tui, non cum servitute ana, qua illi debes prodesse, tyrannidem paraveris et hac- lueris, ut jam tua quoque culpa esse videatur, quod illa ıdeat in te quaelibet. Certe quidem, quando sentiebas n pabulo lascivire, hoc est, uxorem indulgentia et obsequio rocire, oportuit te cogitare, Deo plus obediendum quam ; id est, non permittendum maritalem autoritatem, quae Dei, (ut inquit Paulus) ab ipsa contemni et conculcari. enim sit, eatenus exinaniri hanc gloriam Dei, ut servi m accipiat. Sed nimium est, eam prorsus tolli, extingui ıli fieri. Proinde vide, ut vir sis et infirmitatem uxoris ras, ne malitiam foveas et, dum servis nimium, gloriam Dei, in te est, inhonores, exemplo satis periculoso. Facile autem scernere, infirmitasne an malitia sit. Si infirmitas, feratur; alitia, coërceatur. Infirmitas secum trahit promptitudinem ıdi et audiendi saltem semel in duodecim horis. Malitia pertinaciam habet resistendi atque perseverandi. Ubi autem malitiam pro infirmitate a te intelligi, quid mirum, si pes- fiat? Ubi tum tua causa Satanae fenestra aperitur in misero o et fragili, pro sua libidine ut te irrideat et irritet omni- e modis vexet. Vir prudens es, et Dominus dabit, ut in- s, quae loquor, simulque sentias, quam ex animo et tibi consultum, diaboloque repugnatum velim. In Christo bene Die Paschae. Anno 1528.

---

30. Juni. No. MMCCCLXXXVII

An Fürst Wolfgang von Anhalt.

Bitte, dahin zu wirken, daß der aus Zerbst vom dortigen Rathe verbannte Mei
Jacob Jochim wieder eingelassen werde.

Aus dem im Zerbster geheimen Archive befindlichen Originale zuerst, aber
Lösung des Datums, abgedruckt in der Denkschrift von Sintenis S. 41. De
bei Irmischer Bd. 56. no. 781. S. 178 f. Wolfgang sendete dieses Schreiben
Zerbster Rathe zu und dieser ließ es in seiner Antwort an den Fürsten vom 24.
die Sintenis S. 42 mittheilt, bei der Verbannung bewenden. In dem Schreiben
Rathes ist das Datum „Freitags nach Allexij" zu bemerken und vielleicht
tags Alexii, 17. Juli, gemeint.

Dem Durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd her
Herren Wolfgang fursten zu Anhalt grauen zu A
nien vnd herren zu Bernburg 2c. meinem gnäd
herren.

Gnad vnd fride ynn Christo Durchleuchtiger hochgeborner f
gnediger herr, Dieser man Jacob Jochim hat mich vmb eine
schrifft an E f g gebeten, Nachdem er sampt ettlichen fleyschhau
zu Zerbst ist yns gefengnis komen, vnd die andern alle los w
den, Vnd er alleine (weis nicht was zufelliger vnlust halben da
er wol wird E f g weiter vnterricht geben) aus der stad verw
vber fünff meylen nicht zu berüren Vnd dem armen man sch
ist also von weib vnd kindern zu sein, Vnd seine narunge zu
sen, ist derhalben an E f g mein vnterthenige bitte, Sie wo
dem guten man ynn seiner sach gnediglich hulffe erscheinen la
damit er nicht zu hoch beschweret vnd wo ers verdienet, mit zi
licher vnd leidlicher Geldstrafe gestrafft wurde, auff das er
daruber von weib vnd kind haus vnd hoff weichen müsse vnd
mehr straffe leiden denn er verwirckt E f g werden sich hierynn
wissen gnediglich zu hallten Denn E f g zu dienen, bin ich vn
thenigs vleysses willig vnd bereyt zu Wittemberg Dinstags
petri vnd pauli 1528

E. f. g.

Williger

Martinus Luther.

icht im September. No. MMCCCLXXXIX.

n Balthasar Thüring, Pfarrer in Koburg.

(Ist von Melanchthon.)

j soll den Pfarrer von Königsberg in Franken zur besseren Führung seines Amtes ermahnen."

Bette im Nachlasse: „Bey Budd. p. 294 aus Collectan. LL. Comm. l9. b. (?) Deutsch bey Walch XXI. 1348. Wir haben Cod. 168. 4to. rglichen. Vielleicht Brief Melanchthons, als welchen ihn Schlegel in pori p. 231 aufführt." — [Ericeus hat in der Sylvula pag. 79b sq. ief allerdings als von Luther herrührend und giebt ihn unter der Überschrift: a concionanda potissimum? Epistola responsoria D. Mart. Lutheri, em., nämlich Balthazarum Thuringum, Pastorem Coburgensem. Da- ihn Buddeus, der jedoch fälschlich fol. 77b citirt. Schlegel giebt den g. 19 sq. als Brief Luthers, aber pag. 231 sq., vgl. pag. 251 sq., als thons. Er steht im Corpus Ref. I. pag. 995 sq., wo er nachgelesen ag. Ich halte mich um so eher für ermächtigt, diesen Brief hier wegzulassen, hreiber zwar nicht die Collectanea und Buddeus, wohl aber den Cod. 68 und außerdem noch Cod. 128, Cod. Bavari, Cod. Mehn. num. 4 und verglichen hat.

September. No. MMCCCXC.

An einen Ungenannten.

einen Schulmeister zu seinem aussenstehenden, verdienten Gelde zu helfen.

Trostschrifften | vnd Predigten des Ehrwird. | Herrn D. M. L. für To-|des, vnd ander Noth vnd anfech-|tung sind. Durch D. Caspar | Creutzi- imen | gebracht. | — Itzt aber von newem zuge-|richt, vnd mit vielen schö- ichen | Trost, vnd andern schrifften ge-|mehret, durch Georgium | Rorarium.| Gottseligen nützlich vnd | tröstlich zu lesen. | — Gedruckt zu Jhena, durch | Rödingers | Erben. — 219 Octavblätter. Voran steht Amsdorfs Anrede ristlichen Leser vom 8. April 1554. Dann folgt die Anrede des Georgius en den Leser, ohne Datum, welcher die Vorrede Creutzigers folgt, die eben- t Datum ist. Vielleicht fehlt dem mir vorliegenden Exemplare das letzte ab es ist diese Ausgabe wahrscheinlich vom Jahre 1556 oder 1557, also die aische. (Vgl. über die verschiedenen Ausgaben dieser Trostschriften K. Ed. ann in der Allgem. Litztg 1829. Num. 2. Spalte 9.) — Dieser Brief steht is a und b.

und Friede in Christo. Mein lieber Magister N. Ihr wis- Zweifel, wie der gute Gesell, Paulus N., etwa euer Schul-

meister, noch hinterstellige Schuld hat bei etlichen Bürgern zu welche er bisher mit viel Laufen und Kosten nicht hat mögen gen, und ist doch ganz arm, hat sonst diesen Winter nichts verzehren, weil sein Vater mit Feur ist heimgesuchet zu N.

So bitte ich gar freundlich, wollet Herrn Licentiat N. zu nehmen und beide, von meinen wegen den ehrsamen Rath zu bitten, daß sie doch ein gut Werk der Barmherzigkeit thun woll und angesehen sein Armuth solche Schuld vom Rathgeld darstre und ihm geben, und die Mühe, von den Bürgern zu mahnen, sich nehmen, wie sie doch das wohl schüldig wären zu thun, es doch ja ihre Bürger sind, und nicht leiden sollen, jemand Seine vorzuhalten, welche Sünde in Himmel ruft, und glei viel ist als gestohlen und geraubt.

Lieber, richtet solches wohl aus, denn ihrs auch schüldig zu thun, daß ihr nicht ihres Raubs theilhaftig werdet. Grüße Ern Licentiat N. freundlich. Ich hoffe, es gehe euch mit euer und Habel wohl. Gott hat mir ein Elslin genommen. Hiemit befohlen, Amen. Die Michaelis 1528.

Mart. Luth.

---

30. September. No. MMCCCXC

An Bürgermeister und Rath zu Zerbst.

Versprechen, sich nach einem Prediger für Zerbst umzuthun.

Zuerst, doch ohne Lösung des Datums, in der Denkschrift von Sintenis, dem im geheimen Archive zu Zerbst befindlichen Originale, abgedruckt S. 43. D bei Irmischer Bd. 56. no. 782. S. 179 f.

Denn Ersamen vnd weisen Burgermeister vnd Rat zu Zerbst meinen gonstigen herren vnd guten freunden.

Gnad vnd fride ynn Christo Ersamen weisen lieben Herren das ich E W itzt nicht on antwort lasse, Ists ia war, das in cher fahr nicht leichtlich prediger zu bekomen sind, Vnd ich gewissen vorhanden hab, Ich wil aber ynn acht tagen E W antworten. was ich ynndes ausgerichtet habe odder kann denn

ganțer Stad zu wilfaren bin ich geneigt, Hiemit Gott befol-
Amen Mittwochens nach Michaelis 1528

Martinus Luther.

---

5. October. No. MMCCCXCII.

An Bürgermeister und Rath zu Zerbst.

Luther hat keinen Prediger für Zerbst finden können.

Aus dem im Zerbster geheimen Archive befindlichen Originale zuerst, ohne Lö-
des Datums, in der Denkschrift von Sintenis S. 44. Daraus bei Irmischer
54. no. 783. S. 180.

Ersamen vnd weisen Burgermeister vnd Rat zu Zer-
bst meinen gonstigen herren vnd guten frunden.

Gnad vnd fride ynn Christo Ersamen weisen lieben herren, Ich
meinem Verheissen nach, mich vmbgethan, nach eym prediger,
hatte auch on ewr itzige schrifft, willens euch heutte zu ant-
en, Denn ich vermag itzt auff den winter vnd ynn solcher fer-
zeit keinen auffzubringen, Wie wol ich gemeynet, Es solt
nicht so blos gefeylet haben. Dem nach mügt yhr gedult ha-
mit den itzigen ewern Diacon, bis das sterben ein wenig sich
e so hoffe ich, sollen widderumb wol zu bekomen sein. Hiemit
t befolhen Amen Dornstag nach Calixti 1528

Martinus Luther.

1529.

. Januar. No. MMCCCXCIII.

An den Kurfürsten Johann von Sachsen.

Bitte, die Visitatoren, von denen Metsch und Taubenheim auf jüngsterhaltenen
lichen Befehl dem Markgrafen Georg von Brandenburg das Geleit durch des
sen Lande geben sollten, beisammen zu lassen zu gedeihlicher Fortführung des
begonnenen Visitationswerkes.

Bei Irmischer Band 56. no. 839. S. XX ff. mit der Angabe, das
befinde sich im Gesammtarchive zu Weimar, ein Abdruck in Spalatin's Bri
von Neudecker und Preller. Luther hat nur mit unterschrieben. Vgl. d
III. 416. Lingke, Reisegeschichte S. 174.

Dem Durchlauchtigsten Hochgebornen Fursten und
Johannsen, Herzogen zu Sachsen ꝛc.

Durchleuchtigister, hochgeborner Furst. Euren kurfürstlichen
sind unser schuldige Dienst in unterthänigem Gehorsam mit
zuvorn. Gnädigster Herr. Weil wir in Ausrichtung Euer k
befohlenen seligen Werks der Visitation zu Schweynitz gewes
gein Hertzberg ziehen wollen, sind Euer kurf. Gnaden Bef
uns Hans Metsch und Hans von Taubenheim haltend eink
daß wir Markgraf Georgen, unsern gnädigen Herrn, an der
annehmen und von einer Herberg zur andern durch E. kf. G.
wo sein furstl. Gnade durchziehen würde, geleiten sollen; dar
allen ein Vorhinderung an unserm Furhaben begegent, daß
stehen und denjenigen, welchen wir beschieden, abkundigen
müssen; dann uns hat kein Mittel fürstehn wollen, dardu
getheilt beiderlei Befehl hätten zugleich ausrichten konnen
thut uns doch die allerhöchste Nothdurft der Bestellung des
diensts und der Seelsorg Armuths, bis zu erbarmlichem Mi
aus Befindung fährlicher Unrichtikeit, vormahnen, mit der
rung des Werks aufs fleißigist anzuhalten; und mogen E.
unterthäniger Meinung anzeigen, daß wir halten, glauben u
sen, daß E. kf. G. kein besser Werk, dann die Visitation,
befehlen können. So ist auch nichts, das uns ob solcher Arb
schweren mag. Und nachdem wir sehen, daß es durch alle
des Feinds*) zu vorhindern unterstanden wirdet, so ist an
G. unser ganz unterthänige, fleißige Suchung und Bitt,
kurf. G. wollen uns, wo uns die in dem Werk sein vor
und durch einigen Weg andere ihre Geschäft sunst durch
Personen zu bestellen wissen, uns bei einander unabgesonder
ben lassen. Denn wo ein Weg zugelassen, daß wir getrennt,
gen wir eine Ursach über die andere, und so viel einzufalle
wir in langer Zeit nicht wieder darzu kommen mochten. Als

*) de Wette III. 431. — Im April 1529 visitirten, z. B. im Amt
werda, Justus Jonas; Bastian von Kotteritzsch, Amtmann zu Bitterfeld; A
Taubenheim; Benedict Pauli und Wolfgang Fueß, Pfarrer zu Colditz.

t viel Seelen vorsäumpt, den wir hoffen vormittelst gottlicher Gnade zu rathen. E. kurf. G. wollen dieß unser Schreiben gnädiglich und zum Besten vormerken. Das sind umb E. kf. G. wir in aller Unterthänikeit zu vordienen schuldig. Datum Schweynitz am Sonnabend nach Epiphania Dni, Anno eiusdem 1529.

E. kurf. G.

unterthänige gehorsame
Martinus Luther Doctor.
Hans Metzsch.
Benedictus Pauli und
Hans von Taubenheym.

Januar. No. MMCCCXCIV.

An den Rath zu Memmingen.

Luther empfiehlt den in Wittenberg studirenden Johannes Smelz, warnt vor Schwärmern und mahnt zur Eintracht.

de Wette III. No. MLXVIII. S. 419 f. Dann aus dem Originale, das sich in Burghausen in der Meyer'schen Sammlung befindet und früher im Besitze einer Nürnberger Patricierfamilie war, mitgetheilt im Deutschen Museum Band I. Jena 1842. S. 336 f. von Ludwig Bechstein, welcher vermuthet, an den Rath zu Nürnberg geschrieben. Bei Irmischer Band 54. no. 269. f. und Band 56. no. 838. S. XIX f. — Album Acad. Viteb. pag. 125: Joannes Smeltz de Memmingen 10 Junij (1525)." Corpus Ref. II. 699. — Wir den Brief, obschon er auch bei Bechstein noch nicht ganz richtig gelesen ist, nochmals.

Gnad vnd fride ynn Christo Erbarn fursichtigen lieben Herren, Es hat mich Johannes Smaltz (?) ewr Verwandter, so alhie bey dem Studio gehalten wird durch E E, gebeten umb dise schrifft an E E, nach dem Gott ewr lobliche Stad gnediglich beraten hat mit seinem heiligen Euangelio, E E zuuermanen, das sie trewlich daran halten, vnd sich fur den ungerechten [1]) geistern vleyssiglich huten wollten Wie wol ich nu vast mich versehe, das Gott, der bey euch solch sein Werk angefangen, auch wohl on mich vnd mein vermanen E E drynnen behalten vnd bringen [2]) wird, so hab ich doch genantes Johans Smalz (?) bitten nicht mügen ver-

1) de Wette irrigen. 2) de Wette: bewahren.

achten, Dazu auch mich nicht enthalten, meinen willen vnd sunst[1] E E zuerzeigen, Denn ob es fürwar, als itzt ynn der wellt het, mein hoheste Freude ist, zu hören, wie ewr stad das gottli wort, rein vnd vleyssich bey sich hat, derohalben auch meine her liche bitten (?) ist zu Gott dem vater aller elenden, das er e sampt allen, so sein liebes wort haben, wolle durch seinen ge stercken vnd bewaren, widder alle rottengeister vnd, wie man billich nennt, tollen Heiligen, so der teuffel itzt allenthalben auff det, Auff das E E sampt ewern vnterthanen, ynn seinen w rein, sittig[2], fruchtbar vnd vnstrefflich erfunden wirdet auff sei tag vnd Zukunfft, Amen. Bitte auch E E wollen vns helffen zu thun, mit vleyssigem gebet, vnd stettigem auffsehen das alle sampt eintrechtig ym glauben vnd stille ym fride, bleiben gen, Dazu gebe Christus vnser Herr vnd Heiland seinen segen gnade, Amen. Wollet mir solch schrifft günstiglich zu gut hal vnd E E gedachten Johann Smaltz (?) lassen befollen sein, der sich fur war redlich stellt, vnd durch Gotts gnade ein thew man werden sol zu trost vnd besserung vieler leute, Amen Go gnade sey[3]) E E zum seligen regiment Amen Zu Wittem Sonnabends nach S. Pauli bekerung

1529

Martinus Luther.

---

1. Februar. No. MMCCCXC

An Bürgermeister und Rath zu Zerbst.

Luther sendet als Prediger den Henrich von Kemberg.

Aus dem im geheimen Archive zu Zerbst aufbewahrten Originale zu getheilt in der Denkschrift von Sintenis S. 45. Daraus bei Irmischer no. 784. S. 181.

Den Ersamen vnd weysen Burgermeister vnd Rat zu Ze meynen gonstigen lieben herren vnd guten freun

Gnad vnd frid ynn Christo, Ersamen weisen lieben herren hat mich ewr burgermeister so Ihenesmal auch mit mir ew

---

1) de Wette: Dienst. 2) de Wette: thätig. (?) 3) de Wette: sey

selbs redet itzt abermal vmb einen prediger angeret ynn Ewr Stad Zerbist zu fertigen. Also hab ich mit brieffeszeiger Er Henrich von [...]emberg geredt vnd yhn vermanet solchs ampt anzunemen, Des [h]at er sich bewilliget, Vnd auff solch E W. beruffen sich zu ewr [St]ad gefügt, Mügen E W denselbigen versuchen, vnd so er gefellig, [a]nnehmen Versehe mich E W werden denselbigen yhr, wie sichs ge[b]urt, wol wissen Christlich befolhen sein lassen, beyde mit zymlicher [v]nterhaltung vnd notturfft Denn E W vnd gantzer Stad zu die[ne]n bin ich willig, Hiemit Gott befolhen Amen zu Wittemberg [M]ontags prima februarij 1529

Martinus Luther.

[A]nfang Juni. No. MMCCCXCVI.

Denkzeddel.

Betrifft bei den Visitatoren zu Erledigendes.

Aus einer Abschrift im Codex Dessav. A. mitgetheilt von H. Lindner in [de]n Theologischen Studien und Kritiken 1835. Heft II. S. 358 f. Daraus bei Irmi[sc]her Band 56. no. 885. S. LXXIII f. Lindner vermuthet, der Zeddel sei von Luther [w]ahrscheinlich nur in die Feder gesagt, und bemerkt: Das viermalige „Ist ausge[ric]ht" am Rande sei von scheinbar andrer Hand und der Handschrift Luthers nach[geah]mt. — Ueber die Zeit, in welche dieser Zeddel gehört, vgl. de Wette III. 470.

Denkzeddel Martin Luther.
Zu Torgau.
Zu Grimma.

[Zu] gedenken bei den Herrn Visitatoren zu Grimma: der Magda[len]a Staupitzen ein Häuslein des Klosters auf ihr Lebenlang ein[zuthu]n, zu Ehren und Dank ihrem Bruder D. Johann Staupitz.

[Ist ausgericht] Im Kloster ist Er Clemen zu visitiren, der [hal]starriglich wider das Euangelium ist und berufen, daß er auf [Herzo]g Georgen Theil und der Widersacher sich mit etlichen heim[liche]n Händelchen befleiße, sammt Magistro Rode, dem Burger[me]ister.

[Ist außgericht] Zu Colditz dem Pfarrherr ein Haus erblich [zu] geben. Desgleichen dem guten alten Mann, Er N. Stogheim, [w]ie ich dem H. Doctor Jonas fleißig angezeigt. [Ist ausgericht]

Hie zu Torgau mit dem gemeinen Kasten zu reden:

[Ist ausgericht] Zu erhalten die Cantorei und die götli
löbliche Kunst Musica, wird begehrt ein kleines Soldlein aus d
gemeinen Kasten zu einem Organisten, und etwa einen fl. für P
pier und Schreiben, zu Sangbüchern. Und den armen Caplan,
vorzeiten sich hie wohl verdienet in Pestilenz und allen Röt
itzt in Hans Feils Hause, auch mit einer Steur aus dem geme
Kasten zu lieben und fördern.

Ob auch ein Dorfpfarrer unsers Achtens an 30 oder 40
genugsam Versorgung habe, dem Exempel Markgraf Georgen

---

23. Juni. No. MMCCCXCVII.

An den Landgrafen Philipp.

L. erklärt sich bereit zu dem Gespräche mit Oecolampad und Zwingli, so wenig e
auch davon hoffe.

Schon Bd. III. S. 473 f. No. MCXIX. Da das Original, (woran noch Lu
Siegel,) wie Neudecker in den Urkunden aus der Reformationszeit C
1836, S. 93 ff. No. XXVII. es giebt, bedeutend abweicht, so stehe der Brief
mals hier. — Vgl. Riederer's Nachrichten II. 108. Neudecker l. l. S. 95 ff.

Dem Durchleuchtigen Hochgebornen fursten und He
Philipps, Landgrauen zu Hessen, Grauen zu Ca
elnbogen, Nida und Zigenhain, meinem gnedigen He

Gnad und fride von Christo, Durchleuchtiger hochgeborner F
gnediger Herr. Ich hab E. f. g. schrifft und begeren on Zw
aus christlicher gnediger meynung an mich gethan, gern und
hohem vleys empfangen, sampt der schrifft m. gnädigsten H
Hertzog Johanns Churfürsten, darine s. ch. f. g. auch mit g
vleyß anhellt E. f. g. zu gut der sachen, gute antwort zu ge
ob Gott geben wolt seine gnade, das solch Zweyspallt unter
des sacraments mocht weg gethan werden, dazu mir E. f. g. f
met Michelstag zu Marpburg einzukommen mit dem gegenteil,
licher, heymlicher weise zu unterreden.

Fürwar, ich glaub gäntzlich das E. f. g. gantzer ernst und h
lich wol gemeint sey, Darumb ich auch willig und geneig bin,
chem, ewer f. g. Christlichem fürnemen, einen verlornen (als

leicht auch uns ferlichen, dinst zu leisten, denn ich freylich und lieb zu friden habe, des sich andere so hoch rhümen maul und feddern, Aber mit der that also stellen, das ffnung da bleibe.

wil aber E. f. g. eben so mehr bey Zeit dürre erausfa- s ich denke. Mich sihet die sache an, als sucht der gegenteil olch E. f. g. vleis ein stüklein, daraus nichts guts folgen mlich das sie hernach sich rhümen mögen, wie es kein feyl geweſt ſey, hetten ſolchen groſzen Fürſten bewegt und wer- s also durch E. f. g. namen mit unglympff beschweren, als wir nicht lust zu fride und warheit auffs feinest zu schmü- ich kenne den teufel wol. Gott gebe das ich kein Prophet ch bin nū bisher yns zwölffte jar mit solchen stucken und wol gewitzigt und offt gar seer gebrand.

enn wo das nicht ein falscher tuck sondern rechter ernst bei re, durfften sie solche prechtige weiß, als durch grosse mech- rsten (die wol anders zu thun) nicht fürnemen noch fürwen- s thete wol ein dürr Holtzlin, Sintemal wir nicht so hochs , auch nicht so willd und wust, sie hetten yhren grossen ernst de und warheit (wie sie rhümen) uns durch schrifft wol längst anzeigen und leeren.

Demnach, wo es E. f. g. zu thun sein wolt, sehe ich gar das, weil E. f. g. doch ia sich ynn die sache schlagen wil, hrem teyl erforschet, ob sie geneig weren von yhrer meinung ichen, damit zuletzt nicht Ubel erger werde. Denn E. f. g. das leichtlich bedenken, das alle unterrede verloren, und zu- mkomen umbsonst ist, so beyder teil mit fürsatz kompt, nichts geben. Wie ich denn bisher nicht anders erfunden. Denn auf yhrem synn bestehen wollen, nach dem sie unsern grund gesehen, So weis ich ia wol, das ich nicht weichen kann als das sie yrren, nachdem ich yhren grund auch gesehen.

Wenn wir dann uneins scheiden von einander, so were nicht E. f. g. kost und mühe, dazu unser zeit und arbeit verloren, sie würden auch yhr rhümen nicht lassen, wie sie bisher t und gethan und damit uns zwingen uns auffs neue zu worten. So were es denn besser, man hetts lassen stehen und wie es itzt stehet und gehet. Denn kurtz ich kan mich nichts zu dem teuffel versehen, Er stelle sich wie hübsch er ymmer

Das aber E. f. g. sorget: Es möcht aus solcher uneinig[illegible] blutvergießen folgen, So weis auch widerrumb E. f. g. das [illegible] dis folgen werde. Da Got für sey, wir des alles unschuldig [illegible] werden. So ists nicht new, das die rotten geister blutvergissen a[illegible] richten. Sie haben bei Frantz von Sickingen zuvor und du[illegible] Carlstad und Muntzer auch beweiset, da wir darnach von G[illegible] tes Gnaden gantz unschuldig erfunden sind. Christus aber un[illegible] Herr zertrete den Satan unter seine und unser aller Füsse. Am[illegible] XXIII. Junii 1529.

E. f. g.

williger
Martinus
Luther.

---

8. Juli. No. MMCCCXCVIII.

An den Landgrafen Philipp von Hessen.

Zusage, am bestimmten Tage mit Melanchthon in Marburg zu erscheinen.

Das Original im Regierungsarchive zu Kassel, vgl. Neudecker's Urk[illegible] S. 856 f. Abgedruckt in Kuchenbeckers Analect. Hass. Coll. X. Marburg [illegible] pag. 406 und daraus im Corpus Reform. Vol. I. pars II. pag. 1080 f. Der [illegible] ist von Luther. Bei Irmischer Band 56. no. 840. S. XXII.

Dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd He[illegible] Herrn Philipps, Landgrauen zu Hessen, Grauen [illegible] Catzenelnbogen, Ziegenhayn, Dietz vnd Nidda, mei[illegible] gnädigen Herrn.

Gnad und Fried in Christo. Durchleuchtiger, hochgeborner F[illegible] gnädiger Herr. Daß E. F. G. unser beider Schrift empfa[illegible] und darauf fürder bestehet, daß wir gen Marburg kommen [illegible] guter Hoffnung, es solle Einträchtigkeit daraus folgen, so w[illegible] wir auch gerne und geneigtes Willens das unser dazu thuen, [illegible] nach Gottes Gnaden auf bedeute Zeit, so wir gesund und l[illegible] zu Marburg erscheinen. Der Vater aller Barmherzigkeit und E[illegible] keit gebe seinen Geist, daß wir ja nicht umsonst, sondern zu [illegible]

d nicht zu Schaden zusammenkommen. Amen. Christus sei E. G. Regierer und Leiter. Amen. VIII Julii 1529.

E F G

unterthänige

Martinus Luther.
Philippus Melanchthon.

---

27. August. (?) No. MMCCCXCIX.

An den Kurfürsten Johann.

L. widerräth jedes Bündniß zur Bekriegung des Kaisers.

Aus dem im Kasseler Regierungsarchive befindlichen Originale bei Neudecker, Urkunden aus der Reformationszeit, Cassel 1836, S. 114—118, No. XXXVIII. Bei rmischer Band 56. no. 841. S. XXIII. — Vgl. de Wette III. S. 454 f. 491. 26. — Seck. II, 132 sqq. Neudecker S. 87 f. 143 f. 148 ff. Hassencamp I. 212.

Dem durchleuchtigsten, hochgebornen fürsten und Herrn, Herrn Johanns, Herzogen zu Sachßen und Kurfürsten, Landgrauen in Düringen und Marggrauen zu Meissen, meinem gnedigsten Herrn.

nd und frid ynn Christo, Durchleuchtigster hochgeborner furst igster Herr. Nachdem mir E. k. f. g. haben zu erkennen geben, S. G. der Landgraue an E. k. f. G. geschrieben hat und f. eiden mocht, das E. k. f. g. mein bedencken drinnen hören. ff E. k. f. g. begeren, das ich mein bedencken schriftlich an

So ist zum Ersten das mein rat, das E. k. f. g. sampt an fürsten und Stedten, so eins unzertrennten glaubens sind, dem Kaiser ein unterthänige antwort geben und mit aller umb frieden bitten, seiner k. M. ansehen; [?!] wie ich denn das die Rethe darumb zu Nürmberg ynn kurtz zusammen sollen, Denn es sind itzt die mandat, darauff sich des kaisers ort referirt, oder zieht (welche er der botschafft gegeben) noch ausgangen. Und dieweil (wie die schrifft sagt) des königs ynn Gottes henden stehet, ists wohl muglich, das sich des rat, durch Gottes gnade, seit der Zeit der Botschafft bey

yhrer Mjt. gewest, geendert habe und s. k. M. so schwink faren werde. Und wer weis ob solches alles bisher und n schehen, Gott darumb also wunderlich hindere und kere, unsern glauben versuche?

Solte nu dem keyser ein solch antwort gegeben werde da herbe und für trotzig mocht angesehen werden, sollt wol ger vnlust dadurch erregt werden, der sonst wol nach bliel gebürt uns auch für Gott gegen den kaiser als unser oberk demüt, so vil ymer müglich zu handeln und nicht so balde tzen, Denn es steht in Gottes will und gebot da, Ihr so konig ehren. 1. Petri. 2.

Zum anderen. Wenn gleich der kaiser des gemutes wei er mit gewalt widder das Evangelium faren wolt, on Conci on verhört, so mag man dennoch nicht mit gutem gewissen z ziehen. Gott gebe, der kaiser gebe weder ungnedige, odder g antwort. Ursach ist

Erstlich das solchs unbillich und auch widder naturli ist. Denn zu felde ziehen und sich zur wehre stellen, soll ni schehen, Es sey denn thettliche gewalt oder unmeydliche n handen. Solchs aber zufur auszihen und sich wehren wollen nicht für notwehre, sondern für reitzung und trotzen ang widder die, so noch still sitzen und nichts gethan haben. Ni offenbar, daß k. Mjt. noch keine mandata hat widder diese lassen ausgehen, Und ob sie schon ausgangen weren, oder au werden, were darumb noch nicht die acht gangen. Zwischen aber allen kan vil wassers verlauffen, Und Gott wol vil finden, vileicht auch durch ihres teil, nach friden lassen h Darumb wenn gleich der keiser ein gleinher [?] fürst were man aus obgenanter ursache keinen krieg anfahen, noch z zihen.

Und ob ihe wolt gedacht werden, Man sol wol Gott ver Aber doch, das man die Mittel, so man bey Zeit haben nicht veracht, auff das man Gott auch nicht versuche, Das i war, Aber man mus solche Mittel nicht selbs erdencken, beyten und warten, des so Gott darstelle und alsdann die nicht lassen faren und unserm Dunckel folgen, Und auch, solche mittel seien, die mit Gott und nicht widder Gott ge mugen werden. Sonst wo man so engstlich nach mitteln tra gewislich dem vertrawen zu Gott zu nahe. Denn also moch

Zeiten auch gesagt haben, da sie bündnis mit den frem-
n machten und fürgeben, Sie vertraweten Gott, Aber sie
ttel durch solch bündnis, demnach wurden sie hart dar-
afft. Nu were Zu feld zihen ein ersucht und noch zur
tig und zu fern mittel. Item der kaiser ist ia dieser für-
und oberkeit. Nu wolt freilich keiner das seine unterthа-
dermaßen, sofern Im were undдergeben, stelleten, wie
gegen den kaiser geschiht, Und wurde eigentlich ein auff-
und ungehorsam stuck sein. Darumb ist zu raten, das
vleis, so man hat zu suchen mittel der gegenwehre, an-
man mittel finde, zu uor alle demut und unterthenigkeit
Mt. [?] So wird Gott gnade geben (sonderlich, so die
nd wir yhn darumb mit rechtem ernst bitten werden) Und
gen wol rat finden, wie er uns verheisset und nicht treugt
55] Wirf dein anligen auff Gott Er wird dich versorgen.
5. Er widdersteht den hoffertigen und gibt den demutigen
nade.
m anderen So were es auch ein vergeblich mittel, ia auch
nd schedlich. Denn ich setz es Man were schon zü felde ynn
mwere, Wie wenn also denn der keiser still sitzt oder bleibe
d liesse uns wol auszeren In felde und der gegenwehre müde
Was hätten wir damit erworben, denn unüberwindlichen
dazu aller welt billiche ungunst und widderwillen. Und da-
kaiser aller erst recht erzürnt und gleich alle hohe ursach
, sich zur notrache zu begeben mit anruffung des Reichs.
de man denn wol schreiber finden, die unser sachen zum
f. zum ergernis, zum schmach dem Evangelio, zur abgunst
usputzen, widderumb des kaisers sachen also schminken, das
engel und wir eitel teuffel sein mussen.
m dritten wäre es dem gegenteil und fürsten so ym Reich
nahe, so man als bald auf sie und yhre arme unterthanen
n solt, von des kaisers wegen. Denn ich hore, das dem
eschrieben worden sey, die Stende des Reichs eines friden
sten Und so daruber auff sie angegriffen solt werden, wurde
ott und welt abermal hochlich erzürnet und wir billich
t. Und solchs alles kunnden sie denn zu yhrer unschuld
nd auffs schonst darthun, uns ynn allen unglympff und
zu stürzen.
rhalben ist mein bedenken, das das furnemen yns feld zu

ziehen, wegbleibe. Es kom denn noch ander not und sachen d
die weil mit der besten weyse man ymer kann k. M. bitten u
fride mit aller unterthenigkeit. Das ist mein getrew wolmein
bitte E. k. f. g. wolls ynn gnaden vernemen. Hiemit Gott be
hen. Amen. Vigilia Sanct. Aug. 1529.

E. k. f. g.

unterteniger

Martinus Luther.

---

16. December. No. MMCCCC

An den Landgrafen Philipp von Hessen.

Eine Bemerkung über die gefürchteten Anschläge des Kaisers und Antwo
des Landgrafen Vorschlag, wie Luther dem Kurfürsten wegen der Türkenhü
then solle.

Aus dem Originale zu Kassel in Rommel's Philipp der Großmüt
Urkundenband, Gießen 1830, S. 34 f. no. 8, woselbst S. 32—34 d
Schreiben an Luther vom 9. December aus Friedewald.

Gnad und fride von Christo Jhesu, Durchleuchtiger hochge
furst gnediger Herr Ich hab E. f. g. schrifft durch diesen
empfangen und vernomen, was ungeschlachts dinges durch die
fen ynn den Keyser gebrewet wird, und hoffe zu Gott, der
psalter rhümet, das er der gotlosen fürsten vnd leute anschl
nicht macht, werde uns jtzt auch erhoren, und solche anschl
nicht machen, Allermeist, weil sich jtzt die Pfafferey so hoch
und trotzet auff den Keyser und menschliche hulffe, und gar
nach Gotte fraget, noch yhn anrufft, Gott behute nur uns
das wir nicht auff unser witze und Krafft pochen, sondern
hulffe begeren und gewarten, so wird sie gewislich komen.
auch E. F. G. begert, wo ich wurde zu rat gefragt, m. g.
dahin helffen bereden, das man dem Keyser ynn die hulffe
den Turcken nicht willige, Es werde denn zuvor ein gemeine
zugesagt und gemacht u. s. w. So bin ich bisher noch nic
sucht, weis auch gar nichts, wie es zu Speyr jtzt odder zu S
kalden gehandelt ist, wo die sache stehe oder gehe, das ich au
mal nichts weis hierauff zu antworten, kompts aber dazu, w
ob gott wil, in das beste helffen raten, denn mir solche sache,

) wird vns gewissen komen, und wol gezwungen werde, zu raten Inn des wil ich bitten, so viel ich mag und)ottes gnaden, das nicht der pfaffen wille, sondern Gottes hehe. Amen, Ich befelh E. f. g. ynn Christus gnad Amen. , nach S. Lucie 1529.

Martinus Luther.

)ecember. No. MMCCCCI.

ln den Kurfürsten Johann von Sachsen, gemeinschaftlich mit Jonas.

ie noch hinterstelligen drei Kreise Eilenburg, Bitterfeld und Belzig baldigst visitiren zu lassen zu Beendung des ganzen Visitationswerkes.

i Irmischer Band 56. no. 842. S. XXVI f. aus einem Abdrucke in Spa- riefwechsel von Neudecker und Preller. Das Original befindet sich im itarchive zu Weimar. — Vgl. Lingke's Reisegeschichte S. 186.

hleuchtigister, hochgeborner Furst und Herr. Eueren kurf. n sind unser gehorsam, vorpflicht Dienst allzeit mit Fleiß , Gnädigster Herr. Eueren kf. G. geben wir unterthäniglich 'ennen, daß die Kreis und Ampt zu Sachsen und Ort Lan- leißen, als nämlich Wittemberg, Seyde, Sweynitz, Schlie- liebenwerda, Torgau, Leyßnick, Colditz und Grimma uff E. Befehl mit der Visitation durch gottlich Hulf ausgericht, aß noch Eylemburg, Bitterfelt und Beltitz hinterstellig, die illens waren, gleich den andern auch zu visitiren, sind aber ben Zeit durch zufällig Krankheit Bastian von Kotterisch, und ans von Taubenheim, desgleichen Doctor Benedictus Pauli al mit andern Geschäften beladen, zu vorfahrn daran vor- t worden. Weil aber von vielen gemeldter dreier Kreis und lich Beltitz täglich bei uns Anregung durch Schrift und ich geschicht, die Visitation furzunehmen, bitten wir E. k. G. er Demuth, wo ..... legen wollte, wiederumb etlich Per- ..... ehrlich Hans von Taubenheim dazu ....*) gedachte

---

*) Vielleicht: wo es E. k. G. gelegen sein wollte, wiederum etlich Personen, r ungefährlich H. v. T., dazu zu verordnen, damit gedachte u. s. w.

übrige Kreis uffs Forderlichste mochten visitirt und die Registra
E. f. G. samptlich zugestellt werden, mit angesehen die grosse N
die solch Werk erfordern thut. Das wollen wir umb dieselb E
G. in unterthänigem Gehorsam allzeit geflissen sein zu vordie
Datum Wittemberg Freitags nach Luciä Anno Dni 1529.

E. f. G.

unterthänige gehorsame
Martinus Luther Ecclesiast, und
Justus Jonas, Probst zu Wittenbe
beide der h. Schrift Doctores.

Ohne Datum. No. MMCCCCI

Bedenken.

Tröstung für eine Person in hohen Anfechtungen.

Bei de Wette III. S. 532 f. No. MCLXXV. unvollständig gegeben, we
ich hier die Fortsetzung und den Schluß anfüge, zusammt dem 142. Psalm, der
wendig in dieses Bedenken gehört, jedoch mit Weglassung der bei Walch X. 2
zuletzt noch angehängten Sprüche aus dem 2. und 3. Kapitel der Genesis un
dem 2. 9. 11. 12. 13. Kapitel des Sacharja, die nicht dazu gehören. Ich gebe
Schluß nach dem von Creutziger besorgten, von Veit Creutzer zu Witten
1548 gedruckten Büchelchen: Etliche Trostschriften vnd Predigten,
die, so in Todes, vnd ander Not vnd Anfech-tung sind. Blatt D

Der CXLII. Psalm.

Ich schreie zum Herrn mit meiner Stimme, flehe dem Herrn mit meiner Stimme.

Ich schütte meine Rede fur ihm aus, Und zeige fur ihm meine Noth.

Wenn mein Geist in Ängsten ist, So nimmst du meiner an.

(Das ist, du sorgest dafür, wie mirs gehet und gehen so

Sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich gehe.

(Das thut der Teufel durch böse Gedanken, daß der M
nicht weiß, wo es mit ihm hinaus will, damit er dieweil ve
dert werde an seinem Thun und Wesen. Aber man soll solchs G
befehlen, der weiß wohl, wie es gehen soll.)

Schau zur Rechten und siehe, da will mich niemand nnen.

(Das ist: auf der Seligen Seiten. Dünket die Seele, sie ge- re nicht dahin, da die Seligen sind, niemand kennet sie. So will denn fliehen und wäre des Leibes gerne los, so kann sie nicht, ie folget:)

Ich kann nicht entfliehen.

(Das ist: Es ist kein Fliehen noch Entrinnen. Ich muß all- e halten in der Angst.)

Und niemand nimmt sich meiner Seelen an.

(Also dünket sie sich, so fühlet sichs auch, aber darum soll man icht ablassen, und solchem Dünken und Fühlen nicht folgen.)

Zu dir schrei ich, lieber Herr.

(Weil sonst nichts trösten will, noch helfen kann, und sage:)

Du bist mein Zuversicht, mein Theil im Lande der ebendigen.

(Das ist: Es sagt mir Alles, ich soll sterben und verderben. a streite ich wider und sage: Nein, ich will leben, deß versehe mich zu dir.)

Merke auf meine Klage, denn ich werde sehr gepla- Errette mich von meinen Verfolgern, denn sie mir zu mächtig.

ühre meine Seele aus dem Kerker,

(Das ist: aus der Noth und Angst, darin ich gefangen bin,)

Daß ich danke deinem Namen. Die Gerechten wer- sich zu mir sammeln,

Mit mir und über mir zu danken, als über dem verlornen .)

arum, daß du mir wohl thust.

(Das ist, Trost für Unfall, Hülfe für Bosheit erzeigest, Amen.)

um Sechsten ist noth, daß man je nicht zweifele an der Zu- des wahrhaftigen und getreuen Gottes, denn eben darum hat rhörung zugesagt, ja, zu bitten befohlen, daß man je wisse esten Glauben habe, es werde erhöret, als Christus sagt . xxi. und Marci xi: Wahrlich ich sage euch, Alles was ihr glaubet nur, daß ihrs empfahen werdet, so geschichts gewiß. Item Luce xi: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so wer- finden: klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wo ist er euch ein Sohn, der seinen Vater bittet ums Brod und er

ihm einen Stein dafür biete? etc. So denn ihr, die ihr arg seid, könnt euern Kindern Guts geben, wie viel mehr wird der himm-lische Vater den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.

Daß aber auch dieselbige Person Christum recht erkenne, als daß durch ihn allein alle unser Sünde bezahlet und Gottes Gn uns gegeben wird, daß sie nicht durch sich selbs, ohn diesen Mit-ler mit Gott, handle.

So aber nach solcher Erznei die Anfechtung beginnet hefti zu werden, soll man nichts anders thun, denn bei obgemeld Rath bleiben. Denn diese große Anfechtung ist ein gut Zeich daß sie bald ein Ende nehmen werde und der Teufel ganz überwunden ist, allein daß er sein Höhestes versucht. Denn Pharao verfolgete die Kinder Israel nie heftiger, denn am E Dazu siehet man auch in leiblicher Schwachheit, so die Erznei ket und dem Menschen hilfet, daß sie ihn wohl zuvor am a kränkesten machet. Derhalben soll dieselbige Person hoffen einen guten Trost haben.

1530.

12. Januar. No. MMCCCCII

An die Prediger zu Lübeck.

Luther spricht seine Freude über ihr Wirken für die Reformation in Lübeck au giebt ihnen Weisungen zu gedeihlicher Fortführung derselben.

Aus einer ungenauen Abschrift des Codex Dessav. B mitgetheilt von ner in den Theologischen Studien und Kritiken 1835. Heft II. S. 343—3 Nach Seckend. II. 249 wären diese Prediger Andreas Wilhelmi und Jo Walhof. Vgl. Jahrbücher des Vereins für meklenburgische Geschichte Jahrga 1840. S. 233 f. F. Petersen's Ausführliche Geschichte der Lübeckischen Kirche formation in den Jahren 1529—1531. Lübeck 1830. 8. de Wette IV. 163. Leben Bugenhagens S. 125 ff.

Ministris Verbi Lubecensibus.

Gratiam et pacem Christi in fide et patientia. Bonum et lae audivimus nuntium de vobis, optimi fratres, scilicet Euange apud vos vestro ministerio caput exserere, de quo laetamu gratias agimus patri misericordiarum, orantes nihilominus

ut is, qui coepit in vobis bonum opus suum, dirigat
uo, ne is, qui tentat, vobis sit impedimento juxta mali-
m. Pergite itaque in timore et humilitate, scientes, quum
Dei est, quod tractatis, quod vel summa fiducia contra
et daemones est annuntiandum. Ita summa reverentia
re coram Deo est tractandum. Sic dabit benedictionem
it multum afferatis fructum et fructus vester maneat, sicut
n est: *Justitia ejus manet in seculum seculi.* Et quam-
is vobis esse non credimus moneri a nobis, tamen pia
dine rogamus et hortamur, ut mutationem rituum, quae
osa est, non primo, sed posteriori loco tractetis, primo
item caput doctrinae nostrae tractetis, quod est de justi-
e nostri, aliena scilicet justitia, nempe Christi per fidem
lonata, quae pervenit per gratiam iis, qui per legem prius
et peccatorum conscientia, afflicti suspirant redemtionem.
s nihil expedit de gratia dici, non enim capiunt nisi ex-
rituum mutationem, qua titillantur ad horam, mox fasti-
aturi omnis sanae doctrinae. Satis autem per se ipsam
gebit mutatio impiorum rituum, ubi caput illud doctrinae
aditum radices egerit in piis cordibus. Hi enim intelligent
quam sit grandis abominatio et sacrilega blasphemia
illud papisticum, Missa scilicet et alii abusus Sacramenti,
i sit necesse ante hamum piscari, hoc est, istud primo
ere, antequam justitia fidei interrogetur *). Inter praecipua
rationes et litanias instanter inculcabitis tam vobis quam
privatas et publicas, scilicet pro verbi puritate et fructu,
e publica et magistratu et pro aliis cunctis causis, ut in
otestis legere. Haec pauca monentis, rogo, bono animo
tanquam a participibus vestri domi et officii. Christus
oster unicus servator, erit vobiscum et docebit ac faciet
ea, quae gloriae suae et salutis publicae **) futura sunt,
Wittembergae 12 Janu. 1530.

Ob intelligatur? **) Lindner giebt sub lite und bemerkt, so habe der
er sich berichtigt, da er vorher pub angefangen. Aber sub lite giebt keinen
Sinn und vielleicht ist sogar saluti publicae zu lesen.

---

3. März. No. MMCCCCIV.

An Spalatin.

Bedenken, ob einer seines verstorbenen Vetters Weib möge zur Ehe nehmen.

Lateinisch bei de Wette III. S. 554. No MCLXXXVII., aber vom 26. Februar 1530. — Deutsch in den Tischreden Kap. 43. §. 110. Edit. Eisleb. (Gedruck durch Vrban Gaubisch, wonhafftig auff dem Graben, Im jar 1569. den 3 August. fol. 407b. Walch XXII. S. 1757 f. Förstemann-Bindseil IV. S. 102 f. Lips. v. J. 1700. fol. 951. Appendix zur Leipziger Ausgabe der Tischreden v. J. 1584 (fol. 27) Blatt Oqqq iiij, nach dem es hier gegeben wird.

Gnad u. Fried in Christo. Ich halte, mein lieber Spalat
Ihr werdet Euch noch wohl wissen zu erinnern, daß ich Euch
Bedenken allbereit angezeigt hab in der Sach, da einer seines
tern Eheweib gefreiet, nämlich daß ich solche Ehe mit gutem
wissen nicht könne billigen als recht, weil sie ausdrücklich nicht
lein wider Moses Gesetz, (welches nicht allein Moses, sondern
ein recht natürlich Gesetz wird angesehen,) sondern auch wider
schriebene Kaiserliche Rechte u. Ordnung ist. So wisset Ihr,
Unwissenheit und Betrug nicht entschuldiget; desgleichen, da
lange bei einander gewesen u. zu Hause gesessen sind, ist nicht
nug, daß ich mein Gewissen mit solchem Fürnehmen u. That
beschweren. Er thue, was er meinet, frage mich aber nicht da
nehme mich nicht zu Rath.

Mich bewegt der Spruch S. Pauli 1. Corinth. 5., der
deswillen, daß einer seine Stiefmutter gefreiet hatte, so er
u. zornig ist, daß er solches Beiwohnen u. Schlafen bei den
sten auch nicht ehelich will genannt haben, das auch bei den
den für keine Ehe gehalten ist, u. heißt es eine solche Hurerei
da gröber ist, denn heidnisch, u. scheidet sie von einander.

Dergleichen u. also würd er auch in diesem Fall gethan,
es mehr, denn ein heidnische Hurerei geheißen haben, weil es
Brauch u. im Rechten unser Völker auch kein solch Exempel
ist u. ein lauter Mißbrauch evangelischer Freiheit scheinet.

Ich zwar wollte diesem guten Manne gern u. mit Wi
dienen u. zu Gefallen sein, daß ich dieser gemeinen Regel fo
Zu viel taugt nicht u. wenn es geschehen ist, kann es gehalt
geduldet werden. Aber das Gewissen u. die neue That läßt
ungewiß stecken. Habt also mein Bedenken u. endliche Mein

on. Gehabt Euch wohl im Herrn und bittet für uns. Den Martij, 1530.

1. Juli. (?) No. MMCCCCV.

An Melanchthon.

Klage über Schwäche des Hauptes, die ihn vom Arbeiten abhält.

Aus einer neuen Abschrift, welche die Aufschrift hat: In Codice Suevo-Hasi Epistolae Lutheri ad fratres in Comitiis Augustae 1530 celebratis, in: eine Beyträge zur Geschichte des Reichstags zu Augsburg 1530 und der Augschen Confession. Aus gleichzeitigen Hand- und Druckschriften von M. Georg esenmeyer, Professor und Stadt-Bibliothekar in Ulm. Nürnberg, Druck der chen Officin 1830. 12. S. 38 f. — de Wette IV. 120.

am et pacem in Christo nostro. Non potui prolixe scribere, hilippe; sic me capitis imbecillitas captivum tenet, ut neque legere litteras possim, neque lucem ferre. Nihil est, quod s me non curare ualetudinem, (ut ex litteris a Petro Wellero s me culpatis.) Prorsus hic otior, nisi cogitationum luctae e id causentur, quibus tamen puto me potius recreari. nae angelus est, qui me sic colaphisat. Sed cum tot morro Christo tulerim, feram etiam hunc pro ipso capitis um vel Sabbathum. De traditionibus et fici sectionibus *) alias cum potero. Interim saluta omnes, et sperate in ino. Ex Eremo. prima Julii, 1530.

. Juli. No. MMCCCCVI.

An Nicolaus Hausmann.

Band IV. No. MCCXLV. S. 69 f. Das Original, bereits in Niedner's Zeitft für die historische Theologie 1846. Heft 3. S. 418 f. von mir mitgetheilt, beet sich im Hauptstaatsarchive zu Dresden.

*) Veesenmeyer bemerkt hierzu: „Dies verstehe ich nicht recht. Hatte Melan bei Luthern wegen der Traditionen angefragt, und ihm gegen sein Kopfweh chnitte aufzulegen gerathen?" — Ich glaube, die Abschrift bietet eine falsche t (Vgl. Corpus Ref. II. 60. 140. 144 ff. 83. 105. VI. 1005.); sollte ich eine uthung wagen, so wäre es die: fidei fictionibus, oder officii sectionibus. . zur Sache Seckend. II. 190. de Wette IV. 105 sqq. Corpus Ref. II. 193 sqq.

Venerabili Viro Domino Nicolao Hausmanno Epis
Cygneae Ecclesiae fideli & synceriss

Gratiam & pacem in Christo Referet tibi melius omnia
optime noster hic februarius seu Hornung, quae & August
hic apud me aguntur, quam ego perscribere valeam, Sc
tamen post eius *) huc adüentum ad me D Jonas Confessio
nostram (quam Philippus noster parauit.) esse recitatam a
ctore Christanno. Cancellario principis nostri coram Caesa
totius imperij principibus & Episcopis publice, tantum ex
turba vulgi, in ipso palatio Caesaris, Subscripserunt autem
fessioni primo princeps Elector Saxoniae, deinde, Marchio G
gius Brandenburgensis, Johan Fridrich Junior princeps Et
grauius Hassiae, Ernestus & Franciscus duces Luneburg
Princeps Wolffg ab Anhalt Ciuitas Nurmbergensis & Re
gensis Jam deliberant de responso Cesariani Multi Episco
pacem sunt inclinati & Sophistas Fabrum et Echium contem
fertur vnus Episcopus dixisse in colloquijs priuatis **) Hae
pura veritas, non possumus negare Moguntinus valde predi
pacis studiosus. Idem dux Henricus Brunsuicensis, qui ph
pum familiariter inuitauit ad Conuiuium, testatus, se non
quidem negare articulos de vtraque specie Sacerdotum con
et indifferentia ciborum Nihil mitius esse praedicant nostri
Caesare, in totis Comicijs Sic habent initia, Caesar nostrum
cipem, non solum clementer sed prope reuerenter tractat sic
bit philippus Mirum est quam omnes ardeant amore &
Caesaris, forte si deus uelit, vt primus Caesar fuit pessim
hic vltimus erit optimus, Oremus tantum Sentitur enim vi
tionis manifeste, Haec Cordato Communicabis & omnibus
bus, Quia vera sunt Credo te interim literas meas ad te &
trem tuum accepisse ***) Dominus tecum. Amen, Saluta o
nostros, Ex Eremo. 6. Julij 1530

T Martinus LutheR ****)

---

*) Hinter eius schrieb Luther aduen, strich es aber wieder aus. **) „in c
quijs priuatis" steht am Rande hinzugesetzt. ***) & ist vor Dominus von
ausgestrichen. ****) H. Lindner bemerkt in den Theologischen Studien und
1835. Heft I. S. 85, dieser Brief, bei de Wette no. 1245, habe eine Na
oder Schedula. Das Original, vgl. Theol. Stud. und Krit. S. 75, kann ab
in Dessau sein, sondern nur eine Abschrift. Noch bleibt die Frage: hatte de
wirklich eine Nachschrift? Ich gebe sie, wie sie Lindner Heft II. S. 343 aus de

Florentini misso nuntio Franckfordiae pro 1000 ducatis emi
asserunt libros meos et Florentiam deferri forte ad papae inui-
tiam istic Euangelion permissuri. Haec ex Franckfordia pro
certo scribuntur.

Im Juli. No. MMCCCCVII.

Bedenken, gemeinschaftlich mit Melanchthon.

Ueber den Primat des Pabstes.

Im Corpus Ref. II. 348. In K. E. Förstemann's Urkundenbuch zu der
[Gesch]ichte des Reichstages zu Augsburg im Jahre 1530. Zweiter Band. Halle 1835.
[S]. Nr. 118: Aus Melanchthon's und Luther's eigener Handschrift im gemeinschaft-
[lichen] Archive zu Weimar Reg. E. Fol. 37. Nr. 2. Blatt 160. (unten: Blatt 83.).
[...]ande steht von anderer und neuerer Hand die Nachricht: „De primatu Papae
[et] gradibus Episcoporum et Presbyterorum.“ In Melanchthon's Auf-
[satz] scheint übrigens der Anfang zu fehlen.“ — Vorher schon in J. J. Müller's
[Hi]storie v. d. ev. Ständte Protst. Buch III. Cap. XXX. S. 834 f., aus dem Weima-
[risch]en Archive, mit der Angabe: E. fol. 37. n. 1. Act. fol. 83. b.

Melanchthon's Bedenken.

Das aber gedachte gradus humanae traditiones seyen, mage
[mann]feltige angezeygt werden.

Christus hatt all zeit die Junger gestrafft, so sie gefraget,
[w]er der oberst vnter yhnen seyn solle.

Item Paulus befilcht Timotheo, ehr solt Bischof setzen, sendet
[ni]cht zu Petro.

Item Paulus spricht, so es dem, der sitzt, geoffenbart wirt,
[solle e]r forder schweygen.

Item der primatus ist nie gehalden, ist auch nicht möglich zu
[halde]n, denn es müssen in aller weltt Christen seyn, nu sind Eccle-
[siae] in India nie gehn Rom khomen, das yhnen da yhre Bischof
[con]firmirt wurden.

Item Hieronymus vnd andre schreyben, Presbyter vnd Epi-
[scop]us sey eyn gradus.

[...] im Codex Servest. auf der Zerbster Gymnasialbibliothek mittheilt. Sie dürfte
[ab]er zu einem andern Briefe gehören; liegt sie doch in dem Abschriften enthal-
[tenden] Codex Servest. gesondert für sich hinter diesem Briefe, wie Lindner sagt,
[u]nd auch unter dem Jahre 1530. Derlei Zeddel stets an ihre rechte Stelle unter-
[zu b]ringen, ist überaus schwer.

Luther schrieb auf die Rückseite des Blattes:

Ja*) wenn der Bapst solchs wolt (wie gesagt) eingehen, So acht ich, Wir Luterischen wolten seine ehre vnd oberkeit besser helffen schützen vnd handhaben, denn der keiser selbst vnd alle wellt. Denn wir kondtens thun, on schwerd, mit Gottes wort vnd krafft, welchs der keiser mit der faufft on Gottes [1]) krafft endlich nicht erhalten kan ꝛc.

---

26. August. No. MMCCCCVIII.

An den Kurfürsten Johann.

de Wette IV. S. 140—143. No. MCCLXXXVII. Zuerst in den von A… faber zu Erfurt 1547. 4. herausgegebenen: Etliche schöne Trostschriff… Doct. Mart. Lutheri, So er an den Hertzog Joannes, Churfürsten zu Sachsen v… andere seine Herrn vnd gute Freunde gethan u. s. f. Blatt C 2b. Bei Chytr… Bl. 284b, lateinisch bei Chytraeus pag. 292. Bei Cyprian, Beylagen … Hist. der A. C. Seite 203 aus dem Originale. Zuletzt aus der im gemeinschaftl… Archive zu Weimar Reg. E. Fol. 37. Nr. 2. befindlichen Urschrift, deren beide … ter unten mit 28 und 29 bezeichnet sind, denen aber der die Aufschrift enthal… Umschlag fehlt, in K. Ed. Förstemann's Urkundenbuch zur Geschichte des Re… tages zu Augsburg im Jahre 1530. Zweiter Band. Halle 1835. S. 302—… Nr. 167. — Um des Originals willen stehe er nochmals hier. Vgl. Irmis… Band 54. S. 172 f.

Gnad vnd frid ynn Christo, durchleuchtigster hochgeborner f… gnedigster herr. Ich hab E k f g schrifft sampt den zwo Cop… beides teyls auffchus empfangen, Vnd nach dem E k f g da… mein bedencken begeren, wil ich dasselbige hie mit vnterthen… anzeigen, Vnd erstlich (wie vnser teyl auch gethan.) ist ihenes … furgeschlagen Condition odder mittel gar nicht zu leyden. … mich fast wundert, das man solchs hat mugen fur wenden. … auff der vnsern teyl artickel ist das meine gute meynung.

Das die widdersacher begeren von vns, zu leren, das ein… gestallt des sacraments sey auch recht, vnd solle nicht geboten, s… dern indifferens sein vnd frey, beider gestallt zu brauchen ꝛc. … sen E k f g wol, das vnser heubstuck eines ist, das man nichts … ren noch thun sol, Es sey denn gewis mit Gottes wort gefa… damit wir nicht (wie Paulus sagt) vngewis lauffen vnd feylstr…

---

*) Corp. Ref. Item. 1) Müller: ohne GOttes Wort und Krafft.

thun, denn es hat also noch muhe gnug, wenn wir ym gewissen wort gehen, das wir bleiben, So ist yhe das gewis, Das einerley gestalt des Sacraments, ein lauter menschen fund, vnd gar nichts mit Gottes wort bestettigt, Sondern das widderspiel, nemlich beider gestalt sind mit hellem klarem wort Gottes bestettigt. Darumb konnen wir nicht willigen noch leren, das einerley gestalt recht sey, Denn da stehet Christus Matt. 15. Sie dienen mir vergeblich mit menschen lere ꝛc. on was des noch ist, das man Christus wort wil indifferens machen, das er so hertzlich ernstlich befolhen hat, Solchs thut zu meinem gedechtnis ꝛc.

Auch so gleuben sie selbs nicht, das indifferens sey, Denn sie haben vil druber verbrand, veriagt, verfolget vnd fur grosse ketzerey verdampt ꝛc. Darumb mussen wir nicht allein Gottes vnd vnser, sondern auch yhrer selbs halben nicht zu lassen, das indifferens sey, denn damit musten wir sie schelten als morder vnd bosewicht, die ein indifferens hetten fur ketzerey verdampt vnd verfolget. Weil sie es yn selbs nicht gleuben, das indifferens sey, so konnen wirs viel weniger also leren, Es sey das sie widderruffen vnd widderbringen alle die sie druber verfolget haben. Vnd ist fein, das sie klagen, Sie konnen das volck nicht halten, wo wir nicht leren, das sie auch recht haben, Solche weise vrsache hor ich gerne, gerade als muste Gott darumb sein wort leren lassen, das sie yhr volck halten vnd tyrannen bleiben mochten.

Von den winckel messen ist eben dasselbige zu antworten. Denn sie sind auch ein menschen fundlin, on Gottes wort auffkomen, on was sonst der misbrauch drinnen ist. Das sie aber furgeben, Sie wollen nicht zwingen, das wir sie solten auffrichten, Sondern das wir nicht wehren, Wir wehren yhnen nichts, Aber das wirs billichen solten, das konnen wir nicht thun, Denn wo man ein einiges menschen werck zu lesst, da mus man die andern auch zu lassen, Darumb ist das der nehest weg, lassen wir die winckel messen zu, So mugen wir flugs das gantz Euangelion lassen faren vnd eitel menschen werck an nemen, Denn es ist kein vrsache, warumb eins vnd nicht alle menschen werck angenomen solten werden, vnd der alle verboten vnd verdampt hat, der hat eines auch verboten vnd verdampt.

Das sie furwenden Furstlich ampt strecke sich nicht dahin, solchs zu weren, wissen wir fast wol, das fursten ampt vnd predig ampt nicht einerley ist, vnd ein furst solchs nicht zu thun hat, Aber man

fragt itzt, ob ein furst, als ein Christ hierein bewilligen wolle, vnd ist nicht die frage, ob er hie als ein furst handele. Es ist ein anders, ob ein furst predigen solle, odder ob er ynn die predigt willigen wolle, Es soll nicht der furst, Sondern die schrifft der winckelmessen wehren, wil nu ein furst der schrifft zu fallen odder nicht, das stehe bey yhm, niemand zwingt yhn dazu auff erden.

Von dem Canon. ob er sey zu leiden mit einer zimlichen glos. Ja wenns hie ynn diser sache an einem guten ausleger lege, wol ich der Turcken glaube lengst wol glosiert vnd alle vnglaubigen zu Christen glauben bracht haben. Man weis zu guter massen wo wie sie die Messe verkaufft haben als ein sacrificium vnd op Nu wollen sie es glosieren, Aber Summa es ist auch ein men schen fundlin, das man ynn Gottes sachen nicht leiden kan. V ist dazu ferlich vnnd ergerlich. Vnd weil sie der sachen abste vnd mit vns halten von der Messe, das sie nicht ein sacrificium s Was ists not, das sie das ergerliche wort wollen behalten? So doch on not vnd dazu ferlich ist. Nu sol man ia nicht on not s ynn fahr begeben, denn das ist verboten vnd heyst Gott versucht S. Augustinus spricht, Teneat sententiam, corrigat linguam, vn redet von dem Wort Fatum. Spricht, Wer fatum verstehet pr Decreto dei, der verstehets recht. doch wil er das wort nicht lei den vnd spricht, Corrigat linguam. Wollen wir noch erst tunc vnd vngewisse wort auffrichten, vnd mugen schwerlich bey den he len klaren worten bleiben? Auch so hilffts nichts, das man da wort sacrificium ym Canone liesse. Denn der Canon on das gar klerlich die messe fur ein recht opffer aussprricht, das kein men anders deuten noch verstehen kan, denn das die messe ein opffer s Denn vnter andern worten stehet drinnen, das Gott wölle s opfer des sacraments durch seines engels hand lassen hinauff bri gen fur seinen Gottlichen altar. Welchs ia nicht dahin kan ged tet werden, das ein gedechtnis sey des leidens Christi, denn da big mus durch die Predigt geschehen, vnd kurtz vmb der Mess*) Canon bittet, das Gott wolt solchs opffer yhm lassen gefallen, ist doch seins lieben sons leib vnd blut, als muste ein mensch Ch stum gegen Gott verbitten. das ist lesterlich vnd schendlich vnd der Canon nicht zu leiden.

Endlich, wollen wir alles leiden vnd weichen, was ynn vnse

*) Luther scheint „Meſſ" wieder gestrichen zu haben. F.

auch wird yns gewissen komen, und wol gezwungen werde, beste zu raten Inn des wil ich bitten, so viel ich mag und mit Gottes gnaden, das nicht der pfaffen wille, sondern Gottes le geschehe. Amen, Ich befelh E. f. g. ynn Christus gnad Amen. nstag nach S. Lucie 1529.

Martinus Luther.

---

17. December. No. MMCCCCI.

An den Kurfürsten Johann von Sachsen, gemeinschaftlich mit Jonas.

…, die noch hinterstelligen drei Kreise Eilenburg, Bitterfeld und Belzig baldigst visitiren zu lassen zu Beendung des ganzen Visitationswerkes.

Bei Irmischer Band 56. no. 842. S. XXVI f. aus einem Abdrucke in Spa… Briefwechsel von Neudecker und Preller. Das Original befindet sich im …archive zu Weimar. — Vgl. Lingke's Reisegeschichte S. 186.

…chleuchtigister, hochgeborner Furst und Herr. Eueren kurf. …en sind unser gehorsam, vorpflicht Dienst allzeit mit Fleiß …, Gnädigster Herr. Eueren kf. G. geben wir unterthäniglich …kennen, daß die Kreis und Ampt zu Sachsen und Ort Lan… Meißen, als nämlich Wittemberg, Seyde, Sweynitz, Schlie… Liebenwerda, Torgau, Leyßnick, Colditz und Grimma uff E. … Befehl mit der Visitation durch gottlich Hulf ausgericht, … daß noch Eylemburg, Bitterfelt und Beltitz hinterstellig, die … Willens waren, gleich den andern auch zu visitiren, sind aber … selben Zeit durch zufällig Krankheit Bastian von Kotterisch, und … Hans von Taubenheim, desgleichen Doctor Benedictus Pauli …mal mit andern Geschäften beladen, zu vorfahrn daran vor…ert worden. Weil aber von vielen gemeldter dreier Kreis und …erlich Beltitz täglich bei uns Anregung durch Schrift und …blich geschicht, die Visitation furzunehmen, bitten wir E. k. G. …oher Demuth, wo . . . . . legen wollte, wiederumb etlich Per…n . . . . . ehrlich Hans von Taubenheim dazu . . . .*) gedachte

---

*) Vielleicht: wo es E. k. G. gelegen sein wollte, wiederum etlich Personen, …unter ungefährlich H. v. T., dazu zu verordnen, damit gedachte u. s. w.

Jahrgang 13. S. 677 ff.) Daraus bei Irmischer Bd. 56. no. 785. S. 181·
Bei Zimmermann fehlt dieser Brief. Eben so bei Moritz Meurer, Ka
Luther geborne von Bora. Dresden 1854. 8. Uebrigens legt dieser Brief voll
Zeugniß ab für die klägliche Behandlung, die man den Briefen Luthers hat ang
lassen, ebensowohl, wie für die Unzuverlässigkeit so mancher alten Abschrift
gepriesenen Codicibus.

Meiner herzlieben haußfrauen Katherin [1]) Lutheri
Wittenberg zu handen.

Gnade [2]) vnd Fride ynn Christo. Mein [3]) liebe Kethe,
Bote lief eilend für vber, das ich nicht viel schreiben kun
hoff [5]) aber, wir wollen schier selbs [6]) komen, denn dieser B
bringt vns von Augspurg Briefe, das die handlung ynn v
Sache ein ende habe, vnd man nu [9]) wartet, was der keiser
ßen vnd vrtheilen wird. Man hellts [10]) dafür, das es werde
aufgeschoben [11]), auf ein künfftig Concilium, denn der Bisch
Mentz [12]), vnd Augspurg, halten noch fest, so wollen der
graue [13]), Trier vnd Köllen [14]) nicht zum Vnfried [15]) oder Kri
willigen. Die andern wolten gern wüeten [17]), vnd versehe
das der Keiser mit [18]) ernst gebieten werde. Es geschehe,
Gott wil, das nur des Reichstags ein ende werde [19]), wir
genug gethan vnd erboten, die papisten [20]) wollen nicht e
breit weichen, darmit [21]) wird einer komen, der sie lehren [2
weichen vnd reumen [23]). Mich wundert, warum hanns W
psalm nicht hat angenommen. Ich hett nicht gemeint, das
eckel were, ists doch ein kostlich exemplar *). Schicke volle
mit denselbigen gantz, vnd gon [24]) yhn Georgen Rawen **)
Gefellt das exemplar von den Schlüsseln Er Johann pommer

---

1) Str. Katherinen. 2) Str. Gnad. 3) Str Meine. 4) Str
5) Str, Hoffe. 6) Str. selbst. 7) Str. Bote. 8) Str. unsrer.
nur. 10) Str. hält. 11) Str. aufgehoben. 12) Str. Maynz.
Pfalzgraf. 14) Str. Cöln. 15) Str. Unfrieden. 16) Str. Krieg.
mildern. 18) Str. nicht. 19) Str. das .... werde fehlt. 20) St
Gegner. 21) Str. damit. 22) Str. lernen. 23) Str. reuniren.
köstlich. — Der Wittenberger Drucker Weiß, bei welchem in diesem Jahre
Psalm erschien. de Wette IV. 194. Schütze III. 323. Lomler II. 446. —
rer und Str. und gar — **) Str. Ehrn Georgen .... Karrer: yhn
gen Kanetz. Gabriel Cantz druckte i. J. 1524 zu Altenburg. Luther redet
von dem 117. Psalm, den er (de Wette IV. 151) dem Ritter Hans von St
zuschrieb „Aus der Wusten, am Sonnabend nach Bartholomäi, 1530" (den
gust), und der bei dem bekannten Wittenberger Drucker Georg Rhaw erschien.
II. 323. Lomler II. 444. Seckend. II. 215. — 25) Str. — wol.

rn [26]), so las ymer hin *) drucken Es ist doch nichts,
den [27]) Teuffel feyret. Wer dir gesagt hat, das ich kranck
ıdert mich fast, vnd du sihest ja die Bücher für augen die
ibe, So hab ich ja die propheten alle aus, on [28]) Ezechie-
darin ich itzt [29]) bin, vnd ym Sermon [30]) vom Sacra-
) on [31]) was sonst des schreibens mit Briefen vnd anders
t. Ich kundt [32]) itzt nicht mehr für [33]) eilen schreiben,
alle [34]) vnd alles, Ich hab ein gros schon [35]) Buch von
6) hansen [37]) Luther, das hat Cyriacus †) von Nürnberg [38])
ıus dem schönen garten ††), hie mit Gott befolhen vnd bet-
Rit polner †††) machs [40]) nach rat des pomers [41]) vnd wel-
x eremo am VIII Septembris 1530.

Martinus Luther.

September. No. MMCCCCX.

In den Landgrafen Philipp von Hessen.

her meldet dem Landgrafen, der gefürchtet hatte, man habe sich bei den Ver-
adlungen in Augsburg zu viel vergeben, daß sich diese zerschlagen hätten, und

---

Creutzingern. *) Karrer: yener hin. Irmischer nahm daran Anstoß
ıuthete: jener ihn. — Die Schrift von den Schlüsseln erschien bei Hans Luft.
III. 325. Lomler II. 445. Seckend. II. 217. de Wette IV. 404. 139.
n Kap. XVIII. §. 3. Walch XXII. 878. Förstemann II. S. 288. — 27) Str.
28) Str. ohne. **) Seckend. II. 218. — 29) Str. jetzt. 30) Str.
mmam. ***) Schütze III. 325. Lomler II. 445. — 31) Str. ohne.
. konnte jetzt. 33) Str. vor. 34) Karrer: alles. 35) Str. schön.
— von Zucker. 37) Str. für Junker Hanns Luther. †) Str. Chr
Karrer und Irmischer: Cyrianus. Vgl. jedoch de Wette IV. 139. 121.
Ref. II. 341. 345. Cyriacus Kaufmann, Luthers Schwestersohn aus Mans-
38) Str. Nuremberg. ††) de Wette IV. 41 f. — 39) Str. betet.
. Petern. Karrer: poluer. Irmischer: Polver. S. dagegen de Wette
I. 432. Tischreden Kap. XXII. §. 26. Walch XXII. 993. Eisl. v. J. 1569
Förstemann II. S. 378, welcher anmerkt, Johann Polner werde im latein.
Tischreden D. Martini Lutheri sororis filius genannt, und sei zugleich mit
dern Schwestersohne Luthers, Cyriacus Kaufmann, am 22. November 1529
ent zu Wittenberg immatriculirt worden; beide waren aus Mansfeld; vgl.
Acad. Viteb. ed. Foerstemann, Lipsiae 1841. 4. pag. 137, und den Erb-
wischen den Luther'schen Geschwistern v. 10. Juli 1534, No. MMCCCCXXXIII.
: Peter Weller de Wette IV. 432. Faber, Melanchthons Briefe S. 9.
Ref. III. 86. Veesenmeyer's Kleine Beyträge zur Geschichte des Reichstags
urg S. 38. Tischreden Kap. XV. §. 31. Walch XXII. 827. Förstemann II.
Album Acad. Viteb. p. 68. — Bei Zimmermann S. 29 ist Polner
hern empfohlener Student." — 40) Str. machts. 41) Str. Pommer.

dankt für das Anerbieten einer Zufluchtstätte in Hessen. Anfangs sei er über Ph
plötzlichen Aufbruch von Augsburg (6. August, Rommel IV. S. 64. Anm. S.
erschrocken gewesen, jetzt sei er froh darüber. — Dieser Brief ist die Antwort a
Landgrafen Schreiben an Luther aus Friedewald, Montags nach Bartholomäi, 2
gust 1530, bei Neudecker, Urkunden ꝛc. S. 153 ff. No. LX.

Aus dem Originale im Regierungsarchive zu Kassel bei Neudecker, Urk
S. 158 f. No. LXII Bei Irmischer Band 56. no. 843. S. XXVII.

Gnad und fride ynn Christo. Durchleuchtiger hochgeborner
gnediger Herr. Ich hab E. f. g. schrifft sampt der zugesan
Copey *) empfangen und auff E. f. g. beger gebe ich hiemit m
meynung unterthenig E. f. g. zu verstehen Das ich nu bey
mal gen Augsburg den unsern darumb geschrieben, denn sie
nen rat auch gefoddert. Darauf sie mir endlich die Ant
zugeschrieben, das die handlung ein ende habe, sey aber d
angezeigten stuck also zugangen, das sie wol furgeschlagen
Aber nicht angenomen von den unsern unnd dazu ihenes tail
mehr hat wollen haben. Und da Gott für sey, wo sie von den
sern weren angenomen, so were damit der Streit von new wi
angefangen, denn ich hette es nicht leiden mügen, dem teuf
weit einzureumen, das wir ihenes teil solten loben und uns
verdammen. Darumb sey E. f. g. on sorge. Meinet halben (
Gott) sol mir ynn dieser sach nichts vergeben werden. Also
nun die sach auffs kaisers vrtail, das man wartet wie ich
versehe, das ye das E. f. g. auch sey zugeschrieben. Ich danck
Gott, das er E. f. g. so bestendig erhalten hat und bitte, da
E. f. g. erhalte und sterke bis an seinen tag Amen. Und
auch hertzlich E. f. g. gnedigen und tröstlichen erbieten, da
mich anzunemen so willig sind. Es erschreckt mich zuerst E.
abschied von Augspurg, Aber nu bin ichs gleich von Hertzen
das E. f. g. davon ist komen. Ich hab auch das ausgeric
mir E. f. g. ynn der nechsten schrifft vor diser angezeigt ha
Der bote muste eilen, und kund nicht für mich komen, sonst

---

*) Der Landgraf hatte geschrieben: „Wir schicken euch hieneben Copien
sidther unserm abschiede zu Augsspurgk in der Sachen das heilig Euangelion b
gende, gehandlet und uns durch unsern Rath zugeschickt ist, und sehen wir es b
an, das sich die Sach so seltzsam zugetragen haben, sei Philippi Melanchtonis
mutigkeit schult." Neudecker S. 154. Coelestin. III. pag. 56. **) S. Bri
Jonas vom 28. August 1530. Bd. IV. S. 157.

ımal E. f. g. auch geantwortet. Der Vater aller gnaden rmherzigkeit behüte und beware E. f. g. ynn Christo un- Amen. Ex Eremo XI. Septembris 1530.

E. f. g.

williger
Martinus
Luther.

October. No. MMCCCCXI.

An den Landgrafen Philipp von Hessen.

Dank für erhaltene treue Mahnung zu entschiedenem Feststehn und Versiche- Gegnern nicht mehr nachgiebig entgegenkommen, und ein Gleiches auch bei den Seinen bewirken zu wollen.

---

us dem Originale im Archive zu Kassel mitgetheilt von F. W. Hassencamp, e Kirchengeschichte im Zeitalter der Reformation. Erster Band. Marburg. 1852. S. 297 f.

d vnd fride von Christo durchleuchtiger hochgeborner Furst iger Herr, Ich hab E. f. g. schrifft vnd die christliche verma- drinnen gern vnd frolich empfangen Bedank mich auch gegen g. solcher trewer vnd vleissiger vermanungen, Wil auch, ob wil, nach dem ich sehe, das der widder teil verstockt kein an- noch mittel annemen, wil yhe lenger yhe weniger weichen, an meiner person ligt, So finde ich auch die vnsern (Gott och also gesinnet das sie nicht geneigt sind vil zu weichen, ol ich noch nicht mit yhn ynn allen stücken gehandelt habe. ill aber das meine, nach allem vermogen dazu thun, denn ffe, Gott werde wie angefangen, auch vollend hinaus helffen ig wolle E. f. g. starck vnd rein erhalten ynn seiner gnade. Zu Wittenberg Sonnabends nach Calixti 1530.

E. f. g.

williger
Martinus Luther.

„Herrn" von Luther, wie zuweilen, so auch hier zu schreiben vergessen.

28. October. No. MMCCCCXII.

An den Landgrafen Philipp von Hessen.

Antwort auf ein Schreiben des Landgrafen, worin Luther seine schon gefaßte Abs[...] kund giebt, über den Reichsabschied zu schreiben; wegen der Frage über die Gegenw[...] habe er sein Bedenken dem Kurfürsten bereits gestellt und hoffe, es werde Alles o[...] Blutvergießen abgehen u. s. w.

Aus dem im Archive zu Kassel befindlichen Originale mitgetheilt, aber unter d[...] falschen Datum: „am 25. October," von F. W. Hassencamp, Hessische Kirch[...] geschichte I. S. 294 f. — Seckend. III. 5. 10. Corpus Ref. II. 432. 438. 4[...] 471. — No. MMCCCXCIX. B. VI. 105 ff. Lingke's Reisegeschichte S. 207. de W[...] IV. 184.

Gnad vnd Friede von Christo, durchlauchtigster hochgeborner f[...] gnediger Herr, Ich hab E. f. g. schrifft vnd etlicher vnterricht[...] ynn furligenden sachen empfangen, Vnd erstlich Das E. f. g. [...] gert, ein buchlein, Zu trost der schwachen aus zu lassen, wil [...] E. f. g. nicht bergen, das ich on das gefast bin ein buchlein y[...] kurtz auszulassen, darinn ich den abschied vnd vngeschicktes fur[...] men der fursten rüren wil, mit vermanung eins ydern gewi[...] das kein vnterthan schuldig sey, Wo keys. Mjt. wurde drauff [...] harren gehorsam zu leisten, Sondern wil (so viel meine fedder [...] mag) vor solchem gehorsam abschrecken, das sich niemand soll [...] geben ynn solche lesterliche mordische vnd teuflische anschlege, [...] gebe das ich viel frucht damit schaffe Amen dennoch soll es [...] waret sein, das mans nicht mag uffrurisch schelten

Zum andern Bin ich hoffend, das Got ein mittel werde [...] fen, das vmb dieser sachen willen kein Blut vergiessen sol gesch[...] So hab ich auch (wo es yhe dazu komen wolt, da Gott fur[...] meinem gnedigsten Herrn dem kurfursten, meine meynung ange[...] was man thun möge mit der gegen were Welche an Zweiuel[...] f. g. vnverborgen sein wird, weil ich doch sehe vnd mercke, [...] man einen gemeinen ratschlag dauon haben wird. Vnd mir [...] lich, als einer geistlichen person solchs schrifftlich darthun, aus [...] len vrsachen.

Vnd bitte E. f. g. wolle sich nicht befrembden, das wir [...] ettlichen stucken vns mehrmals erboten, als mit fasten, feyren, S[...]

*) Bedenken der hessischen Theologen, welches Hassencamp S. 295 im Urku[...] bande mitzutheilen verspricht.

gesange an Zunemen, denn wir wissen doch, das sie es mit
nasse nicht annemen können, Vnd dient vns dazu, das wir
glimpff desto hoher heben, vnd ich ynn meinem buchlin yhren
)f desto gewaltiger treiben moge, So ists vns auch ein feler,
schon wurde der massen angenommen. Hiermitt Gott befol-
lmen. Aus Torgaw, Am Tage Simonis et Jude 1530
E. F. G.
Williger
Martinus Luther.

ı November. No. MMCCCCXIII.

An Wencel Link.

Bedenken von der Nothwehr.

:ischreden Eisleb. v. J. 1569 fol. 498. Förstemann-Bindseil, Kap.
11. IV. S. 472. Walch XXI, S. 1220 f. XXII. S. 2152 f. Appendix Nic.
:ecers zur Leipziger Ausgabe der Tischreden v. J. 1581 (fol. 43 f.) Blatt
), nach dem es hier stehe. Lateinisch der ganze Brief No. MCCCXLIV.
V. S. 212 f.

Ihr nächst geschrieben u. gebeten habt, Euch zu berichtigen,
wahr sei, daß wir sollen gerathen haben, daß man dem Kai-
liderstand thun möge, wie Euch zugeschrieben wäre, hierauf
ich Euch zu erkennen, daß wir's in keinem Wege gerathen
. Aber da etliche waren, die da sagten, diese Ding gingen
heologen nicht an, man sollt sie auch darum nicht fragen,
sie sich's annehmen, sondern die Juristen; die sagten, man
e sich wehren. Ich sagte für mich u. meine Person: Ich
es nicht, als ein Theologus; aber wenn die Juristen könnten
ihrem Rechten anzeigen u. beweisen, daß es recht sei, da mö-
sie zusehen u. es verantworten. Denn so der Kaiser das in
n Rechten verordnet hat, daß man ihm in diesem Falle möge
stehen, so nehme er auch für gut u. leide das Recht, das er
en, gesetzt oder bestätiget u. bewilliget hat, allein, daß ich's
rathe, oder urtheile von diesem Rechte, so die Gegenwehr er-
u. zuläßt, sondern bleibe in meiner Theologia. Das hab
rne nachgelassen u. hat mich kein Hehl, daß ein Fürst u. Re-

gent sei eine weltliche Person, u. was er also thut, das ei
Oberkeit gebühret u. die Rechte ordnen, dasselbe thut er nicht
ein Christ, welche weder ein Fürst, Oberkeit, Mann, noch der P
sonen eine ist, so in der Welt sind. So nun ein Oberkeit
ein Oberkeit dem Kaiser widerstehen u. sich u. ihre Unterth
schützen mag für unrechter Gewalt, darüber mögen sie richten,
lasse sie es walten u. verantworten auf ihre Gewissen. Wah
einen Christen gebühret es nicht, als der der Welt abgestorbe
u. mit Welthändeln gar nichts zu schaffen hat, noch damit
gehet.

So viel ist bisher geschehen, u. das möget Ihr dem H
Lazaro anzeigen von meiner Meinung, was ich gesinnet bin,
wohl ich merke u. sehe, da wir gleich mit allen Kräften dawider
u. hoch schreien, daß sie es so tief in's Herz gebildet, fürgenom
u. beschlossen haben, daß sie sich wehren u. ungejagt u. unges
gen sein wöllen; ich predige u. sage was ich will, so ist's umsc
Gott wird bei uns sein u. helfen, daß es nicht noth sei, zu wi
stehen, wie er denn gewißlich uns beistehet u. mit der That be
set, denn er zu nicht gemacht hat was auf diesem Reich
beschlossen ist, daß sie noch bisher nichts wider uns fürgenom
haben, daß wir es forthin auch thun. Aber der Glaub ist
jedermanns Ding. Das tröste ich mich selbs, daß sie unserm
je nicht folgen werden, daß sie weniger daran sündigen u. si
handeln, wenn sie nach beschriebenen Kaiserlichen Rechten wa
nehmen u. indeß gläuben u. nicht zweifeln, daß sie darin
die Schrift u. Gottes Wort nicht thun, weil sie wider besch
nen Recht nichts fürnehmen noch handeln. So lasse ich si
machen, ich bin frei. Anno 1530. im Wintermond.

1531.

1. Januar. No. MMCCCCXIV

An Hieronymus Baumgärtner in Nürnberg.

Bitte, eine beifolgende Kiste an Senfel zu besorgen, dem er einige Bücher zum Geschenk sendet aus Dankbarkeit.

Aus dem Originale, welches Herr Börner in Nürnberg besaß, dann aber n Heilbronn am Neckar verkaufte, in des Herrn Franz Freiherrn von Soden Bei

zur Geschichte der Reformation und der Sitten jener Zeit mit besonderem Hinauf Christoph Scheurl II u. f. w. Nürnberg, 1855. 8. Seite 130 f. in der Antung. — Ueber Senfel vgl. Lipowsky's Baierisches Künstler-Lexicon, München 10. Band I. S. 241. Thibaut's Reinheit der Tonkunst, dritte Auflage, Heidelberg 51. S. 157. Neubecker's Ratzeberger S. 59. Selnecceri Historica Oratio vom en und Wandel etc. Luthers, vor der Leipziger Ausgabe der Tischreden v. J. 1581 latt e v): „Es hat auch Lutherus zu Koburg das güldene und Himlische Poëma, lches er selber genennet hat, das schöne Confitemini, geschrieben, in welchem er ein Symbolum den Vers gebraucht hat, Non moriar, Ich werde nicht sterben, ndern leben, vnd des HERRN Werck verkündigen, welchen Vers sampt den worten, pace in idipsum, etc. jhm der weitberühmbte Ludouicus Senfel, des von Beyern mponist, mit etlichen stimmen componirte vnd schenckte auff seine bitte vnd beger. l jhm derhalben Senfel auch allezeit lieb gewest." — de Wette IV. S. 180 ff. schreden Kap. LXVIII. §. 1. Walch XXII. 2250. Förstemann-Bindseil IV. S. 565. um Acad. Viteb. ed. Foerstemann pag. 77: „Hieronimus Baumgartner nburgen. dioc. Bambergen. 8 Nouem:" 1518.

natissimo Viro, Domino Hieronymo Baumgartnero, patricio et Senatori Nurembergensi, Suo Amico Singulari. M. L.

atiam et pacem in Christo. Nihil erat, quod ad te scribe-, mi Hieronyme, nisi ut te rogarem, ne gravatus*) hanc the- ad D Ludovicum Senfel perferri curares. Sic enim ipse, uid ad eum scribere vellem, te mihi Sequestrum nominavit. o ei Epistolam cum aliquot libellis dono et in Signum gra-inis meae. Rerum novarum quicquid est, a Vobis expectan- est. Vale in Christo cum tuis omnibus. Vittembergae Cir-cisionis Domini die 1531. T. Martinus Luther. Salutat te enter Dominus Mea Ketha.

---

19. Februar. No. MMCCCCXV.

An Spalatin.

Einem Briefe Melanthons an Spalatin, Dominica Estomihi 1531, der einen l betrifft, Corpus Ref. II. pag. 481, schrieb Luther die Worte bei:

lutat te Martinus Luther etiam invito et fugiente nuncio.

---

*) Franz Freiherr von Soden erhielt von Herrn Börner nur die Abschrift. Im ale dürfte stehn: gravatus. v. Soden giebt: gravares.

20. März. No. MMCCCCXVI.

An Spalatin.

Corpus Ref. II. 490. Zu den Worten in Melanthons Briefe an Spalatin von diesem Datum, Postridie dominica Laetare: Locos Petri*) non possum explicare. Noster Pomeranus vehementer adfirmat, tantum ibi intelligi debere gentes, quibus apostoli post resurrectionem Christi praedicaverunt Evangelium. Hos interpretatur in carcere fuisse, antequam audiverunt Evangelium, ac Luthero paene persuasit suam sententiam. — bemerkte Luther Rande eigenhändig:

Non est verum.

Am Ende des Briefes fügte er hinzu:

Salutat te aegrotus frater Mart. Lutherus nec tamen ...... **

---

26. Juni. No. MMCCCCXVII.

Bedenken, gemeinschaftlich mit Melanthon.

Betrifft einen Ehefall.

Manlii Farrago p. 105. Melanth. Consil. lat. II. pag. 642. Corpus II. pag. 509 mit Vergleichung der Abschriften im Cod. Goth. 28. p. 8b, Cod. Goth. 168. p. 179b. — Als Handschrift genannt bei Denis codd. Mss. in bibl. Palat. Vindob. Vol. I. p. II. pag. 1932.

De Hartungi [1]) negotio sic pronuntiat Lutherus [2]), mulierem more citandam esse pro valvis Ecclesiae [3]). Quod si apparu dicat causam, cur maritum deseruerit, et accuset eum. Sin au non apparuerit, cum vir habeat bonum testimonium, pronun tur liber ab illa desertrice et ipsius conscientiae permittatur, an rursum velit contrahere matrimonium. Causa non habet diffici controversiam. Die lunae post Joannem baptistam 1531.

---

*) 1. Petri 3, 18 ff. 4, 6. Vgl. Corpus Ref. V. 58. **) Bretschn vermochte das hier fehlende Wort nicht zu lesen; es sah aus wie: Steuriguad Auch Rödiger nicht, welcher Corpus Ref. III. 1271 sagt, das Wort sehe im C Basil. F. 101. ep. 102 eher wie strurigradus aus.

1) Cod. 168: Hartungi. Cod. 28: Hartt. Manlius: N. 2) Manl. nunciamus. 3) pro v. E. fehlt bei Manl. 4) Manl. utrum.

5. Juli. No. MMCCCCXVIII.

An Spalatin, Eberhard Brisger und Eberhard Steinbach.

„L. macht Hoffnung zur Versorgung eines armen ehemaligen Abts."

„In Schlegeli vita Spalatin. p. 246. Deutsch bey Walch XXI. 1292 f. Wir haben das Original, das jedoch nicht von Luther selbst geschrieben, sondern blos unterzeichnet ist, im Cod. chart. 122 f. Bibl. Goth. verglichen." [So de Wette im Nachlasse.]

Venerabilibus viris M. Georg Spalatino, Eberhardo Brisgero, Eberhardo N.), ministris verbi Aldenburgi, fratribus in Domino charissimis.*

Gratiam et pacem. Optimi Viri! Quem mihi commendastis olim, Abbatem Curiniensem, pauperem illum, libenter suscepi commendatum. Sed non vacat modo conditio ulla: spero tamen, brevi non unam tantum vacaturam, praesertim in Pomerania, ubi mortuo Principe quinque revocaverunt ex Lubecka, antea Pomerania expulsos. Quare et vos consolamini et adhortamini hominem, ut modicum temporis patientiam habeat: quam primum potero, dabo operam, ut commendationem vestram sentiat sibi profuisse. Valete in Christo. Quod aliena manu scripsi, nolite mirari, quia talis est mea valetudo, uti nostis. Witenberg. 5 Julii**).

Martinus Luther.

Juli. No. MMCCCCXIX.

An Johann Brentius.

Corpus Ref. II. pag. 517. Unter den Brief Melanthons an Brenz von diesem Jahr, Freytags post Jacobi, schrieb Luther eigenhändig:

Salutat te Lutherus peccator.

---

*) Schlegel bemerkt dazu: Erhardum Steinbachium intelligit.

**) „Schlegel setzt diesen Brief ins J. 1539, besser ist er ins J. 1531, wo den [...] der Herzog Georg I., welcher die Reformation bisher gehindert hatte, starb." de Wette. — Walch hat auch 1539 und: „Martin Luther, m. mea." — Von Me[...]: Die Erziehung und Ausbildung der Herzoge Pommerns im Zeitalter der Reformation. Baltische Studien IX, 2. S. 95 ff.

7. Oktober. No. MMCCCCX

An Bürgermeister und Rath zu Zerbst.

Luther sendet und empfiehlt als tüchtigen Rechtsverständigen auf Verlangen i Licentiaten Konrad Mauser.

Zuerst, ohne Lösung des Datums, aus dem im geheimen Archive zu Zerl findlichen Originale mitgetheilt in der Denkschrift von Sintenis S. 46. D bei Irmischer Band 56. no. 786. S. 183. Nach Sintenis bedurften die Z in ihrer Streitsache mit dem Provincial des Franciscanerordens für Deutschland bewährten Juristen. — Ueber Mauser, Musurus, vgl. Album Acad. Viteb. p. „*Conradus Mausser ex Nurnberga 21 Decembr.*" (1524) vgl. pag. 12 Wette III. 531 f. Corpus Ref. I. 1114 sq.

Den Ersamen vnd weisen Burgermeister vnd Ratm der Stad Zerbist meinen gonstigen herren vnd g freunden.

GVF Ersamen lieben herrn, Ich hab auff ewr bitten mich einen Juristen vmbgethan Also sind sie so lange auffenblieben mit hendlen verhindert, sonderlich die, so yhr genennet, das ich gutem rat meiner freunde vnd herrn, den achtbarn herrn Lice Conradum Mauser habe vermocht Welcher bei den vnsern der l vnd geschicklickeit fast gerumbt, vnd auch geübt vnd gebraucht ich hoffe, yhr sollet mit yhm wol versorget sein Vnd sol neheſten Dinſtag bey euch erſcheinen. So iſt die ſache au yhr ſelbs gut, Vnd Gottes eigen Der wird wol helffen. H Gott befolhen Amen Sonnabends*) nach francisci 1531
Martinus Luther.

1532.

Im Mai. No. MMCCCCXI

An den Kurfürsten Johann.

Bedenken, gemeinschaftlich mit Jonas, Bugenhagen, Cre ger und Melanthon.

Ueber künftiges Verhandeln wegen eines beständigen Religionsfriedens im Rei

*) Sintenis und Irmischer: Sonnabende.

Im Corpus Ref. II. 592 — 595 aus der Urschrift im Weimarischen Archive Reg. H. fol. 65. no. 17. Eine Abschrift im Cod. Goth. 452. p. 209. Es ist verfaßt von Melanthon für den Kurfürsten.

Im Fall, daß man von einem Anstand oder äußerlichen und weltlichen Frieden in deutscher Nation handeln würde, ist wohl zu achten, daß man viel Condition und Verstrickungen suchen wird, diesen Theil, der Confession anhängig, zu verzäumen und die Lehre zu verhindern. Nun können wir nicht alle ihre Ränke bedenken. Es ist aber aus den vorigen Handlungen wohl abzunehmen, daß sie diese drei Stücke suchen werden, nämlich, daß wir in andere Herrschaften nicht Prädicanten senden, oder die Lehre an solchen Orten in keinem Wege fördern. Dieser Articul ist wider Gott, denn, wie Paulus spricht, das Evangelium soll nicht gebunden sein. Dieses ist der vornehmsten Gottesdienste einer, christliche Lehre und rechte Gottesdienste ausbreiten und fördern wo man kann, besonders mit solcher Maaße, mit Predigen und Prediger senden ohne gewaltsames Vornehmen. Und bedarf dieses ganz keiner Disputation, diesen Articul kann man nicht willigen.

Zum andern werden sie vielleicht suchen, daß man niemand mehr in die Bündniß annehmen wolle. Wiewohl Bündnisse machen zu solcher christlicher Hülfe göttlich und recht ist, (denn jeder Regente ist auch ohne Bündniß dem andern in solchem Falle treue Hülfe schuldig und pflichtig, wie leicht zu erklären und zu beweisen, und Joh. 3. stehet geschrieben: daran erkennt man die Liebe, wie Christus sein Leben für uns gegeben, also sollen wir auch unser Leben für die Brüder geben). Doch sehen wir, daß so viele Untreue in Bündnissen mit unterläuft, daß wir nicht sehen, daß man große Hülfe oder Trost davon zu gewarten. Darum sehe ein jeder, was er für sich schuldig ist. Ein frommer christlicher Herr kann sich nicht verpflichten, einem andern in solcher Sache Hülfe zu thun. Dieses ist geredt von eigner und privat Hülfe. Dieses gehet die Bündnisse nichts an; denn er kann nichts trösten von fremden untreuen Bundesverwandten. Darum so die andern die Bündniß wollten einziehen lassen und wollten also der Liebe vergessen und andern nicht helfen, kann ein frommer und treuer Bundesverwandter sie dazu nicht zwingen, und ist deßhalben entschuldigt, so er auch invitus tolerirt, daß andere nicht angenommen werden, denn wie kann er die andern zwingen, Hülfe zuzusagen?

Wissen derohalben auf diesen Articul nichts anders zu beden-
ken, denn daß in diesem Fall die Bundesverwandten fleißig erinnert
werden, daß sie Hülfe schuldig sind. Wollen sie aber nicht mi
Ernst helfen, was ists, daß man viel Trosts zusagt, und folg
darnach kein Schutz. Christus hat der Welt Untreue wohl gewuß
darum saget er vom Predigen, und will, daß wir die Fährlichke
Gott befehlen. Der lasse seine Kirche nicht untergehen, sagt nich
von Bündnissen und der großen Könige und Fürsten Treue *). A
mögen wir auch diese unsre Fährlichkeit Gott befehlen, sollen a
gleichwohl die Regenten vermahnen, erinnern und ihnen anzeig
daß sie schuldig wären, fromme Christen in Schutz zu nehmen, wie
Psalm spricht: wohl dem, der sich des Elenden annimmt**
Begeben sich auch Leute aus andern Herrschaften in Städte o
Lande, da das heilige Evangelium gepredigt wird, da ist die Obri
keit daselbst schuldig, sie zu schützen wider unrechte Gewalt.

Zum dritten, vom Kammergerichte ist in keinem Weg zu w
ligen, daß sie sollten wider die jetzigen oder andere, so künftig
christliche Lehre würden annehmen, zu procediren Macht haben v
wegen der Lehre, oder andere Sachen die Kirchenbestellung m
Lehre oder Gütern belangen. Denn das ist öffentlich, daß d
Kammergerichte ein ganz weltlich Gerichte ist, und hat von d
Lehre und Kirchenbestellung nichts zu richten. Zudem ist öffen
lich, daß sie uns zum heftigsten entgegen sind.

Wo sie auch die Restitution suchen wollten, ist unser Bedenk
daß die Herren schuldig sind, die Kirchengüter in rechten Bra
zu bringen, ihre Pfarren, Schulen und Hospital ziemlich verso
gen. Das sollten sie thun und darob halten. Wollen sie es a
dem Pabste schenken oder sonst ohne Nutz umbringen, das kön
wir nicht wehren. Dennoch wollen wir durch Gottes Gnade sa
was Recht ist. Mehr können wir nicht dazu thun.

Die Kirche muß vornämlich die letzte Zeit große Untreue
fahren, wie Daniel sagt: viel werden sich verrätherisch
ihnen halten. Gott helfe uns.

Es ist auch erwähnet, daß vorfallen möchte, daß man von d

*) Hierzu bemerkte Luther eigenhändig am Rande: i. e. non promittit, qu
sint fideles futuri, sicut ipse est, sed promittit, se affore, si foedera in
servaverunt, sicut fecit in lege tota. **) Luthers Randbemerkung: aliud
dicere: die Könige sollens thun, die Könige werdens thun; prima pars incerta e
de qua Philippus; altera pars certa, de qua non loquitur Philippus.

Form eines Concilii reden würde. Wiewohl wir nun ganz nicht zweifeln, daß Pabst und König kein frei Concilium können oder werden leiden, werden sich auch derohalben keiner Form nimmermehr vergleichen können; so wäre dennoch gut, daß wir darauf bedacht wären, und wollen dieser Sachen weiter nachdenken und Ew. urf. Gnaden davon berichten lassen.

Es müssen erstlich Pabst, Könige und Fürsten willigen, daß Richter beeidet würden, frei nach Gottes Wort und eigenem istlichen Gewissen zu urtheilen, und nicht nach Menschensatzungen Schul Opinion, auch nicht ansehen päbstliche Autorität, oder maaßte Gewalt, oder Gewohnheit. Da wird vorfallen, ob man schließen wollte zu Gottes Wort den Brauch der ersten christn Kirchen zu der Apostel Zeit, oder wie dieses zu bedenken.

Item, man möchte die Articul, davon zu sprechen, stellen, als lich von der Confession. Damit wäre aufgehoben, daß nicht öthen sein würde, die vier alten Concilien in den Eid zu setzen.

Item, von Wahl der Personen durch beider Part Bewilligung.

Martinus Luther D.
Justus Jonas D.
Johannes Pomeranus D.
Caspar Creutziger D.
Philippus Melanchthon.

Oktober. No. MMCCCCXXII.

An die um des Evangelii willen verjagten Leipziger.

hrere der Lutherschen Lehre zugethane Bürger Leipzigs sollten auf Befehl Georgs ihre Habe verkaufen und das Herzogthum meiden. Sie hatten L. den rf einer Bittschrift an ihren Landesherrn mitgetheilt, die L. billigt. Für den daß der Herzog sich nicht bewegen lasse, ihnen das Bleiben zu gestatten, ermahnt zum Festhalten am Evangelio und tröstet sie.

Bei de Wette IV. S. 405 f. No. MCCCCLXXIX. nach den Ausgaben. Schon stemann bemerkte in den Ergänzungsblättern der Allgemeinen Literatur-Zei-Dezember 1829. Num. 142. Sp. 1135: „Fast zu jedem Worte dieses Briefes der erste Druck bey Aurifaber (Trostschriften) Berichtigungen. Der Wolf N. in beiden Ausgaben der Trostschriften Wolf Kremlein." In der bei Rödigers erschienenen (zweiten) jenaischen Ausgabe der Trostschriften steht der Brief X ij ff. ohne die Namen, und dem Texte in den Ausgaben gleichlautend. — Dr. Jürgens gab diesen Brief aus dem Originale in Niedner's Zeitschrift für die

historische Theologie, Jahrgang 1853. Heft 3. Seite 484 f., woselbst er berichtet: „Herr Senator Culemann in Hannover, ein fleissiger und kundiger Sammler, erst[...] unlängst von einem Antiquar in Berlin unter mehrern Autographien die Handsch[...] eines Briefs, welcher auf einem halben Bogen mit deutscher Schrift des 16. Jahrh[...] derts von Luther's Hand geschrieben ist. Die Adresse steht unten auf der zweiten S[...] quer in fünf Zeilen. Das Papier hat zum Wasserzeichen eine gekrönte Schlang[...] Daraus bei Irmischer Band 56. no. 786a. S. 484. — Von dem Abdrucke [...] Briefs genau nach den Zeilen bei Jürgens sehe ich hier in so fern ab, als ich das [...] der Zeile nur durch einen Längsstrich bezeichne, und auch dieß einmal ausnahmsw[...] Auch gebe ich den Brief in deutschen Lettern. — Zur Sache ist zu vergleichen m[...] Reformationszeit in Sachsen I. S. 122.

Meinen lieben Herren vnd freunden | ynn Christo. N. v[...] N. | so itzt zu Leipzig vmb Christi | willen vertrieb[...] werden | sollen semptlich vnd sonderlich.

G. vnd F. ynn Chri. Sonst ist doch kein freude bis der He[...] selbs komt vnd den feind des friedes storze M. lieben | Herrn [...] freunde ynn Christo Es hat mir Wolff Krem|lein euer aller sup[...] cation an H. G. en gestellet, gezeigt, | welche mir fast wol gefe[...] vnd sehe gern das yhr | dem teuffel zwo kertzen anzündet. De[...] solchs bringt | euch desto grossern glimff vnd dem storrigen k[...] gros|sen vnglimff vnd vnfal. Wo es nicht sein will | bey [...] vnglencken man vnd nicht zurheben ist | ein Zeugniß von H. G[...] ewers redlichen wandels, so | habt yr daran mehr den gnuch [...] beide Got vnd die | Welt auch. H. G. eigen leute zeuchen das [...] G.**) | Christlich vnd allein vmb Christi willen solchs thut | [...] leidet Denn es weis yederman das euch H. G. vm | keiner [...] dern ***) vrsach willen angreiffet sonderlich itzt weil | alle Welt [...] das vns Lutherischen der Keiser frie|de geben hat. Welchs [...] elenden kopffe betrübet hat, | aber haldet fest. Christus hebet a[...] regieren, vnd will | des spieles ein ende machen, vnder vnsern [...] stentumb | hats freilich keine not das euch yemant solt etwas | [...] rücken oder ym handel hindern weil vnser Gnediger H | bleibet [...] dem bekentnis so ausgangen ist. Darumb | bit ich gebet dem [...] len kopff nur gute Wort, vnd | vergebet nichts wie yhr denn [...] fein thut, ynn | dieser Supplication hilffts so hilffts, hilffts ni[...] so schadetz nicht. ya foddert euch für Got, der wird | den te[...]

---

*) Aurifaber's Ausgabe der Trostschriften v. J. 1547 hat: Herzog Georg. [...] Rorarius Ausgabe v. J. 1554 hat nur: H. G. Daraus ist die Lesart, die [...] de Wette giebt, entstanden: vom Heiligen Geist. **) Georgischen??

***) „andern" fügte Luther nachträglich am Rande bei.

nd die seinen bald finden Es heist | Ich bin ein Got der Elenden.
nd kennet die hoffertigen von fern. Seit getrost lieben freünde.
s | mus sauersehen vorher gehen ehe das lachen kömpt | Dulcia
on meminit qui non gustauit amara. Ante glo-|riam conteritur
r. Got der Vater stercke euch durch | seinen rechten geist ynn
hristo Jhesu vnd nicht ynn | H. G. denn Christus lebet. H. G.
rbet das ist ge-|wis vnd wird sich bald beweisen Amen, ynn die|
. Francisci 1532.

D. M. L.

No. MMCCCCXXIII.

„Bedenken,

oder vielmehr nur Grundzüge zu einem Bedenken über einen zu errichtenden Religionsfrieden. Melanchthon hat die Artikel aufgesetzt, und L. seine Meinung darunter geschrieben."

„Aus dem Codex Palatinus p. 17.b." [So de Wette im Nachlasse, ne Zeitbestimmung. Sehe ich recht, so gehört dieses Bedenken in's Jahr 1532. l. Band VI. No. MMCCCCXXI. S. 132 Corpus Ref. II. 592. Ferdinand wurde n 5. Januar 1531 zum römischen König erwählt und den 11. Januar gekrönt.]

. M. 1. Vom Frieden durchs ganze Reich bis auf ein Concilium.
Placet. D. M. L.

. M. 2. Daß die Lutherischen sollen bleiben, wie sie itzund seynd; doch daß sie kein weiter Neuerung furnehmen.
Item, daß sie Pabst, Kaiser, Fursten und Herrn nicht furder schmähen.
D. M. L. Weil die Lutherischen sollen so bleiben, so folget, daß sie ihr Lehre sollen behalten; allein daß sie das Gegentheil sonst nicht schmähen. Das wollen wir gerne thun, so fern sie auch bleiben, wie sie sind, und unser Lehre nicht schmähen.

M. 3. Daß man den Geistlichen nichts nehme von den geistlichen Gutern.
D. M. L. placet. Wollt Gott, daß jenes Theil weder unser noch ihren Geistlichen etwas nähme.

P. M. 4. Von Erneuerung des Landfriedens.
M. L. hoc transit per se.

P. M. 5. De utraque specie. Daß sie das Volk zu stillen, wollten durchs ganze Reich ausgehen lassen, ein oder zwo Gestalt zu nehmen.

M. L. Wo die weltliche Obrigkeit niemand dringen wollt weder zu einer noch beider Gestalt, so sind wirs wol zufrieden. Aber daß wir sollten mit lehren billigen eine Gestalt zu geben recht seyn, das ist unmuglich. Man laß es sie auf ihre Gewissen nehmen.

P. M. 6. Und wo Kais. Maj. etwas mehr bedächte.

D. M. L. Daß Ferdinandus Römischer König, ist es wohl werth. Denn wäre sie rein, sie wäre ihm nicht zur Ehe worden, sagt jener.

1533.

1. Januar. No. MMCCCCXXIV.

An Dorothea Jörger.

Luther hat die 500 Fl., welche die Wittwe Jörger zur Vertheilung an arme Studenten der Theologie schicken wollte, noch nicht erhalten. Er sendet ihr die begehrte Testamentsformel.

In v. Hormayr's Taschenbuche 1845, S. 190 f. und S. 185—188. de Wette IV. 344. 447. 489. Fehlt bei Zimmermann. Bei Irmischer Bd. no. 844. 845. S. XXIX ff.

Der Edlen, Tugendreichen Frauen Dorothea Jörgerin, Wittwe zu Keppach, meiner günstigen guten Freundin.

Gnad und Fried in Christo, edle, tugendreiche Frau. Wie Ihr mir nächstmals und dasselb zum andernmal habt geschrieben der 500 Fl. halber, so Ihr zu Gottes Ehren beigelegt, laß ich Euch wissen, daß ichs auf Euer erste Schrifft durch gewisse treue Leute aus Nürnberg zu Linz hab lassen fodern und zu mehrerm Glauben dazu Euer Handschrift mitgeschickt. Was aber dazwischen kommen ist, weiß ich nicht. Man hat ihnen zu Linz nichts von Geld noch Gold zu sagen wissen. Haben wir also Euer Schrift vergebens wieder hineingeschickt, [?] oder gen Nürnberg dem Stadtsyndico Mgr. Lazarus Spengler, von dem habe ichs gewiß, entweder

Nürnberg, oder anderswo anzulegen. Denn mein Gutdünken ist, ß mans nicht einzeln vertheile, sondern jährlich, und etwa damit vo Personen hülfe und in der Theologia studiren befelch. Aber s Alles nach Eurem Wohlgefallen. Hiemit Gott befohlen, Amen. m neuen Jahrestag 1533.

Schick Euch hiebei ein Notel oder Form, wie Mgr. Michael tiefel bericht, daß Ihr begehren sollet. Wollet dasselb für gut hmen. Euer Williger D. Martinus Luther.

Ein Notel zur Form eines christlichen Testaments
für die edle Frau Dorothea Jörgerin Wittwe.

Im Namen unsers lieben Herren Jesu Christi, Amen. Ich orothea Jörgerin, Herren Wolfgangs Jörger, Ritters seligen, gelaßne Wittwe, setze und stelle mein Testament, oder letzten llen, zum Bekenntniß meines Glaubens und zum Zeugniß mei- s Lebens auf Maaße und Weis wie folget:

Erstlich bekenne ich, darauf ich auch (mit Gottes Hülfe und den) bleiben will, daß ich glaube an den Vater, Schöpfer Him- ls und der Erden, und an Jesum rc. usque in finem. Durch n Glauben hat mich mein lieber Herr Jesus Christus gnädig- gelehrt, daß ich weiß, wie ich allein durch sein Blut und Tod Sünden, Tod und Höll erlöset bin, und nicht durch meine k oder Verdienst die geringsten Sünden hab (nicht) können len, sondern je mehr ich gethan habe, Sünde oder Ablaß zu je höher ich Gott erzürnet und seinen Sohn veracht habe. Und ir leid, daß ich so lang und tief in eigener Werk Gerechtigkeit dern Sünden und Lästerungen meines Herren Jesu Christi bin verblendt und verführt, aber bin doch froh und dank Herzensgrund in Ewigkeit, daß er mich aus so vielem Irrthum, darin ich gesteckt bin, erlöset und erleichtert hat, ch täglich behütet für den falschen Rotten und Geistern. f solchen Glauben und Erkenntniß hab ich von ihm empfan- Wahrzeichen und Versicherung solcher Vergebung der Sün- Erlösung von dem Tod die zwei Siegel oder Gemahlschatz fe in meiner Kindheit, und mehr das heilige Sacrament eibs und Bluts, damit ich gewiß worden bin und nicht muß, er sei mein gnädiger Gott und ich vor ihm in Gna- h seinen lieben Sohn, unsern Herren, und nicht durch mein noch gute Werk, dann ich der Wiedertäufer und Schwär-

mer Lästerung wider diese zwei heilige Sacrament von Herz
mit Ernst verwerfe und ihnen entsage, sammt allem Irrthu
wider diesen meinen Glauben strebet, je gestrebt oder noch
mag, denn solcher Glaube ist aller Heiligen und der ganzen
stenheit Glaube, und also glaube ich mit ihnen, und sie (mi
und sind alle durch denselben Glauben heilig und selig word
mir, und ich mit ihnen, und ist kein ander Namen noch Glaube,
man kunnt heilig und selig werden, sondern außer diesem Glau
Alles Sünd und verdammt, es heiße und gleiße wie heilig es
In diesem Glauben befilch ich meine Seele und Geist in die
meines Herren Jesu Christi, und bitte mit Herzen, daß er mich
stärke und erhalte fest und unbefleckt bis auf seinen Tag, den
Bekenntniß will ich hinter mir lassen und darauf will ich v
sem Jammerthal scheiden und mein Ende beschließen, deß h
mein Herr und Heiland Jesus Christus mit dem Vater und h
Geist, gelobt und gebenedeit ein einiger Gott in Ewigkeit,

Zum Andern befelch, lasse und schaff ich, soviel meinen
terlichen Amt gebührt, meinen lieben Kindern dasselbige E
lium und Glauben, damit uns Gott jetzt gnädiglich und r
begabet, und bitte und ermahne sie aus aller mütterlichen
(damit ich sie auch gern als meine geistliche Kinder meinen
überantworten möcht), sie wöllten ihn für allen Dingen, da
Gottes und seine Gerechtigkeit suchen, fest bei dem Evangeli
ben und halten, dasselbig födern und mehren von ganzem
beides unter sich selbst und bei ihren Leutlein und wo sie
und sich hüten, daß ihnen der Mammon nicht lieber sei, de
theure heilige Blut Christi nicht theilhaftig sein und genießen
es ist doch alles für Gott ewiglich verflucht und vermaledei
des Segens beraubt ist, den das Blut Christi über uns
durch sein heiliges Evangelium.

Zum Dritten (bitte und ermahne) ich sie auch und bef
nen mütterlicher Pflicht nach, daß sie fest halten wöllen
brüderlichen Liebe und Einigkeit, und Eines sich gegen das
zu Unwillen, Zwietracht oder Ungunst (nicht) bewegen lass
dern ob sich Ursach zur Unlust erhöbe mit Worten oder
dieselbe durch die Liebe und Geduld schweigen und über
denn Gott, der nicht leuget, spricht selber, daß brüderlich
und Einigkeit der größte Schatz auf Erden sei, und er woll
und Heil daselbst geben, wie er verheißt Psalm 133. Denn

in Gut noch Reichthum, daß nicht endlich zerrinnen muß, wo Brüder uneins sind, wie Christus auch selbst sagt, daß ein Kö- eich zu Grund gehet, wenn es unter sich selbst uneins ist. Wie- m ist das Gütlein so gering nicht, wo man einträchtig dabei , es muß wachsen und gemehret werden. Ist alles die Ursach, Gott verheißt in obbenenntem Psalm Segen, Glück und Heil, Brüder einig leben. Das thut und hält er auch. Wiederum l Fluch, Unglück und Verderben gibt er, wo man uneinig, hof- rtig und stolz unter einander lebt.

Zum Vierten, wiewohl meine lieben Töchter sich bewilligt ha- a gegen meine lieben Söhne mütterlicher Güter halben, aber il ich beim Leben derselben mächtig bin zu ordiniren, so ist mein ll und Meinung (künftiger Ursachen zur Ungeduld oder Unei- it zuverkommen, soviel mir müglich), daß dieselbigen mütter- i Güter gleich getheilet werden.

Doctor Martinus Handschrift.

---

11. April. No. MMCCCCXXV.

An die evangelischen Christen zu Leipzig.

de Wette IV, S. 443 f. No. MDXI. Meine Erläuterungen S. 157 f. aus dem inale im Dresdner Hauptstaatsarchive. Der Brief durchaus von Luthers Hand. Reformationszeit I. S. 125 ff. — Steht auch in den Trostschriften, Jhena, gers Erben, Blatt a vj ff. Nach einer alten, verschlechternden Abschrift in der u. Stadtbibliothek zu Augsburg bei Irmischer Bd. 56. no. 846. S. XXXII f. Ungenannte.

erbaren vnd fursichtigen meinj guten freunden zu leypzig So Herzog Georg des Euange lij feindt izo vertreybt

d vnd frid In Christo, der bey euch leyden vnd sterben sol vnd lich aufferstehn wurdt, vnd auch regirn, Ich hab vernommen freund, wie ettlich vnter euch fragen lassen, ob sie mugen gutem gewissen ein gestalt des Sacraments entpfahen, vnter schein als hetten sie beyder gestalt entpfangen. Damit euer er keit mocht zufriden gestellt werden,

Weyl ich aber ewr keinen kenne, noch weys wie ewr hertz vnd wissen steht, ist das mein bestes bedencken wer des bericht ist, vnd

In seim gewissen fur Gottes wort vnd ordnung hellt, das bey
gestalt recht sey, der sol Ja bey leyb vnd seel nicht wider solch s
gewissen, das ist, wider Gott selbst handlen, Nu aber herzog Ge
[selbst*)] sich auch vnter steht die heimlikeit, des gewissens
erforrschen wer er wol werdt, das man yhn betruge als ein teuff
Apostel, wie man Immer mehr thun kondt, Denn er hat sol
fodderns weder recht noch fug, Vnd sundigt wider Gott vnd
Heyligen geist, Aber weyl wir [wissen**)] müssen dencken n
was andere hoff leut thun, es [sind***)] seyen morder oder re
sondern was vns zu leyden vnd thun geburet. So will In
sem fall, das beste sein, das man trozigli̇ch dem morder vnd
ber vnter die augen sag, Das will ich nicht thun, Nimbst du
drub mein gut oder leyb, So hast du es eim andern genom
denn mir, dem du es durr bezalen must. Wie Petrus sagt, J
sus Christus paratus est iudicare vivos & mortuos. Darumb
hin, lieber Reuber, was du willt, das will ich nicht, was ich a
will, das wurdt Gott auch ein mal wollen, das solt yhr erfar
Denn man mus dem teuffel das Creutz In das angesicht schla
vnd nit vil pfeiffen noch hoffiern, so weys er mit wem er vmbg
Christus vnser Herr der stercke euch vnd sey mit euch Amen D
wittenburg am karfreytag, 1533

Doctor Martinus Luther
Manu propria

---

27. April. No. MMCCCCXXVI

An den Bürgermeister Wolf Weidmann in Leipzig.

de Wette IV. S. 446. No. MDXIII. — Hier aus dem Originale im Dre
Hauptstaatsarchive. Zuerst abgedruckt in: Hertzog Georgens zu Sach
Ehrlich vnd grundtliche entschuldigung, wider Martin Lut
Auffrüerisch vnd verlogenne, Brieff vnd Verantwortung.
Dreßden M. D. XXXiij. Blatt C i^a und ^b. Zuletzt in meinen Erläuterung
Reformationsgeschichte S. 158. — Der Brief hat fälschlich, aber im Originale d
lich, die Jahrzahl 1532. — Album Acad. Viteb. pag. 186.

*) Strich Luther wieder aus.
**) Wieder durchgestrichen.
***) Strich L. wieder aus.

Dem Ersamen vnd weisen
Herrn Wolff Weidman
Burgermeister zu Leypzig
meinem guten freunde

n freundlichen dienst zuuor Ersamer weiser lieber herr vnd, Ich hab ewr schrifft empfangen vnd [hab *)] seine meinüng ol vernomen, Vnd ist auff ewr bitt vnd beger, widerumb mein nd beger, Ihr wollet mich verstendigen, wer euch geheissen oder t hat, solchen brieff an mich zuschreiben, obs der pfarher zu oder der Meuchler zu dresden, oder ewr Jungker H George habe. Als denn solt yhr antwort kriegen; ein voll, gerut- ingedrückt, vberheufft mass, ob Gott wil, denn euch zu dienen h willig datl zu Wittemberg. Sontag nach S Georgij 1532

Martinus LutheR
doctor ꝛc

Juli. No. MMCCCCXXVII.

An Hans Honold in Augsburg.

ank für Theilnahme an Luthers Gesundheitszuständen und gesendete Arznei. ber's Anfrage antwortet Luther, man solle das Abendmahl nach lutherischer ezt nicht heimlich in den Häusern nehmen, sondern lieber sich auf benachbarte wenden, oder man möge dem Rathe und den Predigern zuvor anzeigen, daß in lutherischer Weise genießen werde.

---

us einer in der Kreis- und Stadtbibliothek zu Augsburg befindlichen, vom Studienlehrer und Bibliothekar Greiff daselbst verglichenen und mitgetheilten ft bei Irmischer Bd 56. Vierter Abtheilung Bd. IV. no. 847. S. XXXIV f. ber die Zustände in Augsburg vgl. Seckend. III. 18. 87. Burscher's Spicil. ag. IX. Ueber die Familie Honold Corpus Ref. III. 987. 1063. 1156. 715. 1. 1047. Foerstemann, Album p. 157. 164. 172. 347. Ein Brief des Jonas vom 1. Januar 1538 an Hans Honold in des Jonas: Vrsprung des schen Reichs, u. s. w. Blatt X iiij[b] ff.

Ehrbarn, fürsichtigen Herrn Hans Hanold zu Augspurg, meinen günstigen Herrn und guten Freund.

) und Fried in Christo. Ehrbar, fürsichtiger, lieber Her rund). Ich danke euch fleißig für eure treue Sorge, so ihr mei-

*) Strich Luther wieder aus.

nes Haupts halben und mir darfür Arznei bestellet habt, l
auch das Recept mitgetheilt. Es ist je wahr, daß ich nit ge
hätte, solche Stäupe zu überwinden, sondern des Lebens mich
verziegen hätte, so gar hart war der Schwindel, daß ichs
allein der natürlichen Unkraft, sonder auch dem Teufel und s
Pfeilen Schuld geb, und wollte mich gar davon gemacht h
Aber Gotts Macht ist in mir uber mein Dünken stark gewest,
seiner Weis nach, aus Todten Lebendige zu machen, mich auch
derumb erquickt durch euer und aller Brüder Gebet. Unser
meinen, wo ich den Fluß im linken Bein, so bisher gewest,
behalten künnt (darin sie arbeiten), so solle dem Haupt Losung
ben. Das glaub ich, doch muß ich mich des Erzmörders A
dennoch daneben auch versehen. Davon gnug.

Es hat mir Caspar Huber geschrieben umb Rath, ob man
möcht (weil die Begier, so lang verzogen, fast groß ist) das
crament geben und nehmen in Häusern, weil mans öffentlic
kriegen kann, sonderlich so, daß die *) reichen, so da lehren ode
Ampt zuvor gewest seind. Wahrlich ich besorg hierin allein,
weil die Zwinglischen gar regieren bei euch und die Papisten
ren, es möchte eine Unlust draus kommen, die wir jetzt nit
und weil die Noth solchs anzufachen nicht fodert, noch je
sonderliche Communion anzurichten gezwungen seid, es möchte
nach euer Gewissen angefochten und betrübt werden solchs Fü
mans halben, denn es gehören starke, muthige Christen dazu,
anzufachen. Ich möcht aber, wo es sein kunnt, ob etwa ein S
lin oder Dorflin in der Nähe wäre, da man unser Sacrament
chet, daß ihrs daselbst holet; wo das nicht, und ihrs wage
let, so wäre das mein Rath, ihr zeigts vor dem Rath und
Predigern an, daß ihrs fürhättet, in Häusern zu geben und
men. Da würde sichs dann finden, was sie leiden und ihr
künntet. Das wäre besser, denn daß ihrs unangesagt zuvor
fingent und hernach allererst müsset gewarten, was sie leiden
ihr thun künntet. Denn wo ihrs erhalten künnet, daß sie e
den wollen, so seid ihr deß sicherer und frei, solchs zu thun;
len sie es aber nit leiden, so habt ihr schon bereits euren Gl
bekannt und ihre Ungunst am Hals, und wird der Kampf eb
groß sein, ehe ihrs thut, als er wäre, nachdem ihrs gethan hä

*) Nämlich: das Sacrament.

:ugust. **No. MMCCCCXXVIII.**

ürgermeister und Rath der Stadt Augsburg.

nahnung, dem Leisetreten und der Zweiächselei der Augsburger Prediger in : vom Abendmahl zu wehren, denn diese rühmten sich noch obenein, mit den rgern gleich zu lehren, während sie doch eigentlich zu Zwingli's Lehre hielten.

 dem im neubegründeten Stadtarchive zu Augsburg befindlichen, durch Herrn eister Dr. Carron du Val und Herrn Archivar Theodor Herberger mitgetheil- nale, — gesiegelt in grünes mit Papierstreifen durchzogenes Wachs, das Sie- er Rose im Schilde, von der Größe eines halben Zolles, länglich, mit den en M L — abgedruckt in: Zwölfter Jahrs-Bericht des historischen ereins für den Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg. Für das 46. Verfaßt: von Dr. Ritter von Raiser u. s. f. Augsburg, 1847. 4to . Auf dem Briefe ist der Tag der Abgabe also bemerkt: praes. 1533 auf ag Sept. (Hunold.) — Abermals bei Irmischer Bd. 56. Abtheilung IV. . 485 f. no. 786 b. — Da er bei de Wette IV. No. MDXXXIII. S. 472 f. iner gleichzeitigen Abschrift gegeben ist, so theile ich ihn hier nochmals mit.

Erbarn und Fursichtigen Herrn Burgermeister vnd Rat der kaiserlen Stat Augspurg meinen gonstigen Herrn vnd Freunden.

vnd Friede von [1]) Christo, Ersamen, Erbarn, fursichtigen Herrn und Freunde, Es kompt so statlich vnd gleublich fur ie das ewre Prediger sich stellen vnd fürgeben, als seien sie

nicht hab können unterlassen E. Fürsichtigkeit mit dieser sc
ersuchen vnd zu warnen, Es ist doch ja fürwar ein besch
sache, das sie den gemeinen Man also lassen gehen ym
wahn, das einer dis, der andere das gleubt, vnd doch be
ym vngleichen [3]) widerwertigen glauben einerley wort h
gleich zum Sacrament gehet. So sie doch ym grund nicht
halten, noch den Leuten darreichen, dann eitel brot vnd wei
ist vns auch eine harte Last, das sie solchs treiben vnter
namen vnd schein, als künden sie die Leute, on vns, nich
ren. Ist derohalben an E. Fursichtigkeit mein vleissige fre
Bitte, yhr woltet vmb Christus willen, ewere Prediger da
ten, das sie sich solcher Beschwerung enthalten, vnd nicht s
men bey dem Volk, das sie mit vns gleich leren vnd halte
wir sagen stracks Nein datzu, vnd wissen allzu wol, das sie
lisch leren, Haben vns auch noch nie kein mal, ein wörtli
schrieben noch empoten, wie sie vnser lere vnd meinung worl
So man doch wol weis, vnd auch aus yhrem gedruckten Ca
wol vernimpt, das sie wider Vns gewest vnd noch sind,
sie leren vnd die Leute füren, sollen sie vnsern Namen mit
lassen, vnd yhren eigen oder yhres Meisters namen brauche
wir wollen vnschuldig sein an yhrer lere vnd allen seelen,
yhnen betrogen werden, das bezeuge ich auch hiemit gegen G
E. F., Vnd wo es nicht gnug sein wird, mus ich solchs au
offentliche Schrift für Gott vnd aller wellt bezeugen, denn
(wie E. F. selbs wol erkennen) vns ein vnleidlicher Han
wir solten wissen, wie die Leüte vnter vnserm Namen l
werden, vnd stille dazu schweigen, vnd also yhren Betrug
gen: Vnd ich hallt wol, das E. F. sich selbst verwundern
wie sie mügen so küne sein, vnd sich vnsers Namens vnd l
men, so sie es doch wol anders wissen, dazü auch vnser l
namen feind sind. Christus vnser Herr, verley E. F. sein
das yhr ewre Stadt moget bringen vnd erhalten yn rech
ner Lere des christlichen glaubens Amen, des achten tags
1533

Martinus Luther Doctor.

---

3) Jahrs-Bericht unrichtig: yglichen.

Ohne Datum. No. MMCCCCXXIX.

An Augustin Himmel, Pfarrer in Colditz.

betrifft die Anstellung des Antonius Lauterbach in Leisnig, und gehört in die Zeit vor d. 26. März 1534, wo A. L. schon in Leisnig war." [de Wette im Nachlasse.]

„Aus der Kraftischen Sammlung zu Husum bey Schütze III. 241." — Ich setze diesen Brief in's Jahr 1533 wegen eines Briefes Melanthons von diesem Jahre an Spalatin, Corpus Ref. II. 696, worin Melanthon für den Colditzer Diaconus Ambrosius bittet, welcher, hochbejahrt, schon zweimal den Wünschen der Visitatoren nachgegeben und auf Stellen, die er hätte haben können, Verzicht geleistet hatte, nun aber nach Werschen versetzt zu werden wünschte. — de Wette IV. 527. — Übrigens muß Lauterbach i. J. 1537 aus Leisnig abgegangen sein und sich bis zu der Anstellung in Pirna zu Wittenberg aufgehalten haben, wie aus einem Briefe hervorzugehen scheint, den ich hier mitzutheilen mir nicht versagen kann: „Venerabili viro D. Anthonio. N. ecclesiae Lysnicensis Diacono suo amico summo. S. Attulit mihi mi Anthoni litteras tuas Laurentius Lih(?) in quibus petis doctoris nostri litteras tum ad te cum etiam ad senatum tuum, vt possis bona conscientia et sine tumultu liberari a tuo officio hoc quidem diligenter effici, scripsisset tibi d. d. manu propria si non immensis negotijs occuparetur. Attamen ne te diutius detineat, iussit vt ego te suo nomine huc vocarem, Loquetur tecum, fortassis de ministerio hic in nostra ecclesia, tum propter hospitium vult, te adesse, vt tibi certas habitandi aedes loces postea vbi aedes habueris dabit tibi litteras ad tuum senatum vt huc migrare bona venia queas Vale Haec raptim. Wittebergae 22 Augusti, Georgius Celer D. M. L paedagogus tuus ex animo amicus." Dieser eigenhändige Brief steht im Cod. Seidel. der Dresdner Bibliothek no. 59. Seite 347. Vgl. Corp. Ref. III. 205. und unten den Brief Luthers an seine Gattin vom 10. Juli 1540. Himmel hieß eigentlich mit seinem Taufnamen Heinrich, Tischreden Cap. XXX. Walch XXII. 1458. Förstemann III. 292.

Venerabili in Christo fratri, M. Augustino Coelo, Pastori Coldicensi fideli.

G. et P. Incidit quaedam controversia de diaconatu Leisnicensi; cum autem absit D. Jonas, nec nobis tota res nota sit, duximus componendum esse negotium. Rogamus te ego et Philippus, ut agas cum tuo Ambrosio, ut retineat diaconatum Coldicensem. Putamus enim, tibi hominem non displicere, ac significet pastori Leisnicensi aut senatui, se mansurum esse in Coldicz. Quod si fecerit, ut eligatur a Leisnicensibus Antonius, hoc ideo agitur, quia hac spe parentes eius vendiderunt suas aedes in Friberga et decreverunt ad Leisnick migrare. Habenda ratio est bonorum hominum et aliquid tribuendum officii, propterea quod hac aetate quasi exulare decreverunt ex patria pro-

pter doctrinam evangelii. Nota est nobis tua humanitas, qu speramus, te libenter hanc causam suscepturum esse et actur diligenter ac perfecturum, ut Ambrosius cedat Leisnicensem c conatum Antonio. Si Ambrosius expetit aliquam uberiorem c ditionem, etiam libenter ea in re per occasionem adjuvabim Ego singulariter te oro, ut hanc rem perficias, propter optir istos homines, qui terram optimam ob Evangelium Christi rel quunt et ad exilium sese conferunt. Bene vale.

T. Mart. Lutherus.

1534.

10. März. No. MMCCCCXXX

An Johann Schlaginhausen, Pfarrer zu Köthe

Kurzes Trostwort für den kranken Freund und Klage über die schnelle Flucht der

Aus einer „ex chirographo Lutheri" entnommenen Abschrift im *Cod.* *sav.* B. mitgetheilt von H. Lindner in den Theologischen Studien und Kritiken Heft II. S. 345. — de Wette IV. S. 493 f. hat den falschen Namen Schla hausen. Lateinisch heißt er *Turbicida*, griechisch *Ochloplectes*, de Wette vgl. die sehr alte Uebersetzung dieses Briefes bei Irmischer Band 56. Vier theilung Bd. IV. no. 851. S. XXXIX, die Ochloplectes richtig durch Schlagin wiedergiebt. Ueber ihn s. Tischreden Kap. XXIIII. §. 117. XXVI. §. 30. 33. XX §. 76. edit. Förstemann III. S. 83. 118. 120. 389. Corpus Ref. III. 297. V. wo aber, wenn Bretschneider richtig las, Cod. Mehn. II. p. 237 fälschlich Jo *Turbindae* hat; VI. 434 sq. Jahr 1547. Er unterschrieb mit die Schmalk Artikel, Libri Symbolici rec. Hase pag. 357. Album Acad. Viteb. ed. Fö mann pag. 94. Suevi Acad. Witteb. Blatt Ccc 4.

Charissimo fratri, Domino Johanni Schlaginhauffen, *nistro Christi* in koten *fideli.*

Gnad und Friede in Christo. Audio, te valetudine labor optime vir, quod plane doleo et Christum oro, ut tui mise restituat te sanitati et ministerio frequentiori. Ego satis sic leo, Dei gratia. Et nescio, quomodo mihi labentur dies fructu, quem et debeo et vellem praestare; tam vivo inutilis me mire oderim. Ich weiß nicht, wo*) die Zeit so vergeht

*) Ob: wie?

o wenig ausrichte. Das ist die Summe. Ora pro me, ut uosior sit opera mea. Dominus tecum. Saluta mihi uxoet prolem tuam, et confide in Dominum et persevera in amore, qui in Christo te nunquam deseram ullo officio is. 1534 f. 3. post Oculi.

Martinus Luther D.

---

2. Juni. No. MMCCCCXXXI.

An den Fürsten Joachim von Anhalt.

Ein scherzhafter Brief.

Aus dem Original im hochfürstlichen Gesammtarchive zu Dessau bei H. Lind- r, Mittheilungen aus der Anhaltischen Geschichte. Zweites Heft. Luthers Briefe die Fürsten von Anhalt enthaltend. Deßau 1830. S. 13. Daraus bei Irmischer 56. no. 787. S. 191 f. — Vgl. de Wette IV. S. 539.

durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn herrn Joachim furst zu Anhalt grauen zu Ascanien vnd herrn Bernburg meinen gnedigen herrn.

F ynn Christo Gnediger furst vnd herr, Mir hat er Johann ng seer gute botschafft gebracht wie E f g guter dinge vnd zu essen sey Denn ich warlich vnter wegen vnd bis her alle- ch gesagt vnd gebitt, (wie m g h der Thumbprobst) Ach Gott inen printz gesund vnd frolich sein, Hoff auch er werd es Vnd zu erst ich meine herrn drucker ein wenig gespeiset habe, ich ruge fur yhnen habe, wil ich den pomer (ob Gott wil) ir bringen zu der pomerschen vnd Hamester das m g. fraw en, das der pomer vnd die pomersche sollen seer ehenlich vnd sein anzusehen Hie mit Gott befolhen Amen Vnd E f g ie frolich Mein pater noster vnd ich auch sind bey E f g, mussen sich E f g ettwas besorgen fur M. Francisco auff schachspiel, denn er hellts dafur, das ers seer wol könne Vnd wolt eine schone rose drumb geben, das ers so wol kundte als chs lefft düncken Den Ritter weis er zu setzen den Roche zu n vnd die bauren zu gekeln, Aber die frawe ist sein meister

ynn dem spiel, villeicht ynn anderm mehr, Das verstehet er am besten Amen XII Junij 1534.

E f g
Williger
Martinus Luther D.

---

13. Juni. No. MMCCCCXXXII.

An den Fürsten Joachim zu Anhalt.

Versprechen, zu thun, was der Fürst ihm schreibt und Luther zugesagt hat.

Bei Lindner S. 14. Vgl. den Brief vom 12. Juni 1534. Bei Irmis Band 56. no. 788. S. 192.

Meinem gnedigen liebesten fursten vnd herrn Furst Joach zu Anhalt rc. zu s f g handen
Eilend

G V Friede ynn Christo gnediger furst vnd herr Es hat D gustinus so seer geeilet, das ich nichts schreiben hab können C stus vnser Heil wird E f g helffen wenn das stündlein ko Denn er leuget nicht in seiner verheissung, Ich wil, so bal drucker ein wenig gespeiset, thun, was E f g schreiben vnd i gesagt hab, Hie mit Gott befolhen Amen XIII Junij 1534

E f g
Williger
Martinus Luther.

---

10. Juli. No. MMCCCCXXXIII.

Ein Erbvertrag zwischen den Lutherschen Geschwistern.

„Aus Ludwigs reliquiae manuscriptorum omnis aevi diplomatum monimentorum ineditorum adhuc. T. I. p. 381. Bey Walch XXIV. S. 87 [So de Wette im Nachlasse. Ich gebe dieses Stück genau nach de Wette.]

Zu wissen sey iederman, dem diese meine Handschrift fürkom daß für mir alhie zu Wittenberg erschienen ist mein lieber Bru

Jacob Luther, Bürger zu Mansfeld, und mein lieber Schwa- und Vetter, Paul Mackenrot und Georg Kaufmann, und unter ander einen freundlichen beständigen Vertrag eingegangen und gerichtet der Güter halben unsers lieben Vaters Hans Luther iger, nämlich und dermaßen: daß Jacob Luther dieselbigen Güter esamt hat zu sich genommen und den andern allen ihr Theil abkauft mit unserer Bewilligung, auch meiner Doct. Martinus, an att Hans Polners *) und seiner Geschwistern, und sind die Güter on uns einträchtiglich geacht und ihm auch übergeben, als dreyehendhalbhundert Gulden werth, daß also einem ieglichen Kinde ritthalbhundert Gulden sollen gereicht werden von genannten Gütern unsers lieben Vaters. Und Jacob Luther soll izt dato dieses riefes zweyhundert Gulden bezahlen, darnach jährlich um diese des Jahrs auch zweyhundert Gulden, bis er die andern Eren vergnügt, und soll bey ihm stehen, ob er iezt; oder zur iegchen Tagezeit könte; oder wolte mehr ablegen. So haben wirs uch für gut angesehen, daß Paul Mackenrot, angesehen seiner Bitte nd Roth, der erste sey, der sein Theil empfahe, darnach Georg aufmann, auch aus nothwendiger Ursach. Weil denn uns alhie ches gut gedünkt hat, bitten wir unsere andere Geschwister, Vet- und Wasen, wolten ihnen solches lassen auch gefallen, damit r Unlust und Unwillen aufgehoben, welche wir auch hiemit gecht und allerdinge todt haben wollen, hinfürder, als den natürn Blutfreunden insonderheit ziemt **), brüderlich, freundlich, lich einander lieben und födern. Geschehen am 10 Julii 1534. en. D. Martinus Luther eigener Hand.

---

15. December. No. MMCCCCXXXIV.

An den Fürsten Johann von Anhalt.

achten, wie mit den Wiedertäufern, die zu Zerbst aufgetreten waren und Artikel gestellt hatten, zu verfahren sei.

Bei Lindner S. 24 ff. No. 16. Bei Irmischer Bd. 56. no. 790. S. 194 ff. gl. Corpus Ref. II, 793 f.

---

*) Ludwig, Walch und de Wette fälschlich: Pelvers. Vgl. oben S. 123.

**) Ludwig, Walch, de Wette: samt.

Dem Durchleuchtigen wolgebornen fursten vnd herrn herrn Johans fursten zu Anhalt grauen zu Ascanien herrn zu Bernburg meinem gnedigen herren.

GV Friede ynn Christo, Durchleuchtiger furst gnediger herr, Es hat mir Magister Franciscus, ettliche artickel der widerteuffer, so zu Zerbst vntergeschlichen sind, angezeigt, vnd E f g begerd dan ben gesagt, wie mit den selben zu thun sein soll etc. Aber darff nicht viel disputirens, weil sie solche schleicher sind, vnd he lich vnberuffen komen, wie die wolffe ynn den schaffstall Zum dern, so sind yhre artickel offentlich auffrurisch, mordisch vnd les lich, billichen auch den verdampten Muntzer, Darumb kan E f nicht anders denn mit ernst dazu thun vnd sie ynn keinen dulden, Wie man sie aber solle *examiniren* ist meins ampts ni zu raten, weil es welltlich ding ist Gleich wol, were es gut, man sie auch geistlich scharf anredet, ob sich yhr vnverschampt wissen wolt schemen, Nemlich

Wer sie her gesand habe, vnd wer yhn so zu schleichen be hen habe, weil sie wissen solten, wo yhr geist recht were, das niemand selbs senden noch beruffen sol, wie auch *Christus* s *Hebre.* 5. nicht sich selbs geehret hat etc.

Woher sie das recht haben, einem beruffenen pfarrher ynn ampt zu greiffen vnd hinder seinem wissen, sein befolhen volck, wenden, Damit sie seine lere verdamen meuchlings vnd vnuer ter sachen, Vnd nicht so redlich sind, das sie zuuor, yhn oder s oberherrn hetten drumb gegrusst, Solchs sind eitel buben stuck, wie *Christus* sagt, *Joh X* Diebe vnd schelcke oder morder, V das man yhn solchs hart furhalte, wie sie damit wol den tod lein verdienet haben, vnd was noch yhr auffrurissche lere wir ist etc. wie E f g, wol wissen besser hierin zu thun, denn schreiben kan, Ich dancke meinem herrn Christo, das er vnser ge erhoret, vnd den lieben printz furst Joachim, gesund vnd froli gemacht hat, Er gebe lange *Amen* Derselbe *Christus* sey mit f g vnd beiden meinen gn. herren sampt allem was Anhalt ist v heisst *Amen* Dinstags nach *Lucie* 1534.

E f g

williger
Mart. Luther
D.

. December. No. MMCCCCXXXV.

An den Fürsten Joachim von Anhalt.

Dank für übernommene Pathenstelle bei seiner Tochter Margaretha.

Bei Lindner S. 23. Irmischer Bd. 56. no. 789. S. 194. — Margaretha also geboren am 17. December und wurde am 18. December getauft. Vgl. Wette V. S. 129. IV. S. 574.

n durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn herrn Joachim fursten zu Anhalt, grauen zu Ascanien vnd herrn zu Berneburg meinem gnedigen herrn.

d vnd friede ynn Christo Durchleuchtiger hochgeborner furst r herr, Ich bedancke mich gegen ewr f g gantz hochlich, der , das sich E f g so gnediglich hat erzeigt ynn dem Christ- werck, gegen mich, vnd meinen newen menschen ynn Christo. r herr Gott vergelte es E f g, Amen, Aber wol haben E f g , vnd mir viel sorge verweret, das sie nicht selbs sich ynn hart vngewitter begeben hat. Denn es mocht E f g leybe ar zu scharff vnd zu Rauh gewest sein Meinen gn. fursten herrn F Johans vnd F George etc. wundsch ich Gottes gnade, mein arm pater noster, sampt den gantzen stam, zweigen vnd Vnd E f g wollen mir, mein vermessen bitt, zu gut Hal- d ynn Christo frolich vnd seliglich leben Amen XIX De- s 1534.

E f g

Williger D.

Martinus Luther.

Datum. (Im Herbst.) No. MMCCCCXXXVI.

Für seinen Diener Wolfgang Sieberger.

Brief hat D. Martin Luther selber gestellet und geschrieben, seinen Diener ang damit zu plagen und zu spotten, seines zugerichten Vogelherds halben zu Wittenberg." (Anmerkung Aurifabers.)

Eisl. II. 330. Altenb. VI. 337. Leipz. XXII. 581. Walch XIV. 1358 f. ler III. 3 f., welcher meint, Aurifaber möge sie willkürlich in's Jahr 1534 ge- aben. — Album Acad. Viteb. pag. 59. — de Wette V. 787.

Klageschrift der Vögel an Lutherum über seinen D[...] Wolfgang Siebergern.

Unserm günstigen Herrn, Doctori Martino Luther[...] diger zu Wittenberg.

Wir Droßlen, Amseln, Finken, Hänflinge, Stieglitzen, [...] andern frommen, ehrbaren Vögeln, so diesen Herbst über [...] berg reisen sollen, fügen Euer Liebe zu wissen, wie wir g[...] berichtet werden, daß einer, genannt Wolfgang Sieberge[...] Diener, sich unterstanden habe einen großen, freventlichen [...] und etliche alte verdorbene Netze aus großem Zorn und H[...] uns theuer gekauft, damit einen Finkenheerd anzurichten, un[...] allein unsern lieben Freunden und Finken, sondern auch un[...] die Freiheit, zu fliegen in der Luft und auf Erden Körn[...] lesen, von Gott uns gegeben, zu wehren vornimmet, dar[...] nach unserm Leib und Leben stellet, so wir doch gegen i[...] nichts verschuldet, noch solche ernstliche und geschwinde D[...] ihn verdienet. Weil denn das Alles, wie ihr selbst könnt b[...] uns armen freien Vögeln (so zuvor weder Scheune noch [...] noch etwas darinnen haben,) eine gefährliche und große [...] rung, ist an Euch unser demüthige und freundliche Bitte, ih[...] Euren Diener von solcher Durst weisen, oder wo das n[...] kann, doch ihn dahin halten, daß er uns des Abends zuvo[...] Körner auf den Heerd und morgens vor acht Uhr nicht [...] und auf den Heerd gehe; so wollen wir denn unsern Zu[...] Wittenberg hinnehmen. Wird er das nicht thun, sondern u[...] freventlich nach unserm Leben stehen, so wollen wir Gott [...] daß er ihm steure und er des Tages auf dem Heerde Frösch[...] schrecken und Schnecken an unser Statt fahe und zu Na[...] Mäusen, Flöhen, Läusen, Wanzen überzogen werde, damit e[...] vergesse und den freien Flug uns nicht wehre. Warum ge[...] er solchen Zorn und Ernst nicht wider die Sperlinge, Sch[...] Elstern, Dohlen, Raben, Mäuse und Ratten?, welche Eu[...] viel Leids thun, stehlen und rauben und auch aus den [...] Korn, Hafer, Malz, Gersten 2c. enttragen; welches wir nich[...] sondern allein das kleine Bröcklein und einzelen verfallenen [...] lein suchen. Wir stellen solch unsere Sache auf rechtmäßi[...] nunft, ob uns von ihm nicht mit Unrecht so hart wird [...] stellet. Wir hoffen aber zu Gott, weil unsere Brüder und [...]

in diesem Herbst vor ihm blieben und entflohen sind, wir
auch seinen losen faulen Netzen, so wir gestern gesehen, ent-
. Gegeben in unserm himmlischen Sitz unter den Bäumen,
unserm gewöhnlichen Siegel und Federn.
Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie
n nicht, sie sammlen nicht in die Scheuren, und euer himm-
r Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr, denn
Matth. 6, 26.

---

hne Datum. No. MMCCCCXXXVII.

Bedenken.
Warum man die Einsamkeit fliehen solle.

A.

In Joan. Manlii Epistolarum D. Philippi Melanchthonis Farrago etc.
. 185 sq.

Dehortatio de solitudine fugienda.
D. M. L.

ura et graviora peccata committuntur in solitudine, quam in
etate hominum. Evam in paradiso decepit serpens solita-
. Homicidia, latrocinia et furta committuntur in solitudine.
s et occasio datur Satanae. Deinde autem in frequentia
societate hominum pudet committere flagitium. Christus
isit, se affuturum esse medium, ubi duo vel tres in nomine
congregati fuerint. Diabolus tentavit Christum in solitu-
David lapsus est in homicidium et adulterium tum, cum
lus et otiosus. Et ego expertus sum, nunquam saepius
e me in peccatum, quam solitarie vivens. Deus creavit
nem ad societatem, non ad solitudinem animalium et ra-
lium ac irrationalium. Conditus autem est homo, ut simul
t duo, masculus et foemina, ex quorum conjugio Deus
nam Ecclesiam sibi colligit. Et omnipotens Deus non
ter solitudinem, sed propter coetus hominum sacramenta et
as conciones, ex quibus consolationes durabiles percipiuntur,
Ecclesia ordinavit. At e regione solitudo parit pessimas
tias; quaeque in mentem nobis venient, accuratius omnia
la consideremus. Et si quid est adversi in rebus nostris, id

quam maxime ipsi nobis amplificamus, atque ita, quasi ne nobis sit infelicior, pessimum eventum rerum omnium fingim Breviter, alia ex aliis cogitamus eaque omnia in pejorem p tem interpretamur. Econtra felicissimos alios esse fingimus graviter angimur, quod his bene, nobis autem male sit.

B.

Warumb ein hochbetrübter Mensch allein nicht s gelassen werden, zeigt D. M. an in folgender Sch Denn Einsamkeit verursachet großen Unrath und Ja mer, darumb sie zu meiden als das ärgste Gift.

In den Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt G iiij[b]. Witte XII. 166. Jen. VI. 293[b]. Altenb. VI. 336. Leipz. XXII. 376. Walch 179* ff. Stangwald S. 226 mit der Überschrift: „Bedenken D. M. L., wa Einsamkeit zu fliehen, Anno 34." Förstemann III. S. 166 f., w bemerkt: „(Beide Redactionen scheinen ihren Ursprung in einem gemeinschaft lateinischen Texte zu haben.)" nämlich B u. C. — Ich gebe den Text der T schriften.

Mehr schwerer und größer Sünde thun die Leute, wenn allein sind, denn wenn sie sich zu andern gesellen und halten Der Teufel verführete unsere erste Mutter Hevam im Paradis, er sein Gespräch mit ihr allein hatte. Gen. 3. Mord, Raube Diebstahl und allerlei Böses 2c. geschehen [3]) gemeiniglich an O wenn Leute nicht fürhanden sind, denn da ist Raum und Ursa dadurch der Satan die Leute reizet und treibet, allerlei S und Untugend zubegehen. Wo aber Leute beisammen sind, da doch ein Uebelthäter sich fürchten, oder zum Wenigsten scheuen, Böse [5]) unterlassen, so er im Sinn hat zu uben, weil er Raum noch Ursach [6]) hat, sein Unthat auszurichten. Auch suchte Christum den Herren der Teufel in der Wüsten. I David ward zum Ehebrecher und Mörder, da er allein und m war. 2. Sam. 11. So hab ich oft erfahren, daß ich eben be wenn ich einsam gewest, in große schwere Anfechtung, Zweifelung bin gefallen. Zudem hat Gott den Menschen zur Gesellschaft, n zur Einsamkeit geschaffen, welchs ausweiset, daß er beiderlei G schlecht der vernünftigen und unvernünftigen Thiere, ein [7]) Männ

---

1) Jen. Stangw. Gesellen vorhalten. 2) St. Raub. 3) St. Böses schiehet. 4) St. Gelegenheit. 5) St. böse Werk. 6) St. Gelegenheit. 7) St. im.

Fräulin oder ein He und[8]) Sie[9]) geschaffen hat. Uber das er auch das Lehreamt[10]), die Sacrament und Predigten in der chen verordnet, daß die Leute da zusammen sollen kommen, ttes Wort hören, in der Gemein für allerlei Noth der Christen. t beten, Item, Trost in der Beicht und Absolution holen ꝛc. ich spricht Christus, unser Herr, Matth. 9.*): Wo zween oder ei versammlet sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter n. Dagegen macht Einsamkeit Schwermuth und Traurigkeit, llet denn allerlei Böses, so Leib und Seele schädlich ist, einem da beweget und betracht auch der Mensch allein das, so böse mit großem Fleiß, und so ihn etwa ein Unglück drückt und et, das bildet er ihm so schwer und fährlich ein, daß er in Gedanken geräth, es sei kein unseliger Mensch, denn er, es sei Niemand, dem sein Fürnehmen so gar zurücke gehe, dazu auch nen Ausgang werde nehmen, als eben was er anfähet und t. Kurz[11]), ein solcher Mensch folget[12]) immer eins aus dem m, und deutet Alles zum ärgsten. Umb alle andere, läßt er dünken, stehe es wohl, derhalben es ihm wehe thut und leid daß es andern nach alle ihrem Willen hinaus gehet, ihm aber das Widerspiel begegene. Daher haben die Alten gesagt: ut melancholicum est Diaboli paratum balneum.

C.

ischreden Kap. XXVI. §. 82. Aurif. 330. Selnecc. 240. Walch XXII. Eisl. v. J. 1569 fol. 300b. Förstemann III. S. 165 f.

Was Einsamkeit für Schaden bringe.

Es geschehen viel mehr und größere Sünde, wenn die Leute n sind, denn wenn sie sich zu anderer Gesellschaft halten. Da im Paradies allein spazieren ging, da hatte sie der Teufel betrogen und verführet. Item wo Winkel sind und einsamer ist, allda geschehen gemeiniglich Todtschläge, Mord, Raub, tahl, Unzucht, Ehebruch und alle andere Sünden. Denn wo solitudo[1]) und Einsamkeit ist, da hat der Teufel locum et ionem, die Leute in Sünde zu führen; aber wer unter Leuten

---

n. oder. 9) St. hat nicht: oder ein He und Sie. 10) St. das Predig- Lehramt. *) Matth. 9. fehlt in Jen. und St. 11) St. Summa. Jen. und St. folgert.

1) Aurif. und Walch solutio.

und bei ehrlicher Gesellschaft ist, der schämet sich, Sünde, L
und Schande zu begehen, oder er hat je nicht Raum oder Gele
heit darzu. Uber das, so hat 2) der Herr 3) Christus auch
heißen und zugesaget: „Daß, wo ihr zween oder drei in sei
Namen bei einander sind, da will er mitten unter ihnen se
(Matth. 18, V. 20.)

Also auch, da der König David einsam und müßig war,
nicht mit in Krieg zoge, fiel er in Ehebruch und Todtschlag.
ich habs von mir auch erfahren, daß ich nimmer in mehr S
falle, denn wenn ich alleine bin. Gott hat den Menschen zu
sellschaft geschaffen, und nicht zur Einsamkeit. Das denn mit
sem starken Argument zu beweisen ist, daß Gott in der Schöp
der Welt Mann und Weib geschaffen hatte, daß der Mann
Weibe eine Gesellin 4) und Gehülfin haben sollte. So hat
auch die christliche Kirche gestift, die Gemeinschaft der Hei
daß die Christen zur Predigt zusammen kommen mögen und
aus dem göttlichen Wort anhören und die Sacrament gebrau

Sonst machet die solitudo 5) lauter Traurigkeit, und es
einer arge, böse und beschwerliche Gedanken, wenn er alleine
Da denkt man einem Ding emsiger nach, und ist uns etwas
derwärtiges geschehen, so bilden wir es uns desto heftiger ein,
machens größer und ärger, denn es an ihm ist, gedenken, al
Niemands unglückseliget, denn als wir sind, und träumen
darvon, als werde es ein böses Ende mit unsern Sachen ge
In Summa, wenn wir alleine sind, so haben wir wunder
Gedanken und legen ein Ding immerdar ärger aus, denn
ihm selbs ist; meinen dargegen, daß andere Leute viel gl
ger sind, denn wir, und thut uns denn sehr wehe, daß es
also wohl gehet und wir dargegen in Trübsal und allerlei
stecken.

---

2) Seln. hat auch. 3) der Herr fehlt bei Seln. 4) S. ein Ge
5) A. und W. solutio.

Ohne Datum. No. MMCCCCXXXVIII.

An Felicitas von Selmenitz.

In eine Bibel geschrieben.

J. Gottfr. Olearius im *Scrinium antiquarium* pag. 152. Olearius schrieb ...ses Stück aus einer in der Marienbibliothek zu Halle aufbewahrten deutschen Bibel ... pag. 241.

Joh. 5. Forschet die Schrift, denn dieselbige zeuget von mir.
Psal. 2. Wohl allen, die ihm trauen.
Isaias vii. Gläubt ihr nicht, so bleibet ihr nicht. Das ist: wird euch alles fehlen, was ihr ohn Glauben fürnempt, wenns eitel Weißheit, Gewalt, Kunst und Reichthum wäre, denn Gott ... doch nicht gelingen.
Der Erbaren, Tugendsamen Frauen Felicitas von Selmenitz, ...er lieben Gevatterin.

Martinus Luther. D. D.
1534.

1535.

März. No. MMCCCCXXXIX.

An den Rath zu Hannover.

...th zu Hannover hatte den dortigen Diaconus nach Wittenberg geschickt, um ... Luther über den Druck der Kirchenordnung für die Stadt Hannover zu be...en. Man beschloß, sie in Magdeburg erscheinen zu lassen. Segenswünsche Luthers für Hannover.

Der Brief zuerst abgedruckt in der ersten, sehr seltnen Ausgabe der i. J. 1536 ...gdeburg erschienenen Kirchenordnung der Stadt Hannover. Herr Senator Cu...mann in Hannover hatte die seltene Liebe, auf mein Bitten von diesem Briefe mir ... Abschrift zu senden, die entnommen ist aus: „Kirchen Ordnung der Statt Han...er, Durch D. Vrbanum Regium gefasset, Unnd einen Erbarn Rath der Statt ...nouer, Anno 1536 publicirt, 15*) 88. — Erstlich zu Magdeburg, vnnd itzo wi...mb in druck verfertiget zu Lemgo, Bey Conrad Groten." (Ohne Blattzahlen, ... mit Signatur der Bogen von A ij bis Rr.) — Der Brief steht auf der Rückseite ... zweiten und der Vorderseite des dritten Blattes, und ihm folgt ein lateinischer

---

*) Dazwischen Conrad Grote's Druckerstock.

Brief Melanthons v. J. 1536 ohne Tag an den Syndicus Sander, mit der
schrift: Philippus. Corpus Ref. III. 214 sq.

**Den Erbarn vnd Weysen, dem Raht vnd gemeiner S
Radtherrn der Statt Hannofer, Meinen besonder
ten Freunden.**

GNad vnd friede Gottes in Christo, Erbarn vnd Weysen, bes
lieben Herrn vnd Freunde, Ewer geschickter, so Ihr anher ge
get, hat mir Ewer Kirchenordination zugestellet, vnd wo die
hie hette sollē durchn Druck außgehen, wolt ich neben andern
vleiß fürgewandt haben, da mit dasselb Werck schleunig wol zum
gebracht, So aber gemelter Ewer geschickter sich mit vns vnder
vnd wir vnd er vor gudt angesehen, daß es zu Magdeburg ged
wörde, werdet ihr der sachen gelegenheit vnd deß alles vnser
denckent, durch gemelten Ewern geschickten berichtet werden.
nach dem derselbig Ewer Kirchen Diacon vnd geschickter, vns a
zeigt, daß Ihr durch Gottes selige gnade, die Christliche vnd E
gelische Lehre angenohmen, Wollen wir Gott den HErrn ernstli
bitten, daß er Ewer gemeinen Statt, vnnd in aller Welt, zu
chem solchem erkenntnus Christi, segen vnnd gnade verleihe,
vnser lieber HErr Christus gebe euch vnd allen seynen Heil
Geist, sterck vnnd gnade, daß Ihr bey der reinen Christlichen L
müget bestendig vnd fest bleiben, vnd in diesen geschwinden z
vor aller list, rotten vnnd secten deß Teuffels behut werden,
vnd Ewer gemeinen Statt freundtlich zu dienen, bin ich wil
Datum Wittemberg, 3. Martii Anno Domini 1535.

Martinus Lutter D.

---

11. Juli. No. MMCCCCXI

An den Fürsten Joachim von Anhalt.

L. schreibt dieses Briefchen, um den M. Franciscus nicht bloß mit mündlicher Z
bietung zu entlassen. Beste Wünsche für das Wohlergehen des fürstlichen Hauses
Versprechen, bald selbst einmal zu kommen.

Bei Lindner S. 26 f., aber mit dem falschen Datum 17. Junius. — 1
M. Franciscus s. Album Acad. Viteb. pag. 93.

Clarissimo et optimo principi et Dno D. Joachim principi ab Anhalt. Comiti Ascanien: Dno Bernburgen: Dno suo Clementissimo.

S et p in Christo Quamuis nihil erat, Clarissime et optime princeps, quod scriberem, Tamen cum Magister Franciscus proficisceretur ad t d nolui contentus esse vocali eius narratione, sed etiam hac manu mea vobis significare meam erga ill. d t voluntatem et exiguum (quod possum) pater noster Nam cupio ex animo D t ill. valere cum universa carne hoc est optimis principibus fratribus. Mallem vero fuisse socius M Francisci sed sapientia nostra tanta est, ut ea cogar captiuus impedirj sed daret aliquam Christus stultitiam, qua me liberet a sapientia ista ... Optime in Christo valeat Ill t d.

F. 6 Barnabe 1535.

T Ill d

Addictus

Mart. Luther.

Anfang Juli. No. MMCCCCXLI.

An den Herzog Ernst von Lüneburg.

Fehlender Brief.

Empfehlung der Augsburger Gesandtschaft an den Herzog, daß er ihnen den Urbanus Regius als Prediger ablassen wolle. Corpus Ref. II. pag. XIII. und 892. De Wette IV. 612.

... August. No. MMCCCCXLII.

An Bürgermeister und Rath zu Augsburg.

... erlaubt, daß M. Johann Forster von Wittenberg als Prediger nach Augsburg ... empfiehlt ihn ganz besonders und ermahnt den Rath, mit für Bildung junger Leute zu Pfarrern sorgen zu helfen.

Das Original, auf einem halben Bogen seiner Länge nach geschrieben, mit kleinem länglichen Siegel von rothem Wachs, worin das Schild mit der Rose und ... M. L., im Augsburger neugebildeten Stadtarchive und daraus durch Herrn ...meister Dr. Carron du Val und Herrn Stadtarchivar Theodor Herberger zum

Abdruck mitgetheilt, der erfolgt ist in: Zwölfter Jahrs-Bericht des histor Kreis-Vereins für den Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg. das Jahr 1846. Verfaßt: von Dr. Ritter von Raiser, u. s. w. Augsburg, 4 4to. Seite 70. — Abermals bei Irmischer, Band 56. Abtheilung IV. Ba S. 196 f. no. 791.

Den Erbarn fürsichtigen Herren Burgermeister vnd*) kayserlichen Stadt Augspurg meynen gvnstigen lie Herren vnd Freunden.

Gnad vnd fried ynn Christo, Erbarn fursichtigen lieben Her Weil Doctor Gereon**), seiner Credentz nach Magister Johann s ster gen Augspurg gefoddert hat, Vnd wir doch denselben schon vnser Kirchen Dienst angenommen hatten, vnd demnach gern be ten hetten, Aber damit, wir ynn solcher hofflicher einigkeit, n Vrsachen geben, einiger verdacht, haben wir yhm erleubett, Auff euwer F. sehen sollen, das wir mit allem willen dazu gern the das solche einigkeit bestettigt, On das, hetten wir ihn nicht gel denn er ist ein gelerter, frommer, trewer Man, des wir hi hetten müssen brauchen, Vnd ob sichs begebe, das etliche Predi ten villeicht nicht gefallen an ihm wurden haben, So wollen E. F. ernstlich befollen haben, denn wie***) es yhm auch selb Augspurg nicht leidlich zu bleiben sein wurde, haben wir yh beten gar freundlich, sich widderumb zu vns zu begeben, wolten helffen dazu thun, das man Lewte sonderlich zur H schrift erzihe, damit wir Pfarher vnd Prediger bekommen, da Gott für sey, wo ynn kurtz ein oder zehen Person bei vns fielen, wüsten wir vns selbs nicht mit personen zu versehen. Barmhertzige Gott helffe, das vnser einigkeit, bestendig bleib mit Gott befolhen Amen.

iij Augusti 1535

Martinus Luther Dr,

---

*) Fehlt denn: Rat im Originale? **) Im Originale wohl: Ger nicht Gercon, der bekannte Augsburger Arzt Gereon Seiler, de Wette IV. Ein Brief von ihm an Spalatin vom 22. oder 23. August 1530 in Förstem kundenbuch zu der Gesch. des Reichstages zu Augsburg Bd. II. S. 286 ff. gedruckt im Corpus Ref. II. 295 ff. — Seckend. III. 124. 232. 496. v. R Gesch. v. Hessen IV. Anm. S. 284. Neudecker, Merkw. Actenstücke S. 264. 10

***) Ob: wo?

17. September. No. MMCCCCXLIII.

An Georg von Anhalt.

sendet schriftliche Bemerkungen Georgs über das Pabstthum lobend zurück, beruhigt ... wegen der Pest in Wittenberg, dankt für die Gaben der Fürsten zu dem Doctor-...mause des Norarius und Medler, (sie erlangten die theol. Doctorwürde am Tage Kreuzeserhöhung, 14. September) u. s. w.

Bei Lindner S. 27 ff. Das bei Lindner S. 29 stehende Stück Brief ist sicher ... eine zu diesem Briefe gehörende Einlage, weshalb sie hier angefügt wird. Irmi-...er Band 56. no. 793. S. 198. — Vgl. de Wette IV. S. 628 f.

...arissimo et optimo principi et Dno D. Georgio principi ab Anhalt Comiti ab Ascania Domino in Bernburg: Magdeburgen: Ecclesie preposito magnifico Dno suo Clementiss.

...atiam et pacem in Christo, Remitto clarissime princeps, d, ...ideas istas ingeniosas sane, quas d t illustris contra papales ...ptias impietatis congessit, Et non tantum res ipsa mihi pla-..., sed multo magis, mirifica ista diligentia D tue in istis con-...ndis et explanandis Dnus Jhesus construet et augeat eum ...tum in corde Dominationis tue et tandem etiam cum multo ... in Ecclesia propaget Amen.

De peste nostra, audio mirabiliter horrenda foris jactari, *) ...teste Christo ne unus quidem homo sit repertus, qui apo-...**) (quod vocant) habuerit, quod tamen solet in isto mor-...tingere, siquid est contagii. certe oportet esse internum ... venenum velut febris pestilentialis (vt Medici vocant) ... valde rara sunt funera, sepius toto triduo nec funus nec ... in vrbe reperitur, Vno aut altero aliquo die duo sunt tria funera, maxima pars autem infantum et longo morbo ...mptorum, qualia solent etiam extra pestem contingere, Nam ...a: iiij vel eque vel plus fuit funerum cum pestis non esset, ... nunc sunt. Summa, ists ein sterben, so ists ein heymlich ..., da mehr geborn werden, denn sterben, ita vt dicere possi-... Media morte, in vita sumus Et tam Torge quam Lipsie plus morientium quam Vittemberge, sed Satan, permittente Deo,

---

*) Lindner in den Theolog. Studien und Kritiken 1835. S. 86.

**) de Wette V. 218.

hac larua pestis dissipauit hanc scholam et turbauit Ec
Hoc voluit in olim, Sed Christus conterat eum celeriter
Hoc duxi d t clariss: significanda ne istis rumoribus
permoueatur, Cetera optimus vir D Nicolaus Hausman,
agimus Pr. Dnis Nouellj doctores et ego. pro munificenti
Claris. d t eos dignata est honorare Christus benedicat T
eternum Amen XVIj Septeb. 1535.

C T D
deditus
Martinus Luther.

Ich schicke auch E f g die testament der XII patriarchen
sampt den Exempeln etc. Vnd danck E f g das sie mich haben
sehen lassen Es ist ein geticht ding, doch von einem frome
vnd dahin gericht gute sitten zu leren Aber Christus solt
drinnen sein etc.

Was M Nicl. Hausman an E f g sinnen wird des B
halber, bin ich hochlich gebeten, E f g werden wol fulen,
thun sein wil, denn ich E f g keines weges beschweren woll

---

5. October. No. MMCCCCXI

An Bürgermeister und Rath der Stadt Augs

Wunsch, daß die Eintracht der beiderseitigen Kirchen fortan immer bestehen

---

Zuerst aus dem im neubegründeten Augsburger Stadtarchive befindlic
ginale, einem halben, von oben herab beschriebenen Papierbogen mit dem b
Siegel von grünem Wachse, abgedruckt im zwölften Jahrs-Bericht de
Kreis-Vereins für den Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg.
Jahr 1846 u. s. w. Seite 70. Dann bei Irmischer Bd. 56. Abtheilung IV.
Seite 497 f. no. 792., wo der Brief durch Druckfehler in der Ueberschrift
25. October gestellt ist. — Vgl. de Wette IV. 612 ff. 637 f. 641 f. —
Brief ist bemerkt der Tag der Abgabe: prtum (d. i. praesentatum) 25 Octb.

Den Erbarn fürsichtigen Herren Burgermeister vnd
der keyserlichen Stad Augspurg meinen gonstige
ren vnd guten Freinden.

Gnad vnd fried ynn Christo. Erbaren fursichtigen lieben
Ich bin furwar hochlich erfreuet ynn Christo, aus E. F.
ten, daraus ich vernomen, wie E. F. vnd ewer kirchen pre

rstehern vnd gemeinen, mein antwort durch Herrn Gereon Do-
r, so hertzlich gefallen vnd so ernstlich zur einigkeit mit vns ge-
igt. Der Vater alles trostes vnd friedes woll fort geben den
ist seines lieben sons Jhesu Christi, ynn vnser aller Hertzen,
ehren vnd grössern das solche einigkeit gründlich vnd rein forstan
) vnd bestendig bleibe, damit einmal auffhöre, das seufftzen viel
omer Hertzen, welcher geist, durch solchen spahn betrübt gewesen
d den Papisten yhr rache gestopfet werde, der sich ymer gerhumet
t, sihe da, sie sind selbs nicht eins vnternander, vnd trefflich da-
rch ynn yhren greweln gesterckt sind. Ich wil (wie ich zuvor ge-
rieben) an mir nichts lassen mangeln ob Gott wöl, vnd solchen
t vnd freude, so mir mein lieber Gott, noch für meinem Ende,
iget, nicht nemen noch hindern lassen, Vnd stehe ynn rechter
r Hoffnung, Christus sey mit gnaden zwischen vnd vnter vns
n, vnd wolle den vneinigen Geist austreiben. Vnd wie E. F.
t, wil ich nicht glauben, was auch anders wurde von den ew-
gesagt. ich habs denn zuvor alles E. E. vnd yhnen angezeigt.
s ich auch ewren Predigern von einem Conuent geschrieben wer-
sie euch anzeigen vnd E. F. rat darinn zu brauchen wissen.
Christus vnser lieber Herr, stercke E. F. mit rechtem Geist, zu
ern seinen heiligen Namen, reich vnd wohlgefallen Amen. Vit-
berg Quinto Octobris 1535

E. F.

Williger

Martinus Luther.

Datum. No. MMCCCCXLV.

An die Prediger zu Nordhausen, (gemeinschaftlich mit Creuziger, Major, Melanthon.)

Betrifft die Ehesache einer von ihrem Manne Verlassenen.

...l. II. 350. Altenb. VI. 490. Leipz. XXII. 466. Georg Dedekenni
... tom. III. pag. 477. Walch X. 882 f. Vgl. An einen Kirchendiener zu N.
Corp. Ref. ... 893 giebt es nicht, führt es aber m. Jul. auf.

Eure Frage, belangend die M. zu Nordhausen, so von ihrem
...nn B. H. verlassen, haben wir fleißig gelesen, und ist dar-
unser Bedenken und christlicher Rath:

Weil man solchen verlassenen Personen also helfen soll, ihre Gewissen sicher sind, daß forthin sie nicht vom Gegenthei gefochten werden mögen, muß man öffentlich im Licht, orde und nach christlicher Regel handeln.

Darum, obwohl H., so weg gelaufen, an keinem gewissen anzutreffen, soll ihn gleichwohl der Pfarrer zu Nordhausen ci also daß die Citatio an der Kirchen öffentlich angeschlagen werde, innen die Termine ohngefährlich gesetzt sind als auf drei Mo

So er erscheinet, oder Jemand von seinetwegen, weiß wohl, wie zu procediren ist. Im Fall aber, daß er nicht ersch soll die M. ihr Zeugniß lassen da öffentlich lesen, daß sie vo möge ledig gesprochen werden, als der sie freventlich verlassen nun in das dritte Jahr sich nicht erzeiget, daß er ihrer Beiwo begehre, dadurch er bekennet, daß er endlich von ihr geflohen.

Und soll der M. kraft des Spruchs Pauli wiederum er werden, christlich zu freien, wie auch solches erstlich in der Ch heit gehalten, wie Eusebius aus Iustino einen gleichen Fall r ret, und der Fall Fabiolä anzeiget.

Und so die Frau noch diesen Sonntag ehrlich und chr freien würde, ist ein ehrbarer Rath schuldig, sie zu schützen, u gut, daß solches auch einem Rath werde angezeiget, damit ni verlaufene H. darnach neue Unrichtigkeit mache. Es sind a die Obrigkeiten zu diesem billigen Schutz unwillig 2c. Dar durch die Prediger ihres Amts zu erinnern. Die Frau so ermahnt werden, fürsichtiglich und nicht leichtfertig zu freien.

Martinus Luther, Doctor.
Caspar Creuziger, Doctor.
Georgius Major.
Philippus Melanchthon.

1536.

24. Januar. No. MMCCCCXL

An Georg von Anhalt.

Luther sieht ungern, daß Georg sich hat zum Mittleramte zwischen Albrecht Mainz und Anton Schönitz bereden lassen.

Bei Lindner S. 30 f. Bei Irmischer Bd. 56. no. 794. S. 199 f. Tischreden Kap. LXXVI. §. 24. Walch XXII. 2362.

Dem durchleuchtigen hochwirdigen Fürsten vnd herrn herrn Georgen Thůmprobst zu Magdeburg fursten zu Anhalt grauen zu Ascanien vnd herrn zu Bernburg meinem gnedigen herrn.

G et p in Christo vnd mein arm pater noster etc. Durchleuch-
ger hochgeborner furst gnediger herr. Ich mercke das mein vngne-
ger herr der Bisschoff, ꝛc. Antonij Schenitz sachen wil ynn verzug
ingen, vnd wie ich allzeit besorgt die süne vnd gute, zum spott
elenden vnd auch mein, furgegeben hat, Denn weil er E f g
erumb das seyl vber die horner geworffen vnd wider an sich
acht, kan er wol so viel gescheffte, auff E f g teglich finden vnd
en das E f g, mus aus einem vierzehentage, vier, fünff ꝛc. vier-
tagen machen, Vnd wenn er zu letzt seine zeit vnd laune ersieht,
cht er E f g auch einmal lohnen wie M Georgen,*) Schenitz
andern mehr, Denn er hat ie nicht bey mir allein den arg-
hn, sondern ein gros genug geschrei das yhm nicht zu trawen
i, Vnd wenn yhm Gott schon ein wahr wort bescheret, solt man
ol nicht finden, die yhm gleubten, Darümb were meins hertzen
ndsch, das E f g des mannes mussig gienge, Vnd liesse yhn ei-
n heiligen vnd fromen Cardinal sein, wo es müglich were, das
Cardinal heilig vnd from sein kundte, Denn sie heissen nicht
dinales a quattuor virtutibus cardinalibus, wie das werck den
ister vnd die frucht den Baum lobt, Darümb ist meine bitte E
wolten die sachen lassen gehen vnd züm ende komen, wo haut
d har nicht gut ist ꝛc. Ich mus on das itzt ettwas lassen aus-
hen, da wil ich den Cardinal mit nemen, Es gehe wie Gott
ll. Amen E f g zu dienen bin ich willig Hie mit Gott befolhen
men, Die S Timothei 1536.

E f g

Williger

Martinus Luther

---

*) Winkler. Meine Reformationszeit I. S. 102 f. Dreyhaupt I. 201. 849. 851.

1. Februar. No. MMCCCCXLVII.

An Johann, Georg und Joachim von Anhalt.

L. ist krank und kann deshalb den 2. Februar nicht bei ihnen und dem Markgrafen eintreffen.

Bei Lindner S. 36 f. No. 25. Bei Irmischer Band 56. no. 798. S. 203

Den durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn her Johans Georgen Vnd Joachim gebrueder fursten Anhalt, grauen zu Ascanien vnd herrn zu Bernb meinen gnedigen lieben herren.

G V Friede ynn Christo Durchleuchtigen hochgebornen fursten g digen herrn Am guten willen mangelts bey mir nicht, das ich E f g morgens keme, Aber ich hab nu wol drey tage am hus vnd Cattarrus vnd der gleichen schnyrkeln gelegen, das ich an lufft nie komen bin thar auch noch nicht heraus, So wissen E f sonst auch wie ich gehemmet bin, wenn ich gleich gesund were, Bi der halben E f g wolten mir solchs abschlahen gnediglich zu g halten, vnd gegen meinen g: herrn Marggrauen rc. meine e schuldigung auffs beste anzeigen, denn ich S. f g. das, vnd groffers, nach meinem vermügen williglich vnd gern thet das Gott Christus vnser lieber sey mit E f g allen Amen
Vigilia purificati: 1536.

E f g

Williger

Martinus Luther. D.

---

13. März. No. MMCCCCXLVIII.

An Johann, Georg und Joachim von Anhalt.

Fürbitte für Heinrich von der Locha, dem der Besitz eines Gutes streitig gemacht worden war.

Bei Lindner No. 26. S. 37 f. Bei Irmischer Band 56. no. 799. S. 204

Den durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn her Johans Georgen vnd Joachim fursten zu Anhalt grau

zu Aſcanien vnd herren zu Bernburg meinen gnedigen herren.

Vnd friede ynn Chriſto vnd mein arm pater noster Durchleuch- ge hochgeborne furſten gnedige herren Ich hab E f g antwort uff Heinrich von der Loche ſachen empfangen vnd bedanck mich E g gnediger ſchrifft Weil nu der tag vbermorgen v. E f g ein- eſetzt vnd er alt vnd ſchwach, bitte ich aber mal E f g wolten, ſcherffe des rechts mit gnaden eine linderung finden, angeſehen der gute man ſo lange ynn der poſſeſſion geweſt vnd viel ab- gt Welchs nicht wol gleublich ſein wil das es on wiſſen oder llen E f g Vaters geſchehen ſey vnd dennoch (wo es ſo iſt) ge- lich ſein mocht, wo er ſo ſolt vom guthe verſtoſſen werden vnd t geſagt werden, es were eben ſo wol der oberkeit ſchuld, ſo hat laſſen gehen vnd geſchehen als des vnterthanen, der ſich ſide des erbes vnter wunden vnd dran bezalet ꝛc. Vnd weil der ſachen ſich finden die nach der itzigen ſcherffe vnrecht ſchei- vnd doch die ſchuld gleich wol der vorfaren beider ſeits iſt. f g werden ſich wiſſen gnediglich vnd chriſtlich zu erzeigen Hie Gott befolhen Amen zu Wittemberg Montags nach Remini- e 1536.

E f g
Williger
D. Martinus Luther.

. April. No. MMCCCCXLIX.

An den Fürſten Wolfgang von Anhalt.

, dem kränkelnden Pfarrer Schlaginhaufen zu Köthen die Pfarrſtelle in Wörlitz zu Stärkung ſeiner Geſundheit zu verwilligen.

Aus einer Abſchrift „*ex chirographo Lutheri*“ im *Cod. Dessav.* B. mitge- von H. Lindner in den Theologiſchen Studien und Kritiken 1835. Heft II. 87 f. Daraus bei Irmiſcher Band 56. no. 850. S. XXXVII f.

durchleuchtigen, hochgebornen Furſten und Herrn, Herrn Wolfgang, Furſten zu Anhalt, Grafen zu Aſca- nien und Herrn zu Bernburg, meinem g. Herrn.

Fried in Chriſto. Durchleuchtiger, hochgeborner Furſt, er Herr. Ich hab längeſt an E. f. G. wollen ſchreiben und

auch wohl mundlich reden E. f. G. Predigers halben Er Jo[...] Schlainhausen zu Köthen, so hab ich immer vergessen, denn [...] werde neben den vielen Geschäften alt, faul und ganz verge[...] und ist das die Sache: Ich hab oft von ihm vernommen, wie [...] die Luft und Element zu Köthen fast schwer sein. Aber wei[...] so einen gnädigen, gutigen Herrn an E. f. G. habe, ist er [...] durch mich beredt, bis daher zu bleiben, ob er wohl gern in [...] sunder seinem Leibe*) Luft wäre gewest, denn er in frischer [...] erzogen und gewohnet. Nu zuletzt hab ich mit ihm geredt, [...] nicht zu thun sein wollt, wo er ja zu Köthen nicht sein kü[...] daß er doch nicht aus der Herrschaft Anhalt sich begebe, son[...] weil itzt Wurlitz ledig würde, sich daselbs hin ließe versetzen, [...] da vielleicht im Holz frischer Luft wäre, denn ich ihn nicht [...] ganz aus der Herrschaft weg haben wollte. Also hat er g[...] wortet, wo es zu thun wäre, wollt ers gern versuchen, son[...] weil er Wittemberg nahe käme. Demnach ist an E. f. G. [...] mein demuthige Bitte, sie wollen hierin gnädiglichen helfen ra[...] damit der gute Mann auch seines Leibes Noth, (der nu zu [...] Jahren gehet,) versorgen mocht, wie es denn billig ist nach Go[...] Befehl. Bitt deß E. f. G. gnädige Antwort. Hiemit Gott [...] fohlen, Amen. Am Palmtag 1536.

E. f. G.

williger
Martin Luther d.

---

30. Juni. No. MMCCCC[...]

An Georg von Anhalt.

Gleichen Inhalts wie der Brief vom 24. Januar.

Bei Lindner S. 34 f. Bei Irmischer Band 56. no. 795. S. 200 f.

Dem durchleuchtigen hochgebornen fursten und h[...] herrn Georgen fursten zu Anhalt Thümprob[...]

---

*) Lindner nimmt an, der Abschreiber habe hier offenbar ein Wort au[...] etwa: zuträglicher. Das wäre möglich, ist aber nicht nothwendig; es [...] überdieß verschrieben sein für: seinem Leibe gesunder. Vgl. oben S. 1[...]

Magdeburg grauen zu Ascanien herrn zu Bernburg meinem gnedigen herrn.

Gnad vnd Friede ynn Christo Durchleuchtiger hochgeborner furst ediger herr, Antonius Schenitz schreibt itzt E f g hab ich danen E f g auch wollen schreiben, vnd demütiglich bitten, E f g olten, weil sie sich so gnediglich drin gemengt, bei dem Cardinal ihalten, das er der sachen ein ende mache, oder lasse E f g iderümb aus dem mittelersampt los, vnd vns selbs zusamen Denn h mercke, das der man Cardinalischer art, mit listen die sachen an verzüg bringen wil, ob die weil der tod yhn selbs, oder vnser as teils weg nemen wolt, doch wird das stifft nicht mit yhm rben, Behelt er das feld mit recht, so ist vnser teil frey, feylets m aber, so mag ers auch haben, Gott wird der rechte richter iben, conuictus iste Epicurus, E f g seien hiemit dem lieben hristo befolhen Amen Freitags nach Petri et Pauli 1536.

E f g

Williger
Martinus Luther D.

---

17. Juli. No. MMCCCCLI.

An Georg von Anhalt.

In Sachen Schönitzens.

Bei Lindner S. 32 f. Bei Irmischer Bd. 56. no. 796. S. 201 f.

Dem durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn herrn Georgen des Ertzstiffts zu Magdeburg Thumprobsten fursten zu Anhalt grauen zu Ascanien herrn zu Bernburg meinem gnedigen herrn.

V fr ynn Christo Durchleuchtiger hochgeborner furst vnd herr, f g haben sich nu genugsam vnd mehr denn zu viel bemuhet des Schenitzen sache, Aber der weil der Romische Cardinal er art nach, die sache ynn verzug gedenckt zu bringen vnd E f g ol als vns alle zu affen machen wil, so bitte ich ganz demüch E f g wolten ablassen vnd Gott raum geben, der solche gerichten mus Antonius Schenitz mus der sachen abkomen

So wil ich meiner gedancken auch los sein gegen den feindseligen Tyrannen, Denn ich auch mehr zu thun habe vnd abneme, Dem-nach wil ich mit dem XXXVj Psalm an der heiligen Veter vn dem Hellischen roten hut sterben ob Gott wil Es gehe wie Go wil. Ich sehe doch, das sie vnser güte vnd meines gebetes spotte so sollen sie zu spotten finden, Solchs erortern mir E f g zu g halten, Denn es verdreusst mich fast seer das der Rote hut an E f g so eines trewen hertzens misbraucht vnd spottet, wils a (ob Gott wil) nicht vergessen, Zu viel zu reisst den sack. Hie Gott befolhen Amen Montags nach Margarethen 1536.

E f g

Williger
Martinus Luther D.

---

21. Juli. No. MMCCCCLII.

An Johann, Georg und Joachim von Anhalt.

Betrifft eine streitige Ehesache.

Bei Lindner No. 27. S. 38 ff. Irmischer Bd. 56. no. 800. S. 205 f.

Denn Durchleuchtigen Hochgebornen fursten vnd he herrn Johans vnd Georgen vnd Joachim gebrude fursten zu Anhalt, grauen zu Aschanien vnd Herrn Bernburg meinen gnedigen Herrn.

Gratiam vnd friede ynn Christo. Durchleuchtige hochgeb fursten gnedige herrn Es ist war. das die Ehesache von E f g mich geschrieben, kürtz vergangen tagen fur mich komen ist vnd gesagt, das solchen grad, weder gottlich noch keiserlich recht v botten haben, Aber sie solten solche bey E f g süchen, wo sie da erlangen wurden, mochten sie hinfaren Denn weil der kai sein recht dem bepstlichen vnterworffen hat, so stehts bey einer i oberkeit — ob sie wollte dem kaiserlichen recht folgen, oder keiser recht vnter dem Bapst lassen bleiben, wie der keiser t Darumb stehets nü bei E f g, was sie hierin thün oder la wollen. Ich zwar pflege gern solchen sachen (wie wol ich wid pebstisch bin) also zu thun wenn die sachen ad copulam car

omen sind so rate ich, das man sie ciuiliter straffe, den andern zur schewe, vnd darnach bey einander lasse Aber ein offentlich recht daraus zu machen, hab ich mich nicht konnen, noch wollen vnterstehen weil die leute zu wilde werden, vnd durch Christliche freyheyt, wollen alles thun, was sie gelustet Denn ich hab von solchen sachen viel geschrieben, vmb der gefangenen gewissen willen welchen mich Gott erweckt hatt) vnd nicht vmb wilder, roher, grober, fleischlicher, mutwilliger leute willen, Wollen nu E f-g, so sind die Leute darnach, So mügen sie diese ehe lassen geschehen, doch das die andern nicht ein recht oder exempel draus machen müsten Es mügen wol leute komen, den man solchs nach lassen kündte, darumb es nicht gar zu verdammen oder nach zu lassen sein will. Es liegt am prudenti magistratui qui equitatem spectet, consideratis circumstantiis, locorum, personarum, tempus, necessitatem etc. Hiemit Gott befolhen Amen. Vigilia Magdalene 1536.

E F G

Williger
Martinus Luther.

Mitte August. No. MMCCCCLIII.

Bedenken,

gemeinschaftlich mit den andern Theologen und Juristen.

Betrifft das von Paul III. auf den 3. Mai 1537 nach Mantua ausgeschriebene [Concil]. — Tischreden Kap. XLIII. §. 14. Walch XXII. 1692. Förstemann-Bindseil [...] 12.

[Co]rpus Ref. III. pag. 119—125, aus einer Abschrift im Cod. Galli I. p. 111. [...]r Melanthon. Unterschrieben haben diesen ersten Rathschlag:

Martinus Luther Caspar Cruciger
Jo. Bugenhagen Pomer. Hieronymus Schurff. J.
Melchior Kling
Philippus Melanthon.

[M]an lese es bei Bretschneider nach. Veesenmeyer, Kleine Beyträge S. 65. [...]d. III. 126. 143. Neudecker, Merkwürdige Actenstücke S. 121 ff.

August 20.—30.? No. MMCCCCLIV.

Bedenken.

Das ausgeschriebene Concilium zu Mantua betreffend.

Corpus Ref. III. 126—131 aus einer Abschrift im Cod. Galli I. p. 115, die Aufschrift hat: „der andere Rathschlag 1536." Es kann jedoch, wie Br schneider vermuthet, auch erst vom December sein; vgl. de Wette V, 36. 45. Secke III. 145. Das Bedenken beginnt: „So der Papst oder das Concilium d sen Theil insonderheit citirt" und ist unterschrieben: „Ich Marti Luther will auch dazu thun mit Beten, auch (wo es seyn soll) der Faust. | Justus Jonas D. P. W. | Johannes Bugenhagen Pomer D. | Nic Amsdorff | Caspar Cruciger D. | Philippus Melanthon." —

Ich gebe es hier nicht wieder, bemerke aber, daß es aus zwei Theilen be dessen zweiter anhebt: „Auf die andre Frage von der Gegenwehr. B diesem Artikel ist oft und viel unter uns disputirt, und haben he einträchtiglich also geschlossen:" u. s. w. Dieser zweite Theil ist beson gedruckt Jen. VII. 389 ff. Leipz. XXI. 303 f. Walch X, 662. Consilia Theol. Wi III. 95 f. u. s. f., aber in der Jen. als v. J. 1539. Crucigers Unterschrift fehlt die Luthers lautet nur Martinus Luther D. Statt: „äußerlich leiblich Regiment betrifft," bei Bretschneider, haben die Drucke: nicht verwirft. U. s. w.

---

28. August. No. MMCCCCLV.

An Georg von Anhalt.

In Sachen Schönitzens.

Bei Lindner S. 34 f. no. 23.

Clarissimo et illustrissimo vere principi ac Dno Do Georgio principi ab Anhalt Comiti ab Ascania mino a Bernburg preposito Ecclesie Magdebur Domino suo clementissimo.

Gratiam et pacem in Christo Nihil omnino vnquam de tue celsitudinis dübitaui, Clarissime princeps, ideo non fuit o tue celsitudini tam diligens excusatio sed illum hominem p mum cogor habere semper suspectum ob multa que certo non ex Schenitzio sed ex vrbe Roma et orbe Romano Et hoc metuo nostre Germanie, ne vos principes sero incipiatis mere et lugere super vestra securitate Est enim mysterium quitatis quod non intelligemus nisi accepta clade Si possi

est, oro: tua celsitudo nolit fidere hüic monstro, Sols aber nicht sein, so gehe wies gehet Non habemus hic per manentem ciuitatem, nisi quod ego quoque cupiam huius Aegypti et Babylonis (in qua captiui sumus) pacem et felicitatem Aber E f g wollen mirs gnediglich zu güt halten, Non possum credere nec opinari etiam, tum hominem serio aliquid agere aut dicere Hac caussa valde llem tuam cels. ab ipso monstro liberam, das weis Gott E f sehen sich für, sicüt Deüs dabit propter preces omnium nostrum mitto igitur me et hac vice celsitudini tue libenter sed formiter tamen Gott mache es besser denn wir dencken Amen Denn r teuffel machts allzeit erger denn wir dencken Hie mit Amen ntags nach S Bartholomej 1536.

E f g

Williger

Martinus Luther. D.

---

29. September. No. MMCCCCLVI.

An Georg von Anhalt.

In Sachen Schönitzens.

Bei Lindner S. 35 f. no. 24. Irmischer Band 56. no. 797. S. 202 f.

Dem durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn herrn Georgen furst zu Anhalt vnd Thumprobst zu Magdeburg grauen zu Ascanien.

pacem in Christo Ach mein gnediger lieber herr, wie leid mirs doch, das E f g so tieff in des Bischoffs sachen gesteckt Drum ich wol erfare wie trewlich vnd hertzlich E f g die sachen nen Vnd doch der heilige man vnd alber mensch viel anders net ist, Mein bitte gegen E f g vnd Rat gegen Schenitzen ch, das man die sache dem stifft an den hals henge, sonst wird nichts draus, Hoffe auch Gott werde seinen hochmütigen trotz lz, spott vnd hohn, ynn kurtz heymsuchen Er wird dennoch um sitzen lassen, vnd ein burgemeister vnd stadschreiber zu wie bis her sein, worin Christus ein Herre bleibt. Aber hab ichs gehort, daß sich seine sache so faul vnd lose erfunden

hat, ynn diesem vortrag wie wol-es die hendler einfeltiglich v
standen, nicht wissen Was gillts aber, Er solls erfaren, das i
nicht einfeltiglich sondern Albertisch bisschoffisch Cardinalisch v
Romisch verstanden habe. Nur fort Es gehet auff rechter b
Vnd ich bitte nicht, das vertragen werde, denn zu grob ist zu gr
vnd zu viel zu reisst den sack, Ach E f g wolten sich der sac
eussern vnd nicht so guten deckel geben dem Hellischen burgermei
Hie mit Gott befolhen Amen Denn E f g ist mir ein lieber fr
vnd herr, dem ich alles gute gönne Nie so dem burgermeister
Halle 1536 die S Michaelis.

E f g

Williger
Martinus Luther D.

---

28. November. No. MMCCCCLVII.

An den Rath zu Nürnberg.

Gutachten über öffentliche und Privat-Absolution zur Versöhnung der streitende
Parteien. Vgl. de Wette IV, 444. 465. 470. 480 f. Corpus Ref. III, 174 ff.

Aus einer Abschrift des Originals in G. Th. Strobels Nachricht von dem
ben und den Schriften Veit Dietrichs ꝛc. Altdorf und Nürnberg 1772. S. 43 f.
aber nicht nach Strobel, im Corpus Ref. Vol. III. pag. 190 f., aus einer Abschrift
Cod. Galli II. p. 254 und Cod. Palat. 435. fol. p. 15., mit dem falsch ge
Datum: 27. November. Nach Bretschneider ist es von Pomer oder Cruciger.

**Den Erbarn, Furnemen, vnd weisen Herrn, Burgermeist
vnd Radt der stadt Noriberg, vnsern gunstigen Herr
vnd Freunden.**

Gnad vnd Fride von gott durch unsern Herrn Jesum Christ
Erbare weise günstige herrn, E. Erbarn weyßheit schrifft sa
der predig Osiandri vnd den beygelegten Fragestücken, darauff
vnser bedenken begert, haben wir entpfangen, vnd weren wol
neigt gewesen, E. E. W. mit diesem boten antwort zu zuschrei
Wir sind aber auff dißmal also mit vnsers gnedigisten Herrn
Churfürsten zu Sachsen hendeln beladen gewest, das in dieser
die Antwort auff E. E. W. fragen nit haben mögen geferti
werden, zu dem das der Handel wichtig ist, vnd zeit darzu geh

ach notturfft davon zu reden, denn wiewol wir auch die privat
bsolutio mit allem ernst erhalten vnd für seer nützlich achten vnd
ben alle zeit gelert, das aus vielen vrsachen zu verhüten, das
in der kirchen nicht abgethan werde, oder verlesche, so schliessen
r doch, das vergebung der sünden nicht allein durch die privat
olutio erlanget werde, sondern auch, so das hertz auß gemeiner
dig rechten glauben vnd trost entpfahet, denn predig vnd abso-
o haben crafft, derhalben das gott zugesagt, mit seinem wort
wircken, es werde ingemein oder sonst geredt, Item hat geboten
evangelio zu gleuben, es werde auch in gemein oder sonderheit
getragen, Vff diesem Artickel stehet die summa vnd der grund
es streits vnd haben wir diesen Artickel also kürtzlich ietzund
elbet, damit anzuzaigen, was vnser meinung ist vom haubtstück
es handels, Wiefern aber herr Osiander dieses zulest, vnd
umb er ein gewenliche absolutio straffet, dieweil solche dispu-
io etwas lenger, wollen wir dieselbige nach gelegenheit fürderlich
nehmen, vnd E. E. W. vnser bedenken durch eigne Botschafft
hicken, Gott beware E. E. W. gnediglich vnd verleihe eur kir-
frid vnd einigkeit in Christo. Datum Wittenberg, Dinstags
Catharinä Im xxxvj Jahr

Martinus LutheR D.
Justus Jonas D. P. W.
Caspar Cruciger D.
Philippus Melanchthon.

---

ne Datum. No. MMCCCCLVIII.

Bedenken.

liche Obrigkeit verpflichtet sei, abgöttische Ceremonieen abzuschaffen und ob
räthe in Cathedralkirchen Aenderung mit der Religion vornehmen dürfen?

---

ieses Bedenken ist von Melanthon lateinisch abgefaßt und unterschrieben von
r, Bugenhagen, Cruciger, Jonas und Melanthon. Es steht in Pezel's Mel.
lat. P. I. p. 260 sqq. und daraus und aus einer Abschrift im Cod. Galli II.
im Corpus Ref. III. p. 224—229, wo man es nachlese. Die Veranlassung
m Bedenken ist bis jetzt unermittelt. Vgl. jedoch Melanthons ferneres Beden-
ieser Sache v. J. 1537 im Corp. Ref. III. 240 sqq.

Ohne Datum. MMCCCCLIX.

Bedenken.

Ob in Erfurt die wahre Kirche Christi sei?

Unschuldige Nachrichten 1715, S. 380—392 ex Msto. — Vgl. be
IV. S. 477 ff.

*An Erfordiae sit vera Ecclesia Christi? Ex definiti
Cuicunque definitio convenit, ei et definitum.*

Ecclesia est, quae a Christo habet verbum de poeniten
remissione peccatorum, non tantum vocale, sed et sacrame
etiam illud audit, recipit, credit, confitetur et pressuras in m
propter sponsum Christum patitur.

*An illic habeat Christus operarios suos? Iterum ex d
nitione operarii.*

Operarii et veri messores sunt, quos Ecclesia suo co
tanquam a Deo sibi per Christum ascendentem ad coelos se
temque ad dexteram Patris, adimplentem omnia, missos et do
constituit, ut examinentur et probentur atque approbentur a
liquis Ecclesiae Episcopis. Ephes. 4. In Ecclesia Dei cen
dona Dei per Christum esse pastores, doctores, Evangelista
Item Acto. 1. et 1. Timoth. 5. habetur utrumque, scilice
Ecclesiae est eligere et constituere aliquos, in quibus vid
num Spiritus, doctrinam et probatam vitam. Deinde, quod
rum pastorum est, manus imponere atque idoneos testari, q
doctrina committatur et qui audiantur ab Ecclesia. Regula
ad quam Ecclesia eligere debeat et juxta quam approbare p
res alii, habetur 1. Timoth. 3. Tit. 1. Act. 1.

Conclusio sive propositio.

Quando ergo Erphurdiae Christus habet nomen su
verbum suum de poenitentia et remissione peccatorum per fi
item Sacramenta sua, confessionem, laudem et glorificati
nominis sui, est vere illic Ecclesia Christi sancta, catholi
sponsa Christi, ovile Christi, quod vocem Christi, pastoris
agnoscit. Ubicunque enim sunt duo aut tres congregati in
mine meo, sum in medio eorum. Christus enim illic dedit d

misit Erfurdianis Spiritum suum sanctum, qui in aliis ır cognitionem linguarum, discretionem spirituum etc. ledit illis Evangelistas, Doctores, Interpretes et ommia, unt ad aedificationem corporis sui necessaria. Et est vere scipulus ille, qui stetit juxta crucem Christi, cui dixit: Ecce tua, und ist derselbige Jünger schuldig, der lieben Braut unter dem Kreuz zu Erfurt sich mit ihren Kindern anzu-ı, so lieb ihm Gott im Himmel und sein Erbtheil mit Christo ıch ist die Braut schuldig juxta verbum Christi: Ecce filius ihren Bräutigam Christum in diesem Jünger, der neben ihr 'euz beharret, anzuhören, und wenn sie mit ihm nicht allein n Berg Calvariä, sondern auch gen Constantinopel geführet

um *Dei constituit Magistratum, et non Magistratus* ·*bum aut verbi ministerium. Quia omnia per ipsum ta sunt, tam Magistratus, quam pastores et Evan-istae.*

'ocatio et electio ministrorum praedicationis purae non est e et principaliter magistratus, sed Ecclesiae. Si Magistra-t fidelis et commembrum Ecclesiae, vocat, non quia est ːratus, sed quia est commembrum Ecclesiae. Regnum enim non est de hoc mundo, sed Magistratus hujus mundi ha-ınstituere principes, milites, equites, consules, senatores, ores, schultes, praefectos, Heimburger und Voigt. Quae sunt ei in hoc mundo necessaria. Verum Christus in suo cum sua sponsa habet aliud, scilicet constituere officia et eria sui regni: Apostolos, doctores, interpretes, Evangelistas Ideo adscendit in coelos etc. Eph. 4. Magistratus vero r admittere Apostolos, doctores, pastores, Evangelistas. . 2. Et nunc, reges, intelligite; erudimini, qui judicatis ı. Item: Adorabunt eum omnes reges, omnes principes ıt ei. Si hoc fecerint reges, regna, magistratus et urbes, ientes Apostolos in suam domum receperint, requiescet su-os pax. Matth. 10. Luc. 10. Si vero non receperint, sed nt, redibit ad missos pax sua. Sed vae quatuor Monar-ɪrbis, quarum tres ideo perierunt. Vae Pharaoni et Aegy-ıe Hierosolymae, Hannae, Caiphae, Herodi et omni civitati, ıon receperit verbum, etiamsi sit usque ad coelos exaltata.

An ministri verbi Christi sint Erfordiae vere vocati Ecclesia, ab urbe illa admissi, recepti et ab aliis pa ribus Ecclesiarum approbati, atque pro veris Chr ministris agniti?

I. Quod illic Dominus Christus ad dexteram Dei sedens abunde adimplens omnia liberalissime effuderit dona Spiritus nemo est qui dubitet, cum illic et doctissimos et omni gr repletos viros dederit. II. Sunt non modo a plebe et Eccle sed a summo Magistratu, qui illic vocantur die fünf Räthe, modo accersiti, vocati, rogati, sed juxta verbum Christi Matth extrusi: singulis sua loca ad docendum assignata, ita ut v impetu quodam Spiritus protruderit in messem operarios Dominus. III. Omnes quoque omnium Ecclesiarum Christi stores non modo mediocrium, sed insignium urbium illos pro v Christi discipulis et ministris agnoscunt, cum eis communic eorum doctrinam approbant et velut quadam impositione manu confirmant et corroborant. Atque oves ipsae Christi in eis vo Christi pastoris agnoscunt, adorant, amplectuntur. Et ex etiam aliarum inopia est suppleta, ut Blankenhaim, Isennac Ecclesiae etc. [Imo ex illa primo praeclara illa lumina Luthe Jonas et alii prodierunt: nobis.]

Duae res sunt: Erphurdiana
- Respublica, quae habet suum Magistratum, leges, cia, administrationem.
- Ecclesia, quae habet suum caput Christum, ver Sacramenta, distincta officia et ministeria.
- [Idem ego Scriptor dico de mea Noriberga.]

An post celebrem illam vocationem, missionem, appro tionem et confirmationem ministrorum in Ecclesia furdensi rursus sint a vocatione vel dimissi, vel ej pastores?

I. Quos mors vel alia vocatio vel Ecclesiae consensus dimisit, dimissi sunt. II. Alios, qui adhuc ibi sunt, neque M jores sive Seniores, neque Minores Ecclesiae dimittunt, repell sed, si unquam, maxime nunc cupit, rogat agitque omnia, ne cruce se solam dimittant, sed assistant usque ad rei finem c tra lupos, neve fiant mercenarii orat. III. Aliis Ecclesiis aliu etiam si quid illis deesse videtur, potest prospici non simili

II. Qui sub Magistratus nomine hactenus crudeles fuerunt in hristum, verbum, ministros, nihil plus nocuerunt, quam ignis iro. V. Neque tamen ejiciunt vi, neque pellunt, neque posmt, neque ferre volunt, etiamsi maxime valent. Exspectandum st, an etiam velit Dominus permittere, sine cujus nutu ne caillus cadit de capite. VI. Neque levicula quaeque injuria aut uilibet ventus inde ministros dimittere debet, sed manifestum nperium magistratus seu tyrannidis elevantis se contra Christum. lso daß man gewißlich sagen kann: Ich bin mit Gewalt, ja mit ntlicher Gewalt aus Erfurt verboten und vertrieben. VII. Vel, Ecclesia non amplius audit et fit adultera. Tunc enim imidus est Paulus: Quia indignos vos judicatis vita aeterna, ecce vertimur ad alios. Da wird Gott Erfurt noch lang fur beten, ob Gott will.

Objectio.

Sed ais: Monachus quidam clamat: vos non estis vocati, ssi, approbati; imo addit: estis excommunicati. R. Idem clat etiam Papa et omnes Cardinales cum Episcopis. Et Christo nt Pharisaei: in qua potestate haec facis? et quis tibi dedit c potestatem? Sed vide, quid responderit. Quodsi etiam inus clamet: si filius Dei es, descende de cruce, id est: non filius Dei, Deus neque te, neque doctrinam tuam agnoscit; mquid Christus non erit Dei Patris filius? Aut verbum ejus erit verbum Dei? Numquid clamor impurioris Monachi faciet vobis non ministros Christi? aut verbum vestrum, quod non verbum Dei? cum scitis, quod iterum dicat Spiritus sanctus Ecclesia: Nos vos agnoscimus et in vobis Christum.

Objectio alia.

Sed summi Magistratus aut summi quidam viri in Magistratu i agnoscunt vocationem nostram et summo studio multisque ibus quaerunt nos ejicere. — R. Et Pharao dixit: Quis est us? Ac ille Magistratus forte ea ipsa, quae heri fecit, hodie at in propriis rebus. Vocatio ministrorum facta est a Spisancto et Ecclesia. Ille posuit in Erfordia doctores, sicut n in Antiochia. Ille et illa vos agnoscit et scit, a quo vocati s. Paulus adeo nihil movetur jactatione humanae vocationis, ad Galatas glorietur se non vocatum ab ullo homine. Non

enim ideo ministri Christi facti estis, quia quinque senatus vos vocarunt, sed quia Spiritus sanctus vos unxit, Ecclesia vos vocavit, verbum Christi praedicatum caeteri viri verae Dei Ecclesiae agnoscunt.

Quaestio: I. Annon vocatio Matthiae ad Apostolatum, qu sine Magistratus ullius autoritate a solis credentibus facta est ab Apostolis deinde per manuum impositionem approbata, f legitima et Matthias verus Apostolus? II. Item dum Pau Act. 16. elegit in comitem Apostolatus sui Timotheum, cui o Ecclesia testimonium perhibebat bonum, an erat vera electio, catio, missio, quanquam hic nihil faceret Magistratus? III. non Ephesina Ecclesia, in qua posuit Deus Episcopos re Ecclesiam suam, ut habetur Act. 20., erat Ecclesia vera, Episcopi, vera Sacramenta illic, quanquam Magistratus per bam cognitionem de seditione contra personam Pauli reji ad proconsules? Act. 19. IIII. Annon Romana Ecclesia eo t pore, quo illis Paulus scripsit et deinde ad eos venit, fuit Ecclesia, doctores illic veri pastores, vera vocatio, electi missio? quanquam Nero et maxima pars Senatus Romani C stianam fidem velut pestem exitiosam humano generi, ut Co Tacitus scribit, persecuti sunt? V. Item sub Helia et Heli ubi Achab et Jezabel quaerebant occidere Heliam et Abdia sconderet centum Prophetas et Dominus relinqueret sibi se millia, qui non incurvabant genua ante Baal, etc., nonn fuerunt veri Prophetae, pastores, doctores, et vera Eccle Summa: causa efficiens Ministerii verbi et vocationis ac co tutionis ministrorum in Ecclesia est Christus sedens ad dext Dei Patris, donans dona hominibus et Spiritum sanctum, qui cla cat nobis Christum et dat dona hominibus evangelizandi, pasce interpretandi, et dat Ecclesiae autoritatem vocandi et eligendi offerendi, atque reliquis pastoribus suo nomine jus approba confirmandi, qnod haec doctrina sit vere consona scripturae, i ipsum verbum, quod locutus est Christus et Apostoli.

An minister vel pastor Ecclesiae deserere volens Eccles suam non prius expendere et secum rationem ducere beat, utrum manendo suam vitam suasque fortunas majus periculum conjiciat, vel an Ecclesiam Chr sponsam cum suis liberis deserendo in pericula maxi

tot animarum et faucibus luporum laniandas oves Christi exponat et se quoque coram Deo prodat?

Duo hic expendantur: propriae personae pericula, quae sunt uplicia, spiritualia, ut si cogeretur minister docere diversa a criptura, ut unam tantum speciem Sacramenti, ut vocant, pro icis institutam et illis porrigendam, de missa privata, de anatismo; item, si cogeretur docere coelibatum impurum, aut permitteretur ducere uxorem, si non posset continere. Ibi e valet, quod Christus ait: Quid prodest homini, si totum ndum lucretur, animae vero suae detrimentum patiatur? Sed il hujus hodie cogitur Erfurdiae, imo licet ministris sincere re, et quinque Senatus jusserunt non semel verbum Dei pure re. Quid ergo hic potest esse periculi conscientiis? — II. oralia, ut si tantum ejus honori, subsidiis, rebus commodis ahitur, vel etiam si quid contumeliae, injuriae et ejusmodi tiones inferuntur ab impiis. Hoc forte fit Erphurdiae. Sed quid satis causae erit, ut sic deseratur Ecclesia, in tot calitates misera sponsa conjiciatur? Hoc expendatur, inquam. ndo expendantur pericula publica totius Ecclesiae Christi. veniet lupus Diabolus assumtis secum septem spiritibus, neribus se. Docebunt Papistae, Anabaptistae, Sectarii. Et tot Ecclesiae, quot capita: constuprabuntur castissimae sponsae uales Christi: ex jam laudantibus nomen Christi fient blai.

Codrus et Decii exponerent vitam pro subditis. Paus libenter impenderet seipsum et vellet anathema fieri o fratribus secundum carnem.

einde accedit etiam post homicidium animae homicidium ale. Daß ein Prediger, der es ernstlich bedenkt, sollt lieber leiblich viertheilen lassen, denn dem muthwilligen Teufel ein e Thür zu der unschuldigen Braut Christi und zu ihren schö Töchtern und Söhnen aufthun.

Annon sperandum est, quod Christus in gloriam nominis sub cruce perdurantibus et matrem suam in sua accipienti possit rependere et quandoque rebus iis finem imponere? nisi moriendum est cum optimo pastore, qui venienti lupo iam pergit et animam suam ponit pro ovibus suis?

Objectio.

Quae forte possent de Paulo, quem fratres e Damasco [illegible] funem dimiserant, objici, non sunt per omnia similia. Frat[res] enim coëgerunt fugere Paulum. Et alias erat Damasci pros[pe]ctum Ecclesiae de ministris: non Erfurdiae. Exspectandum e[st], donec Ecclesia oret, ut ad tempus discedatur. Nec Erfur[dia] habet ministros, illis jam sublatis hoc tempore. Et contra P[au]lus etiam monitus non sibi temperat, quia ascendit ad Hiero[so]lymam, nec facit animam suam preciosiorem se, habebat a[utem] certissimam promissionem: oportebit te Romam videre. Et [...] ratio reddenda fuit Hierosolymis, quia non doceret discessio[nem] omnimodam a Mose, sed Mosen doceret ut legislatorem, qu[i] velaret primum peccata, deinde pro remissione peccatorum [...] monstraret ad alium prophetam, Christum scilicet, opera [...] essent fructus justitiae. etc.

Seniores, Rectores et majores natu Ecclesiarum, quo[rum] passim in suis epistolis Paulus meminit et maxime Actor. [...] non videntur mihi fuisse Senatores, Magistratus aut Cons[ules] sed Magistratus eo tempore fuerunt persecutores Ecclesiae, [...] Christus futurum dixit, ducendos ad praesides. an. 1536.

D. Martinus Lutherus,
Philippus Melanthon,
D. Pomeranus,
Justus Jonas, idem sentit et subsc[ribit]
Frider. Myconius.

1537.

28. Februar. No. MMCCCCL[...]

Luthers erstes Testament.

Niedergeschrieben in Gotha von Bugenhagen, der es später mit folgender [...]schrift versah: „Confessio et Testamentum venerandi Patris nostri D. Lu[theri] Gothae MDXXXVII. in hebdomada post Reminiscere [27. Februar bis 3. M[ärz] nocte, quando deficientibus corporis viribus non potuit sperare, se v[...] ad diem victurum. Apud me Pomeranum solum. Nam alii non adm[itte]bantur." Darunter bemerkte Bugenhagen: „Haec vt videat Illustriss. Saxo[niae] Princeps Elector etc., Dominus meus clementiss., ego Joannes Buge[nha]gius Pomeranus D. scripsi manu mea MDXXXVII. altera post Octauam

(9. April 1537.) Eine Aufschrift auf dem Umschlagsbogen besagt: „Des ...ctoris Martini Bekentnus vnd Testament, als er von Schmalkalden ganz ...rt worden. 1537." Schütze III, 53. Aus der Sammlung des Casp. Sagit... Jena. Auch in Groschii Vertheid. S. 34. Deutsch in Keil's Lebensumständen ... III. 99 mit dem Datum: Mittwochs nach Reminiscere. Aus Bugenhagens ...ndschrift, wie sie sich im gemeinschaftlichen Geh. Staatsarchive zu Weimar ...mitgetheilt in K. Ed. Förstemann's Neuen Mittheilungen rc. Bd. VIII. ...846. S. 23—25. Dort giebt Förstemann von S. 1—85 alles auf Luthers ...te, dessen Wittwe und Kinder Bezügliche. — Vgl. de Wette V. pag. 57 bis ...becker's Ratzeberger S. 105 f. Seckend. III, 164 sq. Corpus Ref. III, ... Lingke's Reisegesch. S. 239 f.

...eiß, Gott sei gelobt, daß ich recht gethan, daß ich das Papst... ...gestormet habe mit Gotts Wort. Denn es ist Gotts, Christi ...s Euangelii Lästerung rc.

...ostula pro me chariss. Philippulum meum, Jonam et Cru...m, ut ignoscant mihi quicquid in ipsos peccavi.

...onsolare Ketham meam, ut ferat haec pro eo, quod duo... annis laeta mecum fuerit. Ipsa servivit mihi non solum ...r, sed etiam ut famula. Reddat ei Deus! Vos autem cu... pro ea et filiis, ut licuerit.

...ic Diaconis Ecclesiae nostrae ex me salutem. Die from... ...urger zu Wittemberg haben mir oft gedienet.

...ic Principi nostro Electori et Domino meo Landgravio ...erbis, ne turbentur propter hosce et similes adversariorum ...es: „Rapiunt bona ecclesiastica" etc. Quia non sic ra... quemadmodum quidam alii. Video enim eos per haec ...urare, quae sunt religionis. Si quid praeterea ipsis ex bonis accedit, quis potius ea susciperet? Principum sunt ...non nebulonum Papistarum. Jube meis verbis, ut faciant ... confidenter pro causa Euangelii, quicquid spiritus san...uggesserit; non praescribo eis modum. Misericors Deus ...tet eos, ut maneant in ista sana doctrina et gratias agant, ...sunt liberati ab Antichristo. Ego serio eos commendavi ...us Deo et spero, quod ipse conservabit eos, ne cedant ...a papisticae impietati. Nam utcunque sint in quibusdam ...ores et non in omnibus puri, calumniantibus hoc etiam

---

Bei Schütze III. 54: Haec ut videat Illustr. Landgravius et Dux meus ...issimus ego Johannes Bugenhagius Pomeranus D. Venerandi patris ... Martini nondum mortui (sit Christo gratia) Testamentarius scripsi ...ea. A. 1537.

vel forte accusantibus adversariis, tamen confidant de Domini bonitate. Nam haec nihil sunt ad antichristianorum adversario-rum impietates, blasphemias, odia, homicidia etc., a quibus ipso divina misericordia liberavit. Igitur fortes sint et pergant in no-mine Domini.

Ego nunc paratus sum mori, si Dominus vult. Vellem au-tem vel usque ad Pentecosten vivere, ut bestiam illam Roma-nam *) et regnum eius publico scripto adhuc gravius accus[illegible] coram mundo. Id quod faciam, si vixero; non opus hab[illegible] calcaribus. Alioqui venient alii post me, qui crassius actur[illegible] contra illam bestiam, quanquam et ego quaedam crassius ac[illegible] rus sim, si vixero.

Post haec commendo animam meam manibus patris et [illegible] mini mei Jesu Christi, quem praedicavi et super terram co[illegible] sus sum.

Anfang August. No. MMCCCCLX[illegible]

An Osiander.

Fehlender Brief.

Trost wegen des Todes der Gattin Osianders. Laut Corpus Ref. III. 39[illegible]

---

27. August. No. MMCCCCLXI[illegible]

An den Fürsten Johann von Anhalt.

Bitte, sein Nichterscheinen zu Roßla und Dessau zu entschuldigen.

Bei Lindner, Mittheilungen II. No. 29. S. 42. Irmischer Band. no. 804. S. 206 f. — Vgl. Tischreden Kap. XLIII. §. 80. Walch XXII. [illegible] Förstemann-Bindseil IV. S. 79 f. 52. Colloquia Lutheri ed. Henr. Petr. Re[illegible]

---

*) Daher erzählt N. Ericeus in der *Sylvula* pag. 202[b]: *Testam[illegible] Lutheri, quod fecit papae.* Aegrotus Doctor Schmalcaldiae tam gra[illegible] ut nulla uitae spes superesset, et iam abiens, ut fratribus ualediceret, haec ultima uerba: Hoc unum, me mortuo, obseruate hac uice: Si p[illegible] abiecerit coronam, et descenderit de sede ac primatu, et fassus fuerit errasse, Ecclesiam perdidisse tum recipiemus eum in nostram Eccles[illegible] alias nobis semper erit Antichristus.

ncof. ad M. 1571. tom. II. 172 u. 161b. Lingke, Reisegesch. S. 273 f.,
ie Angabe des Jahres 1542 irrig ist. — Der Brief bei de Wette V.
nicht an Wolfgang, sondern an Johann von Anhalt, und vom 9. August
rpus Ref. V. 900.

urchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn herrn hans fursten zu Anhalt grauen zu Ascanien vnd rrn zu Bernburg meinem gnedigen herrn.

Fried ynn Christo rc. Durchleuchtiger hochgeborner furst r herr Das ich das mal nicht hab komen mugen bitt ich E llten mich gnediglich entschuldigt wissen Denn es hat nicht lligen willen vnd bereiten gemüt gefeylet, Sonder hat nicht sein. Sintemal ich on das von mir selbs furgenomen, vnd law, darnach zu Dessen zu erscheinen, ehe denn es E f g r begerd, denn mein hertze dahin mich treibt, das ich E f g i (wo mir Gott solch gnade verleihen wolt) gern wider zu reitzen wolt, So erst ich kan wil ich solchs nicht lassen Gott ine gnade dazu Amen Hie mit Gott befolhen, Montags nach lomei 1537.

E f g
Williger
Martinus Luther D.

---

te September? No. MMCCCCLXIII.

An Fürst Johann von Anhalt.

ht über die kranke Markgräfin Elisabeth und Einladung, sie zu besuchen.

i Lindner No. 31. S. 44. Irmischer Bd. 56. no. 803. S. 208 f. —
te IV. 524. Vgl. unten die Briefe an Franz Burkhard.

einem gnedigen herrn Fürst Johans zu Anhalt.
Zu S f g handen.

iger furst vnd herr, Es ist itzt meyn gn. fraw Marggreuin em schlaff aufferwacht, aber also geschickt*), das sie wenig

---

Lindner giebt „geschoke" und sagt: „Dieses Wort ist in dem schnell gefalte- e durch Abdrucken der Tinte unleserlich geworden." —

verstehet, wollen nü E. F. G. solches sehen vnd horen, mugen i
itzt komen Meine kethe sitzt bei yhr auf dem bette vnd schwei
sie Vnd achtets gut, das E f g keme, nicht allein zu sehen sond
ob sie dadurch gar stille kond werden ꝛc.

E f g
Williger
Martinus Luther.

---

26. September. No. MMCCCCLXIV

An die Fürstin Margaretha zu Anhalt.

L. hat für die Fürstin in Wittenberg, wohin sie um ihrer kranken Mutter willen z wollte, keine Wohnung finden können, und widerräth ihr das Kommen.

Bei Lindner No. 30. S. 43 f. Bei Irmischer Bd. 56. no. 802. S. 2 Fehlt bei Zimmermann. — Vgl. Die Fürstin Margarethe von Anhalt, geb. gräfin von Brandenburg. Von J. Voigt, in Schmidt's Zeitschrift für Gesc wissenschaft Bd. IV. S. 327—359. — Luther sagte diesen Brief in die Feder; die Unterschrift ist nicht von seiner Hand; Lindner S. 49.

Der durchlauchtigen hochgebornen Furstin Frawen M gareten gebornen furstin zu Brandenburg, furstin Anhalt Grefin zu Ascanien vnd frawen zu Bernb meiner gnedigen frawen.

Durchlauchtige hochgeborene Furstin Gnedige fraw, E f g meine pflichtige vnd gehorsame dienst allzeit mit vleis zuuor reit Gnedige furstin Nachdem E f g im Jungsten abschid mi zeigung gethan, das dieselb E f gn. geneigt vnd willens wä anher zu Derselben Fraw mutter zu begeben. Vnnd derweg gert, das ich E f gn. sampt etlichen Zugetanen personen herb meiner behausung widerfaren lassen wolt oder sünst nahe b eine beqweme herberg auffrichtenn, Nu hab ich weil die stadt a halben vol volks vnnd albereit alle winckel vnd gantz vol sei f g kein füglich wonung konnen noch wissen auszurichten. es deßhalb nicht vor notig, das E f g bey derselben fraw m sey, denn Ir gnad wil got kein mangel sol haben, darzu ich moglichen vleis sparen wil, So bin ich auch der trostlichen hof der almechtig got werde die sachen nu von tag zu tag ye mehr

zur besserung wenden vnd schicken. Darumb denn vnser kir-
ets zu got flehlich biten thut. Solt nu E f g sich vber das
begeben, Vnd kein beqwem herberg fur E f g wie obbemelt
noch bekomen konnen, haben E f g selbs zu bedencken, da
tz vnfugsam sein wolt, Darumb werden E f g sich, weil es
rselbigen frawen mutter wie berurt, ob got wil kein nodt
ch haben sol, anheim wissen zu enthalden, Das hab E f g
nutiger wolmeynung anzeigen wollen dann derselben in alweg
ig vnd gehorsam dinste zu leisten bin ich gantz willig vnnd
droffen. Dat. Wittenberg am Mittwoch nach Mauricii Anno
XVIj

E F G
demutiger
gehorsamer
Martinus Luther
zu Wittenberg vnnd Doctor.

---

te November. No. MMCCCCLXV.

An Ambrosius Berndt.

„Trost wegen des Verlustes einer Gattin."

Aus Cod. 187. 4° Goth." [So de Wette im Nachlasse, ohne Zeitangabe.
Brief ist nur ein Bruchstück. Das Ganze steht in den Tischreden Kap. XXVI.
Walch XXII. 1270—1272. Förstemann III. S. 147 f. mit der theilweis sicher-
richtigen Ueberschrift: „Trost an M. Ambrosium Bernd von Jutterbock, dem
ib, Kinder und Mutter in einer Wochen gestorben waren." Vgl. unten unter
rostwort, das Luther wegen des Todes der Gattin zu Berndt sprach, bei Eri-
Sylvula Sententiarum pag. 58b. Ueber Berndt Album Acad. Viteb. ed.
mann, pag. 91: Ambrosius de Juterbach Brandenburgen. dioc. 3 Maij
. inscribirt im Sommerhalbjahr unter dem Rector Petrus de Borchardis).
ctum est nomen: „Berndt." Mohnike, Doctor Martin Luther's Lebensende
II f. 95. Walch XXI. Nachlese S. 339*. de Wette V. 744. 763. Creuziger
des Todes der Gattin Berndts im Briefe an Veit Dietrich vom 24. November
Corpus Ref. III. 455: „Fortasse jam accepisti de luctu M. Ambrosii,
njugem suam puerperam amisit, cum et feliciter peperisset, et jam
m fere a partu bene habuisset, sed subito ortus morbus nulla mani-
e causa eam ita confecit, maxime crebris animi deliquiis, ut nono
incta sit, relicto superstite filiolo. Vir humanitus tulit hunc casum
summam humanitatem morum, quae fuit in illa, et pietatem, quam
suo tempore mirifice declaravit. Nunc socrum secum habet suae
uae liberos curat et familiam." Das Söhnchen starb nach dem ersten Mai

1538, laut Corpus Ref. III. 591: „Philippus Rector Academiae. Filiol
minor M. Ambrosii Juterbocensis hac nocte exemtus est rebus h
fietque funus puero post concionem." Melanthons Trostbrief an Be
daselbst III. 872, aber irrig unter dem Jahre 1539, und wird IV. 736 noc
in's Jahr 1541 gesetzt. Vgl. Corpus Ref. III. 1158 f. IV. 834. — Ich ge
B. auch den Text der Tischreden.]

A.

Scito misericordiam Dei longe maiorem esse nostris mitatibus. Calamitas quidem te urit, doch ist in diesem Es köstlicher guter Zucker. Denn deinem Weiblein ist sehr wo schehen, quia iam vivit cum Christo. Sie hat ihren Sprun than, et utinam sic me transtulissem. Ich wollt mich nic herwieder sehnen. Itaque non solum respicias ad acetum, l et Saccharum suam vim. In aliis calamitatibus plane n admixtum est saccharum, ut in exitu Zwinglii, Munzeri, lampadii. Praeterea passiones tuae sunt tantum corporales. tua bene mortua est et reliquit tibi suavissimam coelestis versationis et obedientiae memoriam: ea te consolare, eo ostende te maritum in illam humanum, ut illius non obl ris. Tu peritus es dialecticus, hanc artem profiteris: istam te exerce, excute solers definitionem, collige, divide spiritu corporalibus. Laß den Zucker auch etwas seyn. Confer cu liquis calamitatibus, comperies mortem uxoris tuae non miserabilem, affectibus saltem tempera. Deus non effectiv privative infert mortem.

B.

Wisset, lieber M., daß Gottes Barmherzigkeit größer ist unser Unglück und Widerwärtigkeit. Ihr habt zwar wohl zu trauren, wie Ihr meinet, aber es ist nichts, denn ein Zucker, vermischt mit Essige. Euerm Weiblein ist sehr wohl hen, denn itzt lebt sie mit Christo, hat einen Sprung gethan wollt Gott, daß ich den Sprung auch gethan hätte. Ich woll nicht sehr herwieder sehnen. Sehet nicht aufn Essig allein den Zucker auch etwas gelten. Sehet an anderer Leute Un die nur voll Essig sind, da kein Zucker innen ist; wie im g chen Fall des Zwingels, Münzers 2c.

Euer Leiden ist nur ein leiblich Leiden, nämlich die nat Liebe und Neigung zu den Euern. Euer Hausfrau ist wo storben, hat Euch hie nichts Bessers gelassen, denn ein Gedä

ıer freundlichen, holdseligen, lieblichen [1]) Beiwohnung und Gehor- ms. Damit sollt Ihr Euch trösten und Euer Herz anzeigen, und weisen, daß Ihr ein freundlicher Ehemann gegen ihr gewest seid ıd ihr nicht vergesset. Ihr seid ein guter Dialecticus und lehret ndere solche Kunst; dieselbige wollet Ihr itzt uben und in Brauch ringen, recht definiren, theilen und schließen. Lernet das Geistliche om Leiblichen scheiden und absondern. Haltet Euer Unglück gegen r Andern Unglück, so werdet Ihr sehen, daß Euers Weibes Tod ihm selbs nicht jämmerlich noch erbärmlich ist, sondern nur al- n in Euerm Sinn, da die natürliche Neigungen sind, so eheliche ıte, Aeltern und Kinder, eins zum andern hat.

Darumb ist das ein feine Rede Kaiser Maximiliani, der man g gedenken soll, damit er seinen Sohn, König Philippum, trö- , der sich so hoch [2]) betrübete und bekümmerte uber dem Tode treuen, ehrlichen, frommen Mannes, der in der Schlacht war en. Denn also sprach er zu ihm: Lieber Philippe, du mußts hnen. Du wirst ihr noch viel müssen verlieren, die dir lieb . [3]) Also sollen ehrbare und christliche Herzen thun; es wird nichts anders draus. Denn der Satan feiret nicht, der ein ner und Mörder ist, führet die Leute in Irrthume und tödet Er übet seine Tücke wohl an Christo, es gedeiet ihm aber . Und darumb ist Christus unter seinen Händen gewesen, auf er zerstörete den Herrn und Stifter des Todes. Denn Sa-) ist ein Mörder, Gott aber tödet Niemand selber, denn wenn todtschlüge, wer wollte zu ihm laufen? Das ist nicht Gottes noch Amt; sondern wenn er die Hand abzeucht, so frißt uns ufel auf [5]). Also ist Gott nicht effective, sondern privative ach des Todes, das ist, Gott tödet Niemand, er läßts aber und verhängts. Daß wir sterben, ist wohl Gottes Wille, aber kein Lust dran. Summa, Gott und der Satan sind eftigste wider einander. Alles, was Gott thut, das thut er, sei; der Satan aber macht, daß es nicht sei. Darumb ist atan ein Stifter und Ursprung des Todes, ein Lügener und r, das ist sein Handwerk.

*) Unser gnädigster Fürst und Herr hat in der Krankheit viel Großes erlitten und mehr denn kein Hercules und der schlim-

1) Stangwald: leiblichen. 2) St. und Selneccer: doch hoch. 3) St. du r noch viel mehr, die dir noch viel lieber sein, verlieren. 4) St. und S. atan. 5) St. gar auf. *) Das nun folgende Stück gehört kaum hierher.

meſte Knecht nicht [1]) würde leiden; aber das Gebet half ihm. rumb betet, daß ein gute Policey bleibe und Regiment ſei, die ganze Welt iſt itzt voll gottloſes Weſens und Undankba welche Meiſter Hans ziehen muß, wir können ſie nicht fromm ma Darumb thut Kaiſer Karl recht, daß er die Todtſchläger und der läßt weidlich uber die Klinge ſpringen; flugs den Grind gehauen, wie einem ſeiner Spanier vom Adel geſchach, den ki köpfen. Darumb iſts hoch vonnöthen, daß man in der Welt höchſten und geſtrengſten Rechtens brauche, hart und ſcharf ſt wie Herzog Georg einem Edelmann nicht weit von Leipzig der ihm trotzen wollt.

C.

Bonitas.

Innumerae ac infinitae Dei erga nos bonitatis commendati

Dixit aliquando ad Magistrum Ambrosium, cujus uxo partu perierat, Mart. Lutherus. Lernet wol, denn ir habt l dran zu ſtudieren, daß unſer Herre Gott fromm und gütig ſey er ſich wol ſtellet, als zürne er ein Weil. Non, inquam, iras nobis, das iſt gewiß. Si irasceretur, ſo wären wir alle verl Nunquam percutit nos, nisi permissive, ut hoc modo ad po tentiam nos invitet et ut etiam ipsum invocemus. Igitur cherrimus textus est in libris Judicum, ubi angelus in per Dei sic inquit: ***Toties percussi vos, sed nihil inde reddi meliores.*** Ideo David orat: ***Tantum redime nos, Domine, et nobis quidquid volueris; tantum redime nos.*** Wenn man dem Manne ergeben kann, daß er uns helfe, ſo hilfet er gewi ein getreuwer Gott. Sicut in libris Judicum multa exempl demus. Ita, cum David post peccatum se humiliasset, di ***Peccavi, merui; percute me, sed parce populo meo.*** Da Gott für dieſer großen Demuth nicht zürnen. Et nisi Deus misericors, nemo salvaretur. Ideo verissima Dei cognitio scire, Deum non esse diabolum, non terrere, non perdere, consolari atque salvare suos, Satanam autem perdere et ter sub specie diaboli, etc.

---

1) nicht fehlt bei St. und S.

Ohne Datum. No. MMCCCCLXVI.

Zeugniß.

Lutheri Handschrift, die er einem Boten gegeben, welcher um ein Zeugniß bat, daß er noch lebe. Denn die Papisten hatten über seinen gewissen Tod viele Freude bezeuget."

Walch XXI. 1595 f.

ch D. Martinus bekenne mit dieser meiner Handschrift, daß ich t dem Teufel, Pabst und allen meinen Feinden eines Sinnes bin, n sie wollten gern fröhlich sein, daß ich gestorben wäre, und ich nne ihnen von Herzen gerne solche Freude, und wäre wohl gern orben zu Smalkald, aber Gott hat es nicht haben wollen, daß solche Freude bestätigen sollte. Er wird es aber thun, ehe sie nen, mir zu großem Glücke, und werden einmal singen: Ach, der Luther noch lebte.

1538.

. Januar. No. MMCCCCLXVII.

An die Fürstin Margarethe von Anhalt, Mutter Fürst Wolfgangs.

Trost in Krankheit.

---

s einer Abschrift im Cod. Dessav. B. (ab aliis collegi) des Dessauer Ge- hivs mitgetheilt von H. Lindner in den Theologischen Studien und Kritiken ft II. S. 348 f., in genauem Abdrucke der Abschrift, den ich hier nicht wie- ei Irmischer Band 56. no. 852. S. XL f. Fehlt bei Zimmermann.

und Fried in Christo Jesu, unserm Herrn und Heiland. uchtige Fürstin, gnädige Frau. Es ist mir angezeigt, auch . E. f. G. lieben Sohn, m. g. Herrn, Fürst Wolfgang ꝛc., tlich, wie E. f. G. sollen fast schwach sein, daß ich wohl bil- längst ein Trostbrieflein an E. f. G. geschrieben haben. Aber bis daher verhindert ohn mein Schick und Willen. Wohlan, ist hin. Nu aber E. f. G. von dem lieben Vater im Himmel, uns Leib und Seele gemacht und gegeben, dazu hernach durch en lieben Sohn Jesum Christ wieder vom Fehl und Tod Adam

erlöst und durch seinen heiligen Geist in unser Herz die Hoffnu
des ewigen Lebens gegeben hat, väterlich heimgesucht wird und m
Krankheit beladen, sollen E. f. G. ja sich nicht bekommern, sonde
solchs gnädiges Heimsuchen mit Dankbarkeit annehmen. Weil E.
G. numals bericht und wissen, daß alle, die an den lieben Sohn d
Vaters gläuben, nicht können sterben ewiglich, wie er selber sprich
Wer an mich gläubt, wird nicht sterben, und ob er glei
sturbe, so lebt er doch. Joan. xi., und S. Paul Roma.
spricht: Wir leben oder sterben, so sind wir des Her
Niemand lebt ihm selber, Niemand stirbt ihm sel
sondern dem allein, der fur uns alle gestorben. Dar
sollen wir ja getrost sein, die wir an ihn gläuben, daß wir wi
wir sind nicht unser selbs eigen, sondern deß, der für uns gest
ist. Sind wir nu krank, so sind wir nicht uns krank*); sin
gesund, so sind wir nicht uns gesund; sind wir in Nöthen, s
wir nicht uns in Nöthen; sind wir fröhlich, so sind wir nich
fröhlich; Summa: es gehe uns, wie es wolle, so geht es nicht
sondern dem, der fur uns gestorben und uns zu eigen erwo
Gleichwie ein fromm Kinde, so es krank und Noth leidet, ist
Eltern mehr krank, dann ihm selber, dann es trifft die Elter
mehr, dann das Kind, weil das Kind nicht sein selbs, sonder
Eltern ist. Also sollen sich E. f. G. auch getrost ergeben, e
zum Leben, Kränken oder Sterben, und nicht zweifeln, daß
G. nicht ihr selbs solches wiederfähret, sondern dem, der E.
sampt uns durch sein Blut und Tod erworben hat, an de
auch gläuben, und in solchem Glauben nicht sterben, ob wir g
sterben, sondern leben, auch nicht kränken, ob wir gleich krä
sondern gesund sind in Christo, in welchem es alles gesund,
lebendig und selig ist, das uns dunkt nach dem Fleisch krank,
todt und verloren sein; er ist allmächtig, an den wir glä
Solchen Trost und Erkenntnuß behalte der liebe Gott in E.
Herz bis auf jenen seligen Tag, dem ich hiemit E. f. G. will
lich befohlen haben, Amen. Mittwoch nach Epiphaniä 1538.

E. f. G.

williger

M. Luther.

---

*) Die Worte: „so sind wir nicht uns krank" fehlen der Abschrift,
fenbar, wie Lindner anmerkt, beim Umwenden des Blattes ausgelassen.

8. Februar. No. MMCCCCLXVIII.

An Johann Schlaginhausen, Pfarrer zu Köthen.

Schlaginhausen soll für die Unterstützung einer armen Köthner Pfarrerswittwe sorgen helfen.

Aus einer *„ex chirographo Lutheri"* entlehnten Abschrift im *Cod. Dessav.* I. mitgetheilt von Lindner in den Theologischen Studien und Kritiken 1835. Heft II. S. 346. Daraus bei Irmischer Band 56. no. 853. S. XLII.

Dem würdigen Herrn Magister Johann Schlainhausen, Pfarrherrn zu Köthen, meinem günstigen, lieben Freunde.

Gnad und Fried in Christo. Lieber Er Pfarrherr. Mein freundlich Begehr ist an euch, weil der armen Wittwen Herr im Predigtamt bei euch krank worden und auch drin gestorben, wollet beide bei der Herrschaft und dem gemeinen Kasten euern muglichen Fleiß anwenden und bitten von meinetwegen, man woll sie doch so gar elend und arm nicht darvon lassen ziehen, sondern ihr umb Gottes willen ein Steuer thun. Lieber Gott, will man so mit der arm Wittwen gebahren, wo will man mit der Zeit Prediger nehmen? Ich befehl euch diese Sache treulich, nicht allein daß ihr solch Dienst aus Lieb, sondern auch aus Pflicht euers Amts ihr leistet. Hiemit unserm Herren befohlen. Den bittet fleißig fur mich. D. 8 Febr. des 38 Jahrs.

Mart. Luther D.

Nach dem 1. Mai.(?) No. MMCCCCLXIX.

An Ambrosius Berndt[1]).

„Trost wegen des Verlustes einer Gattin nebst neugebornem Söhnlein."

„Aus der Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena bey Schütze III. 233. Wir haben Cod. chart. 402. f. Goth., der einige starke Auslassungen hat, und Cod. 27. 4°. Goth. verglichen." [So de Wette im Nachlasse, ohne Zeitbestimmung. Vgl. jedoch oben No. MMCCCCLXIII. S. 189. Bei den Widersprüchen aber, welche

---

1) Schütze: Beradt. Im Cod. G. 402. ist corrigirt Berndt; im andern steht p. m. Berndt.

sämmtliche, auf Berndts Trauer bezügliche Stücke unter einander darbieten, kann
noch nicht jedes Bedenken für hinweggenommen erachten. — Ueber die damals
wöhnliche Dauer des Witthumsstandes vgl. Bugenhagens Brief an Spalatin „fe
4. post Reminiscere. (?) Anno 1533." in Ericeus Sylvula pag. 194.]

Gratiam et Pacem. Non sum adeo inhumanus, mi Ambrosi,
nesciam, quantopere te exerceat mors Margarethae. Pius en
et vehemens affectus mariti erga suam conjugem est ita magn
ut non facile possit animo excuti: et Deo adeo non displicet i
tristitiae affectus, modo sit moderatus, ut etiam probet, nimirum
quem ipse inseruit. Neque te hominem existimarém, nedum b
num maritum, si statim ex animo moerorem ejicere posses. T
men, mi Ambrosi, eatenus tibi permitto moerorem illum, qua
nus non est contra voluntatem Dei. Necesse est enim, tand
tristitiae et solicitudinum quendam fieri modum. Quare ita
cum cogitabis: primum te esse miserum in hoc mundo, cu
ablata sit uxor cum filio; qua re in privatis rebus nihil po
homini acerbius accidere, maxime cum talem habueris uxo
quae praedita [2]) non vulgaribus donis, quae tibi fuit mori
in rebus omnibus, item pudica et optimis ornata moribus,
etiam, quod maximum est, quae jucundo et christiano collo
animum tuum oblectare et afficere non vulgariter potuit.
certo scio, te nullam ob causam magis discruciari, quam
placida fuerit et moribus tuis convenientissima. Rursum
et illud cogitabis, coram Deo te factum esse beatissimum
ipsa uxoris morte, propterea quod obiit in puerperio, h.
officio pio et propria sua vocatione, constanti animo et fir
fiducia erga Christum, quem non semel jam obitura co
est, solum Christum invocans et se totam resignans et of
Deo; ad haec, quod singulari in tantis cruciatibus miracu
Deum clementer adjuta peperit tibi filium Johannem, qui ba
zatus est, et una cum matre sepultus. Haec duo diligenter
cum considerabis, et conferes inter se bona corporalia et spi
tualia, omnino ita statueris, quod majora sunt [4]) dona spiritua
quam illa corporalia. In his assidue te exerce et minue luctu
quantum potes. Consolare te verbo Dei, praestantissima con
latione. [5]) Discito etiam [6]) magnas agere Deo gratias pro sp

---

1) C. G. cum. 2) C. G. + fuit. 3) C. G. — firma.

libus donis tuae uxori Margarethae concessis, simul orans mmunem patrem, ut te nosque omnes in fide Jesu Christi iat mori.

T. Mart. Lutherus.

---

22. Mai. No. MMCCCCLXX.

An Georg und Joachim von Anhalt.

her meldet, daß er heute nicht zu den Fürsten kommen kann, aber bereit ist, einen andern Tag sich einzufinden.

Bei Lindner No. 33. S. 46. Irmischer Band 56. no. 804. S. 210. — de Wette V. S. 109. 113. 114.

n durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn herrn Georgen zu Magdeburg Thumprobst vnd herrn Joachim gebrudere fursten zu Anhalt grauen zu Ascanien vnd herrn zu Bernburg meinen gnedigen herrn.

V friede ynn Christo Durchleuchtigen hochgebornen fursten gne herrn. Weil es nicht hat mugen sein, das ich auff heute ttwochens were zu E f g komen So geschehe es, wenn es E f g en sein wil, on das es nicht auff die Montag Dinstag, ꝛc. so ie sein mus, vnd erbeiten, geschehe, weil mir Gott sterck ver t, denn ich on das vngewis bin vnd mehr verseumen vnd feh us, weder mir lieb ist wie ich D Ionas zuuor auch geschrie be Denn E f g zu dienen bin ich willig Hie mit dem lieben befolhen Amen Mittewochens nach Cantate 1538.

E f g

Williger

Martinus Luther.

---

1. Juni. No. MMCCCCLXXI.

An die Fürsten Georg und Joachim von Anhalt.

Die Fürsten hatten ihn ersucht, den 5. Juni Abends in Wörlitz einzutreffen; er verspricht zu kommen.

Bei Lindner No. 34. S. 46 f., aber ohne Lösung des Datums. Irmisch Band 56. no. 805. S. 211. — Vgl. den vorigen Brief vom 22. Mai.

Den durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn he Georgen Thumprobst zu Magdeburg vnd Joachi gebrudere fursten zu Anhalt grauen zu Ascanien v herrn zu Bernburg meinen gnedigen herren.

G V friede Durchleuchtigen hochgebornen fursten gnedigen he Wo ich von Gottes gnaden der gesundheit vnd vermugens bl wil ich auf Mittewochen nechst künfftig abends zu Wurlitz ein wie E f g mir itzt geschrieben vnd begeren, Hie mit Gott be hen Amen Sonnabends pt. Ascensionis 1538.

E f g

Williger
Martinus Luther.

Anfang Juni. No. MMCCCCLXXI

An die Universität zu Tübingen.

Fehlendes Bedenken.

Luther stellt mit Brück ein Gutachten: an liceat dare gradus in scholi confirmatis a Pontifice. Laut Corpus Ref. III. 539. Daselbst pag. 540 ff. lanthons Gutachten.

---

16. Juni. No. MMCCCCLXXIII

An die Kirchengemeinde zu Wittenberg.

Erlaß wider M. Simon Lemnius und dessen Epigramme.

Jen. VI. 568b f. Wittenb. XII. 290. Altenb. VI. 1252. Leipz. X 592. Walch XIV. 1334. Strobel's Neue Beyträge III. St. 1. S. 11—

t überhaupt über den ganzen Vorgang zu vergleichen ist. Vgl. Seckend. III. 197 f. 13. Kappens kleine Nachlese III, 376—381. IV, 624—648. Flögel, Gesch. der mischen Litteratur III. S. 238—247. Hagen, Deutschlands liter. und relig. Verltnisse im Reformationszeitalter I. S. 218. Corpus Ref. III, 543 f. 549—558. istoria de vita, moribus, rebus gestis, studiis ac denique morte Praedicanum Lutheranorum, etc. Autore D. Casparo Vlenbergio, Lippiensi etc. 1622. oloniae Agrippinae. 8. pag. 528 sqq. de Wette V, 122 f. Neudecker, Merkwürige Actenstücke S. 143—150, wo aber Sachkenntniß vermißt wird. — Tischreden p. 28. §. 13. 14. Förstemann III. S. 275 ff.*) — Dieser Erlaß auch besonders in lio patenti, 8vo., zu Wittenberg 1538 gedruckt.

octor Martinus Luther allen Brüdern und Schwestern unser Kirchen allhie zu Wittemberg.

nad und Fried in Christo, unserm lieben Herrn und Heiland. hat itzt nähest am vergangen Pfingsttag ein ehrloser Bube, M. n Lemnius genannt, etlich Epigrammata hinter Wissen und n derer, so es befohlen ist zu urtheilen, ausgehen lassen, ein tzschand- Schmach- und Lügenbuch, wider viel ehrliche, beide nns- und Weibsbilder, dieser Stadt und Kirchen wohl bekannt, durch er nach allen Rechten, wo der flüchtige Bube bekommen äre, billig den Kopf verloren hätte.

Damit nu ich, als der Abwesens unsers lieben Herrn Pfarrrrs D. Johann Pommers (denn er es auch ohn Zweifel nicht iden würde, wie wir alle wohl wissen) die Weil muß Lückenbüßer d Unterpfarrherr sein, solche lästerliche, bübische Schalkheit auf mir t lasse bleiben, denn ich ohn das mit eigenen Sünden allzuhoch hwert, daß mirs nicht zu leiden ist, viel fremder Sünden, sonlich solcher schändlichen Buben, die von uns gar viel Bessers lich lernen und sehen, doch zu Lohn solche schändliche Undankit erzeigen, auf mich zu laden: so bitt und vermahne ich alle r und rechte Christen, die mit uns gleichen Glauben und haben und lieben, daß sie solche Lästerpoeterei von sich thun d verbrennen wollen, zu Ehren unserm heiligen Evangelio, auf ß unser Widersacher nicht zu rühmen haben, wie sie geneigt sind, uns in fremde Nation zu schreiben, daß wir keine Laster stra, ob sie gleichwohl wissen, daß wirs härter strafen, denn sie in rem Regiment thun, sonderlich wo sie ihre geistliche keusche Heikeit wollten auf die Rechelinien legen.

*) Das Wort: „Riffianische Lästerschrift," dessen sich Stangwald dort S. 278 bet, ist gebildet von dem spanischen rufian, d. i. leno, ruffiano, maquereau, ru- etc.

Zudem weil derselbige Schandpoetaster den leidigen Stadt-schreiber zu Halle, mit Urlaub zu reden, Bischof Albrecht, lob und einen Heiligen aus dem Teufel machet, ist mirs nicht zu leid, daß solchs öffentlich und durch den Druck geschehe in dieser Kirch, Schule und Stadt, weil derselbige Scheißbischof ein falscher ver-gener Mann ist, und doch uns pflegt zu nennen die Lutheri-Buben, wiewohl er von S. Moritz und S. Steffan die rech Häuptbubenstücke hören wird, an jenem Tag, wie er wohl we aber sich tröstet, daß er solchs nicht gläubt, und ich, so mir Leben und Zeit gibt, solch schön Exempel an Tag geben will.

Und bitte abermal alle die unsern, und sonderlich die Po oder seine Heuchler, wollten hinfurt den schändlichen Scheißpf öffentlich nicht loben, noch rühmen in dieser Kirchen, Schul Stadt. Wo nicht, so mügen sie auch sammt ihrem Herrn gewa was ich dawider thun werde, und wissen, daß ichs nicht leiden daß man den von sich selbs verdammten, heillosen Pfaffen, der alle gern todt hätte, hie zu Wittemberg lobe. Davon bald ter.*) M. D. XXXVIII.

---

22. Juni. No. MMCCCCLXXIV.

An Hans Schwalb.

Eine Citation in Ehesachen.

Appendix der Leipziger Ausgabe der Tischreden v. J. 1581 (fol. Tischreden edit. Förstemann-Bindseil, Kap. 43. §. 123. IV. S. 110 f. Eisleb. 1569. fol. 409b.

Ich Martin Luther anstatt des Pfarrherrs der Kirchen zu teuberg entbiete männiglich zu wissen, daß für mich und die an

*). Neue Mittheilungen 2c. Bd. III. Heft 1. Halle 1836. Seite 117 f.: „ Brose khune vortzehret, Ist zcwey malh zu Gutterbogk gewesen, da ehr Mgro. Lemnio nach zu reysen abgefertiget, welcher alhie eyn schmach buchlein druck außgehen lassen. Sontags in pfingsten. — xxiiii gl. Miethegeldt von ij pferden Stiglitz geben, Mgr. Jacob Holstein vnd Brose Khune sein in derselben sachen gefurt worden, Inclusis xiiij gl. zcehrunge." So die von K. E. Förstemann theilten Wittenberger Kämmereirechnungen v. J. 1538. Das Album Acad. V ed. Foerstemann pag. 152 führt auf: Simon Lemnius Glintecensis (imm culirt 19. April. 1534.) mit der Bemerkung: Melanchthon nomen Lemnii de et adscripsit: „exclusus anno 1538."

Verhör in Ehesachen verordnet, kommen ist Martha, Urban s Tochter von Schlieben, u. geklagt, daß ihr ehelicher Mann Schwalb von Atzamsdorf bei Erfurt ohn alle billige Ursachen chs Jahren zweimal von ihr gangen u. also das ander Mal geblieben u. sie verlassen, u., wie etliche glaublich sagen, mit unehelichen Weibe im Lande umgezogen. Hat derhalben ge- ihr christlichen Rath mitzutheilen u. sie, als unbillig verlas- von bemeldtem Schwalben zu scheiden. Derhalben erfordere u. ich kraft meines Befehls u. Pfarrherramts gedachten Hansen walben, zum andern, zum dritten Mal, u. peremptorie, für u. die andern dazu geordnet, im Pfarrhaus zu erscheinen auf 10. Tag Julii nächstkünftig um die achte Stunde Vormittag, hören die Klage u. darauf sein Antwort zu thun. Im Fall nicht erscheinen wird durch sich oder seinen Vollmächtigen, gleichwohl procediret werden u. geschehen was Recht ist. Zu hab ich D. M. L. mein Petschaft hierunter aufgedruckt. Wittenberg, auf den 22. Tag Junii, Anno 1538.

---

0. Juli. No. MMCCCCLXXV.

An den Kanzler Brück.

(Brief Melanthons.)

t sich auf irgend eine Verdrießlichkeit, welche L. sich durch Freymüthigkeit im Reden oder Schreiben zugezogen hatte." [de Wette.]

[de Wette im Nachlasse: „Aus der Schmidischen Sammlung zu Helmstädt Schütze III. 236."] Obwohl dieser Brief von Melanthon und im Corpus Ref. 53 aus einer Abschrift im cod. Goth. 451. p. 68 abgedruckt ist, wo auch be- wird, daß er schon in Cyprian's Historia der Augsb. Confession p. 191 stehe ach Cyprian's Meinung vom Jahre 1541 sei und sich auf die von Melanthon nommenen Abänderungen der augsburgischen Confession beziehe, wodurch er das llen des Kurfürsten erregt habe; so gebe ich den Brief doch auch hier, theils n de Wette im Nachlasse hat, theils weil Bretschneider den Abdruck bei e nicht kannte, der in etwas abweicht. — Melanthon entschuldigt sich in Folge ienenen Epigramme des Lemnius. Vgl. Corpus Ref. III, 551 f.

lissimo Dn. Cancellario, Georgio Bruck, Doctori Juris, Patrono suo observando. S. P.)*

*) Bei Bretschneider: D. D. Gregorio Prück, Cancellario.

Amplissime Dn. Cancellari [1]). Doleo incidisse tantam offens
nem, nec tantum mea causa doleo, sed video, ex qualibus
ctis [2]) interdum quanta incommoda publice [3]) oriantur. Me
purgationem et deprecationem mitto ad Illustriss. Principem.
est sanabilis offensio, placare [4]) cupio vosque oro primum,
quid secus de me [5]) suspicemini, nam dolo nihil egi, deinde
mutetis veterem erga me benevolentiam vestram, si sine scel
sum et si mea assiduitas alicubi fiat usui [6]) studiis. Haec
peterem, adducor gravi caussa meque vobis commendo. [7])
et feliciter valete. Die 10. Julii.

T. Mart. Lutherus.

---

31. Juli. No. MMCCCCLXXV

An Johann, Georg und Joachim von Anhal

Bitte, ihren Prediger Nicolaus Hausmann, der den Ruf zur Superattendenz
Freiberg erhalten hatte, zu Förderung des Evangeliums von sich zu lassen.

Bei Lindner S. 47ff. No. 35. Bei Irmischer Bd. 56. no. 806. S.
Nur von Luther unterschrieben. — Schon am 27. Juni 1532 schrieb Melan
Georg von Anhalt: D. Nicolaus vocatur ab Ecclesia Fribergensi, sed
vobiscum deliberata etc. nihil statuet. Corp. Ref. II. 600.

Den Durchleuchten hochgebornen Fursten vnd
Herrn Johannß Herrn Georgen, vnnd Herrn Jo
gebrüdern, Fürstenn zu Anhaldt vnd Grawen zw A
nien, vnd Bernburgk, Meynen gnedigen Herren.

Gottes gnade durch vnsern herrn Jhesum Christum zuvor.
leuchte Hochgeborne gnedige Furstenn vnnd herrn, E. F.
ich zu wissenn Das der Durchleuchtest vnnd hochgeborne Fu
Her, Her Johanß Friederich, Churfurst, Hertzog zw Sachse
meyn gnedigster Herr, an mich geschrieben, Vnnd gnediglich be
Nach dem der wirdig vnnd Achtbar Magister Niclaus Ha

---

1) Bretschn. Domine Cancellarie. 2) Br. incommodis.
publica. 4) Br. placari. 5) Br. de me secus. 6) Br. alicubi
fuit. 7) Hier endet der Brief bei Bretschneider, der ihn jedoch (man ersieht
weshalb?) in der Ueberschrift als vom 10. Jul. bezeichnet und richtig auf die
gänge mit Lemnius bezieht.

Superattendentia Der kirchenn zw Freyburgk, durch eynen
n Rath zw Freyburgk beruffen, vnd vocirt ist, Das ich fleis-
beitenn wolt Bey E. F. G. vnd Bey M. Niclao, das diesel-
vocatio nicht abgeschlagenn werde. Denn wiewol S. E. F. G.
edechten, das E. F. G. Magister Niclaum nicht gern von sich
in, so hofften sie doch, E. F. G. wurden in ansehung der ho-
notturfft der kirchenn zw Freyburgk dreyn willigen, vnd zw
ung derselben, vnnd verhutung vieler Ergerniß auß christlichem
th gerne helffenn, Nun verneme Ich, das der Durchleuchte
geborne Furst vnnd Herr, Herr Heinrich Hertzog zw Sachsenn,
an Magistrum Niclaum geschrieben vnnd In beruffen, Das
Magister Niclaus der kirchenn In seynem vatterlandt zudienen
schuldig erkennet, vnnd solchs souiel Ihm muglich zuthun wil-
ist. Derhalbenn Bitt ich E. F. G. wollen Magistro Nicolao
viglich erlauben, Das er solcher vocation volgenn, vnnd sich gen
ybergk, derselben kirchen zudienen begeben moge. Denn ob er
ich inn der Itzigen vocation auch nutzlich dieneth, So wissen doch
F. G. selbs, das die notturfft zw Freyberg grosser ist, do die
h; newlich in bessern standt gebracht, vnnd noch zart ist, vnnd
rff, eines frommen, sittigen, Erfarnen mans, der frieden zwi-
n den predicanten erhallten konde, Der auch bey den vmblie-
en steten Eyn ansehen, vnd guten willen habe wie denn in son-
eyt Magister Nicolaus da bekanndt, vnd von wegen seines
lichen sittigen wesens, seher geliebet ist, so haben E. F. G.
weyffel vernummen, daß sich vor dieser zeyt, etzliche vneynig-
wischen den predicanten alda zugetragen, Solte nun die kirch
tehen, one eynen frommen, Superattendenten, so kunnen E.
abnehmen welch ergerniß zubesorgen, welche zuuerhueten one
E. F. G. selb zum hochsten geneygt sindt, Darumb wollen
G. Inn ansehung der hohen notturfft, auch Das beste thun,
zw erhaltung bemelter kirchen, vnserm Herrn Christo zw eh-
urderung vnd hilff thun, vnnd so E. F. G. Ein ander person,
agistri Nicolai stadt begeren werden, will Ich allen fleyß thun,
G. widderumb eynen frommen, gelerten, vnd sittigen predi-
en anzuzeigen, Denn E. F. G. zudienen bin ich willig. Da-
Wittenberg Mitwoch vltima Julij Anno 1538.

E f g

willigerr Martinus
Luther.

17. August. No. MMCCCCLXXVI

An Philipp III., Grafen von Nassau in Weilbu

Luther meldet, daß er das erbetene Reisegeld für Johann Beyer (Joh. Bavarus) pfangen habe und daß dieser sein Predigtamt zu Weilburg im September antr werde.

Aus dem im Weilburger Archive befindlichen Originale zuerst in G. H. hardt's Geschichte und Beschreibung der Stadt Wiesbaden. Gießen 18 Beilage I. S. 217 f. Sodann in Dr. Nik. Gottfr. Eichhoff's: Die Kirchen mation in Nassau-Weilburg im sechzehnten Jahrhundert. Weilburg, 18 I. S. 66 f. (vgl. S. 26. 92. 94. 108 über Bever.) Bei Irmischer Bd. 56. no. S. XLII f. — de Wette III, 344 f.

Dem Wolgebornen Herrn, Herrn Philipps Grave Nassau und Sarbrück, meinem gnedigen Herrn.

G v fried [1]) ynn Christo [2]) Gnediger herr, [3]) ich hab schrifft vnd die zwantzig [5]) taler empfangen, dieselben [6]) sobald Johann Beyer vberantwortet, der wird demnesten [8]) so erst (versehe [9]) mich vmb [10]) Crucis exalt. [11])) sich bei E. g [12]) vnd seinen beruf annemen. [13]) Dann ehe ist's [14]) yhm nicht lich, [15]) weil er sein Dinglein mus verkeuffen [16]) vnd gelös Gott der allmechtig gebe yhm seinen heiligen geist, [18]) das viel frucht schaffe ynn dem Evangelio zu vieler leute tro heil, [20]) Amen. E g [21]) seyen [22]) hiemit dem lieben hernn Ch befolhen Vnd bin E g [24]) zu dienst [25]) willig. Zu Witt Sonnabends nach Assumptionis Marie [26]) 1538

E g [27])

williger

Martinus LutheR. [28])

---

*) Diese Aufschrift fehlt bei Eichhoff. 1) „Gnad vnd Friedt" Ei 2) Ebh. jnn ch. 3) Ebh. Gnädiger Herr. 4) Eichh. E. G. 5) Ebh. Taler. 6) Ebh. daßelbe. 7) Ebh. H. 8) Eichh. demnach. 9) kann verseh. 10) Eichh. umb. 11) Eichh. crucis exaltat. 12) E. G. 13) „und s. b. annemen" fehlt bei Eichhoff. 14) Eichh. Denn e 15) Eichh. muglich. 16) Eichh. verkauffen. 17) Eichh. gelößen,. 18) seinen zeitigen Geist. 19) Ebh. daß. 20) Ebh. Heil. 21) Eichh. 22) Eichh. seyn. 23) Ebh. christo. 24) Eichh. E. G. 25) Ebh. 26) Eichh. Maria. 27) Eichh. E. G. 28) Ebh. in Einer Zeile: Martinus LutheR. Eichh. in zwei Zeilen: williger — Martinus Luther.

Im August. No. MMCCCCLXXVIII.

An einen Ungenannten.

Vielleicht bezieht sich das Schreiben auf das angebliche Reformations-Vorhaben ... Herzog Georgs, zufolge dessen das Colloquium zu Leipzig im Januar 1539 veranstaltet wurde."

„Aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig, bei Schütze III. 257." [So ... Wette im Nachlasse. Ich glaube, dieses Schreiben in den August 1538 herüber...en und es auf den damals im August zu Leipzig gehaltenen Landtag beziehen zu ...n, auf welchem Herzog Friedrich den Ständen sich vorstellte und Georg von den ...öfen und Prälaten Besserungsvorschläge in Angelegenheiten der Kirche verlangte. ... meine Reformationszeit I. S. 165. Tischreden Kap. XX. §. 10. Walch XXII. ... Förstemann II. S. 333. Herzog Georg und sein Sohn Friedrich brachen am ...uli 1538 von Dresden auf und langten über Meißen, wo der Kleinschmidt 3 gl. ... „von Herzog Johanns epitaphio aufzuschlahen," und Oschatz am 29. Juli zum ...l in Leipzig an. Wicel war dort und erhielt auf Befehl des Kanzlers 8 ßo. ...groschen, und ferner 2 ßo. 18 gl. Auslösung. Auch die Aebte bekamen ...ng. Am 4. August nach dem Morgenmahle reisten die Fürsten über Wurzen, ..., Meißen, wo man am 7. August still lag, wieder nach Dresden. Laut Reise...ng.]

...t P. Lipsiae magnum conventum suorum Praelatorum, Epi...rum, Canonicorum, item Nobilium et aliorum convocarunt, ...ue ubique fama spargeretur, Ducem Georgium puram Evan... doctrinam et Sacramentorum administrationem iuxta insti... Christi admissurum, denn er hat gesagt, er wolle es mit ...Hause von Sachsen halten und bleiben bei seinen Brüdern ...Vettern, ego credo, die neue Zeitung sei zu gut, et sic sen...quia Dux Georgius videt Papistarum fallacias cum concilio ...imadvertit, eos non velle reformari, cupit ipse per se eos ...are. Ideo suos Episcopos, Canonicos et Praelatos acerri...ibus coërcet. Denn der alte Groll wird wieder kommen, ...war, nämlich ein rechter Pfaffenfeind, qui mirifice Episco...nonicos et Abbates vexabat.

... et Dux Fridericus saepe testatus est, daß er ein Pfaffen...wäre, quia est Bohemici sanguinis. Ideo dicebant: er hats ...getrunken, er hats gesogen, q. d., est natura hostis clerico... Postquam Evangelii praedicatio oriebatur, wollte er sich ...trennen. Fortassis nunc iterum prodibit Dux Georg eadem ... Nam iam ita pereunt aliquot Abbates, daß sie auch unser ...Fürst für ihm schützen muß.

Mart. Lutherus.

29. August. No. MMCCCCLXXIX.

An Bürgermeister und Baumeister der Stadt Augsburg.

de Wette V. No. MDCCCXVI. S. 124 f. nur nach einer gleichzeitigen Absch… Aus dem im Augsburger Stadtarchive befindlichen Originale, einem halben, von … herab beschriebenen und als Brief zusammengelegten Papierbogen, woran das bek… Siegel in gelbem Wachs, in: Zwölfter Jahrs-Bericht des histor. Kreis-Ve… für den Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg. Für das Jahr 1… Augsburg, 1847. 4to. S. 71 f. Neben der Adresse steht von Georg Fröhl… (Laetus) Hand: „Luther, von Försters wegen grausam Ding." D… bei Irmischer Band 56. Abtheilung IV. Band 4. S. 213 f. no. 806*. — … de Wette V. 132. Corpus Ref. III. 571. 602. Tischreden Kap. XXXVII. §. 69… Walch XXII. 1581 f. Förstemann III. S. 384 f. Seckend. III. 200. St… Vermischte Beiträge S. 137.

Den Erbarn fursichtigen Herrn Burgermeistern vnd … meistern als verordente kriegs vnd geheyme Rethe… Augspurg, meinen gonstigen guten Freunden.

G. v. Friede ynn Christo. Was E. Erbarkeit vnd F. mir … schrieben von Magister Johann Forster, las ich dis mal in s… werd, denn ich der sachen nicht Richter bin, So werdet yhr… gewissen wol wissen zu bewaren on das ich yhm nicht were… noch wil, wo er sich wurde entschuldigen. Befell also das … seinem Richter doch hab ichs mit betrübtem Gemüte vern… das sich der vnfall durch den Teuffel also hat zwischen euch … tragen.

Aber ewer schrifft, bin ich hochlich beschweret. Vnd … selbs oder ewer Predicanten der massen von der Concordi… wolt schreiben oder reden, wie diese ewer schrifft meldet, so … kein gut spiel draus werden, denn ichs achte, das niemand … der Concordia, mit Warheit reden konne, vnd mirs auch n… leiden will sein, Ist derhalben mein gutlich bitte, yhr sel… ewer Predicanten wolten sich solcher rede enthalten, vnd be… wie gar mit grosser muhe vnd arbeit, kost vnd vleis durch … hes standes vnd gelerter leute, diese notige arme Concordia … fangen ist. Solt darüber das feur wider auffgeblasen, v… letzte erger dann das erste werden, So musset yhrs von Au… verantworten, des ich euch hiemit wil gantz trewlich gewarnet … doch wil ich aus vnbillicher gedult, der sachen zugut, solchs e… D. Capito vnd M. Butzer gelangen lassen, ob die selben hi…

andlen kündten oder wolten, ehe denn wir den Papisten ein newe
narren freude anrichten. Ewers Michel Kelners buchlein sind sampt
andern noch vorhanden, die lassen yhn nicht so rein vnd schön sein,
als ewr schrifft vnd seine Rotte gern wolte, sonderlich on vorge-
ende Busse. Solchs wollet von mir widerumb als meine notturfft
ernemen, bis es Gott besser mit euch mache, weder *) ewer schrifft
utet. Hiermit Gott befohlen Amen. Dornstags nach Bartholo-
i 1538.

Martinus Luther.

---

ach dem 9. September ff. No. MMCCCCLXXX.

An den Dr. theol. Cyriacus Gerich, Pfarrer in Bernburg.

„Daß man einen Verächter des Sacraments nicht christlich begraben soll."

„Aus dem *Codex Jen.* B. 24. n. f. 4." [So de Wette im Nachlasse. Da
ich nach *Suevi* Academia Witteb. Blatt Fff am 9. Sept. 1538 die theologische
rwürde erwarb, so ist der Brief in irgend einem Jahre nach diesem Datum ge-
ben.]

egio Domino Cyriaco Gerichio, Pastori Bernburgensi,
Theologiae Doctori, suo in Domino charissimo.

et P. Si est iste Schlegel extra cimiterium sepultus, trans-
hoc cum caeteris. Nostrae Ecclesiae mos est, eum, qui
acte contemsit in vita nobiscum communicare, huic nec
mmunicamus mortuo: hoc est, wir lassen ihn begraben,
wo man will, extra vel intra cimiterium. Aber wir mit
Schulern gehn nicht mit, besingen ihn auch nicht, lassen heu-
ihn begraben, juxta illud: *Sinite mortuos sepelire mor-*
Quia cantica sepulturae sonant de veniente in Christo;
sine mendacio et conscientiae offensione, seu blasphemia
, ea canere non possumus super mortuo in blasphemia et
tate. Sic poteris et tu sentire et facere.

M. L. D.

---

*) Jahrs-Bericht: „(wie) der."

14. October. No. MMCCCCLXX

An Georg und Joachim von Anhalt.

Betrifft zwei Ehesachen.

Bei Lindner S. 49 ff. No. 36. Bei Irmischer Band 56. no. 807. S.

Den hochgebornen durchleuchtigen fursten vnd herrn h Georgen Thumprobst zu Magdeburg, vnd Joa gebrudere, fursten zu Anhalt, grauen zu Ascanien herrn zu Berneburg meinen gnedigen herren.

G V friede ynn Christo 2c. Durchleuchtigen hochgebornen f gnedigen herrn, Inn den zwo Ehesachen so mir E f g zuge weis ich nicht anders zu raten denn wie wir selbs allhie Nemlich

Im Ersten wenn ein weibsbild verlobt ist vnd der Breu einen mord begehet, Das er landfluchtig, oder ciuiliter mo wird, vnd seine braut sitzen lesst, sie nicht zu sich foddert, so wir die braut nicht ynn die yrre, yhm nach zu schicken, oder lich also zu sitzen lassen, sondern lassen yhn Citiren an der k thur auff drey vier wochen, darnach man dencken kan, ob er der nehe sein mocht (denn wo es sein ernst ist, wird er nicht braut, ferner sitzen lassen, vnd er an der wellt ende lauffen) nach practiciren wir das 1 Cor 7. Si infidelis discedit disc Non enim est frater vel soror seruituti subiectus in eius etc. vnd sprechen sie offentlich auff der Cantzel frey vnd ledi angesehen was des Bapsts rechte so der ehe feind vnd der f seelen nicht achten, hierin setzen.

Im andern Wenn ein weibsbilde, on des mannes sch von yhm wendet, sonderlich, so man nicht weis wo sie hinko zu yhrer freundschafft nicht geflohen So lassen wir sie auch (wie oben gesagt) damit es yhrer freundschafft kund werde, D sprechen wir sie auch ledig vnd frey nach S Paulus obenge spruch Denn wirs fur vnbillich achten, das ein part sol au gewis ewiglich sitzen vnd das ander solt ewiglich frey sein, es wolt, weg zu lauffen vnd wider zu komen, welche freyheit hurn vnd buben macht Aber wo die selbe freyheit nicht ge mussten sie das lauffen wol lassen, oder sich bas bedencken D

ser Stilus Wollen E f g solchs auch thun, das stelle ich E f g
ym, Sie mit Gott befolhen. 14. Octobris 1538.

E f g

Williger

Martinus Luther.

---

26. October. No. MMCCCCLXXXII.

An den Fürsten Georg von Anhalt.

...det, daß er für Wilhelm Rink beim Kurfürsten die begehrte Fürbitte gethan, ... ihm anvertraute Schriften über die Verhandlungen Herzog Georgs mit seinen ...en auf dem Landtage zu Leipzig im August und spricht sich über die wünschens...rechte Verwendung der geistlichen Güter aus. Die zwei begehrten Prediger will er zu verschaffen suchen.

Bei Lindner S. 51 ff. No. 37 mit dem falsch gelösten Datum: 19. Oktober. ...so bei Irmischer Band 56. no. 808. S. 216—218. — Vgl. meine Refor...nszeit I. S. 165.

...em durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn herrn Georgen zu Magdeburg Thumprobst, fursten zu Anhalt grauen zu Ascanien herrn zu Bernburg meinem gnedigen herrn.

... friede ynn Christo Durchleuchtiger hochgeborner furst gne... herr, Des Wilhelm Rinecken *) halben hab ich nicht anders ...st, denn ich hette, E f g geantwortet ynn der nehesten schrifft ...is ie fur war, das ichs ym synn hatte, da ich schrieb, wie ...uch aus der fedder gefallen ist, Denn mein heubt vnd herz ...t gedancken, So ist das alter nu da vnd durch erbeit auch ...cht, vergessen worden, Bitt der halben E f g, wolten mit ...en vergessen man gedult haben, Denn ich auch wol on E f ...itt, von mir selbs Wilhelm Rincken gern zu willen bin wo ...er kündte, als meinem besondern guten freunde, dazu einem ... Christen da ich yhn fur halte, Darumb fug ich E f g zu ... das mein gnediger herr, auch vber tisch, mein bitte gnedig... ...fgenomen vnd in die Cantzeley befolhen Das S K f g wol...

*) Aus Mansfeld. de Wette V. 158. Album Acad. Viteb. p. 159.

len Wilhelm Rincken sachen, mit ynn die handlung nemen
E f g treuen willen ꝛc.

Das E f g hernach begert von Hertzog Georgen vn
prelaten handel zu Leiptzig wie M Hausman sol geschrieben
hett ich lengst E f g geschrieben So gehet mirs also, das
anderer guten freunde schrifft vnd question furkomen, dar
niemand ders fordert, offt auch die boten nicht harren noch
ich aber nicht kan yderman zu aller stunde bereit sein, v
kein geringer vnd grosser ampt thun kan, so bleiben mir
antwort liegen vnd verwesen, Darumb schick ich nu hie
schrifft so mir vertrawet sind, E f g werden sie mir wol
wider zu schicken Ich hab mit E f g mündlich gered wie
gern ich wolt, das die Bistumb vnd grossen kloster mochten
chen vnterhaltung bleiben Damit Deudsch land nicht ein Be
confusio wurde; Denn E f g sehen ynn dieser schrifft
hertzog Georgen gedancken hin stehen Vnd wird freylich nach
tod viel erger werden. Der leidige man Cardinal zu Hall
hierinnen viel guts thun vnd helffen, Aber der teuffel rei
das er nach der armen kirchen vnd nachkomen nichts fraget.
Gott helffe, wo nicht, So wird des Cardinalis von Sa
wort warheit werden, da er gesagt, Wir wollen itzt nich
weil wir konnen, hernach, wird man Deudschland nicht
bringen, wie wir meinen Ich zwar bin des Bapsts ertzfein
doch wolt ich die stifft vnd kloster gern sehen zu rechtem br
men. Erstlich der kirchen darnach, was vbrig were zu ge
weltlichen nütz (wie billich) primum quaerite regnum D
Sihe da, bin ich Prediger worden? Aber darumb gnedig
vnd herr, weil E f g begeren ettliche person zur seelsorge,
selbs mangel haben allenthalben, ist mir solch geschwetz eing
das itzt fast niemand hilfft Personen erzihen. on was mein
herr der kurfürst thut welchs doch nicht weit reichen kan
S k f g weidlich der kloster guter dazu gebraucht. Darum
ich E f g wolten auch helffen raten vnd thun was muglich
ich mich des gantz trostlich zu E f g versehe Inn des will
vmbsehen, wo ich, die zwo personen von E f g begeret, auff
Hie mit dem lieben Gott befolhen der sey selber Bisschofft,
auch ist, seiner lieben braut vnd kirchen, on das wir mit
auch bitten vnd helffen, wie S. Paulus sagt. Cooperatores
sicut Agricola est Cooperator Dei in frumento creando

strumentalis et inductus E f g halte mir mein geschwetz zu gute Sabbatho post vndecim Vginum Si vera est historia *) 1538.

E f g

Williger

Martinus Luther.

---

30. October. No. MMCCCCLXXXIII.

An Georg von Anhalt.

Bitte um Unterhalt für Jacob Bernhards Wittwe.

Bei Lindner S. 54 f. No. 38. Bei Irmischer Band 56. no. 809. S. 218 f.

Dem durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn herrn Georgen Thumprobst zu Magdeburg fursten zu Anhalt grauen zu Ascanien vnd herrn zu Bernburg meinem gnedigen herrn.

V friede ynn Christo Durchleuchtiger hochgeborner furst gne- er herr, Diese arme widfraw Jacoff Bernhards seliger, so vber iaget erfoffen, hat mich nu offt vnd durch viele, gebeten, (denn E f g vngern bemuhe,) das ich fur sie bitten wolt, Weil sie ein arm weib mit so viel kindern Waisen beladen E f g wolten yhr gnediglich diesen winter aus mit brotung behülfflich sein

---

*) Lindner bemerkte nachträglich in den Theolog. Studien und Kritiken 1835. S. 84: „Wie in den Aufschriften so scherzt Luther manchmal auch bei Angabe ...ums, so z. B. folgt im 37. Br. meiner Sammlung nach Vndecim Virginum ... vera est historia." — Ueber den in diesem Briefe genannten Erzbischof ...ua Cardinal Nicolaus von Schönberg vgl. Tischreden Kap. LIV. §. 1. Walch 1996. Förstemann-Bindseil IV. S. 317. Guicciardini l. XV. p. 449. Jo- Piscar. p. 379. Reißner's Historie der Frundsberge Bl. 34. 37. Barthold's ... von Frundsberg S. 244. 275. 473. K. A. Menzel, Neuere Gesch. der Deut- ... S. 82. Raumer's histor. Taschenbuch 1849. S. 171. Spal. ap. M. II. 637. ...or. publice propos. II. Jahr 1554 d. 27. Novbr. VII. pag. 164. 167. Fa- ... Annal. urbis Misnae, 81. Intelligenzbl. der Leipz. Litztg. Novbr. 1824. ... Annal. VII. 174. no. 365, p. 177. no. 388. Corpus Ref. III. 506 f. XII. In einem eigenhändigen Briefe aus Rom ex palacio apostolico Prima Martij ... an Herzog Georg von Sachsen schreibt er: „quod uero scribit (Excellentia ...ra) de negocio Lutheriano, quid aliud respondeam, nisi existimare me, ... minoris interesse uestri quam nostri, ut id aliquando componatur." ... Miltitz S. 36. 41 f.

vnd sie der iaget pflicht verschonen, Denn sie anzeigt, wie sie auch wol des Bettelns sich bereit neeren mus, Nu weis ich wol, das f g sampt den brudern meinen *) gn. l. herrn ie Christliche her haben vnd armen leuten gern helffen, on das ich denke, Es fa zu weilen (wie ynn allen fursten hofen) Ein Ziba dem Dauid y weg, der dem armen Mephiboseth hindernüs thu, auch on wil des heiligen fromen Dauids Ist dem nach mein gantz demutig bi E f g wolten als ein Christlicher furst, dem bilde Gottes nach schaffen, gegen diser armen frawen, ein Richter der wittwen Vater der Waisen erzeigen, Vnd darin keinen Ziba sich hindern sen, Denn das sind die rechten guten werck Hie mit dem li Gott befolhen sampt beiden E f g brudern, meinen gnedigen h vnd allem gemeinen fleisch Amen Mittwochen nach Simoni Iude 1538.

E f g

Williger

Martinus Luther.

---

8. November. No. MMCCCCLXXXIV.

An den Drost Simon von Wenden zu Varenhol in der Grafschaft Lippe, gemeinschaftlich mit Jonas, Bugenhagen und Melant

Billigung der von diesem Drosten entworfenen Kirchenordnung.

Im Corp. Ref. III. p. 603 f. aus Herm. Hamelmanns Opp. genealo historicis p. 844. Lemgo 1711. 4. Nach Bretschneider ist der Brief vielleich Jonas.

Gottes Gnad durch unsern Herrn Jesum Christum zuvoran. ler, ehrenvester und gestrenger Herr. Euer Kirchenordnung h wir mit Fleiß gelesen und bewogen, wie Ihr sehen werdet, daß etzliche wenige Worte darin geändert haben, und halten solche nung, wie sie denn gestalt ist, für christlich und recht, verma auch Euch und alle der Landschaft Regenten treulich, daß Ihr Gott aller Obrigkeit geboten, sein heiliges Evangelium und

*) Dem brudern meinem — bei Lindner.

tesdienst auszubreiten, zu fördern und zu erhalten, solche christ. Ordnung zu Gottes Ehren und zu Lob unserm Herrn Christo zu der Leute Seligkeit mit Ernst aufrichten und handhaben let. Denn dieser ist der rechte und höhiste Gottesdienst, den die rigkeit thun soll und kann, wie denn in Euer Ordnung fleißig) christlich ist angezeichnet. So sind alle Menschen diesen Ge- :sam Gott schuldig, daß wir unsern Herrn Christum hören, wie)oten: Hic est filius meus dilectus, in quo mihi est complacim, hunc audite. Und Gott spricht: Wer auf denselbigen Herrn ht hören werde, den wolle er ausstoßen und ewig strafen, wie ott on Zweifel an den Widersachern des Evangelii solches Aus- tten mit der Zeit schrecklich anfahen wird. Denn die Tyrannen en so viel Lästerungen Gottes und besprengen sich mit der Hei- gen Blute, daß die Strafe nicht lange ausbleiben wird. Darum ollet auch Euch menschliche Bedrauung nicht abwendig machen ssen. Gott bewahre und stärke Euch zu seinem Lob und Euer eligkeit. Datum Wittenberg am 8. Novemb. Anno 38.

Iustus Ionas, Praepositus.
D. Martinus Lutherus.
Ioannes Bugenhagius Pomeranus.
Philippus Melanthon.

---

16. November. No. MMCCCCLXXXV.

An den Landvogt Johann von Metzsch zu Wittenberg.

ermahnt ihn zu christlicherem Verhalten, als bisher, und verfährt dabei nach Matth. XVIII, 15—20.

Tischreden Kap. XXI. §. 4. Aurif. 246b. Stangw. 288. Selnecc. 266. eb. v. J. 1569 fol. 223b. Walch XXII, 957. Förstemann II, S. 351. IV. S. 37. 77. 476.) Irmischer Bd. III. S. 160. Da heißt es: Nachdem der ogt mit seiner Hoffart Gott, sein Wort und Dienern, auch die Oberkeit verach- sich viel Dings wider sie unterstanden und fürgenommen hatte, auch von D. derhalben brüderlich war vermahnet worden, schickt er abermal zweene Ca- Mag. N. und N. zu ihm, Anno 1538 den 16.*) Nov. mit dieser Zeddel, die der Gottes mit seiner eigen Hand geschrieben mit solchen Worten:

*) Das lateinische Ms. der Tischreden auf der öffentlichen Bibliothek des Waisen- uses in Halle, Förstemann-Bindseil IV. S. XLIX., hat: 15.

Dem Landvoigt [1]) zu sagen:

Erstlich, daß Mag. Fröschels Absolution [2]) soll nichts sein, weil er sich nicht recht erkennet hat.

Zum Andern, daß er das Sacrament empfangen hat in seinen Sünden, ungebüßet, das soll er tragen, nicht ich.

Zum Dritten, wo er will ein Christ sein, daß er zuvor sich erst versöhne mit uns Predigern, Pfarrherrn, auch mit dem Rath und Stadt ꝛc. Wie Christus spricht: Wenn du zum Altar gehst und opfern willt deine Gabe ꝛc. Matth. 5. Oder wo er dies nicht demüthiglich thun will, so bin ich zufrieden an des Pfarrherrn Statt, daß er anderswo selig werde. Denn ich will seine Bo… nicht tragen, noch um seiner Sünden willen verdammet sein.

Dies sei die ander Vermahnung nach dem Befehl Ch… Matthäi am 18. [5])

Mitte oder Ende November. No. MMCCCCLXXXVI.

Bedenken, (fehlendes)

daß von dem in Leipzig anzustellenden Religionsgespräche zu Gewinnung Her… Georgs und seiner Lande nichts zu hoffen, Melanchthon aber die Theilnahme daran zu gewähren sei.

Vgl. Seckend. III. 210. Bucer's Brief an den Landgrafen aus Wittenberg Sonntag den 17. November 1538, bei Neudecker, Merkwürdige Actenstücke S. … bis 164, nebst des Landgrafen Antwort. Meine Reformationszeit I. S. 168.

---

1) A., St., S., Eisl. u. W. haben N. N. statt Landvoigt, wie das lat. Ms. 2) Im lat. Ms.: „Mag. Fröschels Diaconi Absolution am nächsten Sonntag [1… vember] gegeben." 3) Im lat. Ms.: Universität — statt: auch mit dem … 4) St. u. S. das statt dies. 5) Eisl. hat 8. Nun folgt in den Tischreden Nachricht: „Hierauf antwortet er und entschuldigte sich und sagte: Er wäre un…dig, hätte keinen Haß wider Niemand. Aber der Doctor hatte zuvor und auch … mal befohlen, daß er nicht sollte zum Sacrament und der Taufe gelassen werden." Vgl. über Metsch Strobel's Neue Beyträge III. 1. S. 23 ff. M. Simonis L… Epigrammaton Libri III. 1538. 8. (Blatt H 7): In Thrasonem.

Leucorius praeses uult nostris esse libellis
Thraso, sed hic potius debuit esse Gnatho.

Vgl. Blatt E 5: In Thrasonem, im ersten Buche. — Corpus Ref. III. … 187. Album p. 154.

18. November. No. MMCCCCLXXXVII.

An den Fürsten Johann von Anhalt.

Luther verspricht, sich nach einem unbeweibten Prediger umzuthun, wie Johann ihn für die Zeit der Sterbensläufte begehrt hatte.

Bei Lindner S. 55. No. 39. Aber mit dem falsch gelösten Datum: „11. November." So auch bei Irmischer Band 56. no. 840. S. 219 f.

Dem durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn herrn Johans fursten zu Anhalt grauen zu Ascanien herrn zu Bernburg meinem gnedigen herrn.

V F vnd mein arm pater noster, Gnediger furst vnd herr, Ich ... itzt schwach vnd vngeschickt, habe aber E f g schrifft fast gern ...sen, das E f g ynn des sterbens leufften einen prediger begeren ...il mich auch vmb thun, so ich einen kriegen kan, Aber der on ...eib sey, weis ich noch nicht, Doch halt ich, wo ich einen kriege, ...er sein weib die weil allhie sitzen lesst, vnd E f g eine kleine zeit ...enet nach dem sichs nicht wol reymet, ein weib so kurtzer zeit ...it sich zu schleppen, solle es E f g nicht zu wider sein Ich wil ...ersuchen was ich kan vnd E f g wider anzeigen Hie mit Gott ...efolhen Amen Octaua S Martini 1538.

E f g

Williger

Martinus Luther D.

---

20. November. No. MMCCCCLXXXVIII.

An den Landgrafen Philipp von Hessen.

Rath, die Wiedertäufer Landes zu verweisen.

In v. Rommels Geschichte von Hessen. Dritten Theils zweyte Abtheilung. ...ierter Band.) Anmerkungen. S. 140 f. Anm. 134. aus dem in Kassel befindlichen ...riginale. Bei Irmischer Bd. 56. Vierter Abtheilung Bd. IV. S. XLIII. no. 856. — Vgl. Seckend. III. 145 sq.

Gnade und Friede ynn Christo und mein arm pater noster *). ...urchlauchtiger hochgeborner furst gnediger Herr, Ich hab E. F. G.

*) Rommel: „Christo u. s. w." Ich ergänze aus Vermuthung.

Credenz und schrifft empfangen und D. Butzers wort vernommen.
Und wie ich acht, das E. F. G. wol bedacht, wie mit den Wider-
teuffern zu handeln sey, doch auch gern mehr Leuten bedencken he
ten, dem*) ist nicht allein mein bedencken, sondern auch demuthig
bitten, E. F. G. wolten sie ernstlich des Landes verweisen, den
es ist gleichwol des teuffels samen, und haben wol zum ersten etw
schon scheins neben mit dem bosen fur, doch weil es der lie
teuffel ist, wird zuletzt das ende zu Munster draus. E. F. G. hab
sich auch des nicht zu beschweren, das sie vertrieben anders
schaden thun mugen, denn anders wo haben sie nicht viel
raum, und ob sie es hetten, sollen die zusehen, so des orts
regiment und kirchen haben. Denn ob ich sorgen mocht, der
so in meinem Stall wurget, mocht in andern stallen mehr wur
kan ich yhn darumb unverjagt nicht lassen. Ein iglicher hute
nes stalles. Weiter werdens E. F. G. bas wissen zu beden
denn ich schreiben kan, so wird D. Butzer E. F. G. auch wei
wo es not ist, mein meynung anzeigen. Der Vater unsers lieb
Herrn Jhesu Christi leite und behute E. F. G. sampt allen unse
heufflein, durch seinen heiligen geist ynn reichlichen gaben, Ame
Mittwochen St. Elisabeth**) 1538.

E. F. G.

willigER

Martinus Luther.

---

22. November. No. MMCCCCLXXXIX.

An den Fürsten Johann von Anhalt.

Anfrage, ob es dem Fürsten genehm sei, daß M. Wendel, der freilich beweibt sei, Wittenberg zu ihm käme, um für diese Sterbenszeit als Prediger zu dienen. um Schweinswildpret zur Hochzeit der Muhme Lene mit Ambrosius Berndt, die also am 27. November statt fand.

Bei Lindner S. 56. No. 40. Bei Irmischer Bd. 56. no. 841. S. 220.

Dem durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd her herrn Johans fursten zu Anhalt grauen zu Ascan vnd herrn zu Bernburg meinem gnedigen herrn.

---

*) Es fehlt: nach. **) D. i. nach Elisabeth, denn Elisabeth fiel Dienstags.

V friede ynn Christo Durchleuchtiger hochgeborner furst gne-
ger herr, Jch hab meinen nehisten schreiben nach mich vmbgethan
ch einem prediger Als ist hie keiner on weib Aber doch heisst ei-
r Magister Wendel, der kan sein weib wol solange: als er E.
zu dieser sterbens zeit dienen wurde alhie zu Wittenberg lassen,
ist from, gelert vnd sittig, Wo das nu E f g also gefiele, wolt
sehen, das er E f g hierin dienet. Hie mit Gott befolhen
en.

Jch bitte auch gantz demutig, wo E f g so viel vbrigs hetten,
ten mir ein frisschling oder schweins kopff schencken denn ich sol
Mittewochen *) mein Waislin, meiner schwester tochter beylegen.
h das E f g ie kein besondere muhe daruber habe. E f g zu
en bin ich schuldig.

Freytags nach S Elisabeth 1538.

E f g

Williger

Martinus Luther.

---

25. November. No. MMCCCCXC.

Eingelegter Zeddel.

zog Albrecht zu Preußen hatte sich an Luther und Melanthon um Auskunft über verbotenen Ehegrade gewendet. Melanthon gab sie im Briefe an den Herzog vom 4. November 1538, in welchen Luther den folgenden eigenhändig geschriebenen Zeddel beilegte.

Jm Corpus Ref. III. 611 aus K. Fabers Briefsammlung S. 18.

Jch D. Martinus hab itzt weder Macht noch Zeit zu antwor-
n in Preussen, wills thun so erst ich kann. 1538. Die Ca-
rine.

---

*) Jn den Wittenberger Kämmereirechnungen, Neue Mittheilungen rc. Bd. III. 1. Halle 1836. S. 117 heißt es: „xxv gl iiij bl den gesten von Manffeldt vnd uben verehrett, so vff Magistri Ambrosii wirtschafft allhie gewesen, Jn Doctor rtinus Behausung geschickt, Mitwochs nach Catharine [27 November]. Nhemlichen Stubichen francken wein, iiij quart Gutterbogkischen wein.“ Vgl. Tischreden III. §. 19. Förstemann I. S. 184. Walch XXII. 233.

Ohne Datum. No. MMCCCCX(

An Dr. Benedict Pauli, Bürgermeister in Wittenbe

Trostschreiben über den Tod seines einzigen kleinen Sohnes, der einen tödtliche vom Hause herab (da er Sperlinge ausnehmen wollte) gethan hatte.

Tischreden Kap. XXVI. §. 59. Aurif. 323. Eisleb. v. J. 1569. fol. 2 Stangw. 573b. Selnecc. im Appendix zur Leipziger Ausgabe der Tischreden 1581 (fol. 45 f.), Blatt Ssss. Walch XXII. 1267 ff. Förstemann III. S. 4 Bei Irmischer Band IV. 140—143. Walch XXI. 1565—1568 hat noch einen stark abweichenden Text, aber nicht aus guter Quelle, denn es heißt darin z „Allein zu dieser Zeit sehen die Augen steif allein auf dieses Übel, daß der Sohn diese Art des Todes umgekommen ist (denn er ist oben vom Hause herab gestürzt todt aufgehoben worden,) und ihr vergesset also der großen und vortrefflichen und Geschenke Gottes" u. s. f. Ich sehe hier von diesem Texte ganz ab, beme doch, daß er einer ungelenken Übersetzung aus dem Lateinischen sehr ähnlich sie zu der Frage berechtigt, ob nicht überhaupt dieses Trostschreiben Luthers ursp lateinisch abgefaßt gewesen sei? —— Ein Epitaphium filii Benedicti Pauli (bel's Neue Beyträge III. 1. S. 116. Kappens Kleine Nachlese IV. pag. 643) st dritten Buche von M. Simonis Lemnii Epigrammaton. 1538. 8. und laute Blatt G 3 wie folgt:

Ut cadit Elpenor summo de culmine Circes,
Sic puer è tectis labitur ipse suis.
Decidit iste, pater sed tristia funera fleuit,
Hoc placuit Musis, hoc tibi Phoebe placet.
At scelus hoc magnum fuerat, crimenque deorum,
Non cecidit pariter quod domus, et dominus.

Vgl. dazu das Epigramm auf Blatt H 3 In D. Benedictum Paulum:

Pampinei linguam damnas,damnasque poetas,
Dira tibi Lachesis stamina pulla trahit.
Est tibi de summo prolapsus culmine natus,
Occurritque patri tristis imago suo.
Moestaque crudeli conturbat funere tecta.
Infestatque tuos flebilis umbra lares.
Hoc uoluit Phoebus, Phoebi uoluere sorores,
Quas tu dum spernis fata superba feras.

Benedict Pauli's Frau starb am 21. August 1547 zu Wittenberg, den Witwe viele Kinder hinterlassend, Script. publice propos. I. pag. 188b. Sein Sohn nedict starb zu Wittenberg den 21. October 1550, ibid. pag. 327. Pauli starb, einen Sohn und Töchter verlassend, am 3. April 1552, ibid. I. pag. 40 Jahr 1553 steht seine von Melanthon verfaßte Grabschrift. Corpus Ref. X. p. Vgl. Tischreden Kap. XIII. §. 34. Das latein. Ms. der Tischreden auf der öffen Bibliothek des Waisenhauses zu Halle merkt an: „wollt die Sperling ausnehmen fiel zu Tode." — Album Acad. Viteb. pag. 3. 128. 214. 132. 314.

Wiewohl es in der heiligen Schrift nirgend verboten ist, daß nicht trauern noch [1]) Leide tragen sollte, wenn einem ein fre

1) Die Ausgg. und. St. und S. noch.

oder Freund stirbet, denn wir haben Exempel [2]) frommer Pa- ichen, Erzväter und Könige, die ihrer Kinder Tod heftig und ierzlich beweinet und sich darüber bekümmert haben, doch soll des urens und Leidens [3]) auch ein Maaß sein.

Darum thut Ihr Recht, lieber Herr Doctor, daß Ihr über ı Tode Eures Sohnes trauret, wenn es nur nicht auch zu viel ch gemacht und Ihr Euch auch trösten lasset. Derhalben soll Euer Trost sein: Erstlich, daß Ihr bedenkt, daß Euch Gott n Sohn gegeben und wieder genommen hat. 2) Daß Ihr fol- dem Exempel des frommen, heiligen Mannes Hiobs, welcher, r Alles verloren hatte, Kinder und alle Güter und Habe, sprach dlich: Haben wir Guts vom Herrn empfangen, war- wollten wir nicht auch das Böse dulden? Der Herr gegeben, der Herr hats wieder genommen. Wie m Herrn gefallen hat, so ists geschehen. Der Name Herrn sei gelobet, ꝛc.

Der hats recht bedacht, daß beide Guts und Böses vom rrn kommt. Also thut Ihr auch, so werdet Ihr finden und n, daß Ihr viel mehr und größer Güter und Gaben habt, die ch Gott gegeben und gelassen hat, denn Böses, das Ihr jetzt let. Nu aber sehet Ihr nur auf das Böse, nämlich, daß Euch Sohn gestorben ist, und vergesset indeß der großen herrlichen ter und Gaben Gottes, nämlich, daß er Euch das recht Er- ntniß seines Worts gegeben hat, daß Euch Christus günstig und ist, und daß Ihr ein gut Gewissen habt, welches auch allein sich ein solch Gut ist, daß billig alles böses [4]) Unglück, das begegnen könnte, überwägen und zudecken sollte. Aber solchs t niemand, denn der es erfahren und gefühlet hat, wie ein Ding es ist um ein Gewissen, das erschreckt ist, welches eigent- nd recht der Tod selber und die Hölle ist. Weil Ihr denn in gut Gewissen habt, was bekümmert und plagt Ihr Euch so sehr mit dem Tode Euers Sohns?

Aber zu setzen, als sei das Unglück, das Euch jetzt wider- n ist, sehr groß und schwer, doch ist es nicht neu, noch Euch in widerfahren, weil Ihr viel Gesellen habt, denen solch Leid Unfall geschehen ist, denn Abraham hat viel größer Herzleid

---

2) St. und S. Die Ausgg.: viel Exempel frommer, heiliger.
) St. und S. Die Ausgg. Leibes. 4) Die Ausgg. Böses und Unglück.
t. und S. böses Unglück.

gehabt und erfahren an seinem Sohn, da derselbige noch
denn da er todt war. Denn der Herr befahl ihm, daß
mit seinen eigenen Händen schlachten und opfern sollt, de
sein einiger liebster Sohn war, in welches Saamen Gott ver
hatte alle Völker zu segnen. Wie meinet Ihr wird ihm
Herzen gewesen sein, da er mit einem bloßen Schwert seinen
köpfen wollt? Meinet Ihr nicht, daß auch Jacob wird ein
Herzleid gehabt haben, da ihm angesagt ist worden, sein
Sohn Joseph wäre von wilden Thieren zerrissen? Oder w
Vater ist jemals im Herzen so betrübt und bekümmert ge
als David, da er von seinem Sohn Absolom (den er herzli
zogen hatte) so feindlich aus dem Königreich vertrieben und
folget ward? Ja, da [5]) er in solchem Aufruhr so jämmerli
stochen und darzu verdammet ward, da hätte ihm ohn Z
mögen [6]) das Herz zerschmelzen.

Darum wenn Ihr diese und dergleichen Exempel so
und [7]) großer Leut recht ansehet und bedenket, so werdet Ihr
stehen, daß dieß Euer Herzleid auch im Wenigsten nicht zu
gleichen ist gegen ihnen, ja Euers ist viel leichter und trägli

Ihr möchtet aber sagen: Ja, mir ist mein einiger Soh
storben. Was bekümmert und fichtet Euch das so sehr an? G
als könnt Euch Gott nicht einen andern geben, sintemal e
mächtig ist. Und da er schon [8]) keinen andern mehr geben w
sondern wollte Euch noch dazu das Weib und Gut allzumal
men, doch sollet Ihr Euch darum nicht so hoch bekümmern
trauren, weil Ihr Christum noch habt, der Euch hold und g
ist, dazu Gott zum gnädigen Vater, und über das Alles viel
liche Güter, welche auch nach unserm Tode unverruckt und
bleiben.

Er hat aber gleichwohl ein gräulichen, schrecklichen To
nommen? Gleich als wäre nicht ein jeglicher Tod gräulich, es
einer wie er wolle, weil der Tod der ganzen menschlichen N
schrecklich und zu fürchten ist, sonderlich denen, die keinen
haben. Uns aber, die wir Kinder Gottes sind, wird das sc
liche Bild des Todes leidlich [9]), denn wir haben einen Gott
uns also tröstet: So wahr ich lebe, sollt ihr auch leb

5) Walch: daß. 6) Aurif. möcht. 7) Die Ausgaben: so hoher, groß
und S. hoher und großer. 8) Euch fehlt bei St. und S. 9) Die
lieblich. St. und S. leidlich.

Ihr besorget und fürchtet aber, Gott habe Euch den Sohn
us Zorn genommen? Solche Gedanken sind nicht von Gott.
as ist aber der rechte Griff: gewiß ists Gottes gnädiger, guter
ille, daß Euer Sohn also gestorben ist, obwohl Euer Vernunft
ider strebt und pälfert*), und denket, Gott zürne. Denn die
nunft ist also gesinnet, daß ihr wohlgefället, was sie gutdünkt;
tes-Werk aber mißfallen ihr für und für allzeit. Darum wäre
icht allweg gut, daß unser Wille geschehen sollte, denn wir
en also in Sicherheit gerathen und fallen. Darum wir uns
gen lassen und zu Frieden sein, daß wir einen gnädigen Gott
n. Warum er aber uns dieß oder das widerfahren lasse, da-
sollen wir uns nicht bekümmern.

1539.

Januar. No. MMCCCCXCII.

An den Fürsten Georg von Anhalt.

Antwort auf Georgs Schreiben aus Roßlau vom 1. Januar 1539, der ihm chrift Prosperi Contra inimicos gratiae Dei, ingleichen die Canones Con- rovincialis Coloniensis sammt desselben Enchiridio oder Catechismo, Zusage nach, geschickt hatte. Luther antwortet scherzhaft, deutet auch auf seine hin: Wider den Bischof zu Magdeburg Albrecht Cardinal (Jen. 52 ff. Altenb. VII. 352 ff. Seckend. III. 251. Meine Reformationszeit in I. S. 160. Schütze III. S. 343).

us der Abschrift im Codex Servestanus mitgetheilt von H. Lindner in den ischen Studien und Kritiken 1835. Heft II. S. 352 f., wo S. 351 f. auch reiben Georgs. Daraus bei Irmischer Band 56. no. 858. S. XLIV f.

Georgio, Principi ab Anhalt etc.

d und Friede in Christo. Durchlauchtiger, hochgeborner gnädiger Herr. Es hat mir D. Augustinus E. f. G. Schrift den Büchern überantwortet, und sobald ich sie überlesen übersehen (denn Köln ist ein große Stadt und groß Ding), sie E. f. G. ohn Verzug wieder haben. Auch hab ich den ick von Vos von D. Jonas genommen. Weil ich aber die-

*) Von palabra, palaver.

sen Abend müßig und vergebens hie sitze, ist mir eingefallen E. f. G. allhie mir angezeigt von Magister Forcheim, wie e betet hatte: Der Teufel wirds noch wohl Alles gut machen. ich zur selbigen Stunde E. f. G. eine Concordanz zur Ergö keit aufbracht haben, aber weil ich von E. f. G. Worten in a Gedanken gerathen, hab ichs vergessen, wills hiemit E. f. G. neuen Jahre hernach angezeigt haben; es ist geschehen, da er Gast am nächsten gewest, (wie ich denn von Herzen gern il Gast hätte, wenn er michs würdig achte). Da er von mir s Hand gab und freundlich valete sprach, meinet ich, er soll Stubenthür hinausgehen; so gerämet*) er der Thür in der J ser Kammer. Da ich mich deß wundert, kommt er zu mir heraus und entschuldigt sich fleißig, er hätte es vor auch me than und wäre früh morgens zur Wirthin in die Kammer men, getappet, und schier nach den weichen Käsen gegriffen, E. f. G. wohl weiter kann beichten. Solchs hab ich E. f weil ich auch nu mal einen guten Abend gehabt, zu Concor meine Vergessenheit zu büßen, müssen schreiben.

Des Cardinals halben hab ich D. Augustin allerlei an welchs ich nicht kann so kurz schreiben. Summa: sie wollen Gott hat sie geblendet und verstockt. Der helfe uns, wie er wird. Darum wirds um dieses meins Beschluß willen we ter noch wärmer werden. Sie wollen doch thun, was sie be sen haben, wenn wir sie gleich anbeteten und auf den Händ gen. So gehe eins mit dem andern. Hiemit dem lieben befohlen, et oremus in Ecclesia pro Ecclesia et cum Ecc Christus vivit et regnat. Das gläuben sie nicht. Quia experiri. Secunda Januarii. 1539.

E. f. g.

willigerM L D.

---

*) Lindner führt aus Haltaus Glossar. German. medii aevi fol. 6 „läßt es ihm Gott geramen" d. i. gelingen. Also: er ergriff, traf die Th Wort scheint verwandt mit Raum, room, to roam, rim, ream. S. Grimm terbuch. Es scheint der Begriff des Glückens bei aller Unsicherheit darin zu wie in gerathen.

31. Januar. No. MMCCCCXCIII.

Bedenken von der Gegenwehr.

Walch X, 666 — 669. 49. Consilia Theol. Witeb. III. Fol. 94. Jen. VII. 99b. Das Original im Staatsarchive zu Kassel hat das Datum: „Zu Weimar ..ult. Januarii 1539." laut Neudecker's Urkunden S. 862. — Corpus ..f. III, 635 ff. 634. 968 f. 647. Seckend. III, 200.

..s sind zwo Fragen. Die erste: Ob die Obrigkeit schuldig sei, .. und ihre Unterthanen wider unrechte Gewalt zu schützen, wider ..iche Fürsten und wider den Kaiser, besonders in dieser Reli..onssache? Darauf wir vormals unsere Antwort und Bedenken ..stellet, und ist ohne Zweifel dieses die rechte göttliche Wahrheit, .. wir schuldig sind auch im Tode zu bekennen: daß nicht allein ..Defension zugelassen, sondern auch wahrhaftiglich und ernstlich .. jeden Potestat geboten, daß sie Gott diesen Dienst schuldig .. sich zu wehren und zu schützen, so sich jemand, Obrigkeit oder ..re, unterstünde, sie zu zwingen, Idololatrie und verbotene Got..dienste anzunehmen; item, so jemand unrechte Gewalt an ihren ..terthanen zu üben vornähme.

..Dieses ist in Gottes Wort der Obrigkeit oft geboten: Judi..e pupillo et viduae, Ps. 82, 3. Item: Non assumas nomen ..mini Dei tui vane, 2 Mos. 20, 7. Denn das Evangelium ver..nicht der Obrigkeit Amt, sondern es bestätiget solches und ..ert, daß Obrigkeit ihren Glauben erzeige und bekenne durch ihr .. und richte es zur Bekenntniß, daß Gott leuchte in ihrem .. und dadurch erkannt und gepreiset werde. Das ist gewißlich ..t. Wie die Könige in Juda gepreiset werden von Abthuung .. Idololatrie, und oft geboten wird. Ps. 2, 10. 11: Erudimini .. judicatis terram, servite Domino etc.

.. Und wie das Evangelium der Obrigkeit Amt bestätigt, also ..ätiget es auch natürliche und gesetzte Rechte, wie auch Pau.. spricht 1 Tim. 1, 9: Lex est injustis posita. Und ist nicht ..eifel, ein jeder Vater ist schuldig, nach seinem Vermögen Weib .. Kind wider öffentlichen Mord zu schützen. Und ist kein Un..schied zwischen einem Privatmörder und dem Kaiser, so er außer ..em Amt unrecht Gewalt, und besonders öffentlich oder notorie ..rechte Gewalt vornimmt, denn öffentliche violentia hebt auf alle ..flichten zwischen dem Unterthan und Oberherrn, jure naturae. ..esgleichen ist dieser Casus: So der Oberherr den Unterthanen

zu Gotteslästerung und Idololatrie treiben will. Also hat stantinus seinen Bundgenossen und Schwager Licinium überz da er nicht wollte ablassen von der Tyrannei ꝛc., so doch Lici allein in seinem Theil solche Tyrannei übete.

Dieses Alles, wie erzählet, ist ohne Zweifel recht und c lich. Wir sind auch schuldig, solches in aller Gefahr und im zu bekennen. Es ist aber solches Alles zu verstehen von der fension. Wie kann auch ein Mann seinen Leib und dieß Leben höher und löblicher anwenden, denn zu solchem Gottesdi zu Rettung göttlicher Ehre und Schutz der armen Christen wie David, Ezechias und andere heilige Könige und Fürsten than. Diese Sachen sind werth, darum man Leib und wagen soll.

Die andere Frage ist aber: Ob der Defensor schuldig s warten, bis sein Feind thätlich angreife? Hier ist unsere Ant Wenn die Acht publicirt ist wider einen oder mehr Bundsgen so hat der Feind bellum indicirt, und mag der Defensor niren und vorkommen, wie solches natürliche und geschriebene ausweisen, aus der vor geschriebenen Regel, daß das Evan nicht verbeut, sondern bestätigt der Obrigkeit Amt und na Recht. Denn jedermann verstehet, daß, so die Acht publicirt schon der Unfried angefangen und dadurch den Geächtigten er ist Alles, so Feinde wider Feinde thun können. Ja, es ist mehr: den Exbannitis und Geächtigten ist schon genomm Stand und Würde, so doch nicht alle Feinde für geächtig halten.

Wiewohl nun dieses wahr ist, so gebührt uns doch nic schließen, daß darum alsbald anzufahen, sondern die Herren selbst bewegen, ob es nützlich, und ob nicht in andere Wege solches zu verkommen. Dabei sind wir alle auch schuldig Got zurufen, daß er Gnade, Friede und Sieg verleihen wolle, un solchem Gebet und Besserung sollten die Leute mit Ernst verm net werden.

Zu Weimar ult. Januarii 1539.

Martinus Luther.
Justus Jonas.
Martinus Bucerus.
Philippus Melanthon.

(31. Januar?) No. MMCCCCXCIV.

Bedenken,

gemeinschaftlich mit Jonas, Melanthon, Spalatin u. a.,

auf einen Unterricht der Juristen von der Gegenwehr.

Jen. VII. 388b. Leipz. XXI. 303. Consilia Theol. Witeb. III. fol. 94 f. …alch X. 660 ff. und sonst. Schrift der Juristen Jen. VII. 387 ff. Walch 656 ff. — …l. de Wette V. pag. IX und 159. Seckend. III, 200. 252 sq. Corpus Ref. III, …0 f.

…ns ist ein Zeddel furgetragen, daraus wir befinden, daß die …octores der Recht schließen auf die Frage: In welchen Fällen …n müge der Oberkeit widerstehen? Wo nu das also bei den… …en Rechts Doctoren oder Verständigen gegründet ist [1]) und wir …ißlich in solchen Fällen stehen, in welchen, wie sie anzeigen, …müge der Oberkeit widerstehen, und wir allzeit gelehrt haben, …man weltliche Rechte soll lassen gehen, gelten und halten, was …ermügen, weil das Euangelium nicht wider die weltlichen Rechte … so können wir mit der Schrift nicht anfechten, wo man sich …lls wehren müßte, es sei gleich der Kaiser in eigener Person, …r wer es thut unter seinem Namen.

Auch weil es itzt allenthalben so fährlich stehet, daß täglich …gen auch andere Sachen fürfallen, da man sich stracks wehren …ßte, nicht allein aus weltlichem Recht, sondern aus Pflicht und …th des Gewissens, so will sichs gleichwohl ziemen, daß man sich …e und als auf eine Gewalt, so letzlich sich erheben möchte, be… …t sein [2]), wie sichs denn nach Gestalt und Läufte der Sachen …lich begeben kann. Denn daß wir bisher gelehret, stracks … wider zu stehen der Oberkeit, haben wir nicht gewußt, daß … der Oberkeit Recht selbst geben, welchen wir doch allenthal… …zu gehorchen fleißig gelehrt haben etc.

Nach Mitte Februar. No. MMCCCCXCV.

An Melanthon.

Fehlender Brief.

Laut Melanthons Brief an Luther aus Frankfurt vom 3. März 1539: Hac ora reddidit mihi optatissimas literas tuas Franciscus, paedagogus filiorum

---

1) Bei Walch fehlt: ist. 2) Walch: sey.

tuorum, die tertio Martii. Corpus Ref. III. 641, wo aber die Angabe, dieser Bri[...] Melanthons sei die Antwort auf Luthers Brief vom 2. Februar, kaum richtig ist. Uebrigens hat Ukert I. 264 den Franciscus mit M. Franz Günther zu Lochau ver-wechselt. Es ist Franz Groß von Oschatz.

Im März. No. MMCCCCXCVI.

Zeddel.

Fürbitte um Reisegeld für einen armen Studenten. (An den Wittenberger Rat[h].)

Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen Theologischen S[...] 1721, S. 362 f. aus einer alten Postille Lutheri, wo dieser Zeddel angeklebt[...] — Vgl. de Wette V. 174 f. 254 f.

Lieben Herrn, Es muß dieser armer Gesell auch Hungers [...] davon. Nu hat er keine Zehrung (wie die andern) und muß [...] reisen; weil er aber ein fromm, gelehrt Mann ist, muß man [...] helfen. So wisset ihr, daß meins Gebens ohn das viel und [...] lich ist, daß ichs nicht kann alles erschwinden. Bitt derhal[ben] wollet ihme XXX. gl. geben, wo nicht so viel da ist, so gebet X[...] so will ich X. geben. Wo nicht, so gebet die Hälft XV., so [...] ich die ander Hälft geben, Gott wirds wohl wieder geben.

Martinus Luther.

---

1. Mai. No. MMCCCCXCVII.

An Bürgermeister und Rath zu Bernburg.

Bezeigung von Theilnahme an dem Schicksal ihres Pfarrers, des Cyriac[us] Gerich, der, wie es scheint, wahnsinnig geworden war, und Anerbieten, beiräthig zu sein.

Aus einer Abschrift im *Cod. Dessav.* B.: *„Ab aliis collegi"* mitgetheilt [...] H. Lindner in den Theologischen Studien und Kritiken 1835. Heft II. S. 35[...] Daraus bei Irmischer Band 56. no. 859. S. XLVI. — Über Gerich, Geric[...] Gericke, Jarchen, Jerken aus Zerbst, de Wette IV. 234. 235. VI. 207. S[...] Hist. Acad. Witeb. Ddd. 3. Fff. Beckmann's anhalt. Gesch. I. 117. 218. Lin[d]ner l. c. Meister Andres ist, de Wette V. 348. I. 390, der Wittenberger „Ba[r]birer" oder Wundarzt. Vgl. Tischr. K. XXIV. §. 74. Förstemann III. S. 52 ff.

Den ehrsamen und weisen Bürgermeister und Rathmannen der alten Stadt Bernburg, meinen günstigen, guten Freunden.

G. und F. Ehrsamen, weisen, lieben Herren und Freunde. Daß Doctor Cyriacus also jämmerlich gehet, ist mir leid, aber doch für sein Person nicht so schrecklich, weil Gottes Gericht muß zeit anfahen (wie S. Peter spricht) an Gottes Haus zum ...uen und Schrecken der bösen Welt, die itzt über die Maaß reif macht zur Strafe mit Geiz und allerlei Muthwill, auf sie sehen sollen, was sie verdienet und in Kurz leiden muß, Gott die Seinen zum Zeichen so hart stäupet. Wir lesen, ein Altvater gebeten hat, zu steuern seinem Hochmuth in geist... Gaben, daß er besessen würde etliche Wochen ꝛc. Doch sol... wir auch das Unser darzu thun, wie ihr euch dann erbietet, ...chts für gut, wo ihr Meister Andres fordern würdet, so ...ich ihn vermögen, (hoffe ich,) daß er sein Bestes thun würde. ...it Gott befohlen, wollen auch D. Cyriacus in unserm Gebet ...vergessen, der Hoffnung, es soll schier besser werden, Amen. S. Philips etc. Tag 1539.

Martinus Luther.

...m Mai. No. MMCCCCXCVIII.

Bedenken

...er Wittenberger Theologen über die Reformation der Universität Leipzig.

...ür Herzog Heinrich den Frommen wahrscheinlich von Melanthon verfaßt, aber ...Unterschriften. Aus einem Actenstücke im Weimarischen Archive Reg. JJ. fol. ...im Corpus Ref. III. pag. 712—714, wo man es nachlese.

... Juli. No. MMCCCCXCIX.

Ordinationszeugniß

...r Johann Randelstat, der nach Schmölln berufen war.

Aus dem in der k. Universitätsbibliothek zu Erlangen befindlichen Originale in ... J. C. Irmischer's Handschriftenkatalog der königlichen Universitäts-Bibliothek

zu Erlangen. Frankf. a. M. und Erlangen 1852. gr. 8. Nr. 1900. S. 358. ! durch Herrn Dr. Irmischer nochmals in Abschrift gütigst mitgetheilt. Album Ac Viteb. pag. 144: Johannes Nandelstadt Bauarus. (1532, April.) 300. 25. October 1541 war Johann Bidermann Pfarrer in Schmölln. Mittheilungen 2c. Gesellsch. des Osterlandes. I. Band, IV. Heft. S. 113 f.

Attulit ad nos literas Joannes Nandelstat quae significabant e vocatum esse ad ministerium evangelii in Smollen, et testaba tur eum honestis et piis moribus praeditum esse. Cum aut peteret ab Ecclesia nostra publicam ordinationem, nos explo ejus eruditione intelleximus eum puram et catholicam evan doctrinam, quam et Ecclesia nostra docet ac profitetur, amp et ab omnibus fanaticis opinionibus, quae damnatae sunt cio catholicae Ecclesiae Christi abhorrere. Pollicitus est e se puram doctrinam, quam profitemur, fideliter populo tra rum esse. Quare cum officium nostrum non debeat dees cinis Ecclesiis & Nicena Synodus pie decreverit, ut a vi Ecclesiis ordinatio petatur, nos huic Joanni publica ordina in Ecclesia commendavimus ministerium docendi Evangelii & ministrandi sacramenta, juxta vocationem. Itaque commend eum Ecclesiae in Smollen & precamur, ut Spiritus Sanctu bernet hujus Joannis ministerium ad gloriam Dei & Do nostri Jesu Christi, & ad salutem Ecclesiae. Datae Witeb die 6. Julii Anno 1539.

Pastor Ecclesiae Witebergensis
et Ministri Christi Evangelii in
eadem Ecclesia.

Martinus Luther. Joannes Bugenhagius
Pomeranus.

(L. S.) (L. S.)

Anfang Juli. No. MM

An König Christian III. von Dänemark.

Fehlender Brief.

Laut des Briefes Melanthons vom 6. Juli 1539 an Wencel Link: „Nunc bito scribere non potuit. Cum enim rediisset D. Pomeranus, attulit r Danici literas, quibus respondendum fuit." Corpus Ref. III. 742.

---

5. Juli. No. MMDI.

An Herzog Heinrich von Sachsen.

...ther bittet, Herzog Heinrich wolle die angefangene Kirchenvisitation fortgehn und vollziehen lassen.

Zuerst aus dem Originale im Dresdner Hauptstaatsarchive abgedruckt in C. W. ...ing's Geschichte der im Jahre 1539 im Markgrafthume Meißen und dem dazu ...örigen thüringischen Kreise erfolgten Einführung der Reformation. Großenhain ...39). S. 75—77. Dem Originale durchaus treu ließ ich diesen Brief abdrucken ...iedner's Zeitschrift für die histor. Theologie 1846. Heft III. S. 419—421. ...chrift und Unterschrift nebst Siegelung sind von Luther eigenhändig, den Brief ... ließ Luther schreiben von andrer Hand. Bei Irmischer Bd. 56. no. 860. ...LVI f.

...em Durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn herrn Heinrich Hertzogen zu Sachsen Landgrauen ynn Duringenn vnd Marggrauen zu Meissen meinem gnedigen herrenn

...ottes gnad Durch vnnsern Herrn Jesum Christum zuuor, Durch...ter Hochgeborner gnediger furst vnd herr, Wiewol ich nicht ...iffel, E. F. G. sind selb zum hohisten geneigt, zuu gottes lob ... kirchenn nach notturfft zu bestellen vnnd zuuersorgen, Wie ...hes gott den Potentatenn vnd Regenten furnemlich beuohlen, so ...n ich doch wol abnemen Das solch gros werck viel verhinderung ...ben wurt, derhalben ich verursacht, E. f. g. trewer vnd Christ...er meinung mit Dieser vnnterthenigen schrifft zu ersuchen, vnd ... bitten Das E. f. g. die angefangen visitatio gnediglich wolle ...llen puncten laut der Instruction fort gehenn vnnd volnziehen ...n, Welche denn wie ich bericht binn, mit guter mas vnnd ...s gelinder gestellet, denn die Instructio Der visitation, die vor ...er zeit in .m. g. h des Churfursten, 2c, kirchenn, geschehenn, ...d wollenn, E F. G. hierin als ein loblicher Christlicher furst ...rachtenn, wie hoch vnd mercklich am anfang Dieser kirchenn be...llung, gelegen, Daruff itzt meniglich ein gros vfffehenn hat, vnnd ...rt der lanndtschafft vnd allen frommen ein grosser trost sein, so ... mercken werden Das man gute bestendige ordnung furnimet, vnnd ...rt solcher Ernst, den widdersachern yhren trotz kleiner machen

So fordert Die sach an Ir selb, Das man die kirchen jetzund ... anfang, vleissig bestellen muß, Denn ich weiß, Das viel pfar-

ren ledig stehen, viel mit vntuchtigenn personen beladen sind
auch an einkomen mangel haben, Solten nu die visitatore
Der Instruction volg thun, in Diesen gemeinen vnd notigen
ten, so würde volgen das viel pfarrenn gantz nicht bestelle
den, Das auch vngleicheit der lahr aus mangel tuchtiger
nen furfallen, Daraus bey dem armen volck viel verwirrun
bej den widersachern ein frolockenn*) komen wurde, Vnnd
ettlich meinen es sej gnug das man Im anfang allein Die mi
abschaffe, vnnd sey nicht not weiter zu erkunden, wilche pe
da sind, vnd wie sie zuuersorgen, Das ist viel anders, De
anfang ist zum hohisten vonnoten, souiel moglich, mit grossem
zu arbeiten, Das man tuchtige personen habe, guten grund d
zuulegen, vnd rechten glauben vnnd eintrechtigkeit zuu pflan

So kann auch kein bestendig ordnung gemacht werden,
personen nicht versorgung haben,

Dieweil denn E. f. g. wissen Das Dieses der hohist
Dinst ist, der sonderlich den Fursten vnnd potentaten beuolhe
Euangelium furdern vnd die kirchen bestellen, so wollenn E
Die Visitatores der Instructio lassen nach komen, vnnd gn
drob halden, Es kann sich auch mit billikeith nieman besch
so von andern stifftungen den pfarrhern hilff oder zuulag ve
wirt, Denn alle gotliche vnd menschliche recht lehren vnd be
Das man Dauon furnemlich den Pfarren vnd Schulenn hil
soll, Wie Paulus spricht Qui seruit altari uiuat de altari,
Die arme kirch nicht schuldig Ire vervolger in stifften vnnd cl
zu ernehren,

---

*) Der bekannte Georg von Karlowitz, unter Herzog Georg als viel
Rath ein großer Widersacher der Reformation, sagt in einem auf seinem Gu
feld bei Pillnitz Mittwoch post Cantate (28 April) 1540 an Herzog Heinrich
benen Briefe: „So kann ich auch Denn leutten nichts Zugeben aufflegenn,
chenn Die sieben Dorffer Die Dem pfarher [zu Schönfeld] nichts geben, Di
ihre Zcinse vnnd tecem anndernn pristernn, Vnnd sunderlich einem Altaryste
Eschdorff vnnter dem hern von schonburgk, Der doch nihe alda restedirt ha
Das Mann es im Absennte hinwegk nimpt, vnnd gibt es einem, Als ich be
Zu aldenburgk ader vnter dem Churfursten Zu sachssenn Nun hylde yches d
ihe billich der hirte der schaff die Milch auch genosse, Derwehl Mann de
Jarmarckt Zuerstort hot, Das e. f g. nun wol auch schaffen Mochte das"
Dresdner Hauptstaatsarchiv Locat 11101. Visitations-Acta. 1540. — E
war: Des Bapsts vnd seiner Gaistlichen Jarmarckt. Durch Sebastianum M
Hailigen geschrifft Doctor beschriben. 1535. — — Ein Sermon über das
lion Marcj am VII. Cap. zu Wittemberg im Schloß gepredigt für dem C
vnd Herzog Heinrich zu Sachsen etc. Wittemberg 1534. 4to.

Vnnser herr Christus verheisset reiche belohnung allen den Ihenigen, so den Dienern Christlicher lahr hulff vnnd furderung erzeigen, da er spricht Wer einen trunck wasser gibet, dem geringsten vmb der lahr willen, Der wirt warlich darumb belohnung empfahen, So wissen E. f. g. wie Ezechias mit herrlichem sieg geziret ist, Der zu seinen zeiten, rechte lahr widderumb vffrichte, vnd den leuiten vnterhaltung schaffet, das sie der lhar wartenn kunten, wie der text spricht, 2 Paralip: 31. Vt possent vacare legi domini. Also ist nicht Zweiffel got wirt E. f. g. erhalden, schutzenn vnnd gnediglich segen, vnnd werden In darumb fur E. f. g. alle frome christen bittenn vnnd anruffen, vnnd Dieweil gott solch gebet wolhen so ist es one Zweiffel krefftig vnnd wirt erhöret, Darum bit ich auch vnser herr Christus wolle E. f. g. ann leib vnnd seel sterken vnd bewaren, Datl Witteberg am tag Jacobj 1539

E f g'

Vnterthеniger

Martinus Luther

---

13. August. No. MMDII.

An die Fürsten Johann, Georg und Joachim von Anhalt.

Ermahnung, das Kloster Mönchennienburg doch endlich zu reformiren.

Bei Lindner M. II. No. 42. S. 58 ff. Bei Irmischer Band 56. no. 843. 224 ff.

Den durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn herrn Johans Georgen Thumprobst zu Magdeburg vnd Joachim gebruder fursten zu Anhalt grauen zu Ascanien vnd herren zu Bernburg meinen gnedigen herren.

GV friede ynn Christo Durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn Ich bin newlich bey m g herrn furst Wolffgang E f g lieben Vettern gewest. Da sich vnter andern rede begeben haben, von dem kloster Münche Neunburg, das daselbs noch die Messe vnd alle ander abgotterey noch fur vnd fur ynn brauche gehe, zu dem der

Abt mit den gutern als seinen eigen vmbgehe, Barschafft entn
Vnd erbguter verkauffe ꝛc. Das ich mich verwundert habe da
der Abt mit den seinen vnter E f g also zieren thar, so fie
freylich der spruch S *) Jacobi auch mit trifft. Scienti bon
non facienti peccatum est illi, Weil nü solch kloster vnter E
herrschafft gelegen Vnd E f g Gotte schuldig sind, seines n
lesterung zu steuren vnd seine ehre zu fordern, bitte ich vnt
niglich E f g wolten dem Satan nicht lenger zusehen noch s
mut willen (denn er kan sich an fort vnwissens nicht entschuld
vnter E f g gestatten, damit sie sich nicht frembder schuld tei
tig machen Das sie fur geben Es sey keyserlich gestifft, das sey
so fern es betrifft, die freyheit der personen vnd guter oder vi
der guter zum teil auch. Aber die Abgotterey hat kein keise
stifft noch stifften konnen, sondern die keiser sind betrogen dur
Munche, das sie solche Abgotterey, zuuor durch Munche erti
hernach. befreyet vnd begabet sind, (?) Dagegen ist von oben
gestifftet vnsers herr Gottes gestifft, das heisst Sanctificetur n
tuum Welchem sol weichen alle stifft die da heissen, Assumere n
Dei in vanum Vnd kan sie keine keiserliche freyheit, noch bestett
verteidingen Denn der keiser selbs auch vnter dem stifft Gottes
vnd des teuffels stifft verstoren, sol wie er denn thun wurde w
wuste. Nü wollen sie erst sich flicken, mit keysers schutz, vnd ge
yns weltlich mengen, so sie zuuor keyser vnd alles weltliche mit
getretten haben, vnd sich mit den geistlichen wider den keiser
gesetzt haben E f g faren fort. Es wird vmb des klosters
weder kelter noch wermer, Christus, der herr, durch den Vat
f g erkand gemacht gebe E f g seinen heiligen geist, seinen r
frolich zu heiligen vnd des Satans namen zu schenden Amen
tewochs nach Laurentij 1539.

E f g

Williger

Martinus Luther D.

*) Lindner: 6. Es ist die Stelle Jac. 4, 17.

ugust. No. MMDIII.

An den Rath zu Oschatz.

Empfehlung Johann Buchners zum Pfarramte in Oschatz.

Corpus Ref. IV, 1056 f. aus einem Actenstücke des Oschatzer Rathsarchivs. nterschriften eigenhändig. Dann in Ludw. Siegel's Oschatz zur Zeit der g der Kirchenreformation i. J. 1539. Oschatz (1839). 8. S. 47 f. Bei Ir- Bd. 56. no. 861. S. XLIX. — Vgl. de Wette V, 203. 206. Hoffmann's S. 552 f. Hering's Gesch. der Einführung rc. S. 60.

rbaren und weisen Herrn Burgermeistern und Rath Oschatz, unsern guten Freunden.

s Gnad durch unsern Herrn Jesum Christum zuvor. Er- weise, gute Freunde. Auf Ewr Schrift fügen wir euch zu daß wir freundlicher guter Meinung bedenken, daß nicht sey, weiter bei dem würdigen Magister Antonio Musa an- t, und ist solchs auch Euch zu gut bedacht, haben derhalben angesehen, daß zu Ewr Kirchen und der Superintendentia würde Er Johann, Diaconus zu Torgaw, der ein frummer, vernünftiger, wohlgelerter Mann ist, und haben nicht Zwei- r Kirch sey mit ihm sehr wohl bestellt, derwegen er auch an Euch hat, daß Ihr ihn hören möget, und darnach davon s. Was nu Ewr Gemüth seinethalben seyn wird, das wer- den Herrn Visitatoribus zuschreiben, und so wir euch hierin dienen können, sind wir zu Furderung Ewr Kirchen, Gott , willig. Wollen Euch auch freundlich vermahnet haben, wir wissen, daß Ihr auch vor dieser Zeit Gottes Ehr gern rt, Ihr wollet Euch die Kirchen und das heilig Evangelion efohlen seyn, wie unser Herr Christus geboten hat, und da- hohe Gnaden und Belohnung zugesagt, wie er spricht: ihr ich gespeiset rc. Gott bewahr Euch, Datum Wittemberg usti 1539.

Mart. Luther.
Philippus Melanthon.

7. November. MM

Eingelegter Zeddel.

Empfehlung des Wolfgang Schiefer und des Nicolaus von Coburg als fähi
der Prinzen des Kurfürsten zu werden.

Beigelegt dem eigenhändigen Briefe Melanthons an den Kurfürsten vo
vember 1539, von fremder Hand geschrieben, aber mit den eigenhändigen E
gen Luthers und Melanthons. Im Corpus Ref. III. 821 f. aus dem Wei
Archive Reg. O. fol. 156. Lit. 333. no. 18. Daselbst pag. 822 nota*)
Antwort des Kurfürsten vom 12. November, Mittwoch nach Martini, 1
Seckend. III. 231. Schelhorn's Ergötzlichkk. I. S. 89 ff. Tischreden Kap. X

Es ist neulich wiederum anher kommen Wolfgang Schie
vor 15 Jahren allhie zwei Jahr studirt hat, und herna
Hans Höffmanns *) Söhnen Praeceptor worden, von wel
zu des Königs Ferdinandi jungen Herrn kommen, und der
Praeceptor worden. Ist persönlicher und gelahrter denn der
meister zu Meissen, und ist ein ehrlicher gottfürchtiger Ma
auch von wegen des Evangelii Verfolgung gehabt und endli
Hofe derhalben kommen, und acht, ihm sey zu trauen. S
auch vor etlichen Tagen vernommen, daß er sich zu eine
Dienst wollte gebrauchen lassen, und ist sittig und vernünf

**) „Er ist mein Kostgänger, ein sehr feiner Mann,
beweibet, als er vielleicht auch bleiben wird. Achte, er so
F. G. fast wohl gefallen."

M. Luther. **)

Der andere ist Nicolaus von Coburg, des alten Ze
Sohn, welcher eine ziemliche Person, ernst, sittig, und
guten Verstand, ist auch in Musica und Arithmetica woh
und, so viel ich merken kann, hat er ein besonder gut
und ist zu reden wol geschickt.

Ich hab auch auf andre gedacht, aber sie sind geri
diese zween, doch wären sie wohl zu gebrauchen.

---

*) Freiherr zum Grunenbuel und Strechau, Geheimrath Ferdinands,
Graf Christophs zu Gundersdorf und Freiherrn zu Rogendorf. Nic. Ma
Catalogus familiae totius aulae Caesareae etc. Colon. 1550. pag.
Reformationszeit I. pag. XII. Seckend. III. 100. **) Diese Worte s
von Luther. — Album p. 92.

*) „Dieser Nicolaus ist jetzund zu Coburg, dahin er vor Mi- ..elis gezogen, der Meinung, bald wiederum anher zu kommen, er aber noch nicht kommen." *)

Nach Mitte Novembers. No. MMDV.

An die Prediger zu Soest.

.. 13. November 1539 sendete der Kurfürst an Luther und die Wittenberger Theo- ..n einige Artikel, welche er aus England erhalten und die man dort Luthern und ..lanthon angedichtet hatte, als hätten sie in Bezug auf Ceremonien, Beichte, Recht- ..gung, Messe u. s. w. nachgegeben. Luther spricht sich über diese Fälschung im ..riefe an die Kirchendiener zu Soest aus, die ihm diese Artikel, vermuthlich die deutschen, voll Besorgniß zugeschickt hatten.

..: Etliche Artickel von den Papisten jetzt neulich verfälschet ..öslich wider uns Lutherischen gerühmt, samt einem Brief D. ..tin Luthers an die Prediger zu Soest. (4to. S. l. et a.) bei Walch .. 805—808. — Ueber die Sache selbst vgl. Seckend. III. 228 sqq. Walch .. S. 72 der Einleitung, wo aber Unrichtiges gegeben ist; Corpus Ref. III. 830 ..837. Walch XVII. 342—345. Seckend. III. 122.

..erabili Viro Domino Brixio Thonwerdae et fratribus ecclesiae Susatensis, ministris fidelibus.

D. Mart. Luther.

..ben Herren und Freunde. Ihr sollt billig euch nicht verwun- .., ob ihr sehet oder höret, daß des Pabsts Gesindlein treuget ..leuget. Was haben sie bisher wider uns gehandelt, das nicht ..hwungene Lügen wären gewesen? Und ob sie gleich darinnen ..griffen und immerdar zu Schanden worden, sind sie dennoch ..s roth dafür worden. So starke Helden sind sie. Und wie .. sie auch anders thun? weil alle ihre Lehre und Wesen auf .. und Trügen gestiftet und gegründet stehet, und ihrem Gott ..Herrn nicht anders, denn mit Lügen und Mord kann gedienet ..en; gleichwie bei den Heiden dem Gott Herculi mit Fluchen ..rt und gedienet ward. Aber laß lügen und morden, sie ha- ..bisher nicht viel genossen, noch weit bracht, sondern rennen ..selbst abe und haben (Christo sei Lob) eine starke Schwindsucht

---

*) Diese Worte von Melanthons Hand.

kriegt; vielleicht wird sie der Tropf*) und Sterbedrüse auch rühren, denn ich höre von allen Ärzten sagen, daß viel Blut fen sei der Tod.

Demnach habe ich diese Artikel, von euch anher geschickt, wollen zuschicken unter meinem Namen, damit ihr die Euern tr und den andern das Maul stopfen könntet. Wahr ist es, daß auf dem Reichstage zu Augsburg in vielen Stücken (sonderlic selbst) uns hoch erboten haben, wie das Büchlein: Vermahnun die Geistlichen zeuget. Aber sie wollten wohl gerne anneh wenn wir viel erbieten wollten, und doch nichts nachgeben, wir dagegen bitten und begeren. Der Art hat dieser Schalk, Schälke, so diese Artikel gestellet haben, auch gethan. Ga haben sie herausgeklaubt aus unsern Schriften, oder vielleich etlichen Händeln, was sie gerne hätten, und mehr darzu erd denn sie gelesen oder gehöret haben; aber dabei schweigen (sie still, was wir daneben gefodert haben. Als ich will noch und zugeben: will der Pabst das Evangelium frei und rein gehen wie er schuldig ist zu thun, so will ich meiner Perso lassen sein, was er selber will. Was soll ich ihm mehr anbie Aber das horet er gern, daß ich sage, er solle sein, was er Daß er aber das Evangelium seiner Pflicht nach solle frei un lassen gehen, dazu auch fördern, das höret er nicht gerne. er riechet Mäuse und schmeckt den Braten wohl, sorget, er damit nicht Pabst bleiben.

Darum könnt ihr nicht baß thun, weil diese Artikel fä gestellet und unter unserm Namen umher getragen oder ger werden, denn daß ihr wiederum saget und rühmet: wenn der und die Seinen das Evangelium frei und rein lassen wollen so sollen sie allen ihren Willen an mir haben. Da werdet fahren, daß sie alle ihren Willen gern an uns hätten, und solches gar getrost rühmen (mehr, denn diese Artikel). Ab

*) Agricola's Sprichwörter no. 480: „Das dich der tropff schl ist villeicht daher auß eyner fabeln erwachsen, welche auch die Anthoniter, d Anthonins heylthumb vmbgefürt haben, für ein warheyt ergriffen, vnd vnder gepredigt haben. Die fabel helt sich also. Eyn jeglicher mensch hatt in seine drey tropffen, eyner zur lincke͞, einer zur rechten seitten, vnd eyner mitten. We der zur lincke͞ felt, so wirt die lincke, felt aber der zur rechten, so wirt die re lam͞, wo er aber mitten felt, so muß der mensch inn vier vnd zweyntzig stunde ben, wo nit ehe. Für solche tropffen dienet das wasser, darinn dieselben Landtf Heyligthumb S. Anthoni gestossen hetten."

ıngelium frei zu geben, da werden sie Schultheißenohren haben thun, als höreten sie es nicht, denn das Wort: frei Evanium, ist eitel Gift, Tod, Hölle und Teufel in ihren Ohren; könnens nicht leiden, und müssens doch endlich leiden, dafür ɪrd ihr Lügen und Morden nicht helfen, denn es heißt: *Deus ster ignis consumens est.* Et: *Verbum Domini manet in aenum.*

Es siehet mich an, als wollt Junker Teufel gerne unter uns endig eine Zwietracht anrichten, weil er merket, daß er von aunicht kann zu uns einbrechen. Aber mein Herr Jesus Christus nun bisher über 20 Jahre mich erhalten in dieser großen Sache r so viel Geister, die mich übermeistern haben wollen und dem unterwerfen, daß ich hoffe, es solle förder mit Hülfe und seines Geistes nicht Noth haben. Und ob ich vor seinen nicht würdig wäre, zu bleiben in solchem angefangenen und r gebrachten Werk, (da seine gnädige Barmherzigkeit für sei), doch da vorhanden, nun vielmal gedruckt, mein Bekenntniß christlichen Glaubens, darauf ich ja bisher und noch geblieben zu bleiben gedenke, das mir, ob Gott will, niemand nehmen Denn das darf und soll niemand gedenken noch vornehmen, ich mit dem Pabst und Papisten will eins werden, es sei denn, er und sie mit dem Evangelio eines werden. Wohl weiß ichs, sie mein Evangelium nicht für Evangelium halten, und ich ihr Evangelium auch nicht für Evangelium.

Darum sage ich: es sei denn, daß wo sie das Evangelium nicht men, welches ich mein Evangelium heiße und mit so viel und Jahr erkennet habe, so ist da keine Einigkeit zu hoffen mir allerärmsten Sünder und dem allerheiligsten Vater, er groß er kann, und ich wie klein ich bin, denn ich weiß, daß wissen, und ich habe ihr eigen Gewissen gefangen, daß ihr gelium Menschenlehre ist, und sie bekennen müssen, daß mein gelium Gottes Lehre und die heilige Schrift ist. Und dieweil ches wissen, daß Gott und sein Wort wider sie ist und die bei uns, so kann das nicht fehlen, daß ihr Trotzen ein Verzagen, und unsere Furcht ein heimlicher Trost ist. ts darnach zum Treffen, so wird Gott wohl der rechte Richin, und ihnen anzeigen öffentlich, was sie jetzt fürchten. Wenn ber hören könnten, wäre ihnen zu rathen, daß sie aufhöreten, Feuer zu blasen, und Gott fürchten, denn sie ja doch wissen

müssen, daß er wider sie erzürnet sei. Wollen sie aber nicht,
laß gehen wie Gott will, sie werdens finden.

Was wir aber hierin sanftlich handlen, das thun wir de
zu gut und Dienst, so noch unter dem Pabst gefangen durch G
tes Wort auch sollen berufen werden, wie St. Paulus sagt: al
um der Auserwählten willen. Unser lieber Herr Chri
der diese seine Sache ohn mein Bedacht und Vorwissen angefa
und über alle meine Hoffnung bis daher bracht hat, der wi
förder auch wohl weiter machen und zum Ende bringen, über
ser aller Gedanken und Wünschen, wie St. Paulus sagt: Er i
der mehr thut, denn wir denken oder bitten mögen.
mit Gott befohlen, und bittet für uns, wie wir für euch un
Christen.

---

10. December. No. MMDV

An den Landgrafen Philipp von Hessen.

Beichtrath der Theologen über die Doppelehe Philipps, verfaßt von Melan
Nur die in „ . . . " eingeschlossenen Worte schrieb Luther an den Rand.

Schon bei de Wette V. 236—247. No. MDCCCCIV. lateinisch und
nach Beger. Dann deutsch im Corpus Ref. III. 856—863 aus Cod. Pal
pag. 164 b. Auch in Backmeisters Actis Philippicis pag. 91 deutsch, a
den Schluß: „Das auch E. f. g. diese sachen" u. s. f. Die Urschrift, die sich
und Staatsarchive zu Kassel befindet, ist deutsch, und die Sache, um die es sich
so merkwürdig, daß ein treuer Abdruck hier nicht fehlen darf. Herr Prof. H.
in Marburg hat diesen Beichtrath aus der Urschrift mitgetheilt in Niedners
schrift für die historische Theologie, 1852. Heft II. S. 266—270, w
hier gegeben wird. Zur Sache selbst vgl. Seckend III. 277—281. Fried
v. Moser's patriotisches Archiv für Deutschland I. No. 6. S. 301 ff. Sc
Ergötzlichkeiten I. S. 631 ff. Strobel's Beiträge II. S. 397—442. Arnd
der sächs. Geschichte Th. II. S. 15 f. not. 12. Rommel's Gesch. von He
S. 226 f. und Anmerkk. S. 155. 164. IV. S. 230 ff. K. A. Menzel, Ne
schichte der Deutschen, Breslau 1828. II. S. 179—192. Walch X. 64. T
Kap. XLIII. §. 184. Walch XXII. 1811. Förstemann-Bindseil IV. S. 153. T
zum J. 1567, bei Rommel III. Anmerkk. S. 163 f. Anm. 13. K. F.
Physiologie I. S. 99. Thomasius de concubinatu. 1713. §. 30. Hep
S. 263—283. Die Trauung geschah am 3. März 1540 (Corpus Ref. III.
zu Rothenburg. Heppe theilt S. 272—274 die Ansprache des Hofpredigers
nysius Melander an die Braut mit, auch S. 274 f. eine Ermahnung Mel
an Philipp vom 5. März. Bretschneider giebt III. 864 f. auch die Bewilligun
stinens vollständig, Spangenberg 11 Decbr 1539, vgl. Rommel IV. Anm.
— Daß dieser Beichtrath in Abschrift schon 1540 durch die Mutter der B
Herzog Heinrichs Hände kam, ersieht man aus der Instruction des Kurfür

...tor von Kreutzen an Heinrich vom 15 Juni 1540 im Corpus Ref. III. 1041 ff.
...er ergiebt sich aus dem daselbst pag. 1044 mitgetheilten Schreiben des Kurfür-
..., Weimar 1540, an den Landgrafen, daß dieser der Mutter Margarethens den
...rath für Herzog Heinrich mitgegeben und ihr erlaubt hatte, demselben unverholen
... die ganze Sache Bericht zu thun, vgl. pag. 1047. — Ein „leutelt von der
..." war i. J. 1468 am Freitage nach Lätare, 1 April, Zeuge bei der zu Meißen
...ischof und Kapitel abgehaltenen Beteidung zwischen Jorge Bircken zum Hohnstein
...iner Ehefrau Ursula, s. Einige gesammelte Nachrichten von der Hohensteinischen
...Stadt Neustadt bey Stolpen, und dem Städtgen Wehlen an der Elbe. 1759.
...11. J. J. 1479 war ein Hans von der Sale Vogt und Hauptmann zu Senf-
.... Ein Caspar von Sal war i. J. 1490 Beamter am Hofe Georgs des Bär-
...J. J. 1489 saß Jurge von der Sale zu Schönfeld bei Radeburg; daselbst i. J.
...Albrecht von der Sale. Die Hofmeisterin Barbara von der Sale war Herzog
... Gevatterin. de Wette III. 248 f. Meine Leipziger Disputation S. 5.

...den durchleuchten hochgebornen Fursten vnd herrn,
...herrn Philipps Landgrauen zu Hessen, Grauen zu
...Cattzen Elnbogen, Zigenhain, Dietz vnd Nida, ꝛc.
...vnsern gnedigen herrn.

...tes gnad durch vnsern herrn Jhesum Christum zu uor, Durch-
...ter, hochgeborner Furst vnd herr, nachdem E f g vns durch
...errn D. Bucerum ettlich langwirige beswerung jhres gewis-
... vnd dabey ein bedencken angezeigt, mit vberreichung einer
...t oder jnstruction*), die jhm E f g geben, wiewol vns jn
... eil daruff zu anttworten swer ist, so haben wir doch D. Bu-
... one schrifft nicht wollen reitten lassen,

...d erstlich sind wir von Hertzen erfrewet vnd danken gott
... E f g widerumb von der krankheit geholffen, vnd bitten
...lle E f g an leib vnd seel zu seinem lob sterken vnd er-
... Denn wie E f g sehen, die arm elend kirch Christi ist klein
...ssen, vnd bedarff warlich fromer herrn vnd Regenten, wie
... zweifeln, gott werde etlich erhalden, ob gleich allerley
... furfallen,

...vff die frag davon D. Bucerus mit vns geredt ist erst-
... vnser bedencken

...f g wissen vnd vorstehen dises selb, das grosser vnterschied
...gemein gesetz zu machen, oder jn einem fall aus wichtigen

...Vom 30. November 1539 aus Melsungen, im Corpus Ref. III. 851—856
...Pal. 435. pag. 160. Schon damals rechnete der Landgraf auf des Kai-
...fens, doch wohl weil Es el Emperador la suma Alteza A que puede
... hombre humano. Lope de Vega, el gallardo Catalan, jorn. I., nach
...aben der Zeit. Joseph Martinez de la Puente, La historia del
...ador Carlos V. Madrid 1675. libro XXXIII. §. 13. fol. 481.

vrsachen vnd doch nach gottlicher zulassung ein dispensat
brauchen, denn wider gott gilt auch khein dispensatio,

Nu wissen wir nicht zu radten das man ein offentli
furung vnd also ein Gesetz mache, das meniglich zugelassen
mehr denn ein ehelich weib zu haben,

Solte man nu ettwas darvon jn truk geben, so khonne
achten, das solchs fur ein gemein gesetz vorstanden vnd a
men wurde, doraus viel grosser ergernus vnd beswerung
wurde, Derhalben solchs jn kheinen weg furzunemen, vnd
E f g wollen dises selb bedenken wie swer es sein wurd
iemand vffgelegen wurde ehr hette dises gesetz jn teutsche
vffbracht, daraus jn allen heiraden ewige vnruhe zubesorge

Das aber dagegen mag gesagt werden, was vor go
ist, soll durch aus zugelassen seyn, dises hatt ein massz,

So es gott gebotten oder ein nottig ding ist, ists wa
so es nicht gebotten vnd nicht nöttig, soll man andre v
auch bedenken als von diser frag, Gott hatt die ehe also ei
das es allein zwenr person gesellschäfft sein sollt, vnd nich
so die natur nicht vordorbet were, Das will der spruch, E
zwey jn einem fleisch sein, vnd dises ist erstlich also ge
Aber Lamech hatt das Exempel eingefuhret mer weiber se
zu haben, welchs von jhm jn der schrifft gemeldet, als
furung wider die Erste Regel,

Darnach ists bey den vnglewbigen gewohnlich worden,
Abraham vnd seine nachkhomen mehr weiber genomen, vnd
das ernach solchs jm gesetz Moisi zugelassen wie der text
Deuteron. 21**) Si habuerit homo uxores duas Denn go
der swachen natur ettwas nachgeben,

Dweil es aber dem Ersten anfang vnd der schöpfun
ist, das ein mann nicht mehr denn ein weib habe, ist so
loblich vnd also jn der kirchen angenomen, vnd ist nicht
ein ander gesetz zu machen oder vffzurichten, Denn christu
diesen spruch Erunt duo in carne una, Matth. 19 vnd
vns, wie die Ehe††) erstlich vor menschlicher suacheit
sein sollt,

Das aber ettwa jn einem fall ein dispensation ge

*) Bretschneider: so. Heppe: ste. **) Heppe 2,. Bretsc
XXI. Ist Deut. 21, 15. †) Br. nur. ††) Heppe: wie die er
wie die Ehe erstlich.

rde, als so ettlich jn frembder nation gefangen, da gefreyet
ben, vnd widerumb ledig worden vnd jhr weiber mit bracht,
m so langwirige suacheit vrsach geben, wie von den Aussetzigen
y weilen bedacht worden, so jn solchen fellen der man noch ein
eib neme, mit radt seines Pastors, nicht ein gesetz ein zu fuhren,
ndern seiner notturfft zu radten, disen wißen wir nicht zu ver-
mmen,

Dweil nu ein ander ding ist ein gesetz ein zu fuhren, vnd
anders ein dispensatio zu brauchen, so bitten wir vnterthenig-
E f g wollen bedenken

Erstlich das jn alle weg zu verhuten das dise sach nicht jn
welt offentlich zu bringen als ein gesetz dem meniglich also zu
en macht habe,

Zum andern dweil es khein gesetz sein soll, sondern ein dis-
tion, so wollen E f g auch das Ergernus bedenken, nemlich
ie feind des Euangelij schreien werden, wir weren gleich den
erteuffern, die zu gleich viel weiber genomen ꝛc.

Item die Euangelischen suchten solche freiheit, weiber so viel
olden, jhres gefallens zu nemen, wie es jn der Turkey ge-
n wirt, ꝛc.

Item was die fursten thun wirt viel weiter aufsgebreitet denn
von priuat personen geschihet,

Item so privat personen solche exempel der herrn horen, wol-
e jhnen solchs auch zugelassen haben, wie man sihet, wie leicht
ng einreysset,

Item E f g haben ein wilden Adel, deren viel wie jnn allen
von wegen der grossen geniesß, die sie aus den Thumb-
gehabtt, dem Euangelio hefftig entgegen sind, so wissen wir
von ettlichen grossen junghern, seer vnfreuntliche reden
worden, Wie sich nu solche junkhern vnd landschafft gegen
jn diser sach, so ein offentlich einfurung furgenomen, er-
wurde *), ist leichtlich zu achten

Item E f g haben noch durch gottes gnaden, seer ein loblichen
n auch bey frembden konigen vnd potentaten vnd sind derhal-
geforcht, bei welchen dises auch ein verkleinerung machen wurde,

Dweil denn so viel Ergernis zu samen fellt, bitten wir jn
rthenikeit E f g wolle dise sach woel vnd vleissig bedenken

*) Heppe: erzeigt wurde. Bretschn. erzeigen würden.

Das ist aber auch war das wir jn alleweg E f g bitten v
vermanen, hurerey vnd Ehebruch zu meiden, wir haben auch
warheit grosse bekummernis derhalben lange zeit gehabtt, das
vernomen, das E f g also mit solchem vnlust beladen, dar
straffen von gott, kranckheiten vnd andre fehrlikeit volgen moch
Vnd bitten E f g wolle solch wesen ausser der Ehe, nicht
geringe sund halten, wie solches die weltt jn windt schlecht
verachtet, Aber gott hatt vnzucht offt grewlich gestrafft,
vrsach der Sindflut wirt angezogen, das die Regenten eh
getrieben ꝛc. Item die straff Dauids ist ein ernst exempel ꝛc
Paulus spricht offt, Gott lasst sich nicht spotten, Ehebrecher
den nicht in das reich gottes khomen ꝛc. Denn den glawbe
ein gehorsam volgen, das man nicht wider gewissen handel,
wider gottes gebott, 1 Timoth 1. vnd 1 Johannis 3.
vnser gewissen nicht verdampt, mogen wir frölich gott a
vnd Rom. 8 So wir fleischliche begirden todten durch den
werden wir leben, so wir aber nach dem fleisch wandeln,
so wir wider gewissen furt fahren, werden wir sterben, Di
zelen wir derhalben, zu bedenken das gott mit solchen sunde
schertzen will, wie viel leutt nu fraich worden vnd solche hei
gedanken haben,

Wir haben auch gern vernomen das E f g ernstlich
klaget, vnd solcher sunden halben schmertzen vnd rew haben

So ligen vff E f g solche grosse swere sachen, die
weltt belangend, zu dem das E f g einer subtilen vnd ni
ken complexion sind, vnd wenig schlaffen, das billich E f
leibs hierinn schonen solden, wie viel ander thun mussen, v
liset von dem loblichen Forsten Sanderbek, der viel grosser
wider beide Turkische keiser gethan, wider Amuraten vnd
vnd griechenland so lang er gelebet geschutzet vnd erhalden
sagt man, hab in sonderheit sein kriegsvolk zu keuschheit ve
vnd gesagt das kein ding freudigen mennern also den
als vnkeuscheit.

Item wenn schon E f g noch ein Eheweib hetten, vn
mit ernst der bosen gewonheit vnd neigung widerstehen wo
were E f g noch nicht geholffen, Es muss ein mensch jn
eusserlichen wandel, seine glidmaßen auch selb jm zaum halde

*) Heppe — noch. Bretschn. noch.

alus spricht, gebt ewr glidmaß das sie waffen seyen der ge-
htikeit zc.

Darumb wollen E f g in betrachtung aller diser vrsachen, des
rgernus, der andern sorgen vnd arbeit, vnd leibs swacheit, dise
ch wol bedenken, wollen auch ansehen das gott E f g schone
ngherrn vnd frewlin mit diser gemahel gegeben, vnd mit jhr fur
t haben, wie viel andre in jhrem Ehestand gedult haben mussen,
gernus zu verhuten, denn das wir E f g zu einer beswerlichen
uhrung anreitzen oder treiben solten, ist vnser meinung gantz
t, dann die landschafft vnd andre mochten vns derhalben ettwa
hten wöllen, „Welches vnß darumb vntreglich were,
wir auß dem wort gottes den befelch haben, die ehe
alle menschliche sachen vff die erste vnd gottliche
tzung zu richten vnd so fil moglich darin zu hal-
auch meniglich von aller ergernuß abzuwenden"
So ist es sunst ietzund in der weltt gewonlich, das man gern
chuld vff die predicanten leget, so ettwas beswerlichs furfellt,
menschliche hertzen in hohen vnd nider personen, sind vnstehet,
ist allerley zu befahren,
So aber E f g das vnzuchtig leben nicht lassen, wie sie schrei-
, das solchs nicht möglich, wolden wir auch lieber, das E f g
esserm stand were for gott, vnd mit gutem gewissen lebet zu
g selikeit vnd land vnd leuten zu gut,
Wo nu E f g daruff entlich beschlossen, noch ein Eheweib zu
, so bedenken wir, das solchs heimlich zu halden, wie von
spensation droben gesagt, nemlich das E f g vnd dieselbige
mit etlich vertrawten personen wissen E f g gemut vnd ge-
beicht weiß;
raus volget khein besonder rede oder ergernus, dann es ist
gewohnlich das fursten concubinas halden, vnd ob gleich
alles volk wisse wie die gelegenheit were, so wurden doch
ftige leut, sich selb wissen zu erinnern, vnd mehr gefallens
lchem eingezogen wesen tragen, denn an Ehebruch vnd anderm
n vnzuchtigen wesen,
So ist auch nit alle rede zu achten, wenn das gewissen recht
, So fern vnd dises halden wir fur recht, Denn was vom
and zu gelassen im gesetz Moisi, ist nicht im Euangelio ver-
en, welches nicht die regiment im eußerlichen leben endert, son-
n bringt ewige gerechtikeit, vnd ewiges leben, vnd fahet an ein

rechten gehorsam gegen gott, vnd will die verdarbte natur w
zu recht bringen,

Also hat E f g nicht allein vnser Zeugnis im fall der
turfft, sondern auch zu vor vnser erinnerung, die bitten wir, E
wolle sie als ein loblicher weiser christlicher furst bewegen,
bitten Gott wölle E f g leiten vnd regiren zu seinem lobe,
zu E f g seligkeit

Das auch E f g dise sachen wolden an den keiser gel
lassen, achten wir der keiser halde Ehebruch fur eine geringe
denn seer zu besorgen, ehr habe den Bepstlichen, Cardinali
Polischen, Hispanischen vnd Sarracenischen glawben, wurde
E f g ansuchen nicht achten, vnd E f g mit worten vffhal
seinem vorteil, wie wir vernemen, daß ehr ein vntrewer f
man sey, vnd teutsche art vergessen habe, So sehen E f g d
zu keiner christlichen notturfft ernstlich thuet, lafft auch den
vnangefochten, practicirt allein mewtereyen in teutsch Lan
Burgundisch macht zu erhohen darumb zu wunschen, das
teutsche fursten nichts mit seinen vntrewen practiken zu thun h
Gott bewar E f g allezeit, vnd E f g zu dienen sind wir w
Datum Wittenberg mittwochs nach Nicolai 1539

E f g
willige vnd vnterthenige Diener
Martinus Luther Philippus Melanthon
Martinus Bucerus Antonius Coruinus s
Adam F*) sst.
Joannes Lenyngus**) subsst. Justus Winther s
Dionysius Melander sst.***)

Ohne Datum. No. MMD

Jemandem zum Andenken geschrieben.

J. Gottfr. Olearius im Scrinium antiquarium etc. Jenae et Ar
MDCXCVIII. p. 153.

---

*) Bretsch. Adam Fulda. **) Bretsch. fälschlich Lemingus. ***)
schneider hat nun noch: Balthasar Raid. — Bei Heppe folgt ein Sonderg
Melanthons; vgl. Corpus Ref. III. 972.

Ps. 26.

xpecta Dominum, viriliter age, confortetur cor tuum, et expecta Dominum.

ira sententia. Deus qui est ubique praesentissimus, jubetur pectari, quasi sit nusquamtissimus: sed sic sentit affectus pius tentatione, cum sibi impii persuadeant eum esse proximum, mma securitate et praesumptione, ut Jeremias dicit: longe es enibus eorum.

Antithesis ad impios: Timete Dominum, pavescite et tre- at cor vestrum, et timete Dominum. Sed non credunt hoc , sicut pii contrarium non ita sperant, sicut oportet. Et verum est, prope est Dominus timentibus eum, et alta a cognoscit. Ita fit, ut nec pii expectent faventem Deum, pii metuant minantem. Nisi ex parte, et valde modice ue.

Mart. Luther.
1539.

1540.

itte Februar. No. MMDVIII.

Absolutionsformel.

n v. Hormayr's Taschenbuch für die vaterländische Geschichte, 1845. S. 183. ther eigenhändig geschrieben. Wahrscheinlich die Formel, von welcher Melan- Veit Dietrich den 15. Februar 1540 schreibt: Mitto tibi Lutheri αὐτόγρα- quo est forma ἀπολύσεως, qua, si voles, uti poteris. Corpus Ref. 7, cf. 955 f.

n Freunde, weil wir alle sterblich, keine Stunde des Todes sind, so demüthiget euch für Gott, bekennt in euren Herzen, wir alle arme Sünder seiner Gnaden und Vergebung alle Au- ck bedürfen. Und ob Gott heut oder morgen Jemand unter von diesem Jammerthal fordern wurde, so spreche ich als ein rherr (Prediger) aus seinem Befehl alle, die itzt hie sind und s Wort hören, und mit rechter Reue ihrer Sünd an unsern rn Jhesum Christum glauben, los von allen Sünden im Namen

des Vaters, Sohns und heiligen Geists, Amen. Gehet hin im
den, es sei leben oder sterben.

Im April. No. MMD

An den Kanzler Brück.

Luthers Antwort auf Agricola's Klage, die dieser unter dem 31. März 15
dem Kurfürsten wider Luther schriftlich angebracht hatte.

Zuerst gedruckt in: Ein Schrifft des | Achtbarn vnd Ehrwirdigen
seliger gedechtnis, Doctoris Martini Luthe-|ri, wider den Eisleben, kurtz
end | geschrieben, vormals aber nie im | Druck außgangen. | — Ad Titum
Ein ketzerischen menschen meide, wenn er ein | mal vnd aber mal ermanet
wisse, | das ein solcher Verkeret ist, vnd sündiget, als | der sich selbs verur
— — PSALM CXX | — HERR Errette mein Seele, von den lügenme
den falschen zungen. | — M.D.XLIX. Quart. S. l. Ich gebe unter B. auch
Schlusse dieses seltenen Abdrucks stehende Nachschrift, obwohl sie nicht vo
ist. — Dann Wittenb. XII. 226. Jen. VII. 378 als v. J. 1539. Alte
324. Leip. XXI. 360. Walch XX. 2061. Zuletzt nach Luthers eigner Ha
aus dem Archive zu Weimar Reg. N. lit. G. fol. 101. no. 38 in C. Ed.
mann's Neuem Urkundenbuche Band I. Hamburg, 1842. S. 321 — 325,
doch Förstemann seiner in der Allgem. Litztg 1829, Januar, Num. 1. Sp.
benen Hinweisung auf obigen ersten Druck uneingedenk blieb. — Zur Sa
Seckend III. 306 — 310. de Wette V. 277 f. 286. Corpus Ref. III. 1
1038. 1080. 1097. 1106. Förstemann l. l. S. 291 — 356. — Ich ge
Stück nach der Urschrift bei Förstemann, füge aber die hauptsächlichsten Abw
des ersten Drucks bei, absehend von den orthografischen.

A.

Auff M. Eislebens klage lege ich hie mit fur Seine propositi
ein Stuck [1]) seiner postill (welche ich yhm darnider gesch
dazu der fromen herrn D. Caspars vnd Wendelins**)
Aus welchem E. Acht'. zu vernemen, was M. Eisleben wid
vnd vnser [2]) lere zu Eisleben gearbeitet [3]) hat so viel
Vnd solchs alles hinder werts vnd meuchlings vnuermanet [4]
vnvberweiset, Darin er nicht als ein from man, schweige
fromer Christ oder Theologus gehandelt. Denn ehe wirs
hat er alda eine secten wider vns vnd vnser lere gestifftet,

---

1) Druck: stücke. *) Das ander teil der Summarien u. s. w. Wi
M.D.XXXVII. Bei Förstemann S. 296—311. **) Caspar Güttel, Pr
Eisleben, u. Wendelin Faber, Prediger zu Seeburg. Agricola's Sprichwörter
2) Dr. vnsere. 3) Dr. geerbeitet. 4) Dr. vnuerwarnet.

inorisch [5]) heissen vnd vnser lere falsch vnd vnrein, die nicht zu en sey, verdampt vnd geschendet sampt vns vnd vnser schulen zu ittemberg [6]). Welchs auch der graue [*]) ettwa gegen mir ge⸗ igt, Aber ich dazu mal nicht gleuben kuntte, Das M. Eisleben, n solcher falscher mensch vnd verlogen [7]) maul, solte seine trewe eunde vnd lieben preceptores so verachten vnd hinder werts lestern nd vervnglimpffen, bis mir leider ist der glaube ynn die hende mmen.

Nü konnen [8]) E. A. leichtlich mercken, Was vnserm g^ten [9]) herrn vnd vnser gantzen [10]) versamlung daran wil gelegen sein, s vnser lere solle [11]) falsch, vnrein vnd gar nicht leidlich zu leren holten werden (Denn damit wurden [12]) wir des vnreinen falschen s [13]) schuler gescholten), Sonderlich so solchs M. Eisleben vns rucken gethan vnd [14]) vnter augen nicht beweiset, als er auch thun kan. Vnd was schimpffs das werden wolt, So wir sol⸗ dem keiser vnd gantzem [15]) reich eine falsche, vnreine, vnleid⸗ lere furgetragen vnd bekand haben, So doch vnser lieben fur⸗ vnd herrn land vnd leute, leib vnd gut, dazu auch yhre seele pt vns auff diese lere gesetzt vnd gewagt haben, so gar sicher, s wir sie bis her die reine, rechte, Gottliche lere gerhumet vnd h (wie es war ist) also ym grunde [16]) ist. Und der am mech⸗ e [17]), elende Meyssenkopf [18]) allein da wider lestert vnd sie vnrein ndet meuchlings vnd hinderlistig, ehe dann [19]) er vns darumb edet oder vermanet. Zu dem lesst er sich mit auff die Reichs⸗ ge schleppen vnd gen Wien, stellet sich, als halte ers mit vns, edigt vnd [20]) leret wie wir, gleich wol ym hertzen vnd hinder serm rucken solche feindschafft treibet, die Theologen zu Wittem⸗ schmehet vnd vervnglympff. — [21]) wie er auffs hohest vermag, tlich vnd mundlich, wie sein brieff (hie bey) wol zeuget. Vnd nn der stad seines gespeyes viel [22]) wider vns getrieben hat. Vnd Summa, Eisleben ist vnser feind vnd hat vnser lere ge⸗

Dr. Minorisch. Förſt. bemerkt: Vielleicht auch: Minoristen. Im Original steht: noristl. 6) Dr. Wittembeg. *) Albrecht von Mansfeld. 7) Dr. vor⸗ n. 8) Dr. Nu können. 9) Dr. Gnedigsten. 10) Dr. gantzer. 11) Dr. 12) Dr. werden. 13) Dr. geistes. 14) Dr. vns. 15) Dr. gantzen.) Dr. grund. 17) Dr. onmechtige. 18) Dr. Meysenkoff. Jen. Meiskopff. ckend. mauskopff, tenebrio. Walch Maiskopf, wozu Förstemann bemerkt: wohl richtiger: Mausekopf." Ich denke doch an Parus und vergleiche z. B. memo- a de gallo ó grillo, mémoire de lièvre. 19) Dr. — dann. 20) Dr. — h. 21) Dr. verungelimpffet. 22) Dr. — viel.

schmeht[23]), vnser Theologen geschendet, das beweiset seine secten, die er zu Eisleben gestifftet, vnd kans nicht leügken[24]). Denn w er mit vns vnd nicht wider vns were, oder vnser lere nicht v dampte, So wurde er vnser persamlung nicht zertrennet[25]), n wider vns eine[26]) secten angerichtet[27]) haben, gleich wie Amsd zu Magdeburg vnd andere mehr keine secten wider vns anrich noch vnser lere[28]) verdamnen oder Theologen verunglimpffen wie Eisleben gethan.

Vber das da er seine[30]) secte zu Eisleben gestifftet vnd verg tet, kompt er alher[31]) gen Wittemberg, vnd abermals[32]) hi mir meuchlings gedenckt diese Schule vnd kirche auch zu vergi vnd abzuwenden. Gibt ynn den druck seine postillen hinder m vnd willen des Rectors wider meins g[ten] herrn gebott, das nichts drucken sol, der Rector sols zuuor besehen*). So geh Leckerlein[33]) hin vnd leuget dem frommen Hansen lufft seine p yn den druck vnter meinem namen, als hab[34]) ichs vberlesen gefalle mir. Vnd were ich nicht aus Gotts geschicke darhinter ko solte wol Hans lufft (der auch[35]) nach[36]) solchs drucks halben y schaden stickt[38])) sampt mir gegen m. g[ten] herrn ynn alle vngna komen sein. Denn mit solcher postillen hat Eisleben den e stein wollen legen wider vnser[40]) lere vnd vns, Das vnser vnrecht vnd vnrein[41]) sein muste[42]), Auff das er allein[43]) de nen lere meister mochte[44]) gerhumet sein. Vnd ist endlich Nerrichen zu thun gewest vmb seine ehre, das die Wittemb nichts, Eisleben alles[45]) allein[46]) were. wie auch seine b freunde solchs bekennen, das er zu Eisleben ymer ym maul gehabt: Es ist hümanus dies. vnd hat yhm allzeit[48]) wehe than, was man von Wittemberg guts gesagt hat. Auch hie horen lassen: Ego perrumpam.

---

23) Dr. geschmecht. 24) Dr. leugnen. 25) Dr. zutrennet. 26) Dr 27) Dr. angericht. 28) Dr. lehr. 29) Dr. verungelimpffen. 30) Dr 31) Dr. alhir. 32) Dr. abermal. *) Ranke, Deutsche Geschichte im Zeitalt Reformation I. 491. Panzer's Annalen I. no. 862. S. 397. II. no. 1732. S. no. 2826. S. 393. Mein Münzer S. 34. In Frankreich unterlagen theologische cher der Censur schon i. J. 1527, medicinische seit 1535, alle Bücher seit 47. 1537; in Italien alle Bücher seit Leo's X. Bulle vom 4. Mai 1515. 33) Jen. W. Seck. Leckerlein. Förstemann: „Es ist wohl das Diminutiv von L Ist Lecker und Schlecker. de Wette V. 753. 34) Dr. habe. 35) Dr. — 36) Dr. noch. 37) Dr. in. 38) Dr. steckt. 39) Dr. vngnaden. 40) vnsere. 41) Dr. vnrein vnd vnrecht. 42) Dr. müste. 43) Dr. alleine. 44) möchte. 45) Dr. — alles. 46) Dr. alleine. 47) Dr. maul. 48) Dr. alle

Kurtz mich verdreüsst nichts so hoch, als das er vns[49] hat
ien freund sein, mit vns gelacht, geessen[50]), vnd so vnredlich,
retherlich seine feindschafft wider vns verborgen. Denn wo ein
ter tropff ynn yhm were, solt er an das liecht vnd[51]) vns
er[52]) augen getretten haben, wie wir dem Bapst vnd keiser zu
sspurg gethan, Er wurde wol antwort gekriegt haben. Aber
hat wollen ehre haben vnd dieselbig[53]) hinderlistig vnd Meuch-
gs wollen finden. Darumb gehets yhm nü[54]) darnach, wie er
ienet hat.

Aber das habe[55]) ich yhm zu dienst wollen diese sache[56])
logisch oder (wie mans nennet) doctrinaliter schlichten, damit
cht judicaliter[57]) muste gerichtet[58]) werden, vnd da wider
ich disputirt vnd geschrieben. Denn er bedenckt nicht, wie
leidlich ding das m. g. herrn sein worde[59]), wo es judiciali-
furgenomen werden. Das M. Eisleben solte m. g. h.[60])
gen vnd Schulen (dar in auch die Confessio vnd Apolo-
schenden vnd verdamnen[61]). gleich wol solchs vnter S. f.
schutz vnd schirm furnemen on alle beweisunge[62]) hinder-
iger vnd meuchlinger weise, dafur noch ehre[63]) vnd rhum ge-
n. Aber weil ers so haben wil, mus ichs wol lassen[64]) ge-
n.

Das[65]) ist der grundlich bericht der sachen vnd der recht prin-
artickel, Aus welchen[66]) mein g[ter][67]) herr wol wird wissen
Eisleben zu schaffen, das er entweder solch sein furgenomen
n beide vnser lere vnd Theologen noch mals[68]) mit gutem
beweise oder war mache, Wo nicht, das er als dann[69]) seine
ung[70]) vnd schrifft oder sein lugen maul offentlich straffe, vnd
nser lere vnd Theologen yhre ehre wider statte, die er boslich
ndlich gestolen vnd genomen hat, dazu auch das ergernis
schaden bussen[71]), so er angericht zu Isleben[72]) vnd allent-
Damit seine rotterey vnd spaltung vnser[73]) versamlung
eygethan, vnd also die hertzen widerumb ynn einen synn

---

emann bemerkt: „Zuerst schrieb Luther „mich" statt: vns." 50) Dr.
51) Dr. — vnd. 52) Dr. vnter die. 53) Dr. die selbige, 54) Dr.
5) Dr. hab. 56) Dr. Sach. 57) Dr. iudicialiter. 58) Dr. müste
59) Dr. würde. 60) Dr. M. Gnedigsten. Herrn. 61) Dr. verdam-
d. 62) Dr. beweisung. 63) Dr. ehr. 64) Dr. must ichs auch lassen.
. Diß. 66) Dr. welchem. 67) Dr. M. G. 68) Dr. nachmals. 69) Dr.
n. 70) Dr. sein lesterzunge. 71) Dr. büsse. 72) Dr. Eißleben. 73) Dr.
r.

vnd eintracht gebracht werden, die er von vns vnd wider vns
seiner gifft gewendet vnd gehetzt hat.

Nu auff seine klage.

Er klagt[74]), das ich yhm hab auffgelegt, Er wolle kein
leiden vnd vrlaub geben, frey zu sundigen, Christum vnd de
ligen geist auffheben vnd keine busse thun ꝛc. So doch da
Seine bucher, predigt ꝛc.[75]) das wider spil zeugen ꝛc.[76])

Daraüff antworte ich also:

Da mich M. Eisleben wolte verklagen, solte er billich m
ter beweisung oder probation zuuor verfasset sein vnd ni
schlecht daher zelen, was ich wider yhn geschrieben oder
Denn ich bekenne noch itzt vnd ymer dar, das ich so vnd s
yhnen[77]) geschrieben habe, vnd mir leid ist, das ichs so fr
vnd seuberlich gemacht habe. Wills auch, ob[78]) Gott wil, n
verhore[79]) anders machen vnd yhm sein rechtes recht thün.
einen kakismum oder geckismum[80]) geschrieben, auch viel ande
auch gepredigt, hab ich wol gewust (wolt wol, Er hettes[81])
sen vnd[82]) dafur Markolfum *) oder Vlenspiegel[83]) gepredi
Aber das damit solt beweiset[85]) sein, das ich yhm vnrecht
habe, das wolt ich gern[86]) beweiset sehen. Denn er ist ei
ser Dialecticus, Er wird solche consequentz[87]) villeicht mi
zu leren. Ich kan sie nicht verstehen. So haben seine
schuler her geschrieben: Ich meine, die Wittemberger hab
man kriegen an M. Eisleben, der sie die Theologia vnd D
recht leren wird. Darumb wil ich gern[88]) horen solche ne
lectica. Er pfeiffe[89]) auff vnd beweise sie wol.

Meine Dialectica leret[90]) also. Wenn einer eines din
schuldigt vnd vberzeugt wird (wie M. Eisleben vberzeug
das er das gesetz verbotten, daruber vnser lere vnrein vn
auch vns[92]) Theologen falsche[93]) vnreine lerer getaddelt,

---

74) Dr. klaget. 75) Dr. predigten, das. 76) Dr. — ꝛc. 77) Dr. jn.
obs. 79) Dr. verhör. 80) Dr. kockismum oder Grekismüm. 81) Dr.
82) Dr. oder. *) Vgl. Ferdinand Wolf, Über die Lais, Sequen
Leiche u. s. w. Heidelberg, 1841. 8. S. 35. 207 f. Flögel's Gesch. der
Litteratur I. S. 257. Grimm, Deutsche Rechtsalterthümer S. 741. Hagen
lands literar. und relig. Verhältnisse u. s. w. I. S. 113. Agricola's Sp
no. 131. Corpus Ref. V. 785. Panzer's Annal. IX. no. 80. pag. 170
Erläuterungen S. 68. 83) Dr. Eulenspiegel. 84) Dr. gepredigt. 85)
wiesen. 86) Dr. gerne. 87) Dr. Consequentiam. 88) Dr. auch gern.
pfeiff. 90) Dr. lautet. 91) Dr. vbertzeuget. 92) Dr. vnser. 93) Dr.

ngs) vnd dagen[94]) auffbringet das widerspiel, So beweiset it nicht, das yhm vnrecht geschehen sey. Sondern[95]) wo er beweiset, So beweiset er so viel, das er entweder ein toller ey, der sich selbs yn die backen hewet, oder ein zweyzungiger er vnd Judas, wie denn der teuffel vnd alle rotten geister ast alle lugener[96]) sind. Das M. Eisleben, wo er so tieff ie bucher als villeicht ynn die bierkannen gesehen, solchs wol gelesen oder gesehen. Ist der treffliche[97]) Man, der die Wit- ger Dialecticam vnd Theologiam leren sol, so vngelert[98]) rob, das er nicht weis, wie schaffskleider die reissende wolffe[99]) er mehr zu schafen machen konnen, vnd Judas kuss seine ver- y nicht konne zum guten werck der libe[100]) machen, ob er em Herrn [1]) das maul lecket [2]), kusset, hertzet vnd lieber Rabi M. Eisleben sehe sich selbs an, wie er gegen [3]) mich ge- hat, lest mich alten trewen freund trawen vnd gleuben [4]), y vnsers teils, erbeite mit vns ym Euangelio vnd samle ns, kusset vnd hertzet mich also forne [5]) zu auffs aller fei- , hinderwerts ist [7]) er vnser feind, zubricht vnser erbeit [8]), wet vnser samlung, Vnd rhumet nu [9]) das wider spiel ynn klage[10]), als hab er recht gethan, vnd ich vnrecht, da ich [1]) zweyzungige bosheit angeruret habe.

Ist derhalben noch mein beger, das er seine klage[12]) wider beweise[13]) oder war mache, oder thu, was er schuldig rc.[14]).

Zum andern antworte[15]) ich, das die stücke[16]), so er sich be- tet wider mich, nicht von mir yhm sind auffgelegt. Er ist schuldig dran vnd komen von yhm selber auff seinen[17]) hals. er hat das Antecedens (welchs[18]) er auch noch itzt ynn der [19]) bekennet vnd drauff sich[20]) gründet) gesetzt, Lex non est a oder, wie ers itzt wil putzen, Gesetz sey eine[21]) fehrliche t vt ministratio mortis. Aus diesem Antecedente folget, das schrieben habe[22]), Wer das Gesetz verbeut zu leren, der kan er sunden nicht leren, vnd mussen die leute on erkentnis der n frey, sicher dahin leben. Vnd diese consequentz ist nicht

---

r. da gegen. 95) Dr. sundern. 96) Dr. lügner. 97) Dr. trefflich. r. vngelart. 99) Dr. reissenden Wolff. 100) Dr. — der libe. 1) Dr. 2) Dr. leckt. 3) Dr. wider. 4) Dr. glauben. 5) Dr. forn. 6) Dr. 7) Dr. aber ist. 8) Dr. arbeit. 9) Dr. nun. 10) Dr. klag. 11) Dr. sein. r. Clag. 13) Dr. beweis. 14) Dr. — rc. 15) Dr. Antwort. 16) Dr. 17) Dr. sein. 18) Dr. welches. 19) Dr. Klag. 20) Dr. sich drauff. r. ein. 22) Dr. — das ich geschrieben habe.

mein, sondern S. Paulus[23]) ad Ro: Vbi non est lex nec prei catio, Sine lege peccatum mortuum est. Vbi venit lex, re peccatum. Item 1. Cor. 15*). Virtus peccati lex ꝛc[24]). Den lex et peccatum sind[26]) correlatiua, ponunt et tollunt se mu ꝛc[27]). Darumb solt M. Grickel nicht mich Luther, sondern[28]) Paulum verklagen vnd straffen (als er denn hie mit thut in eff vnd[29]) re ipsa), Mit dem selben[30]) mag er sich beissen, Dersel wird yhm[32]) wol zeigen, ob er mit seinem gekysmo oder Ju kus solche consequentz vmbstossen oder wehren muge.

Weiter folget[33]) aus demselben Antecedente M.[34]) Gric Wo die sunde[35]) nicht geleret noch[36]) gepredigt wird, da k die Leute[37]) nicht erkennen, was sunde sey. Darumb konne der[38]) vergebung vnd gnade[39]) nicht begern[40]) noch verstehen ist die gnade[39]) als denn nichts nutze[41]). Denn gnade[39]) so gen vnd siegen ynn vns wider das gesetz vnd sunde[42]), da nicht verzweiueln. Solche Consequentz ist auch nicht mein, so S. Pauli 1 Cor. 15. Deo gratia, Der vns den Sieg gibt per sum Christum scz. contra legem et[43]) peccatum et mortem, wi text da gewaltig stehet[44]), Stimulus mortis peccatum, virtus cati lex ꝛc[45]). Vnd Christus, Ich bin nicht komen, die gere zur busse[46]) zu ruffen, sondern die sunder. Luce 4. Pauper misit me[47]) euangelisari.

Weitter, wo gnade[48]) nichts ist noch thut, da ist Ch nichts, Item kein Gott, kein busse[49]), kein gebet, kein gut ꝛc[50]). vnd wie mein buchlin[51]) vnd ich noch jetzt sage[52]), die lichste lere[53]) auff erden ist solche[54]) M. Grickels Antinomia. S Consequentz alle sind nicht mein, Sondern des heiligen gei ber[55]), vnd M. Issleben[56]) wird sie nicht konnen verneinen[57]), er selbs das Antecedens setzt[58]), das man die sunde nicht ode setz nicht leren sol.[59]) Vnd hilfft yhn nichts[60]) sein gaucken

23) Dr. Pauli ad Roma. 4. *) Dr. — 1. Cor. 15. 24) Dr. — ꝛc. 25) Deinde. 26) Dr. sunt. 27) Dr. — ꝛc. 28) Dr. Sonder. 29) 30) Dr. selbigen. 31) Dr. selbige. 32) Dr. mir. 33) Dr. volgt. 34) 35) Dr. sünd. 36) Dr. vnd. 37) Dr. Leut. 38) Dr. die. 39) Dr. 40) Dr. begeren. 41) Dr. nicht nütz. 42) Dr. Sünd. 43) Dr. — et. stehet. 45) Dr. — ꝛc. 46) Dr. Bus. 47) Dr. — me. 48) Dr. Gnad. bus. 50) Dr. — ꝛc. 51) Dr. Buch. 52) Dr. sag. 53) Dr. Leer. — solche. 55) Dr. Geistes selbs. 56) Dr. Eisleben. 57) Dr. verne 58) Dr. lert. 59) Dr. — das man bis leren sol. 60) Dr. nicht. 61) gauckeln.

ge post vel cum Euangelio, wie hernach. Denn wie gesagt, Ju-
as kus macht seine[62]) verretherey nicht from.

Vnd zwar sihet mans auch wol an M. Islebens[63]) leben, das
solche Antinomia lere[64]), vnd lesst sich der baum an seinen fruch-
kennen, Er lebt frey sicher dahin, als hette[65]) er kein gesetz
sunde[66]). Erstlich lestert vnd verdampt er vnser[67]) lere als
ein vnd falsch (das ist den heiligen geist selbst[68]) ynn seinem
ligen gesetze[69])), Schmehet vnd verunglimpfft[70]) vns Wittember-
[71]), wo er kan, auffs schehdlichst[72]), vnd thut solchs alles hin-
wertig vnd Meuchlings[73]), So wir yhm doch kein leid, son-
[74]) alles guts[75]) gethan, wie er nicht anders sagen noch be-
n kan. Betreugt vnd bescheufft mich, seinen besten freund vnd
, Lesst mich wehnen, Er sey vnser guter freund.[76]) Verwar-
ich nicht, Sondern arbeitet[77]) hinder vns her[78]) meuchlings,
te[79]) von vnser lere zu wenden vnd an sich zu hengen als
zweiuelter meüchlinger bube[80]). Vber solche vndanckbarkeit,
vnd hohmut wider vns, als mir nicht vil begegenet[81]). Jn
n grewlichen sunden gehet er daher sicher[82]) vnd trotzlich, ver-
t[83]) vns dazu auch vnuerwarnter sache[84]), Thut was er wil
r vns, Als kundte er nicht sundigen oder were kein gesetze[85]),
n er ein gewissen habe muste[86]). Solche Christen wurde[87])
Magister Jsleben[88]) machen. wie seine rotte yhm auch gleich
et ist vnd lebt wider vns vnd vnser lere.

Aber das ich zum ende kome, so neme ich fur, das es[89]) heisst
principal Artickel.

Er spricht noch itzt vnuerschampt[90]) ynn der klage, das gesetz
uangelion werde ferlich gepredigt[91]). Denn es ist[92]) ein mi-
um Mortis. Hec ille. Sihe doch da, was das tolle nerr-
macht. Gott hat sein gesetz eben darumb gegeben, das es
eissen, schneiten, hawen, schlachten vnd opffern den alten men-
. Denn es sol den hoffertigen, vnweissen, sichern alten Adam

Dr. sein. 63) Dr. Eißlebens. 64) Dr. Antinomiam leret. 65) Dr. het.
Dr. Sünd. 67) Dr. vnsere leer. 68) Dr. selber. 69) Dr. Gesetz. 70) Dr.
elimpfft. 71) Dr. Wittenberger. 72) Dr. aller schendtlichste. 73) Dr.
g. 74) Dr. sonder. 75) Dr. gutes. 76) Dr. — vnd vater bis freund.
Dr. erbeitet. 78) Dr. — her. 79) Dr. leut. 80) Dr. Bub. 81) Dr. be-
. 82) Dr. — sicher. 83) verklaget. 84) Dr. vngewarneter sach. 85) Dr.
86) Dr. haben müste. 87) Dr. wörde. 88) Dr. M. Eißleben. 89) Dr.
90) Dr. vnuerschempt. 91) Dr. geprediget. 92) Dr. sey. 93) Dr. Ner-
n.

erschrecken, straffen[94]) vnd yhm seine sunde vnd tod zeigen,
das er gedemutigt[95]) an yhm selbs verzweiuele vnd also der g
begierig werde. wie S. Paulus sagt, Virtus peccati lex. St
lus mortis peccatum est. Darumb[96]) heifft ers auch bonam,
stam, sanctam. Item Jeremia[97]), Mein wort ist wie ein ha
der die felsen zuschmettert. Item, Ego ignis consumens x
Psalmus 9 *). Constitue legislatorem super eos[99]), vt sciant
tes, se esse homines, non deos, nec deo similes[200]). Also thut
Paulus Ro. 1 et 2 et 3 **)., Macht durchs gesetz alle welt zu su
wirfft sie vnter Gottes Zorn vnd schlegt[1]) sie gar tod fur
So feret hie vnser lieber M. Grickel zu vnd ertichtet eine
eigene[2]) Theologia aus seinem tollen thurstigen narrnkopff[3])
ret[4]), Man solle[5]) die leute nicht todten, straffen noch schlachten
ist, man solle[5]) das gesetze[6]) nicht predigen. Hie bekennet er
lich selber ynn der klage, das er habe das gesetz zu predigen ver
vnd verbotten. das ist der handel gantz vnd gar, darumb ich
yhn geschrieben. Denn hie bekennet er stracks das Antece
dauon droben gesagt, vnd wil doch klagen vnd murren wid
consequentz ynn meinem buchlin[7]). Also ist seine klage[8])
entschuldigung, meins buchlins[9]) bestettigung vnd seins[10])
verdammung[11]). Denn auch wir, so nü[12]) durch die gnade
heilig gemacht, dennoch noch ynn sundlichen leibe[13]) leben
mussen vns durch das gesetz lassen vmb solcher vbriger sunde
straffen, schrecken, todten vnd opffern bis ynn die gruben.
also das gesetz ynn diesem leben fur vnd nach vnd[14]) ym
mus sein Lex occidens, damnans, accusans. Wie das S.
vnd vnser[15]) bucher viel so reichlich leret[16]). Wenn das
Nerrichen sich hette konnen demutigen vnd dieselbigen lesen.
lex non occidens non est lex nisi velata, wie Moses decke[17])
Das ist der heuchler falscher verstand ym gesetz.

Weil nü[18]) das zornige teüfflin[19]), so Meister Grickel reit
nicht wil Legem, das ist mortificationem irascentem, accusa

94) Dr. — straffen. Bei Luther am Rande. 95) Dr. gedemütiget. 96) Dr
umme. 97) Dr. Heremi 23. 98) Dr. — ꝛc. *) Dr. Psalm 9. 99) Dr
200) Dr. homines & non similes DEO. Bei Luther: non deo, nec.
Roma. 1. 2. 3. 4. 1) Dr. schlehet. 2) Dr. eigen. 3) Dr. Narrenkopff.
lert. 5) Dr. sol. 6) Dr. gesetz. 7) Dr. Büchlein. 8) Dr. klag. 9) Dr.
Büchleins. 10) Dr. sein. 11) Dr. verdammunge. 12) Dr. nu. 13) Dr
den. 14) Dr. — vnd. 15) Dr. vnsere. 16) Dr. leeren. 17) Dr.
Druckfehler. Walch: Decke. 18) Dr. nun. 19) Dr. Teuffelein. 20) Dr.

rentem, occidentem legem leiden. So ist leichtlich zumercken, was ym synn hat durch M. Grickels narrheit zu stifften. da[20]) er ich wol wil gerhumet sein, das er post vel sub Euangelio legem [21]), als, du solt nicht todten, stelen ꝛc. Nemlich wil er die sunde verbergen[22]) vnd das gesetz nicht weiter treiben, denn r die [23]) zukunfftige actualia [24]) peccata. wie der Turcke,[25]), en, Philosophi[26]), Papisten leren vnd achten die natur gesund, [27]) Solchs[28]) sihet M. Grickel nicht, das sein geistlin[29]) dahin- wil mit rhumen vnd pochen[30]), das er auch das gesetz predige. wenn wir Adam ym paradis vor dem fall weren, so mocht[31]) r weise[32]) das gesetz wol recht gelert[33]) werden. Aber weil en nicht wil das gesetz ad occidendum, damnandum, accusan- gelert[34]), so sucht sein geistlin[29]), das man die vorigen vnd de vngestrafft lassen solle[35]). So ist Christus vnd Gott alles t vnd verloren.

nd ist das nicht blindheit vber blindheit[36]), das er nicht n[37]) vnd fur dem Euangelio das gesetz predigen. Sind doch Impossibilia. Wie ists doch muglich von[38]) vergebung der n predigen, wo nicht zuuor sunde da sind? Wie sol man das verkundigen, da nicht zuuor der tod ist? Oder sollen[39]) wir Engeln[40]) predigen von vergebung der sunden vnd erlosung tode[41]), die zuuor keine sunde[42]) noch tod haben? Wie kan aber von sunden predigen oder wissen, das sunde[43]) zuuor da wo sie[44]) nicht das gesetz offenbart[45])? Denn Euangelion[46]) seinem eigentlichen ampt sagt nicht, wer vnd was die sunde sondern zeigt wol an, das da musse[47]) grosser schaden[48]) sein, gros[49]) ertzney daher gehoret[50]), Sagt aber nicht, wie die [51]) heist oder was sie ist. Solchs mus das gesetze[52]) thun. us doch M. Eisleben re ipsa das gesetz lassen fur dem Euan- sein ampt, als[53]) occidere ꝛc., thun, wie fast ers mit worten

---

r. das. 21) Dr. — das bis lere. 22) Dr. erbsünd vorbergen. 23) Dr. . 24) Dr. accidentàlia. Förstemann: Luther schrieb an den Rand: ius tota, postilla agit,". 25) Dr. Türck. 26) Dr. Jen. Walch. Luther es an den Rand. 27) Dr. — vnd. 28) Dr. Solches. 29) Dr. Geistlein. r. puchen. 31) Dr. möchte. 32) Dr. weis. 33) Dr. geleret. 34) Dr. ge- ben. 35) Dr. sol. 36) Dr. — vber blindheit. 37) Dr. ane. 38) Dr. . 39) Dr. solten. 40) Dr. denen Euangelium. 41) Dr. tod. 42) Dr. 43) Dr. sünd. 44) Dr. — sie. 45) Dr. offenbaret. 46) Dr. Euange- 47) Dr. muste. 48) Dr. schade. 49) Dr. grosse. 50) Dr. gehört. r. sünd. 52) Dr. Gesetz. 53) Dr. + da ist.

verleugnet. allein den Wittembergern zu verdries, auff das er autor[54]) auch eins eigens[55]) mache vnd die leute veryrre[5 die kirchen trenne.

Aber da versiegelt er seine kunst fein, das er spricht, E lion[46]) offenbart[57]) zorn. Wie ist das nerrichen so gar y worden, verstehet nicht, was lex oder Euangelion[46]), neque[59] neque vim eorum, Vnd richtet solchen[60]) wust[61]) vnd sec auff seine[62]) narrheit vnd gauckelwerck. Das gesetz sol nic nen[63]) noch todten, Sondern das Euangelion[64]) sol zurnen[6 todten. Alles darumb das er ia nicht mit den Wittemb gleich lere, Euangelion offenbart[65]) gnade vnd lex zorn. Da M. Grickel vmbkeren. Also stehet M. Grickel klage[66]) wide wie er verdienet hat[67]).

M. Luther.

B.

Zum christlichen Leser.

Hieraus, christlicher Leser, kannst du leichtlich abnehme es mit des Eisleben Büberei nicht neu ist, denn es ist je u wegen ein solcher loser Finanzer gewesen, der da meuchlings Lehr gefördert, frommen Leuten übel nachgeredet und zum E deckel seiner Büberei sich ihres Gunstes und Beifallens fä gerühmet hat, auf daß er dardurch zu großen Ehren und Re mer kommen möcht. Unser wirdiger in Gott Vater seliger G niß Doctor Martinus Lutherus hat kürzlich vor seinem G Gegenwart des Doctor Pomers, Philippi, Creußigers, M Jonä und D. Pauli Benedicti also geredet: „sehet euch fü werden sich nach meinem Tod viel Wolf herbei finden, die des Herrn Christi Schäflein jämmerlich zustreuen und zu Sondern aber hütet euch für dem Eisleben; denn er wir allein vom Teufel geritten, sondern der Teufel wohnt selbs in Und solches kann man itzund an ihm wohl spüren, dann de lose, verwegene Mann darf noch auf der Kanzel schreien, wie sein Interim das heilige Euangelium so fein in ganz Eu ausgebreitet werde, daß der ehrwirdige Vater D. Mar. selbs

54) Dr. auctor. 55) Dr. ein eigenes. 56) Dr. verwerre. 57) Dr. of 58) Dr. jrr. 59) Dr. ist neque. 60) Dr. — solchen. 61) Dr. wuest. sein. 63) Dr. zörnen. 64) Dr. Euangelium. 65) Dr. offenbaret. Grickels klag. 67) Dr. hat darunter: Finis.

solche Zunehmung der Christenheit sehen sollt, sich ohne Zweifel r freuen und x. Jahr länger leben würd. O der unverschäm- aten teuflischen Lügen. Der heilige Mann Gottes D. Lutherus t bis in die Gruben ohne Unterlaß wider solche teuflische Betrie- rei gelehret, und hätt vor 8 Jahren aufm Reichstag zu Regens- urg euer Interim, da es leidlicher und mit weniger Irrthumen rgehalten würde, in keinem Weg annehmen wollen. Meinst du, aß er ihm itzund so eben ein solch bürde gefallen lassen oder reude darob haben?

Es wird von glaubwirdigen Leuten, die es gewissen Grund ben, fur ganze Wahrheit gesagt, daß die Teufel sichtiglich ins sleben Hause und Studierstüblein manchmal groß Gepolter und gestümb brauchen, daraus erscheinet, daß er des Teufels sei mit b und Seel und werde vor diese Zurüttung christlicher Kirchen Vorfälschung göttlicher Lehr bald verdienten Lohn entpfangen. lle derhalben jedermann gewarnet sein und dem unverschämten flischen Lügenmaul dieses falschen Propheten gar keinen glauben en, ob er sich gleich sehr rühmen wird, daß diese oder jene sei- Irrthumen beifallen.

Uber das siehet man auch wohl nicht ahne groß Betrübniß Elend, wie des Eislebens Interim gar nicht zu Forderung, ern zu Hinderung und Vertilgung des Euangelii diene, denn Augsburg hat man nach Annehmung des Interims das ganze sthumb aufrichten müssen, und da dem Köllischen Bischof einer Füßen fiel und bat damit inniglich, man wollt ihm vergünnen, Hochwirdige Sacrament des Altars unter beider Gestalt zu fahen, weil auch im Interim von Kai. Maie. solches zugelassen hat der Köllische Bischof darauf geantwort, er frage nichts nach Interim, sondern wisse wohl, was des Kaisers Meinung und gefallen sey. Hieraus erscheinet, was die Widersacher mit ih- betrieglichen Lügen und Anschlägen fürhaben, nämlich daß alle ose Gräuel, die jemals im Bapstthumb gewesen, wieder aufge- tet werden. Siehe, lieber Christ, also wird das Euangelium des Eislebens Interim fortgesetzt. Derhalben so jemand ttes Ehr, sein eigen und auch anderer Leut Seligkeit lieb hat, rselbige wehre mit Mund, Händen und Füßen, auf daß die wahre r und Gottesdienst von den grimmigen Gottesfeinden nicht an Geringsten versehret werde. Es ist ja kund und unverborgen, ß die Widersacher gar nichts aufrichtig oder in guter Wohlmei-

nung handeln. Wer bis ans Ende vorharret, der wird die Kr
erlangen.

Die Wahrheit ist klar und kund. Gott vermahnet uns g
mit Schrift frommer und gelehrter Leut, und auch mit Zeichen
Himmel und Wasser. Wer sich will lassen vormahnen und w
nen, der mag es thun. Denn es gilt je einem iglichen das ew
Leben. Darzu helf uns Gott durch Christum unsern HERR
Amen.

---

12. April. No. MMDX

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

Luther berichtet dem Kurfürsten nach Schmalkalden, daß er den Brief des Landgr worin dieser die Vollziehung seiner Doppelehe gemeldet, verbrannt habe und d durch ihn das Geheimniß nicht kund werden solle.

Aus dem Originale im Großh. Sächs. geheimen Archive zu Weimar Seite 163. Nr. 19. Bl. 75. — Vgl. Seckend. III. 279. — [Fehlt in de Nachlasse. de Wette V. pag. XII.]

Dem durchleuchtigsten hochgebornen fursten vnd h Herrn Johans fridrich Hertzogen zu Sachsen de Ro. Reichs Ertzmarschall vnd Kurfursten Landgr ynn Duringen Marggrauen zu Meissen vnd b grauen zu Magdeburg meynem gnedigsten herrn.

G V friede vnd mein arm pr nr Durchleuchtigster hochgeb furst gnedigster herr, Ich fuge E K f g vnterthenigl ich zu w das ich den brief m g h, des landgrauen flugs verbrand habe, mit er nicht ettwa von mir vergessen oder verlegt, ymand zu h den kome, Denn es sol von mir ob Gott wil, solch geheymnis n auskomen S f g schreiben aber nichts, mehr, denn dancksa vnd zeigen an, wie sie das werck volzogen. vnd heymlich h wollen, dafür ich auch widerumb gebeten habe. das es solle müsse heymlich vnd nicht gerhumet werden, wie zuuor auch ist raten. Weil ers denn so hoch zur selickeit seiner seelen achtet mussen wir Gott bitten das er gnediglich dazu helffe, das es gerate Amen Hie mit befelh ich E K f g sampt allen so itzt

alkalden handeln, ynn die gnade des heiligen geists Amen den
ntag nach Misericordia Domini 1540

E K f g

Vnterthenigeꝛ

Martinus Lutheꝛ

---

13. April. No. MMDXI.

An Fürst Joachim von Anhalt.

pfehlung für Georg Aemilius (Oehmler), welcher seine Gedichte über Stellen der Offenbarung dem Fürsten gewidmet hatte und sie nun selbst überbringen wollte.

Aus dem im Dessauer Staatsarchive befindlichen Originale entnommen vom Kirchenrath Dr. Schwarz in Jena, mir freundlichst mitgetheilt durch Herrn ...mischer. — Vgl. Corpus Ref. IV. 1054. V. 121. 151 sq. III. 208. 592. ...27. 1039. 1047. X. 395. Album Acad. Viteb. ed. Foerstemann p. 147.

...issimo et generoso Principi et Domino, D. Joachim ab Anhalt, Comiti Ascaniae et Berenburgi Domino, Domino suo Clementissimo.

...tiam et pacem in Christo. Illustris princeps, Comes gene... Edidit M. Georgius Aemilius conterraneus meus Carmina ...guras propheticas Apocalypsis easque nomini tuae Celsitudi...dicavit. Quas cum statuisset ipse coram afferre, rogavit me, ...teris meis sese commendarem et aditum faciliorem pararem ...T. Celsitudinem. Quamvis nihil opus esse scirem mea com...datione, cum sua ipsius eruditio eum satis commendet et ... est T. Celsitudinis clementia et facilitas facile sine meis ... aditum invenisset. Spectavit autem non hoc tantum, ut ...num libri quaereret, sed ut Celsitudinis T. exemplo alios ...que principes incitaret ad diligendas colendasque literas et ...iuvandos studiosos, quod studium propè in sola familia An...na vestra clarescit cum summa omnium bonorum et eruditum admiratione et gratulatione. Suscipiat igitur T. C. quic...d id est offertorii solita clementia, quam divinae bonitati ex ...mo commendo patri misericordiarum cum tota domo, Amen. ...ia tertia post Miseric. Domini 1540.

Celsitudinis Tuae deditus

Martinus Lutherus.

Den durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn he
Johanns vnd herrn Georgen Thumprobst zu Mag
burg gebrudere fursten zu Anhalt grauen zu Ascan
vnd herren zu Bernburg meinen gnedigen herren.

G V F Durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn Ich
E f g nicht zu raten, das M Johannes Zachariae Patzenste
solt an M Hausmans stat komen bey E f g Er ist nicht ein
fur E f g Wo sich aber sonst wurde einer finden, wolt ich
dazu forderlich sein Sie sind zu mal seltzam, die nicht ko
oder meydsam vnd leydsam *) sind rc. Denn E f g zu diene
ich willig hie mit Gott befolhen Amen Freitags nach Tri
1540

E f g

Williger Martinus
Luther.

Ende Mai oder Anfang Juni. No. MMDX

An einen hessischen Rath.

Luther beharrt auf Nichtveröffentlichung des Beichtraths.

Aus dem urschriftlichen Entwurfe von Luthers eigner Hand im Großher
geh. Archive zu Weimar Reg. C. Seite 163. Nr. 19. Blatt 116. Vgl. Secke
280. [Fehlt in de Wette's Nachlasse.]

---

*) Das heißt: die nicht querköpfig, sondern die friedlich und geduld
Vgl. Bd. V. S. 387, wo Luther von Melanchthon sagt: „denn er ist sehr m
Tischreden Kap. 14. §. 24: „Epictetus, der weise griechische Heide hat sehr w
sagt: Leide und meide (ἀνέχου καὶ ἀπέχου)!" Edit. Eisleb. v. J. 1569 fol.
Förstemann II. S. 216. 2 Tim. 1, 8. 2, 3. 9. — „So nun der General Obe
erwehlt vnd verordnet, sol er sein leiblich, miedsam in Reden," u. s. w. S
Frönspörgers Fünff Bücher, VOnn Kriegs Regiment u. s. w. Frankfurt am
zum eysern Huth, durch Dauidem Zephelium. 1558. Hutteni Opp. ed. Mün
156: „Leid dich und hab Geduld!" — Koppisch entspricht dem capitosus de
nitas medii aevi. Ullmann und Mohnike haben sich in den theol. Studien u
tiken 1831. S. 863 und 1834. S. 127—132 vergeblich bemüht, den klaren
dieser deutlichen Stelle zu verdunkeln. — Album Acad. Viteb. pag. 22: „
Johannes petzensteiner de nuremberga dioc. Bambergen. ordinis sanc
gustini" (1507 im Sommerhalbjahr). Seckend. I. 152. W. Boye, Luther a
Reichstage zu Worms S. 102. Corpus Ref. IX. 662 f. Kappens kl. Nach
553. Engelhardt's Erdbeschreib. des Königr. Sachsen Bd. VII. S. 253.

ö V F Mein lieber herr vnd freund, das ich nicht m g h dem
ndgrauen, sondern euch auff ewr bitte schreibe, das hat seine vr-
chen. Denn ich bin mit dieser sachen von hohen vnd nider sten-
n wol zu plagt, das ich mus auff meinem, Nein, bleiben.*)
Denn was ein heymlich Ja ist, das kan kein offentlich Ja werden,
sonst were heymlich vnd offentlich einerley, on vnterscheid. welchs
ch nicht sein sol noch kan. Darumb mus das heymlich Ja ein
fentlich, Nein, vnd widerumb, bleiben Alles aus dem grunde.
nius testimonium (.,. heymlich) Nullum Duorum autem (.,.
fentlich) omnia.**) Sicut ergo nullum et omne, sic differunt
ymlich vnd offentlich, Hierauff bin ich bis her blieben, vnd noch,
e das des landgrauen ander Ehe sey nichts, vnd konne es nie-
nd vberzeugen Denn wie sie es sagen .,. palam, so ists nichts
r, obs gleich war ist, wie sie nicht sagen sollen, .,. clam
Aber hierin thut der Landgraue, vns zu nahe, ia viel mehr
m selbs das ers wil palam machen. das wir mit yhm clam ge-
acht haben, Vnd aus einem Nullum ein omne machen, das wissen
r, weder zu verteidigen noch zu verantworten***). Wurde yhn
h nichts helffen mein Gen. 16.†) weil ich gar mancherley weise
leret, zuuor vnd hernach, das man nicht solle Mose gesetze auff-
ingen. ob man gleich zur not heymlich, oder aus der oberkeit
felh offentlich mochte zum exempel brauchen, was die walh geben
urde Dem nach wenn ich gleich einem armen gewissen vnn heym-
er not beicht weise, riete. Moses gesetze oder exempel zu brau-
n damit hette ich, ia kondte auch, nicht, ein offentlich recht oder
lich exempel gestifftet haben, weil ich ††) ein beichtuater were,
nichts offentlich als ein recht oder exempel, sondern allein
liche not des gewissens handeln muste .

---

*) Hier folgen die von Luther durchstrichenen Worte: „vnd nichts mit dem Land-
uen zu thun haben."

**) Nach Genes. XIX, 15.

***) Hier folgen die von Luther wieder ausgestrichenen Worte: „vnd wurden damit
einander komen."

†) Jen. IV. fol. 102b f. von den Worten an: „Sie wäre auch zu reden von dem
ück, ob ein Mann auch mehr denn ein Weib haben möge." Namentlich die Worte:
ber nicht verboten, daß ein Mann nicht mehr denn ein Weib dürfte haben. Ich
nte es noch heute nicht wehren, aber rathen wollt ichs nicht." Altenb. IV. 110.
ckend. III, 280.

††) Hier folgen die durchstrichnen Worte: „keine oberkeit, sondern"

*) Aber muß kein offentlich Recht noch Exempel sein obs w vorzeiten, den lieben vetern ym gesetz Mosi nachgelassen ist. angesehen, das man ettwa findet auch ynn den historien nach E geburt ettliche exempel da aus not der gewissen ein man hey zwey weiber hat mussen haben, oder aus der oberkeit willen, ettliche von dem kaiser Carolo Magno. vnd Valentiniano s Aber aus dem allen ist kein recht exempel noch gewonheit zu m offentlich ***), Denn es gilt nicht, was du thust aus not, das ich thun aus recht. Ein dieb stielt ym hunger brod vnd wird gestrafft Ein notwehre ist ein mord, aber ist vnuerdampt hieraus wird kein recht noch Exempel, frey zu stelen vnd zu den. Not gehet vber recht vnd exempel vnd macht doch kein vnd Exempel. Necessitas frangit legem, Sed non facit legen

Aber diese scharffe disputation wird gleichwol den stiff den hertzen lassen, als habe der Landgraue zwey weyber offe vnd wolle es mit worten schmucken vnd heymlich machen, Vnd des disputirns schwerlich ein ende werden. Darumb wolt ic es muglich sein wolt) das der landgraff wider zurugk zog das heymliche Ja vnnd ynn das offentliche, Nein, vnd liesse sc reden vnd predigen, das mit Recht oder Exempel sich nieman helffen kundte mehr denn ein Eheweib zu haben geschwiger dinge des heymlichen rats vnd notts ynn der beicht geschehe kunfftig das ausschreiben aber wolt ich lassen anstehen, Dem kein ausschreiben geschehen ist, das man zwey weiber haben Sondern allein noch ym geschrey ist (dazu vber einer pers landgrauen,) So liesse man geschrey gegen geschrey gehen wurde die Negatiua predigt. das affirmatiuum geschrey m zeit leichtlich schweigen Sintemal eine offentliche predigt meh mag denn hundert tabern geschrey vnd gassen merlin

Solchs dunckt mich der leichtest weg sein. Vnd das der graff (wie er schuldig) die weil solche sache auch heymlich vnd dennoch die Metzen nicht verliesse, weil ers so theur a

---

*) Hier gehen die ausgestrichenen Worte voran: „Demnach gefellet mir seer wol, das der landgraue lasse ein verbot ansgehen."

**) Zuerst schrieb Luther, strich aber wieder aus: „Aber es muß darein angezogen werden, das es kein offentlich Recht oder Exempel sein kundte on keit zu thun was"

***) Hier folgen die durchstrichnen Worte: „weil die offentliche rechte n ser zeit dawider sind. vnd solchs verdammen bey welchem man sol vnd halten."

omen, das es yhm not gewest, Also kundten wirs Theologen
er Beichtueter, helffen fur Gott verteidigen, als eine not sache,
sich mit Mosi exemplo flicken muste Aber das wirs fur der
t und Jure nunc regente solten verteidingen dis konnen vnd
len wir nicht thun Sonst sol fur war, an vnserm dienst hierin
ts gespart werden

Juni. No. MMDXVII.

n die Fürsten Johann, Georg und Joachim von Anhalt.

Wildpret zu der am 14. Juni beginnenden Hochzeitsfeier des M. Matthias Wankel von Hammelburg.

---

i Lindner, Mittheilungen II. No. 43. S. 60 f. Irmischer Band 56.
4. S. 223 f. — Album Acad. Viteb. pag. 133.

durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn herrn Johans vnd Georgen zu Magdeburg Thumprobst, vnd Joachim gebrudere fursten zu Anhalt grauen zu Ascanien vnd herren zu Bernburg meinen gnedigen herren.

F ynn Christo Durchleuchtigen hochgebornen fursten gnedi-
rrn Es hat Doctor Jonas mir angezeigt, wie er bey E f g
ben vnd gebeten vmb wildpret auff die hochzeit M Matthias
l von Hammelburg, auch gnedige vertrostung erlanget, Nü
r tag herzu gehet, als nemlich der 14 tag Junij das ist
g nach Barnabe Vnd Doctor Jonas zu Dresen sein abwesen
ht, hat mich der Breutgam gebeten E f g zu schreiben vnd
vertrostung zu erinnern Dem nach ich auch fur meine per-
emutiglich bitte, Weil dis die erste tochter ist aus der priester
nach dem Euangelio E f g wolten solcher ehe zu ehren sich
glich erzeigen vnd diese Hochzeit helffen durch wiltpret zieren
aber die zeit itzt hitzig ist vnd das fleisch nicht wehret wolten
g die rechte zeit bedencken das das wiltpret heute oder zu letzt
en Sontags vber acht tage zu abend einkome. Denn der
tag wird Montags nach Barnabe angehen zu abend vnd din-
darnach volnbracht Auch viel gelerter vnd ehrlicher leute dazu

geladen vnd komen werden E f g zu dienen bin ich allzeit b
Sonnabends am S Bonifacii tag 1540.

E f g
Williger
Martinus Luther.

---

12. Juni. No. MMDXVII

An Johann Schlaginhaufen, Pfarrer zu Köth

Betrifft ein Eheversprechen.

Aus einer „*ex chirographo Lutheri*" gefertigten Abschrift im *Cod.* B. mitgetheilt von H. Lindner in den Theologischen Studien und Kritik Heft II. S. 346 f.

Venerabili in Domino Viro M. Johanni Turbicidae scopo Cotensis Ecclesiae, suo in Domino fratri rissimo.

G. et p. Lieber Herr Magister. Sagt dem Gesellen, da Magd behalte zur Ehe, denn die Sach ist zu weit komme eur Brief meldet, daß da sei consensus et scientia matris lae, von ihm begehrt; item daß sie andere umb seinen wil schlagen. In quo faceret ei damnum irreparabile, de qua petuam conscientiam et insolubilem haberet, quam (quia Dei) postea difficile esset ferre, ei scilicet, qui inexpert tentationum, nec quietum posset aliud conjugium iniri serta. Salutat te Domina mea et precamur uxori tuae p stum et in Christo et ad Christum salutem, Amen. S post Barnabae 1540.

Martinus Luther.

---

*) quo?

27. Juni. No. MMDXIX.

n Eberhard von der Thann, Hauptmann zu Wartburg.

berhard hatte beauftragt vom Landgrafen sich in einem Schreiben an den Kanzler ück gewendet und darin auch um Luthers Rath nachgesucht, ob es wohlgethan sei, m Kaiser, wofern dieser den Landgrafen wegen des Gerüchts von seiner Doppelehe gehen sollte, zu antworten, daß er nur eine Concubine habe, oder ob der Landgraf er ein Ausschreiben oder Verbot wider Zweiweiberei ergehen lassen solle. Luther th zu dem Ersten, verwirft das Zweite, bringt auf Geheimhaltung und verspricht seinerseits unverbrüchliches Schweigen.

Aus der Abschrift von der Hand des kurfürstlichen Secretärs Wolf Lauenstein im herz. Sächs. geh. Archive zu Weimar, Reg. C. S. 163. Nr. 19. Bl. 247. — Seckend. III. 279. v. Rommel's Anmerkungen zu seiner Geschichte von Hessen, Theils zweyte Abtheilung (Vierter Band) Anm. 149. S. 218 f. Tischreden rstemann-Bindseil IV. S. 180. Der Kurfürst Johann Friedrich schrieb unter Juni 1540 an seine nach Hagenau geschickten Räthe v. Taubenheim, v. Dolzig, und Zoch: „Wir können wohl achten, daß dergleichen Rede und Gerücht in man auch entstehen wird, da es anders allbereit nicht geschehen ist; darob aber Widerwärtige, und sonderlich Herzog Heinrich von Braunschweig oder seine Ge- n eine große Freude und Frohlockung werden empfahen, und viel geschwindre und Auflagen uns allen, der christlichen Religion Verwandten thun." Auch ver- ihnen, wenn etwa der Landgraf selbst diese Sache an den Kaiser oder den König nnd bringen wollte, sich an ihn anzuschließen, sondern trug ihnen auf, den Land- vor einem solchen Schritte ernstlich zu warnen, und denselben möglichst zu hin- So Bretschneider in Illgen's Zeitschrift für die historische Theologie, Bd. II. 4. Leipzig 1832. Seite 289, vgl. Corpus Ref. III. 1042 f. Album Acad. pag. 42. — [de Wette V. pag. XIII. Fehlt aber im Nachlasse.]

gestrengen Ernuhesten Eberharten von der Than zu wartburg hauptman Meinem gunstigen hern vnd gu- ten Freunde.

e vnnd fride, in Christo, Gestrenger vhester lieber her vnd t, auff eur schreibenn, an doctor ꝛc. Brucken, vmb treuen , m. gl hern, dem landgrauen mitzuteilen, dorein Ir, mich gezogen, Weiß ich fur whar nichs bessers, dan das Ir selbst ibet, wie sein f g gesinnet weren, dem kaiser zuschreibenn wo ne anlangte, Sie hetten aine Concubin zu sich genomen, die nn sie auch vonn sich thun, wenn zuuor andere fursten vnd n ein gut Exempel geben, Solche schriefft wurde ain geschrey en, vnd Allenthalben Aufkomen, domit die sache gar gewaldigk r decken, vnnd Ins geheim bringen, darzu alle meuler, die izo ien, zuthun, Dan das sein f: g: sonst soldten ain Aufschreiben n, vnnd verboth Stellen, aber die sachen Erzelen ꝛc das ist In

keinem wege zurathen, Vnnd wurde des disputirens vnd susp
kein maß nach ende, Aber wens der kaiser muste fur ain Co
halten. Thurste, Niemand anders reden Noch dencken, Vn
will ab got will mein teil beicht, so ich von seiner f g:
Butzern, empfangen, schweigen. Vnnd solt ich doruber zusc
werden, dan Es besser ist, das Man sage, D Marthinus hat
ret, mit seinem Nochgeben, dem Landgrauen (den es haben
grosser leute genarret vnnd Narren Noch, wie man spricht, ei
ßer man thuet kein kleine torheit) Ehe den ich wolt offenbar
vrsachenn worumb wirs heimlich Nochgegeben habenn, Den
were dem landgrafen zu grosse schande, vnnd kleinerunge,
dorzu die sache viel erger, dorumb helfft Je hie zu, das se
Jha kein ausschreiben thun, sondern dem kaiser (wie gesagt) sc
So wirt ein geschrej Das annder Dempfen do wollen wir zu
fen getrost, himit got beuolhenn, Amen. Sontags Nach
hannis 1540

Marthinus Luther

---

10. Juli. No. MMD

An seine Gattin.

Luther ist in Eisenach, schreibt über Geldangelegenheiten, allgemeinen Man
kleiner Münze, Melanthons Genesen u. s. w.

Bei Strobel, Sammlung u. s. w. Num. XLVII. S. 134—138 mit
schrift. Bei F. W. Lomler, Dr. Martin Luthers Deutsche Schriften. Bd. I
1817. S. 311—313 nach Strobel, aber ohne die Nachschrift. Bei Ludwig
Martin Luther. Bändchen III. Stuttgart 1819. 8. S. 107 ohne die Nachsch
in „...." eingeschlossenen Worte giebt Bretschneider im Corpus Ref. I
mit der Bemerkung: Scribit Lutherus in epistola (nondum edita) ad
nam, uxorem suam d. d. Isenaci Sonnabends nach Kiliani [i. e. d.
1540. haec: „Magister" u. s. f. — Nach dem im Archive der Fürsten von O
Spielberg und Wallerstein befindlichen Originale in T. F. Karrer's Gesch
lutherischen Kirche des Fürstenthums Öttingen in der Zeitschrift für die gesa
therische Theologie und Kirche, herausgegeben von Dr. A. G. Rudelbach und
E. F. Guericke. Vierzehnter Jahrgang. 1853. Viertes Quartalheft. S. 707
lage XX b. vgl. Seite 670. Daraus bei Irmischer Band 56. no. 816.
bis 227. Bei Zimmermann fehlt dieser Brief. Auch bei Meurer. — Die
ist eine förmliche Musterkarte von Varianten und vielleicht noch immer ni
richtig.

Katherin [1]) Luderin zu Wittemberg etc. meiner [2]) en haußfrauen etc. [3])

F [4]). liebe Jungfer Kethe, Ich schick [5]) dir hie mit [6]) dem
Doctor Blickards *) Summa [7]) XXXXij taler [8]), den Sold
:ichaelis künfftig verfallen, dazu die XXXX fl. [10]) Georgen
**) auf rechnung, der magstu brauchen, biß wir komen.
en zu hofe [11]) nicht einen Pfennig klein [12]) müntze mügen [13])
) wenig als yhr zu Wittemberg [14]), habt, dem Georgen [15])
aus h. Georgen Land von Weisensee ist das klein [16]) Geld
Ich halt aber es seien nur [17]) komen oder werden [18]) bald
000 fl. an Grosschlin von m. gten [19]) herrn [20]) zu wech=
denn es ist je [22]) so befohlen. Es were aber gut, das
anfiengen selbs [23]) die Mercker zu meiden [24]), wie die schot=
ige [25]), denn sie thun ja zu grossen Schaden diesem Für=
[26]), weil einer nicht 5 ₰ [27]) werd ist. Vnd mügen [28]) die
nicht gelidden werden, on verterben m. gten herrn [30]) auch
nd vnd Leute, wie wir sagen [31]) werden, wills Gott. Du
versuchen bei hanns von Taubenheim [33]) in [34]) Torgau.
r für die taler kleine Müntze kondte [35]) oder wolt [36]) wech=
chts news [37]), denn das auch [38]) hier [39]) ynn diesen Lan=
teuffel auch tobet [40]), mit schrecklichen Exempeln seiner

---

itr. Kathrine. 2) Str. Wittenberg seiner. 3) Str. — etc. 4) Str.
d Friede. Lomler: Gnad u. Friede. Karrer: B. Irmischer. B. statt: G.
)icke. 6) K. hiemit. *) Corpus Ref. IV. 133. Album Acad. Viteb.
7) K. ♃ A. Was aber soll das bedeuten? Strobel und Lomler haben
Das Zeichen ♃ kehrt als den Donnerstag anzeigend am Ende des Briefs
wieder. Der Brief ist aber vom Sonnabend. Deshalb vermuthe ich Sum=
ist's der Name des Fuhrmanns: Wolf Pärmann? de Wette V. 299. —
:haler. 9) L. aufs. 10) L. 40. **) Str. Georgen Schnellen. L. Georg
Karrer: schuetten. Ueber Georg Schnell, Luthers Hauslehrer, de Wette
Neudecker's Merkw. Actenstücke S. 497, dessen Angabe aber irrig ist. S.
Briefe an Georg von Anhalt vom 7. und 29. Mai 1545. Ein Brief von
S. 147. 11) Str. L. Hof. 12) Str. Pfenning kleiner. L. kleiner.
:. mögen. 14) Str. L. Wittenberg. 15) L. Georg. 16) Str. L. kleine.
:. sei ihm kommen. 18) Str. L. werde. 19) Str. M. G. Lomler: gn.
21) Str. L. Wechsel. 22) Str. L. ja. 23) Str. L. selbst. 24) Str.
zu werden. 25) Str. vor die Schotten Pfenninge. L. vor. 26) Str. L.
ne. 27) Str. Pfenning. L. Pfennig. 28) Str. L. mögen. 29) Str.
e. 30) Str. M. G. Herrn. L. m. gn. Hn. 31) Str. L. sehen. 32) Str.
33) Str. L. Tentzenhein. K. Teutzenheyn. 34) Str. L. zu. 35) Str.
önnt. 36) Str. wolte. 37) Str. neues. L. Neues. 38) Str. L. —
Str. L. hie. 40) Str. L. — tobet.

Boßheit, vnd die Leute treiben[41]) Mord, Brand[42]), Lügen werden auch flugs darüber[44]) gefangen vnd gerichtet. da Gott vermanet[45]) zu glauben, zu fürchten vnd zu beten. es ist Gottes straffe vber die Vndanckbarkeit vnd verachtung lieben Worts. „Magister Philipps[46]) kompt wieder zum aus dem Grabe, sihet[47]) noch krencklich, aber doch leberlich, vnd lacht[48]) wider mit vns, vnd isset[49]) vnd trinckt[50]), vor[51]) mit vber Tische.“ Gott sey lob vnd dancket[52]) y mit vns dem lieben Vater ym hymel, der die Todten auffw allein[53]) alle Gnade[54]) vnd Gutes[55]) gibt gebenedeyet Ewigkeit ynn Ewigkeit[57]). Amen. Bittet[58]) aber mit V ihr schuldig seid, für vnsern herrn Christum, das ist, für v die an yhn glauben, wider den schwarm der teuffel, so itzt Hagenaw[60]) toben vnd sich auffleHen[61]), wider den herrn nen gesalbten, vnd wollen yhre Bande zureißen ꝛc.[62]) wie der psalm[63]) spricht auf das sie Gott ym hymel spotte auch zu schmettere[64]), wie eins[65]) topffers geseße[66]) Amen. W daselbs[67]) geschiht, wissen wir noch nicht, on[68]) das man Sie werden vns heißen thu[69]) das vnd das ꝛc.[70]) oder wollen euch[72]) fressen.[73]) Denn sie habens boß[74]) ym Sage[75]) auch Doct. Schifer[76]) das ich nicht[77]) mehr von nando halte, Er gehet dahin[78]) zu Grunde[79]). Doch hab ich wie ich offt geweissagt, der Bapst *) möcht den Türcken vns füren, da Ferdinandus nicht fast[81]) wehren wurde[82]), etwa[83]) auch seltzam Wort gesagt sol haben vnd die We theurlich[84]) sehen. Denn der Bapst singet[85]) schon bereit

---

41) Karrer: treibet. 42) Str. L. Mordbrand. 43) Str. L. arge
44) L. drüber. 45) L. vermahnt. 46) Bretschneider: Magister
Lomler: M. Philips. 47) Str. L. sieht. Br. siehet. 48) Str. L. sprich
Br. scherzet und lebt. 49) L. ißt. 50) Str. trinket. 51) Br. isset un
Zimmer und über Tische. 52) L. dankt. 53) Karrer: allem. Str. u. L.
54) L. Gnad. 55) K. Güte. 56) L. gebenedeit. 57) Str. L. nur:
58) Str. L. Betet. 59) Str. jetzt. 60) Str. L. Hagenau. 61) Str. L.
62) Str. L. zerreissen, wie. 63) Str. andere. L. 2. Ps. 64) Str. L. zer
K. zu schmettern. 65) Str. L. eines. 66) Str. L. Töpfers Gefäß. 67
daselbst. 68) Str. ohne. L. ohn. 69) Str. L. thun. 70) Str. L. —
71) Str. L. aber. 72) Str. L. noch. 73) Str. L. fristen. 74) Str.
L. haben Böses. Irmischer: habens blos. 75) L. Sag. 76) Str. L.
77) Str. L. nichts. 78) Str. L. geht dahier. 79) Str. L. Grund.
geben für das Wort Bapst, hier stets nur: .... 80) Str. L. über. 81
fest. 82) Str. L. würde. 83) Str. L. — etwa. 84) Str. L. eben
85) L. singet.

ıeo superos, acheronta movebo kan er den keiser nicht vber[86])
treiben, so wird ers mit dem Türcken versuchen Er will Christo
t weichen So schlahe[87]) auch Christus drein[88]) Beede[89]) ynn[90])
cken, Bapst vnd teuffel vnd beweiße[91]) das er der einige rechte[92])
: sey vom[93]) Vater zur rechten gesetzt Amen. Amstorff ist auch
hie[94]) bey vns, hie mit Gott befolhen Amen Sonnabends
[95]) Kiliani 1540.

Mart. Luther.

Das Boten vnd tranckgeld wirstu dem furmann wolffen[96])
wissen zu geben. Ich denckhe, wenn[97]) du die fenster ym
Dache machen lessest, denn ich[98]) habs vergessen, da ich weg
Es solten nur zwey gegen dem Collegio sein zwischen bee-
feurmeuren.[100]) Vnd vorn[1]) ym firft[2]) eines[3]) gegen
llegio vnd drey kleine, mit auffgerichten[4]) ziegelsteinen,
kirchen[5]), Auff dem Gange[6]) yn die[7]) finster[8]) Kam-

. L. über. 87) Str. L. Da schlägt. 88) Str. L. darein. 89) Str. L.
90) Str. L. im. 91) Str. L. beweißt. 92) Str. L. rechte einige. 93) Str.
94) Str. hie. 95) L. Sonnab. n. Karrer: ♃ und in Parenthese: [10. Juli.]
nnerstag nach Kiliani. Woher mag Karrer dieses Datum haben? Ir-
berücksichtigte es nicht, sondern giebt einfach, ohne Lösung: Donnerstag nach
Aber Kiliani fiel i. J. 1540 auf einen Donnerstag, den 8. Juli. Folglich
nnerstag nach Kiliani der 15. Juli. Nach de Wette V. 299 kann er nicht von
ge sein. Wie gesagt, dieses seltsame Donnerstagszeichen ♃ hier und oben
f ein S hinzuweisen, und Strobel, Lomler und Bretschneider scheinen richtig
Sonnabend. Zugleich will ich hier doch auch auf ein anderes merkwür-
tum aufmerksam machen, das im Corpus Ref. III. pag. 14 vorliegt, in dem
Antonius Musa an Stephan Roth, 16. Januar 1536, in festo Annun-
Bretschneider anmerkt: „Annuntiat. sine ullo dubio mendosum et er-
ribentis est. Non festo annunciationis (d. 25. Mart.) scripta esse
ed scripta est festo *Architriclini*, quod is qui descripsit aut non
nisse aut non intelexisse videtur, quare ex arbitrio *Architricl.* legit
— Festum Architriclini est autem domin. II. post Epiphanias, quae
. fuit d. 16. Januarii." Dieses seltne Datum, wenn nicht, wie ich vermuthe,
le die Antonii, 17. Januar, gestanden hat, ist entlehnt von dem Evangelio
Epiphaniassonntages Joh. II, 1 ff., der wegen der Hochzeit zu Cana Festum
inii hieß; vgl. Christian Gottlob Haltaus: Jahrzeitbuch der Deutschen des
s. In einer freien Uebersetzung mit vielen Zusätzen und Berichtigungen aus
und neuern Zeiten dargestellt. Erlangen, 1797. 4. (unter der Dedication
der Verfasser G. A. Scheffer) S. 192. Ist denn *Architriclini* bei Bretschneider
?- Uebrigens füge ich bei, daß mir Daten wie: Donnerstag nach Ki-
zu großer Anzahl vorliegen, als daß ich sie ohne Ausnahme und schlechthin
sollte. 96) K. welffen. 97) Str. wie. 98) Str. ichs. 99) Str.
100) Str. Feuermauern. 1) Str. deren. 2) Str. Forst. 3) K. keines.
aufgeriebenen. 5) Str. Kirche. K. kuchen. 6) Str. Gang. 7) Str. der.
Fenster. K. fenster.

mern 9) solten auch 10) die zwey gestützten 11) felder die hel
gebrettert 12) (das man vnter 13) hinn 14) gehen kondte 15))
liecht zum dach hereinfallen. Aber ich hoffe, Es sey verse

20. Juli. No. MMI

Bedenken.

Auf dem Convente in Eisenach geschrieben. Luther besteht auf Geheimhal
Beichtraths.

Aus der Urschrift im Großherz. Sächs. geh. Archive zu Weimar Reg. (
Nr. 19. Bl. 115. Am Rande dieses Gutachtens eine Bemerkung von der
Kanzlers Gregor Brück. Vgl. Seckend. III, 279 sq. de Wette V. pag. X
in de Wette's Nachlasse.]

Wie ich von anfang bis daher geraten vnd gebeten habe
vnd bitte ich noch (vnd dis mal auffs letzte Denn ich
weiter thun kan noch werde, da bey ichs endlich lasse blei
vnterthenigst, M g herr der landgraff, wolte diese sache
geheym zihen vnd behalten denn offentlich fur recht zu ve
ist vnmuglich. wie ich gestern gesagt, Vnd .s f g. werden
zeit erfaren das wirs ynn solchem rat, hertzlich vnd trew
f g gemeinet haben, Vnd wird Gott segen dazu geben

Wo es aber s f g, anderer, oder auch yhr f g selber
ia wollen offenbarn Vnd solche sache zu verteidigen, vns
Confession, kirchen, vnd stende beschweren wil, als die da
helffen tragen, So ists billich vnd nottig, das sie zuuor
auch darumb gefragt vnd zu rat genomen werden. So
vnd werden sie billich solcher verteidung sich wegern, als
that, deñ sie kein gewissen gehabt, Vnd D M vnd M p
mit yhrer autoritet (ob sie es gleich thun kunden vnd e
ten) nichts anrichten

Vnd ehe ichs wolt offenbarlich helffen verteidigen,
ehe Nein sagen zu meins vnd M Philipps ratschlag publ
tragen Denn er ist nicht publicum Consilium. Vnd sit
publicationem Oder wo das nicht helffen wurde, wil ich

9) Str. Kammer. K. Kemern. 10) Str. K. durch. 11) K. gestebten.
flicket. 13) Str. unten. 14) K. hien. 15) Str. könnte.

...nen wo es solt ein Rat, vnd nicht viel mehr (als ist,) eine bitte ...ssen, das ich geyrret, vnd genarret hette vnd vmb gnade bitten ...nn das Ergernyss ist zu gros vnd vntreglich, Vnd M g hert ...r Landgraff solte ia bedencken das s f g gnug daran hetten, das ... die metzen heymlich mit gutem gewissen haben mugen, lauts vn... ...s beichts rats auff yhr f g beicht nach gelassen

Angesehen. das s f g. doch so gar keine nott noch vrsachen ...ben zur offenbarung, Vnd ynn geheym leichtlich kan gehalten ...den, dadurch, so gros vnlust vnd vngluck zuuerkomen

Da bey bleibe ich

... Juli. No. MMDXXII.

An den Landgrafen Philipp von Hessen.

...ndgraf hätte zu seiner eignen Deckung gern veröffentlicht gesehen, daß seine Ehe ...argarethen von der Sala auf Gutachten der Theologen vollzogen worden sei. ...her empfiehlt zu des Landgrafen eignem Besten wiederholt die Geheimhaltung.

...Stellenweise bei v. Rommel, Geschichte von Hessen, Dritten Theils zweyte ...lung (Vierter Band) Anmerk. 149. S. 214 f. Dann stellenweise mitgetheilt ...Bretschneider in Illgen's Zeitschrift für die historische Theologie Band II. ...4. S. 286—288, nach einer Abschrift im Cod. Palat. 435. pag. 169. Voll... ...steht er, aus dem Originale, das sich im Hof- und Staatsarchive zu Kassel be... ..., mitgetheilt vom Herrn Prof. H. Heppe zu Marburg, in Niedner's Zeitschrift ...e histor. Theologie 1852. Heft II. S. 275—279. Seckend. III. 280 konnte ...Brief nicht ausfündig machen. (Vgl. Melanthons wahrscheinlich gleichzeitigen ...n den Landgrafen im Corpus Ref. III. 1065 f. und die merkwürdige Stelle ... Br. an Veit Dietrich vom 1. September 1540 pag. 1079 f.) Des Landgra...wort ist aus Lichtenau Dienstags nach Jacobi, 27. Juli 1540. — Rommel ... Anmerkk. S. 461 ff. Hassencamp I. 483 f.

...v F ynn Christo Durchleuchtiger, hochgeborner furst gnediger ... Ich hab e f g schrifft empfangen, die ettlicher massen, als ... dunckt, aus bewegtem gemuet geschrieben ist, so ich mir nicht ...st bin, das ichs verdienet solt haben. Denn so fern mich ...et, wollen E f g diesen handel dahin verstehen, als thetten ... vmb vnser [1]) willen, vnd nicht E f g zu trewlichen vnterthe...n dienst, E f g kunftig beschwerung zu vorkomen. Darumb

1) Bretschneider: unsern.

wil ich hiemit E f g aus rechtem grund meins hertzen ange
haben, das ich wider die offenbarung des ratschlags nicht vmb
nen [2]) willen so vleissig bitte vnd warne, e f g sollens ge
dafur halten vnd nicht zweiueln, das es nicht zu thun ist
meinen [2]) willen, wenn gleich alle teuffel den ratschlag offe
wolten haben, wolt yhuen, von Gotes gnaden, dannoch antw
zu geben wissen, das sie nichts an mir solten haben,

Denn ich *) habe den vorteil, das E f g, auch alle t
selbs, mussen mir zeugen vnd gestehen, Erstlich das es ein
licher ratschlag ist, zum andern, das ich mit allem vleis daf
beten habe, das er nicht offenbart würde, Zum dritten, we
hoch [4]) kompt, so bin ich sicher, das er durch mich nicht ist
bart [5]). So lange ich die drey stück habe, so wil ich dem
selbs nicht raten, das er meine fedder rege mache, da wi
Gott zu helffen. Ich weis von Gottes gnaden wol zu vnters
was ynn gewissens notten für Gott aus gnaden nachgege
werden, vnd was ausser solcher not fur Gott ynn eusserli
sen auff erden, nicht recht ist. Vnd wolt nicht gern, das
solten [6]) mit mir ynn den [7]) fedder kampf komen, E f g
sonst zu thun gnug vnd ich auch **).

Sondern darumb ists zu thun, das ich E f g, weil
mir ynn der Confession findt [8]), nicht kan noch wil (so f
müglich) ynn fahr vnd beschwer komen lassen, vnd mich
erkenne, als ein Christen [9]) seinem nehesten [10]) zu raten vnd
nen zum besten.

Denn wenn E f g den Ratschlag gleich offenbart [11]),
mir nichts dran. Aber E f g suchen ist [12]) da mit nicht
vnd nichts [13]) ausgericht, denn das E f g die sachen vber
gen [14]) hals desto [15]) erger machen, das wir darnach E f g
konnen wider heraus helffen, wie gern wirs auch thett
wolten.

***) Denn das [17]) werden E f g nicht erhalten konnen
welt solch E f g heymliche Ehe solt fur eine offentliche eh

2) Br. meinet. 3) Br. wollt ich dennocht von Gottes Gnaden Antwort.
beginnt das Stück bei v. Rommel: Ich habe u. s. f. 4) Br. gleich hoch.
Heppe sind die Worte „so bin ich“ bis: „offenbart“ ausgefallen. Br.
offenbart. 6) Br. solltet. 7) Br. der. **) Hier bricht v. Rommel ab.
sehn. 9) Br. Christ. 10) Br. Nächsten. 11) Br. offenbaret. 12) Br.
sind. 13) Br. — nichts. 14) Br. — eigen. 15) Br. dester. 16)
wieder konnen. ***) Hier beginnt Rommel wieder. 17) Br. dieß.

n, wenn sie[18]) gleich viel hundert Luther[19]) Philipsen vnd[20]) ere fur trugen[21]), Sie werden doch sagen, Luther vnd Philipps en nicht macht, wider offentlich vnd loblich recht anders[22]) zu n, ob sie gleich heymlich, zur not des gewissens schuldig sind ers[23]) zu raten *).

Nachdem es auch ynn der welt so mus zu gehen das kein ge- t ynn frembd gericht greiffen mus, Sonst wurde es ein wust n vnd kein gericht bleiben. Im Sachsen recht hengt man die , im Romischen vnd Mosischen recht henget man sie nicht vnd lichen viel Und doch Gott solche widerwertige recht beide fur wil gehalten haben. Wie viel mehr wird er, ynn diesem fall, weltliche recht contra digamiam gehalten haben wollen, vnd cht ynn foro .....**) die hende vngebunden haben diga- mus nottigen vrsachen, wider das weltliche recht, nach zu

***) Wo sich nu E f g durch offenbarung des ratschlags[24]) wil aus Gottes gericht (der es mit gnaden nachgibt zur not) menschen gericht, so mus auch E f g menschlicher recht straffe an schutz vnd hulffe gottlichs gerichts, darinnen E. f. g. blieben sindt †). Denn vmb E f g willen wird Gott das engericht, so er bestettigt, nicht lassen zureissen, ob er gleich hem gericht gnade erzeigt hette. Vnd vnser lere gar frey be- das wir welltliche recht (wo sie nicht wider Gott sind) nicht wollen vngehindert lassen, sondern auch helffen fordern.

††) Hieraus folget, wo E f g auff der offenbarung des rat- s stehen wil, das zuletzt[25]) E f g die Metze mus wider[26]) ich thun als eine hure, oder doch widerumb ynn diesen heym- ratschlag kriechen, So were es eben so mehr itzt mit ehren ernach mit schanden †††).

Vnd was fechten E f g daruber, das sie nicht wollen die e fur eine hure halten. Mussen sie doch itzt, ehe der ratschlag ar wird, leiden, das sie fur aller welt eine hure sey, ob sie fur uns dreyen, das ist, fur Gott, nicht anders denn eine eh-

---

r. — sie. 19) Br. Luther und. 20) Br. auch. 21) Br. fürtragen. r. anderst. 23) Br. anderst. *) Hier brechen Bretschneider und v. Rommel **) Das hier fehlende Wort soll in der Urschrift unleserlich geworden sein. ahlich conscientiae oder divino. ***) Rommel beginnt hier wieder. h. der ratschlege. †) Hier bricht Rommel wieder ab. ††) Hier fährt Bret- der wieder fort. 25) Br. — zuletzt. 26) Br. wieder muß. †††) Hier bricht wieder ab.

liche Concubin gehalten wird. Was ists denn, das E f
geschrey noch lenger leiden müsse, mit gutem gewissen, aus
not (wie wir glauben) solchs geschicht, das sie ynn E f g
keine hure sey.

*) Solchs alles schreibe ich, das E f g sollen vernem
es warlich nicht vmb mich zu thun ist, der ich wol weis, w
es zur feddern kompt, heraus zu drehen, vnd E f g drinne
stecken lassen, welchs ich doch nicht thun wil, ich konne
nicht vmbghen. Denn ich nicht gedencke E f g zu lassen yn
sachen, so viel als mein [28]) geist vnd leben vermag, Nicht
f g halben, sondern der gantzen Confession halben, die m
sachen hoch beschwert ist**).

Darumb sorge E f g nicht, wie sie mich aus dem R
nicht lassen wollen, sondern viel mehr wie sie mich mit
weise nicht gewaltiglich herausstossen,

E f g wolten auch widderumb dencken, wie schwer es
men leuten seyn wil, die wir sonst vom Teufel vnd aller
plagt, solche ergernusse auff sich zu nehmen. Denn wo ein
wolt furnemen was yhm gelustet, vnd auff den fromen ha
gen zu tragen, das wil keinen langen bestand haben, Weil
lich vnd recht ist was sie sollen mit helffen tragen vnd leil
sie auch zuvor mussten darumb zu rat genomen vnd yhr m
meinung erkundet werden.

***) Das E f g auch zu letzt anzeucht, wie der keiser
serm anschlag [29]) angegriffen, durch offenbarung mocht erzur
den, hoffe ich sey nicht E f g ernst, wurde dazu E f g sache
helffen. Vnd wo es ernst were, wolt ich dem keiser nicht al
seinem handeln, sondern auch aus der schrifft wol anderst
wolle greiffen, vnd den text lesen. Omnis homo mendax,
lite confidere in principibus. Denn wer wider Gottes
tobet, ist leichtlich ein lugener vnd falscher mensch zu schelt
er auch leiden muste. Darumb bewegt mich solchs E f g
gar nichts, das ich des ratschlags offenbarung solt schew
on mein wissen vnd willen geschicht†).

Das E f g mit mir schertzet, wie wir Theologen neme
vns gesellet, hab ich frolich gelesen. Aber damit ists nich

*) Hier fährt Bretschneider fort. 27) Br. darin stecken zu lassen. 28) B
mein. **) Hier bricht Bretschneider ab. ***) Bretschneider fährt hier wi
29) Br. Rathschlag. †) Bretschneider bricht hier ab.

muld, das yhr fursten nicht nemet, was euch gefellt. Warumb ut yhr nicht anders? So hoffe ich auch, E f g sollen selbs auch n der lieben Metzen erfaren, Wo nicht mehr an einer schonen rawen zu bekomen ist, denn das Pfu dich an, oder wie man spricht, rtze freude, lange vnlust, so wer es nicht muglich, eine ehe lange bleiben oder newe anzufahen. Es ist Gottes wille das entweder der aus diesem lustigen werck komen oder hurerey vermidden rden, sonst weis ich nicht mehr was die schone mehr helff.

Aber da bitte ich ja hertzlich fur E f g wolten ja keinen arg- n auff mich fassen, als lasse ich mich hetzen wider E f g. Ich ne es von hertzen, das weis Gott, vnd aus grosser Sorge, die fur E f g trage, Wollens E f g nicht gleuben, so werden sie wol zuletzt erfaren vnd alsdann mir vergeblich dancken. So ich warlich, das m. g. herrn aller massen grosser ernst ist, vnd aller E f g trewlich zu raten vnd zu helffen.

Da E f g sich entschuldigt, sie haben die Metze zuuor lieb ge- , auch wol andern furgestanden, das dient nichts zur sachen. n die wal sol frey stehen, vnd verdenckts E f g niemand, auff weiss, wie E f g schreiben, lieb zu haben. Aber das ist gleich wahr, das ich selbs gelesen, das einer E f g guter freund ge- eben, Es werde der Landgraff niemand bereden, das er aus seines gewissens noch ein weib nimpt,

Nu bedencken E f g, wenn solches vnser besten freund reden, werden die feinde reden? Denn solche rede wird das wircken, vnser ratschlag gar zu nicht wird, vnd wers nicht lassen wil, sagen, Doctor Martinus hat gegleubt, das vnmuglich zu en gewest vnd sich selbs betrogen vnd gern betriegen lassen, r doch auch noch gleuben, E f g sey es ernst gewest, vnd ynn icher beicht rede, solche hohe vnd erteurte wort E f g nicht cken falsch zu machen lassen.

*) Summa, ich bitte noch E f g wolten[30]) den ratschlag heym- lassen bleiben, vnd die reden lassen verrauschen vnd versausen, zuruckzihn, was zuruck kan[31]) gezogen werden, damit das[32]) rnus, so nicht zu verteidingen[33]) sein wil, gestillet werde**). n ich sehe nicht, wie E f g gedrungen mag werden zur offen- ung. Vnd weil E f g on das sich bewilligt, wo es sein muste

*) Hier beginnt Bretschneider wieder. 30) Br. wolle. 31) Br. zurück gezogen ein kann. 32) Br. dieß. 33) Br. vertheidigen. **) Hier schließt Bretschneider e Mittheilung.

Ein Ambiguum antwort zu geben, so ists eben so viel gesagt das E f g wolten fur der Wellt die Metze nicht ehelich thun Da bey konnen E f g wol ewiglich bleiben vnd ymer Ambigu lassen seyn, so wurdes ynn kurtzer zeit durch Gott sich schicken.

Hiemit befelch ich E f g dem lieben Gott, denn ich meine trewlich, was ich meiner eigen seelen raten wolt

Sonnabent nach M. Magdalene 1540.

E f g

williger

Martinus Luther D.

Ende October. No. MMDXXII

An Melanthon.

Fehlender Brief.

Alesius, der über Wittenberg nach Worms reiste, nahm diesen Brief mit sich aus Creutzigers Briefe an Luther vom 6. November 1540 ergiebt. Corpus III. 1136 f.

Ohne Datum. No. MMDXXI

In ein Buch geschrieben.

Vor dem Ersten Theil der Bücher Dr. Mart. Luth. über etliche Epistel ... steln. Wittemberg MD.XXXIX gedruckt durch Hans Luft. — Das Exempl... Besitze des Herrn Senator Culemann in Hannover, welcher mir gütigst Absch... von Luther eigenhändig geschriebenen Worte mittheilte.

Johan XI.

Ich bin die aufferstehung vnd das Leben Wer an mich ... bet, ob er gleich stirbet, dennoch sol er leben

Ps. 118.

Ich werde nicht sterben, sondern leben Und des HERRN ... verkündigen Er strafft mich vnd züchtiget mich Aber dem Tod... er mich nicht

das heisst

Sihe Tod bistu eine rute vnd nicht ein verderben ... Eine staupe, aber nicht ein spies.

Tod wo ist dein Spies

1 Cor. 15

Martinus LutheR D.

1540.

1541.

Im Februar. **No. MMDXXV.**

„Bedenken

ür Bucers Schrift, Verzeichniß genannt, enthaltend Vergleichsvorschläge zur Einigung der Protestanten und Katholiken. Sie befindet sich im Weim. Archive."

„Aus dem eigenhändigen Original Luthers im Weim. Archive." [So de Wette Nachlasse, ohne nähere Angaben. Irre ich nicht, so gehört es in die Zeit des Fe- ars 1541. Vgl. Bd. VI. S. 281 f.

Auf das Verzeichniß D. Buceri ist dieß mein Gutdunken.

il sie die Häuptstuck, als von der Justification, von beyder , von Abthun der Winkelmessen, von der Priesterehe, von der rey, bekennen und zulassen, so mags wohl ein Vergleichung ns heißen. Denn das sind unser Häuptstucke, und hat son- h das gemeine Volk hiemit gnug neben den gewohnlichen Ce- onien, die nicht cultus sind, davon sonst und anderswo. Denn zwey Stuck, justificatio und das Sacrament, haben alles bis- gehindert, weil das Volk nichts fraget nach der Priesterehe und kelmessen oder was die Geistlichen betrifft. Aber die zwo neue monien mit der täglichen Pfarrmesse ohn Communicanten und ffentlichen Strafe mocht man dem, so es brauchen wollte, auf ewissen lassen bis zur Zeit. Das Volk kanns wohl embehren ohn dieselbigen selig werden durchs Wort und Sacrament, und nicht schuldig, die neue Weise mit ihnen anzunehmen. So n wir sie auch nicht auf uns oder unser Kirchen nehmen noch tigen.

s wäre auch ihnen zu rathen, daß solche neue Weise der messen und offentlichen Strafen nicht schriftlich verfasset oder glet wurde, sondern zuvor durch mundlichen Befehl oder Zu- anfingen, damit man versuchte zuvor, wie und ob sichs schicken e oder nicht. Denn es ein groß Unterschied ist, etwas imaginirn dasselb ins Werk bringen. Und mocht sich vielleicht begeben, man nicht wurde Priester finden, die solche Messe halten woll- , noch Leute, die solche Strafe leiden wollten. Denn Aufsätze leicht zu stellen. Wo aber nicht Leute zuvor da sind, die es ehmen oder Willen dazu haben, so wäre die Muhe beyde mit glen und Briefen vergeblich, und wurde das letzt ärger, denn

das erste. Mußte es doch hernach ändern, mit Schimpf und
horen, daß wir unbeständig und ungewiß Ding hätten furge
sonderlich weil solche Ceremonien beyde nu und vor nie
Weise im Brauch gewest. Darumb laß man sie es zuvor ver
doch auf ihr Gewissen, darnach es denn geräth, mag mans
lich auch fassen und stellen.

Denn das ist unser Confession Gnade eine, daß sie dal
zählet, wie es bereit und zuvor in unser Kirchen ginge und
als horet man eine Historien und keinen Aufsatz oder Gebot.
wo sie zuvor gestellet wäre, ehe denn es im Werk gewest: wei
wenn und wieviel deß ins Werk komen wäre? Also mugen
auch zuvor (die es wollen) ins Werk bringen und versuche
es gerathen will, darnach davon schreiben, setzen und stellen
gleichwohl lassen den Ruhm gehen, daß sie mit uns vergliche
weil der Papst nichts zur Sachen thun will, und sie ge
wären, selbs hierin zu rathen. Denn das Vergleichen steh
in den Ceremonien, sondern in den Substantialien und
stucken.

Aber fur allen Dingen wäre das der beste Rath, da
gute Prediger aufstellete, die solche Häuptstucke ins Volk b
mit Fleiß. Darnach wurden sich die Ceremonien wohl musse
ten. Denn wenn der Mann wohl stehet, so stehet das Klei
wohl. Sonst wo man die Prediger und Predigt nicht zu
stellet, da ist das hinten Anheben von Ceremonien nicht fru
lich; es muß ja der Eckstein erst gelegt, darnach darauf g
werden.

---

13. Februar. No. MMDXX

An den Kurfürsten Joachim von Brandenbu

Luther will das ihm vom Kurfürsten zugesendete „Regensburger Buch" geheim
lesen und sein Bedenken darüber abgeben. Das kaiserliche Edict aus Braba
1. September 1540, welches Luthers Schriften und die Uebersetzung des N.
boten hatte, will er nicht glossiren, dagegen schreibt er an seiner Schrif
„Wider Hans Wurst."

Aus einer Copie im Archive zu Kassel bei Dr. Ch. Gotthold Neudecker
würdige Actenstücke aus dem Zeitalter der Reformation. Erste Abtheilung. N
1838. S. 260. Der Brief ist die erste, vorläufige Antwort auf das Schre

...fürsten Joachim vom 4. Februar 1541, welches bei Bretschneider, Corpus Ref. ... pag. 93 ff. und in Illgen's Zeitschrift für die historische Theologie, Band II. ... 4. Leipzig 1832. S. 207 ff., dann bei Neudecker l. l. S. 225 ff. abgedruckt ist ... womit man S. 249 ff. Joachims Schreiben an den Landgrafen vom 26. Februar ... vergleiche. — de Wette V. 335. 353. 365. 373. Seckend. III. 299.

... . V. F. Durchleuchtigster hochgeborner Furst, gnedigster Herr. ... wil die entpfangene schrifft in geheim vberlesen, gar bald vnd ... kurf. g. mein bedencken anzeigen. Von dem kaiserlichen Edikt ... ich keine anfechtung, denn es ist vil zu vnfletig, das ich mich ... it bekummern, oder darein glosiren furnemen wolte. Aber der ...bbrenner zu Wulffenbuttel hat ein lesterlich Buch wider meinen ... Herrn itzt lassen außgehen, darin ich mit nhamen auch geruft, ... wir alle geketzert worden. Daruf ich ein kurtz vnd sanffts ...in von vnserer sache schreibe, nicht das es Im gefallen solle, ... papisten, Sondern das fromme Leute yre lugen, vnd vn...warheyt mugen sehen, vnd sie auch, so sie wollen. Hiemit ... beuolhen, Amen. Sontags nach Scholasticä 1541.

E. F. G.

williger

Martinus Luther.

... Februar. No. MMDXXVII.

...n den Kurfürsten Joachim von Brandenburg.

...te Antwort Luthers auf das Schreiben des Kurfürsten Joachim vom 4. Februar 1541 wegen des Regensburger Interims.

...Stellenweise mitgetheilt von Bretschneider in Illgen's Zeitschrift für ...torische Theologie Band II. Stück 1. Leipzig 1832. S. 300 f. und sodann stel...se im Corpus Ref. IV (Halis Sax. 1837). pag. 96. vgl. 191—238. 252. 260. — Vollständig aus einer Copie im Kasseler Archive bei Neudecker, ...ürdige Actenstücke S. 261 f.

... meinen gnädigsten Herrn den Kurfursten zu Brandenburg Joachim 2c.

...nad und Friede in Christo. Durchleuchtigster, hochgeborner ..., gnädigster Herr. Ich habe die Schrift mit Fleiß uberlesen ... auf E. f. G. Begehren sage ich dis mein Bedenken dazu, daß

es diese Leute [1]), wer sie auch sind, sehr [2]) gut meinen. Aber
sind unmugliche Furschläge, die [3]) der Babst, Cardinal, Bisch
Thumbherrn [4]) nun mehr [5]) nicht konnen [6]) annehmen, denn
will sie zwingen, weil der Bapst will ungezwungen und uber [7])
les sein, es heiße neue [8]) oder alte Canones [9]). Sie wurden
kunnten eher unser Reformation leiden, weder diese der alten
nonen und Concilien, wie der Bischof zu Mainz selbs gesagt
Herzog Georgen zu Sachsen vor gestellter Reformation *), we
eben auf dieser Reformation Schlag gemacht war. Furwahr
gnädigster Herr, es ist vergebens, daß man solche Mittel un
Vergleichung furnimpt [12]). Man kann fur dem [13]) Bapst [14])
seinem Anhang nindert [15]) fort. Man muß Gott lassen mache
ihm [16]), wie er angefangen hat, denn es ist aller einträchtig
nung, sie wollen gar nichts nachlassen, sondern bleiben und er
wie sie sind und was sie haben. Zudem sind viel Stuck drin
die wir bei den unseren [18]) nicht erheben werden noch kon
Das Beste ist, wo man fromme [20]), gelehrte Leute nähme
urtheilen, was und wo Gottes Wort wäre; gewiß, das lie
zuvor und das Erste bleiben. Wenn nu das geschähe [21]), so
Gottes Reich und seine Gerechtigkeit am Ersten gesucht, da
der [22]) schöbe [23]) man auf, bis Gottes Wort eingewurzelt. Al
kunnte man von dem auch unterschiedlich handeln. Sonst wo
beide zugleich furnimpt und menget, wird eins das andere hi
Solchs ist mein Bedenken. Hiemit dem lieben Gott befolhen,
Montags nach Valentini 1541.

E. f. g.

williger
Martinus Luther.

---

1) Bretschn. Leut. 2) N. seere. 3) Br. unmögliche Fürschläge, die.
mugliche furschlege die die. 4) Br. Thumbherren. 5) Br. nimmer nicht.
können. 7) Br. über. 8) Br. neu. 9) Br. Canones. *) Tischre
XLV. §. 14. Walch XXII. 1848. Manlii Coll. t. III. S. 27. Corpus Ref.
10) Br. Fürwahr. 11) Br. oder. 12) Br. vornimmt. 13) Br. vor
fur den. 14) Br. Papst. N. papst. 15) N. nirgent. 16) Br. ihnen.
Stück darinnen. 18) Br. Unsern. 19) Br. können. 20) Br. fromme
21) Br. geschehen. N. geschee. 22) N. andere. 23) N. schobe. Br. schübe.

ben 10. März. No. MMDXXVIII.

ı Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen.

Fehlender Brief nebst Bedenken.

be der Gründe, warum Melanthon und Cruciger nicht zum Reichstage nach g reisen, oder wenigstens noch eine Zeit lang mit der Reise verschont blei- Laut Schreibens des Kurfürsten an Luther vom 13. März 1541. Corpus 18 f.

---

der 15. Juni. No. MMDXXIX.

n Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen.

Fehlendes Bedenken.

fer räth dem Kurfürsten, der am 14.Juni in Wittenberg war, die Theologen nthon aus Regensburg abzurufen. Corpus Ref. IV. 401. 408. de Wette 171.375. — Ueber Gropper vgl. Alfred von Reumont in den Blättern rische Unterhaltung, Leipzig 1851. no. 122. S. 962—964. Meuser in ɪer's Katholischer Zeitschrift 1844. Band II. Archivio storico Italiano . Fiorenza 1847.

ɪrscheinlich im Juni. No. MMDXXX.

en Fürsten Georg oder Johann von Anhalt.

ıtte sich bei einem gemeinschaftlichen Mahle über die Transsubstantiations- ausgesprochen und der Fürst begehrt, dieses Gesprochene aufgezeichnet zu besitzen. Luther erfüllte den Wunsch.

---

ttenb. II, 228. Altenb. VIII, 995 f. Leipz. XXI. 404. Vgl. Seckend. de Wette V. 361 f. — Vermuthlich sprach dieß Luther, als er in den Ta- 10. bis 12. Juni 1541 mit Johann und Georg von Anhalt, Matthias von urg und Alesius Scotus (de Wette V. pag. XVI) in Wittenberg in der Gold- Hause zusammen war. Ich gebe dieses Stück aus Luthers eigenhändiger rift im Codex Seidel. der Dresdner Bibliothek Seite 69. no. 12. — Vgl. Ref. IV. 260—264. 272 ff. 283. 290. 395. 397. 411.

Collation rede

E f g auch begerd die Collation rede. so ich von dem lau- :tickel Transſubſtation zufalls thet, auff zu zeigen wil ichs gethan haben, vngeferlich diese

Mich hette wunder warumb sie vns solchen artickel au
wolten, den sie selbs nicht hielten Denn ob wol die Drecket
transubstantiatis pane et vino in corpus Christi. pòtestate
So sind sie doch bald hernach von dem wort Transubstanti
fallen. welchs on Zweifel von den groben Tolpel. Thomis
ynn die kirchen komen, Vnd heisst wie sie alle gesagt vn
Conuersione panis in corpus Christi, das ist, Des brod
wird ynn den leib Christi verwandelt wie ynn mein flei
blut die speise verwandelt wird

Da nū ettliche solchs daucht vbel geredt sein, das C
leib ynn der gantzen welt, teglich, so viel brods vnd wei
sich verwandelt nemen solt, mocht er zu letzt so fett vnd gr
den, das yhm hymel vnd erden zu enge wurde, So doch s
nū mehr verkleret, weder zu noch abnemen kan Darumb h
ein anders erdacht, Vnd dem wort Transsubstantiatio (da
thüren dasselb wort weg thun) seine natürliche deutung
schnitten vnd ein andere hinein geflickt, Nemlich das es sol
Annihilatio, vt stet textus. Annihilatis pane & vino in
Christi Das brod werde zu nichte, das Christus leib da
Solchs gefiel zu letzt auch nicht denn es die andern an
recht deuchte, das ym Sacrament eine Nichtigung sein s
flickten dem armen wort transsubstantio eine andere deut
Vnd solt Transsubstatio heissen so viel als Desitio od
nentia. das der textus also stunde Transsubstantiatis das
sinentibus esse pane et vino. et succedente corpore Chris
brot sol auffhoren mit seinem wesen vnd raum geben de
Christi Wie wol aber solchs nichts anders ist, denn Ei
Nichtigung, Noch haben sie zu ehren dem Decretal da
Transsubstantiatio nicht wollen weg thun, vnd doch seine
liche deutūng verworffen das ist keine transsubstatio behalte

Vnd ist hie das ergest, das solch lose geticht komen
grundet ist von der philosophia, ia ynn der falschen vnue
nen philosophia Denn Aristoteles 6 Metha spricht (hab ic
ynnen) Ad propositionem affirmatiuam requiritur extre
compositio, ad Negatiuam Diuisio etc. das ist. Wenn zwe
ein Ding deuten oder sprechen sollen, mussen sie zusammen
werden Als Got ist Mensch Solchen text haben sie also g
Subiectum & predicatum supponunt pro eodem. Das l
vnuerdeuscht, yhnen vorbehalten Ist aber die Meinung. 1

sey subiectum vnd praedicatum idest res significata, mussen ein ding sein. Als Hoc est corpus meum Hie kan Hoc nicht brod heissen, darumb das Corpus ein leib heisset. Darumb musse Hoc ch ein leib heissen. Also Hoc est corpus meum Dis (vernim in leib) ist mein Leib Hie müs vnter dem wort Hoc oder dis, brod sich verlieren oder transsubstantiari, nach solcher hohen ist

Wenn aber Aristoteles solt lebendig solchs gehoret haben wurde gesagt haben, Welcher teuffel hat solche grobe esel vnd narren mein buch gefuret. Wissen doch die tolpel nicht, was ich süb- ia sübiectüm oder praedicatum heisse Vnd das ist war

Also haben sie auch solche falsche philosophia gebraucht ynn rtikel incarnationis, Als, wenn ich spreche, Dieser mensch ist dis kind Marie ist schepffer der welt oder Dis ist mein lie- ꝛc Solche rede lassen sie nicht bleiben das Gott vnd Mensch g, oder Marie kind vnd schepffer ein ding sey Sondern so re, vnd viel besser Homo est Deus, idest filius Dej, susten- humanam naturam est Deus Quia necesse sit subiectum & dicatum pro eodem supponere Hic filius Dei sustentans hu- m naturam est filius meus dilectus, Hic filius Dej susten- humanam Natüram in pueritia sua est creator mundi Das lich geredt sein, vnd den Christlichen glauben aus der phi- hia verteidingen heissen Aber wenn die Menschheit Christi, so gen oder vnbekant were, als des brots wesen vnter seiner t, so hette sie sich, nach art solcher rede vnd philosophia eben l mussen verlieren vnd transsubstantiern lassen als das brot, es ist einerley rede vnd regel zu reden, Vnd Eutyches, ia den glauben blieben Aber nü die menscheit Christi. bekant ist, flicken sie die wort Homo, Hic. puer ꝛc mit diesem Sustentans humanam natüram. Welchs ein fast vngeschickte t, die man dem volck weder sagen noch leren kan. Dazu vn- ch ist, Quia negat filium Dei Esse hominem actu primo. ngit eum sustentare hümanam naturam velut actu secundo est hereticissimum dictum Solche portenta haben geleret, vns wollen nü zu ketzern machen Darumb bleiben wir, bey gemeinen Rede, Vbi componuntur Extrema Homo est deus ch vnd Got ist ein ding, Denn so viel ists gesagt auff deudsch, ich Homo est Deus, wil verdeudschen.

---

17. September. No. MMDXI

An den Fürsten Georg von Anhalt.

Dank für ein Geschenk an Wildpret. Ueber Ferdinands schlechtes Kriegsglü
die Türken.

Bei Lindner, Mittheilungen II. no. 48. S. 71 f. Irmischer Band
theilung IV. Band IV. S. 230. no. 847.

Dem durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd
herrn Georgen Thumprobst zu Magdeburg f
zu Anhalt grauen zu Ascanien herrn zu Be
meinem gnedigen herrn.

G V F Durchleuchtiger hochgeborner furst gnediger h
danck E f g gantz demutiglich fur das geschenckt Wiltpret,
ist zu viel auff ein mal vnd allzu furstlich geschenckt, mir
Wir wollen also thun, wie E f g schreiben, so es Gott
ich, M Philipps vnd Pomer, vnd frolich dauon zeren wi
nicht fast froliche zeit ist, nach dem konig Ferdinandus m
gewonlichen gluck die Turcken abermal hoch erfrewet, und
sten seer betrubt hat, Gott, wolts endern vnd bessern. J
Mordbrands auch ein heymlicher Genossen (wie ettliche m
so ist yhm die Rache seer bald auff den Hals komen, d
fort mehr. (hab ich sorge) wird heissen ynn Hungern Rir
bleibt er anders auch noch ynn Osterreich. Oder wird vns
schuld sein. Denn Deudsch land ist auch reiff worden yn
bosen stucken Wir mugen nü fort mit dem propheten sa
auch also thun Ego autem Orabam Sonst ists alles
Hie mit dem lieben Gotte befolhen Amen Sonnabends I
1541.

E f g

Williger
Martinus Luther.

:ptember. No. MMDXXXII.

An Justus Jonas.

lo Ispida L. (Naumann T. 144.), le martin ou martinet-pêcheur, ›n king's fisher, martin pescador, und über die Niederlage Ferdinands gegen die Türken u. s. w.

---

er Abschrift im *Cod. Dessav.* A. mitgetheilt von H. Lindner in den n Studien und Kritiken 1835. Heft II. S. 355 f. Die Abschrift merkt den als den Tag des Empfangs an: „1541 dominica post Michaelis." — ıs Ref. IV. 660 sq. 664. 676 sq. Seckend. III. 369. Tischreden 6.

ssimo Viro D. Justo Jonae, Theologiae Doctori, ·aeposito Wittenbergensi, Legato Christi Hallensi, o charissimo.

Quod de Halcyone seu Halcidine scribis, mi Jona, ım non visam avem mihi unquam antea fuisse. Nostri isvogel, quod nominis mihi satis notum, et definitionem et avem esse formosam et picturatis pennis, aeque novi, n rem non noveram. De clade Ferdinandi credo nunc cognovisse. Ego miris cogitationibus vexor de prodignatumque collusionibus. M. Philippus constanter senitiam esse meram Ferdinandi extremamque; nec tamen autoritate meas cogitationes vincere possum, quin suspiciones. Sed utinam sit stultitia. Laetior essem et em eam facilius ferrem. Nova nulla sunt hic. Turcam ndisse ad Viennam et ejus obsidendae timorem non esse , tamen in Hungaria saevit Tyrannus. Ipsum quoque ım, qui autor fuit Budensium malorum, Turca occidit ori suum praemium persoluit. Sed nullam fidem sertur, nec stare promissis perfidus. Deus faciat judicium am in terra per Christum, Amen. Non est opus toties e poma vel munera. Nostri fructus etiam maturuere, grandia miracula non faciat Deus in ista arena. Bene tuis. Dominica post Matthaei 1541.

T. Martinus Luther.

Anfangs October. No. MMDXX

An Herzog Moritz von Sachsen.

Fehlendes Schreiben.

Fürbitte für einen alten, blinden und armen Geistlichen, der seine Ange
ten selbst am herzoglichen Hofe betreiben wollte. Laut des Briefes Melan
Medler vom 12. October 1541. Corpus Ref. IV. 677. 694 f.

---

28. October. No. MMDXX

An Lippold von Klitzing, brandenburgischen A hauptmann.

L. will, daß er dahin wirke, daß die Geistlichen des Kurfürstenthums von
steuer befreit werden.

In den Neuen Mittheilungen aus dem Gebiet historisch
Forschungen. Band VI. Heft 3. Halle 1842. S. 25 mitgetheilt vom
Jüterbog. — Vgl. den fast gleichlautenden Brief an einen Hofprediger
Jacob Stratner in Berlin, Allgem. Literatztg. 1829. Ergänzungsbl
Sp. 1140) von demselben Tage bei de Wette V. 406. No. MMXXVI
ohne den Namen auch in den Trostschriften, Jhena durch Rö
Blatt X ij^b steht. — Zur Sache Corpus Ref. VI. 26.

Gnade und Friede in Christo. Ehrbarer, fester rc.
gezeigt worden, wie man den armen Predigern und Pfa
Türkensteuer abzwingen wollen. Ich bin daher gebeten
an Euch zu schreiben, daß es möchte aufgeschoben werden
der Anherokunft Jhro Fürstl. Gnaden. Denn ich hoffe,
werden es nicht gestatten, sonderlich, weil Jhro Gnaden wi
man es in keinen Landen thut; denn wovon sollen es die
diener geben, so sie nichts eigens haben, und eben so vi
als nehme man es von der Kirche eignem Gute, das ist,
mosen, oder, wie man spricht, von unsers Herrgotts Füßen.
spürt wohl, daß solche Tyrannen das Evangelium aus de
gern los wären. Aber sie dürfen des Eilens nicht, sie w
wohl ehr los, dann sie meinen. Hiermit Gott befohlen.
berg, Freitags nach Crispini 1541.

Martinus Luther.

---

1. November. No. MMDXXXV.

Bedenken.

Betrifft die Naumburger Bischofswahl.

Im Corpus Ref. IV. 683—694 aus dem Weimarischen Archive Reg. B. fol. von Crucigers Hand, und aus einer Abschrift im Cod. Goth. 451. p. 221. — gebe nur die von Luther dazu geschriebenen Worte.

Seite 686: Solches alles dünkt mich ganz fein und lich seyn, denn ich dürfte Fürst Georgen wohl ein ßeres vertrauen, so ich ihn erkannt, und menschlich reden ist.

Seite 691 bemerkte zu den Worten: „Das fürstliche Einkom- bedarf man ohne Zweifel einen guten Theil zur Regierung. aber bliebe, sollte beigelegt werden zu gemeiner Landes- urft." Luther am Rande: *Nihil, et regimen absumet omnia ret additionem, ut jam in monasteriis experimur.*

Seite 692 zu den Worten: „Darum wollten wir auch, daß den Stiftgütern, so nach Versorgung der Kirchen übrig hin gerichtet würde, daß auch etwas an den Adel gereicht, den Fürsten desto williger und stattlicher dienen möchten." Luther am Rande: *Imo ipsi soli volunt ea omnia ha- cogitant plura ibi esse quam sunt, et principibus ideo ntur.*

November. No. MMDXXXVI.

Bedenken.

ellt in Torgau Mittwochs nach Leonardi 1541 und abermals die Wahl eines Bischofs für Naumburg betreffend.

Im Corpus Ref. IV. pag. 697—699 aus dem Archive zu Weimar Reg. B. 90. Vgl. Corpus Ref. IV. 696 sq. Luther, der nicht mit in Torgau war, hat ibes eigenhändig unter dieses Bedenken geschrieben:

Diese Weise gefällt mir sehr wohl, wo man nur eine tüchtige son haben möchte. Da liegts gar an. Sonst ists, wie es vom fang allezeit gewest, auch in viel geringern Gütern, da ein Bi-

schoff oder Pfarrer einen Probst oder Haushalter, oder wie Stephan ein Diakon über die Güter gewest, wie auch noch u Kastenvorsteher sind.

---

10. November. No. MMDXXXVI

An Friedrich und Bonaventura Cotta, Bürger zu Eisenach.

Luther legt bei ihnen ein gutes Wort ein für ihren Bruder und Vetter Heinrich C demselben zu erlauben, nach Frankreich zu gehn, um dort Jura zu hören.

Aus dem Originale in Christ. Francisci Paullini, Ferrariä-Th Rerum Et Antiquitatum Germanicarum Syntagma u. s. w. Francofurti ad num, Anno M.DC.XCVIII. 4to. S. 201. [Corpus Ref. IV. 701 hat fälschlich in der Historia Isenacensis. — Album p. 185: „Heinricus Cotta Is censis 15." (November 1540) vgl. p. 153.

Den Erbarn, Fürsichtigen Friedrich und Bonavent Cotten, Vettern, zu Eissenach Bürgern, meinen stigen guten Freunden.

G. V. F. Erbare, Fürsichtige gute Freunde, Henrich Cott Bruder vnd Vetter, so bey mir ist, hat mich zu Rath gen ob es ihm nützlich wäre, daß er in Franckreich zöge, daselb die jura hörte vnd Leute besehe, wie viele andere vom Adel, auch sonst Gesellen thun, welches ich mir gefallen habe lassen, dünckt mich gut. Wiewol er seiner selbst mächtig, hat ers do euer Vorwissen nicht wollen thun, vnd mich gebeten, des geg ein guter Verfüger zu sein. Ist demnach meine Bitte, wollet sein Fürnehmen euch gefallen vnd dazu förderlich euch hierin lassen. Denn ich ihm auch nicht gern rathen wolte, so ich daß ihm schädlich, oder fährlich sein möchte. Vnd ist solche sellen gut, daß sie die mores hominum besehen, wie der Poet vnd ein ungewandert ꝛc werdet euch hierin wohl wissen freun erzeigen. Hiemit Gott befolhen, Amen. Vigilia Martini 15

Mart. Luther D.

November oder Anfang December. No. MMDXXXVIII.

[A]n die Herzogin Elisabeth von Braunschweig.

Fehlender Brief.

[V]ermuthlich über einen zu beschaffenden Prediger, als welcher Martin Gilbert [Vor]schlag war, denn Melanthon schreibt den 7. December 1541 an den Mündener [Pf]arrerd Mithobius: Scripsit autem ad Illustrissimum Dominam D. Lu[therum], qui de te amantissime sentit. Corpus Ref. IV. 707.

[Vi]elleicht 1541. No. MMDXXXIX.

Bedenken.

Ob man die Wiedertäufer mit dem Schwert strafen möge.
Ist von Melanthon für den Kurfürsten Johann Friedrich.

[I]m Corpus Ref. IV. pag. 737—740 aus einer Abschrift im Cod. Galli II. [u]nd im Cod. Palat. no. 435. p. 33. Luther schrieb darunter am Schlusse:

Placet mihi Martino Luthero.

[W]iewohl es crudele anzusehen, daß man sie mit dem Schwert [straft,] so ist *) doch crudelius, daß sie ministerium verbi damniren, [kei]ne gewisse Lehre treiben, und rechte Lehr unterdrucken, und [re]gna mundi zerstören wollen.

M. L.

---

[15]41 ff. No. MMDXL.

An Franz Gros, Pfarrer zu Mittweida.

[„Beleh]rung über die Frage, ob von Christus nach der göttlichen Natur gesagt werden [kö]nne, er sey gestorben, ganz im Sinne der Lehre de communicatione idiomatum."

„Aus der Willischen Sammlung zu Freyberg, bey Schütze III. 243." [So [st]ehe im Nachlasse, ohne Zeitbestimmung. Dietmann's Priesterschaft Th. I. [. . .]: „M. Franz Grosse, von Oschatz, vocirt 1541 als Diaconus, und würde end[lich 15]55 Pastor" (?) in Mittweida. Album Acad. Viteb. pag. 132: „Magister [Fran]scus Gross Oschitzen. 2 nouembris" 1528.]

---

*) [P]alat. ists.

M. Francisco Gros, Parocho Mitweidensi.

Quaeritur, an recte ac vere dicatur, quod Christus mo
etiam secundum divinitatem. Divinitas non est subiect
que in eam cadit passio, cum Petrus dicat, ***Christum mo***
ditum esse secundum carnem, sed vivificatum spiritu.
deo: Omnes pii et vere Christiani, seu tota vera Ecclesia
catholica sine ulla dubitatione credit ***Symbolum***, videlic
Jesus Christus, unicus Dei filius, ejusdem essentiae et
divinae cum Patre, sit vere conceptus, natus, passus, cr
mortuus et sepultus. Credit igitur non tantum humana
ram, sed etiam divinam, seu verum Deum pro nobis pas
et mortuum. Et quamquam mori sit alienum a natura
men, quia natura divina sic induit naturam humanam,
parabiliter conjunctae sint hae duae naturae, ita ut Chı
una persona Deus et homo, ut quidquid accidat Deo et
ideo fit, ut hae duae naturae in Christo sua idiomata
communicent, h. e. quod unius naturae proprium, comm
quoque alteri propter inseparabilem cohaerentiam, ut na
mori etc. sunt humanae naturae idiomata seu proprieta
rum divina natura quoque fit particeps propter insep
illam et tantum fide comprehensibilem conjunctionem.
non tantum homo, sed etiam Deus concipitur, nascitur
virgine, patitur, moritur, sicut testatur Paulus Rom. 1
Dei natus est ex semine David secundum carnem: s
carnem, inquit, quia Christus ex semine David assumsi
nam naturam. Igitur proprie nasci dicitur de natura
sed quia eadem natura adeo conjuncta est in una pers
natura divina, ut suum idioma, quod est nasci de na
mana et hominem fieri, vere impertiat naturae Dei, sic
nes inquit: ***Verbum caro factum est, Deus homo natus***
ut non tantum homo natus sit, verum etiam filius Dei
lus inquit), seu vere Deus natus sit, et Maria virgo no
mater hominis, sed etiam vera mater Dei est, quod test
briel Luc. 1.: ***Paries***, inquit, ***filium, qui vocabitur filius***
addit: ***Dabit ei Dominus Deus sedem David.*** Ecce
idem est vere filius Dei et filius David. Maria igitur
perit verum filium Dei, qui idem quoque verus filius e

Porro, quod de communicatione unius idiomatis d

atum est, videlicet, quod nasci competat divinae naturae per municationem: ideo intelligi debet quoque de communicae reliquorum idiomatum: ut mori competit naturae humanae, tamen eam mortem divina quoque subit natura secundum d Rom. 8.: *Oportet nos conformes fieri imaginis filii Dei:* n: *Qui proprio filio suo non pepercit:* item ad Corinth.: *Si novissent, Dominum gloriae non crucifixissent:* item ad Phipenses: *Jesus Christus cum esset in forma Dei, quia erat qualis Deo, humilem se praebuit, factus Patri obediens usque mortem, morten autem crucis:* item Ecclesia canit: *Vita in o moritur.*

Est igitur certo credendum, omnia illa, quae humanae na- in Christo proprie competunt et accidunt, communicari e divinae naturae, ita ut recte et vere Deus dicatur nasci, , jacere in praesepio, algere, ambulare, vigilare, edere, , pati, mori etc. Est insignis locus ad Hebraeos, qui ma- huc pertinet: eum adhuc in hac parte tantum adducam. inquit cap. 2.: *Fecisti eum paulo inferiorem Angelis:* et lo post: *Eum vero, qui pusillum quiddam diminutus fuit Angelos, cernimus Jesum propter cruciatum mortis* etc. dicit *pusillum*, i. e. donec gustaret mortem. Quid diluci- potest dici? *Est,* inquit, *inferior Angelis factus.* Quare? *ter cruciatum mortis, quia gustavit mortem.* Propterea est anto inferior angelis, quorum natura non est subjecta morti. autem cum sit Dominus angelorum et creator, cumque sit ra Deus, quia Filius Dei: tamen mortem oppetit humilians t ipsum. Contra sentiendum quoque est, quod divinae na- in Christo idiomata vere communicentur naturae humanae, est cum divina sine separatione aliqua conjuncta. Ideo in- Christus Joh. III.: *Nemo ascendit in coelum, nisi filius ho-*, et tamen interim in terra astat colloquens cum Nicodemo. igitur, homini, sive humanae naturae quoque tribui, quod ae proprie convenit. Nam apud Matthaeum inquit: *Ubi duo tres congregati fuerint* etc.: item Matth. 28.: *Ero vobiscum ad consummationem seculi.* En, his locis certe loquitur istus de sua personali praesentia, et cum illa persona, quae Christus, sit ubique, necesse est quoque, hominem simul et , seu utramque naturam conjunctim, ubique et vere adesse, udire, operari omnia in omnibus, iuxta illud: *Omnia sub-*

jecisti sub pedibus ejus. Cum autem nulla mens humana assequi aut intelligere suo ingenio aut sapientia possit, del certo assentiri fide, quod ubi fecerit, tum demum sentie testantur pii et harum rerum periti homines), quod is arti pariat consolationem in omnibus tribulationibus peccati et tis. Item concipiet etiam, quantum lucis afferat Scriptura telligendae. Et omnia in historia Passionis videbuntur otic frigida, nisi haec teneantur. Jam vero puto facile ex his ligi posse Petrum, qui ait, *Christum traditum esse secu carnem*, nec excludi naturam divinam a communicatione sionis et mortis. Nam dicit: *secundum carnem traditum morti*, tamen ait, ipsum Christum mortuum esse, qui est Deus et verus homo. Igitur Deus et homo mortuus est. terea his cognitis neminem posse errare dicit Georgius adorat Christum mortuum in sepulchro. Cum enim mor adorat, etiam in mortuum et sepultum credit, quia mortu sepultus erat non tantum homo, sed etiam Deus.

Mart. Lutherus D.

1542.

Bald nach dem 10. Januar. No. MMDX

An den Kanzler Brück.

Auf geschehene Anfrage berichtet Luther den Inhalt einer Antwort, die er dem grafen, der von Dresden aus wegen seiner Doppelehe belästigt worden war, in Sache gegeben habe, und spricht sich über des Menius Buch wider die Bigamie aus, daß es besser ungedruckt bleibe.

Nach einer von Luthers eigner Handschrift entnommenen Abschrift als zu dem Schreiben Brücks an den Kurfürsten nach dem 10. Januar 1542 im C Ref. IV. 769 f. aus dem Cod. Palat. 435. pag. 189. — — Es war nämli schienen, dem Landgrafen vermeintlich zu Schutz, Margarethen zu Lieb und zu den Wittenbergern: Dialogus, das ist, ein | freundtlich Gesprech zweyer nen, Da von, Ob es Götlichem, Natürlichem, Keyserlichem, vnd Geystlichem | gemesse oder entgegen sei, mehr dann | eyn Eeweib zugleich zuhaben. Vnnd w mant zu diser zeit solchs fürnehme, | ob er als eyn vnchrist zuuer-|werffen v uer-|dammen sei, | oder nit. | 96 Quartblatt. Am Ende: Geschriben auff Leta-|re. Anno M.D.XLI. Durch | Huldrichum Neobulum. | — (27. März 154 Verfasser dieses Buchs war Bucer, der es durchsah, nicht, sondern der Pfarrer

ngen Johann Lenings Melsinger. Vgl. de Wette V. 344. 426. Corpus Ref. IV. 79. 709. 764—770. 755, wo Melanthon geradezu „De libro Jusonio" (ob nach Macc. IV. 10 f.?) redet, 797 f. 799. V. 74.367.706. Rommel, Gesch. von Hessen . Anm. 149. S. 246. Forster schreibt am 19. Mai 1542 an Schradi, Neue Mittheilungen aus dem Gebiete historisch-antiquarischer Forschungen Band II. Heft 1. lle 1835. S. 89: „Dialogus de quo mihi scribis, semel tantum mihi est us, et quidem per transennam tantum, absterrebant autem me a lectione gi illi logi nihil plane rerum adferentes et plane futiles et inanes, deinde od mihi videbatur scripturam detorquere ad suum institutum. Autorem o eius dialogi ferunt non Bucerum solum, sed et alium quendam Landnianum, dicitur autem hunc sibi adjunxisse, utcunque res cadat, se ve queat, hoc est, si applausum populi mereatur scriptum, ipse sibi hanc am vindicare queat. sin vero male cedat, habeat in quem culpam reji et explicet se facto. Si verba, si stilum, si sermonis genus, si collocum nomina, si nouellos quos citat, si denique dialogismum, quo maxime t, adeoque totum argumentum ac negotij tractationem diligentius quis derit, et alijs ipsius scriptis contulerit, certe nemo aliter dicet aut ju quam Bucerianum esse commentum. Et certe quam primum Hul Neobuli nomen considerarem, mox dialogus in mentem incidebat, Augustae ante aduentum meum excudi curauit, adeo ipsius phrasin nit. Sed dies ipse breui Autorem revelabit." Melanthon fürchtet i. J. noch immer die lenones Leningi, Corpus Ref. V. 72. — Im Cod. Palat. der Heidelberger Bibliothek befindet sich pag. 126: Martini Buceri Buch de bila, gestellet für den Landgrafen zu Hessen, aber nit dermaßen gestalt, daß es in ch sollte ausgehen. Dann pag. 174: Kurzer Auszug aus den Biblien von denen, gleich viel Eheweiber gehabt. Dann: Justi Menii judicium de bigamia. Dann 179: Justi Menii liber adversus bigamiam. In eben diesem Codex steht auch schriftlich Luthers Antwort auf den Dialog Nebulonis Tulrichii, mit dem Zu: „ist aber nicht gar fertig worden." S. Allgem. Litztg., Ergänzungser 1829. Num. 143. Sp. 1139. „Antwort D. M. L. auf das Buch Neonis" befindet sich auch im Dessauer Gesammtarchive und ist Herr Bibliothekar bner (Theol. Studien und Kritiken 1835. Heft I. S. 76) geneigt, sie für Luthers Handschrift zu halten; gedruckt bei Walch XXI. 1577—1585. — Vgl. Tisch Kap. XLIII. §. 49. Walch XXII. 1716. — Hassencamp I. 507 ff.

t. Luthers Antwort an den Landgrafen zu Hessen seiner Sachen halben, aus seiner eigen Handschrift abcopirt.

habs ohngefähr dem Landgrafen also geschrieben, daß mir e solch glimpfliche Antwort dießmal gegeben. Es habe mir Marggraf*) auch geschrieben und um dieselbige Sachen gegrü aber ich hab ihm noch nicht geantwort, wolle aber antworten t andern Stücken, nämlich daß ich nichts wisse um die Sache, was das Geschrei gibt, wie Christus im Evangelio Marci 13. weiß vom jüngsten Tage, und solchs müge mit gutem Gewisagen. Denn was ich heimlich und Beichtweise weiß, das weiß

*) de Wette V. 724, wo zu lesen ist: Zweiweibigen.

ich allein vor Gott und in geheim, und nicht vor den Mens[chen]. Solls auch nicht wissen wollen; und ob ichs sagt, soll man nicht glauben, juxta illud: unius testimonium nullum.

Wo sie aber weiter anhalten würden, möcht er ihnen schä[rfe] Antwort, die er selbst mir anzeigt, geben und, weil sie Fre[unde] seyn wollen, gar unrecht thäten, daß sie die ersten sind, die [das] Geschrei wollen noch mehr regen und anziehen, so sie billig sol[lten] die ersten seyn, (wenn sie ja so heilig und rein seyn wollten) solch Geschrei hülfen löschen und dämpfen.

Ob sie zu diesem etwas aus Schriften wüßten, sollten sie [...] mehr dazu thun, daß es gestillet würde, weil auch sonst [...] Freund und Feind, allenthalben helfen schweigen und nicht gl[...]

Damit wünscht ich zuletzt, daß die verdrießlichen groben [...] müßten mit der Copey *) endlich zu Schande werden, weil [sie] Hauptbrief und Siegel nicht haben.

Dieß ist die Substanz des Briefs gewest.

Err Justi Menii Büchlein gefällt mir wohl, sonderlich um [des] Pfarhers willen zu Melsingen, der diese Sache hart getrieben, [...] wie man sagt, angerichtet hat. Obs aber auszulassen sey zu [...] Zeit, hat wohl ein Bedenken; erstlich daß es Suspition be[...] würde, als wäre etwas an der Sache, und möcht das Geschrei [...]ken; zum Andern möcht Melsingen darauf antworten. Da[...] zuletzt der Luther abermal noch mehr gerathfragt, und vie[l] begehrt, daß ich auch schreiben sollt. Da wollt ichs lieber so [...] sich setzen lassen wie angefangen, denn den Dreck vor aller [...] Nasen rühren. Die Leut haben sunst Lust allzuviel von neuen [ge-]fährlichen Sachen zu wissen und zu forschen, daß mich dünket [si-]lentium sey in solchen Fällen nicht allein auch ein respo[nsum], sondern auch optimum responsum.

Es ist aber nicht wider uns; denn Herr Just procedirt c[ontra] legem et exemplum publicum polygamiae, das wir auch [...] und nicht contra necessitatem et casualem dispensationem [...] viduae personae, davon wir als Beichtväter gehandelt haben. [...] entschuldigt er die alten Väter zu schwächlich, und ist ein oder [...] Consequenz darinnen nicht stark genug; sed habet nihil ad re[m].

Martinus Luther.

---

*) Namentlich betrieb die Herzogin Katharina die Sache: „die hochfärtige [...] zu Dresden," wie sie der Landgraf nennt. Hassencamp I. 464. (?)

11. Januar. No. MMDXLII.

An die Fürsten Johann, Georg und Joachim von Anhalt.

Bitte um Wildpret zu einer Hochzeit und Dank für ein neulich geschenktes Wildschwein.

Bei Lindner II. no. 50. S. 74 f. Irmischer Band 56. Vierter Abtheilung Band no. 848. S. 232.

Den durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn Herrn Johans Georgen Thumprobst zu Magdeburg vnd Joachim gebrudere fursten zu Anhalt, grauen zu Ascanien vnd herrn zu Bernburg meinen gnedigen herren.

G ynn Christo Durchleuchtigen hochgebornen fursten gnedige Wie wol ich E f g gantz ungerne beschwere, So zwingets die sache vnd notturfft. Vnd ist die, das ich E f g gantz de-lich bitte, Sie wolten mich, so fern es müglich vnd thülich etwa mit Wiltpret begaben Denn ich einer häus jungfrawen freündin *) sol zün ehren helffen ynn den heiligen Gottlichen der ehe. Vnd ist hie wenig zu bekomen, Denn die Menge viel mehr die Empter vnd hofelager haben schier alles auffge- das weder hüner noch ander fleisch wol zubekomen. Das feylet, ich mit wursten vnd Caldaünen mus nach füllen. auch E f g noch nicht gedanckt fur das schwein mir ge- Dancke aber itzt schrifftlich Der ich zuuor mündlich vnd gedanckt habe, Denn ich viel feltig spure, das E f g einen gnedigen willen gegen mich vn wirdigen tragen, Vnd were ige saw nach dem verlobnis komen, So hette sie mussen auff zeit gespart sein, damit ich E f g dis mal hette vnbeschwert E f g wolten mir mein geilen **) gnediglich zu gut halten hochzeittag sol sein Montag nach S Pauli bekerung oder am Januarij Hie mit dem lieben Gotte befolhen Amen Dat. woch post Erhardi 1542.

E f g

Williger

Martinus Luther D.

*) S. Luthers Hausrechnung. **) Luther übersetzt Luc. XI. 8 διά γε τὴν ἀναίδειαν: um seines unverschämten Geilens willen. de Wette IV. 449. Tischreden 22. §. 79. Förstemann IV. S. 291.

19. Januar. No. MMD

Bedenken.

Auseinandersetzung für die Stände des Stifts Naumburg, daß es ihren gel
den nicht entgegen sei, in die Einsetzung des Nicolaus von Amsdorf, als
willigen und ihm zu huldigen. Die Stände, nämlich die von der Ritt
Naumburger Stift und die Stadträthe von Naumburg und Zeitz, hatte
storbenen Bischof geschworen, daß sie sich nach seinem Tode an niemand a
an das Gotteshaus halten wollten, welche Worte man auf das Capitel
versuchte.

Zuerst in K. E. Förstemanns Neuen Mittheilungen aus d
historisch-antiquarischer Forschungen, Band II. Heft 2. Halle 1835. S.
aus dem im städtischen Archive zu Naumburg befindlichen, wahrscheinli
Feder des damaligen Syndicus und Stadtschreibers zu Naumburg Nico
schmidt oder Krottenschmidt geflossenen Berichte über Amsdorfs Wahl und
als Bischof, welches Actenstück Förstemann durch den Landrath Lepsius zur
erhielt. Vgl. Neue Mittheilungen l. l. S. 656 und Band I. Heft 2. S.
tin's Annalen S. 655 ff. Seckend. III, 394. — Dann Anfang und Ende
denkens aus Melanthons eigener Handschrift im Weimarischen Archive
452 (wovon eine Abschrift im Cod. Goth. 451. p. 25b) bei Bretsch
Corpus Ref. IV. (Halis Saxonum 1837) pag. 771 f. Endlich nach Förs
Ganze daselbst X. (Halis Sax. 1842) pag. 162—164. Luther sprach dies
Worte Donnerstags am 19. Januar nach 5 Uhr Abends in der Licentiat
Naumburg Hause in Beisein Melanthons und Spalatins, nachdem die S
den Fall vorgetragen hatten. Die Stände baten aber beim Kurfürsten an
Tage früh 7 Uhr: „weil solches one nachrede nicht abgehen wi
doch die ganze handlung aber zum wenigsten des herrn
Martini Luthers bedencken von des gemeinen mans wegen
aufgehen möchte." — Bretschneider nimmt an, Melanthon sei der V
habe diesen Rathschlag zu Wittenberg, ehe er mit Luther nach Naumburg
dergeschrieben. — Vgl. auch Lingke's Reisegeschichte S. 268 f. de W. V.

Volget des Herrn Doctoris Martini Rathsch
Stiffts stenden gegeben vnd durch den Her
Philippum Melanchtonem aufs pappir
vorfasset.

Dieses ist gegrundet 1), gewis vnd offenbar, so ein
Bischof in einem artickel oder mher 2) das Euangelium
so ist das Capittel sampt dem patron, oder so mangel am
der patron sampt den stenden schuldig, denselben 3) verfol
nicht bessert, zu entseczen, vnangesehen, das die stende 4)
thanen 5) dem bischof pflicht gethan.

---

1) Br. gegründet. 2) Br. IV. mehrern. X. mehr. 3) [illegible]
4) Br. IV. Ständ. 5) Br. IV. Unterthan.

Den [6]) dieses ist gottes befhel vnd gebot, dagegen kein [7])
t bindet, daß [8]) man abgöttische lher [9]) flihen, vnd das die
e dieselbe [10]) entsezen sol, wie Paulus klar spricht, so iemand
ander Euangelium predigt [11]), der sei verbannt, Item wer nicht
est vater vnd [12]) mutter ꝛc. Vnd dieses vermögen auch die al-
Canones vnd der alten kirchen gewonheit, darinnen [13]) es also
lden, das die kirchen selbs [14]) die kezerischen Bischof entseczt [15]),
zu Antiochia Paulus Samosatenus entsezt [16]) warde [17]).

Dieweil nun dis gancz gewis vnd offenbar, das die pflicht in
m fal nicht bindet, so ist dergleichen auch vom Capittel zu hal-
so es nicht zu rechter wahl schreiten wil, oder einem verfolger
get, vnd ist als dan [18]) solch Capittel eben also zu halden,
verfolger, vnd sind die stende [19]) sampt dem patron schul-
des Capittels furhaben [20]) zu weren, vnd die kirchen mit
elsorgern vnd regenten zu bestellen, wie eine iede obrikeit
ne pfarre zu bestellen schuldig, vnangesehen alle pflicht oder
, den [21]) das gebot recht zu leren vnd rechte gottes dinst zu
gehet vber [22]) alle andere [23]) gebot.

um andern so ist offentlich [24]), das der stende pflicht den
nicht verhindern kan noch mag, die vnrechte whal anzufech-
vnd so das Capittel sein recht an der whal verloren, so ist
das alle gerechtikeit zu welen, hernach auf die kirch, das
f die stende sampt den patron kompt, dan [25]) dieses ist der
alt [26]) recht vnd erste ordnung, wie in einer schrift Concilii
[27]) vnd in vielen hystorien aufsgedruckt [28]), das die whal
die stende, das ist durch die gelider [29]) der kirchen, in allen
geschehen.

eweil dan das Capittel kein recht mher hat zu welen, wil
cht, so ist die pflicht zugleicht [30]) ausgelegt [31]) als ein Cor-
um, so viel die whal belanget, vnd kompt die whal auf ein
[32]) versamlung, so ist auch die pflicht, damit die stende dem

---

Denn. 7) Br. keine. 8) Br. daß. Förſt. dann. 9) Br. IV. Lehrer.
10) Br. IV. die selbigen. 11) Br. IV. prediget. 12) Br. IV. oder.
IV. darin. 14) Br. IV. selb. 15) Br. IV. entsetzet. 16) Br. IV. ent-
17) Br. IV. worden. X. wurde. Das nun Folgende fehlt bei Br. IV. 18)
alsdann. 19) Br. X. Stände. 20) Br. X. Fürhaben. 21) Br. X. Denn.
X. aber. 23) Br. X. andre. 24) Br. X. öffentlich. 25) Br. X. Denn.
X. als. 27) Br. X. Niceni. 28) Br. X. ausgedruckt. Foerstem. auf-
ex mundo. 29) Br. X. Glieder. 30) Br. X. zugleich. 31) Br. X.
gt. 32) Br. X. andre.

Capittel verwandt, nicht auf die gegenwertige person, sonder[33] a
die erhaltung der kirchen in grundt gemeinet.

Darumb auch die wort also lauten, Ich schwer[34]) dem got
haus ꝛc. So nun der stende vnd des patrons meinung diese
einen christlichen Bischof zuhaben, vnd zu christlicher reform
des Capittels consistorien, pflanzung rechter lhar zutrachten,
nicht das Capittel zutilgen, so wirt in grundt dasienig[35]) geh
das die pflicht vermag, vnd das sie semptlich sunst[36]) patron
stende fur[37]) gott schuldig seindt, man sehe aber, das solche
rung werde mit ernst furgenommen[38]) vnd nit anderst gesuch

Das man aber dagegen reden wolle, es muge[39]) sein
man von vnrechten leren weichen, sie entsezen sol ꝛc., m
aber nicht von Bischoffen oder Capitteln sich entziehen in
chen[40]) gehorsam, lehen, ꝛc. Antwort: das ist gewis, das di
guter[41]) vnd gerechtikeit[42]) zum Dinst folgen sollen vnd m
wie das Euangelium spricht, dem arbeiter gehört[44]) sein l
seind diese guter[45]) nicht dahin gegeben zu gebreng vnd
gang[46]) der Thumherren, sonder[47]) zu notdurftiger[48]) be
der kirchempter[49]), dauon der Text im Codice mit claren
geboten, wer sein ampt nicht thut, der sol seiner preben
genissen vnd[50]) entsazt werden. Vnd hierin gehört dem patr
den stenden einsehen zu haben.

Vber das alles so weis man, das der gegenteil selb di
stuck vnzertrent haben wil, ire abgotterei[51]) vnd weltlich
oder guter[52]), vnd suchen in grund nicht erhaldung rechter
regierung, sonder[53]) fornemlich vnd eigentlich vnterdruckung
lher vnd erhaltung ihres vnrechten wesens sampt der Herli

Dieweil sie dan das Bischofliche ampt vom weltlich
sundern[54]) lassen, vnd wir inen als verfolgern das Bi
ampt nicht lassen konnen[55]), so mus das ander[56]) auch dem
Bischof folgen, wie in decretis beschriben, das die Donatis
kirchengüter entsacʒt wurden, als die nicht mehr in rechten[57])

---

33) Br. X. sondern. 34) Br. X. schwör. 35) Br. X. dasjenige. 36)
dieß Wort nicht. 37) Br. X. für. 38) Br. X. fürgenommen. 39) Br.
40) Br. X. weltlichem. 41) Br. X. Pfarrgüter. 42) Br. X. Gerechtig
Br. X. müssen. 44) Br. X. gehöret. 45) Br. X. Güter. 46) Br. X.
gang. 47) Br. X. sondern. 48) Br. X. nothdürftiger. 49) Br. X. Kirch
50) Br. X. sondern. 51) Br. X. Abgötterei. 52) Br. X. Güter. 53)
sondern. 54) Br. X. sondern. 55) Br. X. können. 56) Br. X. andre.
X. rechtem.

aren, vnd sind dieselben guter[58]) auf die rechten kirchen regierung ewant, wie solcher der fundatoren meinung ahne[59]) zweifel gewe-, vnd sind solche exempel in hystorien mher[60]) zu finden.

Wir findt auch derhalben sicherer, das wir vns von inen thun, wir gewis seindt[61]), das der pfaffen wille[62]), meinung, an- eg[63]) vnd practicken alle furnemlich[64]) zu vnterdruckung[65]) der heit gericht sein[66]) vnd nicht zu rechter kirchen regierung, dar- geburt[67]) den Patronen vnd den kirchen zu gedencken, wie vngöttlich wesen zu wehren,

Item wie droben gesaczt[68]), himit wird dem Capittel der rlich *) gehorsam nicht entzogen, dieweil erhaltung dieser kir- vnd besserung vnd nicht verminderung gesucht wirt, wie auch) die erneste[70]) vnd gruntliche[71]) meinung sein sol, vnd [72]) nicht, vnd der stende wille also stehet, das sie einem en bischof vnd Capittel, das die kirchen regirung recht vnd ch erhelt, allen billichen gehorsam erzeigen wollen ꝛc[73]).

Februar. No. MMDXLIV.

An die Prediger zu Nordhausen.

lanthons Bedenken in Jacob Löwers zu Nordhausen Ehesache; Löwer war Ehefrau verlassen worden. — Dieses Bedenken ist von Melanthons Hand Luther mit unterschrieben. Walch X. 884 f. setzt es in das Jahr 1535, nach gaben Eisl. II. 350. Altenb. VI. 490. Leipz. XXII. 466. und Georg i Consilia tom. III. 477. — Im Corpus Ref., mit Melanthons Be- en vom 11. Februar 1542, IV. 777 ff. aus einer Abschrift im Cod. Goth. . 339b und aus Melanthons christlichen Bedenken von Pezel p. 261. gebe es hier nicht nochmals.

X. Güter. 59) Br. X. ohne. 60) Br. X. umher. — Von dem folgenden: auch u. s. w. an geht Bretschneiders Text in Band IV. weiter. 61) Br. . 62) Br. IV. Will. 63) Br. IV. Anschläge. X. Anschlag. 64) Br. IV. lich. 65) Br. IV. Unterdrückung. 66) Br. IV. gerichtet ist. 67) Br. IV. gebühret. X. gebührt. 68) Br. IV. gesagt. *) Br. IV. gebührliche. X. ge- 69) Br. IV. X. solchs. 70) Br. IV. ernste. 71) Br. IV. X. gründliche. IV. anders. 73) ꝛc. fehlt Br. IV.

Vielleicht im Februar oder November. No. MMDXL

Vermahnung
an die Universität, den Rath und die Bürgerschaft z Wittenberg.

Ermahnung zu Aufrechterhaltung christlicher Zucht und Ordnung.

Gedruckt unter dem Titel: Vermanung Doctoris | Martini Lut in abwesen Docto|ris Pomerani, An die Vniuersitet | vnd den R vnd Burger-|schafft zu Wittenburg. | — 1542. — Quart. Be auf der Königlichen Bibliothek in Berlin. — Dieses Stück könnte in den N gehören, weil da die ärgerliche Geschichte mit der Rosina ihr Ende genomm und Luther in diesem Monate laut des Corpus Ref. IV. 901 kränklich war. V. 395. 506 f. 753. Vgl. jedoch auch die Mahnung des Rectors an die vom 18. Februar 1542. Corpus Ref. IV. 780 f.

Das der Prediger ernstlich vermane zum Gepet, vnd zu sich auch zu bessern, beyde die Statt vnd Schule. Denn fürwar fürwar d' zorn Gotes grösser weder man glaubt, an vber Deutschland. Die Regiment sind lauter nichts, (da böß zeichen, wie Jesaias. III. sagt) So ist der Feind Gottes für der thür.

Derhalb bitte ich, beyde Statt vnd Schule, vmb len, das sie nicht wolten das geschrey lassen vber sich ge so lang und so reichlich Gottes wort gehört, vnd allein nicht gebessert, sonder auch ye lenger ye erger Denn das were schrecklich zu hören vor Gott vnd der alhie, durch mich, bey dreyssig jaren, mit schwerer mühe und das Euangelium geprediget, vnd neben mir auch vil jar du dere. Vnd sollte nu an meinem ende, das erlebt vnd hören das es nie erger gestanden weder ytzt. Welches mich ja ho den heyligen Geyst, betrüben müste, das nicht gut were, v gewiß zeichen, das diese Statt ein sonderliche vermaledeyu dienet hette, wie Chorazin, Bethsaida vnd Capernaum.

So wolte nu der Rath ja vleissig sein, die Laster zu Die Bürger auch dem Geitz stewren. Denn, lieber Go das seyn, so ytzt das Getreide alles wolfeil ist, vnd doch die weder an brot noch anderm nichts mehr geholffen, denn da tewr war. Also auch in andern Hendeln vnd Handwercken Gott solche vnrecht vnd Geytz fürwar straffen, vnd den Beu Haggeus sagt) löcherícht machen wird, also drein blasen,

)ts deſt Reicher, ſondern nur Ermer werden müſſen, Vnd
s yʒt nicht fülen, doch jre kinder allzu ſer fülen werden.
heiſſts, Radix omnium malorum auaricia, Geiʒ verderbet
ınd, Leut, vnd was ſich neeren ſol. Solchs gibt vnd leret
rung.
in Bruder Studium bitte ich armer alter Prediger, auch
ttes willen, wolten ſich ſtill, züchtig vnd ehrlich halten,
.rten darumb ſie her geſand, vnd mit ſchwerer koſten der
erhalten werden, das ſie Kunſt vnd Tugent lernen ſollen,
zeyt da iſt, vnd ſolche feine Preceptores vorhanden ſind,
ılten ja dieſe meine bitte vnd vermanung, als von Gott
ınemen. Denn Got ſpricht, Du ſolt den grawen kopff

o ſie aber meinen Geyſt werden betrüben, das ich müſſe
wie Noha ſeine welt, das Got klagt, Es thet jm wehe, So
ſie auch jrer Sindflut nicht entgehen. Ah mein Bruder
m ſchone mein, vnd laſſe es ja nicht dahyn kummen, das
e ſchreyen, wie S. Polycarpus, Ah Got warumb haſt du
erleben laſſen? Ich habs ja nicht verdienet, ſonder da
anden meine vnd ewer Preceptorn trewe arbeit, die euch
en dienen, beide in dieſem vnd jenem leben. Hiemit Gott
der euch helffe dem Teuffel, Fleiſch vnd Welt widerzuſtehn.

ich können ſelbs predigen, wolt ich vileicht mehr geſagt

März. No. MMDXLVI.

An Juſtus Jonas Hausfrau.

iger Brief über Jonas wiederholte Verheißungen, ſchreiben zu wollen, über Wohlfeilheit der Lebensmittel u. ſ. w.

---

einer Abſchrift im *Codex Dessav.* A. mitgetheilt von H. Lindner in den hen Studien und Kritiken 1835. Heft II. S. 356. Daraus bei Irmiſcher no. 863. Seite LI. — Vgl. de Wette V. 449.

rbaren, Tugendſamen Frauen Katherin Docterſchen niſchen, Probſtin zu Wittemberg, meiner günſtigen undin und lieben Gvatterin.

G. und F. Freundliche, liebe Frau Doctorin und Gevatte
bitte ganz demüthig, wollet euren lieben Herrn Doctor Jon
mahnen, daß er nur nicht so oft Draubriefe schreiben wollte
ich sie nicht gerne habe, sondern wollte das Drauen einmal
gen. Denn so lauten seine Briefe: Ich will bald schreibe
will bald mehr schreiben; ich will euch seltsam Ding sch
Wenn er nichts anders schreiben will, so lasse er das auch an
ohn das er mir itzt vom Coadjutor geschrieben, das verste
Es stehet hie noch Alles recht (Gott Lob), ohn daß uns die
und Schatzung irre macht. Sonst ist so wohlfeil, als lan
gewest, ein Scheffel Korn um drei Groschen. Hiemit Gott
sammt den Euren. Mein Käthe und Herr zu Zulsdorf grü
alle freundlich und wird sich müssen schätzen lassen auf
send Gulden, mit dem Klosterhause, so sie wohl nicht h
Einkommen haben wird nach meinem Tode. Aber mein
Herr hat sich gnädiglich erboten, mehr dann ich begehrt.
Gott befohlen, Amen. Sonntags Judica
1542

Martinus Luter D.

---

7. April. MMDX

An den Kurfürsten Johann Friedrich und Herzog Moritz von Sachsen und deren Vasallen im Feldlager.

Ermahnung zum Frieden bei dem Streite um Wurzen.

Bereits bei de Wette V. S. 456—461. No. MMLIX. Jetzt aus der Abschrift im Dresdner Archive Locat 9138 l. l. fol. 12 f. — Vgl. T Kap. 62. §. 11. Förstemann-Bindseil IV. S. 444 ff — Brück hat das Or der an Luther zurückgegeben. — Von andrer gleichzeitiger Hand ist auf bemerkt: „Diese schriefft hat Doctor Marthinus Luther Inn baide leger len, Aber Doctor Brucken letzlich allain zugesandt, 1542."

**Gnedigster, gnediger, Wolgebornnen, Edlenn, gestr
Vhestenn, vnnd wie eins Jeden Tittell
Mein vnderthenige willige dienst, vnnd mein
ter noster Zuuor,**

Mir ist solch ernst furnhemen vnnd plotzlicher Zcornn zwuschenn
[..]idenn E. Chur. vnnd fl. gl. so woll als andernn heute erst recht
[..]th worden, Vnnd wiewoll mir als prediger vnnd geistlichenn
[..]pts hierin weder zu richten, noch zu handelen, Ichts geburth,
[..]l es so gar eittel welthliche sachenn seindt, Do mir auch nit viell
[..]wissenn beuolhen Ist, So stehet doch da gottes wortt 1 Timo.
[..]hs vns predigern vund der gantzen kirchen gebeuth fur die
[..]lichen herschafften zu sorgen vnd zu bettenn vmb fried vnnd
[..]s wesen vff erden, wieder den Teuffell alles vnfriedens stiffter
[..] anfenger. Nu das eine stuck vunser sorge Ist gescheen vnnd
[..]icht noch teglich vonn gantzem hertzenn Nemlich das gebett,
[..]das baide bucher vnd gesenge zceugen, Sonderlich Itzt, weill
[..]euffell so eilend vnd plotzlich diesenn vnlust erregt hatt,
[..]as Ander, das wir auch Gottes wortt vnd beuelh mussen
[..]n, Inn allerlaj anfechtungen, Es sey zu trostenn die be-
[..]n, oder zuuermhanen die angefochten, oder zu schrecken die
[..]tarrigen ꝛc vnnd dergleichenn, Domit ich nu hierin das mejne
[..] thue, Vnnd fur Gott mein Gewissenn entschuldigt habe, So
[..] Ich vfs vnderthenigst E. Chur. vnd F. Gl. wolten mich gne-
[..]ch horenn, denn Ich will nicht mein, sonder gottes wortt re-
[..] Sonderlich weill E. Chur. vnnd Fl. Gl. sampt baider Land-
[..]ten das Euangelion angenhomen vnnd bekanth, Christen sein,
[..] Christus wortt horen vnnd gehorchen wollenn vnnd sollenn,
[..] freilich weilh Ich bej baiden seitten geacht, das Ich Christus
[..] vnd prediger des Euangelii bin, (als die warheit ist) wer
[..]horett, Gott horett, wie er spricht, wer euch horett, der horet
[..], wer euch veracht, der veracht mich, wer mich veracht, der
[..]cht denen, so mich gesandt hatt, da behutt gott fur, Amen,
Er spricht aber selig seindt die friedfertigen denn sie sollenn
[..]s Kinder heissenn, Mathej 5 on zweiuell wiederumb wirdts
[..]n, Vermaledeiet seindt die friedhesser Denn sie mussenn des
[..]els kinder heissenn, Solcher spruch, weil er gottes des Al-
[..]igenn Ist, wirdt kain vnderschied der personen achten, wie hoch
[..]ey, Sondernn alle vnther sich habenn, vnnd gebietenn friede
[..]altenn, bei verlust ewiger seligkait, oder (das gleich viel ist)
[..]ndschafft gottes Dorumb ist dis das erste gebott gottes, Das
[..] Chur. vnd fl. gl. schuldig seindt, fur allen dingen zum frie-
[..]n trachtenn, zu rathen vnnd zu helffenn, vnd solts auch leib
[..]gueth geltenn, will schweigenn, solches liederlichen, vnnd gerin-

genn schadenns, So Itzt Inn diesem gegenwertigem falh m
stehen, Denn on verletzung des gewissenn, Ja fherligkait
verdamnus werden E. Chur. vnd fl. gl. Inn diesem gesc
zcornn vnnd vnfriedenn, wieder solch gotlich geboth nicht
fortfharenn,

Ja mag man sagenn nymand kann lenger friede haben
sein Nachtbauer will, Das ist war, Darauff sagt gott a
Ro. 12 Souiel ann euch Ist, so habt mit allen menschen
Demnach mussen E. Churf. vnd fl. gl. sampt baider la
hieryn gott auch gehorsam schuldig sein, bej ewiger verl
vnnd ein tailh dem andern friede vnnd recht anbietenn,
alsdann das recht vnnd vrtell gangenn, So mag sich denn v
wer do kann, denn auch die rechte sagenn, nymandt soll se
Richter sein, vielweniger sein selbsrecher vnnd wehr wieder
ist vnrecht, ausgenhomen die einige elende nothwhere, E
wharlich gott die Rache auch hart verboten Ro. 12. D
ist mein, Ich will vergeltenn, Wer nu gott das gericht vm
nhemenn will, den wirdt sein vrtailh treffen Ro. 12.

Vnd wenn mir Jemandt meynen vather oder Bruder e
So bin ich dennoch vber denn Morder nicht richter, noch
vnnd was darff mann der rechte vnnd Oberkaitt, Ja was d
gottes, wann Eynn Jeder selbs will richter, recher, Ja g
sein, wieder vnd vber seines gleichen, oder nehestenn, S
Inn weltlichenn sachenn, denn Inn gaistlichenn sachenn,
anders Do ein Christ woll vber welt vnnd alle Teuffel
das ist gottes worts, werck, oder zunge ist, Denn sein w
gottes wortt, der keinen gleichenn noch nehestenn hat, S
vber alle Richter, richter vnnd herre ist,

So Ist Inn dieser plotzlichenn zweiunge noch kein re
der handelung furgenhomen, viel weniger ein endtlich vrt
sprochenn, Dorauff man mocht mit guetenn gewissenn di
oder straff furnhemenn, So doch vorhanden seint, Item d
Clainodt, das furstlich hoffgericht Item souiel feiner loblic
uen, herren, Ritterschafft vnnd gelerte Juristenn, die sol
zuuor kontenn horenn vnnd bewegenn, zuletzt auch die Erbve
Furstenn, vnnd vielleicht mehr dann Ich weiß, Bei welche
zuuor baides tailhs recht oder vnrecht, konte erforschen vnnd
senn, domit man nicht wieder gott vnnd eigen seligkeit hinei
vnnd vnuersuchtes vnerhortes vnerkantes rechtens land vnd

b vnnd seele also dem Teuffell zu eherenn vnnd gott zu vnehe-
nn opfferun muste,

Ist doch das Stedlein Wurtzenn nicht werth der vncost, So
raith doraufgangen ist, Schweige solches grossenn zcornns, so
rosser mechtiger Fursten vnnd trefflicher Landschafften, vnnd sie-
et bei vernunfftigen Leuthenn nicht anders denn als zwene volle
aurenn sich schlugenn Im Kretzschmar, vmb ein zurbrochen Glaß,
er zwenn Narrenn vmb ein stuck Broths On das der Teuffell
nd seine glieder, auß solchem Funken gernne ein groß Feuer vff-
sen, denn vheinden eine freude, dem Turckenn ein gelechter, Dem
ngelio eine sonderliche schande wolt vff thun, Vff das er rhu-
muge, durch seine lestermeuler, Sehe da, das seindt Euange-
furſten vnnd Landschafften, So alle welt den weg zum himell
n wollenn vnnd alle Menschenn die warhait lherenn, vnnd
solche Narrenn vnd kinder wordenn, das sie selbs noch nitt
n, Auch geringe weltliche sachenn mit recht vnnd vernunft
nhemen, Phuy die Euangelischen an, Jha freilich, solchs
denn wir horenn muſſenn vom Teuffell vnnd aller wellt, Das
t Gott trefflich vbell gefallenn, Das sein nhame solt vmb vnn-
willenn enthailigett werden No. 1.

So ist auch solcher krieg (wie baide tailh woll wissenn, wo sie
dencken) kain krieg, Sondernn ein rechte vffrur, Jha woll ein
ffrur, Da vather vnd sönn, Bruder vnnd vetter Jnn eynan-
fallenn, Dann die baide furstenthumb so nahe vnter einander
nth seint, das billich ein Haus ein gebluthe magk heissen, von
n an biß vnden auß, Do seindt beide fursten vnther zwayen
estern hertzenn gelegenn, Darnach der Adell vnter einander
ttert, geschwistert, geschwegert, gefreundet, Jha vast gebrudert,
tert, gesönet, Das woll mag heissenn ein hauß, ein Blutt,
die Burger vnnd Bauernn gegen ainander, Tochter vnd Sone
enn vnd genhomenn, das nicht neher sein konte, vnnd solch
Ja eynerlej geblutte solte durch den Teuffell so Jnn einander
gt vnnd gemenget werdenn, vmb ainer lauß oder Niß willenn,
was kann Wurtzenn mit aller seyner Bischofflichen herligkait
; gegen solch theuer, edell vnnd so viel blutt, denn ein nich-
lauß, Sollt doch gott Mitt plitz vnnd donner plotzlich dorein
enn, Sonnderlich weilh wir Christen solche vnsynnige teuffel
wollenn, vnnd were besser Turckenn vnnd tatternn Jm Lande
nn,

Ich denck Hertzog Friederichs seligenn wortt, do er mit Erff
vbell stunde, wolten ihm etliche krieger Erffurtt erlauffen, wo
funff Mann wogen wollt, Es were zuuiel (sprach er) an ei
Mann, So doch Erffurtt ein viel ander Braten, Inn die ku
were, dann Wurtzenn, Das war ein Furst,

Demnach Ist mein vnterthenige bitte, E. Chur. vnnd fl.
woltenn gott eherenn Ire seligkeitt betrachtenn, die ewige sch
vnnd böse nachrede nicht vff solch herlich loblich Furstenth
Erben, Auch die Armen vnderthanen bedenken, das Creutz wi
denn Teuffel vor sich schlahenn, vnnd doch meiner Armenn
zu gnadenn souiell thun, In ein kemerlein allein gehn, nyder
die Augen ghenn hymell hebenn, vnnd mit Ernst ein Vater
bethenn, So wirtt, ob Gott will, der hailige Geist E. Ch
fl. gl. hertzenn endernn, Auch mugenn woll ebenn dasselb
was frommer hertzen seindt Inn baiderseitz Landschafft, Die
tollenn hunde mugenn dieweill fluchenn vnnd Ir Hertzeleidt
mit Irem gott dem Teuffell, dem gott durch vnser vather
wol steuren kann,

Vnnd da gott vor sey (dofur mich Iha du mein lieber
Ihesu Christ, sampt allenn, die mit mir bethenn, gnediglich
wollest) das ein tailh furst oder landschafft friede vnd Recht
ren, vnd mit dem kopff wieder gott lauffen, vnd dem Rach
wutigen zorn nach toben wolte, Nymandt horenn, noch sehe

Wolann Inn dem falh (den gott gnediglich abwende)
ich zu dem tailh, Es sey meyn gst. herr der Churfurst vnnd
Landschafft, oder mein gnediger Herr herczog Moritz vnnd
Landschafft denn es gilt hie kein heuchelnn, Ich rede fur g
mein gewissenn, Ich trette sage ich Inn dem falh zu dem
das recht vnd friede anbeuth, vnnd leidenn kann, oder
Dan wen gleich das ander tailh das hohest recht hette vn
lichen zcornn furwendenn konte, So verdampt sichs doch sel
mit, das es gott Inn seinen gewallt greifft, selbst Richter
Recher sein will, vnnd domit das kegentailh zur nothwehre
vnnd dasselb mit der thatt recht spricht vnnd vnschuldig
Sich selbs aber aus dem recht Ins vnrecht sturtzt, wie d
gesagt, Dann so heists Quod Justum est. Juste exequ
mea est vindicta.

Vnnd alsdann soll das tailh, so recht vnnd friedenn sucht,
trost vnnd frolich sich wherenn, vnnd rhume sich meynn, das

n gottes stadt gehaissenn, gerathenn vnnd vermhanet habe denn
h will solch blutt vnd verdamnis Ihenes tailhs vff mich nhemenn,
aß es auch woll thun,

Vnnd wo es dohienn kheme, da gott fur sey, das mann zu
elbe kheme, oder sunst zum angrieff geriette, So buckett euere
aupter hierher gegen vnns zu Wittenbergk vnnd entpfahett vnnsere
nde vff euch, die Ich hyrmit euch vorhaisse, zu uergebung, euer
de, Als die sich muffenn auß noth wherenn, vnd gern recht lei-
vnnd habenn wolten, vnd domit auch des falhs vor gott gerecht
, vnnd gleubett vnnser absolucio, Darnach seit getrost, vnnd
schrockenn, Last Buchssenn vnnd Spieß gebenn In die kinder
vnfriedens, zorns vnnd Rache, gottes will geschee, Wer stirbt,
stirbt seliglich als Im gehorsam vnnd nothwere seinen fursten
landt zu schutzenn, Wir mussen vnns nicht zu todt furchtenn
ein lebendigen Teuffell, viel weniger fur sterblichen Armenn
enn

Dem Andernn vnfriedlichenn Rachgirigen Hauffenn verkundige
hiemit das sie wissenn vnnd sich nit entschuldigenn sollenn,
Jungsten gericht, Das sie sich selbs Inn bann gethann vnnd
gottes fluch ergebenn, vnd wo sie Im krieg vmbkommen, ewig-
verdampt sein mussen mit leib vnnd seelenn, Denn sie nicht
one glauben kriegen, Sondernn auch Im weltlichenn recht
gewissen Inn die schlacht pringenn,

Vnnd Rath auch treulich, das wher vnther solchem vnfriedli-
furstenn kriegt, das er lauffe, was er lauffen kann auß dem
, errette seine seele vnnd lasse seinenn Rachgirigenn vnsynnigen
enn allain vnnd selbs mit denenn so mit Ihm zum Teuffell
nn wollenn, kriegenn, Dann Nymandt ist gezwungenn, Son-
vielmehr Im verbottenn furstenn vnnd herren gehorsam zu
oder aydt zu haltenn, zu seiner seelen verdamnis, Das Ist
er gott vnd recht, Es haist Hoc possumus, quod jure possu-
, Vnnd bitte vnnd hoffe, das gott werde dem Rachgirigenn
ffenn ein verzagt hertz, Zitternn hende, bebende knye geben
Mose sagt) das sie durch Sieben wege fliehenn, do sie einenn
uß zogen seindt Amen,

Der Barmhertzige gott schicke seinen friedtichen engell. der
de zwuschen furstenn vnd landschafftenn rechte ainigkait erwecke,
wir vns eins glaubens vnd gottes Euangelij Rhumen,

8. April. No. MMDXLVIII.

An den Kanzler Brück.

L. freut sich der Friedensverhandlungen bei dem Streite über Wurzen und sendet dem Kanzler seine schon halb im Druck fertige Schrift, die er in beide Lager schicken wollte.

Aus dem Originale im Dresdner Hauptstaatsarchive Locat 9438. Aller[...] Sendschreiben, Relationes, Zeitungen ꝛc. anno 1546—49. fol. 8. — Bei Ir[...]scher Band 56. no. 864. S. LI.

Dem Achtbarn Hochgelarten Herrn Gregor Bruck [...] Rechten Doctor Kurfl. Zu Sachsen Cantzler mei[...] gonstigen Herrn vnd lieben geuattern zu Hand[...]

G. V. F. Gelobt sey Gott der Vater aller gnaden vnd fr[...] denn E A. hat vns gute newe zeitunge geschrieben, Vnd wie ich ynn solchem plotzlichen vngluck sorge hatte Es mocht Gott[...] sen einen angriff geschehen So hatte ich Doch gute hoffnung, He[...] Moritz (den itzt alle wellt, auch sein Eigen leute fur Thoricht[...] so sol er sich zieren) solte blutigen kopff mit den seinen vnd schlappe dauon bringen da mit yhm das schwerd hinfurder [...] so leise sticken wurde Gott aber wie seine weise ist erhoret [...] denn wir verstehen oder bitten tharen das auch gar on bl[...] gangen ist

Ich schicke euch hiebey mein geticht das bereit halb gesetzt[...] hette heüte mussen ausgehen mit Eile denn solch Eilend v[...] hab ich erst gestern frue erfaren Darauff ich auch Eilet vnd [...] ynn beide heer geschickt haben Weil H Moritz niemant hat [...] horen Denn die Eile wolts nicht leiden Euch zuuor zu vber[...] lassen Drungen auch die vnsern vnd verzagten so seer, als we[...] alles verloren Vnd die Jura wolten schier an meinem gtl. [...] zweiueln oder disputirn Nu aber sols nicht ausgehen. We[...] mir wol wissen wider zuschicken Denn aus ewr rede ynn e[...] hause verstund ich nicht, das so ein plotzlich Eilend ding solt[...] sonderlich auff solche hohe feyrtage Hiemit Gott befolhen A[...] Hora Sexta Mane die Sabbatho sancto Domini 1542.

E W

Martinus LutheR

9. April. No. MMDXLIX.

An den Kurfürsten Johann Friedrich.*)

Auf Ansuchen des Landgrafen bittet Luther den Kurfürsten, sich bei dem Friedenswerke über Wurzen sanft und gütig finden zu lassen.

Das Original im Dresdner Hauptstaatsarchive Locat 9138. Allerhand Sendschreiben, Relationes, Zeitungen ꝛc. anno 1546—49. fol. 9. — Irmischer ... 56. no. 865. S. LIII.

Dem Durchleuchtigsten hochgebornen fursten vnd herrn Johans Fridrich Hertzogen zu Sachsen des H. R Reichs Ertz Marschall vnd kurfursten Landgrauen ynn Duringen, Marggrauen zu Meissen vnd Burggrauen zu Magdeburg, meinem gnedigsten Herrn.

G. v. f. Durchleüchtiger Hochgeborner furst gt. Herr. Es ... mein gn Herr der landgraff eilende boten zu vns geschickt der ... aus dem schlaff vmb eilf gewecft Vnd begert das wir E k f g. ... hohist bitten wollen das sie nicht zu hart vnd steiff sein wol... Vnd sonderlich den durchzug oder Pass einreumen wolten. Mit ... steur vnd anderm mochts einen weg finden Darauff wir geantwortet wir wolten solchs auffs vleissigst thun. Da neben S f ... widerumb gebeten, bey m g Hertzog Moritzen zu handeln, damit ... f g Schutz nicht geschwecht wurde, Vnd wie wol wir der welt ... recht, sonderlich dieses falls, nichts wusten So achten wirs ... doch dafur. das H Moritz vnrecht thet, mit solchem verderblichen ... vnnstigem furnem. sein recht selbs zü setzen. Ehe denn solch ... ackel vnd disputirlich recht hell vnd klar wurde, Denn weil es ... disputirt wird, So ists nicht hell, Vnd wird weiter eine disputatio ... andere für vnd fur bringen. Dem nach bitten wir was E k ... f g ye muglich zuthun ist, wolten Gott zu ehren vnd solchen ia... ... zuuerkomen, sich sanfft vnd gutig finden lassen, Gott wird E k f g dafur wol wider zu ehren wissen. Mans mus zu weilen ... dem tollen hunde den fus aus dem wege rucken vnd dem Teuffel ... zwo kertzen anstecken oder dem Cerbero (wie die poeten sagen) einen ... brey yns maul werffen **) Zwar den Pass hat zu Erfford der zu

*) Ein eigenhändiger, an Spalatin gerichteter Aufsatz über die Wurzner Fehde ... dem Kurf. Johann Friedrich befindet sich im Weimarischen Archive. Neudecker und ... Preller: Spalatins Nachlaß I. S. 12. **) L. strich hier 2 unlesbare Zeilen.

Meintz, aber mit massen, on Schadem dem Lands fursten ynn
Schutz. Ich hab Doctor Brucken des Landgrauen brieff zug
hir bey. So Sie E f f g sehen wolten Am ostertage frue

E f f g

Vntertheniger

Mart LutheR

---

10. April. No. MM

An den Landgrafen Philipp von Hessen.

Antwort auf des Landgrafen Schreiben aus Grimma vom Ostersonntage,
worin sich Philipp auf sein früheres Schreiben aus Oschatz (vgl. Luthers Br.
Kurfürsten vom 9. April früh) bezog und sagt, er sei gestern Abend, den 8. A
Grimma eingetroffen und habe beim Kurfürsten denselben Fleiß, ihn wegen
mit dem Herzoge Moritz auszusöhnen, angewendet, wie vorher bei Moritz, u
es werde ein Vertrag zu Stande kommen; auch zu Luther habe er gutes V
trotz des Anscheins, als lässe sich Luther wider ihn bewegen durch etliche u
unterrichtete Leute. — Luther freut sich über die in Aussicht stehende friedli
gleichung des Streits und versichert, er trage keinen Widerwillen gegen den
sen, obgleich des Neobulus Buch über Doppelehe ihn verdrossen habe. — Dies
ist dem Landgrafen erst am 5. Mai 1542 zu Wittenberg eingehändigt worden

---

Bei Christoph v. Rommel, Geschichte von Hessen, Dritten Theils zweyte
lung (Vierter Band), Cassel 1830. Anmerkungen. Anm. 157. S. 242 f n
Originale im Regierungsarchive zu Cassel. — Vgl. Corpus Ref. IV. 795 f.

Gnade und Friede ynn Christo vnserm Herren, Durchleu
Hochgeborner Furst, gnediger Herr, Ich hore seer gern das
G. Hoffnung gewonnen haben zum Vertrag, dieser leidigen fah
Zwietracht. Gott verleyhe weitere und endliche Gnade, wie w
Ernst beten und itzo ruhig hoffen. Ich hette mich aber nich
sehen, das H. Moriz so undanckbarlich vnd unfreundlich si
wider den Churfürsten halten. So alle welt wol weis das e
geboren viel weniger ein solcher Furst worden were, wo H.
drich seliger nicht gethan hette. Nu er ringt nach Gottes
Der wird yhm komen ehe er denckt, wo er nicht statlich buss
solche bos that, vmb eines drecks willen das er mit einem
hette konnen ausrichten. Gott behute das Volck, so wid
Turcken ziehn soll, das H. Moriz ja nicht mit ym Felde sein
sonst sol uns nicht allein der Turck sondern auch wol Bli

9. April. No. MMDXLIX.

An den Kurfürsten Johann Friedrich.*)

Ansuchen des Landgrafen bittet Luther den Kurfürsten, sich bei dem Friedenswerke über Wurzen sanft und gütig finden zu lassen.

Das Original im Dresdner Hauptstaatsarchive Locat 9138. Allerhand Sendschreiben, Relationes, Zeitungen sc. anno 1546—49. fol. 9. — Irmischer Band 56. no. 865. S. LIII.

Dem Durchleuchtigsten hochgebornen fursten vnd herrn Johans Fridrich Hertzogen zu Sachsen des H. R Reichs Ertz Marschall vnd kurfursten Landgrauen ynn Duringen, Marggrauen zu Meissen vnd Burggrauen zu Magdeburg, meinem gnedigsten Herrn.

G. V. f. Durchleüchtiger Hochgeborner furst gt. Herr. Es mein gn Herr der landgraff eilende boten zu vns geschickt der aus dem schlaff vmb eilf geweckt Vnd begert das wir E k f g. s hohist bitten wollen das sie nicht zu hart vnd steiff sein wol. Vnd sonderlich den durchzug oder Pass einreumen wolten. Mit steur vnd anderm mochts einen weg finden Darauff wir geantwortet wir wolten solchs auffs vleissigst thun. Da neben S f widerumb gebeten, bey m g Hertzog Moritzen zu handeln, damit k f g Schutz nicht geschwecht wurde, Vnd wie wol wir der welt en recht, sonderlich dieses falls, nichts wusten So achten wirs noch dafur. das H Moritz vnrecht thet, mit solchem verderblichen tronstigem furnem. sein recht selbs zü setzen. Ehe denn solch ackel vnd disputirlich recht hell vnd klar wurde, Denn weil es putirt wird, So ists nicht hell, Vnd wird weiter eine disputatio andere für vnd fur bringen. Dem nach bitten wir was E k ye muglich zuthun ist, wolten Gott zu ehren vnd solchen iar zuuerkomen, sich sanfft vnd gutig finden lassen, Gott wird E f g dafur wol wider zu ehren wissen. Mans mus zu weilen dem tollen hunde den fus aus dem wege rucken vnd dem Teuffel wo kertzen anstecken oder dem Cerbero (wie die poeten sagen) einen brey yns maul werffen **) Zwar den Pass hat zu Erfford der zu

---

*) Ein eigenhändiger, an Spalatin gerichteter Aufsatz über die Wurzner Fehde dem Kurf. Johann Friedrich befindet sich im Weimarischen Archive. Neudecker und Preller: Spalatins Nachlaß I. S. 12. **) L. strich hier 2 unlesbare Zeilen.

Meintz, aber mit massen, on Schadem dem Lands fursten ynn s
Schutz. Ich hab Doctor Brucken des Landgrauen brieff zug
hir bey. So Sie E k f g sehen wolten Am ostertage frue 1

E k f g

Vnterteniger

Mart LutheR

---

10. April. No. MMI

An den Landgrafen Philipp von Hessen.

Antwort auf des Landgrafen Schreiben aus Grimma vom Ostersonntage, 9. worin sich Philipp auf sein früheres Schreiben aus Oschatz (vgl. Luthers Br. Kurfürsten vom 9. April früh) bezog und sagt, er sei gestern Abend, den 8. A Grimma eingetroffen und habe beim Kurfürsten denselben Fleiß, ihn wegen M mit dem Herzoge Moritz auszusöhnen, angewendet, wie vorher bei Moritz, un es werde ein Vertrag zu Stande kommen; auch zu Luther habe er gutes Ve trotz des Anscheins, als lässe sich Luther wider ihn bewegen durch etliche ni unterrichtete Leute. — Luther freut sich über die in Aussicht stehende friedlic gleichung des Streits und versichert, er trage keinen Widerwillen gegen den L fen, obgleich des Neobulus Buch über Doppelehe ihn verdrossen habe. — Diese ist dem Landgrafen erst am 5. Mai 1542 zu Wittenberg eingehändigt worden.

Bei Christoph v. Rommel, Geschichte von Hessen, Dritten Theils zweyte lung (Vierter Band), Cassel 1830. Anmerkungen. Anm. 157. S. 242 f na Originale im Regierungsarchive zu Cassel. — Vgl. Corpus Ref. IV. 795 f.

Gnade und Friede ynn Christo vnserm Herren, Durchleu
Hochgeborner Furst, gnediger Herr, Ich hore seer gern das
G. Hoffnung gewonnen haben zum Vertrag, dieser leidigen fahr
Zwietracht. Gott verleyhe weitere und endliche Gnade, wie w
Ernst beten und itzo ruhig hoffen. Ich hette mich aber nich
sehen, das H. Moriz so undanckbarlich vnd unfreundlich sic
wider den Churfürsten halten. So alle welt wol weis das er
geboren viel weniger ein solcher Furst worden were, wo H.
drich seliger nicht gethan hette. Nu er ringt nach Gottes
Der wird yhm komen ehe er denckt, wo er nicht statlich buss
solche bos that, vmb eines drecks willen das er mit einem
hette konnen ausrichten. Gott behute das Volck, so wide
Turcken ziehn soll, das H. Moriz ja nicht mit ym Felde sein
sonst sol uns nicht allein der Turck sondern auch wol Bli

mner erschlagen, wo ein solcher ungebusseter Bluthund der Vet- Mord Bruder-Mord schwager ja Vater und son Mord so hals- riglich fur genomen hat . . . ich wil wider yhm mit einem rrn reden, der sol yhm manns gnug sein, und sitzt fur seinen cken zur rechten Gottes wol sicher.

Das ander davon E. F. G. mir schreiben, wissen acht ich l, wie treulich ich E. F. G. all zeit gemeinet und auch druber tragen schwer genug, E. F. G. zu verschonen, Aber das bose ch Huldrich Neobuli hette es schier verderbet, Also das es solche . Zoten so zur sachen nicht allemal verdienstlich sondern auch schedlich mit unnützem Gewesch einfuret. Und mir auch einfiel hette, yemand E. F. G. zum schimpf und hohn gemacht. Sonst ich keinen widerwillen. Denn ich E. F. G. ynn meinem ge- en und heben mus. Dweil itzt zur Zeit solch schweer regi- d das wol not thut fur die oberherren zu beten. Sie sind ubel dran und ynn grosser muhe wo sie recht sollen hand- . Hiemit dem lieben Gotte befohlen Amen. Montags ynn n 1542.

E. F. G.

williger
Martinus Luther.

. April. No. MMDLI.

An den Kanzler Brück.

nkt für erhaltene Schriften und Berichte in Sachen Wurzens und spricht sich scharf über diese Streitigkeiten aus.

Aus dem Originale im Dresdner Hauptstaatsarchive Locat 9138. l. l. fol. 10. rmischer Band 56. no. 866. S. LIV f. — Tischreden Kap. XXXVII. §. 7. XXII. 1532.

em Achtbarn Hochgelarten Herrn Greger Brück der Rechten Doctor kurfl zu Sachsen Canzler ꝛc meinem gonstigen herrn vnd lieben geuattern

G F Ich hab ewr schrifft vnd bericht alle empfangen Mein lie- Herr vnd gefatter. Vnd dancke euch dafur gantz vleissig. Gott gelobet, das sich die sache auff m g h seiten der massen hellt,

kan nü deste frolicher beten Denn wie yhr wisset. wie ich
witzig bin zu forschen der fursten vnd hoher stende gelegenl
halben zweiueln müs, Was rechts oder vnrechts zwisschei
schwebe So hat man vns hie die oren wol vnd vol zeblei
hette m gtl Herr nicht guten grund, Derhalben ich meinen t
trost hab mussen setzen auff die Not wehre vnd erbotens re
nü geschehe vnd gehe, was Gott will. der wird vnser gel
verachten, Das weis ich Vnd Gott wird die bosewichter yn
sen finden wie er H Georgen funden hat Wie gar tieff s
selb verdampt mensch ynn yhrem blut vnd fleisch Ich l
Landgrauen gestern frue einen scharffen brieff geschrieben w
torichten blut hund H Moritz, Wie wol ich acht Er wis
nicht, wo zu sie seiner vnwitzigen iügent brauchen Aber dar
entschuldigt ist, Weil er viel ein groffern danck schuldig is
teil. Denn er ymer mehr vergnügen kan Als der wol v
schweig denn ein solcher furst worden were, wo H Fridrich
Hans seliger. nicht hetten seinem Vater beygestanden wider
orgens Cainsche Bruder mordische bosheit O wie sol yi
fur allen Engeln des H Moritzen solche vndanckbarkeit stin
einen schrecklichen Zorn vber seinen kopff erregen Gott sey
wir wirdig sind vmb guts willen boses zu empfahen Vnd d
wir Sondern andere vns vndanckbar erfinden werden. D
ist ein Edler vnd theurer schatz fur Gotte Wolan Gott sterck
vnd erhalte M gtl herrn sampt euch allen, ynn seiner gna
gutem gewissen vnd gebe den gleisnerschen Meisnischen blu
auff yhren kopff was solche Cain vnd Absalom. Judas vnd
verdienen Amen Vnd bald Amen zu lob seinem namen,
H Moritz mit diesem scheüfflichen ergernis auffs hohest
Vnd dem Teuffel vnd allen Gottes feinden ein solch lesterli
den lied singet, Mittwochen ynn Ostern frue 1542

E A Williger Mart Lut

8. April. No. MMDLII.

An den Fürsten Wolfgang von Anhalt.

e, sich mit seinen Vettern, den Fürsten von Anhalt, über die Reformation des ters Mönchennienburg, wozu Wolfgang den Anfang gemacht hatte, in der Güte vereinigen, damit bei gleichem Anrechte der Fürsten an das Kloster Unfriede vermieden werde.

Bei Lindner II. no. 54. S. 75 f. Irmischer Band 56. Vierter Abtheilung IV. no. 819. S. 233 f. — Vgl. den Brief vom 13. August 1539. S. 234.

Dem durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn herrn Wolffgang fursten zu Anhalt grauen zu Ascanien vnd Herrn zu Bernburg meinem gnedigen herrn.

F ym herrn Gnediger furst vnd herr, Ich hab erfaren. as die herren m. g. h. furstenn E f g Vettern sollen nicht ran sein, das E f g das kloster zu München Niennburg haben. r zuthun eingenomen vnd bestellet Vnd sie auch eben an dem . eine reformation desselben furzunemen vnd zu langsam fer- wurden Nu sie denn gleich recht vnd macht vber dasselbige klo- haben Wolt ich E f g demutiglich gebeten haben E f g wolten reformation mit yhrem zuthun fordern helffen, damit nicht vnwillen zwisschen beiden teilen sich regen mochte. Denn wo ch solten einen Forsteher hinein setzen, so wurde die Reforma- h vbel schicken Vnd mehr denn das kloster vermag, drauff ge- So doch E f g guter meinung dem Abt das ziel haben setzen , vnd das Beste furgenomen. Wo nu E f g mit yhnen sich vereinigen wurden, einer Weise, die beiden teilen gefellig, so e E f g furnemen desto bas fort gehen. Wie sich E f g wol en gegen ihres teil zu schicken wissen Denn ich zwietracht vnd st zwisschen E f g beider seits nicht gern sehe. Auch nicht zu sehen ist. Hie mit dem lieben Gotte befolhen Amen Frei- Nach S Georgen 1542.

E f g

Williger

Mart. Luther D.

5. Mai. No. MMDLI

An den Landgrafen Philipp von Hessen.

Bitte, bei Herzog Moritz dahin zu wirken, daß er die Grafen von Mansfeld friedlicher Einigung bringe.

Bei v. Rommel, Geschichte von Hessen, dritten Theils zweyte Abth (Vierter Band), Anmerkungen. Anm. 157. S. 243 f., aus dem Originale im G Regierungsarchive. — Vgl. de Wette V, 287. 416. 437 f. 445 ff. 452 ff. Neudecker's Ratzeberger S. 125 ff.

G. U. F. ym Herrn. Durchlauchtiger Hochgeborner gn. Furst Herr, Ich bitte E. F. G. wolten mir diese bitte gnediglich halten, Es bewegt mich seer das meine lieben Landsherren Gebhard und Graff Albrecht so geschwinde ynn einander ge wie E. F. G. aus beyliegendem Druck vernemen mögen, Und ic ben Landes Frucht (ich sey gut oder böse) mit großem wehe Vaterlandes schaden vnd verderben besorge, so aus solcher Zw und unbruderlichen Unfall kommen mocht. Bitte ich ganz theniglich E. F. G. wolten doch so vil thun, und bey m Hertzog Moritzen ein guter Anreger sein das S. F. G. die sa ein Lebenfurst der graven zu sich und für sich nemen, verhor die Grafen scheiden und vertragen, damit nicht der ein vom unterdruckt oder großer Unrat draus komen mocht. E. F. G ten hierin dencken, das Sie als ein Vater Herzog Moritzen heben mügen, Und weil es Gott so schicket, zum mitteler und brauchen wil, wie er auch itzt gebraucht hat ynn der Wurtze unlust. Denn darin haben E. F. G. den Namen kriegt Be cifici. Den wolten E. F. G. auch ynn diesem Fall bekre welches (wie E. F. G. wissen) Gott wol gefellet und yhm der ein Gott des Friedens ist) ein lieber Dienst und angen Opfer ist, des Gnaden und Barmhertzigkeit ich E. F. G. be Amen Freitags nach Jubilate 1542.

E. F. G.

willliger

Martinus Luther.

). Juni. No. MMDLIV.

An den Fürsten Johann von Anhalt.

te um Schutz für den Pfarrer Alberus, der von etlichen des Raths in der Neustadt Brandenburg angefochten wurde. Fürst Johann war Vicarius in der Mark.

Aus dem Originale im Dessauer Archive bei Lindner II. no. 52. S. 77. Jr- er Band 56. Vierter Abtheilung Band IV. no. 820. S. 234 f.

m durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn herrn Johans fursten zu Anhalt grauen zu Ascanien vnd herrn zu Bernburg meinem gnedigen herrn.

F ynn Christo Durchleuchtiger hochgeborner furst gnediger Jch hab nu ettlich mal horen mussen, Wie die zu Branden- yn der newen stad, Doch nicht der gemein man sondern des Rats sich vber die masse verdrieslich machen wider yhren prediger, M Alberum den doch die gemeine seer lieb haben, yhm solchs itzt sonderlich, weil abwesens des landsfursten m. herrn kurfursten 2c. sie sich duncken lassen sie seien herren 2c. der halben an E f g meine demutige bitte E f g wolten als us ynn der Marck genanten prediger schutzen, wider solche illige leute, damit er nicht gezwungen werde sich aus der zu wenden E f g verstehen wol wie listig der Teuffel das gelion gedencke zu tilgen oder aus zu treiben Jch schicke auch it E f g desselben M Alberi schrifft vnd klage an mich. Dar- E f g sein anliegen konnen vernemen Der Vater aller barm- gkeit gebe vns allen seinen heiligen geist das wir danckbar vnd nicht verdienen das vns sein wort widerumb genomen e Amen Freitags nach Trinitatis 1542.

E f g
Williger
Martinus Luther D.

---

13. Juli. No. MMDLV.

An Spalatin.

de Wette V. No. MMLXXVII. S. 482. Was de Wette von diesem Briefe t, ist dem Wortlaute nach ganz richtig, allein der Brief ist unvollständig. Das

fehlende Stück gab aus dem im anhaltischen Gesammtarchive zu Dessau ständige Abschrift auch im Codex Dessav. A.) befindlichen Originale H. in den Theologischen Studien und Kritiken 1835. Heft II. S. 851 f. J Band 56. no. 867. S. LV. Also:

— postulavero. De tremulis, vel ne errem in vocabul Espen, will mein Kethe selbs furen. Den sie mus ein f bawen

Das ander von vier bret beümen verstehen wir nich sie hat gebeten, Von den beümen, so sie zuuor hat fellen vn lassen, solche bret zu schneiden. Wo die selben verkaufft, n sie da zu, das sie solt andere lassen hawen, vnd von hofe gen Es musten die thun so sie erkaufft, vnd mir solche be meinen schaden wider schaffen Sonst sihets einer practicke das man mich wil vmb das holtz bringen, welchs ich werd gelangen an meinen gnedigsten herrn Denn ich wil wie Ew auch zeuget Mein holtz so mir der from furst geschenckt orts seltzam zu bekomen gantz vnd vollig haben vnd mir wi nichts lassen nemen

Dem Herrn von Einsiddel solt yhr ia seer freundlich vnd wils (wo ich kan) verdienen. Aber wie sol er bre schneitten, so er kein holtz hat, das mein ist, Denn das w ist mein gewest, Nü sol ichs auffs new keuffen vnd von h bringen. Wenn wil das geschehen Also kom ich vmb me das mir der furst gegeben. Aber Es sol nicht geschwigen noch yhnen zu gut komen. Vale in Domino Cursim et oc 1542 Die S. Margaret.

T Martinus LutheR D

---

3. August. No. MMD

An den Fürsten Johann von Anhalt.

Bitte, sich als Vicarius in der Mark des armen Pfarrers zu Bernau anzu daß er besser gestellt werde.

Bei Lindner, Mittheilungen II. no. 54. S. 79 aus dem Originale i zu Dessau. Bei Irmischer Band 56. Vierter Abtheilung Bd. IV. no. 821.

Dem durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn Johans fursten zu Anhalt grav.n zu A

herrn zu Bernburg kurfurstlichen zu Brandenburg Stathalter meinem gnedigen herrn.

V G ym herrn Durchleuchtiger hochgeborner furst gnediger r. Es ist der pfarrherr zu Bernaw bey mir gewest vnd dis hlin vberantwortet auch begert meins rats ꝛc. Darauff ich ybm esagt, solch sein buchlin an E f g zu verschaffen, als stathaltern esens meins gn. herrn kurfursten zu Brandenburg Dem nach n E f g mein vnterthenig bitte, E f g wolten doch mit Ernst n sehen, da mit solche arme pfarrherrn versorget werden, oder uffen (so zu reden) entlauffen Es ist solcher klage wol mehr der Marck, das ich besorge, wir mussen ettliche aufheben vnd wo versorgen, welchs ich doch nicht gern thette abwesends ndsfursten, Aber der arme Christus ist ia zu seer verlassen acht ynn seinen geringsten, das ist, predigern Es ist aber ut, sonderlich itzt da man sein wol bedurfft, wider den Tur- Bapst, welt, fleisch Teuffel. Gottes zorn vnd vnser eigen e, Die vns alle semptlich gar geschwinde itzt angreiffen E f g sich (was ich mich versehe) hierin vnd sonst noch wol wissen lich, gnediglich vnd hülfflich zu erzeigen Hie mit dem lieben befolhen Amen
3 Augusti 1542.

E f g

Williger

Martinus Luther D.

. November. (?) No. MMDLVII.

An Justus Jonas.

ifft den Spottzeddel, welchen Luther über die Reliquien des Cardinals und Erz-bischofs Albrecht von Mainz hatte ausgehen lassen.

Schon bei de Wette No. MMXCVIII. Th. V. S. 504 ff. Daraus bei Irmi- Bd. 56. no 687. S. 33 f. Ich sehe mich veranlaßt, das Bruchstück dieses Brie- ier doch noch mitzutheilen, wie es sich, bisher übersehen, in dem trefflichen Co- Seidel. der Dresdner öffentlichen Bibliothek Seite 349 f. no. 60 von Luthers er Hand geschrieben findet. Leider ist diese Urschrift nur noch halb vorhan- Der Brief nämlich ist von der Linken zur Rechten quer durchgerissen, so daß die

obere Hälfte des Blattes fehlt. Eine Adresse hat das Bruchstück nicht. —
Drucker Frischmuth vgl. „Vorakademische Buchdruckergeschi
Stadt Halle. Eine Festschrift von Gustav Schwetschke. Halle 1840.
und die Besprechung dieser Schrift von Förstemann in der Preußische
Zeitung v. J. 1840. No. 136; ferner die unter B. angeführte Schrift Sch
ke's D. M. Luther's Newe Zeitung u. s. w. S. 18 f. 24 f. *) Panzer's
I. S. 444. no. 999. v. Dreyhaupt II. 56. — — Daß die unten No. M.
besprochene Schrift aus Frischmuths Presse: Zween brieff u. s. w., welch
Bibliothek in Königsberg vorhanden, aber augenblicklich verlegt ist, mit dies
und dem Spottzeddel gewiß, wenn auch in entfernterer, Verbindung steht, s
sicher, obgleich ich Grund zu der Vermuthung noch immer zu haben gla
Frischmuth nur die Vorrede Luthers v. J. 1529 (1530) von Neuem auflegt

A.

kunst : . . . . | wehre, als nicht sein kan, so wil ic
recht, fueg vnd macht haben, widder den Cardinal, Babst
vnd allen yhren hauffen vnd sol Dennoch kein famos libel
sen, oder haben Die Esellisthen Juristen wolt ich sagen yh
also studiret, das sie noch nicht wissen, was subiectum vn
sei Juris Ciuilis? Sol ich sie [1]) es leren, werde Ich Deste
lehrgelt nehmen, vnd sie vngewasschen lehren. Wie ist d
schöne Moritzburgk, so plözlich zu einem Eselstall worden
Lustet sie zu pfeiffen, so lustet mich zu tantzen. Vnd wil
brauth zu Meintz, so ich lebe, noch einen reihen vmbher s
Der soll gut sein zur letzte — . . . . . |
mit diesem brieff las ich . . . . | wol ich leiden möchte, Si
mich alten man mit friden. Wo nicht So mügen sie es
wagen Ich wil Ob Got wil mich daheime finden lassen v
. . . . . . Nouemb Anno domini 1542.

Martinus Luther Doctor
Jacob Heidelbergk
Zu Eisleben [3])

---

*) Zu S. 11 dieser Schrift vgl. Die Einführung der Reformation in
Von A. W. Manitius. Annaberg, 1840. 8. S. 33, wo aber Manitius'
des Jahres 1519 über Stürll irrig ist, (meine Erläuterungen S. 13 nach
ebenfalls). Die Beilage B. bei Schwetschke S. 32 ff. gab schon Manitius
vgl. S. 32. — Sehr unsicher ist es, wenn Schwetschke S. 25 das „He
lein" einen Blutzeugen nennt. 1) „sie" ziemlich verwischt. 2)
das Blatt sehr knapp vom Buchbinder eingeheftet, allein der immer noch v
leere Raum scheint zu verrathen, daß das Original eine Datumzahl gar n
3) Wie Heidelbergks Unterschrift mit diesem Lutherbriefe zusammenhä
ich nicht anzugeben. Vgl. über ihn Förstemann's Neues Urkundenbuch I.
— Am Ende dieses Briefes steht von späterer Hand: „D. Marthini Lutheri
Album p. 87. Jahr 1519. Tischreden Kap. XXXI. §. 2.

B.

Der Spottzeddel.

Zuerst aus einer schadhaften Abschrift abgedruckt in: „D. M. Luther's Newe tung vom Rein 1542. Eine Flugschrift Luther's gegen das Heiligthum Kardinals Albrecht. Wieder aufgefunden und herausgegeben von Dr. Gustav wetschke. Halle, Gebauersche Buchhandlung 1841." 8. S. 21—23. — Dann d er vom Dr. Ghillany in Nürnberg nach einem auf dortiger Stadtbibliothek lichen Exemplare vollständig, ohne daß jedoch Ghillany gewußt hätte, worum in dieser Sache eigentlich handle, mitgetheilt in A. Ruge's Deutschen rbüchern für Wissenschaft und Kunst, 21. October 1841. No. 96. S. 384. gebe diesen Spottzeddel nach Ghillany. Vgl. die Beilage zu Nr. 201. der Preu- en Staatszeitung v. J. 1841, welche unter der Ueberschrift: „Zur Literatur der rmationsgeschichte" bloß eine (mit Rt. unterzeichnete) Anzeige der Schrift von etschke enthält.

New. Zeitung vom Rein. Anno M.D.XLII.

ein Mandat, so weit sich Meintzisch Bisthumb erstreckt am am, auff allen Cantzeln verkündigt. Das ir Bischoff alle ien, so seine Churfürstliche gnade zu Halle in Sachsen gehabt, mit großen Römischen Ablas, Gnaden und Privilegien begna- d bestettigt, Habe er aus mercklichen ursachen und eingeben iligen Geists, gen Meintz in Sanct Martins Kirchen trans- . Daselbst sie jerlich den nehesten Sontag nach Bartholomei, roßer solennitet geehret sollen werden, mit verkündigung, was lichs ist, Mit großer Vergebung vieler Sünde. Auff das ben Reinlender, den armen entblöffeten Knochen, wider woll- lffen zu newen Kleidern. Denn die Röcke, so sie zu Halle t, sein zu riffen. Und wo sie lenger zu Halle blieben, hetten selbs erfrieren müssen.

Man sagt auch bestendiglich, Das seine Churfürstlichen gnaden, merclicher newer Particlel, newlich dazu bracht habe, die man r nicht gehöret, dazu sonderlich gros Ablas gegeben sol sein igen aller heiligsten Vater Bapst Paulo dem dritten, als

Ein schön stück vom lincken Horn Mosi.

Drey flammen vom Pusch Mosi, auff dem berge Sinai.

Zwo Feddern vnd ein Ey, vom heiligen Geist.

Ein gantzer Zipfel von der Fanen, da Christus die Helle mit auff stieß.

Auch ein großer Lock, vom Bart Beelzebub, der an derselben Fanen, bekleben bleib.

Ein halber Flügel von Sanct Gabriel dem Erzengel.

VII. Ein gantz pfund, von dem Winde, der für Elia r
fschet, in der hüle am berge Oreb.

VIII. Zwo Ellen von dem Dohn der Posaunen, auf d
Sinai.

IX. Dreissig Bombart von der Paucken Mir-Jam, der
Mosi, am Roten Meer gehöret.

X. Ein gros schweer stück vom geschrei der kinder J
mit sie die Mauren Jericho nidderworffen.

XI. Fünff schöner heller Seiten von der Harffen Davi

XII. Drey schöner Lockhar des Absaloms damit er an d
hangend bleib.

Doch dis weiset man nicht fur Heiligthum, sondern, z
der, wie zu Rom Judas Strick in S. Peters Kirchen gewe
Es hat mir ein sonderlicher guter Freund in geheim ges
seine Churfürstliche gnade wolle zu solchem Heiligthum l
im Testament, ein ganz quentin von seinem trewen fromen
Und ein gantz lot von seiner wahrhafftigen Zungen. D
bereit an erlanget seyn von allerheiligsten Vater dem Ba
Wer solch Heiligthum, mit einem gülden ehren wird, der
gebung haben aller seiner vorigen Sunden bis auf die st
gangen. Und alles was er darnach sundigen kann oder m
jar lang, Und soll im alles nicht schaden zur Seligkeit.
ja grosse reiche gnade, vor nie erhöret, das sich meniglich
frewen hat. *)

---

20. November. No. MMD

An den Rath zu Altenburg.

Auf eine Beschwerde des Altenburger Raths über Spalatin ermahnt L
Geduld, bis er nächstens selbst zwischen ihnen vermitteln werde

In Joh. Aug. Bergner's Etwas von denen Superintendenten-A
Chursachsen, u. s. w. Bautzen 1784. 8. S. 61. Bergner besaß das Or
mit „ " bezeichneten Worte stehen im Corpus Ref. IV. 861, wo der B
als nondum edita angeführt wird. Irmischer Band 56. no. 868. E
Vgl. Corpus Ref. III. 951. de Wette V. 527.

---

*) Die Abschrift bei Schwetschke hat S. 23 als Unterschrift: M. Lu

Den Ehrsamen weisen Herrn Bürgermeister und Rath zu Altenburg, meinen günstigen guten Freunden.

.. u. F. im Herrn. Ehrsamen, weisen, lieben Herren und gute unde. „Sehr ungern hab ich vernommen eure [1]) Beschwerung ier Magister Spalatino, und daß er mit euch so [2]) in unfreund- em Wesen stehen soll. [3]) Aber ich bitte euch ganz freundlich, llet um Christus willen Geduld haben, bis ich mit ihm zu reden amen kann, welchs ich acht nicht lang soll verschoben werden." let uns indeß helfen tragen das Kreuz, als der wir wahrlich alle Maaß viel tragen, kriegen und arbeiten müssen in allerlei r aller Welt Sachen. So habt ihr zu bedenken, daß solchen Diener der Kurfürsten zu Sachsen und numehr einen verle- Mann nicht mit scharfen Schriften zu übereilen uns gebühren verhüten weiter Unglimpf und Unruh. So ist der Artikel Zeddel angezeiget mit solchen Worten gestellet, daß ers leicht dahin deuten, als wäre es nicht ein Zwangsal. Ich will aber thun und, so es noth sein wird, zwischen euch handeln, habt kleine Zeit Geduld. Hiemit Gott befohlen, Amen. Montags Elisabeth 1542.

Martinus LutheR D.

---

nfang December. No. MMDLIX.

Fehlender Brief.

Wahrscheinlich betraf er die Werbung um Brenz, den man gern nach Leipzig wollte, denn Melanthon schreibt an Camerar (sine dato): Et Lutheri litte- et meas tibi mitto, de quibus statues pro vestro judicio. Corpus Ref. 14.

---

hne Datum. No. MMDLX.

Luthers Hausrechnung.

Dieses Einnahme- und Ausgabe-Verzeichniß ist von Luther eigenhändig geschrie- nd zwar i. J. 1542, als er sein Testament zu machen bedacht war; vgl. Bd. V. 22—425. No. MMXXXVIII. Die Blätter, auf die er schrieb, sind länglich und

---

1) Bretsch. euer. 2) so fehlt bei Bretschn. 3) Br. sollt.

sehr schmal; der Papierbogen scheint mehrfach gebrochen und ist in alte l Pergamentstreifen eingeheftet. Auf den einzelnen Seiten hat Luther am 8 zwischen die Zeilen noch Mancherlei beigeschrieben: Rechnungsbemerkung einzelne Wörter. Das Original, aus dem ich diese Hausrechnung in N Zeitschrift für die historische Theologie 1846. Heft III. S. 441—418 theilte, befindet sich im Dresdner Hauptstaatsarchive Locat 8323.

Renenses

.1. fl	facit	.1. quint. 10. dl. 1. helli
4 fl		.1. lot 3 gl. 6. dl.
12 : ½ fl		.3. lot
.25.		6. .loth.
.50.		.12. .lot
.250.		.66. lot.

Renenses
141 fl .14. gl
faciunt libram
Hüngarici
.128. fl sunt libra *)

Die Leute sind grob
Die Welt ist vndanckbar

Darumb sollen nach meinem tod, Mejn kethe oder mei Dem Rat vnd stad (wo ein Pharao auff keme der vor nichts wissen wollte) furhalten

Erstlich, das sie von mir haben ein grossen raüm gassen fur meiner thur, Der des klosters gewest ist, so w der garten her aus pricht bey dem prawhaus, vnd wol)** Rymers Heuslin an dem thor heraus reicht vnd heraüff Ende Braunens ***) haus

*) Dieß steht am Rande auf dem ersten Blatte beigeschrieben.

**) Diese Worte strich Luther aus.

***) Laut Serapeum I. 48. no. 9 befindet sich der Kaufbrief über Bra Haus zu Wittenberg, das an Luther verkauft wurde Mittwoch nach Johann (29. Juni) 1541, in den handschriftlichen Actis Lutherorum fol. 40. 4 Stadtbibliothek in Leipzig; ehe sie dorthin kamen, benutzte sie Richter, G Lutherorum S. 407—410. Vgl. unten und de Wette III, 77. 95. 299. V, 422 über Braun, Pfarrer zu Dobin bei Wittenberg. Er ist nicht zu mit Valentin Braun, Bruno. Hoffmann's Oschatz I. S. 566. Lingke's Re S. 160. 281 f. Hofmann's Katharina von Bora S. 114 f. Seckendor — Scriptorum publice propos. VI. Jahr 1565. Blatt Ff 2 b. Al Wohnhaus. — Album p. 179.

Zum Andern das sie den gantzen raūm dieses Hauses nach
inem tode Vnd braūnen Hauses zuuor vnter das Bürgerrecht
egt haben Welchs alles vorhin gantz frey gewest ist

Zum dritten, das ich nu bey dreissig iaren prediger gewest
hts von yhnen genomen zu lohn vnd wenig geschenckt, als ettlich
usend zigel oder kalck Vnd also von dem meinen yhnen gedienet
t ynn der pestilentz bey yhn blieben

Darumb sie sich hüten mugen fur Vndanckbarkeit, Oder sie
rden wenig gluck haben

Meine Hand

Ob nach meinem tode gefragt wurde Wo des klosters hausge-
hin komen sey. Sol man also Antworten

Erstlich

Das zinenen gefesse vnd kuchen gerete mit anderm hausrat
n mir die Visitatores geschenckt. Aber es ist ym Anfang des
ngelij also zu wustet das ich fur das vbrige mir geschenkt nicht
.xx. fl geben wollen Wolts auch dafur wol besser gezeugt
n Ist auch bis aūff diesen tag, nicht auff gehoret, wegzuschleif-
kannen. Schusseln. bratspies, groppen *) vnd was yderman hat
ppen konnen, das Meine mit zu

Dofür mir ierlich abgebrochen vnd ynn den gemeinen kasten
agen sind ix alt ß vnd was mehr einem prediger geburt.
also bis daher wol bey 15 iaren vmb Gottes willen vnd
onst gedienet der kirchen Stad vnd vniuersitet, mit predigen,
schreiben, ꝛc Das mein auch wol zu gesetzt, Mir lassen ge-
, das mir m. g[tl] herr auch vmbsonst aus gnaden, Ja vmb
es willen hat gegeben Denn S k f g nicht ist Schuldig ge-
der kirchen vnd stad einen solchen kost auff yhren prediger zu
en

Das mus ich also rhumen vmb boser vndanckbar leute willen.
wie man mir dancken wird nach meinem tode, sehe ich bey
m leben wol Da ettlichen leid ist, das sie nicht haben, das
ott gegeben, vnd sie nichts dazu gegeben haben. Damit man
bosen vndanckbarn leuten das maul stopffe vnd sie schamrot
n konne Sonst haben mir das mehrer teil bürger vnd vnd [sic]

*) Verwandt mit to groove, to grub; daher ist im Corpus Ref. IV. 179
pers Name durch Fossor übersetzt. Schaufel, Haue, Hacke, Grabscheit.

der vniuersitet alle thugent vnd ehre erzeigent, Des ich yh
lich dancke vnd Gott sie wol belohnen wird

Züm andern

Der kirchen schmück vnd gerete, wie wol auch viel
beste dauon komen war. Hab ich zuletzt die besten Caseln
handen gewest, verkaufft, nicht viel vber funffzig gulden dafu
Damit ich die Nonnen vnd Munche (Diebe vnd Schelcke mi
gekleidet, gespeiset, vnd versorget, mit solchem grossen nutz.
das meine vnd 100 fl so mir M g h Hertzog Hans zür h
tung schenkt. gar weidlich habe zu gesetzt,

Darumb sol man hierin niemand nichts zu oder nach
Sonderlich meiner kethen nicht. Sie hat nichts dauon, d
grossesten Schaden Was sie aber itzt hat. das hat sie selbs
neben mir, Wird daruber yemand einen zanck gegen sie fu
der wirds nicht thun, als ein from man Sondern als ei
von Wolffenbuttel Vnd Gott wird wol yhn zu finden
Amen

Meine hand

Anno ..*)

Der Rat hat mir ettlich mal stein vnd kalck gelihen
Als ich nu offt vmb rechnung gebeten vnd zu bezalen
haben sie es ymer sagen lassen Es durffe keiner rechnung
der Burgermeister Herr krappe vnd der Stad Schreiber Vrl
mundlich angezeigt. Es sollt alles schlecht sein. So hab
dazu mal vnd wil hie mit freundlich gedanck haben

Wo sie es aber mit der zeit vergessen vnd bezalung
wurden So mus Mein kethe oder kinder herhalten vnd
Danck wider zü sich nemen Hec autem 1542 Post et alia
dedit

Anno 1536.

Halff ich Greger Tyschen **) sein Heüslin keüffen vmb
gülden

Die erste angifft gab ich fur yhn, Nemlich 40 fl der
xx von meinem solde vnd xx von Moritz geborget, Die
desselben iars widergab

*) Von Luther ausgestrichen.

**) Ueber Gregor Tischer s. Tischreden Kap. 70. §. 3. Edit. Eisleb. v
fol. 524. Lips. v. J. 1581 fol. 426. Förstemann-Bindseil IV. S. 581.

Mit den andern xx weiset ich greger Tyscher an den gemeinen
sten dem ich xx fl schuldig war vnd damit bezalet habe, Die an-
ern xx solt er mir abarbeiten

Folgende fl hernach hat Moritz fur mich dargestreckt, Nemlich

xx fl anno 1538
x fl anno 1539
x fl anno 1540
x fl anno 1541
x fl anno 1542 ich selbs

---

50. Die haben sie mir geschenckt. Moritz cum sotijs
Gebawet ym hause

130. Braw haüs
Braw gerete

20 Stall — pferde / kue / Sew

5 Thorbuden

Badstublin mit — Wanne / Stande doneben
fesslin

130 Der grosse keller. sampt dem schadl *)
50 Der Newe keller vnd brechelohn
100 Die ober stube vnd kamer
40 Die vnter stube
20 Die Treppe zwey mal
5 Mühm lehn **) stüblin mit kamern Schorsten
5 Craffts Stüblin ***)

---

*) Luther rechnet den Schaden mit ein, welchen ihm am 12. Juli am Tage argaretha [Margaretha gilt zugleich auch für den 13. Juli] — i. J. 1536? 539? — Abends 5 Uhr das Einstürzen seines Kellers im Kloster, den er hatte bauen ssen, verursachte. Er brach zusammen, als ihn Luther und seine Frau eben besichti- t hatten und hätte beide fast erschlagen. Tischreden Kap. 48. §. 30. Eisleb. v. J. 569 fol. 451. Lips. v. J. 1581 Appendix (fol. 6). Förstemann-Bindseil IV. 272. de Wette V. S. XI. Lomler III. S. 403. Vgl. Manlii L. c. coll. I. p. 21.

**) de Wette IV. S. 132. Corpus Ref. II. pag. 41. Tischreden edit. Förste- n I. S. 184. III. 147. IV. 51. 54—58. 64. Sie war Luthers Schwestertochter. gl. dagegen Tischreden Kap. XXIV. §. 96. XXVI. §. 66.

***) Johannes Craft aus Breslau. Joseph Aschbach's Gesch. der Grafen von Bertheim. Frkfrt. a. M. 1843. I. S. 347. Litterarische Beilage zu den Schlesischen rovinzialblättern. Viertes Stück. April 1805. S. 97—102. Album Acad. Viteb. d. Foerstemann pag. 156. 163.

5 Johannes Stublin
5 Platon Stublin *)
400 Garten am Hause vnd brun vnd
100 Gedielet breter
10 Der wein keller
130 Das Dach
400 Das new haus
250 Braunen haus geflickt 70 fl kaufft vnd Greger

leicht gerechent

17. 44.

Gekaüfft
Garte Claus Bildenhawers **)
900 fl mit haus vnd allem ge bew, brun, zaün, saffran ***) vnd ander vnkost
20. fl Wolffs garten
90. fl Hufe
100 fl pferd geschirr Viehe
100 fl Linwat flachs
[300 Sind noch zu bezalen an Braunen haus †)]

Nota
Wunderliche rechnung gehalten zwischen Doc Martin vnd ket
Anno 1535 1536
Das waren zwey halbe iar
90 fl beiden pfarrher zu Rokit vnd Dobrun fur getrei sie weg zogen

*) M. Plato, Luthers Tischgesell. Tischreden Kap. 27. §. 114. Förstema S. 236. IV. S. XVIII f. ist Placo falsch. Album Acad. Viteb. ed. Foerste pag. 157: Simon Plato nobilis Pomeranus, inscribirt 1535. vgl. pag 183. 209. u. s. f. (?) — de Wette III. 117.

**) de Wette III. S. 423. V. S. 201. Er starb im August 1539. Tis ed. Förstemann I. S. 206. 247. Neue Mittheil. B. II. H. 3 und 4. 1836. €

***) Wahrscheinlich zum Anstrich. (?)

†) Diesen Posten strich Luther aus. Vielleicht später erst.

90 fl fur die hufen
20 fl fur Linwat
30 fl fur schwein
28 Mume lehne gen Bernaw
29 fl C kockeritz fur ochsen*)
10 fl Valt Mollerstet bezalet
10 fl geleidsman bezalet
8 taler M philip bezalet
40 fl fur Greger tisscher
26 Vniuersitet bezalet
389. fl

Rat. Wo kompt dis geld her. Solt das nicht stincken vnd schuld machen?
praeter alia victualia

hoc mundo Solus Maritus est Vir & Heros.
a Vxor est Mulier & Herois.
teri & Caeterae sunt peppen**), tantum suos ventres alendo.
vt casus aliquando fert, furentes, potius quam heroibus similes.

Igitur

Maritus Audiat et Audeat istud psal: 26
Expecta dominum. viriliter
age. Confortetur Cor tuum & sustine dominum
n Oeconomia Est Altrix politiae & Ecclesiae, Cato dicit Agri-
as esse fortissimos viros

Es gehort gar viel ynn ein haus
Wiltu es aber rechen aus
So mus noch viel mehr gehn heraus
Des nim ein Exempel mein haus***)

*) de Wette IV. S. 194 ff. V. 159. 640. Tischreden Kap. 48. §. 4.

**) Entspricht dem heutigen „Memme" und ist Onomatopoeia. Puppas et pos, Docken und Götzen, im Briefe Luthers an seinen Vater vom 21. Novem- 521. Walch XVIII. 510 f.

***) Dieser Vers steht schon am Rande der ersten Seite. Luther hat ihn an dieser e wiederholt und in den Text aufgenommen.

Gib geld

Fur: korn, gersten, hopffen, hauer, hew, Weitzen, Mehl, Wein, bier, Erbeis, hanff, Flachs, grutz, graupen, Reis, hirsen, zücker, Würtz, saffran, Obs

Fur: kraut, kol, Moren, ruben, Zippel, Mon, petersilien, farbey, kumel, Ochsen, Schwein, gense, huner, Endten, Vogel, tauben, Eyer, butter

Fur: Saltz, holtz, kolen, Stra, fisch d, fisch g, Fleisch, Sch, Brod, Semel, Nagel, hacken, Eisenl, Honig, Talck, garn, wachs, öle

Gib geld

Fleischer zu Schlachten	Topffer	Bettlern
Schuster	Muller	Dieben
Schneider	Tisscher	Breüten Hochze
kursner	Linweber	geuatter,
Buttiger	gurtler	Geschenck
Schmid grob	Beütler	Gastung
Schmid klein	Apoteker	Buchfurern
Balbirer	Artzt	Buchbindern
Bader	preceptor	Jarmarck
Glaser	Maurern	S Niclas
Messerschmid	Zimerleuten	knechten
Seyler	Taglonern	Megden
Riemer	Zigel	Jungfern
Satler	kalck	Knaben
Tuchmacher	Dachzigel	Hirten
Gewandschneider	Bawholtz	Sewschneider
Tuchscherer	Latten	
Brawer	Bret	

*) D. i. Krebse.

Gib geld

at	Becken	gabbeln
e	kessel	grabscheit
rn	pfannen	Fass lere
n kannen	schauffeln	Haus fesser gelten
uffel	Schupen	Eymer
er	Mulden	Brawgerete
hter	Radbarn *)	Geschirr wagen

Grobe stuck

Hochzeit machen { Son / Tochter / freundin }

Kremer: seyden cum suis / Sammet / Wurtz

**) Ich armer man so halt ich haus
Wo ich mein geld sol geben aus
Da durfft ichs wol an sieben ort
Vnd feylet mir allweg hie vnd dort
  Thu wie dein Vater hat gethan
Wo der wolt einen pfennig han
Da fand er drey ym beütel bar
Damit bezalet er alles gar
kein heller wolt er schuldig sein
So hielt er haüs vnd lebet fein
  Thu wie dein Vater hat gethan
Wo der solt einen pfennig han
Da Must er borgen drey dazu
Bleib ymer schuldig Rock vnd schu
Das heist denn haüsgehalten auch
Das ym haüse bleibt kein feur noch raüch

Zum besten tünget der mist das feld
Der von des Herren fussen felt

*) Schubkarren, Kastenkarren; auch Radebern genannt, Jahr 1478, beim Bau : Albrechtsburg in Meißen.

**) Luther schrieb diese Verse in die leeren Zwischenräume der Zeilen hinein. er sind sie als Ganzes zusammengestellt gegeben. Vgl. Tischreden Kap. 26. §. 66. inlii L. c. coll. t. II. p. 54 f. Walch IX. 1464. Kordes S. 27.

Das pferd wol fein gefuttert wird
Wo yhm sein herr die augen gibt *)
Der frawen augen kochen wol
Wol mehr denn magd knecht feur vnd koln

Ohne Datum. [1539?] No. MMDL

Ein Bedenken und ein Trostschreiben.

Betrifft die Nothtaufe, die Taufe der Findelkinder u. s. w.

Wittenb. XII. 178. Jen. VIII. 49b. Altenb. VIII. 46. Leipz. XXI Consil. Theol. Witeb. II. 110 f. Walch X. 2617 ff. geben dieses Bedenken vierfaches und fügen, nur Walch nicht, daran die Trostschrift, die Walch X. giebt, vgl. XXI. 198*. Den Bedenken voran steht ein Stück des Briefs an Lau bei de Wette IV. S. 672 (das aber Walch ebenfalls wegläßt), so daß ein Anf wonnen wird durch die Worte: „Erstlich von den Frauen" u. s. w., u die Trostschrift mit ihrem: „Zuletzt, weil uns auch oft furkommt" sich anschließt. Ganz in der Weise der alten Ausgaben findet sich Bedenken und schreiben auch Blatt X vij b der Trostschriften, Jhena, Rödingers Erben. – Stück steht aber auch, doch ohne das Trostschreiben, als Ein Bedenken in den reden Kap. XVII. §. 13. (vgl. §. 3. 18. 25. und de Wette IV. 256. 492. 50 145 221). Aurif. 221. Eisleb. v. J. 1569. fol. 200b f. Stangw. 182b. E 170b. Walch XXII. 855 ff. Förstemann II. S. 270 f. Vgl. Corpus Ref. IV V. 65. — Ich gebe das Stück nur als ein einziges Bedenken. — Zietz S. 19

A.

Von der Taufe, so von Weibern in der Noth gesch

Wenn sichs 1) zuträgt mit einer Frauen 2), die in Kindsn gehet 3), daß die Frucht 4) nicht mag gänzlich von ihr kommen 5) dern allein 6) ein Arm oder ander Glied erfur kommt, so soll dasselbige Glied nicht täufen, in Meinung, als ob dadurch das Kindlin getauft sei. Viel weniger soll man ein Kind, so no Mutterleib stecket und von ihr nicht kommen mag 7), taufen,

---

*) Phaedri fabb. libr. II. fab. 8: Cervus et boves. — L'oeil du engraisse le cheval. — L'oeil du seigneur pait les brebis. — Que e hacienda perdida Sin los ojos de su dueño. Calderon, Dicha y des del nombre, jorn. I. Edit. Keil, tom. III. pag. 483. — No se dijo en aquello de: Hacienda, tu amo te vea. Ponz, Viaje de España, tom pag. 136. Madrid 1788. — El pié del dueño estiércol para la heredad

1) Tischr. es sich. 2) Tischr. einem Weibe. 3) die in K. g. fehlt Tischr. 4) T. das Kind. 5) T. nicht gänzlich von ihr kommen kann. 6) a fehlt T. 7) T. noch nicht von ihr kommen ist noch mag.

ß man wollte über der Mutter Leib Wasser[8]) gießen ꝛc. Denn
ß solchs unrecht und göttlicher Schrift ungemäß ist[9]), erscheinet
ärlich aus den Worten Christi Johan. 3.[10]), da er von der Taufe
lso spricht: Es sei denn, daß der Mensch anderweit[11]) geboren
verde ꝛc. Darumb, soll nu ein Kindlin getauft und also anderweit
geboren[12]) werden, so ist[13]) vonnöthen, daß es vor einmal geboren
und auf die Welt kommen sei, welchs[14]) nicht geschicht, so nur ein
nziges Glied[15]) aus der Mutter erfur kommt.

So sollen nu wir (die dabei sind) alleweg[16]) die Regel Christi
lten[17]): Es sei denn, daß der Mensch anderweit geboren
erde ꝛc.[18]), und niederknien, unser Gebet im Glauben sprechen
d[19]) unsern Herrgott[20]) bitten, daß er wolle solch[21]) Kindlin
es Leidens und Sterbens theilhaftig lassen werden, und also
zweifeln, er werde es nach seiner göttlichen Gnade und Barm-
keit wohl wissen zu machen.

Darumb dieweil[22]) das Kindlin durch unser ernstlich Gebet[23])
Christo gebracht und solch Gebet im Glauben gesprochen ist, so
es[24]) bei Gott gewiß und erhöret was wir bitten, und[25]) er
gern annimmt, wie er selbs Marc. 10 spricht[26]): Lasset die
ndlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht[27]),
nn solcher[28]) ist das Himmelreich[29]). So sollen wir es
ur[30]) halten, daß das[31]) Kindlin, ob es wohl die rechte Taufe
ht erlanget, darumb nicht verloren ist[32]).

Wenn sich[33]) so geschwinde Noth begibt, daß das Kindlin, so-
ld es zur Welt kommt, so gar krank und schwach[34]), daß zu
orgen, es möcht sterben, ehe es zur offentlichen Taufe in die
chen könnte gebracht werden, so ist den Weibern zugelassen, daß
es selbs täufen mit den gebräuchlichen[35]) Worten, als[36]) nämlich:
täuf dich im Namen des Vaters und[37]) des Sohns und des

T. wollte Wasser gießen über der Mutter Bauch. 9) ist fehlt T. 10) Johan. fehlt T. 11) T. an die Welt. 12) und also anderweit geboren fehlt T.) T. ists. 14) T. welchs aber nicht. 15) T. Gliedlin. 16) Stangw. Darum en wir. T. Darum söllen wir alle Wege die Regel. 17) halten fehlt T.) T. halten. Die aber dabei sind, sollen. Trostschr. werde ꝛc. Joh. 3. 19) un- Geb. im Gl. sprechen und fehlt T. 20) T. Herrn Gott. 21) T. solchs.) T. weil. 23) T. solch unser Gebet. 24) T. ists. 25) T. daß. 26) selbs rc. 10 fehlt T. 27) und w. i. nicht fehlt T. 28) T. der. 29) T. ꝛc.) T. gewißlich dafür. 31) T. dies. 32) T. sei. 33) Hier beginnt in den Aus- en das 2te Stück: Bedenken und christlicher Rath von der Nothtaufe. Item wenn sichs so geschwind begibt. 34) T. ist. 35) T. gebührlichen.) als fehlt T. 37) und fehlt T.

heiligen Geists, Amen[38]). In diesem Fall soll man nachfolgend
Unterscheid mit Fleiß merken, nämlich, daß allezeit die Mutter
Kindes soll aufs Wenigste zwei oder drei Weiber oder Perso
zu solcher Nothtauf erfoddern[40]) lassen, die da können Zeug
geben, daß das Kind getaufet sei, wie denn uns[41]) die hei
Schrift lehret[42]): Im Munde zweier oder dreier Zeugen[43])
alle Sache bestehen[44]), Deut. 19[45]).

Darnach aber, so das Kind lebendig bleibet, sollen sie
die Kirche fur den Pfarrherr oder Caplan bringen, demselbigen
anzeigen, daß das Kindlin von ihnen in der Noth getauft
worden, und sollen bitten, daß er wolle[48]) solche ihre Not
durch Auflegung der Hände auf des Kindlins Häupt bestätigen
bekräftigen[49]), welchs nicht derhalben[50]) geschicht, als ob[51]
geschehene Tauf von den Weibern sollt unrecht und unkräf
sein, denn es ist einmal an ihr selbs die rechte Taufe. Doch
es auch ein offentlich[53]) Zeugniß haben, welchs dermaaßen,
itzt[54]) gemeldt, durch den Kirchendiener geschicht.

Darumb[55]) wenn man irgend ein Kind auf der Gassen
sonst an einem Ort[56]) findet und nicht weiß, wem es zugehöri
ob es getauft sei oder nicht, wenn es schon[58]) getauft[59])
doch dieweil[60]) kein offentlich Zeugniß furhanden[61]), soll
noch einmal in der Kirchen lassen täufen, und mag solche T
fur keine Wiedertaufe[62]) geacht werden, denn die Wiedert
fechten allein an die offentliche Kindertaufe ꝛc.[63]). Ists[64])
Sache, daß ein Weib mit der Geburt so gar unversehens über
würde und das Kind so schwach wäre, daß es verscheiden mü
ehe sie jemand dazu könnte rufen[65]), in diesem Fall mag sie
Kind allein täufen. Stirbt es alsdenn[66]), so ist es wohl ge
und hat die rechte Taufe empfangen, welchs die Mutter in
Zweifel stellen soll[67]).

---

38) Amen fehlt T. 39) T. nachfolgenden. 40) T. Noth fodern. 41)
fehlt T. 42) T. saget. 43) Zeugen fehlt T. 44) T. stehet alles Ze
45) Deut. 19. fehlt T. 46) T. denselben. Trostschr. demselben. 47) T.
tauft worden. 48) wolle fehlt T. 49) T. wolle. 50) T. darüm.
sollte. 52) Aurif. u. W. kräftig. 53) St. u. S. öffentliche. 54) T.
55) Hier beginnt in den Ausgaben das Bedenken: Von Findelkindlin.
einem Ort fehlt T. 57) St. u. S. zugehörig. T. zusteht und gehörig.
nu schon. 59) Trostschr. vngetaufft. 60) T. weil. 61) T. ist. 62) T.
kein. 63) ꝛc. fehlt T. 64) T. Ist es. 65) T. schwach wäre, daß zu besorg
möchte verscheiden und sterben, ehe sie jemand konnte dazu berufen. 66) T.
67) T. setzen soll. Tr. soll ꝛc.

So aber das Kindlin am Leben bleibt, soll die Mutter von
lch ihrer [68]) Taufe keinem Menschen nichts vermelden, sondern
schweigen und nachmals [69]) das Kind nach christlicher Ordnung
Gebrauch [70]) zur offentlichen Taufe bringen. Und diese ander [71])
ufe soll und kann [72]) fur kein Wiedertauf [73]) gerechnet werden,
auch oben von den Findelkindern gesagt ist, denn sie allein
umb geschicht, daß der Mutter, als einer einigen Person, son-
lich vmb [74]) solcher wichtigen Sach, daran die Seelseligkeit [75])
gen, gar nicht gegläubt mag [76]) werden, und solch ihr Tauf [77])
Zeugniß hat, darumb der offentlichen Taufe hoch vonnöthen.
Wenn ein Kind im Hause in Nöthen mit Wasser im Namen [78])
Vaters, des Sohns und des heiligen Geists getauft ist, so sol-
le die Priester dasselbe [79]) nicht noch einmal täufen, denn die
Taufe ist dem Kinde [80]) geben nach Christi [81]) Befehl, sondern
Kind lebendig bleibet, wie es itzt bei uns bereit [82]) im
ist, sollen Gevattern gebeten werden und das Kind nach Ge-
nheit zur Kirchen getragen [83]). Da soll ein [84]) Priester verhö-
[85]) und examinirn, wie das Kind getauft sei. Ists recht [86]), so
er solche Taufe bestätigen und sagen, daß sie recht sei, und den
attern befehlen, daß sie deß Zeugen seien [87]). Darnach führe
das Kind mit den Gevattern, Frauen und andern fur den hohen
r und lese uber dem [88]) Kinde den Glauben, das Euangelium
rc. 10 *), bete niederknieend ein Vaterunser, darnach spreche er
letzte Gebet aus dem Taufbüchlin und lasse sie gehen. Solch
d [89]) soll man nicht exorcisirn, daß wir nicht den heiligen Geist,
gewißlich bei dem Kinde ist, bösen [90]) Geist heißen.
Wirds aber anders befunden, daß das Kind nicht recht getauft
oder daß die Leute nichts Gewisses können berichten, so täufs [91])
Priester freudig [92]), denn es ist wahr, wie Augustinus sagt:
n potest dici iteratum, quod ita [93]) nescitur esse factum [94]).

) T. solcher. Bei St. u. S. fehlt ihrer. 69) T. nochmals. 70) T. Brauch.
T. andre. 72) T. mag. 73) T. keine Wiedertaufe. 74) T. in. 75) T. der
len Seligkeit. 76) T. mag gegläubt. 77) T. solche ihre Taufe. 78) Hier
nt in deu Ausgaben das: Bedenken von der Nothtauf. 79) T. dasselbige
. 80) T. Kindlin. 81) T. Christus. 82) T. bereits. 83) T. Kirche geführ-
84) T. der. 85) T. fragen. 86) T. Ist es nu recht getauft. 87) T. sind.
T. das. *) T. Marci, ohne 10. 89) T. aber, das zuvor getauft ist, soll man
denn hernach nicht exorcisiren oder beschwören, auf daß. 90) St. S. W. einen
n. 91) T. taufe es. 92) T. frei. Tr. freidich. Jen. freilich; am Rande: frri-
. 93) ita fehlt T. 94) T. (wenn man nicht weiß, obs geschehen oder gethan
, kann man nicht sagen, daß zum andern Mal sei geschehen und gethan.) Denn wir.

Wir müssen von dem Sacrament, als von Gottes Wort, gew
Hie sollen sich auch die Priester hüten[95]), daß sie nicht cun
ditione: Si tu non es baptisatus[96]), täufen, denn es ist e
leidlich[97]) Mißbrauch gewest, damit ungewiß wird beide die
und die ander Taufe[99]), und heißt nicht mehr, denn also:
erste Taufe recht[100]), so ist[1]) diese unrecht[2]). Soll diese
sein und gelten, welche ists denn? Ich weiß nicht. Wir
geschehen, daß Gott uns und[4]) denen, die also getauft sind,
Mißbrauch zu gut halte. Aber nu die Wahrheit so helle am
ist, wollen wirs machen nach Christus Befehl, wie gesagt[5]),
unser Glaube könne bestehen.

B.

Ein schöner, herrlicher Trost für fromme, gott
Frauen, den es unrichtig in Kindesnöthen gang
also daß entweder die Frucht in der Geburt ge
oder todt von ihnen kommen ist. Item, wie ein kr
Ding es vmb ein christlich Gebet ist[6]).

Von Bugenhagen und Luther erschien nämlich: Der xxix. | Psalm aus
durch | Doctor Johan Bugenhagen, Pomern. | Darinnen auch | von der
Tauffe. | Item von den vn- | geborn Kindern, vnd | von den Kindern die man
Teuffen kan. | Ein trost D. | Martini Luthers den | Weibern, welchen es vn
gegangen ist mit Kinder | geberen. | Anno M.D.XLII. — Am Ende: Geb
Wittemberg, | durch Joseph klug. | Anno | M.D.XLII. — 36 Quartblatt **
Wittenb. XII. 179. Altenb. VIII. 48. Leipz. XXII. 402. Lomler III. S
Herm. von der Hardt Autogr. Luth. I. pag. 425. Schütze III. 347. — Ich g
Text nach dem ersten Drucke, dem das ganze in [] eingeschlossene Stück fehlt.
Bugenhagen heißt es (Blatt H iiij b):

„DA ich dieses geschrieben hatte von den Kindlein,
Doctor Martinus Luther, vnd lies es jm gefallen, Er wolt
das ich auch hinzu solt setzen, einen Trost den Weibern, w
es vbel vor dieser zeit geraten ist mit der Geburt, Vnd w
das sie in solchen nöten nicht gebettet, vnd Gott die sache

---

95) T. Und in deme sollen sich die Priester wol fürsehen und hüten. 96)
der Condition und dem Anhang, so du nicht getauft bist) 97) T. unle
98) Jen. erste. 99) T. damit die erste und andere Taufe ungewiß wird und
100) T. nicht recht. 1) T. so ist doch. 2) T. recht. 3) T. Soll nu
nicht. 4) uns und fehlt T. 5) T. gesaget ist. — 6) Dieß ist die Ueb
wie sie in den Trostschriften Blatt Y iiij steht. Jen. hat noch: Ein schöner h
Trost D. M. L. u. s. w. und: Anno M.D.XLII. **) Bugenhagen widm
Schrift dem Könige Christian von Dänemark. — Ueber den Drucker Klug vg
pus Ref. III. 875 sq. IV. 173. V. 911.

ohlen haben. Denn es ist gewis war (ob sie wol auch nicht sten, in solcher angst das sie betteten) das sie mit vnaussprech- jem seufftzen (Rom. viij.) gebettet haben, vnd hetten gern gewolt eigen Leben daran setzen vnd verlieren, das jr armes Kindlein aufft hett mögen werden, welches Gebet gnug ist, wenn schon ander gebet da ist. — Aber ich antwortet meinem lieben Va- vnd HErrn. Ich hab in dieser Schrifft geschrieben was mir gegeben hat, wie ichs fur hatte, von den Kindlein, welches e wird düncken, es sey was newes, Aber ich hab dieser schrifft, Gottes gnaden, das Geleite mit gegeben, vnd sie mit Gottes t so bekrefftiget, das ein Christlicher leser daran, wird ein wol- len haben, Vnd Gott dancken. Weiter wil ich mich auff dis- n diese sache nicht begeben, Wollet jr aber solchen trost selbs en zedel schreiben, nach dem verstand vnd gnaden euch von geben, So wil ich die selbige tröstung mit ewrem Namen einem Büchlein hin an setzen, Das that Doctor Martinus , vnd schreib wie folget." — —

Nun beginnt Blatt J[b] Luthers Trostschreiben mit der Ueberschrift:

Doctor Martinus Luther.

W letzt, weil uns auch oft furkömpt und umb Trost ersucht n von etlichen frommen Eltern, sonderlich von den Weibern, rhin in Kindsnöthen ohn ihren Willen, ja wider ihren Willen mit großem Leide ihres Herzen haben leiden müssen, daß ihn then und unrichtig mit der Geburt gangen ist, also daß die t in der Geburt gestorben oder todt von ihnen kommen ist.

Solche Müttere, weil es ihr Schuld nicht ist, noch durch ihr mniß oder Lässigkeit die Frucht verwahrloset ist, soll man schrecken noch betrüben mit unbescheidenen Worten, und hie nterschied machen zwischen den Frauen oder Weibebilden, so ucht ungern tragen, Muthwillens verwahrlosen, oder zuletzt öslich erwürgen und umbbringen, sondern also und der Maa- it ihnen reden.

rstlich, wiewohl man nicht wissen soll noch kann Gottes heim- ericht in solchem Fall, warumb er solche Kindlein dabei aller er Fleiß geschehen ist, nicht hat lassen lebendig geborn und werden, so sollen sich die Müttere doch des zufrieden geben läuben, daß Gottes Wille allzeit besser sei, weder unser Wille uns nach fleischlichem Dunkel viel anders ansiehet, und zu- rst daran nicht zweifeln, daß Gott darumb weder uber die

Mütter noch andere, so dazu gethan, erzürnet sei, sondern
Versuchung zur Geduld. So wissen wir auch, daß solcher
Anfang nicht seltsam gewest, also daß auch die Schrift sol
Exempel braucht, als Psalm. lviij., und S. Paulus sich
abortiuum, eine Mißgeburt oder unzeitige Geburt nennet.

Zum Andern, so ists auch zu hoffen, weil die Mut
Christin und gläubig ist, daß ihr herzlich Seufzen und g
Sehnen, das Kind zur Taufe zu bringen, fur ein recht Ge
Gott angenommen sei. Denn wiewohl es wahr ist, daß ei
in seiner hohen Noth die Hülfe nicht nennen noch wünsch
hoffen thar (wie ihn dünkt), die er doch so herzlich gern,
eigenem Leben gern käufete, wo es müglich und ihm deß e
gegeben würde, so soll hie der Spruch gelten S. Pauli Ro
Der Geist hilft unser Schwachheit, denn wir
nicht, was wir beten sollen, (das ist, wie droben ges
thüren es nicht wünschen,) wie sichs gebührt, sonde
Geist selbest vertritt uns mächtiglich mit unaus
lichem Seufzen. Der aber die Herzen forsche
weiß, was der Geist meinet oder will ꝛc. Item Ep
Der uberschwängliche thut uber alles, das wir
oder verstehen ꝛc.

Ah man solle ein Christenmenschen nicht so geringe ac
einen Türken, Heiden oder gottlosen Menschen. Er ist t
Gott geacht und sein Gebet ein allmächtig groß Ding, den
mit Christus Blut geheiliget und mit dem Geist Gottes
Was er ernstlich bittet, sonderlich mit dem unaussprechliche
zen seines Herzens, das ist ein groß, unleidlich Geschrei fur
Ohren. Er muß es hören, wie er zu Mose spricht Exo
Was schreiest du zu mir? So doch Moses fur Sor
Zittern nicht wohl könnte zischen, denn er in der höhe
war. Sölch sein Seufzen und seins Herzen gründlich
zureiß auch das rothe Meer und machets trocken, fuhret d
Israel hindurch und ersäufet Pharao mit aller seiner
Das und noch mehr kann thun und thut ein recht geistlich
Denn Mose wußte auch nicht, was und wie er beten sollt,
wußte nicht, wie die Erlösung sollt zugehen, und schrei
Herzen.

Also thät Jesaia wider den König Sanherib, und an
Könige und Propheten, die durch ihr Gebete unbegreifli

gliche Ding ausgericht haben, deß sie sich hernach verwundert, er zuvor nicht hätten Gott anmuthen oder wünschen dürfen. as heißt höher und mehr erlangen, weder wir beten oder verste n, wie Sanct. Paulus sagt Ephes. iij. ꝛc. Also schreibt S. Augu nus von seiner Mutter, daß sie fur ihn betet, seufzet und weinet, ch nicht weiter begehret, denn daß er möcht vom Irrthumb der nichäer bekehret und ein Christen werden. Da gab ihr Gott t allein das sie begehret, sondern wie S. Augustinus nennet, dinem desiderij eius, das ist, was sie mit unaussprechlichem eufzen begehrt, nemblich, daß Augustinus nicht allein ein Christen, dern ein Lehrer uber alle Lehrer der ganzen Christenheit ward, , daß die Christenheit nähst den Aposteln keinen seines glei hat.

nd wer will zweifeln, daß die Kinder Israel, so vor dem Tage unbeschnitten gestorben, durch ihrer Eltern Gebet auf erheißung, daß er ihr Gott hat sein wollt, selig worden sind? t hat nicht (spricht man) an die Sacrament seine Macht ge den; aber durch sein Wort hat er sich mit uns verbunden *), ß er ohn dieselben auch auf ein ander Weise, uns unbekannt, die getauften Kindlin nicht könne selig machen, wie er denn unter se Gesetz viel (auch Könige) ohn Gesetze hat selig gemacht, als b, Naeman, den König zu Ninive, Babylon, Ägypten ꝛc. Gleich l hat er darumb das Gesetz offentlich unveracht wöllen haben, gehalten haben, mit Drauung der Strafe ewiges Fluchs.

Also halte und hoffe ich, daß der gütige, barmherzige Gott s Gutes denke, auch uber diese Kindlin, so ohn ihre Schuld ohne Verachtung seines offentlichen Befehls die Taufe nicht ngen.

Doch daß er umb der Welt Bosheit willen nicht will, noch gewollt, daß solchs offentlich hat sollt gepredigt oder gegläubt n, auf daß nicht alles, so er ordenet und gebeut, von ihr würde. Denn wir sehen, daß er viel gebeut umb der Welt eit willen, dazu er die Gottseligen nicht verbindet.

Summa, der Geist wirket alles in denen, so Gott fürchten, Besten; bei den Verkehreten aber ist Er verkehret.]

*) Hier haben die Ausgaben sammt den Trostschriften so: Auch spricht man, t hat sich an seine Sacrament nicht also verbunden (aber durch sein Wort hat er mit uns verbunden) daß er u. s. w. — Das hier eingeschobene Stück [ ] der Aus gebe ich nach den Trostschriften Blatt Y vij[b] f.

Darumb sollen wir mit Christenleuten anders und tr
reden, denn mit den Heiden, oder (das gleich viel ist) mit r
Leuten, auch in den Fällen, da wir seine heimliche Gerich
wissen. Denn er spricht und leuget nicht: Alle Ding
müglich denen, die da gläuben, ob sie es schon nich
also gebetet, gedacht oder gewünscht haben, wie sie es wohl
gesehen hätten, wie itzt gnug gesagt ist. Darumb sollt man
Fälle Gott heim'stellen und uns trösten, daß er unser unaus
lich Seufzen gewißlich erhöret und alles besser gemacht habe,
wirs haben mögen nennen.

Summa, siehe du allermeist darauf, daß du ein rechter C
seist und also im rechten Glauben zu Gott beten und herzli
zen lehrest [sic], es sei in dieser oder allen andern Nöthen
denn laß dir nicht leide sein und sorge nichts widder fu
Kind, noch fur dich selbest, und wisse, daß dein Gebet an
ist, und Gott alles viel besser machen wird, weder du be
oder begehren kannst. Rufe mich an (spricht er Psal.
der Noth, so will ich dir helfen, daß du mich lobe
mir danken sollt. Darumb soll man solche Kindlein,
uber welchen solch Seufzen, Wünschen, Beten von den Christ
Gläubigen geschicht, nicht also dahin verdamnen, gleich den
dabei kein Glaube, Gebet noch Seufzen von Christen und gl
Leuten geschicht. Denn er wil sein Verheißen, und unser
oder Seufzen darauf gegründet, unveracht und unverworfe
dern hoch und theur gehalten haben. So habe ich auch
gesagt, gepredigt und sonst gnugsam*), wie durch eines
oder frembden Glauben und Seufzen Gott viel thut, da n
eigen Glaube ist, aber flux durch andere Furbitt gegeben wi
im Evangelio Christus der Wittwen Sohn zu Nain durch
Mutter Seufzen ohn seinen eigen Glauben vom Tode erwe
des Cananäischen Weibs Töchterlein vom Teufel los mach
der Mutter Glauben, an der Tochter eigen Glauben. Al
des Königischen Sohn, Joh. iiij., und den Gichtbrüchtige
viel mehr, davon hie nicht länger zu reden ist.

*) Die Ausgaben bieten hier noch: geschrieben.

Ohne Datum. No. MMDLXII.

In eine Bibel geschrieben.

Aus einer die Schriftzüge des Originals nachahmenden Abschrift, welche einem
der Dresdner Bibliothek befindlichen Exemplare der zu Wittenberg i. J. 1545
Hans Lufft in Folio erschienenen Bibel vorgeheftet ist. — Abgedruckt in: Viler
önen Sprüche auß Götlicher schrifft außlegung, daraus lere vnd trost zu ne-
, Welche der ehrnwirdige Herr Doctor Martinus Luther seliger, vilen in jre Biblien
riben. Wittemberg M.D.XLVII. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg durch Johan
Berg, vnd Vlrich Newber. Blatt F[b].

Ps 118

dein Wort HeRR mich nicht Trostetet, So vergienge ich ynn meinem elende.*)

Das kan doch ja kein ander buch, lere, noch wort, das es
trosten 1) ynn noten 2) Elend tod 3) sterben ja vnter den
len vnd ynn der Helle 4), on allein dis Buch, das vns Got-
wort leret, Vnd darin Gott selbs mit vns redet wie ein mensch
seinem freünde ꝛc

Ander 5) Lere mügen 6) Reich mechtig ehrlich machen vnd dis
hoch heben. Aber Wenn Not vnd Tod daher stürmen fliehen
als die trewlosen schelmen mit ihrren gutern 7) macht freund-
, vnd lassen schendlich vnd verreterlich stecken. Denn sie wis-
nichts, konnen 8) nichts, thun nichts yn Götlichen ewigen sa-
Noch ist die welt Toll vnd unsynnig 9) achtet dieses Buchs
s 10), verfolget 11) vnd lesterts, als were es des Teuffels Buch.
welchen 12) Hauffen vns Gott 13) behüte Amen 14)

Mart LutheR D.

---

hne Datum. No. MMDLXIII.

In eine Bibel geschrieben.

In: Viler schönen Sprüche auß Götlicher schrifft außlegung
w. Blatt T[b]. — Walch XXI. 1596 f. sagt: „Folgendes hat Lutherus in eine

*) Ps. 119, 92. — Der Druck hat: Wo dein gesetze nicht mein trost gewest
, So were ich vergangen in meinem elende. — 1) Druck: das es in. 2) Dr.
en, angst. 3) tod fehlt im Drucke. 4) Dr. helle tröste. 5) Dr. Andere.
r. mögen. 7) Dr. mit alle jrer ehre, güter. 8) Dr. können. 9) Dr. toll,
nig vnd rasend. 10) Dr. nicht, ja. 11) Dr. verfolgets. 12) Dr. fur wel-
13) Dr. Gott vns. 14) Amen fehlt im Drucke.

Bibel, welche zu Wittenberg 1541. gedruckt ist, mit eigener Hand geschrieb
gebe es, weil der alte Druck abweicht.

Joh. XVII.

Dein Wort ist die Wahrheit.

Es ist niemand so grob noch [1]) unverständig, der sic
und williglich [2]) wollt lassen betrügen. Sonderlich in
ernstlichen [3]) Sachen, da will Jedermann die Wahrheit hab
die Lügen nicht leiden.

Darauf und [4]) daraus folget, daß nicht Menschen sein
sondern toll und übertoll [5]), die Gottes Wort, die selige Wo
verachten. Denn wo es Ernst mit ihnen wäre, die Wahrh
haben und die Lügen nicht zu leiden [6]), so würden sie Gotte
wohl anders und höher suchen, und halten als die rechte W
Gottes. [7])

Mart. Luth. [8])

1542? [1530.] No. MMDL

An den Leser.

Zween brieff, Einer D. Doctoris Martini Luther, Der ander
Jonae. Von der Turcken Historien P. Jouii vnd wie der Bapst das gros
Ablas gelt, angelegt hat. Gedruckt zu Hall in Sachssen durch Hans Fris
1542. Quart.

So giebt Schütze III. 347 den Titel. Ob dieser seltene Druck einen bi
bekannten Brief Luthers enthalte, kann ich nicht sagen, da ich durchaus nic
Besitz des Büchelchens gelangen konnte. Unmöglich wäre es nicht, und desh
ich diesen Druck hier mit auf. Doch glaube ich vermuthen zu dürfen, der da
bene Brief sei kein anderer, als der in den Ausgaben stehende v. J. 1530. W
IX. 546. Jen. V. 260. Altenb. V. 393. Leipz. XXII. Anh. 96. Wa
28. 268—276. Erlang. Band der Nachlese S. 248 ff. Luther schreibt da
Hausmann den 3. Januar 1530: „Cuditur latine libellus de ritu et r
Turcarum ante 70 fere annos editus." de Wette III. 539. Davon kenn
folgende Ausgabe: LIBELLVS | DE RITV ET MO-|RIBVS TVRCO-|RV
LXX. ANNOS AE-|DITVS. | — Cum praefatione Mar-|tini Lutheri. | —
M.D.XXX. 84 Octavblätter. Am Ende: EXCVSVM NORINBERGAE | sub
Friderici Peypus, impen-|sa Leonhardi à Quercu, Men|se Martio, A

1) W. noch so. 2) W. willig. 3) W. ernsten. 4) Darauf u
bei W. 5) W. viele Menschen toll und übertoll sein müssen. 6) W. ern
nen wäre, so würden sie. 7) W. 1542. 8) W. M. Lutherus D.

|tutae salutis | M D.XXX. Auf der Titelrückseite beginnt: MARTINVS LVT-| IERVS LECTORISPIO. Die Schrift selbst soll verfaßt sein von Septemcastrensi ıodam autore incerto; vgl. (Biblianders, de W.V.2.) Historiae De Saracenorum ıve Turcarum Origine ıc. Fol. auf der Titelrückseite, in welchem Buche die Schrift ıl. 7 sqq. ebenfalls steht, doch ohne Luthers Brief. Der Brief in den Ausgaben ist ın Jonas übersetzt. Es erschien s. l. et a.: Vrsprung des Tur-|kischen Reichs, auff den | itzigen Solyman, durch D. | Paulum Jouium, Bischoff Nucerin, | an ...liche Maiestat, Carolum | V. inn Welscher sprach ge-|schrieben, er nach aus dem ...F. Bassiana-|tis, Verdeutschet | durch | Justum Jonam. | — Von der Tur-...-|stung, vnd kriechs bestel-|lung ıc. vleissiger bericht. | — Vorrede, Phil. Mel. ...8 Quartblätter. Blatt V iij[b] heißt es: Diese Epistel, hat D. Mart. | Lutherus ...sch geschrieben, Anno | Domini M.D.xxx. von einem La-|tinischem buch, wel-...en | der Türcken Religion zum | teil redet, ist auch ver-|deutschet vnd hier | zu ...t. — Vgl. Corpus Ref. III. 440 ff. — Ueber Frischmuth s. de Wette V. ...517. v. Dreyhaupt II. fol. 56. — Da dieses Schreiben von Ende 1529 oder ...nfang 1530 Vorrede ist und nur die Form eines Briefes hat, so habe ich es ...fgenommen. Es beginnt übrigens: Gratiam et pacem in Christo, Hunc ...n de religione et moribus Turcorum oblatum u. s. f.

1543.

...nde Februar. No. MMDLXV.

Bruchstück.

Ueber Eck's Tod.

In: Rapsodie et dicta quedam ex ore Doctoris Martini Lutheri in fami-...bus colloquiis annotata. Ejusdemque Epistole, consilia, aliaque pulchra ...ecessaria aliquot illustrium virorum scripta, quae omnia *Valentinus* ...*rus* suo labore et manu propria sibi in hunc librum transscribende ...paravit, auf der herzoglichen Bibliothek in Gotha, tom. I. num. 15. pag. 440 ...t. Vgl. Bretschneider Corpus Ref. I. pag. XC. und Seckend. III. 468, der ...Stück als Brief bezeichnet, es aber so abweichend von der mir vorliegenden, ...m Codex Bavari mir mitgetheilten Abschrift giebt, daß ich hier auch seinen ...mit abdrucken lasse. Vielleicht ist dieses Bruchstück nur eine aus Luthers Munde ...mmene Aeußerung. Ueber Eck's Tod, der am 10. Februar 1543 erfolgte, vgl. ...chs Leben von Strobel S. 86 ff. C. Ref. V. 52 f. 66. 303. Tischr. XV. §. 40.

De morte Joannis Eccii impio homine.

...Die decima Macij Anno salutis 1543 in meridie malo fato ...uit, intra enim septem dies quatuor morbis misere est de-...us. Scz.

1. febri
2. φρένεσι

3. Epilepsia
4. Apoplexia.

Nach Seckendorf:
Corruit Eccius d. 10. Febr. in meridie, intra septem die
phrenesi et epilepsia vexatus, et denique apoplexia extin

19. März. No. MMDL

An den Fürsten Georg von Anhalt.

Bitte, dem Zerbster Pfarrer M. Johann Rosenberg, weil er alt, schwach
fichtig sei, Erleichterung der Amtsarbeiten zu gestatten, wie er bei Luther
habe, damit er noch länger für Zerbst erhalten werden könne.

Aus dem Originale im Dessauer Archive bei Lindner, Mittheilungen II
S. 82 f. Bei Irmischer Band 56. Vierter Abtheilung Bd. IV. no. 822.
— Corpus Ref. V. 778.

Dem durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd
herrn Georgen Thumprobst zu Magdeburg,
zu Anhalt grauen zu Ascanien vnd herrn zu
burg meinem gnedigen herrn.

G V F ynn dem herrn. Durchleuchtiger hochgeborner fu
diger herr. Es hat mich Magister Johannes Rosenberg zu
pfarrher gebeten, vmb rat, weil er nü alt vnd schwach, d
gesicht seer abnimpt die grosse erbeit, nicht mehr vermag.
doch mocht versehen werden, mit geringer vnd müglicher
Darauff ich willens, yhme weg zu helffen an einen ande
Aber weil ich keinen bessern nu zur zeit an seine stat wu
ich geraten, das er solte zu Zerbest bleiben vnd der Erbeit,
vntreglich sich euffern. des verhoffens, Wo er zwo predigt v
thet, was er vermochte, E f g, wurden des nicht beschwern
gen, Dem nach ist an E f g mein gantz demutige bitte
wolten gnediglich dran sein, das yhm seine Erbeit treglich
werde, damit er daselbs bleiben muge, Denn es ia bill
Gottlich ist, Emeritis militibus honorem debitum haberi
aber nicht sein kan oder wil (als ich nicht hoffe) So mus
sehen, wie wir thun Besser ists aber Halt was du hast. so

kanst Denn Non eodem cursu respondent vltima primo E g werden sich wohl wissen gnediglich vnd Christlich hierin zu erigen Hie mit dem lieben Gotte befolhen Amen

Montags Palmarum 1543.

E f g

Williger

Martinus Luther D.

---

17. April. No. MMDLXVII.

Ordinationszeugniß für Nicolaus Gallus aus Köthen.

Aus einer Abschrift des jetzigen Cod. Monac. 89. no. VI. p. 100b in Hum-
Neuer Bibliothek von seltnen Büchern, Bd. II. S. 484. Eine andre Abschrift
d. Monac. 65. p. 7. Dann im Corpus Ref. V. p. 96 sq. Verfasser Melan-
der aber wohl deshalb nicht unterschrieb, weil er an diesem Tage nach Köln
— Vgl. Corpus Ref. VI. 35. VIII. 895. 930. IX. 142.

rsatus est in schola ecclesiae nostrae decennium Nicolaus lus, Cotensis, et propter eruditionem et optimos mores or- s gradu Magisterii in philosophia. Postea vero et in scho- et in ecclesiis specimen eruditionis, fidei et industriae suae ebuit. Quare gavisi sumus, eum vocari ad diaconi munus ecclesia Ratisponensi. Etsi autem, cum ordinationem peteret, studia antea nobis nota et probata essent, tamen rursus publice et diligenter audivimus et comperimus, eum recte lligere et tenere doctrinam Christi et amplecti puram evan- i sententiam, quam ecclesia nostra uno spiritu, una voce catholica Christi ecclesia profitetur, et a fanaticis opinio- s damnatis judicio ecclesiae catholicae Christi abhorrere. misit etiam hic Magister Nicolaus in doctrina constantiam n officio fidem et diligentiam. Quare ei juxta doctrinam tolicam publica ordinatione commendatum est ministerium ndi Evangelii et sacramenta a Christo instituta administrandi a vocationem. Cumque scriptum sit de filio Dei: *ascendit, it dona hominibus, prophetas, apostolos, pastores et docto-* — precamur ardentibus votis, ut suae ecclesiae det guber- res idoneos et salutares, et efficiat, ut hujus Nicolai mini- ium sit efficax et salutare.

Legimus, Lucium Cyrenaeum, discipulum apostoloru
tio ad Danubium in Augusta Tiberina, ex cujus reliquiis
pona condita est, evangelium docuisse. Jam veterem ec
instaurari et repurgari gaudemus, et hortamur pios civ
tisponenses, ut Evangelium Dei pure et fideliter conser
propagari curent. Nam hoc officio Deus praecipue se c
stulat, sicut inquit Christus: *in hoc glorificatur pater me
fructum copiosum feratis, qui fiatis mei discipuli.* Et ha
retenta manet ecclesia, in qua Deus aderit, dabit vitam
nam invocantibus eum et opitulabitur in aerumnis hujus
Ibi enim adest et exaudit Deus, ubi ipsius evangelion ve
nat, sicut scriptum est Jo. XV. *si manseritis in me et
mea in vobis manserint, quicquid volueritis, petetis et fiet*
Datae Witebergae die XVII. Aprilis, quo die ante anno
Noha in arcam ingressus est, quo exemplo testatus est
se ecclesiam suam in diluviis orbis terrarum et terribilibu
tationibus impiorum mirabiliter servaturum esse, Anno 15

Pastor Ecclesiae Vitebergensis ac caeteri min
in eadem ecclesia.

Martinus Luther D.
Johannes Bugenhagius D.
Caspar Creutziger D.

---

26. Juli. No. MMDLX

An seinen Schwager Bastian Weller, Bürge Mansfeld.

Ueber den Wiederkauf.

Aus einer auf der Bibliothek in Wittenberg aufbewahrten Abschrift, auf bemerkt ist: „descriptum ex ipsius autographo, beneficio Clariss. vi Bosonis compatris mei carissimi anno 1570." von H. Lindner mitge den Theologischen Studien und Kritiken 1835. Heft II. S. 357 f. Daraus bei scher Band 56. no. 869. S. LVII f. — Zur Sache vgl. Weller's Altes II. Hoffmann's Oschatz I. 412.

Dem Ehrbaren, Fürsichtigen Bastian Weller, zu Ma
Bürger, meinem guten Freund und lieben Schwa

G. und F. im Herrn. Ehrbar, fürsichtiger, lieber Sch
Habt ihr Brentium Lucä 6 gelesen, so habet ihr ja guten, g

and funden, der sich mit der Disputation D. Hieronymi Schurf hl reimet, und ist mein Büchlein vom Wucher auch nicht dawi:, wiewohl ich im selben Büchlein nichts schreibe vom Contract mptionis, sondern vom Mutuo und Dato (welchs itzt Alles auch ucher worden ist, oder gern wäre). Vor funfzehen Jahren schreib vom Wucher *). Da handelt ich den Contract reemptionis. s ihr anzeiget, es sei euch seltsam, daß ein ander mit euerem de sein Gut soll bessern und ihr nichts davon haben, ist wohl übriges, unnöthiges gut Werk, wie ich einem mocht geben 100 fl., nicht durfte. Aber damit ist kein Wucher entschuldiget. War hab ichs nicht behalten oder nöthlicher gebraucht.

Zum Wiederkauf gehöret

Primo: hypotheca, ein Unterpfand, als Acker, Häus, Stadt, auf welchem die Zins gekauft werden, denn was nichts träs kann nichts zinsen, und wo das Unterpfand verdirbet, rieg von Feinden, als Türken, verloren würde, da verlieren beide das Ihre, der Käufer und Verkäufer.

Darum auf bloß schlecht Geld, als auf hundert (oder wie viel ist) Gulden, ohn Unterpfand ausgedruckt und genannt, fünf r mehr, ja auch einen fl., einen Heller nehmen, ist Wucher.

Secundo: Daß der Käufer (der die Zins kauft) schuldig bleibt, Verkäufer (der die Summa des Gelds auf sein Gut nimmt) derum die Ablösung der Zinse mit gleicher Summa zu gestatten, n er kann oder will.

Darum, wann der Käufer ihm vorbehält, die Summa seines des, damit er die Zins kauft, wieder zu fordern über eins, i, drei 2c. Jahr, welches die Juristen heißen repetitio sortis, ist auch Wucher, ein recht Hurkind, denn es will zugleich ein

*) J. J. 1524 erschien: Von Kaufshandlung und Wucher. Schütze III. 340. II. 481. Altenb. II. 847. J. J. 1519 der große und kleine Sermon vom er. Jen. I. 191. 202. Altenb. I. 356. 328. J. J. 1540: An die Pfarr wider den Wucher zu predigen, Vermahnung D. M. Lutheri. Jen. VII. 396b. nb. VII. 401. Schütze III. 344. Lomler III. 79. Die eigenhändige Nieder t Luthers von dieser zuletzt genannten Vermahnung befindet sich auf der Königl. lichen Bibliothek zu Dresden; das Format ist Quart; Anfang: „Ich hab vor hen iaren wider den Wucher | geschrieben, da er bereit an so gewaltig einge| war, das ich keiner besserung zu hoffen | wuste. Sint der zeit hat er sich also das | er nu auch kein laster, sunde oder schande sein | wil" u. s. f. Schluß: sey vns gnedig | mache vns from, das wir seinen namen ehren | sein reich meh ad seinen willen thun | Amen" —

geliehen Geld, (das man wieder fordern mag), und doch a
Kaufgeld sein, (das ich nicht mag wieder fordern nach der
gen Waar.)

Wiewohl man hie will disputirn, wenn der Verkäufer
selber die Wiederforderung begehrt oder bewilliget, als der
länger will verkauft haben, welchs seltsam ist, und darf w
Aufsehen, daß nicht ein Schein sei ohn Licht. Doch ist hie
nicht zu schreiben. Hiemit Gott befohlen.

Dornstags nach Magdalenä 1543.

Martinus Luther.

---

2. August. No. MMDL

An den Landgrafen Philipp von Hessen.

Bitte für Johann Richius, ihn bei der zugesagten Lectur in Marburg, die e
er in Wittenberg Magister geworden, antreten werde, zu erhalten.

Aus dem Originale auf der Bibliothek zu Kassel bei F. W. Strieder,
zu einer Hessischen Gelehrten und Schriftsteller Geschichte. Band XII. Cass
S. 2 f. Bei Irmischer Bd. 56. no. 870. S. LIX f. — Vgl. Corpus Ref.
881. Melanthon nennt ihn Berthold Richius aus Holzminden. Album Aca
ed. Foerstemann pag. 175, inscribirt 1539 im Sommer Johannes Ri
Hanofer. Dazu ist bemerkt: J. V. D. Consilia. Erici Ducis. vgl. p. 17
gius Reychius Hanouerensis Feria 3ta post Pentecosten (1540), woz
ist: praefectus.

G V F vnd mein arm pr nr Durchleuchtiger Hochgeborn
gnediger Herr. Es haben E f g. Johanni Richio von Han
Marckpurg eine Lectur daselbs bey der Vniversitet zugesagt,
auff er sich gen Wittemberg verfuget alda das Magisteri
empfahen. weil er alhie studirt vnd seine zeit ym studio
Nu wolte sich gern ein Vnlust regen. das ettliche der facul
tium zu Marckpurg yhn gern wolten ausbeissen, vnd einen
setzen hinder seinen willen und ehe denn er seinen Beruff
wider auffsaget. Wenden für sein abwessen, welchs sie z
wollen verstanden haben. So er doch allein darumb aussen
er das Magisterium erlange, welches nicht seine schuld ist,
verzogen ist bis daher. Denn die Leute nicht anheymisch
Hat mich derhalben gebeten an E f g zu schreiben vnd z
E f g wolten yhn bey zugesagter Lectur erhalten denn

plich noch fur Michaelis sich einstellen so bald er Magister wor-
ist solchs schreib ich nicht, das E f g Vngnade solten schopfen
er die facultet zu Marpurg Menschen sind Menschen Mügens
er meynung auch anders wollen machen. so mußen Gottes kin-
allezeit den satan vnter sich leiden wie Hiobs buch vns leret
rumb werden sich E f g auff beiden teilen wol wissen gnediglich
erzeigen. Das Richius der zugesagten Lectur nicht beraubt,
jhener meinung wol gedeutet vnd geduldet werde. Vnser lieber
r Jhesus Christus stercke vnd erhalte E f g ym seligen regi-
t zu seinem lob vnd ehren vnd vieler seelen seligkeit Amen.
Dornstags nach petri Vinculor. 1543.

E f g
williger
Martinus Luther D.

October. No. MMDLXX.

An die theologische Facultät zu Leipzig.

eipziger theologische Facultät hatte unterm 5. October die Wittenberger Theolo-
n einer auf den 10. October anberaumten Doctorpromotion eingeladen. Die
berger müssen, weil an demselben Tage Erasmus Alberus bei ihnen promoviren
die Einladung ablehnen, senden aber doch Creutziger und Eber, um sich von
diesen vertreten zu lassen.

Jn: *In hoc libello* exponuntur quaestiones V, quibus tota doctrina et
rsum negotium Evangelii comprehenditur, propositae Lipsiae futuris
ribus theologiae — — — cui inclusa est oratio — — additae sunt
epistolae etc. Lipsiae 1544. 8vo. Vgl. Förstemann in der Allgem.
1829. Num. 1. Sp. 7. Aus diesem seltnen Büchelchen abgedruckt im Corpus
. 492—494, woselbst auch p. 491 sq. das Schreiben der Leipziger; vgl.
sq. 179. Auch Bernhard Ziegler wurde damals Doctor, dem Melanthon die
n Titel des Büchelchens erwähnte Rede schrieb. Melanthon ist auch Verfasser
twort der Wittenberger. Wegen der Unterschrift Luthers gebe ich den Brief.
ebrige sehe man im Corpus Ref. l. c.

tinus Lutherus, Joannes Bugenhagius Dr., D. Philippus Melanchthon clarissimis viris et excellente eruditione, pietate et sapientia praeditis, D. Doctoribus collegii facultatis Theologicae in Academia Lipsiensi S. D.

Et promiseramus viro clarissimo Domino Bernhardo Zigl
tenti communi omnium nomine, ut ad renuntiationem pı
gradus sui et collegarum veniremus, et acceptis literis
gravissime ornatissimeque scriptis magis etiam movebam
morigerari vobis cuperemus. Nam etsi in hac moestitia
rum de his congressibus nostris malevoli quidam secus
turi erant, tamen illa causa, cujus fit mentio in literis
honestissima est, videlicet quod significationem ostendi r
lum consensus nostri, sed etiam verae benevolentiae
prosit. Sed casu praeter opinionem nostram hic reti
quod Erasmus Alberus eodem die, qui vestrae pompae d
tus est, adducturus est huc amicos suos ad spectandam s
dus renuntiationem. Nec alius dies illis subito jam si
poterat. Cum igitur adesse aliquos ex collegio nostro
sit, dolemus, nos gratificari vobis non posse, ac oramus,
tineri nos ulla causa alia existimetis. Veniam autem no
pro vestra sapientia et aequitate dabitis.

Consensum autem nostrum et amorem mutuum aliis
ribus officiis saepe declaratum esse speramus et omni
Deo juvante, tueri ac ostendere deinceps conabimur.
per se res necessaria est conjunctio recte sentientium, pr
eorum, qui ecclesias et studia doctrinae gubernant, et his
nibus ad tranquillitatem utilissima est. Nec vero autori
nisterii nostri retineri posset, si inter nos ipsi certare pe
καὶ ζυγομαχεῖν, quod Deus prohibeat, inciperemus. Fui
pergrata nobis illa tota commemoratio vestra de concordi
ordinis, ac Deum aeternum patrem domini nostri Jesu
oramus toto pectore, ut in his ecclesiis perpetuo tueat
sentientium conjunctionem. Laudatur illud, quod Dion
Dionysio propinquo suo, vel fortasse autor epistolae illius
citat: *οὐ χρυσὸς ἀγλαὸς οὐδ᾽ ἀδάμας ἀστράπτει πρὸς*
ὡς ἀγαθῶν ἀνδρῶν ὁμοφράδμων νόησις. Vere hoc qu
dulcissime dictum est. Vere et illud Basilius: ***non tam s***
opus est dextra, quam ecclesiae concordia doctorum.

Sed scitis multas divinas sententias similes, quibus
moverentur omnes ubique, qui verae doctrinae studium p
tur et tamen saepe, tanquam in navi, foedissimis tempe
perniciosas seditiones excitant, conturbant dogmata, d
ecclesias, quibus ex rebus exsistunt in populo aut sup

..., aut Dei contemtus ac odium religionum omnium, disciplinae ...turbatio, factiones, distractiones principum, civium caedes et ...nita vastitas. Quid cogitari tristius his malis potest? Quare Deum oremus, ut animos omnium doctorum aeternis vinculis ...ae sententiae et spiritus sui copulet, et nos ipsi consilia συμ-...αστικά amemus et actiones nostras ad communem tranquil-...tem referamus.

Ut autem in praesentia studium etiam nostrum vobis osten-...mus, cum universis abesse non liceat, jussimus ad vos et ...ro et suo nomine proficisci amicos nostros Doctorem Caspa-... Crucigerum et Magistrum Paulum Eberum, quos sciebamus ...s cum propter ipsorum virtutem et in omni officio diligen-... tum vero etiam propter privatas et veteres necessitudines ...dissimos fore. Bene valete. Wittembergae nonis Octobris M.D.XLIII.

Benedicat vestro instituto Dominus ex Zion, id est, in ...sto domino nostro, ut glorificetur pater, dum fructum plu-...um feretis. Et efficiamur omnes ejus discipuli, Amen.

M. Lutherus sua manu.

...9. October. No. MMDLXXI.

An den Fürsten Georg von Anhalt.

... über Anfechtungen, denen Fürst Georg von Seiten seines Vetters Wolfgang ausgesetzt war.

Aus dem Originale im Dessauer Archive bei Lindner II. no. 58. S. 85 f. Bei ...ischer Band 56. Vierter Abtheilung Bd. IV. no 823. S. 240. de Wette V. ...f. hat nur ein Stück.

...em durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn Herrn Georgen Thumprobst zu Magdeburg, fursten zu Anhalt grauen zu Ascanien herrn zu Bernburg Meinem gnedigen Herrn.

V... G ... F ym Herrn Durchleuchtiger hochgeborner furst gnediger ... M Forcheim hat mir angezeigt was itzt fur ein anfechtung ... der Versucher zufugen will, durch E f g Vettern furst Wolff... 2c. Welchs mir warlich ist hertzlich leid. habe auch der hal-

den S f g eine zimliche schrifft zugeschrieben der hoffnung, (len sich S f g etwas dran erynnern vnd sich bedencken D merck das bose meuler zwisschen Seiner vnd E f g sich ein die den fromen fursten hetzen wider E f g wie der teuffel v schlange allzeit yhren samen hat vnd seet wider den samen d des. Es wil nicht anders sein, der schlangen same mus d des samen ymer in die fersen stechen, Aber doch zu letzt mu doch der kopff zu tretten werden. Darumb wollen E f g sein vnd Gotte alles heym stellen, iuxta illud: Jacta super num Curam tuam. Ipsi est Cura de vobis ait S Petrus pro nobis. quis contra nos. Fortasse ad horam est hae tatio, sicut Abraham ad horam tentabatur. Ego viuo Vita nostra) Et vos viuetis, Et capillus de capite ves peribit Etsi in hoc seculo aliquid patiamur detrimenti, plum tamen habebimus vna cum vita eterna, modo no sed fidem sequamur in Invisibilia donec visibilia fiant. S ego sus Mineruam, nisi quod studium et affectum meu utrumque declarare tue Celsitudini, optime princeps I mino bene valeat t Celsitudo, non modo mihi veneranda amanda semper. 4 Calen. Novemb: 1543.

Cels. t.

deditus.

Martinus Luther D.

---

22. November. No. MMDLX

An die Fürstin Margaretha von Anhalt.

Versprechen, bei Fürst Wolfgang dahin zu wirken, daß dessen Vettern und nicht zu Schaden kämen.

Aus dem Originale im Dessauer Archive bei Lindner II. no. 59. S. Irmischer Band 56. Vierter Abtheilung Bd. IV. no. 824. S. 241. Be auf Erb- und Besitzstreitigkeiten gleich dem Briefe an Georg vom 29. Octob Vgl. Q. D. B. V. Historiam Principum Anhaltinorum sub praesidio Sagittarii D. Hist. Prof. P. Publice examinandam proponit Georgi cus Götze Lipsiensis. Jenae 1686. 4. pag. 136.

Der durchleuchtigen hochgebornen furstin vnd f frawen Margareten geborne Marggreuin zu

denburg, ꝛc. furstin zu Anhalt greuin zu Ascanien, vnd frawen zu Bernburg meiner gnedigen frawen vnd gevattern.

V F Durchleuchtige hochgeborne furstin gnedige fraw ꝛc. Ich
b m. gn. h. Furst Wolffen eine starcke schrifft geschrieben, mit
ftiger vermanung, das S f g nicht also yhr f g, gewissen be-
weren wolten mit seiner lieben Vettern vnd naturlicher erben
ffen schaden ꝛc. darauff mir S f g geantwortet, Sie wolten mich
kurtz Mundlich oder schrifftlich berichten. Aus was vrsachen
f g solchs furgenomen hetten. Wenn nu Gott wolt, das S f
ch also mit mir ynn die disputation begeben wurden, so wil ich
meine gewislich thun (ob Gott wil) Denn solchen schaden wuste
ich keinen meiner feinde zu gonnen als E f g herrschaft hierin
n wurde, Vnd ist mir fast leid vnd wider, das der Satan
vnlust sucht vnter vnd zwisschen so nahen Vettern, Gott
ater vnsers herrn Jesu Christi steüre yhm. Vnd gebe mir
andern so es wehren konnen. Wort vnd segen dazu, das es
rhindert werde
Ich gleubs wol gnedige furstin das E f g nicht allzeyt auff
en gehen sonderlich zu dieser schendlichen Zeit. da der Teuffel
r Gottes Wort tobet. vnd alles vngluck anrichtet Ich erfare
s tobens auch teglich mehr denn genug Doch heissts Er ist
r der ynn vns ist weder der ynn der Welt ist der wird vns
ch wenn alles feylet, gewislich genug sein zu aller seligkeit
befelh ich E f g mit alle den yhren Amen
Dornstags nach Elisabeth 1543.

E f g

Williger

Martinus Luther D.

. December. No. MMDLXXIII.

An den Rath zu Halle, gemeinschaftlich mit Bugenhagen und Melanthon.

richtigung, daß sie auf Bitte des Rathes beim Kurfürsten angesucht haben, den Dr. Jonas noch ein Jahr lang in Halle zu lassen, was bewilligt worden sei.

Aus einer im Cod. Monac. 90. no. VII. p. 362b befindlichen Ab
Corpus Ref. V. 268 f. — Vgl. de Wette V. 694 f. — Verfasser ist, b
nach, Melanthon. Die Unterschriften fehlen.

Gottes Gnad durch seinen eingebornen Sohn, unsern
Jesum Christum, zuvor. Ehrbare, weise, fürnehme, günsti
ren. Nachdem E. W. an uns vor etlichen Wochen gesc
daß wir in Betrachtung Eurer Kirchen Nothdurft den dur
tigsten, hochgebornen Fürsten und Herrn; Herrn Johann Fr
Herzog zu Sachsen, Kurfürsten, Landgrafen in Duringen,
graf zu Meißen und Burggraf zu Magdeburg, unsern gn
Herrn, wollen ansuchen, daß S. Kf. G. die Zeit, so dem E
digen Herrn Doctori Justo Jonae bei Eurer Kirche zu blei
laubet, gnädiglich erstrecken wolle: diese Eure Bitt haben
Unterthänigkeit an hochgedachten unsern gnäd. Herrn gelang
sen. Darauf S. Kf. G. gnädiglich geantwortet: wiewoh
besonder jetzunder zu dieser Zeit in der Universität solcher
nen mit großer Ungelegenheit mangelt, so wollt doch S.
der Kirche zu Hall Nothdurft höher achten und Doctori Jon
ein Jahr zu Hall zu bleiben vergönnen, doch mit diesem B
daß er hie einen Legenten substituirt und demselben ein 60
seinem Einkommen allhie verordnet. Diese hochgedachten
gnädigsten Herrn Antwort haben wir dem hochgelahrten Do
liano, unserm guten Freunde angezeigt, der Ew. W. davon
wird. Dabei haben wir auch gleichwohl E. W. zuschreiben
Denn womit wir der christlichen Kirchen zu Hall Förderu
Dienst zu erzeigen wissen, dazu finden uns E. W. nach
Vermögen willig. Der ewige Gott, Vater unsers Heilande
Christi, wolle gnädig Eure Kirchen schützen, regieren und be
Datum Wittemberg auf den Tag der heiligen Geburt unsers
des Christi anno 1544.

---

31. December. No. MMDLX

An Christoph Jörger.

Christof Jörger hatte sich in Wien päbstlichen Gebräuchen nicht entziehen kö
deshalb in seinem Gewissen beunruhigt gefühlt und von Luther Trost begehrt
räth ihm, sich aus seiner Stellung in Wien loszumachen.

de Wette hat diesen Brief dreimal: als Bruchstück IV, 496 ohne Datum, unter dem Jahre 1533; IV, 659 f. als an einen Ungenannten, vom 27. December 1535 *); V, 612 f. als an Christoph Jörger vom 31. December 1543. Raupach in den fortgesetzten Nachrr. d. Evang. Östreichs S. 69 und Waldau, Gesch. d. Prott. in Östr. S. 69 setzen ihn auf Montags nach dem Christtage, 29. December, 1533. Ich gebe ihn nochmals um der Vergleichung willen nach v. Hormayr's Taschenbuche 1845, S. 497 f., der aber das falsch gelöste Datum: „den 30. Dezemb. 1543." hat. Bei Irmischer Bd. 56. no. 871. S. LX f.

Dem Gestrengen und Ehrnvesten Christoph Jörger zu Tollet, meinem günstigen Herrn und guten Freunde.

Gnad und Fried im Herrn, Gestrenger, Ehrnvester, lieber Herr und Freund. Aus euer Schrift an mich und Mag. Gregor Maier gethan hab ich vernommen, wie euch fast sehr beschwert, daß ihr als ein Regent zu Wien sollet mit zu Opfer und allerlei päbstischen gehen und euch als ein rechter Papist stellen in äußerlichen Geberden, und doch im Herzen viel anders und wider gesinnet sich fühlet, sonderlich weil durch solch Exempel jenes Theil gestärkt und das Theil geärgert und geschwächt. Darauf ihr von mir Trost begehrt. Erstlich weil sich euer Gewissen hierin beschweret findet, so könnt ihr keinen bessern Rathmeister noch Doctor finden, denn eben solch euer eigen Gewissen. Warum wöllt ihr also [1]) leben, da euch ohn Unterlaß euer Gewissen sollt beißen und strafen, auch keine Ruhe lassen? Wäre doch das die rechte (wie mans vor Zeiten hieß) Vorburg [2]) der Hölle. Darum, wo euer Gewissen hierin unruhig oder ungewiß ist, da sucht, [3]) wie ihr könnt, daß ihr aus solcher Unruhe (welche strebt wider den Glauben, der ein sicher, fest Gewissen machen soll je länger je mehr) euch wicklen müget, und daheimen, wie bisher, in dem euren, bei dem Wort bleibet; denn daß ihr sollt mit den andern in der Procession opfern und dergleichen begehen, so wurde euer Gewissen dawider murren. Nachdem ihr die Wahrheit erkannt, so wird solches eben so viel sein, als die Wahrheit verläugnet heißen, wie Paulus Röm. 14 sagt: wer wider sein Gewissen thuet, der ist verdammt; oder, wie seine Wort lauten: was nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde. Solches und deß mehr, acht ich, werdet ihr aus der Schrift und andern Bü-

*) Auch die Trostschriften, Jena bei Rödingers Erben, Blatt c iiij[b] geben diesen Brief vom Montag nach dem Christag, Anno 1535, übereinstimmend im Ganzen mit dem Texte bei de Wette. 1) Trostschrr. haben auch: also. 2) Trostschrr. Vorburg oder Vorhoffe. Tischr. L. §. 4. 3) Trostschrr. eben so: da suchet wie jr könnet.

chern, welche das Gewissen wohl lehren und halten, genugsam
standen haben. Euer König ist des Teufels Diener in solchen
chen. Darum, ob ihm gleich jederman schuldig ist in zeitliche
gehorchen, so kann man doch in geistlichen Sachen (die das
Leben angehen — z. B. Opfer und allerlei päbstisch) nicht g
sam sein, als der nicht kann ewiges Leben geben, und keinen
felch, sondern eitel Verbot hat von Gott, sich, des geistlichen e
Lebens zu meistern, in seinem Regiment zu äußern, sonderr
selber Schüler und Unterthan sein Gottes Worts. Hiemit der
ben Gott befohlen, Amen. Montags nach dem Christtage 15
Martinus Luther D.

Ohne Datum. No. MMDLX

A.

An die Prediger (M. Antonius Otto und M. Joh Spangenberg) zu Nordhausen.

Ermahnung, um geringfügiger Dinge willen die Eintracht nicht zu störe

[de Wette im Nachlaß: „Bey Budd. p. 288. aus Collect. LL. Luth. f. 215. b. (?); deutsch bey Walch XXI. 1346. Wir haben Cod. Char Goth. 451 f. verglichen."] — In Joan. Manlii Epistolarum D. Philip lanchthonis Farrago etc. Basileae, Per Paulum Queckum: M.D.LXV. 289 sq. *) M. J. H. Kindervater's Nordhusa illustris etc. Wolffenbüttel 8. S. 263 f. aus Manlius. Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen Sachen 1728. S. 499—503. Ich lege den Text bei Manlius zu Grunde.

Venerabilibus et optimis viris 1), *verbi Dei Ministri Northusio, fratribus suis in Domino carissimis.* 2

Gratiam et pacem 3) in Christo. Optimi 4) Viri, videtis quantas in Ecclesia turbas ubique excitet Satan, tot scili opinionibus fere regnantibus, quot sunt ministrorum capita. 1

---

*) In N. Ericeus: Sylvula Sententiarum. Francof. ad M. 1566. pa [185]b f. (sind die von Buddeus und de Wette angeführten Collectanea l commun. Lutheri.) 1) FS. Viris M. Joh. Spangenbergio et M. An Ottoni in Nordhusia. Er. und Budd.: optimis verbi Ministris in Nort 2) Kinderv.:, Gratiam & Pacem in Christo. Martinus Lutherus. 3) FS. tia et Pax. 4) Er. u. B. Venerabiles et opt. 5) Er. u. B. enim sunt FS. Manl. scilicet.

et ad me pervenit [6]) rumusculus quidam, esse inter vos quoque subortas quaestiunculas [7]) de rebus valde leviculis. Nam [8]) de summa pietatis [9]) fama vestra adhuc integra est [10]). Nihilominus ut est rude vulgus et pietatis universae [11]) contemnens, facile occasionem rapit [12]) detrahendi et blasphemandi, etiam summos articulos fidei [13]): praesertim apud eos, apud quos [14]) sunt Papistae inflammantes et exacerbantes et ex scintillula [15]) incendium conflantes. Quare vos propter Christum oro [16]), in quo vivimus et gubernamur [17]), in cujus spiritu unum [18]) sumus, ut [19]) velitis gratiam Dei agnoscere et ponderare, qua nos [20]) concordes fecit et hactenus servavit in summa pietate et in [21]) praecipuis articulis, et, sicut Paulus ait [22]), nulli offensionem dare [23]) in rebus tis [24]) externis et indifferentibus, imo (ut nunc sunt Papistae riosi [25]),) noxiis, et periculosis sermonibus apud infirmos, perciosis autem apud induratos. Sic [26]) erit Christus meus et gnat [27]) inter omnes, cujus mortem et sanguinem debemus meto [28]) praeferre nostris cogitationibus, seu potius Diaboli tentionibus. Sed sicut coepit [29]) in vobis [30]) opus suum, ita [31]) rvet et perficiat usque in [32]) illum diem spei nostrae [33]). Amen.

D. Martinus Lutherus.

Er. u. Budd. Unde ad me venit quidam. 7) MS. quaestiones. FS. quaenculas quasdam. Er. u. Budd. quasdam esse inter. 8) Er. u. B. Sed. Er., B. u. MS. pietate. 10) FS. adhuc est integra. 11) FS. universae tis. 12) Er. captat occasionem. B. captat. FS. capiat. 13) FS. fidei . 14) Er., B. u. MS. apud vos ubi sunt adversarii (MS. papistae). FS. ud eos, ubi sunt Pap. 15) Er., B. u. MS. atque ex scintilla. FS. exque ntilla. 16) FS. rogo. 17) Er. u. B. vincimus et gloriamur. MS. u. FS. imus et glor. 18) MS. vivi. Er. u. B. unum semper. 19) Manl. ut.) FS. quae nos. B. qua vos. 21) Er. u. B. in summa pietatis. MS. Er. FS. et praecipuis. 22) FS. inquit. 23) B. date. 24) MS. Manl. u. FS. . 25) MS. (imo ut nunc sunt adversarii furiosi) noxiis; et periculosis d induratos. Budd. (imo et u. f. w.) FS. Imo ut nunc sunt Papistae fu, et apud infirmos periculosi, apud induratos autem peniciosi, sic. Er. o et nunc sunt adversarij furiosi) noxijs, & periculosis apud induratos. MS. Hic. 27) MS. Er. Budd. meus et vester, unus inter nos omnes. meus et vester, unus inter omnes. 28) Er. u. B. merito debemus. MS. qui sicut coepit. Budd. Sed sicut incepit. Eric. Sed si aut idcepit. MS. u. Manl. in vobis. FS. in nobis. Er. u. Budd. incepit opus suum. FS. sic. 32) Eric. u. Budd. ad. FS. in diem illum. 33) MS. Er. Budd. nostrae Christus.

B.

An die Kirchendiener zu Nordhausen.

Bedenken von Ceremonien.

Appendix der Leipziger Ausgabe der Tischreden v. J. 1581 (Fol. 18 f.) Eisleb. v. J. 1569. fol. 350. Walch XXII. S. 1509 f. Edit. Förstemann, K S. 4. III. S. 330 f. Es stehe hier nach dem Appendix.

Wirdige liebe Herrn u. Freunde, ihr sehet leider, wa Satan allenthalben für Lärmen u. Unglück in Kirchen erwe ausrichtet, daß schier so viel Opinionen u. Meinungen sind, d jeglicher will regieren, als Köpfe der Kirchendiener sein. ist auch für mich kommen u. erschollen, als sollten unter eu standen sein etliche Fragen von sehr geringschätzigen u. losen gen, denn daß die Lehre bei euch noch gesund u. reine ist, i habt ihr noch ein gut Gerüchte.

Aber nichts desto weniger, wie ihr wisset, wie der grob bel der ganzen Lehre nicht achtet, also nimmt er liederlich ei sach, auch die höchsten Artikel des Glaubens zu tadeln u. zu lä sonderlich bei euch, da Papisten sind, die nur Feuer zutrag Verbitterung anrichten, u. aus einem kleinen Fünklein ein Feuer machen.

Darum bitte ich euch um Christus willen, in welche leben, uns rühmen, u. in deß Geist wir eins sind, ihr woll kennen u. bewegen die Gnade Gottes, in der er uns eins ge u. in der rechten gesunden Lehre u. den fürnehmsten Hauptar bisher erhalten hat, u. wie Paulus sagt, Niemand einen A u. Ärgerniß geben in den äußerlichen u. Mitteldingen u. monien.

Ja, wie jetzt die Papisten toll u. thöricht sind, in dem bei den Schwachgläubigen fährlich u. ärgerlich, bei den Verst aber schädlich ist; also wird mein u. euer Christus unter uns Einer, welches Blut u. Tod wir billig vorziehen u. höher a sollen, denn unser Gedanken, ja des Teufels Anfechtung. D bige unser Herr Christus erhalte u. vollführe das Werk, wi in euch angefangen hat, bis an jenen Tag, u. unsere Hoffnu Erlösung, Amen.

Ohne Datum. No. MMDLXXVI.

In eine Bibel geschrieben.

J. Gottfr. Olearii Scrinium antiquarium etc. pag. 153 f. Olearius entnahm es einer in der Marienbibliothek zu Halle aufbewahrten Bibel v. J. 1541; s. pag. 241.

Proverb. 8.

Ich liebe, die mich lieben, und die mich frühe suchen, finden mich. Wer an mir sündiget, der verletzt seine Seele. Alle die mich hassen, lieben den Tod.

Die Weisheit ist das Wort Gottes, durch welches alles geschaffen ist. Gen. 1. Gott sprach: Es werde, 2c. Eben dieselbige Weisheit oder Wort Gottes ists, das mit uns Menschen in der heiligen Schrift und durch aller Heiligen Mund redet. Und giebt Leben allen die es suchen, und gerne hören. Denn es lässt sich gerne finden, und ist gern bey Menschen, ihnen zu rathen und helfen. Wie man spricht: Gott grüßt manchen, wer ihm danken könnte. Aber der Haufe hat den Tod lieber, und will den Tod lieber denn das Leben.

Johannis 16. Wahrlich, wahrlich sage ich euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird Ers euch geben.

Johannis 15. So ihr in mir bleibet, und meine Wort in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollet, und es wird euch widerfahren.

Martinus Luther, D.
1543.

1544.

. März. No. MMDLXXVII.

An einen Ungenannten.

Mahnung für Geistliche, vorsichtig zu sein in Bezug auf die schon wunden Gewissen ihrer Beichtenden, daß diese nicht noch mehr beunruhigt werden durch unklug eifernde Behandlung. Erläuterung dieses Rathes durch zwei Geschichten.

In LOCORVM communium col-lectanea: A JOHANNE MANLIO per multos annos u. s. f. BASILEAE, PER IOAN-nem Oporinum. (1563.) 8. tom. I.

pag. 407—411. — Leider giebt Manlius nur den Anfang und Schluß (?) des fes mit Luthers eignen Worten; im Uebrigen berichtet er nur vom Inhalte. T im Briefe erzählte Fall deutsch zweimal in den Tischreden, Kap. XVIII. §. 9 Kap. XLIII. §. 78, und lateinisch in Luthers Commentare zur Genesis Ca steht, so ziehe ich vor, diese Erzählung mit Luthers eignen Worten zu geben au GENESIN ENARRATIONVM u. s. f. TOMVS TERTIVS u. s. f. NORIMBE (bei Johann Montanus und Ulrich Neuber 1552. Fol. Vgl Corpus Ref. VII. fol. CCXII f. Die Varianten bei Manlius füge ich bei, nebst der zweiten Erzä die er anschließt. Der Brief ist also schon von Manlius ohne Original, wie es s zurecht gemacht worden. — Seckend. III. 669. Witeb. (1556) VI. 540. Wa 1472.

Age tantum, humanissime Vir et candidissime amice, habes pollicitus sum, de Theologorum cautelis; sed propter tem penuriam ad pauca redigo et primum historiam recito.

*) Erphordiae puella quaedam ex honesta familia et p cuidam servivit [1]) diviti mulieri [2]) viduae. Eius [3]) filius a scens, captus forma et amore puellae, sollicitavit eam ad cubitum. Indignum facinus aversans puella (ut [4]) honesta cet) aliquoties a se repulit adolescentem furiosum [5]). De cum quotidie magis magisque instaret et in suo [6]) illicito i tuto [7]) perseveraret, puella rei indignitate impulsa, ut fama suleret suamque [8]) pudicitiam a summa infamia vindicaret, ma rem ordine narrat monetque, ut filio sibi [10]) insidias struenti num injiciat. Mater re deliberata init [11]) rationem cum p jubetque [12]) in filii amorem consentire et [13]) certam hora qua convenire et rem perficere tutissimum videretur, consti Se enim eo ipso tempore constituto ejus occupaturam lectu hac [14]) occasione filium tam indigna conantem repressurum

*) Unmittelbar vorher sagt Luther: Non hoc quaerimus, quae aut peccata recitentur, sed in eo praecipuum pondus & utilitas confes est, ut salutaria remedia ex verbo Dei adferantur gementibus & luct cum desperatione, ne succumbant oneri peccatorum & terroribus Di quos in infinitum augere solet. Praesertim vero in singularibus & i tis casibus, quales interdum solent accidere, Diabolo impellente hum naturam & deformante tetris lapsibus. Qualis olim Erphordiae contigit ibi confessor essem, quem audivit quidam ex collegis meis in privat fessione. Recitabo autem propter eos, qui aliquando futuri sunt Past Doctores Ecclesiae. Erphordiae u. s. w. — Manlius aber hat: recito. (h perior historia annexa erat) — Die Erzählung selbst beginnt bei Manl DOmino Doctore Luthero Erphordiae confessore existente, quaedam — 1) servivit cuidam — 2) mulieri diviti — 3), cuius — 4) sicut riosum adolescentem: — 6) in illicito., 7) proposito. 8) et 9) adolescentis rem. 10) filio insidias. 11) inivit. 12) et iub 13) ac. 14) noctis praescribere, ut hac. 15) reprimeret.

um probat puella, init[16]) pactum. Filius hora noctis prae-
[17]) adest petens ex pacto concubitum puellae[17]). Mater,
ntea filii furores hac arte cohibere ac frenare[18]) consti-
victa libidine et instinctu Diaboli filio prostituit corpus[19]).
ur ex indigno et incoestu (?) concubitu[20]) foemella, quam
tam et ab aliis educatam[21]) mater tandem ad se recepit[22]).
lem filius, harum rerum omnium[23]) ignarus, et hanc amare
ıcipit sibique uxorem dari postulat. Mater in summis an-
constituta dehortatur filium et reluctatur quantum potest
tati illicitae. Ille invita et repugnante matre dat fidem
e ducitque eam in uxorem, (nam eo tempore usitata et
rant clandestina sponsilia). Post nuptias mater dubia et
abunda sibi ipsi vult adferre manus violentas, angitur enim
pestu, qui fieret inter coniuges singulis noctibus, nec po-
oniugium dirimere. Cum autem sola conscia esset nec
osset sustinere amplius dolorem et angustiam animi, acce-
nfessorem, negocium exponit et petit ab eo consilium et
ationem. Ille incertus et attonitus atrocitate rei non ha-
uod consulat. Itaque Jureconsultis idem casus offertur.
oque de jure ambigunt, ut in casu inusitato, et censent
ttendum esse divinae bonitati. Verum id non satis erat,
n liberata erat conscientia a dubitatione et desperatione.
m ad Theologorum collegium defertur res. Hi optimam
iam tulerunt. Primo quaerebant, an sciret filius, coniu-
iam esse matris filiam, conceptam ex suo sanguine. Ma-
gavit, eum id scire. Solus Deus, inquit, et ego conscia
Nec puella, uxor filii, novit, se mariti esse sororem. De-
terrogabant, an esset bonum coniugium et quomodo inter
nveniret. Optime, inquit. Decreverunt ergo adflictae con-
e matris absolutione consulendum esse, filio autem ma-
ium jam diu sponsalibus ac solennitatibus nuptiarum co-
e carnali confirmatum concedendum. Matrem enim esse
r personam, quae non posset probare rem, et secutura in-
mala, distractionem coniugum.
aec sententia et decisio Theologorum, inter quos occulte

ique pactum simulatum cum filio. 17) constituta, se contulit ad
propositum. Mater. 18) frenari secum. 19) corpus prostituit.
gno incestu femella. 21) expositam et alio in loco clam educatam.
ipit. 23) omnium harum rerum.

res transacta fuit, valde laudanda est. Legem enim
oportet in publico foro, non in conscientia. Et porta a
nis, ut sic dicam, nunquam clausa esse debet peccatori
falle so tieff als er jmmer wölle. Et ego hanc historiam
propter Theologos juniores, qui aut jam funguntur, aut a
futuri sunt ministerio verbi, ut caute agant cum pe
conscientiis, ne confitentibus peccata laqueum injiciant
flictionem adflictis addant. Judicia in causis occultis su
cilia, ideo requiruntur pastores eruditi et prudentes,
onerent aut involvant, sed liberent, erigant et sanent c
tias, quas Diabolus dementavit et laqueis suis irretivit. «

Haec tibi simpliciter narranda magis, quam declara
stimavi. Quam autem fuerit necessaria admonitio, ex re
tudine intelligi potest. Quare eam tibi cogitandum
Vale feliciter. Vuitenbergae pridie idus Martii, anno 1

☞ Hier hat nun Manlius Folgendes: incipit, ducens eam in
Mater dubia et desperabunda in agone mortis, sentiens etiam co
morsum, peccata confitetur. Res igitur ad collegium Theologor
tur; cumque diu de matre ambigeretur, ut in casu non usitato
lata est sententia, ut afflictae conscientiae matris consuleretur,
consensu totius collegij Theologici Erphordiensis. Mater itaque
hortatione ad poenitentiam et fidem absoluta est. Deinde statutu
filio etiam matrimonium jamdiu sponsalium solennitatibus copula
nali confirmatum concederetur. Probaverunt docti viri sententia
cisionem Theologorum: portam enim gratiae seu absolutionis,
vocant, nunquam clausam debere esse peccatoribus, quibuscum
catis sint contaminati aut qualiacunque peccata unquam perpe
Laudaverunt etiam, rem occulte inter Theologos transactam.

Nachdem hier Manlius den Anfang des Briefes: *Age tantum* u. f.
gen lassen mit der Bemerkung: (*hic . . . . . erat*), fährt er fort: His pos
cit Lutherus adhortationem admonuitque Theologos juniores, q
rentur vel aliquando functuri essent ministerio verbi, ut caute
cum perturbatis conscientiis, ne confitentibus peccata laqueum i
neque afflictionem afflictis adderent. Visus est autem Lutherus
historia reprehendere cuiusdam Theologi iniquam petulantiam in
casu, quem etiam brevibus recito. Pastor quendam adulterum ad
tum detulit. Senatus illius loci, non habita ratione ulla circum
apud judices Lipsenses quaerit de jure. Lipsenses, casu nude
ferunt sententiam judicii capitalis. Eam exsequitur ille sen
miserum. Brevi, ubi patefactum est, hunc proditum a Pasto
Lipsenses palinodiam cecinerunt et decollato [illegible] injuriam
non enim judicium criminis reum agere aliquem posse, qui a
apud magistratum sit delatus ex confessione, ubi sola remissio pe
impertitur; non igitur ministerium esse gladii. Vide de eo in Dec
c. *Si sacerd.* extra. *de officio judicis ordinarii.* Verba ejus ca

; Si sacerdos sciat pro certo, aliquem esse reum alicujus criminis, vel nfessus fuerit et emendare noluerit, (nisi judiciario ordine quis pro- possit,) non debet eum arguere nominatim, sed indeterminate; sicut tus inquit: *Unus vestrum me proditurus est.* Sed si ille, cui damnum n est, petiverit justitiam, poteris excommunicare authorem damni, li- iam ei confessus sit; sed non nominatim potest eum removere a unione, licet sciat, eum esse reum, quia non ut judex scit, sed ut verum debet eum admonere, ne se ingerat, quia nec Christus Judam munione removit. Haec tibi simpliciter u. s. w.

Mai. No. MMDLXXVIII.

An den Fürsten Georg von Anhalt.

Bitte um ein Stipendium für M. Johannes Zerbst.

---

dem Originale im Dessauer Archive bei Lindner, Mittheil. II. no. 60. Irmischer Band 56. Vierter Abtheilung Bd. IV. no. 825. S. 242. — Acad. Viteb. p. 181: „Joannes Zerwist Zerwisensis vicesima quinta 1540).

durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn herrn Georgen fursten zu Anhalt Thumprobst zu Magdeburg grauen zu Ascanien vnd herrn zu Bern- burg meinem gnedigen herrn.

G Durchleuchtiger hochgeborner furst gnediger herr Es hat agister Johannes Zerbst gebeten an E f g zu schreiben Nach von E f g beider seits vertrostung erlanget hat, zu seinem eins stipendij, das E f g wolten zu raten vnd forbern das er solchs mochte, bis iar bekomen, vnd verstendigt bey welchem teil er dasselbs stipendium weiter suchen vnd solt, Weil er nu ein feiner geschickter mensch ist, der wol wird zur kirchen vnd auch sonst. Zu dem das er E f g ist. bitte ich gantz vntertheniglich E f g wolten yhn ynn befelh haben vnd sich sein gnediglich an nemen. Gott ich stipendium wol wissen reichlich zu erstatten Hie mit hen Gotte befolhen

twochen nach Exaudi 1544.

E f g

Williger

Martinus Luther D.

---

2. August. No. MMDL

An den Rath zu Mühlhausen.
(Gemeinschaftlich mit Bugenhagen und Melant[h

Anzeige, daß sie den Sebastian Boetius von des Rathes Berufung zur [
denz in Mühlhausen in Kenntniß gesetzt haben und daß dieser noch vor
antreten werde.

Unschuldige Nachrichten 1712, S. 223 ff. ex autographo
hauser Wochenblatt 1827, No. 43. Corpus Ref. V. 450 f. nach
häuser Wochenblatte. Nur die Unterschriften sind eigenhändig. Vgl. F
Zum vierzehnten September 1842. S. 9 f. — Ein Brief Melanthons a
zu Mühlhausen von gleichem Dato steht im Corpus Ref. V. 451, die A
„Edita primum in d. Unschuld. Nachricht. an. 1712. p. 223" trifft
gemeinschaftliche Schreiben zu. Dagegen steht in den Unsch. Nachrr. S
Brief Jost Winthers, Visitators des Bezirks Rothenberg, an den Mühlha
d. d. Rotenberg Fritags nach exaltat. crucis (19. Septbr.) A. 44, wor
stätigung des Boetius durch die Wittenberger bekräftigt. — Ueber Böti
pus Ref. III. 1128. 1215 sqq.

Den Erbarn, Weisen und Furnehmen Herrn Burger
und Rath der Stadt Mulhausen, unsern gunstig
und Frunden.

Gottes Gnad durch seinen eingebornen Sohn Jhesum
unsern Heiland zuvor. Erbare, Weise, Furnehme, gunsti
und Freund. Eur Schrift, darin ihr mit großem Fleiß
tuchtigen Mann zur Kirchen=Regierung in eur Stadt an
ben wir empfangen, und konnen uns wohl erinnern, daß
dig und Wohlgelehrt Herr Justus Menius sich allhie mit
lich unterredet, da wir auch allerlei Fahrlichkeit eur Kirchen
in dieser getheilten Furstlichen Regierung bedacht, zudem
die Menschen in aller Welt hoher und niedriger Stand
Wesen geneigt und ganz unstett sind.

Darum bitten wir erstlich Gott den ewigen Vat
Heilands Jhesu Christi, er wolle eur Kirche und Stadt
und bewahren, euch guten Rath und Frieden geben und
mit Christlichen, sittigen, friedlichen Lehrern versorgen
Ärgernuß abwenden, wollen auch euch als die Verständig
haben, ihr wollet selb wachen, und so [illegible] ein böse
bei euch zu säen unterstehen wurde, denselben nicht aufkom
sen, und so euch Gott ein Christlichen, gelahrten, sittigen
an Herr Menii statt gibet, ist zu Frieden und Christlich

ich, daß derselbig allezeit fur und für Superattendens
› daß nicht widerwärtige Superattendenten in eur Kirchen
den.
t uns Sebastianus Boetius, von welchem ihr geschrieben,
bekannt. Derhalben weil wir wissen, daß er gottförchtig,
t, und die reine Christliche Lahr verstehet und bekennet,
friedliebend ist, haben wir uns eur Bedenken und diesen
illen lassen und ihm eur Schrift furgehalten und ihn
in Gottes Namen diesem Beruf zu folgen, dazu er sich
›r Michaelis bei euch zu erscheinen.
haben wir euch also auf eur Ansuchung freundlich an-
len, mit Erbietung unser Dienst, und bitten unsern
Jhesum Christum, den guten und treuen Hirten seiner
r wolle selb bei uns und bei euch Hirt sein und bleiben
seine Kirchen erbauen und erhalten, wie er gesprochen:
ich kunnt ihr nichts schaffen. Ihr wollet auch seiner
t vergessen, da er spricht: Dadurch wird mein Vater
mel gepreiset, so ihr meine Jünger werdet und
icht bringet. Diesen Dienst fordert Gott von allen
daß sie ihn mit Erhaltung rechter Lahr preisen wollen.
ollet euch diesen Gottesdienst allezeit lassen befohlen sein,
iteberg, 2. Augusti 1544.

Martinus Lüther, D.
Johannes Bugenhagen Pomer, D.
Philippus Melanthon.

---

igust. No. MMDLXXX.

An den Fürsten Georg von Anhalt.

den Pfarrer Moritz Wohe, der mit Weib und sieben Kindern in seinem
th litt, empfohlen sein zu lassen und bei der Visitation seine und andrer
Pfarrer Verhältnisse zu bessern.

---

em Originale im Dessauer Archive bei Lindner, Mittheil. II. no. 64.
gl. Album Acad. Viteb. ed. Foerstemann pag. 192.

lissimo in Christo patri et Dno D Georgio Epi-
o vero Merspurgen: preposito Magdeburgen: Ec-
e principi ab Anhalt Comiti Ascanien: et Domino
Bernburg: Domino suo Clementissimo.

G & p in Christo etc. Reuerendissime in Christo
ceps illustriss. Tue Celsitudini hunc Mauritium W
Bernburga, hümiliter et obnixe commendo Oroque vt
clementer et agnoscat et foüeat, Videtur satis malign
sus in parochia sua. Vt ibi non sit ei durandum nis
prospiciatur et consulatur. putat sese ab equis ad asi
citur) descendisse. ita nunc cum uxorcula et septem
T Celsitudo (sicut non dubito) secundum spiritum
cum eo, cum Visitationis opus ceptum fuerit. Narrat
quam sint et plures alie parochie vastate et desolate
stauratione matura vehementer sit opus In quo lab
Cels: t multam et magnam Gratiam et donum spi
Quo fructuosa fiat visitatio ista, in gloriam Dei et s
marum plurimarum Amen In Christo quam rectis
Celsitudo tua illustr: Ceitzae Vigilia Bartholomei. 1

C T
deditus
Martinus Luther D.

---

27. August. MMD

An den Fürsten Johann von Anhal

Luther meldet, er könne, von Zeitz erschöpft heimgekehrt, jetzt unmöglic
kommen, denn er bedürfe der Ruhe. Wunsch, daß Fürst Georg zur R
Bisthums mit reichem Geiste erfüllt werden möge.

Aus dem Originale im Dessauer Archive bei Lindner, Mitthei
S. 89 f. Irmischer Band 56. Vierter Abtheilung Bd. IV. no. 82
Vgl. Lingke's Reisegesch. S. 275 ff. Corpus Ref. V. 462 f.

Dem durchleuchtigen hochgebornen fursten
herrn Johans fursten zu Anhalt grauen zu
herrn zu Bernburg meinem gnedigen herrn

G V F ym Herrn Durchleuchter hochgeborner furs
Von hertzen gern wolt ich auff E f g begyr komen. I
itzt heym komen von Zeitz. so müde des farens. das ich
noch stehen kan. schier auch sitzens vberdrussig, daran ich
Alter, vnd meins leibes sincken vnd sencken hinunter vn

Gott helffe balde mit gnaden, Der halben ich mus still sein
rugen, bis es mit mir anders werde Es sei zum leben oder
sterben, wie Gott wil. Vnser lieber herr Jhesus Christus
, das m g h. furst George einen reichen geist kriege zu regirn
Bistüm. Denn da ist viel zu thun, Vnd ist von den vorigen
houen das stifft vbel versorget. Wolan ders angefangen hat
es vollenden Amen
Hie mit dem Lieben Gotte befolhen Amen Mittewochens
Bartholomej 1544.

E f g
Williger
Martinus Luther D.

---

oder 24. October. No. MMDLXXXII.

en Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen.

Fehlendes Bedenken,

schaftlich mit Melanthon gestellt, über die Gerüchten zufolge bevorstehende ung des ausgeschriebenen Wormser Reichstags nach Augsburg, weshalb die rger in der Befürchtung, der Kaiser werde dann für sich päbstliche Ceremonien Kirchen einrichten wollen, beim Kurfürsten und den Einungsverwandten um efragt hatten. Corpus Ref. V. 518 f. 513 f.

---

44 oder 1545. No. MMDLXXXIII.

An Hieronymus Baumgärtner.

Fehlender Brief.

Trostbrief an den gefangenen Baumgärtner, vgl. dessen Schreiben an Melan- m 5. August 1545 im Corpus Ref. V. 827 ff. (418. 422. 424. 429. 438 f. 47. 455. 459. 490. 523. 546. 548. 656 f. 664. 670. 676 f. 680 f. 769. 02. 816. 832. 850 ff.) de Wette V. 672. Bretschneider und Neu- 's Merkw. Actenstücke S. 448 geben fälschlich an, Johann Thomas von berg habe Baumgärtnern (31. Mai 1544) gefangen genommen; er hieß cht von Rosenberg; vgl. Veesenmeyer und Roth im Allgem. Liter. r 1799. No. 195. S. 1950—1952. 1800. No. 42. S. 409—416. Lit. II. 243. Strobel's Melanchthoniana S. 98—113. Allgem. Litztg. 1829, ungsblätter Num. 143. Sp. 1141.

1545.

Anfang des Jahres. No. MMDLXX

An den Rath und die Geistlichen zu Kronſ in Siebenbürgen.

Fehlender Brief mit Bedenken,

gemeinſchaftlich mit den Wittenberger Theologen, über die Bilder in den K Elevation und die Privatbeichte, wie Ramaſſy im Briefe vom 24. December ein ſolches ausbat. Corpus Ref. V. 552 ff.

---

14. Januar. No. MMDLX

An den Kurfürſten Johann Friedrich von Sa gemeinſchaftlich mit Bugenhagen, Creutziger, Ma und Melanthon.

Zuſendung der Wittenbergiſchen Reformation und des Bedenkens: Ob eine dem Reichstage wider den Pabſt anzuſtellen ſei? Empfehlung Martin G Pfarre in Liebenwerda.

In E. S. Cyprians nützlichen Urkunden zur Reformationsgeſchichte II Walch XVII. 1456 f. Corpus Ref. V. 577 f. aus Cod. Goth. 647. Eine im Cod. Galli I. p. 58. Der Brief ſelbſt iſt von Creutzigers Hand; die nicht mehr vorhanden. Neudecker, Merkwürdige Aktenſtücke S. 397.

Gottes Gnad durch ſeinen eingebornen Sohn Jeſum C unſern Heiland, zuvor. Durchleuchtigſter, hochgeborner, gn Kurfürſt und Herr. Auf E. K. F. G. Befehl haben wir terthänigkeit vom ganzen Kirchenregiment und chriſtlicher R tion unſer einfaltige Meinung zuſammen bracht und aufs angezeigt, wobei wir durch Gottes Gnad endlich zu bleibe ken. Und obgleich nicht zu hoffen, daß die Biſchoffe und gelahrten, gottloſen, ſtolzen Capitel chriſtliche Lehr und Cere zu ewigen Zeiten annehmen werden, ſo haben wir doch ein thig Erbieten gethan, und ihnen eine gelinde Reformation geben, daraus gnugſam zu verſtehen, daß uns nicht aufgele den kann, daß wir ihnen nach ihrer Hoheit und Gütern oder der Spaltung Urſachen ſind. Wir können nicht aller F keit durch menſchlichen Rath begegnen, ſondern wollen unſern

uen das uns geboten, und das Übrige Gott befehlen, wie
ılm spricht: wirf deine Sorge auf Gott ꝛc.
ıs hat auch der achtbare und hochgelahrte Herr Doctor
ius *) Brück, unser lieber Gevatter und günstiger Herr, ein
Buch **) zugestellt, das von unser etlichen gelesen, die den
Relation gethan. Derhalben wir auf den fürnehmsten Ar-
sselben Buchs von Ansuchung bei Kais. Maj. unser unter-
Bedenken gestellt, welches wir hiemit auch übersenden †),
. K. F. G. höher und weiter zu bewegen.
K. F. G. fügen wir auch ††) in Unterthänigkeit zu wissen,
r uns von einem tüchtigen Mann zur Pfarr zu Liebenwerd
det, und zeigen E. K. F. G. in Unterthänigkeit einen an,
um Gibertum, der uns sehr wohl bekannt ist, und ist bei
hren allhie in der Universität gewesen, darnach hat er die
zu Luckau regirt, und von derselben ist er auf den Marien-
s Prediger erfordert, und ist bei vierzig Jahren, und wir
hn für tüchtig. Doch stellen wir in Unterthänigkeit zu E.
G., was E. K. F. G. seinethalben schließen werden. Der
Gott, Vater unsers Heilands Jesu Christi, bewahre E.
G. allezeit gnädiglich. Datum Witteberg, Mittwoch den
uarii, anno XVc und XLVten.

E. K. F. G.
unterthänige
Martinus Luther D.
Joh. Bugenhagen Pomer D.
Caspar Creutziger D.
Georgius Maior D.
Philippus MelanthoN.

Walch irrig: Georgius.
Ist Bucers gestellte Reformation, welche die Straßburger an den Landgrafen
Dieser sendete sie an Brück, durch den sie an Melanthon kam. Seckend.
539 sqq. Neudecker's Urkunden S. 703. Corpus Ref. V. 644. Bucers
Cod. Goth. 452. Die Wittenberger erhielten es schon am 3. Januar 1545.
Steht im Corpus Ref. V. 644—647.
Im Rande steht hier: dieser Artikel ist erledigt. — de Wette V. 726.
Ref. V. 703.

14. Januar. No. MMDLXXX

Bedenken.

Die Wittenbergische Reformation.

Der Kaiser hatte auf dem Reichstage zu Speier angeordnet, jeder Fürst s[…] Bedenken von christlicher Vereinigung und Reformation aufsetzen lassen und dem nächsten Reichstage zu Worms übergeben.

Deutsch in Cyprians nützlichen Urkunden II. 410. Walch XVII. 1456. Corpus Ref. V. 578—606 aus Cod. Goth. 647. p. 1. Eine Ab[…] Cod. Galli I. p. 58. Melanthon ist der Verfasser, Creutziger schrieb es nieder[…] Bugenhagen, Creutziger, Major, Melanthon unterschrieben eigenhändig.

Von Melanthon in's Lateinische übersetzt im März. In Pezelii Co[…] lat. P. I. p. 586. Seckend. III. 522 sqq. Eine Abschrift im Cod. Guelp[…] no. 11. 10. p. 1. Die Urschrift, von einem Schreiber gefertigt, mit den e[…]gen Unterschriften Luthers, Bugenhagens und Crucigers, der auch für […] Melanthon mit unterzeichnete, im Cod. Goth. 647. p. 1.

Man sehe es, deutsch und lateinisch, im Corpus Ref. V. 579—[…] pag. 653. 657. 660. 681. 707.

---

14. Januar. No. MMDLXX[…]

Bedenken,

gemeinschaftlich mit Bugenhagen, Creutziger, Melan[…]

Ob auf dem bevorstehenden Reichstage zu Worms eine Klage wider den […] stellen sei, wie Bucer dieß in seinem Rathschlage, der sogenannten Stra[…] Reformation, gewollt hatte.

Aus Cod. Galli I. p. 75 im Corpus Ref. V. 643—647. Es schein[…] lanthon verfaßt. Man sehe es bei Bretschneider.

---

20. März. No. MMDLXXX

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

Luther nennt auf Verlangen einige Pfarrer zu Besetzung von Spalatins der am 16. Januar 1545 gestorben war.

In Joh. Aug. Bergner's: Etwas von denen Superintendenten-Ab[…] Chursachsen, u. s. w. Bauzen 1781. Kl. 8. S. 62 f. Bergner besaß das […] Bei Irmischer Band 56. no. 872. S. LXI f. — — Von dem in diesem […] nannten Andreas Hügel, welcher sicherlich der im Album Acad. Viteb.

t Winterhalbjahr 1523 zu 1524 verzeichnete Andreas Acroata ist, kenne ich: ermanung an al|le gottforchtigen zu Am-|berg in Bairn, durch Magistrum | ıdream Hügel Diacon | zu Wittemberg. | — Psalm xxxvij.| — Der Gottlose drewet n Gerechten, Vnd | beisset seine zeene zusamen vber jn. | — Aber der HERR het sein, Den er si-|het das sein tag kompt. | — M.D.XLIII. 10 Quartblatt. Am ıde auf der ersten Seite des letzten Blattes: Gedrückt zu Wittemberg, | durch Jo- h Klug. | — Anno Domini M.D.XLij. | — Blatt A ij beginnt: „Vermanung einen erbarn Radt vnd Gemein der Fürstlichen Stat Amberg in Bairn, das sie Gottes Wort fest halten wöllen, durch M. Andream Hü gel Weiland jren Predi- , jtzund Diacon zu Wittemberg geschriben." Man ersieht daraus, daß der Schul- ister zu Amberg M. Joannes mit sampt sein Coadiutorn von den Widersachern des angeliums so verunglimpft worden war, daß er sich schriftlich selbst vor fürstlichen then zu Neumark verantworten mußte, darauf auch geschafft ist worden, daß man zu Amberg hat müssen bleiben lassen. Der „Doeg von Edom," (vermuthlich damit der Landrichter zu Amberg gemeint,) nahm die Prediger gefänglich an und e sie an solche Orte, da man die Diebe und Mörder hin pflegt zu legen, und nö- te sie, aus Schrecken der Pön und Strafe das heilige Evangelion von Christo zu rrufen, und „welcher sölches nicht thun will, wenn er ihm gnädig ist, soll er bieten, daß er in drei oder vier Tagen das Land räume; wo nicht, so wolle er n geistlichen Ordinarien zu strafen überantworten, wie er denn neulicher Zeit e Tyrannei an dem Pfarrer zu Lindau geübet hat. So hör ich auch das er Ewrn digern auch gern so wolt mit faren. Vnd her Steffan den alten grawen kopff, den ttfurchtigen man ewern prediger den Ewer vil vmb seiner lere, tugent vnd erlichen r willen lieben, schon von euch aus Amberg vertriben haben sölle. Vnd das allein der vrsach willen, das er teusch getaufft hatt, welcher billich vmb gros gelt zu solt sein gekaufft worden. Villeicht thut Doeg das darumb, das er ein auffrur euch anrichte, das er alsden vrsach habe bey Chur vnd furstlicher genade anzuhal- , das das Euangelion bey euch widerumb abgeschafft werde." Wider diesen Doeg e sie Hügel täglich den 52. Psalm beten, den er Blatt C iij[b] abdrucken ließ. Zur che vgl. die Abhandlung des Finanzdirectors Joh. Georg Diener: Um welches r fing die Reformation in Amberg an? in: Verhandlungen des historischen Ver- der Oberpfalz und von Regensburg. Sechster Band der gesammten Verhandlun- t des Vereins. Regensburg, 1841. Gedrückt bei Julius Heinrich Demmler. Kl. 8. . 244—252. Hügel predigte in der Spitalkirche zu Amberg. Der Rath mußte ihn de des Jahres 1540 entlassen, wie dessen Schreiben an Hügel vom 26. December, : Steffani 1540, bei Diener S. 242—245 ausweist, sendete ihm aber durch seinen thsfreund Hansen Graff die bis Lichtmeß gehende Besoldung sammt 10 fl. rh. zum schenk. Die Antwort des Rathes vom 13. November 1538 auf Luthers und Me- ithons Schreiben vom 30. October 1538 bei Diener S. 220 f. Feßmaier's schichte der Oberpfalz. Ried's Cod. diplom. Episcop. Ratisb. II. 1163 f. drich IV., oder der Fanatismus in der Oberpfalz 1795. Schweiger's Chronik Amberg. Wittenberg 1564. 4. Schenk'l Neue Chronik von Amberg. Amberg 17. 8. Weesenmeyer, Litterargeschichte S. 45. Geschichte der Reformation in Oberpfalz. Aus den Acten geschöpft von Dr. Wittmann. Augsburg, 1847. 8. 8—14 (geschrieben in römischem Sinne). — Ueber Hügel selbst Corpus Ref. III. 0. 560. IV. 173. 883. VI. 779. — Ueber Spalatin's Tod Scriptor. publice op. I. 114. — Aus Bergner bei Erdmann, Supplemente S. 70.

m Durchlauchtigsten hochgebornen Fürsten und Herrn Johanns Friedrich, Herzog zu Sachsen, des H. R. Reichs Erzmarschall und Kurfürsten, Landgrafen in

**Thüringen, Markgrafen zu Meißen und Burgg
zu Magdeburg, meinem gnädigsten Herrn.**

G. u. F. im Herrn und meine arme Dienste zuvor. Durc
tigster, hochgeborner Fürst, gnädigster Herr. Ich hab verzo
antworten in der von Altenburg Sachen, aus Ursachen. Ab
fürnehmest ist, daß M. Andres alle Tage wartet von Amberg S
und Antwort, daß er wüßte, woran er wäre, welchen ich ge
M. Spalatin Statt hätte gesehen. Nu ist er schon seiner
nach verbunden, und sind die von Amberg hier und holen
Wir haben Gott Lob wohl Vorrath in jungen Theologen.
wir müssen so viel in fremde Länder haben, daß, wo einer r
viel Hände nach ihm fragen, daß wir so plötzlich nicht könne
Stund geben, wer und was er haben will. Sind doch etliche
in der Türkei, auch hin und wieder in Hungarn unser S
daselbst itzt Pfarrherr und Prediger. So ziehen auch die
sehr wenig Schüler, meinen, wir haben hier der Fülle und
die man ihnen schicken solle. Demnach haben M. Philipp u
uns umgesehen und bedacht, ob nicht M. Augustinus *) zu
zu rufen wäre. Aber man sagt uns, er solle schwach sein.
möchte man den zu Jessen **) auch dahin brauchen, denn e
daselbst weg gedenkt. Zuletzt sind wir bedacht auf den Schul
zu Altenburg, der ist gelehrt und alt genug, auch fast ge
Kirchensachen, dazu bekannt zu Altenburg, und ist allezeit so
daß die Schulmeister die besten Pfarrherr geben, sonderlich,
sie so lange haben sich geübt im Schulenregiment. Denselb
ben wir E. k. f. G. an, zu wählen und verschaffen, was E.
gefället. Mehr und anders wissen wir dießmal nicht, bis die
reif werden. Ich weiß nicht, was dort zu Leipzig oder Erfurt
Wittenberg vermag doch ja nicht, aller Welt Pfarrherrn
und sie thut für eine Kirche, und mehr, denn itzt Rom und
thum thun. Sollte anders Thun heißen, was der Teufel
Hiemit dem lieben Gotte befolhen, Amen. XX. Martij 154

E. k. f. G.

willіger und unterthäniger

Martinus LutheR D.

---

*) Himmel. Das Schreiben des Kurfürsten an die Altenburger vom 2
1545, worin ihnen die Wahl unter den Vorgeschlagenen gelassen wird, steht
falls bei Bergner S. 64. und bei Erdmann S. 63 f. — Corpus Ref. V. 77

**) Wolfgang Brauer. Tischreden Kap. LXVI. §. 8.

21. März. No. MMDLXXXIX.

An den Landgrafen Philipp von Hessen.

er Landgraf hatte Luthern ein italiänisches Libell, das er von einem seiner Hofdiener ie in's Deutsche übersetzen lassen, zugeschickt, worin stand: Luther sei nach genomer Hostie plötzlich gestorben und habe auf dem Todbett verlangt, daß sein Leichnam inen Altar gesetzt und göttlich verehrt werde. Bei der Beerdigung sei ein furcht- Ungewitter entstanden, man habe die Hostie in der Luft hängend erblickt, erst e wieder in das Heiligthum gesetzt, sei Alles ruhig geworden. Nach einer folgenrchterlichen Nacht, als man Luthers Grab geöffnet, sei keine Spur des Verstor- mehr sichtbar gewesen, wohl aber ein solcher pestilentialischer Schwefelgeruch ie Anwesenden gefahren, daß die Meisten zur Vernunft und zum altkatholischen en zurückgekehrt wären u. s. w." Darüber spricht sich nun Luther aus.

---

lus dem im Staatsarchive zu Kassel befindlichen Originale bei Rommel, Urnband S. 409. no. 29. Bei Irmischer Band 56. no. 873. S. LXIII. — selbst des Landgrafen Schreiben an Luther aus Cassel den 12. März. Vgl. VIII. fol. 415 f. Seckend. III. 580. Rommels Geschichte von Hessen IV. Anm. 166.

1. F. ym Herrn. Durchleuchtiger Hochgeborner furst, Ich hiemit E. F. G. wieder die welsche Freude uber meinem tode, ein armer barmhertziger Scheispfaff, der da gerne wolte guet und hat doch nichts ym bauche Mein Büchlein wider das sche Bapstum wird bis Dornstag ausgehen, daran wird man ob ich tod oder lebendig sey. Gott unser lieber Herr sey . F. G. barmhertziglich Amen. Sonnabends nach Letare.

E. F. G.

williger
Martinus Luther.

Ich wil das welsch und deutsch semptlich *) lassen drucken. es sonst keiner antwort werd. Wil allein zeugen, das ichs n habe.

---

*) Es erschien: Ein Wellische Lügen- | schrifft, von Doctoris | Martini Luthers | zu Rom auß- | gangen.

Papa quid aegroto sua fata precare Luthero,
Nilmelius, viuat, seu moriatur, habes.
Is tua dum viuit, pestis te adfligit & vrit,
Mors tua tunc certe cum morietur, erit.
Dura lues pestis, sed mors est durior illa,
Elige nunc vtrum perfide Papa velis.
1545.

rtblatt. S. l. Diese italiänische Erdichtung sollte angeblich einem Briefe des ischen Gesandten entnommen sein. Walch XXI. 252* ff. Wittenb. XII. 338. III. 228b. Leipz. XXI. 453. — de Wette V. 529.

Im März. No. MMDXC.

Bedenken.

Ob der Schmalkaldische Bund fortzusetzen und die Aufnahme der Schweizer in denselben räthlich sei?

de Wette V. No. MMCCCIII. S. 770. — Es ist vollständig gegeben aus b Originale, das sich nebst einer das Bedenken über die Schweizer nicht enthaltenden schrift im Archive zu Weimar Reg. H. fol. 612—630 no. 196. Lit. B. befindet, Corpus Ref. V. 720—724, wo man es nachlese. Unterschrieben ist es von Luth Bugenhagen, Creutziger, Major, Melanthon. Die Niederschrift des Originals sch von Creutzigers Hand. Bretschneider hält Bugenhagen oder Creutziger für den V fasser. Dem Melanthon wird die Abfassung zugeschrieben und Einzelnes daraus m getheilt in der Gründlichen warhafftigen Historia von der Augspurgischen Confess u. s. w. Leipzig, Georg Defner, 1584, fol. 337 f. — Bis zu den Worten: „D halben wohl zu bedenken ist, welche Leut anzunehmen sind oder ni steht dieses Bedenken auch in Pezels: Melanth. christl. Bedenken S. 274. — v. Rommel, Geschichte von Hessen, Dritten Theils zweyte Abtheilung (Vierter B S. 279. Anm. 166. S. 268 ff.

---

7. Mai. No. MMDXCI.

An den Fürsten Georg von Anhalt.

Georg wünschte an des verstorbenen Lehrers und Raths Helt Stelle den Ge Schnell anzunehmen. Luther schreibt ihm seine Ansicht über dieses Vorhaben.

Aus dem Originale im Archive zu Dessau bei Lindner, Mittheil. II. no. S. 94. — Georg Helt Forchheim starb am 6. März, Freitag, 1545. Corpus R V. 698. de Wette V. 722. Scriptor. publice prop. I. 114.

Reuerendissimo et illustriss. princi ac Domino D Geor Episcopo Ecclesie Mersburgen: Sanctiss. principi Anhalt Comiti Ascanie et Domino Bernburg: suo Dno principi Clementissimo.

Gratiam et pacem in Domino Reuerendiss. et Clementiss princeps. Mihi non displicet consilium Dominationis tue substituendo Georgio schnell in locum D Georgii Forcheym quanquam est satis etiam Ebraice peritus. Sed non est omni similis morum grauitate et autoritate. Nec non nihil metuo Musae et illi, non per omnia conuenire omnia possint Tam

nis tuae Celsitudinis autoritas erit Medium Comicum *). id- sine difficultate. Nam Caelebem hoc tempore et aetate ura et experientia probatiorem non puto posse inueniri. Et. lebs multis modis tuae Dominationi magis est comodus quam iux. ita ut hac causa deuocandum sit si quid incomodi emerit, porro Munche Neueburg: facilius inuenient alium sibi codum quam tua dominatio Sic sentio, Deus det. vt Consilium tuae sit felix et prosperum Amen 7 Maij 1545.

T. Cels.
deditus
Martinus Luther D.

. Mai. No. MMDXCII.

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

er sendet einen Brief des Probstes Georg Buchholzer in Berlin vom 9. Mai 45, worin ihm dieser die Flucht der drei Gefangenen, welche die Studenten zu tenberg weggeführt, aus dem Gewahrsame zu Berlin gemeldet und darauf hingedeutet hatte, daß Agricola's Hand dabei im Spiele gewesen sei.

Aus dem Originale, das sehr beschädigt ist, bei Förstemann, Neues Urbenbuch I. S. 355 Nr. 38, woselbst S. 354 Buchholzer's Brief und S. 355 f. Kurfürsten Antwort an Luther, Torgau den 12. Mai 1545. Bei Irmischer 56. no. 874. S. LXIII f. Vgl. Corpus Ref. V. 757, wo Bretschneiders Anng nicht zur Sache trifft, und pag. 743: „Was der Knebler halben für ein Ausben zu thun seyn sollte, davon will E. Chf. G. ich mein unterthäniges Bedenken morgen zu erkennen geben." Brück an den Kurfürsten 24. April 1545.

inem gnedigsten HErrn Hertzog Johanns fridrich, Kurfursten zu Sachen rc. Eilend zu S. k. f. g. handen.

. W. F. vnd mein arm pr nr. Durchleuchtigster, Hochgeborner st, gnedigster her. Ich hab E. k. f. g. diese schrifft, mir aus rlin zu komen, nicht konnen verhalten. Es ist der Teuffel E. f. g. von grund all seines vermugens feind, das sehen wir alle mussens sehen. Aber Gott ist allmechtig, an den wir gleuben Ihn anruffen, on zweifl auch mechtig vber vnser feinde alle sich bisher veterlich gegen vns beweiset vnd fort an beweisen

---

*) Vgl. de Wette I, 354: velut *medium Comicum*.

wir .., wo wir bleiben ym glauben vnd ... M. Eislen [1]
... yhnen gege E. f. ... Er ist ... gewest, mit einem l..
welchen ich hab angenomen, A........ sehen, noch horen
.... mir antwort gnug gegeben. Ich a....... k
raum vnd zaum. vnd sich vnternimt ... Gros ist der St
hohen geschlechts Meister [2]) .. Ich hab mich gegen dem
grauen entschuldigt ... ich M. Grickel nicht hab wollen ho
d... zugeschickt dem man, der mir diesen roten brief ...
mir E. f. f. g. wolten wider lassen zu ... vnd den man nic
den. wie wol er ..... nach fraget ... on das ichs nich
verne ... den ... Gotte befolhen. Amen. Montag nach E
1545.

E. f. f. g.
vntertheniger
Martinus Luther.

Gott richte einmal Mentz auch.

---

26. Mai. No. MMDX

An Bürgermeister und Rath der Stadt Hammelburg.

M. Friedrich Bachofer von Leipzig, Diaconus zu Wittenberg, war im Jan als Prediger nach Hammelburg gegangen. Er verlangte von dem dortigen heißen, daß er die Juden anhalten sollte, seine Predigten zu besuchen und zu lassen. Der Schultheiß hatte sich an den Fuldaer Abt Philipp Schenk von berg um Verhaltungsbefehle gewendet und die Weisung erhalten, die Jud Bachofers Zumuthungen zu schützen. An Bachofer selbst erging eine Ab Darüber ward er wahnsinnig. Luther sendet Arznei, spricht sich über die B und den Abt aus und wünscht, man möchte Bachofer nach Wittenberg sch

Aus dem in der öffentlichen Bibliothek zu Fulda befindlichen Orig Journal von und für Deutschland. Herausgegeben von Siegmund von Bibra zu Fulda. 1785. Zweyter Jahrgang. Erstes Stück. S. 61. de Wette V. 594. Corpus Ref. V. 17 f. Album Acad. Viteb. pag. 15 reben Kap. XXII. §. 43. Ueber den Abt Philipp Schenk s. Schannat H. 269. v. Rommel, Gesch. von Hessen, Th. III. Anm. S. 291. Neuerdings Brief wieder abgedruckt worden aus dem auf der öffentlichen Bibliothek zu findlichen Originale im Archiv des historischen Vereins für den Unterma Band III. Heft 2. Würzburg 1835. 8. S. 153.

1) Dieser Name steht am Rande; = Eisleben. 2) Es folgte wohl:
3) Epimachi.

Den Ehrsamen und Weisen Herrn Bürgermeister und Rath zu Hammelburg, meinen günstigen guten Freunden.

G. und f. ym Herrn. Ersame, weiße, lieben Herrn. Wir haben hie aus eurem Schreiben den Vnfall Doctor Friedrichs vernom- n mit grosem mitleiden, darauff schicken unsre Doctores der tzney hir etliche Ertzney die werdet yhr yhm wohl wissen zu uchen geben lassen, wie wol es yhn besser dunkt, wo yhrs und vermochtet, das yhr yhn zu uns herein schicket. Auch ist etlichen unsern wol für 4 Wochen geschrieben wie sichs mit den Ju- n und dem Schultheissen hat zugetragen wider genenten Doctor, d hatten wohl gesorgt, Er werde nicht lange bey euch bleiben nen, weil Euer Abt der Juden Freund ist, und die feind und rer Christi lieber hat denn die treuen Diener Christi. On er auch sonst im geschrey ist bey umbliegenden Nachbarn, das allerley und nichts überal glaube. Dem Bischof zu Menz zu allen ist er bapistisch, dem Landgrauen zu gefallen ist er Euan- isch, yhm selber zu gefallen ist er nichts überall. Bey solchen enten werdet yhr keinen Prediger Christum noch Gott erhalten. rumb auch wir Theologen bitten, wenn D. Friedrich gleich ge- d würde wollet yhn uns wieder heim schicken das ist auch bes- für Gott: dann das Gottes diener da solt dem Teufel Abt Schultheissen zum Spott und Hohn sitzen. Christus unser wird zu seiner Zeit wol wissen den Abt und seinen Schult- n oder Diener zu finden. So wollen wir sie mit Unserem et (wo sie nicht bussen) sampt der Kirchen gebeth, auch dahin en, da sie hin gehören. Euch aber, die yhr solchen Abt dul- müst, wünschen wir gottes Gnade und (alles) gutes. Amen. nstags yhm pfingsten 1545

Martinus Luther D.

---

9. Mai. No. MMDXCIV.

An den Fürsten Georg von Anhalt.

uther meldet, Georg Schnell wolle die ihm angebotene Stelle nicht annehmen.

Aus dem Originale im Dessauer Archive bei Lindner, Mittheil. II. no. 65. 95. Irmischer Band 56. Vierter Abtheilung Band IV. no. 827. S. 244 f.

Dem durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd Herrn Georgen Bisschoff zu Mersburg fursten halt grauen zu Ascanien vnd herrn zu Bernbur nem gnedigen herrn.

G V F ym HERRN Durchleuchtiger hochgeborner furst g herr. Ich hab M Georgen Schnell horen mussen vnd nich vernomen das er nicht kan die Condition bey E f g an denn er wendet, seiner person halben, so viel fur, das i hab weiter ynn yhn dringen mugen. Wie wol er doch E es ymer mehr zu thun sein wolt sonderlich zu Dienen gen Nach dem es ie billich ist, E f g zu dienen, weil wir alle wie gar hertzlich E f g Gottes wort, meinet vnd mit Ernst Der Celibat macht vns die leute theur. So hindert vns d stand auch allenthalben ynn diesem Reich des Teuffels de leiden kan, was Gott haben wil rc. Solchs schreib ich vntertheniglich zur entschuldigung gedachts M Georgen S denn er mich darumb gebeten weil er besorget E f g moch weigern zu vngnaden verstehen, Gott der barmhertzige Va E f g seinen geist reichlich zu thun seinen Gottlichen will wolgefallen Amen Freitags ynn pfingsten

1545. E f g

Williger

Martinus Luther D

---

10. Juli. No. MMD

An den Fürsten Georg von Anhalt.

Luther spricht sich auf Verlangen über die Ceremonien aus.

Bei Beckmann, Historie des Fürstenthums Anhalt. Theil VI. S. 9 bei Lindner, Mittheilungen II. no. 66. S. 96—99.

Reuerendiss. in Christo patri et illustrissimo prin domino D Georgio Episcopo Ecclesiae Mersb Vero et Syncero principi ab Anhalt Comiti As et Domino in Bernburg Domino suo Clementis

: p in Domino. Sollicitauit apud me diligentiss. Doctor Au-
nus pro Literis ad t Cels. illustriss. princeps scribendis. de
moniis. Et fateor. Iniquus sum Ceremoniis etiam necessa-
hostis autem non necessariis. Vssit et vrit me experientia
solum papalis, sed et veteris Ecclesiae exemplum. Facile
enim, Ceremonias in leges crescere, Legibus autem positis,
laquej fiunt Conscientiarum, et obscuratur et obruitur pura
ina. praesertim, si frigidi et indocti sint Posteri. qui rixan-
plus pro Ceremonijs quam pro mortificando sensu Carnis,
etiam videmus nobis viuentibus et videntibus fieri sectas
cordias. dum quisque suum sensum sequitur. Summa.
mptus verbi ex nostra parte et blasphemia ex aduersa
videntur mihi tempus praedicere illud quod Johannes po-
o praedixit sc: Securis ad radicem arboris posita est etc.
go instet omnino finis, saltem huj. beati seculi videtur
on opus esse nimis sollicitari pro Ceremonijs statuendis
cordandis. tandemque perpetua lege roborandis, Sed hoc
agendum, vt verbum pure et copiose doceatur. Et mi-
docti et idonei ordinentur. qui primum hoc curent, vt sint
cor et vna anima in domino. Qua nimirum re fiet, vt
nonie facile concordentur, aut tolerentur, sine qua re nul-
rit finis neque modus dissentiendi in Ceremoniis. Nam
i sibi arrogabunt eandem qua nos vtimur autoritatem. et
ro contra Carnem vt fert natura corrupta. proinde non
n ego hoc consilium consulere, vt in omni loco ubique sit
mitas Ceremoniarum, sed vbi abrogatae fuerint manifesto
e vel absurdae, tolerentur dissimiles. Vt si alicubi desie-
iquae, Non restituantur. Si manserint, non deponantur,
est illud de Altaribus solito situ positis, item de Vestibus
vel prophanis Concionatorum et similia. Nam si assit cor
ima vna in Domino. facile alter alterius in hac re diffor-
m feret. Quod si non sit studium vnitatis in corde et
ista externa vnitas, parum efficiet, Sed nec apud poste-
durabit, cum sint observationes loco, tempori, personae,
s subiectae in quibus regnum Dei non consistit, cum sint
iles ipsa natura Quicquid autem erit, Id cauendum est,
leges deformentur necessarias Atque optabile mihi vide-
sicut Ludimagister, aut paterfamilias absque legibus gu-
t, sed sola inspectione corrigant vitia vel scholae vel do-

mus, secundum legem Dei, vbi viderint, disciplinam e
in Ecclesia quoque praesenti inspectione omnia gub
potiusquam legibus post se relictis Nam vbi desierit
patrisfamilias. ibi desinit quoque disciplina familiae
prouerbia. Oculus Domini impinguat equum, et Vestig
stercorant agrum Adeo tota vis sita est, in personis
(vt Christus ait) prudentibus et fidelibus, Quas nisi ad
Ecclesiae gubernationi. Frustra per leges quaeritur
absque personis talibus. Et quae est necessitas, on
conformia reddere cum in papatu tanta fuerit deformi
in qualibet prouincia Et quantis deformitatibus Grae
siae a latina diuersae fuerunt semper Hoc est Quare
Scholarum institutionem Et maxime Doctrinae puritate
formitatem, quae corda et animas vniat in Domino
sunt qui student, Multi sunt nihil nisi ventres, qui
quaerunt, vt se ipsos alant. Vt mihi non semel incid
tatio, futurum esse, vt necessario minuantur pastores
pro eis vnus aliquis instituatur, doctus et fidelis, qui
annum aliquoties viciniora loca. puro sermone et dil
spectione. Interim populo ad Matricem suam Ecclesiam
cramentis currente. aut infirmis per diaconos ministr
docebit res et tempus multa, quae legibus non que
muniri aut praefigi. Habet T Cels. breuiter pro hac
sentiam. Dominus autem spiritu suo sancto sine cuius
nihil est in homine, Nihil est innoxium gubernet T C
salutis et pacis ad laudem et gloriam Dei Amen X J

Celsitudinis Tuae

Deditus

Martinus Luther D.

---

17. oder 18. Juli. No. MMD

An den Kurfürsten Johann Friedrich von S

Fehlender Brief.

Befürwortung der Berufung Medlers nach Braunschweig. Melan den 18. Juli 1545 an Medler: Heri apud me fuerunt legati Senat censis., duo Consules et Secretarius, graves viri, ac petiverunt cem Saxoniae Electorem scriberemus, nobis non displicere,

Brunsvicensi. Id scripsit D. Lutherus et mavult, te Brunsvigae :lesiam frequentem, quam mitti in solitudinem in Marchiam, ubi › nostros complectantur illi ipsi, qui olim apud nos vixerunt, forignoras. Corpus Ref. V. 795. 842. Vgl. Neue Mittheilungen aus dem orisch-antiquarischer Forschungen Bd. III. Heft 2. S. 105—124. Bd. II.

---

gust. No. MMDXCVII.

Ordinationszeugniß den Fürsten Georg von Anhalt als Bischof zu Merseburg.

Schütze I. 359 ff. aus der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha. In Pezels l. lat. P. I. pag. 651. Daraus im Corpus Ref. V. p. 825 sq. Ferner in rii Vita Melanchth. pag. 227—229. Es findet sich auch in der hand- Neuen Merseburgischen Chronica des Dr. Georg Möbius 1668, welche hek der Domschule daselbst gehört, III. 4. S. 468. Vgl. Lingke's Reise- 5. 288. Fraustadt, Die Einführung der Reformation im Hochstifte Mer- 182.

agimus Deo aeterno, patri Domini nostri Jesu Christi, ımensa bonitate et instituit inde usque a conditione et ›me generis humani et servat omnibus saeculis usque ad :ionem mortuorum ministerium Evangelii et excitat subneos doctores ac mandata dedit Ecclesiae suae, ut voeos ministros, et promittit, se per eorum vocem daturum nem peccatorum, Spiritum S., vitam et justitiam aeternam, us eum, ut lucem Evangelii sui non sinat exstingui, sed ıoque excitet purae et salutaris doctrinae Evangelii prores et fideles custodes et colligat sibi etiam nunc in his us Ecclesiam, a qua in omni aeternitate celebretur. Cum ad hoc ministerium Evangelii Reverendiss. et Illustriss. s Dominus Georgius, Princeps in Anhalt, Comes Ascaniae inus in Bernburg [1]), Praepositus Ecclesiae Magdeburgenét [2]) pie vocatus fuisset ad functionem muneris Eccleadjuvandam in Episcopatu Mersburgensi, accersiti sunt rimarum Ecclesiarum more viri docti et graves, qui vicilesias gubernant, quorum nomina [3]) infra adscripta sunt, ›sa Ecclesia Mersburgensi ad hanc vocationem adderetur

---

ıretschn. etc. 2) Br. ac. 3) Br. durch Druckfehler omnia.

publicum testimonium ordinationis. Nos igitur conv
certo sciebamus, hunc Illustriss [4]). Principem Geo
intelligere et constanter amplecti puram Evangelii
quam Ecclesiae harum regionum una voce et uno s
catholica Ecclesia Dei profitentur, et eximiam ejus es
tem et morum [6]) sanctitatem, testimonium nostrum
Apostolico, impositione manuum declaravimus et ei
docendi Evangelium et administrandi Sacramenta co
mus [7]). Cumque Paulus Tito praeceperit, ut presl
docendas et gubernandas Ecclesias [8]) passim constitu
hic ordinatus, voce Apostolica sibi quoque [9]) praec
functione, ut sacerdotes ad docendas et regendas E
dinet et eorum doctrinam et mores inspiciat, et mem
quoque praecipi a filio Dei: *Et tu conversus confir*
tuos. Et cum filius Dei sedeat ad dextram aeterni
ut sit efficax per hoc ministerium, precamur, ut in t
natione regat et adjuvet hunc ordinatum, sicut promisi
Si quis diligit me, sermones meos servabit et Pater
get eum, et veniemus ad eum et mansionem apud eum
Et, ut hac se consolatione sustentet ordinatus ipse [11]),
Etsi enim multa et magna sunt in gubernatione per
ulla est sapientia humana par tanto oneri, tamen sci
vere adesse et in ea [12]) Ecclesia habitare, ubi vox Ev
nat, eamque defendi et servari a Deo. Hac fiducia s
et perferendi sunt tanti ministerii labores. Dat. die 2
anno 1545 in oppido Mersburgi [14]).

Convocati Ministri Evangelii ex vicinis E
D. Martinus Lutherus
D. Justus Jonas, Hallens. Eccles. Superint
D. Jo. Pfeffinger, Lipsiens. Eccles. Superi

---

4) Schütze illustrem. 5) esse fehlt bei Sch. 6) morum fehlt bei
ei bis commendavimus fehlt bei Br. 8) Schütze nur: ut pr. passi
nur: sibi praecipi. 10) Sch. aeternam. 11) Sch., ipsi hort
bei Br. 13) Br. Datae die tertia Augusti; und in der Ueberschrift
Aug. 14) Br. Mersburg. Auch fehlt alles Folgende. — Nach Lingke
ben auch der Merseburger Dechant Sigismund von Lindenau, Lic. Ant
Prediger daselbst, Wolfgang Stein, Superintendent zu Weißenfels, Lan
hart, Pfarrer zu Merseburg, und Jacob Steyrer, Pastor zu Roßlau.
sich auf Goetzii Miscellan. ex Hist. Vit. Lutheri p. 6.

2. September.) No. MMDXCVIII.

Universitätsprogramm.

„In *Scriptis publ. Viteb.* T. I; bey Schütze I. 362. aus der vormaligen mischen Sammlung zu Hamburg. Wir geben den Text aus der ersten Quelle. rscheinlich ist Melanchthon Verfasser, wie Döberlein theol. Bibl. I. 359 verhet.“ [So de Wette im Nachlasse.] — Das Stück steht in: Scriptorum publice positorum a Professoribus in Academia Witebergensi, Ab anno 1540. ne ad annum 1553. Tomus Primus. Witebergae excusus ab Haeredibus rgij Rhaw. Anno 1560. pag. 135b seq. — Ueber Hegemon vgl. Faber's gabe der Briefe Melanchthons an den Herzog Albrecht von Preußen. Königsberg 17. 8. S. 105. Corpus Ref. V. 13. 812. — Liber Decan. p. 33 sq. 85.

Decanus collegii facultatis theologicae [1]).

noscendum est, et non solum grata voce praedicandum, sed omni officio fovendum, tuendum et ornandum ingens beDei, quod ministerium Evangelii, quo colligitur Ecclerna, servat in mundo, nec deleri [2]) sinit. Id autem ita [3]), ut velit studia doctrinae coelestis coli, et ex hoc ipso tium numero, et ex hac nostra militia scholastica excerpit [4]) tros. Ideo semper Ecclesiis frequentibus [5]) fuerunt adiun[6]) scholae Evangelii, ut Alexandriae, Antiochiae [7]), Ephesi. voluntatem Dei juventus cogitet, ac discat, has scholas e palaestras licentiae et [8]) petulantiae, ut fuerunt ethnica sia, sed esse coetus congregatos in nomine Filii Dei, imo mpla, in quibus vere habitat [9]) Deus. Ut igitur atrox esset, turbare congressus in templis [10]), ita sciant scholavere scelus esse, exempla [11]) edere in scholis indigna bomentis [12]) hominibus. Praecipue autem venerentur studia gelii, propter quae Deus reliquas artes servat.

Proximo autem [13]) die 17. Septembris [14]) publice renuntiar testimonium Collegii nostri de studiis et gradu Viri venelis M. Petri Hegemonis. Hortamur igitur [15]) omnes honestos enerantes ministerium Evangelii, ut ad eam renuntiationem us usitato loco conveniant, ubi adolescentes et eruditas com-

---

) Schütze hat: Invitatio B. Mart. Lutheri ad renuntiationem M. Petri Heis in Doctorem Theologiae publice affixa. 2) Sch. delere. 3) Sch. ita. 4) Sch. excerpat. 5) Sch. frequentioribus. 6) Sch. adiutae t. 7) Sch. Antiochiae, Alexandriae. 8) Sch. ac. 9) Sch. habitet. h. templum. 11) Sch. exemplum. 12) Sch. indigna bene moratis. h. Cum igitur proximo die. 14) Sch. XVII Septembris. 15) igitur bei Schütze.

publicum testimonium ordinationis.
certo sciebamus, hunc Illustriss
intelligere et constanter ampl
quam Ecclesiae harum regi
catholica Ecclesia Dei prof
tem et morum 16) sanctit
Apostolico, impositior
docendi Evangelium
mus 17). Cumque
docendas et g
hic ordinatus
functione,
dinet et
quoque
tuas
ut
r

itis
ndi
m,
ae d
12 S
ier 19)

No. M

…mann und Rath zu Bayre

…renz Stengel, der sich zum Handwerk untüchtig fühlte u
wollte, sein ihm vermachtes Geld dazu verabfolgen zu l

Mitgetheilt vom Herrn Bürgermeister Hagen in: Archiv
und Alterthumskunde des Ober-Main-Kreises. Herausg
Hagen. Band II. Heft 3. Bayreuth 1836. 8. S. 132—134. —
Stengel ist, wie aus alten Nachrichten hervorgeht, im Jahr 154
Bayreuth gewesen." — Album Acad. Viteb. pag. 236: „Laurent
reytensis 15 Augusti" (1546).

Den gestrengen, Vhesten, Ehrsamen, weißen
Amptmann und Rhat zu Bayrrheut, mein
Herren und guten Freundenn.

Gestrenger Vhester, Ehrsamen, Weyßen, Lieben Herre
Es hat mich der gute Gesell Lorenz Stengel Euer
beten, vmb diese schrifft an euch, nachdem er Lust hat
ist zu studieren, Ihr wolt Ihm förderlich vnd hülflich
sein vermacht Geld, wie euch bewußt, möcht haben v
zum studio, dann er doch sich fühlet zum handwerch
der sich klaget, wie Ihm die Hend sollen erfroren s
sein bitte ehrlich vnd löblich ist, auch hinfürt wol kan
an kirchenampt zu dienen, hab Ich Ihme solche bit

16) Sch. honestarum disciplinarum. 17) Sch. ac. 18) Sch.
bis Luther. Zusatz Schütze's.

Nach ... ann Euch für genannten Lorenz mein
vol ... et Ihme, womit euch müglich zu seinem
... st vnd forderung gütlich beweysen, vnd
...auen euch ein Bedenken wolt geben,
...er universität niederlegen, mit Be-
...e, Solch mein für Bitt als un-
. verdiene ich, womit Ich kan,



...tag nach Crucis exaltationis

...rtinus Luther D.

...oer. No. MMDC.

...rfürsten von Sachsen und den Landgrafen von Hessen.

...ung des Kanzlers Brück, da man am kurfürstlichen Hofe den Verdacht ...dgraf sey geneigt, den Herzog Heinrich aus der Gefangenschaft zu ent... dieses Sendschreiben heraus, in welchem er die Fürsten warnt, diesen ...cht freyzugeben, weil er unverbesserlich sey und dadurch die katholische ...er Bosheit werde bestärkt werden. Zum Schluß warnt er die Evangelischen, sich des Sieges nicht zu erheben."

...rs gedruckt unter dem Titel: An Kurfursten zu Sachsen und Landgra...). Mart. Luther von dem gefangenen H. zu Braunschweig. Wittenberg Joseph Klug 1545. (S. v. d. Hardt Autogr. Luth. I. 473.) — Wit... . Jen. VIII. 248. Altenb. VIII. 462. Leipz. XXI. 543. Walch XVII. ...de Wette im Nachlasse.] Die Schrift steht aber Jen. VIII. 273^{b} ff. . III. 590 zu vergleichen. Neudecker Merkwürdige Actenstücke S. 704 f. ...ei verschiedene Ausgaben dieses Sendschreibens vor. A.) An Kurfürsten vnd Land-|grauen zu Hessen, D. Mart. | Luther von dem gefangenen ...schweig. | — Wittenberg. 18 Quartblatt. Ohne Angabe des Jahrs ...ers. B.) An Kurfürsten zu | Sachsen, vnd Land-|grauen zu Hessen, D. . von dem gefangenen | H. zu Brunschwig. | — Wittenberg. 24 Quart... l. Wasserzeichen der kleinere Ochsenkopf mit dem Schwerte. C.) An | Sachsen, vnd Land-|grauen zu Hessen, D. Mart. | Luther von dem | zu Brunswig. | — Wittenberg. Leider besitze ich von dieser Ausgabe vier Quartblätter. Ich liefere den Text nach dem unter A. verzeichneten ...ette hat ihn im Nachlasse aus Walch.

...rchleuchtigsten, Durchleuchtigen, Hochgebornen ...n vnd Herrn, Herrn Johanns Friederich [1]) Her-

---

[1]) ...ruck C. Fridrich.

monefactiones audiant et ardentibus votis petant a Deo, pter suam gloriam haec nostra literarum et Evangelii s honestam disciplinam [16], quae sunt summa hujus vit regat et[17]) defendat, sicut in Esaia clementer promittit: nomen meum et propter laudem meam reprimam indign meam, ne pereas; propter me, propter me faciam, u blasphemer. In hanc promissionem mentes nostrae defl et ejus cogitatione precationem accendant. (d. 12 Sep 1545.

Martinus Luther [19]).)

---

15. September. No. MMD

An Amtmann und Rath zu Bayreuth.

Bitte, dem Lorenz Stengel, der sich zum Handwerk untüchtig fühlte und no wollte, sein ihm vermachtes Geld dazu verabfolgen zu lassen.

Mitgetheilt vom Herrn Bürgermeister Hagen in: Archiv für G und Alterthumskunde des Ober-Main-Kreises. Herausgegeben Hagen. Band II. Heft 3. Bayreuth 1836. 8. S. 132—134. — „Di Stengel ist, wie aus alten Nachrichten hervorgeht, im Jahr 1549 Sch Bayreuth gewesen." — Album Acad. Viteb. pag. 236: „Laurentius St reytensis 15 Augusti" (1546).

Den gestrengen, Vhesten, Ehrsamen, weißen Herre Amptmann und Rhat zu Bayrrheut, meinen g Herren und guten Freundenn.

Gestrenger Vhester, Ehrsamen, Weyßen, Lieben Herren und Es hat mich der gute Gesell Lorenz Stengel Euer stadt beten, vmb diese schrifft an euch, nachdem er Lust hat vnd ist zu studieren, Ihr wolt Ihm förderlich vnd hülflich sein sein vermacht Geld, wie euch bewußt, möcht haben vnd ge zum studio, dann er doch sich fühlet zum handwerch untüc der sich klaget, wie Ihm die Hhend sollen erfroren sein, sein bitte ehrlich vnd löblich ist, auch hinfürt wol kan nüt an kirchenampt zu dienen, hab Ich Ihme solche bitt nic

---

16) Sch. honestarum disciplinarum. 17) Sch. ac. 18) Sch. ne. bis Luther. Zusatz Schütze's.

erwegern. Ist demnach ann Euch für genannten Lorenz mein üthig gütlich bitte, wollet Ihme, womit euch müglich zu seinem istlichen fürnehmen gunst vnd forderung gütlich beweysen, vnd Ihme solch geld zuvertrauen euch ein Bedenken wolt geben, net Ihr dasselb wol bei unser universität niederlegen, mit Be-l, was man Ihme reichen solle, Solch mein für Bitt als un-ndten wollet mir zu gut halten, verdiene ich, womit Ich kan, it Gott befolhen, Amen, Dienstag nach Crucis exaltationis 15

Martinus Luther D.

---

ch dem 24. October. No. MMDC.

den Kurfürsten von Sachsen und den Landgrafen von Hessen.

Veranlassung des Kanzlers Brück, da man am kurfürstlichen Hofe den Verdacht der Landgraf sey geneigt, den Herzog Heinrich aus der Gefangenschaft zu ent-gab L. dieses Sendschreiben heraus, in welchem er die Fürsten warnt, diesen enen nicht freyzugeben, weil er unverbesserlich sey und dadurch die katholische in ihrer Bosheit werde bestärkt werden. Zum Schluß warnt er die Evange-lischen, sich des Sieges nicht zu erheben."

Besonders gedruckt unter dem Titel: An Kurfursten zu Sachsen und Landgra-essen D. Mart. Luther von dem gefangenen H. zu Braunschweig. Wittenberg durch Joseph Klug 1545. (S. v. d. Hardt Autogr. Luth. I. 473.) — Wit-. 332. Jen. VIII. 248. Altenb. VIII: 462. Leipz. XXI. 543. Walch XVII. [So de Wette im Nachlasse.] Die Schrift steht aber Jen. VIII. 273b ff. Seck. III. 590 zu vergleichen. Neudecker Merkwürdige Actenstücke S. 704 f. gen drei verschiedene Ausgaben dieses Sendschreibens vor. A.) An Kurfürsten chsen, vnd Land-| grauen zu Hessen, D. Mart. | Luther von dem gefangenen Braunschweig. | — Wittenberg. 18 Quartblatt. Ohne Angabe des Jahrs Druckers. B.) An Kurfürsten zu | Sachsen, vnd Land-| grauen zu Hessen, D. Luther, von dem gefangenen | H. zu Brunschwig. | — Wittenberg. 24 Quart-. a. et l. Wasserzeichen der kleinere Ochsenkopf mit dem Schwerte. C.) An en zu | Sachsen, vnd Land-| grauen zu Hessen, D. Mart. | Luther von dem en H. | zu Brunswig. | — Wittenberg. Leider besitze ich von dieser Ausgabe ersten vier Quartblätter. Ich liefere den Text nach dem unter A. verzeichneten de Wette hat ihn im Nachlasse aus Walch.

Durchleuchtigsten, Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Johanns Friederich [1]) Her-

---

1) Der Druck C. Fridrich.

zogen zu Sachsen, des heiligen Römischen Reic marschall [2]) und Kurfürsten, Landgrafen in ' gen [3]), Markgrafen zu Meißen und Burggr Magdeburg, und Herrn Philips, Landgrafen sen, Grafen zu Katzenelbogen, Ziegenhain, D Nida [4]), meinen gnädigsten und gnädigen Herr

Gottes Gnad und Barmherzigkeit in Christo Jesu, unserm und Heiland, und mein arm Gebet und unterthänigen Di

Gnädigster und gnädiger [6]) Herren [7]). Ich bin oft v und gebeten von vielen, auch großen Leuten, also daß mi sehr verwundert hat, ich wollte und sollte Euer Kurfürst. u Gnaden schreiben, vermahnen und bitten, daß sie den ge H. zu Brunschwig [8]) ja nit [9]) wiederumb los lassen woll Gott selbs sonderlich und wünderlich seiner unzählichen und Wütherei einmal gesteuret, denn sie sich besorgen, wo los sollt werden, würde das Letzt ärger, denn das Erste, kein Hoffnung da sei, daß er sich sollt bessern, so wenig Cardinal zu Mentz sich gebessert, sondern ungebußt [10]) i Sünden [11]) gestorben und ewiglich verdampt sein muß, i der christlich Glaube recht. Und obgleich der H. zu Brun sich stellen würde [13]), als wollt er büßen [14]) und frommer [15] hatte [16]) er doch durch sein vorige unerhörte Tyrannei beid und Glauben bei frommen [17]) Leuten verloren, daß man h ihm nicht trauen wird noch kann, sondern allein darumb Buße und Besserung fürwenden [19]) würde [20]), daß er wied Ehren, Land und Leuten kommen [21]) möchte, welchs gewi falsche, fuchsische [22]) Buße sein würde [23]), wie die Schrift Worten und Exempeln dergleichen viel lehret.

Auf solche an mich gethane Bitte habe ich bei mir gedacht, was es noth thät, solche Schrift zu schreiben, nä lich und ohn Zweifel E. K. und F. G. als die hochverstän durch viel Erfahrunge [24]) wohl gewitzigt allerlei Gelegen derlich dieser Sachen, besser wissen, denn ich und meines [25])

2) B. und C. Ertzmarstall. 3) A. und C. Dürigen. B. Düringen. 4 Nida. 5) B. Herrn. 6) B. gnedige. 7) B. Herrn. 8) C. Brun C. nicht. 10) B. vngebüsst. 11) C. sunden. 12) C. Brunswig. 13) 14) C. bussen. 15) B. frömer. C. fromer. 16) B. C. Hat. 17) B. 18) B. hinfurt. 19) C. furwenden. 20) C. wurde. 21) B. C. komen füchsische. 23) C. wurde. 24) B. erfarung. 25) B. C. meins.

sich selbs aufs fleißigst bedenken würden[26]), was für[27]) Fahr,
rg und Unlusts aus solcher des von Brunschwigs[28]) Erledigung
hen würde[29]), auch viel frommer[30]) Herzen sehr betrübt, und
rch ihr Gebet für[31]) E. K. und F. G. gegen Gott matt und
wurde[32]). Denn dieser[33]) Sieg, der so gar leicht und plötz-
ohn große Schlacht und Blutvergießen kommen[34]), ist gewiß-
durch herzlich Gebet des Glaubens von Gott gegeben, der sie,
der 76. Psalm[35]) singet, vom Himmel herab erschreckt hat,
denn seine Weise ist zu kriegen mit Pharao, Sanherib, Ben-
d, und auch mit Worten zeiget Levit. 26 *): Ich will euch
verzagt Herz geben, ein rauschend Blatt soll sie
recken.

Aber dawider hat man mir fürgehalten[36]), ob E. K. und F.
chs und viel mehr selbst wohl würden[37]) bedenken, so wäre
ein treu unterthänigs Vermahnen nit[38]) zu verachten, an-
, daß E. K. und F. G., wie zu vermuthen, gar mit statt-
gewaltiger Fürbitt[39]) berannt, bestürmet[40]), versucht und
lle Weis ersucht werden müssen. Denn die Freundschaft ist
als die das ganz Deutschland und viel mehr begreift; denn
chweig[41]) der loblichen[42]) Fürstenhäuser[43]) eines ist, und
eutiges Tags viel feiner, christlicher, löblicher Fürsten[44]) hat,
nit[45]) ubel anstehen will, auch nicht zu verdenken sein wol-
b sie für[46]) ihren Freund treulich und ernstlich bitten wür-
, wiewohl ers nicht verdienet, noch werth ist, als der von
blichen[48]), herrlichen Stamm zumal ein ungeraten, storrig,
ungezogen Zweig ist, sonderlich mit dem Dienst des Götzen
m, darüber[49]) er in große Lästerung Gottes und andere böse
gefallen, und dafür jetzt[50]) seinen Lohn anfähet zu kriegen;
b es wohl noth sei, E. K. und F. G. zu vermahnen, fest
stark zu bleiben gegen solche starke Sturmwinde, die großen
ächtigen Schein der Billigkeit haben. Und bereit an groß
von ettlichen[51]) seinen Verwandten für[52]) ihn geschicht, auch

wurden. 27) C. fur. 28) C. Brunswigs. Und so immer. 29) C. erstehn
30) B. C. fromer. 31) C. fur. 32) C. wurde. 33) A. B. C. und
diesen. 34) B. C. komen. 35) C. lxxvj. *) C. xxvj. 36) C. furgehal-
37) B. C. wurden. 38) B. C. nicht. 39) C. furbit. 40) C. besturmet.
Brunschwig. C. Brunswig. 42) C. loblichen. 43) C. Fursten heuser.
loblicher Fursten. 45) B. C. nicht. 46) C. fur. 47) C. wurden. 48) C.
n. 49) C. daruber. 50) C. dafur itzt. B. dafür jtzt. 51) B. C. etlichen.
. fur.

25 *

gegen Gott, daß er seine Sünde[53]) erkenne und wider z
und Leuten kommen[54]) möchte. Aber ich sorge, sie beten n
davon itzt nit[55]) Zeit zu reden.

Wir sind, Gott Lob, auch nit[56]) steinerens Herzens od
Gemüths. Ich gönne niemands[57]) Böses; sonderlich sol
Christ einem andern den Zorn Gottes wünschen[58]), auch
ken[59]) und Juden[60]) und keinem Feinde nicht. Ja auch
dinälen[61]) und dem Papst nit[62]). Gottes Zorn soll
Teufel dem anderen[63]) fluchen. Es ist zu viel: ewiger Z
wider jedermann für[64]) jedermann[65]) ernstlich bitten soll
schuldig, also zu bitten. Gern hätte ich den Cardinal
selig gesehen[66]), aber da war kein Hören, und ist also da
ren. Gott behüte alle Menschen für[67]) solcher Fahrt, Am

Gleichwohl müssen wir also lieben unser Feinde, also
also gnädig sein, daß die Liebe und Gnade nicht falsch
wir uns nicht mit frembder Sünde[68]) beladen, darübe
sampt dem, so wir lieben, zum Teufel fahren. Ich wollt
fangen von Brunschwig möchte König zu Frankreich, se
König zu[70]) Engeland sein, was sollte mir solches[71]) sch
hinderen[72])? Aber daß ich sollt rathen, ihn los zu geben,
ich nicht thun, er hat das Vertrauen verloren. Weil nu
hat in seine Strafe genommen[73]), wer will so kühne sein
heraus nehmen? ehe denn da rechtschaffene[74]) Buße und w
Besserung geschehe und das Vertrauen gepflanzt und wo
werde, daß Gott versöhnet sei. Sonst würde[75]) es hei
versuchen. Das ist nicht zu rathen. Er ist von vielen J
in steter, böser Ubunge[76]) verderbt, damit den guten R
das Vertrauen verloren. Darumb nicht unbillich sich
fromme[77]) Leute, und ihm nicht trauen können, noch G
chen wöllen[78]).

Und hie ist wohl zu merken die Geschicht zwischen A
König Israel, und Benhadad, dem Könige zu Syrien, da
liesest im ersten Buch von den Königen c. xx. *), daß Gott

53) C. sunde. 54) B. C. komen. 55) B. C. nicht. 56) B. C. nich
nieman8. 58) C. wundschen. 59) C. Turcken. 60) B. Jüden. 61)
dinalen. 62) B. C. nicht. 63) B. andern. 64) C. fur. 65) C
66) C. gesehn. 67) C. fur. 68) C. sunde. 69) C. darvber. 70)
71) B. solchs. 72) C. hinderen. 73) B. C. genomen. 74) C. r
75) C. wurde. 76) B. vbung. 77) B. C. frome. 78) B. C. woll
cap. 20.

Benhadad gab in des Königs Ahabs Hand mit einer großen
lacht. Sie wollt zu Ahab auch gerühmet sein, Ehre und Preis
den Syrern[79]) verdienen als ein gnädiger König in Israel,
sprach: Lebt er noch, so soll er mein Bruder sein, und
ihn zu sich auf den Wagen, macht einen Bund mit ihm und
ihn los wieder in sein Königreich. Da kam ein Prophet, der
ch zu Ahab: Darumb, daß du den Mann, von mir ver-
net, hast von dir gelassen, so soll deine Seele für[80])
e Seele sein, und dein Volk für[80]) sein Volk sein.
es geschah also, wie im 22. *) folget.

Diesen König Benhadad hätte Gott unter denen 100000.,
zumal geschlagen wurden, auch können wohl finden und etwa
em Pfeil lassen treffen, oder selbs mit Schrecken töden, wie
lich und sehr wohl verdienet hat[81]), denn er hat[81]) den
Israel zuvor gräulich verachtet und gelästert, wollte auch
ria zu Grund vertilgen, also daß er rühmet, es solte zu
ia nicht so viel Erden sein, daß seins Volks ein jeglicher[82])
eine Hand voll davon tragen. Aber Gott wollte den König
versuchen, was er thun wollte umb Gottes und seines gött-
Namens Ehre willen. Darumb gab er ihm in die Hände
gesten[83]) Feind Benhadad, der nicht allein das Volk Israel,
auch ihren Gott rein auffressen wollt.

so hätte jetzt[84]) unser Herr Gott auch wohl kunnt den von
wig lassen treffen, etwa mit einem Geloet **) oder Spieß,
doch mit Schrecken und Verzagen ist getroffen, ehe es ist
lacht kommen[85]), denn ers auch wohl verdienet hat bis
mit Lästern und Schänden beide Gott und Menschen, ist dazu
n itzt in diesem Zug, im Werk seiner Hände, wie Psalm 10.
Der Gottlose ist ergriffen im Werk seiner Hände;
r Willens gewest, als ein Commissarius der alten Religion
euer Diener (wie sein Titel lautet) der päbstlichen Heiligkeit,
weidlichen Benhadad wider uns armen Israeliten und un-
gen Christen (Ketzer sollt ich auf Römisch sagen) sich zu er-
, daß nit[86]) ein Handvoll Erden uberblieben wäre.

Aber Gott hat sich unser angenommen[87]) und erbarmet, sol-

C. Syrer. B. Syrern. 80) C. fur. *) C. xxij. 81) B. C. hatte. 82) B.
. 83) B. ergsten. 84) B. itzt. **) Geloet, Kugel. Ein Doppelhaken schoß
546 sechs, auch vier Loth. — Kraut und Loth. — Sirach 34,31. (34, 26.)
B. komen. 86) B. nicht. 87) B. angenomen.

chen zornigen, wüthenden Benhadad in unser Hände gegebe
uns versucht, was wir thun wöllen für seins[88]) heiligen
Ehre wider seine Lästerer und Verächter. Hie ist nu wohl z
ten und sich fürzusehen, daß uns Gott nit[86]) lasse des
Ahabs Exempel widerfahren, welchem hernach uber drei J
Pfeil durch sein Herz gehen mußte, eben von desselbigen Kö
Volk, welchen[90]) er hatte wider Gott aus unzeitiger Gn
los gelassen, wie ihm der Prophet zuvor gesagt hatte: D
daß du hast den Mann, von mir verbannet, lass
hen, soll deine Seele für seine Seele, und dei
für sein Volk sein. Und ist ja ein jämerlich Ding auf
daß oft ein fromer Mensch muß verderben, nicht umb sein
Sünde willen, sondern umb frembder Sünde willen, de
theilhaftig macht aus großer Geduld und Gunst und allz
Barmherzigkeit, wie dem frommen[92]) König Josaphat sch
geschehen wäre, eben uber diesem Könige[93]) Ahab 3. Re
Es darf wohl Betens und Fleißhabens, daß uns Gott be
regiere, sonst ists bald versehen. Gott behüte E. K. un
für den Pfeil Ahabs, dafür mir grauet, denn Gott hat
mal[94]) aus großer Sorg und Fahr erlöset, nicht ohn f
Wunderwerk, auch Fried und Sicherheit verschafft für die
hadad. Ist uns zu wohl und können seine Gnad nicht e
noch ihm dafür danken, so mügen wir den Benhadad lo
so kann Gott wohl Unruge und Sorge gnug durch ihn w
schaffen, unser Undankbarkeit zu bezahlen.

Auch ist hiebei das gar wohl zu bedenken, daß Gott di
nit[96]) allein die Person des H. von Brunschwig[97]), son
Pabst und den ganzen Körper[98]) des Pabstthums (welches
nemlich Glied und Heerführer sich derselb von Brunschwig all
willig erbotten, und sich auch selbs darzu[1]) genöthiget
andern der Ausbund hat sein wöllen), gemeinet, getroffen
schreckt hat. Wir wissen ja wohl, sollten ja auch gnugsa
fahren haben, wie viel geschwinder Ränck und Practicken[3])
liche Tucke und Stucke[4]) so oftmals wider uns ist fürgeno

88) B. seines. 89) B. desselben Königs. 90) A. wellichen. 91) A
92) B. fromen. 93) B. König. *) A. iij. Reg. xxij. 94) A. dißmal.
dis mal. 96) B. nicht. 97) B. Brunswig. 98) A. Corper. 99)
100) B. allzeit. 1) B. dazu. Walch: oft auch selbst dazu. 2) B.
3) B. Practiken. 4) B. tücke vnd stücke. 5) B. fürgenomen.

t dem Reichstag zu Wormbs, da das erste Edict wider das hei-
Euangelium ausging, Anno 1521. *), welchs[6]) der Pabst und
Körper[98]) auch noch nicht will abgethan oder suspendirt[7])
lassen, obs der Kaiser gleich gerne hätte zu Speir suspen-
Item, wie sie hernach auf dem Reichstag zu Augspurg, Anno
0. **) zusamen wollten setzen Gut und Blut wider uns, wie sie
eten, und imer hernach Bund uber Bund gemacht, nichts un-
ucht gelassen, damit sie uns zu Grund vertilgen möchten, wo
nit[8]) gewehret und allezeit die Schanz †) gebrochen hätte.
weil sie den Kaiser nicht konnten erregen, führen[9]) sie zu
schrieben[10]) einander zu, sie müßten mit dem Kaiser, wie mit
todten Falken, baizen. Solche Schrift sind jenesmal zu
enbütel funden und offentlich im Druck ausgangen. Itzt sie-
eben also, als hätten sie den Kaiser für einen todten Falken
orfen, weil sich der von Brunschwig in seinem Titel sol las-
rnehmen und schreiben: Kaiserlicher Majestät[11]) und des
ergischen[12]) Bunds und der alten Religion oberster Haupt-
[13]).

Denselben Bund nennen sie Defensivum, gerade als wären
großer Fahr, daß man sie wollte angreifen, so doch weder
r, Pabst, noch jemand fürhanden war, der ihn gedechte[14]) ein
zu krummen[15]), und wir dieses Theils ohn Unterlaß gebeten,
et, gerufen[16]), geschrien umb Friede[17]), wie sie sehr wohl
, welchen wir von ihnen nie kein Mal haben gänzlich und
ich erlangen können, nichts anders von ihnen haben täglich
rten müssen, denn eitel Offension, Angriff und Verderben, wo
e Zeit ihnen geben wollte und Raum dazu könnten[18]) haben.
n nicht sie, sondern wir sind durch päbstliche und kaiserliche[19])
Reichs Edicten bis daher verdampt gewest. Noch haben wir
en Ketzer und der neuen Religion alberne Menschen nicht müs-
verstehen, was die klugen Lehrer der alten Religion durch den
fensionbund meineten, nemlich nit[20]) den christlichen Glauben,
dern die Land des Kurfursten[21]) und Landgrafen. Auch müßte

. M. D. xxj. 6) B. welches. 7) B. suspendiert. **) A. M. D. xxx. 8) B.
t. †) Das ist nicht chance, womit man die Redensart: in die Schanze
lagen zu erklären versucht hat. 9) B. furen. 10) B. schreiben. v. Rommel's
sch. von Hessen Bd. IV. Anm. S. 249 Anm. 159. 11) A. Maiest. B. Ma.
) B. Nurnbergischen. 13) B. Heuptman. 14) B. gedecht. 15) B. krümmen.
) B. geruffen vn̄ geschrien. 17) B. fried. 18) B. kündten. 19) A. Bepstli. vnd
yserli. B. Bepst. vnd Kei. 20) B. nicht. 21) A. Kurfusten. B. Kurfürsten.

Gott selbs sampt allen Engeln mit Gewalt den Schnuppen
und solchen Braten nit 22) riechen, was da hieße Defension
bis jetzt am 23) 21. Tag 24) Octobris *); da hatte er zuvor
worzel genommen 25) und das Hirn gereiniget 26) und ließ sich
lich merken, der Schnuppe wäre ihm vergangen und verstun
wohl, was Defensionbund hieße.

Item, dis 28) Jahr ist ein Gepräge wie Schaugroschen.**

---

22) B. nicht. 23) B. jtzt an. 24) A. xxj. *) Walch: Novembris. D
merkte de Wette in der Ueberschrift: „L. führt diesen Tag im Sendschreiben
Tag der Abfassung oder des Druckes an." Allein „Novembris" ist späte
meintliche Verbesserung, und wäre sie auch noch so alt. Vgl. namentlich de W
766, wo in dem Datum des Briefes Cordati statt 17 auch zu lesen ist: 27.
Schütze I. 372 hat fälschlich: 17. Corpus Ref. V. 861. 864 sqq. 869. 873. 8
878: Et amplissimi Senatus Brunsvicensis et tuas literas ac historiam
pimus die Octobris 24. Eadem die et fama de proelio huc allata est,
narrabant victum et captum esse Lycaonem Henricum Brunsvicense
filio, schreibt Melanthon den 24. October an Medler, und an denselben am
vember, pag. 887: Et pro perpetua tua erga nos benevolentia, et pro
ria conscripta tibi gratiam habeo. Legit historiam heri totam in co
Doctor Martinus, ad quam d. Pastorem, Crucigerum, Georgium Majo
me vocarat, ut solitus est, eo die amicos (Corpus Ref. V. 524) vocare
pridie Martini natus est Lutherus, et nunc inchoat annum sexagesim
cundum. Pag. 892 sq. Vgl. pag. XIV. Zur Sache Sleidan. Comment.
pag. 473—476. (Ed. Hoche's Auszug Sleidan's, Lipsiae 1846. pag. 36
v. Rommel's Geschichte von Hessen, Dritten Theils zweyte Abtheilung (Vierte
S. 279—290. Anmerkungen S. 270—272, 278. Anm. S. 167. Secke
567. 590. v. Langenn's Moritz, Herzog und Churfürst zu Sachsen I. S. 1
25) B. genomen. 26) B. gereinigt. 27) B. verstünde. 28) A. diß. **
gleichen neckende Schaumünzen waren in jener Zeit nicht unerhört, vgl. Mel
Brief an Hieronymus Schreiber vom 21. Juli 1543, Corpus Ref. V. 146
alte Kanzler Dr. Gregorius Brück schrieb unterm 6. Mai 1550 an den ge
Kurfürsten Johann Friedrich den Aelteren von Sachsen: E. f. G. wissen sich
nern, wie vor etzlichen Jahren ein gedruckt Gemälde auskam, darauf ein Fur
E. f. G. selbst wissen, im Harnisch gemalt stund, hielt die Hand auf einem
dorinnen die Hälfte begriffen die zwei Kurschwerte, und die ander Hälfte den
kranz. Nun hatten E. f. G. einem andern Fursten befohlen, mit dem gemelten
zu reden, gegen welchem er es wert geworfen [sic. — entworfen]. Als muß
Briefmaler aus Versehen etwo gethan haben. Aber einliegend ubersende E. f.
zwene halbe Thaler, so mir Conradus Weichardt hat zukommen lassen. Dieselbe
E. f. G. an Wapenen, an Umbschriften und an der Jahrzahl, so werden E. f.
aus wohl verstehen, wie lange die Glocke zuvor muß gegossen worden sein

Niederland herauf kommen[29]), welches[30]) der Papisten treff-
e Kunst beweiset, auch den[31]) zweien Herrn, Kurfürsten[32]) und
ndgrafen, sambt[33]) uns allen gräulich dräuet. Auf der einen
iten stehen zwo Säulen, auf einer des Kaisers Krone, auf der
dern des Königs Krone[34]), zwischen den Säulen ein lediger
ock oder Fessel mit zwo Ketten für zwo Personen gemacht. Acht
l, solch beschiffen Prophet will den Kurfürsten und Landgrafen
ein setzen. Die Umbschrift heißt: Ad[35]) alligandos Reges[36])
m in compedibus[37]). Auf der ander[38]) Seiten stehet ein
köpfiger[39]) Adeler, der hat in seinen Klauen die zwei Schwert
schränkt, wie sie im kurfürstlichen Wapen stehen. Die Spitzen
n eine Jungfrau, so drunter auf der Seiten liegt, zu todt,
regent eitel Feur auf sie. Die Jungfrau aber heißt Infidelitas,
bschrift: Ad faciendam vindictam in Nationibus[40]); damit
igen, was sie heimlich uber uns gespielet haben und wie
Defensionbund hätten verstanden und verklären wöllen, wenn
h Gemäld ins Werk hätten bracht, unangesehen, daß solchs
ein Kaiserl.[41]) und Penal-Mandat verboten war. Aber sie
die lieben Kinder, die nit[42]) sündigen können, ob sie gleich
und Kaiser mit Fußen[43]) treten; wir sind Sünder, wenn
leich vmb Gott und Kaiser wöllen Leib und Leben wagen.
ch[44]) wie gerne[45]) hätten sie gewehret, das uns kein Fuß-
äre zugezogen, da sie (darunter etliche Äbte waren,) ihren
anen verboten, sich anzunehmen lassen[46]). Und weil sie
gedachten, die Knechte wurden[47]) sich nit[48]) dran irren, ob
e wollte abschrecken mit des Bapsts Namen, darumb ertichten
se Lügen[49]) auf die Unsern, als sollts wider den Kaiser gel-
Die rasende, blutdurstigen[50]) Verräther und Bluthunde haben
, uns also zu ubereilen, daß wir gar bloß ohn[51]) Wehre,
und Hulfe[52]) sollten untergehen, ehe wir uns vmbsehen künn-
Aber wem sie den Stock und Fessel gemalet haben, sehen wir

hilipps Landgraffen zu Hessen wider Hertzog Hainrichen von Brunschweig vnd
n Carle Wictorn verlihen hatt. — Deutung der schöne Schouwpfenning, so
ens iars gemintzet worden. 1546." Quart. S. l. In Reimen. 29) B. komen.
welchs. 31) B. der. 32) A. Churfüsten. 33) B. sampt. 34) A. Kronen.
ad. 36) B. reges. 37) B. compedib. 38) B. andern. 39) A. zwey-
. 40) B. nationib. 41) Walch: Kayser-. 42) B. nicht. 43) B. füssen.
alch: Ach. 45) B. gern. 46) Walch: annehmen zu lassen. 47) B. wür-
48) B. nicht. 49) A. dise. 50) B. blutdürstigen. 51) B. blos, on. 52) B.

nun[53]), Gott Lob, der nach dem Spruch Psalm.[54]) 7. g
hat: Sie haben eine Gruben gegraben und sind
darein[55]) gefallen. Ihre Bosheit ist auf ihren
kommen[56]) und ihr Frevel auf ihren Scheddel ge
Des danken wir dem allmächtigen und gerechten
und loben den Namen des Herrn, des Allerhöh
Amen.

Item[57]) da nu der Herzog zu Brunschwig meuchlings
lich und unversehens war angezogen und kein Feinds[58])
ausgeschickt, und zu Felde daher fuhr, hilf Gott, welche ein
Trotzen, Pochen, Ruhmen[59]), Jauchzen, Triumphiren[60]) war
an allen Orten: Nu, nu, nu ists geschehen. Da, da, da ha
es. Und war dennoch ein trefflich Bitten, und auch offent
Kirchen und auf der[62]) Kanzeln, mit Namen: für den H
zu Brunschwig, daß ihm Gott wollt Glück und Sieg geben,
die Ketzerei ausgerottet und vertilget wurde[63]). Das wa
sie hofften,) das Stündlin, nach dem sie sich uber 24. Jahr
sehnet[65]) und zukrunkt*) haben. Hie wollten sie den Br
mal anrichten, daran sie so viel Jahr so ängstlich gekocht
So fähret Gott auch plötzlich zu und schmeißt in den Breit
beide Scherben und Brei ihnen unter die Nasen sprutzen[66]
sie verzagt den Kopf hängen und nach der Morderfarb we
müssen. Ja so wollten sie es haben. Denn sie nu (wie
wohl 24 Jahr[64]) immerdar[67]) sich getröstet, so oft der Ka
geregt oder kommen[68]) hat sollen, oder ein Reichstag ange
so oft sind sie aufs neu schwanger worden (wie Psalm. 7.
und doch einen Feil geborn[70]), hören auch nicht auf und
auch[71]) nicht aufhören, bis an den jüngsten Tag, da sie
rem Abgott zu Rom ihr endlich Urtheil kriegen werden.

Das sag[72]) ich darumb, das wir wissen und wissen so
sei nicht umb des zu Brunschwigs Person und seine pe
weltliche Sachen zu thun, sondern umb den ganzen Behem
Körper[73]) des Papstthums, der sich an ihn gehänget und
derumb an sie, und haben unter dem Schein seiner Sac

53) B. nu. 54) B. Psal. 55) B. drein. 56) B. komen. 57) B.
58) B. Feindes brieue. 59) B. rhümen. 60) A. triumphieren. 61) W
62) Walch: den. 63) B. vertilgt würde. 64) A. xxiiij. jar. 65) A
*) D. i. zerkränkt. 66) B. sprützen. 67) B. jmerdar. 68) B. komen.
Psal. A. Psalm, vij. 70) B. gebo ren. 71) auch fehlt bei B. u. Walch.
sage. 73) A. Corper.

men geflickt und gerottet wider unser Euangelium, das ist, wi-
Gott und seines Geistes Sachen. Wäre es ihm gerathen, so
re es ihnen alle 74) gerathen. O kluge Leute, o weise Leute, o
ffentliche 75) Leute, da ein jeglicher 76) wirdig wäre, Bapst 77) zu
n, wenn man künnte mehr denn einen Bapst haben. Wie ver-
chte doch der Bapst 77) selbst, unsern Herrn Christum so subtil
schen und äffen, als diese Leute unter ihres Commissarien Per-
gethan haben, ob er gleich der allerheiligest 78), klügest und
fest Mann ist auf Erden? Vergebe mirs Gott, daß ich so grob,
ernunftig 79) rede von dem Bapst. Ich hätte schier allzu weis-
und ketzerisch geredt und gesagt: Pfu dich Bapst Esel 80).

Diese 81) Gemeinschaft des Bapsts, daruber 82) ihn Gott er-
n und gefangen hat, als seinen Feind und des Bapsts Diener,
nicht leiden, daß man ihn so leicht kunnte 83) los geben.
die Gotteslästerung zu viel und groß im Bapstthumb, wel-
wir uns nicht müssen theilhaftig machen, es komme 84) denn
gar viel zu andern Reden, weder wir noch jetzt 85) hören,
t unser Gewissen nit 86) beschweret mit frembden Sünden und
dem Ahab gleich für Gott gerechent werden. Denn wo er
los werden, so wird es gewißlich geschehen, daß die Papisten
en aufs neu unsern Gott lästern und sich selbs rühmen: Siehe
ob uns nicht Gott habe 87) erhöret. Wir haben gebeten für
og Heinrich 88) zu Brunschwig, aber Gott hat uns mit Geduld
ret 89) und gleichwohl erhöret 90). Denn ob er wohl Herzog
rich 88) hat in der Ketzer Hände gegeben, uns zeitlich zu stra-
dennoch haben sie ihn nicht können behalten, sondern Gott hat
gezwungen, daß sie ihn haben müssen los lassen. O Dank hab
r lieber Gott, der seine Kirch und die alte Religion nicht ver-
en hat und den Ketzern nichts Guts will sein lassen.

Und ist wahr, dis 91) Argument bewegt mich am höchsten, denn
wissen, daß der Bapst und seine Schupen nicht zu bekehren
Darumb können sie nicht anders thun, denn sich selbs trösten,
acken 92) und putzen, auch in ihrem größesten Unfall und ärge-
Sünden. Sie müssen imer Recht haben, Gott muß immer 93)

Walch: allen. 75) B. treffliche. 76) B. jglicher. 77) B. hat hier: Papst.
B. allerheiligst. 79) B. grob vnuernunfftig. 80) Walch: Pfuy dich Pabst-
81) A. Dise. 82) B. darüber. 83) B. künde. Walch: leichtlich könnte.
B. komme. 85) A. yetz. B. jtzt. 86) B. nicht. 87) B. hab. 88) B. Henrich.
) B. bewert. 90) B. erhört. 91) A. diß. 92) B. schmücken. 93) B. jmer.

Unrecht haben; welchs[94]) wir (als ich achte) sollten ja w
fahren haben in diesen[95]) 24. Jahren[96]). Sollten wir nu
Ursach geben, daß der Bapst und Papisten solche Lästerung
unsern Herrn Christum sollten offentlich in Kirchen und i
in Häusern speien, dazu sich in ihrer Abgötterei, Lästerung
thumb[97]) stärken und sich rühmen, sie hättens durch ihre Hei
als die rechten Christen, von Gott bekommen[98]), da wäre es
es wäre nie kein Bapst geborn[99]), ja er auch kein Fürst zu
schwig je gewest. Denn solche Lästerung ist zu groß und
Verstockung zu hart; die wir doch auf uns nehmen müßte
hernach der[200]) Reuel allzu schwer, auch vielleicht umbson
wurde[1]).

Sie haben eine Prophecey, die ich vor 40. Jahren geh
auch in Büchern, als der tollen Brigitten*), Arnolt[3]), Li
berg[4]) und andern mehr geschrieben, darin sie ihr Abgot
Teufel, tröstet, es werde ein Verfolgung uber die Clerisei
aber darnach herrlicher werden, weder sie je gewest ist. S
Prophecey glauben[5]) sie, wie sie denn nicht anders wert
weil sie Gottes Wort und heilige Schrift verfolgen. Daher
sie immerfort[6]) so ängstlich, solche Zeit soll kommen[7]), d
herrlicher werden, weder sie je gewest sind, verstehen des T
Spott nicht, der ihr schändlichs, lästerlichs und unbußfertigs
und Leben mit solchem[8]) falschen Trost stärket und verstockt
ihr Lehre zu lassen und Leben zu bessern, ist ihnen kein Ern
Willen, der Teufel wills auch nicht. Aber der Strafe wölle
sicher sein. Das will auch der Teufel, der doch weiß, da
sein kann, und sie also närret in ihrem schändlichen Lebe
läßt, ja heißt sie immerhin[10]) schändlich leben und doch
herrlicher zu werden, weder sie gewesen sind. Das ists, so
auch sehen, wie sie auf ihren Commissarien der alten Relig
groß Hoffnung gesetzt und für ihn gebetet haben. Noch wö
nicht sich[11]) umb ein Haar bessern, ob sie wohl Gottes Z
greifen, der sie itzt sampt ihrer Hoffnung, Propheceien und

müssen. Und wo sie hinfort nicht anders thun werden, wird
12) wohl baß kommen 13).

)amit sie aber nicht uns schuld geben mögen 14), wir seien
mherzig und nicht mitleidig, wie das Euangelium lehret, des
ns doch rühmen, wiewohl sie auch bisher gegen uns kein an-
armherzigkeit geübet und immerfort 15) uben wöllen, denn wie
an seinem Bruder Habel 16), und Caiphas an unserm Herrn
to geübet 17) haben, wöllen 18) gleichwohl Christen und die hei-
christliche Kirche sein; so sage ich, erstlich von der weltlichen
leiblichen Barmherzigkeit, daß unsere Fürsten und Herren 19)
große und zwiefältige Barmherzigkeit uben am Herzogen zu
schweig 20), daß sie ihn gefangen haben und nicht los geben.
ist diese, daß sie ihm damit steuren und wehren, seine Tyran-
Gotteslästerung und böse Thaten, daß er muß aufhören und
sen. Solchs ist ihm selber gesund und gut. Die andere 21)
daß sie damit fromme 22) und unschuldige 23) Leute retten und
en, daß sie Friede 24) und Gemach für ihm haben, sicher woh-
und sich nähren können, auch Gottes Wort lernen. Diese zwo
herzigkeit preisen Sanct Paulus Romä. 13*). und 1. Pet. 2.
weltlichen Regiment und nennens daher einen Gottesdienst, und
so ist, wo es geführt wird nach seinem Recht und Art. Ty-
en aber machen einen Teufelsdienst daraus, wie der Herzog zu
schweig 25) gethan. Denn es soll heißen: zur Rache uber
Bösen (spricht S. Petrus) und zu Lobe den Frommen 26).
') Paulus spricht: Oberkeit ist Gottes Dienerin, dir
gut, eine Racherin uber denen 28), der Böses thut, etc.
Zum Andern, von der geistlichen Barmherzigkeit zu reden.
will ich ihm einen treuen, köstlichen Rath aus der Schrift ge-
nämlich, daß er sich mit ganzem Ernst demüthige für Gott
rechtschaffene Buß thu, nehme zu sich Leute, die ihn lehren,
man recht büßen soll. Denn er muß wahrlich das Blutgeschrei
Zetergeschrei, damit er Himmel und Erden erfüllet und uber
n Kopf erwecket hat, zuvor wieder stillen mit tiefem Seufzen
heißen Thränen, und sich williglich in den Stich geben, mit
en oder dergleichen Worten, wie in dem Gebet des Königs

Walch: ihnen. 13) B. komen. 14) B. mügen. 15) B. jmerfort. 16) B.
17) B. geübt. 18) B. wollen. 19) B. Herrn. 20) B. Brunschwig.
. ander. 22) B. frome. 23) B. vnschüldige. 24) B. fried. *) B. Rom.
. Brunschwig. 26) B. fromen. 27) B. Sanct. 28) Walch: dem.

Manasse stehen. Denn seiner Sünden sind viel am Tage[29]),
den Druck ausgebreit, auch für dem Kaiser zu Regenspurg[3
getragen, wie er mit Goßlar[31]), Doctor Embeck[32]), Mordbr
hat handeln lassen. Solchen Calender er am besten weiß
Gotte bekennen und sagen müß, daß er viel und wohl die
verdienet. Viel auf dem Rade liegen, die seiner täglichen
kaum zwo gethan. Denn für Gott gilt nicht das menschlich
de illustri[33]) persona, er acht den Geringen eben so hoch, a
Großen und wiederumb 2c. Hie ist kein Ansehen noch Unte
der Personen.

Daß er nu gefangen und aus seinem Fürstenthumb ge
soll er nicht deuten, daß es sei die rechte Staupe, so er ver
sondern ein Fuchsschwänzlin, damit er säuberlich und gnä
vermahnet ist zur Buße, und soll also sagen: Lieber Gott,
ichs wohl ärger verdienet[34]), und du doch mit solchem kleine
digen Reislein[35]) mich hast gestäupt, so will ich diese Strafe
tragen mein Lebenlang und mich des Fürstenthumbs verzeihe
fahren lassen, welchs ich mit allem Recht, ja mit großer G
von dir entsetzt bin, und habs billig verloren. Ich taug
dazu, wie ichs nu wohl sehe. Gott, du bist gerecht, du ha
recht und viel zu wenig gethan. Denn (wie gesagt) mit Got
man aus rechtem Grund des Herzen handeln, und uns ihm g
samlich ergeben in seine Strafe. Wo wir nicht so thun, so
ers, als ein Herzkündiger, dem nichts verborgen ist und auc
mand ihn täuschen noch betriegen kann, und wer sichs unter
der macht seine Sache gar böse, wenn sie gleich halb gut wär
wir Christen solchs alles wohl wissen, oder ja wissen sollten.

Darnach müßte er auch sich demüthigen gegen alle, die
leidigt hat und bitten umb Vergebung und sich mit ihnen v
nen. Der sind fast viel, wie offentlich leider bewußt.
Christus unser Herr will sein Wort umb niemands willen w
rufen[36]), da er spricht Matth.[37]) 5. Wenn du deine
zum Altar bringest und wirst allda eingedenk*),
dein Bruder etwas wider dich habe, so laß allda
dem Altar dein Gabe und gehe zuvor hin und vers
dich mit deinem Bruder. Und solchs[38]) thut gewißli

29) B. tag. 30) B. Regensburg. 31) B. Goslar. 32) A. Embeck Mor
33) A. B. illustra. 34) B. verdient. 35) B. Reislin. 36) A. wie
37) A. Math. *) B. ingedenck. 38) B. solches.

cht reuig Herz, das mit Ernste[39]) Buße thut. Wer es aber
cht thut, der hatte[40]) nicht rechte Reu[41]) noch Buße, darf auch
icht hoffen, daß Gott sein Gebet höre oder ihm gnädig sein müge.

Wo nu der H. zu Brunschweig[42]) diesem Rath folget und also
ut nach Gottes Wort, so wird ihm Gott gewißlich gnädig sein,
d so er zur Höllen gefahren wäre, müßte er doch wieder herauf,
d sollt wohl gschehen[43]), daß man ihn holen und mit allen Eh-
zwingen müßte wieder in sein Fürstenthumb, das selb[44]) wie-
anzunehmen. Des siehe das Exempel Davids an 2. Reg. am 15.
a er durch seinen Sohn Absalom des Reichs verjagt und entsetzt
r und ins Elend fliehen mußte[45]), zu Fuße, weinend und ver-
et, sprach er zu den Priestern, die ihm mit der Lade des Bunds
folgeten: Kehret umb in die Stadt mit der Laden.
l mich Gott zum Könige haben, so wird er mich
wieder holen, daß ich sie sehe und seinen Tempel.
richt er also: Ich hab nicht Lust zu dir; siehe, hie
ich. Er mache es mit mir, wie es ihm gefället. O
ein Herz ist das gewest, wie tief demüthiget sichs, gibt sich
den Stich und nimpt Gottes Straf mit willigem Gehorsam an.
mit brach er auch Gott[46]) sein Herz, erweicht und gewann ihn
gewaltig, daß Absalom mußte bald hernach erstochen sein,
tophel[47]), sein öberster Rath, sich selbs erhenken, und das ganz
h Israel, das wider ihn gestritten hatte, und Juda, von ihm
llen, wolten sich zureißen umb den David und holeten ihn mit
en Ehren wieder.

Also kam der König Manasse auch wieder von Babylon heim
Jerusalem, da er Buße thät, sich sehr demüthigt und sich selbs
dampte. Item, der verloren Sohn im Euangelio, Luc.*) 15.
llte nicht mehr Sohn heißen noch sein, ubergab sein Erbe gänz-
, und sprach: Vater, mach[48]) mich wie einen deiner Tag-
ner rc. Damit gewann er des Vaters[49]) Herz, daß er ihn auch
Freuden wider annahm, wie daselbs zu lesen ist. Denn wir
issen wissen und haben einen solchen Gott, der nicht will und
[50]) kann den Hochmuth leiden, wie S. Petrus spricht: Gott wi-
rstehet[51]) den Hoffärtigen. Und Christus selbst: Wer sich

B. ernst. 40) B. hat. 41) B. rewe. 42) B. Brunschwig. 43) B. geschehen.
B. das selbs. Walch: dasselbe. 45) B. müste. 46) B. Gotte. 47) A. Ahi-
phel. *) B. Luce. 48) B. mache. 49) A. Vatters. 50) B. nicht. 51) B.
derstehet.

erhöhet, muß geniedrigt werden. Und so singet sei
Mutter: Er stoßet[52]) die Gewaltigen von dem Stu
Das ist seine Natur und thut nit[53]) anders. Wiederumb l
auch nicht leiden noch verlassen die Demuth. Er hebt di
drigen empor, und wer sich niedriget, soll erhöhe
den. Des ist die Schrift mit Exempeln und Worten vo
ubervoll. Wer wollte solchen Gott nicht wunschen[54]) und l
ben? Aber außer der Christenheit oder Gottes Volk lehr
nicht und weiß nichts[55]) von solchem Gott, als die Ju
Türken, Bapst, Cardinal. Darumb wissen sie auch nicht vo
ter Buße und Demuth.

Nimpt der H. zu Brunschweig[57]) diesen Rath an, und
genanntem Exempel, und ergibt sich mit David in Gottes
sam und läßt ihn machen, so wird man sehen, daß ihn Go
ehren. Obs hie nit[58]) geschehe, so wirds[59]) dort gescheh
herrlicher. Geschichts nicht, so ist[60]) gewiß, daß da kein
Reu, auch kein Vertrauen zu Gott ist. Wie können al
ihm[61]) denn vertrauen und los geben, der Gott nit[62]) v
noch büßet? Und wie will er seine Seele ewiglich Gott ve
der nit[62]) sein zeitlich Fürstenthumb und sein vergänglic
ihm vertrauen will? Darumb hoffe ich, dieser[63]) mein R
viel mehr des heiligen Geistes Rath in seiner heiligen Schr
uns Zeugniß gnugsam[64]) geben, daß wir nicht unbarmherzi
steinern Gemüths sind gegen einigem Menschen, auch unser
den, wie sie die Papisten wider uns ohn alle Ursachen fi
der H. von Brunschweig[65]) auch gewest; sondern gern wollt
jedermann selig würde, auch hie zeitlich in Friede und Rug
möchten. Aber also barmherzig zu sein, daß wir uns mit
den, unbußfertigen Sünden sollten beschweren und theilhaf
chen, das ist nit[66]) menschlich, schweige denn christlich. D
mit würde ich durch meine Barmherzigkeit gegen dem M
Gottes Barmherzigkeit gegen mich verlieren. Das thuts
Hilf dir zuvor selber mit Reu und Treu gegen Gott um
Sünde[67]), so sollt du[68]) Barmherzigkeit vollauf finden. O

---

52) B. stösset. 53) B. nicht. 54) B. wündschen. 55) B. nicht. 56) I
57) B. Brunschwig. 58) B. nicht. 59) B. wird es. 60) B. ists. 6
62) B. nicht. 63) A. diser. 64) B. genugsam. 65) B. Brunschwig.
nicht. 67) B. sünd. 68) B. soltu.

ge deine Sünde alleine[69]), und laß mich damit unbeschweret
ch keinen Ahab aus mir.
olchs hab ich, gnädigster und gnädiger Herrn, wöllen an
und F. G. schreiben, damit ich den guten Leuten, so von
chs begehrt haben, zu dienen und zu willfahren geneigt[70])
reit erfunden[71]) würde, wie ich mich schuldig[72]) erkenne.
as, so ich bei mir gedacht, E. K. und F. G. würden von
bs beide dis und anders mehr wohl bedenken, daß es nicht
eilen sein will mit dem Loslassen des gefangenen Herzogen
nschweig[73]), als vielleicht die starken Fürbitte gern[74]) woll=
Die Gedanken der Herzen sind noch nicht offenbart und Gott
ch nicht seine Ehre, die ihm in diesem Werk gebührt. Man
vohl, daß H. Heinrich den Zug nicht vermochte. Man weiß
daß aus Welschlanden trefflich[75]) Rüstung in das Deutsch=
) geschickt und verordent[76]) gewest. Wirds laut, daß der
der wer es gethan, kann man darauf[77]) sich berathschlagen
die Sach[78]) sich weiter schicken.
Summa, wir wissen alle, daß der Bapst und die Papisten
uns alle todt haben, an Leib und Seele. Wiederumb wir
sie alle mit uns an Leib und Seele selig haben. Welch
für Gott gerecht sein werde, ist leichtlich zu urtheilen. Wir
ein gut Gewissen für Gott, und wenns müglich wäre, daß
s alle könnten töden, wie sie als die tollen Narren heftig
n, so haben wir doch den Trost und Trotz zuvor, daß wir
ottes und seines Worts willen gemartert wären. O Herr[79])
wie selig und hoch Ehre hätten wir damit erlebt. Denn
n das schuldig[80]) sind, dem Blut unsers Herrn Christi auch
Blut darzustrecken. Aber sie, der Bapst und seine Papisten,
damit ihre Sache (wie sie doch hoffen) nichts besser, sondern
ger gemacht. Denn unser Gott heißt Schöpfer Himmels
r Erden, das ist, der alles aus nicht, und alles wieder zu
nachen kann, wie wir für Augen täglich seine Werk sehen,
vir Augen hätten. Darumb wenn der Bapst und seine Schu=
eich uns alle hätten dismal[81]) durch ihren Commissarium
iumet, so wäre doch Gott der Schöpfer gewißlich Gott der

alleine. 70) B. geneiget. 71) A. erfünden. 72) B. schüldig. 73) B.
wig. 74) B. gerne. 75) B. treffliche. *) B. inn das Deudschland.
verordnet. 77) Walch: drauf. 78) B. sache. 79) B. HERRE. 80) B.
81) A. biß mal.

erhöhet, muß geniedrigt werden. Und so singet sein Mutter: Er stoßet[52]) die Gewaltigen von dem Stu Das ist seine Natur und thut nit[53]) anders. Wiederumb k auch nicht leiden noch verlassen die Demuth. Er hebt die drigen empor, und wer sich niedriget, soll erhöhet den. Des ist die Schrift mit Exempeln und Worten vol ubervoll. Wer wollte solchen Gott nicht wunschen[54]) und li ben? Aber außer der Christenheit oder Gottes Volk lehre nicht und weiß nichts[55]) von solchem Gott, als die Jud Türken, Bapst, Cardinal. Darumb wissen sie auch nicht vo ter Buße und Demuth.

Nimpt der H. zu Brunschweig[57]) diesen Rath an, und genanntem Exempel, und ergibt sich mit David in Gottes sam und läßt ihn machen, so wird man sehen, daß ihn Got ehren. Obs hie nit[58]) geschehe, so wirds[59]) dort geschehe herrlicher. Geschichts nicht, so ist[60]) gewiß, daß da keine Reu, auch kein Vertrauen zu Gott ist. Wie können ab ihm[61]) denn vertrauen und los geben, der Gott nit[62]) ve noch büßet? Und wie will er seine Seele ewiglich Gott ver der nit[62]) sein zeitlich Fürstenthumb und sein vergänglich ihm vertrauen will? Darumb hoffe ich, dieser[63]) mein Ra viel mehr des heiligen Geistes Rath in seiner heiligen Schri uns Zeugniß gnugsam[64]) geben, daß wir nicht unbarmherzi steinern Gemüths sind gegen einigem Menschen, auch unsern den, wie sie die Papisten wider uns ohn alle Ursachen sin der H. von Brunschweig[65]) auch gewest; sondern gern wollte jedermann selig würde, auch hie zeitlich in Friede und Ruge möchten. Aber also barmherzig zu sein, daß wir uns mit den, unbußfertigen Sünden sollten beschweren und theilhafti chen, das ist nit[66]) menschlich, schweige denn christlich. De mit würde ich durch meine Barmherzigkeit gegen dem M Gottes Barmherzigkeit gegen mich verlieren. Das thuts Hilf dir zuvor selber mit Reu und Treu gegen Gott umb Sünde[67]), so sollt du[68]) Barmherzigkeit vollauf finden. Ob

52) B. stösset. 53) B. nicht. 54) B. wündschen. 55) B. nicht. 56) B. 57) B. Brunschwig. 58) B. nicht. 59) B. wird es. 60) B. ists. 6 62) B. nicht. 63) A. diser. 64) B. genugsam. 65) B. Brunschwig. nicht. 67) B. sünd. 68) B. soltu.

d trage deine Sünde alleine[69]), und laß mich damit unbeschweret
d mach keinen Ahab aus mir.

Solchs hab ich, gnädigster und gnädiger Herrn, wöllen an
. K. und F. G. schreiben, damit ich den guten Leuten, so von
ir solchs begehrt haben, zu dienen und zu willfahren geneigt[70])
d bereit erfunden[71]) würde, wie ich mich schuldig[72]) erkenne.
er das, so ich bei mir gedacht, E. K. und F. G. würden von
selbs beide dis und anders mehr wohl bedenken, daß es nicht
zu eilen sein will mit dem Loslassen des gefangenen Herzogen
Brunschweig[73]), als vielleicht die starken Fürbitte gern[74]) woll-
. Die Gedanken der Herzen sind noch nicht offenbart und Gott
noch nicht seine Ehre, die ihm in diesem Werk gebührt. Man
wohl, daß H. Heinrich den Zug nicht vermochte. Man weiß
, daß aus Welschlanden trefflich[75]) Rüstung in das Deutsch-
geschickt und verordent[76]) gewest. Wirds laut, daß der
oder wer es gethan, kann man darauf[77]) sich berathschlagen
n die Sach[78]) sich weiter schicken.

Summa, wir wissen alle, daß der Bapst und die Papisten
n uns alle todt haben, an Leib und Seele. Wiederumb wir
n sie alle mit uns an Leib und Seele selig haben. Welch
für Gott gerecht sein werde, ist leichtlich zu urtheilen. Wir
n ein gut Gewissen für Gott, und wenns müglich wäre, daß
ns alle könnten töden, wie sie als die tollen Narren heftig
ren, so haben wir doch den Trost und Trotz zuvor, daß wir
Gottes und seines Worts willen gemartert wären. O Herr[79])
, wie selig und hoch Ehre hätten wir damit erlebt. Denn
ohn das schuldig[80]) sind, dem Blut unsers Herrn Christi auch
r Blut darzustrecken. Aber sie, der Bapst und seine Papisten,
n damit ihre Sache (wie sie doch hoffen) nichts besser, sondern
ärger gemacht. Denn unser Gott heißt Schöpfer Himmels
der Erden, das ist, der alles aus nicht, und alles wieder zu
machen kann, wie wir für Augen täglich seine Werk sehen,
wir Augen hätten. Darumb wenn der Bapst und seine Schu-
gleich uns alle hätten dismal[81]) durch ihren Commissarium
räumet, so wäre doch Gott der Schöpfer gewißlich Gott der

nd alleine. 70) B. geneiget. 71) A. erfünden. 72) B. schüldig. 73) B.
hwig. 74) B. gerne. 75) B. treffliche. *) B. inn das Deudschland.
. verordnet. 77) Walch: drauf. 78) B. sache. 79) B. HERRE. 80) B.
dig. 81) A. diß mal.

Schöpfer blieben und hätte wiederumb nach Art und Weise allmächtigen Gewalt wiederumb einen neuen Luther oder neue Ketzer (wie sie uns nennen) aus lauter nichts machen k die dem Papstthumb[82]) viel anders würden zusprechen. De der Teufel die Welt mit Blindheit besessen und wider Go Triumph hatte, fast alle Gotteskinder unterdruckt[83]), wecket den Noah[84]) auf, daß er mußte[85]) die ganze Welt ersäufen. zur Zeit Abraham, da auch alle Welt finster war in des T Reich, mußte Abraham ein Liecht werden mit seinem Samen König Pharao ersäufen und sieben große Völker in Canaa würgen.

Item, da Caiphas Gottes Sohn gekreuziget hatte, da ers gemacht, wie er wollte, und der Teufel meinte, er hätte n das rechte Liecht ausgelöscht. Ja wohl, ausgelöscht. Da ste er auf von den Todten, sendet den heiligen Geist und zün ein solch Liecht an, daß die ganze Welt voll Liecht ward von gen bis gen Abend. Und da der Teufel gedachte, der schöne zu bleiben, ward er offenbart ein[89]) häßlicher Teufel; Caipha dem Judenthumb[90]) verstöret und zunicht ist worden. Höre ihr tollen Narren, Papst und Papisten, blaset nicht in solch das Gott angezündet hat. Ihr werdets wider euch selbs auf daß euch Aschen und Funken werden in die Augen stieben. Ja, tes ist solch Feur, der sich ein verzehrend Feur nennet. Ihr seid auch in eurem Gewissen uberzeuget und uberwunden, da böse und verlorne Sachen habt und streitet wider Gott. Das euch nicht wohl gelingen, wie ihr oft und jetzt[91]) an eurem missarien gewitzigt und gewarnet seid.

Am letzten muß ich auch mit uns selber reden, auf daß uns nicht rühmen oder erheben, als hätten wir solchen Sieg unser Macht oder[92]) Wirdigkeit erlanget, und damit uns selb ren und Gott undankbar werden; gleichwie Mose sein Volk lehret im fünften[93]) Buch Cap. 9 *). So wisse nu, daß Herr, dein Gott, dir nicht umb deiner Gerechti willen dis gute Land gibt einzunehmen, sintema ein halsstarrig böse Volk bist. Und Psalm 33 †). Ei

82) B. Papstum. 83) B. vnterdrückt. 84) B. Noha. 85) B. müste. 86)
87) B. steht. 88) B. zündet. 89) A. offenbart, ein. 90) B. Juden
91) B. jtzt. 92) Walch: und. 93) B. 5. *) B. ix. B. ca. †) A. Psal.
B. Psalm. —

ιige hilft nicht seine große Macht, Rosse helfen
h nicht und ihr große Menge errettet auch nicht. Also
get auch Psal. 144 *). Gott ists, der den Königen den
ieg gibt. Ja, nicht allein den Sieg, sondern auch das König-
ch oder Fürstenthumb. Dan. 4. spricht Daniel zu Nabucad Ne-
r: Bis du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat uber
r [94]) Menschen Königreiche und gibt sie wem er will.
So sprach auch der junge König in Israel Jonathan, Sauls
ohn, 1 Reg. 14 **). Es ist Gott nicht schwer, durch viel
er wenig zu helfen. Welche Wort auch Judas Maccabäus
ederholet, Maccab. 3 ***). Gott kann eben so wohl Sieg
en durch wenige, als durch viele. Denn der Sieg
pt vom Himmel und wird nit [95]) durch große Menge
nget.

Solchs haben auch die Heiden erfahren (wie noch täglich auch
en [96]) wird) und nicht gewußt, wie es doch zugienge, weil sie
Gott nicht [97]) gewußt, und habens genennet Fortunam und
m Fortunam Belli [98]). Glück thu mehr, denn Stärke, in
it [99]). Also sehen wir, das jetzt [300]) Gott bis daher dem Tür-
groß Glück gegeben hat wider die Christen und ander mehr
r, so er doch wohl so unglaubig [1]) und böser ist, als der
g zu Babel, der auch Gottes eigen sonderlich Volk umb ihrer
de willen bezwang. Und daß der Türk, und zuvor die Sarra-
[2]) uns Christen immer [3]) sind obgelegen und noch obliegen,
uns nit [4]) wundern [5]). Denn wir sind im Bapstthumb [6]) mit
en Gräueln der Messen und unsaglichen Abgöttereien erfüllet,
u Christen sein wöllen [7]) und Christus-Namen geführt haben
allen Schanden, daß nicht Wunder wäre, es gienge uns, wie
se seinem Volk auch dräuet, Deut. 32. Wie gehets zu, daß
er (Feind) tausend jaget und zween zweitausend †)
chtig machen? Darumb liegts gar an dem, wem Gott den
g gönnen und geben will, und nicht an dem, wer mächtig und
ist. Es heißt und bleibt also: Der Sieg kompt vom
mmel, und: Gott ists, der den Königen Sieg gibt,

*) cxliiij. 94) A. den. **) A. j. Reg. xiiij. ***) B. Macca. 95) B. nicht.
A. erfarn. 97) B. Walch. nichts. 98) B. belli. 99) B. Walch. stercke im.
A. yetz. B. jtzt. 1) B. vngleubig. 2) B. Saracenen. 3) B. jmer. 4) B.
5) A. wunderen. 6) A. Bapstumb. 7) B. wollen. †) רְבָבָה, zehn-
tausend.

Darumb darf man sich für ihrem Gebet nit[46]) fürchten
besorgen, so wenig als sich Elias fürcht für dem Gebet der
pheten Baal, 3 Reg. 20 *)., sondern wie er sie spottet sampt
rem Gebet und[47]) Gott, so mügen wir der Papisten Gebet sa
ihrem Gott[48]) auch spotten. Denn wir wissen, daß ihr Gebet
flucht ist, wie ihr Lehre und Glaube[49]), nach dem 109**). Ps
Ihr Gebet muß zur Sünde werden, und wen sie lehren,
muß verdampt sein. Und ist gewiß ihr Gebet gleich wie der
fel selbs auch ihr spottete, da einmal ein trunken Pfaff im
seine Completen betet, und im Gebet speiet er und ließ einen
ßen Bombart streichen. O[50]) recht, sprach der Teufel, wie
Gebet ist, so ist auch der Weihrauch. Eben so ist alle ihr[51])
ren[52]) in den Stiften und Klöstern. Denn sie können nicht b
wöllen[53]) auch nicht beten, wissen auch nit[54]), was beten sei
wie man beten soll, weil sie das Wort und Glauben nicht
Ohn daß der Bapst zu Rom mit seinem[55]) Prozession und Li
(welchs ihm andere nachthun) den Königen und Herrn[56])
wollte eine Nase drehen und ströern Bart flechten, daß sie
ben[57]) sollen, er sei sehr andächtig und heilig, will aber nit
Haar weichen von seinen Gräueln und Abgöttereien. Ach,
sein[59]) Gebet, des trunken Pfaffen Completen, und sein[60])
rauch. Ja, wenns nur so gut wäre, so wäre Hoffnung, er m
nüchtern werden, und für solche stinkend Completen eine b
Metten beten. Davon jetzt[61]) gnug[62]).

So sage ich nu den unsern, daß sie sich nit[63]) sollen rü
uber diesem[64]) Sieg, sondern Gott die Ehre geben, ihm da
und preisen, der allein der rechte Krieger ist, und heißt; doch
allmächtiger Krieger, wie ihn Mose nennet in seinem Lobges
Exo. 15***)., dem auch der Sieg nimmermehr[65]) feilen kann. N
daß man darumb sollt die Rüstung nachlassen, wo man sie h
kann, sondern[66]) daß man darauf sich nit[67]) lassen, sondern[66])
lein auf Gott vertrauen soll, der beide durch Rüstung, wo man
haben kann, auch ohn Rüstung, wo man sie nit[68]) haben kann,

46) B. nicht. *) A. iij. Reg. xx. 47) A. gebett, vnnd. 48) B. Gotte. 4
Glaub. **) A. cix. 50) A.: ☞ O. 51) A. jre. 52) A. B. lören. 5
wollen. 54) B. nicht. 55) B. seinen. 56) B. herren. 57) B. gleuben. 5
nicht. 59) B. sein. Walch: sein. 60) A. B. Walch: sein. de Wette ände
Walch nicht. Ich gebe doch: fein. 61) A. yetz. B. jtzt. 62) B. genug. 6
nicht. 64) B. und Walch: diesen. A. disem. ***) A. xv. 65) B. nimer
A. B. feilen. 66) A. sonder. 67) B. nicht. 68) B. nicht.

ieg geben will. Denn wo man die Rüstung haben kann, soll an derselben, als seiner Gaben, brauchen, darunter er sich verbern und also wunderlich [69]) den Sieg geben will. Wo man aber e Rüstung nicht haben kann, da wird er sie zur Noth wohl verhaffen reichlich den seinen, wie er dem H. König Ezechiä thät Jerusalem wider den Kaiser zu Assyrien Sanherib. Und doch ose schreibt Exod [70]). 14*)., daß die Kinder Israel gerüst oder arnischt aus Ägypten zogen, ob sie wohl in Ägypten ohn ihre tunge [71]) errettet wurden [72]) durch des Herrn Gang oder Phase, h im rothen Meer ohn ihre Rüstung für Pharao frei und sicher rden [72]).

Also spricht auch S. Paulus 1. Corin [73]). 3. Ich habe [74]) flanzt, Apollo hat begossen, aber Gott hat das Gen gegeben. Er kunnte wohl ohn Pflanzen und Begießen edeien geben, und ohn dieß [75]) Gedeien ist Pflanzen und Be umbsonst. Aber er wills nit [76]) geben, man pflanze denn egieße. In der Wüsten und in der Noth macht Christus der aus fünf [77]) Brot so viel, daß 12. Körbe [78]) voll Brocken lieben den funftausend [79]) Mann, die da aßen und satt waren en. Aber den [80]) Baurn auf dem Felde will er solch Gedeien) geben, ist auch nit [81]) noth, denn er soll pflügen, egen, säen, ist, brauchen des, so fürhanden und Gott dazu geordnet hat, will er den Segen und Gedeien geben. Sonst heißt es Gott cht. Er künnte auch wohl den H. Geist geben ohn das Wort Prediger. Abet er wills nit [81]) ohn das Wort thun, oder auch hie heißen Gott versucht, wie die glaublosen Werkheiligen n. Also künnte er wohl jetzt [82]) auch haben gethan und die Paen mit ihrem Commissarien ohn Rüstung zu Schanden machen, r er hat die Rüstung lassen seine Larven sein und darunter ihn den Muth genommen [83]) und mit Schrecken zu nicht gemacht.

Darumb spricht Psalm 44**). Unser Väter haben das nd nicht eingenommen [84]) durch ihr Schwert und ihr m half ihnen nicht, sondern deine Rechte und dein m und das Liecht deines Angesichts, denn du hattest

---

B. wünderlich. 70) B. Exo. *) A. xiiij. 71) B. rüstung. 72) B. würden.
A. j. Cor. 3. — 74) B. hab. 75) A. B. dis. 76) B. nicht. 77) B. 5.
A. xij — B. 12. körbe. 79) B. 5000 — 80) B. dem. 81) B. nicht.
A. yetz. B. jtzt. 83) B. genomen. **) A. Psalm. xliiij. B. Psal. 84) B. einnomen.

Darumb darf man sich für ihrem Gebet nit[46]) fürcht besorgen, so wenig als sich Elias fürcht für dem Gebet de pheten Baal, 3 Reg. 20*)., sondern wie er sie spottet san rem Gebet und[47]) Gott, so mügen wir der Papisten Gebet ihrem Gott[48]) auch spotten. Denn wir wissen, daß ihr Geb fluchtʼ ist, wie ihr Lehre und Glaube[49]), nach dem 109**). Ihr Gebet muß zur Sünde werden, und wen sie lehr muß verdampt sein. Und ist gewiß ihr Gebet gleich wie de fel selbs auch ihr spottete, da einmal ein trunken Pfaff im seine Completen betet, und im Gebet speiet er und ließ eine ßen Bombart streichen. O[50]) recht, sprach der Teufel, n Gebet ist, so ist auch der Weihrauch. Eben so ist alle ihr[51] ren[52]) in den Stiften und Klöstern. Denn sie können nicht wöllen[53]) auch nicht beten, wissen auch nit[54]), was beten s wie man beten soll, weil sie das Wort und Glauben nicht Ohn daß der Bapst zu Rom mit seinem[55]) Prozession und L (welchs ihm andere nachthun) den Königen und Herrn[56]) wollte eine Nase drehen und ströern Bart flechten, daß sie ben[57]) sollen, er sei sehr andächtig und heilig, will aber nit Haar weichen von seinen Gräueln und Abgöttereien. Ach sein[59]) Gebet, des trunken Pfaffen Completen, und sein[60]) rauch. Ja, wenns nur so gut wäre, so wäre Hoffnung, er nüchtern werden, und für solche stinkend Completen eine Metten beten. Davon jetzt[61]) gnug[62]).

So sage ich nu den unsern, daß sie sich nit[63]) sollen uber diesem[64]) Sieg, sondern Gott die Ehre geben, ihm und preisen, der allein der rechte Krieger ist, und heißt; d allmächtiger Krieger, wie ihn Mose nennet in seinem Lob Exo. 15***)., dem auch der Sieg nimmermehr[65]) feilen kann. daß man darumb sollt die Rüstung nachlassen, wo man sie kann, sondern[66]) daß man darauf sich nit[67]) lassen, sondern lein auf Gott vertrauen soll, der beide durch Rüstung, wo m haben kann, auch ohn Rüstung, wo man sie nit[68]) haben kan

eg geben will. Denn wo man die Rüstung haben kann, soll n derselben, als seiner Gaben, brauchen, darunter er sich verber- ı und also wunderlich[69]) den Sieg geben will. Wo man aber : Rüstung nicht haben kann, da wird er sie zur Noth wohl ver- ıaffen reichlich den seinen, wie er dem H. König Ezechiä thät r Jerusalem wider den Kaiser zu Assyrien Sanherib. Und doch lose schreibt Exod[70]). 14*)., daß die Kinder Israel gerüst oder harnischt aus Ägypten zogen, ob sie wohl in Ägypten ohn ihre üstunge[71]) errettet wurden[72]) durch des Herrn Gang oder Phase, ch im rothen Meer ohn ihre Rüstung für Pharao frei und sicher urden[72]).

Also spricht auch S. Paulus 1. Corin[73]). 3. Ich habe[74]) pflanzt, Apollo hat begossen, aber Gott hat das Ge- n gegeben. Er kunnte wohl ohn Pflanzen und Begießen Gedeien geben, und ohn dieß[75]) Gedeien ist Pflanzen und Be- n umbsonst. Aber er wills nit[76]) geben, man pflanze denn begieße. In der Wüsten und in der Noth macht Christus der aus fünf[77]) Brot so viel, daß 12. Körbe[78]) voll Brocken blieben den funftausend[79]) Mann, die da aßen und satt waren den. Aber den[80]) Baurn auf dem Felde will er solch Gedeien [81]) geben, ist auch nit[81]) noth, denn er soll pflügen, egen, säen, ist, brauchen des; so fürhanden und Gott dazu geordnet hat, will er den Segen und Gedeien geben. Sonst heißt es Gott ucht. Er künnte auch wohl den H. Geist geben ohn das Wort Prediger. Abet er wills nit[81]) ohn das Wort thun, oder auch hie heißen Gott versucht, wie die glaublosen Werkheiligen n. Also künnte er wohl jetzt[82]) auch haben gethan und die Pa- en mit ihrem Commissarien ohn Rüstung zu Schanden machen, r er hat die Rüstung lassen seine Larven sein und darunter ih- den Muth genommen[83]) und mit Schrecken zu nicht gemacht.

Darumb spricht Psalm 44**). Unser Väter haben das nd nicht eingenommen[84]) durch ihr Schwert und ihr m half ihnen nicht, sondern deine Rechte und dein m und das Liecht deines Angesichts, denn du hattest

B. wünderlich. 70) B. Exo. *) A. xiiij. 71) B. rüstung. 72) B. würden. A. j. Cor. 3. — 74) B. hab. 75) A. B. dis. 76) B. nicht. 77) B. 5. A. xij — B. 12. körbe. 79) B. 5000 — 80) B. dem. 81) B. nicht. A. yetz. B. itzt. 83) B. genomen. **) A. Psalm. xliiij. B. Psal. 84) B. ein- omen.

da sie vermessen waren, verachten die Stadt Hai und spr
Was soll das ganze Volk wider so wenig Leute si
mühen, laß zwei oder drei tausend Mann hinziehen
die Stadt verderben. Aber die zu Hai fielen heraus
schlugen sie in die Flucht, daß ein sehr groß Schrecken und
in das ganze Volk, und uber Josua selbs auch kam, und mi
ßer Mühe sich wieder ermanneten. Eben so geschah den verm
Israeliten auch, Jud. 20**)., da sie zuvor lernen mußten, ni
ihr Schwert zu pochen, und zweimal von einer Stadt,
Burgern[90]), den Ben Jamiten, geschlagen wurden und
Mann[91]) verlorn[92]).

Das will der Prophet, da er forder im genannten Psal. 4
singet: Gott du bist mein König, der du Jacob Hi
verheißest, durch dich wöllen wir unser Feinde um
ßen, und in deinem Namen wöllen wir untertreten
sich wider uns setzen. Denn ich verlasse mich nich
meinen Bogen, und mein Schwert kann mir nit[94])
fen; sondern du hilfest[95]) uns von unsern Feinden
machest zu Schanden, die uns hassen. Er spricht nicht
hab keinen Bogen noch Schwert. Ja ich habe[96]) wohl (spri
Bogen und Schwert, denn es ist ja mein Schwert und mein
Man soll und muß gerüstet sein, mit Wehre[97]) und Waffen
man sie haben kann, auf daß man Gott nicht versuche. So
Ich verlasse mich nicht (spricht er) auf meinen B
oder auf meine Rüstung. Das Verlassen und Vermessen, od
trauen auf eigen Macht oder Rüstung, das verderbet[98]) ...

sen, gehört alleine[99]) Gott zu, daß der damit als ein rechter ott erkennet und geehret wird, daß der Sieg seine Gabe sei, und cht unser Macht oder[400]) Klugheit.

Also schleußt er daselbs: Wir wöllen täglich rühmen on Gott und immerdar[1]) deinem Namen danken, Sela. s heißt, allein Gott soll man ehren, rühmen und danken, der s thut und gibt, sonderlich den Sieg. Denn er will der beid[2]) es nicht leiden, Versuchen und Vermessen, sondern wir sollen Mittelstraßen gehen, weder zur linken noch zur rechten Seiten weichen. Wer nicht Rüstung suchet[3]), wo er sie haben kann, brauchet des nicht, das Gott gegeben hat, der weicht zur lin- Seiten aus und will (wie man sagt) mit dem Kopf versetzen, ersucht Gott. Und werden auch getrost und billig uber den eschlagen. Wer auf sein Rustung[4]), Klugheit oder Stärke läßt und vermisset, der weichet zur rechten Seiten aus und t Gott, dem er allein vertrauen und sich seiner bloßen Güte naden vermessen sollt. Die Mittelstraße aber heißt: Gott Wohlgefallen an denen, die ihn fürchten, und sei- Güte trauen. Damit kriegt er die Ehre und Ruhm, die ihm hren. Psalm.*) 147. Sonst gehets, wo es der Vermessenheit , daß des Rühmens und Prangens keine[5]) Maße ist; da ein jeglicher[6]) das Beste gethan haben. Ja ein jeglicher[6]) gern allein die Ehre haben, daß Gott muß vergessen sein und en bleiben, als hätte er nichts gethan, oder nichts dazu thun n; so doch die Heiden durch viel Erfahrung, und nicht ohn den gelernet[7]) haben, den Sieg dem Gluck[8]), oder ihren Göt- und nicht ihrer Klugheit und Stärke zueignen.

Hieher gehört nu der Psalm 76**)., Gotte zu loben und danken, der uns dismal[10]) zum Anfang von der Papisten Fürnehmen gnädiglich errettet und geschützt, und sie mit ih- Trotz und Vermessenheit zu Schanden gemacht hatte[11]). Und nicht aufhören werden (so fern auch wir in Gottes Furcht[12]) trauen bleiben), soll unser Herr Gott hiemit die Posaunen sie angestimmet haben. Versehen sie es, daß er die Posaunen set und in die Trummel[13]) stoßet[14]), so wird Bapst, Teufel,

allein. 400) B. vnd. 1) B. jmerdar. 2) B. beide. 3) B. sucht. 4) B. . *) B. Psal. 5) B. kein. 6) B. jglicher. 7) B. gelernt. 8) B. glück. 76. Psal. 9) zu fehlt B. 10) B. biß mal. 11) B. hat. 12) A. furcht. . B. brummel. 14) B. stösset.

sampt ihrem Anhang uber einen Haufen liegen im Abgr
Höllen[15]). Laßt uns alle Buß thun, Gott fürchten und
so sind wir hie und dort selig. Demselben treuen gnädig
sei Lob und Dank, Ehre und Ruhm, durch seinen lieben
mit Gott dem heiligen[16]) Geist, in Ewigkeit, Amen.

E. K. und F. G. unterthäniger Mart. Luth[17]).
M. D. XLV.

---

29. October. No. MM

An den Kurfürsten Johann Friedrich von S und den Landgrafen Philipp von Hessen

Fürbitte für die Stadt Helmstädt, die von den siegreichen Fürsten mit hart bedroht war.

Aus einer von Melanthon nur unterschriebenen Abschrift im *Codex* Breslau und aus einer sehr alten Abschrift im Cod. Goth. 94. p. 229 bei ber im Corpus Ref. V. 879—882. Verfasser ist Melanthon. Außer schrieben Luther (nur D. Martinus), Pomeranus und Crucigerus. Man Schreiben im Corpus Reformatorum nach.

---

14. December. No. MMI

An Christoph Jörger.

Bitte, dem D. Georg [Major] die seit längerer Zeit gemachten Auslagen lehne für Jörgers in Wittenberg studierenden Sohn zu zahlen.

In v. Hormayr's Taschenbuche für die vaterländische Geschichte 1845 aber unter dem falsch gelösten Datum: „den 12. Decbr." Bei Irmischer no. 875. S. LXV. — Corpus Ref. III. 1090.

Gnad und Fried im Herren, Gestrenger, Ehrenvester, lieber Herr
nd Freund. Es hat mich Doctor Gregor vermocht, diese kleine
Schrift an euch zu schreiben, nachdem euer Sohn nu fast ihm
huldig ist und allhie solche Stadt und Wesen nicht ist, daß man
nnt viel fürstrecken oder lang borgen. Arm Ding ists mit uns,
n der Hand in den Mund. Darum wöllen Eur Gestreng denken,
ß hie nicht ist lange vorstrecken oder Vorrath, und gütlich genenn-
Doctor entrichten. Der Knabe studiert wohl und ist sehr ge-
ickt, daß der Kost nicht übel angelegt ist. Solches werdet ihr
hl wissen aufs Beste zu entnehmen. Denn E. Gestreng sollen
Knaben zuvor vorstrecken um allerlei künftig Ferligkeit, denn
ach bezahlen bringt mit sich viel Unrichtigkeit, wie täglich für
n ist, dieser stirbt, jener verdirbt; daß alle Wege besser ist
rge denn Nachsorge. Hiemit Gott befohlen, Amen. Mon-
ach Lucie 1545.

Martinus Luther D.

---

ne Datum. No. MMDCIII.

In eine Bibel geschrieben.

Aus dem Originale im Besitze der Dresdner Bibliothek, wo es unter Glas und
en hängt.

Johannis. 8.

Wer meine wort hellt der wird den tod
nimer nicht sehen ynn ewigkeit

Lieber. Wer gleubt solchs, Das es wahr sey? Das Wort
n vnd hören wir, Aber wenn wirs gleubten. So weren wir
selig. Denn wer den Tod nimer nicht sihet, ob er gleich stirbt
verweset. Dennoch lebt er vnd weis nichts vom tode, wie der
R hie sagt, vnd leuget nicht. Der leidige vnglaube der ist
ugener, Gott steure yhm Amen

1545.

Martinus LutheR D

Ohne Datum. No. MMI

In eine Bibel geschrieben.

Aus Luthers eigner Handschrift in einem Exemplare von Hans Lufts v. J. 1541 auf der Dresdner Bibliothek.

2 Timoth 3

Alle Schrifft von Gott eingegeben ist nutze zur Le
straffe, zur besserüng, zur zuchtigung, ynn der gerechtigk
ein Mensch Gottes volkomen sey zu allem guten werck ges

Man mus allezeit ym volk Gottes haben solch ampt
lere, Die Jhenigen so vnwissend sind, vnd straffe, die widerw
als die ketzer rc. Vnd bessere, wo ein mangel vnd feyl sich
Vnd ein zuchtigen wandel erhalte ynn eusserlichen geberden
ten. Doch Das es nicht ynn falschein *) vnd gleissenerey
Sondern ynn gerechtigkeit vnd rechtschaffenem wesen Hie z
allein die heilige Schrifft Menschen Lere ist kein nütze

1545

Martinus Luther

Ohne Datum. No. MMI

In eine Bibel geschrieben.

In einem Exemplare der bei Hans Luft i. J. 1545 zu Wittenberg ers
Foliobibel, welches auf der Stadtbibliothek zu Hannover aufbewahrt wird,
sich auf einem dem Deckel inwendig aufgeklebten Blatte die nachstehenden W
Luthers Hand, die mir Herr Senator Culemann in Abschrift gütigst m
Ebendarin steht auf der Vorderseite des ersten Blattes die Inschrift von M
Hand, welche im Corpus Ref. VI. pag. 306 sq. unter II. abgedruckt ist.
folgt auf der Rückseite des ersten Blattes eine Inschrift Bugenhagens vom 5
der 1546, über Jesaias 55, 6 ff. Auf der Vorderseite des zweiten Blattes f
lich eine Inschrift Crucigers v. J. 1546 über Jesaias 46, 3. — Ich gebe
was Luther schrieb. — Vgl. de Wette III. 373. Album p. 150. — Für
Bibelinschriften giebt Irmischer nachträglich Bd. 56. S. LXX ff.

2 Timoth 3.

Alle Schrift von Gott eingegeben ist nütze Zur Le
straffe, zur beffrung, zur Zuchtigung ynn der gerechtigkeit,

---

*) So schrieb Luther, vermuthlich statt: falschem schein.

Gottes sey volkomen.. Zu allem guten werck geschickt, Wie
el bucher sind, die ser nütze sind vnd feine geschickte gelerte
nachen können So ists doch alles, allein zu diessem vergeng-
leben gericht vnd weltliche weisheit oder gerechtigkeit, kan
Gottes Menschen machen noch denselben leren, straffen, bes-
zuchtigen zur gerechtigkeit, vnd zu allem guten werck geschickt
vollkomen machen. Welchs mus allein die heilige Schrifft
von Gott selbs eingegeben vnd geleret,

Erunt omnes do
cibiles Dei
Joh. 6.
1545.
Martinus LutheR d. Haec Biblia dono
dedit Johanni Wilhelmo *) Reiffenstein

1546.

oder 9. Januar. No. MMDCVI.

Bedenken,

einschaftlich mit Bugenhagen, Creuziger, Melanthon.

hatte am 24. December 1545 zu Regensburg ein langes Schreiben an den
ifen Philipp von Hessen aufgesetzt, worin er antrug, die evangelischen Fürsten
ände sollten auf Abthuung des Wormser und Augsburger Edicts, auf eine
alreformation in Deutschland und auf Ablehnung des in Trient zu eröffnenden
bedacht sein. Der Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen, dem der Landgraf
Schreiben überschickt hatte, sendete es zur Begutachtung an die Wittenberger
Theologen.

as Original, von Melanthon oder Creutziger verfaßt, niedergeschrieben von
ers Hand, von allen eigenhändig unterzeichnet, befindet sich im Weimarischen
Reg. H. fol. 633. no. 203 und ist daraus abgedruckt im Corpus Ref. VI.
Eine von Georg Major gefertigte Abschrift befindet sich im Cod. Dresden.
s Regensb. Colloquii Schriften und Handlungen 1545. 1546." Seckend.
621. Eine Abschrift des Briefs Bucers ist ebenfalls im Weimarischen Archive
n. Man lese dieses Bedenken im Corpus Reformatorum. Vgl. Neudecker,
dige Actenstücke S. 521.

---

16. Februar. No. MMD(

Ein Zeddel.

„D. M. Luther hat Anno 1546, als er zu Eisleben war, zween Tage vor s[...] gen Ende folgende Worte auf einen Zeddel geschrieben und auf seinem T[...] lassen, welche der ehrwürdige Herr M. Johannes Aurifaber damals abgeschri[...] der Herr D. Justus Jonas, Superintendens in Halle, so damals zu Ei[...] D. Martino gewesen, den Zettel bei sich behalten." — Tischreden Kap. I. XLVI. §. 1. XLVIIJ. §. 29.

Appendix zur Leipziger Ausgabe der Tischreden v. J. 158[...]

Virgilium in Bucolicis nemo potest intelligere, nisi fuerit [...] annis pastor.
Virgilium in Georgicis nemo potest intelligere, nisi fuerit [...] annis agricola.
Ciceronem in Epistolis nemo integre intelligit, nisi vigin[...] sit versatus in republica aliqua insigni.
Scripturas sanctas sciat se nemo degustasse satis, nisi [...] annis cum Prophetis, ut Elia et Elisaeo, Joanne B[...] CHRISTO et Apostolis Ecclesias gubernarit.
Hanc tu ne Aenëida tenta,
Sed vestigia pronus adora.
Wir sind Bettler, Hoc est verum. 16. Februarij anno 1546.

N. Ericeus giebt dieses Stück in der Sylvula Sententiarum p[...] wie folgt:

De scripturae difficultate.

Scripturas sacras sciat se nemo gustasse satis, nisi, ut ita centum annos cum Prophetis Ecclesias gubernarit. Quare est miraculum Johannis babtistae, Christi, et Apostoloru[...]
Hanc tu ne diuinam Aeneida tenta,
Sed uestigia pronus adora.
Wir sindt Bettler, hoc est uerum. 16. Februarij Anno 1546. retulit.

gen die Briefe ohne alle Zeitbestimmung.

ne Jahr und Tag. No. MMDCVIII.

An den Kanzler Brück, gemeinschaftlich mit J. Jonas und Bugenhagen.

tte für die Kastenherren zu Wittenberg um Ablassen von Ziegelsteinen zum Spitalbau.

Aus Luthers eigenhändiger Urschrift im *Codex Seidel.* der Dresdner Biblio- 57."] Seite 307. [„Der Brief ist vor dem April 1541 geschrieben, wo s nach Halle ging." de Wette im Nachlaß.] Bei Irmischer Band 56. . S. L. Ich habe die Urschrift nochmals verglichen und gebe sie nun voll- nd genau.

Herr Er kantzler, Es haben vns die kasten herren gebeten, rbitte das sie die zigelsteine mochten haben, so an der sind vmb des heiligen Creutzs kirchlin, weil sie sonst nicht zum Spital zigelstein bekomen, Weil denn solche zigel steine esser mugen angelegt werden, Bitten wir, E A wolten yhn rdderlich sein Hie mit Gott befolhen Amen

Martinus
Luther
J. Jonas.

esgleichen bitten sie vmb die fenster derselbigen kirchen welche nst vmbkomen, vnd ausgeschlagen vnd gestolen werden, Vnd Spital doch notig *) vnd nutz were

Joannes Bugenhagen
Pomer,

Statt: „doch notig" des Originals giebt de Wette's Nachlaß eine Lücke

Ohne Datum. No. MMDCIX

An Georg Hirsfelder. (?)

Hirsfelder wünschte, eine von Luther geschriebene Zeile zu besitzen und hatte um solche Kleinigkeit bittend an ihn geschrieben.

Als Luthers kürzester Brief, mit der Angabe, daß sich das Original in der Kö Bibliothek zu Berlin befinde, mitgetheilt im Intelligenzblatt für Literatur Kunst zur N. Leipz. Lit. Zeitung gehörend. 39. Stück. Sonnabends, den 17. Se ber 1808. Spalte 618. Vgl. dagegen de Wette IV, 665.

Manum meam petiisti, ecce manum habes.

Martinus Lutherus (?).

Ohne Datum. No. MMDC

An einen Fürsten.

Fragment.

„Luther erklärt sich gegen die Frechheit, mit welcher sich gewisse Menschen Prediger zu seyn, zu öffentlichen Richtern Anderer aufwerfen."

„Aus Cod. 451. fol. Bibl. Goth. f. 72." [So de Wette im Nachl aus bei Irmischer Band 56. no. 879. S. LXVIII.]

Nun wissen E. f. G., daß im öffentlichen Predigampte und recht ist, das Unrecht zu strafen, dazu es denn Gott ei hat; daß aber ein jeglicher nach seinem Kopf den andern a und spotten sollte ausser dem Ampte des Predigens, das ist gemeinen Frieden, und wirkt Uneinigkeit und möchte anders kommen. Darum will hie E. f. G. gebühren, mit Ernst dre sehen, und ihnen lassen gebieten, daß sie mögen inwendig gla wie sie wollen, und daheime, wo sie Macht zu reden haben, wenn sie nun öffentlich zu predigen verordnet werden, predige lehren nach ihrem Willen, da wolle und solle E. f. G. al weltlicher Herr sie weder zwingen, noch dringen.

Aber daß sie den gemeinen äusserlichen Frieden brechen, öffentlich unter Augen strafen, und schelten oder lermen u rotten, da sie kein Recht oder Macht haben, das ist der aufrü Geist, dem müsse und wolle E. f. G. wehren, daß sie erfahre len, wie sie nicht selbst Herrn im Lande seyn und auf

Friede schaffen und halten, daß keiner den andern so antaste
m ohne Befehl und ausser öffentlichem Ampte. Denn es ge-
niemand, den andern so zu urtheilen und anzutasten, er habe
Befehl und Ampt, wie ein Prediger und Furst. Also thut
irke auch, läßt jedermann glauben und lehren an seinem Orte,
r will, hält aber auf allen Seiten Frieden, daß keiner den
i beleidigen muß, oder antasten. Das ist auch recht und eine
fürstliche That. Dieser Rottegeist wird nicht ausgeworfen
em Finger Gottes, sondern mit Schlägen.

---

ne Datum. MMDCXI.

Fragment.

„Luther räth zur Geduld in Abschaffung von Mißbräuchen."

„Aus *Cod. chart.* 398. f. *Goth.*" [So de Wette im Nachlasse. Ist aus dem
ben an einen Stadtrath. — Bei Irmischer Band 56. no. 880. S. LXIX f.]

So dunket mich noch zur Zeit bis das Evangelium eingewur-
und das Unkraut ausgerottet, so sey mit dieser Sache noch
leine Zeit Geduld zu haben, damit man nicht mochte dem
n zuviel Schaden thun, so man das Böse unzeitlicher Weis
ttete; denn es ist noch große Heidenschaft mitunter bei den
n. Aber so erst [1]) man gleich wohl kann, ist mit erst [2]) das
ten. Indeß sollen die Prediger heftig darwider predigen, da-
em Ehrbaren Rath dadurch Raum und Ursach bereitet werde,
her Maß solcher Heidenschaft zu steuern.

---

ne Datum. No. MMDCXII.

An einen guten Freund.

Rath, wie man heirathen solle.

pendix zur Leipziger Ausgabe der Tischreden v. J. 1581 (fol. 25.
qq iij). Tischreden edit. Förstemann-Bindseil, Kap. 43. §. 10. IV.
Walch XXII. 1689 f.

---

1) D. h. bald. de W. 2) Viell. ist zu lesen Ernst. de W.

Daß du mich um Rath fragest, ein Weib zu nehmen, gef
Meinung, wie ich achte, daß du allem Unglück gern wehren
u. es dir im Ehestande an nichts fehlete, ne scilicet post
te conjugii poeniteret. Siehe aber, daß dich das Rath
Klügeln nicht bescheiße u. du darnach das Beschissene in d
behaltest. Jedoch wie du gebeten, so sage ich dir für mein
daß du vor allen Dingen den Rath bei dir selber haben
dir hierinnen rathen, damit du niemands, wenn dich der
gereuet, zu eifern hast, sonst spottet dein der, so das Rädlei
qui est Deus. Das rathe ich dir. Aber bedarfst du keine
welches du allein prüfen kannst, so nimm kein Weib. S
id est, habes stimulos carnis, pollutiones et tentation
leckerst du dich lang, so nimm immerhin ein Weib. Jedoch,
dir Gott eine, die dich u. du sie lieb hast, u. thue abern
der Lehr S. Pauli, 1. Corinth. am 8. [7, 29.]: Tanq
habens. Daß du aber gern ein schöne, fromme u. reic
wöllest, Eia, lieber, ja! Man soll dir eine malen mi
Wangen u. weißen Beinen †); dieselben sind auch die fr
aber sie kochen nicht wohl u. betten *) übel. Es wird i
wie den Nonnen **), zu denen man geschnitzte Jesus leg

†) Vgl. Bebelii Adagia Germanica: „ex Colonia agrippina alb
manus."

*) Förstemann-Bindseil S. 40: beten.

**) De aquí tomaron ocasion los inquisidores de Zaragoza
sultar al consejo, si publicarian un edicto prohibiendo las imágen
das, y se les contestó en 26 de mayo de 1574, que se conten
recoger las que hubiera con indecencia notable. Bien estravaga
tradictoria es en este punto la conducta de la Inquisicion, pues
tiempo en que persigue á cualquiera que tenga una Vénus en s
recoge cuantas estampas ó cuadros puede, deja permanecer en
blos de los templos unos niños muy crecidos representantes án
toda la desnudez completa de la naturaleza humana, sin vanda ni
oculte parte alguna de un cuerpo á quien el escultor habia proc
perfeccion y casí vida. Y¿ qué diré de algunos niños representa
sus ó Juan Baptista, muy cuidados por comunidades religiosas de
Los confesores podrian ilustrar mas que yo este punto. Llorente
crítica de la Inquisicion de España. Madrid 1822. Tom. III, pag
Vgl. dazu Quevedo's Vida del gran tacaño, cap. 22 und Casa de los
Amor. Obras, Madrid 1772. 4to. Tom. I. p. 168 sig. 314. Arcipres
bei Sanchez, Coleccion tom. IV. Madrid 1790. Copla 1229. 1306. 1
El Español Gerardo, parte II. discurso 3. pag. 261 ff. des tom. XV
blioteca de autores españoles, Madrid 1851. Sayavedra, Guzma
rache, Parte II. libro II. cap. 6. pag. 391, Biblioteca tom. III. Mad
Panzer's Annal. II, S. 114 no. 1545.

sich aber nach andern um, die da lebeten u. ihnen besser ge-
u. sahen, daß sie wieder aus dem Kloster kommen möchten.
nun dein Weib fromm oder bös sein, das wird Gott wohl
n. Es heißt: Tribulationem carnis habebunt huiusmodi,
rinth. am 7. Darum ist die Erfahrung u. Übung hierinnen
este Rath. Jedoch wird dich der Markt wohl lernen käuffen.
ach hab dich zu richten. Frühe aufstehen u. jung freien soll
nds gereuen.

D. Martinus Luther.

---

ne Jahr und Tag. No. MMDCXIII.

An einen Ungenannten.

Bruchstück.

Guter Rath zum Heirathen.

---

rtgesetzte Sammlung von alten und neuen Theolog. Sachen 1722.
f. ex MSto. [In de Wette's Nachlasse.] Bei Irmischer Band 56. no. 881.
X.

Meine Ketha läßt auch freundlich warnen, daß ihr ja bei Leib
Bauern-Kloppel zur Ehe nehmet, dann sie sind grob und stolz,
die Männer nicht vor gut haben, können auch weder kochen
ltern. Haec Ketha, 4. hora.

---

ne Jahr und Tag. No. MMDCXIV.

Denkzeddel.

Zu etwa abzugebenden Bedenken.

---

s Luthers eigenhändiger Niederschrift im Codex Seidel., R. 96, der Dresd-
lothek, Seite 311. — Vgl. den Brief an Georg von Anhalt vom 10. Juli
lo. MMDXCV. Th. VI. S. 378 f.

Memoriale.

nprimis docendum, vt fidem et vim ac vsum ejus recte
ant discantque esse cognitionem divinitus donandam, nec
humanitus concipi, aut retineri. Ne scilicet libertatem

carnis et pretium boni operis inde defendant. Cum fide ficet carnem et opera eius et spiritus assidue militet et contra peccatum et diabolum et mundum.

Vis autem fidei est nos iustificare alienaque iustitia Christi, induere, quod est donum illud ineffabile domi redimit nos a peccatis et morte et Satana.

Hinc sequi, frustranea fuisse et esse omnia studia nostra pro iustificatione et redemptione ubique per ordin monias, vel missas peregrinationesque reperta, aucta et l defensa.

Vsus fidei est charitate servire et vicissim induere iustitia, sapientia et omnibus opibus nostris fratrem si assumpti sumus a Christo et eius bonis vestiti et ditati.

Hinc sequi necessaria esse opera bona tanquam f et efficaciter viventis.

Inter opera vero prima sunt, magistratibus obe omnia, pacem iuvare, honorare principes, orare pro politiis et sollicitum esse, quomodo illis prosimus et co

Post haec sunt, parentibus subesse, familiam iuvare verbo et pane, utroque scilicet regimine, spiritus et c servire.

Deinde erga vicinos, proximos esse servum, quil possumus. Inter quos primo loco habendi sunt mini ut provideantur digne et honorentur. Ante omnia vt c nostrum urgeatur, Oratio scilicet pro omnibus ordin dictis sedula et studiosa sciendo, prae *) quod deus id piose praecipit, opulenter promittit gratissimumque hal

Post opera docendum est de cruce et affectu er et inimicos quoscunque, ut omnia feramus mala et oremus. Quo vsu acquiritur spes et certitudo nostra vocationis.

Vltimo restat de ceremoniis mutandis, retinendis, abolendis et nova cavendum ne quicquam novetur nisi manifeste imp vulgo pro novitate indulgeatur impetus mutandi omni fundendi.

---

*) Die Luthern gewöhnliche Abkürzung für prae steht wirklich i unausgestrichen; vielleicht ein unzeitiger Vorläufer des folgenden praeci

Et de censibus et proventibus in cistam regulariter collidis, ex qua pauperes et ministri ecclesiae alantur.

Et de schola vtriusque sexus instituenda, bonis praeceptorus providenda.

Ohne Datum. No. MMDCXV.

An einen Stadtrath.

„Fürbitte für einen Studirenden."

„Aus Cod. 402 f. Bibl. Goth." [de Wette im Nachlasse.] Irmischer 56. no. 878. S. LXVIII. Weder diese alte Abschrift, noch der Text bei Walch 568 f. erweisen sich als befriedigend. Ich gebe daher dieses Stück nach der ...chen Ausgabe der Trostschriften, bei Rödingers Erben, Blatt e ij.

...s [1]) Gnad und Friede [2]) in Christo [3]). Ehrsamen, weisen [4]), ... Herren [5]). Es hat mich [6]) N. N. angelanget (welchem [7]) Vater ehrlich und redlich [8]) ein Zeitlang [9]) zu seinem Studio ...en hat, und ferner nicht erstrecken kann) und gebeten, an E. zu schreiben und ein Fürbitte für ihn zu thun, welchs ich ihm christlicher Liebe nicht habe können abschlahen [10]).

Weil ihr denn [11]) wisset, daß man [12]) Leute haben muß [13]), so ...r Zeit dienen können, beide in Kirchen und Schulen, damit ...he Lehr für und für erhalten und weiter ausgebreitet werde [14]), ...ir anders [15]) nicht Türken werden wollen, und doch leider ... Herrn [16]) und Städte dazu [17]) thun, sondern alles, was man ... soll wenden, abziehen [18]), wo sie können [19]). So thut doch ihr Beste und helft, daß der fromme Geselle N. N. seine Studia, ... wohl und seliglich angefangen hat, noch ein Jahr oder zwei ...iehe und soweit bringe, daß er andern damit nützlich und tröst... sein möge [20]).

...ehlt bei Cod. und Walch. 2) Cod. Gnad und fried. 3) Fehlt bei C. u. W. ...d. weise. 5) Fehlt bei C. u. W. 6) C. u. W. uns. 7) C. u. W. welchen. ...d. redelich. 9) Fehlt bei Cod. u. W. 10) Von: und gebeten an fehlt ... ganze Satz bei C. u. W. 11) Fehlt bei C. u. W. 12) Cod. wir. 13) Cod. ... 14) Von: so mit an fehlt dieser ganze Satz bei C. u. W. 15) Fehlt bei ... W. 16) C. u. W. Herren. 17) W. darzu. 18) C. u. W.: sondern das ...bziehen. 19) Cod. konnen. 20) Der ganze Satz: So thut bis möge fehlt ... u. W.

Nu[21]) euch denn Gott in euren gemeinen Kasten tägl scheret, künnt ihr ihm solche Hülfe ohne alle Beschwerung will schweigen, daß[22]) ihr auch[23]) schüldig[24]) seid für[25]) Go der Welt, solche Leute zu fördern[26]), die der Christenheit u ser[27]) Seligkeit noth und[28]) nützlich sein mögen.

Welches auch unser gnädigster[29]) Herr der Kurfürst gnä bedacht und solchen Leuten zu helfen und fördern[30]) allent ernstlich befohlen und geboten.

Weil denn der gut[31]) Gesell geschickt[32]) und Lust da hat, hoffe ich, werdet ihr[34]) auch eures Gewissens halben ih Bitte[35]) nicht abschlahen[36]), als darin ihr Gott schüldige[37] und Dienst, und dem Landsfürsten[38]) angenehmen Gehorsa werdet. Datum etc.[39])

*) Philippus hat gesaget[40]): Herr Doctor, ihr macht Hölle heiß[42]). Der Doctor antwortet[43]): Es schadet[44]) ni

Philippus: Ich promovire keinen, der nicht vorher ex worden. Denn unsre Lehrmeister nehmen das Geld und die Esel zurück in Deutschland.

Martin Luther.

---

21) W. nun. 22) Cod. u. W. bescheret, derhalben ihr schuldig u. s. w. bei C. u. W. 24) C. u. W. schuldig. 25) Cod. fur. 26) Cod. fodern. u. W. unserer. 28) Fehlt bei C. u. W. 29) C. u. W. gnädiger. 30) In Abschrift aus dem Cod. fehlen die Worte von: „die der Christenheit" bi dern." Ob aus Versehen, oder weil sie der Codex nicht hat, weiß ich nicht W. födern. 31) C. u. W. gute. 32) C. u. W. Geschick. 33) C. u. 34) Cod. ihr werdet euch auch. 35) Cod. sein Bitt. 36) C. u. W. ab Die nun folgenden Worte: „als darin" bis „Datum" fehlen an dies im Codex, stehn aber weiter unten gleich hinter: „Es schadt nicht" so: ihr Gott schuldige Ehre und Dienste und dem Landesfürsten nehmen Gehorsam thun werdet." 37) Cod. u. W. schuldige. 38) desfursten. W. Landesfürsten. 39) etc. fehlt bei C. u. W. *) Alles nun fehlt in den Trostschriften, gehört auch nicht hierher. 40) Codex: Philippu 41) C. machet. 42) C. zu heiß. 43) Diese drei Worte fehlen im Codex. schadt. 45) Hier fügt der Codex die Worte an: darin ihr Gott schu u. s. f. Dagegen fehlen die Schlußworte: „Philippus: Ich" u. s. w. s Unterschrift. — Vgl. Tischreden Kap. LIX. §. 6. Förstemann-Bindseil IV. Neubecker's Ratzeberger S. 93.

Ohne Datum. No. MMDCXVI.

An einen Ungenannten.

Bruchstück.

„Klage über die Verachtung des göttlichen Wortes."

„Jen. VIII. 445b. Altenb. VIII. 591. Leipz. XXII. 578. Walch XXI. 5 f. Kf." [So de Wette im Nachlasse. Ich gebe den Text nach den Trostriften, Jhena durch Rödingers Erben, Blatt X vj.]

Ich bin hoch betrübt uber dem gräulichen Undank des lieben ts und Verachtung der Diener desselben, so allenthalben immer er wird, wie ihr schreibet. Aber es muß erfüllet werden der ch Ebr. 11. Sie sind umbhergangen mit Mangel, rübsal, mit Ungemach, der die Welt nicht werth a freilich ist die Welt solcher Leute nicht werth; drumb soll aushungern, wo sie ihr sonst nicht kann los werden. s gehet recht. Menschen sind und bleiben Menschen. Ah, ganze Welt liegt im Argen, ist derhalb des seligen Worts des digen Gottes nicht werth, sondern soll gläuben des Teufels chen Lügen. Wir haben uns deß zu freuen, daß Christus Trost und Leben ist, der uns stärket und unser Sündenlast und leicht macht.

---

hne Datum. No. MMDCXVII.

An Ungenannte.

„Fürbitte für einen Studirenden."

„Altenb. VIII. 1004. Leipz. XXII. 581. Walch. XXI. 507 (Kfb); Schütze ." So de Wette im Nachlasse. — [Bei Schütze aus der Cyprianischen lung zu Gotha. Ueber Gluenspieß vgl. de Wette III. 442. V. 126. Corpus III. 213. 553. IV. 405. 440. 881. VIII. 72.]

Jesus [1])

ad und Fried. Lieben Herren und Freunde! Philippus Glüenß bittet für einen fromen Gesellen umb Steur und Hülf zu

[1]) Fehlt bei Schütze.

studiren, und mich anlanget, sampt ihm an euch zu schreiben es dann da wohl angelegt ist und euch reichen Herrn Gott g daß ihrs ohne Schaden und Fahr [3]) thun könnet: bitt ich ihn, wiewohl ich weiß, daß solche Bitt nicht noth ist an e chen genug ist, die Durft [4]) anzeigen; denn die Liebe und Gemüth lehret euch selbst das Beste allezeit. Hiemit in G Gnaden befohlen, und bittet auch für mich.

Martinus Luther.

Ohne Datum. No. MMDCX

An einen Ungenannten.

Bruchstück.

„Anweisung, wie man die h. Schrift, L.'s und der Kirchenväter Schriften ander vergleichen und sich eine feste Ueberzeugung verschaffen soll."

„Aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig, bey Schütze III. de Wette im Nachlasse.]

Lege bis vel ter a capite ad calcem usque Vetus T tum quam diligenter. Diutius immorare Prophetis. Ad Testamentum dein te conferas. Quemadmodum N. T. teri consentiat perpende, quo pacto omnes Prophetae de testimonium perhibeant, videto. Post haec ad epistolas revertito. Epistolam ad Romanos una cum Galatis qua liarissimas beneque meditatas habeto. Ex his duabus omnes, quae incident, quaestiones, vel alioqui Script obscuriora interpretator. Epistolam ad Hebraeos pro vari Testamenti ceremoniis, allegoriis, imaginibus, simulachris que sacrificiorum explicandis servato. Nostros libros leg adversariorum scripto comparato, utrosque cum Scriptura eosque Scriptura tanquam Lydio lapide dijudicato. Utriusq bene perspecta finge, illum tuum esse adversarium, et illum pro exercitatione privatim scribe. Ex dialectica, r eaeterisque humanioribus literis tua scripta exornato. Po animo divino verbo bene confirmato nihil nocuerit vetere

---

2) Schütze: und nach unsers reichen Herrn Gottes gaben, daß. 3) Wa
4) Schütze: Noth. 5) Schütze: Göttliche. Auch fehlt bei Schütze die

s adjungere et Papae Decretales revolvere, et quo pacto ipsi , loco justificationis neglecto, se negotiis saecularibus im- erunt) paulatim ac sensim a fide declinarint, adverte.

Mart. Luther D.

---

hne Datum. No. MMDCXIX.

An Crodelius.

„Ueber den Ambrosianischen Lobgesang.“

Im litter. Wochenbl. II. 340; bey *Strobel Ranner* p. 356; aus der hornischen Sammlung zu Memmingen bey Schütze III. 242.“ [So de e im Nachlasse. Album Acad. Viteb. ed. Foerstemann, pag. 98: „Marcus de Vimaria Magun. dioc. 10 oct:“ (1520).]

iam et pacem 1). Mitto, mi Crodeli*), hymnum Ambrosia- versum Germanice, ut petiisti 2). Sed in his hymnis et bus unum illud desidero, scilicet 3) quod tantum laudant de operibus creationis, ut mane, meridie, vesperi, unde icae horae dicuntur, cum idem faciant 4) Judaei, Turcae nes impii, et nobis christianis conveniat, ut jugiter et ar- r recordemur recreationis omnium, h. e. 5) historiae histo- n et rei omnium rerum, quam desiderant Angeli videre, et antur jam in aeternum, nec satiari possunt, ut Petrus sen- idendo et admirando. Nos vero peccamus 6), quod parum consideramus, frigide tractamus, vel in totum oblivisci- 7).

---

hne Datum. No. MMDCXX.

An Valerius.

„L. räth ihm, wie er mit gewissen Gegnern streiten soll.“

„Aus Cod. 20. 4to. Bibl. Goth.“ [So de Wette im Nachlasse.]

---

1) „Fehlt b. Str. u. L. W.“ *) „Verm. st. Croteli. Es ist wahrscheinlich kannte Schullehrer zu Torgau. S. No. MMLXXXVI. MMXCI. MMCIX. XXXIX.“ 2) Str. — ut pet. 3) Str. — scilicet. 4) Str. faciunt. . ac. 6) L. W. — peccamus. Str. hat es am Ende. 7) Str. eum. . L. W. considere mus, tractemus, obliviscamur.

Lutherus Valerio suo S.

Accepi literas tuas, mi venerabilis Vir, de tuo duello, qı
versus superstitionem novam, sed latiorem, quam ferre
tandem vel ipse Christus, pugnas. Laudo fidem et operan
detestorque impudentem temeritatem. Sed obsecro te, pı
esto. Primum non dubites, eum esse errorem vehementı
xium, ut qui hominum corda docet confidere in pannos
centones, non in Deum; deinde esse hos homines omniu
dacissimos. Nam etsi praedicatores sunt alioqui audaces,
tamen sunt, et noverunt cedere loco et tempori, ita sur
malis docti. Hoc vero hominum genus nondum insignitu
quo publico facinore incredibili crassitudine induratum
praesumit et ut vulgo dicitur .... Quare te or
viribus nec tumultu agas, sed contemtu et ironia adversu
Non enim cum hominibus, sed cum truncis et stipitibus ı
est. Patior et ego eorundem insaniam usque adhuc. S
nihil sentiunt, ita nihil capiunt. Oratione igitur et fide in
nitere pro populo, cum *) perfectus es doctor in verbo.
enim Deus adsit fide et oratione nostra motus, frustra cu
cibus istis pugnamus. Vale et pro me ora. Occupati
scribo, scripturus libens plura, si liceret. Witenbergae.

Ohne Datum. No. MMDCX

An einen guten Freund in Sachsen.

„Daß man über Privat-Angelegenheiten nicht predigen soll."

„Zuerst in der Hall. Samml. p. 475 mit der Bemerkung, man h
Schreiben der Antwort Erhard Laubolfs auf die Vorrede des Schmal
Catharinen Zetlin 1558 beygedruckt gefunden; dann Leipz. XXII. 426.
XIV. 1357 f. [So de Wette im Nachlasse. Die Catharina Zetlin ist abe
kannte Zellin; s. Erbkam S. 381. 383. Röhrich, Gesch. der Reforma
Elsaß I. S. 348. K. F. Vierordt's Gesch. der Reform. im Großherzogthum
Karlsruhe 1847. S. 174. Füßlin's Beyträge V. S. 270. 272. 346. Ich k
ihr nur die geschichtlich bedeutsame Schrift: Ein Brieff an die gan|ze
schafft der Statt Straß-|burg, von Katherina Zellin, dessen jetz säligen |
Zellen, deß alten vnd ersten Predigers | des Euangelij diser Statt, nachgelas
fraw, Betreffend Herr Ludwigen Ra-|bus, jetz ein Prediger der Statt Ulm,

---

*) Viell. tum. de Wette.

[...chen brieffen jr vnd sein, | die mag mengklich lesen vn̄ vr-|theilen on gunst vnd ... | sonder allein der war|heit warnemen. | — Dabey auch ein sanffte antwort, | ...eben Articel, seines brieffs. | — Anno M.D.LVII. 54 Quartblatt. Am Ende: ...uckt vnd vollendet den 30. Decembr. | Anno 1557. Das letzte Blatt leer.]

...as eine Gemeine Gottes und christliche Kirche nicht angehet, ... man nicht offenbaren noch publiciren, das ist, gemein machen, ... überall wie ein Zahnbrecher ausschreien. Denn eine Privat... ... wohl mag verschwiegen und niedergedruckt werden, und gleich... ...ein Hauszorn an seinem Orte auf- und niedergehen, und nicht ... Dache oben ausschlagen. Wo es aber geschieht, ist es böse, ... vom Teufel kommt, der nie gut gewesen von Anbeginn. Und ... dieselbigen, welche es thun, seine Kinder; und wenn sie noch ... und sein Wort einführeten, und zum Schanddeckel brauchten; ...an all unsre Widersacher gethan haben. Mein Rath ist: laß ... und lerne dulden, und halte das Maul zu, dadurch das ...räutlein, Geduld, erkennet wird. Der Herr des Friedens ...it dir, so wird dir der Zorn wohl vergehen.

Martinus Luther,
Dein Alter, der des Dings viel
erfahren hat.

...hne Datum. No. MMDCXXII.

An einen Ungenannten.

... der Prädestination, daß man nicht darüber grübeln, sondern sich bloß daran halten soll, daß man glaubt, prädestinirt zu seyn."

A.

„Aus der Cyprianischen Sammlung zu Gotha, bey Schütze III. 258." ...e Wette im Nachlasse. Vielleicht ist der Brief vom 8. August 1545, de Wette ...4. Trostschriften, Jhena durch Rödingers Erben, Blatt E vij. Vgl. Jul. Müller: ...eri de praedestinatione et libero arbitrio doctrina. Gotting. 1832. 4.]

... et P. Non sis solicitus de praedestinatione, neque curiosus ...hoc Dei sacrarium incurras. Non enim poteris prae hebetu...e oculorum tuorum tam alta mysteria tuopte ingenio pene...re. Sed audi Christum, respice etiam Christum, in quo Pater ...cretam praedestinationis suae sententiam aperuit, in quo semel ...velatum est, quod diu latuerat. Nam per Christum certi facti

sumus, omnem credentem a Patre esse praedestinatum. Q
enim praedestinavit, etiam vocavit per Evangelium, ut cred
per fidem iustificetur. Proinde noli curare, an sis praede
tus, sed cura potius, ut credas in Christum, et per eum i
catus. Quodsi te per fidem in Christo inveneris, invenies
te per Deum esse electum et praedestinatum. *Pater non i*
quemquam. Joh. V. Proinde qui anguntur et turbantur
praedestinationem, ex hoc loco pacem conscientiae suae e
solationem petant. Nam verum est, Deum aliquos ex hom
aliis reiectis ad aeternam vitam elegisse et destinasse, ant
iacerentur fundamenta mundi. Sed quia Deus in abscondi
bitat, et iudicia eius occulta sunt, non licet nobis tantan
funditatem assequi. Ideo ad Christum descendendum, cui
omne iudicium dedit, in quo revelavit occultam praedestin
suae sententiam. Jam, si te in Christo per fidem inveneris,
te esse praedestinatum. Si non inveneris te in Christo per
sed verbum persequeris, Christum contemnis et ignoras,
te esse reiectum. Nam qualem te in Christo inveneris, t
in Domino, quia Pater omne iudicium in Filium suum tra
Hoc autem est iudicium in Christo revelatum, credentes s
incredulos damnari. Nam vide, quid illud sit, quod cani
Psalmo: *Cum electo electus eris.* Caeterum si divino
(quantum ad immutabilitatem Dei attinet) loquendum
firma sit sententia: quem Deus ante conditum mundum el
eum non posse perire: *Nemo enim rapit oves de manu*
ris. Quem vero rejecerit, eum non posse salvari, etiamsi
opera sanctorum fecerit. Usque adeo immutabilis est se
Dei. Tu igitur et in solam Domini eligentis maiestatem r
ut salutem per Dominum nostrum Jesum Christum asse
Recte Augustinus: Praedestinatio Dei, etsi apud nos, qui
praesentibus vitae periculis versamur, victa est, tamen apud
qui fecit, quae futura sunt, immutabilis permanet, nec qua
minavit, occoecat, nec quae aedificavit, destruit, nec quae
tavit, evellit. *Dona enim et vocatio Dei sunt sine poeni*
Rom. XI., *et firmum fundamentum stat, habens signaculu*
Dominus novit suos, 2 Timoth. II. Nullo ergo modo pra
natio facit, ut aliqui ex filiis Dei fiant filii Diaboli, aut ex
Spiritus sancti fiat daemoniorum, aut ex membris Christi
bra meretricis, 1. Cor. VI.: sed potius praedestinatio facit,

iis diaboli filii fiant Dei, et ex templo daemonum templum it Spiritus sancti, et ex membris meretricis fiant membra Christi: ia ipse alligat fortem, et vasa eius rapit, eruens eos de poitate tenebrarum, et transferens de contumelia in gloriam. Hi tem de quibus dicitur: *Ex nobis exierunt* etc. voluntate exient, voluntate ceciderunt. Et quia praesciti sunt casuri, non nt praedestinati. Essent autem praedestinati, si essent reverri, et in sanctitate et veritate mansuri. Aspice, haec praeitinatio Dei multis est causa standi, nemini causa labendi.

Mart. Lutherus D.

B.

Dieses Stück findet sich auch mit bedeutenden Abweichungen in: LOCORVM nmunium col-lectanea: A IOHANNE MANLIO per multos annos, pleraq; x Lectionibus D. PHILIPPI MELANCHTHONIS, tum ex aliorum doctisrum uirorū relationibus excerpta, & nuper in ordinem ab eodem red- u. s. w. BASILEAE, PER IOAN-nem Oporinum. (1563.) 8. Tom. I. pag. —123. — Vgl. de Wette III. 391. V. 754. Tischreden Kap. XXVI. §§. 68—70. —78. Bei Manlius lautet das Stück, das in de Wette's Nachlasse fehlt, wie folgt:

D. Martinus Lutherus.

Non sis sollicitus de Dei praedestinatione, neque curiose in c Dei sacrarium erumpas. Non enim poteris pro hebetudine ulorum tuorum tam alta mysteria tuo ingenio penetrare: sed Christum, in quo pater secretam suae praedestinationis senfiam aperuit, in quo revelatum diu latuerat. Nam per Christm certi facti sumus, omnem credentem a Patre esse praedeatum.

Quem enim praedestinavit, eum et vocavit per Evangelium, credat et per fidem iustificetur. Proinde noli curare, an sis edestinatus. Cura potius, ut credas in Christum et per eum tificeris, et hinc certus eris, te per Deum esse electum et edestinatum. *Pater non iudicat quenquam*, inquit Christus ud Joannem. Proinde cum animi anguntur et turbantur cura aedestinationis, ex hoc loco conscientiae suae pacem et solam petant.

Nam verum est, Deum aliquos ex hominibus alias rejectis vitam aeternam elegisse et destinasse, antequam iacerentur ndamenta mundi, sed quia Deus in abscondito habitat et iuia ejus occulta sunt, nec licet nobis, tantam profunditatem

assequi, itaque ad Christum est discedendum, cui Pate iudicium dedit et in quo nobis revelavit occultam praedes nis suae sententiam.

Jam si te in Christo per fidem inveneris, in Christo es: sed persequeris(?) verbum et Christum contemnas au ras, scias, te rejectum esse. Nam qualem te in Chris neris, talis es in Deo: quia Pater omne iudicium ded Hoc est autem iudicium in Christo reuelatum, credentes incredulos autem condemnari. Nam vide quid illud si in Psalmo canitur: *Cum perverso perversus eris et cu electus eris.* Caeterum si divino captu, quantum ad Dei tabilitatem attinet, loquendum erit, firma sit sententia Deus ante conditum mundum elegerit, eum non posse (*nemo eum rapiet de manu huius pastoris;*) quem vero eum non posse salvari, etiamsi omnia opera sanctorum usque adeo intractabilis est sententia Dei. Tu igitur i Domini eligentis misericordiam respice, ut salutem per D nostrum Jesum Christum consequaris. Augustinus: Prae tio Dei etsi apud nos, qui in praesentis vitae periculis ve incerta est, apud illum tamen, qui fecit futura, incomn permanet. Nec qui illuminavit, obcaecat, nec qui ae dissolvit, nec qui plantavit, evellit. Ἀμεταvόητα en dona et vocatio Dei, et firmum fundamentum Domini st bens signaculum hoc: *Cognovit Dominus, qui sunt ejus.* ergo modo praedestinatio Dei facit, ut aliqui ex filiis filii diaboli, aut ex templo Spiritus sancti templa facit num, aut ex membris Christi membra meretricum; sed praedestinatio facit, ut ex filiis diaboli fiant filii Dei et ex daemonum templum Spiritus sancti, et ex membris m fiant membra Christi, quia ipse alligat fortem et vasa pit eruens ea de potestate tenebrarum, et transferens ip contumelia in gloriam. Hic (?) autem, de quibus dici *nobis exierunt, sed non erant ex nobis, si enim fuissent bis, mansissent utique nobiscum,* voluntate exierunt, v reciderunt, et qui profecti sunt, non sunt praedestinati. autem praedestinati, si essent reversuri et in sanctitate tate permansuri. At praedestinatio multis causa est sta mini causa labendi.

ıne Datum. No. MMDCXXIII.

In eine Bibel geschrieben.

ꞩn: Viler schönen Sprüche auß Götlicher schrifft außlegung ꞉. Blatt P iij. — Ich gebe es darum, weil man in der Königl. Bibliothek im nzschlosse zu Stockholm die Vulgata hat, die einst Luther brauchte und mit- ꞉lossen und einer langen Nachschrift versah. Unter anderen Sprüchen soll dort ieser stehn:

Ich lebe, und weiß wohl, wie lang.
Ich sterbe, und weiß wohl, wann.
Ich fahre, und weiß wohl, wohin.
Mich wundert, daß ich nicht immerbar fröhlich bin.

ꞌerse selbst sind alt und nicht von Luther.

Joh. VIII.

So jemand mein Wort wird ꝛc.

Wie groß und mächtig Ding ists um einen Christen, der da ꞉. Dem muß auch der Tod, Sünde und Teufel weichen. ꞉ fähet auch hie in dieser Zeit das ewige Leben an. Das ꞉ Christus, Gottes Sohn, an welchs Wort er glaubt.

Drum sollte ein Christ in diesem Reim:

Ich lebe, und weiß nicht, wie lang.
Ich muß sterben, weiß auch nicht, wann.
Ich fahr von dann, weiß nicht, wohin.
Mich wundert, daß ich so fröhlich bin.

eꞩten zween Vers ändern und mit fröhlichem Mund und Her- ꞉so reimen:

Ich fahr und weiß, Gott Lob, wohin.
Mich wundert, daß ich so traurig bin.

Gut wärs, daß unbußfertige, sichere Leute diesen Reim, wie on Alters lautet, immer fur Augen hätten, ob sie dermaleins, ꞉rch erinnert, klug wollten werden, das ist, in sich schlagen und nken, daß sie sterblich und keins Augenblicks ihres Lebens sicher en, und also bewegt würden, Gott zu fürchten, Buße zu thun sich zu bessern.

Wie denn Mose in seinem Psalm alle Adamskinder, zu Gott zu beten, ernstlich vermahnet: Lehre uns, Herr, bedenken, daß sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Mart. Luth.

Ohne Datum. No. MMDCXX

In eine Bibel geschrieben.

Aus: Viler schönen Sprüche auß Götlicher schrifft ausl u. s. w. Blatt B iij[b]. — Ich theile dieses Stück mit um der Vergleichung mit No. MMDLX. S. 331 und S. 379 No. MMDXCV. in Th. VI.

Rom. III.

Sola fides justificat in coelo, id est, in Ecclesia.
Solus Civis patitur in politia, id est, in mundo.
Solus conjunx servit in domo.

Juxta illud:

Der Herr muß selber sein der Knecht,
Will ers im Hause finden recht.
Die Frau muß selber sein die Magd,
Will sie im Hause schaffen Rath.
Gesinde nimmermehr bedenkt,
Was Nutz und Schad im Hause brengt;
Es ist ihn nichts gelegen dran,
Weil sie es nicht fur eigen han.

Menander.

Εἷς ἐστὶ δοῦλος οἰκίας ὁ δεσπότης.
In quaque servus unus est herus domo.

Mart. Luth.

Ohne Datum. No. MMDCXX

In eine Bibel geschrieben.

Ueber Gerechtigkeit, Glauben und Werke.

Bei Buddeus pag. 323 sq. mit der Randbemerkung: Haec D. M. propria manu scripsit in nouum Testam. suum Germanicum. (E Bi Templi B. Virginis Halensi.)

Adam ante opera et sacrificia promissionem seminis accepi stet veritas, Fide sine operibus et Justitiam et remissionem catorum obtineri coram Deo ex mera gratia. Hinc recte Ebr Fidem Abel in sacrificio ejus laudat, imo et in omnibus et gestis Sanctorum fidem ibidem commendat a Deo speci

ɔpera. Imo per fidem et ex fide opera secuta esse. Proinde ɛst admittenda separatio Justitiae, fidei et Operum, quasi duae diversae Justitiae, more Sophistarum, sed est una ia simplex, Fidei et Operum, sicut Deus et homo, una na: et anima et corpus unus homo. Si enim separes, mox Fides, et opera remanent. Hypocrisis dupliciter impia. ıim opera sunt, ex fide sunt et fiunt. Si fides est, ipsa t et operatur. Joan. 15. Palmes in vite manens fructificat. Sanctorum opera bona sunt peccata, si in seipsis specten- eparatim, sicut fit, dum in illis fiditur. Ne ergo in illis ır, utile est, ea damnari et peccata fieri, sicut oportet. Ubi antur tanquam .... Justitiae seorsim a fide. Cum autem natura sit ante opera, recte dicimus, Sola fide nos justifi- Quia ut credamus non fit per opera, cum nondum sint, iant, sed per verbum, quod promittit gratiam, et credentes rat esse gratos et salvos remissaque esse peccata; tum per ı fidem fit, ut operemur, et ita fides ceu crassescit opere fere palpabilis: quemadmodum Divinitas sola Christum et num facit, sed tamen assumta carne crassatur et fit palpa- sicut 1. Joh. 1. dicitur: Verbum quod palpavimus et quod ıvit in nobis. Mox ubi separaveris, nullus est alius usquam et caro erit bis perniciosa. Si enim justificaremur propter ex fide sequentia, jam non justificaremur ex ipsa fide, nec ɛr Christum, sed propter nos ipsos, qui post fidem ópera- quod est Christum negare. Non enim Christus apprehen- operibus, sed fide cordis. Ergo necesse est, sola fide nos cari sine, ante, absque operibus. Opera vero ipsa propter probari, justa censeri et placere. Quam falsum igitur est, propter opera futura praedestinari; tam falsum est, pro- ɔpera fidei futura justificari. Sed sicut praedestinationis postea efficit opera ipsa sola sine operibus, eligens et vo- justificandum et operaturum, ita fides efficit opera ipsa sine ɔus justificans, et peccata delens ante opera. Non quidem propter opera, sed opera propter fidem fiunt, nec fides ex- ıt ea, ut justificetur per ea, sed opera exspectant fidem, ut centur per eam; ut fides sit activa justitia operum, et opera ıassiva justitia fidei. Alioquin opera essent causa justitiae, ıe qua effectus justitiae non subsisteret etiam stante fide. causa sine effectu justitia plane non causa. etc.

Ex eodem Autographo.

Ad omnia dicta Scripturae, quibus videtur Justitia statui, respondebis ex Ebre. 11. hac voce: FIDE. U Eleemosynam et omnia munda vobis; respondetur: Fi Sic enim ibidem omnium Sanctorum operibus praeponit et rationem reddit: Quia sine fide impossibile est place Habita igitur fide in omni opere habes simul justitiam si ribus istis; quia necesse est, fidem ante opera esse. justificat, imo est Justitia, et sic tum fide justus faci fidei.

Ohne Datum. No. MMDCX

Bedenken.

Ueber Zwillinge mit zusammengewachsenen Leibern, die sich einander um

Walch XXI. 1576 f.

Es ist ohn Zweifel, daß solche Wunder nichts Gutes deu ihr selbs*) anzeiget. Es siehet das Kind gleich der gegen Liebe, die sich mit einander herzen und gerne Ein Leib Aber da es anfängt in die Welt zu kommen, ists halbtodt, ganz und gar. Also wollte unser Evangelium gern den G ins Werk und Liebe bringen. Aber es will nicht fort, und Liebe todt, stirbet und bleibet todt, wird der Glaube ve gesäet und empfangen. Der Geiz und der Welt andre Stü Johannes nennet Augenlust, regieret zu stark. Und da Bosheit zunimmt, erkaltet und stirbt die Liebe fast bei alle bei vielen allein.

No. MMDCXX

An Capito, Hedio und Bucer.

„Wahrscheinlich nicht von Luther."

„In *Bibl. Brem. Class.* IV. *fasc.* V. p. 914; bey *Strobel Ranner* Deutsch bey Walch XXI. 942 ff. [So de Wette im Nachlasse. Schon Reisegeschichte S. 151 zweifelt mit Recht an der Glaubwürdigkeit dieses Bri

*) Walch: stets.

ad vos, charissimi viri, nostram exhortationem ad Sena-
et invitus mitto. Scio enim illam indignissimam, quae a
legatur. Sed quia vos putatis, et nostras quoque nugas
liquid, malui vobis gerere morem, quam peccare contra
item. De eruditione, sicut videtis, nihil possumus polli-
it de constantia, quae ad fidei confessionem attinet, Christo
nihil non pollicemur vobis. Rogo itaque vehementer, vobis
atque etiam persuadeatis, nos tres officio nostro defuturos
am. Bene valete et pro Ecclesia nostra orate. Caeterum
recte habent. Euangelion audietis ex D. Sturmio, quem
is intra horam salutabo. Francoforti 1. Jan. 1546 *). Lecta
itione curate, ut supprimatur.

Vester servus M. L.

---

ne Jahr und Tag. No. MMDCXXVIII.

Bedenken vom Tanz.

Locorum communium à Joanne Manlio collectorum, Tomus II. (Ba-
563. 8.) pag. 207. — (J. J. 1545 erschien zu Frankfurt a. M. Melchior
s Urtheil vom Tanzen.)

ctoris Martini Lutheri de ducendis choreis iudicium.

horeae sunt institutae et concessae, ut civilitas discatur in
atia et discant adolescentes venerari femineum sexum atque
hatur amicitia inter adolescentes et puellas honestas, quo
certius eas ambire possint. Papa damnavit choreas, quia
arius fuit nuptiis legitimis. Ideo simul ad nuptias invi-
etiam honestae aliquae matronae et viri, qui sunt spe-
s, ut omnia modeste fiant. Sed unum est, quod mihi in
lis choreis displiceat, et velim id publice a magistratu
eri: ne adolescentes in gyros ducerent puellas, praesertim
lico multis spectantibus.

B. Br. ohne Jahrzahl; bey Walch unter d. J. 1525.

Gattin befinden, worin er sie wegen allerley Gewissenszweifel oder Anf
vom Teufel, tröstet, und ihr gute Lehren giebt, wie sie es anzufangen habe
Satan los zu werden. Wolle er durchaus nicht weichen, so solle sie endlich
„Wohlan, Teufel, wenn Du es besser verstehst, so fahre hinauf gen Himmel u
tire mit unserm Herr Gott!" So M. F. G. Hofmann's Katharina von
Leipzig 1845. 8. S. 149.

Dieß ist gewiß ein Mißverständniß, hervorgegangen aus Verwechslung
Briefe an Barbara Lißkirchen zu Freiburg bei de Wette IV. 247, wo
Hofmann beigebrachten Worte wirklich stehn. Vgl. de Wette IV. 596. V.
Zimmermann, Dr. Martin Luther's Briefe an Frauen, Darmstadt 185
hat ebenfalls irrig: An Barbara Lischnerin. Barbara Weller heirathete i
den Georg von Lißkirchen zu Freiberg, vgl. Historia von dem alten Ehrlic
Geschlechte der von Molsdorff, genannt die Weller. Erfurt 1590. 4. pag.
Bruder Hieronymus Weller heirathete i. J. 1536 Anna vom Steige, ein
seines Schwagers Georg von Lißkirchen. Hausmanns Mutter Marg
Paul Wellers vierte Tochter.

Anhang.

31 den 4. März. No. MMDCXXX.

An den Bürgermeister und Rath zu Zwickau.

spricht sich sehr streng dawider aus, daß der Rath den Prediger Soranus zu Katharinä ohne Vorwissen des Pfarrers Hausmann und des Kurfürsten verabschiedet habe.

us dem Originale im Zwickauer Rathsarchive nach vom Herrn Dr. C. Herzog ickau genommener und mir gütigst mitgetheilter Abschrift. — Vgl. M. T. W. and: Archiv für Paroch. Kirchengesch. Band I. Heft 1. S. 1 ff. Heft 2. S. 1 ff. us Ref. II. 590. Tischreden Kap. LXXVI. §. 15. (?) —

n Erbarn Fürsichtigen Herren Bürgermeister vnd Rat zu Zwickau, meinen günstigen Herren vnd Freunden.

ad vnd Fride ynn Christo. Erbarn Fürsichtigen lieben Herrn. ist itzt hie bey vns gewest Ewr Pfarrherr sampt Laurentio rano vnd mir kund gethan, wie genanter Laurentius Soranus euch geurlaubt one wissen vnd willen des Pfarrherrn, nicht rs denn als ein herr seinen knecht, so er doch nicht ewer knecht ihr der kirchen herr nicht seid, auch solches ampt nicht so steh- vnd rauben mügt ewres gefallens, wenn vnd wem ihr wollet, dern dem landesfürsten gebürt, bis die sache mit den bischöfen ndet. Wiewol ich nu wol achte, das euch nichts daran gelegen, s mich verdreußt adder unrecht dünkt, vnangesehen das ihr bil- soltet mein schonen, als der ich so schwerlich das Evangelium vorben vnd erhalten (des ihr nu teilhafftig worden vnd wider s alle braucht) vnd mich armen betrübten mann mit solchem nemen nicht bekümmern. Es ist leider sonst allzu viel, das mir in elendes hertz betrübt, das ich billiger trost vnd freude sollt t euch haben. Aber weil es ja nicht anders sein wil, mus ichs

Gott befelhen vnd euch widderumb auch für abgeschnittene
Christi halten. Euch ist leider zu wol. Doch ihr sollts, o
wil, in den trotz nicht erhalten, das ihr als herrn vnd fürs
landes one wissen vnd willen des Pfarrherrn Prediger setz
absetzen wollet. Ampt vnd Zinse sind nicht ewer. Es wird v
rat funden, das ihr mehr drüber verlieren denn gewinne
Solchs wil ich euch zur vermanung gesagt haben. Wer ni
Prediger haben, der lasse es, mit der Zeit solls anders
Der barmhertzige Gott steure Ewren vnd aller eures gleich
nemen in solchem fall. Kann doch kein Pfarrherr noch P
bey euch einen monden schier bleiben, solch geschrey macht i
stad selbs. Wolan ich hab nichts damit zu thun, denn euc
lich vnd brüderlich vermanen. Es gilt euch mehr denn mir.
helffe euch Amen. 4 Martii 1531.

Martinus Luther.

1531 den 24. April. No. MMDCX

An Stanislaus Hoffmann, Prediger zu St. tharinen in Zwickau.

Luther verweist ihm, daß er sich ohne Wissen und Willen des Pfarrers Haus
Rathe zum Nachfolger des eigenmächtig entlassenen Soranus habe berufen l
kündigt ihm an, daß er an diesem Vergehen keinen Theil haben oder es billig
Hoffmann möge selbst zusehn und tragen.

Das Original, von welchem mir Herr Dr. E. Herzog in Zwickau f
Abschrift mittheilte, befindet sich im Zwickauer Rathsarchive. — Das Da
Briefes dürfte bestätigen, daß Luther Georgii auf den 23. April rechnete;
würde der Brief vom 1. Mai sein. — de Wette IV. 534.

Venerabili viro, domino Stanislao Hoffmanno, concio Senatus Cygnei apud Sct. Catharinam, sibi in d amico.

Gratiam et pacem in domino. Audio, bone vir, te esse c
natorem sctae. Catharinae in loco turpiter et nequiter eject
rentii Sorani nec accusati nec convicti, et satis admiror
confidentiam, quacum pulchre scires, ecclesiam Cygneam
cura domini Nicolai pastoris et ejus fidei animas illas cr

uibus reddere rationem Christo cogitur. Et tamen tu eo sulto et invito invasisti seu suscepisti hoc ministerium. Qua ı conscientia id facere et in eo facto perseverare possis? , Senatus te vocavit, at pastore inconsulto et invito te vo- , cujus curae ea civitas credita est. Haec tibi scribo, ut nerem simul et significarem, me nolle esse participem aut ıre tuum hoc factum seu senatus tui, sed alienum et mun- a peccato tuo, siqua Christus judicaverit. Tu videris quid is, me consortem non habebis neque justificatorem. Vale in no et cura tuam conscientiam. Feria secunda post Georgii

Martinus Luther.

---

5 den 3. Juli. No. MMDCXXXII.

en Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen.

em Antonius Schönitz und seiner Freundschaft Schutz zu Recht im Kurfürstenthume zu vergönnen.

ıs Original, durchweg von Luthers Hand, mit Luthers Siegel, das kleiner als groschen ist, in sehr verblichenem grünen Wachs und besiegelt mit darauf ge- Papier, befindet sich im Dresdner Hauptstaatsarchive (Registrande agdeburg, Schulden) Locat 8580, jetzt 8948, Hansen Schenitz und ırben belangend ꝛc. 1534—1538. fol. 2. — Daselbst fol. 69 des Kur- lntwort an Luther „Datl Weymar Dinstags nach Vdalrici (6. Juli) im Concept: Schönitz möge darauf denken, das Register (v. Dreyhaupt's eys II. fol. 514) in unser Fürstenthum zu bringen, damit die zu sicherer Ver- ꝫ beigelegt werden möchten; Schutz und Schirm für Schönitz und seine Freund- lle gewährt werden. — Vgl. meine Reformationszeit I. S. 157 ff. Tischreden XI. §. 2. LXXVI. §. 24. — Ich will hier zugleich einen vielleicht unpartei- ericht über Hans Schönitzens Hinrichtung mittheilen, der sich in demselben cke fol. 41 f. befindet. Er lautet: „Anno 1535. Am Montage nach Viti ıi) ist ein peinlich Halsgerichte vor der Brucken zum Gebichenstein durch etliche ungewohnlicher Weise, Stätte und Zeit geheget worden, dahin vor Tage et- ı Konnern, Lebichun und Querfurt bis in die hundert gewappent gekommen mands gewußt, was da werden sollte. Ungefährlichen um sieben Schläge, da Hansen Schenitz von Halle (. den der Bischof ufm Nauen Schloß des Sun- h Egidi zuvorn [6. September 1534] gefänglichen eingenommen) aus dem stein durch zweene Henger gefuhrt gebracht, und ihnen vor demselbigen Ge- rt an der Brucken angeklagt um Leib und Leben, wie einen offentlichen Dieb, aß er dem Cardinal eine merkliche Summa Geldes entfrembet habe, und so- ein Advocat von wegen Hansen von Teucherns, Hauptmann zum Gebichen- ctor Eberhausen und Jochim Hoffemann des Secretarius, des Cardinals Ge- angehoben und angebracht, was Hans Schenitz in peinlicher Frage bekannt

Gulden.

Hierauf ist Schenitz zur
Antwort gefordert.

Und erstlich hat er gebeten, ob er seine Antwort nicht formlicher Weise, w
gebuhrte, thun mochte oder konnte, daß ihm solches ohn Gefähr wäre. Das
zugesagt worden, und als er gesehen, daß man einen Brief versiegelt ins Geri
antwort, hat er gefraget und gebeten, ihn zu berichten, ob das das Urthel w
ob es gebrochen sei oder nicht. Darauf hat ihm der Richter keine Antwort g
sunder ihn mit solchen Worten angeredt: Was hast du Fehels am Urtheil? n
get dich um Ja oder Nein. Hierauf hat Schenitz angehoben und gesagt: Ja,
solches geredt habe und sage 2c. Alsbalde er ausgeredt, ist ihm der Anklage
Wort gefallen und nach Urthel gefraget. Da hat Hans Schenitz seine Antwor
zu horen gebeten. Es hat aber der Henker von Berlin flux das Urthel gefällt
sagt, er wollte ihnen hinfuhren und mit dem Strange an Galgen henken, d
nicht sollte mehr thun. Da hat abermals Schenitz angehoben und gebeten, ih
zur Antwort kommen zu lassen, dann es gelte ihme nicht der Haselnuß. Dar
ihnen die Henker mit Gewalt von dem Gerichte gezogen und spottisch ge
Gelte es nicht der Haselnuß, so gelt es der großen Nuß; und ihn hingefuhrt u
sen Schenitz weiter nichts haben wollen antworten lassen. Da hat Hans Sche
uber Gewalt geschrien. Indeß hat Hans von Teuchern, Doctor Eberhausen
chim Hoffemann der Secretarius, durch ihren Redener lassen ins Gericht frag
Hans Schenitz uff sein Ja zum Tode verurtheilet, ob der Cardinal sich der
darum ihn Schenitz betrogen, nicht billig an seinen Gütern erholen moge.
haben die Bauren Ja gesagt und die Bänke umgestoßen und das Gerichte uff
Zudem hat Hans Schenitz abermals Zeter uber Gewalt geschrieen und ger
gebeten, man wollte ihme einen Redener oder Advocaten geben, aber einen
von seiner Freundschaft, oder ihnen zum Wenigsten doch zu vollkommlicher
kommen lassen, dann er erbote sich uff alle kaiserliche Rechte. Es hat aber n
fen. Da hat er sich des gegen dem Volk beklaget und nochmals Zeter uber
und Hansen von Teuchern geschrieen, der brenge ihn mit seinen Finanzen
Tage um Leib und um Leben. Und als er ohn Unterlaß so heftig und sehr
walt geschrieen, hat man dem Volk gerufen, sie sollten doch deutsch Lieder sin
man nicht hat horen mogen, was er mehr gesagt und geklagt. Auch eileten
ger so sehr mit ihm, daß man kaum folgen konnte, und alles Volk hatt groß
dung mit ihm, und als sie ihn an die Feimstätt brachten, da hub er über

stirt, er bekennet sich vor ein Sunder, ob er diesen schmählichen Tod um die noch Niemands nicht verdient, so ers doch gegen Gott zur Zeit wohl verschul- Und er hat an den Galgen nit steigen wollen. Da hat ihn der eine Henger vorne oben, und der ander unten geholfen, daß sie ihn empor hinan gezogen und getra- Indeß hat er mit dem Volke Nu bitten wir den heiligen Geist gesungen ie gebeten, ihme Gezeugniß zu geben, er wollte sterben im Namen Christi und in fromm Christenmensch, und sich Gott befehlen und dem Cardinal, Hansen)ern und allen Menschen vergeben. Und damit in guter Andacht sein Ende be- sen. Dem Gott gnade rc Amen.

Item, man sagt, daß Schenitz um den Gerichtstag gar nichts gewußt. Dann als ihn aus dem Gefängniß gelassen, da hat man zu ihm gesagt, er sollte hin gehen, Cardinal hätte ihm Gnade erzeiget und ihn los gelassen, darauf er auch den Thor- er gebeten, zu ihm in sein Haus zu kommen, es solle ihm daheim ein gut Trank- werden, und ist also aus dem obern Hofe ledig und los gangen, der Meinunge, in Haus hin heim zu gehen. Als er aber in die Pforte gekommen, da sein die me Henger gestanden und haben ihn gebunden und also unversehens flux vors ichte gefuhrt. Dann als Hans Schenitz heraus gefuhrt, ward er so gar erschrocken verstutzet, daß er sich gleich wahnsinnig stellte rc." —

---

m durchleuchtigsten Hochgebornen | fursten vnd Herrn Herrn Johans | fridrich Hertzogen Zu Sachsen vnd Kurfurst des H Rom. Reichs Ertz | Marschall land- grauen ynn Duringen | vnd Marggrauen zu Meissen mey- | nem gnedigsten Herrn

friede ynn Christo mit meinem armen gebet rc Durchleuch- r Hochgeborner fürst gnedigster Herr Es hat mich Antoniu nitz gebeten an E k f g Zu schreiben vnd bitten Weil er sich Halle begeben hat müssen, vnd der leidige pfaff auf die freund- t dringet, das sie sollen Hans Schenitz Register *) von sich

---

*) In einem eigenhändigen Schreiben Erzbischof Albrechts von Mainz an Her- Jorg vom 10. Juli 1536 heißt es: Hochgeborner furst, freuntlicher lieber Her vnd Swager, Nach dem: E: l: vnuorborgen, vnd hy vor zu mhermaln ange- gt ist, was anthoni Schantz, sich vorgangner czeyt, mit shur enthaltung meiner ffe, erledigten quitantzen, register, vnd Schuldt vnd Scadtloß bryeffe, wyder mich rstanden, vnd mir dy bißdaher wyder recht vnd alle pilligheyt, auch vber sein gethan gelubt vnd zu sage shurenthaltten, Dar durch ich vorvrsacht, Im sein hab gutter So ehr vndter mir hat auch zuverbietten, vnd mit recht beslahen lasen, weyß ich: E: l: vertrawlicher maynung, vnd In gantzer geheym nicht zuvorhalt- Das ich bericht worden, wy gemeltter Schenitz vber das, Das er sich zum lutter wittenbergk gesellet hat, Im shur haben stehen solle, Solche Sein Sache Nickeln Minckquitz, vnd wilhelm von Haugwitz, zuvorkauffen, ader zuvbergeben, vnd dy en vf mich zuvorhetzen, vnd wy wol ich dem nicht sundern glauben gebe, So ist in den fellen nichts zuvorachten, Sunderlich dy weyl ich mich besharen muß, das ycht, diß kindt einen Eltern vatter haben mochte, So ich dan hyvor vornhomen

yhrer Herrschafft gewalt thetten Sondern auffs recht alle weisen wurden. So ists billich, das E f f g ynn solchen widderumb also thun Dem nach ist mein vnterthenigliche bit f f g wolten solchen güten leuten, die so schendlich vbern werden, gnedigen schutz zu recht gonnen wie ich mich versehe sich E f f g yhe erbarmen, vnd Christlich erzeigen werden lieber herr Jhesus Christus segene vnd regire E f f g Hand Amen Sonnabends nach Petri vnd Pauli 1535

E f f g

Vnterthenige

Mart. Luther d

---

hab, das gemeltter haubitz aufgelegt in einer namhafftigen czeyt: E: l: fursten mit Seinen guttern zuentrewmen, vnd ich nicht weyß, ab sulchs seinen effect aber nit, gelangt dem nach an dy selbie: E: l: mein freuntlich vortrawlich wolle mir in geheym anczaygen, So vil ich das wissen mag, wy es vmb Haugwitz entdrewmung ein gelegenheyt hat, mir auch sunst: E: l: rath vnd lich bedencken. hyrInnen freuntlich mit taylen, Das byn ichvmb dy selbie In einem gleychen vnd mherern freuntlich zuvordienen willig, Dath Hall vf Moritzburgk am montag nach kilianj Anno ꝛc xxxvj

Alb'9: Card: mog9: ꝛch
manu ppria

Dresdner Hauptstaatsarchiv Locat 8406, jetzt 8497. Derer Röm. Kayser, Fürsten und Stände an Herzog Georgen zu Sachsen erlassene Schreiben, fol. Wilhelm von Haugwitz besaß Bärenklause. Christof von Haugwitz hatte i. J. Seifersdorf. Laut Script. publice prop. tom. I. p. 481[b] besaß Anton i. J. 1546 ein Haus in Wittenberg.

1535 den 28. September. No. MMDCXXXIII.

n den Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen.

In Sachen des Antonius Schönitz wegen Vidimirung etlicher Briefe.

Die Urschrift, durchaus von Luthers Hand, mit dem Siegel Luthers, das kleiner ein Silbergroschen ist, in grünem Wachs und besiegelt mit darauf gedrücktem Pa-, befindet sich im Hauptstaatsarchive zu Dresden, (Registrande Stift gdeburg, Schulden.) Locat 8580, jetzt 8948, Hansen Schenitz und seine ben belangend ꝛc. 1534—1538. fol. 60. Daselbst fol. 68 das Concept der wort des Kurfürsten an Luther, „Datl. weymar Mitwoch nach Francisci October) 1535," worin dem Antonius Schutz versprochen und gerathen wird, er die Briefe im Druck ausgehen lassen. — Vgl. v. Dreyhaupt's Saal-Creys II. 614. — Album pag. 118. 4.

m durchleuchtigsten Hochge|bornen fursten vnd Herrn Herrn | Johans Fridrich Hertzogen Zu Sachsen | vnd kurfurst des H Ro Reichs | Ertzmarschalk Landgrauen ynn | Düringen vnd Marggrauen Zu | Meissen meinem gnedigsten | Herrn

V friede ynn Christo vnd mein arm Pater noster ꝛc Durch- tigster Hochgeborner fürst gnedigster Herr, Es schreibt an E Antonius Schenitz vmb die brieue des Bischoffs Zu Halle ob undten vidimirt werden, Vnd hat mich gebeten, das ich auch yhm schreiben wolt, Ich sehe, das die guten leüte betretten mit der schweren grossen sachen, des bosen lintworms, Vnd en wol ratts vnd trosts, Dem nach bitte ich gantz vnterthe- lich, E k f g wolten yhn lassen einen guten rat mit teilen wie sich mit der brieue vidimirung halten sollen, Denn so es fur Hoferecht geschehen solt weis ich nicht, ob guts oder boses folgen wolt, weil solchs alles dem Bisschoffe, villeicht auch brieue ynn Hallt, mocht zu wis sen werden, wie die wellt itzt schwigen vnd voller trew, worden ist, leider, Ich bin der sachen rfaren, Vnd weis, was der pfaff fur ein kreütlin ist E k f g lten sich gnediglich vnd trostlich erzeigen gegen die guten leute, schmehlich gehonet ꝛc Christus vnser Herr sey mit E k f g gne- lich hie vnd dort Amen Vigilia Michaelis

1535

E k f g

Vntertheniger

Martinus LutheR

An den Vicekanzler Burkhard.

Empfehlung einer Angelegenheit des M. Fesel und Bericht über den Krankheit
der Markgräfin von Brandenburg.

Aus dem Originale, welches der Bibliothek in Helmstädt verblieben ist druckt in: Beiträge zur kritischen Bearbeitung unbenutzter alter Handsc Drucke und Urkunden herausgegeben von Paul Jakob Bruns u. s. w. (Zweites Braunschweig, 1802. 8. S. 163 f. Erwähnt ist dieser Brief und seine Abres ben in: AD EXAMEN PVBLICVM DIE MARTIS XVI. HORA IX TINA ET II POMERIDIANA ET ACTVM DECLAMATORIV QVENTI DIE HORA II POST MERIDIEM IN GYMNASIO HELMSTAD HABENDVM REI SCHOLASTICAE FAVTORES ATQVE AMICO SERVANTISSIME INVITAT D. *IVSTVS THEODORVS WIDEBVRG*, FESSOR ET DIRECTOR GYMNASII. — Insunt epistolae XII Martini L ex autographis, quae in bibliotheca Helmstadiensi publica servantur, praemisso illorum quotquot sunt, catalogo et argumento. — HELMS CIↃIↃCCCXVIII. — TYPIS LEVCKARTIANIS. 12 Quartblatt. No. XXXIII. p (Dieses Schulprogramm zählt in bequemer Weise die bereits von Bruns bespr Briefe auf und giebt zwölf derselben ganz.) — Vgl. de Wette IV. 52.. und diesen sechsten Theil S. 187 ff. Tischreden Kap. XXII. §. 68. XXVI. XLVIII. §. 27. Struvii Joachimus Nestor in den Scriptores rerum Bra tom. II. pag. 125. J. Voigt, Hofleben und Hofsitten der Fürstinnen u. W. A. Schmidt's Zeitschrift für Geschichtswissenschaft Bd. II. S. 256.

Ornatissimo & optimo viro D Francisco Bürgkh Vicecancellario Saxoniae suo in Domino [2]) cl simo [3]) fratri.

G & pacem in Christo. Optime Francisce. Commendo caussam M Feselii [5]), ut meas literas ad principem illustris

---

atas adiuves, quantum potes. Dignus est, & ille Centaurus oburgensis est Timon quidam &c.

Simul arbitror, Dominum Bruck Cancellarium & in caussa Marggravissae meae ad principem scripsisse, ut rogavi, pro consilio, ut tandem ego quoque comode liberer ab hoc onere. Multiplicantur in dies accidentia nova, quae molestius fero *). Intrusit se in domum hanc imo in cubiculum & ad latus ipsius dominae [1]) schrofa [2]) ista Boemica & tentat gratiam obtinere et aliis omnibus invidiam movere. Ipsa vero domina simpliciter diit (nondum quidem ad maniam solitam) sed ad infantiam sa ridiculam ab eo die, quo ei numerata est pecunia &c Hanc ne fortiter prodiget [3]) et donat etiam iis, quos sobria mire it. Mein gnediger Herr mus dazu thun, sonst ist da kein hulff rat. Sie ist ein kind vnd bleibt (sorge ich) ein kind, ideo est quod *furiosus gladium & puer pecuniam* &c. intelligis e; & tu consule & cooperare. Es will sich aber machen saci

T Mart Luther

---

537. Ohne Datum. No. MMDCXXXV.

An den Vicekanzler Burkhard.

merung, eine Angelegenheit des M. Georg Rorer durch schleunige Sendung der ... ausgefertigten Papiere zu erledigen, nebst kurzer Andeutung über den traurigen Zustand der Markgräfin.

Aus dem Originale, welches sich auf der öffentlichen Bibliothek in Helmstädt ndet, in P. J. Bruns' Beiträgen (Zweites Stück.) S. 104. Erwähnt ist dieser ief in Wideburg's Programme no. XXXIV. pag. XII sq., wo die Worte: De mina bis permittit abgedruckt sind und bemerkt wird: „posterior nomine m caret M. L. reliquis omnibus subscripto."

---

*) Wideburg bemerkt: „Prior harum epistolarum multa continet de Margvissa, ad infantiam relapsa, quam rogatu Electoris Joh. Frid. in domum m recepisse videtur L. posterior u. s. w. Ceterum in neutra diei quo ebatur, fit mentio."— 1) Bruns: domina. 2) Vermuthlich ist es scrofa, pha. de Wette IV. 635. 3) Ob prodigit?

De Domina illustrissima Marggravia nihil scribo, qu
tam tristium rerum esse scriptor. Deus misereatur optir
sanctissimae foeminae [3]) Et omnes oremus pro ea Altissimu
consilium Dei, qui talia satanae [4]) in gremio nostro permi

1539 den 3. Juli. No. MMDCXXX

An Katharina Metzler in Breslau.

Trost über den Tod ihres Sohnes Kilian, der als Student in Wittenberg

---

Aus einer in der Rathsschulbibliothek zu Zwickau vorhandenen Abschrift, die Güte des Herrn Dr. E. Herzog in Zwickau mir mitgetheilt. — Album „Chilianus Metzlerus, filius doctoris Joh. Metzleri vratislauiensis." D 1538. Er starb am morbus ictericus, zu dem colica und epilepsia trat Vater, der Dr. juris und praefectus urbis Vratislaviae, war am 2. Octob gestorben. Corpus Ref. III. 741. 632. IV. 1024. X. 388.

Der ehrbarn, tugendsamen Frauen Katharinen Metz
Bürgerin zu Bresla, meiner günstigen, guten Freu

Gnad und Friede in Christo. Ehrbare, tugendsame, liebe F
Ich habe nicht können wegern, euch zu schreiben und, so viel
giebt, schriftlich tröſten, nachdem ich wohl denken kann, daß
dieß Kreuz, so Gott itzt auf euch gelegt hat durch euers

---

1) Wideb. Dno — 2) W. Compatri. *) Bruns: Rover. Es i

ohns Chilians Abgang, härtiglich drucken wird und schmerzen; e denn natürlich und billig ein Mensch sich soll betrüben, son- lich in so nahem Blut und Fleisch. Denn Gott hat uns nicht chaffen, daß wir nichts fühlen sollten oder Stein und Holz sein, dern wills haben, daß wir die Todten beweinen und klagen sol- sonst wäre es ein Zeichen, als hätten wir keine Liebe, sonder- zu den Unsern, doch daß es eine Maaße habe. Denn der liebe er uns dadurch versucht, ob wir auch ihn können lieben und hten beide in Lieb und Leid, auch ob wir ihm können wiedergeben, er uns gegeben hat, auf daß er Ursach habe, mehr und Bessers geben. Darumb bitt ich, wollet den gnädigen, guten Willen tes erkennen und ihm zu gefallen solch Kreuz tragen geduldig- und denken mit herzlichem Glauben, welch ein Kreuz er selbst euch und uns alle getragen hat, gegen welche unsere Kreuz gar s oder je geringe sind. So soll euch das auch tröston, daß Sohn ein fromm stiller Mensch gewest, sehr christlich und selig- von dieser schändlichen Welt geschieden ist, daß es Gott sehr l gemeinet und vielleicht vor größerm Ubel hat wollen sichern behüten. Denn es ist so böse, fährliche Zeit, daß wir billig sollten mit Elia und Jona sagen: **Ich wollt lieber todt** i, **denn leben.** Man lasse die trauren, welchen ihre Kinder händlich umbkommen und zum Teufel fahren. Das ist Herze- wie David leiden mußt an seinem Sohn Absalon. Euer ist bei unserm Herrn Christo, in welchem er entschlafen ist, danket ihr Gott der Gnaden, daß er euer Kind so gnädiglich genommen hat, welchs ihm besser ist, denn daß er in Kai- und Königs Hofe am allerhöhesten wäre. Gott, der Vater Trostes, stärke euren Glauben mit seinem Geist reichlich, Amen. erstag nach Visitationis Mariä 1539.

Martinus Luther.

Erstes Register.

Die Empfänger der Briefe.

[CR. bedeutet: *Corpus Reformatorum.*]

A.

---

1) Vgl. IV. 522. Der Brief in den Trostschriften, Jena, Röding[...] Blatt F ij.b f. ohne Jahr. Varianten: aller Tage Abend. — wolkig f[...] regen — als ein armer Theologus. — sampt den Euren.

2) Vgl. IV. 397. Beide Briefe scheinen an eine und dieselbe Person [...] Förstemann in den Ergänzungsblättern zur Allg. Literatztg. 1829. N[...] Sp. 1136 meint, der Empfänger beider sei Hans Löser, der kaum ein [...] (de Wette IV. 436) Luthers Sohn Paul aus der Taufe gehoben hatte. „[...]pfänger war in die Ungnade eines Fürsten gefallen und hatte sich an Luther[...]sprache bittend gewendet." D. B. entweder der alte Kanzler Dr. Brück oder [...]ler Dr. Beier. Herr H. Hieronymus Schurf. L. der Landgraf. C. der K[...] Mit Lingke, Reisegesch. S. 243, nehme ich an, es sei Riedesel der [...] Siehe Riedtesel.

3) Aus dem Originale abgedruckt in D. J. G. Kreyßig's: Dr. [...] Schreiben an Johann Friedrich, Churfürst von Sachsen über Dr. Martin[...] letzte Krankheit und Lebensende u. s. w. Meißen 1847. S. 21 f. Lies: Sem[...] desiderio. — Ueber Aesticampianus vgl. Köhler's Declamatio in laud[...]gorii Coelii Aubani habita a Ph. Noveniano S. 38. Tentzelii Suppl. hi[...] I. 167. Hagen, Deutschl. lit. u. rel. Verhältnisse I. 205. 208. 225. 242 f[...] Refzt. I. 9. 15. Leipz. Disput. S. 16. Lämmel Historia Welleriana p. [...]bum p. 69.

4) Album p. 61. — Lies: *Tulichii.* Förstemann, Ergänzungsbl[...] Allg. Litztg. 1829. Num. 141. Sp. 1128: „Herrmann Tulich war im Somme[...]

Johann. 1526 d. 18. Februar. No. DCCLXXIX.[1]) B. III. 92 f.
d. 18. April. No. DCCLXXXVIII.[2]) B. III. 103.
d. 11. Mai. No. DCCXCVII.[3]) B. III. 111.
d. 27. Juni. No. DCCCVII.[4]) B. III. 118.
d. 20. September. No. DCCCXX.[5]) B. III. 128.
d. 1. Januar. No. DCCCXXXVII.[6]) B. III. 145.
im Mai. No. DCCCLXVIII. B. III. 173.
d. 21. August. No. DCCCXCI. B. III. 193 f.
d. 31. August. No. DCCCXCV. B. III. 196 f.
d. 19. September. No. DCCCCI. B. III. 205.
d. 11. September. No. MXXX. B. III. 375 f.
d. 25. October. No. MXLII. B. III. 394 f.
d. 1. Februar. No. MLXX. B. III. 421.
d. 9. September. No. MCLII.[7]) B. III. 507.
d. 12. October. No. MCLVI. B. III. 513 f.
d. 15. Juni. No. MCCXXIV.[8]) B. IV. 35 f.

---

ule zu Eisleben gewesen und nun nach Wittenberg zurückgekehrt. Vgl. . II. 646. Luther fährt scherzend fort und nennt, nach Terenz, die beiden Syrus und Davus. Nach Höpfner's Schrift über das Gymnasium zu ren Theobald Merker und Laurentius Colditz Agricola's Collegen; außer noch Leonhard Stöckel genannt. Nach andern war der erste Rector zu Andreas Kegel." CR. I. 447. 760. 761. 796. IV. 147. Kordes S. 83 ff. ıdecker's Ratzeberger S. 97. Tischreden Kap. XXII. §. 111.

R. Iterum nihil — Kordes 105 f. CR. I. 788. 787. Archiv für Staatsgeschichte der Herzogthümer Schleswig u. s. w. Band V. Altona 1843. 19.

er Christof Meinhard, Bürger in Eisleben, de Wette II. 667. Mein 49. 100. 147, wo Münzers Brief an ihn vom 11. Decbr. 1523 oder r. 1524. Kordes S. 96 ff. ist über diesen Meinhard völlig im Irrthume. iches über Münzer giebt Förstemann im Neuen Urkundenbuche I. 228 ff.

: *Wendalinus*. Wendalin Faber, Prediger zu Seeburg bei Eisleben. f. Seckend. I. 279. Strobel's N. Beytrr. IV. S. 5—136. Lossius, 5. 111. Script. publ. prop. VI. Bl. Aaa 4^b.

ıs ist Amerbach; s. S. 394. CR. I. 826. Neudecker's Ratzeberger

glaube, wegen S. 192 müsse gelesen werden: Eberardissa.

I. 853. Förstemann, Ergzgsbl. 1829. N. 142. Sp. 1130 bezieht foris und die Zwinglianer.

ns, Beiträge, Zweites Stück, S. 153 giebt aus der Abschrift in Helme Varianten: factus es — parti et scenae — humilitatis etc. Pis- Aufgeführt bei Wideburg pag. IV. (d. i. VI.) no. IV. wo die Adresse ge- Variante: Eislebensis.

die Antwort auf Agricola's Brief s. d. in Kappens Nachlese III. 363 sq., it: Cum relicta Norimberga Vueisenburgam peteremus, deinde am, fuit nobiscum Aquila pro more. Coepimus autem propter t portentosas voces, quas jactat, ridere hominem atque ominari ore, ut Episcopus illum lancinaret in turrim aut carcerem con- icessit his lusibus Philippi nostri somnium, quod transacta ha- quila. Hoc fuit ejusmodi: vidisse se in somno, ajebat Philippus, cantatione felem factum, deinde in saccum quendam studiose

Agricola, Johann. 1530 d. 30. Juni. No. MCCXXXVIII. [1]
1530 d. 15. Juli (zugleich an Jonas, Spalatin, Mel
No. MCCLVIII. B. IV. 96 f.
1530 d. 27. Juli. No. MCCLXIX. B. IV. 114 f.
1533 d. 22. October. No. MDXLIV. [2] B. IV. 488 f.
1534 d. 7. September. No. MDCI. [3] B. IV. 555.
1538 d. 6. Januar. No. MDCCXC. [4] B. V. 96.
Agricola's Frau Elisabeth. 1527 d. 10. Juni. No. DCC
B. III. 182 f.
1537 d. 21. Mai. No. MDCCLXVII. [5] B. V. 64.
Alber, Matthäus. 1526 d. 4. Januar. W. No. DCCLXIX.
Altenburg, Bürgermeister und Rath zu. 1522 d. 17. April
CCCLXXXVI. B. II. 183 f.

---

conclusum felem eundemque in sacco fortiter ejulari. Ad fine
bonae rei subitam catastrophen supervenisse Lutherum atque
ut felem solverent, itaque felem liberatum esse.

1) Das Stück: de interdicto bis colere verbum deutsch aus d
Archive E. fol. 37. n. 1. Act. fol. 256 bei Müller, Hist. v. d. ev. S
Buch III. cap. XIV. S. 556.

2) Förstemann, Ergzsbl. 1829. N. 142. Sp. 1136: „Graf Hoye
feld hatte Wiceln als Prediger an der Kirche St. Andreä zu Eisleben ang
Wicelii Epp. Ll 3. Wicels Schmähschrift ging erst später aus unter dem
wort auf die Schriften unter Eckerlings Namen ausgangen. Leipzig 15
cel hatte am 19. Sonntag nach Trin. 12. October 1533 geprebigt,
guten Werke keine Vergebung der Sünden zu hoffen sei. Darüber entst
heftiger Streit und Briefwechsel zwischen Wicel und Agricola. Vgl. Acta
zu Eisleben begeben hat, oder den tröstlichen Artickel von der Vergebung
Leipzig 1537. 8. Strobel l. c. II. 1. S. 246. II. 2. S. 328." — M
chthons ersten Streit mit Agricola s. Bretschneider in den Theol. St
ken 1829. S. 741—754. — CR. II. 678. — Kordes S. 220 f. 136

3) Es erschien: EPISTOLA | D. COCLEI AD GEORGIVM |
tristetur, propter | abnegatum coniugium sa-|cerdotale, & hacten
expectatos | XXX. argente-|os Judae Is-|carioth. — Cum praefat
dam Lutherani. | — Vittembergae. 1534. 12 Quartblätt. Der
Brief des Cochläus an Wicel ex Dresda XV. Aug. in festo Assump
ist ächt; vgl. Wicels Epistolae, Leipzig 1537. 4to. Blatt Ss iij ff.:
Alienae Epistolae, et eosdem Criminatores alienae Famae, Re
authore recognita. M.D.XXXV. — Kordes S. 221.

4) CR. III. 482. Eislebens Frau that vor Luther einen Fußfall
ihn wieder zu Gnaden an. 14. Januar. — Tischreden Kap. XXXV
mann III. 377. — Bruns II. 154 giebt aus dem Originale zu Helm
his tibi — Wideburg pag. IX no. XX. die Adresse (.... Agricol
und die Schlußworte: si quae ... *potenti* Dei.

5) Dieser Brief steht ohne den Namen in den Trostschriften
Rödingers Erben, Blatt O viij[b]. Varianten: nähesten Willen —
gelitten habe fur dich — umb sein und deinen willen —
ken. Er lautet fast ganz gleich mit dem vorigen. Beide sind ein und d
Zimmermann giebt beide S. 16 u. S. 63, ohne deß inne geworde
M. Johann Agricola's aus Eisleben Schriften u. s. w. Altona 18
M. Berend Kordes.)

urg, für Bürgermeister und Rath zu. 1522 d. 27. oder 28. April. No. MMCCCXLIV. B. VI. 30 ff.
22 d. 6. Mai. (W.) No. CCCXCIII. B. II. 191.
42 d. 20. November. No. MMDLVIII. [1]) B. VI. 322 f.
ts, Balthasar, und dessen Freunde im Venetianischen. 1544 d. 12. November. No. MMCCXLII. [2]) B. V. 695 ff.
t, ungenannte. 1544 d. 25. October. S. Ungenannte.
z, Rath der Stadt. 1538 d. 30. October. W. (Gemeinschaftlich mit Melanthon.) No. MDCCCXXII. [3]) B. V. 130 f.
38 d. 30. November. W. (Mit Jonas und Melanthon.) No. MDCCCXXVI. [4]) B. V. 136 f.
44 d. 4. October. W. (Mit Melanthon.) No. MMCCXXXVI. [5]) B. V. 689 f.
45 d. 20. Januar. W. (Mit Melanthon.) No. MMCCLIX. [6]) B. V. 718 f.

Aus Bergner steht dieser Brief auch in Erdmann's Supplementen S. 64 f.
er Memoria der Wittenberger Diaconen.
Vgl. S. 564 f. G. Th. Strobel, Bemerkungen über Luthers Briefwechsel Evangelischen in Venedig, das Abendmahl betreffend, in Henke's Magazin philosophie Band II. S. 418—424. Neudecker, Merkw. Aktenstücke 5 ff. Seckend. III. 614. 401 ff. 578. Strobels Neue Beyträge IV. 0. 498. CR. V. 345. 352. 440. 767.
gedruckt aus Schenk'l im CR. III. 599 f. als von Melanthon verfaßt. Als Num. 1. zu der Abhandlung J. G. Diener's: Um welches Jahr fing die tion in Amberg an? in: Verhandlungen des historischen Vereins der Ober- von Regensburg. Sechster Band der gesammten Verhandlungen des Ver- ensburg, 1841. Gedruckt bei Julius Heinrich Demmler. Kl. 8. S. 239 f. ten: heilsamer Lahr In eur Kirchen — gemordet — Nun kün- r — großen Kirche wohl — eines ehrlichen Wesens, (der auch unser Kirchen offt prediget) — Diener bemerkt, der Titel auf dem e dieses Briefes rühre von der Hand Melanchthons her, der Brief selbst aber uf die Unterschriften von einer fremden Hand geschrieben. Auf der Adresse „Freunden" hat Diener noch: „D. Martinus u. Philippus simul."
Aus Schenk'l abgedruckt im CR. III. 612 f. als von Melanthon, oder noch Jonas verfaßt. Bei Diener l. l. als Num. 2. S. 240 ff. Nach S. 232 Brief mit den 3 Signaten Luthers, Jonä und Melanthons gesiegelt, aber, wie t, nur von ihnen unterschrieben. Varianten: ander schrifft — Hugl — rechten gueten Verstand — stellen zu Euch, so Ihr Ine — häftigen, heyligen vnd hohen — fuddern — Evangeliums — bers den Oberkeiten — Christus für die — brauet — wieder- — Himmel — verlaugnet — Euch treuer wolemeynung — seine — allezeit — Datum Wittenberg — *Doct.* — *Doct.* —
) In der Inhaltsanzeige lies: „Als nach dem Tode Ludwigs V., Kurfürsten von alz, und dem Regierungsantritte Kurfürst Friedrichs II." u. s. w. vgl. S. 732 R. V. 748. Eben so irrig im CR. V. 493 f., wo dieser Brief aus Schenk'l Melanthon verfaßt abgedruckt ist. Bei Diener l. c. als Beilage Num. 5. ff. Varianten: Hugl — Johann — dem Jungen Kindlin — ver- müesten — Johannes — halber — Torgau — halber — gibet, t — Witteberg — Luther, Doct. —
Im CR. V. 664 f. aus Schenk'l abgedruckt als von Melanthon verfaßt. Bei

Diener l. l. als Beilage Num. 6. S. 248 ff. Varianten: gunstigen-stige Herrn und Freunde — Eurem Fleis — Faberio — die mitgeben, yhne euch — Evangelii mit erbietung — ainige Martinus Luther, Dokt. — Melanthon. — Er war aus München. Bl. Ddd 3^b und Fff nennt ihn beide Male Fabricius. Doctor wurde er a cember 1544. Im Album p. 148 heißt er Joannes Fabri Monacensis d grossos und steht unter den Pauperes; inscrib. im Wintersemester vo 1533. Es ist also bei de Wette V. 689 und bei Diener S. 247 zu lesen: von Monchen. Auch Bretschneider hat *Faberio* und Manchen. „Matt chael Torgensis" inscribirt im Sommerhalbjahr 1541. Album p. 189. hat Liber Decan. pag. 33 Faberius. Vermuthlich ist er der bei de Wet 631 schon erwähnte.

1) Lies: longo itinere novus eques fessus. Nachtrr. in B. III.

2) CR. I. 458.

3) Karlstadt heirathete die Anna von Mochau, Tochter Heinrichs v eines armen Adligen. Die Hochzeit war den nächsten Sonntag vor S. Se d. i. den 19. Januar. Strobel's Misc. V. 122 f. 130. Köhler, Beitrr. I. tet irrig, nach Spalatins Angabe sei sie am 26. December 1521, nach 18. Januar 1522 gewesen. Spal. ap. M. II. 609 redet nur vom Verl H. W. Erbkam, Gesch. der prot. Sekten S. 205 setzt die Hochzeit fälschl 20. Januar. CR. I. 539. Epitome Apostolicarum Constitutionum Insula, per Carolum Capellium Venetum repertarum, et è Grec num translatarum. u. s. w. Ingolstadii Excudebat Alexander Vuei M.D.XLVI. 24 Quartblatt. (Von Cochläus.) pag. 17. 18. — „Albrech hab ein forwerg mit dren frien hufen dy tribet er mit ein in der Pflege zu Wittenberg i. J. 1445. — Lies: Marcus Thomä, a ner genannt. Camerarii Vita Mel. ed. Strobel p. 44. Misc. V. Miltitz S. 40. Gründliche Warhafftige Historia fol. 22 f. Tischreden Ka §. 1. —

4) Ueber Martin Reinhard de Wette II, 552. 586. Seckend. II. lia LXIII. Panzers Ann. II. S. 270 f. no. 2269 f. S. 310, no. 2449 no. 2517. S. 274 no. 2287. Kappens Kl. Nachlese II. 535 ff. Meuser

sdorf, Nicolaus von. 1525 d. 11. April. No. DCXCI. B. II. 644.
1525 d. 30. Mai. W. No. DCCVIII. B. II. 670 ff.
1525 d. 12. Juni. W. No. DCCXIV. B. II. 680.
1525 d. 21. Juni. No. DCCXXIII. B. III. 12 f.
1525 d. 31. Juli. W. No. DCCXXXI. B. III. 19 f.
1526 d. 2. Januar. W. No. DCCLXVIII.[1]) B. III. 77.
1526 d. 7. Januar. W. No. DCCLXXII.[2]) B. III. 86.
1526 im Februar. (25?) No. DCCLXXXI.[3]) B. III. 94 f.
1526 d. 22. December. No. DCCCXXXII. B. III. 140.
1527 d. 17. Mai. No. DCCCLXXIII.[4]) B. III. 177 f.
1527 d. 1. November. W. No. DCCCCX. B. III. 216 f.
1527 d. 30. December. No. DCCCCXXXV.[5]) B. III. 251 f.
1528 d. 8. Februar. No. DCCCCXLIX.[6]) B. III. 279 f.
1528 d. 8. Juni. No. MI. B. III. 337.
1528 d. 13. Juni. W. No. MIII. B. III. 338 f.
1528 d. 20. Juli. W. No. MXVII. B. III. 361.
1528 d. 31. Juli. No. MXX. B. III. 364.
1528 d. 1. November. W. No. MXLVI. B. III. 398.
528 d. 25. November. W. No. MLII.[7]) B. III. 402.
28 d. 26. December. No. MLIX. B. III. 408.
9 d. 21. Januar. No. MLXVII. B. III. 418.
29 d. 12. Februar. No. MLXXI. B. III. 422.
529 d. 28. Februar. No. MLXXIII. B. III. 423 f.
1529 d. 15. März. No. MLXXXI. B. III. 430 f.
1529 d. 21. März. No. MLXXXII. B. III. 431 f.
1529 d. 29. März. No. MLXXXIII.[8]) B. III. 432 f.
1529 d. 4. Mai. No. MXCVI. B. III. 446 f.
1529 d. 5. Mai. No. MXCVII. B. III. 447 f.
529 d. 31. Mai. No. MCXI. B. III. 463.
529 d. 10. Juli. W. No. MCXXV.[9]) B. III. 479.

) Feria tertia post Circumcisionis ist i. J. 1526 Dienstag der 2. Januar. — der Alemanna vermuthete Veesenmeyer, Litterargesch. S. 17 Ave von Schön- alus = Ave haltend, nahm aber im Allgem. Anzeiger 1828 no. 288. S. 3236 ermuthung zurück. Förstemann, Ergzgsbll. 1829. N. 141. Sp. 1128 hält für den Vornamen, wie Charitas, Felicitas. Es ist aber die Ave Alemann agdeburg. Meine Erläuterungen S. 111. de Wette II. 646. III. 418. Album 132.

2) S. 542.

3) Spal. bei Schelhorn IV. 417. Erbkam S. 276. Hieß Bruno's erste Frau urg? de Wette III. 432. 241.

4) Feria 6. post Servatii ist Freitag der 17. Mai 1527.

5) CR. I. 904 fälschlich.

6) Neudecker's Merkw. Aktenstücke S. 26 ff.

7) Vgl. Unschuld. Nachrichten 1721. S. 49 ff. Zietz, Johannes Bugenhagen 120 ff.

8) Vermuthlich ist zu lesen: Quasse oder Queisse. Die von Quaz, Quaß, ow. — de Wette V. 325? 562. Mörbitzens Chronica Doebelensia S. 211 f.

9) de Wette IV. 37. 498. Laut Copial's 95. fol. 187 des Dresdner Archivs die Hochzeit der Sofie von Amsdorf, Hofdienerin der Herzogin Catharina in Frei- g, Sonntag und Montag nach Omnium Sanctorum, 7. Novbr. 1529. Zugleich

Amsdorf, Nicolaus von. 1529 d. 29. Juli. No. MCXXXV. B. III.
1529 d. 25. October. No. MCLVIII. [1]) B. III. 515.
1529 d. 27. October. No. MCLXII. [2]) B. III. 518 f.
1530 d. 4. Januar. No. MCLXXXI. B. III. 541 f.
1530 im März. No. MCXCIII. B. III. 564 f.
1530 d. 12. April. No. MCXCVII. B. III. 568 f.
1530 d. 31. October. W. No. MCCCXX. [3]) B. IV. 184 f.
1530 d. 7. November. (Bruchstück.) W. No. MCCCXXV. B. IV.
1530 d. 13. November. W. No. MCCCXXVII. B. IV. 192
1531 d. 12. März. W. No. MCCCLIX. [4]) B. IV. 230.
1531 im Juni. No. MCCCLXXXII. [5]) B. IV. 262 f.
1531 d. 14. August. No. MCCCC. [6]) B. IV. 280.
1531 d. 26. August. W. No. MCCCCVIII. [7]) B. IV. 293.
1531 d. 4. September. No. MCCCCIX. B. IV. 294.
1531 d. 28. December. W. No. MCCCCXXIII. B. IV. 3
1532 d. 2. April. No. MCCCCXLVI. [8]) B. IV. 355 f.
1532 d. 13. Juni. No. MCCCCLVIII. B. IV. 375 f.
1532 d. 24. Juni. No. MCCCCLX. B. IV. 377 f.
1532 d. 27. Juli. No. MCCCCLXVI. B. IV. 386 f.
1532 d. 2. November. No. MCCCCLXXXIV. B. IV.
1533 d. 14. Januar. W. No. MDI. [9]) B. IV. 432.
1533 ohne Datum. No. MDLV. B. IV. 497 f.

---

ward getraut Anna von Dieskau mit Hans von Rochaw. Die Ein
dazu an die Bräutigame sind vom Montag nach Mauricii, 27. Septe

1) Altera *post* Lucae halte ich für Montag nach Luca, 1529. de Wette I. 44. 124. 142. 150. 168. 190. 192. 197. 222. 397. 433. 441. 459. 463. II. 52. 150. 286. 462. *III. 326.* IV. 4 Georgius soll nach Förstemann Wicel sein, der allerdings mit in laut: Wilch die rech-te Kirche u. s. w. Justus Jonas. D. Wittemb Gedruckt zu Wittem-berg durch Geor-gen Rhaw. M.D.XXXIIII.) ist aber Rorarius oder Major. — Niedners Zeitschrift für die histor. S. 320 f. 1848. S. 3 ff. — Album p. 128: „Johannes Czyring inscribirt Ende 1526. de Wette III. 564. CR. IV. 619.

2) J. von Hammer: Wiens erste aufgehobene türkische Bel jährigen Jubelfeier derselben u. s. w. Pesth 1829. Gesch. des Osman. Tischreden Kap. LXXV. §. 1ª.

3) S. 185. Förstemann, Hall. Litztg. 1829. N. 2. Sp. 14 hält ganz richtig und übersetzt: „Meine Kränklichkeit erlaubte mir nicht herauszugeben, konnte ich doch auf die, welche ich herausgab, kaum etwas mehr von der in der Einöde (zu Koburg) verlebten Zeit verwen

4) „Basilius meus" ist Art, s. S. 286. 229. 291 f. Dagegen das Citat: de Wette IV. 225 zu streichen, weil dort von dem Lie Schumann die Rede ist; de Wette IV. 209. 234 f. 225.

5) Ueber Hafritz Album p. 110: „Symon Haffernitz de Ih guntin." inscr. 27. März 1522. Veesenmeyer in den litt. Blättern bel's Münzer p. 44. Köhler, Beitrr. S. 59 f. Mein Münzer S. 29.

6) CR. II. 556.

7) In der Inhaltsanzeige lies: MCCCLXXXII.

8) III. 33. 86. Statt Betzer lies Beyer.

9) Album pag. 150. (?)

f, Nicolaus von. 1534 d. 3. Januar. No. MDLVII. B. IV. 499 f.
4 im Februar. No. MDLXIV.[1]) B. IV. 506 ff.
4 d. 28. Juni. No. MDXC.[2]) B. IV. 544 f.
5 Anfang des Jahres. No. MDCXXX.[3]) B. IV. 589 ff.
6 d. 5. Juni. No. MDCCXVIII. B. V. 2 f.
8 d. 25. November. No. MDCCCXXV.[4]) B. V. 133 ff.
9 d. 11. Januar. No. MDCCCXXXI.[5]) B. V. 142 f.
42 d. 6. Januar. No. MMXXXIX. B. V. 425 f.
42 nach dem 30. Januar. No. MMXLIV.[6]) B. V. 429 ff.
42 d. 6. Februar. No. MMXLV. B. V. 432 f.
542 d. 5. März. No. MMXLVI.[7]) B. V. 433 f.
542 d. 7. April. No. MMLVIII.[8]) B. V. 454 f.
542 d. 13. April. No. MMLX.[9]) B. V. 461 ff.
542 d. 13. Juli. No. MMLXXIX. B. V. 484.
542 d. 29. October. No. MMXCVI. B. V. 502 f.
542 d. 23. November. No. MMCII. B. V. 510.
542 ohne Datum. No. MMCXIII. B. V. 523 f.
543 d. 13. Januar. No. MMCXX.[10]) B. V. 531 f.
543 d. 6. April. No. MMCXXXVII.[11]) B. V. 555 f.

Amsdorfs Brief ist von IV fer. p. Conv. Pauli, 28. Januar 1534. Lies: lem suis coloribus, qui sunt inscitia et malicia, depingeretur Era- Tischreden Kap. LXXIII. §. 11.

Ueber Haner s. Kordes S. 308 f. Theolog. Studien und Kritiken 1850. ff. Tischreden Kap. XXXVII. §. 57. 58. 70.

Manlii Locc. comm. coll. tom. I. Basil. 1563. pag. 116: Sacrificulus ı, cum in lecto iaceret potus coepit recitare horas suas, ut uocant, cas & interim uomens, uentris crepitum edidit. Ibi diabolus arridens Qualis est oratio, tale etiam est thus. S. oben VI. S. 322. 406.

in libro Antischeniciano. Vgl. meine Reformationszeit I. S. 158.

caseorum terminarius. Tischreden Kap. XXXV. §. 7. Bebel's Triumenereus III. 214 sq.: Etsi mendici, non deest hijs copia rerum. hij variis studiis novere sagaces Munera simplicium, simul insidiati Caseolis, qui ruricolas sine fine fatigant Blandiloquis precibus. tus, Wie man trotzen sol auffs Creutz u. s. w. Wittenberg 1524. Blatt C: und aber meyn gnediger Herr der Abt nicht leyden, es gieng yhm am opffer München an den kesen." Strobel's Neue Beytrr. V. S. 268. Moreto's a señora de la Aurora jorn. III. Comedias, Valencia 1676. tom. 3. dieses Stücks. — Das Original S. 52 des Cod. Seidel. hat: Venerabili sto Viro Domino u. s. w.

) Vgl. den Brief an die Fürsten von Anhalt vom 11. Januar 1542. VI. 297. Wette V. 416.

) Dieser Brief hat kein doppeltes Datum, wie de Wette u. selbst noch Lind- Theol. Studien u. Kritiken 1835 S. 81 annehmen. Man lese: redderentur u. s. w. Amsdorfs Brief war vom 12. Februar.

) Ueber Karlstadts Tod V. 435. 463. CR. IV. 784. 786. Amsdorfs Brief poorten S. 3. Tischreden Kap. VII. §. 38. Hottinger's Helvet. Kirchengesch. 8. Köhler's Beiträge I. 148. de Wette V. 452. 463.

) Tischreden Kap. XIX. §. 31. 10) CR. V. 73. de Wette V. 555.

) Seckend. III. 392. de Wette V. 584. CR. V. 87 über Melchior von ı. Ueber des Kaisers Tod Sleidan. ad a. 1543. CR. V. 16. 101. 146.

Amsdorf, Nicolaus von. 1543 d. 14. Juli. No. MMCLI
1543 d. 18. August. No. MMCLIX.[1]) B. V. 583 ff.
1543 d. 7. November. No. MMCLXXIV. B. V. 599 f.
1544 d. 26. Januar. No. MMCXC.[2]) B. V. 624.
1544 d. 8. März. No. MMCXCVIII. B. V. 633 f.
1544 d. 16. Mai. No. MMCCXII. B. V. 657 f.
1544 d. 23. Mai. No. MMCCXIV.[3]) B. V. 659 f.
1544 d. 3. Juni. No. MMCCXVI. B. V. 664.
1544 d. 4. Juni. No. MMCCXVII. B. V. 664 f.
1544 d. 23. Juni. No. MMCCXXI. B. V. 669 f.
1544 d. 21. Juli. No. MMCCXXV.[4]) B. V. 674 f.
1544 d. 7. August. No. MMCCXXVII.[5]) B. V. 677.
1544 d. 27. August. No. MMCCXXX. B. V. 681 f.
1544 d. 27. December. No. MMCCL.[6]) B. V. 706 f.
1545 d. 9. Januar. No. MMCCLVI. B. V. 712 f.
1545 d. 14. April. No. MMCCLXVI.[7]) B. V. 727 f.
1545 d. 2. Mai. No. MMCCLXXII.[8]) B. V. 733 f.
1545 d. 7. Mai. No. MMCCLXXV. B. V. 736 f.
1545 d. 8. Mai. No. MMCCLXXVII. B. V. 739 ff.
1545 d. 3. Juni. No. MMCCLXXVIII.[9]) B. V. 741 f.
1545 d. 15. Juni. No. MMCCLXXIX.[10]) B. V. 742 f.

---

1) Solum septem daemonia, d. i. die Capitularen, die man die fie[...] ster nannte. Neudecker's Merkw. Aktenstücke S. 350.

2) S. 633. CR. V. 324.

3) Ueber die Doctorandi s. Scriptor. publ. prop. I. pag. 87b.

4) de Wette V. 679. Tischreden Kap. XLIII. §. 110. und de Wette III.

5) CR. V. 462 sq. Luther reiste am 11. August ab. Lingke, [...] S. 278.

6) Wilkow ist Wölka.

7) Ueber das Buch wider das Päbstthum Serapeum 1841. S. 3[...] S. 741 f. Seckend. III. 479.

8) In der Inhaltsanzeige ist Stratner zu streichen und dafür [...] Schenk. Kordes, Agricola's Schriften S. 333 f. — Ueber Johann [...] V. 882. de Wette V. 724.

9) S. 746, 750. Neudecker, Merkw. Aktenstücke S. 455 ff. [...] mann, Ergzgsbl. 1829. N. 143. Sp. 1141: „Luther selbst hatte zu [...] die Verse geschrieben. Diese Abbildungen bestehen aus 6 Blättern in [...] Cyr. Spangenberg wider die bösen Sieben. Sign. c. 1. Zwey Blätter, [...] das eine im allgem. lit. Anzeiger nicht genannt ist, besitzt der Herr Gen. Pos[...] v. Nagler. Amsdorf aber gab 1545 folgende Schrift heraus: „Ein kurtze[...] zug, auß der Cronica Naucleri" u. s. w. Sie erschien nach dem [...] auf dem Titelblatte zu Wittenberg. Die Vermuthung, daß Cranach zu diese[...] anfangs ein anstößiges Bild gewählt hatte, welches durch L's Einschreiten mi[...] andern vertauscht wurde, erhält durch den folgenden Brief ihre Bestätigung." [...] peum II. S. 33—40. Seckend. III. 479. J. Voigt in v. Raumer's hist. [...] buche 1837. S. 402 ff. Schuchardt II. 248—255.

10) S. 57. 792. Jo. Manlii Libellus Medicus Variorum Experime[...] u. s. w. Basileae 1563. pag. 24 sq. *Καρδιακή*: quo morbo Martinus [...] rus est extinctus. Darin: paulo ante mortem mihi scripsit, se eo [...] rursum tentatum esse.

Nicolaus von. 1545 d. 9. Juli. No. MMCCLXXXII. B. V. 746 f.
5 d. 17. Juli. No. MMCCLXXXIV. B. V. 750 f.
15 d. 19. August. No. MMCCXCI.[1]) B. V. 757 f.
45 d. 21. October. No. MMCCXCVII. B. V. 763 f.
545 d. 5. November. No. MMCCXCIX.[2]) B. V. 765 ff.
545 d. 16. November. No. MMCCCI.[3]) B. V. 768 f.
546 d. 8. Januar. W. No. MMCCCVI.[4]) B. V. 773 f.
546 d. 10. Januar. No. MMCCCVIII. B. V. 775 f.
1546 d. 11. Januar. (Mit Bugenhagen.) No. MMCCCIX.[5]) B. V. 776 f.
546 d. 14. Januar. No. MMCCCXI. B. V. 779 f.
ken. Jemandem zum Andenken geschrieben. 1539. Ohne Datum. No. MMDVII. B. VI. 244 f.
is, Prediger in Erfurt. S. Erfurt.
. Georg von Anhalt. 1532. Vielleicht einige Zeit vor dem folgenden vom 14. September. [Auch an Johann und Joachim von Anhalt.] No. MCCCCLXXIV.[6]) B. IV. 399 f.
33 d. 28. März. W. No. MDVIII.[7]) B. IV. 440 f.
35 d. 17. September. No. MMCCCCXLIII. B. VI. 163 f.
36 d. 24. Januar. No. MMCCCCXLVI. B. VI. 166 f.
36 d. 1. Februar. [Zugleich an Johann und Joachim.] No. MMCCCCXLVII. B. VI. 168.
36 d. 13. März. W. [Zugleich an Johann und Joachim.] No. MMCCCCXLVIII. B. VI. 168 f.
36 d. 30. Juni. No. MMCCCCL. B. VI. 170 f.
36 d. 17. Juli. No. MMCCCCLI. B. VI. 171 f.
36 d. 21. Juli. [Auch an Johann u. Joachim.] No. MMCCCCLII. B. VI. 172 f.
36 d. 28. August. No. MMCCCCLV. B. VI. 174 f.

Nach CR. V. 834 wäre Luther am 17. August zurückgekehrt.
S. 766 lies: hujus mensis 27 festinantissime.
CR. V. 773. 782 f. 786. 798. 801 f. 814 über Mohr's Angelegenheit. Die chotts, Johann und Vitus, inscribirt im November 1545. Album p. 229.
Neubecker's Ratzeberger S. 121. — Ueber Türk vgl. Melandri Joco-Seria Keine Reformationszeit I. 143. Tischreden Kap. XLIV. §. 9. Vogel's un Chronicon fol. 120. Er starb d. 9. Juni 1547 in Leipzig.
Tischreden Kap. XVIIII. §. 27. unvollständig. Deutsch auch bei Walch XXI. Im Appendix zur Leipz. Ausg. der Tischreden v. J. 1581 (fol. 14) deutsch n Worten: „verbo Dei nixus est." Laut des Appendix trug sich der Fall i Dorfe zu mit einem Bauer und hatte der Caplan die Partikel „aus Unbeloren." Vgl. Mohnike in Illgen's Zeitschrift für die histor. Theologie and II. S. 194 f. 197. — — CR. VI. 13.
Bei Lindner, Mittheilungen II. no. 1. S. 1 ff. aus dem Originale zu Desianten: *vale factum esse ab impiis* — Unterschrift: *Martinus Lutherus.*
Lindner, Mitth. II. no. 4. S. 6 f. aus dem Originale zu Dessau. Varianten: *do in Christo Dno et Clarissimo principi D. Georgio preposito Magn: Ecclesie principi ab Anhalt Comiti Ascanie et Dno Bernburg: Dno rimis Clementi. — idipsum cogitans — cui d t g commendo quam — rge F. 6 post Laetare 1533. — D. T. deditus —*

1538 d. 26. October. No. MMCCCCLXXXII. B. VI.
1538 d. 30. October. No. MMCCCCLXXXIII. B. VI.
1539 d. 2. Januar. No. MMCCCCXCII.[1]) B. VI. 221
1539 d. 20. Mai. [Nicht an Johann.] No. MDCCCLV
182 f.
1539 d. 13. August. [Zugleich an Johann u. Joachim.]
B. VI. 231 f.
1540 d. 28. Mai. [Zugleich an Johann.] No. MMD
261 f.
1540 d. 5. Juni. [Zugleich an Johann u. Joachim.] No.
B. VI. 265 f.
1541 d. 25. Mai. No. MDCCCCXCI.[3]) B. B. V. 362
1541 d. 12. Juni. [Zugleich an Johann.] No. MDCC
B. V. 366 ff.

---

1) Tischreden Kap. XLIII. §. 164: „Aber die Frau rähmet der
stemann-Bindseil IV. S. 137. Also streben und glücklich erreichen.

2) Bei Lindner, Mitth. II. no. 41. S. 57 f. aus de Wette.
ist in Dessau. Lindner sagt, Theol. Studien und Kritiken 1835. S. 84:
an Fürst Georg von Anhalt vom 20. Mai 1539 ist, auch in meiner
fehlerhaft und unvollständig, und ich habe ihn erst kürzlich durch den C
berichtigen können." (?) Nach einer Mittheilung des Herrn Kirchenraths
in Jena, der das Original einsah, an Herrn Dr. Irmischer lautet die
rissimo principi et Domino, Dom. Georgio principi ab Anhalt. pr
clesiae Magdeburgensis Comiti Ascaniae Domino a Berenburg,
clementissimo.

3) Bei Lindner, Mitth. II. no. 46. S. 64 f. Adresse: Dem du
gen hochgebornen fursten vnd herrn-Herrn Georgen fur
Thumprobst zu Magdeburg grauen zu Ascanien herrn zu
meinem gnedigen herrn. — Varianten: G B F — Furst — ge
den mir — gefallen thut — hohest — *Jacob* — *transsub*
stucke — wolle haben — *transsubstantio* — *decretal* — Wigl
gestochen — geacht — drauff — ists ynn keinen — dazu
not — lauter *philosophiae ratio* — nottig — setzen — heisst

Anhalt. Georg von Anhalt.

1541. Wahrscheinlich im Juni. [Oder an Johann.] No. MMDXXX. B. VI. 283 ff.
1541 d. 17. September. No. MMDXXXI.[1]) B. VI. 286.
1541 d. 26. November. [Zugleich an Joachim und Johann.] No. MMXXXII.[2]) B. V. 412 f.
1542 d. 11. Januar. [Zugleich an Johann und Joachim.] No. MMDXLII. B. VI. 297.
1542 d. 26. Juni. No. MMLXXIV.[3]) B. V. 478 f.
1543 d. 19. März. No. MMDLXVI. B. VI. 344 f.
1543 d. 5. April. No. MMCXXXIV.[4]) B. V. 552 f.

---

1) Tischreden Kap. LXXV. §. 2. Kap. XLV. §. 49. 62ª.

2) Bei Lindner II. no. 49. S. 72—74. Irmischer Bd. 55. no. 667. S. 338 f. und Bd. 56. no. 817. S. 231 f. Original zu Dessau. Varianten: Tumprobst — gebrudere — herren zu — meinen gnedigen herren — G B F Durchleuchtige — Christoff Kune von Burou(?) — *Hieronymus* Kunkel — komen mochte Ich hab — Aber mein gnedigen lieben Herrn — solchs rechts — *Advocaten, replicen, triplicen* — *Juristen* — Juristey — selbs — vnter E f g so wol als sein part vnter E f g — vnd *plano* — *procediren* — Welches — die Part reich gegen ander — einigen herrn haben Sonst ist warlich solchs — dem armen — selbs schuldig — herrn — keiser — ewr — konnet — furstenthum — Zinst (wohl falsch gelesen) — sachen — schoben — verderbe — derhalben wolten — sache, E f g vnterthanen, selbs lassen horen — *practika* — jungen — beutel aus — meine — treuge denn — *Juristi*sche — vns nicht wol noch recht vnter ander — *Jura* — Gott (sicherlich falsch) — Hie mit — befolhen *Amen* — Katharine —

3) Lindner II. no. 53. S. 78 f. aus dem Originale zu Dessau. Irmischer Bd. 56. no. 684. S. 29 f. und no. 820. S. 235 ff. Varianten: Ascanien herrn — meinem gnedigen — gnediger — *D. Augustin* — bewogen sollen — allhie — nachlassen 2c. — nicht darumb — ich gesehen — auffgehaben — münd — der Pomer lengest damit ist vmbgegangen — mugen — trosten — troste — grosser wesen allzeit — pobel — drauff geret ein frey ding daraus — thu — Gottlos sind — on das — oder wein — wir dieselbigen zum — gehalten ward — anderweit conferriren muste — *partickel* — auffgehaben — auch auffheben — Es nimpt vnd gibt — Denn — sind — On wo es — sind. E f g — viel besser — Gotte befolhen *Amen* Montag nach *S. Johannes* 1542. E f g Williger *Martinus Luther D.* — Rommel's Gesch. von Hessen IV. Anm. S. 151. 243. Neue Mittheilungen Bd. II. Heft 1. S. 92. CR. IV. 735. 841. 903. V. 21. 41. 50. 81. 341. 420. III. 504. — Vgl. No. MDCCCCXCI. B. V. 361 und Miegii Monumenta literar. Palatina pars II. pag. 45.

4) Bei de Wette vom Dienstag 3. April. Lindner II. no. 57. S. 83 f. aus dem Originale zu Dessau. Irmischer B. 56. no. 701. S. 59 f. und no. 822. S. 239 f. Varianten: Georgen Thumprobst — fursten zu Anhalt grauen zu Ascanien vnd herrn zu — *G et p* — Dessen — begert — diese — hielte — pfarrher — bewegten — machten da — Lotter reymen — hore — gern — tücke — geistlin — *neutralia* weil — vnschedlichen — wolt endern — furneme — *Archidiaconus* — erfur fure — befolhen — befolhen *Amen* Dornstag nach *Quasimodogeniti* — *D.* —

1545 d. 2. August. Mersburgi. Ordinationszeugniß. No. MMI
B. VI. 381 f.
1545 d. 25. December. Mansfeld. No. MMCCXCIII.[3]) B.
1546 d. 29. Januar. Eisleben. No. MMCCCXIII.[4]) B. V.
1546 d. 10. Februar. No. MMCCCXIX.[5]) B. V. 788 f.

Joachim von Anhalt. 1532. Vielleicht einige Zeit vor dem fo
vom 14. September. [Zugleich an Johann und Ge
Anhalt.] No. MCCCCLXXIV. B. IV. 399 f.

---

1) Deutsch in den Trostschriften, Jhena durch Rödingers Erben, vj[b] mit dem Druckfehler 1546. — Lindner II. no. 63. S. 90—93. B *Gratiam et pacem in Christo — a nobis tollis — placitas tibi fuisse nostrum Jhesum Christum — illius precibus — illius decessu — I fit — Qui (vt est natura sua) — quid sperat — dura sicut — de m me — et ipsum consolare — illusescat — ampliora parat — aussi cogitare — nunquam peritura Abram — promitt. — facturum esse potens est. qui — In qua tua Cels. — 9 Martij 1545.*

2) Lindner II. no. 68. S. 101 sq. Varianten: *Episcopo Mers Ecclesie — G & — Princeps idem — cepit opus hoc — vt spes sit — Ro 5 et 6 — accepta ab ipsis — permissioni — ad credulitate — admonetur — illustriss. Cels. t meas — meliora. In quo vale optime — Magdalenae 1545.*

3) Der Brief gehört nicht in den October, wie de Wette, Lindner u decker im Ratzeberger S. 130 angeben. de Wette V. 775. CR. V. 914 Nämlich CR. V. 868 thut hier nichts zur Sache. — Lindner II. no. 69 aus dem Originale zu Dessau. Varianten: *Reuerendissimo — Reuere — Philippi — d. v. Reuerendissime in — Mansfeld 15.45.*

4) In der Inhaltsanzeige I.: Brief v. 25. December. Vgl. R Ratzeberger S. 130. 133. — Lindner II. no. 70. S. 103 sq. aus dem in Dessau. Varianten: *Episcopo digniss: principi — Bernburg: — D ad me — Philippum — Mansfelden: — operam. vt ad — fidem Celsitud. t. — Cel. t. — Amen* dreimal. — *valeat optime T Cels. — rias — Eisleben 1546. Celsitudini T —*

5) Lindner II. no. 71. S. 105 sq. aus dem Originale zu Dessau.

alt. Joachim von Anhalt. 1532 d. 14. September. W. [Zugleich an Johann.] No. MCCCCLXXV.[1]) B. IV. 400 f.
1533 d. 28. März. No. MDIX.[2]) B. IV. 441 f.
1533 d. 19. Juni. W. No. MDXXIV.[3]) B. IV. 460 f.
1534 d. 23. Mai. No. MDLXXXII.[4]) B. IV. 536 f.
1534 d. 9. Juni. No. MDLXXXV.[5]) B. IV. 539.
1534 d. 12. Juni. No. MMCCCCXXXI. B. VI. 149 f.
1534 d. 13. Juni. No. MMCCCCXXXII. B. VI. 150.
1534 d. 18. Juni. No. MDLXXXVII.[6]) B. IV. 540 f.

---

1) Lindner II. no. 2. S. 3 ff. aus dem Originale in Dessau. Irmischer
54. no. 418. S. 327 f. u. B. 56. no. 786c. S. 187. Varianten: Durch-
uchtigen Wohlgebornen fursten gnedigen herrn — das Predig-
npt zu versuchen — werden sich gegen ihm wol wissen gnediglich
erzeigen — *Dat, Villemberge Exaltation.* —

2) Lindner II. no. 5. S. 8 f. aus dem Originale zu Dessau. Irmischer
55. no. 437. S. 6 f. u. B. 56. no. 786d. S. 188 f. Varianten: Dem
chleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn Herrn Johans furst
nhalt grauen zu Ascanien, herrn zu Bernburg meinem gnedi-
herrn. — Gnad vnd friede ynn Christo, Durchleuchtiger hoch-
rner furst gnediger Herr — schwer wird, villeicht nicht allein,
rch ettlicher grossen fursten, — Nu ists ie — gegenwärtige —
er Christen weder E f g villeicht sind heftiglich — ie lernen
ob wir schwind — vber alles, gehoret haben — keinen teuffel
. *8.*) ich wil schweigen das er den heiligen geist on mas hat (*Joh. 1.*)
och alle heiligen *Apostel, Propheten,* kirche, *Concilia,* mussen des
ligen geists, nur, ein theil vnd erstling haben, Ro. 8, 1. *Cor.* 12.
n nu — kirche — ettwas setzten — so solt ia — on mas — denn
heiligen, die yhm — empfahen — Er wolle E f g allein das
e stuck — hoher, grosser, mehr, vnd gewisser ist, denn hundert
nt heilige — Denn sie heißen — yrrige schaff, *Ps. 118* —
alle teuffel viel mehr auch denn — Dem selbigen — Freytag
Laetare 1533. — E f g Williger *D.* —

3) Lindner II. no. 6. S. 9 f. aus dem Originale in Dessau. Irmischer
55. no. 446. S. 20. u. B. 56. no. 786e. S. 189. Lindner hat das falsche
m: 20 Juni. Varianten: Durchleuchtiger — gnediger — doch der
e Mann — ym furgenomenen werck — das wir nicht vnser ding
S. Paulus — kol samen — Das ist alles geschehen, da der geringe
Der selb Christus, lebt vnd regirt auch noch — *Scheblimini* —
ggreif — *inimicos tuos scabellum* — Dem selben herrn — sampt E
andern allen meinen gnedigen fursten herrn *Amen F. 5 nach Viti*
. — Williger *D.* — Joachim schrieb auf den Umschlag: „D Martini briff
mich." — „Zuerst in den Trostschriften mit dem falschen Datum: Am
stabend 1534." Lindner S. 20. Aber Lindner verwechselt diesen Brief mit dem
nden. — **Es ist dieser Brief übrigens gleich dem folgenden.**

4) In den Trostschriften, Jhena durch Rödingers Erben, Blatt N viij b,
die Namen. Varianten: Durchleuchtigen Hochgebornen — Hoch-
orner fehlt. — Rom. 15. — höchster Trost — Ps. 110, 1. fehlt. —
pt E. F. G. u. s. w. bis Herrn fehlt. — **Es ist der vorhergehende Brief.**

5) Bei Lindner II. no. 8. S. 42 nach de Wette. — Vgl. CR. II. 729 f. 735.

6) In den Trostschriften, Jhena, Rödingers Erben, Blatt O i b ohne die

Anhalt. Joachim von Anhalt.

1534 d. 23. Juni. No. MDLXXXVIII.[1] B. IV. 541 f.
1534 d. 26. Juni. No. MDLXXXIX.[2] B. IV. 543 f.
1534 d. 17. December. No. MDCXVII.[3] B. IV. 574 f.
1534 d. 19. December. No. MMCCCCXXXV. B. VI. 153.
1535 d. 11. Juni. No. MMCCCCXL. B. VI. 160 f.
1536 d. 1. Februar. [Zugleich an Johann und Georg.] No. MMCCCCXLVII. B. VI. 168.
1536 d. 13. März. W. [Zugleich an Johann und Georg.] No MMCCCCXLVIII. B. VI. 168 f.
1536 d. 21. Juli. [Zugleich an Johann u. Georg.] No. MMCCCCLI B. VI. 172 f.
1536 d. 25. December. No. MDCCL.[4] B. V. 36 f.
1538 d. 22. Mai. [Zugleich an Georg.] No. MMCCCCLX B. VI. 197.
1538 d. 1. Juni. [Zugleich an Georg.] No. MMCCCCLX B. VI. 198.

Namen. Varianten: 2 Reg. 3. — Bei Lindner II. no. 11. S. 14 f., mit falschen Datum: 28 Junius, aus einer Ausgabe der Trostschriften. Varian der eusserlich Trost — 2 Reg. — im Psalter selbs — ehre vnd freude — dazu wündsch vnd biete — Vgl. CR. II. 738. Lingke, R S. 224. Der Magister N. ist Franz Burkard von Weimar.

1) Trostschriften, Jhena, Rödingers Erben, Blatt D iij. Vari Exo. 3. — ward es ärger — Bei Lindner II. no. 12. S. 46 ff. a Ausgabe der Trostschriften. Varianten: Gebet angeneme — Exo. 3. — es erger — gerewete — gegleubt — greifft es also — Er wölle gegen sein Kind — der kranck — lest jm auch — drumb nicht vngünstiger — zweiuel hab — das jm gefallen mus — hoff ich acht tag — ist selbs — An S. Johans abend. 34.

2) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt D v. Varianten: siastes Cap. 9. — Einsamkeit oder Schwermuth — Güter sie z chen — Bei Lindner II. no. 13 S. 18 ff. aus einer gleichzeitigen Absc an Helt überschrieben ist und das geläufige Datum hat: Am Pfingstabend zu berg (23 Mai). S. 21. Varianten: gefürt — Ecclesiastes sagt Cap zur Einsamkeit oder — Ertzney — hab zubracht — fürwar — zu blöd sein, frölich sich halten — geschicht — seien nur zu lich — sie zu brauchen — selbes wol vberflüssig — sorget für — Freitag nach Johannis Baptiste 1534.

3) Lindner II. no. 14. S. 21 f. aus dem Originale in Dessau. Irml B. 55. no. 488. S. 77. und B. 56. no. 788. S. 193. Adresse: Dem leuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn herrn Joachim fu Anhalt, graue zu Ascanien vnd herrn zu Berneburg meinem g gen herren. — Varianten: Gnad vnd friede — furst gnediger Her — Nu ich denn — christlich Ampt — sundlichen todlichen — fur Leib vngeschickt wetter — eigen person gern — verordne — Fra — einheymisch — gefellet — wuste — Dornstag Nach *Lucie* —

4) Lindner II. no. 28. S. 40 f. aus Beckmann verbessert. Varianten ists denn mehr? — denn vielleicht — denn der Teufel? — der sei heilig und ohne Sünde, wir erkennen unsre Sünde — u auch für die Kreuziger — Darum sei E f g — (?) bei de Wette zu

l. Joachim von Anhalt.
538 d. 31. Juli. W. [Zugleich an Johann und Georg.] No. MMCCCCLXXVI. B. VI. 202 f.
1538 d. 14. October. [Auch an Georg.] No. MMCCCCLXXXI. B. VI. 208 f.
1539 d. 13. August. [Zugleich an Johann u. Georg.] No. MMDII. B. VI. 231 f.
1540 d. 13. April. No. MMDXI. B. VI. 259.
1540 d. 5. Juni. [Zugleich an Johann u. Georg.] No. MMDXVII. B. VI. 265 f.
'541 d. 26. November. [Auch an Johann u. Georg.] No. MMXXXII. B. V. 412 f.
542 d. 11. Januar. [Zugleich an Johann u. Georg.] No. MMDXLII. B. VI. 297.

n von Anhalt.
32. Vielleicht einige Zeit vor dem folgenden vom 14. September. [Zugleich an Georg und Joachim von Anhalt.] No. MCCCCLXXIV. B. IV. 399 f.
32 d. 14. September. W. [Zugleich an Joachim.] No. MCCCCLXXV. B. IV. 400 f.
32 d. 25. September. No. MCCCCLXXVII. [1]) B. IV. 402 f.
34 d. 15. December. No. MMCCCCXXXIV. B. VI. 151 f.
36 d. 1. Februar. [Zugleich an Georg und Joachim.] No. MMCCCCXLVII. B. VI. 168.
36 d. 13. März. W. [Auch an Georg und Joachim.] No. MMCCCCXLVIII. B. VI. 168 f.
36 d. 21. Juli. [Zugleich an Georg und Joachim.] No. MMCCCCLII. B. VI. 172 f.
37 d. 9. August. No. MMCCLXXXIX. [2]) B. V. 755 f.
37 d. 27. August. No. MMCCCCLXII. B. VI. 186 f.
37 (Mitte September?) No. MMCCCCLXIII. B. VI. 187 f.
38 d. 31. Juli. W. [Zugleich an Georg und Joachim.] No. MMCCCCLXXVI. B. VI. 202 f.
38 d. 18. November. No. MMCCCCLXXXVII. B. VI. 215.
38 d. 22. November. No. MMCCCCLXXXIX B. VI. 216 f.
39 d. 13. August. [Zugleich an Georg und Joachim.] No. MMDII. B. VI. 231 f.
40 d. 28. Mai. [Zugleich an Georg.] No. MMDXV. B. VI. 261 f.
40 d. 5. Juni. [Zugleich an Georg und Joachim.] No. MMDXVII. B. VI. 265 f.
41 d. 12. Juni. [Zugleich an Georg.] No. MDCCCCXCIV. B. V. 366 ff.
41. Wahrscheinlich im Juni. [Oder an Georg.] No. MMDXXX. B. VI. 283 ff.

Lindner II. no. 3. S. 5 f. nach de Wette. Varianten: Scheppen — em Gut — Statt: „dem Kindlein" ist zu lesen: den Kindlein.

Bei Lindner Mittheilungen II. no. 67. S. 99 f. nach de Wette, aber ls an Johann, doch auch mit dem falschen Jahre 1545, wie auch bei Irmi- 3. 56. no. 755. S. 141 f. nach de Wette. Vgl. den hier folgenden Brief he, und de Wette V. 402.

Margaretha von Anhalt, Johanns Gemahlin.
1537 d. 26. September. W. No. MMCCCCLXIV. B. VI. 18
1543 d. 22. November. No. MMDLXXII. B. VI. 352 f.

Wolfgang von Anhalt.
1528 d. 30. Juni. W. No. MMCCCLXXXVIII. B. VI. 94.
1533 d. 15. Mai. No. MDXVIII.[1]) B. IV. 449 f.
1536 d. 9. April. No. MMCCCCXLIX. B. VI. 169 f.
1538 d. 9. Januar. No. MDCCXCII.[2]) B. V. 97 f.
1541 d. 12. März. No. MDCCCCLXX.[3]) B. V. 331 f.
1541 d. 25. Mai. No. MDCCCCXCI.[4]) A. B. V. 361 f.
1542 d. 28. April. No. MMDLII. B. VI. 315.

---

1) Lindner II. no. 7. S. 11 aus dem Originale zu Dessau. Irmi… B. 55. no. 444. S. 13 u. B. 56. no. 786 f. S. 190 f. Varianten: Dem d… leuchtigen Fursten vnd Herrn Herrn Wolffgang Fursten zu An… grauen zu *Ascanien* vnd Herrn zu Berneburg meinen gnedigen H… — verlihen oder versehen — meine unterthenige bitte — w… sie diesem — ettwan geirret — gepantzerfegt — Gotte gefall… Gotte befolhen. *Amen*, Dornstag — E f g Williger *D*. —

2) Lindner II. no. 32. S. 45. Irmischer B. 55. no. 566. S. 197… B. 56. no. 803. S. 209 f. Adresse: Dem durchleuchtigen hochgebornen f… vnd herrn herrn Wolffgang fursten zu Anhalt grauen zu Ascanien Herrn zu Ber… meinem gnedigen herrn. — Varianten: lengest — begir — nicht Wat… sollen antwort — alhie — an meinem willigen vermugen — g… let — schreibe ich nu — dieselb m g fraw — gnade des lieben Gottes — Mittwochens Nach *Epiphanie* — *Luther D*. — Das Origi… Dessau. Vgl. B. VI. S. 193.

3) Aus dem Originale in Dessau bei Lindner II. no. 45. S. 62 ff. I… scher B. 55. no. 640. S. 296 f. und B. 56. no. 816a. S. 227 f. Dem D… leuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn Herrn Wolffgang … sten zu Anhalt grauen zu Ascanien Herrn zu Bernburg me… gnedigen Herrn. — G V F ynn — begern — gehoret — zwein… wil erhoren — konige — Gotte — alles ander — E f g sey … erhort. — daselbs — redirn — ymer — eigne sache — vnser-

lt. Wolfgang von Anhalt.
1542 d. 18. September. No. MMXCII.[1]) B. V. 497 f.
erpen, an die Christen zu. 1525. Ohne Datum. No. DCCLXIII.[2]) B. III. 60 ff.
Dr. Johann. 1526 d. 12. Juli. Fehlender Brief. No. MMCCCLXXI. B. VI. 78.
530 d. 7. November. No. MCCCXXIII. B. IV. 189 f.
t, Caspar, Pfarrer zu Salfeld. 1528 d. 21. October. No. MXLI.[3]) B. III. 391 ff.
529 d. 7. März. W. No. MLXXVIII. B. III. 428.
535 d. 20. Januar. No. MDCXXVII. B. IV. 587.
hszeugniß. 1535 d. 6. Mai. No. MDCXL. B. IV. 603 f.
affen, Hans. 1527 d. 5. Februar. No. DCCCLIII.[4]) B. III. 161.
urg, Christen zu. 1523 d. 11. December. W. No. DLIX.[5]) B. II. 440 ff.
urg, An die Geistlichen versammelt auf dem Reichstage zu. 530. Im April und Mai. No. MCCVIII.[6]) B. IV. 11.

) Lindner II. no. 55. S. 81 f. nach de Wette.

) Bei *Obsopoeus* Bl. K viij sqq. in's Lateinische übersetzt, ohne Jahr und Tag. Dieß ist einer von den vielen vielfach zugerichteten Briefen. Lateinisch auch bei Seckend. II. 124; stückweis in Sculteti Annal. Evang. Dec. II. 1528, pag. 279. Deutsch in den Tischreden Kap. II. §. 162. Förstemann I. ff.; in Schlegel's Vita Aquilae p. 202, als vom 21. October 1530. Die nten, welche der Appendix zu Selneccers Leipz. Ausgabe der Tischreden 581 bei Jacob Berwaldts Erben [fol. 3 f.], gewährt, vgl. Förstemann-Bind- pag. XXXVIII ff., sind folgende: Der Brief beginnt erst mit: Die Disputatio eten euers Gasts, davon ihr schreibet [also *vatis*, nicht fratris] — seine wege schlich sind, zun Römern am 11. Capitel. — Nach imbuti sumus und vor lpinis etc.: ehe wir das A B C gelernet haben — Si ista non audierit etc.: r die nicht hören, noch sich derselben annehmen — Necessaria enim facit rutatu: Denn der Forscher und Böswicht macht sie nöthig zu erforschen — verachtet sie schier niemands nicht, und da ers gleich verachtet, so kämpfet er ber solche feurige verliebte Pfeile der Fürsten der Welt, die im Finsterniß Welt herrschen, und mit den bösen Geistern unter dem Himmel, wie S. Pau- t — Also stürzet der Satan durch die Schlange Adam auch — Nach humana one satis est tentari noch: Wir haben dennoch genug damit zu thun, dürfen t solchen teuflischen Gedanken nicht bekümmern, noch ihnen Raum und Statt denn wir können sie nicht ertragen, sondern wer ihnen nachhänget, dem stürzen Hals ab. Desgleichen wöllet auf die ander Frage antworten und ihm sagen, warte seines Amts — warum ihn ein Andrer nicht höre —. Der Schluß: De s u. s. w. fehlt, auch datirt der Brief vom 21. October 1530. — Ueber a vgl. Album p. 44: „Caspar aquila Augusten. dioc. 7 febru: dt V d." 1513. Guil. Aug. Frid. Gensler, Vita M. Jo. Casp. Aquilae. Jenae 4. Veesenmeyer, Kleine Beytr. S. 58. Johannes Voigt, Briefwechsel S. 18 ff. . 334.

) Der M. Adam scheint Adam Crato Fuldensis.

) Bei Obsopoeus Bl. B ff. mit dem Datum: Vittembergae. Anno M.D.XXIIII.

) Luthers eigne Handschrift, woraus dieser Druck gefertigt wurde, auf der r Bibliothek. — Die Schrift wurde vom Augsburger Rathe auf Betrieb des verboten. CR. II. 91.

1536 d. 29. Mai. No. MDCCXV. B. IV. 693 f.
1538 d. 29. August. No. MDCCCXVI. B. V. 124 f. und
No. MMCCCCLXXIX. B. VI. 206

Augusta, Johann, Pfarrer zu Leitomischl. 1542 d. 5. Oct
MMXCIV.[4]) B. V. 500 f.

B.

Bachofer, Friedrich. S. Facultätszeugniß.
Bader, Paul, Kastner zu Koburg. 1529 d. 1. März. [3
Hans von Sternberg und D. Nicolaus Kind.] No.
B. III. 425.
Bamberger, Petrus. S. Erfurt.

---

1) Die Urschrift erst i. J. 1854 in Augsburg wieder aufgefunden
mehr vorhandenem Umschlage. Herr Pfarrer D. Göringer in Augsburg
für D. Irmischer ab, der mir diese Abschrift mitzutheilen die Güte hatt
ten: Epistola qui — Gaspar Hueber — isto toto cursu — ita n. i
reon — in eo fructu — sic vos amplectimur — simus et hilari
et passuri, si opus sit. — dimittis seruum tuum domine in pa
dium plenum mihi fiat. — sic et ego pro vobis. XX Julij 1535.
Luther D. — Göringer bemerkt dazu: „Auf der Rückseite des Blattes
epistola D. Martini Lutheri. Eine handschriftliche Biographie des Ga
welcher von 1525 Prediger bei St. Georg in Augsburg war, enthält
„A. 1535 ist Huberius und Doctor Sehler von der Stadt und Prediger
dem Doctor Martino Luthero geschicket worden, wegen vergleichung
Abendmahls zu handlen, wie denn der Obrigkeit und den Predigern g
bottschaft brachten von D. Luthero, indehm Er sich alles gute gegen ih
auch nichts liebers sehe und begehrte, alß daß in der lehr einigkeit
— Nach einer in der Augsburger Kreis- u. Stadtbibliothek befindlichen
setzung deutsch bei Irmischer B. 56. no. 848. S. XXXV f.

2) Eine alte Abschrift in der Augsburger Kreis- u. Stadtbibliothek,

...nes, Robert. 1531 d. 5. September. W. No. MCCCCX.[1]) B. IV. 294 ff.
...rtfeld, Gemeinde zu, in Ungarn. 1539. Fehlender Brief.[2])
...umgärtner, Hieronymus. 1524 d. 12. October. W. No. DCXXI. B. II. 553.
1530 d. 1. October. Ex Altoburgo (?). No. MCCCXIII. B. IV. 176.
1531 d. 1. Januar. V. No. MMCCCCXIV. B. VI. 128 f.
1541 d. 3. October. No. MMXXI.[3]) B. V. 402.
1544 oder 1545. Fehlender Brief. No. MMDLXXXIII. B. VI. 367.
An dessen Gattin. 1544 d. 8. Juli. No. MMCCXXIII.[4]) B. V. 672 f.
...yer, Christian, kurf. sächs. Kanzler. 1529 d. 18. Juli. No. MCXXX. B. III. 483 f.
...yreuth, Amtmann und Rath zu. 1545 d. 15. September. No. MMDXCIX. B. VI. 384 f.
...denken. 1522. Ohne Datum. Ueber die verbotenen Ehegrade. No. CCCCLV. B. II. 277 f.
1523 d. 8. Februar. Ob ein Fürst seine Unterthanen wider den Kaiser und andere Gegner um des Glaubens willen mit Krieg schützen möge? No. MMCCCL. B. VI. 38 f.
1524 (d. 3. August). (Mit Bugenhagen und Melanchthon.) No. DCXIV. B. II. 533 f.
1524. Ohne Datum. Ob eine gezwungene Ehe gültig sei? No. DCLVIII. B. II. 594 f.
1525. (1526?) Wie der Bauernaufruhr in seiner Quelle durch Abthuung der Messe und Anstellung guter Pfarrherren zu heben sei. No. MMCCCLXIX. B. VI. 72 ff.
1526. Ohne Datum. Ueber einen Ehefall, an einen Pfarrherrn. No. DCCCXXXV. B. III. 143.
1527. Ohne Datum. Von einerlei Gestalt den Schwachen zu reichen. No. MMCCCLXXX. B. VI. 87 ff.

---

1) Album p. 149: „D. Antonius Anglus Theologiae Doctor oxoniensis ... (1533)." Melanchthon adscripsit: „Robertus Barns." Tischreden Kap. ... 11.

2) Erwähnt in Ribini: Memorabilia (Tom. I.) pag. 39. Leonhard Stöckel, ...n, thut dieses Briefes in der Vorrede zu der i. J. 1596 zu Bartfa gedruckten ... Erwähnung. Vgl. pag. 295. Kordes S. 88 f.

3) CR. IV. 661 f. 696. Manlii Locor. comm. collect. tom. III. pag. 92 ...ekdote von Baumgärtner. Tischreden Kap. XIV. §. 19.

4) Trostschriften, Jhena, Rödingers Erben, Blatt P. Varianten: Darumb ...mmuglich, daß der liebe Gott — von diesem Unfall — Ihr werdet weinen und ... — seines lieben Sohns Leiden — uns Petrus lehret 1 Petr. 3: Christus — ... sich halten — Derselbe Herr — Ende dieses und alles Unfalls — Visitatio... ...nus — Bei Walch X. 2220 und aus ihm bei Gründler, Sammlung von ...lesenen Briefen etc. D. Martin Luthers. Anderer Theil. Leipzig und Salfeld ...) no. 591. S. 1643 f. und bei Irmischer B. 64. S. 312 steht ein zweites ...reiben „An eben Dieselbe," Datum Wittenberg am 9. Jul. anno 1544. Allein ... von Melanthon und steht im CR. V. 438 f., ohne daß Bretschneider angiebt, ... bei Walch als von Luther. Walch bietet für den Abdruck im CR. einige gute ...nten.

---

1) Nach Ranke, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reforma
S. 41 gehört dieses Bedenken in den März. Neudecker, Merkw. Aktenst
2) Neudecker S. 37; Urkunden S. 25—76. CR. 979. 981.
3) Ohne den lateinischen Anhang und ohne die Namen, aber als
was vermuthlich richtiger, in der Gründlichen Warhafftigen Histori
Augspurgischen Confession fol. 159 f.
4) Ist von Melanthon. Neudecker's Urkunden S. 90. 93.
5) CR. I. 1120. A. Jung, Beiträge zu der Geschichte der Reform
Abtheilung. Geschichte des Reichstags zu Speyer in dem J. 1529. Stra
zig 1830.
6) Luthers eigne Handschrift, drei Folioblätter, im Dessauer Ges
Lindner in den Theol. Studien u. Kritiken 1835. S. 75. Dieses B
Coelestin. l. l. in den August. Nach Spalatins Handschrift im g
lichen Archive zu Weimar Reg. E. Fol. 37. No. 2. Bl. 110b—114b mit
von Spalatin: „Etliche Bedencken, Gottes wort belangend. 1. 5. 30."
manns Urkundenbuche zu der Gesch. des Reichstages zu Augsburg B. II.
S. 70—74. Nr. 117. Varianten, S. 92: Closterleben hetten ge
Weil die Fursten das Euangelion recht erkennen [Weil
Spal. durchstrichen u. geschrieben: Weil die Fursten] — Messdi
weit sie … thun. Spal. hat: so viel, u. s. f., was er aber durchstri
zu Gottes Ehre — seinem masse — Gott aus allen creffte
Im andern psalm — man soll in furchten alleyn, vnd sons
— wer es — sie zuerretten — im hundert vnd achtzehenden
Harret biß euch ein — heiß es euch — noch keyn knecht — S.
hab ich weiter im zwey vnd achtzigsten psalm — soll nye
— nyemand — die lesterung — ein bosen knecht nicht — al
— keynen schalck frumm machen — dem bosen — vnser

...nken. 1530. Im Juli. Widerlegung der für die Privatmesse angeführten Vertheidigungsgründe. No. MCCLXXI. B. IV. 116.

1530. Im Juli. Ueber des Pabstes Primat. (Mit Melanchthon.) No. MMCCCCVII. B. VI. 117 f.

1530. Gegen Ende Augusts. Ob und in welchen Artikeln die Protestanten zum Behuf der unterhandelten Vergleichung nachgeben könnten. No. MCCXCIII. B. IV. 154.

1530. Vielleicht im August. Antwort auf fünf vorgelegte Fragen, betreffend den Genuß des hl. Abendmahles. No. MCCXCVIII.[1]) B. IV. 159 ff.

1530. Mitte Septembers. Ueber die von Truchseß und Vehus am 11. September vorgeschlagnen Vergleichsmittel. No. MCCCIV. B. IV. 166.

1530. Im November oder December. Ueber den Augsburger Reichsabschied, in den Luther durchaus nicht willigen will. No. MCCCXXX. B. IV. 198.

1531. Vielleicht im Februar. Ueber Bucers Vergleichsvorschläge. No. MCCCLIII. B. IV. 223 f.

1531 d. 26. Juni. Hartungs Ehesache betreffend. (Mit Melanthon.) No. MMCCCCXVII. B. VI. 130.

1531. Im August. Ueber die in Schmalkalden mit den Kurfürsten von Mainz und von der Pfalz zu pflegenden Friedensunterhandlungen. (Mit Melanthon und Jonas.) No. MCCCCI. B. IV. 281 ff.

1532. Vielleicht im April. Ueber die Einziehung der Klostergüter. No. MCCCCLIV. B. IV. 365 ff.

1532. Im April. Daß die, welche sich künftig zur Augsb. Confession bekennen würden, nicht in den Frieden jetzt mit einzuschließen seien. No. MCCCCLV.[2]) B. IV. 369 ff.

...n sind — S. 95: Ob man nu etliche — soll wider aufrichten — ...eichnuss — schweifenden weichen — nicht dencken — spennig ...ess ich mich doch fast in allen meinen büchern erboten habe. Spa... hat hier an den Rand geschrieben: Als gewonliche gesenge der kyrchen ...der heiligen schrifft, Fasten, Feyern, salua pietate, wie man sich ... im Auschus erboten hat, vt fiat quaedam similitudo Eccle...rum propter pios et vicinos Ecclesijs nostris. — Trawen ist Je...s — außfaren vnd in alle Lande — Es ist meins achtens — gut ... recht sein, sondern offentlicher bekentnus — welt lugen ge...fft. Er wirt fortfaren — — Diese Stelle: „Vom Abschied" u. s. f. ... im lateinischen Texte des Coelestin, steht aber in Spalatins Annalen, und ist ...die Rede vom Abschiede des Speierer Reichstages v. J. 1529.

1) Deutsch in den Trostschriften, Jhena durch Rödingers Erben, Bl. 3 vb ff. ... die evangelischen Gesinnungen der Königin Maria s. Cyprian in der Hist. der ...A. Conf. nach der 2. Ausgabe S. 244 f. Veesenmeyer, Kleine Beiträge S. 71. ...emann, Allgem. Litztg. 1829. Num. 2. Sp. 14 wollte *sic* wieder aufgenommen ... und das Komma hinter *modo* gestrichen wissen. Die Stelle scheint verdorben ...n.

2) Vgl. S. 372. 409. und das Bedenken der in Ziegenhain versammelten hessi... Theologen vom 21. Mai 1532 bei Neudecker, Urkk. S. 200—205. 565. ...end. III. 21 sq.

1532. Ohne Datum. Grundzüge zu einem Religionsfrieden MMCCCCXXIII. B. VI. 137 f.

1533. Mitte Juni. Ueber den vom päbstlichen Gesandten ge ten Antrag eines Conciliums zu Beilegung der Reli streitigkeiten. (Vier Bedenken, mit Jonas, Bugen Melanthon.) No. MDXXIII.[2]) B. IV. 454 ff.

1534 d. 17. December. Instruction an Melanthon für die in mit Bucer zu führenden Vergleichshandlungen über da crament. No. MDCXIV.[3]) B. IV. 570 ff.

1534. Im December. Betrifft ebenfalls die Kasselschen handlungen. No. MDCXV. B. IV. 573.

1534. Ohne Datum. Warum man Einsamkeit fliehen so MMCCCCXXXVII. B. VI. 155 ff.

1535. Vor dem 27. Januar. Luther ist bereit, die Vergl mit Bucer anzunehmen, will aber mit dem förmlic schluß noch warten. No. MDCXXIX.[4]) B. IV. 588 f.

1536. Mitte August. Betrifft das Mantuaner Concil. (M andern Theologen und Juristen.) No. MMCCCCl B. VI. 173.

1536 d. 20—30. August? Betrifft das Mantuaner Conci MMCCCCLIV. B. VI. 174.

1536. Ohne Datum. Ob die weltliche Obrigkeit verpflic abgöttische Ceremonien abzuschaffen? No. MMCCCC B. VI. 177.

1536. Ohne Datum. Ob in Erfurt die wahre Kirche sei? (M lanthon, Bugenhagen, Jonas, Myconius.) No. MMCCC B. VI. 178 ff.

---

1) CR. II. 508 f. 603 f. Kappens Kleine Nachl. I. 203 ff.

2) CR. III. 126. Neudecker, M. Akt. S. 92 f. — Zu dem vierten scheint Mel. ein eignes, CR. II. 655 f. stehendes Bedenken verfaßt zu haben, er diesem nicht unterschrieb. Es steht auch in den Tischreden Kap. LIV, Liber Decanorum p. 29.

3) Neudecker's Urkk. S. 252—264 des Landgrafen Briefe vom

Ma. 1537. Im Februar. Ueber das ausgeschriebene Concilium. No. MDCCLIX. B. V. 51 ff.

538. Anfang Juni. An die Tübinger Universität. Fehlendes Bedenken. No. MMCCCCLXXII. B. VI. 198.

538. Mitte oder Ende November. Vom Religionsgespräche in Leipzig sei nichts zu hoffen, aber Melanthon die Theilnahme daran nicht zu versagen. Fehlendes Bedenken. No. MMCCCCLXXXVI. B. VI. 214.

539 d. 31. Januar. Von der Gegenwehr. (Mit Jonas, Bucer, Melanthon.) No. MMCCCCXCIII. [1] B. VI. 223 ff.

539 d. 31. Januar? Von der Gegenwehr. (Mit Jonas, Melanthon, Spalatin u. a.) No. MMCCCCXCIV. B. VI. 225.

539. Im Mai. Bedenken der Wittenberger Theologen über die Reformation der Universität Leipzig. No. MMCCCCXCVIII. B. VI. 227.

539 d. 1. Juli. Nachschrift zu einem Bedenken der Wittenberger Theologen über das Widerstreben der Geistlichen im Lande Meißen gegen die Reformation und den Versuch, den Adel und Herzog Heinrich vom Bündnisse abzuschrecken. No. MDCCCCVII. [2] B. V. 251.

539. Anfang Juli's. Es sei nothwendig, die Messe im Meißnischen abzuthun. No. MDCCCLXVI. B. V. 191 ff.

540 d. 20. Juli. Der Beichtrath sei geheim zu halten. No. MMDXXI. B. VI. 272 f.

541. Im Februar. Bucers „Verzeichniß" betreffend. No. MMDXXV. B. VI. 279 f.

541 d. 1. November. Betrifft die Naumburger Bischofswahl. No. MMDXXXV. B. VI. 289.

541 d. 9. November. Desgleichen. No. MMDXXXVI. B. VI. 289 f.

541 vielleicht. Ob Wiedertäufer mit dem Schwert zu strafen seien? No. MMDXXXIX. B. VI. 291.

542 d. 19. Januar. Betrifft das Stift Naumburg. No. MMDXLIII. B. VI. 298 ff.

542. (1539?) Ueber Nothtaufe u. s. w. No. MMDLXI. B. VI. 332 ff.

544 d. 25. Januar. Ueber eine Behauptung Naogeorgs. (Mit Bugenhagen und Melanthon.) No. MDCCLIII. [3] B. V. 40 ff.

---

[1]) Aus einer Abschrift im Kasseler Archive als unbekannt abgedruckt bei Hassen- S. 436 ff. mit der Bemerkung: Auf der Außenseite der Abschrift steht: „In r ultimo Januarii anno 1539." — Tischreden Kap. LXIV. §. 1 b. u. c.

[2]) Das Ganze abgedruckt CR. III. 740. Varianten: Herren — mördische Rot- - heilige Geist — Mörser — müßten sie solcher hohen Weisheit sich — Die hriften von eines jeden eigner Hand sind: Martinus Luther. Justus Jonas. nes Bugenhagius Pomeranus. CR. III. 729—738. 742. Seckend. III. [. Hering's Einführung der Ref. in Meißen S. 32. 79 ff.

[3]) CR. V. 295—301 aus den Abschriften im Cod. Bav. I. p. 931, Cod. . p. 261, Cod. Guelph. fol. no. 11. 10. p. 175; auch in Pezels Melanth. Bedenken S. 267. Nur Aurifaber hat: 1536. Daß Melanthon Verfasser eht man aus dessen Briefe an Veit Dietrich vom 18. Januar 1544, CR. V. , Nur die Schlußworte: „Dieß ist, wie gesagt" bis „*persevera*." sind

No. MMDCVI. B. VI. 413.

1546 d. 16. Februar. Bedenken und Vertrag in der Man
schen Streitsache. (Mit Jonas.) No. MMCCCXXIII.[1]
792 ff.

Ohne Datum. Ueber Zwillinge mit zusammengewachsene
bern. No. MMDCXXVI. B. VI. 434.

Bedenken vom Tanz. Ohne Jahr und Tag. No. MMDCX
B. VI. 435.

Beier, Kaspar. 1545 d. 27. Januar. No. MMCCLXI.[2] B. V.

Beier, Leonhard. 1525 d. 6. September. No. DCCXXXVII. B.

1525 d. 8. October. No. DCCXLIV. B. III. 33.
1526 d. 9. Januar. No. DCCLXXIII. B. III. 86.
1528 d. 7. März. No. DCCCCLVIII. B. III. 289.
1533 d. 6. December. No. MDXLVIII. B. IV. 492.
1533. Ohne Datum. No. MDLIII. B. IV. 496 f.
1534 d. 21. Februar. No. MDLXIII.[3] B. IV. 505 f.
1534 d. 4. Mai. No. MDLXXIX. B. IV. 534.
1534 d. 30. November. No. MDCX. B. IV. 565 f.
1535 d. 18. Januar. W. (Mit Jonas u. Melanthon.) No. MD(
B. IV. 584 f.
1535 d. 2. November. No. MDCLXXIX.[4] B. IV. 647.

---

von Luther. — In der Inhaltsanzeige ist zu lesen: „verlören den heil
nicht, ob sie schon sündigten." Ueber Naogeorg vgl. Strobel's
neen Literar. Inhalts Th. III. S. 109—154, u. Neue Beytrr. V. S. 294. Se
III. 665. CR. V. 73. 290. 295 sq.

1) Neudecker's Ratzeberger S. 133.

2) Beier war der Neffe des ansbachischen Kanzlers Heller. Sibylla
Tochter des Dr. Chilianus Goldstein. CR. V. 478 sq.

3) de Wette IV. 492. V. 145. 221. Tischreden Kap. XVII. §. 3. 13. 29
her ward der erste Sonntag nach Ostern genannt *Dominica in*
Dennoch scheint das Datum Sabbatho in Albis hier richtig gelöst durch den
bruar. Pilgram pag. 165. 184. 190. Helwig fol. 52. 58. — Tischreden Kap

'. 1536 d. 24. Juli. (Mit Bugenhagen und Spalatin.) No. MDCCXXIV.[1]) B. V. 8 f.
539 d. 27. Januar. No. MDCCCXXXIV.[2]) B. V. 145 f.
542 d. 1. November. No. MMXCVII.[3]) B. V. 503 f.
n, Johann, Augustinerprior in Mainz. 1516 d. 1. Mai. Ex Dresden. No. XI. B. I. 20 f.
urg, Rath zu. 1539 d. 1. Mai. No. MMCCCCXCVII. B. VI. 226 f.
t, Ambrosius. 1537. Mitte November. No. MMCCCCLXV. B. VI. 189 ff.
538. Nach dem 1. Mai(?). No. MMCCCCLXIX. B. VI. 195 ff.
ard, bekehrter Jude. 1523. Ohne Datum. No. DLXVIII. B. II. 449 ff.
ard, Pfarrer in Dinkelsbühl. 1535 d. 2. November. W. No. MDCLXXVIII.[4]) B. IV. 645 f.
er, Bernhard, in Ulm. 1539 d. 18. April. W. No. MDCCCLII.[5]) B. V. 177 f.

Steht, ohne Namen, in den Trostschriften, Jhena durch Rödingers Erben, viij[b]. Varianten: in einander menge — nicht hohe Noth — erzwünge — Stadt regiren — sind — kein Theil dem andern — auf sein Gewissen — lotrioepiscopi sein, id est alienorum curatores, inspectores, wie denn sind, auch — Stadt regieren will die Pfarr vnd Predigstuel, oder der Pfar- r Rath oder Stadt, wie uns des — Er Pfarrherr guter Freund — zu N. — der — kurfürstlicher — Leute dieser — Zeit wunderlich — derer viel — ihre etc. wissen — pochen und trotzen — man alle zeit — noch gestatten — für- wolten — Pfarrherr wol lassen — urlauben — keinen kriegen — versucht — für sich gnug zu thun — beladen, hat auch — ärgerlich — N. — andere - welcher gemeiner Ordnung weichen macht — und endlich auch — unser ein wenig in ein — sind — zertrennen umb — Lutherus D. sampt andern rn. — Bugenhagens und Spalatins Namen fehlen. — — Auch hat dieser lgende Nachschrift Melanthons: „Et mihi, Philippo Melanthoni, iuste et detur, ut vocatio Diaconorum et eorum, qui in scholis docent, sit miter penes Senatum et Pastores ecclesiae." CR. III. 99. Eine alte t in Zwickau, in ein altes Memorialbuch des dortigen Rathsarchivs eingeheftet; rieben von Bugenhagen und Spalatin.

Bei *Ericeus*, Sylvula pag. 44 sq. sehr abweichend, auch überschrieben: Ecclesiae Grimmensis.

1549 den 1. Januar. An Rath zu Zwickau. „L. Getr. Wir werden bericht Pfarrer vnd Superattendent seinen abschiedt von euch gefodert vnd weil vns ich sonst vorkommen, das er vf dem predigstul vnartige questiones, die wohl ben konten zu erheben pflegt, So lassen wir vns gefallen, das Ir im solchen ten abschiedt itzo alsbalde gebet, vnd in der Gute also abfertigt, das er hin- ey euch nicht mehr vf den Predigstuhl komme noch sich in die lenge zu seumen abe, Daran geschieht vnser meynung. Datum Leipzk am neuen Jarstage.)." Urkundlich. Vgl. Hildebrandt, Die Hauptkirche S. Mariä zu Zwickau

de Wette III. 348. V. 772. Manlii Loc. communium coll. tom. II. f.

Ein Brief Bernhards und Georgs der Bösserer, Vater und Sohn, beide alte ieister zu Ulm, an Landgraf Philipp vom 28. August 1539 über eine Be-

Bibel, In eine, geschrieben. 1542. Ohne Datum. No. MMCXV.
B. V. 525.
1542. Ohne Datum. No. MMDLXII. B. VI. 341.
1542. Ohne Datum. No. MMDLXIII. B. VI. 341 f.
1543. Ohne Datum. No. MMDLXXVI. B. VI. 359.
1544. Ohne Datum. (In Nic. Omeler's Bibel geschrieben.
No. MMCCLIII. B. V. 709.
1545. Ohne Datum. No. MMDCIII. B. VI. 411.
1545. Ohne Datum. No. MMDCIV. B. VI. 412.
1545. Ohne Datum. No. MMDCV. B. VI. 412.
Ohne Jahr und Datum. No. MMDCXXIII. B. VI. 431.
— — No. MMDCXXIV. B. VI. 432.
— — No. MMDCXXV. B. VI. 432 ff.

Billicanus, Theobald; Pfarrer zu Nördlingen. 1523 d. 17. Septem-
ber. W. No. DXXIX.[2]) B. II. 407.
1525 d. 5. März. W. No. DCLXXX. B. II. 630 f.

Blank, Christoph. 1520. Ende März. No. CCXIX.[3]) B. I. 437 f.

Bock, Heinrich. S. Ordinationszeugniß.

Bonn, Herrmann, in Lübeck. 1543 d. 5. August. No. MMCLV.
579 f.

Böhmen. Böhmische und mährische Brüder. 1523. Vor dem 1
vember. No. DLII. B. II. 433 f.

---

hauptung Schwenkfelds, bei Neudecker, Urkunden S. 363 ff. 376 ff.
S. 384 ff. 316 f. — Album p. 137. Mauricius Kern Augustanus 1.
1529.

1) Steht in: Viler schönen u. s. w. Blatt D[b]. Varianten: P. and
— Solchs soll man — Buch suchen und studiren — wir d
— — „Es giebt eine große Menge solcher, von Luther in eine Bibel ge
Stellen, in verschiedenen Sammlungen: 1) Auslegung etlicher Trostsprü
Luther in seiner lieben Herrn vnd guten Freunden Bibeln vnd Postillen mit
handt (zu seinem gedechtnis) geschrieben. S. l. et a. 7 Bogen in 4to. Des
gebers, J. Aurifaber's, Vorrede ist geschrieben „Erffurdt am 4. tag
1547." 2) Vieler schönen Sprüche aus göttlicher Schrifftauslegung ...
M. Luther vielen in jre Biblien geschrieben. Wittenberg 1559. 8. (4
3 Bogen.) Der Herausgeber, G. Rorarius, schrieb sie dem Markgrafen
von Brandenburg zu. Andere Ausgaben s. l. 1546. 4. Wittenberg 1547. 4.
berg 1547. 4. nennt der Katalog der Ebner'schen Bibliothek IV, 388."
Förstemann, Ergänzungsblätter zur Allg. Litztg, December 1829.
Sp. 1140. Die Ausgaben der Werke geben ebenfalls solche Bibelinschriften
Jen. VIII. 344 ff. Irmischer B. 52. S. 287—398. Im Appendix
Ausg. der Tischreden v. J. 1581 (fol. 2) steht Folgendes: „Unaussprechli
Gottes, daß er durch sein Wort mit uns redet. Hiervon hat D. M.
Bibel geschrieben: Welche ein unaussprechliche Gnad ist, daß Gott mit
Ach Herr Gott, warum sind wir nicht stolz u. hoffärtig u. rühmen uns, da
hören mit uns reden so herzlich u. freundlich? O pfui dich, du leidiger Ungl
beraubest Du uns so großer Herrlichkeit." Vgl. Register II. unter Bibel

2) CR. I. 1002. Veesenmeyer's Kleine Beyträge S. 59 ff. Spalatin ep.
II. 655.

3) CR. I. 157 sq. 206. de Wette III. 444. IV. 7. II. 424. V.
VI. 86. Album p. 144. Kordes S. 48. 52. Tischreden Kap. LXVI.

hmen.
Böhmische Landstände. 1522 d. 10. Juli. W. No. CCCCXVIII. [1]) B. II. 225 ff.
hmer, Hector. 1524. Fehlender Brief. No. MMCCCLXII. B. VI. 55.
rner, Kaspar, in Leipzig. 1522 d. 28. Mai. No. CCCCI. [2]) B. II. 199 f.
e. S. Schwenkfeld und Zeugniß.
bant. Christen in. S. Holland. 1523. No. DXII. B. II. 362 ff.
ndenburg.
ischof, zu Brandenburg, Hieron. Scultetus. 1518 d. 22. Mai. No. LXVI. [3]) B. I. 112 ff.
1530 d. 1. Februar. No. MCLXXXIII. B. B. III. 545 f.

---

1) Eine gleichzeitige Abschrift des lateinischen Briefs lag mir vor im Dresdner ive Local 10300 D: Martin Luthern und anders Bel. 1518 — 33. Blatt 54. ist dem Herzog Georg aus Prag zugesendet worden, hat sehr viel Abbreviaturen ist sehr sorgfältig gemacht, wie einzelne Correcturen darin von derselben Hand, en Brief abschrieb, beweisen. Adresse: Illustribus Generosis prudentibus ipibus Dominis Magistratibus In comicijs bohemie congregatis Dominis christo suspiciendis ꝛc — Varianten: Jesus. Martinus Luther Ecstes Wittenbergensis Illustribus Generosis et prudentibus principibus inis Magistratibus et omnibus viris Comicia Bohemie agentibus, gratia x u. s. f. — exposuero — Romani tyranni deficiant — remedio neque neque saluti consultum esse posse — nominj — infensus — esse et bonumque Bohemorum nominis odium cum perditis illis crederem, — Christus cepit resplendescere per — vestram Exe. — probasse tum esse — odium Idem nominis — Quoties ego Bohemus — fugam hemiam molitus — Et certe — ad Bohemiam — videndi — ac fidei e cupidine, neque in hoc timuissem obproprium vri-nois, quod ferre siue fugiens siue manens, Sed — nolui credere adversario adversus e vicisse — patientes simus, manum Dominj expectem$_9$ et si quid eri — tolleremus — trahemus populos hos — nihil ad unciam — — eos Apostolos — ut ea — regitur. Non sunt — scissi sunt in serdines, et — ut minoritae — alios septduplices — cura est — pa suis — est, ne — (quas . . . vocat) — vos manus dnj jamdudum t dixi) — alio consilio consultum — quam ut pastores, qui purum gelion populis tradant prouideatis, ewangelion solum facit — qui unahabitare facit in domo. — retineri non possit populus — quaeso ac — resistatis, ne — et ebria — (salva sua tyrannide) — abjurave- Et haec — filium sese — Johannem huss asseremus — erit, qui occi- — repudiaveritis eum — Ita rogo vestram — consistant in ea — qua — nostro iam denuo reflorente — contumeliam tantam imfe-aegrum, modo —, Oro — 15 Julii 1522 — Seruus V: Ex — in christo rtinus Luther — Man ersieht daraus, daß schon damals die Abschriften doch immer genau genug ausfielen. — Auch war der Brief ursprünglich lateinisch eben.

2) Joach. *Felleri* Rediuiua C. Borneri Memoria vor dessen Catal. Codd. Biblioth. Paullinae. — J. A *Ernesti* Elogium C. Borneri. Lips. 1740. 4. ben Opusc. Orat. — C. G. Müller Epistolae Mosellani, Borneri ꝛc. ad Pflugium etc. Lips. 1802. 8.

3) Tischreden Kap. XXII. §. 4 XXXI. §. 7.

Brandenburg. Elisabeth, verwittwete Kurfürstin. 1543 d. 22. Octobe
No. MMCLXXI.[1]) B. V. 596 f.
1544 d. 10. Februar. No. MMCXCV. B. V. 630 f.
Georg, Markgraf zu Brandenburg. 1528 d. 21. Mai. No. DCCCCXC
B. III. 324.
1529 d. 18. Juli. No. MCXXXII.[3]) B. III. 485 ff.
1531 d. 14. September. No. MCCCCXI.[4]) B. IV. 307 ff.
1531 d. 16. November. No. MCCCCXVII. B. IV. 315 ff.
1536 d. 29. Mai. No. MDCCXVI. B. IV. 694 f.
Grafen und Herren im Kurfürstenthume. 1530 d. 1. Februar.
MCLXXXIII. C. B. III. 546 f.
Joachim I. Kurfürst. 1528 d. 5. October. W. No. MXXXIV.[5]) B.
381 ff.
1530 d. 1. Februar. No. MCLXXXIII.[6]) A. B. III. 543 f.
Joachim II. Markgraf. (Kurfürst seit 1535.) 1532 d. 30. April.
MCCCCLII. B. IV. 363 f.
1532 d. 3. August. No. MCCCCLXVIII.[7]) B. IV. 391 ff.
1539 d. 4. December. No. MDCCCCII.[8]) B. V. 232 ff.
1540 d. 7. Januar. (Mit Jonas, Bugenhagen, Melanthon
MDCCCCX.[9]) B. V. 254 f.
1541 d. 13. Februar. No. MMDXXVI. B. VI. 280 f.
1541 d. 21. Februar. No. MMDXXVII. B. VI. 281 f.
1542 d. 17. Mai. No. MMLXIX.[10]) B. V. 471 f.

---

1) Severin ist Schulze. Dietmann IV. 477. de Wette V. 771. — S
II. 122. Spal. ap. Menck. II. 1116 f. Ranke III. 52 f. Neudecker, Alte
S. 39. J. Voigt's Hofleben und Hofsitten u. s. w. in A. Schmidt's Zeitsch
Geschichtswissenschaft II. S. 253—258.

2) Ueber Rorer s. Veesenmeyer's Kleine Beyträge S. 94—98. Schü
des Markgr. Georg von Brandenburg.

3) Album p. 134: Georgius Schlegel de Guntzenhausen 20 Ja

4) CR. II. 538 f.

5) CR. I. 1077.

6) Es erschien: Ein antwort Katherinen Hornung auff D.
Luthers notbriefe An Wolff Hornung. Am Ende: Gedruckt zu Wit
durch Nickel Schirlentz Ym Jar. M.D.XXX. Schütze III. S. 326.

7) Tischreden Kap. LXII. §. 1.

8) Kirchen Ordnung im Churfürstenthum der Marcken zu
denburg, wie man sich beyde mit der Leer vnd Ceremonien halt
Berlin 1540. 4. — Catechismus oder Kinderpredig, wie die in den
fürstenthumb der Margken zu Brandenburgk allenthalben gepredigt werden
1540. 4. Das erste in Berlin gedruckte Buch. Stratner u. Buchholzer
nur geringen Antheil an dieser Kirchenordnung. Ueber dieselbe geben Falck
Förstemann, Ergzgsbl. 1829. N. 143. Sp. 1139, Strobel, Nicolai, Bee
Gabler u. Kordes. — Vgl. Ranke IV. 156. Ludwig Frege: Ueber die Zeit
Ort der ersten Abendmahlsfeier nach Lutherischem Ritus in der Mark Bran
in Illgens Zeitschr. für d. histor. Theologie 1837. B. VII. Stück 4. S. 149
— Neue Mittheilungen 1836. B. II. S. 657 f. Wegener's Johannes von
burg. Berlin 1827. 4.

9) CR. III. 918 f. abgedruckt als von Melanthon. Tischreden Kap. IV. §. 10

10) Tischreden Kap. LXXV. §. 2. CR. IV. 818. 821 f. Neudecker's Akt

Brandenburg. Joachim II.
1545 d. 9. März. No. MMCCLXIII.[1]) B. V. 724 f.
Brauer, Wolfgang; Pfarrer zu Jessen. 1536 d. 30. December. No. MDCCLII.[2]) B. V. 38 f.
Braun, Johann; Vicarius in Eisenach. 1507 d. 22. April. Ex coenobio nostro Erfurdensi. No. I. B. I. 3 f.
1509 d. 17. März. W. No. II. B. I. 5 ff.
Braunfels, Otto. 1524 d. 17. October. No. DCXXII.[3]) B. II. 553 f.
Braunschweig. Elisabeth, Herzogin zu. 1538 d. 4. September. No. MDCCCXIX.[4]) B. V. 127.
1540 d. 29. Januar. No. MDCCCCXIII.[5]) B. V. 259 f.

S. 114 f. Es erschien: Vermanung an gantze Deudsche Nation widder den Türckischen Tyrannen u. s. w. dem Churfürsten zu Brandenburg dedicirt und zugeschrieben von Joach. Greff von Zwickaw. Anno 1541. Wittemberg. 14 Quartblatt. — König Ferdinand „Festo Corporis Christi Marchionem ducem exercitus summum ad hostiae sacramentalis circumgestationem inuitauit. At Marchio recusauit, causans nunc alia sibi incumbere negotia, quam vt ad hoc peragendum spectaculum vacet. sumpsit Marchio secum Theologos tres, quorum vnus Isslebius." schreibt Forster an Schradi den 29. Juni 1542; Neue Mittheilungen III. Heft 1. Halle 1835. S. 93. CR. IV. 845. — Der Appendix zur Leipz. Ausgabe der Tischreden v. J. 1581 hat die „Summarien" dieses Briefs an Joachim Bl. 24.).

1) David Schulz in Breslau berichtigte in Illgens Zeitschr. für die hist. Theol. B. II. Stück 2. Leipzig 1832. S. 222 diesen Brief aus dem Originale wie folgt: sich wundere — Zweiweibigen — stehet ja — habs oft gesagt — wünscht' — *Calculum* — noch dazu gestärkt, daß — bleiben sollt — Welt machen kann on Sophisticetum — Feur hellt (i. e. aushält) — Goldschmidt kennen — halte mich nicht — Jeckel macht mich — Der Brief zuerst gedruckt in J. G. Büschings wöchentlichen Nachrichten Breslau 1817. III. S. 75 ff. aus der Wallenbergischen Büchersammlung in Landshut, aber sehr ungenau. Korbes S. 332. CR. V. 697. 703 f. 717. IV. 908. „Natura satis bona et liberalis est eius Principis. Sed nec Xenophontis nec Aristotelis οἰκονομικὸν legit." schreibt Melanthon an Camerar Mitte Januar 1542, CR. IV. 760 u. 788, denn Bretschneider hat diesen Brief zweimal.

2) S. 138. Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Bl. a vij[b] ff. ohne Namen. Varianten: wohl schuldig sind — Es würde — Christen in der Aposteln gericht — gleichwie itzt — Guter sollen gemein — Kinder und Haus — offenbar. — beruffene Diener — verkundigen oder predigen — solle zusamen komen — Wann es ist gar ein anders — nu hie kein — Am Tag Johannis Euangelistae in Feiertagen 1535. — Also vom 27. December 1535.

3) Ranke II. 185. Panzer Annal. II. S. 394. Annal. X. pag. 197 sq.

4) Abriß der Reformationsgeschichte Lüneburgs, und Beiträge zur Geschichte der Kirchen, Klöster, Capellen und Schulen der Stadt, auch Nachricht von den bisher allda gefeierten evang. Säcularfesten. Von Dr. Ludw. Wallis. Lüneburg 1831. 8. — Elisabeth, Herzogin von Braunschweig-Lüneburg. Ein Beitrag zur Reformations- und Sittengeschichte des 16. Jahrhunderts. Von Dr. W. Havemann. Göttingen 1839. 8.

5) CR. I. 1016. III. 949 sq. Album p. 132: Jacobus Wolthusen de Hamelndio: mynden. 14 Januarij. 1528. — Havemann S. 53 hat diesen Brief aus Ludenius Zeit- und Geschicht-Beschreibung von Göttingen Th. II. S. 533 f.: Va-

Margaretha, Herzogin von Braunschweig. 1519. Ohne Ta
CLXXXVIII. B. I. 386 f.
Rath zu Braunschweig. 1531 d. 13. August. No. MCCCX
B. IV. 277 f.
Bremen, Christen, zu. 1525. Ohne Datum. (Mit der Erklärn
neunten Psalms.) No. DCCLXIV.[3]) B. III. 65 ff.
= Rath, zu. 1533 d. 7. September. W. No. MDX
B. IV. 475 f.
Brentius, Johann. 1527 d. 28. November. Torgae apud Spal
No. DCCCCXXIII. B. III. 229 f.
1529 d. 29. August. No. MCXLIX.[4]) B. III. 500 f.
1530 d. 30. Juni. No. MCCXXXVII.[5]) B. IV. 55 ff.

---

rianten: Mag. Just — Syndico — dermalen gebeten — gewohnt, das —
vielleicht — in Brauch — gnädige Frau Fürstin — daß E. F. G. sol
— Ohne Adresse, Schluß u. Datum.

1) Steht auch in: Gründliche Warhafftige Historia fol. 456 f. — C
24. — de Wette IV. 661.

2) Abgedruckt als von Melanthon im CR. IV. 930 sq. aus Mel. Sel
pag. 171 u. Epist. lib. I. p. 79. Edit. Lond. lib. I. ep. 34. Varianten:
Othoni et fratribus ejus tribus Ducibus Brunsvicensibus et Lune
bus, etc. S. D. — coelestium motuum — vices — gratissimas —
omnibus — accipiat — eum moderatur — ac juvatur — non
Cares, qui — uno annulo sculpi posse, tamen aliquos existere
seu mediocres necesse est. — genere vestro — natum — qua
citas? Eo — caeteris Principibus antecellit. Ad id decus —
— qui inter homines — Oro autem — ac patriae — mihi tristi
pestes Ecclesiae — ac servet. Bene valete. Das Jahr fehlt. Die
Schütze: „Aus dem von einem Prediger zu Gifhorn mitgetheilten Original
unrichtig.

3) Lateinisch bei Obsopoeus Blatt E 5 sqq. mit Enarratiuncula in
de Martyribus Christi. Ohne Datum u. Jahr, aber mit: Historia de
Sudphano in Diedmaris occiso. von Blatt F iij[b] bis G vij[b] lateinisch.
rus ed. Dahlmann II. 24. Grimm's Deutsche Rechtsalterthümer S. 88

Brentius, Johann. 1530 d. 26. August. Ex Eremo. No. MCCXCI.[1]) B. IV. 148 ff.
1531. Vielleicht im Juni. (Nachschrift zu einem Briefe Melanchthons.) No. MCCCXC.[2]) B. IV. 271.
1531 d. 28. Juli. No. MMCCCCXIX. B. VI. 131.

Breslau, Hauptmann und Rath zu.
1541 d. 9. Mai. No. MDCCCCLXXXVIII.[3]) B. V. 357 f.

Breslau, Prediger zu. 1527. Im September oder October. S. Heß. No. DCCCCII. B. III. 205 ff.

Brief, fehlender. 1542. Anfang December. No. MMDLIX. B. VI. 323.
1542. [1530.] No. MMDLXIV. B. VI. 342 f.
Vermeintlich fehlender. No. MMDCXXIX. B. VI. 436.

Brisger, Eberhard; Pfarrer in Altenburg. 1526 d. 12. Februar. W. No. DCCLXXVIII.[4]) B. III. 91 f.
1527 d. 1. Februar. No. DCCCXLVIII.[5]) B. III. 157.
1527 d. 27. November. No. DCCCCXIX. B. III. 225 f.
1528 d. 18. August. No. DCCCCLXIX.[6]) B. III. 299 f.

...irner u. Vater. 1826. Heft 3. S. 314—334. Theol. Studien u. Kritiken 1841. ...4—593. Niedner's Zeitschrift für die histor. Theologie 1846. S. 492.

1) Ein Abdruck dieses Briefes befindet sich in Lilium Convallium. Stephani ...orij. Clarissimo viro Simoni Pauli dedicatum. M.D.LXXVIII. 8. Blatt L ...m Ende: VLYSSEAE Michaël Cröner excudebat, anno 1578. (Uelzen.)

2) Mit Melanthons Briefe in: *Reuerendi Viri D. Martini Luteri, Missa ...heologos Norimbergenses* u. s. w. Lipsiae 1573. 8. [von Camerarius], auf ... letzten Blatte. Varianten: mi Brenti fehlt. — pono ipsum Christum — libe...n ab intuitu — istius Christi — et doctrinam per se — ut in ipso habeam ...nia, quia dicit — vita — veritatem, vitam — vivere et loqui — non pro ...aut εἰς ἐμέ. 2. Cor. 6. — ut essemus Dei in illo — Martinus Luterus. ... in *Manlii* Farrago pag. 83 sq. Varianten: mi amice — in locum ipsorum ...sum Christum — haec justitia mea, id est ipse Christus, est qualitas — ...ab intuitu objecti, nimirum Christi — volo mihi ipsum esse donum et ...cut Johannes dicit — loqui mecum. Item ad Corinthios — non enim ...dilectione — sequentibus fit. — Auch, aber nicht empfehlenswerth, im CR. ...02 sq. vgl. 510 sq., wo es in die Mitte Mai's gesetzt wird. Deutsch im Ap...dix zur Leipz. Ausgabe der Tischreden v. J. 1581 (fol. 11.) Bl. Pppp ij. Varian... kein Qualität oder Tugend, die Glaube und Liebe heiße, (wie ...Sophisten davon reden und träumen) — Martinus Luther D. — ...n Tischreden Kap. XIII. §. 14.

3) Litterarische Beilage zu den Schlesischen Provinzialblättern. Zweytes Stück. ...nar. 1805. S. 34 f. Scheibels Nachrichten über Crato daselbst, Stück 4. April. ... S. 97—102. CR. III. 632. V. 57. Album p. 156. 163. (?) Kordes S. 179. ... S. 70 f.

4) Vgl. Nachträge in B. III. — Album p. 74: „Frater Eberhardus Briss... de valle molari Augustinianus 16 Junij." (1518.) —

5) de Wette V. 538.

6) Vgl. Nachträge in B. III. de Wette's Anmerkung zu diesem Briefe ist ganz ...uchbar, auch was Veesenmeyer gab im Kirchenhistorischen Archive von ...ublin, Tzschirner u. Vater, 1825. Heft II. S. 167—196, und ich in meinen Er...rungen zur Reformationsgeschichte, Dresden 1844. S. 150 f. in Bezug auf das ...m dieses Briefes. Er ist vom 18. August 1528; die Worte: „*Filiolam aliam*

1543 d. 29. August. No. MMCLXI.[3]) B. V. 586 f.

Brißmann, Johann. 1522 d. 24. April. No. CCCXC.[4]) B. II.

1523. Vielleicht im Januar. No. CCCCLXI.[5]) B. II. 287

1524 d. 4. Juli. W. No. DCIX.[6]) B. II. 525 ff.

1524. Ohne Datum. No. DCLIII. B. II. 588 ff.

1525 d. 11. Januar. W. No. DCLX.[7]) B. II. 611 f.

---

habeo in utero" entscheiden; sie weisen auf die am 4. Mai 1529 geborene, dem 28. u. 29. Juli 1528 empfangene Magdalena; vgl. S. 396. Bei Geschichte Catharina's von Bora. Halle 1843. S. 74 ff. — Catull. 36. mann, Allgem. Litztg. 1829. Num. 2. Sp. 13, schlug vor, zu lesen: quia dictam. de Wette III. 157. — Ranke III. 253 rechnet den bekannten Co fälschlich zu denen, die wider Luthers Heirath geschrieben haben. Veesenme Beyträge S. 74 ff. Eine auf Luthers Ehe bezügliche Stelle in Gracian's (der Krittler) I. 6. Barcelona 1700. 4. pag. 50. — S. über Bruno be 77. 95. 424. 432. V. 422. VI. 324. Ein Martin Brawer von Mera rer zu Pircka in Thüringen.

1) CR. III. 822.

2) „Cristoff groß vnser Ambtman Zu wittenbergk." 1541. Manli tom. I. Basil. 1563. pag. 46.

3) *Feria 4. post Augusti* wäre der 8. August. Zugegeben aber auch, sei *Augustini*, so giebt dieß doch nur den 29. August, nicht den 30. — Den genannten Bruno hielt Förstemann, Ergzgsblätter 1829. N. 143. Sp. den Oschatzer Valentin Bruno, gebürtig aus Erfurt, Album p. 179. Es ist bekannte Brunó zu Dobin.

4) Dieser Brief und der an Spalatin können recht wohl von gleichem sein. — Niedner's Zeitschrift für die histor. Theologie 1850. Heft 3 enthält richt und ermanung Dock. Johannis Briesmans Barfußer Ordens an die gemeyn zu Cottbus Anno MDXXIII. Mitgetheilt von D. Lommatzsch zu Seckend. I. 271. II. 42. Panzer Ann. IX. p. 141. no. 340.

5) Vgl. die Nachträge in B. III.

6) v. Raumer, Histor. Taschenbuch 1844. S. 533. — „Speratus April 1524 auf kurze Zeit in Iglau. Von hier schrieb er am 16. (oder 26.)

Johann. 1525 d. 4. Februar. W. No. DCLXXI. B. II. 623.
d. 16. August (?). W. No. DCCXXXIII. [1]) B. III. 21 f.
d. 6. Mai. No. DCCCLXXI. [2]) B. III. 175 f.
d. 31. Juli. W. No. MCXXXVIII. [3]) B. III. 490 ff.
). 7. November. W. No. MCCCXXIV. B. IV. 190 f.
). 24. August. No. MCCCCVII. B. IV. 292 f.
). 1. Mai. No. MDCCX. B. IV. 689.
lutor. 1534 d. 25. August. No. MDXCIX. [4]) B. IV. 553 f.
Ueber Eck's Tod. 1543. Ende Februar. No. MMDLXV.
3. VI. 343 f.
Datum. No. MMDCXI. B. VI. 417.
ızler Gregorius. 1523 d. 18. October. W. No. DXLIII.
3. II. 425 f.
itrauß. 1523. Im October. No. DXLIV. B. II. 426 f.
). 7. Januar. W. No. DLXXI. [5]) B. II. 457 f.
). 13. Januar. W. No. DLXXII. [6]) B. II. 458 ff.
). 25. April. No. DXCVII. B. II. 505 f.
). 11. August? No. DCCCXV. [7]) B. III. 124.
Im März. No. DCCCCLXXXVII. [8]) B. III. 319 ff.
). 24. September. No. MXXXIII. B. III. 378 ff.
). 11. November. No. MXLVIII. B. III. 399 f.

Zwickau. Herr D. E. Herzog in Zwickau hatte die Güte, es zu ver-
rianten: Gratiam et pacem — domino — mi — sed — pene
— demonibus — furit editis — negat — fefellerit — Deute-
Cetera — Muntzer — fideles sint. — papistae — dom. Epi-
Hirstorff — fedas — Vitembergae — Epiphan. 1525 — Marti-

dem Dato: post ascensionis folgt der 16. August nicht, auch wenn
onis für assumtionis nehmen wollte. Vermuthlich fer. 4 post visi-
Juli; denn die Worte: habito conciliabulo u. s. w. scheinen sich auf
uer Bündniß vom 26. Juni 1525 zu beziehen. — Uebrigens ist
ie Antwort auf Brismann's Brief vom 15. Juni aus Königsberg, in
)lese II. 676 f. Auch scheint der homo miser nicht Carlstadt, sondern
zu sein. Förstemann, Ergzgsbl. 1829. N. 141. Sp. 1127 f. CR.
im p. 110. Mein Münzer S. 98.
I. 866 sq. —
lie Calendarum Augusti datirt dieser Brief, also 31. Juli 1529. —

stschriften, Jhena durch Rödingers Erben, M ij[b]: „Broitzen, Bürger
g ꝛc." Eben so Jen. VI. fol. 219[b]. — Album p. 71: „Author Bros-
iczen. Hilden. dioc. 27 April" (1518.) — Der Vorname Autor war
)eig sehr gewöhnlich.
hael Buchführer, Carlstadts Drucker in Jena. S. 461. Erbkam S. 273.
Schütze diesen Brief auf den 27. Januar setzt und unter feria 4 post
ttwoch nach Con. S. Pauli versteht, ist vielleicht nicht unrichtig, denn
ınn recht wohl nach dem vom 14. Januar an Stein geschrieben sein. —
nnabends *Tiburtii*. Ich halte dafür, auch dieser Brief sei vom
3gl. de Wette III. 123 f.
jträge in B. III. Eisl. I. 274[b]. — Gehört in den März, nach Ranke
)ecker, Merkw. Aktenstücke S. 37.

1541. Anfang Aprils. No. MDCCCCLXXVI.[4]) B. V. 338 ff
1542 bald nach dem 10. Januar. No. MMDXLI. B. VI. 29
1542 d. 8. April. No. MMDXLVIII. B. VI. 310.
1542 d. 12. April. No. MMDLI. B. VI. 313 f.
1543 d. 6. Januar. No. MMCXVIII.[5]) B. V. 528 f.
1544 d. 21. Juni. No. MMCCXX. B. V. 669.

---

1) Sonntag nach Nicolai 1536 ist der 10. December, nicht der XXVI bei *Pilgram* hat für diese Woche einen Tag zu viel. — Vgl. Manlii comm. collect. Basileae 1563. t. II. p. 262.

2) Dr. Jacob ist Schenk. — Ein Exemplar dieser Prachtbibel im archive zu Dessau hat ein Bildniß Melanthons von Lucas Cranach. Ein dem Rathhause zu Zerbst. Lindner in den Theolog. Studien u. Kritiken 183 Schuhmacher, Gelehrter Männer Briefe an die Könige von Dänemark, Strobel's Beyträge III. St. 2. S. 159 f. Neuer Literar. Anzeiger 1806. Kurfürst August von Sachsen verehrte seinem Schwager, dem Könige Fri Dänemark, eine illuminirte deutsche pergameine Bibel, wofür ihm dieser Schreiben aus Schloß Schanderburg an dem heiligen Ostertage 1573 dankt.

3) Feria 6. post Circumcisionis, 1540. ist der 2 Januar, nicht der jahr fiel Donnerstags. — Pontanus hieß eigentlich Henisch, Heinse: „G *henisch de bruck.* 1502." Album p. 5. — Tischreden Kap. LXV. §. 5. XXII. 2156. Förstemann-Bindseil IV. 475. Grimm, Deutsche Rechtsalte S. 620. Barthold's George von Frundsberg S. 62 f.

4) Ich habe *Cod. Seidel.* Seite 123 abermals verglichen. Varianten nicht mehr mehr ziehen — unternander — unternander — Der kirchen — Gottbesterung — bußen — solche Feinde will — ge — thar die Luft — CR. IV. 260. Neudecker, Urkunden S. 645 ff.

5) Das Original ist im Besitze des Herrn Hofraths Dr. Keil in Leipzig, Güte hatte, mir folgende Varianten mitzutheilen: Dem Achtbaren ho ten Herrn *Gregor* Bruck der Rechten *Doctor* kurfurstlichem zu Cantzler vnd Rat meinem besonderm gunstigen Herrn vnd geuatteRn. — G V F ym Herrn. — ist viel zu geringe — flie trawren — Heiligen mit leiden — *Maleüolentia ipsa Jejünij.* wo scheissen (vgl. VI. 373.) — bedacht das gut sey — Druck ettwas —

ck, Kanzler Gregorius.
1544. Ohne Datum. No. MMCCLII.[1] B. V. 708 f.
Ohne Jahr u. Tag. (Mit Jonas u. Bugenhagen.) No. MMDCVIII. B. VI 415.
cer, Martin; in Straßburg. 1531 d. 22. Januar. W. No. MCCCXLVII. B. IV. 216 f.[2]
1536 d. 25. März. No. MDCCIV.[3] B. IV. 682.
1537 d. 1. März. (Zugleich an Wolfhardt.) No. MCCCCXL.[4] B. IV. 344
1537 d. 6. December. No. MDCCLXXXV. B. V. 87 f.
1539 d. 14. October. No. MDCCCLXXXIV.[5] B. V. 210 f.
1539 d. 14. October. (Zugleich an die andern Straßburger Theologen.) No. MDCCCLXXXV. B. V. 212.
(?) Auch an Capito und Hedio.) No. MMDCXXVII. B. VI. 434 f.
. In ein Buch geschrieben. No. MMDXXIV. B. VI. 278.
holzer, Georg; Probst in Berlin.
1539 d. 4. December. No. MDCCCCIII.[6] B. V. 234 ff.
1545 d. 2. Mai. No. MMCCLXXIII. B. V. 734.
hagen, Johann. 1520 oder 1521. No. MMCCCXL. B. VI. 20.
1531 d. 24. November. No. MCCCCXX.[7] B. IV. 319 f.

) Der Brief scheint in den Juli oder August zu gehören. CR. V. 448 sq. 459. . 464. 473 sqq. 484. 488. 495 sqq. Neudecker, M. Aktenst. S. 350.
) de Wette IV. 219. 222 ff. 235 f. Neudecker, Urkunden S. 164 ff. die Ant- Kurf. Johann vom 17. Januar 1531 auf des Landgrafen Schreiben vom nuar.
) CR. III. 54. 56. 65. — Das Original befindet sich im städtischen Archive aßburg in dem Fascikel: „*Concordia Wittembergensis de Anno Domini* fol. 47 und ist jüngst als ungedruckt mitgetheilt von Ludwig Schneegans ust Stöber's Alsatia u. s. w. 1853. Mülhausen. S. 179. Varianten, abge- n denen, die offenbar falsch sind: G et pacem — mi Bucere: quia hos xiiii — in confinibus Hassis (?) xxviii octo miliaribus — Pasche — placuerit neppius — Nurinbergensibus significo, Preterea nullos (?) — 1536 — alte Uebersetzung in's Deutsche befindet sich in der Kreis- u. Stadtbibliothek zu urg, abgedruckt bei Irmischer B. 56. no. 849. S. XXXVII.
) Dieß ist kein Brief, sondern nur eine mündliche Antwort Luthers, gegeben otha Donnerstags nach Reminiscere. 1. März 1537. Sie steht vollständig in lschreden Kap. XIX. §. 42. Walch XXII. 919 ff. Förstemann II. S. 320 ff., merkung 5 zu vergleichen ist. Mathesius Pr. XI. S. 125. Lingke's Reise- hte S. 242. Schelhorns Ergötzlichkeiten XI. 2084 ff. Erwähnt in der Gründ- Warhafftigen Historia fol. 265. Vgl. CR. III. 313. de Wette V. 54 ff. CR. 37. 370. Erbkam S. 385 f. „Bonifacium Wolfhardum Augustensium Ec- sten morbo hereticis vulgari, hoc est dissenliria, quo et Arius periisse r, Weilae oppido extinctum scire te opinor in aedibus Doctoris Knel- qui quoque Schwenckofeldij impijs dogmatibus clarus est." schreibt For- Schradi d. 24. Juli 1543. Neue Mittheilungen B. II. Heft 1. S. 104. — —
5) Vgl. Bucers Brief vom 16. September 1539 an den Landgrafen Philipp bei becker, Urkunden S. 366—375. —
6) CR. III. 838 f. 845 f. — Kordes S. 393. — Ueber das Wort „eine Bruch," Hose, vgl. das deutsche Wörterbuch der Brüder Grimm B. II. S. 410 f.
7) CR. II. 584. Bugenhagen war im Mai 1532 in Wittenberg zurück. —

Burkhard, Franz; kurfürstlicher Vicekanzler. 1536 d. 25. No. MDCXCVI.[2]) B. IV. 669 f.
1536 d. 8. April. No. MDCCVI.[3]) B. IV. 684 f.
1536 d. 20. April. W. No. MDCCIX. B. IV. 688.
1536 d. 22. August. No. MDCCXXXIV.[4]) B. V. 19 f.
1537 d. 23. December. No. MDCCLXXXVI. B. V. 88.
1537. Ohne Datum. No. MMDCXXXIV. B. VI. 444 f.
1537. Ohne Datum. No. MMDCXXXV. B. VI. 445 f.
1538 d. 7. Januar. No. MDCCXCI.[5]) B. V. 96 f.
1538 d. 2. März. No. MDCCXCVII.[6]) B. V. 103.

Johannes Voigt, Briefwechsel S. 72 ff. — Theolog. Studien und Kriti S. 457—512. Album p. 334.

1) Tischreden Kap. VI. §. 7. Schelhorn Amoen. XI. 78 ff.

2) CR. III. 22 ff. 38. Korbes S. 238 f. J. T. L. Danz: Franz Bu Weimar. Weimar 1825. 8.

3) Sabbatho Palmarum 1536 ist der 8. April, nicht der neunte. — ist der Brief bei Wideburg pag. IX no. XVII, der aus dem Originale der Bibliothek in Helmstädt nur die Adresse giebt: Ornatissimo Viro Dno F Saxoniae Vicecancellario Amico inter primos Charissimo.

4) Nach Bruns, Beiträge II. S. 154 hat das Original in Helmstä opus habet. Ganz abgedruckt bei Wideburg pag. XVI sq., der pag. IX auch die Adresse giebt: Clarissimo Viro Dno Francisco Burgrato Viceca Saxoniae suo in Dno Amico singulari. Varianten: Creutzbinderin. — et ipsa .... fugaverit stehn am Rande. — princeps insanam — Halli fere causa. — nerrin, — mögt yhr M. gn. ꝛc. Herrn auff — glauben — gnug gestrafft — m. gn. ꝛc. — wol, das — los lasse. — Matris —. Es ist opus — Dno fer. — 1536. — Martinus Luther D.

5) Bruns, Beiträge II. S. 154 sagt, das Original in Helmstädt ha schrieben: Epiphaniae. — Aufgeführt ist der Brief auch bei Wideburg no. XXI., der aber nur die Adresse giebt: Ornatissimo Viro Dno Franci grat Cancellario Saxoniae suo in Dno compatri et amico summo.

6) Bruns, Beiträge II. S. 154 bemerkt, facies fehle im Original. B

Bünau, Günther von; Domherr zu Merseburg. 1520 d. 28. September. W. No. CCLVIII.[1]) B. I. 487 f.

Bünau, Heinrich von; Archidiaconus zu Osterwiek. 1520 d. 30. Mai. W. No. CCXXIX.[2]) B. I. 450.

C.

Cajetan, Thomas; Cardinal. 1518 d. 14. October. No. LXXXIV.[3]) B. I. 149—158.
1518 d. 17. October. No. LXXXVI.[4]) B. I. 161 ff.
1518 d. 18. October. Ex Carmelo Augustensi. No. LXXXVII.[5]) B. I. 163 ff.

Camerarius, Joachim. 1525 (d. 12. April?) Fehlender Brief. No. MMCCCLXIV. B. VI. 57.

Capito, Wolfgang Fabricius. 1522 d. 17. Januar. Ex Eremo mea. No. CCCLIX.[6]) B. II. 129 ff.
1524 d. 25. Mai. W. No. DCVI. B. II. 522 f.
1524 d. 15. Juni. W. No. DCVIII.[7]) B. II. 524 f.
1536 d. 12. Mai. No. MDCCXII.[8]) B. IV. 690 f.
1537 d. 9. Juli. No. MDCCLXXIII. B. V. 70 f.
1541 d. 20. Juli. Wolfachii. No. MMVI. B. V. 384 f.
? (Auch an Hedio und Bucer) No. MMDCXXVII. B. VI. 434 f.

---

1) S. Nachträge in B. III. — Tischreden Kap. XLIII. §. 79. Walch XXII. …1. Förstemann-Bindseil IV. S. 79. — Mein Münzer S. 11. v. Buchholtz's …dinand I. Th. II. S. 390.

2) Osterwiek im Kreise Halberstadt an der Ilse; nicht Elsterwick. Vgl. …n Münzer S. 6 u. S. 107, wo ein Brief Heinrichs von Bünau an Münzer.

3) Corpus Jur. canon. Extrav. com. lib. V. De poenit. et rem. Tit. IX. … — Panzer's Ann. XI. p. 172 sq. VIII. p. 452. no. 946.

4) Steht in den *Lucubrat. Lutheri, Basileae 1520*. Fol. P. I. 280 sqq. in Actis M. Lutheri apud D. Legatum Apostolicum Augustae. Varianten: …*dictionem sui. — mihi et dilectissimus — Stupilius — et .... cederem* … — *exuberantissime* fehlt. — *Ita ut res ipsa et nuntius pariter eximie laetificarent — Lincus eadem de rererendiss. P. T. mihi referens — Ec…iam sequi. Nam — humilitatis et pronitatis —*

5) Steht auch in den Lucubrr. Varianten: *conspectu* R. P. — (*scio enim* …*d — anno* vor MDXVIII. fehlt.

6) Der erste Druck hat: nihil parcendum, nihil connivendum, — quod …t bonis male utantur? — respondeo cum longe severiorem respon…nem merueritis — CR. I. 477. Eine alte Abschrift, deutsch, gleichlautend …n Texte in den Ausgaben, befindet sich in der Rathsschulbibliothek zu Zwickau. …l. über einen Basler Druck des Briefes v. J. 1523 Kappens kleine Nachlese IV. …504. 508.

7) Bezieht sich vermuthlich auf die Unruhen der Hauensteiner bei Waldshut …Mai 1524. H. Schreiber's Taschenbuch 1839. S. 53. Vierordt S. 197. …l. Dr. Rudolph Moser, Die bäuerlichen Lasten der Würtemberger, insbeson…e die Grundgefälle. Nach Urkunden u. amtlichen Nachrichten. Stuttgart 1832.

8) CR. III. 67. 70.

---

1) Album p. 144: „Johannes Carion Astronomus" Wintersemester — Tischreden Kap. LXXIII. §. 11. Walch XXII. 2287. Förstemann-Bin 602. Ersch u. Gruber Encycl. Sect. I. Th. XXI. S. 48. — Die Inhalts aber sehr undeutlich. Zur Erläuterung über die Comites palatinos vgl. Ausgabe der Epp. obscur. vir. pag. 499. u. Opp. Hutten. IV. pag. 100. C tes, Ocho Comedias rc. Madrid 1615. 4. pag. 173^b in La entretenida

2) Meine Leipziger Disputation S. 28. 33.

3) Trostschriften, Ihena durch Rödingers Erben, Blatt b ij ff. Ba Gesellen — durchs Menschen Zeugniß — 4. Reg. 5 läßt — Abgötter an dort etc. Ist — Freiberg in seinem Hause? Oder heist bey euch zu Freiber auch hie vnd da — höret. Oder wissen wir nicht was Walfart heissen das Geist — ich werde denn öffentlich berufen. — Paulus Act. 13.

4) „Johann Cellario dem Pfarherr zu Dresden zerung vnd furlon gege furt am Mayn als er sein Gerethe geholet hat 19 ßo 46½ gl." — Seine F Margaretha. Sein Schwager war der Pfarrer Niclas von Glaubitzts zu Lichtenburg. — CR. IV. 1022. 1050. 1053. Tischreden Kap. XXVII. §. Schuchardt II. S. 56. Er starb den 21. April 1542, alt 46 Jahr. de Wette

5) CR. V. 528. Zimmermann, der S. 84 den Brief mittheilt, macht larius noch damals zum Professor der hebräischen Sprache in Leipzig. — Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, steht dieser Brief Blatt M viij ff. ten: unschüldiglich gelitten hat. — uns viel Mal — — Auch ist hiemit in Gnaden befohlen.

6) Erbkam S. 377. — Ueber Cordatus vgl. *Melandri* Joco — S. 240. Scriptor. publice propos. I. pag. 184^b. CR. I. 949. II. 590. III 188. 202 f. 205 ff. 341 — 354. 383. 392. 405. 1091. IV. 1037 f. 491. VI. 25. Hildebrand's Die Hauptkirche St. Mariä zu Zwickau S. der aber sehr Ungenaues giebt. Neudecker's Ratzeberger S. 82 ff. Cochla newen Schwermereyen u. s. w. Leipzig M.D.XXXIIII. 16 Quartblatt. Bl. a iij. Tischreden edit. Förstemann II. S. 121 nach Stangwald, Kap. XI Herzogs Chronik von Zwickau II. 222 f. Album p. 122.

ts, Konrad. 1527 d. 29. Januar. W. No. DCCCXLVII. B. III. 156 f.
28 d. 6. März. No. DCCCCLVII. B. III. 288.
29 d. 9. April. W. No. MLXXXVIII. B. III. 437.
29 d. 14. Juli. No. MCXXVIII. B. III. 481 f.
29 d. 1. August. No. MCXXXVI. B. III. 489.
29 d. 20. October. No. MCLX. B. III. 516 f.
30 d. 3. Januar. No. MCLXXIX. B. III. 539 f.
30 d. 10. Februar. No. MCLXXXIV.[1]) B. III. 549.
30 d. 2. April. No. MCXCVI. B. III. 567 f.
30 d. 19. Juni. Ex Eremo. No. MCCXXIX. B. IV. 42 f.
530 d. 6. Juli. Ex Eremo. No. MCCXLVI. B. IV. 70 f.
530 d. 23. September. Ex arce Coburg. No. MCCCIX. B. IV. 173.
530 d. 18. October. W. No. MCCCXVIII. B. IV. 182 f.
531 d. 23. Mai. No. MCCCLXXX.[2]) B. IV. 260 f.
531 d. 10. Juli. No. MCCCXCIV.[3]) B. IV. 274.
537 d. 21. Mai. No. MDCCLXVIII.[4]) B. V. 65 f.
539 d. 22. November. No. MDCCCXCIV. B. V. 225 f.
544 d. 1. September. W. No. MMCCXXXI. B. V. 683 ff.
544 d. 3. December. No. MMCCXLVI.[5]) B. V. 701 f.
545 d. 4. Januar. No. MMCCLV. B. V. 711 f.
nus, Antonius. 1544. Ohne Datum. W. No. MMCCLI.[6]) B. V. 707 f.

Meum Vallensem ist ein Thaler Pathengeschenk; vgl. S. 539. 255. Tisch-
p. XXIV. §. 4. Walch XXII. 1089. Förstemann III. S. 10.
Trostschriften, Ihena durch Rödingers Erben, Blatt V iij ohne Namen
: Anno 1531. Der erwähnte Brief an Hausmann ist der vom 19. Mai. In
eingeheftet in ein altes Memorialbuch des dasigen Rathsarchivs, eine alte
: Dno Conrado Cordato, ministro verbi Cycneae. Als vom 23. April. (?)
Trostschriften Blatt T viij ohne Namen und Nachschrift. — Stephanus
s ist der Zwickauer Stadtphysikus D. Stephan Wild. de Wette, I. 560.
1. I. 216. III. 515. Herzog's Chronik von Zwickau II. 214. 218. 281.
e Abschrift in Zwickau, in ein altes Memorialbuch des dasigen Rathsarchivs
et, läßt diesen Brief an Nopus gerichtet sein: Venerabili dno fratri Hie-
Nopo, ministro verbi et Graecae linguae apud Cycneos professori.
CR. III. 385. — Cordatus war wirklich Pfarrer zu Niemeck. Strobel's
: II. S. 327.
Ist No. MMCCXXXI, und steht deutsch in den Trostschriften, Ihena
dingers Erben, Blatt S iij b ohne Namen. Varianten: Matth. 24. vnd 5.
t, es will doch nicht anders gehen — Ach, wir leben — Freunde
finden —
Dieser Brief steht auch in Rehtmeiers Braunsch. Läneb. Chron. p. 796.
ier in D. Eb. Baring's Leben des berühmten M. Antonii Corvini. Hannover,
. S. 61. Die Lesart: „Winden und Bülgen Einhalt" ist die richtige.
Bulgen, sind Wasserwogen. Auch in W. Havemann's Geschichte der Lande
weig und Lüneburg. B. I. Lüneburg 1837. S. 373, wo nur: Winden Ein-
Vgl. Havemann's Elisabeth S. 49 f. H. L. Harland, Geschichte der Stadt
. s. w. Einbeck 1855. Seckend. III. 53. Elf Briefe des Corvinus an Jonas
in den Neuen Mittheilungen aus dem Gebiete historisch-antiquarischer

---

Forschungen Band III. Heft 1. 1836. S. 120—129. Ein Bildniß Corvins ring, auch, so wie Eck's u. a., in: Der christliche Lutheraner u. s. w. Geb October Anno 1717. 4to. — Tischreden Kap. LIII. §. 6. Mein Münzer 139 über Bulge. de Wette II. 88. 107.

1) Lucas Cranach's Leben u. Werke von J. Heller. Zweite Auflage, N Lotzbeck, 1854. Lucas Cranach des Aeltern Leben u. Werke von C. Schuchar zig, Brockhaus, 1851. Neue Mittheilungen B. II. S. 649—653 B. III. 1 S. 105. Schadow's Wittenberger Denkmäler S. 130. Allgemeine Litztg Num. 129. S. 153—157. Köhler's Beyträge II. 173—235. J. J. 152 er die Herzogin Katharina von Sachsen laut Copials 95. fol. 165 b. Unter gaben Herzog Georgs Walpurgis 1519 finden sich 25 fl. Meister Lucas den Locat. 8106 Churf. Sächs. Handschreiben Blatt 2 vom Ende. — Bursch cil. XIII. pag. XIV sqq. Script. publice prop. IV. Blatt o 5. V. Bl Seckend. Suppl. IX. — Tischreden Kap. XXVI. §. 63.

2) Historia von Ankunfft, Leben, und Wandel, u. s. w. Daniel Gresers Dresden 1678. 48 Quartblatt. Darin pag. 89 ff. der bekannte Brief Kön nands vom 4. oder 5. Februar 1537 an Luther. Ein Einzeldruck dieses Brie 1623 im Codex Seidel. 4 Quartblatt. Eine Abschrift in Acta Lutherorum Leipziger Stadtbibliothek, Serapeum I. no. 11. S. 48. Der im Dresdne staatsarchive, Religions-Acta, Locat 10754 befindliche Brief ist nur späte nach Goldast tom. III. fol. 561. u. in das alte Actenstück nach fol. 239 ei die Foliirung unterbrechend. Darnach ist Seckend. III. 162 (Supplem. X berichtigen. Vgl. de Wette II. 461. Hassencamp I. S. 418. Ueber die Fa Ungnad CR. VIII. 694. 754. Tischreden Kap. XIX. §. 5. Förstemann II. wo die Anmerkung zu vergleichen ist. Walch XXII. 890. „1564 d. 27. D Ist Herr Hanß Vngnade In Gott verschieden." Kurf. Augusts Schreibkale In dem angeführten Leben Gresers ist S. 91 f. auch der Brief des Königs F Frankreich an Melanthon (CR. II. 879. Ex oppido Brukeo [illegible] 23. Junii 1535.) deutsch abgedruckt: Gegeben zu Gvyse, den 28. Junij Ao Dni. 1535 coys. Bayard sst., u. zwar „aus Camerar. Vita Mel." — Ribini, Mem pag. 186 ff. Raupach's Ev. Oesterreich. S. 32. Beylagen S. 3. Hormayr' 1823. N. 114. Sitzungsberichte der Wiener Akad. der Wissensch. 1849. II.

3) Trostschriften, Jhena durch Rödingers Erben, Blatt B iiij b men. Varianten: woltet in der Gute — spricht Luc. 40 — Peter — Pfarherrn, so rein — wohlbezeugten Pfarrherr — wird bey nicht lassen — hassen ohn Ursachen — Darnach wird ers werde — Exempel sehen würden — Diener urlaub — einigs — verdrungen mit Gewalt — sie es mit Freuden thun — th — Denn, das ihr — noch Ursachen hat — Bekehrung 1543. — vgl. S 558. 666. CR. V. 25. Herr Jobst ist Menius u. Herr Friedrich is nius. Uebrigens lese man: Ich hab ohnlangst an euren Häuptm schrieben.

l, Marcus; Rector in Torgau.
542 d. 26. August. No. MMLXXXVI.[1]) B. V. 492.
542 d. 6. September. No. MMXCI.[2]) B. V. 497.
542 d. 26. December. No. MMCIX. B. V. 519 f.
544 d. 26. October. No. MMCCXXXIX.[3]) B. V. 692 f.
)hne Jahr und Tag. No. MMDCXIX. B. VI. 425.
s, Johann; Rubeanus. 1523. Im Julius. W. No. DX.[4]) B. II. 358 ff.
h, Matthias, aus Borna, Pfarrer in Zwickau. 1531 d. 18. August. No. MCCCCIV.[5]) B. IV. 288 f.
ger. S. Kreuziger.
ts, Gottschalk; in Celle. 1524 d. 30. October. W. No. DCXXVIII. B. II. 559 f.
525 d. 27. October. W. No. DCCXLVII. B. III. 35 f.
ner, Alexius; von Coldiz, Canonicus in Altenburg. 1520 den 26. März. W. No. CCXVII.[6]) B. I. 433 f.
inianus, Johann; kaiserlicher Rath. 1521 d. 17. April. Wormatiae. No. CCCX.[7]) B. I. 587 f.
:, Kaspar; Superintendent in Freiberg. 1543 d. 9. Februar. No. MMCXXIV.[8]) B. V. 539.
ra, Gallus.
524 d. 13. November. Fehlender Brief. No. MMCCCLX. B. VI. 53.

---

1) Album p. 208: Florianus a bora nob. im Winterhalbjahr 1543.

2) Jo. Manlii Libellus medicus. Basileae 1563. pag. 40 f. (Tischreden LVIII. §. 9.) Locor. comm. collect. tom. II. pag. 60.

3) Lingke: Herrn D. Martin Luthers Geschäfte und Andenken in Torgau S. 64.

4) *Defensio* Apelli u. s. w. Wittenb. 1523. 4. Vgl. Goldast's polit. Reichshändel 785. v. Ludewig's Geschichtschr. v. Bisth. Würzburg S. 870. Franke's Gesch. nkenlandes S. 220. — Lossius im Cob. Hesse S. 60. 107. Strobel's Bey. I. S. 226. 230. Mohnike's Ulr. Huttens Klagen u. s. w. Greifswald 1846. —398. (Miegii) Monumenta liter. Palat. Pars II. pag. 11. sqq. — Der teht auch in den Literarischen Blättern v. J. 1805. B. V. S. 319. — de Wette 1: 545. Tischreden Kap. XXXVII. §. 118[a]. XLIII. §. 181. XXXIX. §. 5. . §. 11.

5) Vgl. S. 287. No. MCCCCIII. Eine alte Abschrift in Zwickau, eingeheftet in s Memorialbuch des dortigen Rathsarchivs, hat: Ad. Matthiam Groitzsch, terum, oeconomum Husmanni. Er war Diakonus zu St. Katharina.

6) Ueber Chrosner s. Album pag. 41: „Alexius Crosner de Colditz magi- iptzen. dioc. Misnen. 3 Junij" 1512. — Thammii Chron. Coldic. ap. . II. 705. CR. I. 898. II. 555 sq. Mittheilungen der Geschichts- u. Alter- rschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg B. I. Heft 4. S. 74 f. Mittheilungen B. V. Heft 4. Halle 1841. S. 50. 59. 65. Meine Erläute- S. 152 f. Meine Reformationszeit II. S. 49 ff.

7) Freitags Adparatus I. 585. Virorum doctorum Epistolae selectae ed. gius p. 5 sqq.

8) Album p. 79: „Caspar Czeuner Friburgen. dioc. Misnen. sacerdos. rcij" 1518. Tischreden Kap. XXXI. §. 3. Walch XXII. 1484. Förstemann 311. Herzogs Chronik von Zwickau II. 192 f.

---

1) Ein Bedenken der Theologen über die Kirchengüter in Neudeckers U
S. 310—315 u. CR. IV. 1040 ff. als vom 24. Februar 1537. In beiden A
findet sich fälschlich Erasmus Sartorius statt Sarcerius. Wilischii Arcana B
Annaeberg. pag. 113.

2) Tischreden Kap. IV. §. 89. Zietz, Bugenhagen S. 174.

3) Album p. 196: Valentinus Torbert Sumbornensis. Mai 1542.

4) Album p. 194. Georgius Stur Sleswicensis. 30. März 1542.

5) Bellger's Histor. Beschreibung der Stadt Colditz. 1832. 8. S. 1
Besitzer des Altars Mariae Magdalenae in der Aegidienkirche zu Colditz w
1505 Wenceslaus Stockheim u. s. w.

6) Die lückenhafte Stelle dieses Briefes scheint sich auf eine Nativität,
Astrolog über Luthers Lebensdauer gestellt hatte, zu beziehen. Cocleus: Vo
Schwermereyen sechs Capitel u. s. w. 1534. 4. Bl. d iij b: „Hoff auch, Luther
xx. jar nicht bringen, Sonder im xix. jar (wie Liechtenberger von jm schre
er zu boden gehen, der vnselig Münch, der den Teüffel auff der achseln treat.

etrich, Veit. 1543 d. 13. Juni. No. MMCXLV.[1]) B. V. 564.
1543 d. 7. November. No. MMCLXXV.[2]) B. V. 601 f.
1545 d. 23. September. No. MMCCXCII.[3]) B. V. 758 f.
lzigk, Johann von; kurf. sächs. Marschall. 1521 d. 17. September. (Auch an Haugold v. Einsiedel und Bernhard v. Hirsfeld.) No. CCCXL.[4]) B. II. 55 ff.
1522 d. 20. December. No. CCCCXLVII.[5]) B. II. 269 f.
1525 d. 21. Juni. No. DCCXXI. B. III. 11.
1527 d. 17. März. No. DCCLVII.[6]) B. III. 164.
mmitsch. Rath und Prediger Michael Kramer zu. 1525 d. 18. August. W. No. DCCXXXIV.[7]) B. III. 22 f.
en, Bernhard von; Pfarrer in Sitten.
1531 d. 13. Juli. No. MCCCXCV.[8]) B. IV. 275.
1538 d. 27. Mai. No. MDCCCX. B. V. 115 f.
1538 d. 31. August. No. MDCCCXVII. B. V. 125 f.
o, Johann; Pfarrer in Waltershausen.
1527 d. 2. Februar. No. DCCCL.[9]) B. III. 159.
witz, Hanna von. (Auch an Milia von Ölsnitz und Ursula von Feilitsch.) S. Hofjungfrauen. 1523 d. 18. Juni. No. DIII. B. II. 347 f.
l, Michael; Augustinerprior in Neustadt.
1516 d. 22. Juni. W. No. XV. B. I. 26 f.
1516 d. 25. September. W. (Auch an das Augustinercapitel zu Neustadt.) No. XVIII. B. I. 30 ff.
ter. Vermahnung an die.
1525. Im September. No. MMCCCLXVII. B. VI. 68 ff.
gersheim, Hieronymus, von Ochsenfurt.
1519. Anfang Januars. W. No. CVII.[10]) B. I. 205 f.

---

1) CR. V. 21. 23. 62. — V. 34. III. 421 sq. Arndt's Neues Archiv I. 393
2. Twesten, Matthias Flacius Illyricus. Berlin 1844.
2) Dietrich gab nur den ersten Theil der Vorlesungen Luthers heraus; den zwei-
heil besorgte Roting 1550; der dritte erschien 1552 und der vierte durch Hier.
d 1554. CR. V. 258 sq. 291. 304. 320. 523. Strobel's Miscell. I. 171. —
rich inscribirt 18. März 1523. Album p. 114. de Wette III. 179.
3) CR. V. 848. 909. 4) CR. II. 143 ff.
5) Entweder Pryche oder Piche ist falsch gelesen.
6) Dolzig bemerkte auf dem Briefe: „Doctor Martinus Luther vorschreibt Hrn.
richen zum Lichtenberger Garten. — Idem schickt eine Pomerrantz Oculi 1527."
ritische Bemerkungen in B. III. (S. XII.)
7) Man lese: 1. Cor. 7, 15.
8) Vgl. S. 215. — Tischreden Kap. XXII. §. 143. Dietmann I. S. 108. 408.
9) Strobel's Neue Beiträge IV. S. 5—136. 45. Lossius im Cob. Hesse S. 111.
ptorum publ. prop. VI. Blatt Aaa 4 b. Etwas von gelehrten Rostocker Sachen.
g. 1738. S. 587 ff. Jahrg. 1741. S. 17 ff.
10) CR. I. 169. Köhler's Fragmente zur Geschichte der Stadt und Univ. Leipzig.
I. Leipzig 1787. 8. S. 138—144. Ursinus im Journal für Sachsen 1792.
9. S. 751 f. Winer's Pfingstprogramm 1839 Explicatur de facultatis theolog.
ngelicae in hac Universitate originibus. 4. pag. 9 sq. Herzogs Chronik von
kau II. S. 162. Meine Leipziger Disputation S. 18 f. Meine Reformationszeit
S. 89. —

1519. Anfang November. W. No. CLXX.) B. I. 333—

Egranus, Johann Sylvius. 1518 d. 24. März. W. No. LIX
99 ff.

1518. Anfang April. No. LXI.[5]) B. I. 103 f.

1519 d. 2. Februar. No. CXV. B. I. 215 f.

Eheschein. S. Ursinus und Gülden.

Einsiedel, Haugold von; kursächs. Rath.

1521. Im Januar. No. CCLXXXVI.[6]) B. I. 546 f.

1521 d. 17. September. (Auch an Johann von Dolzigk u
hard von Hirsfeld.) No. CCCXL. B. II. 55 ff.

Einsiedel, Heinrich von; zu Gnandstein.

1528 d. 24. Januar. (Mit Bugenhagen.) No. DCCCCXI
B. III. 268.

1534 d. 3. März. (Mit Jonas, Melanthon, Bugenhag
MDLXV.[8]) B. IV. 520 f.

1545 d. 30. April. No. MMCCLXIX. B. V. 730 f.

Einsiedel, Herren von (Abraham und Heinrich); zu Gnandst

1528. Im Januar. (Mit Bugenhagen.) No. DCCCCX
B. III. 265 f.

---

1) Nachträge in B. III.

2) S. 18. CR. VII. 1058. Manlii Locc. comm. collect. tom
1563. pag. 45: Nos meminimus Franfordiae ad Oderam puellan
quae quicquid manibus arriperet uertebat in argentum, quod co
Aliquando abreptum est ex eius manibus, *& missum ad principem,*
etiam.

3) Zu S. 362. Die Apologetica defensio contra J. Eccium b
erschien Basileae ap. J. Froben. m. Martio 1519. 4. Panzer Ann. VI.
275. Zasii Epp. ed. Riegger. Ulmae 1774. 8. p. 166.

4) Ueber Egranus s. meinen Münzer S. 9. Herzogs Chronik von Z
192. 859. Jöcher im Gelehrtenlexikon IV. S. 1961 u. II. S. 1919 mach
zwei Personen. Manlii Collect. t. II. pag. 3. III. p. 21.

5) Nachträge in B. III. Ranke I. 319. Die Apologia (10 Quartbl
der abgedruckt in Rittershusii Commentarius de gradibus cognationu

Einsiedel, Herren von (Abraham und Heinrich); zu Gnandstein. 1528 d. 22. Februar. (Mit Bugenhagen.) No. DCCCCXLVI. H. B. III. 275 f.

1528. Ohne Tag. No. DCCCCXLVI. J. B. III. 276 f.

Empfehlungsschreiben. Für Johann Rischmann. 1532 d. 27. Februar. No. MCCCCXXXIX.[1]) B. IV. 343.

Für Michael Aethiops. 1534 d. 7. Juli. W. No. MDXCV.[2]) B. IV. 550.

Für den Landpfarrer Theobald Diebelhuber. 1535 d. 15. Mai. W. No. MDCXLII. B. IV. 605.

Für Herrn Franciscus, einen Mohren. 1538 d. 24. Mai. No. MDCCCIX.[3]) B. V. 115.

Für Wolfgang Schiefer. 1539 d. 7. November. S. Zeddel.

Emser, Hieronymus. 1519. Ende September. No. CLIX. B. I. 337 f.

Ende, vom, Ehrenfried. 1541 d. 20. Mai. No. MDCCCCLXXXIX. B. V. 358 f.

Eperies, An die Geistlichen von, und Umgegend. 1544 d. 21. April. W. No. MMCCVI.[4]) B. V. 643 ff.

Erasmus von Rotterdam. 1519 d. 28. März. W. No. CXXIX.[5]) B. I. 247 ff.

---

1) Album p. 129: „Johannes Rischmann Brunswiccen. Dioc. Halber-den. 7 Maij" 1527. vgl. p. 164: „Thomas Cunalt Colditzensis, famulus Martini, g." 1536. Tischreden Kap. XLIII. §. 95. (?) Script. pub. prop. VI. y 4.

2) Auch abgedruckt als von Melanthon im CR. II. 737 aus Manlii Farrago 7[b] sq. Cod. Lips. ep. 37. Cod. Basil. 39, der ihn Luthern zuschreibt, p. 124. d. Mehn. III. p. 8. Varianten: Philippus Melanchthon omnibus has literas uris. S. D. — aliud sentire — eum bonis viris. Nam et si — in coena mini et Missa — dilectionem etiam — anno 1534. 4. Nonas Julii (4. Juli). . Basil. und Mehn. haben 1535. Dieser Diaconus scheint der Araber zu sein, dem Melanthon im Briefe vom 31. Mai an Benedict Pauli berichtet, CR. II. sq. Tischreden Kap. XIII. §. 37. XXXV. §. 4.

3) Trostschriften, Ihena durch Rödingers Erben, Blatt d vij[b]: Fürschrifft n Mohren gegeben von Doct. Martino. — studiren wolten — Gewissen nach — Cantate 1538. — M. L. D.

4) Abgedruckt, ohne Angabe woher? bei Ribini, Memorabilia (I) pag. 60 f. rianten: gratiam et pacem. — horridas furias — ad diem gloriae et salu- nostrae, — Et signa erunt amen. — dicere scribentibus. — non a nobis de ista abominatione. State ergo — cum scit, — angulis suis me — m edere, — satanas — Jesus Christus — vitro posse — Datum Witte- rgae feria — Quasimodogeniti. — Zu Ribini's Hinweisung auf einen anderen ief Luthers an die Geistlichen zu Eperies, dessen Samuel Timon in der Epitome onologica rerum Hungaricarum zum Jahre 1544 gedenkt, ist zu bemerken, dieß eben der von Ribini mitgetheilte Brief ist, nur daß Ribini eine nicht gute, tenhafte Abschrift vor sich hatte. — Album p. 137: „Mathias Biro de Way Decem. Hung." 1529. Tischreden Kap. I. §. 56. ed. Förstemann I. S. 57, wel- r (Mungay's) Historia eccles. evang. in Hungaria, Halberst. 1830. 8., pag. 5 führt, diesen Devay aber mit dem „Mattheus Babay Simichius" verwechselt. — chreden Kap. XIX. §. 8. *Katona*, Hist. Crit. Reg. Hung. tomul. II. pag. 433.

5) CR. I. 79.

B. III. 221 ff.
Decan und theolog. Facultät zu Erfurt. 1515 d. 21. Dec
No. MMCCCXXVII. B. VI. 3 ff.
Gemeinde zu Erfurt. 1522 d. 10. Juli. W. No. CCCCX
B. II. 220 ff.
Prediger zu Erfurt. (Aegidius Mechler, Andreas, und Petrus
berger.) 1532 d. 1. Juli. No. MCCCCLXV. [3]) B. IV.
1533 d. 30. September. W. (Mit Melanthon und Jonas an
M. Petrus und die übrigen Prediger.) No. MDXXX
B. IV. 477 ff.
Rath zu Erfurt. 1525 d. 21. September. No. MMCCCL
B. VI. 59 ff.
Eschat, Margaretha. 1543 d. 11. Januar. No. MMCXIX.[6]) B. V.
Eslingen, Gemeinde zu. 1523 d. 11. October. W. No. DXXX
B. II. 416 ff.

---

1) CR. I. 668.

2) Bei Obsopoeus Blatt J vj sqq. Vitembergae decima Julii. A
Christo nato M.D.XXII. Aurifaber und Walch haben das falsche Datum
Maji. Veesenmeyer, Litterargesch. S. 58. —

3) Jonas scheint laut dieses Briefes in Erfurt gewesen zu sein, um Wi
gegenzuwirken, wie Strobel wirklich behauptet. Zu lesen ist: obstetricans,
gehört zu qui. Maurus soll nach Strobel und Schelhorn der Wittenberge
händler Mauritius Golzius sein. Vgl. jedoch de Wette II. 340 f. Nach
453 hat das Original: forte possitis — nobis Campanum illum — o
— anno fehlt. Wideburg, der den Brief pag. XIV. no. XII ganz abdruck
giebt pag. VIII die Adresse. — possitis — et omnes bonos viros ist an de
geschrieben. — nobis Campanum illum obstetricans ostendit — accip
Julii 1532. —

4) Das Wort Gubbick vermag ich nicht zu erklären; vielleicht ist es
ructus, singultus, hiatus — und verwandt mit gob, gobbet, to gobble. (
sob, sobbing?) Happen, hapsen, giebsen oder gübsen, Gäbse, d. i. Tasche.

5) Abermals, und richtig, bei Irmischer Nachlese S. 240—247. —
neben Kap. XLIV. §. 22.

…slingen, Rath zu.
1535 d. 5. October. W. No. MDCLXXII. B. IV. 640.

F.

…acultätszeugniß für Veit Örtel. 1531 d. 22. November. W. (Mit Jonas und Melanchthon.) No. MCCCCXIX. B. IV. 318 f.
- für Heinrich Schmedstädt. 1542 d. 10. Juli. W. No. MMLXXVI.[1]) B. V. 480 ff.
- für Johann Marbach. 1543 d. 20. Februar. W. No. MMCXXVII.[2]) B. V. 543 ff.
- für Hieronymus Nopus. 1543 d. 15. October. W. No. MMCLXVIII.[3]) B. V. 592 f.
- für Friedrich Bachofer oder Backofen. 1543 d. 18. October. No. MMCLXIX.[4]) B. V. 594 f.

…itzsch, Fabian von. 1520 d. 1. December. W. No. CCLXIII.[5]) B. I. 529 f.
Ursula von. (Auch an Milia von Ölsnitz und Hanna von Draschwitz.) S. Hofjungfrauen. 1523 d. 18. Juni. No. DIII. B. II. 347 f.
…er, Johann. Ordinationszeugniß. 1540 d. 18. April. No. MMDXII. B. VI. 260.
…dern, Christen in. S. Holland. 1523. No. DXII. B. II. 362 f.
…ster, Johann. 1536 d. 12. Juli. No. MDCCXXIII.[6]) B. V. 6 f.
1536 d. 7. August. No. MDCCXXIX.[7]) B. V. 14 f.

---

1) CR. IV. 800. 819. 821. Album p. 121: Heinricus Smedenstede Luna…en. 22. Maij. 1524. Liber Decan. p. 32.

2) Scriptor. publ. prop. I. 68. CR. V. 46. 51. Album p. 175: Johannes …ch a Lindau. 1539. Liber Decan. p. 32.

…) Als von Melanthon abgedruckt im CR. V. 199 ff. M.L. ist Vermuthung …e's. Auch abgedruckt bei Hummel, Bibliothek von seltnen Büchern II. S. 486 …m ehemals Thomasianischen, jetzt Münchner Codex no. 89. no. VI. p. 99. 4to. … p. 82: Hieronimus Nop de Hertzhermerach (?) dioc. Herbi: 1 Junij. … Liber Decanorum p. 33. Herzog's Chronik von Zwickau II. 859.

4) Als von Melanthon im CR. V. 203 ff., auch bei Hummel II. S. 481 aus …ehemals Thomas., jetzt Münchner Codex in Quart no. 88. no IV. p. 59. …chneider verglich eine andre Abschrift im Cod. Monac. 90. no. VII. p. 339. …R. V. 17. Liber Decan. p. 33.

5) CR. I. 285. de Wette I. 567. —

6) Eine alte Abschrift in der Augsburger Kreis- und Stadtbibliothek, verglichen …Herrn Studienlehrer Greiff für Herrn Dr. Irmischer. Varianten: concordiam …tam. — Vielleicht ist auch zu lesen: Christo, per quem te oro — Tisch… Anhang. Förstemann IV. S. 710. Strobel's vermischte Beitrr. S. 129—160. …rrer's biograph. und litterar. Nachrr. S. 96—112. Scriptor. publice pro… I. 383[b] sq. 392. III. 30 sqq. Unschuld. Nachrr. 1733. S. 134. Adami … theol. VIII. 146. Herzog's Chronik von Zwickau II. 199. 223. 860. — …ette IV. 613.

7) Eine alte Abschrift in der Kreis- und Stadtbibliothek zu Augsburg, verglichen Greiff. Varianten: publica (vielleicht publice) edatur. — recitarat Ams-

B. IV. 649 f.
- Rath zu. 1525 d. 30. Mai. W. No. DCCIX.[3]) B. II. 6
- Rath und Gemeinde zu. 1533. Im Januar oder Febr
MDV. B. IV. 437.
- Rath zu. 1535 d. 23. November. No. MDCLXXXII.
650 f.
Frauenstein. Bürgermeister und Richter zu. 1531 d. 17.
No. MCCCLXI.[5]) B. IV. 231 f.
- Christen zu. 1531 d. 27. Juni. No. MCCCLXXXVII.[6]) B.
Freiberg. Rath zu. 1535 d. 13. Juni. No. MDCXLIV. B. IV
Frenzel, Melchior; Pfarrer in Ronneburg.
1542 d. 13. Juli. No. MMLXXVIII.[7]) B. V. 483.

---

dorfio multa de vestro Magistro Michel — wollen aufhören. —
carnem. — „Meister Michel" ist Kellner. de Wette V. 125. — Maru
Margaretha. „Maruschel" noch heute Volksausdruck.

1) S. 124. CR. III. 602. Eine alte Abschrift in der Kreis- und St
zu Augsburg, verglichen von Greiff. Varianten: Forstere — ne isti a
quod ejecerunt tetam Ecclesiae, quam — illis forte — lubens
Tubingensi ordinata — locus fiat —

2) CR. IV. 903. Neue Mittheilungen 1836. B. II. S. 85—10
Locc. comm. coll. tom. II. p. 290 theilt ein Symbolum Luthers mit
Viuit. scilicet Christus. Si non uiueret, uellem me non unam ho
& hae literae habent mysterium, quod Lutherus explicare noluit.
Kap. VII. §. 1. 72. 114. Hiob XIX. 25.

3) CR. I. 746. 749.

4) Tischreden Kap. XXII. §. 18. Förstemann II. 375. Walch
Kap. XXXVII. §. 19.

5) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt a iij ff. Ohne
Adresse. Varianten: weisen, lieben — dasselbige bekannt —
bracht — je gesein — zum Bekenntniß — ihre recht und
denn kein Trost — Kinder habe, denn — Aber nu ihr drei
gelio Mar. 10 — Rathens, wider — —

Freund, Aegidius; Schösser zu Torgau.
1533 d. 28. April. No. MDXIV.[1]) B. IV. 446 f.
Freund, Ak einen guten.
1534. Vielleicht im Juni. No. MDLXXXIII. B. IV. 537 f.
Ohne Jahr und Tag. No. MMDCXII. B. VI. 417 f.
Freund; in Sachsen. Ohne Jahr und Tag. No. MMDCXXI. B. VI. 426 f.
Friedrich [Pistorius], Abt zu Nürnberg.
1527 d. 22. April. No. DCCCLXI. B. III. 168.
1527 d. 20. Mai. No. DCCCLXXVII. B. III. 181.
1527 d. 21. November. No. DCCCCXVII. B. III. 223 f.
1528 d. 12. Mai. No. DCCCCLXXXI. B. III. 312.
1528 d. 14. Juni. W. No. MIV. B. III. 339 f.
1528 d. 12. October. No. MXXXVI.[2]) B. III. 387 f.
1529 d. 13. December. No. MCLXXIV. B. III. 531 f.
1530 d. 5. Juni. No. MCCXXII. B. IV. 34 f.
1530 d. 1. Juli. Ex Eremo. No. MCCXLII. B. IV. 65 ff.
1530 d. 22. August. Ex Eremo. No. MCCLXXXIII. B. IV. 136 f.
1532 d. 17. Januar. No. DCLXIII.[3]) B. II. 614 f.
…ch, Johann; in Augsburg.
1526 d. 28. October. W. No. DCCCXXIV. B. III. 131.
…schauer, Christof; Buchdrucker in Zürich.
1543 d. 31. August. No. MMCLXII.[4]) B. V. 587.
…ß, Thomas; Ritter, zum Schneeberg.
1519 d. 23. December. W. No. CLXXXIII.[5]) B. I. 381 f.
…ß, Wolfgang; Pfarrer zu Colditz.
1526 d. 14. November. W. No. DCCCXXVII.[6]) B. III. 134.
1528 d. 22. September. No. MXXXII. B. III. 377 f.

---

1) Lingke sagt: „Aus einer glaubwürdigen Abschrift." Varianten: lohnet, das strafet.
2) CR. I. 1001.
3) Nachträge in B. III. Der Brief auch bei Ericeus pag. 86 b, woraus ihn …eus zusammt der Ueberschrift hat. — Folglich gehörte auch Melanthons Brief …co cuidam), von dem Bretschneider vermuthet, er sei an Friedrich, in's Jahr …2. CR. I. 721.
4) CR. V. 218.
5) Vgl. B. II. S. 396. Spalat. ap. Menck. II, 595. III, 737 ff. Seckend. …396. Panzer Ann. I. 428. no. 952. II. 116. no. 1551. Ann. VI. 152. …136. Chiliani Leibii Ann. in v. Aretin's Beytrr. VII. S. 654 f. 656 ff. Me…i Joco-Seria II. S. 95. Ranke I. S. 244. H. Schreiber's Taschenbuch 1839 f. …rbt S. 191 f. E. M. Oettinger's Iconographia Mariana oder Versuch einer …tur der wunderthätigen Marienbilder, geordnet nach alphabetischer Reihenfolge …Orte, in welchen sie verehrt werden. Mit geschichtlichen Anmerkungen. Leipzig … Manlii Collect. II. pag. 28.
6) Album pag: 82. „Wolffgangus Fuss de Schlewtz dioc. Numburgen. …ij." (1519) zugleich mit „Joannes Herholt concionator Nurnbergen. …ij." — Seckend. II. 101. III. 222. J. J. 1540 visitirten in Thüringen M. …. Fues zu Chemnitz, Wolfg. Stein zu Weißenfels Superattendentes, Frie… von Hopfgarten zu Haineck, Friedrich von Hain zu Altengottern und Georg Gold… zu Weberstädt. Sie waren am 22. August in Weißenfels, 30. September in

No. MMDLXVII.[2]) B. VI. 345 f.

Genesius, Heinrich; Pfarrer zu Ichtershausen. 1530 d. 9. Jul
Eremo. No. MCCXLIX.[3]) B. IV. 80 f.

Georgiewitz, Bartholomäus, ein reisender Ungar. S. Zeugniß.

Gerbellius, Nicolaus; Rechtsgelehrter in Straßburg. 1521 d.
vember. Ex Eremo mea. No. CCCXLIII.[4]) B. II. 8
1522 d. 18. März. W. No. CCCLXIX. B. II. 153 f.
1523. Anfang des Jahres. W. No. CCCCLXVII.[5]) B. II.
1523 d. 22. Januar. No. CCCCLXVIII.[6]) B. II. 304.
1523 d. 4. December. W. No. DLVI. B. II. 437 f.
1524 d. 6. Mai. W. No. DCI. B. II. 509 f.
1524 d. 22. October. W. No. DCXXV.[7]) B. II. 555 f.

Salza, 19. October in Weißensee, 31. October in Eckardsberge, 4. D
Salza, 13. October in Tennstädt, 9. November in Pforte, 24. November
kolderode.

1) Als an eine Fürstin in: Etliche Trostschrifften u. s. w. W
1548. 8. Blatt D v[b] ff.: Tröstung an eine bekömerte Person
Standes, etc. Varianten: Durchleuchtige, Hochgeborne F. —
vnglück allein, Vnd ich — vrsache findet — Sintflut — ja nicht zweineln
nennen mag auff Erden, entfellet. — dort nicht Königreich, — leiblich v
leiden heissen. Ach — Philipp. iij. — — Auch die Trostschriften, Jen
gers Erben, Blatt E iij haben: Durchleuchtige, Hochgeborne F. —
— Dazu geust — eine Sindflut — unsern willen gethan — oder Malue
nicht zweifeln — Bruder, Königreich — wir alles verlieren — bitte ich u
gen — habe kein sonderlich — leiden heissen. Ach — Philip. 3.

2) „Nicolaus Haen de Köthen." inscribirt 1530. Album pag. 1
mann, Berichtigtes Verzeichniß S. 15.

3) Deutsch in den Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Bla
Namen, beginnend: Gn. und Fr. im Herrn. On noth ists u. s. f. Ganz
§. 29. des Kapitels XVII der Tischreden, Jahr 1541, Anfrager Menius we
Juden. Walch XXII. 873. Förstemann II. 285. Manlii Locor. commun.
I. p. 95 steht ein „Concilium de baptizanda Judaea."

4) Die Worte et uxor et paranymphus beziehen sich auf ein Gesch

ltus, Nicolaus; Rechtsgelehrter in Straßburg.
526 d. 26. April. W. No. DCCXCII. B. III. 106 f.
528 d. 28. Juli. No. MXIX. B. III. 363 f.
529 d. 4. October. Marpurgi. No. MCLIV. B. III. 511 f.
531. Vielleicht im Juni. No. MCCCXCI. B. IV. 271 f.
535 d. 27. November. W. No. MDCLXXXV. [1]) B. IV. 654 f.
t, Cyriacus, Pfarrer in Köthen und Bernburg.
531 d. 28. März. W. No. MCCCLXIV. B. IV. 234 f.
538 nach dem 9. September ff. No. MMCCCCLXXX. [2]) B. VI. 207.
t, Martin; Pfarrer in Marienberg.
543 d. 24. Januar. No. MMCXXI. [3]) B. V. 532 f.
44 d. 18. Mai. No. MMCCXIII. [4]) B. V. 658 f.
45 d. 14. März. No. MMCCLXIV. [5]) B. V. 726.
Martin; Augustinerprior zu Ransau u. s. w.
19 d. 30. Mai. No. CXLIII. [6]) B. I. 279 f.
29 d. 10. August. No. MCXL. B. III. 492 f.
30 d. 1. October. Ex Coburgo. No. MCCCXII. B. IV. 175.
n, Wolfgang, Graf von. 1543 d. 9. März. No. MMCXXXI. B. V. 548 f.

---

nige Wochen nach seiner Verbannung aus Sachsen, schon im October nach
:g gekommen und hatte hier unter andern den Otto Braunfels für sich ge-
Köhler's Beytrr. I, 106. und Luther's Brief vom 14. Dezbr. 1524 S. 573.
n Tage schreibt Luther, daß Carlstadt sich von Straßburg nach Basel begeben
er schon vor dem 10. Decbr. war er von Basel nach Zürich gegangen. Vgl.
Epp. (Lond. 1642. fol.) p. 818." — Erbkam S. 276 f. Röhrich, Gesch.
m Elsaß. Straßburg 1830. I. S. 298. Kappens Kl. Nachlese II. 642.
Dieser Brief steht auch in: Martini Buceri Scripta Anglicana fere omnia.
ex Petri Pernae Officina 1577. fol. 633. Clarissimo Viro Dom. Nico-
elio, Jurium Doctori &c. Suo in Domino fratri charissimo. Varian-
d enim mihi cum omnibus — inferius sentis — ut D. Casparo —
n fehlt. — referet, si — amans fehlt. — omnibus vobis, Amen. —
nus Lutherus. Ebenda fol. 631 sq. auch Melanthons Brief an Bucer
ebruar 1535, darin die Stelle aus Epiphanius griechisch gegeben ist. CR.

Tischreden Kap. I. §. 93. XIX. §. 15. XXI. §. 3. 18. XXII. §. 48. Liber
pag. 31 f. 84.
Album p. 132: „Martinus Gilbertus de Berge in hennigow 30 De-
1528. Ein Actenstück im Dresdner Hauptstaatsarchive Locat 10773. Mar-
rti Predigers auf dem Marienberge etc. (Jahr 1564.) CR. IV. 707. 847.—
en Unschuld. Nachrichten 1716. S. 951 ist das Datum des 23. Jan. ange-
lautet die Nachschrift: „Et ut mutent in Ecclesia verba haec, der aller
Tröster ist: ita ego non composui."
Melanthon Theologis Lipsiensibus 13 April 1544: Audio in Ecclesia
Mariani certamen ortum esse de hac propositione: Sitne divina na-
Christo passa? Et dicitur Martinus Gilbertus homo Gallus impuden-
erari Divinitatem passam esse. CR. V. 359. 361. 430.
CR. V. 703.
Album p. 18: „frater martinus glaser de Nuremberga." 1506. de Wette

1544 d. 29. Januar. No. MMCXCI.[3]) B. V. 624 ff.
Görlitz, Martin; Pfarrer zu Braunschweig.
1529 d. 15. Januar. No. MLXVI. B. III. 417.
1531 d. 9. October. No. MCCCCXII. B. IV. 309.
1531 d. 27. November. No. MCCCCXXI.[4]) B. IV. 320 f.
1532 d. 3. Januar. No. MCCCCXXVIII.[5]) B. IV. 329.
Görlitz, Rath zu. 1541 d. 5. Juli. No. MMIII.[6]) B. V. 380 f.
Goslar, Evangelische zu. 1529 d. 31. Mai. W. No. MCXII. B.III
Göttingen, Pfarrherren zu. 1528 (?) Im Juni. No. DCCCCX
B. III. 328 ff.

---

1) Förstemann in den Ergänzungsblättern 1829. Num. 143. Sp. 1138:
handschriftliche Anmerkung zu einem Briefe Melanchthons bei Denis cod
theol. Vindob I. 2. pag. 1961 besagt: Obiit Joannes Reineck vir intege
meque cum de re literaria, tum tota suorum Republica meritus Nort
in aedibus filiae suae 15. die Julii 1538. Seine Tochter war die Gattin
geren Meyenburg zu Nordhausen. Vgl. Kindervater Gloria Templi Blasiani (
1724. 8.) S. 123." — CR. III. 584 sq. Reinecke's Schwester Walpurg, †
war die Gattin Ambrosius Reuters, Script. publ. prop. I. 201. IV. 227.
— Luther krank, Tischreden Kap. III. §. 40. XXVI. §. 30. 65. 86. XLVIII.
XLIX. §. 8. L. §. 3. CR. III. 557.

2) Steht in den Tischreden Kap. XVII. §. 16. Walch XXII. 860. Förstem
S. 274. Appendix zur Leipz. Ausgabe v. J. 1581 Blatt Pppp iij. Variante
junge Heidin — lieben Hausfrauen Leibe — Hülfe (durchs Gebet) auch — Ab
Das will ich wiederum verdienen — in solche Luft. — Vgl. meine Reformati
I. S. 226. Sie war die Tochter des Leipziger Rathsherrn Christian Aurogall
de Wette V. 395. 506 f. 625.

3) Album p. 150: Johannes Goritz Görlicensis Magister Lypsensis
ptemb: 1533.

4) CR. II. 513. 584.

5) Aufgeführt bei Wideburg pag. VII. no. X, wo nur die Adresse: Ven
in Domini fratri D. Martino Garlitio Superattendenti Ecclesiarum Brunsv
fideliss. Pag. VIII. wird der Schluß des Briefes mitgetheilt: D. Carlstat
neque überlaufen recte! —

Göttingen, Rath zu. 1530 d. 18. December. W. No. MCCCXXXV. B. IV. 204 f.
1531 d. 11. Januar. W. No. MCCCXL.[1]) B. IV. 209 f.
1531 d. 1. März. No. MCCCLIV. B. IV. 225.
1531 d. 28. März. No. MCCCLXIII. B. IV. 234.
Greffendorf, Johann; herzoglicher Kämmerer in Weimar.
1520 d. 30. October. W. No. CCLXVII. B. I. 519 f.
Groß, Franz; Pfarrer in Mitweida. 1541 ff. No. MMDXL.[2]) B. VI. 291 ff.
Guldschmidt, Stenzel. [In Breslau?]
1535 d. 20. December. No. MDCLXXXVIII.[3]) B. IV. 657 f.
Gübe, Benedict. 1535 d. 18. April. No. MDCXXXVII. B. IV. 599 f.
Gülden, Johann. 1526 d. 29. Mai. W. No. DCCCI.[4]) B. III. 113 f.
1535 d. 15. Juni. No. MDCXLV. B. IV. 608 f.
Günther, M. Franz. 1519 d. 30. September. No. CLX.[5]) B. I. 338 f.
Güttel, D. Caspar; Prior des Augustinerklosters in Eisleben u. s. w.
1522 d. 30. März. No. CCCLXXXI.[6]) B. II. 177 f.

...l. — der du nichts vermagst — Weisheit Eccle. 5. — segne und behüte unsträf... — Amen. Anno 1529. — de Wette IV. 225.

1) S. 225. 234 f. Birnstiel gebürtig aus Coburg war Prediger an der Kirche ...L. Fr. zu Göttingen und verließ, wohl seines Alters wegen, die Stelle bald. Der ...Basilius hieß Schumann. — CR. VI. 719. 737. V. 563. Album pag. 26. 166.

2) de Wette V. 350. CR. III. 1033. Er war Hauslehrer bei Luther. — Khun, ...rrer in Grimma, als Luthers Haus- und Tischgenoß erwähnt Script. publ. prop. ... Blatt Y 4.

3) Abgedruckt in Meusel's histor. liter. stat. Magazin I. 241; hat: Georgen ...rnhards von Görlitz Tochter. — Album p. 130.

4) B. II. 588. CR. I. 895. 897 sq. 899. 903. IV. 966. Spal. ap. Menck. ...621. Tischreden Kap. XXII. §. 133. Walch XXII. 1058. In der Eisl. I. 497 ...Altenb. II. 864 steht folgendes: Zeugniß D. M. Luthers, Herr Johann Aurei, ...an Päbstischen Priesters, Ehestand belangend. Gnad und Friede allen, die diesen ...ief sehen oder hören. Und sei wissend, daß dieser Johann Aureus und Catharina ...marin nach göttlichem Recht sich ehelich genommen und vor diesen hernach ge...nten Zeugen solche Ehe bekannt haben, als nämlich Martinus Luther D., Magister ...annes Schnitter von Eisleben, Andreas Krappe, Baccalaureus Juris, und Jacob ...positi, Licentiat der heiligen Schrift, und Eberhardo Breisger, Prior des Augustiner...ers zu Wittenberg. Des sie von mir Martino Luther ein Zeugniß und Handschrift ...ehrt, wie ich denn nicht habe sollen solchs versagen, und zeuge das Alles mit dieser ...ner Handschrift. Bitte derhalben alle, denen Gottes Wort lieb ist, wollen diesen ...en in solcher und andern nöthigen Sachen günstig und förderlich sein, das wird ...istus reichlich vergelten, Amen. Zu Wittemberg, Anno 1524. Martinus Luther, manu propria. — Bezieht sich auf diesen Gülden, was Manlius Locorum communium collectorum tom. II. pag. 195 sq. erzählt? Vergl. Tischreden Kap. ...I. §. 5.

5) Seck. I. 28. Mein Münzer S. 126. 21. Spal. Ann. ap. Menck. II. 612. ... Köhler's Fragmente S. 143. Strobels Neue Beytrr. I. 38. Schöttgens und ...ysigs dipl. Nachlese 12, 240 ff. Sammlung vermischter Nachrr. zur Sächs. Gesch. ... S. 284. Panzer's Annalen II. S. 89. no. 1447 f. Album pag. 56. 30. Lib. ...can. p. 25 f. 83.

6) Tischreden Kap. XXXVII. §. 36. Walch XXII. 1556. Förstemann III. 364.

B. IV. 205 f.

Halle, Christen zu. 1527. Im September (?). No. DCCCX

B. III. 198 f.

1528 d. 26. April. No. DCCCCLXXV.[3]) B. III. 305 f.

Halle, Rath zu. 1543 d. 25. December. (Mit Bugenhagen u

lanthon.) No. MMDLXXIII. B. VI. 353 f.

1545 d. 7. Mai. No. MMCCLXXVI.[4]) B. V. 737 ff.

Hammelburg, Bürgermeister und Rath zu.

1545 d. 26. Mai. No. MMDXCIII.[5]) B. VI. 376 f.

Hannover, Rath der Stadt.

1535 d. 3. März. W. No. MMCCCCXXXIX.[6]) B. VI. 1

Unschuld. Nachrr. 1731. S. 866. Panzer Ann. VII. 201. no. 638. I no. 133 b. Ann. I. 414. no. 897. II. 184 f. no. 1895. Veesenmeyer's gesch. S. 8. Hildebrand, die Hauptkirche St. Mariä zu Zwickau S. 113. Chronik von Zwickau II. 201. 229. 861. Weller's Altes I. 406 ff. Hasche's V. 504. Ranke II. 91. Olearii Syntagma rerum Thuring. II. 274. —

1) CR. III. 1087.

2) Winkler war nach Aschaffenburg vorgefordert und ward auf der nach Halle im Spessart nicht weit von Aschaffenburg ermordet. Knappii Narr J. Jonä. Ed. 2. p. 48. Dreyhaupt's Beschreibung des Saalkreises I. 849. 85 Meine Reformationszeit I. S. 102 f. 109. Erhard's: Die ersten Erscheinun Reformation in Halle. Nach gleichzeitigen, bisher größtentheils unbekannten, lichen Nachrichten, in v. Ledebur's Archiv B. II. S. 262 ff.

3) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt a ohne das Dat Tags. Varianten: Christo, unserm — Einsatzung gehandelt — Krausen. - die einige — sein Wort oder Ordnung — zu misbrauchen verkehret. — einigen mögen Christus — das gewißlich eitel — „als den Eltern und der Oberkeit" — mag aufgehoben — im Herrn und stehet — Ehren. — Auch vgl. S. 2 ist nämlich nicht die Rede von dem S. 290 erwähnten Tode.

4) Moritzburg, altes, verfallenes Schloß in Halle. — Aschenburg ist As burg. —

5) Der Brief aus dem Journale von und für Deutschland auch abgedr Memoriam Diaconorum Wittebergensium u. s. w. Commendat M. Jo. Chri

Harge, Paul; Bürgermeister in Kiel.
1528 d. 9. Mai. W. No. DCCCCLXXIX. B. III. 310.
Hausmann, Nicolaus. [1520 d. 26. April. No. CCXXII. B. I. 441 f. und No. MMCCCLVII. als vom 26. April 1524 B. VI. 51.]
1521 d. 22. März. W. No. CCCIV.[1]) B. I. 577 ff.
1522 d. 17. März. W. No. CCCLXVII. B. II. 151 f.
1522 d. 26. März. W. No. CCCLXXIV.[2]) B. II. 160 f.
1522 d. 19. Mai. W. No. CCCXCVIII.[3]) B. II. 197 f.
1522 d. 30. Juni. W. No. MMCCCXLVII. B. VI. 36 f.
1522. Anfang Juli. W. No. CCCCXIV. B. II. 218.
1522 d. 3. August. No. CCCCXXV. B. II. 240 f.
1522 d. 6. August. W. No. CCCCXXVI. B. II. 241.
1522 d. 23. September. W. No. CCCCXXXII. B. II. 251.
1523 d. 24. Mai. W. No. CCCCXCV. B. II. 333 f.
1523 d. 19. August. W. No. DXXIII. B. II. 391 f.
1523 d. 1. October. W. No. DXXXIII.[4]) B. II. 411 f.
1523. Im October. W. No. DXLVI. B. II. 428.
1523. Im October oder November. No. DXLVIII.[5]) B. II. 429 f.
1523 d. 13. November. W. No. DLIII. B. II. 434.
1523 d. 4. December. W. No. DLIV. B. II. 434 f.
1523. Im December. No. DLV. B. II. 435 ff.
1524 d. 14. März. No. DLXXXVI. B. II. 489 f.
1524 d. 26. April. No. MMCCCLVII.[6]) B. VI. 51 und No. CCXXII. B. I. 441 f.
1524 d. 15. Juni. W. No. DCXXXIX.[7]) B. II. 572.
1524 d. 17. November. W. No. DCXXXI. B. II. 562 f. und No. MMCCCLXI. B. VI. 53 ff.
1525 d. 2. Februar. W. No. DCLXIX.[8]) B. II. 621.

---

1) Deutsch in den Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt S vj ohne Namen und mit dem Datum 21. Martij. Bei Walch X. 1880 f. ebenfalls vom 1. März. —

2) Lindner in den Theol. Studien und Kritiken 1835. S. 82 giebt aus Luthers Handschrift in Dessau folgende Berichtigungen: institutionem aemuleris — digni honorati — suo sensu abundare.

3) Nach Lindner, Theol. St. und Kr. 1835. S. 85 sind die Worte Oro te bis rarem. nur Nachschrift.

4) CR. I. 616. 626 sq.

5) Eine Abschrift in der Rathsschulbibliothek in Zwickau. Adresse: Erudito et io viro domino Nicolao Hausmann, pastori Cygneae Ecclesiae suo in domino. — Das Stück: Picardi bis Patris hat die Abschrift nicht. Schluß Occupati . s. w. Datum Anno 1524. Martinus Luther.

6) Waldau's Nachricht von Hieron. Emsers Leben S. 55. Panzers Ann. II. 14. no. 2923 f. Schöttgens Buchdruckergeschichte S. 5. — Ich glaube jetzt doch, as Original ist nicht gut gelesen oder schlecht abgedruckt, wenn schon es möglich ist, aß es die Jahrzahl 1524 wirklich hat und in dieses Jahr gehört. Wenigstens ist aber e Lesart *orabo* bei Aurifaber und de Wette die vorzüglichere, und im Originale eht wohl auch: *sine ergo eum.* Solch ein Original enttäuscht.

7) Nach Lindner in den Theolog. Studien und Kritiken 1835 S. 81 datirt das Original im Dessauer Gesammtarchive von f. 4. p. *Barnabae,* also vom 15. Juni.

8) Vgl. Hausmanns Brief an Stefan Roth in Wittenberg, fer. III. post Do-

Hausmann, Nicolaus.
1525 d. 26. März. W. No. DCLXXXV.[1]) B. II. 635 f.
1525 d. 27. September. No. DCCXL. B. III. 30.
1525. Ende September oder Anfang October. No. DCCXLIII.[2] B. III. 32 f.
1525 d. 11. October. No. DCCXLV. B. III. 33 f.
1526 d. 20. Januar. No. DCCLXXIV. B. III. 87.
1526 d. 27. März. W. No. DCCLXXXIII. B. III. 96 f.
1526 d. 2. Juni. No. DCCCII.[3]) B. III. 114 f.
1526 d. 13. Juni. No. DCCCIV. B. III. 116.
1526 d. 3. Juli. No. DCCCX. B. III. 120.
1526 d. 13. September. No. DCCCXIX. B. III. 127 f.
1526 d. 14. October. No. DCCCXXII. B. III. 129 f.
1526 d. 29. October. No. DCCCXXV. B. III. 131 f.
1527 d. 10. Januar. No. DCCCXLIV. B. III. 154.
1527 d. 29. März. No. DCCCLIX. B. III. 166 f.
1527 d. 13. Juli. No. DCCCLXXXV.[4]) B. III. 187 f.
1527 d. 20. August. No. DCCCXC. B. III. 192 f.
1527 d. 26. August. No. DCCCXCIII. B. III. 195.
1527 d. 2. September. No. DCCCXCVIII. B. III. 200.
1527 d. 7. November. No. DCCCCXII. B. III. 218 f.
1527 d. 17. November. No. DCCCCXV. B. III. 222.
1527 d. 14. December. No. DCCCCXXX. B. III. 246 f.
1527 d. 31. December. No. DCCCCXXXVII. B. III. 252.

---

nati (8. August) 1525 bei Weller, Altes I. S. 166: „Catechismus nondu tus est, fortassis Eislebius ab legatione impeditus. consumare labore potuit." de Wette III. 30. Korbes S. 103.

1) Das deutsche Stück dieses Briefes steht Trostschriften, Jena, Ri Erben, Blatt Z vij[b] unter der Aufschrift: Christliche vermanung D. M. L Pfarherr vnd Kirchendiener, so sie wollen vnd zeit haben, vor der Communi volck so das heilig Sacrament empfahen will, fürsagen mögen. Varianten: gewiß mache, daß — allein Gott — herzu gehet, — gestalt — Wiewohl so — beweiset — solte ihm — versagt sein — hab und wisse — sehe sich fü Gott läßt — Heiligthumb — für die Säu werfen lassen.

2) Als ungedruckt mitgetheilt von Lindner in den Theol. Studien und 1835, Heft II. S. 342 aus dem Originale im Gesammtarchive zu Dessau. Suo Nicolao Hausman Episcopo Cigneae Ecclesiae suo in Christo. ten: in Christo fehlt. — haec aliis relinquam — contemnentur. — se stus — Carlstadius — beneficio (spero) — aspirante — Christus steht erst hinter Abbas. — Bloß Martinus LutheR — Keine Zeitangabe.

3) Das Original im Dessauer Gesammtarchive soll nach Lindner, Theol und Kr. 1835. S. 81 haben: 1528. Also verschrieben. — Es ist zu lesen: (Friedrich) Hane's Sammlung in Kiel; Korbes S. 72. — „Hanna" scheint von Plaußig. S. 170.

4) Cajetan. ad Matthaeum V. 13. Bulletins de l'Acad. de Bruxe 2. 1843. p. 476. Tischreden Kap. LXXVII. §. 1. Alonso Valdés, Freund de mus, Secretär Karls V., schrieb De capta et diruta Roma, Llorente (Madrid 1822). p. 268. Depping's Romancero I. pag. 413 sig. Berni's O inamorato, C. 14. Barthold, G. von Frundsberg S. 461. Veesenmeyer Klei träge S. 124.

ınn, Nicolaus.
28 d. 27. Januar. Torgae. No. DCCCCXLV.[1]) B. III. 264.
28 d. 10. Februar. No. DCCCCL. B. III. 280 f.
28 d. 2. März. No. DCCCCLVI. B. III. 287.
28 d. 23. März. Torgae. No. DCCCCLXIV. B. III. 295 f.
28 d. 7. April. Torgae. No. DCCCCLXVIII.[2]) B. III. 298 f.
28 d. 11. April. No. DCCCCLXXI. B. III. 301.
28 d. 15. Mai. W. No. DCCCCLXXXII.[3]) B. III. 312 f.
28 d. 29. Juni. W. No. MVIII. B. III. 343.
28 d. 5. August. W. No. MXXI.[4]) B. III. 364 f.
28 d. 26. November. No. MLIII. B. III. 403.
28 d. 2. December. No. MLVII. B. III. 406.
29 d. 13. Februar. No. MLXXII. B. III. 422 f.
29 d. 3. März. No. MLXXVI. B. III. 425 f.

CR. IV. 966. —
Als ungedruckt mitgetheilt von Lindner in den Theol. Stud. und Kr.
ft II. S. 343 aus der Urschrift im anhalt. Gesammtarchive. Adresse:
Domini Nicolai Hausman Episcopo Cygneae Ecclesiae. Varianten:
ıitate illum — Mulpfordium — alia cavendi — dimitti et ad Wite-
— vestros cives — occupatiss. — f. 3. — Palmarum 1528. — Mart.
laut der Mittheilungen der Geschichts- und Alterthumforschenden Gesellschaft
andes zu Altenburg, B. II. H. 2. Altenburg 1846. S. 213 und Heft 3.
347. S. 223 befindet sich das Original auch in der Gymnasial-
ek zu Altenburg, und liegt mir Abschrift vor. Varianten: Haussmann
et Pax — caussa — potes fehlt. — suspitionem — Christiannus
am — Mulpforten. — alia — Wittembergam — durius ex aula —
— hoc festinans — Torguae 3 — XXViij — Martinus Lutherus.
Balthasar Loi aus Salzburg inscribirt 14. Januar 1529. Album p. 132.
iaconus in Wittenberg.
ln Churfl. zu Sachssl. Georg vnd Hainrich Gebruder ꝛc. Lieber vedter, Wir
l. mit beschwerdtem gemut zuerkennen Das vnsere muhme frewln Vrsul
zu Monsterberg sampt zwuen Closter Jungfrawen Dorotheen Danbergin,
garetha Volckmars von Leipzigk nechstes Dinstags [6 October] zu Freiberg
Jungfrawen Closter entronnen vnd Heimlichen hinwegk komen, Als haben
erfarhung Das sie zu Leißnick vf dem pfarhoff etzliche tage sollen sein vffge-
ıd wiewol wir Jnen dahin nachuolgen vnd sie haben wollen fordern lassen,
sie doch hinweck gewest vnd vermuttiglich sich In ewer lieb furstenthumb
gaw Wittenberg oder anderst wohin verfueget vnd wol anzutreffen, Weil
nit zweiueln. E. l. erfure solchs furderlich von vnnser Muhme vnd das sie
mocht zu einem Irrigen leben, vns allen zuschanden vnd schimpflicher nach-
sacht werden, nit gerne, So bitten wir freuntlich. E. l. wolte verfuegen,
Closter Jungfrawen nachgetracht, vnnd an das ort mochten pracht werden,
sich vermittelst Irem aide ergeben, vnd sich gar nichts zubefaren Das sich
r Dis mochte zutragen, welchs sonnst wue Jnen Jr vornemen verhanngen
wirdet nochpleiben Vnnd E. l. wolle sich hirJne In betrachtung allerhandt
freuntlichen vnd als Der Vetter erzaigen Das wollen wir freuntlich vnd
ıienen Datum Sonabents nach Francisci [10 October] Anno ꝛc xxviij° —
fol. 313^b. Vgl. Förstemann's Urkundenbuch zu der Geschichte des Reichs-
ugsburg im Jahre 1530. Zweiter Band. Halle 1835. S. 733. Stenzel
Rer. Siles. I. p. 485.

Hausmann, Nicolaus.

1529 d. 13. März. W. No. MLXXX. B. III. 429 f.
1529 d. 31. März. No. MLXXXV. B. III. 434.
1529 d. 8. April. No. MLXXXVII.[1] B. III. 436.
1529 d. 19. Juli. No. MCXXXIII.[2] B. III. 487.
1529 d. 1. August. No. MCXXXVII. B. III. 489 f.
1529 d. 5. August. No. MCXXXIX. B. III. 492.
1529 d. 27. August. No. MCXLVII. B. III. 498 f.
1529 d. 20. October. No. MCLIX.[3] B. III. 516.
1529 d. 26. October. No. MCLXI. B. III. 517 f.
1529 d. 10. November. No. MCLXIX. B. III. 525.
1530 d. 3. Januar. No. MCLXXVIII. B. III. 538 f.
1530 d. 25. Februar. No. MCLXXXVI. B. III. 553.
1530 d. 2. April. No. MCXCV.[4] B. III. 566 f.
1530 d. 18. April. Coburgi. No. MCXCIX.[5] B. IV. 1 f.
1530 d. 25. Juni. Ex Eremo. No. MCCXXXIII. B. IV. 47
1530 d. 6. Juli. Ex Eremo. No. MCCXLV. B. IV. 69 f.
No. MMCCCCVI.[6] B. VI. 115 f.
1530 d. 23. September. Ex Coburgo. No. MCCCVIII. B. IV
1530 d. 26. October. Ex Torgau. No. MCCCXIX.[7] B. IV
1531 d. 21. Januar. No. MCCCXLVI.[8] B. IV. 215.
1531 d. 2. Februar? No. MCCCL. B. IV. 220 f.
1531 d. 17. April. No. MCCCLXIX.[9] B. IV. 241 ff.

---

1) Tischreden-Kap. XXXVII. §. 99.

2) Album p. 125: Wolffgangus Rabiel 7 Junij. 1525.

3) Die Varianten in den Unschuld. Nachrr. sind: Christo. Quae Ninivitae — Bene vale et pro me ora.

4) Vgl. Doctoris Martini Lutheri de ducendis choreis iudicium lius Locorum communium collect. tom. II. pag. 207. Abgedruckt obe No. MMDCXXVIII. — Tischreden Kap. XXXV. §. 7. LXXII. §. 2.

5) Nach Lindner, Theol. Studien und Kritiken 1835 S. 81 hat di im Dessauer Archive: Coburgae 1530 altera paschatis. — — C. Pfei Luther in Coburg. Dresden 1853. C. Bellermann, Luther auf der Cob Berlin 1853, mit 9 bekannten Lutherbriefen.

6) Nach adüentum schrieb Luther aliquo, strich es aber wieder aus dafür D Jonas an den Rand. Der Brief befindet sich Locat 10758, jet Doctor Martin Luthers an Hl. Nicol Haußmannen Pfarrern zu Zwickau, ab Schreiben, darinnen er Philippo Melanchthoni Zeugnüs giebt, daß er die gische Confession gemachet. 1530.

7) In N. Ericeus Sylvula pag. 13 b sehr abweichend. Nach Lindne Studien und Kritiken 1835 S. 85 soll sich das Original in Dessau befinden Nachschrift haben.

8) S. 44. 194. 275. Bernhard von Dölen, welcher Pfarrer zu S Leisnig wurde. — 1214 d. 29 December eignet Bischof Bruno II. von Me Kloster Buch die Kapelle zu Sitin, was Bischof Heinrich am 24. April 1231 — Dietrich von Kotherjtzsch zu Sitten 1441. 1453. Nickel von Kotteritzsc ten 1485. 1499. Hans von Kotteritzsch zu Sitten 1567. Album p. 138. I. S. 1495.

9) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt T iij ff. ohne Namen. ten: indeß nicht — wenn — soll ich den — Raub und Gewalt — will so

n, Nicolaus.
d. 24. April. No. MCCCLXXIII.[1]) B. IV. 249 f.
d. 10. Mai. No. MCCCLXXVI.[2]) B. IV. 253.
d. 19. Mai. No. MCCCLXXXI.[3]) B. IV. 261 f.
d. 31. October. No. MCCCCXV. B. IV. 312 f.
d. 22. November. No. MCCCCXVIII.[4]) B. IV. 317 f.
d. 6. November. No. MCCCCLXXXVI. B. IV. 413 f.
d. 24. November. Ex Worlitio. No. MCCCCLXXXVII.[5]) B. IV. 414.
d. 2. Januar. No. MD. B. IV. 430 f.
d. 16. Juni. No. MDXXII. B. IV. 453 f.
d. 24. September. No. MDXXXVIII. B. IV. 476 f.
d. 15. October. No. MDXLIII.[6]) B. IV. 487 f.
d. 17. December. No. MDLI.[7]) B. IV. 494 ff.
d. 8. Februar. No. MDLXII. B. IV. 504 f.
d. 21. März. No. MDLXIX. B. IV. 525 f.
d. 23. März. No. MDLXX. B. IV. 526.
d. 28. März. No. MDLXXII. B. IV. 527 f.
d. 12. April. No. MDLXXV. B. IV. 530 f.
d. 14. October. No. MDCIV. B. IV. 558 f.
d. 17. November. No. MDCVIII. B. IV. 562 f.
d. 17. Januar. No. MDCXCIV. B. IV. 666 f.
d. 11. März. No. MDCCI.[8]) B. IV. 679 f.

---

stig sein wil — setzen thar — Denn die argen leute — Landsfursten —
— eingreifen — daß sie dran vnrecht thun vnd liegen. Sie — aufs Rad
en kunnten, sie auch derhalb wol vngestrafft lassen — sacrilegi sind sie,
en, weil sie jrs gefallens Prediger ab vnd einsetzen, selbs Pfarherr wollen
Predigampt bestellen, So lernen — Igitur bis faciunt fehlt. — Schluß:
rin nichts mit vnfug oder gewalt fürneme, sondern rathe alles in der güte
fahen vnd zuthun. Datum 17, Aprilis Anno 1531. — Eine alte Ab-
ickau, eingeheftet einem alten Memorialbuch im Rathsarchive: Venera-
o Nicolao-Hausmanno pastori Cycneae suo.
ria 2. post Georgii ist nicht der erste May, sondern der 24. April. —
befindet sich eine Abschrift, eingeheftet in ein altes Memorialbuch des
thsarchivs.
utsch in den Tischreden Kap. XLIII. §. 121. vgl. §. 120. Appendix
s Ausgabe der Tischreden, Leipzig 1581 (fol. 29 f.). Eisl. v. J. 1569
Walch XXII. 1765 f. Förstemann-Bindseil IV. S. 109 f.
ria 6. post Ascensionis ist nicht der 26. Mai, sondern der 19.
okend. III. 17. CR. II. 590. Hildebrand, Die Hauptkirche St. Maria
S. 96 und dessen Archiv für Paroch.-K.-Gesch. Band I. Heft 1. S. 1 ff.
f. Herzogs Chronik von Zwickau II. S. 222 f.
gke's Reisegesch. S. 217 f. Tischreden Kap. XLIV. §. 11.
rifft die Streitigkeiten mit Erfurt. Meine Leipziger Disputation S. 153.
es sind Albrecht von Mainz und Joachim von Brandenburg. de Wette
. 313.)
l. meine Reformationszeit I. 141 f. Die Grimmaische Einigung dieses
om Dienstag nach Briccii, den 18. (nicht den 13) November 1533. —
. 685 sqq.
gke's Reisegesch. S. 226 ff. Tischreden Kap. XLIII. §. 164. LXXIX. §. 1.

Hausmann, Nicolaus.
1536 d. 20. September. No. MDCCXXXVII.[1]) B. V. 22 f.
1538 d. 1. März. No. MDCCXCVI.[2]) B. V. 102 f.
1538 d. 27. März. No. MDCCXCIX.[3]) B. V. 104 f.
Hausmann, Valentin; in Freiberg.
1531. Vielleicht im März. No. MCCCLVII.[4]) B. IV. 227
1532 d. 19. Februar. W. No. MCCCCXXXVI. B. IV. 34
1532 d. 24. Juni. No. MCCCCLXI. B. IV. 378 f.
Hausmann, N. N. (Valentin?) 1538 d. 27. Januar. No. MDC
B. V. 98 f.
Hausrechnung. 1542. No. MMDLX.[5]) B. VI. 323—332.
Havelberg, Bischof zu. S. Brandenburg und Lebus. 1530
bruar. No. MCLXXXIII. B. B. III. 545 f.
Hecker, Gerhard. 1529 d. 13. April. No. MLXXXIX. B. III
Hedio, Caspar. (?) Ohne Jahr und Tag. (Auch an Bucer und
No. MMDCXXVII. B. VI. 434 f.
Heidenreich, Kaspar. 1545 d. 24. April. No. MMCCLXVII
729 f.
Hein, Abt zu Alt-Ulzen. 1528 d. 28. Februar. W. No. DCC
B. III. 284 f.
Heinrich, Brosius; zu Dittersdorf.
1531 d. 30. April. W. No. MCCCLXXI.[6]) B. IV. 246.
Heinrich VIII. König von England.
1525 d. 1. September. W. No. DCCXXXV. B. III. 23-
Heinze, Wolf; Organist zu Halle.
1543 d. 11. September. No. MMCLXIV.[7]) B. V. 588 f.
Held, Georg.
1533 d. 28. März. No. MDVII. B. IV. 438 ff.
1543 d. 5. April. No. MMCXXXV.[8]) B. V. 553 f.

---

1) B. IV. 228.

2) Vom 23. Februar kann der Brief nicht sein, denn 1538 war k
jahr. Cathedra Petri A. fiel den Freitag. Folglich ist Feria 6. post Petr
der erste März. — CR. III. 507. 519. 525.

3) CR. III. 505. 512. Sleid. 330. Tischreden Kap. LV. §. 7.
III. 174.

4) Laut einer Stelle in B. V. 22 kann dieser Brief nicht an Nicol
mann, sondern muß an dessen Bruder in Freiberg Valentin sein. Die
Cod. Goth. ist falsch. Ueberhaupt stellt sich immer mehr heraus, daß der
ser Abschriften in den verschiedenen Codicibus vielfältig hinter den Erwar
rückbleibt. — Vgl. de Wette IV. 43. 48.

5) Der in dieser Rechnung genannte Mauritius ist der Buchhändl
f. Kettner S. 114 f. Script. publ. prop. I. p. 205. Die socii sind Bar
und Christof Schramm. G. G. Zeltner's Hans Luft S. 41 ff.

6) Diese Citation, aber ohne die Namen, steht auch im Appendix
Ausgabe der Tischreden v. J. 1581 (fol. 30), und edit. Förstemann-Bin
XLIII. §. 122. S. 110 f. Eisl. v. J. 1569 fol. 409b. Walch XXII. 1
mit dem wahrscheinlicheren Datum Sonnabend, also 29. April.

7) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt vij f. — de We
III. 476. Korbes S. 153.

8) CR. V. 86. — Album p. 146.

', Sebastian, Ansbachischer Kanzler.
538 d. 12. Mai. W. No. MDCCCII.[1]) B. V. 108 f.
538 d. 18. Mai. No. MDCCCVI.[2]) B. V. 112 f.
538. Ohne Datum. No. MDCCCXXIX.[3]) B. V. 140.
541 d. 4. October. No. MMXXIII.[4]) B. V. 403 f.
542 d. 28. December. No. MMCXI.[5]) B. V. 521.
ann, Anton.
30 d. 1. April. No. MCXCIV.[6]) B. III. 565 f.
ann, Nicolaus; in Joachimsthal.
24 d. 6. November. W. No. DCXXX.[7]) B. II. 561 f.
d, Anna von Lymborch, Aebtissin zu. 1532 d. 22. April. W. No. MCCCCL.[8]) B. IV. 361.
34 d. 15. Januar. W. (Mit Melanchthon.) No. MDLIX. B. IV. 501 f.
Klosterherren zu. 1532. Im April. (Mit Melanchthon.) No. MCCCCXLVIII.[9]) B. IV. 358 f.
Rath zu. 1532 d. 31. Januar. W. No. MCCCCXXXII. B. IV. 333 f.
34 d. 24. October. No. MDCVI. B. IV. 560 f.

CR. IV. 1050. — Album p. 124: Sebastianus Hellerus ex Suabach.

Als von Melanthon verfaßt im CR. III. 526. vgl. 505 abgedruckt. Auch in s Melanchthon. p. 122 sq. Stibarus wurde Pfarrer zu Langenzenn. Al- 113: Sebastianus Stiber de Swabach. 1522.

Abgedruckt als von Melanthon im CR. III. 576 und als etwa im August en bezeichnet. Bei Strobel Melanchth. p. 123 sq. Eine Abschrift in MS. verglich Ballenst. in Collectan. Vol. II. ep. 72.

Ist von Melanthon und steht im CR. IV. 663 aus einer Abschrift im Cod. 3 der Bibliothek de l'Église St. Geneviève zu Paris.

CR. IV. 714 erklärt 1542 für 1541 und theilt auch diesen Brief dem Me- zu. Er steht als von Melanthon auch in Strobels Melanchthonianis p. 128. n: G et P. fehlt. — ex patria ... expulsi sunt. — Te igitur rogo, xulis boni — Fuit antequam hat Strobel; Bretschneider Fuit ante quo- Die Unterschrift fehlt. (Melanthon schreibt CR. IV. 898 den 18. November n Camerar: Doctorem Sebastianum Hellerum profecto ingeniosum udio mortuum esse. Es bestätigte sich aber nicht. Vgl. CR. IV. 1056.

Strobels Beiträge II. 2. S. 304 ff. Schelhorns Amoenit. lit. XI. 28. 43. fel, Die protest. Antitrinitarier vor Faustus Socin. Erstes Buch. Heidelberg Förstemann, Urkundenbuch zu der Gesch. des Reichstages zu Augsburg B. I. 133. S. 138. Schelhorn Ergötzlichk. I. 113 f. CR. II. 13. 18. 29. 33 f. 228. . 972. Tischreden Kap. II. §. 39. XXVIII. §. 18ª. Förstemann I. S. 107. p. 134.

CR. I. 698.

CR. II. 582 f. nach de Wette abgedruckt als von Melanchthon verfaßt, weil ränklich war und nur unterschrieb. Förstemann gab in den Ergänzungsblät- 19. Num. 142. Sp. 1135 aus dem Originale folgende Varianten: freyen ifts — unser gnädigen — Herrn, den — zugesant — uben — eigne — for- uff — willig Martinus Luther.

Als von Melanthon im CR. II. 580 sq. nach de Wette.

Herwagen, Buchdrucker in Straßburg. S. Secerius.
1526 d. 13. September. No. DCCCXCIX. [1]) B. III. 201–2
Herzberg, Stadtrath zu. 1530 d. 1. November. W. No. MCCC
B. IV. 185 f.
Herzenberger, Dr. Franz; Arzt zu Sagan. 1539 d. 6. October.
No. MDCCCLXXXII. [2]) B. V. 208.
Heß, Johann; Canonicus in Breslau. 1520 d. 8. Juni (?). Fehl
Brief. No. MMCCCXXXVII. B. VI. 19.
1520 d. 30. Juli oder 1. August. Fehlender Brief.
No. MMCCCXXXVIII. B. VI. 19.
1522 d. 25. März. No. CCCLXXIII. [3]) B. II. 159 f.
1523. Ohne Datum. W. No. DLXII. B. II. 446.
1524. Ohne Datum. W. No. DCLV. B. II. 591 f.
1524 feria 4. Ohne Datum. W. No. DCLVI. B. II. 592 f.
1525 d. 19. Juli. W. No. DCCXXIX. [4]) B. III. 18 f.
1526 d. 22. April. No. DCCXC. B. III. 104 f.
1527. Im September oder October. (Auch an die übrigen
lauischen Prediger.) No. DCCCCII. B. III. 205 ff.
1528 d. 27. Januar. No. DCCCCXLIV. B. III. 263.
1528. Im Julius (?). W. No. MXIV. B. III. 351 f.
1528 d. 14. October. No. MXXXVII. B. III. 388.
1529 d. 31. Januar. No. MLXIX. B. III. 420 f.
1530 d. 5. December. No. MCCCXXXII. B. IV. 199 f.
1533. Ohne Datum. (Auch an Ambrosius Moibanus.) No. M
B. IV. 498.
1543 d. 17. Juli. W. No. MMCLII. [5]) B. V. 576.

---

1) Vgl. Unschuld. Nachrichten 1733. S. 358. 1043. Förstemann bei den Ergänzungsblättern 1829. Num. 142. Sp. 1131: „Zietz in seinem Je genhagen (Leipzig 1829. 8.) S. 62 wagte es nicht, über die Zeitfolge der hie rigen Schriften zu entscheiden. Wir werden sie bei einer andern Gelegenh stimmen suchen und bemerken hier nur noch, daß der erste Druck dieses Brief Luth. Sermo elegantiss. sup. sacram. corp. et sang. Christi. Hag. keine Jahrzahl hat. Dafür hat eine gleichzeitige Hand in des Rec. Exemplar geschrieben, welches auch wohl die richtigere Zeit der Abfassung desselben ist."

2) CR. IV. 1038 sq. — A. Leipelt, Geschichte der Stadt und des Her Sagan. Sorau 1853. — Kritische Sichtung der Geschichte der Stadt und zogthums Sagan, wie sie namentlich von A. Leipelt, Mathematikus am ka Gymnasium zu Sagan, dargestellt worden ist, von D. Wolff, Superint. in Grünberg 1854. — Stentzel Script. Rer. Siles. I. 457. — Paulus ist Le Album p. 161: Joannes Halbrot Meisnensis. 1536 gratis inscriptus.

3) S. 176. Luther meint wohl eher den Herzog Karl von Münsterbe Bischof Jacob. — Album p. 34: Joannes Hessus de Nurnbergk. „Sacre Theol. D." inscribirt von 1510 zu 1511.

4) Feria 4. post Margarethae ist nicht der 26. Julius, sondern der 1

5) Das Original befindet sich auf der öffentlichen Rehdig. Biblioth lau, laut Litterar. Beilage zu den Schlesischen Provinzialblättern, Vie April 1805. S. 101. — CR. V. 57. — Kappens kl. Nachlese II. 604. Ann. II. S. 288. no. 2350. S. 386. no. 2797. Dr. Aug. Hahns Theolog liche Annalen B. II. Heft 4 u. 5. Breslau 1843. Dr. Johann Heß der sch formator, dargestellt von L. A. J. Kolde u. s. f. Breslau 1846. Mit Heß

s, Johann; Canonicus in Breslau.
1543 d. 10. December. No. MMCLXXXI. B. V. 606 ff.

sse, Eobanus. 1523 d. 29. März. No. CCCCLXXVIII. B. II. 312 f.
1528. Im April oder Mai. W. No. DCCCCLXXVI.[1]) B. III. 306 f.
1530 d. 24. April. Coburgae. No. MCCIII.[2]) B. IV. 6.
1530 d. 22. August. Ex Eremo. No. MCCLXXXIV. B. IV. 137 f.
1537 d. 1. August. W. No. MDCCLXXVII. B. V. 74 ff.

ssen. Landgraf Philipp von Hessen.
1526 d. 28. November. No. MMCCCLXXIII. B. VI. 79 f.
1527 d. 7. Januar. No. MMCCCLXXIV.[3]) B. VI. 80 f.
1528 d. 9. October. No. MXXXV.[4]) B. III. 386 f.
1529 d. 23. Juni. W. No. MCXIX. B. III. 473 f. und No. MMCCCXCVII. B. VI. 102 ff.
1529 d. 8. Juli. (Mit Melanchthon.) No. MMCCCXCVIII. B. VI. 104 f.
1529. Anfang Octobers. (Gemeinschaftlich mit den andern Theologen.) No. MCLIII.[5]) B. III. 508 ff.
1529 d. 16. December. No. MMCCCC. B. VI. 108 f.
1530 d. 20. Mai. Aus der Einöde. No. MCCXVI.[6]) B. IV. 23 ff.

---

1) Dürers Urtheil über Luthers Schriften bei Manlius Locor. c. coll. II. 84. Daselbst tom. III. p. 92: Doctor Martinus Lutherus Eobano Hesso bat scribere: Poetae ab ipsis Musis Laureato.

2) „die S. Georgii" ist wahrscheinlich der 23. April, nach deutscher Kalenderung. — Nach Bruns, Beiträge II. 153 hat die Abschrift in Helmstädt, quina sensuum numerum —

3) K. A. Credner: Philipp's des Großmüthigen hessische Kirchenreformationsung. Aus schriftlichen Quellen herausgegeben, übersetzt und mit Rücksicht auf die wart bevorwortet. Gießen 1852. Hassencamp I. S. 93 ff. Der Brief auch in camps Urkundenbande abgedruckt.

4) Der Druck vom 16. April 1529, Wittenberg bei Hans Weiß, Quart, hat: nbogen, Zigenhain — einem wort gegen sie entschuldigen — auszulassen, da desto ein besser ansehen gewünne vnd desto — S. Allg. Litztg. 1829. Num. 2. 3. — Walch XX. 2633.

5) CR. I. 1101.

6) Coelestin hat den 22. Mai. — Im Dresdner Hauptstaatsarchive Locat (sonst 8296). Hessische Sachen befindet sich „Copey eines Schreibens, Martinus Luther an Landgraff Philipsen zu Hessen aus der Einöde gethan, en er S. f. gl. zum höchsten bittet vnd ermahnet, sich vff der Sacramentirer nicht zubegeben, Anno 2c 1530. Lutherus." Diese Abschrift scheint erst von des 16. Jhdts zu sein und ist nicht gut. Varianten: Anklopfen und Anregen ufendkunftiger — ja mit — nicht gewinnen — gar nichts mag — sorgen und — mit Rath und Hülf — und den Menschen — Vater anruffend — er wölle — nicht gantz frey — Geisten — erhalten seiner — allen bösen Werken — — angenömen Werkzeuge zubereite — viel großen — Ehren — als den durch s — aber vielmehr die — Ephes. 6. fehlt. — Rüstung, nämlich des schwer hrlich ist, in solche — und offenbaren — der Christenheit — geringen Spruch che fürwahr — Gewissen gnugthun — zu Nurnbergk — weil sie hinein kon, wolten sie nicht — selbs zumal — ihre zwey — Leib selbs — Decolam fürgab — ein Leib — lose und faule — sein — Sophisten und Papisten gantz schrift — offenbarlich — ja — G. das sie. — äusserlichem Wort — unbestän-

1540 d. 24. Juli. No. MMDXXII.) B. VI. 275 ff.
1542 d. 10. April. No. MMDL. B. VI. 312 f.
1542 d. 5. Mai. No. MMDLIII. B. VI. 316.
1543 d. 2. August. No. MMDLXIX. [4]) B. VI. 348 f.
1545 d. 21. März. No. MMDLXXXIX. B. VI. 373.
1545. Nach dem 24. October. (Auch an den Kurfürsten Friedrich von Sachsen.) No. MMDC. B. VI. 385 ff.
1545 d. 29. October. W. (Auch an den Kurfürsten Johan drich. Gemeinschaftlich mit Pomeranus, Melanthon, C rus.) No. MMDCI. B. VI. 410.

Hessischer Rath. 1540. Ende Mai oder Anfang Juni. No. MM B. VI. 262 ff.

Hessische Theologen; Tilemann Schnabel u. a. in Homburg melt 1533 d. 26. Juni. No. MDXXV. [5]) B. IV. 46

Himmel. S. Hymmel.

Hirsfeld, Bernhard von. 1521 d. 17. September. (Auch an von Dolzigk und Haugold von Einsiedel.) No. CC B. II. 55 ff.

---

dig, daß — anders mehr — geschweigen — sie itzt mit — allen vnglaubisch so der elende — vertheidigen — mir — Herzens — sollten sich — aller ihr ungegründten Sachen, leben, Dünkel — sonst gnugsam — geben, welche — zu recht käme, welchs — Stich — gegeben, da — ia nicht Scherz — D — mußen heller gewißer gewaltiger — aufbracht — noch aus Hohmuth — künnten — Werkzeug — daß bis achten fehlt. — sey geruft. — Herrgott geben aus — E.... bis mit Luther fehlt. — CR. II. 60. 103. IV. 1008 camp I. 233 f.

1) Eine gleichzeitige Abschrift im städtischen Archive zu Straßburg in zikel Concordia Wittembergensis de Anno Domini 1536. fol. 28. laut tia von Stöber 1853. S. 176 f. — CR. II. 826. 836.

2) Hans von der Sale besaß i. J. 1443 Eschdorf und Roffendorf gem lich mit den Kindern des Paul Kares. — Hassencamp I. 459 ff.

3) Vgl. Manlii Locor. comm. coll. II. 286: Omne nimium pfüdich, uel nigrum monachum: id est, Omne nimium conspuitur

elder, Georg. (?) Ohne Jahr und Tag. No. MMDCIX. B. VI. 416 und No. MDCXCIII. B. IV. 665.
ungfrauen, drei vertriebene. 1523 d. 18. Juni. No. DIII.[1]) B. II. 347 f.
ann, Christoph. [Später Pfarrer in Jena.] 1522. Ohne Datum. W. No. CCCCLIV. B. II. 276 f.
Stanislaus. 1531 d. 24. April. No. MMDCXXXI. B. VI. Anhang. S. 438 f.
ediger. An einen. (Stratner.)
541 den 28. October. No. MMXXVI.[2]) B. V. 406.
ld, Christen in. (Brabant und Flandern.)
523. Ende Juli oder Anfang August. No. DXII.[3]) B. II. 362 ff.
d, Hans; Bürger in Augsburg.
528 d. 13. Juni. No. MII. B. III. 337 f.
530 d. 2. October. Aus Koburg. No. MCCCXV. B. IV. 178.
533 d. 21. Juli. No. MMCCCCXXVII. B. VI. 143 f.
r, Johann; Prediger zu Kronstadt in Siebenbürgen.
544 d. 11. Mai. No. MMCCX.[4]) B. V. 648 f.
ng, Katharina. 1530 d. 1. Februar. W. No. MCLXXXIII. D. B. III. 548 f.

) Lateinisch bei Obsopoeus Blatt E iiij sqq. Am Ende nur: Vittembergae CR. I. 279. Wellers Altes I. 587 ff. Literar. Museum I. S. 615. Ch. F. rreri Oratt. acad. delect. posth. ed. Paulus. Tubing. 1828. 8. p. 66 sqq. lung vermischter Nachrr. zur Sächs. Gesch. II. 206. Agricola's Sprichwörter, rg 1529. fol. 29^b. Script. publ. propos. III. 244 sqq. IV. 8^b. Album . 49. 70. 95. Horn's Nützlicher Sammlungen u. s. w. Th. 6. S. 615. de Wette

) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt X ij^b ohne Namen. Vgl. IDXXXIV. B. VI. S. 288. Schon Förstemann, Ergänzungsblätter 1829. . Sp. 1140 vermuthete richtig, daß er an Stratner sei. Tischreden Kap. I. §. 147.

) Lateinisch bei Obsopoeus Bl. B 5 ff. ohne Jahr und Datum. — Trostten Blatt P viij^b ff. ohne die Zugaben. Varianten: verborgen, uns — Evannicht — willen jtzt — von den sie itzt — Ah — gering — (Ps. 9, 13. 72, lt. — Psalmen 9. 72. 116. zeugen — ewigeh von — Gott sey gelobt in it vnd — zü sehen vnd zu — was das gesagt — in hoffnung, Gedüldig in — 12, 12.) fehlt. — spricht Jesaias Cap. 54. — v. 14. 15. fehlt. — bey ihm in h — erausreissen vnd zu Ehren machen — kennet meinen — Weil wir denn e — vnd uns mit — Herrn schlachten — Dr. Karl Zimmermann, Die reforchen Schriften Dr. Martin Luthers u. s. w. Zweiter Band. Darmstadt 1847. : „Am Ende Juli." richtig, so wenig auch sonst die Daten in diesem Buche ssig sind. — de Wette II. 357 f. 361. 462. — Lies: Verbrennung.

) Eine Abschrift dieses Briefes, angeblich aus dem Originale und als „hacteedita" im MS. G. 123^b der Dresdner Bibliothek, enthaltend Schmeizelii a Transilvanica in compendium redacta a Johanne Fillstick, Rectore ensi et a me Petro Clomp descripta. Jenae ipsis Nonis Februariis Mit Honters Bildniß. Varianten: voce — nam sic scriptum sic dictum a Dei. — facies, recte statues — esse contra — vicinos ac — mout (!) — Psal. LVIII. 7. fehlt. — tuis, Amen. Anno 1544. — Martinus D. unter Thuringia. — Strobel's Beytrr. I. S. 470. F. A. Lampe, Hist. ef. in Hungaria. Utrecht 1728. Honter † 1549.

Hymmel, Augustin (Heinrich), Pfarrer in Colditz 2c.
1533. Ohne Datum. No. MMCCCCXXIX.[3]) B. VI. 147
1535 d. 5. April. No. MDCXXXIV. B. IV. 596 f.
1537 d. 27. September. No. MDCCLXXIX. B. V. 77.
1539 d. 26. November. No. MDCCCXCVII. B. V. 228 f.
1541. Vor dem 23. October. No. MMXXIV. B. V. 404 f
1541 d. 23. October. No. MMXXV. B. V. 405.
1545 d. 14. October. No. MMCCXCIV.[4]) B. V. 760.

---

1) Album p. 215: Hieronimus Hösel Mariebergens. September

2) S. 131. 137. — In der Anmerkung ist zu lesen: MDCCCXXVI. mann, Suppl. S. 70.

3) Nach de Wette V. 198 war Lauterbach wirklich „presbyter" an zu Wittenberg, in welchem Amte ihm der Wittenberger Joachim Mörl Die Reihe der Wittenberger Diakonen ist nämlich folgende: 1) Johann M bis 1524. 2) Tiburtius NN. 1520—1525. Vielleicht Bransdorf aus Do bum p. 58. — 3) Johann Mantel aus Cotbus 1524—1542. 4) Geo geb. 1. October 1492, ordinirt von Luther am Sonntage Cantate, 14. M † 25. Februar 1557 zu Jena. 5) M. Sebastian Fröschel 1525—1570. — Hesse 1533—1541. 7) Balthasar Loy 1534—1539, seit 1546 Pastor zu mas in Leipzig. de Wette V. 360. Tischreden Kap. XLIII. §. 130, vgl. W 1106. (?) CR. IV. 476. 846. — 8) Anton Lauterbach 1537—1539. — 9) Mörle bis 1540. Myconius liebt, ihn Maurus zu nennen. 10) Johann Siegfried 1540 f. Album p. 146. de Wette V. 328. 11) Andreas Hügel 1547. — 12) Wolfgang Schleenstein von Hellfeld, als Dorfcaplan 1541. — hann Gibel von Staffelstein, Dorfcaplan 1541. — 14) Friedrich Bachov a 1542 f. 15) Christof Etzel von Schleiz, ordinirt 19. Juli 1542. — 16) Marcellus aus Cotbus, ordinirt 1. August 1543, Diaconus bis 1547. — 47 Magius aus Horneburg, 1545—1547, ordinirt von Bugenhagen als Wi stud. theol. Mittwoch den 3. Juni 1545. Vgl. M. J. Ch. Erdmann's M Diaconorum Wittebergensium u. s. w. Wittebergae 1789. 8. und Supplemente und Berichtigungen zur Biographie der Wittenbergischen Di Wittenberg 1808. 4. S. 51 ff. Lauterbach war, als er Diaconus in Leisn bereits mit einer Nonne, Namens Agnes, verheirathet. Tischreden Kap. XLI

J.

:fel, Jude; zu Roßheim.
1537 d. 10. December. W. No. MDCCLXXXI.[1]) B. V. 78 ff.
docus (Trutfetter), Professor in Erfurt. 1518 d. 9. Mai. Ex monasterio nostro Erfurdiensi. No. LXIV.[2]) B. I. 107 ff.
nas, Justus, der Rechte Licentiat und Canonicus zu Erfurt ꝛc.
1520 d. 21. Juni. W. No. CCXXXIV. B. I. 456.
1521 d. 8. und 20. Juni. In loco peregrinationis meae und Ex Pathmo mea. No. CCCXXV.[3]) B. II. 17 ff.
1523. Im August. W. No. DXIV.[4]) B. II. 365 ff.
1527 d. 19. October. No. DCCCCVII. B. III. 212 f.
1527 d. 4. November. No. DCCCCXI. B. III. 217 f.
1527 d. 10. November (?). No. DCCCCXIV.[5]) B. III. 220 ff.
1527 d. 29. November. No. DCCCCXXV. B. III. 241.
1527 d. 10. December. No. DCCCCXXVII.[6]) B. III. 242 ff.
1527 d. 29. December. W. No. DCCCCXXXIII. B. III. 249 f.
1527 d. 30. December. No. DCCCCXXXVI. B. III. 251 f.
1528 d. 6. Januar. W. No. DCCCCXL.[7]) B. III. 255 f.

---

1) Montags nach Barbarä ist nicht der 5. November, sondern der December. — Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt 3 iiij ff. mit Namen, aber mit dem vielleicht falschen Datum: Montags nach Barnabä, 11. Juni, da Barnabä i. J. 1537 Montags den 11. Juni fiel; also vom 18. Juni. ianten: gegen meinem — Förderung, — aus eurem — feind an — für Narren — nehmet denn euern Vatern — müßten verdampt — hat, Jesum — ist langst — Gunst zu —

2) In der Inhaltsanzeige ist zu lesen: des J. Sylvius Egranus. — Album 0: „Jodocus Trudtfetter Sacre theologie doctor erffordianus de Isenach" 6. vgl. p. 21. 24. 29. Lossius im Eoban Hesse S. 33. Tentzelii Suppl. Hist. h. I. 157. Serapeum 1840. I. 369—375. II. 79 f. de Wette I. 15. — usque Feldkirchen, d. i. des Barthol. Bernhardi und des Joh. Dolscius. erer's Beitrag S. 19. Album p. 182. — de Wette III. 371. Manlii Loc. m. coll. I. p. 134.

3) In der Inhaltsanzeige ist zu lesen: redditae Lutheriana. — CR. I. 390 sq.

4) S. Nachträge in Th. III. — Ueber Jonas vgl. Johannes Voigt's Briefhsel der berühmtesten Gelehrten des Zeitalters der Reformation mit Herzog Alt von Preußen. 1841. S. 336 ff.

5) Daß unter Christianus nicht Baier, sondern Goldschmidt Döring zu verstefei, lehrt schon das Vorhergehende. Er hatte eine geborne Plankfeld zur Frau; Wette II. 668. Der juvenis ist also wohl der am 12. November 1516 inscribirte nes plangkeufelt de Berlin dioc. Brandenburgen. Album p. 64. Ueber die ilie Plankenfeld vgl. Script. publ. prop. IV. Blatt J 2.

6) Dr. Krause zu Halle schnitt sich am Tage aller Heiligen 1527 aus Tiefsinn sein Urtheilen vom Genuß des hl. Abendmahls sub una die Kehle ab. Drehpt I. 964. Jen. V. fol. 352. CR. I. 923. Seckend. III. 17. Meine Reformaszeit I. 105. de Wette III. 290. 305. 250. Luthers Schweinhirt Johann, Tischn Kap. XXVI. §. 43.

7) Der Joannes missus ist ein argenteus. Kindervaters Nordhusa illustr. 132 ff.

1530 d. 14. März. Hora 12 No. MCXCII. B. III. 564.
1530 d. 22. April. Ex volucrum, praesertim monedularum No. MCCI. B. IV. 3 f.
1530 d. 29. April. Ex volucrum regno et monedularum No. MCCVI. B. IV. 9.
1530 d. 19. Mai. Ex regno Monedularum. No. MCCXIV. 18 f.
1530 d. 20. Juni. Ex Eremo. No. MCCXXXII.[6]) B. IV.
1530 d. 9. Juli. Ex Gruboc. No. MCCLI. B. IV. 84 ff.
1530 d. 13. Juli. Ex Gruboco. No. MCCLV.[7]) B. IV. 89

---

1) Ueber Ziegler vgl. Schelhorns-Amoen. pag. 210. 219. — CR. I. 1(de Wette III. 468. CR. I. 1076.

2) CR. IV. 968 sq. I. 1064. Joachim Hund, S. 150. 170.

3) CR. I. 1074. — de Wette III. 217 f. 221. 226. 241. 243.

4) de Wette III. 477. VI. 98. CR. I. 1036.

5) CR. I. 1093.

6) CR. II. 154, wo des Jonas Brief als von fere 29. Junij abgedruckt diese Antwort Luthers erst vom 30. Juni sein. Bretschneider will de Wette verglichen wissen. Doch scheint das Datum richtig; s. de Wette IV. 50. — Lindner, Theol. Studien und Kritiken 1835 S. 84 hat der Codex Serve keine Lücke angedeutet, und es scheint auch keine vorhanden.

7) Lateinisch bei Chytraeus fol. 146. Deutsch zuerst in der deutschen der von Flacius besorgten Briefsammlung Luthers. — Das Original war im des Herrn von Meusebach in Berlin, mit dessen Sammlung es wohl an die K Bibliothek gekommen sein wird. Daraus gab Förstemann in den Ergänzungsb 1829 Num. 142. Sp. 1133 die Varianten. Ganz ließ er den Brief dem O treu abdrucken in seinem Urkundenbuche zu der Geschichte des Reichstages z burg im Jahre 1530. Zweiter Band. Halle 1835. Nr. 119. S. 76—78. ten: Venerabilj in Christo Viro | Domjno Justo Jonae Con-|fessori Augustae | suo Maiorj in Dno. | Darunter im Originale mit schwärzerer Reichstag Augustae a° 1530. d. M. L. — cesseritis — iusserunt aut suerunt (?). Wenn Förstemann hierzu bemerkt, bei de Wette sei hier der Ein die Interpunction entstellt, so verstehe ich nicht, was er meint. — cogitis e

Justus, der Rechte Licentiat und Canonicus zu Erfurt ꝛc.
0 d. 15. Juli. Ex Gruboco. (Auch an Spalatin, Melanchthon, Agricola.) No. MCCLVIII. B. IV. 96 f.
0 d. 16. oder 19. Juli. Ex Eremo Gruboc. No. MCCLX.[1]) B. IV. 98 f.
0 d. 21. Juli. Ex Eremo. No. MCCLXVI. B. IV. 109 f.
0 d. 27. Juli. Ex Eremo. No. MCCLXVII. B. IV. 110 ff.
0 d. 3. August. Ex Eremo. No. MCCLXXIV.[2]) B. IV. 121.
0 d. 26. August. Ex Eremo. No. MCCXC.[3]) B. IV. 147 f.
0 d. 28. August. Ex Eremo. No. MCCXCVI. B. IV. 157 f.
0 d. 20. September. Ex Eremo. No. MCCCVII.[4]) B. IV. 169 ff.
1 d. 7. März. No. MCCCLVIII. B. IV. 229.
1 d. 13. März. No. MCCCLX. B. IV. 230 f.
1 d. 18. April. No. MCCCLXX.[5]) B. IV. 245 f.
1. Ohne Datum. No. MCCCCXXIV. B. IV. 323.
4. Vielleicht im Mai. No. MDLXXX. B. IV. 534 f.
34 d. 16. December. No. MDCXIII. B. IV. 569 f.
34 d. 17. December. No. MDCXVI. B. IV. 574.
35 d. 19. August. No. MDCLIV.[6]) B. IV. 620 f.
35 d. 24. August. No. MDCLVIII. B. IV. 624 f.
35 d. 27. August. No. MDCLIX.[7]) B. IV. 625 f.

---

bschrift im Cod. Dresd. C. 140. p. 72 ff. Quart. Blatt 2 oben am Rande „Incepi sequentes eplas describere 17 Julij Anno ꝛc 1544 Aldenburgi b. DNi ac cognati mei plurimū obseruandi D. Georgii Spalatini" — Michael Chilianus Norimbergensis. Vgl. über ihn Album p. 205. Mitten der Geschichts- und Alterthumforschenden Gesellschaft des Osterlandes B. II. Altenburg 1846. S. 208. Der Codex enthält der Mehrzahl nach Briefe thons.

„die tertia post Margarethae" halte ich wegen des vorhergegehenden Briefür den 15., sondern für den 16. oder 19. Juli.

Cyriacus ist Luthers Schwestersohn Kaufmann. Nepos und neptis ist Gekind. CR. V. 306.

Abschrift im Cod. Dresd. C. 140. p. 80 sqq. Varianten: techna, Viuo laruatos istos — mendacii et author — ac virtutem — Ex Eremo. Septembris 1530.

Abschrift im Cod. Dresd. C. 140. pag. 85[b] ff. Varianten: vestris literis — scio a nostris mihi — adversariis omnes repudiatas — vrgent h — selb — Missam, alteram — testimonio illos iustificare — lon:um — Virum horum satis erit — Euangelii manentes hostes — foncionatores E. — Noscis n. quod — iurisdictionem Episcopis — alius acciderit — quid committatis quo — Sit sane pax quicquid valet s nostris. Sed author — magis colendus — commissuros esse, Sed llant — Eccii cum arte sua sic — videant in locum — animi mole- autem scribo — Jhesus redimat vos — faciet laetos — Ex Eremo emb. 1530.

Aus dem Originale der Helmstädter Bibliothek abgedruckt in J. Th. Wide-Osterprogramme v. J. 1818 pag. XIV. Varianten: Dings — XVIII 1531. Martinus Luther. Pag. VII. giebt Wideburg die Adresse.

CR. II. 910. Danz, Franz Burckard S. 87.

Des Kurfürsten Brief vom 24. August 1535 im CR. II. 910—913. 950.

1537 d. 1. Februar. Altenburgae hora octava noctis. No. MDCCLVI.[7] B. V. 47 f.

---

1) CR. II. 625 sqq. Strobels Neue Beyträge III. 1. S. 63 ff.

2) Zu dem Doctorschmause Meblers und des G. Rorarius Exalt. (
14. September. — Vgl. die nachträgliche Bemerkung S. 696 am Schluss
vierten Theils.

3) CR. II. 961. Baur starb 21. October 1535. Ueber Schabewald
reden Kap. XXII. §. 155. Kettner S. 111. — Meine Reformationszeit II.
— Tischreden Kap. I. §. 17. Manlii Collect. I. 162 f. —

4) Tischreden Kap. LIV. §. 18. CR. II. 973.

5) CR. III. 85. — Anfänglich waren wegen der Irrungen über den g
schen Machtspruch 12 Räthe niedergesetzt worden, die aber solche Handlung zu
chen zu schwer befanden, daher noch 20 Personen dazu gezogen wurden. Es h
also 32 Personen von Grafen, Ritterschaft und Städten, ohne daß ihre V
Gehör fanden, bis Landgraf Filipp den Handel zwischen beiden Theilen zu Na
beilegte Sambstags nach Exaudj (3 Juni) 1536. In dem von ihm aufgerichte
trage heißt es: „Dieweil auch der Churfurst zu Sachsen sich mehr dann ein
acten und sunst hat vornehmen lassen, das sein lieb uf vorgewennte fleissige
gunge und statige Befragung nit haben befinden mogen, das Doctor Marti
wider Herzog Georgen zu Sachsen in der Predig an aller Heiligen Tag mit
nung seiner furstlichen Person, wie sein Lieb in ihrer Klage, auch in Schri
gezeigt, soll uf der Canzel gebeten haben, des dann genannter Doctor Luth
geständig, noch sich zu erinnern wußte, so haben wir sein Lieb vermocht, an de
fursten obberuhrtem Bericht und Anzeige freundlich begenugig zu sein, also de
dieser Sach nicht gedacht und nach Inhalt des Grimmischen Vertrags gehalten
soll." Vgl. de Wette IV. 577—579. 683 f. Seckend. III. 128. Meine R
tionszeit I. 149—155. Der „senex" ist also Herzog Georg.

6) CR. IV. 1037. Album p. 161. — Sehr gut besserte Förstemann
Allgem. Litztg 1829 Num. 2. Sp. 14 f.: qua ostentas illum vino et coel
ringico domitum. — Es ist auch zu lesen: Ruperti ab Arnberg oder Ar

as, Justus, der Rechte Licentiat und Canonicus zu Erfurt rc.
1537 d. 9. Februar. No. MDCCLVII.[1]) B. V. 49 f.
1537 d. 14. Februar. Ex Chalcide. No. MDCCLVIII. B. V. 50 f.
1537 d. 12. April. No. MDCCLXVI.[2]) B. V. 63 f.
1538 d. 6. Februar. No. MDCCXCIV. B. V. 99.
1538 d. 12. Februar. No. MDCCXCV.[3]) B. V. 100 f.
1538 d. 8. April. No. MDCCC.[4]) B. V. 105 f.
1538 d. 12. Mai. No. MDCCCIII.[5]) B. V. 109 f.
1538 d. 20. Mai. No. MDCCCVII. B. V. 113 f.
1538 d. 24. Mai. No. MDCCCVIII. B. V. 114.
1539 d. 11. Juni. (Aus Lichtenberg.) hora 9. vesperi. No. MDCCCLXIII.[6]) B. V. 188.
1539. Vielleicht im Juli. No. MDCCCLXIX. B. V. 195 f.
1539 d. 24. Juli. No. MDCCCLXX.[7]) B. V. 196.
1539 d. 6. August. No. MDCCCLXXII.[8]) B. V. 198.
1539 d. 14. August. No. MDCCCLXXV.[9]) B. V. 201.

---

1) Agricola, damals von Luther nach Wittenberg berufen, übernahm die Besor- der Kirche und des Hauses Luthers. Kordes S. 229.
2) Zu lesen ist „Kitscherin." Schon Menck. II. 622 hat irrig Witscher. rina von Kitscher. Ein Hans von Kitscher saß 1540 zu Krakau, war herzoglich cher Rath und visitirte 1540 im Januar mit dem Leipziger Stadrichter Andres e die Klöster Seuslitz, Mühlberg, Freiberg, Pirna und das Nonnenkloster zu ey. — Meine Reformationszeit I. S. 60.
3) Ueber den Streit der Fürsten und den Convent in Zerbst CR. III. 497 sqq.
4) CR. III. 507. 522. — Album p. 127: „Joannes Saxo Holsaciensis" zu 1526. D. V. Juris. und (pag. 173?) de Wette V. 381.
5) CR. III. 521.
6) Nach Bruns, Beiträge II. 154 hatte das Original in Helmstädt: Petet nos - Tischreden Kap. XLVIII. §. 27. — Bei Wideburg pag. X no. XXIII die e und die Nachschrift. Dno — S. Th. — praeposito Vittembergensi — - Dominam — Et — 7 — cenam —
7) Tischreden Kap. XXX. §. 3. XLVIII. §. 11. Walch XXII. 1937 f. Förste- - Bindseil IV. 264. Köhlers Beiträge II. 183. Blickard Sindringers Frau starb 5. Juli, Dienstags. — CR. IV. 409. III. 522.
8) Album p. 147. Maximilian Mörlein war später Pfarrer in Koburg. Anto- ist Lauterbach. Liber Decan. p. 34. Erdmann, Suppl. S. 66.
9) Sandoval, Historia de la Vida y Hechos del Emperador Carlos V. nda Parte. En Amberes 1681. fol. Lib. XXIV. §. XI. fol. 277: „Entra- os en este año de 1539. con la pérdida de Castilnovo, y otra mayor de renísima Emperatriz Reina de España, nuestra Señora. Doce ó trece antes que falleciese la Emperatriz se vió en España una terrible ecli- del sol á diez y ocho del mes de Abril, y luego un cometa crinito que treinta dias estuvo encima del occidente á la parte de Portugal, que n suele suceder en las muertes de los grandes principes, lo uno y ro fué pronóstico de la muerte digna de lágrimas de la Emperatriz. A le Abril de este año de 1539. enfermó la Emperatriz en Toledo estando ada, y fatigándola los accidentes del mal quiso mudar la posada, y de las casas de Don Diego Hurtado de Mendoza, y lleváronla á las del e de Fuensalida; el juéves primero de Mayo, dia del S. Felipe y San- , á las dos horas despues de medio dia, siendo de edad de 38. años,

uno menos que su marido, parió un niño muerto, y con él dió el a
Dios, con notable sentimiento del Emperador, y de toda la Corte." 1
Bekanntlich bewog der Anblick der ungewöhnlich entstellten Leiche den Marqu
Lombay (Franz Borja) zum Eintritt in den Jesuitenorden. Ueber diese,
plinantes", deren Sandoval nicht gedenkt, vgl. der Gräfin d'Aunoy Relati
voyage d'Espagne, Lettre 9 vom 27. April 1679, tom. II. (à la Haye
p. 158—164. Letters from Spain. By Don Leucadio Doblado. Lo
Printed for Henry Colburn and Co. MDCCCXXII. p. 290 f. Christoval
de Herrera: Elogio á las esclarecidas virtudes del Rey N. S. Don Fe
En Valladolid 1604. 4. pag. 167. La pícara Justina, tom. I. libr. 4.
edic. de Brucellas 1608. pag. 416 sig. Isla's Fray Gerundio, Madrid 1
tom. I. cap. 3. pag. 15. Regis zu Rabelais II. 1. S. 589. Brantôme, Oe
à la Haye 1740, tom. II. p. 392. IV. p. 22. M. Willkomm, Zwei Jahre
nien und Portugal, B. III. S. 341 f. CR. V. 388. de Wette V. 271. Ti
Kap. XXIV. §. 7. Ueber die Vermählung Karls V. die Anales de Sevilla
de Zúñiga, ed. de 1796. tom. III. p. 339 sig. — Ein Aufsatz über den F
namen und den Geburtsort des Friedrich Grau, genannt Nausea, geb. in
mals bambergischen Städtchen Weischenfeld in Oberfranken, von Josef Hell
im Zehnten Bericht über das Bestehen und Wirken des historischen Vereins z
berg in Oberfranken in Baiern. Bamberg 1847. S. 188—190. Tischreb
LIV. §. 2. XXIX. §. 15.

1) Statt Bruckner ist zu lesen Buchner; s. S. 206. CR. IV. 1056.
III. 784 sq. Ludwig Siegel's Oschatz zur Zeit der Einführung der Kirchen
tion im Jahre 1539. S. 47 ff.

2) Nach Lindner, Theol. Studien u. Kritiken 1835 S. 81 f. hat die
im Cod. Dessav. A: Bene in Christo vale ultima Julij (Junij?) nam d
bis expedit Nurnbergae pro conciolo ad primam Julij concipiend
könne der Brief wohl nicht in den October gehören. — CR. III. 838.

3) Ueber *Mulman* Spal. ap. Menck. II. 628. de Wette II. 462.
p. 22. 139. — de Wette V. 606. Tischreden Kap. XLV. §. 71. Neudecker
berger S. 58.

4) CR. III. 947 sqq. 952. 955. Tischreden Kap. XV. §. 2. 5.

, Justus, der Rechte Licentiat und Canonicus zu Erfurt rc.
541 d. 25. April. No. MDCCCCLXXXI. B. V. 347 f.
541 d. 3. Mai. No. MDCCCCLXXXVI.[1]) B. V. 352.
541 d. 22. Mai. No. MDCCCCXC.[2]) B. V. 359 f.
541 d. 16. Juli. No. MMV. B. V. 382 ff.
541 d. 30. August. No. MMXV.[3]) B. V. 394 f.
541 d. 3. September. No. MMXVI. B. V. 395 f.
541 d. 25. September. No. MMDXXXII. B. VI. 287.
541 d. 10. November. No. MMXXVIII.[4]) B. V. 408.
1541 d. 18. December. No. MMXXXIV.[5]) B. V. 414 ff.
1542 d. 23. Januar. No. MMXLIII. B. V. 428 f.
542 d. 16. Februar. No. MMXLVII.[6]) B. V. 434 ff.
542 d. 25. Februar. No. MML.[7]) B. V. 438 ff.

ür factis; die Uebersetzung hat: die That deiner Hände — tuam curam — ciet ac te enutriet — speratis. — Keine Angabe des Jahres.

Lindner in den Theol. Studien u. Krit. 1835 S. 83 bemerkt aus der Abn Cod. Dessav. A, es sei zu lesen: Satis malorum vidi, passus sum pes- — Statt Troschelio l. Froschelio. Ueber Fröschel V. 396. CR. VII. 195 sq. publ. prop. I. 222b. IV. C 4. K 2. Jahr 1559. VI. Y 4b, VII. 334. 548. p. 119. Olearii Scrin. antiqu. p. 161. Mathesius vita Luth. p. 63b. Syntagma Epitaph. Witteb. lib. II. no. 37. p. 75. Olearii Rer. Thur. l. pag. 92 f. Meine Reformationszeit I. S. 66 ff. — Tischreden Kap. XLVII. ür Peter Hesse.

Lindner l. c. S. 84 bemerkt: „so hat der Brief an Jonas (de Wette V. 360) Dessav. A. als Datum: Dom. Vozem Gokontidadis, was unmöglich Feh- Abschreibers seyn kann." Scherzte der Abschreiber nicht, so scherzte Luther. — Wette V. 384 dürfte zu lesen sein: *Mildensis.* Album pag. 56 f. — Tisch- ap. XXI. §. 6. XLV. §. 65.

Bruns, Beiträge, Zweites Stück, S. 150 giebt aus dem Originale der ter Bibliothek die Varianten: impuratissimum inventa — logicalia, sci- — — Wibeburg hat diesen Brief nicht.

Bruns, Beiträge II. S. 151: Sic et modo. — Wibeburg führt den Brief). XXVI. pag. XI auf und giebt die Abresse. Dno — The. — praeposito b. — Christi fideliss. Halleusi — Dno —

Lindner l. c. S. 83 giebt aus der Abschrift im Cod. Dessav. A folgende esarten: Genuam non reversum — suspicari periculum. — salutaris accipio pro prodromo istius diei quo 50 — in cinerem — Förste- Allg. Litztg. 1829 N. 2. Sp. 15 nimmt Θεᾶν für Θεάων Gott schauend, rla für Wagaria, alii Alkayr, wie es vorher heißt; er verweist auf: Caroli V. toris expeditio in Africam ad Argieram per Nic. Villagnonem Equit. m. Norimb. 1542. 4. Tischreden Kap. LXVII. §. 5. Förstemann-Bindseil . Walch XXII. 2232: Neudeckers Ratzeberger S. 116. Sandoval libr. XXV. tom. II. fol. 299—308. Eine gute Beschreibung der Stadt in El Español o von Gonzalo de Céspedes, Parte II. disc. 2. in der Biblioteca de au- spañoles tom. XVIII. Madrid 1851. pag. 229 sig.

S. 455. CR. IV. 756.

Nach Lindner l. c. S. 83 liest die Abschrift im Cod. Dessav. A: salvato- iore non dubitem (ut spero in eius gratia) saltem unam animam — len in diesem Briefe einzelne Wörter fehlen.

1542 d. 23. September. No. MMXCIII.[5]) B. V. 498 ff.
1542 d. 6 November. (?) No. MMXCVIII.[6]) B. V. 504 ff.
No. MMDLVII. A. und B. B. VI. 319 f.
1542 d. 21. December. No. MMCVII.[7]) B. V. 517 f.
1542 d. 25. December. No. MMCVIII.[8]) B. V. 518 f.
1542 d. 29. December. No. MMCXII. B. V. 521 f.
1543 d. 26. Januar. No. MMCXXII.[9]) B. V. 533 f.

---

1) Nach Lindner in den Theol. Studien 1835 S. 83 hat die Abschrift Dessav. A: tibi protodiaconus.

2) CR. IV. 844. 883. 900. V, 860. Album p. 81. (?)

3) Bruns, Beiträge II. S. 151 bemerkt, im Originale fehle anno burg führt den Brief unter no. XXVIII. pag. XI auf und giebt die Abresse praeposito Vittemb. — Hall. suo — Dno-Majori —

4) Vollständig aus dem Originale auf der öffentlichen Bibliothek zu abgedruckt bei Widebursg no. XXIX. pag. XX, wo auch pag. XI die — praeposito — Hall. — Suo — G. a. p. — Mi — Mi — principem melschein — Turingia — Ubi — princessa. Speramus — *Brucken* si firmatus — nam evangelium — est. Sed ex *Brucko* audiam. Et cipem — Certe — quam — quam — Crocodilo — *Scheinitzi* c 1542.

5) CR. IV. 793 sq. — Script. publ. prop. I. pag. 66. CR. IV. 87 862. 865. Lingke's Reisegesch. S. 273.

6) „Bißlin," d. i. Küßchen, basium, basiolum. IV. 42. CR. II. 44. Geneal. Luth. S. 314. 354. — Frischmuth, f. S. 517, war früher Buch Wittenberg u. seit 1542 Bürger in Halle; Dreyhaupt II. 56. Vgl. B. VI. — Tischreden Kap. XXVII. §. 77. 81. 143. — Unterschrieb denn Heidel juristischer Beistand? Und sollte er das Datum hinzufügen?

7) Das Original ist in Helmstädt und Bruns, Beiträge II. 151 merkt rianten an: zedulam — anno fehlt. Widebursg, no. XXX. pag. XII die Abresse D. — The. — praeposito Vittembergensi — Charissimo.

8) Auf das Titelblatt des Exemplars der Confessio August. Witt. welches jetzt die Bibliothek des Seminars zu Wittenberg besitzt, schrieb Jonas

us, der Rechte Licentiat und Canonicus zu Erfurt rc.
. 7. März. No. MMCXXX.[1]) B. V. 548.
4. Mai. No. MMCXXXVIII.[2]) B. V. 556 f.
. 18. Juni. No. MMCXLVII. B. V. 570.
30. September. No. MMCLXVI.[3]) B. V. 590 f.
16. December. W. No. MMCLXXXIV. B. V. 610 ff.
17. April. No. MMCCV. B. V. 642 f.
26. Januar. No. MMCCLX.[4]) B. V. 720 f.
14. oder 15. Juli. No. MMCCLXXX.[5]) B. V. 743 f.
26. October. No. MMCCXCVIII. B. V. 764 f.

---

ch nicht, was Wibeburg meint, wenn er in der Anmerkung zu *salutare* sa autographi verba, nullo quam hoc loco facilius legendi, sed paluimus, quam sensum exbibere cuivis praeterea obvium." ß an salutare? Aber das Schreiben der Franciskaner zu Weimar an Friedrich wider Luther vom 15. August 1521 in Kappens kleiner Nach- hat ja auch: DUlcem Ihesum inclite virginis cunctas hereses natum, perhenne *salutare* nostrum in sincero catholice verita-

Lindner, Theol. Studien u. Kritiken 1835 S. 83 hat die Abschrift im A: G. et p. Ferdinandum et Mezentium et Mentzium cum — , mihi nullum est dubium, ita furiunt, suas cupiditates — CR.

7. 101. 122. — — Epp. obscur. vir. ed. Münch pag. 36 sqq. — . XVI. §. 5. XIX. §. 12. XX. §. 4. XLIII. §. 48, wo Beireute zu lesen XVI. §. 20.

7. 354. Dieser Sohn, dem Melanthon die Syntaxis grammatica zu- hete i. J. 1553 Marthen, Tochter Wolf Heußners, Pfänners zu Halle, western zubrachte. J. J. 1565 war er 29 Wochen in Dresden gefan- i seiner am 16. October 1565 erfolgten Freilassung einen Revers aus, Friedrichs des Mittlern Dienst, December 1565. CR. IX. 728. 425. q. V. 379. 859. 916. 301. 429. Schuhmacher's Briefe I. 377. Er 567 am 28. Juni in Kopenhagen hingerichtet. Eigenhändige Schreiben resdner Archive Local 8784 u. 8787. Er ist nicht zu verwechseln mit as, dem Vicekanzler König Ferdinands von Böhmen 1545, 1553.

7. 547. Sleid. pag. 457. Neudecker, Merkw. Actenstücke 393 f.

nthon schreibt an Lange d. 14. Juli 1545: *Heri* ex Venetiis accepi narrant Turcicum tyrannum hoc anno in Pannonias non ven- et simul ad faciendas inducias solvisse Venetiis Legatos Ponti- i Imp., Regis Ferdinandi, Regis Gallici, de conditionibus cum)s. CR. V. 789 (vgl. 790). Zugleich aber in demselben Briefe: Legi clandestinis desponsationibus, quas huc misisti, et judico, erudite scriptas esse, tibique adsentior. Statim autem lectas rendo Domino Luthero, qui cum legisset epistolam tuam ad adfirmabat se tibi responsurum esse, ac nuncio dixi, quo tem- literas debeat, qui si forte nunc non adferet, ego tamen his ibo. Diese Antwort Luthers ist der Brief an Lange vom 14. Juli, 47. Folglich ist dieser Brief an Jonas nicht vom 1. Juli, sondern vom Ueber die Gesandtschaft vgl. Sleid. pag. 471, der nur einen Gesandten 841. VI. 24.

B. IV. 659 und No. MMDLXXIV. B. VI. 354 ff.
1543 d. 31. December. No. MMCLXXXV. B. V. 612 f.
No. MMDLXXIV. B. VI. 354 ff.
1545 d. 17. April. W. No. MMCCLXVII.[6]) B. V. 729.
1545 d. 14. December. No. MMDCII. B. VI. 410 f.

---

1) Am St. Georgentage. Also wahrscheinlich vom 23. April. Ma
collect. tom. III. Basil. 1563. pag. 212: XXIII. Aprilis. Dies est Ge
jedoch pag. 217.

2) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt O vij. hat, w
f. 177[b]: „weiland Herzog Georgen zu Sachsen, Organist etc." Deshalb
Brief wohl nicht in's Jahr 1544 zu setzen. Varianten: solltet fast sch
kann denn auch — Unglück solchem — haben. Esa. 54. — im festen —
tag *Vocem Jucunditatis 1534* — Also vom 11. Mai. — Seckend.
Vgl. die irrige Angabe des Cod. A. Jen. zu No. DCCCCLX. B. III. 290
scher Band 53. S. 439 und Band 56. S. 271. S. Ungenannte.

3) v. Hormayr's Taschenbuch 1845 S. 184, Aus einem Faszikel
Missif vom Herren Doctor Martin Luther etc." Ohne Angabe, woher? ob
ob Abschriften? Varianten: Christophen Jörger meinem g. H. und guten
frid — Junkherr Christoph — hie, Magr. Michael — demselbigen euch
Mensch — hoff, er solle — nuz — auch dessgleichen — diesen Magr.
mügt Amen, vnd griest — euer liebe Muetter —

4) Luthers Brief vom 22. October 1527 bei de Wette III. 243 b
Stiefel i. J. 1527 noch bei der Familie Jörger war. Der Brief gehört n
Jahr 1528. — Bei v. Hormayr S. 184 f. Varianten: Dem gestrengen
Christoffen Jörger zu Tollet meinen gunstigen Besondern Herrn vnd frein
— hab Magr. Michael — geht — daß es nit die leng — miesset —
Magr. — gebiert, auch nicht — sehen, vnd bekhümern — auch not — e
Martinus Luther —

5) Ob Pössing?

6) v. Hormayr S. 199. Varianten: Dem Gestrengen Ehrnvösten
Jörger zu Tollet meinen gönstigen Herren vnd guetten freindte. — böser

erin, Frau Dorothea.

1528 d. 6. Januar. No. DCCCXLI.[1]) B. III. 150.
1528 d. 14. März. No. MMCCCLXXXV. B. VI. 92.
1532 d. 7. März. No. MCCCCXLI.[2]) B. IV. 344 f.
1533 d. 1. Januar. No. MMCCCCXXIV. B. VI. 138 f.
1533 d 6. Mai. W. No. MDXV.[3]) B. IV. 447 f.
1533 d. 24 October. No. MDXLV.[4]) B. IV. 489 f.

---

1) v. Hormayr l. c. S. 185: besondern freinbinn — in Christo Jesu, Erbare ab Magr. Michael — ier so guet — gibt — dann versehen — solche zuuersicht ankh auch euch — eures threuen und Teiren — Almechtige — vnderhalten vnd en — auf die Zukunft. — Am Epiphaniae 1527. — Die Urschrift scheint in den nicht mehr vorhanden zu sein.

2) v. Hormayr S. 189 f. mit dem falschgelösten Datum 8. März. Varianten: ten Ladwergen, darzu auch meiner liben Khete — Ungerischen — beede — ich Mgr. el — sein auch zugeschickht, dessen — deucht — 500 Fl. — an solch nöthig — möcht hilflich — jerlich eine guette hilfe thain khann, so lang es gemehrt ohl angelegt sein, welch — wohl aufzusehen wollten — Herren Lazaro — treue — lauts euer Handschrifft (auf wider zuschickhen) zugefertiget hab, — wöll, — möcht aufgenohmen — anderst wo angelegt wurde, So nun auch — zu n — jetzt — zu vberdruß — gepröbiget — Gnade — Pfarrer — erhungern fehlt.) — Beede — wahr werden — je neher zu Rom, je erger Christ, Und th. 41. Es Tag vnd das — verklagen ꝛc. demselben — beuilh — Donnerstag culi 1532 — Daß von Quittenlatwerge, nicht von Kuttenlatwerge, die i, bemerkte schon die Quartalschrift. S. 56. —

3) v. Hormayr S. 191 f: Der Erbaren Tugentreichen frauen Dorothea Jörgerin en zu Köppach, meiner günstigen frauen vnd besondern freindin. — frid ꝛc. — hafte — euer — 500 Fl. — in Linz — vergangene — euer Bitt Merttin — nd vermügen — selb herein verschafft — ihr konntet. Weil ich — daß euch armen, denn — mirs — herr Michael anzeigt — die sach geht euer — le wohl schenden — allen euren Kindern — euren, Datum — May — Eur —

4) v. Hormayr S. 192 f. mit dem Datum: 25. October. — Der edlen Tugent- Frauen Dorothea Jörgerin Wittwe, meiner gonstigen guetten freundin. — mier von euretwegen — Gulten an — Minz — Soldener — Gregor Kur- — weil sie euer Bitte — ich austheilen, vnd des Mgr. Andreas nicht vergessen so hab ich hundert — schon fehlt. — herren und freind — hett an — hette wigklich alle — hab — daß es euer Will nit sey, wie der Brief lautet, [sondern] — betten — euch aber noch — obs — sonst gehts stracks von der Hand vnter arme Gesellen, so in der heilligen schrifft Studieren, oder ob man soll — stift- elches sie — euer Willen am besten — ichs — Indeß — 400 Fl. — euer Ant- bringe — veracht — sambt allen den euren, vnd laß ihm solch euer treues guet- Mgr. Michael Stiefel wird euch selbst schreiben, Hat — sondern nutze seyn, . Tag October 1533. Martinus Luther. — Varianten zur Quittung, yr S. 193: Ein Handtgeschrifft von Dr. Martin Luther von Wittenberg, die ist auf 24. October, die anbetrifft fünf hundert Gulden. — Doctor — hie mit le — worden von wegen — Dorothea — Wittwen 500 Fl. in — des schrifft- Jörge Janniller — Andreas Einnehmers — am 24. Tag Octobris 1533 — er gedruckt bezeugt. — Raupach und Waldau lasen für Fonwibler oder ller: Sonwüller. — —

1) v. Hormayr S. 193 f.: Der Erbarn Tugentreichen Frauen Dor
gerin ꝛc. — angelegt — der euchs — läßt — bekennt — Gott stärkhe euch
glauben daß in diser geringen — gewußt werden — frost vnd nackhet gelit
daß in — Wort möchten — ein grosse Labsal — Ich hab schon — wöll
ten — mügt — eurem Geld — hab ich meistens für andere — vnd dem
2, 3, 4, 5 Fl. — Michael — bestellt das — jetzt an der Pfarr müssen sey
stus sey — Montags — Martinus Luther Dr. — Ueber Stiefels Suchen ei
rei s. CR. II. 790 sq., wo ihn Melanthon i. J. 1534 im September an Gab
ling empfiehlt.

2) v. Hormayr S. 194 f.: Der Edlen Tugentreichen Frauen Dor
gerin ꝛc. — mich Mgr. Andreas — kommen möcht — sein Leib — fagt
— etlich — verdreussen — Euer — bevleissigen — ums Wort — vnd
Kleiblein mügen — gebient — wird ihms — euer Herz — Magister
jetzt — frölich — Mgr. Michael — eine Pfarr — so gar überaus bös
Welt auch — nach Ambrosi 1535. — Martinus Luther. — Album p.
chael Stifel pastor in Holtzdorff." 25 Octobr. 1541 inscribirt. Tisch
XV. §. 7. 47.

3) Diesen Brief hat v. Hormayr nicht.

4) Die Urschrift scheint in Dresden nicht mehr vorhanden zu sein.
mayr S. 195 f. mit dem falsch gelösten Datum „den 1. August." Vari
Tugentreichen — Koppach — fridt — Erentugendreiche frau — Magist
— euren Töchtern zu gut — verzihen vetterlichs — darauf — kunt mit
verwilligen — Fortgang — vergeben haben — euer gewissen — damit
hierinnen — Darneben hat auch — vollends — noch hie — guet vnd
Hiemit Gott sambt den euren beuolhen — Dr. —

5) v. Hormayr S. 196 mit dem Datum: „St. Margarethen (den
1542." Aber Margaretha ist der 12. und 13. Juli, nicht der 11. Varia
erbaren vnd Tugentreichen frauen Dorothea Jörgerin ꝛc. — früt in Christ
vnd — fraue — eure libe Neffel — Alhie — seien — George — gnad
Zeit wol noth ist, mit guetten leben vnd betten vnser vorigen sindt vnd
rung derselben für Gott verdienen, vnd die Ruten, so vor der Thier ist,
Haubt gebunden — vnser Vndankhbarkeit truckhen — woll mit seinen G
nad — beuilch — bettet — seliges — Datum St. Margarethen 1542.
nus Luthr D.

6) Das Original scheint in Dresden nicht mehr vorhanden zu sein.

üterbock, Convent der Minoriten zu.
1519 d. 15. Mai. W. No. CXXXVII. [1]) B. I. 264—270.

K.

iser, Leonhard. 1527 d. 20. Mai. W. No. DCCCLXXV. [2]) B. III. 179 f.
menz, Rath zu. 1532 d. 10. September. No. MCCCCLXXIII. [3]) B. IV. 398.
itz, Else von; zur Eiche. 1527 d. 22. August. W. No. DCCCLXIV. [4]) B. III. 170.
l V. 1520 d. 15. Januar. W. No. CXCI. B. I. 392 ff.
1521 d. 28. April. Fridburgi. No. CCCXII. B. I. 589 ff. und No. MMCCCXLII. B. VI. 20 ff.
isdorf, Andreas; Pfarrer in Eilenburg.
1526 d. 29. Juni. No. DCCCVIII. [5]) B. III. 118 f.
1527 d. 5. Mai. No. DCCCLXX. B. III. 175.
1527 d. 9. November. No. DCCCCXIII. B. III. 219 f.
1529 d. 1. Mai. No. MXCV. B. III. 445 f.
Dr. Nicolaus, Pastor zu Eisfeld. S. Visitatores.
529 d. 1. März. No. MLXXV. B. III. 425.

---

1) Vom Originale sind noch 2 Folioseiten vorhanden in (Kloster) Maihingen rstenthum Oettingen in Baiern. Dorthin kam es aus dem Stammbuche des imon Retter von Hemau, Rectors in Nördlingen. Das Bruchstück schliest mit Worten: Legite capitulum translato sacerdotio de constitutione Libro o et videte, an recte ibi Papa dicat sacerdotium. Am Rande steht stets: c. — 2 artic. u. s. w. — brevem hic rationem signabo eorum — Primo — nec jota unum — praedicando olere et —

2) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt O iij[b] deutsch, woselbst Bl. O iiij[b] Kaisers Brief an Michael R. (Stiefel) aus seinem Gefängnisse Sonn- vor Invocavit (9. März) 1527 deutsch. — Eck's Warhafftige handlung wie t herr Lenhart Käser, zu Schärding verbrent, ergangen ist. 1527. 4. E. Münchs chte histor. Schriften. Ludwigsburg 1828. B. II. Meine Reformationszeit I. 2 f. de Wette III. 209. 214. Jen. III. 441[b] ff. und die andern Ausgaben, mit s Vorrede. Mein Münzer S. 151. Album p. 28.

3) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt X vj[b] ohne die Namen.

4) J. J. 1445 besaß „Balczer Canicz Eyn forwerg zu Dobrun mit vier frien vnd mit zwen höffen Zcu Giselstorff, zu Dobrun auch noch vj schefile habern ij schilling pfennynge." Verzeichniß der Erbarmannschaft in den Pflegen 1445. — Eiche s. meine Reformationszeit I. 118 f. II. pag. XII. und 29. J. J. 1575 Nicodemus von der Eich Hauptmann der Vestung Pleißenburg in Leipzig. — Geschichte der Wallfahrt U. L. F. zur Eiche auf dem Liebfrauenberg bei Görs- im Katholischen Kirchen- und Schulblatt, Straßburg 1852. S. 284. — Wie ette darauf verfiel, Agapiti in ganz ungewöhnlicher Weise von dem 30. April zu nen, weiß ich nicht; ich ziehe das allgemeiner Geltende vor und belasse Agapiti em 18. August; wie de Wette I. 321 f. — Ueber Hanna von Plaußig s. S. 114.

5) „pro Magno" d. i. Groß. — Album p. 47: „Andreas Kauxdorff d' Misnen. Dioc. Arcium Magister Colo: 19 Julij" 1513. Meine Reforma- zeit I. 53.

1523 d. 10. April. W. No. CCCCLXXXVI. B. II. 320 ff.
1525 d. 17. Juni. W. No. DCCXVIII.[4]) B. III. 9.

Kockeritz, Kaspar von; zum Sees.
1530 d. 28. November. W. No. MCCCXXIX.[5]) B. IV. 1

Kraft, Adam. 1522 d. 28. Juli. W. No. CCCCXXII. B. II.

Kram, Ritter Assa von. 1526. Ende des Jahres. No. DCCCXX
B. III. 141 f.

Kramer, Michael; Pfarrer zu Dommitsch. 1525 d. 18. August. W
an den Rath zu Dommitsch.) No. DCCXXXIV. B. III.

---

1) S. v. K. ist Sebastian von Kotteritz. S. 320. 346. Förstemann
zungsblätter 1829 Num. 141. Sp. 1123: „Entweder Hanna von Drasc
S. 347, oder Hanna Spiegelin, vgl. S. 531." — An Hanna von Draschw
nicht zu denken.

2) Gehört ins Jahr 1529 und ist Luthers Antwort auf ein Schrei
burger Rathes vom Freitag nach Martini, 12. November 1529, s. Schl
Langeri p. 86. CR. I. 1116. Album p. 132.

3) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt P vj ff. ohne Na
Erfurter Ausgabe der Trostschriften giebt den Namen Kohlhas. In Folge d
ses reiste Kohlhas nach Wittenberg und versprach Luthern, dem Kurfürsten
sen keinen neuen Schaden zuzufügen, hielt aber nicht Wort und wurde zu
rädert. Haftitii Microchronicon Berolinense, Schöttgen's Nachlese I.
II. 720. K. A. Menzel's Neuere Gesch. d. Deutschen, Breslau 1828. II. 1
Jahrbücher des Vereins für meklenburg. Gesch. 1840. V. S. 238.

4) Koppe war Rathsherr und seit 1510 Schöffer in Torgau, † 13. Jan
im 88. Lebensjahre. Lingke, Luthers Geschäfte und Andenken in Torgau S.
hatte die 9 Nonnen befreit, daher die scherzhafte Anrede: „Wirdiger Vat
Annal. Torgav. ap. Menck. II. 571. 583. Spal. Ann. daselbst f. 641.
Gallerie S. 174. Seckend. Index III. Jahr 1525. Supplenda 6. Richter,
Luth. S. 243. Hofmann's Katharina von Bora S. 50. Beste's K. v. Bora
— Die „elenden Kinder" sind entwichene Nonnen. Tischreden K. XXVII

5) 1 ¼ Stunde von Calau. — „Jahr 1473, Hans von Koteritz zeum
Tischreden Kap. XLVIII. §. 4. Walch XXII. 1930. Förstemann-Bindseil IV.

6) Seckend. II. 81. Pantaleon Prosopograph. tom. III. p. 10

oald, Valentin; in Liegnitz.
1526 d. 14. April. W. No. DCCCXIII.[1]) B. III. 122 f.
ger, Kaspar.
1532 d. 21. December. No. MCCCCXCIV. B. IV. 422 f.
1540. Nach Mitte März. (Auch an Jonas, Bugenhagen, Melanthon.) No. MDCCCCXX. B. V. 274 f.
1541 d. 1. Mai. No. MDCCCCLXXXV.[2]) B. V. 351 f.
erg, Hartmuth von.
1522. Im März. No. CCCLXXV.[3]) B. II. 161—170.
adt, Rath und Geistliche zu.
1545. Anfang des Jahres. No. MMDLXXXIV. B. VI. 368.
:t, Georg; Pfarrer in Eilenburg.
1520 d. 15. Juni. W. No. CCXXXIII. B. I. 455.
ts, Johann; Pfarrer in Homburg.
1539 d. 31. März. W. No. MDCCCXLIX.[4]) B. V. 175.

L.

inde. 1542 d. 7. April. S. Böhmen und Sachsen.
Johann; Augustinerprior in Erfurt u. s. w.
1516 d. 8. Februar. W. No. VIII. B. I. 15 f.

) „die Tiburtii" ist nicht der 11. August; vgl. de Wette V. 728 und die An- t. zu dem Briefe an Schwenkfeld, No. DCCCXIV. — CR. I. 161 sq. 165. 14.

Förstemann, Ergänzungsblätter 1829 Num. 2. Sp. 15 schlug vor, Z. 14 ter articulis das Komma zu tilgen, und bemerkte, Z. 8 v. u. sei entweder nach s ein Punct zu setzen, oder Alles zu lassen und habentes zu lesen; Z. 5 v. u. D. Philippo sei zu suppliren: scribo. — Ueber den Rathsmeister Kaspar amer s. meine Reformationszeit II. pag. IX. Cochlaei Acta p. 305. Ulen- 196 f. Dreyhaupt I. 848. 850. Panzers Ann. IX. 455. no. 7b.

Bei Obsopoeus Bl. B viij ff. — Neuerdings abgedruckt in Münch's: Franz ingen's Thaten, Plane, Freunde und Ausgang. B. II. Stuttg. u. Tüb. 1828. Münch setzt es ebenfalls fälschlich in den Februar, denn Luther war (S. 169) . Ann. bei Schelhorn, Amoen. litt. IV. 397 Donnerstag d. 6. März nach rg zurückgekommen. Cronbergs Antwort ist vom Montag nach Palmarum, 1522. Ueber Cronbergs Schriften s. Panzer's Ann. II. 105. no. 1511. ern unbekannt geblieben führt Förstemann an in der Allgem. Litztg. 1829. Sp. 311: Drey Christliche schrift des Edlen vn̄ Ernuestē Hartmudts vonn rg. Die erst an Bapst Leo — Die ander an die einwoner zu Cronenberg. an die Bettelorden. Die vierte an Jacobum Kobeln. Wittenberg. S. a. latt. — S. 164: „Der einer ist furnehmlich die Wasserblase N." u. s. w. lle, die Luthern in Verdrießlichkeiten mit Herzog Georg verwickelte. S. meine ngen S. 60 ff. — Der Name Hartomundus bei Vopiscus im Aurelia- XI. — Ueber Drandorf Kappens kl. Nachlese III. 3—60. Veesenmeyer eol. Studien u. Kritiken 1828. S. 399—401.

on Johann Kymäus erschien: Ein Alt Christlich Concilium, fur zwelff hun- Gangra in Paphlagonien gehalten ꝛc. Item ein alt wunderbarliche Ge- thur ꝛc. Mit einer vorrhede Mart. Lutheri. Am Ende: Gedruckt zu durch Joseph Klug 1537. 4to.

1517 d. 18. Mai. No. XXXIV. 7) B. I. 57.
1517 d. 16. Juli. No. XXXV. 8) B. I. 58 f.
1517 d. 6. August. Ex Porta caeli. No. XXXVI. 9) B. I. 5
1517 d. 4. September. W. No. XXXVII. 10) B. I. 60 f.
1517 d. 11. November. W. No. XLIV. 11) B. I. 71 ff.
1518 d. 19. Februar. No. LV. 12) B. I. 93 f.

---

1) Vgl. S. 29 und Göschels Chronik der Stadt Langensalza II. S.

2) Man lese: Carmelitae Fratres. Frater — Die beiden Karmelit hannes Hais aus Naumburg und Sixtus Maul aus Bamberg, Album p Herzberger Prior der Augustiner ist Simon Cesaris, Album p. 64. Lib p. 19. 21. — Koenigsberg scheint Fogler, Album p. 33.

3) Der alte pommersche Chronist Berkmann erzählt zum Jahre 151 verweckete Martinum Luther, den de Meideborgeschen haten leten woll mit vnnd kam da up sünte Annen Dach (26. Juli) dorch Vorbildend Doctor J der Johan Vaget mit thonamen, de Martinum vor einen sone uthermel Olt Man In datt Augustiner Kloster; wenn he nicht konde Raden der Un so Plach he stedes tho seggen: Ick wilt minem Sone Martino klagen, we woll, wat In em stack, Vnnd weren Beide Landslüte van Ißleven, de Martinus woll achte Dage, da wile he dor was, wordt Idt nids mit Nur möchte das Jahr 1516 zu verstehn sein. — Ueber Mechlin de Album p. 22. p. 17 Vogt.

4) Feldkirchen war nicht der erste verheirathete Priester. S. meine gen S. 13.

5) Nachträge in B. III. Es ist Link. Ueber Spangenberg Album Decan. p. 4 ff. 10.

6) Altera Simonis et Judae ist der 29. October, nicht der 28.

7) Album p. 19: Frater Johannes guman de nuremberga aug reform. inscribirt 1506.

8) Nachträge in B. III. — Album p. 64: Frater adrianus de eiusdem ordinis frater. 25. October 1516.

9) Nachträge in B. III. „collectione" bei Löscher ist nicht: C sondern Vergleichung, und diese ganze Angabe ein Mißverständniß den Sachverhalt. Ein Cisterzienser mönchskloster Himmelpfort auch in

Johann; Augustinerprior in Erfurt u. s. w.
518 d. 21. März. W. No. LVIII. B. I. 97 ff.
518 d. 4. Juni. W. No. LXX. B. I. 124.
518 d. 16. September. No. LXXX.[1]) B. I. 141 f.
519 d. 3. Februar. No. CXVI.[2]) B. I. 217 f.
519 d. 13. April. W. No. CXXXII.[3]) B. I. 253 ff.
519 d. 16. Mai. No. CXXXIX.[4]) B. I. 273 f.
519 d. 6. Juni. W. No. CXLV.[5]) B. I. 281 f.
519 d. 26. Juli. No. CXLVIII. B. I. 289 f.
519 d. 3. September. No. CLVI.[6]) B. I. 327 f.
519 d. 16. October. No. CLXVIII.[7]) B. I. 351 f.
519 d. 18. December. W. No. CLXXXII.[8]) B. I. 379 ff.
520 d. 26. Januar. No. CXCIII.[9]) B. I. 396 f.
520 d. 21. März. W. No. CCXII. B. I. 428 f.
520 d. 18. August. W. No. CCL.[10]) B. I. 477 f.

---

en Epigrammen zusammen Basileae ap. J. Froben. meuse Martio 1518.
Hutt. hebr. libri II. des Fabricius daselbst im Januar 1518. Erasmi Apo-
lv. Fabrum Stapulensem im Februar 1518. Ueber Faber Stapulensis
Niedner's Zeitschr. f. d. hist. Theol. 1852. S. 13—86 und 165—237.
Altera octavae Nativitatis Virginis ist der 16. September, nicht der 9. —
p. 44.
CR. I. 76.
Es erschien: Ein demüthige Versprechung durch Joh. Böschenstein, gebohren
lichen Eltern in der Stadt Eßlingen u. s. w. Man warf ihm nämlich vor,
getaufter Jude. Köhler's Beiträge zur Ergänzung der deutschen Litter. und
chichte II. S. 5. 13. 16. Hummel's Neue Bibliothek B. I. S. 415 ff. Gesch. der hebr. Sprache S. 109. CR. I. 44 sq. 54. Album p. 77: „Johan-
chenstein de Eslingen Priuilegiatus Cesaree Maiestatis Pbr. (Presby-
lebraice ligwe (sic) interpres Dioc. Constancien." — Das Original.
Eck's in meiner Leipz. Disputation S. 127. — „taurus, bos et asinus"
Düngersheim; vgl. Olearii scrin. antiqu. pag. 36, der auch p. 55. 43.
.8. 50 über den Wagen zu vergleichen ist; er erschien erst im April; meine
Disputation S. 23 f. — Rudimenta hebr. M. Kimchi a Joh. Boschen-
ligenti studio revisa. Hag. ap. Th. Anselm. 1519. 4. Köhler II. S. 17.
I. 120. 81. Manlii Locor. comm. collect. tom. III. p. 38. 41.
Der Prior Grimmensis ist Wolfgang Zeschau.
Ueber Rabe s. meinen Miltitz S. 7. Leipz. Disput. S. 19. Sim. Pistoris
sive Responsa Vol. II. f. 644 in Consilia Modestini Pistoris, Lips.
Cyprian's Urkunden II. 406. Album p. 73. de Wette I. 379.
S. 256. CR. I. 120 sq. 159. Meine Leipz. Disp. S. 72.
Frater Georgius ist der am 22. Mai 1518 in Wittenberg immatriculirte
Erfurt. Album p. 73.
CR. I. 128. Meine Leipz. Disp. S. 74.
Nachträge in B. III. — Der spanische Gesandte war Hieronymus Brunner
uner. Nach Spal. ap. Menck. II. 599 f. ging er am folgenden Tage mit dem
n nach Lochau. — Die Declamatiuncula in D. Pauli doctrinam von Me-
, bei Strobel, Misc. III. S. 233 ff. CR. I. 134. 135 sq. 158.
CR. I. 211. — Katharina Krappin war die Tochter des i. J. 1503 gestor-
ltsherrn und Bürgermeisters Hans Krappe zu Wittenberg, Schwester des
ns Krappe; sie war geboren i. J. 1497. Förstemann, Neue Mittheilungen

1522 d. 16. Juli. W. No. CCCCXX. B. II. 234 f.
1522. Im November (?). No. CCCCXXXVII.[6] B. II. 2
1523 d. 1. Mai. Vinariae. No. CCCCXCIII. B. II. 332.
1524 d. 6. Juli. W. No. DCX.[7] B. II. 528 f.
1525 d. 22. Januar. W. No. DCLXVI. B. II. 618.
1525 d. 22. Februar. W. No. DCLXXVII.[8] B. II. 628.
1525 d. 28. October. W. (Auch an die übrigen Erfurtisch biger.) No. DCCXLVIII. B. III. 36 f.
1527 d. 4. Februar. No. DCCCLII. B. III. 160 f.
1529 d. 28. October. No. MCLXIII. B. III. 519.
1533 d. 30. September. W. (Mit Melanthon und Jonas a Petrus und die übrigen Erfurtischen Prediger.) No. MD B. IV. 477 ff.
1534. Ohne Datum. (Bruchstück.) No. MDCXXIII. B. I
1540 d. 15. Mai. No. MDCCCCXXVIII.[9] B. V. 283.

1836. B. II. Heft 3 u. 4. S. 655, bessernd, was er in den Theol. Stud tiken 1830. I. 132 und CR. I. 241 fälschlich darüber gesagt hatte. — 528. II. 245. Tischreden Kap. XLIII. §. 12. 34.

1) CR. I. 271. 2) Nachträge in B. III.

3) Schon Schlegel in der Vita Aquilae und Riederer, Nachr. I. diesen Brief richtig in's Jahr 1521. Zeltner in seiner Dissertat. de nov verss. german. non temere vulgandis, ed. 2. pag. 112 las für sugillant. — Lange's Vorrede zu seiner Uebersetzung des Ev. Matth Tage Philippi und Jacobi 1521 und die Widmung an Hn. Bomhof, Erfurt, am abent Johannis deß teuffers im Jar 1521. Diese Uebersetzung meint unter den Worten: „ut coepisti." Allg. Litztg. 1829 N. 4. Sp. 3

4) Marcus ist Stübner. Album p. 73: „Marcus Thomas El Numburgen. dioc. 26 Maij." (1518).

5) Morio Egmontensis ist nicht Hogstraten, sondern der Karm quisitor fidei Nicolaus zu Brüssel. Walch X. Vorrede S. 112. Mori u. Leipzig 1689. S. 337 ff. Actiones et monimenta martyrum. Ge S. 43. Seckend. I. 279.

ohann; Augustinerprior in Erfurt u. s. w.
b. 2. Juli. No. MDCCCCXLII.[1]) B. V. 297 f.
b. 4. August. No. MMCCXXVI. B. V. 675 f.
b. 14. Juli. No. MMCCLXXXIII.[2]) A. und B. B. V. 747 ff.
Johann, Pfarrer in Koburg.
b. 12. November. No. MDCCLXXXII. B. V. 81.
intel, Christof.
b. 25. November. W. No. MMCCCXXVIII. B. VI. 6 ff.
h, Anton, Pfarrer in Leisnig u. s. f.
b. 8. Januar. No. MDCXXIV.[3]) B. IV. 583 f.
b. 27. Juni. No. MDCXLVI.[4]) B. IV. 609 f.
b. 8. Februar. No. MDCXCVIII.[5]) B. IV. 671 ff.

---

runs, Beiträge II. S. 154, sagt, das Original in Helmstädt gebe: visuri llum (ob Demetrium?) und quem hactenus Psalmo 2. Wideburg pag. XI giebt nur die Adresse: Clarissimo Viro D. — Erffordensi —
-
l. V. 789.
al. ap. Menck. II. 622. de Wette III. 86.
:ostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt S i[b], ohne Aufschrift und ariauten: Gratiam bis Christo fehlt. — Ah, mein lieber N. — der Mit- er Mitweyde — also geschehen — Elend — umb welches willen — 2 - ihnen — sie haben — die Leute — ihnen Beschwerung. — Das Aus- er die Verhältnisse zu Mitweida s. in meiner Reformationszeit I. S. 155. Ueber Lauterbach s. Dietmann I. 1019 ff. Erdmann's Biographie sämmt- ren u. Prediger zu Wittenberg S. 11 f. Neudecker im Ratzeberger S. 47 :od. chart. bibl. duc. Goth. No. 262 fol. ein Stück der Consolatio D. .. L. (Lauterbach) mit, wo aber et argumenta keinen Sinn giebt. Das ganz in den Tischreden Kap. XXII. §. 9. — Kap. LV. §. 2. Lauterbach rna i. J. 1559. Vgl. Sachsens Kirchen-Galerie. B. IV. Abth. 5. fol. 196. p. 133: Anthonius Luterbach de Stolpen. inscribirt Ende April 1529. Kap. LXVII. §. 7.
teht deutsch in den Tischreden Kap. XVII. §. 27 unter der Ueberschrift:). M. L. von Kindbetterinn, M. Anton Lauterbach, Pfarrherrn zu Pirn geben. b. Stangw. 184[b]. Seln. 172. Eisl. v. J. 1569 fol. 204. Walch XXII. stemann II. S. 282. Aurifaber hat am Rande: „1539. Feria tertia post [11. Februar]." — Jen. VIII. 49[b]. Altenb. VIII. 44. Consilia f. 110 in Stück: „Erstlich von den Frauen ist kein Zweifel, wo sie im Glauben , weil sie im Werk (Du sollt mit Schmerzen Kinder gebären) den Weibern uferlegt dahin ziehen, und also der Glaube in seinem Werk kräftig, ja im kommen erfunden wird, welcher Glaube sicher und unerschrocken den Tag , ja der seligen Erlösung erwartet. Darum soll man die Weiber in Kindes- nahnen, daß sie ihren müglichen Fleiß allda beweisen, das ist, ihr höchste Macht dran strecken, daß das Kind genese, ob sie gleich drüber sterben. h sorgen mehr für sich, wie sie mit dem Leben davon kommen, denn für das ie sich fur dem Tode fürchten und die Schmerzen gern übergehen wollten." e fehlt; man sieht aber, daß beide, Jen. und Tischreden, nach dem La- earbeitet sind. Förstemann führt in den Tischreden dieses Bedenken als bei hlend an, kannte auch das Bruchstück der Jen. nicht. Walch XXI. 1441 Dieser Brief stehet in dem Band der Handschriften, woraus derselbe genom- pelt, ohne einige andere Verschiedenheit, als daß die hier in [] eingeschlossene

1540 d. 11. November. W. (Mit Bugenhagen.) No. MDCCCCL
B. V. 313 f.
1540 d. 27. November. No. MDCCCCLXI. B. V. 318 f.
1541 d. 25. September. No. MMXX. B. V. 401.
1541 d. 10. November. No. MMXXVII.[5]) B. V. 406 f.
1541 d. 11. November. W. (Mit Bugenhagen.) No. MMXX
B. V. 409.
1541 d. 28. November. No. MMXXXIII. B. V. 413 f.
1542 d. 10. März. No. MMLI.[7]) B. V. 440 ff.
1542 d. 18. April. No. MMLXI.[8]) B. V. 464.
1542 d. 5. Mai. No. MMLXV.[9]) B. V. 467.
1542 d. 7. Mai. No. MMLXVI.[10]) B. V. 468 f.
1542 d. 5. Juli. No. MMLXXV. B. V. 479 f.
1542 d. 25. Juli. No. MMLXXXII. B. V. 487 f.

Worte am zweyten Ort nicht befindlich sind." Diese Worte sind aber die: nicht sollten selig werden, da sie in einer Pflicht ihres von Gott erschaffenen Ge sterben,]" also: quin salvae fiant, cum in officio sexus sui a Deo cond antur, bei de Wette.

1) CR. III. 15 ff. — Nach Lindner, Theol. Studien und Kritiken 183 hat der Abschriften enthaltende Cod. Dessav. C. die deutsche Nachschrift

2) Eine Abschrift im Cod. Palat. 435. pag. 178.

3) Nach Lindner, Theol. Studien und Kritiken 1835 S. 81 hat die im Cod. Dessav. C.: Barnabae, id est ipsius Viti die.

4) Ist No. MMXXIX. S. 409. Göz fehlt in Sachsens Kirchen-Galerie Abth. 5. fol. 197.

5) Nach Lindner l. c. S. 83 hat die Abschrift im Cod. Dessav. C. f Lesarten: penates — seu feros illos diabolos — saevissimis — ferisa

6) Ist die deutsche Uebersetzung von No. MDCCCCLVII. S. 313 f.

7) Lauterbach's Mutter höchstwahrscheinlich Katharina, des Stolpner meisters Matthäus Lauterbach Frau. Gercken's Historie der Stadt und Burg Stolpen S. 234. 367.

8) Förstemann, Allg. Litztg. 1829 Num. 2. Sp. 15 schlug vor, zu le fuisset processum, sortitum.

h, Anton, Pfarrer in Leisnig u. s. f.
d. 27. August. No. MMLXXXVII. [1]) B. V. 493 f.
d. 10. November. No. MMXCIX. B. V. 506 f.
d. 2. April. No. MMCXXXIII. [2]) A. und B. B. V. 550 ff.
d. 30. September. W. No. MMCLXVII. [3]) B. V. 591 f.
d. 3. November. No. MMCLXXIII. B. V. 598 f.
d. 17. November. No. MMCLXXVI. B. V. 602.
d. 9. Februar. No. MMCXCIV. [4]) B. V. 628 ff.
d. 12. März. No. MMCC. [5]) B. V. 637.
d. 20. Juni. No. MMCCXIX. B. V. 667 f.
d. 2. December. No. MMCCXLV. [6]) B. V. 700 f.
d. 5. Juli. No. MMCCLXXXI. [7]) B. V. 744 f.
d. 19. October. No. MMCCXCVI. [8]) B. V. 762 f.
ischof zu. S. Havelberg und Brandenburg.
d. 1. Februar. No. MCLXXXIII. B. B. III. 545 f.

ı lesen dürfte sein: Wolfenbüttel *inventas*. Vgl. S. 523.
. 762. Seckend. III. 469. 498. — B. steht in den Trostschriften, ingers Erben, Blatt C vj f. Varianten: Freyheit der leidige Satan — in Hoch wäre solche Disciplin — Ah daß doch der selige — — Das Stück: tet wohl daran .... ein Ende, Amen." steht in den Tischreden §. 11. Walch XXII. 969. Förstemann II. S. 361. Appendix der Leipz. r Tischreden v. J. 1581 (fol. 18 f. vgl. f. 16 f.) und Eisl. v. J. 1569 it der Randbemerkung: „Eras. Sarc." (CR. IV. 680. V. 59. VII. 448. Der Brief ist an Lauterbach.
. 598. Lauterbach hatte Verdruß mit dem Kanzler Pistoris. CR. V. 182. R. V. 309. — Aratratus ist Julius Pflug. S. 664. — CR. V. 231 sqq. eckel ist nicht Stratner, sondern Schenk, der i. J. 1537 Sonnabend in 16 Mai, von Herzog Heinrich zum Visitator und Ober-Superattendenten verordnet worden war. CR. III. 182 f. 391. 396. 405. 407 f. 410. 416. f. 448. 452. 454. 459. 507. 867 f. IV. 653. 680. 761. 872. 885. 6. Ulenberg pag. 552—559. Tischreden Walch XXII. 1040. 1042. 1. 1459. 1532. 1548. 1559 ff. — Die Worte Lauterbach's auch bei 331 f. vgl. S. 293 ff. über Schenk. J. G. Richter: De Jacobo Scheuriptis suis non Autinomo. Lipsiae 1782. 4. — Album p. 3. über

R. V. 335. 341. 345. 351.
R. V. 528. Walch hat: Donnerstag nach Martini (13. November) 1544. Kap. XXXIII. §. 9. Fraustadt S. 157. Seckend. III. 593. de Wette V. iann's Supplemente S. 65.
550. 763. Es ist zu lesen Geusing oder Geising. Förstemann, Tisch- XXVI. §. 60. B. III. S. 147: Ambrosius Berndts Wittwe, „die Muhme irathete sich wieder mit dem Dr. med. Ernst Reuchlin, geb. aus n, welcher noch im J. 1577 als bestellter Arzt der Stadt Lübeck „zwo vnd vnderricht vor die Reichen vnd Armen — wider die Pestilentz" 7. 4.) herausgab, worin er den Dr. Luther „seinen lieben Schwager"

hon Förstemann, Ergzgsbl. 1829 Num. 143 Sp. 1141 f. hat bemerkt, daß die Lauterbach zu diesem Briefe schrieb, ihre Richtigkeit haben, denn „ob- 546 in die Concordiae" gehören zusammen, und es ist dieser Brief wirk- age vor Luthers Tode geschrieben.

Rath zu. 1534 d. 20. März. W. (Gemeinschaftlich mit
nas.) No. MDLXXI. B. IV. 526 f.
1536 d. 31. August. No. MDCCXXXV. B. V. 20 f.

Leitzken, bei Magdeburg; Probst in.
1517 d. 17. Mai. W. No. XXXIII. B. I. 56 f.
1517. Ohne Tag. No. XL. B. I. 64.
1517. Ohne Tag. (Bruchstück.) W. No. XLI.[5] B. I. 64.

Lemberg, Paulus; Abt in Sagan. 1525 d. 20. Februar. W. (Mit
nas, Bugenhagen und Pauli.) No. DCLXXVI.[6] B. II.
1528 d. 27. Mai. W. No. DCCCCXCV. B. III. 327 f.

Leo X., Pabst. 1518 d. 30. Mai. No. LXVIII. B. I. 119 ff.
1519 d. 3. März. Ex Altenburgo. No. CXXIV. B. I. 233

---

1) Bartholomäus ist Arnoldi.

2) Zuerst in Hertzog Georgens zu Sachsen Ehrlich vnd grundtliche ent-
gung Bl. B j[b] f. Von Cochläus ins Latein. übersetzt in De Novitatibus Sa
Blatt A iiij[b]. — Herr Senator Culemann hatte die Güte, mir eine treue
zu senden.

3) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt R iij[b] bis R vij[b],
der Anfang bis zu dem Abschnitte: „Zum andern .... und zugleich getröstet."
fügen die Trostschriften sogleich die Schlußworte: „Gott ehre seinen Namen,
mehre sein Reich, vnd helff vns von allem vbel, Amen". — Meine Reformations
136 f. Ueber Beichtzeddel in Spanien s. Relation du voyage d'Espagne (von
Gräfin d'Aunoy) tom. II. à la Haye 1691. p. 165 f.

4) A. Asher's Catalogue 1847 p. 55. no. 5064 führt auf: Ordenung
gemainen kasten. Radtschlag wie die gaistlichen gietter zu handeln seind.
1523. 4.

5) Nachträge in B. III. Beide Nummern sind vielleicht nur Ein Brie
Jürgens, Luthers Leben III. S. 42. f. Script. publ. prop. II. 68[b]. Neue M
lungen B. VIII. Heft 1. 1846. S. 151. Heft 2. 1848. S. 62.

6) Einen ähnlichen Fall s. in des Ericeus Sylvula p. 115, Bugenhagens
an Spalatin altera post purif. Mariae, 3 Februar 1525. — Der Brief an Lem
geschrieben von der Hand Melanchthons, aber nicht von ihm unterschrieben,

X., Pabst.
1520. Bald nach dem 13. October. W. und W. No. CCLXIV.[1] B. I. 497 ff.
ter, An den. 1523. Im März. W. No. MMCCCLI. B. VI. 41 f.
1542? [1530.] No. MMDLXIV. B. VI. 342 f.
ypold, Simon; meklenburgischer Secretär.
1540 d. 6. Mai. No. MMDXIV. B. VI. 261.
fland, Christen in; (zu Riga, Reval, Dorpat.)
1523. Im August. No. DXVI.[2] B. II. 374 ff.
1524. Ohne Datum. No. DCLIX.[3] B. II. 595 ff.
1525 d. 17. Juni. W. No. DCCXVII. B. III. 3 ff.
burg, Anna von; Aebtissin zu Hervord. S. Hervord.
denauer, Paul; Prediger in Zwickau.
1528 d. 10. Februar. W. No. DCCCCLI.[4] B. III. 281 f.
k, Wenceslaus, Augustiner in Nürnberg.
1518 d. 10. (oder 15.) Juli. W. No. LXXIII.[5] B. I. 128 ff.
1518 d. 11. December. No. C.[6] B. I. 192 f.
1520 d. 20. Juli. W. No. CCXLIII. B. I. 469 f.
1520 d. 19. August. No. CCLI.[7] B. I. 479.

---

1) CR. I. 268. Mein Miltitz S. 31.

2) Scheint wegen der am 1. und 4. Juli 1523 in Brüssel verbrannten Augusti- und des am 29. Juli erfolgten Todes des Dolscius von Feldkirchen, S. 361, in Anfang Augusts zu gehören. Lateinisch bei Obsopoeus Bl. J ij^{b} sqq. ohne Jahr Datum, auch nur: Donec multis in carcerem coniectis, postremo quoque paucos flammis combusserint. Quo flagitio id aetatis nouos Christo res in coelum miserunt. Ferner anstatt: „gleichwie die Heiden:" a toto orbe, teri Britanni, diuisi, in extremis terrae finibus, ut gentes Act. 14. salu- m Christi Euangelium omni cum uoluptate exosculati estis atque am- — Seckend. I. 240 und Kappens Kl. Nachlese II. 543 setzen den Brief in nuar. Johann Lomoller, Secretär der Stadt Riga, schrieb an Luther d. 20. Au- 22 und bat ihn, er solle den Lieven etwas schreiben. Lomollers Brief steht in s Kl. Nachlese II. 545 ff. de Wette III. 490.

3) Bei Obsopoeus Blatt N iij^{b} sqq. Am Ende eine in elegischer Versart te Uebersetzung von Melanchthon Blatt P iij^{b}.

4) Vgl. meine Abhandlung über ihn in der sächs. Kirchenzeitung 1843 No. 45. —357. Herzogs Chronik von Zwickau II. S. 229 und 860. CR. III. 606. Myconius bei Tentzel-Cyprian II. S. 49 f. Lommatzsch's Myconius p. 126. Siber im Tumulorum Liber, edit. Basil. 1565. I, 579. Klemm's Dresdner k S. 183. Möllers Freiberger Chronik I, 223. 248 f. Sachsens Kirchen- e VIII. S. 111. v. Buchholtz Ferdinand I. B. III. S. 315.

5) „die 12 Fratrum" wäre der 1. September. Wahrscheinlich aber hat man j gelesen xij; die vij fratres fallen auf den 10. Juli, welches das wirkliche zu sein scheint. Förstemann, Allg. Litztg. 1829 N. 3. Sp. 19 nimmt an, die t „adversus meum Timonem" sei: „Ein Freiheit des Sermons von Ablaß Gnade wieder die vorlegung," nämlich Tetzels. de Wette I. 123 f. III. 502: nes.

6) Carlstadts Brief an Spalatin vom 6. December 1518 bei Gerdes S. 315 er Link f. Jul. Wagner: G. Spalatin und die Reformation der Kirchen und en zu Altenburg. Altenb. 1830. 8.

7) Der pater Vicarius scheint doch Lange zu sein, nicht Staupitz.

1522 d. 19. December. W. No. CCCCXLIV.) B. II.

1523 d. 7. Januar. W. No. CCCCLX. B. II. 286.

1523 d. 16. Januar. No. CCCCLXV.[8]) B. II. 301.

---

1) „die Felicis" ist der 14. Januar, nicht der 21.

2) CR. I. 283. Der Supprior ging nach Coblenz. Procurator Matthi neus, de Wette I. 341. 274?

3) Ueber die Postilla de Wette I. 563. CR. I. 285. — Zu lesen i Kak seu den Pranger vocant. Kack, Kaak ist der Galgen; das Wort noch i in Meißen urkundlich.

4) Luther meint Errata et Argumenta Martini Lutheri recitata, repulsa et copiosissime trita: Per fratrem Sylvestrum Prieratem M sacri Palatii. (1520). 4. Panzer Ann. IX. 125. no. 174.

5) Mir lag im Dresdner Archive eine gleichzeitige für den Herzog Ge wie beschaffte Abschrift mit Abbreviaturen vor, Locat 10299. Päbstliche und Ablaß, auch wegen D: Luthers Lehr. 1517—38. Blatt 12 a. Adresse et cristiano viro vincilao | linco augustiniane familie | vicario ge maiorj | Varianten: Salutem glorior — Wencelae — placuit nam ea non — agatur — quo dicunt — consequencie, antecedens — neq sequencia — est id — peccata in — persone, temporis aliarumq statuere — monasteria, Regule statuta, adversus enim — Ewangel peccata statui — 9silium ymo me 9sule — nichil te — per deside hoc sit pena — cum 9füsione — Concordia fuit — fecerunt — p Egredi velint — itaq; foret — ys tuis — curares exemplo — qüi velint reüertj — extendendo — Jheremia ministerio — iste nisi mundus alius fiat, prorssus — aliud possis hic — super la esse — fui Wittenberge — ne proderer — hic cum — id adpe eciam Invicta — phillippum et alios quos 9süla s — ydoli Saltz meis credo — quid agam — vernacüle — Eremo fratrum 4ta anno rc. xxj — tu9 martin9 Luther — Offenbar ist fratrum falsch ge auch 4ta? Wäre es richtig, dann ist der Brief vom 18. December. — Kap. XXXVII. §. 90.

6) CR. I. 542 sqq.

7) Kappens Kleine Nachlese II. 547 ff. — Tischreden K. XXX. §. 7.

ius, Augustiner in Nürnberg.
. April. No. CCCCLXXXIV.[1]) B. II. 318.
. Februar. No. DCLXXII. B. II. 623 f.
0. Juni. W. No. DCCXX. B. III. 10 f.
2. Juli. W. No. DCCXXVIII. B. III. 17 f.
1. Juli. No. DCCXXX. B. III. 19.
. August. No. DCCXXXII. B. III. 20.
ze Decembers. No. DCCLXI. B. III. 58 f.
8. August. No. DCCCXVII. B. III. 125 f.
3. Januar. No. DCCCXLVI. B. III. 155 f.
Mai. No. DCCCLXVI. B. III. 171 f.
9. Mai. No. DCCCLXXIV. B. III. 178 f.
. Juli. No. DCCCLXXXIII. B. III. 186.
2. November. No. DCCCCXVIII. B. III. 224 f.
9. December. No. DCCCCXXXIV. B. III. 250.
5. Februar. No. DCCCCLIII. B. III. 283 f.
8. März. No. DCCCCLXV. B. III. 296 f.
2. Mai. No. DCCCCLXXX.[2]) B. III. 311.
4. Juni. No. MV.[3]) B. III. 340 f.
4. Juli. No. MXIII.[4]) B. III. 347 ff.

---

ger des Predigers zu Colditz, Wolfgang Fueß; s. Dietmanns Prie-
. de Wette IV. 5. Verpoortenn. S. Anal. pag. 121 sq.
epositus ist Jonas, der Prior Brisger, der i. J. 1524 als Prediger
am. Jacob ist Probst; Joachim Camerarius. Lingke's Reisegesch.

Wolfgang Vollbracht, Augustinerprior in Nürnberg, s. Spal. ap.
634. 639. Kappens kleine Nachlese II. 627. 634.
006. Neudecker, M. Actenstücke S. 46 f. theilt Herzog Georgs Brie
8 an den Landgrafen Philipp mit, wo aber freilich im Original
uther hat mich des In vorzeiten mit dergleichen worten bezichtiget
Lugen gebuerliche Antwort geben." Der Brief, wie Herzog Georg
eht in meinen Erläuterungen S. 131 f., wo auch S. 132 die deutsche
der Herzog davon selbst fertigte. Adresse: Optimo pariter et pio
ico Servo Christi in Euangelio Nürmbergae, Suo fratri.
schlechter Abdruck dieses Stücks de phreneticis steht in: Altes und
schatze Theologischer Wissenschaften hervor gebracht. Erstes Jahr
uflage. Wittenberg 1713. S. 250—253. Varianten und Druck-
Judicium Manuscriptum de Phreneticis sive Satanicis ob-
aticis — qui usu — et occupari — homines tentat — animam
oppressos à Diabolo — sanarat; & — multos surdos —
gere tales — pestes, febres — alios generis morbos —
aciant mala — possint, sic — Deo; & vide, quid Iob patiatur
. Sed Sathan — In summa: propior — adeo, ut ipsum —
hristum vexet, quorsum licet. Matth. IV. Tentatos in — so-
it, & — de vocatione & scripturis conferendo. — praesen-
cogitationes has — Ideo animadvertendum — vertatur, ut
os relinquat. Nam in eis immorari est cum eis pugnare —
finem rerum — irritare, roborare — lange denken und —,
uam — Deo & salute — recusant eas — certi fiant, igno-
ludo est impossibilis in immorando, quia quaeritur — cogi-

tationes & consilium — Ideo sic Sathan eas — nemo velit eas relinq
h. e. succumbere & — persuadentur — viri boni — ego saepe ba
voce Pomerani recreatus — quam semel — contemnere; quia — intel
quid — ubi ad Sathanam dixit: — & victum nobis — putamus, cum
sed certissimas — quia Deum apponunt — Deus & nolo te Deum:
necesse — Haec verbosius, licet non satis, — Sathan sit in hoc — c
se — credunt: — assistimus illis omnes nostris — portamus. At
ferant longum iter, scientes, quod subita vi & astutia capere — Sa
pugnantes prolongaverunt iniquitates suas — Angelis, finis erit sal
beatus. Christi spiritus cordis tui regat intima. Amen! Das Register w
dieses Stück so: *Ejusdem* judicium de phreneticis 250 — — Die Ant
die drei Fragen steht deutsch in den Trostschriften, Jena, Rödingers Erb
F v. — Statt Alebus ist zu lesen a Lebus (Georg von Blumenthal). — Cl
— Manlii Loc. comm. collect. tom. II. pag. 75 f. de Wette IV. 645 f.

1) Vom 6. August kann dieser Brief wegen seines Inhalts und w
DCCCCLXIX u. MXXIV nicht sein. Er ist erst vom 16. August. — Ueber Hi
de Wette III. 224. 296. 339. 387. Album p. 111. CR. I. 1001.

2) Nachträge in B. III. — Es ist hier die Rede von Herzog Georgs
Thomas von der Heiden. Einer von Arnberg im Lande von Falkenberg warf
1517 nieder, da er in Geschäften Georgs reiste, und führte ihn auf das Sch
nigen gefangen. Copial 136. Georg beklagte sich deshalb unterm 9. Septem
bei dem Bischof von Lüttich, dem Vatersbruder des von Arnberg. Meine
rungen S. 143 f. Den Joachim von der Heiden nennt Luther Myriti Onos
newe Fabel Esopi. CR. VII. 506. X. 13. Er war i. J. 1521 kaum 21 Jah
erst ein Jahr Magister gewesen. Schon i. J. 1540 war er Secretär Herz
richs. Im J. 1541 reiste er mit den Räthen bei der Huldigungsannahme fü
J. J. 1489 saß ein Jurg von der Heiden zu Wenigentennstädt. Weit, der B
seine Söhne Filipp und Wolf von der Heiden i. J. 1546 auf Misselreuth m

3) Bruns II. 161 giebt die Adresse des Originals: Venerabili in
fratri D. Venceslao Linco servo Domini Nurinberge fideli. Varianten
schrift, die er ebenfalls mittheilt: prius recognitas — dignius petant. —

4) Bruns, Beiträge II. 152 bemerkt, das Original habe Turegi u. Da

enceslaus, Augustiner in Nürnberg.

O d. 8. Mai. Ex Comitiis Monedularum. No. MCCIX. B. IV. 11 f.
O d. 5. Juni. No. MCCXX.[1]) B. IV. 31 f.
O d. 27. Juni. Ex Eremo tacita. No. MCCXXXV. B. IV. 50 f.
O d. 13. Juli. Ex Coburgo. No. MCCLIII. B. IV. 87 f.
O d. 20. Juli. Ex Eremo Gruboc. No. MCCLXIV.[2]) B. IV. 104 f.
30 d. 12. September. Ex Eremo. No. MCCCII. B. IV. 163 f.
30 d. 20. September. Ex Eremo. No. MCCCV. B. IV. 166 f.
530. Im November. No. MMCCCCXIII. B. VI. 127 f.
530 d. 1. December. No. MCCCXXXI.[3]) B. IV. 198 f.
531 d. 15. Januar. W. No. MCCCXLIV.[4]) B. IV. 212 ff.
531 d. 12. Mai. W. No. MCCCLXXVII.[5]) B. IV. 254 f.
531 d. 26. Juni. No. MCCCLXXXVI. B. IV. 267.
531 d. 18. August. No. MCCCCV.[6]) B. IV. 289 f.
531. Ohne Datum. (Mit Jonas und Melanchthon.) No. MCCCCXXVII.[7]) B. IV. 326 ff.
532 d. 3. Januar. No. MCCCCXXX.[8]) B. IV. 331 f.
533 d. 20. Juli. No. MDXXXI. B. IV. 470 f.
533 d. 8. October. No. MDXLII.[9]) B. IV. 485 f.
534 d. 2. September. No. MDC.[10]) B. IV. 554 f.

) Bruns I. 153 sagt, das Original habe mutavimus. Aufgeführt bei Wide-
ag. VII. no. VI. Link schrieb auf den Brief: De obitu filiae meae.

) Tischreden Kap. XVIII. §. 3. Walch XXII. 878. Förstemann II. S. 288.
rief Luthers an die Böhmen in Bezug auf seine Schrift von den Schlüsseln ist
a.

) Es ist zu lesen: Dominicum, Abbatem, — nämlich Schleupner, Prediger
Sebald in Nürnberg, und den Abt Friedrich.

) B. VI. S. 127 f. No. MMCCCCXIII.

) CR. II. 500.

) S. 340. CR. II. 548.

) CR. II. 487 meint, der Irrthum rühre vielleicht daher, daß Link eine Abschrift
ürnberg geschickt bekam. Vermuthlich ist dieses Bedenken an den Kurfürsten
chsen.

) CR. II. 569.

) Förstemann, Allg. Litztg. 1829 Num. 1. Sp. 6., merkte einen Brief an Link
October 1539, der sich im Cod. 435. der Heidelberger Bibliothek befinde, als
Wette fehlend an. Durch die Güte des Herrn Verlegers erhielt ich eine Abschrift
schrift in dem Cod. Palat. Varianten: Optimo viro domino Wencelao Linco
theologiae doctori verbi in Nurmb. ministro fideli suo in domino
— scribo et ipsi — oriatur incendium — quanta adhuc fieri possunt,
stia et prudentia liberetur — fratris istius — per nos — hominem esse
tionibus — effunderet — melius essent placari. Si ergo — rem ipsam
e — accessurum. Nihil amitteremus — Sic sentiamus — propositio-
qui faciam — quae differri — Octobr 1539 T. Mart. Luther — Nach-
fehlt. Vgl. Seckend. Suppl. LXXIX. Theol. Stud. u. Krit. 1850. S. 79 ff.
ap. Menck. II. 620.

) Wideburg pag. VIII. no. XIV giebt nur die Adresse: — Doctori Venceslao
eliss. Nurinbergi. — Er bemerkt: (Datum non liquet.)

stadt folgende Varianten: latinsch rede noch schreibe — nostrum antiquum — periculo credo laborare et — coram te etc. — Misissem — exunda sit mirus — jocatus sum satis, aeger — es ibi — quaeso, mitte mi somnia poetica, sed carmina poetica — deudsch — Er Wentzel — ettw — Bilde — dise Jahr her — deudschen — Latinsche — wir selbst machen - sen — gut wollen — bereit nicht — fol. — Feria 3 — 1535 — T. M Abermals ließ Wideburg den Brief pag. XV no. XV abdrucken, der pag. I die Adresse giebt. Varianten: Dno Venceslao Lincko — Chri — Dno — te etiam sine — Misissem — exundavit — Statt calculos, was allein illuviem (aus Vermuthung „pro inextricabili verbo.") — aliquot atomi mirus — satis, aeger — es ibi — mitte mihi — semina poetica, sed ca poetica. Non intelligis? — wil deudsch — Herr Er — dergleichen mer bitt ich wollet ettwa einen — samlen — deudsche bilde, reymen, lieder, büch „in margine appositum: Meistergesenge." — euch, die so rar hir sind, ge ticht, — gedrückt — euere deudschen — drücker — gern hette. Latinsche — — An deudschen — wir vleissig — hoffen, das wirs schon — wollen — (i bereit nicht gethan) — fol. — Dns — fer. 3 — oculi 1535. T. Ma LVTHER. So wol Doctor als yhr selbb. — — In der zweiten Ausgabe de del'schen Sammlung steht der Brief, Num. XL. S. 114 ff., ganz deutsch. nahm ihn aus Walch.

2) CR. III. 719 sq. 742. — CR. III. 774. — Tischreden Kap. §. 14. Walch XXII. 1922. Förstemann-Bindseil IV. 251. Album p. 171 und Christophorus Geuder Noribergenses inscribirt 1538. — Zu lesen vestris Geuderis. Manlii Collect. I. p. 145. Tischreden Kap. II. §. 39, manns Anmerkung B. I. S. 108. LXVI. §. 41. CR. VI. 660. X. 391. Album 93. Zeltner S. 41.

3) Der Brief, als ungedruckt, aus dem Originale vollständig abged Bruns II. S. 163. Varianten: Venceslao — Nurmbergensi — sua (irrig) — Carolycos (irrig) — mea te vitis — Domino 17 Augusti Abermals ganz bei Wideburg pag. XVIII sq., der pag. XI die Adresse rinbergensi — atque pacem — factione — Catholicos — caec equestri, verum si et tu verbo — mea te — Domino. 17 Augusti

4) Bruns, Beiträge, Zweites Stück, S. 167 f. giebt aus dem 175 haltenden Tomus tertius epistolarum D. Martini Lutheri Aurifabers,

…ul, Wenceslaus, Augustiner in Nürnberg.
1542 d. 25. Juli. No. MMLXXXI.[1]) B. V. 486 f.
1543 d. 20. Juni. No. MMCXLVIII. B. V. 571 f.
1545 d. 17. Januar. No. MMCCLVII.[2]) B. V. 713 f.
…tschnerin, Barbara. (Lißkirchen.)
1531 d. 30. April. No. MCCCLXXII.[3]) B. IV. 247 ff.
1535 d. 7. März. No. MDCXXXIII.[4]) B. IV. 596.
…dinger, Martin; in Gastein.
1532 d. 27. August. W. No. MCCCCLXXI.[5]) B. IV. 396.
…ohr, Andreas, Prior, (und die Senioren des Erfurter Augustinerconvents.) 1514 d. 16. Juni. Ex monasterio nostro Wittembergensi. No. VI.[6]) B. I. 11 ff.
…ngolius, Christof. S. Ordinationszeugniß.

…unt — retinet — vorat — victis verbo inferorum portis — mala. Victis — …cendas — sicut dicit: Ego —

… 1) Bruns, Beiträge II. S. 151 giebt folgende Varianten: artifices scilicet … multi — vos duo vestra dub — Bucerus. — Wibeburg hat den Brief …XXVII. pag. XIX f. vollständig abdrucken lassen und giebt pag. XI die Adresse. …ino — The. — Com. Nurinbergensi Suo — Chariss. — atque p. — Mi …artifices, ut multi toto anni — Exemplaria — Exemplaria — Vos — …stra duo Exemplaria quam brevi — genesi — Bibliopolae — promptum. …pene — occupari iniquissimis, imo pestilentibus — Bucerus — scribere …intelligis. — 1542. T. Martinus Luther D.

… 2) Zuerst abgedruckt, als vom 18. Januar 1543, jedoch nur bis zu den Wor…t „id quod tu orabis pro me &c. &c. &c." in M. Johann Melchior Kraffteus, …dromus Continuatus, Historiae Versionis Bibliorum Germanicae, u. s. f. …burg 1746. 4. Seite 49 (vgl. Zeltner's Hans Luft S. 76). Varianten: ob…tare memento. — tu orabis pro me — Vgl. Neudecker's Merkw. Actenstücke …394 f. CR. V. 657.

3) B. VI. No. MMDCXXIX. S. 436. — Der Brief steht auch in: Etliche Trost…ften u. s. w. 1548. Blatt C ij[b] ff.

… 4) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt b ohne Namen. Varian… …Nu wiewohl auch — umbs Exempels — wüst — etwa holen — Lätare, 1535. …ns Beiträge Stück 2, S. 162 bemerkt, das Original in Helmstädt habe „Porta…" (Tragaltäre), nicht: Partikel. Der Brief auch in den Unschuld. Nachrr. 1728 …358 ex autographo Helmstadiensi. Aufgeführt bei Wibeburg pag. IX no. XVI, …die Adresse nur gegeben ist, welche lautet: Der Erbarn tugendsamen Frawen Bar…a Lyßkirchnerin zu Freyberg meiner gunstigen und guten Freundin. — Vgl. S. 247. …10. 139.

… 5) Irmischer B. 54. no. 415. S. 325 giebt diesen Brief aus einer nicht guten …schrift, welche auf der letzten Seite eines in der Bamberger Bibliothek befindlichen …mplars der von Aurifaber besorgten Trostschriften, Erfurt 1547, steht. Varian…: zu Salczburg. — welchs heißt geistlich empfahen — wie unser Herr Jesus Chri… — Befilch hiemit — Datum Wittenberg — Bartholomäi, Anno Dom. 1532. …Sicher aber hat die Abschrift nicht, wie Irmischer giebt, nämlich: Salezburg — …ez — ganezen —, sondern Salczburg, gancz, ganczen.

… 6) Mutianus sagt von Nathin: „Barbarus est et morosus." Tentzelii …pl. hist. Goth. I. 155. — Ueber Palz s. Kappens kleine Nachlese IV. 424 ff. …ler's Altes I. 292. Panzer's Ann. I. S. 184 no. 291. Meine Erläuterungen … 3. Köhler's Fragmente I. S. 73.

1531 d. 7. Juni. W. No. MCCCLXXXIII. [4]) B. IV. 263 f.
Luther. Dorothea, Luthers Schwester, verehelichte Mackenrot.
d. 2. December. Eißleben. No. MDCCCO. [5]) B. V. 2
Hans Luther, der Vater. 1521 d. 21. November. Au

---

1) Deutsch bei Walch XXI. 1586. Auch übersetzt in: D. Martin Luth
her grossentheils ungedruckte Briefe. Nach der Sammlung des Hrn. D. Gottf.
aus dem Latein übersetzt. Erster Band. Leipzig, 1784. S. 314 f. (Von den
— Ueber Lasan s. Herzogs Chronik von Zwickau II. 140. 239. 243. 250.
345. 856. 857. 862. Meine Erläuterungen S. 160. 164. de Wette V. 421.
Reformationszeit I. 117. 127. 129. 225. Script. publ. prop. I. p. 360b.
und Blatt Ddb. Dd 7. Ee 2. CR. VIII. 734. IV. 1017.

2) Lingke's Reisegesch. S. 150. Hans Loser feierte mit seiner Braut,
von Portzig, die Hochzeit im December 1524 auf dem Schlosse zu Pretsch,
vollzog in Gegenwart Melanchthons, Amsdorfs und Jona die Trauung. Mel
schreibt an Camerar 16. April 1525: „Huc spectabant portenta, quae
tam multa proximo anno, vitulomonachus certe depravationem Luth
doctrinae in carnales et perniciosas opiniones significabat. Arcus
a me visus in nubibus in Loseri domo significabat haud dubie
rem motum." CR. I. 738. Tischreden, ed. Leipzig 1700. S. 743. —
p. 173.

3) Das Original in Helmstädt hat nach Bruns II. S. 161 f.: geistlich
— Gericht vnd edlest — undankbar seyn — Schicke E. G. — wollt solches
de Wette II. 43. — Aufgeführt bei Wideburg pag. VII no. IX, wo die Abs
ben wird.

4) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Bl. T ij ohne Namen,
und Jahr. Walch X. 1890 hat kein Datum, nur 1530. (Der Brief bei Wal
1385 ist der an die Zwickauer Geistlichen bei de Wette IV. 287.) G. C.
den Brief, als bei de Wette fehlend, abdrucken in seinem Archiv für Geschicht
terthumskunde des Ober-Main-Kreises. B. II. Heft 3. Bayreuth 1836.
Varianten: Martinus Lutherus Venerabilibus — Loehnero — vestras
— an concedendum — illis vulpinis — ne veluti — Pergite itaque
donec vel vi — Est omnium — nostribus (?) fratribus — ab externa
cutione — persecutione esse — Fortiter igitur estote — crucem

Wüstenung und Ex Eremo. No. CCCXLVIII.[1] B. II. 99 bis 105 und No. MMCCCXLIII. S. 25 ff.
1530 d. 15. Februar. W. No. MCLXXXV.[2] B. III. 550 ff.
ohann Luther, Luthers Sohn.
1530. Vielleicht am 19. Juni. No. MCCXXVIII.[3] B. IV. 41 f.
1533. Ohne Datum. No. MDLIV.[4] B. IV. 497.
1537 d. 27. Januar. No. MDCCLV.[5] B. V. 46 f.
1542 d. 27. December. No. MMCX. B. V. 520.
atharina Luther (von Bora).
1529 d. 4. October. No. MCLV.[6] B. III. 512.
1530 d. 14. August. No. MCCLXXIX. B. IV. 131 f.
1530 d. 15. August. Ex Eremo. No. MCCLXXX.[7] B. IV. 132 f.

---

1) Ich theile hier das Augustinergelübde mit: „Ego frater N. facio profes-onem et promitto obedientiam deo omnipotenti: et beate marie semper rgini: et tibi fratri. N. priori huius loci: nomine et vice generalis prioris is fratrum heremitarum sancti Augustini episcopi: et successorum canonice intrantium viuere sine proprio: et in castitate secundum re- eiusdem beati Augustini vsque ad mortem." So steht dieser Eid in: titutiones Fratrum | Heremitarum sancti Au-|gustini ad apostolicorum | egiorum formam pro | Reformatione Alemanie | Blatt c v seq. „Datum mberge Anno. 1504 Vigilia penthecostes." (25. Mai). Octav. Mit itzens Vorrede. Dieser Profeß mußte knieend gethan werden „*in tono lectio-* Wörtlich übersetzt giebt diesen Profeß Cochlaeus, s. meine Reformationszeit 24.

2) Vgl. Tischreden Kap. XLVIII. §. 39. Walch XXII. 1952. Förstemann-Bind-V. S. 276. — Der Brief zuerst in: Etliche | Trostschrifften | vnd Pre-, fur | die, so in Todes, | vnd ander Not | vnd anfech-|tung sind. | Doct. Luth | M. D. XLVIII. | Wittemberg. — (Das gesperrt Gedruckte ist roth.) Schluß der Vorrede nennt sich Caspar Creutziger D. als Herausgeber. Kolo-: Gedruckt zu Wittember, | Durch Veit Creutzer. | Darunter ein Holzschnitt, llend das Innere einer Kirche, worin aufgerichtet ist ein hohes Crucifix, vor Leute stehen und sitzen, unter ihnen auch ein Kind; im Hintergrunde zur Seite ediger auf der Kanzel.) Blatt B ff. Varianten zu S. 551: vnd auff die fröliche t vnsers HERrn Jhesu, bewaren vnd volbringen, Amen. — so sol euch auffge-werden etc. — S. 552: in diesem betrübten, vnseligem jamer mit leiden — euch geben — widderumb auff, Amen. — das mir (das Gott weis) — im 1530. on Mart. Luth.

3) Lippus ist Melanchthons Sohn Philipp, geb. 1525. Jost ist der Sohn des Jonas, geb. 3. Decbr. 1525.

4) Tischreden Kap. XXXVII. §. 127. 141. Walch XXII. 1626. Förstemann . 419. Appendix zur Leipz. Ausg. v. J. 1581 (fol. 20 f.) hat dieses auf einem geschriebene Urtheil lateinisch und deutsch. Varianten: liberis meis et sanctae iae Christi.

5) M. Franciscus ist Groß. V. 350. CR. III. 1033.

6) Die Aufschrift zu diesem Briefe in Bibliotheca Brem. Classis IV. Fascic. 5. ao 1721. pag. 934: „Meinem freundlichen lieben Herren Katha- Lutherin, *Doctorin*, Predigerin zu Wittenbergh." Sie fehlt bei u., was nicht befremden darf, bei Zimmermann S. 21. — Schl. ist Schleiz; Stephan von Augsburg ist Agricola (Kastenbauer).

7) In Bezug auf „Sack" erinnere ich an de Wette II. 487. IV. 500 und Tisch-

meister sein, de Wette V, 303. — Dinstags nach Simons vnd Jude xlj⁰. (1.
1541) wurden in Torgau Nickel Sacks Söhne Filipp und Hans Sack zu
mit den Halsgerichten im Dorf und Felde zum Krebeß bei Oelsnitz; ferner
selben Tage mit dem Rittersitze, Vorwerke und Dorfe zu Geilsdorf bei Pl
den Wiesen u. s. w. zu Birk, Weißholz, Tribel, Bosenbrunn, Schwant,
Burkstein, für welche Güter Nickel Sack schon i. J. 1515 mit der Bergg
begnadet worden war; ferner an demselben Tage mit Weischlitz; ferner an
Tage mitbelehnt an des Hans Edlen Sack zu Muldorf Gutern, so daß, w
stürbe ohne Erben, alle seine und seines seligen Bruders Caspar Sack Ritt
Hansen und Filipp Sack und in eventum deren Vater Nickel fallen sollten.
Katharinä, 25 November 1544, wurde zu Weimar Hans Edler Sack und
Nickel Sack zu Geilßdorf mit Schloß und Städtchen Mulldorf (Mühltrof)
Ausnahme einer wüsten Mauer, die etwan Hansen von der Halde gewest;
den Lehen in der Pflege Oelsnitz, nämlich Schonbrunn, Kleinen und Groß
wie sie seine Aeltern und Vorfahren gehabt. Dresdner Hauptstaatsarchiv Co
fol. 31 b bis 37 b und f. 63 bis 66 b. Noch ist vorhanden, Locat 8756,
Allerhand Sendschreiben etc. fol. 406, ein Schreiben Nickel Sack's an
Johann Wilhelm von Sachsen mit Tagesnachrichten von Sambstags nach
Archangeli, 2 October, 1546. — Die Kastnerin ist Paul Baders, Kastners
Ehefrau, vielleicht eine geborne Hiltener. de Wette V, 185 f. IV. 206.

1) Ueber den Drucker Kantz vgl. Herzogs Chronik von Zwickau II. S.
Er starb i. J. 1529 am englischen Schweiße.

2) Zuerst, wie Walch S. 6 der Vorrede anmerkt, bekannt gemacht von
Henr. von Balthasar in den Greifswaldischen critischen Nachrichten Band III
Vgl. Lingke, Luthers Geschäfte ꝛc. in Torgau S. 28. Reisegesch. S. 213. —
mann S. 40 hält „Dobitsch" für den Namen eines Missethäters. Allein
so es anders richtig gelesen ist, bedeutet einen in der Temnitz, Dornitz, Dur
gen Sitzenden; vgl. v. Raumer's Histor. Taschenbuch 1837. B. VIII. S.
Jahrbücher des Vereins für meklenb. Gesch. 1840. Jahrg. V. S. 34. Die
renze bedeutet auch eine Gesindestube. Ursinus, Gesch. des Kreuzklosters
Meisen in vnser Durenze, d. i. dem alten burggräflichen Thurme, der i. J.
abgetragen wurde.

3) CR. II. 739. 777 sq. Bei Lingke, Reisegesch. S. 224 f. fehlt

0 d. 26. Juli. No. MDCCCCXLIV. [1]) B. V. 299 f.
1 d. 18. Septembr. No. MMXIX. B. V. 400.
5 d. 28. Juli. No. MMCCLXXXVI. [2]) B. V. 752 f.

ı Erklärung wirklich gedruckt zu lesen: „Behemoth, große Wasser-
Hiob 40, 10."
CR. III. 1067.
Eine alte Abschrift dieses Briefes, die mir Herr Dr. E. Herzog gütigst in
mittheilte, befindet sich auf der Rathsschulbibliothek in Zwickau. Adresse:
freundlichen lieben Haussraw Catharina Luthers von Bore
rin, Brawerin, Gertnerin vnd was sie mehr sein kann. Varian-
: Kethe ꝛc. Ich wolts gern also — dürffte — gar erkalt — mehr gern —
— meinem gnedigsten Churfürsten — zcu Zülstorff — konte — gütlein —
iger herr — meines — drumb — was in dem zu thun — anlet — St. —
ins tantz — des Bettlers — blössen — do — darzu — Nur weg aus —
ı scheisse. Ist vnser Rosinus — böswicht — müsse. — hab — gehört — müde
— Fürst — sehr lassen — eher — mein alte tage mit verlust meiner sawren
beit, mit dem vnordigen — verunrugen — Doct. Pomerano vnd M. Phi-
Wittenberg gesegnen. — befolhen. Datum Dinstag nach Pantaleonis 1545.
Luther D. — — Pantaleonis fiel i. J. 1545 Dienstag, den 28 Juli, und
j" der Abschrift ist falsch, denn der Brief kann nicht vom 4. August sein.
ınn aber das „*Copial* Archiv. Vinar." wirklich das Original? Und hat
e Adresse? Die Varianten der Abschrift in Zwickau gebe ich, weil sie recht
hlich zu Betrachtungen über in ältester Zeit gefertigte Abschriften der Luther-
rufen. — „Dienstag Knoblochstag" ist Pantaleonis und, wie es
e in Thüringen übliche Benennung dieses Tages. Johann Spangenbergk zu
en zeichnet einen Brief an Jonas in Halle: North. 1541. fferijs diui Pan-
ı Saxonum et Thuriorum tutelaris dej. Neue Mittheilungen B. II. Heft
Halle 1836. S. 537. Der Tag dürfte also nicht mit dem dritten Pfingst-
echselt werden, an welchem man noch heute, z. B. in Hannover, Knoblauch als
iches Gericht aufzutischen pflegt. Haltausii, Lips. *Calend.* medii aevi,
729. 8. pag. 101 sq. de Wette II. 393. — Zur Sache Lingke's Reise-
282 ff. Seckend. III. 581 f. CR. V. 313. 798. 800 f. 816. 834. Neu-
itzeberger S. 10 f. 125. Der Brief der Universität an den Kurfürsten vom
1545 in der Gründlichen Warhafftigen Historia fol. 340 f. Walch XXI.
- — „Löbnitz" im Amte Delitzsch. „1445 Er Sifrid von Schonefeld mit
dern habin Lobenicz mit oren dorffern die binen nicht Sundern uwer gnade
selbst. 1473 Jhan von schonfelt zcu lobenitz. 1539 Ernst von Schonfelt zu
Pfarrer in Lobnitz war i. J. 1542 Anton Gebhardt; vor ihm einer Namens
, verließ Lobenitz und starb auf dem Berge zu Eilenburg im Elend. de Wette
27. V. 289. — Heinz Scherle, Bürger zu Leipzig, ließ den Amandus von
Tunzenhausen, dessen Frau Anna hieß, i. J. 1527 um 11 fl. 5 gl. 6 ₰ aus-
s wurde auf Bitten der Packin ein Termin zur Zahlung gestellt, weil Aman-
icht einheimisch war, und Einreiten versprochen, falls Amandus diesen Termin
en würde. Pfarrer in Tunzenhausen war dazumal Wolfgang Pottinger.
21 September 1548. Hofmann's Katharina von Bora S. 107. Meine Leipz.
139. Reformationszeit I. 78. Manlii Loc. comm. collect. Basileae 1563.
I. pag. 228. — „Leck" scheint hier Agricola zu sein, vgl. S. 735, nebst
hter Magdalena. — Sollte denn für „Ferdinandus" Florianus zu lesen
m November des J. 1543 inscribirte Florianus a bora nob. zu verstehen
lbum p. 208. de Wette V, 492.

1539 d. 8. Februar. No. MDCCCXXXVII.[4]) B. V. 159 ff.
Lübeck, Die Prediger zu.
1530 d. 12. Januar. W. No. MMCCCCIII. B. VI. 112 f.
Lüneburg. S. Braunschweig.

M.

Mackenrodt, Dorothea. S. Luther.
Magdeburg, Liborius. 1531 d. 18. August. (Auch an Gobel, K Schumann in Zwickau.) No. MCCCCIII. B. IV. 287
Mährische Brüder. S. Böhmen.
Mainz. Albrecht, Erzbischof Kurfürst von.
1517 d. 31. October. W. No. XLII.[5]) B. I. 67 ff.

---

1) CR. VI. 20. Neudeckers Ratzeberger S. 130. 233.

2) B. V. 57. 742. Neudeckers Ratzeberger S. 136 f.

3) In den von Creutziger herausgegebenen: Etliche Trostschriffte 1548. Blatt B v[b] ff. Varianten: Meiner lieben Mutter Margarita Lutherin, Ich hab die schrifft meines Bruders, von ewer kranckheit — gegen ander ver — Das sie alle sampt müssen singen — wenn es gleich zum Tode, oder sterbe solt, — gewislich auch den Fürsten — vnser hertz erheben — keiner gnaden zu jm — Er ist nicht der Man — nemlich, die Tauffe, das Sacrament, Euangelion — nicht abgewinnen —

4) In der Inhaltsanzeige ist zu lesen: „u. v. 6 März" —

5) Die Weserzeitung in Nr. 423 v. J. 1845 berichtete: „Man hat Stockholmer Reichs-Archiv das eigenhändige Schreiben Dr. Martin Luthe 31. October 1517 an den Erzbischof von Mainz und Magdeburg, Albrecht Tetzel's Ablaß-Verkauf aufgefunden, welcher bekanntlich die Generalpacht des kaufs übernommen und Tetzel als seinen Erhebungs-Commissar bevollmächtig Aus einer Nachschrift ersieht man, daß Luther seine berühmten 95 Thesen an schlossen hatte. — Aus einem beiliegenden Schreiben erhellt, daß jenes am 1694 an König Karl XI. von dem Landeshauptmann Dernekko auf Oesel zu worden, der es unter den Papieren eines verstorbenen General-Superintendenten

d. 4. Februar. W. No. CXCV. B. I. 398 ff.
d. 1. December. Geben in meiner Wüsteney. No. CCCLIII.[1]) B. II. 112 ff.
d. 25. November (1521?). Fehlender Brief.
No. MMCCCXLVIII.[2]) B. VI. 37.
d. 14. Februar. W. No. DLXXXI. B. II. 484 f.
d. 2. Juni. W. No. DCCX.[3]) B. II, 673 ff.
d. 21. Juli. W. No. DCCXXVII. B. III. 16 f.
d. 6. Juli. Ex Eremo. No. MCCXLVII.[4]) B. IV. 72 ff.
d. 31. Juli. W. No. MDCL.[5]) B. IV. 614 ff.
Anfang Februar. No. MDCC.[6]) B. IV. 676 ff.
Jeorg. (Damals Rector.)
d. 25. April. No. MDCCCCLXXXIII.[7]) B. V. 349 f.
, Albrecht, Graf von.
d. 3. Mai. Eisenach. No. CCCXV.[8]) B. I. 601 ff.

---

zig 1847. S. 661 setzt hinzu: „Ich habe eine Abschrift des wirklichen oder Originalschreibens, wovon hier die Rede, nicht erlangen können, glaube icherheit vermuthen zu dürfen, daß die erwähnten Abweichungen wesentliche — Deutsch bei Zimmermann, Die reform. Schrr. I. 15 ff. nach Walch.
Sätze aus einem auf der K. Bibliothek zu Berlin befindlichen Druckorigi-teilt bei Ranke, Deutsche Gesch. VI. S. 170—176. — Tischreden Kap. 9.
i Zimmermann, Die ref. Schrr. II. 272 ff. fälschlich vom 25. Novem-I. 492. 515.
Wette II. 124. Walch XIX. 661.
chreden Kap. XXXI. §. 2.
l. Tischreden Kap. XLV. §. 54. Der Kurfürst ließ wegen der Stelle über des Kaisers in Bologna die Druckexemplare dieses Schreibens aufkaufen. aisers Krönung in Bologna s. Sandoval l. l. Segunda Parte. En Am-l. Libro XVIII. §. 5—7. fol. 58—62. Album p. 341 sqq.
schreden Kap. LXXVII. §. 24. Album p. 66 über Rabe.
t Fastnacht i. J. 1536 den 29. Februar fiel, vgl. S. 678, so gehört dieser nicht schon in den Januar, doch in den Februar. CR. III. 42. — Ueber Grimm's Deutsche Rechtsalterthümer S. 644. — Eine gleichzeitige offi-ift befindet sich im Hauptstaatsarchive zu Dresden, Locat 8948. Hansen) seine Erben belangend &c. 1534—1538. fol. 8. Varianten: pater no-was helffen — fromen lieben — in mich gewerbelt — gleublicher &c. Weil sciencia wol anderß mit eur — Cain der bruder — So wil ich anfahen — : euch Romische teuffel, Morder vnd bluthunde Zusein, aber (. wie mich en) elias — Jesabel — nit wollen bezalet — recht oder Macht — brief, — ermordet — Darzu so hönisch noch solt — Got gebe gnade E. c. H. in immer.] — auffechten — gewest, Das soll (so niemandt will) Durch ier rhede — gutlein vfs hochst — must man pillich den Cardinal — bi- — vernarret — hurerei — Magdeburg auch genhomen habt — Raubs it, hierin thun — weil auch die — Vrsach gnug — hernach zu rhumen, hütlein — Die Unterschrift fehlt.
hannes Voigt, Briefwechsel S. 424 ff.
rstemann, Allgem. Litztg. 1829 N. 2. Sp. 10: „Den Text von N. 315 Wette nach der Urausgabe mit der Bemerkung: „die wir zuzweyt an-en.". Aber kann es mehr als Eine Urausgabe geben? Ein anderer alter

nus be|langēd, dŷe mit ŷm auffgehaltē ersten | Reichstagk Caroli des funfften | ...
schē Keysers, zu Wormbs, | gehalten und durch Doctorem | Martinū selber ...
ge|bornen Herren, | Herrn Graf|fen von Manßuelt zu | geschriben Anno | M.D...
in 4to. Abweichungen sind z. B.: R. v. Wachsdorf st. Warzdorf; gebdcht ...
beicht; *conditionis* st. contradictionis; die Worte „wellte ich nicht" ...
handen; Lochus st. Cochleas; grundet ich st. gründets ich; d. Spruch ...
bestehen st. blieb bestohn; auffbrachten st. aussprachen, und immer ...
sondern und fur st. vor; Buchleyn st. Bücher; erhöhn st. erheben." ...
formationszeit I. S. 53. 177 f. — Watzdorf.

1) Nachträge in B. III.

2) Jen. III. 433 und Consil. Theol. Wit. I. 206 setzen dieß Schreiben ...
falls in's Jahr 1527. — Das Original, im Besitze des Herrn Hofrath D. ...
Leipzig, hat kein Datum; einzelne Stellen sind verloschen. Varianten: Dem ...
Wolgebornen — grauen zu Mansfelt Herrn — fride — eine schrifft — ...
güten freund haben, der wol geneigt dem Evangelio Aber noch sich weigert ...
mit seinen Ceremonien, als ynnsonderheit, beyder gestalt das sacrament zu ...
furzunemen ym werck Auffs erst weil derselbige freund — diese spruche ...
sollten, werden aber an — so durch Christum geschehen — furgestellet ...
stuel, — XI. Ists aus gnade so ists nicht aus wercken — wurde gnade — ...
gerechtigkeit kompt — Act. XV. — welches webder — ertragen — ...
leückt — fur der wellt be kand werde — bekennen Gott zu ehren vnd dem ...
welchs ist nicht anders, — stucke alle — creutz vber die — furst — gehoret — ...
dern alleine zu liebe — Aus dem denn folget, — verdampt sind — kloster ...
gelubt fur Gott gelte, — seine gnade — yhn selbs vnnutze — gnade gottis ...
an alle werck, wie gehort ist. Das sey fur das erst — das man solchs auch — ...
X. Marc. 8. — bekennet vnd mein wort fur — fur meinem vater der ...
Vnd Luc. IX. Wer sich mein vnd meiner wort schemet, des wird sich ...
son auch — kompt ynn seiner maiestet, Vnd XII Wer mein verleugnet, ...
verleügket werden fur den Engeln Gottes, Item Paulus Rom. X. Mit ...
glauben — gnugsamen glauben hat an das wort Gottes — sind zu ...
hellts fur Gotts — spruche fodbern — Eben also auch ist zu sagen von ...
gesetzen vnd klosteren — gesagt vnd bekant sein, das sie lauter kein nutze ...
vnd aller dinge — Es sind ketzer gewest, die hiessen — S Augustins — ...
verfolgung vnd — priscillianisch, das den karren also auff — CXV ...

d. 9. September. No. MCLI.[1]) A. und B. B. III. 502 ff.
d. 5. October. No. MDCCXL. B. V. 25 f.
d. 24. Mai. No. MDCCCCXXXIII. B. V. 287 f.
d. 23. Februar. No. MMXLIX.[2]) B. V. 437 f.
d. 15. Juni. (Auch an Philipp und Johann Georg.) No. MMLXXII. B. V. 475 ff.
d. 28. December. No. MMCV.[3]) B. V. 512 ff.
d. 6. December. No. MMCCCIV.[4]) B. V. 770 f.
Ernst, Hoyer, Gebhard und Albrecht, Grafen zu.
d. 2. März. W. No. DXCI.[5]) B. II. 495 ff.
eorg und Philipp, Grafen von.
d. 14. März. No. MMLIV. B. V. 445 ff.
d. 15. Juni. (Zugleich an Albrecht.) No. MMLXXII. B. V. 475 ff.
Johann; Kirchendiener zu Wittenberg.
d. 10. November. No. MDCCCXCIII.[6]) A. und B. B. V. 222 ff.
Johann. S. Facultätszeugniß.
ichael; Cistercienser in Celle.
d. 20. October. W. No. CCLXV. B. I. 516 f.
s, Johann; Pfarrer.
d. 14. December. No. MMCLXXXIII. B. V. 609 f.
[Weller, in Freiberg.]
d. 7. October. W. No. MDCIII.[7]) B. IV. 556 ff.

ı Ende in Schelhorn's Ergötzlichkeiten II. 73—127. 297—337. Korbes Bruns, Beiträge zur krit. Bearbeitung unbenutzter Handschriften 2. Stück arianten: daß in Hessen solt — zu dienen bin ich — E. G. williger — i Wibeburg, wo die Adresse gegeben wird mit nur einmaligem: Herrn, III.

nnerstag nach Cathedra Petri ist i. J. 1542 nicht der 24., sondern der . — Tischreden Kap. IV. §. 94. XLV. §. 10. Walch XXII. 1846. Bindseil IV. 183. Neudecker's Ratzeberger S. 127.

› Innocentum puerorum ist der 28. December.

udecker's Ratzeberger S. 130.

ttwochen nach Oculi ist der 2. März 1524. — Diese Klosterjungfrau war on Oberweimar, als Kind von 6 Jahren auf Betrieb ihrer Muhme, der tharina von Watzdorf, in das Kloster Neuenhelfte bei Eisleben gekommen ogen, eingesegnet in dem Alter von 11 Jahren. Ihr Vetter war Kaspar :f. Die Flucht, dadurch ermöglicht, daß ihre Wächterin eines Tages die erschloß, muß im Februar erfolgt sein. Ueber mehrere Nonnen dieses Klone Reformationszeit I. S. 245 ff. — — K. Krumhaar: Die Grafschaft ı Reformationszeitalter. Mit besonderer Rücksicht auf die Reformations s den Quellen dargestellt. Eisleben 1855.

ber diesen gewesenen Cölestinerprior s. meine Abhandlung über die Cölesti Königstein in der Sächs. Kirchenzeitung v. J. 1841 No. 51. 52. S. 401 ff. Erläuterungen S. 98 f. Er war aus Kottbus. de Wette II. 589. V. 352. I. V. 25. 787. X. 383. Album p. 130: „Johannes Mantel Sacellabergen. 17 Aprilis" (1528). 184. Meine Reformationszeit I. 86 f. ß. Magazin B. XXI. 1843. S. 137—192.

ittwoch nach Francisci ist der 7. October 1534, nicht der 6. — Trostschrif Rödingers Erben, Blatt E viij. Varianten: Es hat mir euer lieber N.

1529 d. 27. November. No. MCLXXII.[3]) B. III. 529 f.
1534 d. 7. Juli (?). W. No. MDXCIV. B. IV. 549 f.

Magnus, Prinz von.
1539 d. 14. Mai. No. MDCCCLVI. B. V. 181.

Melanchthon.
1518 d. 11. October. Augustae. No. LXXXII. B. I. 145 f.
1518. Etwa den 18. November. No. XCIII. B. I. 171 f.
1521 d. 12. Mai. in regione avium. No. CCCXVI.[5]) B. I

(„Bruder") und „N." fehlt in der Jen. — Paulum 1 Theſſ. 5. — jeder de
— ſorget. | Ob .... hättet, er — ſein Weib anfing — haltet euch an unſer
euer Herz, das ich in ewer Ohren hiemit ſpreche, Amen. — Franciſci, 1534
Er war Organiſt und Muſiker, und iſt höchſt wahrſcheinlich der i. J. 1533
Herzoge Heinrich von Sachſen in Freiberg angeſtellte Organiſt Matth.
Erwähnt wird auch M. Andreas Walwitz, Preceptor für die Jungen Herrn
Mattes Weller ſein Junge. Vgl. Chriſtoph Friedrich Lämmels Historia We
S. 48 f. Auch No. MDCXXVI. B. IV. S. 586 iſt an dieſen Matthias Well

1) Tentzelii Suppl. hist. Goth. III. 106 sq. Fabricii Annal. urbis
fol. 98.

2) Bruns, Beiträge II. S. 154 giebt aus dem Originale in Helm
Egidi — iste Mons — offertur — Dei. Schmalcalde — — Vollſtän
Brief abgedruckt bei Wideburg pag. XVII no. XIX., woſelbſt pag. IX
Adreſſe ſteht. Varianten: Dno Egidio ministro Verbi — Com. Erfford
Dno — p. — D. — comite — Mi Egidi — Erffordia, Sed — eccle
Erffordensem — deo. — sit Mons — concilii —, Nimirum — p
— scio quod — . Et — offertur — Erffordia — caussa Dei. Sch
25 Februarii 1537. Martinus Luther. D.

3) Neue Mittheilungen B. III. Halle 1837. Heft 2. S. 105 — 12
Heft 2. (Veeſenmeyer im kirchenhiſt. Archive von Stäudlin, Tzſchirner u. Vat
Heft 1. S. 78 f.) Script. publ. propos. II. Jahr 1554. Lib. Decan. p. 31
S. Löner.

4) Vgl. Schröder's Ev. Meklenb. I. S. 163 f. — Das Original im
ner Archive, ſ. Jahrbb. des Vereins für meklenburg. Geſch. u. Alterthumskun
herausgeg. v. G. C. F. Liſch. Jahrgang IV. 1839. 1. S. 23. wo Liſch nur d

nchthon.
521. Mai. (Bruchstück.) No. CCCXX.[1] B. II. 7 f.
521 d. 26. Mai. No. CCCXXI.[2] B. II. 8 ff.
521 d. 13. Juli. Ex Eremo mea. No. CCCXXVI.[3] B. II. 21 ff
521 d. 1. August. (Bruchstück.) No. CCCXXXII. B. II. 34 ff.
521. Etwa d. 6. August. Ex Eremo. No. CCCXXXIII. B. II. 37 ff.
521 d. 9. September. Ex Eremo mea. No. CCCXXXVI. B. II. 44 ff.
521. Wahrscheinlich im November. No. CCCXLV. B. II. 92 f.
522 d. 13. Januar. No. CCCLVIII. B. II. 124 ff.
522 d. 29. Juli. W. No. CCCCXXIV. B. II. 238 ff.
527 d. 2. August. No. DCCCLXXXVII.[4] B. III. 189.
527 d. 27. October. No. DCCCCIX.[5] B. III. 214 ff.
527 Ende, oder 1528 Anfang. Fehlender Brief. No. MMCCCLXXXI. B. VI. 89.
528. Ende März oder Anfang April. Fehlender Brief. No. MMCCCLXXXVI. B. VI. 92.
528 d. 30. November. No. MLV. B. III. 405.
530 d. 22. April. Ex volucrum regno, hac hora 3. No. MCC.[6] B. IV. 2 f.
530 d. 29. April. Ex Comitiis Mediolanensibus, seu Monedulanensibus. No. MCCVII.[7] B. IV. 10.
530 d. 12. Mai. No. MCCXI.[8] B. IV. 14 ff.
530 d. 15. Mai. No. MCCXII.[9] B. IV. 16 f.

) Ueber diese Unruhen s. Strobel's N. Beiträge IV. 16 ff.
) Nachträge in B. III. — Beesenmeyer in den Theol. Stud. u. Kritiken 1831 —130. Meine Erläuterungen S. 12 f. — CR. I. 393. — Manlius Collect. 19 f.? *Flemmicken* ist Jacob Probst Yperensis; vgl. Probst's Brief an in Kappens kleiner Nachlese II. 664: Parce, quaeso, ineptiis. — Liber rum Facultatis Theologicae Academiae Vitebergensis. Ex autographo Car. Ed. Foerstemann, phil. Dr. Lipsiae 1838. 8. p. 25. — S. 12 lies statt Mechlii.
Nachträge in B. III. Consilium möchte doch statt consultum beizubehalten CR. I. 446. 398—416. Seckend. I. 185. Epp. Zwingl. pag. 176.
CR. I. 884. Melanchthon sendete diesen Brief den 13. August aus Jena an r.
CR. I. 903. 906 f. 920. — Korbes 141. Das post im Datum ist zu

Caspar ist der kurf. Leibarzt Lindemann.
Zu tibia vgl. de Wette V. 791. II. 612.
Dieser Brief ist die Antwort auf Melanchthons Schreiben vom 4. Mai an worin es heißt: „Eckius qui, geminatus, reddit vocem monedularum, Ek, Ek, magnum acervum conclusionum congessit. Postulat a Prin-, ut instituatur disputatio contra Lutheranos. Habet subscriptorem veterem amicum Billicanum: is vero horribiliter minatur nobis." CR. Manlii Collectan. tom. I. pag. 48 über Luthers Krankheit in Koburg. Tischr. XLVIII. §. 26. XLVII. §. 1.
CR. II. 59 sq. — Möller, ein Relation, was sich auff dem Reichs-Tage zu g 1530 zugetragen, in den Theol. Studien u. Kritiken 1850 S. 617 ff. (und dazu 1851.) — — S. 620 ist zu lesen: Eysleben.

1530 d. 3. Juli. Ex Eremo. No. MCCXLIII. B. IV. 67 f.
1530 d. 5. Juli. No. MCCXLIV. B. IV. 68 f.
1530 d. 13. Juli. Ex Eremo. No. MCCLIV.[3]) B. IV. 88 [illegible]
1530 d. 15. Juli. Ex Gruboco. (Auch an Jonas, Spalatin, cola.) No. MCCLVIII. B. IV. 96 f.
1530 d. 19. Juli. Ex Gruboco. No. MCCLXI.[4]) B. IV. 9[illegible]
1530 d. 20. Juli. No. MCCLXIII.[5]) B. IV. 102 ff.
1530 d. 21. Juli. Ex Eremo. No. MCCLXV. B. IV. 10[illegible]
1530 d. 31. Juli. Ex arce daemonibus plena u. s. w. No. M[illegible] B. IV. 115 f.
1530 d. 1. August. Ex Eremo. No. MCCLXXIII. B. IV. [illegible] No. MMCCCCV.[6]) B. VI. 115.
1530 d. 3. August. Ex Eremo Coburg. No. MCCLXXV. [illegible] 122 ff.

---

1) CR. II. 59. 125.

2) Steht deutsch, aber nur stückweise, in den von Aurifaber be[illegible] schriften als vom 9. Juli; daraus bei Irmischer B. 54. no. 327. S. 175 [illegible] rede S. XXVII. — Da statt Juro in den Text Imo aufgenommen w[illegible] mußte, wie Selneccer auch wirklich gethan hat, ego auch in mihi [illegible] den. — CR. II. 125. 61.

3) Chilians Abschrift im Cod. Dresd. C. 140 pag. 73. Varianten [illegible] tes voluerint — literae meae venerint — nosse cupio — D[illegible] vobis melior quam ego — et ipse simul cum eis — Da wirt [illegible] auß. — domini honorificari — 1530.

4) Versuch einer Charakteristik Melanchthons als Theologen und [illegible] lung seines Lehrbegriffs. Von Friedrich Galle. Halle 1840. Matthes, [illegible] sein Leben und Wirken. Altenburg 1841. Theol. Stud. u. Krit. 1853. [illegible]

5) Abschrift von Chilian im Codex Dresd. C. 140. pag. 74 ff. [illegible] Valde affligor quod non licet corpore vobiscum adesse in ista [illegible] et sanctissima confessione Christi. — liceat institui missam — [illegible] — pessimis exemplis suis sint abusi — eas sibi permitti, r[illegible] Quamuis vt plus scripsi — recti quaerant — restituam primum [illegible] — dictoriarum — mera contradictio? — tollat et seruet ritus [illegible]

Melanchthon.

1530 d. 3. oder 4. August. Ex Eremo. No. MCCLXXVI.[1]) B. IV. 124 ff.

1530 d. 15. August. Ex Eremo. No. MCCLXXXI.[2]) B. IV. 133 f.

1530 d. 20. August. No. MCCLXXXII.[3]) B. IV. 134 ff.

1530 d. 24. August. Ex Eremo. No. MCCLXXXV. B. IV. 138 f.

1530 d. 26. August. No. MCCLXXXIX.[4]) B. IV. 145 ff.

1530 d. 28. August. Ex Eremo. No. MCCXCV.[5]) B. IV. 155 ff.

M. Philippo confessori Chri martyri vero Melanchthonis fri Chariss. — ria — per homines — e tuis verbis — brevi reduces. Mein kopf ist ehgen... ig, vt dicitis u. s. f. (Aber „Satan" fehlt.) — perdere. Saluta omnes nostros ... f. ex Eremo Gruboco iij Augusti 1530. — Das Folgende führt der Codex ... 78[b] ff. als besonderes Stück auf mit der Ueberschrift: D. M. L. ad Phil: Mela: ... De legib. difficillima omnium quaestio a multis varie tentata a nemine ... am expedita — Hoc facit | 1 Imperfecta noticia spiritus | 2 Malitia hu... a | In Ecclesia deest. | Causa legum | Efficiens. quia u. s. f. — vel sta... — honesta, ad — nec est ullus bis finis fehlt. — Materialis, quia — ... ro, ordine — neque efficientes, aut finalem in Ecclesia — iustifican... credens — Formalis, Verbum vocale — charta et — Tit: 1. — pro... .

1) Chilians Abschrift im Cod. Dresd. C. 140. pag. 100 ff. Varianten: Pacem ... — resisti illis — immolari exemplo — etc. hinter occidamus fehlt. — ... cere crucem — Da igitur mihi — Et velut praedicatum — solenis et ut ... — quod nec ista accidentia ullus — iussus et causa efficiens a Deo ... tus. Sicut dicit. Si quis — Haec de traditionibus — Ethelothresciam ... curaret haec omnia, exemplo periculoso — Quanquam si etiam hoc ... lum — hunc Bernhardi (Sicut u. s. f. — Deus praecipit — aliis sum ... tus — Vere sancta etc. 4 Augusti 1530.

2) Abschrift von Chilian im Cod. Dresd. C. 140 pag. 79[b]. Varianten: ho... suorum. Frisch hinburch. Laudo u. s. f. — parauit. Christus viuit et re... f. w. — hactenus mundo — furiebant venti et — Es möcht wol — noch ... machen. Nonne u. s. w. — hebdomada ista — exerceo me — quam ... — reuerenter. Ex eremo xv Augusti 1530.

3) Schlegel nennt den Empfänger ausdrücklich. — Korbes S. 205. — Die ... des Dichters G. Sibutus. — Auch ist sehr unwahrscheinlich, daß i. J. 1530 ... gabe von Luthers Briefen veranstaltet worden sei. Es ist von Abschriften die ... Korbes S. 202. 210. de Wette IV. 72.

4) Abschrift von Chilian im Cod. Dresd. C. 140 p. 82 ff. Varianten: Mira... c — Illi s. foedus et pactum soluant vt — si facimus rc. — defendi. ... eadem voce — indifferenti in verbo dei — omnia fiant — Clamet ac ... etur — fuisse inuitam captam — suis in Hierusalem — qui ritus ... Euangelion semper — postea nos perfidos — sumemus quae volue... quicquid tentant? — sancto eorum ista studia manare — Der Brief ... raeus latein. fol. 270 stimmt nicht zu Walch, hat aber einige Varianten: ... scilicet. — Clamant et vociferantur — captam et oppressam — ... gebet nicht mehr — ne nos postea perfidos — servemus ea, quae ... int. — Jen. III. 63[b] und Consil. Theol. Wit. I. 206 haben den 25. August.

5) Abschrift von Chilian im Cod. Dresd. C. 140. pag. 84. Varianten: mani... mpia — aperta sacrilegia — suscitent et stabiliant — poterint osten... — nisi solum Diabolum — esse Deum vel Caesarem Quare — obti...



nuerint Quia vos — melius vos cogitatis — Sed quod postea u. corrigeretur — loquor, siqua — *obtenta dolos et lapsus* — schiebsel *mendacia* scheint doch unächt. Die Erklärung dieser Stelle, wel mann versucht hat in den Ergänzungsblättern 1829 Num. 142. Sp. 113 er im Urkundenbuche zur Geschichte des Reichstags zu Augsburg B. II. S. holte, ist völlig verfehlt. Luther redet über die Leisetreterei und die Versu Kriechen etwas zu gewinnen.

1) Zietz im Leben Bugenhagens S. 128. Die Lübecker Gesandten w lanchthons Schwager Jacob Krapp und Johann von Achelen.

2) Abschrift von Chilian im Cod. Dresd. C. 140. pag. 83 b f. Caesari praesenti — retinere possumus — Tu memineris te — pita vestra. Ego Canonisabo — illo se membro concessisse? — me natum — lapsus (Est u. laxior paulo u. s. f. — copiam facere cere et serenare — nostros fratres — 5ta post —

3) Förstemann, Allgem. Litztg 1829 N. 2. Sp. 14 erklärt: ut me contristari etiam in modico, d. i. tempore brevi, a quo u. s. w.

4) Von diesem aus dem Lateinischen übersetzten Bruchstücke befindet alte Abschrift im Archive zu Kassel, von der mir durch die Güte des Herrn Lic. F. W. Hassencamp in Ziegenhain Abschrift vorliegt. S. dessen Hessisch geschichte I. 547, wo er diesen Brief für ungedruckt und an Bucer (1541) g hält. Der Brief erinnert zwar an die Stelle im Briefe an Melanchthon von gust 1530, de Wette IV. 156, ist aber v. J. 1540 und, was schon de Wette in No. MDCCCCXXI. B. V. 276 f. lateinisch vollständig abgedruckt. Die A Kassel hat kein Datum, auch keinen Namen des Empfängers. Varianten gnade, Das Du schreibest der — sey, Diesem Hern — stangen gefangen sitze keyn teil gewis zusagen, ist noth — sunderlich so ich — streitigen sachen — in — Gottis ist — handt so — Pabst Cardinal — wueten anhalden — ge erhaldenn, vnsre — bis anhero erfaren — verworffenen — ia sint — Dis — entpfangen vnd — Martinus Luther D. —

5) CR. II. 934. 936. Das Schreiben des Kurfürsten an Melanthon 24. August und steht CR. II. 910—913. 950.

6) B. V. 742. 792. CR. III. 291. 293. 296. V. 320. Neudecke berger S. 105. 138. Ueber Luthers damaligen Wirth in Schmalkalden, d bergischen Rentmeister Balthasar Wilhelm (in dem jetzt Kaufmann Sa Hause, welches Luther gefährlich krank verließ,) s. L. Bechstein's Deutsches B. I. Jena 1842. S. 295—300. — Sommatsch. Narratio de Friderico

lanchthon.
1539. Nach Mitte Februar. Fehlender Brief. No. MMCCCCXCV. B. VI. 225 f.
1539 d. 2. März. No. MDCCCXLV.[1]) B. V. 170 f.
1539 d. 14. März. No. MDCCCXLVI.[2]) B. V. 172 f.
1539 d. 26. März. No. MDCCCXLVIII.[3]) B. V. 174.
1540 d. 26. Februar. (Auch an Bugenhagen und Jonas.) No. MDCCCCXVI. B. V. 269 f.
1540 d. 5. März. No. MDCCCCXVIII. B. V. 272 f.
1540. Nach Mitte März. (Auch an Bugenhagen, Cruciger und Jonas.) No. MDCCCCXX. B. V. 274 f.
1540 d. 8. April. W. No. MDCCCCXXI. B. V. 275 ff.
1540 d. 18. Juni. No. MDCCCCXXXIX.[4]) B. V. 293 ff.
1540. Ende October. Fehlender Brief. No. MMDXXIII. B. VI. 278.
1540 d. 18. November. No. MDCCCCLVIII.[5]) B. V. 314.
1540 d. 21. November. No. MDCCCCLIX.[6]) B. V. 315 f.
1540 d. 24. November. No. MDCCCCLX.[7]) B. V. 317 f.
1540 d. 7. December. No. MDCCCCLXIX.[8]) B. V. 321 ff.
1541 d. 16. März. No. MDCCCCLXXI.[9]) B. V. 332 ff.
1541. Vor dem 4 April. No. MDCCCCLXXIV. B. V. 336 f.
…1 d. 4. April. No. MDCCCCLXXV. B. V. 337 f.
…1 d. 12. April. No. MDCCCCLXXVII.[10]) B. V. 341 f.

…) B. V. 165. 173. 183. Ueber Ham s. Kordes S. 304 ff. Tischreden Kap. …II. §. 56. 60., wo er fälschlich Hain genannt wird. — Stellio, ein bunter …, ist Agricola. Tischreden c. c. §. 60. — Neudecker's Ratzeberger S. 74. …. Actenstücke S. 167 ff. — Tischreden Kap. XV. §. 15. XVI. §. 9.
…) CR. III. 640.
…) Tischreden Kap. IV. §. 98. 100. 102. XV. §. 33.
…) CR. III. 1039. 1045 f.
…) CR. III. 1125.
…) CR. III. 1129. Neudecker's Urkunden S. 582 ff. 592 f. 611 ff. Freytag's …t. litt. I. 281 ff.
…) CR. III. 1154.
…) CR. III. 1187. Neudecker's Urkunden S. 629 ff.
…) F. W. Hassencamp's Hessische Kirchengeschichte im Zeitalter der Reformation. … Band. Marburg 1852. S. 540 ff. über die Entstehung des Regensburger …, der „Hyaena" Melanthons.
…0) Herr Kirchenrath Dr. Schwarz in Jena fand in dem fünften und letzten …ande der handschriftlichen Amsdorfiana auf der großherzoglichen Bibliothek zu …ar diesen Brief auf der Rückseite des Blattes Nr. 152 in einer Abschrift und …e ihn mittheilen in den Theolog. Studien und Kritiken 1851. S. 940 f. unter …berschrift: Ein noch unbekannter Brief Luther's, „nahm ihn aber als schon be… zurück." Varianten: Gratiam et pacem fehlt. — tuis omnibus. Schwarz …thet in der Anmerkung: „manibus als Anspielung auf die ausgerenkte Hand … Gegensatz zur Hand Gottes." — non quidem illo nostro tam felici, sci… manu solius Dei geruntur. Ich ziehe vor: nostro, tam felici — ut palpari …mur. Schwarz vermuthet cogamur. Doch könne es auch heißen: wie es mit …en zu greifen. — Mosaici illius (2. Mos. 14, 14. Schwarz.) — frustra vigila…mus — dormiverimus — XXII Aprilis. MDXLI. — Schluß des Bruchstücks …chwarz mit: colimus et expectamus. — CR. IV. 142. 148. 136 f. 145.

nuerint Quia vos — melius vos cogitatis — Sed quod postea u. f
corrigeretur — loquor, siqua — *obtenta dolos et lapsus* —
schiebsel *mendacia* scheint doch unächt. Die Erklärung dieser Stelle, welche
mann versucht hat in den Ergänzungsblättern 1829 Num. 142. Sp. 113
er im Urkundenbuche zur Geschichte des Reichstags zu Augsburg B. II. S. 7
holte, ist völlig verfehlt. Luther redet über die Leisetreterei und die Versu
Kriechen etwas zu gewinnen.

1) Zietz im Leben Bugenhagens S. 128. Die Lübecker Gesandten u
lanchthons Schwager Jacob Krapp und Johann von Achelen.

2) Abschrift von Chilian im Cod. Dresd. C. 140. pag. 83^b f.
Caesari praesenti — retinere possumus — Tu memineris te — l
pita vestra. Ego Canonisabo — illo se membro concessisse? —
me natum — lapsus (Est u. laxior paulo u. f. f. — copiam facere
cere et serenare — nostros fratres — 5ta post —

3) Förstemann, Allgem. Litztg 1829 N. 2. Sp. 14 erklärt: ut me
contristari etiam in modico, d. i. tempore brevi, a quo u. f. w.

4) Von diesem aus dem Lateinischen übersetzten Bruchstücke befindet
alte Abschrift im Archive zu Kassel, von der mir durch die Güte des Her
Lic. F. W. Hassencamp in Ziegenhain Abschrift vorliegt. S. dessen Hessische
geschichte I. 547, wo er diesen Brief für ungedruckt und an Bucer (1544)
hält. Der Brief erinnert zwar an die Stelle im Briefe an Melanchthon v.
gust 1530, de Wette IV. 156, ist aber v. J. 1540 und, was schon de Wette
in No. MDCCCCXXI. B. V. 276 f. lateinisch vollständig abgedruckt. Die
Kassel hat kein Datum, auch keinen Namen des Empfängers. Variante
gnade, Das Du schreibest der — sey, Diesem Hern — stangen gefangen
seyn teil gewis zusagen, ist noth — sunderlich so ich — streitigen sachen
in — Gottis ist — handt so — Babst Cardinal — wueten anhalden —
erhaldenn, vnsre — bis anhero erfaren — verworffenen — ia fint — D
— entpfangen vnd — Martinus Luther D. —

5) CR. II. 934. 936. Das Schreiben des Kurfürsten an Melanchthon
24. August und steht CR. II. 910—913. 950.

6) B. V. 742. 792. CR. III. 291. 293. 296. V. 320. Neudecker
berger S. 105. 138. Ueber Luthers damaligen Wirth in Schmalkalden,
heraischen Rentmeister Balthasar Wilhelm (in dem jetzt Kaufmann

ch Mitte Februar. Fehlender Brief. No. MMCCCCXCV.
'I. 225 f.
:. März. No. MDCCCXLV.[1]) B. V. 170 f.
4. März. No. MDCCCXLVI.[2]) B. V. 172 f.
:6. März. No. MDCCCXLVIII.[3]) B. V. 174.
6. Februar. (Auch an Bugenhagen und Jonas.) No.
CCCCXVI. B. V. 269 f.
. März. No. MDCCCCXVIII. B. V. 272 f.
ch Mitte März. (Auch an Bugenhagen, Cruciger und Jo-
) No. MDCCCCXX. B. V. 274 f.
:. April. W. No. MDCCCCXXI. B. V. 275 ff.
8. Juni. No. MDCCCCXXXIX.[4]) B. V. 293 ff.
de October. Fehlender Brief. No. MMDXXIII. B. VI. 278.
8. November. No. MDCCCCLVIII.[5]) B. V. 314.
1. November. No. MDCCCCLIX.[6]) B. V. 315 f.
4. November. No. MDCCCCLX.[7]) B. V. 317 f.
. December. No. MDCCCCLXIX.[8]) B. V. 321 ff.
6. März. No. MDCCCCLXXI.[9]) B. V. 332 ff.
r dem 4 April. No. MDCCCCLXXIV. B. V. 336 f.
:. April. No. MDCCCCLXXV. B. V. 337 f.
2. April. No. MDCCCCLXXVII.[10]) B. V. 341 f.

---

65. 173. 183. Ueber Ham s. Korbes S. 304 ff. Tischreden Kap.
60., wo er fälschlich Hain genannt wird. — Stellio, ein bunter
ola. Tischreden c. c. §. 60. — Neudecker's Ratzeberger S. 74.
'e S. 167 ff. — Tischreden Kap. XV. §. 15. XVI. §. 9.
640.
:n Kap. IV. §. 98. 100. 102. XV. §. 33.
1039. 1045 f.
1125.
1129. Neudecker's Urkunden S. 582 ff. 592 f. 611 ff. Freytag's
281 ff.
1154.
1187. Neudecker's Urkunden S. 629 ff.
iassencamp's Hessische Kirchengeschichte im Zeitalter der Reformation.
:arburg 1852. S. 540 ff. über die Entstehung des Regensburger
ena" Melanthons.
rchenrath Dr. Schwarz in Jena fand in dem fünften und letzten
ındschriftlichen Amsdorfiana auf der großherzoglichen Bibliothek zu
brief auf der Rückseite des Blattes Nr. 152 in einer Abschrift und
:ilen in den Theolog. Studien und Kritiken 1851. S. 940 f. unter
Ein noch unbekannter Brief Luther's, „nahm ihn aber als schon be-
arianten: Gratiam et pacem fehlt. — tuis omnibus. Schwarz
Anmerkung: „manibus als Anspielung auf die ausgerenkte Hand
zur Hand Gottes." — non quidem illo nostro tam felici, sci-
ıs Dei geruntur. Ich ziehe vor: nostro, tam felici — ut palpari
arz vermuthet cogamur. Doch könne es auch heißen: wie es mit
ı. — Mosaici illius (2. Mos. 14, 14. Schwarz.) — frustra vigila-
miverimus — XXII Aprilis. MDXLI. — Schluß des Bruchstücks
: colimus et expectamus. — CR. IV. 142. 148. 136 f. 145.

419 f. und No. MMCCCXCIV.[8]) B. VI. 99 f.

1529 d. 21. Mai. No. MCIII.[9]) B. III. 453 f.

Memoriale. Ohne Jahr und Tag. No. MMDCXIV. B. VI. 4

Menius, Justus.

1526 d. 2. Februar. W. No. DCCLXXV.[10]) B. III. 88

1527 d. 9. April. No. DCCCLX. B. III. 167 f.

1527 d. 12. August. W. No. DCCCLXXXVIII.[11]) B. III

---

119 ff. 169 f. 171. 174 ff. 183 f. 187. 347. 393. 522. 554. 556. 559. 135. 1072. 172.

1) CR. IV. 167. Es erschien: Expostulation und Straf-Schrifft S mit H. Heintzen B. B .... daß er sich wider den Landgrafen ... mit Lügen eingelassen habe. Gedruckt in Utopia. (1541.) 4. Dazu gehört die f. von der Hardt I. 408. 407. Vgl. v. Remmel's Geschichte von Hessen S. 239. Hassencamp I. S. 546.

2) CR. IV. 169.

3) M. Franciscus ist Groß aus Oschatz. CR. III. 1033.

4) Man lese: Trajectum, Leodium. Tischreden Kap. IV. §. 95. XX XLV. §. 64. LVI. §. 11. LXIV. §. 1.

5) Abgedruckt bei Lingke Reisegesch. S. 393 (339) aus einer Sam Urkunden und Briefe, die ehedem im Besitz des Joh. Christ. Olearius g fälschlich als vom 27. Juni. Adresse: Clarissimo Viro D. Philippo Me Christi discipulo, et legato fideli ad Sodomitas Regenspurgae c suo fratri charissimo. Varianten: Johan. 11 — dignitas, sed — u decrevit. Nae — luserunt operam — Ipsi nobis — dicit David. accipietis citius, — per se faciet — Psalm. 109. — victo et no Baptist. T. Martinus Lutherus —.

6) Neubecker's Ratzeberger S. 133.

7) D. Matthäi Ratzenbergers geheime Gesch. von den Chur- und Höfen von Georg Theodor Strobel. Altdorf 1775. S. 51 hat: Nam ex per N. Comites ex u. s. w. — 14. Januarii 1546.

8) Vgl. de Wette IV. 326. V. 143. — Ein Hagenauer Bürge bei Luther, Tischreden Kap. LXXV. §. 1ª. Manlii Loc. c. coll. t. III.

us.
1 November. (?) No. DCCCCXX. B. III. 226.
1 November. (?) No. DCCCCXXI. B. III. 227.
1. Mai. Weimariae. No. DCCCCLXXVII. [1]) B. III. 308.
23. Mai. W. No. DCCCCXCII. B. III. 325 f.
elleicht im März. (Auch an Myconius.) No. MCLXXXIX.
III. 558 f.
12. April. Wimariae. No. MCXCVIII. B. III. 569 f.
fang Februar. No. MCCCLXVI. [2]) B. IV. 236 f.
18. October. No. MCCCCXIV. [3]) B. IV. 311 f.
26. August. (Fragment.) No. MDXXXV. B. IV. 474.
16. März. W. No. MDLXVIII. B. IV. 524.
16. April. No. MDLXXV. B. IV. 531 f.
14. Juli. No. MDXCVI. B. IV. 551.
7. Juni. No. MDCXLIII. B. IV. 606 f.
8. August. No. MDCLII. B. IV. 618 f.
24. August. No. MDCLVII. B. IV. 623 f.
17. Juli. No. MDCCLXXIV. B. V. 71 f.
23. Februar. (Auch an Myconius.) No. MDCCCXLI.
V. 165 f.
29. Mai. W. No. MDCCCLVIII. B. V. 183.
11. Mai. No. MDCCCCXXVI. [4]) B. V. 281.
10. August. No. MDCCCCXLV. B. V. 300 f.
27. August. No. MDCCCCXLVIII. B. V. 303.
25. März. No. MDCCCCLXXII. B. V. 334.
10. Januar. No. MMXL. B. V. 426.
1. Mai. No. MMLXIV. [5]) B. V. 466 f.
11. August. No. MMLXXXIII. B. V. 488 f.
8. Mai. No. MMCXL. [6]) B. V. 558 f.
Bischof Adolf von.
4. Februar. W. No. CXCVI. B. I. 401 ff.
von; Hauptmann zu Wittenberg.
itte März. No. MCLXXVI. [7]) B. III. 534 ff.

---

1. ed. Tenzel. pag. 176. Tentzelii Suppl. hist. Goth. I. 188. Neudecker's Ratzeberger S. 215. Lossius im Cob. Heffe S. 168. rf. Litter. Fortsetzung III. no. 27. S. 377. Panzer, Annal. IX. 92. no. 250. Paullini's Rerum et antiquitat. Germanic. syntagma 975.
l-Ranner setzt den Brief in's Jahr 1536, aber fälschlich. Seckend. S. 9; auch über Luthers avunculus Lindemann.
gia Alberti Archiepiscopi Mogunt. Lipsiae 1534. 4. Panzer's no. 860. X. p. 274. Tischreden Kap. XLIII. §. 181.
S. 301. Es ist zu lesen: Schnell.
S. 426. Es ist die Rede von dem Buche über die Bigamie.
S. 534. 665. CR. V. 73. Georgius ist Spenlin.
den Kap. XLIII. §. 6. XLI. §. 1. — Förstemann, Ergänzungsblätter Sp. 1132 bemerkt: „Nach J. Menii Zuschrift seines Buches an Si- zu Sachsen, d. d. Gotha 8. März 1529 bestimmt sich die Zeit ihrer erste Druck liefert folgende Varianten: Nein, lieber Geselle — denn

Miltenberg, Christen zu.

1524. Im Februar. No. DLXXX.[5]) B. II. 475 ff.

Miltitz. Niederschrift zur Verhandlung mit.

1519 d. 4. oder 5. Januar. No. MMCCCXXIX. B. VI. 9

Miltitz, Karl von.

1519 d. 17. Mai. W. No. CXL. B. I. 274 ff.

Minkwitz, Hans von; kurfürstlicher Rath.

1524 d. 6. Februar. W. No. DLXXIX.[6]) B. II. 474.

1525. Im Januar oder Februar. No. DCLXVIII.[7]) B. II

Mohr, Georg; Pfarrer zu Borna.

1526 d. 8. Mai. No. DCCXCV. B. III. 109.

---

nach deinem schändlichen, schädlichen, säuischen Rathschlag." — Metsch's der Pest de Wette IV. 139. 611.

1) de Wette V. 158, wo auch wohl Hyparchon die richtige Lesart ist. Tischreden Kap. XXI. §. 1. 5. XXII. §. 47.

2) Vgl. S. 246. 331.

3) Ueber Metzler vgl. Fröschels Vorrede zu seinem Buche vom Königreich Jhesu, u. s. w. Witteberg 1566. Meine Leipz. Disp. S. 61. Panzer An. pag. 99, no. 254. p. 102, no. 282. p. 111, no. 354. Kirchenhistor. Stäudlin, Tzschirner und Vater 1826. Heft 1. S. 78 f.

4) Jacob Meier, genannt zum Hirzen. Hieß er Adelberg Meyer? Urkunden S. 198. Des Briefes Luthers gedacht in der Gründlichen Warhaftigen Historia fol. 271, wo er Jacob Meiger genannt wird. Sein Brief an Luther 7. October 1536 aus Basel in der Biblioth. Brem. Cl. IV. fascic. V. Manlii Locor. collect. tom. III. pag. 281.

5) Lateinisch bei Obsopoeus Blatt D[b] sqq. Vitembergae etc. nichts. Obsopöus giebt lateinisch auch Karlstadts Brief: Omnibus Fratribus Electis Christi qui sunt Miltembergae, Joannes Carolstadius. Ohne Datum. Bl. G vij[b] bis Bl. J ij[b]. — Veesenmeyer's Litterargeschichte S. Bernhart Johim, Warhaftig bericht wye die Christen zu Miltenberg von herrn Cardinals Ertzbischoffs zu Maintz Thumhern oder Stathalter, des rechten halben, gesturmbt seyen. etc. Miltenberg. 1523. 8 Quartblatt. Fehlt bei

Rohr, Georg; Pfarrer zu Borna.
1532 d. 5. und 13. April. No. MCCCCXLVII.[1]) A. und B. B. IV. 357 f.
1545 d. 16. October. No. MMCCXCV.[2]) B. V. 760 f.
Roibanus, Ambrosius; Pfarrer in Breslau.
1533. Ohne Datum. (Auch an Heß.) No. MDLVI.[3]) B. IV. 498.
1539 d. 26. April. No. MDCCCLV. B. V. 180.
Roltzan, Theodor von.
1543 d. 16. August. W. No. MMCLVIII.[4]) B. V. 582 f.
1543 d. 18. August. No. MMCLX.[5]) B. V. 585 f.
Rontanus, Jacob; Vorsteher der Schule zu Hervord.
1523 d. 26. Juli. W. No. DIX. B. II. 357 f.
1529 d. 28. Mai. W. No. MCIX. B. III. 461 f.
1532 d. 31. Januar. W. (Auch an Gerhard Wiscampius.) No. MCCCCXXXIII.[6]) B. IV. 334 f.
orgenstern, Gregor. (Zeugniß.)
1523 d. 3. October. W. No. DXXXIV. B. II. 413.
rlin, Joachim; Pfarrer zu Arnstadt ꝛc.
1543 d. 25. September. No. MMCLXV.[7]) B. V. 589 f.
1543 d. 22. November. W. No. MMCLXXVIII[8]) B. V. 604.
1544 d. 6. Februar. No. MMCXCIII. B. V. 627 f.
1544 d. 2. October. No. MMCCXXXV. B. V. 688.
ellanus, Petrus; Rector der Universität zu Leipzig.
1520. Wahrscheinlich im Juni. No. CCLXXX.[9]) B. I. 538 f.

---

1) Freytag in Ostern 1532 ist der 5. April. In beiden Briefen handelt sich's das Zwickauer Pfarramt. CR. II 574 aber betrifft eine Schulsache in Borna, Mohr. Lingke's Reisegesch. S. 166. Panzer's Ann. II. S. 298. no. 2399. 98. no. 2855—2857. — Eine alte Abschrift des Briefs vom 5. April, in ein Memorialbuch des Rathsarchivs eingeheftet, in Zwickau. Varianten: Lieber Ma- — habe — darinnen — fragt — soldet — gen Zwickaw —
2) CR. V. 816. Vgl. den Brief an Amsdorf vom 16. November.
3) Album p. 116 Liber Decan. pag. 28. 84.
4) Meine Reformationszeit II. 46. — Album p. 51.
5) CR. V. 161.
6) Förstemann, Ergänzungsblätter 1829 Num. 142. Sp. 1134 bemerkte: Eine zeitige niederdeutsche Uebersetzung von Nr. 1433. bewahrt die Königl. Bibliothek erlin mit der Nachschrift: „Vnderschryft des Bokes. Ich Mart. Luther bekenne in meyner handt, das ich nichts vnchristlichs yn diessen Buchen finde. Wolt god e kloster alle so trostlich Gottes wort wolten leren vnn halten." —
7) S. 604. 623 f. 627. CR. V. 320. Ueber Styger oder Steger s. Acta Bo- II. 482. 485. — Mörlins Tochter Anna starb den 12. September 1542 fast e alt. — Album p. 144.
8) CR. V. 239 sq. — Arnstadt's Vorzeit und Gegenwart. Von Dr. Ludw. r. Hesse. Heft 2. 1842. 8.
9) Meine Reformationszeit I. S. 37. Johann Fritzhans sagt in seiner Epistola ortatoria etc. (Panzer Ann. IX. 124. no. 163. Serapeum 1845 S. 320) an b, welche datirt „Ex Lipsico conuentu nostro. virginei partus: anno supra mille- m quingentesimum vigesimo: nonis Junij" (5. Juni 1520) Blatt B iij[b]: Et ob stan moti sunt nonnulli ex nostris senioribus: et Rector vniuersitatis alme Lipsice entes duos e magistris nostris qui te Augustinum ex parte consilij adhortarentur

1526 d. 26. Mai. No. DCCC.[4]) B. III. 113.
1534 d. 24. November. W. No. MDCIX. B. IV. 563 f.
1536 d. 19. Januar. No. MDCXCV.[5]) B. IV. 667 ff.

Münster, Rath zu.

1532 d. 21. December. W. No. MCCCCXCVI.[6]) B. IV.

Mutianus. S. **Rufus.**

Myconius, Friedrich; Pfarrer in Gotha.

1525 d. 3. Mai. Weimariae. No. DCXCV.[7]) B. II. 651 f.

---

vt eos excusares in scriptis tuis: quia nil rei tecum haberent in tuis scrip ergo isti domini excusati: quia timent dubio procul quod aucupentur pr vituperia: conuitia: contumelias. — Neue Mittheilungen B. IV. Heft 2. bis 179.

1) Das Original dieses Briefes liegt im Stadtarchive zu Mühlhaus tenburg's Beschreibung von Mühlhausen S. 322. Vgl. F. Stephan's: Zu ten September (1842). 4. S. 4. u. 8. — Statt „Poppus" l. Peypus.

2) Gallus Möchen von Freiburg, der hailgen gaistlichen geschrifft rius formatüs ꝛc Itzunt prediger zü vnser lieben frawen In stat Mulh tet Durnstags nach Bonifacij (6. Juni) 1527 Bürgermeister u. Rath zu M für ihn, da er wegen der Nähe des Pfingstfestes (fiel den 9. Juni) pers könne, anzusuchen, daß ihm Herzog Georg von Sachsen die durch M. Andr Absterben erledigte „Collegatür In Collegio maiorj zü Lipzcig", die der vergeben habe, verleihe. Unter demselben Datum thut dieß der Rath auch Sendung und Annahme als Prediger in Mühlhausen war i. J. 1526, in Bauernaufruhrs, nach des Herzogs Willen durch Vermittlung Andreas des bekannten Hieronymus Walter, der Möchens Freund war, erfolgt. M nicht angenommen. Warum aber wurde auch gerade Mantel empfohlen?

3) Die Chroniken nennen ihn Herrmann. Album. pag. 98. CR. Script. publ. prop. I. 114. Herzogs Chronik von Zwickau II. 118. 174. 856. 859. 864.

4) „gefehlet" ist richtig.

5) „Joraff" ist falsch gelesen für „Jacoff," Luthers Bruder. Die Ka die Familie des Schwagers Luthers, Kaufmann. — Kegel, s. Album p. Hans von Jena, de Wette IV. 121. 555. 669. V. 298. 784.

:us, Friedrich; Pfarrer in Gotha.
26. Im April. Altenburgae. No. DCCLXXXVI.[1]) B. III. 100.
27 d. 18. Juni. No. DCCCLXXXII.[2]) B. III. 185.
28 d. 23. Mai. W. No. DCCCCXCI.[3]) B. III. 325.
29 d. 17. October. No. MCLVII.[4]) B. III. 514 f.
29 d. 7. November. No. MCLXVII.[5]) B. III. 522 f.
30. Vielleicht im März. (Auch an Menius.) No. MCLXXXIX. B. III. 558 f.
30 d. 13. November. No. MCCCXXVIII.[6]) B. IV. 193 f.
34 d. 10. Juni. No. MDLXXXVI. B. IV. 539 f.
34 d. 5. Juli. No. MCXCIII. B. IV. 548 f.
34 d. 23. September. No. MDCII. B. IV. 556.
35 d. 15. December. No. MDCLXXXVII. B. IV. 656 f.
37 d. 4. Juni. No. MDCCLXX.[7]) B. V. 67.
37 d. 27. Juli. No. MDCCLXXVI. B. V. 74.
39 d. 23. Februar. (Auch an Menius.) No. MDCCCXLI.[8]) B. V. 165.
41 d. 9. Januar. No. MDCCCCLXVI.[9]) B. V. 326 f.

Gotha, Perthes. 1854. C. H. G. Lommatzsch: Narratio de Friderico u. s. f. Annaebergae 1825. 8. Strobels Neue Beyträge IV. 1. S. 12. Opera ed. Schuler u. Schulthess tom. VII. Epp. Vol. I. p. 218. Stäud- Tzschirners Archiv I. 2. Ranke II. 67. Sagittarii Hist. Goth. p. 52. 168. 201. 230. 218 f. 255. Melandri Joco-Seria II. 293. Adami Vitae theol., 15, p. 83. Cyprian's Nützliche Urkunden II. 2. Herzogs Chronik von Zwickau 203. Sächsische Kirchenzeitung 1843. No. 45. S. 356.
Lingke's Reisegesch. S. 161.
CR. I. 871.
D. ist *Draco*. CR. I. 980 f. 982. de Wette III. 111. 159 f.
Der Mönch ist der Franciscaner Johann Hilten. CR. I. 1108 f. VII. 999. eudecker's Ratzeberger S. 44. Script. publ. prop. I. pag. 62. Tischreden VII. §. 135. Walch XXII. 1105. Förstemann III. 252. Libri Symbolici e pag. 276 sq. Apolog. Conf. XIII. De votis monasticis. Adami Vit. ag. 5. Manlii Locorum comm. collect. tom. I. Basil. 1563. pag. 75 f.
Nach Veesenmeyer's Bemerkung im Allgem. Anzeiger der Deutschen 1828. 8. Sp. 3236 soll hospita nostra die Ave von Schönfeld, Basilius Art's , was aber irrig. Basilius ist Monner, de Wette II. 652. Tischreden Kap. 17. LXXIII. §. 12. LXXVI. §. 26.
CR. II. 110 f. 119 f.
CR. III. 385. Respondente Petro Ravo.
S. 170. 173. 183. In Salfeld stritt sich Aquila mit dem Diakonus Jacob Neudecker's Ratzeberger S. 98 f.
Deutsch in den Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt H iiij b. ich Mecums 3 Briefe an Rorarius von Pauli Bekehrung 1546 und vom 1546 und ein Bruchstück seines Briefes an Menius vom 9. März 1546; Trostschreiben Crucigers an Myconius vom 5. Februar 1546; alle aus dem ersetzt. Im Briefe vom 23. März 1546 erzählt Myconius, er habe im Fe- ermals an Luther um Trost geschrieben, wie i. J. 1541, und ihm den Brief Januar 1541 beigelegt, meinend, Luther sei in Wittenberg. Melanchthon Schreiben Luthern zugeschickt, Luther sei aber gestorben, ohne ihm zu n. Bei Jonas und Celius, die damals um Luther gewesen, könne man wohl

---

erfahren, ob Luther seinen Brief erhalten, was er dazu gesagt, ob er ihn ge
er gedacht zu antworten? Myconius, seit 1541 immer siech, starb wirklich
7. April 1546 an der Schwindsucht. Selnecceri Historica Oratio vom Le
Wandel Luthers; besonders erschienen cum expositione Symbolorum, Lip
wieder vorgedruckt der Leipziger Ausgabe der Tischreden v. J. 1581. Blatt
ruft sich Selnecker auf diesen Brief Luthers an Mecum. Seckend. I l. 380.
Vorrede S. 407 f. Adami Vitae theol. pag. 88.

1) Steht auch in den 16 von Snegaß herausgegebenen Briefen an M
Eine Abschrift im Cod. Mehn. I. p. 41. — CR. V. 320. 322.

2) Fer. 6. p. Georg. ist der 24. April. Luther rechnete Georgii a
23. April.

3) Das Original im Weilburger Archive; abgedruckt in Dr. Nik. Gott
hoff's: Die Kirchen-Reformation in Nassau-Weilburg im sechszehnten Jahr
Weilburg 1832. 8. S. 66. Varianten: Gnad vnd Friedt hun Christo, wo
— geneigt, und mich — vermocht — auch aus den dörffern müssen holen
stedte — des ich acht — zu fodern — erbietet — meins rats willig an,
mugen mir E. G. weiter — hab aus E. G. befehlen zu foddern — solle —
— aufborgen müsst — reiß — des ersten Juli 1538. Zu Wittenberg. —
doctor.

4) Abgedruckt auch in Christ. Franc. Paullini's Rerum et Antiq

lopus, Hieronymus. S. Facultätszeugniß und Cordatus,
No. MCCCXCIV. B. IV. 247.

lordhausen, Prediger zu.
1535. Ohne Datum. (Mit Creutziger, Major, Melanthon.) No. MMCCCCXLV. B. VI. 165 f.
1542 d. 11. Februar. No. MMDXLIV. B. VI. 301.
1543. Ohne Datum. (Otto und Spangenberg.) No. MMDLXXV. A. und B. B. VI. 356 ff.

ürnberg. Ein Bürger zu. (Ob Spengler?) 1531 d. 18. März. W. No. MCCCLXII. B. IV. 232 ff.

Die Nürnberger Geistlichen. 1533 d. 20. Juli. No. MDXXX.[1] B. IV. 465 ff.
1540 d. 12. Februar. (Mit Jonas, Bugenhagen, Melanthon.) No. MDCCCCXIV.[2] B. V. 260 ff.

Goldschmiedeinnung zu Nürnberg.
1525 d. 1. April. W. No. MMCCCLXIII. B. VI. 55 f.

---

eologie 1843. Heft 2. S. 148 f. Sieben Briefe Nesens stehn in Huldrici Zuinglii
er. ed. Schuler und Schulthess. tom. VII. Von Nesen soll der spöttische Auf-
De Magistris nostris Lovaniensibus sein, abgedruckt in Münchs Ausgabe der
p. obscur. vir. Leipzig 1827 Spal. ap. Menck. II. 636. vgl. 1501. Tentzelii
ppl. hist. Goth. I. Reliqu. pag. 60. Bzovii Ann. ad a. 1523. fol. 509. 527.
ript. publ prop. III. pag. 50b. CR. I. 486. 663. 676. 685. Meine Reforma-
nszeit I. 407 f. Cochläus in der Dedication an Joachim von Anhalt zu seiner Schrift:
as von Kayser Sigmunds Reformation zu halten sey, ain disputation Johannis
lei. rc. 1533. Epp. Eob. Hessi Famil. Marburgi. 294. Kordes S. 73. 91. Al-
m p. 126.

1) Steht in: Reuerendi Viri D. Martini Luteri, Missa ad Theologos Norim-
rgenses (orta quadam inter ipsos dissensione) Pia et vere Apostolica Epi-
la: Quemadmodum tum ad exemplum illius eo tempore, Vir. dignitate &
oritate & studio pietatis excellens ascripsit. Cum Appendice non sper-
nda. Expressa Lipsiae Characteribus Voegelianis. 1573. Kl. 8. Darin lau-
die Adresse: Clarissimis et optimis viris, Ecclesiae Norimbergensis episco-
& doctoribus fidelissimis & sincerissimis, suis in Christo-Dominis & fra-
bus charissimis. Varianten: (loquar enim in tanta necessitate — nascitur
ad dissidium — uno sputulo, Sirach — aequari voluerit: servire — imite-
ni exemplum Atheniensium — ridiculum facere. — Vgl. Strobel im Leben
le Dietrichs S. 47.

2) Steht im CR. III. 958—967 als vom 17. Februar; auch in Aliquot epi-
olae Rev. Patris Doct. Martini Lutheri, quibusdam Theologis ad August.
initia a. 1530 scriptae. 1549. 8. am Ende; auch in Mel. Epist. lib. I. p. 224.
237. ed. Lond. lib. I. ep. 76; in Pezelii Mel. Consil. lat. P. I. p. 359.
utsch in: Eine Schrift der Theologen zu Wittenberg, an die Prediger zu Nürnberg
no 1540. wider die Adiaphoristen geschrieben rc. 1550. Magdeburg bei Michel
ther. 4. — Abschriften im Cod. Mehn. II. p. 125b. unvollständig, u. III. p. 26.
lständig. Cod. Monac. II. p. 11. hat das Datum: 12. Februar. — Vgl. Strobels
ben Dietrichs S. 56—61. Schwarz in Strobels Miscellan. V. 20. Brief Osian-
s an Spalatin vom 24. October 1539 in den Unschuld. Nachrichten 1712. S. 372
376. Seckend. III. 293 f. Suppl. LII. CR. III. 954. 1063 sq. 1241. IV. 144 f.
140. de Wette V. (802) — Der Befehl des Kurfürsten steht CR. III. 869 ff. —
eol. Studien u. Kritiken 1850. S. 133 ff.

Bürgermeister und Rath zu Nürnberg.
1525 d. 26. September. W. No. MMCCCLXVIII. B. VI.
1533 d. 18. April. W. (Mit Melanchthon.) No. MDXII.[1]) 444 f.
1533 d. 8. October. W. (Mit Bugenhagen, Jonas, Mela und Cruciger.) No. MDXL.[2]) B. IV. 480 ff.
1536 d. 28. November. W. No. MMCCCCLVII. B. VI. 1
An die markgräflichen Statthalter und Räthe, Bürgermeister u der Stadt Nürnberg. (Mit Jonas, Bugenhagen, Melan 1532 d. 1. August. W. No. MCCCCLXVII. B. IV.
An die kaiserlichen Statthalter und Stände des kaiserlichen Re zu Nürnberg. 1523. Im August. No. DXV. B. II.

O.

Obsopoeus, Vincentius. 1526 d. 25. April. V. No. MMCC B. VI. 77 f.
Oecolampadius, Johann. 1523 d. 20. Juni. W. No. DV.[3]) B. I
1524. Im April. W. No. DXCIII. B. II. 501 f.
Oldenburg, Heinrich; zu Magdeburg. 1522 d. 26. Mai. Zerl MMCCCXLVI. B. VI. 34 f.
Oelsnitz, Milia von. (Auch an Ursula von Feilitsch und Ha Draschwitz.) S. Hofjungfrauen.
1523 d. 18 Juni. No. DIII. B. II. 347 f.
Oelsnitz, Rath und Gemeine zu. 1523 d. 4. December. W. No. B. II. 438 f.

---

1) Abgedruckt als von Melanchthon in CR. II. 648—650. Noyitz nicht das Original, sondern nur eine Abschrift gehabt zu haben. v. Murr I. das Original befinde sich auf der Bibliothek in Nürnberg, aber Ranner nicht auffinden. Bretschneider verglich die Abschriften im Cod. Galli II. pag im Cod. Palatin. 435 pag. 5. Varianten: wissen (richtiger, als: wiefern.) Vergebung — fodbert st. forder — erhellt, wie auch Cod. Pal. Aber Co erholt — diese applicatio nit, nach den Codd. — applicatio und absolu den Codd.

2) Als von Melanchthon im CR. II. 670—675 aus zwei Abschriften Palatin. 435 p. 6, die fehlerhaft, und pag. 49b, die genau ist. Varianten Gnad und Fried durch Christum Jesum, unsern Herrn — Ehrsame, weise, gü bei Euch zugetragen — beider Theils Schriften zu besehen — aus Ursachen, — das der Herr Osiander sagt — streite — darob — Gott auch gnädig allen geboten — wenig daran — sollten sich auch diejenigen tröstes — Schrecken — vor Gott nicht anders — daß die gemeine Predigt — beide und sonderlich — annehmen soll — E. W. Form — gestellet ist — Ja jenige — hernach mit der Kirche auch wiederum — ein feil Schlüssel — in Erkenntniß — geneigt sey. — einhelliglich vermahnen. Und dieweil — solcher Sach — deß weiß sich E. W. — Cod. Palat. p. 49b. hat richtig M. L. D. — J. B. Pomer. — J. J. D. — Creutziger. — — Auch bei christliche Bedenken S. 122.

3) Vgl. Melanchthons Brief an Öcolampadius vom 21. Mai 1523 I. 645.

Omeler, Nicolaus. 1544. Ohne Datum. S. Bibel.
Ordinationszeugniß für Jacob Stigel nach Salfeld. 1537 d. 7. October. W. No. MDCCLXXX. B. V. 78.
- für Antonius Otto nach Hainichen. (Mit Jonas.) 1538 den 27. October. W. No. MDCCCXXI. B. V. 129 f.
- für Johann Randelstadt nach Schmölln. (Mit Bugenhagen.) 1539 d. 6. Juli. W. No. MMCCCCXCIX. B. VI. 227 f.
- für Johann Fischer nach Rudolstadt. 1540 d. 18. April. W. No. MMDXII. B. VI. 260.
- für Heinrich Bock nach Reval. 1540 d. 17. Mai. (Mit Bugenhagen, Jonas, Melanthon.) W. No. MDCCCCXXIX.[1]) B. V. 283 f.
- für Nicolaus Gallus nach Regensburg. 1543 d. 17. April. (Mit Bugenhagen und Creutziger.) W. No. MMDLXVII. B. VI. 345 f.
- für Christof Longolius nach Löbejün. 1544 d. 27. September. W. (Mit Bugenhagen, Cruciger, Jonas.) No. MMCCXXXIV. B. V. 687 f.
- für Georg von Anhalt. 1545 d. 2. August. Mersburgi. No. MMDXCVII. B. VI. 381 f.

rtel, Veit. S. Facultätszeugniß.
chatz, verjagte Christen aus. 1533 d. 20. Januar. No. MDII.[2]) B. IV. 433 f.
- Rath zu. 1539 d. 21. August. W. (Mit Melanthon.) No. MMDIII.[3]) B. VI. 233.

Psiander, Andreas. 1524. Ohne Datum. (Auch an Böhmer.) Fehlender Brief. No. MMCCCLXII. B. VI. 55.
1531 d. 13. Mai. No. MCCCLXXVIII.[4]) B. IV. 256.
1532 d. 19. September. No. MCCCCLXXVI. B. IV. 401 f.
1533 d. 8. October. No. MDXLI. B. IV. 483 ff.
1537. Anfang August. Fehlender Brief. No. MMCCCCLXI. B. VI. 186.

tto, Antonius; Prediger in Nordhausen. 1543. Ohne Datum. (Auch an Spangenberg.) No. MMDLXXV.[5]) A. u. B. B. VI. 356 ff.

---

1) Steht aus de Wette auch im CR. III. 1034 f. als von Melanchthon. Album 403: Henricus Bock Hamelen. dio. Minden. 28. April. 1524. — Baring's ben Corvini S. 54 f.

2) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt X. vij[b] ff. Varianten: ehrsamen rgern — um Christus — Herren und Freunden — Frau von der N. — und ihr hen habt — solch euer Flucht — gnug, daß es Gott — vergissest keiner — daß gewiß ist — seien für Gott alle — gewiß seiet — Syrach 35 — mein kurz elend — Das Original dieses Briefes wurde in einer Autographensammlung zu Berlin 7. April 1848 versteigert. — Vgl. meine Reformationszeit I. 124. 142. — er Brief steht auch in Siegels Oschatz S. 43 f. wieder abgedruckt. — Tischreden p. XXVII. §. 92.

3) Dietmann, Th. I. Abschnitt 1. Kap. XI. S. 927. Buchner war auch Pfarrer Döbeln gewesen.

4) C. H. Wilken, Osiander's Leben, Lehre und Schriften. Stralsund 1844. eologische Studien u. Kritiken 1844. S 371 ff.

5) CR. III. 376. IV. 869. X. 396. Acta hist. eccles. XV. 603. Korbes 346 ff.

Paul [Lemberg], ehemaliger Abt in Sagan.
1528 d. 27. Mai. W. No. DCCCCXCV. B. III. 327 f.
Pauli, Benedict; Bürgermeister in Wittenberg.
1538. Ohne Datum. [Nach d. 5. December?] No. MMCCCC
B. VI. 218 ff.
Pellicanus, Conrad; Franciscanerguardian in Basel.
1521. Im März oder April. W. No. CCXC.[4]) B. I. 553 ff.
Pensa, Gemeinde zu.
1525. Ohne Datum. No. MMCCCXXIV.[5]) B. V. 799 f.

---

1) Aus dem zu Öttingen befindlichen Originale mitgetheilt von T. F. in der von Rudelbach und Guericke herausgegebenen Zeitschrift für die ge luther. Theologie u. Kirche, Jahrg. XIV. 1853. S. 679. Beilage VI b. Wa Edlen Herrn Ludewig dem Eldern, Grauen zu Ottingen rc. — gnedigen — ynn — Wolgeborner — gnediger — wie — begerd — Christlicher — Apo Weiß — Zweiuel alles geschrieben hat, befelche gantz — ist. Vnd — wol — früchte — vnsre Leere vnd Weiße — ja Christlich — wol gehoret — vleys — — Jhesus — vnd dort — zu Wittenberg Dinstag — — Ist die Antwort auf das ebendaselbst in Beilage VI a. S. 679 gegebene Schreiben des Grafen vom 27. Juli 1539. — Album p. 144: „Georgius karg" immatriculirt im Wintersemester. Sein Leben in den Unschuld. Nachrr. 1719 S. 767 ff. S. 578 f. — Tischreden Kap. IV. §. 77.

2) Lingke giebt den Brief „aus einer glaubwürdigen Abschrift." — de III, 157.

3) Tischreden Kap. XIII. §. 34. XXIV. §. 96. Ob am 5. December 15 Ambrosius Reuters Hause dieser Vorfall? Kettner S. 14 ff. 36. Eberi Cal. pag. 101.

4) B. I. 240. CR. I. 70 sq. Förstemann, Allgem. Litztg. 1829 No. 4. Im Jahre 1521 erschienen zwei Ausgaben der Operationes zu Basel bei Petri, s. Panzer Ann. VI. 226. no. 396 sq. Luther war unzufrieden mit der Ausgabe, die im März erschien, s. S. 560. Ihr Herausgeber war Udalricus gualdus, u. sie ging bis zum 13. Psalm. Die zweite Ausgabe erschien im denn Petri's Nachricht an die Leser ist unterzeichnet: Ex aedibus meis m. Au Anni vicesimi primi; vgl. Riederer's Nachrichten II 469. I. 486. IV. 481

…trus, Prediger in Erfurt. S. Erfurt.
…farrherr. Vgl. Prediger und Umlaufschreiben.
Pfarrherrn, an einen. 1526. Ohne Datum. No. DCCCXXXV. B. III. 143.
- an zween. 1528. Anfang Februars. No. DCCCCXLVII. B. III. 278.
- an einen. S. Cordatus. 1544 d. 1. September. W. No. MMCCXXXI. u. No. MMCCXLVI. B. V. 683 ff. u. 701 f.
…feffinger, Johann; Pfarrer in Leipzig.
1543 d. 28. Mai. No. MMCXLIII. [1]) B. V. 562 f.
…irkheimer, Wilibald; in Nürnberg.
1519 d. 20. Februar. Viteb. No. MMCCCXXXI. B. VI. 12 f.
…iscator, M. Christof; Pfarrer in Jüterbock.
1544 d. 13. November.(?) No. MMCCXLIII. B. V. 698 f.
…lanitz, Hans von der:
1523 d. 4. Februar. No. CCCCLXIX. [2]) B. II. 305 f.
…lauen, Rath zu. 1525 d. 30. October. No. DCCXLIX. B. III. 37.
…lenz, Georg von; Bischof von Samland.
1525. Etwa im April. No DCXCIV. B. II. 647 ff.
…mmern. Barnim, Herzog zu. 1537 d. 6. April. W. (Mit Bugenhagen.) No. MDCCLXVII. [3]) B. V. 60 ff.
- Barnim und Philipp, Herzöge. 1544 d. 14. Mai. (Mit Bugenhagen, Creuziger, Melanthon.) No. MMCCXI. [4]) B. V. 649 ff.
- Räthe Barnims und Philipps. 1544 d. 30. Mai. W. (Mit Bugenhagen, Creuziger, Melanthon.) No MMCCXV. [5]) B. V. 660 ff.

…32. Pensen, Bensen, Herrschaft und Städtchen, 6 Stunden von Leitmeritz, ge… denen von Salhausen. Jaroslaus Schaller's Topographie des Königreichs Böh… Fünfter Theil. Prag und Wien 1787. S. 267 ff. Hier, zu Pensaw, war der …nte Michael Celius i. J. 1524 Prediger. S. Saalhausen.

1) Steht deutsch in freier Uebersetzung auch in den Trostschriften, Jena, …ngers Erben, Blatt d viij b ohne Namen. -- Über den Döbelner Pfarrer Christian …mayer s. Mörbitzens Chronica Doebelensia, Leisnig 1727. 8. S. 211 f. Docu…e No. 11. Dietmann Th. I. Abschnitt 1. Kap. XI. S. 927 f. Er war mit einer …Quies, Ovetz, einer Nonne, verheirathet. de Wette III. 432. Album p. 133.

2) Mittwoch nach Purificationis, Anno Domini 1523 ist der 4. Februar, … der 5.

3) Ueber Paul von Rhoda vgl. Kosegartens Programm De Academia Po…ana a doctrina Romana ad evangelicam traducta. Gripesvoldiae 1839. …. Jahrbücher des Vereins für meklenb. Gesch. 1840. Jahrgang V. S. 194. — …schöner Sermon, von dem wort, zeichen, vnd Sacrament. Nicolaus Amsdorff. …emberg. M. D. xxxij. (Bei Georg Rhaw.) 20 Octavblatt. Darin Blatt C ij b: …liche vnterweisunge, das man sich nicht greme vmb die gleubigen die verstorben … aus den worten Pauli. j. Thessa. iiij. Durch Magistrum Paulum vom Rode, …ger zu Stettin jnn Pomern. 4 Octavseiten einnehmend.

4) Als von Melanthon im CR. V. 381 ff. vgl. 377. — v. Medem: Ge…te der Einführung der evangelischen Lehre im Herzogthum Pommern. Greifs… 1837. 8.

5) Als von Melanthon im CR. V. 401 ff.

Preußen.

Albrecht, Herzog von. 1524. Januar oder Februar. W. No. DL
B. II. 467 ff.
1525 d. 26. Mai. No. DCCVI. B. II. 667 f.
1529 d. 5. November. No. MCLXVI. B. III. 522.
1531 d. 24. August. No. MCCCCVI. B. IV. 290 f.
1532. Vielleicht im April. No. MCCCCXLV. B. IV. 3
1538 d. 6. Mai. No. MDCCCI.[2]) B. V. 106 f.
1538 d. 15. August. No. MDCCCXV.[3]) B. V. 122 ff.
1538 d. 25. November. (Eingelegter Zettel.) No. MMCC
B. VI. 217.
1539 d. 23. Juni. No. MDCCCLXV. B. V. 190 f.
1539 d. 13. October. No. MDCCCLXXXIII.[4]) B. V. 2
1540 d. 10. October. No. MDCCCCLIII.[5]) B. V. 308 f

---

1) Man lese: gebeten. — Neudecker's Ratzeberger S. 122 f. —
frühe nach Lucij, 1542 ist der 10. December, nicht der 9. Der Brief könnte
vom Sonntag nach Lucie, also vom 17. December sein.

2) Neudecker's Ratzeberger S. 122 f.

3) Tischreden Kap. LXXVI. §. 24.

4) Album p. 30. 58. 149: Albertus Hack Konigsbergensis. 153
reden Kap. XLV. §. 12. Dr. Embeck, Gesandter von Goslar

*5) Es erschien: Der Mordtbrenner Zeichen vnd Losunge, etwa bey
vnd Viertzig ausgeschickt. Anno 1540. 8 Quartblatt. S. l. et a. (Mers
CR. III. 1093. 1106. 1127. IV. 144. 650. 845. Sleidan. lib. XIII. p.
decker's Urkunden 612. 618. 568 f. 578 ff. 584 ff. 617. — Die Mordbre
Zeit des deutschen Kriegs und deren Zeichen. Mit Abbildung auf Tafel
Bechstein's Deutschem Museum B. I. Jena 1842. S. 309—320. In ei
der Dresdner Königl. Bibliothek: Kirchenhistor. Lieder und Gedichte 2c. M.
es: „Doctor Martinus hat im 1541. Jare ein lied angefangen widder den
ner vnd papisten, vnd Dauon nur zwei gesetz gemacht, Weyl aber die Schelme
hand nimpt, so hat dasselbe lied auch zu genommen. Im thon: Ach Du
was hastu gethan 2c.

Ach Du arger Heintze, was hastu gethan, Das Du viel frommer mensch

1541 d. 20. April. No. MDCCCCLXXIX.[1]) B. V. 344 f.
1541 d. 4. October. No. MMXXII. B. V. 402 f.
1542 d. 9. Juni. No. MMLXXI.[2]) B. V. 474.
1543 d. 17. Februar. No. MMCXXVI.[3]) B. V. 541 f.
1543 d. 7. Mai. No. MMCXXXIX.[4]) B. V. 557 f.
1543 d. 14. August. No. MMCLVI. B. V. 580 f.
1543 d. 14. August. No. MMCLVII.[5]) B. V. 581 f.
1544 d. 9. April. W. Fehlender Brief. No. MMCCIX.[6]) B. V. 647 f.
1545 d. 2. Mai. No. MMCCLXXI.[7]) B. V. 732 f.

...ierias, Sylvester.
1518. Ende August. No. LXXVII.[8]) B. I. 136.

Probst, Jacob; Pfarrer in Bremen.
1527 d. 31. December. No. DCCCCXXXVIII. B. III. 253.
1529 d. 10. November. No. MCLXVIII. B. III. 523.
1530 d. 1. Juni. Coburgi. No. MCCXVII. B. IV. 26 ff.
1535 d. 23. August. W. No. MDCLVI. B. IV. 623.
1538 d. 15. September. No. MDCCCXX. B. V. 128 f.
1539 d. 21. Februar. No. MDCCCXXXIX.[9]) B. V. 162 ff.
1540 d. 10. Juli. No. MCXXIV.[10]) B. III. 478 f.

---

1) Album p. 130. Johannes Dötzschel Hauelburgen. 29. October 1527.
2) Album p. 120: Hieronimus Schurstab. Nürnbergen. 1523 zu 1524.
3) Album p. 172: Jacobus Merdius Camicianus 1538. (?)
4) Manlii Loc. com. coll. Basil. 1563. tom. I. p. 139: Sequentes tres ...oriae sunt scriptae ad Lutherum Anno 1543 ..... Tertia. In die ...chae, ex oppido Metensi ad uicinum monasterium, quod est comitis ...helmi à Fürstenberg, iuerunt ciues circiter ducenti cum uxoribus, ut ...integro sacramento uterentur. Id cum Scampaniae gubernator resciuis... cum aliquot equitibus impetum in monasterium fecit, et matronas in ...spectu maritorum nudatas uestibus uiolauit. Quid à Turcis posset com... magis indignum? — Spal. ap. Menck. II. 641.
5) Album p. 152: Sebastianus Schmidt Vuittembergensis. 1534 im ... Pag. 202: D. Albertus Speratus, filius Pauli Sperati Episcopi Pome...ensis 1543 im März. — Album p. 138 Bretschneider.
6) Die krumme Mittwoch fiel i. J. 1544 den 9 April. Aber Albrechts Antwort vom 8. Mai. — CR. V. 354 f.
7) CR. V. 748.
8) Nachträge in B. III.
9) Manlii Locor. c. coll. tom. II. pag. 124.
10) Der Brief ist nicht v. J. 1529, sondern v. J. 1540. Als ungedruckt aus ... Originale, das auf der Rückseite eines Exemplars der Ausgabe des N. T., Wit...erg 1540 bei Hans Luft, jetzt in der Bibliothek des Gymnasii Andreani zu ...esheim, einer Gabe Luthers an Probst, steht, in H. A. Lüntzel's: Die Annahme ...evangelischen Glaubensbekenntnisses von Seiten der Stadt Hildesheim u. s. w. ...2. S. 160. Varianten: Venerabili in Christo fratri Jacobo Probst Euan...stae bremen fidelissimo etc. — bonos tantum — et publicani — age, ...fortetur — Lot. — Lot futuros pinxisse — educat — quod justas ani...s — cruciat — Amorreorum — Turca certo — X. Julii 1540. Mart...ner. — — Gründler II. no. 458. S. 1291 f. deutsch, giebt an Luth. Comm. I. Ep. Joann. edit. Neumann. p. 106.

Probst, Jacob; Pfarrer in Bremen.
1542 d. 26. März. No. MMLVI.[1]) B. V. 450 ff.
1542 d. 9. October. No. MMXCV. B. V. 501 f.
1544 d. 5. December. No. MMCCXLVII. B. V. 703.
1546 d. 17. Januar. No. MMCCCX.[2]) B. V. 777 ff.

Puchler, Leonhard; Fechtmeister zu Halle.
1523 d. 11. December. No. DLX. B. II. 444 f.

Q.

Quittung. 1512 d. 4. October. No. V.[3]) B. I. 11 u. No. MMCC B. VI. 2 f.

R.

Radhemius, Petrus Lupinus [und Andreas Karlstadt].
1519. Im September. No. CLVII. B. I. 329 ff.

Raide, Balthasar; Pfarrer zu Hersfeld.
1536 d. 17. Januar. No. MDCXCIII.[4]) B. IV. 665 f.

---

1) CR. IV. 807. — Tischreden Kap. IV. §. 142. VII. §. 29. Neue M gen B. IV. H. 4. S. 157 ff.

2) Steht lateinisch aus Joachim Mörlin's: Wider die Landlügen der Theologen. 1565. in der Gründlichen Warhafftigen Historia fol. 513 f. Bi Suo in Domino Jacobo Praeposito Bremensi (so auch Schütze.) — mi — ferendis — efferenter — meo illo scripto — rogo fehlt. — Love justitia nostra — Amen. 17 Januarij M. u. s. w. — omnium tuorum a — Ebenda fol. 514 f. deutsch. Varianten: mit schreiben, reden, thun, vnd Wie die Schweitzer so vngehalten vnd frech — Grüsse in aller ehrerbiet vnd die deinen von vnser aller wegen. — — Ein Stück, deutsch, nur Worten: „vnd warten mit allen Heiligen auff den Heiland, etc." daselbst fol. auch hier ist übersetzt: „mit schreiben, reden, leiden, vnd mannicherley gesch „wie die Schweitzer so trotziglich wider mich schreiben" — — Eben da fol heißt es: „Es ist auch dieses war, Das D. Luther eben dieselbige zeit, da er leben gewesen, vnd wenig tage für seinem seligen ende, In gegenwertigk glaubwirdiger, vnd ansehenlicher Leut, vnter andern, auch diese wort ger redet hat, Er wolle noch für seinem ende, (So jhn Gott, etc. kurtze zeit le drey ding ausrichten, darnach wolte er sich in sein Ruhebette legen, vnd entschlaffen, Eins were, Er wolte wieder die Vniuersitet zu Löuen schreiben, auff jhre propositiones antworten, (diese antwort, wie er sie angefangen, auch gedruckt worden, hat man in seiner Taschen, nach seinem tode funden; Handtschrifft D. Caspar Creutziger bekommen hat.) Zum andern, wolte er, jhm Gott wieder nach Wittenberg anheim vorhülffe, wieder die silbernen schreiben, die nichts anders theten, denn Fürsten vnd Herrn in einander all das vnglück anrichteten. Zum dritten, so wolle er auch zum Valete wieder die Sacramentschender schreiben, vnd als denn beschliessen." — vgl. auch Panzer, Ann. IX. 131. no. 227. 429. no. 353. VI. 386. VII. 220. no. 823. Burscher's Spicil. XXVI. pag. IV. Bzovii Ann. 1523 fol. 513 sq.

3) S. Kritische Bemerkungen B. III. (S. XII.)

4) Vgl. No. MMDCIX. B. VI. S. 446. — CR. III. 752. Strobels II. 1. S. 230. Rommel's Gesch. von Hessen Th. III. Abth. I. Anm. S. 259.

th, hessischer. 1540. Ende Mai oder Anfang Juni. No. MMDXVI. B. VI. 262 ff.

the, kurfürstliche.
1526 d. 22. Juli. W. No. DCCCXI.[1] B. III. 120 f.
1540 d. 22. Mai. W. (Mit Jonas, Bugenhagen, Melanthon.) No. MDCCCCXXXII.[2] B. V. 286 f.

tzenberger, Dr. **Matthäus; kurf. Leibarzt.**
1545 d. 6. August. No. MMCCLXXXVII.[3] B. V. 753 f.

audt, Georg; Prediger in Plauen.
1524 d. 1. März. W. No. DLXXXIII. B. II. 487.

aube, Johann. (In Augsburg.)
1531 d. 28. März. W. No. MCCCLXV.[4] B. IV. 235 f.

echenberg, Hans von, zur Freistadt.
1522 d. 18. August. W. No. DLXX.[5] B. II. 452 ff.

---

1) Aus einer officiellen Kopie im Dresdner Hauptstaatsarchive mitgetheilt von ir in Niedners Zeitschrift für die historische Theologie 1847. Heft 4. S. 687 f. Es zu lesen: abgetragen. — Diesen Brief sendete Herzog Georg auch an Albrecht Mainz, welcher dem Herzoge am 8. December 1526 eigenhändig antwortete, ch auch über die Zustände des Klosters Neuenwerk vor Halle, wo auf Nicol De-, der „redliche bydermann, Er Symon gryel" als Probst folgte, aussprach; im ter zu Marienzelle bei Querfurt waren damals nur noch 4 oder 5 Mönche; die thäuser zu Konradsburg bei Aschersleben waren auf Einen Tag auch allesammt n gelaufen. Am Schlusse heißt's: „Das mir auch bej: E: L: vnd andern auf-gt wil werden, als sult ich Im Styfft mentz mit geystlichen vnd elichen personen vnczuchtig leben furen zcl muß ich den lewtten der rede gunnen, Ich erfrewe mich des, das ich mich gegen got dem nichts vorborgen, auch in meinem gewissen des r weyß, dy aber: E: l: sulchs anezaygen, haben villeycht sunst nichts anders zu-ffen, ader sein der natur vnd art, das sy nicht allein vbels darzu mit vnwarheyt denen dy Innen vil guts gethan, auch von iren selbs Eigen herrn reden, sunder vngeredt blyben musten sy er von iren negsten angebornen freunden, ia auch von Eigen muttern brudern vnd swestern nichts guts reden, Ich achte auch der muß geboren werden, der da thet dqs in gefyle, dy weyl aber ehrabsneidung des neg-nicht dy geringste sunde, hof ich zu got, es werde noch mit der czeyt an den Tag men, was sy selbs vor lewt, vnd werden sich dy vogel mit irem Eigen gesang vor-en, vnd hy vnd dort iren verdienten lon erlangen, vnd sal mich obt got wil wider rot ader braun, swartz ader weyse, noch blaw ader gruner hut da hyn bewegen, ch anders, dan einem frommen cristlichen prelaten zustehet vnd wol gezymet han-wil, das hab ich: E: L: gantz freuntlicher maynung vf ir schreyben nicht wollen altten thu mich hy mit derselbien befelhen Datl Eßlingen am tag concepcionis e Anno zcl xxvj Albertus Card mogs zcl. manu ppria" — de Wette V, 160.

2) CR. III. 822.

3) Ratzebergers Gattin war die Schwester des Arztes Dr. Johann Brückner in a. Ratzeberger war der Schwager Christof Rühels. Fortgesetzte Sammlung von n und Neuen Theol. Sachen 1735. S. 648. Neudecker's Ratzeberger S. 12, wo r S. 18. widerspricht. Album p. 61.

4) CR. II. 486 f.

5) Förstemann (Ergzgsbl. 1829 Num. 141 Sp. 1124) kannte die Ausgabe J. 1522, deren Titeleinfassung die Jahrzahl so giebt: 15zz, u. verglich einen derdruck v. J. 1523, wahrscheinlich den bei Panzer, Ann. II. 152. no. 1718 eführten, der obiges Datum, wie es auch Walch hat, gewährt: Wittenberg nach umtionis Mariae 1522.

1521 d. 28. April. Eilenburg. No. CCCXIII. B. I. 554 ff.

Reifenstein, Wilhelm; Rentmeister zu Stollberg.
1528 d. 4. September. No. MXXVIII.[4]) B. III. 373 f.

Reineck, Hans; Hüttenmeister zu Mansfeld.
1536 d 18. April. No. MDCCVIII.[5]) B. IV. 686 f.

Reißenbusch, Wolfgang; Präceptor in Lichtenberg.
1525 d. 27. März (?). W. No. DCLXXXVI.[6]) B. II. 637 f
1537 d. 25. November. W. No. MDCCLXXXIII.[7]) B. V.

Reuchlin, Johann. 1518 d. 14. December. W. No. CII. B. I. 1

Reutlingen, Christen zu. 1526 d. 4. Januar. W. No. DCCL
B. III 79 ff.

Rheva, Franz von; Graf von Thurocz. 1539 d. 4. oder 7. Aug
No. MDCCCCLXXIII.[9]) B. V. 199 f.

---

1) Vgl. B. I. 381 und Fuchs.

2) CR. IV. 901 f. 903. de Wette V. 592.

3) Urbanus Rhegius. Nach gedruckten und ungedruckten Quellen darges H. Ch. Heimbürger. Hamburg u. Gotha. 1851. 8. Berichte des Vereins f burgische Geschichte von Geffcken. B. II. Hamburg 1848. S. 341—356. meyer, Kleine Beyträge S. 76 ff.

4) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt d ij[b] ff. ohne Nam rianten: Lorenzen N. — einer solt billig der Welt Fleisch — allein er itzund neulich auch rat vnd hülffe erzeigt — bitten, daß — ihr in sein Ampt- det — Waisens — unterstündet — erfunden würde — denn ich schreiben - ich nu — wöllet der argen — Nordheusischen — darüber zu Schanden Aegidii 1528.

5) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt M iij[b]. Varianten: unserm Trost — liebe Recht — saget Jacob. 1. — probationem etc. — 58 Melanchthons Trostbrief an Reineck vom 20. April 1536.

6) Bei Obsopoeus Blatt L iiij[b] auch mit dem Dato: Vittemberg septimo Martij. Anno M.D.XXV. — Spal. ap. Menck. II. 643. Lingke, S. 134 f. Reißenbusch heirathete noch in diesem Jahre die Tochter Georg Torgau. —

7) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt d vj ff. ohne rianten: ichs auch selbs — Unfall vnd — 20 fl. — 100 fl. — vom 100 fl. — solchem gewaltigen Schein — vnd wir doch ungern — Geschrei gegen — wollt ich ein — fl. — wollt E. A. — Pfarrherrs —

edtesel, Johann; kurf. Director zu Weimar.
1522 d. 29. Juli. No. CCCCXXIII. B. II. 237 f.
1532 d. 7. September. No. MCCCCLXXII. B. IV. 397.
1532 d. 13. December. No. MCCCCXC. [1]) B. IV. 418 f.
1534 d. 14. März. [Vgl. Adel, an einen von.] No. MDLXVII. B. IV. 522 ff.
1535 d. 4. October. No. MDCLXVIII. [2]) B. IV. 635 f.
1536 d. 16. April. W. No. MDCCVII. B. IV. 685 f.
iemann, Johann; Pfarrer in Werdau.
1543 d. 14. März. No. MMCXXXII. B. V. 549 f.
1543 d. 2. August. No. MMCLIV. B. V. 578 f.
iga, Christen zu. S. Liefland.
Rath zu. 1540 d. 26. August. No. MDCCCCXLVII. B. V. 302 f.
ischmann, Johann. S. Empfehlungsschreiben.
itter, Matthes; Franciskaner in Frankfurt am Main. 1503 den 19. November. Erfhord. (Unächter Brief.) No. MMCCCXXV. B. VI. 1.
maschi, Matthias; Pfarrer in Herrmannstadt. 1543 d. 1. September. No. MMCLXIII. [3]) B. V. 588.
ner, Georg; Bürger. 1523 d. 15. August. No. DXXI. B. II. 387 f.
ock, Rath zu. 1531 d. 10. November. W. No. MCCCCXVI. [4]) B. IV. 313 ff.
wein, Rath zu. 1540 d. 24. Mai. No. MDCCCCXXXIV. [5]) B. V. 289.
th, Stephan; Stadtschreiber in Zwickau. 1528 d. 12. April. No. DCCCCLXXII. B. III. 302 f. u. No. MMCCCLXXXVII. B. VI. 93.

---

burg). 1787. S. I. 8. (Tom. I.) pag. 43 f. als vom 4. August. Der Pfarrer An- Institoris zu S. Helena im Comitat Thurocz nahm Abschrift von dem Briefe m Archive der Familie Rewa, und sein Sohn Johann theilte diese Abschrift i. J. 7 dem Pfarrer Johann Burius zu Karpfen mit, der sie seinen handschriftlichen e historico-chronologicae unter dem Jahre 1539 einverleibte, vgl. pag. 19. nten: viro, Domino — Francisco Rewa — Thurotziensi — in Christo e videam — Zuinglio — cum ipse quoque — prolixius mihi — Christi — Zuinglii — vernaculo, et latine Deo gratia, quaedam convertimus. n coelo simul — coelum, nisi qui descendit de coelo, cum in terra ularet — simul erat in — incredibilia? Quomodo credis — est in vtero uabus reliquis? — aut indicata — corpus idem — quis sum ego? — Sic nullum tandem haberemus — rogo Te, vt — fide Ecclesiae — m, Te non — Christus Dominus Te — Wittebergae 4. Augusti Anno — Excellentiae — Martinus Lutherus.

1) „die 6. Lucii" ist entweder S. Lucii, also der 3 December; oder die 6. post , also der 6. December; oder die 6. Luciae, also der 13. December, was ich vor- Vgl. ein ähnliches, wohl auch falschgelesenes Datum B. V. 517.

2) Album p. 160.

3) CR. V. 170 ff., 552 ff., wornach der richtige Name Ramassy ist. Geschichte vang. Kirche in Ungarn vom Anfange der Reformation bis 1850 mit Rücksicht Siebenbürgen. Mit einer Einleitung von Merle d'Aubigné. Berlin 1854.

4) Missepredigen = Meßprediger.

5) Dietmanns Priesterschaft I. 473. II. 1145. Es ist Petzensteiner.



1530 d. 12. Mai. No. MDCCXI. B. IV. 690.

Rufus, Conrad Mutianus; Canonicus in Gotha.

1516 d. 29. Mai. Ex nostro monasterio Gothensi. No
B. I. 21 f.

Rühel, Christoph. 1533 d. 9. Juni. W. No. MDXXI. B. IV.
1533 d. 14. Juli. No. MDXXIX. B. IV. 464 f.

Rühel, Dr. Johann; mansfeldischer Rath.

1525 d. 4. Mai. Seburg. No. DCXCVI. B. II. 652 ff.
1525 d. 23. Mai. W. No. DCCV.[6]) B. II. 666 f.
1525 d. 30. Mai. No. DCCVII. B. II. 669 f.
1525 d. 3. und 5. Juni. W. (Zwei Schreiben.) No. DC(
und B. B. II. 677 f.

---

1) Eine alte Abschrift, eingeheftet in ein altes Memorialbuch des Ra
in Zwickau. Ueber Roths Verfahren in Zwickau vgl. Joachim Greff's Br
tenberga etc. decimo sexto Calendis Julii 1531. (Ueber Greff Albur
Korbes S. 341.) in den Unschuld. Nachrichten 1731. S. 535. Herzog's Cl
Zwickau II. 268 f. 862., worin auch Roths Bildniß, lithographirt. Well
I. 168 ff. II. 477.

2) Trostschriften, Rödingers Erben, Jena, Blatt d v f. ohne di
Varianten: E. W. wolle mir — Er ist euer — wolte bedenken — geleh
„und Pfarren leider wüste liegen" fehlt. — weil dazu — helfen ist — so i
der es doch wohl — Ehre und Reich — „26. Januarii" fehlt. — — Ein
schrift, die sich auf der Leipziger Stadtbibliothek befindet, liegt mir durch di
Herrn Dr. Robert Naumann in Abschrift vor, bietet aber keine gute Lesart.

3) Eine merkwürdige Stelle über Rothmann in Manlii Loc. co
tom. III. pag. 18 sq.

4) Deutsch in den Verhandlungen des histor. Vereins der Oberpfal
Regensburg. Sechster Band der gesammten Verhandlungen des Vereins
burg 1841. 8. S. 245 f. Num. 4., aber aus Wieser's: D. Martin Luth
grossentheils ungedruckte Briefe u. s. w. B. III. S. 136 f.

5) Sagittarii Historia Gothana plenior, ed. Tenzelius, Jenae
p. 48—50. Tentzelii Suppl. Hist. Goth. I. p. 1 sqq. giebt Mutian's B
die Reliquiae dazu p. 38. Hekelii Manip. p. 10—16. 22. 24. Secke
231. 90. II. 11. Köhlers Beiträge I. 270. Gallerie S. 135. Kappens Kl
lese II. 474 f. Burscher's Spicil. XIII. pag X sqq. Epp. obscur. viror. e

525 d. 15. Juni. W. (Auch an Johann Thür u. Kaspar Müller.) No. DCCXV. B. III. 1 f.
1526 d. 20. April. No. DCCLXXXIX. [1]) B. III. 103 f.
1526 d. 8. Juni. No. DCCCIII. [2]) B. III. 115 f.
1526. Vielleicht im Juli od. August. (Bruchstück.) No. MMCCCLXXII. B. VI. 79.
1527 d. 26. August. No. DCCCXCIV. B. III. 196.
1528 d. 2. März. W. No. DCCCCLV. B. III. 286 f.
1530 d. 13. Juli. Ex Eremo. No. MCCLII. [3]) B. IV. 86 f.
1534 d. 25. Januar. No. MDLXI. [4]) B. IV. 503.
1534 d. 29. Juni. No. MDXCI. [5]) B. IV. 545 f.
1539 d. 21. Februar. No. MDCCCXL. [6]) B. V. 164 f.



alhausen, Wolfgang von; zu Tetschen. 1524 d. 3. August. (?) W. (Nebst einem Bedenken Luthers, Pommers u. Melanchthons.) No. DCXIV. [7]) B. II. 532 ff.

---

1) Bezieht sich auf die 20 Goldgülden Geschenk des Erzbischofs Albrecht von . Tischreden Kap. XXXI. §. 2. Vgl. XXVII. §. 150. de Wette V. 738.

2) CR. I. 802. Was Melanchthon in diesem Briefe von einem Vorfalle in erzählt, trug sich zu mit Lucas Spilhaussen von Leipzig und Cölestinus Goritz örlitz, Baccalaureen Juris, die sich bei der Fronleichnamsprocession mit auf das e gegürteten Messern unter die Magistros wider öffentlich angeschlagenes Uni-tsmandat gemischt, die Ordnung turbirt u. da sie 10 Floren Strafe zahlen soll- das Merseburger Kapitel appellirt hatten.

3) Rühel erhielt diesen Brief durch Link erst nach dem Drucke des Briefs an ht von Mainz. S. 88. 104.

4) CR. I. 69. Es ist Johann Jordan Herzheimer.

5) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt N v. Varianten: spricht . 12. — die Woge unmeßlich. — Röm. 14, 8. fehlt. — Joh. 16, 33. fehlt. ate die Petri vñ Pauli 1534.

6) Tischreden Kap. XLIII. §. 99. de Wette V. 676.

7) In anderen Abdrücken datirt Wolfgangs Brief von Mittwoch nach Michaelis, ctober, und nicht vom 27. Juli, Luthers Antwort aber vom Montag vor Galli, October. Auf der Königl. Bibliothek in Berlin ist vorhanden; Ain Sendbrief olffen von Salhawsen an doctor Martinus Vnd Antwort Mar- Luthers. 1524. Zwei Quartblatt. S. l., vermuthlich zu Nürnberg gedruckt. anten: eingesetzt ist vñ bestetiget, zun Römern am XIII vnd I. Petri III. — des gesetzs zwang müssen — Er Dominicus — gehalten haben, aber bekennen — wiewol es vnmüglich vns — Er Dominicus — Montag vor Galli. M.D.XXIIII. — Laut Jen. II. 453 b. ließ Friedrich von Salhausen beide streitende Parteien Verhör und Unterricht auf seine Kosten nach Wittenberg reisen. — Es erschien: der Probst | zu Prage vnd Meyssen die | Euangelischen prediger | en heyst, vnd Got- | tis wortt ver- | volget. | 4 Quartblatt. S. l. et arin auf der Titelrückseite zuerst das Briefchen eines Ungenannten, Geben Im are Am 16 tage Januarij., an Steffan Beyer, dem er einen ihm zugekom- n Sendbrief vom Pfarrherrn zu Pensaw an Stefans Bruder Dominicus zu chen zuschickt mit der Bitte, ihn drucken zu lassen. Darunter beginnt: Michael



seynem lieben Nachparen Gnad vnd fride ynn Christo Ihesu. — Des Celiu
Gegeben zu Pensaw Dinstag nach Christi Ihesu beschneydung ym XXiiij.
Tausent vnd Funff hundert. (5. Januar 1524.) Man ersieht aus ihm, d
von Schleinitz, Doctor beider Rechte, Domprobst zu Prag und Meißen, i
gewesen war, wie Dominicus Beier brieflich an Celius gemeldet hatte,
predigen zu hören und ihn zu ermahnen, er solle von wegen der römischen
solchen Predigten abstehen. Blatt aij sagt Celius: Eyns meyn hertz lieber
Christo, kan ich dyr nicht verhalden, vorgedachter, Legat, vnd Probst ist
west zu Pensaw am dritte sontage ym Aduent villeycht, [13. December.
beuell des Achbarn herrn, Doctor Sayck Administrator zu Prage, (vgl. n
Disp. S. 67. 85.) vnd meyn prediget gehort, vber das Euangelium M
Cum Audisset Johannes in vinculis ꝛc. — Celius sagte in der Predigt: ,
sie yhn nit grosse hengst reithen, wie vnsere Prebste vnnd prelaten thun.
nun: „Da ich sagette das sie nichts könden denn grosse hengst reytten M
vnd das nicht durch sich, sondern durch jhre Capplan, Da wird eyn gesch
kirchen, Es ist nicht war erlogen ists was der pfarherr redt, glewbt yhm
eyn bube, vnd verfürer, Abtrünniger der Römischen kirchen ynn der meß
tig fleysch vnd blutt Christi. — Da sahe ich auff, was do war, ich meynet
besessener mensch, aber der teuffel selber, so tzornig vnd tzytterette die sty
lugette recht tzw, da ward ich gewar, das es der Probst war von Meyssen
schneweyssen henden, mit güldin fingerleyn besteckt, vil geldes vnd goldes
gutt vermarcket ich an yhm wie Christus sagt, Aber arm vnd dürfftig vo
gottis wortt auch von gedechtnis, jch sagete nicht das ym sacrament de
fleysch vnd blut wer, sonder das es nicht eyn opffer sey wie der Bapst or
daraufftz gemacht hatt etc. — Da er mich noch lust seyner vnlust gescholde
buben vnd eyn bösewicht, wit es eynem hollhyppeler zu gehört, verhoffte i
meyn antwort, vnd gottis wortt, das ich allezeit gelert habe, vnd nicht a
hören, that der Achtbar herr Prabst, wie eyn schlange verstopffet seyne
drollet dauon u. s. f. — Auch saget myr der Bropst zu, ich wer nicht gefo
digen daran ehr nicht warheyt redt, Ich kan beweissen, das mich der Edel
Friderich von Salhausen, aus verwillung eyner gantzen gemeyn schrifftlich
lich gefodert hat." — de Wette V. 799 f. — Die Brüder Wolf, Hans u
von Salhausen wurden am 10. Juli 1515 mit der Herrschaft Wehle
zog Georg von Sachsen belehnt, die sie bis zum 30. Januar 1523
Monach. Pirn. ap. Menck. II. 1558. 1577 über die Brüder Stefan
nicus Beier.

d. 27. März. W. No. CXXVIII.[1]) B. I. 240 ff.
. Erste Hälfte Mais. W. No. CXLVI.[2]) B. I. 282 f.
d. 18. August. W. (Mit Karlstadt.) No. CLI. B. I. 307—321.
d. 18. August. W. (Mit Karlstadt.) No. CLII. B. I. 321 f.
d. 1. October. W. No. CLXI.[3]) B. I. 339 f.
d. 15. October. W. No. CLXVI. B. I. 349 f.
. Im Februar. No. CC. B. I. 409 ff.
d. 7. Mai. W. No. CCXXIV.[4]) B. I. 444 f.
d. 25. Januar. W. W. No. CCLXXXVIII. B. I. 548 ff.
d. 3. März. W. No. CCXCVI.[5]) B. I. 563 ff.
. Wahrscheinlich d. 19. März. W. No. CCCIII.[6]) B. I. 575 ff.
. Ende Februars. No. CCCLXI. B. II. 136 f.
d. 5. März. Borne. No. CCCLXII.[7]) B. II. 137 ff.
d. 7. März. W. No. CCCLXIII.[8]) B. II. 141 ff.
d. 12. März. W. No. CCCLXV. B. II. 146 ff.
d. 28. März. No. CCCLXXVIII. B. II. 173 f.
d. 8. Mai. No. CCCXCIV.[9]) B. II. 192 f.
d. 3. Mai. No. MMCCCLII. B. VI. 42 f.
d. 29. Mai. W. No. CCCCXCVII.[10]) B. II. 335 ff.
d. 11. (Leißnig) und 19. August. W. Zwei Schreiben. No. DXVIII.[11]) B. II. 379 ff.
d. 23. März. W. No. DLXXXVII. B. II. 490 f.
d. 18. Juni. W. No. DCV.[12]) B. II. 519 ff.

---

gl. de Wette I. 554. u. die Anm. zu Pellicanus. CR. I. 70 f. 76. Nierichten II. 468 f. — Tischreden Kap. I. §. 29.
 in dem Briefe die Rede ist von diesem „Leipżschen Jahrmarcht," so muß e Mai's geschrieben gewesen sein. — Zur Sache vgl. Tischreden Kap. XXII. Wette I. 218. 255.) Manlii Loc. c. coll. II. 280.
Sonnabend nach Michaelis" ist der 1. October 1519. Zimmermann, Die hat auch den 30. September.
Montag Inventionis Crucis." Doch wohl: nach Inv. Inventionis fiel ahre auf Donnerstag den 3. Mai. — Der „gewisse Günther" ist Günther z. de Wette I. 255. 540. II. 28. 307. 315.
. I. 569. CR. I. 285. 417.
immermann, Die ref. Schriften II. 233 hat den 19. März.
alig I. S. 60. theilt Seckendorfs Vermuthung, daß die kurfürstliche Zuar nicht an Oswald gelangt sei. Lingke, Reisegesch. S. 117, nimmt mit uther habe die Zufertigung noch auf der Wartburg Freitag den 28. Febend erhalten. Zimmermann, Ref. Schrr. II. 301 haltlos. CR. I. 560 sqq.
ie Reformationszeit I. 179 ff. Müllers Staatscabinet VIII. pag. 296.
keine Reformationszeit I. S. 57. 189. 191 f.
ndner giebt in den Theol. Studien und Kritiken 1835 S. 82 aus einer n Cod. Dessav. A. folgende Verbesserungen: beruhmet, und für ihn an 2. Kor. 11 und 1. Kor. — sey der Rath zu Altenburg und auch — helfe , noch Briefe, noch — Gott hält kein — auch gnugsam — getadelt und – Blinden und ihren Leitern — Gott durch seine Barmherzigkeit wolle ansehen, sparen und behalten, Amen.
R. I. 621.
Mittwoch nach Assumtionis Mariae" ist der 19. August 1523.
Sonnabend nach des heil. neuen Benno Martertag" ist der 18. Juni, da



No. MMCCCXLIX. B. VI. 37 f.
1525 d. 21. (oder 22.) December. No. DCCLX.[2]) B. III.
1528 d. 31. October. W. No. MXLV.[3]) B. III. 396 f.

C. Herzog Heinrich der Fromme von Sachsen.

1536 d. 7. Juni. No. MDCCXVII.[4]) B. V. 1 f.
1536 d. 4. Juli. W. No. MDCCXXII. B. V. 6.
1536 d. 2. November. No. MDCCXLIV. B. V. 30 f.
1539 d. 25. Juli. W. No. MMDI. W. B. VI. 229 ff.

D. An Herzog und Kurfürst Johann den Beständigen von

1520 d. 29. März. W. No. CCXVIII.[5]) B. I. 434 ff.

---

die Bennofeier den 16. Juni veranstaltet wurde. Vgl. (Seyffarth's) S. Bennonis u. s. w. Monachii 1765. pag. 131. Meinen Aufsatz üb der Sächs. Kirchenzeitung 1841. No. 9. S. 65—70. Meine Erläuterung Meine Reformationszeit I. S. 84 ff.

1) Bei Obsopoeus Blatt L vij^b bis N iij, ohne Jahr und Datum S. 473 hat auch den 21. August. — Nach Münzers Schreiben an de vom 3. August in Förstemanns Neuem Urkundenbuche I. S. 248, wo Schreibens Luthers unwillig gedenkt, kann es nicht erst vom 21. Augu Aurifaber u. Walch geben. — In seiner Schutzred sagt Münzer: „Sp ich doch in 6 oder 7 Jahren nicht bey dir gewesen. Hast du aber die gute Narren gemacht, die bey dir gewesen, das muß freilich an Tag kommen." reden Kap. XXVI. S. 78. de Wette II. 521.

2) Lateinisch, von Cochläus übersetzt, steht dieser Brief in: Epis libelli aliquot, cōtinentes controuersiam, quae inter Nobilem Principem D. Georgium Saxoniae Ducem etc. & M. Lutherum par religionis caussa, partim priuatarū quarundā iniuriarum nomine de mandato eiusdem Ducis Georgij iam recēs e germanico in ducti, Quorū capita sequēs pagina indicabit, — Lipsiae, Anno po natum, M.D.XXIX. (bei Lotther) Blatt A ij — A iiij. Panzers Ann. VII. 2 Meine Reformationszeit I. 109.

3) Walch XVI. Inhalt no. 841. — Meine Erläuterungen S. Lateinisch in Epistolae aliquot u. s. w. Blatt F b u. abermals Blatt G in: WElcher gestalt wir Georg von | gots gnaden Hertzog zu Sachssen in Duringen vnd Marg-|graff zu Meyssen von Martino Luther, des getid nüs halben inn schriefften vn-|erfindlich angegeben. Vnd | darauff vnnser

23 d. 1. Januar. W. No. CCCCLVII. B. II. 281 f.
24. Letzte Hälfte Julis. (Auch an Kurfürst Friedrich.) No. DCXVII. B. II. 538 ff.
25 d. 15. Mai. No. DCC. B. II. 660 ff.
25 d. 20. Juli. W. No. DCCXXVI. B. III. 14 ff.
25 d. 6. September. (Mit Jonas, Bugenhagen, Melanchthon.) No. MMCCCLXV. B. VI. 57 f.
25 d. 12. September. W. No. DCCXXXVIII. [1]) B. III. 28 f.
25 d. 15. September. No. DCCXXXIX. B. III. 29.
25 d. 31. October. W. No. DCCL. B. III. 38 ff.
525 d. 11. November. W. No. DCCLV. [2]) B. III. 48 f.
525 d. 30. November. W. No. DCCLVII. B. III. 51 f.
526 d. 3. Januar. W. No. DCCLXVI. B. III. 75.
526 d. 3. Januar. No. DCCLXVII. B. III. 76 f.
526 d. 9. Februar. W. No. DCCLXXVI. B. III. 88 ff.
526 d. 9. Februar. No. DCCLXXVII. [3]) B. III. 90 f.
526 d. 21. Februar. No. DCCLXXX. B. III. 93 f.
526 d. 9. März. W. No. DCCLXXXII. [4]) B. III. 95 f.
526. Im März oder April. No. DCCLXXXV. [5]) B. III. 99.
526 d. 14. April. No. DCCLXXXVII. a. B. III. 100 f.
526. Gleichzeitig. No. DCCLXXXVII. [6]) b. B. III. 101 f.
526 d. 23. April. No. DCCXCI. [7]) B. III. 105 f.
526 d. 26. April. No. DCCXCIII. B. III. 107 f.
26 d. 22. November. No. DCCCXXVIII. B. III. 135 ff.
26 d. 23. November. No. DCCCXXIX. B. III. 137 f.
26. Ohne Datum. No. DCCCXXXVI. [8]) B. III. 144.
27 d. 7. Januar. No. DCCCXLIII. [9]) B. III. 153.
27 d. 3. Februar. W. No. DCCCLI. B. III. 160.
27 d. 1. März. W. No. DCCCLIV. B. III. 162.
27 d. 28. April. No. DCCCLXII. B. III. 168 f.
27 d. 6. Mai. No. DCCCLXXII. B. III. 176 f.
27 d. 16. Juni. No. DCCCLXXX. B. III. 183 f.
27 d. 16. Juni. No. DCCCLXXXI. B. III. 184 f.

347, befinden sich in Florenz die Bildnisse Friedrichs des Weisen u. Johanns ndigen mit langen deutschen gereimten Unterschriften.

CR. I. 762.

Tischreden Kap. XXVIII. §. 18. XXXVII. §. 16. 70.

CR. I. 697.

Vgl. S. 304.

Zu lesen ist: abzustehen. Vgl. meine Abhandlung über den mainzer Rath- Niedners Zeitschrift für die hist. Theologie 1847. S. 682 f. Der Brief ist en nach dem 27. März.

CR. I. 799. Album p. 120: Jacobus Holswart d'memmingen. 1523

Des Erasmus Brief an den Kurfürsten Johann vom 13. März 1526 steht r Reformationszeit I. 204 f. Er ist nicht vom 2. März, wie auch Bretschnei- im CR. I. 795 angiebt. Vgl. Tischreden Kap. XXXVII. §. 122. Walch 23. Förstemann III. S. 417.

Vgl. Schott.

Album p. 110.



1528 d. 18. Mai. No. DCCCCLXXXVIII. 7) B. III. 322.
1528 d. 6. Juni. W. No. DCCCCXCVII. B. III. 330 f.
1528. Im Juni. (Mit Melanchthon.) No. DCCCCXCIX.
B. III. 332 ff.
1528 d. 15. Juni. No. MVI. B. III. 341 f.
1528 d. 20. Juni. W. No. MVII. 8) B. III. 342 f.
1528 d. 8. Juli. No. MXII. 9) B. III. 346.
1528 d. 3. September. No. MXXV. 10) B. III. 370 f.
1528 d. 3. September. No. MXXVI. 11) B. III. 371.
1528 d. 18. September. No. MXXXI. 12) B. III. 376 f.
1528 d. 12. November. No. ML. 13) B. III. 401.
1528 d. 30. November. No. MLIV. 14) B. III. 404.
1528 d. 31. December. W. No. MLXI. B. III. 409 ff.
1529 d. 7. Januar. Zur Schweinitz. No. MLXV. B. III.
1529 d. 9. Januar. Schweynitz. (Mit Hans Metzsch, P
Hans von Taubenheym.) No. MMCCCXCIII. B. V

---

1) „Dienstags nach Nativitatis Mariä" ist nicht der 10. December, f
10. September. de Wette verwechselte Nativitatis u. Conceptionis.

2) Nachträge in B. III. — B. III. 204 CR. I. 898.

3) „Dienstags nach Martini" ist nicht der 19, sondern der 12. Nov
Ich finde in Visitationsakten: „Buchholz, Amt Beltzk. 1530 Pfarrer Werne
ein Edelmann, etwo Thumbher zu Brandenburg." — CR. IV. 964 ff. All
24. de Wette I. 213.

4) Scheint nach Manlius Locor. c. collect. tom. II. pag. 239 d
in Düben, den der Kurfürst in Torgau gefangen setzen ließ.

5) CR. I. 909.

6) S. S. 95 f. Wer aber war der Bruder, welcher i. J. 1527 |
S. 249? Vermuthlich ein Sohn dieses Christof, (Vgl. de Wette III. 217.
241. 243. 249. 364.) wofern nicht Margaretha die Schwester von Karlf
Anna, also die Tochter Heinrichs von Mochau war. Sie heirathete den Witt
Rorarius, Diaconus in Wittenberg.

7) Seckend. II. 98. CR. I. 979.

8) Album p. 127: Georgius Swoller Brunensis. 1525 zu 152(

9) CR. IV. 967. I. 992.

12. Mai. No. MCII. B. III. 452 f.
22. Mai. W. No. MCIV. B. III. 454 ff.
25. Mai. No. MCV.[1]) B. III. 456 ff.
14. Juli. No. MCXXVI. B. III. 480.
14. Juli. No. MCXXVII.[2]) B. III. 480 f.
17. August. No. MCXLIII.[3]) B. III. 495 f.
22. August. No. MCXLV.[4]) B. III. 497.
27. August.(?) No. MMCCCXCIX.[5]) B. VI. 105 ff.
29. October. No. MCLXV.[6]) B. III. 521.
18. November. No. MCLXX. B. III. 526 ff.
23. November. No. MCLXXI. B. III. 528 f.
11. December. No. MCLXXIII.[7]) B. III. 530 f.
17. December. W. (Mit Jonas.) No. MMCCCCI. B. VI. 9 f.
4. Januar. W. No. MCLXXX. B. III. 541.

---

ner schlechten Abschrift, ohne Angabe woher? abgedruckt im Journal tschland. Zweyter Jahrgang. 1785. 4. Fünftes Stück. S. 431 f. Die ich nicht; doch lautet diese Abschrift auf den Abt zu Fulda. Das ht sich also auf den Abt Johannes III. von Henneberg 1521—1541. esch. von Hessen, Th. III. Anm. S. 291. Tischreden Kap. XXXVII.

8. 451. CR. I. 944 sq.

)riginal befindet sich in der Kirchenbibliothek zu St. Jacob in Freiberg , der Autographa aus der Reformationszeit enthält. Herr Superinten- nd Herr Landgerichtsrath Herrmann Schwecker hatten die Güte, mir rift mitzutheilen. Adresse: Dem durchleuchtigsten hochgebornen fürsten :n Johann, Hertzog zu Sachßen vnd kurfürsten Landgraven ynn Du- rggraven zu Meyssen, meinem gnedigsten Herrn. — Varianten: vnd durchleuchtigster Hochgeborner fürst gnedigster Herr, — lange verzo- dancken — geschencke und geschenckte kleider vnd gewand, — wil eniglich — k f g wolle — gleuben, — mangel, Ich — k f g — kan, Mir gebürt — eyn prediger — vberflus — begere — nicht dar- llzu milde vnd gnedige gonst, — spure, das — fürchte, — ia — hir ı wolte — sprache (?), Wehe — reichen, yhr — euern — dahin, Zu lich — wolte — k f g, — sein — weis, das E k f g — gebens — das stande, nicht vbrigs — mag, Denn — zereisst den sack, Demnach, wie :west, an den Lebberfarben tuch, Auf das — k f g danckbar sey, wil — — schwartzen rock — wie wol — doch doch (bis) ia — ist, Vnd — were — nymer mehr, — rock — kündte Bitte derhalben E k f g, wol- ıd bitte auf das ich (nicht strich Luther hier aus) zuvorkomen E k f g ır — sind, solcher gnaden denn ich, E k f g thun mir on das zuviel, diglich vnd — erstatten, das — Hertzen Amen xvij Augusti 1529 — eniger | Martinus | Luther. — Das Siegel Luthers befindet sich noch

„Merder" scheint gelesen werden zu müssen: Meider, Meder. camp I. 212 sagt, dieser Brief müsse im November oder December :n sein. Vielleicht ist zu lesen Vigil. S. Andreae, Donnerstag 29 No-

1109. 1117. Lies: Langer.

ı p. 137. de Wette IV. 670.



p. 11. Neudeckers Ratzeberger S. 149 f. 235. Daher erschien: Erklerung
frage, die Nothwehr belangend. Mit Vorreden Philippi Melanchthonis un
Johan Bugenhagen Pomers. Magdeburg. M. Lotther. 1547. 4. J. H. Zietz,
nes Bugenhagen S. 221. — Das Schreiben ist aus dem Originale, welches
der akademischen Bibliothek zu Helmstädt befand, aber einzelne schadhafte
hatte, abgedruckt in P. J. Brun's Beiträgen, Zweites Stück S. 155—160
rianten: Gnad — muge — gegen K Mt — überzihen — Evangelions
ich mit meinen — Herren — Doctor Jonas — odder weltlichen rechten ettlich
ten — mochte widder k Mt — k Mt sich verpflicht — lassen &c — keinen
widder seine — sie thu — denn obgleich hierinn kl Mjt — yhre Pflicht
keiserliche — unterthan — kurfursten yhn — hoher — Solts nun — So
iglicher — kund — seine oberkeit — Gott Weltliche — Beptissche rechte —
— eine gottliche — eide — furst, furst — ubertrete — eid — konig —
bosen — Herrn — Summa — hebet — kurfursten — auffrühr — diese
sprache (?) — muge — nicht Ja — tugen — es notwehr oder — eigen rid
Item — fursten — fursten — schutzen — Burgermeister — Torgaw wolt
sten — schutzen &c. — das furwenden mocht — verhoren — weiß handeln
Mjt — sache liesse — wurden — wurde — So wer — behelff dahin —
hore kompt — Was sol — kl. Mt — furst — schutze — sondern lasse — be
fursten oder herren — iglicher — seins leibs — fursten — was er wil, —
— offen stehen — fursten — unterthanen — Evangelion — todten — furst
bens — und widder — eigen — genug — ungeschützt — seine gewissen —
— Gotte — Gotte — umb seinen willen — fur — gefisschet — Gotte —
witze — solch grosse — Isaia XXX — stille — wurde — stille — wurdet
— yhr auch — wenns schon — musten wir — wurde — wurde — auffh
gewonnen musten — abermal die — schlahen — wusten getumel yderman
— furstenthum — kündts — gerne — behuten — E k f g stärke und —
Martii — unterthenigest —

2) Ist die Antwort auf des Kurfürsten Schreiben aus Augsburg von D
nach Jubilate, 11. Mai. Gründliche Warhafftige Historia fol. 110 stehn beide
ben, das Luthers unvollständig. — Tischreden Kap. XIII. §. 35.

3) Zuerst in den von Aurifaber herausgegebenen Trostschriften. Zwei
ten angeführt bei Denis Codd. theol. MSS. Vol. I. P. II. S. 1931 u. 19
mit der Aufschrift „Friedrich" statt Johann.

4) Der Anfang des Schreibens bis zu den Worten: „So werden di
schreyen, spricht Christus selbst &c." in J. J. Müllers Historie Von der Evan

d. 12. December. No. MCCCXXXIII.[1] B. IV. 201 ff.
d. 16. Februar. No. MCCCLII.[2] B. IV. 222 f.
d. 16. April. No. MCCCLXVIII.[3] B. IV. 238 ff.
d. 29. Juli. No. MCCCXCVII.[4] B. IV. 276 f.
d. 14. August. W. No. MCCCXCIX. B. IV. 279 f.
d. 15. August. No. MCCCCII. B. IV. 286 f.
. Ohne Datum. No. MCCCCXXVI.[5] B. IV. 326.
. Ohne Datum. Siehe Link. (Mit Jonas und Melanchthon.) No. MCCCCXXVII. B. IV. 327 ff.
. Im Februar. No. MCCCCXXXIV.[6] B. IV. 335 ff.
. d. 28. März. No. MCCCCXLIII. B. IV. 346 f.
. Im Mai. (Mit Jonas, Bugenhagen, Creutziger, Melanchthon.) No. MMCCCCXXI. B. VI. 132 ff.
d. 29. Juni. W. No. MCCCCLXIII.[7] B. IV. 382 ff.

Gott — anzeigen ettliche mengel. bitt — solche Mengel hie jnn — Coburg
1530.-E. k. f. g. vntertheniger Martinus Luther. — Der Brief steht auch
lii Vita Langeri p. 148 u. 144. Vgl. I. Casp. Funckii Histor. Ref.

k. II. 447 f.
. Bucer. Vgl. Bruns II. S. 161, nach dessen Angabe „leiblich" im
ehlt.
schreden Kap. LXIV. §. 2. 6.
pal. ap. Menck. II. 1125. Burcard Gotth. Struvens Archiv III. S. 177

emminger scheint Schmelz. III. 419. VI. 99.
eudecker im Ratzeberger S. 236 ff. giebt aus Racebergii Judicium von
hre folgende Varianten, die zu beachten sind, weil Ratzeberger die „rech-
lien" vor sich hatte: auch geschehen, angezeigt — sollen, mit E. Churf. G.
ag oder Friede — Demnach so ist mein — anzunehmen sind. — Dan ob-
etzliche noch dunkel oder verdechtig, achte ich — sie wehren alle weiß, clar
— „beyder Kurfürsten" fehlt. — Pfalzgraff Friderichen — komen ist,
Vertrag vieleicht nichts hindere — so hat er bishero ziemlich darumb ge-
iben — Man muß auch diesen Christo seinen Artickell lassen regiren —
olget — dringet, wird — Es will wohl — Das viel dings geschicht, so
— doch unuorendert bleibet zu Verhutunge grossen Unraths. Und ist auch
wir ja schuldig — zu verleugnen, wo wihr Gottes Ehre und Namen
n Worte preisen — verhindert wird und — durch Krieg und Unfriede
ochten. — Christus aber unser — geschenckt, wird E. — wol wieder —
— halten sollen, — Das ist, das wihr unser — fallen lassen sollen —
rsache mit — „freuel" offenbar falsch. — mein Recht fahren und — nicht
und dadurch dem Türken desto greulicher zu wuten und zu toben Ursach
rde, damit bedes Euangelium und gute Policey, ja wol alles zu grunde
e — wan es zum treffen komet, und ist an den Zurichern ein starkes Exem-
fet, das — ist es auch — felen — heist darumb Esaias — „der dem ...
hlt. — muß und will — thuns — Ihr gnedig gefallen lassen, solches aber
— das Gott weiß. Der barmherzige — Amen. Anno 1532.
eudecker giebt im Ratzeberger S. 239 f. nach Ratzeberger folgende Varian-
en Handlungen — allzuklug sein — gewissen und — ufgerichtet oder ge-
en, darwieder man nicht hat disputiren, oder ein loch dardurch zu machen
hen mogen, wan wihr es so genau durch eignen Witz wollen fassen und



1522 d. 18. März. W. No. CCCLXX. B. II. 154 f.
1525 d. 15. Mai. W. No. DCCI. B. II. 662 f.
1525 d. 20. Mai. W. No. DCCIII. B. II. 664 f.
1526 d. 14. Mai. No. DCCXCVIII. B. III. 111 f.
1526 d. 18. Mai. No. DCCXCIX. B. III. 112.
1528 d. 1. April. No. DCCCCLXVII. B. III. 298.
1528 d. 18. Mai. W. No. DCCCCLXXXIX. [3]) B. III. 323
1528. Im Juni. (Mit Melanchthon.) No. M. B. III. 335 f
1529 d. 19. April. No. MXCIII. [4]) B. III. 443 f.

---

gewiß machen, und nicht Gott mit trauen, und Ihn mit walten lassen —
geringe — das grosse — wie wihr sie Itzo (mit dem einem Zusetzen von an
sonen so zu uns fliehen, In schutz zu nemen) vorendert — seine Majat —
schuld — Demnach so bitte — und sie treulich — uns nachgibt . . . sei
Majest. fehlt. — Punctlin willen ja — Gott wird, da die Hauptsache wird
solche — solten wihr kegen Gott und dem nechsten — sein und ganz rein
dürfen sie unseres Raths und bedenkens gar nicht — was sie zuviel ein
Ihre Kais. Majat solche Artickell bewilligen werden — wider Ihre Majat
richtet, der — Gott und die Liebe — und bleibet doch Glaube — Pocher
legt wehre, welches Ihnen ein großes Herzleid und Pein sein wurde — noch
— Ihrer M. — an alle dem Ubel — barmherzig und gnedig erhöret —
So wollen Wihr Ihne nicht annemen. Derselbe liebe Vater — das wir so
CR. II. 605. Neudeckers Merkw. Actenstücke S. 73 f. Hassencamp I. S. 3

4) Album p. 206: Otto Bleidner Weimannensis. 1543. Und
Joannes Hulweber Kronachensis. (?) Vgl. über Bleidner Erdmann'
mente S. 74 und dessen Biographie sämmtlicher Pastoren u. s. w. Wittenb
4. S. 14 f.

2) Zimmermann, Die ref. Schrr. II. 187 f. nach de Wette. — Da
seit Anfang December 1854 im Besitze des Herrn Domherrn Hofraths Dr.
in Leipzig, dessen gütiger Mittheilung ich die Varianten verdanke: zu mir
— geschöpft, daß ich doch göttlichem Willen habe heimgestellet. — merk,
mich — Universitäten — verstören — umbgangen seyn vnd nu — ein
überkommen — mügen sie thun. — hinfalle. Hiemit — stärck vnd —
— Dinstag — Simonis — Aug. — — Nach Antonio Ponz, Viaje d
tom. VI. p. 90, Madrid 1776, vgl. tom. XII. p. 291, und nach Sandov
ria del Emperador Carlos V. libr. XXIX. §. 13. Auszug von D. Joseph

29 d. 23. April. No. MXCIV. B. III. 444 f.
30. Im Februar oder März. No. MCLXXXVIII. B. III. 554 ff.
30 d. 30. Juni. Coburg. No. MCCXLI. B. IV. 64 f.
30. Ohne Datum, wahrsch. im Spätjahr. No. MCCCXXXVII. B. IV. 206.
32 d. 12. Februar. No. MCCCCXXXV. [1]) B. IV. 337 ff.
32 d. 29. Juni. W. No. MCCCCLXIV. B. IV. 384 f.
32 d. 17. October. No. MCCCCLXXXII. [2]) B. IV. 408.
533 d. 9. März. No. MDVI. B. IV. 437 f.
533 d. 27. August. No. MDXXXVI. B. IV. 475.
534 d. 10. Januar. No. MDLVIII. B. IV. 500 f.
534 d. 11. März. No. MDLXVI. B. IV. 521 f.
534 d. 27. Juli. No. MDXCVII. B. IV. 551 f.
1534 d. 7. December. No. MDCXI. B. IV. 566 f.
1534 d. 23. December. No. MDCXIX. [3]) B. IV. 576 ff.

---

1) Bruns, Beiträge II. S. 462 giebt aus dem Originale zu Helmstädt zu dem ...e bei Walch nur folgende Varianten: und ihm gerne — Gott selbs — die ...umsonst — Proverb. — — Aufgeführt bei Wideburg pag. VIII no. XI., wo ...ie Adresse. — Neudecker giebt im Ratzeberger S. 238 f. aus Racebergii ...um von der Nothwehre folgende Varianten: und dem Keyser zugestellet, dar... meine meinunge angezeiget — und Ihme gerne wolte demutiglich antworten ...habe Ich nicht — fürzuwenden — auch wol beschwerlichen — und nicht ohn ...er weil nhun, gnediger Herr — damit des Koniges Unrecht — darkegen E. F. ...t — hinfurder — so muste es doch endtlichen zum friede gedeihen — nicht — Zudeme so sehen auch E. F. G. wie fest und auch gewiß — dan es nichts — ...ichtige — willen Leib — Herz lernet — Was ist Menschen hulffe? Wo sie — sie nicht bose — gentzlichen darauf zu verlassen und daruber ettwas anzu... — biete uns Gott selbsten — und ist Zeit, das wihr Ihn die hende nicht lassen ...st ausstrecken, dan es Ihn hoch verdreust — So ist es — In die lenge — als ...r andern Person — und kann Kriegs erwarten; denn — oder kann leichter — ...ne wieder kommen — der darein geführt ist — Aber Ich bin klug und — mir ...net halten. — —

...) CR. II. 646. de Wette IV. 464.

...) In der Anmerkung ist zu lesen: D. 18. Nov. 1533. Vgl. meine Reforma...it I. 149 f. — Förstemann, dem sich Bindseil anschloß, gab eine Erklärung des ... Parteke zu Kap. XXVI. §. 50. der Tischreden bei den Worten: Ah, die gro... fechtungen können den Partekenteufelchen wol wehren! Dort, B. III. S. 132 ...rstemann: „Partekenteufelchen," d. i. Particularteufelchen, im Gegensatz des ...l- oder Universalteufels. Eben so sprach man im 16. Jahrhund. von Parteken- (Particularschulen) im Gegensatz von Universalschulen (Universitäten); daher auch der so oft vorkommende Ausdruck „Partekenhengst" zu erklären. — ...l B. IV. S. 263 Kap. XLVIII. §. 9. verweist auf diese Erklärung für die Worte: ...nabe kann in die Schule laufen nach Parteken, daß darnach ein feiner Mann ...n werden kann, wenn ers thun will." — So heißt's Kap. XXVI. §. 35: „Die ...gefochten werden mit geistlichem Leiden im Gewissen, die fühlen leibliche An...z nicht; die kleinen Partekenteufel haben da kein Platz, noch was zu schaffen." ...XIV. §. 2: „die junge Teufelein, die losen Partekenhengste." §. 97: „es sind ...ringe Partekenteufel, sondern Landteufel" u. s. f. Vgl. §. 124. Und Kap. VII. „Gleich als wenn mir einer wollt zehen tausend Gülden geben, und ein ander ...und hätte eine Parteke in der Hand und spräche: Wenn du zu mir laufen wirst,

E. An Herzog Johann Ern[...]

1541 d. 26. August. W. (Mit Bug[...]
fürsten Johann Friedrich.) N[...]
1544 d. 29. April. No. MMCC[...]

F. An Herzog und Kurfürst[...]

1520 d. 30. October. B. [...]
1521 d. 10. März. W. [...]
1521 d. 31. März. W. [...]
1522 d. 18. März. [...]
1525 d. 15. Mai. [...]
1525 d. 20. Mai [...]
1526 d. 14. [...]
1526 d. 18. [...]
1528 d. 1. [...]
1528 d. 18. [...]
1528. Im [...]
1529 d. [...] [...]ye: Käufest du zu mir, [...]

[...] beut uns Gott an mehr denn [...]
gewiß mach[...] [...] eine Partete, da es anders ein Partete mag [...]
geringe [...] [...] denn Förstemanns Erklärung nicht aus, und ich [...]
sonen s[...] Meiner Ansicht nach stammt Partete (vgl. Etikette) [...]
schuld [...] de Wette III. 379, und bedeutet eine Schulgrammatik, [...]
Ma[...] und gebes, wohlfeiles, der Abnutzung in den Händen loser Sch[...]
s[...] [...]endes Büchelchen der Alfabetschüler, Tischreden Kap. XXIV. §. 76. LXV[...]
[...] LXVII. §. 3. Aus Partete wurde „Scartete," de Wette V. 716. Vgl. Regis [...]
[...]lais II. 1. S. 70—74. Hier scheint Luther damit die von seiner Predigt [...]
Nachschrift, die Copey, zu meinen, die er als werthlos bezeichnen will und [...]
Partete nennt. — Ein ähnliches Verhältniß findet für das Wort „Lupria[...]
welches in den Tischreden Kap. LXIV. §. 2. vorkommt und, wie Bindseil IV.
sagt, sich nirgends hat finden lassen. Mir scheint es mit Lupus und den Lu[...]
zusammenzuhängen, Tischreden Kap. XLIII. §. 155. und LXVII. §. 1. edi[...]
mann-Bindseil IV. S. 130. 542. — Die bei Luther so oft vorkommende R[...]
piscari ante hamum, vor dem Garn, vor dem Hamen fischen, d. i. [...]
thun, erklärt Eiselein, Die Sprichwörter und Sinnreden des deutschen Volkes
und nach ihm Bindseil IV. S. 213 zu Tischreden Kap. XLV. §. 49. ungena[...]
de Wette III. 562. V. 54. 250. Tischreden Kap. XXXVII. §. 21.

1) Markgraf Friedrich des Eltern Lehnbuch de ao. 1349 fol. 30b No. 24. im Dresdner Hauptstaatsarchive) hat: „Albertus de Schenitz IV. et V. curias in Grubtschitz et Leschwitz districtus Rideburg." Der [...] Schönitze ist also wirklich alt.

2) CR. II. 908 ff. Neudeckers Ratzeberger S. 80.

3) Neudeckers Ratzeberger S. 80.

4) CR. III. 10. f. hat das Schreiben des Kurfürsten, Lochau Sonn[...] Epiph., 9. Januar 1536.

5) CR. III. 44. Ueber Crucigers Hochzeit in Eilenburg mit Küche[...] Tochter aus Leipzig in den Ostertagen 1536 f. Lingke's Reisegesch. S. 228 f. Leipziger Disputation S. 98 ff. — Statt „Vicelaus" dürfte zu lesen [...] cecanc.

6) Album p. 134. Leipziger Bücher-Auction. 16. April 1855. (T. O. S. 11. Vgl. den folgenden Brief und de Wette III. 428.

1525 d. 15. Juni. W. (Auch an Johann Thür u. Kaspar Müller.) No. DCCXV. B. III. 1 f.
1526 d. 20. April. No. DCCLXXXIX.[1]) B. III. 103 f.
1526 d. 8. Juni. No. DCCCIII.[2]) B. III. 115 f.
1526. Vielleicht im Juli od. August. (Bruchstück.) No. MMCCCLXXII. B. VI. 79.
1527 d. 26. August. No. DCCCXCIV. B. III. 196.
1528 d. 2. März. W. No. DCCCCLV. B. III. 286 f.
1530 d. 13. Juli. Ex Eremo. No. MCCLII.[3]) B. IV. 86 f.
1534 d. 25. Januar. No. MDLXI.[4]) B. IV. 503.
1534 d. 29. Juni. No. MDXCI.[5]) B. IV. 545 f.
1539 d. 21. Februar. No. MDCCCXL.[6]) B. V. 164 f.



S.

lhausen, Wolfgang von; zu Tetschen. 1524 d. 3. August. (?) W. (Nebst einem Bedenken Luthers, Pommers u. Melanchthons.) No. DCXIV.[7]) B. II. 532 ff.

---

1) Bezieht sich auf die 20 Goldgülden Geschenk des Erzbischofs Albrecht von nz. Tischreden Kap. XXXI. §. 2. Vgl. XXVII. §. 150. de Wette V. 738.

2) CR. I. 802. Was Melanchthon in diesem Briefe von einem Vorfalle in zig erzählt, trug sich zu mit Lucas Spilhaussen von Leipzig und Cölestinus Goritz Görlitz, Baccalaureen Juris, die sich bei der Fronleichnamsprocession mit auf das ste gegürteten Messern unter die Magistros wider öffentlich angeschlagenes Unitätsmandat gemischt, die Ordnung turbirt u. da sie 10 Floren Strafe zahlen sollan das Merseburger Kapitel appellirt hatten.

3) Rühel erhielt diesen Brief durch Link erst nach dem Drucke des Briefs an echt von Mainz. S. 88. 104.

4) CR. I. 69. Es ist Johann Jordan Herzheimer.

5) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt N v. Varianten: spricht r. 12. — die Woge unmeßlich. — Röm. 14, 8. fehlt. — Joh. 16, 33. fehlt. Date die Petri vn̄ Pauli 1534.

6) Tischreden Kap. XLIII. §. 99. de Wette V. 676.

7) In anderen Abdrücken datirt Wolfgangs Brief von Mittwoch nach Michaelis, ctober, und nicht vom 27. Juli, Luthers Antwort aber vom Montag vor Galli, October. Auf der Königl. Bibliothek in Berlin ist vorhanden: Ain Sendbrief Wolffen von Salhawsen an doctor Martinus Vnd Antwort Mar- Luthers. 1524. Zwei Quartblatt. S. l., vermuthlich zu Nürnberg gedruckt. ianten: eingesetzt ist vn̄ bestetiget, zun Römern am XIII vnd I. Petri III. — des gesetzs zwang müssen — Er Dominicus — gehalten haben, aber bekennen — wiewol es vnmüglich vns — Er Dominicus — Montag vor Galli. M.D.XXIIII. — Laut Jen. II. 453b. ließ Friedrich von Salhausen beide streitende Parteien Verhör und Unterricht auf seine Kosten nach Wittenberg reisen. — Es erschien: der Probst | zu Prage vnd Meyssen die | Euangelischen prediger | en heyst, vnd Got-|tis wortt ver-|volget. | 4 Quartblatt. S. l. et Darin auf der Titelrückseite zuerst das Briefchen eines Ungenannten, Geben Im Jare Am 16 tage Januarij., an Steffan Beyer, dem er einen ihm zugekomn Sendbrief vom Pfarrherrn zu Pensaw an Stefans Bruder Dominicus zu chen zuschickt mit der Bitte, ihn drucken zu lassen. Darunter beginnt: Michael

seynem lieben Nachparen Gnad vnd fride ynn Christo Jhesu. — Des Celius
Gegeben zu Pensaw Dinstag nach Christi Jhesu beschneydung ym XXiiij.
Tausent vnd Funff hundert. (5. Januar 1524.) Man ersieht aus ihm, da
von Schleinitz, Doctor beider Rechte, Domprobst zu Prag und Meißen, i
gewesen war, wie Dominicus Beier brieflich an Celius gemeldet hatte,
predigen zu hören und ihn zu ermahnen, er solle von wegen der römischen
solchen Predigten abstehen. Blatt aij sagt Celius: Eyns meyn hertz lieber
Christo, kan ich dyr nicht verhalden, vorgedachter, Legat, vnd Probst ist
west zu Pensaw am dritte sontage ym Aduent villeycht, [13. December.
beuell des Achbarn herrn, Doctor Sayck Administrator zu Prage, (vgl. m
Disp. S. 67. 85.) vnd meyn prediget gehort, vber das Euangelium M
Cum Audisset Johannes in vinculis ꝛc. — Celius sagte in der Predigt: „
sie yhn nit grosse hengst reithen, wie vnsere Prebste vnnd prelaten thun.'
nun: „Da ich sagette das sie nichts könden denn grosse hengst reytten
vnd das nicht durch sich, sondern durch jhre Capplan, Da wird eyn gesch
kirchen, Es ist nicht war erlogen ists was der pffarherr redt, glewbt yhm
eyn bube, vnd verfürer, Abtrünniger der Römischen kirchen ynn der mes
tig fleysch vnd blutt Christi. — Da sahe ich auff, was do war, ieh meynet
besessener mensch, aber der teuffel selber, so zornig vnd zytterette die sti
lugette recht zw, da ward ich gewar, das es der Probst war von Meyssen,
schneweyssen henden, mit güldin fingerleyn besteckt, vil geldes vnd goldes
gutt vermarcket ich an yhm wie Christus sagt, Aber arm vnd dürfftig vo
gottis wortt auch von gedechtnis, ich sagete nicht das ym sacrament de
fleysch vnd blut wer, sonder das es nicht eyn opffer sey wie der Bapst o
darauffz gemacht hatt etc. — Da er mich noch lust seyner vnlust gescholde
buben vnd eyn bösewicht, wit es eynem hollhyppeler zu gehört, verhoffte
meyn antwort, vnd gottis wortt, das ich allezeit gelert habe, vnd nicht
hören, that der Achtbar herr Prabst, wie eyn schlange verstopffet seyne
drollet dauon u. s. f. — Auch saget myr der Bropst zu, ich wer nicht gef
bigen daran ehr nicht warheyt redt, Ich kan beweissen, das mich der Edel
Friderich von Salhausen, aus verwillung eyner gantzen gemeyn schrifftlich
lich gefodert hat." — de Wette V. 799 f. — Die Brüder Wolf, Hans u
von Salhausen wurden am 10. Juli 1515 mit der Herrschaft Wehle

19 d. 27. März. W. No. CXXVIII.[1]) B. I. 240 ff.
19. Erste Hälfte Mais. W. No. CXLVI.[2]) B. I. 282 f.
19 d. 18. August. W. (Mit Karlstadt.) No. CLI. B. I. 307—321.
19 d. 18. August. W. (Mit Karlstadt.) No. CLII. B. I. 321 f.
19 d. 1. October. W. No. CLXI.[3]) B. I. 339 f.
19 d. 15. October. W. No. CLXVI. B. I. 349 f.
20. Im Februar. No. CC. B. I. 409 ff.
20 d. 7. Mai. W. No. CCXXIV.[4]) B. I. 444 f.
21 d. 25. Januar. W. W. No. CCLXXXVIII. B. I. 548 ff.
21 d. 3. März. W. No. CCXCVI.[5]) B. I. 563 ff.
21. Wahrscheinlich v. 19. März. W. No. CCCIII.[6]) B. I. 575 ff.
22. Ende Februars. No. CCCLXI. B. II. 136 f.
522 d. 5. März. Borne. No. CCCLXII.[7]) B. II. 137 ff.
522 d. 7. März. W. No. CCCLXIII.[8]) B. II. 141 ff.
522 d. 12. März. W. No. CCCLXV. B. II. 146 ff.
522 d. 28. März. No. CCCLXXVIII. B. II. 173 f.
522 d. 8. Mai. No. CCCXCIV.[9]) B. II. 192 f.
523 d. 3. Mai. No. MMCCCLII. B. VI. 42 f.
523 d. 29. Mai. W. No. CCCCXCVII.[10]) B. II. 335 ff.
523 d. 11. (Leißnig) und 19. August. W. Zwei Schreiben. No. DXVIII.[11]) B. II. 379 ff.
524 d. 23. März. W. No. DLXXXVII. B. II. 490 f.
524 d. 18. Juni. W. No. DCV.[12]) B. II. 519 ff.

Vgl. de Wette I. 554 u. die Anm. zu Pellicanus. CR. I. 70 f. 76. Rie-
achrichten II. 468 f. — Tischreden Kap. I. §. 29.
Da in dem Briefe die Rede ist von diesem „Leipţschen Jahrmarcht," so muß
itte Mai's geschrieben gewesen sein. — Zur Sache vgl. Tischreden Kap. XXII.
e Wette I. 218. 255.) Manlii Loc. c. coll. II. 280.
„Sonnabend nach Michaelis" ist der 1. October 1519. Zimmermann, Die
r. hat auch den 30. September.
„Montag Inventionis Crucis." Doch wohl: nach Inv. Inventionis fiel
Jahre auf Donnerstag den 3. Mai. — Der „gewisse Günther" ist Günther
spitz. de Wette I. 255. 540. II. 28. 307. 315.
B. I. 569. CR. I. 285. 417.
Zimmermann, Die ref. Schriften II. 233 hat den 19. März.
Salig I. S. 60. theilt Seckendorfs Vermuthung, daß die kurfürstliche Zu-
gar nicht an Oswald gelangt sei. Lingke, Reisegesch. S. 117, nimmt mit
, Luther habe die Zufertigung noch auf der Wartburg Freitag den 28. Fe-
Abend erhalten. Zimmermann, Ref. Schrr. II. 301 haltlos. CR. I. 560 sqq.
eine Reformationszeit I. 179 ff. Müllers Staatscabinet VIII. pag. 296.
Meine Reformationszeit I. S. 57. 189. 191 f.
Lindner giebt in den Theol. Studien und Kritiken 1835 S. 82 aus einer
im Cod. Dessav. A. folgende Verbesserungen: beruhmet, und für ihn an-
— 2. Kor. 11 und 1. Kor. — sey der Rath zu Altenburg und auch — helfe
gel, noch Briefe, noch — Gott hält kein — auch gnugsam — getadelt und
— Blinden und ihren Leitern — Gott durch seine Barmherzigkeit wolle
. ansehen, sparen und behalten, Amen.
CR. I. 621.
„Mittwoch nach Assumtionis Mariae" ist der 19. August 1523.
„Sonnabend nach des heil. neuen Benno Martertag" ist der 18. Juni, da

No. MMCCCXLIX. B. VI. 51 f.
1525 d. 21. (oder 22.) December. No. DCCLX.[2]) B. III.
1528 d. 31. October. W. No. MXLV.[3]) B. III. 396 f.

C. Herzog Heinrich der Fromme von Sachsen.

1536 d. 7. Juni. No. MDCCXVII.[4]) B. V. 1 f.
1536 d. 4. Juli. W. No. MDCCXXII. B. V. 6.
1536 d. 2. November. No. MDCCXLIV. B. V. 30 f.
1539 d. 25. Juli. W. No. MMDI. W. B. VI. 229 ff.

D. An Herzog und Kurfürst Johann den Beständigen von

1520 d. 29. März. W. No. CCXVIII.[5]) B. I. 434 ff.

---

die Bennofeier den 16. Juni veranstaltet wurde. Vgl. (Seyffarth's) O S. Bennonis u. s. w. Monachii 1765. pag. 131. Meinen Aufsatz über der Sächs. Kirchenzeitung 1841. No. 9. S. 65—70. Meine Erläuterunge Meine Reformationszeit I. S. 84 ff.

1) Bei Obsopoeus Blatt L vij[b] bis N iij, ohne Jahr und Datum. S. 473 hat auch den 21. August. — Nach Münzers Schreiben an den vom 3. August in Förstemanns Neuem Urkundenbuche I. S. 248, wori Schreibens Luthers unwillig gedenkt, kann es nicht erst vom 21. August Aurifaber u. Walch geben. — In seiner Schutzred sagt Münzer: „Spi ich doch in 6 oder 7 Jahren nicht bey dir gewesen. Hast du aber die guten Narren gemacht, die bey dir gewesen, das muß freilich an Tag kommen.“ reden Kap. XXVI. §. 78. be Wette II. 521.

2) Lateinisch, von Cochläus übersetzt, steht dieser Brief in: Epist libelli aliquot, cōtinentes controuersiam, quae inter Nobilem & Principem D. Georgium Saxoniae Ducem etc. & M. Lutherum parti religionis caussa, partim priuatarū quarundā iniuriarum nomine v de mandato eiusdem Ducis Georgij iam recēs e germanico in la ducti, Quorū capita sequēs pagina indicabit, — Lipsiae, Anno pos natum, M.D.XXIX. (bei Lotther) Blatt A ij — A iiij. Panzers Ann. VII. 22 Meine Reformationszeit I. 109.

3) Walch XVI. Inhalt no. 841. — Meine Erläuterungen S. 1 Lateinisch in Epistolae aliquot u. s. w. Blatt F b u. abermals Blatt G i in: WElcher gestalt wir Georg von | gots gnaden Hertzog zu Sachssen |

l. Januar. W. No. CCCCLVII. B. II. 281 f.
te Hälfte Julis. (Auch an Kurfürst Friedrich.) No. DCXVII.
I. 538 ff.
l5. Mai. No. DCC. B. II. 660 ff.
:0. Juli. W. No. DCCXXVI. B. III. 14 ff.
;. September. (Mit Jonas, Bugenhagen, Melanchthon.)
MMCCCLXV. B. VI. 57 f.
2. September. W. No. DCCXXXVIII.[1]) B. III. 28 f.
5. September. No. DCCXXXIX. B. III. 29.
l1. October. W. No. DCCL. B. III. 38 ff.
1, November. W. No. DCCLV.[2]) B. III. 48 f.
:0. November. W. No. DCCLVII. B. III. 51 f.
. Januar. W. No. DCCLXVI. B. III. 75.
. Januar. No. DCCLXVII. B. III. 76 f.
'. Februar. W. No. DCCLXXVI. B. III. 88 ff.
'. Februar. No. DCCLXXVII.[3]) B. III. 90 f.
:1. Februar. No. DCCLXXX. B. III. 93 f.
'. März. W. No. DCCLXXXII.[4]) B. III. 95 f.
März oder April. No. DCCLXXXV.[5]) B. III. 99.
4. April. No. DCCLXXXVII. a. B. III. 100 f.
:ichzeitig. No. DCCLXXXVII.[6]) b. B. III. 101 f.
3. April. No. DCCXCI.[7]) B. III. 105 f.
:6. April. No. DCCXCIII. B. III. 107 f.
2. November. No. DCCCXXVIII. B. III. 135 ff.
3. November. No. DCCCXXIX. B. III. 137 f.
ıe Datum. No. DCCCXXXVI.[8]) B. III. 144.
. Januar. No. DCCCXLIII.[9]) B. III. 153.
. Februar. W. No. DCCCLI. B. III. 160.
. März. W. No. DCCCLIV. B. III. 162.
8. April. No. DCCCLXII. B. III. 168 f.
. Mai. No. DCCCLXXII. B. III. 176 f.
6. Juni. No. DCCCLXXX. B. III. 183 f.
6. Juni. No. DCCCLXXXI. B. III. 184 f.

---

nden sich in Florenz die Bildnisse Friedrichs des Weisen u. Johanns
nit langen deutschen gereimten Unterschriften.
62.
:n Kap. XXVIII. §. 18. XXXVII. §. 16. 70.
;97.
304.
; ist: abzustehen. Vgl. meine Abhandlung über den mainzer Rath-
s Zeitschrift für die hist. Theologie 1847. S. 682 f. Der Brief ist
em 27. März.
'99. Album p. 120: Jacobus Holswart d'memmingen. 1523

ismus Brief an den Kurfürsten Johann vom 13. März 1526 steht
:ationszeit I. 204 f. Er ist nicht vom 2. März, wie auch Bretschnei-
I. 795 angiebt. Vgl. Tischreden Kap. XXXVII. §. 122. Walch
:stemann III. S. 417.
chott.
p. 110.

1528 d. 18. Mai. No. DCCCCLXXXVIII. 7) B. III. 322.
1528 d. 6. Juni. W. No. DCCCCXCVII. B. III. 330 f.
1528. Im Juni. (Mit Melanchthon.) No. DCCCCXCIX. A.
B. III. 332 ff.
1528 d. 15. Juni. No. MVI. B. III. 341 f.
1528 d. 20. Juni. W. No. MVII. 8) B. III. 342 f.
1528 d. 8. Juli. No. MXII. 9) B. III. 346.
1528 d. 3. September. No. MXXV. 10) B. III. 370 f.
1528 d. 3. September. No. MXXVI. 11) B. III. 371.
1528 d. 18. September. No. MXXXI. 12) B. III. 376 f.
1528 d. 12. November. No. ML. 13) B. III. 401.
1528 d. 30. November. No. MLIV. 14) B. III. 404.
1528 d. 31. December. W. No. MLXI. B. III. 409 ff.
1529 d. 7. Januar. Zur Schweinitz. No. MLXV. B. III.
1529 d. 9. Januar. Schweynitz. (Mit Hans Metzsch,
Hans von Taubenheym.) No. MMCCCXCIII. B. VI.

---

1) „Dienstags nach Nativitatis Mariä" ist nicht der 10. December, s
10. September. de Wette verwechselte Nativitatis u. Conceptionis.

2) Nachträge in B. III. — B. III. 204 CR. I. 898.

3) „Dienstags nach Martini" ist nicht der 19, sondern der 12. Nov
Ich finde in Visitationsakten: „Buchholz, Amt Beltzk. 1530 Pfarrer Werner
ein Edelmann, etwo Thumbher zu Brandenburg." — CR. IV. 964 ff. Alb
24. de Wette I. 213.

4) Scheint nach Manlius Locor. c. collect. tom. II. pag. 239 der
in Düben, den der Kurfürst in Torgau gefangen setzen ließ.

5) CR. I. 909.

6) S. S. 95 f. Wer aber war der Bruder, welcher i. J. 1527
S. 249? Vermuthlich ein Sohn dieses Christof, (Vgl. de Wette III. 247.
241. 243. 249. 364.) wofern nicht Margaretha die Schwester von Karl
Anna, also die Tochter Heinrichs von Mochau war. Sie heirathete den Witt
Rorarius, Diaconus in Wittenberg.

7) Seckend. II. 98. CR. I. 979.

8) Album p. 127: Georgius Swoller Brunensis 1525 ... 1526

d. 12. Mai. No. MCII. B. III. 452 f.
d. 22. Mai. W. No. MCIV. B. III. 454 ff.
d. 25. Mai. No. MCV. [1]) B. III. 456 ff.
d. 14. Juli. No. MCXXVI. B. III. 480.
d. 14. Juli. No. MCXXVII. [2]) B. III. 480 f.
d. 17. August. No. MCXLIII. [3]) B. III. 495 f.
d. 22. August. No. MCXLV. [4]) B. III. 497.
d. 27. August.(?) No. MMCCCXCIX. [5]) B. VI. 105 ff.
d. 29. October. No. MCLXV. [6]) B. III. 521.
d. 18. November. No. MCLXX. B. III. 526 ff.
d. 23. November. No. MCLXXI. B. III. 528 f.
d. 11. December. No. MCLXXIII. [7]) B. III. 530 f.
d. 17. December. W. (Mit Jonas.) No. MMCCCCI. B. VI. 109 f.
d. 4. Januar. W. No. MCLXXX. B. III. 541.

---

einer schlechten Abschrift, ohne Angabe woher? abgedruckt im Journal
eutschland. Zweyter Jahrgang. 1785. 4. Fünftes Stück. S. 431 f. Die
ebe ich nicht; doch lautet diese Abschrift auf den Abt zu Fulda. Das
zieht sich also auf den Abt Johannes III. von Henneberg 1521—1541.
Gesch. von Hessen, Th. III. Anm. S. 291. Tischreden Kap. XXXVII.

108. 451. CR. I. 944 sq.

Original befindet sich in der Kirchenbibliothek zu St. Jacob in Freiberg
ide, der Autographa aus der Reformationszeit enthält. Herr Superinten-
und Herr Landgerichtsrath Herrmann Schwecker hatten die Güte, mir
schrift mitzutheilen. Adresse: Dem durchleuchtigsten hochgebornen fürsten
errn Johann, Hertzog zu Sachßen vnd kurfürsten Landgraven ynn Du-
Marggraven zu Meyssen, meinem gnedigsten Herrn. — Varianten: vnd
, durchleuchtigster Hochgeborner fürst gnedigster Herr, — lange verzo-
— dancken — geschencke und geschenckte kleider vnd gewand, — wil
theniglich — k f g wolle — gleuben, — mangel, Ich — k f g —
— kan, Mir gebürt — eyn prediger — vberflus — begere — nicht dar-
allzu milde vnd gnedige gvnst, — spure, das — fürchte, — ia — hir
ben wolte — sprache (?), Wehe — reichen, yhr — euern — dahin, Zu
lltlich — wolte — k f g, — sein — weis, das E k f g — gebens — das
— stande, nicht vbrigs — mag, Denn — zereifst den sack, Demnach, wie
gewest, an den Lebberfarben tuch, Auf das — k f g danckbar sey, wil —
, — schwartzen rock — wie wol — doch doch (bis) ia — ist, Vnd —
ke were — nymer mehr, — rock — kündte Bitte derhalben E k f g, wol-
und bitte auf das ich (nicht strich Luther hier aus) zuvorkomen E k f g
für — sind, solcher gnaden denn ich, E k f g thun mir on das zuviel,
nediglich vnd — erstatten, das — Hertzen Amen xvij Augusti 1529 —
theniger | Martinus | Luther. — Das Siegel Luthers befindet sich noch

tt „Merder" scheint gelesen werden zu müssen: Meider, Meder.
jencamp I. 212 sagt, dieser Brief müsse im November oder December
eben sein. Vielleicht ist zu lesen Vigil. S. Andreae, Donnerstag 29 No-

I. 1109. 1117. Lies: Langer.
um p. 137. de Wette IV. 670.

1535 d. 3. Juli. No. MMDCXXXII.[1]) B. VI. 439 ff.
1535 d. 9. Juli. No. MDCXLVII. B. IV. 610 f.
1535 d. 17. August. No. MDCLIII.[2]) B. IV. 619 f.
1535 d. 20. August. No. MDCLV. B. IV. 622.
1535 d. 12. September. (Mit Jonas, Cruciger, Bugenhagen
No. MDCLXV.[3]) B. IV. 632 f.
1535 d. 28. September. No. MMDCXXXIII. B. VI. 443.
1536 d. 11. Januar. No. MDCXCI.[4]) B. IV. 662 f.
1536 d. 25. Januar. No. MDCXCVII. B. IV. 670 f.
1536 d. 28. März. No. MDCCV.[5]) B. IV. 683 f.
1536 d. 21. Mai. No. MDCCXIII. B. IV. 691 f.
1536 d. 16. August. No. MDCCXXXI.[6]) B. V. 16 f.
1536 d. 1. November. No. MDCCXLIII. B. V. 29 f.
1537 d. 3. Januar. No. MDCCLIV. B. V. 45 f.
1537 d. 29. Mai. No. MDCCLXIX. B. V. 66.
1537 d. 29. Juni. No. MDCCLXXI. B. V. 67 f.

---

so will ich dir die Parteke geben; und der ander spräche: Läufest du zu mir, so
ich dir die zehen tausend Gülden geben. Nu beut uns Gott an mehr denn zehen t
send Gülden, der Satan aber nur eine Parteke, da es anders ein Parteke mag gen
werden" u. s. w. Da reicht denn Förstemanns Erklärung nicht aus, und ich
deshalb eine andere. Meiner Ansicht nach stammt Parteke (vgl. Etikette) von
orationis quot? de Wette III. 379, und bedeutet eine Schulgrammatik, als
sehr gäng und gebes, wohlfeiles, der Abnutzung in den Händen loser Schul
verfallendes Büchelchen der Alfabetschüler, Tischreden Kap. XXIV. §. 76. LXVI.
LXVII. §. 3. Aus Parteke wurde „Scarteke," de Wette V. 716. Vgl. Regis z
belais II. 1. S. 70—74. Hier scheint Luther damit die von seiner Predigt e
Nachschrift, die Copey, zu meinen, die er als werthlos bezeichnen will und sie b
Parteke nennt. — Ein ähnliches Verhältniß findet für das Wort „Luprian"
welches in den Tischreden Kap. LXIV. §. 2. vorkommt und, wie Bindseil IV. S
sagt, sich nirgends hat finden lassen. Mir scheint es mit Lupus und den Lupi
zusammenzuhängen, Tischreden Kap. XLIII. §. 155. und LXVII. §. 1. edit.
mann-Bindseil IV. S. 130. 542. — Die bei Luther so oft vorkommende Re
piscari ante hamum, vor dem Garn, vor dem Hamen fischen, d. i. U
thun, erklärt Eiselein, Die Sprichwörter und Sinnreden des deutschen Volkes S
und nach ihm Bindseil IV. S. 213 zu Tischreden Kap. XLV. §. 49. ungenau
de Wette III. 562. V. 54. 250. Tischreden Kap. XXXVII. §. 21.

1) Markgraf Friedrich des Eltern Lehnbuch de ao. 1349 fol. 30b ((
No. 24. im Dresdner Hauptstaatsarchive) hat: „Albertus de Schenitz IV. m
et V. curias in Grubtschitz et Leschwitz districtus Rideburg." Der Al
Schönitze ist also wirklich alt.

2) CR. II. 908 ff. Neudeckers Ratzeberger S. 80.

3) Neudeckers Ratzeberger S. 80.

4) CR. III. 10 f. hat das Schreiben des Kurfürsten, Lochau Sonnta
Epiph., 9. Januar 1536.

5) CR. III. 44. Ueber Crucigers Hochzeit in Eilenburg mit Küchenm
Tochter aus Leipzig in den Ostertagen 1536 s. Lingke's Reisegesch. S. 228 f.
Leipziger Disputation S. 98 ff. — Statt „Vicelaus" dürfte zu lesen sei
cecanc.

6) Album p. 134. Leipziger Bücher-Auction. 16. April 1855. (T. O. 2
S. 11. Vgl. den folgenden Brief und de Wette III. 428.

d. 12. December. No. MCCCXXXIII.[1]) B. IV. 201 ff.
d. 16. Februar. No. MCCCLII.[2]) B. IV. 222 f.
d. 16. April. No. MCCCLXVIII.[3]) B. IV. 238 ff.
d. 29. Juli. No. MCCCXCVII.[4]) B. IV. 276 f.
d. 14. August. W. No. MCCCXCIX. B. IV. 279 f.
d. 15. August. No. MCCCCII. B. IV. 286 f.
. Ohne Datum. No. MCCCCXXVI.[5]) B. IV. 326.
. Ohne Datum. Siehe Link. (Mit Jonas und Melanchthon.) No. MCCCCXXVII. B. IV. 327 ff.
. Im Februar. No. MCCCCXXXIV.[6]) B. IV. 335 ff.
. d. 28. März. No. MCCCCXLIII. B. IV. 346 f.
. Im Mai. (Mit Jonas, Bugenhagen, Creutziger, Melanchthon.) No. MMCCCCXXI. B. VI. 132 ff.
d. 29. Juni. W. No. MCCCCLXIII.[7]) B. IV. 382 ff.

Gott — anzeigen ettliche mengel. bitt — solche Mengel hie jnn — Coburg
1530.-E. k. f. g. vntertheniger Martinus Luther. — Der Brief steht auch
lii Vita Langeri p. 148 u. 144. Vgl. I. Casp. Funckii Histor. Ref.

t. II. 447 f.
. Bucer. Vgl. Bruns II. S. 161, nach dessen Angabe „leiblich" im
hlt.
schreden Kap. LXIV. §. 2. 6.
al. ap. Menck. II. 1125. Burcard Gotth. Struvens Archiv III. S. 177

emminger scheint Schmelz. III. 449. VI. 99.
eubecker im Ratzeberger S. 236 ff. giebt aus Racebergii Judicium von
hre folgende Varianten, die zu beachten sind, weil Ratzeberger die „rech-
lien" vor sich hatte: auch geschehen, angezeigt — sollen, mit E. Churf. G.
ag oder Friede — Demnach so ist mein — anzunehmen sind. — Dan ob-
etzliche noch dunkel oder verdechtig, achte ich — sie wehren alle weiß, clar
— „beyder Kurfürsten" fehlt. — Pfalzgraff Friderichen — komen ist,
Vertrag vieleicht nichts hindere — so hat er bishero ziemlich darumb ge-
iben — Man muß auch diesen Christo seinen Artickell lassen regiren —
olget — bringet, wird — Es will wohl — Das viel dings geschicht, so
— doch unuorendert bleibet zu Verhutunge grossen Unraths. Und ist auch
wir ja schuldig — zu verleugnen, wo wihr Gottes Ehre und Namen
n Worte preisen — verhindert wird und — durch Krieg und Unfriede
ochten. — Christus aber unser — geschenckt, wird E. — wol wieder —
— halten sollen, — Das ist, das wihr unser — fallen lassen sollen —
rsache mit — „freuel" offenbar falsch. — mein Recht fahren und — nicht
und dadurch dem Türken desto greulicher zu wuten und zu toben Ursach
rde, damit bedes Euangelium und gute Policey, ja wol alles zu grunde
te — wan es zum treffen komet, und ist an den Zurichern ein starkes Exem-
ffet, das — ist es auch — felen — heist darumb Esaias — „der dem …
hlt. — muß und will — thuns — Ihr gnedig gefallen lassen, solches aber
j — das Gott weiß. Der barmherzige — Amen. Anno 1532.
eubecker giebt im Ratzeberger S. 239 f. nach Ratzeberger folgende Varian-
en Handlungen — allzuklug sein — gewissen und — ufgerichtet oder ge-
en, darwieder man nicht hat disputiren, oder ein loch dardurch zu machen
hen mogen, wan wihr es so genau durch eignen Witz wollen fassen und

1525 d. 15. Mai. W. No. DCCI. B. II. 662 f.
1525 d. 20. Mai. W. No. DCCIII. B. II. 664 f.
1526 d. 14. Mai. No. DCCXCVIII. B. III. 111 f.
1526 d. 18. Mai. No. DCCXCIX. B. III. 112.
1528 d. 1. April. No. DCCCCLXVII. B. III. 298.
1528 d. 18. Mai. W. No. DCCCCLXXXIX.[3] B. III. 323.
1528. Im Juni. (Mit Melanchthon.) No. M. B. III. 335 f.
1529 d. 19. April. No. MXCIII.[4] B. III. 443 f.

---

gewiß machen, und nicht Gott mit trauen, und Ihn mit walten lassen — w
geringe — das grosse — wie wihr sie Itzo (mit dem einem Zusetzen von and
sonen so zu uns fliehen, In schutz zu nemen) vorendert — seine Majat — w
schuld — Demnach so bitte — und sie treulich — uns nachgibt . . . seine
Majest. fehlt. — Punctlin willen ja — Gott wird, da die Hauptsache wird f
solche — solten wihr kegen Gott und dem nechsten — sein und ganz rein —
dürfen sie unseres Raths und bedenkens gar nicht — was sie zuviel einbro
Ihre Kais. Majat solche Artickell bewilligen werden — wider Ihre Majat —
richtet, der — Gott und die Liebe — und bleibet doch Glaube — Pochen
legt wehre, welches Ihnen ein großes Herzleid und Pein sein wurde — noch zu
— Ihrer M. — an alle dem Ubel — barmherzig und gnedig erhoret — fr
So wollen Wihr Ihne nicht annemen. Derselbe liebe Vater — das wir solche
CR. II. 605. Neudeckers Merkw. Actenstücke S. 73 f. Hassencamp I. S. 343 f.

4) Album p. 206: Otto Bleidner Weimannensis. 1543. Und ei
Joannes Hulweber Kronachensis. (?) Vgl. über Bleidner Erdmann's E
mente S. 74 und dessen Biographie sämmtlicher Pastoren u. s. w. Wittenberg
4. S. 14 f.

2) Zimmermann, Die ref. Schrr. II. 487 f. nach de Wette. — Das O
seit Anfang December 1854 im Besitze des Herrn Domherrn Hofraths Dr. F.
in Leipzig, dessen gütiger Mittheilung ich die Varianten verdanke: zu mir
— geschöpft, daß ich doch göttlichem Willen habe heimgestellet. — merk, wi
mich — Universitäten — verstören — umbgangen seyn vnd nu — ein re
überkommen — mügen sie thun. — hinfalle. Hiemit — stärck vnd — Bitt
— Dinstag — Simonis — Aug. — — Nach Antonio Ponz, Viaje de E

d. 23. April. No. MXCIV. B. III. 444 f.
. Im Februar oder März. No. MCLXXXVIII. B. III. 554 ff.
d. 30. Juni. Coburg. No. MCCXLI. B. IV. 64 f.
. Ohne Datum, wahrsch. im Spätjahr. No. MCCCXXXVII. B. IV. 206.
d. 12. Februar. No. MCCCCXXXV. [1]) B. IV. 337 ff.
d. 29. Juni. W. No. MCCCCLXIV. B. IV. 384 f.
d. 17. October. No. MCCCCLXXXII. [2]) B. IV. 408.
d. 9. März. No. MDVI. B. IV. 437 f.
d. 27. August. No. MDXXXVI. B. IV. 475.
d. 10. Januar. No. MDLVIII. B. IV. 500 f.
d. 11. März. No. MDLXVI. B. IV. 521 f.
d. 27. Juli. No. MDXCVII. B. IV. 551 f.
d. 7. December. No. MDCXI. B. IV. 566 f.
d. 23. December. No. MDCXIX. [3]) B. IV. 576 ff.

:uns, Beiträge II. S. 162 giebt aus dem Originale zu Helmstädt zu dem i Walch nur folgende Varianten: und ihm gerne — Gott selbs — die ist — Proverb. — — Aufgeführt bei Wibeburg pag. VIII no. XI., wo reffe. — Neudecker giebt im Ratzeberger S. 238 f. aus Racebergii on der Nothwehre folgende Varianten: und dem Keyser zugestellet, dar- ne meinunge angezeiget — und Ihme gerne wolte demutiglich antworten : Ich nicht — fürzuwenden — auch wol beschwerlichen — und nicht ohn eil nhun, gnediger Herr — damit des Koniges Unrecht — darlegen E. F. hinfurder — so muste es doch endtlichen zum friede gebeihen — nicht tbeme so sehen auch E. F. G. wie fest und auch gewiß — dan es nichts — je — willen Leib — Herz lernet — Was ist Menschen hulffe? Wo sie : nicht bose — gentzlichen darauf zu verlassen und daruber ettwas anzu- ete uns Gott selbsten — und ist Zeit, das wihr Ihn die hende nicht lassen ßstrecken, dan es Ihn hoch verdreust — So ist es — In die lenge — als dern Person — und kann Kriegs erwarten; denn — oder kann leichter — ieder kommen — der darein geführt ist — Aber Ich bin klug und — mir halten. — —

l. II. 646. de Wette IV. 464.

. der Anmerkung ist zu lesen: D. 18. Nov. 1533. Vgl. meine Reforma- 149 f. — Förstemann, dem sich Bindseil anschloß, gab eine Erklärung des rtele zu Kap. XXVI. §. 50. der Tischreden bei den Worten: Ah, die gro- ungen können den Partekenteufelchen wol wehren! Dort, B. III. S. 132 tann: „Partekenteufelchen," d. i. Particularteufelchen, im Gegensatz des er Universalteufels. Eben so sprach man im 16. Jahrhund. von Parteken- rticularschulen) im Gegensatz von Universalschulen (Universitäten); daher h der so oft vorkommende Ausdruck „Partekenhengst" zu erklären. — IV. S. 263 Kap. XLVIII. §. 9. verweist auf diese Erklärung für die Worte: : kann in die Schule laufen nach Parteken, daß darnach ein feiner Mann rden kann, wenn ers thun will." — So heißt's Kap. XXVI. §. 35: „Die hten werden mit geistlichem Leiden im Gewissen, die fühlen leibliche An- ht; die kleinen Partekenteufel haben da kein Platz, noch was zu schaffen." §. 2: „die junge Teufelein, die losen Partekenhengste." §. 97: „es sind e Partekenteufel, sondern Landteufel" u. s. f. Vgl. §. 124. Und Kap. VII. eich als wenn mir einer wollt zehen tausend Gülden geben, und ein ander hätte eine Parteke in der Hand und spräche: Wenn du zu mir laufen wirst,



1536 d. 21. Mai. No. MDCCXIII. B. IV. 691 f.
1536 d. 16. August. No. MDCCXXXI.[6]) B. V. 16 f.
1536 d. 1. November. No. MDCCXLIII. B. V. 29 f.
1537 d. 3. Januar. No. MDCCLIV. B. V. 45 f.
1537 d. 29. Mai. No. MDCCLXIX. B. V. 66.
1537 d. 29. Juni. No. MDCCLXXI. B. V. 67 f.

---

so will ich dir die Parteke geben; und der ander spräche: Läufest du zu mir, ich dir die zehen tausend Gülden geben. Nu beut uns Gott an mehr denn zeh send Gülden, der Satan aber nur eine Parteke, da es anders ein Parteke mag werden" u. s. w. Da reicht denn Förstemanns Erklärung nicht aus, und ich deshalb eine andere. Meiner Ansicht nach stammt Parteke (vgl. Etikette) von orationis quot? de Wette III. 379, und bedeutet eine Schulgrammatik, sehr gäng und gebes, wohlfeiles, der Abnutzung in den Händen loser Sch verfallendes Büchelchen der Alfabetschüler, Tischreden Kap. XXIV. §. 76. LX LXVII. §. 3. Aus Parteke wurde „Scarteke," de Wette V. 716. Vgl. Regi belais II. 1. S. 70—74. Hier scheint Luther damit die von seiner Predigt Nachschrift, die Copey, zu meinen, die er als werthlos bezeichnen will und f Parteke nennt. — Ein ähnliches Verhältniß findet für das Wort „Lupric welches in den Tischreden Kap. LXIV. §. 2. vorkommt und, wie Bindseil IV sagt, sich nirgends hat finden lassen. Mir scheint es mit Lupus und den Li zusammenzuhängen, Tischreden Kap. XLIII. §. 155. und LXVII. §. 1. ed mann-Bindseil IV. S. 130. 542. — Die bei Luther so oft vorkommende piscari ante hamum, vor dem Garn, vor dem Hamen fischen, d. i. thun, erklärt Eiselein, Die Sprichwörter und Sinnreden des deutschen Volke und nach ihm Bindseil IV. S. 213 zu Tischreden Kap. XLV. §. 49. ungen de Wette III. 562. V. 54. 250. Tischreden Kap. XXXVII. §. 21.

1) Markgraf Friedrich des Eltern Lehnbuch de ao. 1349 fol. 30[b] No. 24. im Dresdner Hauptstaatsarchive) hat: „Albertus de Schenitz IV. et V. curias in Grubtschitz et Leschwitz districtus Rideburg." Der Schönitze ist also wirklich alt.

2) CR. II. 908 ff. Neudeckers Ratzeberger S. 80.

3) Neudeckers Ratzeberger S. 80.

4) CR. III. 10. f. hat das Schreiben des Kurfürsten, Lochau Son Epiph., 9. Januar 1536.

1537 d. 26. Juli. No. MDCCLXXV. [1]) B. V. 72 f.
1538 d. 4. Januar. No. MDCCLXXXIX. [2]) B. V. 94 f.
1538 d. 29. Mai. No. MDCCCXI. B. V. 116 ff.
1538 d. 1. December. No. MDCCCXXVII. [3]) B. V. 138.
1539 d. 9. April. No. MDCCCL. B. V. 175 f.
1539 d. 1. Juni. W. (Mit Melanthon.) No. MDCCCLIX. [4]) B. V. 183 f.
1539 d. 3. Juni. No. MDCCCLX. B. V. 185.
1539 d. 8. Juli. No. MDCCCLXVII. [5]) B. V. 193 f.
1539 d. 19. September. No. MDCCCLXXVIII. B. V. 203 f.
1539 d. 23. October. W. (Mit Jonas, Bugenhagen, Melanthon.) No. MDCCCLXXXVI. [6]) B. V. 213 ff.
1539 d. 23. October. No. MDCCCLXXXVII. B. V. 217 f.
1539 d. 4. November. No. MDCCCLXXXIX. [7]) B. V. 219 f.
1540 d. 7. Januar. W. (Mit Jonas, Bugenhagen, Melanthon.) No. MDCCCCXI. [8]) B. V. 256 ff.
1540 d. 18. Januar. No. MDCCCCXII. [9]) B. V. 258 f.
1540 d. 25. Februar. No. MDCCCCXV. B. V. 269.
1540 d. 12. April. No. MMDX. B. VI. 258 f.
1540 d. 26. Mai. No. MDCCCCXXXV. B. V. 289 f.
1540 d. 10. Juni. No. MDCCCCXXV. [10]) B. V. 282.

---

1) M. Paul Heinz aus Lübben. Tischreden Kap. IX. §. 44. Förstemann II. S. 38. Walch XXII. 571 f.

2) Kordes 293 ff. 309 ff. Tischreden Kap. IV. §. 77. XXXVII. §. 40 f. 99. (141.) XXVII. §. 3. CR. III. 495. 760. Rörer war gegenwärtig bei dem Examen Kargs.

3) Es ist zu lesen: Wolfgang Brauer; vgl. S. 38. CR. III. 615.

4) Abgedruckt als von Melanchthon im CR. III. 715 f. aus dem Weimar. Archive Reg. JJ. fol. 143. V. 2. Abschrift im Cod. Goth. 452 p. 119b. — Seckend. 243. — Nur die Nachschrift ist von Luthers Hand, und zu lesen statt „so noch r" — „so noch rohe" — CR. IV. 1054. — Tischreden Kap. XXXVII. §. 47. 49.

5) Zeltner S. 38 f. 52. Wolrabs Druck wurde erst 1541 vollendet.

6) Steht auch in Pezel's: Mel. christl. Bedenken S. 87 und im CR. III. 796 — 800 als von Melanthon.

7) CR. III. 821.

8) Als von Melanthon im CR. III. 920 ff.: „certe non est Lutheri." Bretschneider verglich auch eine Abschrift im Cod. Galli I. p. 50. Vgl. das Schreiben des Kurfürsten an die Theologen vom 29. December 1539 im CR. III. 869 f.

9) Das im Briefe erwähnte Bedenken steht im CR. III. 927—945 als von Melanthon. Nur Luther, Jonas, Bugenhagen, Cruciger und Melanthon unterschrieben in Wittenberg, die übrigen sieben Theologen erst am 1. März in Schmalkalden. Darnach ist Neudecker, M. Actenst. S. 178 zu berichtigen und zu vervollständigen, der jedoch das Bedenken der hessischen Theologen vom 4. Februar 1540 giebt. Seck. III. 257. Hassencamp I. 529 f.

10) Bretschneider sah das Original im Weimarschen Archiv Reg. H. fol. 304. No. 125. und bemerkt im CR. III. pag. XVII, das Datum laute: Dornstag nach *Bonifacii*. — Jen. VIII. 43b. Irmischer B. 55. no. 626. S. 280 f. — Melanthon kam nicht nach Hagenau, sondern erkrankte in Weimar. Neudeckers Ratzeberger S. 102 ff. — Neudeckers Urkunden S. 430 ff. 380 ff. 439.

1541 d. 10. Mai. (Mit Bugenhagen.) No. MDCCCCLXXXV
B. V. 353 ff.
1541 d. 1. Juni. (Mit Bugenhagen.) No. MDCCCCXCII.[6] B.
363 f.
1541 d. 6. Juni. Hora XI. No. MDCCCCXCIII.[7] B. V. 36
1541 d. 14. oder 15. Juni. Fehlendes Bedenken. No. MMDX
B. VI. 283.
1541 d. 24. Juni. (Mit Bugenhagen.) No. MDCCCCXCV
B. V. 372 f.
1541 d. 29. Juni. No. MM.[9] B. V. 376 ff.
1541 d. 10. Juli. No. MMIV.[10] B. V. 381 f.
1541. Ende Juli. No. MMVII. B. V. 385 f.
1541 d. 3. August. No. MMVIII.[11] B. V. 386 f.
1541 d. 4. August. No. MMIX.[12] B. V. 388.

---

1) Tischreden Kap. XII. §. 61. XXVII. §. 115. Walch XXII. 1388. mann III. 237. Vielleicht ist zu lesen: Pollenstorf. Ist Apollendorf.

2) „Sonnabends nach Simonis und Judä" ist der 30. Octobe

3) Luther noch im März und April krank. CR. IV. 135 f. Seckend. III.

4) Statt: „Cubito" ist zu lesen: Curio. S. 14. 539 f. 603. CR. Hausdorf im Leben Spenglers S. 173. Seckend. III. 381. (Neudeckers Rat S. 67. CR. VII. 1044. X. 317.) — D. Caspar ist Lindemann. Album p. Ueber M. Andreas s. B. VI. 227. I. 390. — Jen. VI. 329. Lomler II. Theolog. Studien und Kritiken 1853. S. 89 ff.

5) Die Unterschrift Bugenhagens fehlt. Vgl. CR. IV. 286 f. Der Kurfü hielt das Schreiben der Gesandten vom 5. Mai über den Artikel de justificatio Schneeberg am Sonntage Jubilate, 8. Mai, Abends. Er sendete den Artikel mit dem Boten an Luther und Bugenhagen, deren Antwort er am 12. Mai Abend pfing und sie aus Schneeberg am 13. Mai nach Regensburg absendete. CR. IV. 285. 298. 302. 304 sq. 319.

6) CR. IV. 342 ff.

7) CR. IV. 385 f.

8) CR. IV. 436.

1541 d. 26. August. W. (Mit Bugenhagen. Zugleich an den Herzog Johann Ernst.) No. MMXIV. B. V. 392 ff.
1541 d. 17. November. No. MMXXXI.[1]) B. V. 410 f.
1542 d. 1. Januar. No. MMXXXVII.[2]) B. V. 421 f.
1542 d. 26. März. No. MMLV.[3]) B. V. 448 ff.
1542 d. 1. April. No. MMLVII. B. V. 452 ff.
1542 d. 7. April. (Zugleich an Herzog Moritz von Sachsen und beider Landstände.) No. MMLIX. B. V. 456 ff. und
No. MMDXLVII. B. VI. 304 ff.
1542 d. 9. April. No. MMDXLIX. B. VI. 311 f.
1542 d. 23. August. No. MMLXXXV. B. V. 491.
1542. Im November. No. MMCI. B. V. 508 f.
1543 d. 15. Januar. No. MMCLXXVII.[4]) B. V. 603.
1543 d. 10. Februar. No. MMCXXV. B. V. 539 ff.
1543 d. 3. December. No. MMCLXXX.[5]) B. V. 605 f.
1544 d. 22. Januar. No. MMCLXXXVII.[6]) B. V. 615 ff.

---

1) Lehnbrief Ernsts, Kurfürsten, und Albrechts, Gebrüder, Herzoge zu Sachsen, [..] Hansen von Bhore zu Lippendorff (im Amte Pegau) über Dorf, Vorwerk und [Si]tz zur Sale (Sale, Salzla, wüste Mark im Amte Weißenfels). Geben zu Weißen[fels] Mittwoch nach Concept. Marie Virg., 11. Decemberr 1482. Zeugen: Caspar [vo]n Schönberg und Heinrich von Miltitz, Ritter. Herzog Ernsts Siegel. Pergament. – An demselben Tage daselbst testibus iisdem Leibgedingsverschreibung für Ka[th]erinen, Hansens von Bore zu Lippendorff, eheliche Hausfrau über Dorf, Vor[w]erk und Sitz zur Sale. — — Cessionsbrief, darin Hans von Bhora, Hans von [S]cheffau und Andreas von Zschornau, sämmtlich in ehelicher Vormundschaft Appo[lo]niens, Katharinens und Justinens, Jobsten Marschalgs, weylandt zu Gesenicz, hin[te]rlassener Erben, 40 fl. jährlicher Zinsen auf dem Zolle und Geleite zu Eysleuben, [we]lche ihr Vater, und Marina des Kindes Großvater bei Philipsen, Georgen und [de]ren Brüdern, Grafen und Herren zu Mansfeldt und edeln Herren zu Heldrungen, [we]iland Günthers, Ernsts und Hoyers auch Grafen und Herren zu Mansfeld, Erben, [erk]abt, Herzog Moritzen zu Sachsen gegen eine Kauffumme von 700 fl., welche ihnen [de]r Rath zu Sangerhausen von den erkauften Klostergütern auf gedachten Herzogs [B]efehl ausgezahlt, zur neuen Schule zu Merseburg überlassen. Geschehen und gege[be]n zu Leipzigk 1544 am 8 Mai. Auf Papier unter ihren und Nickel Pflugs, des [Ki]ndes Marina Vormunds, 4 Siegeln und Unterschriften. — Diese Originalurkun[de]n befinden sich im Hauptstaatsarchive zu Dresden.

2) Tischreden Kap. LXVII. §. 5.

3) Der Kurfürst sendete an Luther eine Copie dieser Klagschrift, die Pflug in [Sp]eier den versammelten Kurfürsten, Fürsten und Ständen in Bezug auf das Stift [N]aumburg überreicht hatte. Des Kurfürsten Brief an Luther d. d. Torgau Montags [na]ch Lätare (20. März) 1542 steht in Lingke's: Herrn D. Martin Luthers Ge[sc]häfte und Andenken in Torgau. 1764. 4. S. 94. Vgl. Neudeckers Ratzeberger [S]. 119 f. 146. — Vgl. B. VI. S. 303 f.

4) „Montags nach Felicis" ist der 15. Januar 1543. — Vgl. S. 348 f. [3]39 f.

5) Tischreden Kap. XLV. §. 71. de Wette V. 252. Spal. ap. Menck. II. 1148. [S]eckend. I. 24. Neudecker's Ratzeberger S. 58. 46, wo aber saccum per naccum [z]u lesen ist, vgl. Tischreden Kap. XXX. §. 12. 27.

6) S. 715. CR. V. 298. 310. 313 sq. Neudecker's Ratzeberger S. 135 f. [Ti]schreden Kap. LXVI. §. 20 f. Walch XXII. 2173. Förstemann-Bindseil IV. 494 ff.

B. VI. 380 f.

1545. Nach dem 24. October. (Zugleich an den Landgra No. MMDC.[3]) B. VI. 385 ff.

1545 d. 29. October. W. (Zugleich an den Landgrafen. Mit meranus, Melanthon, Crucigerus.) No. MMDCI. B. VI.

1545 d. 8. November. No. MMCCC.[4]) B. V. 767.

1546 d. 9. Januar. No. MMCCCVII.[5]) B. V. 774 f.

G. An die Herzöge Johann Friedrich und Johann Wilhel von Sachsen.

1541 d. 6. September. No. MMXVII. B. V. 397.

H. An die Herzogin Katharina von Sachsen.

1539 d. 28. Juli. No. MDCCCLXXI.[6]) B. V. 197.

1540 d. 25. Juni. No. MDCCCCXLI.[7]) B. V. 296 f.

I. An Herzog Moritz von Sachsen.

1541. Anfang October. Fehlender Brief. No. MMDXXI B. VI. 288.

1541. Ohne Datum. No. MMXXXV.[8]) B. V. 416 f.

1542 d. 7. April. (Zugleich an den Kurfürsten Johann Fri und beider Landstände.) No. MMLIX. B. V. 456 ff. No. MMDXLVII. B. VI. 304 ff.

CR. V. 286 ff. 271. — Ueber ein heimliches Verlöbniß in Luthers eignem H Tischreden Kap. XLIII. §. 99. III. §. 71 ? Erdmann's Pröbste S. 9.

4) S. 615. Neudeckers Ratzeberger S. 135 f. — Tischreden Kap. LXVI. findet sich auch: Catönichen. (?)

2) Neudecker, Merkw. Actenstücke S. 449 ff. Der Kurfürst schickte eine Ab des Briefes Luthers unterm 6. Juni an den Landgrafen. Die Worte in dem Bri Kaisers lauten: nostrae Louaniensis Academiae, filiae nostrae.

3) Zu der Anekdote auf S. 406 vgl. Manlius Loc. c. coll. tom. I. p. de Wette IV, 592.

die Kurfürstin Sibylle von Sachsen.
No. MMCCI. B. V. 637 ff.
No. MMCCVII. B. V. 645 f.
Lemberg.

MDCCXLI.[1]) B. V. 26 f.
o. MDCCXLVI.[2]) B. V. 32 f.
DCCCXLII. B. V. 166.

nheim.
IX. B. I. 489 f.

DXXVIII. B. II. 400 ff. und
MCCCLIV. B. VI. 44 ff.

XXIII. B. IV. 651 f.

urnberg.
torio Wittembergensi. No. XXVIII.

No. XXXII.[4]) B. I. 54 f.
eptember. W. No. XXXVIII. B. I. 61 ff.
1. December. W. No. XLIX. B. I. 78 ff.
d. 5. März. W. No. LVI. B. I. 95 f.
d. 15. Juni. W. No. LXXI. B. I. 125 f.
d. 13. Januar. No. CXI. B. I. 211 f.
d. 20. Februar. W. No. CXXII.[5]) B. I. 229 f.

---

bum p. 141: „Joannes pfrondis Saluendiensis." (1530 zu 1531.)
4: „Johannes Gerhardus Salfeld." (1531 zu 1532.) Schuchardt I.

rstemann gab in der Allgem. Litztg. 1829 Num. 2. Sp. 15 aus dem
olgende Varianten: G vnd — gunstiglich — halben, fur — Kasten das
— Habs aber E. F. — Mittwochens —
Tischreden Kap. XXXVII. §. 41. Jahr 1538 wahrscheinlich; vgl. Kap. IV.
r Decan. pag. 31.
rstemann, Allgem. Litztg. 1829 N. 3. Sp. 17: „Libellus de Executione
destinationis, an dessen Ende es heißt: Finit libellus ... Joh. de
. ad ... Hi. Ebner ... quem utriusque devotus Doctor Scheurlus
t F. Peypus impressit. Nurenb. d. S. Thorothee (6. Februar) 1517.
nzers Ann. IX. 546. no. 136. VII. 459. no. 136. Und: Ein nutzbar-
in, von der entlichen volziehung ewiger fürsehung, Wie das der wirdig
es von Staupitz, Doctor, vnd der reformirten Augustiner Vicarius, Das
t des 1516 Jares zu Nurmberg, got zu lob vnd gemeiner wolphart ge-
1517. 4. Am Ende auf der ersten Seite des 2. Bl. nach der Sign. g 3:
ich das Buchlein ... wie das ... Johannes von Staupitz ... eilent in
iben, vnnd doctor Christoffel Schewrl ..., getewtscht, vnd Friderich Pey-
hat zu Nurmberg, am abent Sebastiani (19. Januar) 1517." — Pan-
403. no. 873.
r Dialog Julius Exclusus, den Encinas (Dryander) geschrieben haben
es Allgem. literar. Anzeigers 1798. S. 1814 ff. 1800, S. 1501; nach

1532 d. 9. October. W. No. MCCCCLXXXI. B. IV. 407 f.

Schmedtstädt. S. Facultätszeugniß.

Schnabel, Tilemann; Prediger in Hessen.

1533 d. 26. Juni. (Auch an die übrigen in Homburg versam-
ten Geistlichen Hessens.) No. MDXXV.[3]) B. IV. 461 f.

Schneidewein, Ursula.

1539 d. 4. Juni. No. MDCCCLXII.[4]) B. V. 186 f.
1539 d. 10. Juli. No. MDCCCLXVIII. B. V. 194 f.

Schnepf, Erhard.

1530 d. 20. Juni. Ex Eremo. No. MCCXXXI. B. IV. 44 f.
1535 d. 15. Mai. No. MDCXLI.[5]) B. IV. 604 f.

Scholl, Scholla, Heinrich; Schulmann in Eisenach. S. Nachtr

1531 d. 12. Januar. No. MCCOXLII.[6]) B. IV. 211.

Münch aber ist er entweder von Hutten oder von Faustus Andrelini. Epp. o viror. ed. Münch. Lips. 1827. 8. pag. 447—457. 374. Tischreden Kap. §. 4. 431. Walch XXII. 1309. Förstemann III. S. 476. 247. Panzer's S. 185.

1) Melanchthons Brief an Schlaginhausen im CR. V. 449 f. steht Manlii Locorum comm. collect. tom. I. Basil. 1563. pag. 98 f. als an: dini und vom 18. Januarij, Anno 44. — Liber Decanorum etc. ed. Fö mann pag. 24.

2) G. W. v. Raumer im Codex dipl. Brandenb. contin. B. I. Berlin S. 231 hat statt Basan: „lazan," denn er benutzte Wehse, der in den Schlick des Dresdner Staatsarchives stets „Lasan" las. Es ist aber Bassano in den bei. Raumer's Hohenstaufen III. 152. IV. 440. Wiener Jahrbücher der B. CXX. 1847. Anzeigeblatt S. 10. Die Schlickthaler haben Basan; Tent natliche Unterredungen v. J. 1695. B. VII. S. 86. 91. In Zittau befindet jenaische Studentenstammbuch des Grafen Schlick, Herrn zu Passaun, der i. in Prag hingerichtet ward. — Meine Reformationszeit I. 57. II. S. VII. Chronik von Zwickau II. 262. 862. Album p. 165.

3) Ueber Tilemann Schnabel de Wette II. 567. v. Rommel, Gesch. von Th. III. S. 344. Arnoldi's Histor. Denkwürdigkeiten S. 244. Hassencamp I.

Hott, Ritter Hans. 1524. Im Mai. No. DCVII.[1]) B. II. 511 ff.
Hottius, Heinrich. S. Scholl.
Hreiner, Johann; Pfarrer zu Grimma.
1537 d. 9. Juli. No. MDCCLXXII.[2]) B. V. 69.
1539 d. 12. Januar. No. MDCCCXXXII.[3]) B. V. 143 f.
Hub, Georg. 1542 d. 16. Februar. No. MMXLVIII. B. V. 436.
Huldorp, Marquard; Prediger in Kiel.
1526 d. 5. Januar. W. No. DCCLXXI.[4]) B. III. 83 ff.
Hulze, Severin; Pfarrer zu Belgern.
1545. Ohne Datum. No. MMCCV.[5]) B. V. 771 f.
Jorg Schulzens Wittwe. 1544 d. 8. October. No. MMCCXXXVII.[6]) B. V. 690 f.
Humann, Adam; Prediger in Zwickau.[7]) S. Zwickau.
Hützin, Katharina, in Straßburg. (Matthias Zell's Hausfrau.)
1524 d. 17. December. No. DCXLIII.[8]) B. II. 580.
1531 d. 24. Januar. No. MCCCXLVIII. B. IV. 218.
Hwalb, Hans.
1538 d. 22. Juni. No. MMCCCCLXXIV. B. VI. 200 f.
Hwarzburg, Johann Heinrich; Graf von.
1522 d. 12. December. W. No. CCCCXLI. B. II. 257 f.
Hwarzenberg, Johann; Freiherr von.
1522 d. 21. September. W. No. CCCCXXXI.[9]) B. II. 248 ff.

---

1) Er war i. J. 1517 im heiligen Lande. S. Spalatin's histor. Nachlaß von Neudecker und Preller I. S. 158. CR. I. 653. 989: Hoc quoque te scire volo s diebus hic sententiam adversus Hans Schott latam esse, ut remittat rgiaco civi uxorem." schreibt Melanchthon d. 15. Juli 1526 an Camerar. (Vgl. eine Reformationszeit II. S. 9 ff.) Aufschluß über diese Sache giebt de Wette III. 4. (V, 769.) — Tischreden Kap. LV. §. 2.

2) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt X i[b] ff. ohne Namen u tum. Varianten: in Domino. — gerne hetten; — theuer gnug bezahlen. — eitel endig Heiligen, die Wunder thun &c. auf — Augustinos und S. Ambrosios — as merklicher — in seinem ganzen Adel kaum — wir des uberschütt — nichts n. &c. —

3) Album p. 139: „Sebastianus Matheus Wittenbergen. 21. Junij." 30.) P. G. Kettner's Historische Nachricht Von dem Raths-Collegio Der Chur- t Wittenberg, u. s. w. Wolffenbüttel, 1734. 4. S. 111. 121 f. Script. publ. p. IV. Bl. h 4.

4) S. 140. 251. Album p. 105: „Marquardus Schuldorff ex Keyl dioc. men. 13. Junij" (1521). — Der Brief niederdeutsch in Schuldorps Schrift: nd vnd Orsacken, warup er hett seyner Süster Dochter thor Ehe genomen be- t dorch Ern. Nic. Amstorp Lic. vnd Ern Mart. Luther. 1526. 4. Daraus in S. Coleri Nützl. Anmerkungen über allerhand Materien, erste Sammlung. Leipzig 4. 8. S. 108 ff.

5) S. 597. 631. Tischreden Kap. XXIV. §. 103. 125.

6) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt N ohne Namen. Variante: ittwoch nach —

7) Nicht zu verwechseln mit Benedict Schumann, Tischreden Kap. XXII. §. 36. ch XXII. 999. Förstemann II. S. 383.

8) Vgl. B. VI. S. 426. CR. III. 524 f. Spal. ap. Menck. II, 639.

9) Herrmann's Johann, Freiherr von Schwarzenberg. Strobel's Vermischte

38 *

Bote. 1543. Ohne Datum. [8. Novbr.] No. MMCLXX]
B. V. 613 f.

Scultetus, Hieronymus. S. Brandenburg.

Secerius, Johann; Buchdrucker in Basel. S. Herwagen.
1526 d. 13. September. No. DCCCXCIX. B. III. 201 ff.

Beyträge S. 4 ff. Panzer's Ann. I. S. 476. 279 f. 392. II. S. 304. 407. 41
landri Joco-Seria I. pag. 42. Ranke II. 55. v. Raumer's Histor. Tasch
1844 S. 25. Hagen, Deutschlands lit. u. relig. Verhältnisse I. S. 234. Se
Suppl. XLVII. — Album p. 409.

1) Ueber die Veranlassung zu diesem Briefe vgl. Wibel's Hohenloh
chen- u. Ref.-Historie Th. IV. S. 240. Strobel l. c.

2) CR. III. 705 f. IV. 567. Album p. 433.

3) In der Gründlichen Warhafftigen Historia fol. 273 ff. aus der J
CR. III. 343. — Das „Glüm;" s. Ezech. XXXII. 2. gloom.

4) „Dornstag nach Johannis Baptistä" ist der 27. Juni 1538, nicht der
— In der Gründlichen Warh. Historia fol. 290.

5) „die Tiburtii." Der Brief kann nicht von Tiburtii et Susannae,
gust, sondern muß von Tiburtii, Valeriani et Maximi sein, Sonnabend den 1
1526. Schwenkfeld war Ende des Jahres 1525 in Wittenberg gewesen und
an den Dr. J. (Jauch, Joch,) darüber, Epistolar II. Th. II. S. 24: „unge
über zwei Monate schickte er mir unser Büchlein wieder mit einem scharf
gen Schreiben, wir sollten aufhören, die Leute zu verführen, deren Blut, so
führten, sollte über unsre Köpfe sein, und beschloß mit diesen Worten: kurzu
weder ihr oder wir müssen des Teufels leibeigen sein, weil wir uns beiderseits
Worts rühmen." Erbkam, Gesch. der prot. Sekten S. 371 übersah, daß das
bei de Wette eine Verwechslung ist; vgl. de W. V. 728. III. 423. 424. — (
nun auch die Erläuterung im CR. I. 809 nicht zur Sache; ja nach Adami Vit.
I. pag. 124 heirathete Moibanus i. J. 1525.) — In einem nicht mehr vo
nen Briefe soll Luther an ihn geschrieben haben: „daß Ihr Prediger seid worde
ich gern, fahrt nur fort in Gottes Namen, Gott gebe Euch viel Seegen und
dazu." Epistolar II. Th. II. S. 727. Erbkam S. 365. — Hassencamp I. 76

6) Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt e iij. Varianten: mein
Urtheil — et sit spiritus — In der Gründlichen Warh. Historia fol. 313
Jen. — Matthias Flacius verschaffte sich eine Abschrift dieses Briefes u. ließ
1555 drucken. Erbkam S. 401. Salig III. 1013. Erbkam S. 390 hat de

cerius, Buchdrucker in Hagenau. 1528. Ohne Datum. No. MLXIV. B. III. 414 f.

iler, Dr. Gereon; Arzt in Augsburg. 1535 d. 5. October. W. No. MDCLXXIII. B. IV. 641.

ligmann, Martin; Vicar im Thal Mansfeld.
1519 d. 14. October. W. No. CLXV.[1]) B. I. 347 f.
1520 d. 25. März. W. No. CCXV. B. I. 431 f.

lmenitz, Frau Felicitas von (zu Halle).
1528 d. 1. April. W. No. DCCCCLXVI. B. III. 297.
1534. Ohne Datum. No. MMCCCCXXXVIII. B. VI. 159.

nfel, Ludwig; herzoglich baierischer Hofmusikus. 1530 d. 4. October. Ex Coburgo. No. MCCCXVII.[2]) B. IV. 180 ff.

verinus, ein östreichischer Mönch. 1527 d. 6. October. No. DCCCCIII. B. III. 207 ff.

ckingen, Franz von. 1521 d. 1. Juni. Geben in meiner Pathmos. No. CCCXXIII.[3]) B. II. 13 ff.

eberger, Wolfgang.
1534. Ohne Datum. (Im Herbst.) No. MMCCCCXXXVI.[4]) B. VI. 153 f.

egen, Bürgermeister und Rath zu.
1540 d. 3. Mai. No. MDCCCCXXIV. B. V. 279 f.

oest, Prediger zu. 1539. Nach Mitte Novembers. No. MMDV.[5]) B. VI. 235 ff.

---

1) Einen Brief Seligmanns an Münzer vom 13. Mai 1524 habe ich mitge- eilt in meinem Münzer S. 132 f. CR. I. 153. Ein Epitaphium auf ihn von Johann pangenberg steht in einem Manuscripte der Dresdner Bibliothek: Kirchenhistor. eder und Gedichte etc. M. 53 (vgl. Falkensteins Beschreibung der etc. Biblioth. zu resden S. 401 c.) u. lautet:

Epitaphium Venerabilis viri Dni Martini Seligmanni
Johanne Spangenbergio Authore
Digne Senex caelo, caelum Martine petisti
Pro mundo caelum gratia facta tua est
Quodque olim verbum docuisti pulpito ab alto
Nunc clare ad dextram perspicis ipse dei
Non morbos metuis, Scytici nec praelia Turcae
Aut si quid Turca tristius esse potest
Sed tua apud superos sunt gaudia non moritura
Namque tua ex omnj parte probata fides
Non iniusta audis grassantes caede Tyrannos
Sed rides bullas pontificumque mjnas
Nunc fragilj in tumulo, pausa, dormj, requiesce
Dum vocat extremo te tuba magna die.
Distichon numerum annorum continens.
Hoc viridi in tumulo vates veneran̄de quiesce
Ossa teget tellus, Spiritus astra colit.
D Litera non computetur (1543.)

2) Deutsch in Cassino's Geschichte von Neuwied.
3) Zu lesen ist: Von der Beicht: Ob die — Ranke II. 117.
4) Tischreden Kap. LXXVIII. §. 5.
5) Hassencamp I. 350 bringt als unbeachtet in Erinnerung folgendes der Refor-

24 f.
1516. Ohne Tag. No. XXI. B. I. 38 f.
1516 d. 19. October. Ex angulo monasterii nostri. No.
B. I. 39 f.
1516 d. 14. December. Ex monasterio nostro Wittember
No. XXV.[4]) B. I. 44 ff.
1516 d. 26. December. Ex monasterio . . . hora duode
No. XXVI.[5]) B. I. 47.
1516. Ohne Tag. Ex monasterio nostro. No. XXVII. B. I
1517 d. 3. April. Ex nostro monasterio. No. XXX. B. I.
1517 d. 9. April. No. XXXI. B. I. 53 f.
1517 (?). Ohne Tag. No. XXXIX. B. I. 63.
1517. Im November. No. XLIII. B. I. 70 f.
1517 d. 11. November. W. No. XLV. B. I. 74 f.
1517. Im November. No. XLVI. B. I. 75.
1517. Im November. Ex nostro monasterio. No. XLVII.
75 f.
1517 d. 20. December. Ex nostro monasterio. No. L. B. I.
1518 d. 7. Januar. Lipsiae. No. LI. B. I. 83.
1518 d. 14. Januar. No. LII.[6]) B. I. 83 ff.

---

mation abgünstige Buch: Ein Gemeyne Bicht oder Bekennung der Predicant Sost, bewyset wo vnd dorch wat maneren se dar tor stede dat wort Gods geh gevört, vp dat aller korteste durch Daniel von Sost beschreuen. Im Jar 1531 druckt im Jahr 1539.

1) Statt „Knefner" ist zu lesen: Kurfner.

2) Zu lesen ist, nach Korbes S. 326 f., Gregorio Solino, Diacono. — et — CR. III. 1082. 1091. 1093. — Der Pfarrer in Spandau ist Se Stiglich. CR. VI. 217 f. Korbes 335 f.

3) Album p. 5: „Georius borkhardus de spalt" (1502). — Julius ner: G. Spalatin und die Reformation der Kirchen und Schulen zu Altenbu tenb. 1830. 8. Epp. obsc. viror. ed. Münch pag. 142 sq. 182. Johannes Briefwechsel S. 546 ff.

Spalatin, Georg.
1518 d. 18. Januar. Ex nostro monasterio. No. LIII.[1]) B. I. 87 ff.
1518 d. 15. Februar. Ex nostro monasterio. No. LIV. B. I. 90 ff.
1518 d. 11. März. W. No. LVII. B. I. 96 f.
1518 d. 15. April. Ex Coburgo. No. LXII.[2]) B. I. 104 f.
1518 d. 19. April. Ex monasterio nostro Wirzburgensi. No. LXIII. B. I. 105 f.
1518 d. 18. Mai. Ex nostro monasterio. No. LXV.[3]) B. I. 110 ff.
1518 d. 4. Juni. Ex monasterio Wittembergensi. No. LXIX. B. I. 122 f.
1518 d. 29. Juni. W. No. LXXII. B. I. 126 ff.
1518 d. 8. August. W. No. LXXIV.[4]) B. I. 131 f.
1518 d. 21. August. W. No. LXXV. B. I. 132 ff.
1518 d. 31. August. No. LXXVI.[5]) B. I. 134 f.
1518 d. 2. September. W. No. LXXIX. B. I. 139 f.
1518 d. 10. October. Augustae. No. LXXXI.[6]) B. I. 142 ff.

---

1) Dieß ist einer von den vielen viel herumgetragenen Briefen, die jeder sich nach Belieben zurichtete. Er steht auch bei Ericeus pag. 222b ff. mit folgenden Varianten, Lücken u. Auswüchsen: in Christo — ea a me —, meae vel — cum notis — longe supra — ipsimet — diversa sentiunt ijque omnium — adserit B. — non modo propter — uerum etiam — iniquior nec non — ille dixit — apud eos, qui — effero semper — quoque voce invidiam suam — confirmem — sint multa in — debeam, alioqui — praeconio etc. Si tamen meum extorques — nisi cum — Primum certissimum — Ideo primo requiritur — ores, ut si — tuam aut ullius — benignissime suorum ipsius — intelligentiam veram — ipsummet sui verbi — sicuti — ingenio. Tu vero solum confidas inspirationi sancti spiritus — crede. Deinde ista statuta — biblia — ordine ad finem usque perlegas — historiam teneas, ad quod — . — Dei ac — mihi videntur conducibiliores B. — praesertim cum — videatur. Incipias autem — D. — Carlstadius — explicavit et — explicationibus edidit — itemque — D. — gentium. Vale, mi Spalatine, et meae parce temeritati, qui in re tam ardua audeo ultra tantos viros meum institutum proferre. Ex nostro monasterio, die 5. Prisce. Anno 1518. Frater, Martinus Eleutherus. — Eine alte schlechte Abschrift hat die Nachschrift: Hoc scriptum tibi commendo; mihi enim in toto meorum studiorum cursu semper placuit et profuit. — Tischreden Anhang. §. 2.

2) Ist Urban der Stadtschreiber Urban Balduin? de Wette V. 400. VI. 26. Dav. Richters Genealogia Lutherorum S. 409. Album p. 107: Vrbanus Baldewyn de Lucka. Misnen. dioc. 15. Sept. 1521. Ich glaube, Urban ist Kühlmann.

3) Nachträge in B. III. — Tischreden Kap. I. §. 27. de Wette I. 16. 38. 99. der Usingen.

4) Seckend. I. 41. Löscher II. 372 ff. — CR. I. 123.

5) Strobels Beiträge IV. St. 2. S. 77. CR. I. 35. 52. 75.

6) Zimmermann, Die ref. Schrr. I. 279. hat fälschlich den 11. October. — Walch XIX. 9. XV. A. 41. XXI. 8. XXIII. 414. — Ranke VI. 97 f. erklärt wohl zu rasch das Breve vom 27. [23?] August 1518 für unächt. — Der kursächs. Rath Feilitsch kam mit Dr. Rühel nach Augsburg. — C. U. Hahn, Geschichte der Ketzer im Mittelalter B. III. Stuttgart 1850. über den Abt Joachim. CR. I. 565. II. 389. Kein Münzer S. 56.

1518 d. 9. December. No. XCVIII. B. I. 190.
1518 d. 9. December. No. XCIX. B. I. 191 f.
1518 d. 20. December. W. No. CIII. B. I. 197 ff.
1518 d. 21. December. No. CIV. B. I. 199 ff.
1518 d. 31. December. W. No. CV. B. I. 201 ff.
1518. Ohne Tag. No. CVI. B. I. 203 f.
1519 d. 10. Januar. W. altera ferme ingressus hora. No.
B. I. 209 f.
1519 d. 19. Januar. No. CXII. B. I. 212 f.
1519 d. 20. Januar. No. CXIII. B. I. 213.
1519 d. 24. Januar. No. CXIV.[5] B. I. 214 f.
1519 d. 7. Februar. No. CXIX.[6] B. I. 221 f.
1519 d. 12. Februar. No. CXX. B. I. 223 f.
1519 d. 12. Februar. No. CXXI. B. I. 224 ff.
1519 d. 5. März. No. CXXV. B. I. 235 f.
1519 d. 13. März. W. No. CXXVII.[7] B. I. 238 ff.
1519 d. 5. April. W. No. CXXXI. B. I. 252 f.
1519 d. 8. Mai. W. No. CXXXIII.[8] B. I. 257 f.
1519 [1517?]. Ohne Datum. No. CXXXIV.[9] B. I. 258
1519. Im Mai. No. CXXXV. B. I. 260 f.
1519. Im Mai. No. CXXXVI.[10] B. I. 261 ff.

---

1) „altera S. Martini" ist der 12. November. Haltaus, Jahrzeitbuch
bis 50.

2) Soll eine Nachschrift haben laut Lindner, Theol. Studien 1835.

3) Soll eine Nachschrift haben, Lindner l. c. — Ueber die Frage, ob er
tenberg bleiben solle, hatte Luther noch im November eine Unterredung mit
in Lichtenburg. Lingke's Reisegesch. S. 56 f. de Wette I. 195.

4) Nachträge in B. III. — Lingke, Reisegesch. S. 59. CR. I. 105. Mei
S. 8. Leipz. Disputation S. 26. Luther kam von Leipzig, wohin er von
aus gereist war. — Ueber Bartholomäus Cäsar von Forchheim bei Bamberg,
8 Uhr die Rede hielt, s. Olearii Scrin. antiqu. pag. 42 f. Gerdesii Intro
hist. evang. saec. XVI. Tom. I. pag. 318. no. 28. 34.

5) „Vigilia S. Pauli" ist Montag der 24. Januar 1519. — Nach
B. III. Olearii Scrin. antiqu. pag. 45. 53 sqq. Gerdes l. c. p. 318.
Beiträge I. S. 14 ff.

, Georg.
d. 16. Mai. No. CXXXVIII. B. I. 270 ff.
d. 22. Mai. No. CXLI.[1]) B. I. 277 f.
d. 24. Mai. W. No. CXLII.[2]) B. I. 278 f.
d. 20. Juli. No. CXLVII.[3]) B. I. 284 ff.
d. 15. August. W. No. CXLIX. B. I. 290—306.
. Vor dem 18. August. No. CL. B. I. 306.
d. 18. August. W. No. CLIII.[4]) B. I. 323 f.
d. 20. August. No. CLIV.[5]) B. I. 324 ff.
d. 22. September. W. No. CLVIII.[6]) B. I. 335 ff.
. Nach dem 8. October. No. CLXIII. B. I. 343 f.
d. 13. October. No. CLXIV. B. I. 344 ff.
d. 15. October. W. No. CLXVII.[7]) B. I. 350 f.
d. 1. November. No. CLXIX. B. I. 352 f.
d. 7. November. No. CLXXI.[8]) B. I. 364 f.
d. 7. November. W. No. CLXXII. B. I. 365 ff.
d. 19. November. No. CLXXIII. B. I. 367 f.
d. 20. November. No. CLXXV.[9]) B. I. 369 f.
d. 29. November. No. CLXXIV. B. I. 368 f.
d. 3. December. W. No. CLXXVI.[10]) B. I. 371 f.

R. I. 80. 81. Erasmus Brief an den Kurfürsten d. d. Antwerpen XVIII. (14. April) 1519. — Der Concionator Nurmbergensis ist Johann bum p. 82.

24. Maii," fehlt der Urschrift im Dessauer Gesammtarchive, Lindner in den und Kr. 1835. S. 81.

ccius concionatus est Lipsiae de indulgentijs, dixit: Non sunt endae, & tamen non sunt contemnendae. Ista fuit summa suae nis. Locorum communium collectanea: A Johanne Manlio u. s. f. Per Joannem Oporinum. (1563.) 8. Tom. I. p. 117 f.

anzer Ann. VII. no. 11. pag. 127: Ad criminationem Martin Luders geñ. Offensionem, super Judicio justissimo facto, ad articulos per minoritas de observantia Episcopo Brandenburgensi oblatos, esponsio. Ingolst. 1519. 4. IX. 120. no. 137. de W. I. 264.

Sabbatho post Assumtionis" ist der 20. August 1519.

Meine Reformationszeit I. S. 28 ff. II. S. 7. Aus des Rubeus: Eyn neu u. s. w. Bl. A ij[b] ersieht man, daß Eck am 22. Juni 1519 in Leipzig

er Leipziger Rector ist Arnold Westenfelder. de Wette I. 539. Köhler's S. 145. Wiener's Pfingstprogramm v. J. 1539, pag. 11. 15. Meine . S. 43. — Album p. 29.

lbum p. 90: „Matheus Adrianus Hispanus hebraice lingue pro- medicinarum doctor 24 aprilis" (1520). CR. I. 161. Riederers . 75 ff. Beyschlag im Leben Brenzens S. 306. Köhlers Beiträge S. 15.

eber Heinrich von Schleinitz s. Kreysig's Beytrr. zur sächs. Gesch. Bd. III. amlung vermischter Nachrr. zur sächs. Gesch. Bd. III. S. 366.

örstemann, Allg. Litztg. 1829 Num. 3. Sp. 22, vermuthet unter dem Herzberg den Nicasius Claji aus Herzberg, der i. J. 1518 mit Karl- die gegen Eck geschriebenen Thesen disputirt u. sich dadurch das biblische at erworben hatte; später ward er Prediger in Schmiedeberg. Seckend. I. ers Beiträge I. S. 47. Unsch. Nachrr. 1723. S. 494. Knauth's Altzell.

1520 d. 10. Januar. W. No. CLXXXIX. B. I. 388 f.
1520 d. 14. Januar. No. CXC. B. I. 389 ff.
1520 d. 18. Januar. W. No. CXCII. B. I. 394 f.
1520 d. 31. Januar. No. CXCIV. B. I. 397.
1520 d. 5. Februar. No. CXCVIII.[5] B. I. 406 f.
1520 d. 8. Februar. No. CXCVII.[6] B. I. 404 f.
1520 d. 11. Februar. No. CXCIX. B. I. 408.
1520 d. 12. Februar. No. CCI. B. I. 412 f.
1520 d. 18. Februar. No. CCII. B. I. 413 ff.
1520. Im Februar. W. No. CCIII. B. I. 416 ff.
1520 d. 24. Februar. No. CCIV.[7] B. I. 419 f.

Chron. III. S. 64. 70. Liber Decan. pag. 21. 23. CR. I. 89. Aber [illegible] Vermuthung scheint unrichtig. Album p. 20.

1) Die Worte: „Hac hora bis Amen" fehlen nach Lindner, Theol. St. [illegible] 1835 S. 85, der Urschrift im Gesammtarchive zu Dessau. — Der socii pictoris war der Bürgermeister Brenzleber (?) in Gotha, vgl. Förstemann im Anzeiger der Deutschen 1827 Nr. 312 u. 1828. Nr. 260. Nach [illegible] Schuchardt I, 48. 125 war es Jobst Brengbier.

2) Soll nach Lindner l. l. S. 85 eine Nachschrift haben, auch, nach S. [illegible] wirklich im Originale zu Dessau gelesen werden. — Ein Witzwort [illegible] Ericei Sylvula pag. 123 b. CR. II. 550. 639. 794. 828. V. 756.

3) Riederer beschreibt in den Nachrr. III. 445 ff. eine Ausgabe der [illegible] an deren Ende es heißt: ex Ingolstadio XXVIII Octob. Anno gratiae [illegible] Panzer Ann. VII. 127. no. 10.

4) Album p. 69.

5) Nach Lindner in den Theol. St. u. Kr. 1835 S. 81 hat das [illegible] Dessauer Gesammtarchive S., also den 5. Februar.

6) Konrad Adelmann schrieb an Pirkheimer: cum nuper canonico[illegible] ctos impressori traderem. Heumann, Docum. litt. pag. 188. Ueber [illegible] Konrad u. Bernhard Adelmann von Adelmannsfelden s. Riederer's [illegible] 24. — Es erschien aber J. Eckii contra Mart. Lutheri obtusum [illegible] rem, And. Carlstadium, non potentem cápere, quomodo aliquis [illegible] Deo et non totabiliter. Ingolstadii 1519. 4. Panzer Ann. VII. 127. [illegible]

7) S. 468. Nachträge in B. III. — Der Studenten-Auflauf [illegible] im J. 1520. Von Förstemann in den Neuen Mittheilungen B. VIII. [illegible]

Spalatin, Georg.

1520 d. 26. Februar. No. CCV. B. I. 421.
1520 d. 27. Februar. No. CCVI. B. I. 422.
1520 d. 29. Februar. W. No. CCVII.[1]) B. I. 423 f.
1520. Im Februar. No. CCVIII. B. I. 424 f.
1520 d. 2. März. No. CCIX.[2]) B. I. 426.
1520 d. 19. März. W. No. CCXI.[3]) B. I. 427 f.
1520 d. 25. März. W. No. CCXIV.[4]) B. I. 430 f.
1520 d. 26. März. No. CCXVI. B. I. 432 f.
1520 d. 13. April. Hac hora, qua abiisti. No. CCXX.[5]) B. I. 438 ff.
1520 d. 16. April. No. CCXXI.[6]) B. I. 440 f.
1520 d. 1. Mai. W. No. CCXXIII.[7]) B. I. 442 f.
1520 d. 5. Mai. W. No. CCXXV.[8]) B. I. 445 f.
1520 d. 5. Mai. No. CCXXVI. B. I. 446 f.
1520 d. 13. Mai. No. CCXXVII.[9]) B. I. 447 f.
1520 d. 17. Mai. No. CCXXVIII.[10]) B. I. 449.
1520 d. 31. Mai. W. No. CCXXX.[11]) B. I. 451 f.
1520. Anfang Juni. W. No. CCXXXI.[12]) B. I. 452 f.

…nradus Rex ist „kunig de stuckgardia" Rector in Wittenberg 1510. Album 31. 21 f. 4. 114.

1) Spalat. ap. Menck. II. 599.

2) Nachträge in B. III.

3) Nachträge in B. III. CR. IV. 950. I. 157.

4) Statt Beniolodos hat die Urschrift in Dessau u. die Abschrift im Cod. …ssav. A: „Bomolochos;" Lindner in d. Theol. St. u. Kr. 1835 S. 82.

5) CR. I. 153 sq.

6) Nachträge in B. III — CR. I. 163. — Meine Reformationszeit I. 32 f. …al. ap. Menck. II. 631.

7) S. 449 u. Nachträge in B. III. — „Busso X. von Alvensleben war erst …mherr in Magdeburg. Schon i. J. 1495 kommt er in Urkunden vor als: Ern … Doctor. Im J. 1520 hatte er in Abwesenheit des Erzbischofs den Vorsitz im …aths-Collegium zu Magdeburg. Vgl. Wohlbrück's geschichtl. Nachrichten von dem …schlechte von Alvensleben; II. Theil (Berlin 1819. 8.) S. 231 ff. und die Nach…ten über eine Alvenslebische Bibliothek S. 446 ff. In der Geschichte der Reforma… der Stadt Magdeburg kommt bey Seckendorf l. l. §. 139. Add. IV b. S. 246 …: D. Pascha sive Paschalis Alvensleben und in Adelung's Fortsetzung des …er'schen Gelehrten-Lexicons wird Busso von Alvensleben, D. jur. früher …agdeburg u. seit 1523 Bischof von Havelberg genannt." So Förstemann, Allgem. …g. 1829 Num. 3. Sp. 23 f.

8) S. 539. Panzer Ann. VII. 213. no. 746. IX. 502. no. 944 b. Ann. I. … no. 985. Meine Reformationszeit I. 36 f. Kappens Kleine Nachlese IV. 501 … Peter Aquensis, Canonicus apud divum Martinum Monasterii. — Ueber …achs Apotheke vgl. Schuchardt I, S. 55. 68 ff. Album p. 58: „Petrus Culitz …Mithwede Misnen. Dioc. apotheckarius huius urbis." inscribirt 1515 im …ber. Vergl. de Wette IV. 292, wornach Basilius Art Apotheker Cranachs war.

9) CR. I. 165 sqq.

10) Nachträge in B. III.

11) S. 470. 475. CR. I. 131. 148. 201. 166.

12) Epitoma responsionis Ad Martinum Lvther. Vuittenbergae . . .

1520 d. 10. August. W. No. CCXLVIII. B. I. 476.
1520 d. 14. August. W. No. CCXLIX. B. I. 476 f.
1520 d. 23. August. W. No. CCLII.[9]) B. I. 480 f.
1520 d. 24. August. No. CCLIII. B. I. 481.
1520 d. 31. August. No. CCLIV. B. I. 482.
1520 d. 1. September. No. CCLV.[10]) B. I. 483 f.
1520 d. 8. September. No. CCLVI.[11]) B. I. 484 f.
1520 d. 11. September. W. No. CCLVII.[12]) B. I. 485 ff.

M.D.XX. CR. I. 201. — Hogstratus ovans bei Münch, Epp. obsc. pag. 333. — Ranke I. 423. Panzers Ann. XI. p. 64. Opp. Hutten. ed IV. 438.

1) Nachträge in B. III. — CR. I. 201. 202. 148.

2) S. 454. 471. 485. CR. I. 202. 207. 397. I. 129. 149. 206. Johann Hessus ist Eisermann, Ferrarius, Ferreomontanus. CR. I. 203. Literar. Anzeiger 1807. No. 2. Sp. 31. Allgem. Litztg. 1817. no. 19. Album p. 32. 108. Lib. Decan. p. 20.

3) „vesperi Petri et Pauli" ist der 29. Juni.

4) Spal. ap. Menck. II. 601 hatte der Kurfürst diese Briefe am 6. halten. de W. I. 464 f. 466. CR. I. 208 sq. Seckend. I. 101 sq. Der Kurfürsten an Teutleben vom 1. April gehört nicht hierher.

5) Wahrscheinlich war es dieser Brief, wenn nicht No. CLXXII, der ginalbrief Luthers an Spalatin über die Lehre vom Fegefeuer für 100 Francs i. J. 1852 bei der Verauctionirung der Autographensammlung des Herrn D versteigert wurde. — Im Januar 1855 kam ein Autograph Luthers, auf we 45 Thlr. geboten u. Auftrag bis zu 100 Thlr. gegeben war, in Köln zur rung, allein Herr Lempertz, in dessen Hause die Versteigerung statt fand, zog er sich von dessen Aechtheit nicht überzeugen konnte, wieder zurück. — Bull bibliophile Belge. Série II. T. I. p. 146.

6) Burkhard Rector seit dem 1. Mai. Album p. 91. de Wette I. 56 1521 war er Professor in Ingolstadt, wo er, nach Spal. ap. Menck. II. Karfreitage den 30. März 1526 starb. Riederer's Beytrag S. 74.

7) S. 420. Das „heri" ist nicht genau zu nehmen, denn es geschah vo Sonntag den 15. Juli.

8) Nachträge in B. III. — S. 482. CR. I. 209. Korbes 63. 85. 14

Georg.
d. 3. October. No. CCLX. B. I. 490 ff.
d. 11. October. W. No. CCLXII.[1]) B. I. 494 f.
d. 12. October. Lichtenbergae Antonianae. No. CCLXIII.[2]) B. I. 496.
d. 4. November. W. No. CCLXVIII.[3]) B. I. 520 ff.
d. 13. November. Eilenbergae. No. CCLXIX.[4]) B. I. 523 ff.
d. 29. November. W. No. CCLXXII. B. I. 527 f.
d. 7. December. W. No. CCLXXIV. B. I. 530 f.
d. 10. December. W. No. CCLXXV.[5]) B. I. 531 f.
d. 15. December. No. CCLXXVI. B. I. 532 ff.
d. 21. December. W. No. CCLXXVII. B. I. 534 ff.
d. 31. December. W. No. CCLXXVIII.[6]) B. I. 536 f.
Ohne Tag. No. CCLXXXI.[7]) B. I. 539 f.
d. 16. Januar. W. No. CCLXXXIII.[8]) B. I. 543 f.

Hutten, Nürnberg 1823. 8. S. 265; d. d. Moguntiae II. Non. Jun. ini). Es muß aber ein Brief Huttens vom Ende August oder vom Sep- Burckhardt Comment. de vita Hutt. II. S. 126 f. CR. I. 264.
r Praeceptor ist nicht Melanchthon, sondern Reißenbusch. Mein Mün-

nmermann, Die reform. Schrr. I. 346 hat nur den 13. October. — Der n 12. October, s. Lingke's Reisegesch. S. 75. Mein Miltitz S. 28 f.
interpungiren ist: et nunc Lipsiae. Iis omnibus u. s. w. CR. I. 273. . 272. 359. de Wette I. 560.
ll nach Lindner in den Theol. St. u. Krit. 1835 S. 85 im Originale zu Nachschrift haben. — Förstemann in der Allgem. Litztg. 1829 Num. 4. „Wie die Bebstlich geschickte Botschaft yre werbung gethan haben, An ... i Sachssen u. s. w." vgl. Panzers Annal. Zusätze S. 190. N. 983b. Darin:) euch nicht pergen, Das solchs Aus dem geschickten des Babst eyner als i rynstram kommen nahe bey mentz vonn einem vonn Hutten erstochen vnd in gsell schwerlich dor von kommen, wen Doctor Martinus sulcher Gesellen urden die Romanisten wol doheym bleiben vnd yenen in dysem landen zu ." Hutten schrieb im folgenden Jahre Invectiven gegen Caraccioli und welche besonders gedruckt sind. Vgl. literar. Museum I. 84 ff. Panzer's itten S. 157 ff. Burckhardt II. S. 188 ff. und Wolf's lectt. memor. Nachträge in B. III. — CR. I. 272. 273. 285. 286 ff. 366. — Lingke's S. 76 ff. über den Naumburger Kanzler Schmidberg.
. I. 358. Zimmermann, Die ref. Schrr. II. S. 206 hat: „die Chrisopra den Werk) des Eckens." Panzer, Ann. VI. 142. no. 71.
ichträge in B. III.
. I. 255. 444. II. 28. 307. 315. Ramme von Stupitz saß i. J. 1445 ei Leisnig u. Heinrich Stupitz zur Eiest in der Pflege Donyn. J. J. 1519 von Staupitz zu Mogelenz im Stift Wurzen, und eben da i. J. 1547 n Staupitz, der an Steuer zu zahlen hatte 24 fl. 10 gl. 7 bl. Er war also

r Pater Prior ist Johann Helt, S. 546. CR. I. 272. Ueber Henning I. 279. 282. Tentzelii Suppl. hist. Goth. I. 171. 185. Reliqu. pag. Manlii Collect. II. p. 233. III. p. 180. Erdmann's Biographie sämmtl. Wittenberg S. 2. Tischreden Kap. IV. §. 82. 90. XXIX. §. 1. Ueber Th. III. 191. Script. publ. prop. I. pag. 142. 426. II. Jahr 1554.

1521 d. 29. April. Fridburgi. No. CCCXIV. B. I. 601.
1521 d. 14. Mai. In monte. No. CCCXIX.[9] B. II. 5 ff.
1521. Im Mai oder Juni. (Bruchstück.) No. CCCXXII. B. II.
1521 d. 10. Juni. Ex insula Pathmos. No. CCCXXIV.[10] I
15 ff.

VI. Blatt Dd 7. Kettner's Histor. Nachricht von dem Raths-Collegio der Chur
Wittenberg S. 4. Er war geboren i. J. 1465, Bürgermeister seit 1501 und
in der Nacht auf St. Andreä den 29. November 1545. Album p. 6. Tisch
Kap. IV. §. 102.

1) Der Doctor Torgensis ist Matthaeus Beskau, Prof. juris zu
berg. — Wolfgang ist Stehlin, CR. I. 279. — Ueber Schwertfeger CR.
280. 282. — Sammlung vermischter Nachrichten zur sächs. Gesch. II.
562. CR. I. 361. Meine Erläuterungen S. 11.

2) Aula ista ist der Hof des Markgrafen Georg von Brandenburg.
574. CR. I. 282. — Album p. 32: Jodocus Mörllin de feltkirchen.

3) Nachträge in B. III. — CR. I. 282. X. 408 über Schurf.

4) CR. I. 359. 361 f. 397. 477.

5) CR. I. 366. Meine Reformationszeit I. 49. Leipz. Disp. S. 156.

6) Th. I. 529. CR. I. 285. 81. Meine Leipz. Disp. S. 68. Dos
me doy por vencido. — A dos no pudo Hércules, como lo dice el
latino. Lope de Vega in La Circe. Madrid 1624. 4. pag. 112[b].

7) Nachträge in Th. III. Seckend. I. 148. Schelhorns Ergötzlichkeit
602 ff. Köhlers Beiträge II. S. 227. Tischreden Kap. XXVII. §. 27. 66.
138. Kap. XXXIII. §. 2. — de Wette I. 582. CR. I. 448. 364. — Album
— Schuchardt II. S. 240 ff.

8) Zimmermann, Die ref. Schr. II. S. 232 hat den 15. März. —
in Th. III.

9) Nachträge in Th. III. — de Wette I. 571. II. 41. CR. I. 417. —
tonius in der Schrift De Patmo Luth. animadverss. Hal. 1718. 4. p. 2
Litztg. 1829 Num. 4. Sp. 30.) hat nach Abbas Hirsfeldius noch: „Crato
J. F. Hekelius aber, welcher den Brief auch in seinem Manipulus Primus
Variscorum M.DC.XCV. 8.) pag. 64—65 abdrucken ließ, hat diesen
nicht. Vgl. Veesenmeyer in J. G. Meusel's Historisch-Litterarisch-Bibliographischem Ma-
gazin. VI. Stück. Chemnitz 1792. S. 141 ff. Rommel's Gesch. von Hessen,
Th. III. Abth. 1. S. 197 (Crato Miles.) 291.

, Georg.
d. 15. Juli. No. CCCXXVIII. [1]) B. II. 29 f.
. Nach dem 15. Juli. Ex loco meo. No. CCCXXIX. [2]) B. II. 30 f.
. Nach dem 15. Juli. Ex Eremo. No. CCCXXX. B. II. 31 f.
d. 31. Juli. Ex Eremo. No. CCCXXXI. [3]) B. II. 32 f.
d. 6. August. No. CCCXXXIV. B. II. 40 f.
d. 15. August. No. CCCXXXV. B. II. 41 ff.
d. 9. September. Ex Eremo. No. CCCXXXVII. [4]) B. II. 49 ff.
d. 17. September. No. CCCXXXIX. [5]) B. II. 53 f.
d. 7. October. No. CCCXLI. [6]) B. II. 59.
d. 1. November. No. CCCXLIV. B. II. 91 f.
d. 11. November. No. CCCXLVI. [7]) B. II. 93 ff.

Wette II. 22. 40. CR. I. 398—416.
ı lesen ist: „Avi Podiebrad et matris, Filiae Podiebrad" und zu vgl.
j. Disputation S. 55. Meine Reformationszeit I. 189 f. 197. Chron.
. — Zwei Briefe Mutians über die Landgräfin Anna von Hessen in Ten-
ılem. hist. Gothanae I. 187 sq. —
. Ch. Knappii Narratio de Justo Jona. Edit. II. Hal. 1823. 8. p. 20.
ı.
ach Lindner l. l. S. 83 fehlt dem Originale im Archive zu Dessau wirklich:

R. I. 455. Die Schrift erschien im Drucke.
er Brief hat nach Lindner Theol. Studien u. Kritiken 1835 S. 85 eine
— Vgl. Melanchthons Brief an Spalatin vom 18. October etwa im
sq., vgl. 477. Capito und Stromer waren am 21. September 1521 in
, um für den Erzbischof von Mainz zu wirken.
ie Trostschrift sollte wirklich für den Kurfürsten sein; CR. I. 455. —
in Th. III. Auch CR. I. 464 noch ohne Genaueres. Nicol. Hausmann sagt
Berichte an den Herzog Johann (von Preller mitgetheilt in Niedners Zeit-
die histor. Theologie 1852. Heft III. S. 376) wahrscheinlich i. J. 1523:
, haben doch die stolzen Reuter Anthonius potschaft u. Valentin Potschaft
e Bistumb beritten, iren Zins am Opfer, Briefen, Schweinen geholt und
estreichen solch Affenspiel getrieben, das ine vil tausent Guldin ist zuge-
ovon haben sie zu Liechtenberg bei Torgau so schön Hauß gebaut, in weli-
aiser sich nit schemen dorfte zu wonen? Diß Alles macht visitiren, und die
klin und die schönen Sammettücher mit Gold, Perlin, Silber geheft, das
'uchsschwenzt, und seyn dennoch mit Freuden von Alt und Jung entpfangen
Tischreden Kap. XXVII. §. 73. 83. Schelhorns Ergötzlichkeiten I. 243.
I. 217 u. Index III. Jahr 1522. Supplenda no. 16. Walch XII. 2469
:s Falsche. Lingke's Reisegesch. S. 135. Ranke VI. 62. Meine Reforma-
S. 182. 192. II. pag. XII. In den Taxae Cancellariae Apostolicae,
3. Poenitentiariae Apostolicae, Juxta Exemplar Leonis X. Pont. Ro-
i. impressum, u. s. w. Sylvae-Ducis apud Stephanum Du Mont
l. pag. 42 finde ich: „Quod Praeceptor unius domus Sancti Antonii
ipere X. personas in fratres g. XX." (d. i. grossos); und pag. 43:
illus residens in oratoriis Sancti Antonii possit aliquid petere sibi
icti Sancti g. XX." — Förstemann's Neues Urkundenbuch I. S. 62. —
:ga in el Rey Wamba, jorn. III: un sant Anton Con campanilla y
Und Moreto, los jueces de Castilla, jorn. II: por nueso San Anton,
lito cochino.

1522. Im März. No. CCCLXXVI. B. II. 170 ff.
1522 d. 28. März. No. CCCLXXVII.[5]) B. II. 172 f.
1522 d. 30. März. W. No. CCCLXXX.[6]) B. II. 176 f.
1522 d. 12. April. No. CCCLXXXII. B. II. 178 f.
1522 d. 14. April. W. No. CCCLXXXV.[7]) B. II. 182 f.
1522 d. 21. April. No. CCCLXXXVIII.[8]) B. II. 185 f.
1522 d. 24. April. W. No. CCCLXXXIX.[9]) B. II. 186.
1522 d. 5. Mai. Ex arce Eulenbergensi. No. CCCXCII.[10]) 189 f.
1522 d. 10. Mai. No. CCCXCVI. B. II. 195.
1522 d. 15. Mai. No. CCCXCVII. B. II. 195 ff.
1522. Kurz vor dem 16. Mai. No. DLXV.[11]) B. II. 447 f

---

1) Nachträge in Th. III.

2) „Feria 4. post Marcelli" ist nicht der 10. September, sondern [...] nuar. Ich kann nicht sagen, warum de Wette hier nicht nach Marcelli Pap[...] nete. — Ueber Greyz CR. I. 572.

3) „Altera Gregorii" ist Donnerstag der 13. März 1522.

4) „Ducis Caroli" von Münsterberg, nicht Savoyen, wie Veesenmey[er] in der Litterargesch. S. 60. Seckend. I. 224.

5) Nach Lindner in den Theol. Stud. u. Kritiken 1835 S. 85 sind [...] „Memento bis requiritur" im Originale zu Dessau nur Nachschrift.

6) CR. I. 567. 570.

7) Ueber des Cancellarii Badensis libellus s. meine Erläuterungen [...] meinen Aufsatz: „Dr. Hieronymus Vehus über seine Verhandlungen mit [...] dem wormser Reichstage 1521" in Niedners Zeitschrift für die histor. Th[...] Heft I. S. 80—100.

8) CR. I. 570.

9) Das Original im Dessauer Archive hat hier nach Lindner, Theol[...] Krit. 1835 S. 85, die Nachschrift: Hac hora pergo versus Bornis sa[...] promisso. de Wette II. 182. Lingke's Reisegesch. S. 122.

10) Nach Lindner l. c. S. 85 sind im Originale zu Dessau die Wor[te] [...]rinum bis egregie" nur Nachschrift. — Nachträge in Th. III. CR. V. 4[...] Panzers Ann. II. 210. no. 2002. 2003. v. d. Hardt Autogr. I. S. 299. [...] Class. VI. pag. 138. 140. Walch XVII. 2378. Lingke's Reisegesch. S. [...] läus: Von newen Schwer-mereyen u. s. w. Blatt b iij[b]. Mein Münzer [...]

Jeorg.
20. Mai. No. CCCXCIX. B. II. 198.
29. Mai. No. CCCCII. B. II. 201 ff.
5. Juni. No. CCCCV. B. II. 205 f.
7. Juni. No. CCCCVI. B. II. 206 f.
4. Juli. W. No. CCCCXII.[1]) B. II. 216 f.
26. Juli. W. No. CCCCXXI. B. II. 235 f.
20. August. W. No. CCCCXXVII.[2]) B. II. 241 f.
4. September. No. CCCCXXIX.[3]) B. II. 244 ff.
25. September. No. CCCCXXXIII.[4]) B. II. 251 f.
4. October. W. No. CCCCXXXIV. B. II. 252 f.
13. October. W. No. CCCCXXXV. B. II. 253 f.
3. November. W. No. CCCCXXXVI.[5]) B. II. 254 f.
11. November. W. No. CCCCXXXVIII.[6]) B. II. 255 f.
15. November. No. CCCCXXXIX. B. II. 256.
ꞏor dem 20. December, vielleicht am 12. No. CCCCXLIII.
II. 262 ff.
20. December. No. CCCCXLV.[7]) B. II. 267 f.
ꞏor dem 26. December. No. CCCCXLVIII.[8]) B. II. 270 f.
25. December. No. CCCCXLIX. B. II. 271 f.
26. December. No. CCCCL. B. II. 272.
ꞏahrscheinlich zu Ende des Jahres. No. CCCCLI. B. II. 273.
ꞏach dem vorigen. No. CCCCLII. B. II. 273 f.
ꞏhne Datum. Vesperi. No. CCCCLIII.[9]) B. II. 275 f.
ꞏahrscheinlich im Januar. No. CCCCLVI.[10]) B. II. 279 ff.
2. Januar. W. No. CCCCLVIII.[11]) B. II. 283 f.
12. Januar. No. CCCCLXIII. B. II. 299.

---

575 f.
rdge in B. III. Panzers Annal. II. S. 110, no. 1532. S. 289;
eckend. Schol. XLVII.
tte II. 242. 254. 411. Schuchardt I. 74. Köhler's Münzbelustigun-
. Mein Miltiz S. 28.
's Reisegesch. S. 136.
600.
. Martini" ist der 11. November. — Album p. 26. de Wette II. 361.
Angabe Lindners in den Theol. Studien u. Kritiken 1835 S. 83 hat
ı Dessau: loquitur quoque Lucas de voce audita Pauli. Sed
voce loquentis cum Paulo, ut textus u. s. f.
rdge in Th. III. — Seckend. I. 181. de Wette II. 299. 613. M. F.
rze Erzählung von der Reformation in Buchholz. Chemnitz 1781. —
f. II. 270. IV. 135. Album p. 18.
568 sq. 580. de Wette II. 254. 566. Album p. 41. 129.
Lindners Angabe in den Theol. Studien u. Kritiken 1835 S. 83 f. hat
Dessau: 5. Per hoc ad ultimum, post resurrectionem, plenam
nium notitiam acceperunt, cujus ante resurrectionem obscu-
n verbo et signo u. s. f.
nd. I. 264. Westermann, Joannes Lip, d. i. Lippensis, Prior der
Lippe. Gottseligius, S. 301, ist Gottschalk Groppius; Schlegels
p. 63. Sennert's Athenae p. 87. 99. Album p. 34. 108. Liber
8.

1523. Vor dem 4. April. W. No. CCCCLXXXI. B. II. 315
1523 d. 4. April. W. No. CCCCLXXXII. B. II. 316 f.
1523 d. 4. April. W. No. CCCCLXXXIII.[7] B. II. 317 f.
1523 d. 10. April. W. No. CCCCLXXXV.[8] B. II. 319 f.
1523 d. 21. April. No. CCCCLXXXVII.[9] B. II. 328.
1523 d. 21. April. W. No. CCCCLXXXVIII. B. II. 328 f.
1523 d. 22. April. No. CCCCLXXXIX. B. II. 329 f.
1523 d. 22. April. W. No. CCCCXC. B. II. 330.
1523 d. 25. April. No. CCCCXCI.[10] B. II. 331.
1523 d. 27. Mai. No. CCCCXCVI.[11] B. II. 334.
1523. Im Mai(?). W. No. CCCCXCVIII. B. II. 338 f.
1523. Im Mai(?). No. CCCCXCIX.[12] B. II. 340.

---

1) „Feria 4. post Octavam Epiphaniae" ist Mittwoch der 14.

2) „Feria 5. post Hagnem" ist Donnerstag der 22. Januar. „Magister Livoniae bis persequuntur" steht bei Spal. ap. Menck. II. CR. I. 606.

3) D. Laurentius Schlamau starb den 11. Februar; Spal. ap. 649. Am 10. Februar starb der Canonicus an derselben Kirche Dr. Johann S. 308. Schlamau's Nachfolger ward Dr. Matthaeus Beskau a Torg Scholasticus an dieser Kirche. Album p. 2 und 3.

4) CR. I. 604. Meine Erläuterungen S. 74.

5) Spal. ap. Menck. II. 621. Darnach dürfte dieser Brief vor Ostern ben sein.

6) Meine Erläuterungen S. 75. 79. — CR. I. 608. 612.

7) Nach Lindner, Theol. Studien u. Kritiken 1835 S. 85 hat das Dessau die Nachschrift: Has literas lege quaeso principi.

8) de Wette II. 327. Spal. ap. Menck. II. 621. 629. Annal. Tor selbst pag. 571. Allgem. Anzeiger der Deutschen 1828. Nr. 131. S. 143 Nr. 262. S. 2921—2932. Nr. 288. S. 3231—3237.

9) Der Praepositus Novi operis Hallensis ist Nicolaus Demuth; I. 441. III. 91. Spal. ap. Menck. II. 631. Panzers Ann. II. S. 15. mationszeit I. 32.

palatin, Georg.
1523. Im Juni(?). W. No. D. B. II. 340 f.
1523 d. 9. Juni. No. DII. B. II. 346 f.
1523 d. 24. Juni. W. No. DVI.[1]) B. II. 353 f.
1523 d. 11. Juli. No. DVIII.[2]) B. II. 356 f.
1523 d. 29. oder 30. Juli. W. No. DXI.[3]) B. II. 360 f.
1523 d. 3. August. No. DXVII. B. II. 377 ff.
1523 d. 14. August. W. No. DXX. B. II. 387.
1523 d. 2. September. W. No. DXXVII.[4]) B. II. 399 f.
1523 d. 19. September. W. No. DXXXI.[5]) B. II. 409 f.
1523. Im September. (?) No. DXXXII.[6]) B. II. 410 f.
1523 d. 4. October. No. DXXXV. B. II. 413 f.
1523 d. 5. October. W. No. DXXXVII. B. II. 415.
1523 d. 12. October. No. DXXXIX.[7]) B. II. 420.

XVI. II. 584. Vgl. auch bei Schelhorn S. 344. 347, wo sich ergiebt, daß Luther gis Galliae Advocato einen Brief geschrieben, der verloren ist.

1) Am 24. Juni verlobte sich Lambertus mit der Tochter eines pistoris Hertzgensis et famulae D. Augustini Schurff, und Lambert schrieb dieß sogleich an alatin in einer Beilage zu diesem Briefe, die Luther meint mit den Worten: in his eris. Schelhorn's Amoen. litt. IV. 352 ff. Spal. ap. Menck. II. 626. Lambert rte seine Hochzeit den 13. Juli.

2) Ueber Cranach's Presse s. Köhler's Beiträge II. 183 und Heller's Cranach, mberg 1821, S. 10 f. Auch bemerke ich, daß, wo in Luthers Briefen Lucas und ristannus zusammen genannt sind, unter diesem immer Goldschmidt Döring zu n sein dürfte. de Wette II. 643. 646. Schuchardt hat auf Cranachs Presse ine Rücksicht genommen, so sicher auch die Sache ist. In Oratio De Vita Jois Schneidevvinii J. V. D. et Professoris Publici in Academia VViteberi, habita à Joachimo de Bevst J. V. D. &c. cùm gradum & insignia Dom in Jure conferret doctrina & virtute ornatissimo viro Danieli Mollero swicensi, die XVII. Sept. Anno 1577 u. s. f. Vitebergae Excudebat Matus VVelack, Typis Johannis Schvvertelij. Anno M.D.LXXVII. 40 Octav. — heißt es Blatt B 8b: „Pater sponsae (Christian Döring Aurifaber, de W. 6:), vir honestus, socio Luca pictore seniore, primus suo sumptu offim Typographicam hic instruxit, vt promoueri doctrinae propagatio, edic publicatis magno numero scriptis LVTHERI, atque Biblijs vernacula redditis, posset." Schneidewein's Vater Heinrich war Schatzmeister der n zu Stolberg, hatte 15 Kinder, von denen Heinrich und Johann die Rechte stu, Martin ward Stadtrichter in Naumburg. Johann war der jüngste, geboren 1509; seine Frau gebar ihm 16 Kinder; er starb i. J. 1568 den 4. December . Album p. 136, vgl. p. 124.

3) de Wette II. 255. Johann Dolscius von Feldkirchen starb den 29. Juli, fer. . Mar. Magd. Spal. ap. M. II. 625.

4) CR. I. 639. Der civis Eylenburg. ist Schönichen. Kappens kl. Nachlese 6 f. Meine Reformationszeit I. S. 61 ff.

5) Stein schon am 1. September mit einer gewissen Plettner verheirathet. Spal. enck. II. 629.

6) Nachträge in B. III.

7) Erbkam S. 263 und Förstemann im Decanatsbuche S. 28. 84. Der Nord- Jacob Öhte und Caspar Glatius; vgl. S. 432. Strobels Neue Beytr. IV. 1. . Löber's Hist. eccl. quae ephoriam Orlam. describit. p. 155 ff.

1523. Ohne Datum. (Zwei Schreiben.) No. DLXVII. B. I

1524 d. 14. Januar. W. No. DLXXIV.[4] B. II. 460 f.

1524 d. 18. Januar. W. No. DLXXV. B. II. 461 f.

1524 d. 1. Februar. W. No. DLXXVIII. B. II. 473 f.

1524 d. 23. Februar. W. No. DLXXXII. B. II. 486.

1524 d. 8. März. No. DLXXXIV. B. II. 487 f.

1524 d. 14. März. W. No. DLXXXV.[5] B. II. 488 f.

1524 d. 23. März. W. No. DLXXXVIII. B. II. 492.

1524. Vor dem 26. März. W. No. DLXXXIX.[6] B. II.

1524 d. 26. März. No. DXC. B. II. 494.

1524 d. 4. oder 5. April. No. DXCIX.[7] B. II. 507 f.

---

1) S. 424. 431. 503. 506. 530. 584 ff. CR. I. 640. 661 sqq.

2) Vgl. den Brief des Jonas an den Kurfürsten vom 24. August I. 628 ff.

3) Lindner sagt in den Theol. Studien u. Kritiken 1835 S. 83, in Dessau habe nicht illustrandi, sondern Nostrandi. Ich glaube, der leicht vom 20. October, wegen der S. 420 stehenden Worte: ad feriam womit der 19. October, Montag, gemeint ist.

4) Karlstadt war wohl schon seit Michael 1523 in Orlamünde, S. 267 f.) wo er ein Haus besaß, s. meinen Münzer S. 128. Am Ende Vom Priesterthum steht: „Gedruckt zu Ihen in Döringen Anno. 1523. Decembris." Und die Schrift: Vrsachen das And. Carolstat ein zeyt still Vonn rechter vnbetrieglicher beruffung. Gedruckt zu Ihen in Döringen Buchfurer. M.D.xxiij. 4to. unterschrieb Karlstadt: „Datum Orlamünde im Anno M.D.xxiij." Sie fehlt bei Panzer, ist angeführt in Francke's Catal und lag Förstemann vor, Ergänzungsblätter 1829 Num. 141. Sp. 1124. Verzeichniß der Schriften Karlstadts. Erbkam S. 268, der aber S. 273 Briefe Luthers fälschlich berichtet.

5) S. 519. CR. I. 731 ff.

6) Anmerkung. Zinstag nach Quasim. ist der 5. April 1524. Ueber de Wette I. 454. (?) Mon. Pirn. ap. Menck. II. 1486. Tischreden Kap. Jen. I. 359. Walch XVI. 2562. Jürgens II. S. 38 f. Ueber Proles Dion S. 94

Georg.
. 24. April. No. DXCV. B. II. 503 f.
. 29. April. W. No. DXCVIII. B. II. 506 f.
. 2. Mai. W. No. DC. B. II. 508 f.
. 11. Mai. No. DCII. [1]) B. II. 510 f.
. 2. Juni. W. No. DCVII. B. II. 523 f.
. 18. Juni. W. No. DCIV. [2]) B. II. 518 f.
. 10. Juli. W. No. DCXII. [3]) B. II. 530 f.
. 31. Juli. W. No. DCXIII. [4]) B. II. 531.
. 3. September. No. MMCCCLVIII. B. VI. 51 f.
. 13. September. W. No. DCXIX. [5]) B. II. 550 f.
. 3. October. No. DCXX. [6]) B. II. 552.

. ap. Menck. II. 635. CR. I. 44 sq. 52. 152. 477. 482.
ie Bennofeier den 16. Juni in Meißen stattfand, so ist der Brief vom Schuchardt I. S. 242.
Original in Dessau hat nach Lindner, Theol. St. u. Krit. 1835 S. 85 ft.
ironische „dignam" ist beizubehalten; mein Münzer S. 35. Auch ist Münzers: Außlegung des andern unterschaydts Danielis u. s. w.
Original im Dessauer Archive hat nach Lindner l. c. S. 83: „qua ae (ironisch) mihi colendus sit tam imperiosus et imperialis vir."
ı: „Dvae Episcopales Bvllae, Prior Pii posterior Papistici pon- doctrina Lutherana et Romana." Wittemb. S. a. [1524.] 4. Die Georgius, Episcop. Sambienn. an die Geistlichen zu Fischhausen am 524, und die andere Mauricius, Episcop. Vuarmienn. an die Archi- eistlichen in Braunsberg am 20. Januar 1524. Darauf ist, nach För- nzungsblätter 1829 Num. 141. Sp. 1126, die Aeußerung Luthers zu . CR. I. 676.
: Martin Reinhard vgl. S. 557. 586. Seckend. Suppl. LXIII. Mün- schichte von Dänemark u. Norwegen B. III. S. 25—40. v. Bucholtz's . II. S. 338. — Ich füge hier einige Notizen über Melchior Rink, den Pfarrer zu Eckartshausen bei Eisenach, genannt Graecus, an. Latei- von ihm erschienen i. J. 1516. Panzer's Annal. XI. p. 437 no. 566. Aufenthalt in Stockholm vgl. Tentzels monatliche Unterredungen v. J. 1. S. 280. 283. Dan. Ernst Wagners Allgemeine Weltgeschichte. Des ierte Abtheilung. Leipzig 1781. 8. S. 26—29. Seckend. III. 71. räge II. S. 213 ff. Des Jonas Schrift: Wilch die rechte Kirche u. s. w. :) u. D ij f. Wicels: Von der Christlichen Kyrchen: wider Jodocum nennet, Justum Jonam. M.D.XXXIIII. Blatt D ij^b u. T^b. Beson- TOLA|RVM, QVAE INTER ALIQVOT | Centurias uidebantur par- ae | Theologicarum literarum studiosis, | partim innocentis fa- rsus Sycophantiam de|fensurae, LIBRI | Quatuor. | GEORGII - LIPSIAE, | Excudebat Nicolaus Vuolrab. | — AN. M.D.XXXVII.| A & Priuilegio Maiestatis Reg. 260 Quartblätter. Blatt N ij. O ij. iij^b. d iij. — CR. II. 997. — Erbkam S. 565 hält ihn irrthümlich schner. Paullini Rer. et antiquit. Germanic. Syntagma pag. 142. — nharts verzeichnet Panzer, Annal. II. S. 270 f. no. 2269 f. S. 274 . 310 no. 2449. S. 326 no. 2517. Veesenmeyer's Litterargeschichte Theolog. Stud. u. Krit. 1851. S. 133 über Denk, Reinhart, Schwert- berg.

1524 d. 14. December. W. No. DCXLI.[1]) B. II. 573 f.
1524 d. 24. December. W. No. DCXLVI. B. II. 583 f.
1524. Nach dem 24. December. No. DCXLVII.[5]) B. II. 584
1524. Ende Decembers. W. No. DCXLVIII. B. II. 585 f.
1524 d. 29. December. W. No. DCXLIX. B. II. 586.
1524. Ohne Datum. No. DCL. B. II. 587.
1524. Ohne Datum. No. DCLI. B. II. 587 f.
1524. Ohne Datum. No. DCLII. B. II. 588.
1524. Ohne Datum. W. No. DCLIV. B. II. 590 f.
1525 d. 13. Januar. W. No. DCLXII.[6]) B. II. 613.
1525 d. 22. Januar. W. No. DCLXV. B. II. 617.
1525 d. 29. Januar. W. No. DCLXVII. B. II. 618 f.
1525 d. 11. Februar. No. DCLXXIV. B. II. 625 f.
1525 d. 16. Februar. W. No. DCLXXV.[7]) B. II. 626 f.
1525 d. 25. Februar. No. DCLXXIX.[8]) B. II. 629 f.

---

1) Der Ecclesiastes Pragensis Martinus ist der Pfarrer von v. Bucholtz IV. S. 440 f. 447. — Zu meinem Münzer S. 47 f., zu v. S. 439 u. zu Ruzicka S. 4 bemerke ich, daß Münzer es war, der in d u. s. w. predigte. Schon Pelzel, Gesch. der Böhmen, Prag u. Wien 17 hat das Richtige.

2) Nachträge im Th. III.

3) Ueber Dr. Johann Mantel s. Heyd's Herzog Ulrich von W S. 479 f. — Album p. 9. CR. II. 44. Strobel's Neue Beyträge III. Aretin's Beyträge VII. S. 664.

4) Lies: Kappens Nachlese.

5) CR. I. 694. 697.

6) Man zog Jodocus zusammen in Jost und latinisirte dieses wi stus. Wicel, Epp. 1537, Bl. Mm ij sagt: Jodocus, Jost, nicht aber J rechte Name des Justus Jonas. — Ueber Kern oder Korn s. Album p. Münzer S. 73. de Wette II. 583. 626. 643. Panzers Ann. II. S. Seckend. Suppl. XLVII.

7) „feria 5. post LXX" ist Donnerstag der 16. Februar.

8) Förstemann, Ergänzungsbl. 1829 Num. 141 Sp. 1127: „Auf konnte Hr. de Wette, wenn gleich die übrigen Briefe für ihn sprechen, sich fen, da dieser Brief nur eine unvollständige Zeitbestimmung hat. Auch

rg.
1. März. W. No. DCLXXXI. [1]) B. II. 632.
8. März. W. No. DCLXXXII. B. II. 633.
0. März. W. No. DCLXXXIV. [2]) B. II. 634.
7. März. W. No. DCLXXXVII. B. II. 640 f.
. April. W. No. DCLXXXVIII. B. II. 641 f.
. April. W. No. DCLXXXIX. B. II. 642.
0. April. No. DCXC. [3]) B. II. 643.
5. April. W. No. DCXCII. B. II. 644 f.
5. April. No. DCXCIII. [4]) B. II. 645 f.
. Mai. No. DCXCVIII. [5]) B. II. 659.
5. Mai. No. DCCII. [6]) B. II. 664.
0. Mai. No. DCCIV. B. II. 665 f.
). Juni. W. No. DCCXIII. B. II. 679 f.
5. Juni. W. No. DCCXVI. B. III. 2 f.
1. Juni. W. No. DCCXXII. B. III. 12.
5. Juni. No. DCCXXIV. B. III. 13 f.
. September. W. No. DCCXXXVI. B. III. 26 f.
3. September. W. No. DCCXLI. B. III. 30 f.
1. October. No. DCCLII. B. III. 41.
2. November. No. DCCLVI. [7]) B. III. 49 ff.
December. W. No. DCCLVIII. [8]) B. III. 52 f.
December. W. No. DCCLIX. [9]) B. III. 53 f.
7. März. No. DCCLXXXIV. [10]) B. III. 97 ff.

---

18. Von Spalatin für den Kurfürsten übersetzt in G. Spalatin's
f. w. von Neudecker und Preller, B. I. S. 200 f.
30.
e. in Th. III. Spal. ap. Menck. II. 632 (14. Januar 1524). Pan-
303 f. no. 2417 bis 2421. Chiliani Leibit Ann. bei v. Aretin,
168. Hagen, Deutschlands rc. II. S. 173. — Ueber Karlstadt in
Beschreibung des Bauernkriegs in der Rothenburger Landwehr bei
er Hist. des Frankenlandes I. 157 ff. Kappens Nachlese IV. 564 ff.
sch. des Bauernkriegs in Ostfranken. 1840.
. I. 314. Lingke's Reisegesch. S. 143. CR. I. 739. 757. Beste,
31 meint, die tres simul uxores seien die drei Gelübde der Ar-
ams und der Keuschheit! de Wette III. 77. Meine Erläuterungen
ens kl. Nachlese II, 678.
's Bericht in Kappens Nachlese II. 666 ff.
f des Erfurter Raths bei Walch XVI. 145.
hons Bedenken CR. I. 763 ff.
heirathete am 19. November 1525 Katharinen, die Tochter Hans
Streubels (Streubtens?), Vicarii zu Altenburg. Spal. ap. M. II.
n IV. 427. Unschuld. Nachrr. 1738. S. 383.
io post Nicolai" ist nicht der 8., sondern der 9. December.
inlich Sylvius aus Rost. Jöcher nennt außer diesem Petrus noch
es Namens Sylvius aus dem 16. Jhdt, die aus Rost gebürtig wa-
Ueber einen andern Gegner Luthers Petrus Sylvius s. meine Refor-
Von ihm: Warhaftige unterrichtung in wilcher gestalt die leyen
li sollen entpfahen. Leypsigk 1526. 4. Luthers und Luthers eintrech-
so in XXII eygenschaften findt allenthalben gleychförmig verfüget.

Spalatin, Georg.
1526 d. 2. Mai. No. DCCXCIV.[1]) B. III. 108 f.
1526 d. 17. Juni. No. DCCCV. B. III. 116 f.
1526. Im Juni. No. DCCCVI. B. III. 117.
1526 d. 3. Juli. No. DCCCIX.[2]) B. III. 119.
1526 d. 19. September. No. DCCXCVI.[3]) B. III. 110.
1527 d. 1. Januar. No. DCCCXXXVIII. B. III. 146 ff.
1527 d. 7. Januar. No. DCCCXLII. B. III. 150 ff.
1527 d. 13. Januar. No. DCCCXLV.[4]) B. III. 154 f.
1527 d. 1. Februar. No. DCCCXLIX. B. III. 158.
1527. Im März. No. DCCCLV. B. III. 162 f.
1527 d. 11. März. No. DCCCLVI. B. III. 163 f.
1527 d. 29. April. No. DCCCLXIII. B. III. 169 f.
1527 d. 4. Mai. No. DCCCLXV.[5]) B. III. 171.
1527. Im Mai. W. No. DCCCLXIX. B. III. 174.
1527 d. 20. Mai. No. DCCCLXXVI. B. III. 180 f.
1527 d. 31. Mai. No. DCCCLXXVIII.[6]) B. III. 182.
1527 d. 10. Juli. No. DCCCLXXXIV.[7]) B. III. 186 f.
1527 d. 19. August. W. No. DCCCLXXXIX.[8]) B. III. 19
1527 d. 13. September. W. No. DCCCC. B. III. 204 f.

Anno 1535. 14 Quartblatt. Ein Petrus Sylvius war i. J. 1534 Kapla lit. — Luther litt damals, und noch im Juni, am Stein. CR. I. 801.

1) „ita defunctum," d. h. ante mortem assecutum cognitione wie es bei Spalatin heißt, Schelhorn IV. 430. Mutian starb in der Nach zum 31. März 1526, Spal. ap. Menck. II. 655, wo Martii zu lesen ist. C 912, wo Bretschneider aber ungenau. — Album p. 24.

2) S. 162. 401 über Schalbus. — Burscher's Spicileg. XIII. pag

3) Statt Invention. ist zu lesen Exaltat. Crucis. Die Jen. hat n p. Crucis. Vgl. Korbes 114, der das Richtige vermuthete. — Spal. ap. 661. — König Ludwig blieb d. 29. August 1526 bei Mohacz.

4) Ueber dergleichen Arzneimittel s. de Wette III. 442. IV. 340. V. Manlii Libellus Medicus, Basil. 1563. pag. 19 sq.: Pleuritidis cu est magis praesens et subitaneum remedium contra pleurisin, qua ex chamaeleonte uulgari herba, Germanicè Marien disteln, e quem si initio morbi patiens bibat, tunc statim remissionem & le lius morbi sentit. Hoc remedio multos adhuc uiuentes curauimu mini optimum quendam uirum nobiscum iter in aestu facientem uiuio incalescere (eramus enim apud homines locupletes, & lau potu pleniore nos excipientes) & laborare pleuritide: cui meus fr pharmacum, quo etiam est usa uxor D. Martini Lutheri. Descende meus in stabulum equorum & exprimebat ex stercore equino suc ad fallendum, saccharum inspersit & aegrotanti hauriendum praebu eum simul in lecto dormire. Hac unica curatione ille postridie tus." Daselbst pag. 26 ein Recept Melanchthons: Ophthalmiae curatio. Kap. II. §. 71.

5) CR. I. 865.

6) Album p. 98: Joannes Pachmannus de Curia Regnitz B dioc. 9 oct. 1520. (?)

7) CR. I. 884. 886.

8) CR. I. 886.

n, Georg.
7 d. 13. December. No. DCCCCXXIX. B. III. 245 f.
7 d. 28. December. W. No. DCCCCXXXII.[1]) B. III. 248.
8 d. 5. Januar. No. DCCCCXLVI. B. B. III. 266 ff.
8 d. 24. Januar. No. DCCCCXLII. B. III. 258.
8 d. 31. Januar. (Mit Bugenhagen.) Ob an Spalatin? No. DCCCCXLVI. E. B. III. 272 f.
8 d. 5. Februar. No. DCCCCXLVIII. B. III. 279.
28 d. 22. Februar. No. DCCCCLII. B. III. 282 f.
28 d. 10. März. W. No. DCCCCLXI. B. III. 292 f.
28 d. 18. März. Bornae hora quarta, jejunus adhuc. No. DCCCCLXIII.[2]) B. III. 295.
28 d. 12. April. No. DCCCCLXXIII. B. III. 303 f.
528 d. 16. Mai. W. in domo Aërea et Aetherea. No. DCCCCLXXXIII. B. III. 313 f.
528 d. 25. Mai. W. No. DCCCCXCIII.[3]) B. III. 326.
528 d. 6. Juni. No. DCCCCXCVIII.[4]) B. III. 331.
528 d. 3. September. No. MXXVII.[5]) B. III. 372 f.
528 d. 8. September. No. MXXIX.[6]) B. III. 374 f.
528 d. 8. oder 9. September. Fehlender Brief.[7])
528 d. 20. October. No. MXL.[8]) B. III. 390 f.
528 d. 29. October. W. No. MXLIII. B. III. 395 f.
528 d. 8. November. No. MXLVII. B. III. 398 f.
528 d. 11. November. No. MXLIX. B. III. 400.
529. Vielleicht im Februar. No. MLXXIV. B. III. 424.
529 d. 30. März. No. MLXXXIV. B. III. 433 f.
529. Im März. No. MLXXXVI.[9]) B. III. 435.
529 d. 28. Mai. No. MCVII.[10]) B. III. 460.
529 d. 6. Juli. No. MCXXIII. B. III. 477 f.

Album p. 130.
Lingke's Reisegesch. S. 165.
CR. IV. 967. 992. I. 983.
Album p. 110.
CR. I. 996.
Dieser Brief betrifft den alten Berger, seinen Sohn Brosius zu Jahnshain sen Braut Katharina Gockritz; Kappens Nachlese II. 710 ff. 716 f. Luthers it der Variante: ore laesus nemo.
Spalatin schreibt an Heinrich von Einsiedel unter dem 10. September 1528, Nachlese I. 118: „Dann der Herr Doctor Martinus schreibt mir itzt gleich t. Preterea ne obliviscaris, si denuo mihi causas mandabis, caue, ne eue tempus designes, nuncio reuersuro. Scis enim, me non vnis ccupatum et literis scribendis, nec ociosum aut paratum sedere ve- ectantem nuncios futuros rel."
Ursula von Münsterberg entwich Dienstag d. 6. October 1528. Dorothea hanbergin, die i. J. 1544 wieder im Kloster lebte. (?) Meine Erläuterungen —129. — CR. I. 1003.
Vgl. Telle's Anderweite Nachrichten zur Geschichte der kirchlichen Refor- in der Stadt Jüterbog, in den Neuen Mittheilungen B. VI. Heft 3. Halle S. 18. de Wette III. 146.
CR. I. 1070. 1074.

Spalatin, Georg.
1529 d. 13. August. No. MCXLI.[1]) B. III. 493 f.
1529 d. 21. August. No. MCXLIV. B. III. 496.
1530 d. 26. Februar. No. MCLXXXVII.[2]) B. III. 554.
1530 d. 3. März. No. MMCCCCIV. B. VI. 114 f.
1530 d. 9. Mai. Ex volucrum monedularumque regno, hora quinta. No. MCCX. B. IV. 12 ff.
1530 d. 30. Juni. No. MCCXXXIX. B. IV. 59 ff.
1530 d. 13. Juli. Ex Eremo Gruboco. No. MCCLVI. B. IV. 91 f.
1530 d. 15. Juli. Ex Gruboco. (Auch an Jonas, Melanchthon, Agricola.) No. MCCLVIII. B. IV. 96 f.
1530 d. 15. Juli. Ex Gruboc. No. MCCLIX.[3]) B. IV. 97 f.
1530 d. 20. Juli. Ex Eremo Gruboc. No. MCCLXII. B. IV. 101 f.
1530 d. 27. Juli. Ex Eremo. No. MCCLXVIII. B. IV. 112 f.
1530 d. 26. August. Ex Eremo. No. MCCLXXXVIII. B. IV. 144.
1530 d. 28. August. Ex Eremo. No. MCCXCIV. B. IV. 154 f.
1531 d. 19. Februar. No. MMCCCCXV. B. VI. 129.
1531 d. 20. März. No. MMCCCCXVI. B. VI. 130.
1531 d. 5. April. No. MCCCLXVII.[4]) B. IV. 237.
1531 d. 24. April (1. Mai?). No. MCCCLXXIV.[5]) B. IV. 251.
1531 d. 5. Juli. W. (Auch an Brisger und Steinbach.) No. MMCCCCXVIII. B. VI. 131.
1531 d. 14. Juli. No. MCCCXCVI.[6]) B. IV. 275 f.
1531 d. 10. October. W. No. MCCCCXIII. B. IV. 309 f.
1532 d. 20. Mai. W. No. MCCCCLVII. B. IV. 374 f.
1533 d. 29. März. No. MDX. B. IV. 442.
1533 d. 12. Mai. No. MDXVI.[7]) B. IV. 448.
1533 d. 24. Mai. No. MDXIX.[8]) B. IV. 450 f.

---

1) Augustin (Heinrich) Himmel. Unschuld. Nachr. 1731. S. 459. CR. II. [illegible] übersah das.

2) Erholds Ehefall. CR. II. 16. Deutsch als vom 3. März in den [illegible] Kap. XLIII. §. 140. S. den folgenden Brief.

3) Weck's Chronik von Dresden I. fol. 46. 62. Meine Reformationsgesch. I. [illegible] König Ferdinand schrieb aus Prag den 24. Februar 1530 an Georg: „Wir haben mit kleinem mitleiden den schaden der E. L. in derselben abwesen vnd [illegible] vns mit Vorprennung Ires Zewghauses zw Dresden zugestanden ist, [illegible] tragen doch dagegen widerumb freud das der grosse schaden durch die [illegible] vorhüt vnd furkumen, das das feuer nit weitter geraicht ist.“ Dresdner [illegible] archiv Locat 8406. Derer Röm. Kaiser rc. Schr. fol. 45.

4) CR. II. 490. 492.

5) Melanthon nennt ihn in seinem Schreiben an den Zeitzer Rath [illegible] bruar 1532, worin er ihn als Schulmeister empfiehlt, Trusler. CR. II. [illegible] Album p. 155: Georgius Dhors Nornbergensis (1535)?? Es sind aber [illegible] schiedene Personen, vielleicht deren drei.

6) Mohr, bisher in Borna, wurde Pfarrer in Rodach. Schlegels [illegible] S. 154. Unschuld. Nachrichten 1731. S. 691. Fröschel, Vom Priester[illegible] rechten, warhafftigen, Christlichen Kirchen u. s. w. Wittemberg 1566. 4., [illegible] mungsvorrede an Kurfürst August.

7) Luther predigte, da er noch Mönch war, auch in Dobrum. [illegible] comm. collect. tom. III. pag. 41. de Wette I, 255. 8) CR. II. [illegible]

alatin, Georg.
1533 d. 26. Mai. No. MDXX. B. IV. 451 f.
1533 d. 10. Juli. No. MDXXVIII. B. IV. 464.
1533 d. 22. Juli. No. MDXXXII. B. IV. 471 f.
1533 d. 25. August. No. MDXXXIV. B. IV. 473 f.
1534 d. 25. März. No. MDCXXI.[1]) B. IV. 580 f.
1534 d. 28. März. No. MDLXXIII. B. IV. 528 f.
1534 d. 12. April. No. MDLXXIV.[2]) B. IV. 529 f.
1534. Ohne Datum. No. MDCXXII. B. IV. 581.
1535 d. 24. Februar. No. MDCXXXII.[3]) B. IV. 595.
1535 d. 22. April. No. MDCXXXVIII. B. IV. 600 f.
1535 d. 6. September. No. MDCLXIII.[4]) B. IV. 630 f.
1536 d. 19. März. No. MDCCII.[5]) B. IV. 680.
1536 d. 10. Juni. No. MDCCXX. B. V. 4 f.
1536 d. 12. Juni. No. MDCCXXI. B. V. 5.
1536 d. 24. September. No. MDCCXXXVIII. B. V. 23 f.
1536. Vor Weihnachten. No. MDCCXLIX. B. V. 36.
1537 d. 21. März. No. MDCCLXIV. B. V. 59 f.
1539 d. 15. August. No. MDCCCLXXVI. B. V. 202.
1539 d. 22. September. No. MDCCCLXXX. B. V. 206.
1539 d. 10. November. No. MDCCCXC. B. V. 220.
1540 d. 29. April. No. MMDXIII. B. VI. 260 f.
1540 d. 10. November. No. MDCCCCLVI. B. V. 312 f.
1541 d. 12. Januar. No. MDCCCCLXVIII. B. V. 329 f.
1542 d. 12. Januar. No. MMXLI.[6]) B. V. 427.
1542 d. 13. Juli. No. MMLXXVII. B. V. 482 und No. MMDLV. B. VI. 317 f.
1542 d. 29. August. No. MMLXXXVIII. B. V. 494 f.
1542 d. 10. November. No. MMC.[7]) B. V. 507.
1543 d. 4. Januar. No. MMCXVII.[8]) B. V. 527 f.
1543 d. 13. Juli. No. MMCL. B. V. 574 f.
1543 d. 23. November. No. MMCLXXIX. B. V. 605.
1543 d. 10. December. No. MMCLXXXII.[9]) B. V. 608 f.

---

1) Bei de Wette V. 174. 334 ist Incarnationis richtig für Annuntiationis ommen, nur hier ist irrig Nativitatis dafür eingetreten. Helwig S. 52.

2) CR. II. 716. 720.

3) Christof Strobel, vom Seeberg sacerdos, CR. II. 847. de Wette IV. 1 f. 595. V. 144.   4) CR. II. 939.

5) Album pag. 141: „Joannes Rodtstock nobilis." inscribirt im Winter- ester von 1530 zu 1531.

6) Manlii Loc. comm. coll. t. III. pag. 148.

7) CR. V. 21. Hassencamp I. 569.

8) CR. IV. 860 f. Bruns II, 151 sagt, das Original habe discidiorum (?) — si opus — quarta Januarii ohne anno — Vollständig ist der Brief abgedruckt Wideburg no. XXXI pag. XX, der pag. XII die Adresse giebt. Mgro — Misnien- m — fideliss — Charissimo. — p. — Sic tamen respondi — scripse- it quod — Ne — extinguere — flammam. Sicut Dns — disidiorum — ro; de — Hinc Ketha Vecturam — avvehendis — Tu si — omnes. In mino Amen. Quarta Januarii 1543. T. Martinus Luther. D.

9) S. auch Kappens Nachlese I. 349 f. — de Wette V, 605. 626. 638.

Spengler, Lazarus; Stadtschreiber in Nürnberg.

1520 d. 17. November. W. No. CCLXX.[2] B. I. 525 f.
1525 d. 4. Februar. W. No. DCLXX.[3] B. II. 622.
1525 d. 7. November. W. No. DCCLIV. B. III. 47 f.
1528 d. 15. August. No. MXXIV.[4] B. III. 367 ff.
1530 d. 8. Juli. Ex Eremo Grubok. No. MCCXLVIII. B. IV.
1530. Im Juli. No. MCCLXXII. B. IV. 116 ff.
1530 d. 24. August. Ex Eremo. No. MCCLXXXVI. B. IV. 1
1530 d. 28. August. No. MCCXCVII. B. IV. 158 f.
1530 d. 28. September. Koburg. No. MCCCXI. B. IV. 174
1530 d. 1. October. Koburg. No. MCCCXIV. B. IV. 177.
1531 d. 15. Januar. No. MCCCXLIII.[5] B. IV. 211 f.
1531 d. 15. Februar. No. MCCCLI.[6] B. IV. 221 f.
[1531 d. 18. März. W. (Ob an Spengler?) No. MCCC
B. IV. 232 ff.]
1533 d. 1. November. No. MDXLVII. B. IV. 491.

Spenlein, Georg; Augustiner in Memmingen.

1516 d. 8. April. W. No. IX.[7] B. I. 16 ff.
1544 d. 17. Juni. No. MMCCXVIII.[8] B. V. 665 ff.

---

1) Deutsch in den Trostschriften, Jena, Rödingers Erben, Blatt
CR. V. 481.

2) Nachträge in Th. III.

3) „louden" scheint falsch gelesen statt „lenden". — „So werdet Ir w
den wo es hin lenden wirdt" schreibt Herzog Georg an Kurf. Friedrich den
am 4. Juni 1522; s. meine Reformationszeit II. S. 47. Und Speratus,
trotzen sol auffs Creutz u. s. w. Blatt C sagt: „da ich Prag zu zoch, vñ durch
yn hochdeutsch sich (mich) wider zu lenden wollt." Diese Form scheint
„erschwinden" für erschwingen. — Theolog. Studien u. Kritiken 1851. S. 1

4) Trostschriften, Jhena, Rödingers Erben, Blatt b v[b] ff. Varianten:
ist je das billig — hielte, demnach der — Woche möcht — so oft man das
ruffen sind in solch — seinen Gedanken sich beruffen — thun und schaffen,
Canzel starck — Petrus 1 Pet. 4. — Geist seliglich — etwas ausrichten
— CR. I. 894. 977. 985 ff. 1006.

eratus, Paul.
1522 d. 16. Mai. W. No. MMCCCXLV. B. VI. 32 ff.
1522 d. 13. Juni. No. CCCCVIII.[1]) B. II. 208 ff.
1528. Ohne Datum. No. MLXIII. B. III. 413 f.

iegel, Asmus. S. Wittenberg, Consistorium.

ottzeddel. S. Zeitung.

adtrath, an einen. 1544 d. 7. Juli. No. MMCCXXII. B. V. 671.
 " Ohne Jahr und Tag. No. MMDCXV. B. VI. 421 f.
 " S. Creuzburg.

arenberg, Bartholomäus von.
1523 d. 1. September. W. No. DXXVI. B. II. 396 ff.

aupitz, Johann.
1518 d. 31. März. W. No. LX.[2]) B. I. 101 f.
1518 d. 30. Mai. W. No. LXVII. B. I. 115 f.
1518 d. 1. September. No. LXXVIII. B. I. 137 f.
1518 d. 13. December. No. CI. B. I. 194 f.
1519 d. 20. Februar. No. CXXIII.[3]) B. I. 231 f.
1519 d. 3. October. No. CLXII.[4]) B. I. 340 ff.

. Der „magister affinis tuus" daselbst scheint Kühel zu sein.) — Liber Decan. 34.

1) Förstemann, Allgem. Litztg 1829 Num. 4. Sp. 31: „Ueber Paul Speratus Rutilis, v. Spretten, Spretter) Raupachs Evang. Oestreich I, 11 ff. und die Fortsetzten Nachrr. S. 8—22. Waldau's Gesch. d. Prot. in Oestreich I, 10 ff. Er war it 1520 Prediger in Salzburg an der Cathedralkirche, bis ihn Erzbischof Matthäus ing verdrängte, lebte seit 1521 als Privatmann. Im Anfange des Jahres 1522 ard er Prediger zu Iglau, wo er, wenn gleich hart bedrängt vom Olmützer Bischof tanislaus Thurso, bis 1523 blieb, erst im Sommer dieses Jahres daselbst gefängh eingezogen. — Es war ja nicht nöthig, daß er der Argula so nahe leben mußte, ch könnte man ein zufälliges Zusammentreffen der Ankunft beider Briefe annehmen, er einen Brief der Argula an Speratus, den dieser an Luther mitsendete." — o. DLXV. S. 447 f. gehört in's Jahr 1522 und ist kurz vor dem 16. Mai geschrien. — Ueber Argula von Staufen s. Bülau's Zeitschrift für Politik und Geschichte 848. — Förstemann Litztg l. c. Sp. 32: „Martin Novilianus, gebürtig aus Winrberg in Böhmen, Lehrer an der Schule zu Iglau in Mähren, dann Rathsglied, arb als Bürgermeister und Aeltester in Iglau 1559. Auf seinen Tod erschien Epiedion in Obitum clarissimi Viri M. Martini Nouiliani Vinterbergensis, Ciuis lensis, de patria optime meriti. Epitaphia aliquot a diuersis autoribus concripta, in obitum ejusdem. Viennae Austriae excudebat Michael Zymmeran, Anno M.D.LIX. 4. cf. Meusel's histor. Liter. 4 St. S. 325 und Denis Wiens uchdruckergeschichte S. 581."

2) Kritische Bemerkungen in Th. III. (S. XII.) Die Abschrift im Cod. Seidel. eite 217 hat deutlich dies für crines, offenbar falsch. S. Nachträge in Th. III. eite 218 des Codex Seidel. steht eine zweite Abschrift dieses Briefes mit der Berkung: Ex inintelligibili fere Manuscripto excerpsi, Die 27 Junij ao: 1680. iese gewährt: *Crines*. — Ueber Staupitz die Abhandlung von K. L. W. Grimm Illgens Zeitschrift für die hist. Theol. 1837. S. 58—126. 177. Ant. Dan. Geur, Vita J. Staupitii, Gotting. 1837. Erbkam S. 158. Mon. Pirn. ap. Menck. 1486. — Schuchardt I. S. 70.

3) Meine Leipz. Disput. S. 32 f.

4) de Wette I. 475. CR. I. 425. — Lib. Decan. p. 24. 26. 83. Album

1524 d. 14. Januar. W. No. DLXXIII. B. II. 460.
? 1524. Anfang Septembers. W. No. DCXVIII. B. II. 549 f.
1524 d. 18. October. No. DCXXIV. B. II. 555.
1542 d. 21. Januar. Naumburg. No. MMXLII.[9]) B. V. 428

Steinbach, Eberhard. 1531 d. 5. Juli. (Auch an Spalatin und ger.) No. MMCCCCXVIII. B. VI. 131.

Sternberg, Ritter Hans von; Pfleger zu Koburg.
1528. Ohne Datum. No. MLXII. B. III. 412 f.
1529 d. 1. März. (Auch an Kind und Bader. S. Visita No. MLXXV. B. III. 425.
1530 d. 27. August. Aus der Wüsten. No. MCCXCII. B. IV

Stettin, Rath zu. 1523 d. 11. Januar. W. No. CCCCLXII. 297 f.

---

p. 75: Fr. Jacobus Fuhrer Cigneus Dioc. Numburgen. Minoritanus Th Baccalaureus 2 octobr. 1518. — Vielleicht ist zu lesen Fontanus. L 9. 22. 82. Album p. 33.

1) Nachträge in Th. III. — CR. I. 284. — de W. I. 539. — Zi Die ref. Schr. II. 218 hat fälschlich den 15. Januar. — Ueber Murner f in Niedners Zeitschrift für die hist. Theologie 1848.

2) de Wette I. 560. 562. 567. CR. I. 286.

3) Bei feria 6 post octavam Corporis Christi kann nur vom 27. Ju aber vom 4. Juli die Rede sein.

4) Der frater Achatius ist Arsacius Seehofer. CR. I. 1014 sq.

5) Vgl. Album p. 113 über Zierold.

6) „feria quinta post Nicolai" ist der 11. December, nicht der 12.

7) Da Link nach Spal. ap. Menck. II. 621 den 14. u. 15. April Hoch so muß dieser Brief vom Donnerstag den 16. April sein. Lingke, Reisegesch. übersah das.

8) CR. I. 578. Dietmann III. 988. M. Vitus ist Warbeck. de Wette Album p. 51.

9) Der Brief müßte nach Lingke's Reisegesch. S. 270 f. vom 21. Jan denn Stein war am 20. Januar selbst mit in Naumburg.

:ude, M. Sebastian; Prediger in Joachimsthal.
1541 d. 24. August. No. MMXIII.[1]) B. V. 391 f.
efel, M. Michael.
1525 d. 17. Juni. W. No. DCCXIX.[2]) B. III. 9 f.
1525 d. 29. September. W. No. DCCXLII.[3]) B. III. 31 f.
1525 d. 31. December. W. No. DCCLXII.[4]) B. III. 59 f.
1526 d. 11. August. W. No. DCCCXVI.[5]) B. III. 125.
1526 d. 25. October. No. DCCCXXIII. B. III. 130.
1527. Im Mai. No. DCCCLXVII.[6]) B. III. 172 f.
1527 d. 8. October. No. DCCCCIV.[7]) B. III. 209 f.
1527 d. 22. October. No. DCCCCVIII.[8]) B. III. 213 f.
1528 d. 1. Januar. W. No. DCCCXXXIX.[9]) B. III. 148 f.
1528 d. 16. October. No. MXXXVIII.[10]) B. III. 388 f.

---

denung, vmb des HErrn willen. — solchs zu thun — selbs — bestünde, solch Be-en, vnd nu — komen — Gott, Liebe — schuldig, gemeine — zu verzeihen — der bruderlich — wieder nit — darzu zu thun — seien. Denn es unchristlich — ?t gemeine — Jahrmärkten — befehl — auszufuhren —

1) Deutsch steht der Brief nochmals bei Walch XXI. S. 1312. Nr. 862. Bruns, träge, Zweites Stück, S. 166 f. giebt die Adresse aus Aurifaber: D. Magistro Se-stiano Steude, Pastori in valle Joachim. Varianten: Calixtus — obtrudant quem — tyrannicum in pastorem ipsum quam — indignor iam, saturis rbi et ingratis — de Wette III. 481.

2) Der Brief steht bei Walch X. 798 f.

3) Der Brief bei Walch X. 800.

4) Vgl. S. 148.

5) Erschienen war: Ain Sendbrief | von ainem Jungen Studentsten zu Wit-mberg, an seine öltern | im land zu Schwaben von wegen der Lutherisschen leer zu -schriben. | Im Jar. M D XXiij — 6 Quartblatt. Die Mutter nämlich hatte an sen Studenten, ihren Sohn, geschrieben und ihm ihre Besorgniß mitgetheilt, man erde Luther und die von Wittenberg überfallen und belagern, und es werde die Kuh it dem Kalbe gehn. In dem vom Monntag nach Letare Anno. 23. (16. März) aus ittenberg datirten Antwortschreiben des Sohnes heißt es Blatt A ij: „Sy hetten ol ain gantz starcke feste rynck maur, hoch inn die lüfft auffgemaurt, mit alten tän-nen bredter, vnd mit faulen wyden an ainandern genaglet, da erhub sich auff den iten tag vor Thomi apostoli nechst verschy nen [18. December 1522], als ain grau-mer wind, daz er jnen die stain vonn der hültzin rinckmaur, durch die lüfft geen mel auf gefürt hat, darumb ist der selbig krieg, vonn dem du myr schreibst widerumb ßgeschoben, so lang byß sich die von Witemberg mit ainer neüen rinckmaur verse-n, haben aber noch kain stain dartzu, sollenndt erst im türinnger wald auff den tannen menwachsen, —" de Wette III. 126. 145. Tischreden Kap. XLIII. §. 74. LXV. . 1. LXXV. §. 2. 3. LXXX. §. 12.

6) Stiefel war damals bei Jörgers. S. 148—150. 209.

7) Stiefel war bei Jörgers. S. 148—150. 172. — Veesenmeyer in Stäudlins, schirners und Vaters kirchenhist. Archive 1826. Heft 3. S. 348 f.

8) Deutsch bis implevit auch in den Trostschriften, Jhena, Rödingers Er-en, Blatt O vj mit dem falschen Datum: Dinstag nach Luce 1537 (d. i. 23. Octo-er 1537). Sie setzen zu historias: „von euch beschrieben" und geben patruelis rch Vetter.

9) Der Brief gehört entschieden in's Jahr 1528.

10) CR. I. 1003.

B. IV. 415 f.

Stolberg, Ludwig, Graf zu. 1522 d. 25. April. W. No. CCCX
B. II. 188 f.

Stolz, Volkmar. 1522 d. 2. Juni. W. No. CCCCIV. B. II. 204

Storm, Claus; Bürgermeister von Magdeburg. 1522 d. 15. Juni
No. CCCCIX. B. II. 211 f.

Straßburg. Christen zu. 1524 d. 15. December. No. DCXLII.[5]
574 ff.

Rath zu. 1536 d. 29. Mai. No. MDCCXIV.[6]) B. IV.

---

1) Ueber Drachstet s. Korbes S. 146. 427. Album p. 129. 166.
de Wette V. 116. 444.

2) Der Brief, nicht von die 5. Joannis, sondern von die S. Joa
auch wieder in: Altes und Neues Aus dem Schatz Theologischer Wissensch
vor gebracht. Erstes Jahr 1701. Dritte Auflage. Wittenberg 1713. S.
rianten: dissenserim tuis — *neque* bis *intelligere* fehlt. — enim tibi
— venire omni hora. — mihi augeat — Christo. In die 8. Joannis
anno 1533. — Auch in Strobel's Neuen Beyträgen I. 1. S. 52 als von
nis. — Stiefel ist Vf. der anonymen Schrift: Ein Rechenbüchlin vom
Wittemberg 1532. 8. Tischreden Kap. LI. §. 2 f. XXXVII. §. 144.

3) Auch in: Etliche Trostschrifften u. s. w. 1548. Blatt E vj[b] f.
einen vom Adel, mit vberdrus des Lebens angefochten. Ueber den Läufelnicker
Gänsepfeifen s. Gersons Contra nimis strictam et scrupulosam conscie
und De Exercitiis discretis devotorum simplicium in Opp. Hagae Com
1728. tom. III. fol. 243. 611. Vgl. de Wette V. 530. II. 49.

4) Nachträge in B. III.

5) Lateinisch bei Obsopoeus Bl. K ij[b] bis K vij[b] ohne Jahr u. Tag.
meyers Litterargesch. S. 58.

6) Auch in der Gründlichen Warh. Historia fol. 238 deutsch. —
ist wohl Druckfehler bei de Wette. — Das Original befindet sich im
chive zu Straßburg in dem Faszikel „Concordia Wittembergensis de An
mini 1536" fol. 43. Das Siegel ist wohlerhalten. Er hat die gleichzeitige
„D. Martin Luther des Concordi halben was deshalben durch sye

raßburg. Kriegsräthe der Stadt Straßburg, genannt die Dreizehn. 1538 d. 20. November. No. MDCCCXXIV.[1]) B. V. 132 f.

„ Prediger zu. 1525 d. 5. November. W. (S. Cassel, Chaselius.) No. DCCLIII. A. und B. B. III. 41 ff.

1535 d. 5. October. W. No. MDCLXIX.[2]) B. IV. 636 f.

1535 d. 27. November. W. No. MDCLXXXIV.[3]) B. IV. 652 f.

raßen, Christof von der; markgräflicher Kanzler. 1544 d. 1. November. No. MMCCXL.[4]) B. V. 693 f.

„ Michael von der; Geleitsmann in Borna. 1523 d. 16. October. W. No. DXLI.[5]) B. II. 422 f.

1523 d. 5. December. No. DLVIII. B. II. 439 f.

1529 d. 29. Juni. No. MCXXII.[6]) B. III. 476 f.

ratner, Jacob; Hofprediger in Berlin. 1540 d. 12. October. (Mit Bugenhagen u. Melanthon.) Zugleich an Johann Weinlaub. No. MDCCCCLIV.[7]) B. V. 310 f.

1540 d. 6. December. No. MDCCCCLXII.[8]) B. V. 319 ff.

1541 d. 11. Januar. No. MDCCCCLXVII.[9]) B. V. 327 ff.

1541 d. 28. October. S. Hofprediger und Klitzing.

— muglich — fromet, (leiden). Christus — Friede — Montags nach Exaudi 36.

1) Vgl. Melanthons Brief an dieselben von demselben Tage im CR. III. 608. ob Sturms Brief an den Landgrafen, Straßburg, Dienstag den 3. December 1538, Neudecker, Urkunden S. 319 ff. und S. 316 den Brief Georgs von Karlowitz an Landgrafen vom 5. November 1538, vgl. S. 298—315. 346 ff. de Wette V. ff. 256 ff.

2) Steht auch in Martini Buceri Scripta Anglicana Fere Omnia. Basileae Petri Pernae Officina M D LXXVII. fol. 632. Varianten: solida, sine vllo upulo & offensione, perpetua. Amen — & parte — nomine vel — 1535. Luther. —

3) Eine gleichzeitige Uebersetzung dieses Briefes liegt im städtischen Archive zu aßburg in dem Faszikel Concordia Wittembergensis de Anno Domini 1536. 41. Alsatia von Stöber 1853. S. 177.

4) CR. IV. 885. V. 488. — J. J. 1523 wurden in Wittenberg im Winterester immatriculirt Christophorus und Gregorius von Strass Bornen. Album 20. Ueber diesen Christof von der Straßen vgl. Tischreden Kap. IV. §. 38. ch XXII. 289. Förstemann I. S. 230. Strobel's Neue Beyträge II. 353—374.

5) Album pag. 11: „Michael de strasse de dresen" (1503 zu 1504); . 14: „Andreas von der strassen de dresen" (1504); pag. 150: „Hieronus de Strassen Bornensis" (1533). de Wette IV. 685. Lingke's Reisegesch. 132. — Seckend. I. 282. de Wette II. 250. 438 f. 459 f. 488. III. 494. pens kl. Nachlese II. 732 ff.

6) Der Prediger ist Georg Mohr. Unsch. Nachrr. 1721 S. 500. „Er Lüdwig" udwig Agricola. de Wette III. 338.

7) Steht als von Melanthon verfaßt im CR. III. p. 1107. Bretschneider ver- die Abschrift im Cod. Monac. in 4. 88. no. IV. p. 39b, welcher die Unteriften fehlen. — Kordes S. 251 f.

8) Ueber den Vers aus Cato: „non me doctorem" u. s. w. s. Berend Kordes 253 ff. 429. Tischreden Kap. XXXVII. §. 149. 30.

9) Deutsch in den Trostschriften, Jhena, Rödingers Erben, Blatt X iijb e die Namen. — — Leipziger Bücher-Auction. 16. April 1855. (T. O. Wei-

Tannen, Eberhard von der; Amtmann zu Wartb...
1532. Vielleicht im October. No. MCCCCLXXX.[3]) B.
1540 d. 27. Juni. No. MMDXIX. B. VI. 267 f.
Taubenheim, Hans von; Rentmeister zu Torgau.
1532 d. 18. März. W. No. MCCCCXLII.[4]) B. IV. 346.
1539 d. 10. Januar. No. MDCCCXXX.[5]) B. V. 141 f.
1539 d. 3. Juni. No. MDCCCLXI. B. V. 185 f.
Teppen, Henning; Geistlicher in Goslar.
1522 d. 21. November. W. No. CCCCXL. B. II. 256 f.
Tescher, Thomas; Pfarrer zu Milau.
1530 d. 21. Mai. No. CLV.[6]) B. I. 326 f.
Testament, Luthers. 1537 d. 28. Februar. No. MMCCCCL...
184 ff.
1542 d. 6. Januar. No. MMXXXVIII. B. V. 422 ff.
Tetzel, Johann. 1519. Fehlender Brief. No. MMCCCCXXXVI.
Teutleben, Kaspar von. 1530 d. 19. Juni. Ex Eremo. No. M...
B. IV. 37 f.
Thonwerd, Briccius. S. Soest. 1539. Nach Mitte Novem...
MMDV. B. VI. 235 ff.
Thorn, Lambertus. 1524 d. 19. Januar. W. No. DLXXVI.
462 ff.

---

gel.) Anhang S. 2. — Syfried ist der Wittenberger Diaconus. Erdma...
tigtes Verzeichniß S. 12. CR. VII. 327. 341.

1) CR. I. 655. Manlii Locor. commun. II. pag. 5.

2) Ueber Sutel s. Joh. Mich. Sixti Reformgesch. der Reichsstadt S...
Schweinf. 1794. 8. CR. IV. 873. X. 445. Schütze III. S. 343 verz...
Euangelion von der grausamen, Erschrecklichen zerstörung Jerusalem. Au...
Magist. Johan Sütel, Prediger zu Göttingen. Mit einer Vorrede D. ...
Wittemberg 1. 5. 39. Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Ha...
M.D.XXXIX.

3) CR. I. 593. Album p. 42.

4) Lingke giebt den Brief aus einer glaubwürdigen Abschrift u. hat ...
und Friede durch Christum —

hür [Dürch], Johann; mansfeldischer Rath. 1525 d. 15. Juni. W. (Auch an Kaspar Müller und Johann Rühel.) No. DCCXV. B. III. 1 f.

---

ibus noch hinzugefügt ist: Soli Deo gloria. Deutsch in den Trostschriften, ena durch Rödingers Erben, Blatt D viij[b]. Varianten: noch Schrift bedürfet. — 23 — hat, daß ihr mit jenen zweien — derhalb herzlich — dank auch — mag ch — (Gott lob) mehr — Namen und Worts — Feuer mein Feuer — derhalb mich — leide und freue — Bittet derhalb — 91, Ich — sondern keret euer — rden. Unser — verdamnen, noch — (Gott lob) — Herzog aber in — zu Trier ein Spott — — Förstemann sagt in den Ergänzungsblättern 1829 Nr. 141.). 1124 ff.: „Besondere Schwierigkeiten macht L's Brief an Lambertus Thorn vom . Januar Nr. 576, weil nach andern Nachrichten dieser Thorn schon am 4. Juli 23 zu Brüssel verbrannt seyn soll. Mit Recht vermuthete schon Walch, daß die ichricht von Thorn's Verbrennung falsch gewesen sey und gegen des Herausgebers nwurf, es sey nicht wahrscheinlich, daß man den Thorn so lange Zeit im Gefängse gehalten habe, ließe sich wohl das Gegentheil eben so gut behaupten. Das Zeugi der Schrift: Actus und Handlung u. s. w. würde der Beweis entkräften, daß sie sgieng, als man noch keine genauere Nachricht über das Schicksal des Dritten hatte. enn auch Luther in Nr. 511 (nicht 501), — [B. II. S. 358. 361.] — einem Briefe, lcher keinen Tag seiner Abfassung angiebt, Lambert's Verbrennung meldet, so reibt er doch in Nr. 509 und 510, daß nur zwey diesen Tod starben, mit dem ..tigen Zusatze: „tertius simul degradatus nescitur, in quas Assyrias aut ..bylonias per sophistas translatus sit." Eben so redet Luther in dem Schreiben die Christen von Holland Nr. 512 nur von zwey Augustinern. Spalatin bey M. 628 und bey Schelhorn IV. 412 schreibt zwar: „tertio vero Julii itidem ter..s" (sc. *exustus est*), setzt aber hinzu: „*De duobus* die prima Julii exustis ..mbertus *Mulmannus* Augustalis satelles, qui incendio interfuit, ad me G. ..alatinum scripsit." Walch's Vermuthung kann dadurch nur bestätigt werden. eesenmeyer in der Litterargeschichte der Briefsammlungen Luthers S. 61 meint, ß die ohne Zweifel (?) unvollständige Stelle bei Spalatin: „Juniori nomen fuit hannes Nesse, Successori autem Jacobi praepositi olim Antwerpiens. ..loris Christi per carcerem confessoris Lamberto" also zu ergänzen sey: — Joannes Nesse. Seniori autem, successori Jacobi — confessoris Hen..us, tertio Lambertus." Die Unrichtigkeit dieser Conjectur giebt schon Luther's ..ief Nr. 511: „Lambertus, successor in verbo Jacobi nostri Praepositi." ..en so unstatthaft ist Veesenmeyers andere Vermuthung, der Brief sey nicht an ..orn, sondern an Mulmann geschrieben. Denn dieser war ja ein Augustalis satel..s, was doch nicht mit einem Augustiner Mönch zu verwechseln ist, und von sei..r gefänglichen Einziehung in Düren oder Thüren weiß man nichts. Um Walch's .. unsere Behauptung noch mehr zu erhärten, bemerken wir ferner, daß sich bey ..rifaber II. 142[b]. eines Ungenannten „Historia de *duobus* August. — exustis, ..uxellae d. trigesima Junii 1523" befindet, welche das Bruchstück eines Briefes .. Bruxellae sexto Idus Julii (10. Jul.) 1523 ist. Der Annahme, daß diese ..storia ein Theil des Briefes Mulmann's an Spalatin sey, möchte wohl nichts ..derſprechen. Abgesehen davon, daß er 6 Tage nach der angeblichen Verbrennung ..orn's geschrieben ist, heißt es hier: „Tertius (nämlich Thorn) productus non ..it, id quare factum sit, compertum non habeo. Quidam hunc resipuisse ..rrant — quidam suspicantur clam necatum. Vtvt res sese habet, diu ..ere non poterit." Ohne die geringste Abänderung fand d. Rec. diese Stelle ..ersetzt in der von *Ml. Reckenhofer* herausgegebenen Schrift: „Dye hystory,

so zween Augustiner Ordens gemartert seyn" u. s. w. Vgl. Panzer II. 187. 1
Bey Aurifaber folgt noch ein anderes Fragment eines späteren Briefes d.
Bruxella pridie Id. Jul. (14. Jul.) 1523," worin es nur heißt: „De exusti
Bruxellae *duobus* August. credo ab aliis perscriptum," und des Dritten
gends gedacht ist. Eben so schweigt darüber z. B. die „Antwerpsch Chronykje
bis 1574" (Leyden 1743. 4.), wo doch S. 23 ff. die Verbrennung der beiden
gustiner umständlich erzählt wird, desgleichen *Gerdes* in den Origg. Eccles. in
gio reform. (Groningae 1749. 4.) p. 31 ff. Wir fragen hier nur noch, wie
Luther an einen andern, als Thorn, in diesem Briefe schreiben: „Quis scit, q
Dominus noluerit cum duobus istis perire, servaris enim in aliud
lum"? Die Lesart „Thatii" st. Thorn bey Opsopöus und in Luth. Opp. ed.
485 veranlaßte d. Rec. von Veesenmeyer's Literargeschichte u. s. w. in unse
1821. S. 185 zu einer andern Ansicht, auf welche wir verweisen." Dort,
Sp. 185 f., nimmt der Rec. an, Thatii bei Obsopöus sei Druckfehler für
(Dornick, Tournay), und Thorn vielleicht Abbreviatur für Tornaci oder T
sis; vgl. Actiones et Monimenta Martyrum etc. Genev. Joannes Cri
M.D.L.X. 4. Bl. 55 f. — S. Tischreden Kap. LXXIV. §. 11. Walch XXII.
Förstemann-Bindseil IV. 617. Panzers Ann. IX. 134. no. 255. Burscher's S
XIX. pag. VII. Seckend. I. 279. Ueber Mulmann de Wette II. 462. V.
Album pag. 22. 139. Mir scheint dieser Mulmann der in Luthers Briefen I.
V. 400 genannte Urbanus zu sein. Kettner p. 117.

1) Der Brief als von Melanchthon im CR. I. 989 ff. abgedruckt. Auch
in der Sylvula p. 77b hat ihn als von Melanchthon. Daß Luther damals in
gewesen sei, ist unverbürgt. Wohl aber war Melanchthon dort, CR. I. 798.

2) Auch Schlegel vermuthet: Carinthia. Statt Weblinger möchte We
ger, Weybringer zu lesen sein; vgl. de Wette V, 16. 29.

3) Melanchthons Brief an Thurzo vom 1. August im CR. I. 209 sq.
ner kehrte im Juli 1520 nach Breslau zurück, de Wette I. 474. CR. I.
284. IV. 951. Stenzel Scriptores Rerum Siles. I. 171. 450.

4) Rubet. Rubetum seu nemus. Sagittarii Hist. Goth. ed. Tenzel
Berühmt war das Leipziger Rubetum an der Parde. Vogel's Leipz. Annales
Epp. obscur. vir. pag. 243. — „eim Zorn entsitzen." Bindseil zu T
Kap. LXXVI. §. 27: „Wenn der Kaiser itzt Frankreich und Deutschland inne

---

1) Lingke: „Aus einer glaubwürdigen Abschrift."

2) Lingke: „Aus einer glaubwürdigen Abschrift."

3) „Freitags nach Epiphan." ist der 12. Januar 1532, nicht der 8. — Lingke S. 89: „Darumb wollen E. W. auch hierin als die —

4) Lingke: Denn Erbarn vnd fursichtigen Herrn — hiemit wil gethan, vnd h vleissig gebeten haben, —

5) Das Original ist im Besitze des Herrn Hofraths Dr. J. G. Keil in Leipzig, mir gütigst eigenhändige Abschrift mittheilte. Variante: fursichtigen Herrn Burmeister vnd Rat — — Laut des Rathsprotokolls v. J. 1545 beschloß man: „Nach- a der Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr D. Martinus Luther zu Wittenberg den arrherr alhier Magistrum Gabriel Zwilling an den Rath verschrieben, daß ihm Rath ein Bier auf sein erbautes Haus in der Rittergassen geben und schenken lte, angesehen seine treuen Dienste, und weil ihm ein Rath hiervor ein Bier auf fes Haus geschenkt und zwei dazu kaufen lassen, doch angesehen gedachtes Herrn ctoris Bitte, und damit es doch nicht Einführung brächte, so haben der Rath und Hauptleute gewilliget dem Pfarrherr XL Gülden zu einem Bier zu steuer zu geben, mit er ein Bier von uns Bürgern kaufen solle." Lingke, Luthers Geschäfte und An- tken in Torgau S. 62.

6) Köhler's Beyträge II. 289 f. Götzens Elogia Theoll. German. p. 15 sqq. n Programm von Stockhausen v. J. 1766.

7) Burscher's Spicileg. XII. p. XV.

8) Lücke's Vermuthung, in Schwarz's Theol. Jahrb. August 1826, zu lesen: loc me cogit *bulla* sceleratissima et sacrilega" ist in den Text aufzunehmen.

1) Daß dieser Brief nicht an Zöppel sein kann, ergiebt sich aus der A
Gestrenger, vester. Er ist an einen von Adel.

2) Meine Erläuterungen S. 130. 139 f. Reformationszeit I. 106. de
III. 340. 430. Vielleicht ist die Schrift noch später geschrieben, denn des Co
Gegenschrift: Vortedigung Bischoff-lichs Mandats zu Meissen u.
erschien erst 1529; ihre Widmung an Graf Hoier zu Mansfelt datirt: D
ix. tag des Jenners. Im 1529 Jar. Cochläus meint auch, Luther rede vom
Bündnisse. (Es möchte aber auch der Mainzer Rathschlag mit in Rechnung
gen sein.) Die Geschichte vom Wurzner Domprobste, Tischreden Kap. XXV
leugnet Cochläus halb und halb, wenn er sagt, der Probst habe sich in einem
Bisthume aufgehalten, niemand habe ihn je beim Bischofe verklagt. Und
findet sich kein Wurzener Domprobst, auf welchen paßt, was Luther er
am 14. October 1521 leistete Johann von Leimbach den Eid als Domprobst
28. Februar war Gregor Roschick (Rotschitz, 1539 Pastor Primarius in
Kreyßig, Beiträge VI. 357) Domprobst. Es war also ein fremder, in Wurzen
der Probst. Merkwürdig ist die Aeußerung des Cochläus: vnd so du de
freund, dem du hyryn hofirest, zu dem du dis buchlein geschrieben, nicht
dem Bisschoff rechen kanst (wiewol der mit warheit nicht sagen kan, das yhm d
schoff yrgent ein leyd gethan) denn mit dieser faulen erdachten lugen, were
du schwigest gantz stille, odder schriebest nutzers das war were." Mit hoher
scheinlichkeit ist der ungenannte „Fürsichtige," dem Luther seinen Brief zu
Rathe zu Freiberg zu suchen. Denn Cochläus schrieb gleichzeitig seine: XXV.
vnter Eyner gstalt das Sacrament den ley-en zu reichen. Doctor Johan Coch
M.D.XXVIIII Jar. 8 Quartblatt. Er widmete sie aus Dreßden am 10.
1529 Den Achtbarn vnd wirdigen Herrn, Dechent vnd Capitel zu Freyberg
etliche Leyen von den ungehorsamen Kindern zu Freiberg genössen sub utraque
stürben wie das Vieh ohn Sacrament dahin. — Der Dominikaner, den
wähnt als einen armen rauchenden Brand, der vom Feuer zu
überblieben, ist, auch nach Cochläus, Dr. Mensing, und Luther
31. Mai 1509 an; Weller's Altes II. 120—133. Litt. Museum I. 322.
meyers Litterargesch. S. 185. Kleine Beyträge S. 88 ff. u. a. Meine Reform

Ungenannte.

1533 d. 13. Mai. No. MDXVII.[1]) B. IV. 449.
1534 d. 7. October. S. Matthias und Weller.
1534 d. 8. December. S. Kohlhas.
1535 d. 7. März. S. Lischnerin.
1535 d. 19. September. No. MDCLXVI.[2]) B. IV. 633 f.
1535 d. 25. October. No. MDCLXXVI.[3]) B. IV. 644.
1535 d. 27. December. S. Jörger.
1537 d. 21. Mai. S. Agricola's Frau Elisabeth.
1538 d. 27. Januar. S. N. N. Hausmann.
1538. Im März. No. MDCCXCVIII. B. V. 104.
1538. Im August. No. MMCCCCLXXVIII. B. VI. 205.
1539 d. 25. November. [An Lauterbach. S. No. MDCCCXCVI.] No. MDCCCXCV. B. V. 226 f.
1540 d. 14. April. No. MDCCCCXXIII. B. V. 278 f.
1542 d. 23. Mai. No. MMLXX.[4]) B. V. 473.
1543 d. 11. Januar. S. Eschat.
1544 d. 25. Januar. S. Walzdorf.
1544 d. 14. März. W. No. MMDLXXVII. B. VI. 359 ff.
1544 d. 25. October. No. MMCCXXXVIII.[5]) B. V. 691 f.
1545 d. 8. August. No. MMCCLXXXVIII.[6]) B. V. 754 f.
Ohne Jahr und Tag. No. MMDCXIII. B. VI. 419.
" " " " No. MMDCXVI. B. VI. 423.
" " " " No. MMDCXVII. B. VI. 423 f.
" " " " No. MMDCXVIII. B. VI. 424 f.
" " " " No. MMDCXXII. A. und B. B. VI. 427 ff.

Universitätsprogramm. 1545 (d. 12. September). No. MMDXCVIII. B. VI. 383 f.

Urtruh, Anton; Richter zu Torgau.
1538 d. 13. Juni. W. No. MDCCCXII.[7]) B. V. 119 f.

Ursinus, Clemens; Pastor in Bruck an der Leitha.
1527 d. 21. März. W. No. DCCCLVIII.[8]) B. III. 165 f.

---

1) Trostschriften, Ihena, Rödingers Erben, Blatt b iiij[b] ohne Namen. Variante: und hinfurt alles umb — — Ob an Lindacher in Leipzig? vgl. Zoch.

2) Trostschriften, Ihena, Bl. c iij[b] f. Variante: was recht und unrecht ist — Der Merseburger Bischof ist Sigismund von Lindenau, erwählt am 13. April 1535.

3) Trostschriften, Ihena, Bl. L vj als an eine Ungenannte. Varianten: Mein ...e — du dich fast — den Sohn, den dir — So hast du nu — mache deines Traurens — dich in —

4) Trostschriften, Ihena, Rödingers Erben, Blatt P iij. Varianten: Hiob ...rd — Psalmo 50. — Psalmo 9. — Hiemit dem —

5) Trostschriften, Ihena, Blatt L iiij[b]. Varianten: gebeten, an euch diese — ...enn ihr mit Maße —

6) Trostschriften, Ihena, Blatt E vij.

7) „Donnerstags nach Pfingsten 1538“ ist nicht der 12., sondern der 13. Juni. Lingke giebt den Brief: „Aus einer glaubwürdigen Abschrift.“

8) Hubmeier weilte damals zu Nicolsburg und wurde am 10. März 1528 verbrannt; über ihn vgl. Heumanni Docc. litt. Isagog. p. 65. H. Schreiber's Taschenbuch 1839 u. 1840. Mein Münzer S. 52 f. Veesenmeyer im Kirchenhistor. Archive

Ursinus, Clemens; Pastor in Bruck an der Leitha.
1539 d. 20. April. (Ein Eheschein.) No. MDCCCLIV. B. V. 179 f.

V.

Valerius. Ohne Jahr und Tag. No. MMDCXX.[1] B. VI. 425 f.
Vasallen. 1542 d. 7. April. S. Sachsen.
Venedig. Evangelische Brüder im Venetianischen. (S. Alterius.)
1543 d. 13. Juni. W. No. MMCXLVI.[2] B. V. 564 ff.
Versammlung der Abgeordneten u. s. w. S. Schweizerorte.
Viscampius, Gerhard, zu Hervord.
1527 d. 2. September. No. DCCCXCVII.[3] B. III. 199 f.
1528 d. 1. Januar. No. DCCCCXXXIX. B. III. 254 f.
1528 d. 20. October. No. MXXXIX. B. III. 389 f.
1529 d. 28. Mai. No. MCVIII. B. III. 461.
1532 d. 31. Januar. S. Montanus.
1532 d. 22. April. (Auch an dessen Mitbrüder.) No. MCCCCXL
B. IV. 359 f.

---

von Stäudlin, Tzschirner und Vater 1826. Heft 2. S. 226—248. —
Evang. Oesterreich Th. I. S. 23. 73. — Die Wiedertäufer in Mähren.
Wolny. Wien, Braumüller. 1850. 8. — Die Stelle: *Catalogum* bis
bezieht G. G. Zeltner in der Kurtz-gefaßten Historie S. 114 mit Recht
verbesserte Vulgata, von der ein Stück gedruckt ist; vgl. Zeltner S. 34 f.
Melchior Krafftens Prodromus Historiae Versionis Germanicae
Hamburg 1714. 4. S. 20. E. G. Vogel, Biblioth. Luth. p. 134.

1) So eben, 18. Decbr. 1855, geht mir durch die Güte des Herrn
ein wohlgelungenes, durch Wachspapier gezeichnetes Facsimile von dem
Cod. Chart. B. N. 20 zu. Es ist zu lesen: Valerio Suo | — S Accepi —
licet suis malis docti Hoc — Et vt vulgo dicitur Sy seyn fol weyn —
ptu et Ironia — vsque aduc — pro propria cui praefectus Es —
oracione nris — Witteberge — — Oben am Rande links schrieb L. hin:
Panor: de Sepul: t c ilatū dicit Monachatꝰ dissoluitur per mortem
potest quis esse monachus post mortem prodest ergo assumpcio
bitus post mortem quo ad deuocionem quandam — Quā autem
prodest deuocionem non exprimit. — Der Panormitanus ist mir
zur Hand. Seckend. I. p. 38. III. p. 565.

2) CR. V. 21. 23. 62. 208.

3) Förstemann, Allg. Litztg. 1829 Num. 2. Sp. 13 construirt: Organa
zeuge, Leute, Boten) suspenderunt dispersionem (Austheilung,
stri prophetae itidem coepti donari vernacula. — CR. I. pag. CLVII
girt und liest: Philippi uxor cum ipso abest cum Academia.

4) Förstemann in der Allg. Litztg., Ergänzungsblätter 1829 N. 142.
giebt aus dem auf der Kön. Bibl. in Berlin befindlichen Originale ff.
S. D. Venerabiles — habetis. Itaque — communione. exempli —
pacata — videretur — habitu, de — ea in potestate — nos ulli —
die Dnicae Jubilate Anno — licebat — noluimus praeberi —
ther. — Bretschneider giebt den Brief als von Melanchthon, da Luther
geschrieben und auch verfaßt (Luther habe nur unterschrieben,), und
Original in Berlin verglichen haben; Varianten: vestram parochiam —

1532 d. 14. December. No. MCCCCXCIII.[1]) B. IV. 422.
1534 d. 24. October. No. MDCVII.[2]) B. IV. 561 f.
latores im fränkischen Kreise (Hans von Sternberg, Nicol Kind u. Paul Bader). 1529 d. 1. März. No. MLXXV. B. III. 425.
zu Sachsen. 1539 d. 25. März. No. MDCCCXLVII. B. V. 173 f.
ler, Georg; Kanzler zu Onolzbach.
1529 d. 18. Juli. No. MCXXXI. B. III. 484 f.
1532 d. 28. März. W. No. MCCCCXLIV. B. IV. 347 f.
it, Johann; Augustiner zu Magdeburg.
1520 d. 3. August. No. CCXLVII.[3]) B. I. 475.

W.

ther, Johann; ein Musiker.
1526 d. 21. September. No. DCCCXXI.[4]) B. III. 129.
dorf, Peter; Bürgermeister zu Arnstadt.
1544 d. 25. Januar. No. MMCLXXXIX.[5]) B. V. 623.
er, Johann; Superintendent in Neustadt.
1531 d. 16. Januar. No. MCCCXLV. B. IV. 214.
mann. S. Wiedemann.
laub, Johann; kurfürstl. brandenb. Rath. 1540 d. 12. October. S. Stratner.
ß, Georg; Kammerdiener.
1541 d. 14. August. No. MMX. B. V. 389.
ßbach, Joachim von.
1527 d. 23. August. W. No. DCCCXCII.[6]) B. III. 194 f.

---

st — licebit nobis — noluimus praebere — Die Unterschrift fehlt. — — tridie Dnicae Jubilate" ist, wie Bretschneider richtig hat, der 22. April, nicht 3. Vogel, Biblioth. Luth. p. 123 no. 1203.

1) „Sabbath. post Luciae" ist der 14. December 1532, nicht der 15.

2) Melanthon war bei den Anhaltinern, CR. II. 794.

3) S. die Anmerkung zu dem Briefe an Lange vom 30. August 1516. CR. I. 125.

4) „Feria 6. post Lamberti" ist der 21. September, nicht der 22. — Script. . prop. I. pag. 219.

5) „Erläuterung zu diesem Briefe giebt Mörlin's Leben in den Act. Boruss. 32 ff." Förstemann, Ergzgsbll. 1829 Num. 143. Sp. 1141.

6) Steht auch in den Tischreden Kap. XLIII. §. 108. Walch XXII. 1755 f. emann-Bindseil IV. S. 101, wo bemerkt ist: daß der Empfänger nicht Johann, rn Joachim v. Weißbach heiße, ergebe sich auch aus der Nachricht über die Hand- t dieses Briefs in der k. k. Bibliothek zu Wien bei Denis Codd. theol. mss. palat. Vindob. I. 2. pag. 1932. Die Tischreden haben f. Einleitung: „Ein war aussätzig worden, u. hat sich willig u. ungedrungen in das Spital gethan rem Ehemann erläubt, eine Andere zu nehmen. Hierauf ist D. M. L. Bedenken let, wie folget:" — Varianten: Joachim — Weißbach zu Reinersdorf. Appen- der Leipz. Ausg. der Tischrr. v. J. 1581 (fol. 29) Reirerdorff — Gestrenger, r, lieber Herr und Freund — Hans Behem — ist das mein Antwort — Haus- ng — versorgen ohn ein Eheweib, so weiß ich ihm nicht zu wehren — ein ander

Weller, Bastian; Bürger zu Mansfeld.
1543 d. 26. Juli. No. MMDLXVIII. B. VI. 346 ff.
Weller, Hieronymus. 1530 d. 19. Juni. No. MCCXXVII. B. IV.
1530 d. 10. August. Ex Eremo. No. MCCLXXVIII. B. IV. 1
1530 d. 8. September. Ex Eremo. No. MCCC. B. IV. 161.
1530 d. 6. November. No. MCCCXXII. B. IV. 186 ff.
1531 d. 27. Juni. No. MCCCLXXXVIII. B. IV. 269.
1536 d. 5. August. W. No. MDCCXXVI.[1]) B. V. 10 f.
1536 d. 13. August. No. MDCCXXX. B. V. 15 f.
1538 d. 30. December. No. MDCCCXXVIII.[2]) B. V. 139.
1539 d. 19. Januar. No. MDCCCXXXIII. B. V. 144.
1539 d. 10. November. No. MDCCCXCI.[3]) B. V. 221.
1540 d. 16. März. No. MDCCCCXIX. B. V. 273 f.
1540 d. 24. Juni. No. MDCCCCXL. B. V. 295 f.
1540 d. 3. September. No. MDCCCCL.[4]) B. V. 305 f.
1541 d. 4. Juli. No. MMII.[5]) B. V. 379 f.
1542 d. 19. April. No. MMLXII.[6]) B. V. 465.
Weller, Matthias. S. **Matthias und Componist.**
Weller, Peter. 1530 d. 19. Juni. Ex Eremo mea. No. MCCX
B. IV. 38 f.

Weib — vor Gott — williglich geschieden — sie billig — verwilliget —
allenthalben so viel Muthwillens — das nicht leichte — so viel Aergerniß.
ben zu Wittenberg, In Vigilia Bartholomei, 1527. — Eisleb. v. J. 156
Bartholomäi, Anno 1527. —

1) Vgl. B. VI. S. 436.

2) D. Paulus ist Lindemann, Lindenau, der bekannte. Auch ist ver
lesen Losan oder Losen statt Josan. Moller; Theatrum Freibergense.
Buch. 4. S. 354: Welf Lose, Bürgermeister 1538. Tischreden Kap. XXXVII.
— Hausmanns Mutter Margaretha war Paul Wellers vierte Tochter. —
Kap. XLVIII. §. 4. Walch XXII. 1929. Förstemann-Bindseil IV. 256 f.
605 sq. 607. 772. Dietmann I. 384.

3) Deutsch in den Tischreden mit dem Datum: „Am Christabend, 1539.
XVII. §. 25. Walch XXII. 868 f. Förstemann II. S. 284. — Vgl. B. VI.

4) Bei Ericeus, Sylvula p. 170. Deutsch in den Tischreden Kap. XLIII.
Walch XXII. 1768. Förstemann-Bindseil IV. S. 142.

5) Auch Förstemann in der Allgem. Litztg. 1829 Num. 2. Sp. 15 wo
sic in Sed sic facit Satan aufgenommen haben hic; hier. Ich sehe keinen
dafür.

6) de Wette hat an dem Datum dieses Briefes: „Geben den Kirchtag na
Sonntag Quasimodogeniti." keinen Anstoß genommen, sondern ihn laut
schrift in der Cloßischen Sammlung nach fer. 4 p. Quasim. berechnet. Wenn
hat aber im Originale gestanden: Erichtag, d. i. Dienstag, und dann
Brief vom 18. April. Man müßte sich denn „Kirchtag" durch folgende,
Zeitangabe freilich nicht ganz klare Stelle erläutern wollen, die in Riedel.
erstem Bericht an Herzog Johann vermuthlich v. J. 1523 (Riedners Zeitsch
die hist. Theol. 1852. Heft III. S. 362) vorkommt: „[Quarta feria
poris Christi.] 4) Am Dornstag, aus sunderlicher Freiheit vom Bapst und
mit Mühe und Kost erlanget, wie dann die von Zwickau auch begnadet,
ment in einer silbern Monstranzen wochlich umbzutragen, den Nachfolgenden
und Andacht in Lichter tragen mit Ablas zu verlohnen" u. s. w.

:n, Simon von; Drost zu Barenholz.
538 d. 8. November. W. (Mit Jonas, Bugenhagen, Melanthon.) No. MMCCCCLXXXIV. B. VI. 212 f.
heim, Georg II., Graf von.
523 d. 17. Juni. Wittemberg. No. MMCCCLIII.[1]) B. VI. 43 f.
, Georg. S. Herrmann.
l, Wolfgang; Bürger in Joachimsthal.
530. Ohne Datum. No. MCCCXXXVIII. B. IV. 207.
mann, Wolf; Bürgermeister in Leipzig. 1533 d. 27. April. W. No. MDXIII.[2]) B. IV. 446 u. No. MMCCCCXXVI. B. VI. 142 f.
tberg. An die Wittenberger. 1521. Vielleicht im December. (Bruchstück.) No. CCCLVI.[3]) B. II. 118 ff.
zustiner zu Wittenberg. 1521 d. 25. November. (1. November.) Aus meiner Wüsten. No. CCCL. B. II. 106 ff.
rgermeister zu Wittenberg. 1539. Ohne Datum. No. MDCCCCVI.[4]) B. V. 250 f.
rgerschaft zu Wittenberg. 1542. S. Universität zu Wittenberg.
pitel zu Wittenberg. 1524 d. 17. November. [8. December.] No. DCXXXIII. B. II. 564 ff.
S. Domherren.
:isten zu Wittenberg. 1521. Vor dem 11. August. No. CCCXLII.[5]) B. II. 60—88.
nsistorium zu Wittenberg, Mitglieder des (Bugenhagen, Asmus Spiegel, Kilian Goldstein.) 1544. Bald nach dem 22. Januar. No. MMCLXXXVIII.[6]) B. V. 618 ff.

Kappens kleine Nachlese II. 615 ff. de Wette I, 602. II, 245.

) Es ist irrig, wenn Neudecker im Ratzeberger S. 69 das in diesem Briefe vor-de „Meuchler" für Meuchelmörder nimmt. Vgl. darüber meine Erläute-S. 155 f. Meine Reformationszeit I. 115. II. 53. Cochläus übersetzte den ns Lateinische und gab ihn in De Novitatibus Saxoniae Blatt A v^b f., wo . v auch Weidmanns Brief lateinisch.

) de Wette II. S. 143. Nach Gieseler, Kirchengesch. III. Abth. 1. Bonn 1840. und nach Neudecker, Ratzeberger S. 55, soll dieses Bruchstück vielleicht erst bruar 1522 sein. Allein Luther hat doch wohl schon im December um Georgs, r darin gedenkt, Werbung und Schreiben gewußt. Meine Reformationszeit I. ff.

) Steht auch in den Trostschriften, Jhena, Rödingers Erben, Blatt d^b f.

) Nach Förstemann, Allgem. Litztg. 1829 Num. 2. Sp. 10 ist der Titel des Drucks: Der sechs vn̄ dreyssigist psalm Dauid u. s. w., und liefert viele Ver-gen. — Steht am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg Montag nach Laurentii , so muß er auch vor dem 11. August geschrieben sein. Daher giebt Obso-, bei welchem er Blatt P iiij sqq. steht als no. 19, während der Psalm bei Stück 20 bezeichnet ist, folgenden Schluß: Et quo magis scripserint et ierint, hoc certiores facti malus subinde stoliditatis suae specimen bus exhibent. Probant hoc quotquot hactenus aduersus me con-sunt. Bene Valete Anno. M.D.XXI. postridié Laurentij. Obsopöus be-im Register den Psalm als Enarratiuncula Psalmi. XXXVI. pro sedanda dia in aduersitatibus ab impijs hominibus illatis.

) CR. V. 178. — Tischreden Kap. XXIV. §. 21.

544 ff.

Probſt zu Wittenberg. S. Domherren zu Wittenberg.

Rath zu Wittenberg. (?) Zeddel.
1539. Im März. No. MMCCCCXCVI. B. VI. 226.
1542. S. Univerſität Wittenberg.

Reformation, Wittenberger. 1545. S. Bedenken.

Studenten zu Wittenberg. 1543 d. 13. Mai. No. MMCXL B. V. 560 ff.

Univerſität zu Wittenberg. (Auch an den Rath und die Bü[rger]ſchaft.) 1542. Im Februar oder November. No. MMDX B. VI. 302 f.

Wittiger, Domherr in Breslau. 1520 d. 30. Juli. W. No. CC... B. I. 473 f.

Wolferinus, Simon; Pfarrer zu St. Andreä in Eisleben.
1543 d. 4. Juli. (Von Bugenhagen mit unterſchrieben.) MMCXLIX.[5]) B. V. 572 ff.
1543 d. 20. Juli. W. No. MMCLIII. B. V. 577 f.
1544 d. 19. September. No. MMCCXXXIII.[6]) B. V. 686.

---

1) CR. I. 621. 623.

2) Tiſchreden Kap. LXVII. §. 4.

3) Steht in den Tiſchreden Kap. XLIII. §. 154. Walch XXII. 1783 f. [Förste]mann-Bindſeil IV. S. 127, wo man die Varianten nachſehen mag. Vgl. Sec[kend] III. 469. Walchs Katharina von Bora, Halle 1751. S. 83 f. Schütze hat das [...] nach einer Mittheilung Wetſteins in Amſterdam. — Vgl. Script. publice [...] tom. VII. p. 620. Jahr 1568. Ueber die Specke Tiſchreden Kap. IV. §. 40. [...]zig hatte ſein Rubetum.

4) Nachträge in B. III. Wie, wenn der Episcopus Bavariae der Dux [Bava]riae wäre, Biſchof Ernſt von Paſſau?

5) D. Fridericus iſt Rauber. Seckend III. 467.

6) Deutſch in den Tiſchreden Kap. XLIII. §. 119 als: „An einen Kir[chen]diener zu N." von den Worten: „In dem Fall .... bis: will er ein [...] ſein." Aurif. 452. Eisleb. v. J. 1569 fol. 408 f. Stangw. 564[b]. Selne[cker] nend (fol. 99) Blatt Qqqq v. Walch XXII. 1763 f. Förſtemann-Bindſ[eil]

Wolfhardt, Bonifacius; (Lycosthenes.) Prediger zu Augsburg. S. Bucer.
Worms, Christen zu. 1523 d. 24. August. W. No. DXXIV. B. II. 392 ff.

X.

Xanthius, Xantius. S. Viscampius.

Z.

Zeddel. 1519 d. 15. Juli. No. MMCCCXXXV. B. VI. 18.
1538 d. 25. November. Eingelegter Zeddel. S. Preußen.
1539. Im März. No. MMCCCCXCVI. B. VI. 226.
1539 d. 7. November. No. MMDIV. [1]) B. VI. 234 f.
1546 d. 16. Februar. No. MMDCVII. B. VI. 414.
Zeitung, neue, vom Rhein. [Spottzeddel.] 1542. No. MMDLVII. B. B. VI. 321 f.
Zeitz, Dechant und Domherren zu. 1540 d. 4. Mai. No. MDCCCCXXV. B. V. 280 f.
Zell, Katharina. S. Schützin.
Zelst, Johann; Pfarrer in Bremen. 1530 d. 1. Juni. Ex Eremo. No. MCCXVIII. [2]) B. IV. 29 f.
Zerbst.
Rath zu. 1523 d. 20. October. W. No. MMCCCLV. [3]) B. VI. 49 f.
1523 d. 17. November. W. No. MMCCCLVI. B. VI. 50 f.
1524 d. 8. October. No. MMCCCLIX. [4]) B. VI. 52 f.

———

…ctori, de casu N. ciuis uestri scripsisti: is nobis tuas literas legendas …mmunicauit, ac ut tibi ipsius nomine sic responderemus iniunxit: Quod …hac specie, ubi uxor, cui maritus nullam occasionem peccandi dedit, sed …mper honeste cum ea vixit, adulterium commisit: ei marito, praeuia Ma…ratus cognitione, et concessu, potestatem, alij, coniugi matrimonio se …gendi, dari posse. Haec ex consilio Doctoris scribere uoluimus, prompti … parati tibi inseruiendi. Dat. die Veneris exaltationis Crucis. Anno 44. …dinarij Judices consistorij Ecclesiastici Vuittembergensis. Melanchthons …ief vom 18. August s. a., geschrieben dem Christophoro Lybio, Diacono Eccle…e Dei in urbe Stendalia, im CR. V. 467 (vgl. X. 380 f.) muß in's Jahr 1545 …hören, s. CR. V. 483. 491. Lybius war ein geborner Pommer.

1) J. Bergmann: Ueber die Freiherren und Grafen zu Rogendorf, Frei…rren auf Mollenburg. Wien, 1852. Lex. 8. 16. ngr. — Schiefer ist mit …ttens Freunde, dem aus Kaisersberg gebürtigen Wolfgang Augustus Severus ver…chselt worden. S. Förstemann zu Kap. IV. §. 95 der Tischreden, B. I. S. 261.

2) Vgl. B. V. S. 452. IV. 27. 29. — Kappens Nachlese II. 486.

3) Panzers Ann. II. S. 393. no. 2826. de W. II. 371. Seck. Suppl. XXXI.

4) Manlii Loc. comm. coll. Basileae 1563. tom. II. p. 190: „Vitebergae … homo iocosus & officiosus, ex quo postquam ancilla facta esset grauida, …ctebatur quidem triginta aureis, sed ita, ut maiores alioqui poenas dedis…, nisi Senatus pepercisset ei propter eius industriam. Ille uerò iocando … haec dicebat: Tempore papatus, si fecissem adulterium, potuissem me …imere duabus libris cerae. Lex Julia & Attica, puniuit adulteros capite."

---

1) Ist abgedruckt als von Melanthon verfaßt im CR. V. 463 sq., Bretschneider verglich Cod. Bav. II. pag. 844 und Cod. Monac. 88 pag. 345, die es dem Melanthon zuschreiben. Unterschrieben ist: Martinus D. und Philippus Melanthon manu propria., und zwar nur im Cod. Varianten sehe man bei Bretschneider.

2) Vigilia Georgii kann auch der 22. April sein. — Der Brief Namen in den Trostschriften, Jhena, Rödingers Erben, Blatt L iij[b]. euch wirdig gemacht — (wie es auch wol thut) — kunst ihm nicht höher — 1 Theff. 4: Ihr — Hoffnung haben ꝛc. — Immatriculirt wurde zu Witte schen dem 10. und 17. October 1530 „Johannes Czinck de kunigspergk." pag. 140.

3) „Sonnabend nach Omnium Sanctorum, anno 1532" ist der 2. denn Omnium SS. fiel Freitags. — Trostschriften, Jhena, Rödinger Blatt L vij. Varianten: angezeigt, welches sonderlich — Esajas 53. — Herr, haltet — so angreif — Isaac mit willigem Geist — Sonntag Tischreden Kap. XXXVII. §. 20.

4) Trostschriften Blatt L viij[b]. Varianten: da ein Buchstaben parentia, wühlen — sagt 2 Cor. 4. Non — auf rugen — Paulus halten — er Deus patientiae et Deus solatii — patientia vnd — B. C. — — Herzog Georgs von Sachsen Schreiben an die Bischöfe von Straßburg, Dresden Am Ersten Tage des Monats Januarij Anno dnj etlichen Leipziger Weibern, die in Zwickau sub utraque in vergangner nicirt (darunter die Lindacherinnen, Mutter u. Tochter), haben drei Buße Ordinarius Absolution erlangt u. haben wir sie auf Fürbitte ihrer Männer

…els, Stefan; in Geldern. 1528 d. 26. Mai. W. No. DCCCCXCIV. B. III. 326 f.

…ickau. Christen zu. 1531 d. 21. Juni. No. MCCCLXXXV.[1]) B. IV. 265 f.

Geistliche zu. 1531 d. 18. August. No. MCCCCIII.[2]) B. IV. 287 f.

Prediger zu. 1531 d. 21. Juni. No. MCCCLXXXIV. B. IV. 264 f.

Rath zu. 1531 d. 4. März. No. MMDCXXX. B. VI. Anhang. S. 437 f.

1536 d. 27. September. No. MDCCXXXIX.[3]) B. V. 24 f.

…der angenommen; aber eine Wittwe, die Hornigin genannt, Dr. Zochen Weibes …ßwester, besteht auf ihrer Hartmüthigkeit, wozu ihr Dr. Zoch förderlich, wie aus ih… u. Zochs an den Leipziger Rath ihrethalb gerichteten Schreiben, denn es scheine, glaubten beide nicht, daß im Abendmahle Gottes Blut vorhanden sei, beiliegend zu …hen. Bitte, die Bischöfe sollen Aufsehen haben, denn im Stifte Magdeburg habe sein Anheben gehabt, u. namentlich solle der Straßburger Bischof, als der beim …nger in großer Achtung stehe, gebührlich Einsehn bei dem Mainzer fördern." …g forderte Lindachers Tochter nach Dresden vor, weil „sich der Leipziger Rath … der Lindacherin regieren lasse," u. schrieb dem Rathe, man müsse Zochs Schritt … Schuld geben, daß er auch „eine Brauserin" zur Frau habe. In einem eigen…digen Briefe an den Kurfürsten Johann von Sachsen ohne Jahr und Ort bittet …, der Kurfürst wolle ihn beim Erzbischof von Magdeburg entschuldigen, der ihn …Verdacht habe, daß er sub utraque communicirt. — Ueber Zoch vgl. Script. …b. prop. I. 185[b]. Thomasius, Ein kleiner Versuch von Annalibus u. s. w. v. J. …17. S. 12. Müllers sächs. Annalen S. 67. Spal. ap. Menck. II. 607. Ranke …56. Neudeckers Ratzeberger S. 213. — Bruns, Beiträge II. S. 165 f., giebt die …rianten einer alten in Helmstädt auf der Bibliothek befindlichen Abschrift: Euer …er Bürgermeister brach — abgearbeitet — seinen Trost — höchsten Trost — …nauze — derselbigen — warten wie sie uns promissa ist und unser wartet — … ruhen — et Deus — solatii, i. e. consolationis des trosts. — patientia und …he — auslernen noch ergreifen — fein — Geschwäz. — Wideburg pag. VIII. … XIII giebt nur die Adresse: Dem achtbarn Hochgelahrten Herrn Lorenzen Joffe, Rechten Doctori meinem günstigen und guten Freund.

1) Trostschriften, Jhena, Rödingers Erben, Blatt B[b] ohne Namen. Va…nten: soltet eure Ruge — euer trewer Prediger — loben noch preisen oder — …en. 21 Junij. 1531.

2) Eine alte Abschrift in Zwickau eingeheftet in ein altes Memorialbuch des …igen Rathsarchivs. Adresse: Venerabilibus in duo viris dno Johanui Goebel, …orio Magdeburgensi, Adamo Schumann, ministris verbi sinceris et fideli…s apud Cycneos. Kroitsch fehlt also, wohl mit Recht. Varianten: in dno. — …orantibus —

3) Das Original dieses Briefes, welches Herr Dr. E. Herzog für mich zu ver…chen so freundlich war, befindet sich jetzt im Zwickauer Rathsarchive. Adresse: … Erbarn fürsichtigen Bürgermeister vnd Rat zu Zwickaw, meinen günstigen Herrn … guten freunden. — Varianten: Gnad vnd Friede ꝛc. Erbarn fürsichtigen lieben …rn vnd guten — habe gerne — das — Zwickaw — Pfarrher — auffs schierst ich … vnd — das — Das ich — teil — gegläubt habe oder — (ob Gott will) billig …t — Zwickaw wol gebrant vnd — sein Glänzen vnd einflus ein — Darumb — …wohn euch leichtlich angehen — grossem schein — geschichten, wiewol — Prediger

ye vnd ye das völklein vnd gemeine — das mehrer teil — Rats — gelobt,
gantzen — Zwickaw voll — one das — grossen Planeten zuweilen — sind-
stellation zu richten vnd — exempel — stedte — einreissen. — hertz ist ye da
solle — regiment, weltlich vnd geistlich oder Rathaus vnd kirchen nicht — s
eins — vmb — Papstum — Beisset — unter einander — euch selbs nich
vmbbringet — es auch gut, ob Gott wil, — wollet mir — schreiben — Hie
Mittwochens — St. Mauritii 1536. Martinus Luther D. — — Der
Zwickau soll nach Förstemann, Ergänzungsblätter 1829 Num. 143
Erasmus Stella sein. Stella war Münzers Gönner, siehe meinen Münze
125. Köhlers Gallerie der neuen Propheten S. 17. Sammlung vermi
richten zur sächs. Gesch. IV. S. 362. Hasche's Diplomatische Gesch. von
S. 91. Vogel's Tetzel S. 16. Agricola's Sprichwörter no. 271. Es is
falls Mühlpfordt (de Wette IV. 228.) mit anderen des Raths gemeint.
Kap. XLV. §. 3.

1) „4. Julii" ist Ulrici erläuternder, vielleicht unächter Zusatz.
Datum richtig, denn Ulrici fällt den 4. Juli, u. feria 5. post Ulrici ist
— Ueber Zwilling vgl. meine Erläuterungen S. 35 ff. Kordes S. 295 f.
p. 11.

Zweites Register.

Zur Ausbeutung des Briefschatzes.

[TR. bedeutet: Tischreden.]

A.

II, 31. 231 ff. 385. III, 132. 427. IV, 284. 458. V, 522. 610. — Königin Anna von B. III, 288.

zna. I, 301. III, 565. IV, 79.

ıhart. IV, 592. VI, 322. 406. (III, 420. V, 156.)

holt, Johann, vertriebener Pfaff. III, 153.

a, Florian von. V, 492. (752?) — Hans von B. IV, 291. V, 106 f. 201. 411. 516. Vgl. den Kaufbrief über das Vorwerk Karthause bei Crimmitschau vom 15. Mai 1545 in Gottlieb Göpfert's Aeltere und neuere Geschichte des Pleißengrundes. Zwickau. (1794.) 8. S. 428 ff. 219 f. — Seine Brüder: V, 106. — — In Strobels Geheimer Geschichte u. s. w. D. Matthäi Ratzenbergers S. 46 heißt es: „daß auch ein Edelmann aus Schlesien D. Luthers Schwager, einer von Bora, gen Wittenberg kam, und vom Doctor in diesen irrigen Sachen einen gründlichen Bericht begehrte" u. s. f. In Neudeckers Ratzeberger S. 122 f. lautet dagegen diese Stelle: „und kam Insonderheit ein alter Edelmann aus der Schlesien Hans von Bora gen Wittenbergk zu Doctor Luthern, sich in dieser sachen eigentlichen berichts zu erholen," u. s. w. (de Wette IV, 349.) Der Titel des Büchelchens von Moibanus, dessen Seckend. Suppl. LIII. gedenkt, lautet: „Der . xxix. | Psalm Dauids von | der gewalt der stimme Gottes, | inn den lüfften, An die hohen Re|genten, Sampt etlichen schreck-|lichen vngewittern, so sich | im negst vorgangenem | Jare inn der Slesi-|en begeben ha-|ben, ausge-|legt vnd geschrieben. | — Durch D. Ambrosium Moi-|banum Pfarherr zu | Breslaw. | Mit einer vorrede | D. Martini Luthers. | Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg | durch Hans Lufft. | — M.D.XXXVI. — 96 Quartblatt. Darin erwähnt Bl. B iij und Bl. J (vgl. Bl. J iij): „der Edle Erenfeste herr Bernhart von Boraw, Kessel genant, dieselbe zeit alda Hauptman." nämlich zu Öls. Nach Christian Friedrich August von Meding's Nachrr. von adelichen Wappen. Hamburg 1786. 8. I. S. 69 sind diese von Boraw vielleicht eine andre Familie. — Auf der Titeleinfassung, Holzschnitt, befindet sich Lucas Cranachs Monogramm.

ı, Katharina von. II, 319. 327. 553. 655. III, 2. 10. 12 f. Vgl. Luther und Motterwitz. Ihr Geburtsort scheint Lippendorf bei Borna.

☛ Im Dresdner Hauptstaatsarchive findet sich Nachricht über folgende Glieder ımilie: 1) Arnold von Bore. Zeuge 19. Septbr. 1245. 2) Johannes de Bor. 26. Mai 1277. 3) Friedrich von Bor erwähnt 18. März 1282. Seine Gattin aretha, Tochter Heinrichs von Nuzzyn. 4) Arnoldus miles de Bor schenkt einen von Striegis bei Hainichen an's Kloster Celle und verkauft den andern Theil um ıark an einen Meißner Bürger. 28. März 1282. Arnoldus, sein verstorbner . 5) Arnoldus, miles strenuus de Bore schenkt dem Kloster Altzelle 30 ıı : für die Armen, 16. März 1286. 6) Heinrich von Bor; Provincialcomtur des hen Ordens in Böhmen und Mähren, Zeuge 8 Mai 1295. 7) Ticzemannus ore. Z. 20. Juni 1303 und 17. Januar 1304. 8) Friedrich von dem Bor, des ɼn Landgrafen Dietrich Mann, 24. Novbr. 1306. Militaris, Z. 28. Juli 1315. noldus de Bore, Z. 21. März 1320. 10) Ticzmannus de Bore, Schwa- ottschalks von Hogeniste, 15. April 1329. Adelheydis, seine Wittwe, erwähnt

Bor, Bürge, 26 Novbr. 1399. Zeuge daselbst gesessen, 28. Novbr. 1399. 24)
vom Bor, zu Naumbyrich, Bürge 24. April 1422. 25) Hans und Heinrich, Geb
von dem Bore, Zeugen 24. Juni 1422. 26) Sigmundt vom Bore zu Sompsch
(Zunschwitz? Kl. Meißen), an den neuen Burggrafen von Meißen gewiesen d. 7. Se
1426. 27) Heinrich von Bore, dermalen zu Meißen, überläßt dem Kloster Zell
seine Besitzungen in Niederdule gegen Erlassung einer Schuld von 160 Rhf.
eine lebenslängliche Pfründe im Kloster, 4. Juni 1431. 28) Sigmund von Bo
Hirschfeld mit der Lehn über 2 Männer in der Niedervle mit 3 Hufen, über ein
die Breite genannt, hinter dem Schlosse Nossen über der Mulde, an das Kloster
gewiesen, hat demselben in Mügeln gehuldigt d. 4. Januar 1433. 29) Derselbe
Heinrich von Bor kommen mit dem erkauften Schloß Nossen an das Kloster
1. Mai 1436. 30) Hans von Bore gelobt, sich an Gleich und Recht begn
lassen, 8. Aug. 1444. 31) Wilhelm und Hanns Gebrüder von Böre werden mit
und Brandis in der Pflege Schweinitz beliehen, 18. April 1474. 32) Hans von
zu Lippendorf mit Vorwerk, Sitz und Dorf Sale beliehen, 11. Decbr. 1482. K
rina, seine Gemahlin, darauf verleibdingt. S. S. 591. 33) Herzog Georg zu
sen bekennt Margarethen, Jans von Bore zu Lippendorf ehelichen Hausfrau,
Mannes Güter zum Leibgedinge. Merseburg, Donnerstag nach den h. Pfingst
(Copial.) 34) Kurf. Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen leihen Wilhelm
Hansen von Bore, Gebrüdern (2c.?) einige Güter im Fürstenthum Sachsen
Pflege Sweinitz, nämlich Loben mit Gerichten, Kirchlehen 2c. und das Dorf B
mit Gerichten 2c., so dieselben Nickeln und Hermann von der Lochau Gebrüder
kauft, zu rechtem gesammten Lehn. Dreßden Montag nach Quasimodog. (18.
1474. Die Hälfte davon Leibgeding Ilsens, der Gattin Wilhelms. Lochau, Den
Ulrici (4. Juli) 1476. Jan Falke, ihr Bruder und Vormund. — — Vgl. T. Mär
Das Burggrafthum Meissen. Leipzig 1842. S. 564. Ed. Beyer, Das Cister
Stift und Kloster Alt-Zelle. Dresden 1855. S. 743 f.

Herr P. M. Meurer in Callenberg bei Waldenburg veröffentlichte in N
des Sächsischen Kirchen- und Schulblattes, Leipzig, den 11. October 1855, S.
die hier folgenden drei Briefe, deren Mittheilung er mir gütigst gestattet hat. S
finden sich im Originale im Schloßarchive zu Gnandstein. Katharinens Brief,
von ihrer Hand, wohl in die Feder gesagt, auf dem Siegel den Löwen mit ge
Schweife und gehobener rechter Vorderbranke, statt der Krönung die Buchst
V. B. gewährend, geschrieben auf ein unbeschnittenes Folioblatt, lag in Sie

A.

1546 den 7. April.

Dem Erenvehestenn vnd Ge- | strengen Heinrich Hilbrande | von Einsidel vffm gnanstein | Mynem ßonderlich Forderer | vnd gutt Frunde.

Meinen freundlichen grus vnd was ich guts vermag zuuor Erenvehester gestreng nstig her vnd ßonderlicher forderer vnd gutt freundt. Nach dem E. g. myr armen tfrawen vnd meynem armen kinde so fleißig vnd trewlich gedinet habet vnd yhm ein pendium erlanget, das ich denn Ewer gestr. vor meyne person nymer mehr genugn zu dancken weis wil mich aber gleichwol bey E. g. vff hochste dieser mercklichen olthat bedancket haben vnd allezeit bedancke vnd dieweil ich arme witfrawe solche olthat nicht verdinen kan So bin ich nicht ßzweiffels der almechtige barmherzige gott r alle wolthat vergilt vnd bezalt wird euren gestr. solchs reichlich durch seine milde the belonen auch ßo wil mein libes kindt solche wolthat von E.g. erzeiget nymer mehr rgessen vnd ßouil yhm ymmer mehr mügelich bey e. g. zuuerdinē allezeit geneigt sein d E. g. bey gotte auch seines vormogens vorbitt wie E g den in bey ligenden schrein sein herz vnd vorhaben vornehmen werd. Der almechtige got wolde E. g. zu einem ngwerigen regimt vnd zu selligen christl. wolfart mit bequemer gesuntheit eur leben isten vnd sparen vnd vor alle erzeigette wolthat die belonung von gotte gewarten rmit gotte beyholen. Mittwochs nach letare des xlvjl jars

Cristina von bora
witfraw

B.

er Erbarn vnd tugentsamen | Frawen kristina von bora | meiner freuntlichen lieben Mutter | zuhanden.

Kindliche liebe vnd vntherthenigen gehorsam zuuor hertz liebe Mutter, Ewr schreien ahn mich gethan hab ich erlesen, aber vnnder allem hab ich sonderlich, wie ihr mir itt grosser bitt virtzig gulten zu nutz meinē studiū erlanget hat, wol verstanden. For elchs ich Euch auffs höhest mitt erbittung alles gehorsams vnd des jenigens so ir von ir begeret dancke; vnd wil solchs vmb Euch zuuerdien so mir gott seine göttliche nade verleyhet, so ich etwas gelernet hab. Dem almechtigen gott aber danck ich ersth von gantzem hertzē vnd ernstlich, das er mir ein solchs gros geluck gegeben hat, vnd ir eine solche groſe forderung zu meinē studiū vnnd vnterhaltung bescheret hat, den ertzig fl. nicht also gar ein gering gelt ist, vnd sich noch einer zimlich fur einē schlegen studentē darauff behelffen kan, wie wol es fur kleider, bucher, stuben, holtz, vnd anere ding so ich mich für mich selbs erhalten solt, wol alles kont auffgehē. — Darach danck ich Euch als meiner hertzliebestē Mutter, der ich alles was ich bin, vnd kan huldig, das ihr so Mutterlich fur mich gesorget vnd mir eine solche Hulffe habt außericht, Vnd wie wol mich vnser Hergot von Euch hat lassen geborē werdē, vnnd mir as zeitelich leben durch euch gegeben so hat der hymlische Vater, nicht allein das woln durch Euch außrichten sondern hat mir auch in allen Stückē durch Euch sonderlich elffen wollen. Derhalben hertz liebe Mutter Ich solch ewr grosse threwe vnd Mutterche liebe nimmer mehr vergessen wil, sondern stets daran gedeneken vnd fur augē aben, das ich Euch danckbar da fur sey, wie ich den seyn soll, vnd vnsern hergott der ich also wol versorgett, wil ich mitt gantzē ernst, vnd vō gantzē hertzē bitten vnd tag ld nacht darumb anligē, das er mir gnade verleyhe vnd seinē heilligē geist gebe, daitt ich solcher gaben die er mir durch fromme leude geschenckt, muege seinē gottlichē ihmē zu lob vnd ehr, vnd dem nehesten zu nutz vnd dienst recht vnd wol gebrauchē ld will keinē vleis sparē vnd alle mein thū vnd gedancken dahin richtē, das ich danckir gegē Euch sey, vnd ihr mercken vnd sehen sollet, das der keines, das ihr an mich wentet an mir verlorē sey. Davon ich hertzliebe Mutter nehest noch meher schreiben il. — Gerne mocht ich aber wissen von wem ich das stipendiū hette, das ich ihm auch

liche liebe Schwester.

Das Ir ein hertzlich mittleiden mitt mir, vnnd meinen armen kindern trag ich leichtlich. Denn wer wolt nicht billich betrubt vnnd bekummert sein, vn solchen tewren man, als mein lieber Herr gewesen ist, Der nicht allein ein oder einem einigen Land, Sondern der ganzen welt viel gedienet hatt. — D ich warlich so seer betrubt bin, das ich mein grosses hertzeleid keinem menschen sa Vnnd weis nicht wie mir zu sin und zu muth ist. Ich kan widder essen noch Auch dazu nicht schlaffen. Vnnd wen ich hett ein Fürstenthumb vnd keysert habt, solt mir so leid nimmer mehr geschehen sein, so ichs verlohren hatt, Vnnser lieber Herrgott mir, vnnd nicht alleine mir sondern der ganzen wel lieben vnd tewren mañ genohmen hatt. Wenn ich daran gedenck, so kan ich vnnd weinen (das Gott wol weis) widder reden noch schreiben lassen. Wie I lich selbs, liebe schwester zuermessen habt.

Was aber Ewern Son meinen lieben Ohmen antrifft, will ich gerne thu ich kan, wenn es allein sollt an Im angelegt sein, Wie ich mich denn gentzlich er werde dem Studiren mitt allem vleis folgen, vnnd seine köstliche edele jug vnnutzlich vnd vergeblich zubringen. Wenn er aber wird in seinem studiren e besser zunehmen, vnd nu andere vnd mer bucher beduͤrffen, sonderlich so er im Studiren solte, konnet Ir liebe Schwester selbs gedencken, das ich Im solche die er dazu bedarff, nicht werde geben konnen, Vnnd wird ein wenig einen nachdruck mussen haben, damitt er Im das ding alles was dazu gehort schi Wer derhalben seer wol von nöten, das, wie Ir mir schreibet, Ewerm Sohne Ohmen, ein iehrlich gelt zum stipendio außgereicht vnd gegeben wurde. Als desto baß, beim studiren bleibenn, vnnd seinem ding leichtlicher nachkohmen. — dem allen aber, das ich bey Im thun kan, will ich Euch bey meinem bruder H Bora, als bald er hieher zu mir kohmen wird, weitern bericht vnnd bescheid ge Damitt Gott beuohlen. Dat. Wittemberg Freitag nach Oculi im xlvj Jar.

Catharina des Herrn
Doctor Martinus Luthers
gelassene Wittfraw.

Die Angabe, welche Hofmann in seiner Katharina von Bora S. 1 Juncker wiederholt, beruht auf einem Irrthume. Die Leipziger Rathsbibli sitzt nämlich keinen eigenhändigen Brief Katharinens von Bora an Spala

C.

☛ „Georgius Dei gratia Dux Saxoniae Lantgrauius Thuringiae et Marchio Mysnae. Venerabilj nobis Deuoto Archidiacono Nisicensi Salutem. Ad Vicariam Beatae Mariae Virginis In Capella S. Crucis Oppidj nrj Dresden per obitum deuotj nri Dnj Hieronymi Emsers Licentiatj nouissimj eiusdem possessoris Cuius Jus Patronatus siue praesentandj ad nos pleno Jure spectare dinoscitur Eximium Dnm Joannē Dobeneck Cochlaeum Theologiae professorem et presbiterum. cuj illam pure propter Deum contulimus, nobis tanquam habilem et idoneum, praesentandum duximus praesentibusque praesentamus. Affectantes Quatenus praefatum dominum nobis Deuotum Joannē Dobeneck ad Vicariam praefatam Inuestire ac instituere, eique stallum in praedicta Capella assignare, Sibique de omnibus et singulis prouen-

D.

E.

145 f. 157. 164 f. 171. 187. 240. 378. 508. 545. V, 167. 310. 353 f. 436. 629. VI, 11. 16 f. 116. 343 f.

☛ Herzog Georg: „An Dechandt vnd Doctores der Facultet T
logie der Hoenschulen In leipzk. — Vnsern g. Zuuor, Wirdigen hoch
lieben Andechtigen, Wir haben ewir schreyben meldinde, wes der Wirdig vnd
gelarte auch vnser lieber Andechtiger herr Johannes Eckius doctor zu Ingolst
Zwispaldt halben so sich zwuschen yme vnnd Hern Andreas karolstadt doctor zu
temberg, halten, an euch gelangt, Mit bitt yne zuuorgannen, das sie offentlich
tation bey euch halten mochten, Auch welcher gestalt yr yme solchs abgeschlag
was yme darauff zu antwurt gegeben, alles Inhalts vorleßen, Vnd achten es
so yr diße sache wol vnd gruntlich beherzigen woltet, das euch vnd gemeyn
sitet das yr Disen doctoribus, welche auß frembden vnd außlendischen vn
selbst auff euch gewelet, zu yrer Disputation platz gebet, nicht wenig,
licher Ruff, lob, vnd Ere darauß erwachsen solte, Vnd ab yr yne solchs
das yr dennoch dadurch nicht vorpflicht, eyniche Diffinition adder erkent
disputation zuthun, sundern sie alßdann In erforderung der notturfft an
lichen Commissarien adder ander geburliche stellen wie yr yme dann al
geschlagen, weyßen vnd remittiren mochtet, Es ist auch nicht zubesorgen,
dye Supposita adder andere so zulauffen wurden, sich eyniche auffrur
zu befahren, Vnd ab sich gleich solchs zur Zceit ereugen, so must man
maß achtung darauff geben, vnd darwider trachten damit solchs vorhut vnd
wordt, Ist derhalb vnser beger, Ir wollet das Ihenige so gemeyner vni
euch, zu gedeyen vnd gutem, auch lob vnd Ere gereichen mag, nicht hyndern,
dern nach ewrem hochsten vormogen, wie dann In andern vniuersitaten besch
yr zuthun schuldig, mehren vnd furdern, vnd den angezeigten doctoribus
Disputation wie sie gebeten platz geben, damit der vniuersitet lob vnd ruff
werde, In dem thut yr vnser wolgefellige meynung, Datum Donnerstag
centum Anno ꝛc xix⁰ [30. December 1518.] — — Es hat vns gedachte
Eckius Derhalben auch geschriben, vnd gebeten, yme bey euch disputirens
vnd solchs mit euch zuuorfugen, Darauff wir yme widdervmb antwurt geg
yr auß hieInuorwarter Copey zunornehmen, Welchen briff wir euch hiemit
den, vnd ist vnser beger, wo yr yme nachmals auff meynung wie yr vns
antwurt geben sollet, yr wollet yme den, mit Ewrem briue zuschicken,
aber den ewren albereidt zugefertigt, So wollet den enthalten, vnd vns

her Disputation platz zugeben, vnd mit den theologen derselben, zuuorfugen, solche
putation von euch anzuhoren ꝛc alles Inhalts vorleßen, vnd haben solchs zu bson-
rm gnedigem gefallen von euch vormergkt, das yr vnsere vniuersitet vor andern
zu erwelet, Wollen vns auch zu euch gentzlich vorsehen, das solche Disputation nicht
ferlicher weyße, bsonder alleyn zu erkundung der warheit vnd das dyeselbig an tag
echt bracht von euch gesucht vnd gebeten werden, Darauff wir auch den Theologen
rurter vnser vniuersitet befehil gethan, euch zuzulassen, vnd disputirens zuuorgon-
n, Das wolten wir euch Darnach zu richten gnediger meynung nicht vorhalten,
ann euch zugnaden sint wir gneigt, Datum Freytag noch Innocentium Anno ꝛc
lij°" — — (Copial 128. fol. 179.)

F.

G.

H.

K.

L.

☞ Zu genauerem Verständnisse damaliger Dinge und so mancher Aeußerung Luthers theile ich hier noch drei Schriftstücke mit. 1.) Bischof Johann VIII. von Meißen an Herzog Heinrich, 1540 den 16. November. „Durchlauchte hochgeborner furst vnsere beheglíche vnd ganez willige Dienst Seyndt Ewern gnaden mit besunderm vleys zuuoran bereytt Gnediger her Vns hat der wirdig vnser lieber an dechtiger pfarrer zum Stolpenn angezceiget, Wie das durch e. g. schreiben [illegible] sein solle Das Ime die lewthe zur Stereze seinen zustandt, So doch Inn sei[illegible] kegenn Helmßdorff nicht gehorig. Dergleichenn das die lewthe zum Helßling[illegible] Hans kyselingk, vnd Die lewthe zur Dobra. Berreuth, Kurßdorff, vnd der [illegible] Mann zu Helmßdorff, So vnser Lehen ist, auch sein gebure nicht gebenn sollen[illegible] aber wir von vnsern lewthen. So etwas den pfarrern Inn E. g. obrickeit [illegible] vor alders verpflicht, Haben bisanher volgen lassenn, So were auch der billigkeit [illegible] dem rechtenn nicht vngemeß, das es widerumb denn vnsern volgen möchte, [illegible] ist ann E. g. vnser vleissige bitte, e. g. geruchen, Dem vnsern, das seine [illegible] noch gnediglich volgen zulassen, Das er vnd seine vorfarn vber viel Jar [illegible] lichen entpfangen Ab gleich vnder denselben alle Dieselbe Lewte zw seiner kirchen [illegible] gehorigk seindt Das vmb E. g. zuuordinen seind wir geflieſſenn, Bitten [illegible] schrifftliche antwortt Gebenn vffem Stolpen Dinstag nach Martini Anno D[illegible] Im xl[ti] Jar — Johannes von gots gnaden Bischoff zw Meiſſenn" — [illegible] „Auch gnediger herre, hat vns vnser pfarrer zu wilßdorff angezceiget, wie [illegible] lewte zu Ditterßbach. So auch Inn seine kirche nicht gehorigk, seinen Zustandt, [illegible] sie Ime vnd seinen vorfarn alwege gegeben habenn, itzo ferner aus E g [illegible] geben wollenn, Derwegen wolle e. g. dergleichen beffell thun, vf das Ime [illegible] standt, wie vor alders, volgen möchte, Datl vts" — — II.) Herzog Heinrichs Antwort vom 20. November 1540: „Vnnser freundtlich Diennst Zuuor [illegible] Erwirdiger Inn Goth Besunder lieber freundt, Wier habenn, Ewer lieb sch[illegible] empfangenn Belangende Derselben pfarrer zum Stolpenn Desgleichenn Denn pf[illegible] zu Wilßdorff, Darinnen E lieb Anzceigenn Das sie vonn Dennselbenn, Bericht[illegible] genn, Als soltenn Wir Ein schrieftlich vorbot gethann Das Inenn von Etlichen [illegible] schaftenn, so e. l. ann Irem schreibenn nach Der lenge vermeldet, Ire gepure [illegible] soltenn gereicht werden, Zeum Anderun, Das her franciscus Mentzel Altarist [illegible] Dipolswalde seines lthenns Daselbst enntsatzt, vnd Die Zcinse so Ime zustendig [illegible] wohin gereicht wurdenn, wie dann Dasselbe. Ewer lieb schreibenn ferner [illegible] gen habenn Wyer Allennthalbenn, verlessenn, Dieweil wier vnns Itzo nicht [illegible] zuerinnern, wie es vmb solch vorboth gelegen So wollenn wir vnns Desselben [illegible] erkundenn Wie es darvmb ein gestalt hat, Alß Dann Wollen wier vnns [illegible] Aller gebure vorhaldenn Welchs wier E L hinwider freundtlicher meynung [illegible] tenn vnangezceigt lassenn, vnd seyent E. L. Zudienenn willig Geben Zu [illegible]

onnabennts noch Eliesabeth Anno Dominj im xl[ti] — Vonn gots gnaden heinrich ertzogk Zu Sachssen ꝛc" — Locat 8626 Bischof zu Meißen und Merseburg auch erzog Heinrich von Braunschweig belangend 1542. Daselbst ein Klageschreiben des Bischofs an den Kaiser d. d. Stolpen 26 Mai 1540. — — III.) Johannes Grasse n den Herzog Moritz den 26. October 1542: „Dem Durchlauchtigsten ffur- tenn vnd herrn herrn Moritz, herzog zu Sachsen, Landtgraff yn Duringen vnd Marg- raff zw Meissen seinem aller guttmiltigisten herrn, Entbewt ꝛc Eschdorff — Gnade nd ffriede In Cristo Jesu vnserm herrn, Durchlauchtigister Aller gnedigister herr, Es t ein gestiffter altar zw S. Barbaren genant, Alhie zw Eschdorff, mit Erblichen Zin- en, durch den Erentvhesten vnd G. herrn Lewbtodt von Torgaw gnant vnd durch den rwirdigen Johannen katteritsch zw Jackerim Pffarherrn, auch Rittermessig gewest, n den Dorffern Weyssig, kunersdorff. Rockaw, Byle, khure, mit erblichen Zinsen be- abt vnd gestifft, den Innehalter deß Altars, als nemlich bey dreyssig scheffeln korn, ch so vill haffers, Pyrnisch möß, doruon haben gehabt dy kyrche zw Eschdorff 1 gul- n, vnd der kyrchner 2 scheffel korn, vnd das ander hat gennomen der Altarist, oder r Pffarrherr zu Eschdorff*) In vorgangener Zeit Nemlich bey 3 Jaren haben sich lewtte der benumbten Dorffern dowidergesatzt zw reichen vnd zw geben solchen rbzins, villeicht auß befell yrer herschafft, So seindt also zwgefaren dy Pfarrhern r dorffer als Nämlich weyssig, vnd Schonfelt haben yre herschafften vnd yrer her- afft Ambtleute zw hulffe gebraucht, sy solten ein solch gestifft zw yren pfarrn durch rbitte vorsyhe bey yren herrn, bringen vorhelffen, Welchs also geschehen, ist von fer Pffarrn entwandt solcher Erbzins dyses gestifftes, durch den Erentvhesten vnd estrengenn herrn karlowitz vnd seiner Pffarrn zwgetygent ꝛc Erstlich diß Jar, In achtahll vnserers Pffarrlehens Nw aber aller durchlawchtigister vnd Gnedigister err, Alle gestiffte bey andernn kyrchen gemeiniglich vberall, yn dem ffurstenthum . ff. G. vnuerruckt vnd vnuerwandelt, gantzlich vnd gar do vorbleyben bey einem en gestifft, dohin sy gestifft seindt, durch die stiffter So ist meine fleyssige bitte an wer Aller Durchleuchtigiste ff. G. fur das Pffarlehn. Gotts hawß vnd kyrchnerey o Irer enthaltung, welche allenthalben, yn dysem ffall nott leyden, das solch gestifft rch E. ff. g. gefreyhet vnd an seine stadt mochte widerumb gewandt werden, den wir ne seher arme kyrchnerey habenn vnd mussen von wegen deß armuts vngelerte kyrch- r halten, dy da nichts vor die Jugent dienen, vnd auch selbst nichts konnen, dorumb . ff. G. wolten dyß gestiffte bey vns gnediglich erhaltenn — — Die weyll aller durch- uchtigister vnd Gnedigister Herr dises gestifftes seind teylhafftig wurden vorzeiten nderm Babstum dy Bebstischen, wer eß nicht ein grosses, daß ich so auß befell der rste an dysen ortt verordnet durch den Achtbarnn herrn Anthonium Super Attendent w Pyrna hernachmals durch dy Visitatores bestetiget, solches gestifftes genosse, Ich ab allen fleyß furgewandt solch mir auffgelegten dienst, an Gottes statt, fleyssiglich ußzurichten noch vermögen meines vorstandes, Lasse doch E. ff. G. auch disen meinen rmen dinst vnd fleyß fur sich komen, denn auch der korn Tetzem ist bey mir geringe nd muß ein gantz Jar drauff zeren, Burgen vnnd sorgen, Wen dyser auß ist, so ist iderumb muhe vnd arbeit, Daß es auch mit vnsrem Weyb vnd kindern nott hatt ie wir auch dieselbigen bey solchem armut versorgen vnd zur Erbarkeit bringen moch- n, Den, eß ein arme dorfftige Creatur ist, vmb einen Dorff Pfaffen vnd kan balde icht ein ärmere Creatur gesein, dy ane Erbteill ist, als wir Ellenden pfaffen von derman den wir dienen veracht, Den auch so ich meinen armen weyb vnd kindern atfiele, wer nicht vorhanden, do sy mochten mit ruhe ein nacht lager haben, sundern plent wurden sy furtgeJaget werdenn vnd yns ellendt getrieben, O ellendt vber ellendt, ysem vnserm ellende mit der gnedigenn hulffe Gottes wirt ewer ff. G. woll ein gutten

*) Hier schrieb Lauterbach an den Rand: „Ich bin vnterricht das mehr denn 30 schef- l beyderley sey, wirt man bey den Pawern erfaren zw Eschdorff" — — „Lutoldus de urgow" besaß „Eschwinsdorf" i. J. 1348.

N.

P.

Q.

T.

U.

V.

W.

X.

Z.

Nachtrag.

1529. Ohne Datum. No. MMDCXXXVII.

An Johann Purgolt, Bürgermeister in Eisenach.

Luther meldet, er habe mit Melanchthon an den Hauptmann zu Wartburg geschrieben, auf daß Heinrich Scholla sein Schulamt in Eisenach behalten, ihm auch sein Braurecht gelassen werden möge. Purgolt solle sich auf dieses ihr Schreiben berufen und für seinen Eidam Scholla bei guten Freunden und Bürgern in Eisenach dahin wirken, daß Scholla im Amte und Rechte bleibe.

Gesammtarchiv zu Weimar Reg. RR. pag. 237 Nr. 2, woraus es Herr Geh. Kirchenrath, Superintendent und Professor der Theologie Dr. J. G. E. Schwarz mir geneigtest mittheilen ließ, so wie auch die folgende Nummer. Scholla nämlich mußte endlich doch weichen, bat in einem Gesuche an den Kurfürsten vom 21. Juni („die Albani"), Freitag, 1532 aus Torgau um das erledigte Schulamt zu Ringleben bei Artern, da er nach „sechsjähriger treuer Amtsführung" Eisenach habe aufgeben müssen, und legte zum Zeugnisse für sich in Abschrift drei Briefe, „deren Original von Dr. Mart. Luther abgefertigt", bei, unter denen auch der bei de Wette IV, 211 abgedruckte sich befindet. Vgl. Album p. 72. 106.

Martinus Lutherus Johann Purgolt.

Gnade und Fride in Christo. Lieber vorsichtiger lieber Herr und Freundt. Was die zu Eisenach mit euerm Eidam fürgenommen. beide des Brauen Rechtens und Schulampt zu entsetzen hat mir und Mag. Philippo nichts gefallen, und ist uns auch leidt. Demnach haben wir alle beide dem Hauptmann zu Warpurg geschrieben, der Hoffnung, M. Scholl euer Eidam soll bei dem Schulampt behalden werden, denn obgleich ir Fürnemen nicht aus Neidt, als nicht wol zu glauben daher wachse, so sein doch jetzt zur Zeit nicht so vil Leute fürhanden, daß man ihren Gedanken nach eitel Philip Mel. oder dergleichen erwele und ihnen zufertige. Derhalben bit ich, wollet gute Freunde und Bürger von meinetwegen mit angezeigter so es not ist Schrifft vermanen, daß sie helffen dem Neidt widderstehen und sich an Mag. Scholl beruhen lassen. daß sie nicht ein Wechsel erfahren, der sie darnach gereue. Denn es ist ein Ding bald geendert, aber nicht so bald gebessert. Wechsel ist mißlich, darumb leide sich jederman und halt was er hab, daß Gott nicht den Undank straffe. Solchs habe ich guter Meinung nicht wollen verhalden, denn euch und den euern zu dienen bin ich willig, hiermit Gott bevolen. Datum Wittemberg Anno M D XXVIIII

Martinus Luther.

1531 den 12. Januar. No. MMDCXXXVIII.

An Johann Purgolt, Bürgermeister in Eisenach.

Betrifft dieselbe Angelegenheit.

Weimarisches Gesammtarchiv l. c.

Gnade und Friede. Lieber Herr und Freundt. Ich hab euern Eidam meine und Philippi Melan. Meinung geschrieben, daß wir uns versehen, er solt wol bei der Schule bleiben, weil sie vorhin bei uns einen andern gesucht, aber bisher durch uns aufgeschoben, welches wir weitter also zu thun willens, was aber das Braulos betrifft, werdet ihr euch wol des rechten bei der Oberkeit erholen, denn wir es ihm nicht absprechen, will aber der Neidt sich mit der Zeit nicht todtbluten, so wirdt man eures Eidams anders wol dürffen, darzu ich gerne helffen und raten will, was ich vermag. Hiemit Gott bevolen. Amen. 12 Januar 1531.

Martinus Luther.

1545. Ohne Datum. No. MMDCXXXIX.

In ein Buch geschrieben.

Vom Herrn Schuldirector F. L. Schubert in Pirna, zugleich nebst einer Bibelinschrift Melanthons v. J. 1559, mitgetheilt im Sächsischen Kirchen- und Schulblatte, Leipzig, den 24. Januar 1856, No. 4. S. 32 aus einem Exemplare des ersten Bandes der bei Luft in Wittenberg 1550 gedruckten lateinischen Werke Luthers, das in der Kirchenbibliothek zu Pirna, die Lauterbach begründete, befindlich ist. Lauterbach schrieb sie auf das Blatt vor dem Titel.

Omnia probate, quod bonum est tenete. Et iterum: Probate spiritus, an ex Deo sint.

Gloria nostra maxima haec est, ut possimus cum fiducia gloriari, nos esse discipulos Dei, ut Petrus ait 2. Petr. Auditores et speculatores Majestatis facti. Nam qui filium audit, secundum illud HVNC AVDITE, hic superbe potest gloriari, se esse auditorem Majestatis paternae. Jam multo majoris est gloria, esse auditorem Majestatis, quam oratorem. Nam quae nobis loquitur Majestas, certa sunt. Quaeque nos oramus non semper fieri possunt. Deinde quae Majestas loquitur, vivificant nos, solantur nos et certos faciunt nos de optima voluntate Dei patris erga nos. Oratio ut certe est audita, tamen neque semper est necesse, rem eo modo fieri, quo vellemus.

Ergo audiamus verbum Dei, sed hominum etiam sanctorum secundum illud judicemus et probemus uts.

Nun folgt, sicher von Lauterbachs Hand:

Hanc recognitionem D M L piae et sanctae memoriae 1545 manu propria in tomum primum A L signavit.

Zusätze.

Die Urschrift von Luthers Briefe an Brück vom 8. Mai 1531, de Wette IV. S. 252, wurde in Altenburg auf einem Boden gefunden und im December 1854 von der Leipziger Universitätsbibliothek erworben. Der Güte des Herrn Hofraths Dr. Gersdorf und des Herrn Cand. rev. min. Ed. Hunger verdanke ich die Varianten; doch sind die in Parenthese eingeschlossenen Worte aus dem Originale hinweg: Viro D — in D Majori. — (Gnad . . . mein) — vnd Gevatter, Das (mein . . .) resden — Torgaw komen, solt — (ich . . .) [illegible] so — Es sey — not. (Denn . . . zu) — (Zukunft . . versehe.) [illegible] So — das (mein . . . so) — solten komen — (den . .) erns — [illegible] nimermehr (nichts . .) de, vnd mir den — (unzählich a) — [illegible]tig — (sehen . . allei) — vnd kan ein iglicher — (schuldigen,) [illegible] — (Wohlan) — Bischoues wil — kans auch (jetzt) — schriebe, vnd mus verzihen — das sich — Man — Ruel, lesst — nerren — Man — gleuben — weis, das — Guts hinder — er Johann — Sie wolten — helffen — vollent — wider — wil, weis — Punct, — vnd — Hertzogen von Wirtemberg — wolt — wol — were — [illegible] — thu — komen — ermanen — befolhen — 1531. — T Martinus Luther.

Luthers Brief an den Landgrafen Filipp von Hessen vom 7. Januar 1527, Th. VI. No. MMCCCLXXIV. S. 80 f. ist aus dem Originale nun auch bei Hassencamp abgedruckt, Hessische Kirchengeschichte. Zweiten Bandes erste Abtheilung. Marburg 1855. S. 306 f. Varianten: furst — Herr, — E. f. g. (und so immer) — drauff [illegible], — niemand on vns, — wundschen, das yder man — aller beste — [illegible] — ordenung mocht aus — mein red auch — komen, — trewer vntertheniger — Zeit — druck, — bis bisher — gesetze, — worten, — Gesetzen — des mehrer — ynn brauch — volck, von altem herkomen, — geordnet, — zu erst die Pfarhern — schulen, — personen versorgt, — gezeichnet, — alles, — solten. Vnd — were, das die Pfarherrn zu erst irer — untereinander anfingen — ynn eyn — [illegible] — schwanck — vnd darnach — mehr, — wurde — zwingen, — lange, — folgeten, als denn kunt — denn ich — meinen, — selbs, vnd machens — gehen solle, — wurden sich endern mussen, — [illegible] — schwanck — kemen — denn — ordenen. Es ist ferrner — [illegible]lich, — ding, — geist, — draus, — gott, zuzufaren, —, [illegible] — wol, — wurd des — volgen, denn — wie es Mose Christo — [illegible] — ist Solchs —, denn — prediger von E. f. g. lande — [illegible] — stecken, — Gotts — befellen E. f. zu — Epiphan 1527 — E. f. g.

Zu Th. VI. S. 32 f. Dieser Brief an Speratus ist von Speratus höchstwahrscheinlich aus dem Lateinischen übersetzt.

Zu Th. VI. S. 165. Z. 5 v. u. f. Wolferinus S. 636 Anm. 6.

Zu Th. VI. S. 431. Des alten Reims: Ich lebe u. s. w. gedenkt Luther auch in einer Predigt von Dom. Judica, 1534 in seinem Hause gehalten, Hauß-Postill, Leipzig 1655, Th. I. fol. 275, woselbst Th. II. fol. 375, Dom. XIX p. Trin. 19. October 1533, die Aeußerung Storchs angeführt ist: „Ein Hand voll Wassers wird die Seel nicht waschen. Deßgleichen sprach Thomas Müntzer, wie kan Wasser die Seele reinigen? Der Geist muß es thun.“ Daselbst Th. II. fol. 72, Dom. Jubilate, 30. April 1531, steht in der öffentlich gehaltenen Predigt eine Aeußerung Luthers über seine Tischreden: „In S. Augustini Büchern findet man viel Sprüche, welche Fleisch vnd Blut geredt hat. Vnd ich muß auch von mir bekennen, daß ich viel Wort rede, welche nicht Gottes Wort sind, wenn ich rede ausserhalb dem Predigampt, daheim vber Tisch, oder sonst.“

Zu Th. VI. S. 632: „Sum in opere . . . Ebraicam,“ vgl. Walch XIV. Vorrede S. 51—72. XXIII. Zusätze S. 16 und Veesenmeyers Sammlung von Aufsätzen zur Erläuterung u. s. w. Ulm, 1827. 8. S. 154—158, wozu ich bemerke, daß die bei Veesenmeyer angeführte Ausgabe von des Cochläus Schrift (WJder die Reubischē vnd Mordischen rotten der Bawren, u., s. w., Coellen by mir Peter quentell. Anno Domini. M.D.XXv. 36 Quartbl.) wirklich ein von Sylvius besorgter, 20 Quartblatt haltender Abdruck ist, der in Stöckels Druckerei zu Dresden Dinstag nach Bartholomei (27. August) 1527. vollendet wurde; er ist laut des Titels „Jetzt auffs nawe mit einer sonderlichen Schlußrede. M. Pe. Sylvij inn Druck gebracht, vnd Keiserlicher Maiestat zubetrach-ten, förderlich zubehendet.“ — wahrscheinlich durch Vermittlung Herzog Georgs. Sylvius, s. S. 615, sagt in seiner Schlußrede: „Darvber auch diß büchlein Jo. Cochlei dieweil mans im Land zu Meissen hat selten mögen vberkomē, mit dißer meiner schlußrede der Christenheit zu getrawer warnūg, die luterisch schrifft art vn̄ betriglickeit eigentlich zuerkennen, vnd darfür sich endlich zuhütten, jetzt auffs naw in gutter meinung zum druck gefödert.“ — Ob das bei Veesenmeyer S. 155 angeführte Schriftchen des Joannes Dymophanius (Cochleus ?): Ableinung eines erdichten Lütherischen Brieffs. Leipzig 1538. 4. in Beziehung steht zu dem bei de Wette IV, 555 Erwähnten, kann ich nicht sagen. Panzers Ann. IX. 158. no. 520.

Zu Augsburg, Bischof von, (Christof von Stadion) S. 643 vgl. Veesenmeyers Sammlung S. 90—100.

Zu Aurigallus, Aurogallus, S. 643 vgl. den Brief des Georg Fabricius an Thomas Mitis Nymburgenus v. J. 1570 im Appendix Poëmatum Boh. Hasistenij. Prag. 1570. 8. Bl. A iiij[b] und e 7[b] f., und Farrago Poemat. Boh. Hasistenii. Prag. 1570. 8. Bl. A ij[b] und Q iiij, wo Aurogallus „Chomutouiensis“ genannt wird, weshalb in meinen Erläuterungen S. 35, als vom Originale wirklich gewährt, zu lesen sein möchte: „Aurogallus Boemus Commotanus.“ Literar. Blaetter, Band IV. Nürnberg 1804. 4. No. XX. Sp. 313 f. J. Chmel, Die Handschriften der k. k. Hofbibliothek in Wien. B. II. S. 247. Veesenmeyers Sammlung S. 202 f. 205 f. CR. I. 547. Jani Cornarii (Album p. 82.) Brief an Aurogallus vom 1. April 1530 vor der Ausgabe des Parthenius, Basil. 1531, pag. 5 sq. und desselben

Brief ad Wolfg. Comit. Stolberg. vom 13. Februar 1537 vor der Ausgabe des Constantini Caes. select. praeceptionum de agricultura. Basil. 1538. 8. — Valent. Carionis Brief ad lectorem, Basileae 1524, vor der Ausgabe des Diogenes Laërtius, Basil. 1524. 4. s. Maittaire Ann. II. p. 649 sq. Hieron. Frobenii und Nic. Episcopii Vorrede vom 14. März 1533 vor der Ausgabe des Diogenes Laertius Basil. 1533. Fabricii Biblioth. gr. I. p. 439 sq. — Mathesii Predigt VII. fol. 67. Andreas Aurifabers Medici, Succini Historia. Königsberg 1551. 4. Bl. G iiij b. (Luther besaß ein Paternoster von weißen Agtsteinen. TR. LI. § 2.) Adaug. Voigt, Acta liter. Bohemiae et Moraviae Vol. I. P. III. p. 214. IV. p. 276. Balbini Bohemia docta T. III. p. 8 sq. 211. Franc. Woken, De Professorum linguarum orient. Acad. Wittenb. in philologia sacra meritis. Wittenb. 1730. 4. p. 9 sq. Bayle, Dict. I. p. 403. H. W. Rotermund, Erneuertes Andenken u. s. w. Bremen 1818. 8. S. 52 f. Panzer Ann. VI. p. 286 no. 861. VII. 94. no. 218. IX. 87. no. 188 Tentzel-Cyprian, Histor. Bericht II. S. 47. Richters Chronik von Annaberg II. S. 187. Jo. Bismarci Vitae Theol. I. 5. Die beiden Epigramme des Lemnius (Strobels Neue Beytrr. III. S. 26 f.) Ad Chryseida und Ad A. A. in Buch II, Bl. C 7 der ersten und Blatt D der zweiten Ausgabe u. s. w., sind nicht an die Frau des Aurogallus, sondern an Döring Goldschmidts Tochter Anna, der auch die Epigramme In An. C., Ad A. Chry., Ad An. Gl. (Globig?), vielleicht selbst die Ad An. N. und Ad Annam suam im zweiten, und Ad A. A. im ersten Buche zu gelten scheinen. — Vielleicht war Aurogallus mit dem Leipziger Rathsherrn Christian Aurogallus, Göritz's Schwiegervater, verwandt. — Script. publ. prop. I. pag. 63b. 73.

Zu Baumgärtner S. 467 vgl. Veesenmeyers Samml. S. 198 f. 204. 210 ff.

Zu Bucer S. 652. Hassencamp, Hessische Kirchengeschichte B. II. Abtheil. 1. S. 94. 330—432. Bucer reis'te am 19. September 1530, von Augsburg zu Luther nach Koburg und war am 29. September auf seiner Rückreise in Nürnberg.

Zu Corvinus S. 487. Gerh. Uhlhorn, Ein Sendbrief von Antonius Corvinus. Göttingen 1853. 8.

Zu Crato Miles S. 655. Meliß oder Meiles ist ein Dorf bei Lauringen und Wetzhausen im Grabfelde unterhalb Königshofen. Liter. Blaetter B. VI. 1805. No. XIV. Sp. 215 f., wo auch ein Joh. Reyffenstein erwähnt ist.

Zu Crotus S. 489. 656. In der angeführten Stelle der Liter. Blaetter, deren ich jetzt erst habhaft wurde, steht nicht der Brief an Crotus, sondern es ist nur die Königsberger Ausgabe der Diffensio Johannis Apelli v. J. 1524 angeführt, worin sich Luthers Brief an Crotus ebenfalls abgedruckt befindet.

Zu Edenberger S. 659 vgl. Script. publ. prop. I. Blatt D 3 bis D 4 Jahr 1540. CR. VIII. p. 129. Mylii Memorab. Biblioth. Acad. Jenens. 1746. 8. pag. 17. Nach Veesenmeyer, Lit. Blaetter B. VI. No. XII. Sp. 179 f., steht ein Brief Capito's an Edenberger vor Capito's Institutt. hebr. Argentor. 1516. Dieser Brief fehlt jedoch in der Ausgabe v. J. 1525, Argentorati apud Vuolfium Cephalaeum. 8. Aber Blatt a viij derselben stehn elf lateinische und ein griechisches Distichon Joannis Loniceri.

Zu Friesland S. 663. C. A. Cornelius, Der Antheil Ostfrieslands an der Reformation. Münster 1852. 8.

Zu Lorma S. 676. Die hier aus Fröschel angeführte Stelle gehört zu Amerbach, und ist Fröschel Blatt a iiij und b ij auch zu Mohr und Zwilling, und Blatt C iiij, D und D ij zu Osiander zu vergleichen.

Zu Major S. 678. Major war laut seiner Opp. Tom. I. Witeb. 1569. fol. 1199 seit 1511 in Wittenberg, wo er in das Chor der Sänger aufgenommen wurde. Von Luther und Melanchthon sagt er in seinem Testamentum, Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. Anno M.D.LXX. 8 Quartblätter. Blatt A ij[b]: „welchen ich von dem 21 Jar bis in jre gruben bekand, vnd mit steter beywonung verwandt." Hofmann's Katharina von Bora S. 124.

Zu Marburg S. 679. Vgl. Hassencamp's Hessische Kirchengesch. B. II. Abth. 1. S. 18 ff.

Zu Mosheim S. 684. Vgl. Veesenmeyer's Sammlung S. 187 ff.

Zu Pasquill S. 687 und Spottlieder S. 697. Vgl. Satiren und Pasquille aus der Reformationszeit, herausgegeben von O. Schade. Erster Band. Hannover 1856. gr. 8.

Zu Pfarrer S. 688. Auch Manlius (Veesenmeyer's Sammlung S. 193 f.) Locc. comm. collect. tom. I. Basil. 1563. 8. pag. 132 unterscheidet zwischen „Pastor ejusque Concionatorem."

Zu Pinder S. 668. 688. Vgl. Veesenmeyer's Samml. S. 202.

Zu Ritburg S. 691. Vgl. Hassencamp I. l. II. 1. S. 272 f.

Zu Sack S. 692. Ueber die von Sack vgl. auch Märckers Burggrafthum Meissen S. 365. 551 f.

Zu Sarcerius S. 693. S. Steubing, Biograph. Nachrr. aus dem XVI. Jahrh. Gießen 1790. 8. S. 10.

Zu Schurf, Augustin S. 695. Er zergliederte i. J. 1526 einen menschlichen Kopf.

Zu Schwenkfeld S. 695. Vgl. Liter. Blaetter B. VI. No. XXII. Sp. 343. Camerarii Vita Mel. ed. Strobel pag. 353 f. Strobels Miscell. I. S. 40 f. Salig, Gesch. der Augsb. Conf. III. S. 1071 f. Planks Gesch. des prot. Lehrbegr. V. Th. 1. S. 171. Veesenmeyer's Sammlung S. 4. 6.

Zu Seligmann S. 597. Vgl. Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theolog. Sachen 1738. S. 604.

Zu Sutel S. 626. H. Chr. Beck's M. Johannes Sutellius. Schweinfurt 1842. 8.

Zu Tulich S. 700. Vgl. Veesenmeyer's Sammlung S. 134.

Zu Ulm S. 700. C. Th. Keim, Die Reformation der Reichsstadt Ulm. Stuttgart 1851. 8.

Zu Winsheim S. 703. Lemnii Epigrammaton Libri III. Buch 3. Blatt G[b] sqq

Zu Zell S. 704. Vgl. Zell's Leben von Röhrich in den Beiträgen von Reuss und Cunitz II. S. 150 ff.

Zu Zentgraf S. 704. Conz Zcenggraf wird mit dem Zcenggrafen Ampt zu Coburg beliehen von Herz. Wilhelm zu Sachsen, Datum Coburg 1446 Sonntag nach Juliane, 20. Februar. Copial 47 fol. 125[b]. — Cunz Czentgraf der Jüngere mit dem Czentgrafenamte in Coburg beliehen Dienstag nach Miseric. Dni, 17. April 1453. Ibid. fol. 156. — Hans Crusenbach Czenggraue zu Helpurgehusen 1446 Assumt. Mariae,

15. August. Ibid. fol. 132 f. Derselbe i. J. 1455 beliehen mit den Czenden zu Burden, fol. 165. 178. — Hans Zcenggraf zu Nuwenstad 1446 den 20. Februar. Ibid. fol. 126 f.

Zu S. 648 Z. 1 v. o. Das dort ungelöst gebliebene Datum 1329 feria 3 u. s. f. ist der 27. December 1328, vgl. Sirach XV. 3. Ein gleichseltnes, nichtgelöstes, Datum bei Beyer, Alt-Zelle S. 593: „1337. sabbato 4 temporum quo cantatur Intrat." ist der 20. December, vgl. Joh. XX. 26. — — Aus meiner Leipz. Disp. S. 100 ff. erhellt, daß Peter Barbierer seit 1502 von Zeit zu Zeit in Leipzig einsprach und bei Georg Reich herbergte; daß Luther etwa am 12. April 1518 auf der Reise nach Heidelberg in Leipzig bei dem Buchführer Liborius Diethmar zu Mittag aß, bei welchem Ende Januar oder Anfang Februar 1522 auch der Wittenberger Prior Helt nebst 2 Augustinern und etlichen Studenten auf ihrem Wegzuge nach Nürnberg herbergten (bei Kunz Kuchmeister aber lagen Anfang Januars 1522 Wencel Link und 5 Augustiner auf ihrer Reise gen Wittenberg zur Visitation.); daß Luther wirklich Dienstag am 3. December 1521 auf der Reise nach Wittenberg bei Johannes Wagner im Brühl zu Leipzig zu Mittag aß, gleichwie ungefähr acht Tage darnach auf seiner Rückreise nach der Wartburg.

Druckfehler.

S. 436 Z. 9 v. u. lies: Freiberg statt Freiburg.
= 441 = 19 v. u. lies: Antonius. (Das s ist abgesprungen.)
= 523 = 13 v. o. lies: exhibere.
= 601 = 12 v. u. lies: Winer's.
= 621 = 19 v. o. lies: Rühel statt Kühel.
= 664 = 1 v. o. lies: Jenner statt Jeuner.
= 665 = 9 v. o. lies: 578 f. — Augustiner: Album u. s. w.
= 699 = 2 v. u. lies: Veesenmeyers statt Vesenmeyers.

Noch zwei Briefe,

zu deren Kenntniß ich erst, nachdem der Druck vollständig beendet und das Buch zur Versendung bereit war, gelangte und die wir nicht vorenthalten mochten.

1527 den 21. December. No. MMDCXL.

An den Componisten Johann Walther in Torgau.

Luther sendet Noten zur deutschen Messe.

Das Original ist im Besitz des Herrn Otto von Schönberg aus dem Hause Niederreinsberg bei Nossen, der mir mit wohlwollendster Hingabe gestattete, von diesem sehr werthvollen Stücke am 17. April 1856 Abschrift zu nehmen. Das Siegel ist wohl erhalten. — Zur Sache vgl. F. S. Keil's D. Mart. Luthers merkwürdige Lebensumstände Th. III. S. 46. II. S. 152. J. N. Anton, D. Martin Luthers Zeitverkürzungen S. 62 f. E. G. Vogel, Bibliotheca Biogr. Lutherana S. 111 f.

Dem fursichtigen | Johann Walther | Componist Musico | zu Torgaw meynn |) guten freunde

G V F Das ich auff ewr nehistes schreiben Mein Walther geschrie|ben hab, mugt yhr aus diesen briefen wol vernemen, Denn| ich euch freylich gerne hulff vnd rat beweisen wolt, Aber der | bot, solt morgens frue die brife geholet haben, wie yhr schreibet | Denn, wie kan ich wissen, wo sich des abends die boten hin ver|kriechen, odder yhn nach lassen lauffen? Sie pflegen also zu thun, wenn | sie die briefe meym gesinde geben, furet sie der wind weg, vnd | komen nicht widder, Also schreibe ich noch eins, wie yhr bittet | Hie mit Gott befolhen Amen Sonnabends nach *) 6 Thome

1 5 2 7

Martinus LutheR

Auf einem beiliegenden kleinen halben Bogen, — die Linien zog Luther aus freier Hand und sie sind nicht alle gerade, — steht Folgendes:

---

*) Dieses „nach" strich Luther durch, denn S. Thomä war der Sonnabend selbst. Das S vor Thomä sieht wirklich wie eine 6.

Zum Introit soll eyn psalm gehen
auffs aller engest gefasst vt sit

Ich will loben den Herren allezeyt, Seyn lob soll ymer ynn meynem munde seyn

meynem munde seyn

Auch weyl deuzsch sprach fast monosyllabisch ist, mussen die final notten eyn sondere art haben, wie yhr wol wisset

Der Epistel notten
must yrgent in octauo tono gehen doch fast hynden *)

der herr Jhesus **)
Nu wyr gerechtfertigt sint haben wyr fride mit got durch ꝛc

Des Euangelj notten
Quintj toni auch hynden ***)

Jhesus sprach zu seynen Jungern ****) danckt
In der nacht da Jhesus verraten ward nam er das brod, brach †)

vnd brachs vnd gabs seynen iungern vnd sprach, nemt hin

vnd esset, das ist meyn leyb, der fur euch gegeben wird

*) So steht deutlich da, vgl. weiter unten. Es ist kein b, sondern ein h.
**) Diese drei Wörter strich Luther durch.
***) So deutlich. Ein b ist's nicht, sondern ein h.
****) Diese fünf Wörter strich Luther aus.
†) „brach" strich Luther durch und schrieb „danckt" darüber.

Quesitum

Jhesus sprach zu seynen Jungern, Wisst yhr das vber

zween tage ostern ist?

Darnach ist noch
das Sanctus
Vnd Agnus dej 7
So ist die messe gantz

1545 den 2. Juli. No. MMDCXLI.

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

Luther bittet gemeinschaftlich mit Bugenhagen und Melanthon für den Zwickauer Bürgermeister M. Oswald Losan wegen einer Stipendienangelegenheit.

Zuerst, wie es scheint aus dem Originale, abgedruckt in Johann Christian Hasche's Magazin der Sächsischen Geschichte aufs Jahr 1789. Sechster Theil, S. 542 bis 544; vgl. S. 535. Die kurfürstliche Bewilligung, die Kurfürst Moritz am 21. April 1551 wiederholte, ist vom Donnerstage nach Kiliani, 9. Juli 1545. Der Brief ist von Luther nur unterschrieben und fehlt bei Bretschneider im Corpus Reformatorum V. 784 ff., wie auch Band X in den Supplementen, obgleich Melanthon höchstwahrscheinlich Verf. ist.

Dem Durchl. Hochgeb. Fürsten u. Herrn Herrn Johanns Friedrich, Herzogen zu Sachsen, rc. rc. Unsern gnädigsten Herrn.

Gottes Gnad durch seinen eingebohrnen Sohn Jhesum Christum unser Heyland zuvor,

Durchlauchtiger, Hochgebohrner, gnädigster Churfürst und Herr. E. C. F. G. wird der Erbar Oßwald Lasan Bürgmstr zu Zwicka eine unterthänige Supplication überantwortten, darinn er nothdürftiglich berichten wird, wie das Lehen S. Jacobi und Laurentii zu Zwicka von seinen VorEltern und Gesipten, nemlich uf die Nachkomen Lasan und Jungnickel, welche Jungnickel doch nu gantz ohne

---

*) Diese Note strich Luther durch.

Erben abgestorben, also gestifftet, daß es denselbigen mit dieser Pflicht, daß sie in einer Universitet dabei eine benanndte Zeit studieren sollten, zu vorleihen, und ist gemeldet Lehen allezeit biß anher bey den Lasannen laut der fundation geblieben, und erst dieses nechst vergangen Jahr leedig worden, darumb es der gemein Kasten der Kirchen zu Zwicka für hat, zu sich zu ziehen. Dieweil nun dieses Lehen nicht stracks auf Messen, sondern ausdrücklich zum Studio ewiglich gestifft, so lang etliche dieses Geschlechts Lasan seyn werden, bittet er in unterthänigkeit. S. *) C. F. G. wollten gnediglich verordnen, daß gemeldt Lehen zu dem Studio der armen Jugend und Kinder im Geschlecht Lasan gewand werde, wie es allhier zu Wittenberg dergleichen mit einem Lehen der Julsdorff **) und sonst gehalten worden, hat auch uns angesucht, daß wir an E. C. F. G. unterthänige Vorbitt derwegen thun wolten, welches wir derhalben nicht abgeschlagen, erstlich daß wir nit achten, daß seine Bitt der Visitation zugegen sey, besonders dieweil der Gemein Kasten sonst große stattlich Stifftungen, nemlich Vier Lehen von seinen VorEltern bekommen hat, und wir es selb in der Visitation also gehalten, daß wir denen Geschlechte davon etwas stattlichs zum Gemein Kasten kommen, dagegen etwas gelaßen, obgleich kein meldung des Studii geschehen, — So wißen E. C. F. G. dieses Mannes zu Zwicka, daß ehr auch seines Bruders acht arme weysen zu erziehen angenommen, und hat selbst durch Gottes Gnad fünf Söhne und zwo töchter, die ehr zu Gottes Ehr fleißig ufziehet und sind etliche seiner Söhne zum Studio wohlgeschickt, Darumb bitten wir in unterthänigkeit S. C. F. G. wöllen sich gnädiglich hierinnen erzeigen, und zu förderung der studien und erhaltung dieser guten frommen Leut, die so lang in Zwicka gewesen, und gemeine Last getragen, nehmlich bey dritthalb hundert Jaren, diese Hülff ihren Kindern zum Studio lassen zukommen, dafür hoffen wir, werden sie auch gebührlichen fleiß thun, ihrer Kirchen und Vaterland treulich zu dienen, der ewig Gott Vater unsers Heylandes Jesu Christi bewahr S. C. F. G. allezeit gnädiglich. Datum Wittenberg am Tag der frölichen Zusammenkunfft Mariä und Elisabeth. Anno 1545.

E. C. F. G.

unterthänige

Martinus Luther, D.

Johannes Bugenhagen Pomer D.

Philippus Melanthon.

---

*) So weiter unten noch zweimal. Doch wohl Druckfehler für E.

**) Ist Druck- oder Lesefehler für Zulsdorff. Vgl. Album p. 20: Dominus Martinus Czulstorff albiorenus. 1507.

